GAZOPHI LACIVM
MEDICO PHISICVM
D. IOH. IAC. WOYTU
MED. PRO FESS. REGIO
MON TAN:

Johann Jacob Woyts,

Der Artzney-Kunst Doctoris, und auf der Königl. Preußischen Universität Königsberg Profess. Publ.

GAZOPHYLACIUM MEDICO-PHYSICUM,

Oder

Schatz-Kammer

Medicinisch- und Natürlicher Dinge,

In welcher

Alle Medicinische Kunst-Wörter, (2) inn- und äuserliche Kranckheiten, nebst dererselben Genes-Mitteln, (3) alle Mineralien, Metalle, Ertzte, Erden, (4) zur Medicin gehörige fremde und einheimische Thiere, (5) Kräuter, Blumen, Saamen, Säffte, Oele, Hartze, rc. (6) alle rare Specereyen und Materialien, und (7) viel curiöse zur Mechanic gehörige Kunst-Griffe, in einer richtigen lateinischen Alphabet-Ordnung auf das deutlichste erkläret, vorgestellet, und mit einem nöthigen Register versehen worden.

Die Achte Auflage,

Aufs neue mit Fleiß übersehen, verbessert und vermehret.

LEIPZIG,

Zu finden bey Friedrich Lanckischens Erben.

ANNO 1734.

Vorbericht

An den Hochgeneigten Leser.

Ausser allen Zweiffel würde man sich einer gantz vergeblichen Arbeit unterziehen, wenn man der gelehrten Welt durch zulängliche Gründe vorzustellen suchte, wie höchstlöblich das Unternehmen sey, da eine unermüdete Feder, ein Lexicon zusammen zu tragen, die Zeit, ein Verleger hingegen, dasselbe in öffentlichen Druck zu geben, die Unkosten hazardire. Unerwogen einem ieden,

welcher auch nur die geringste Inclination zu den Studiis in seinen Adern empfindet, so wol die unumgängliche Nothwendigkeit, als die unschätzbare Nutzbarkeit eines solchen Buches, so gleich bey dem ersten Anblicke in die Augen leuchtet. Um deßwillen haben bereits in allen Facultäten, ja gar in jeder nur zu erdenckenden Wissenschafft, wovon man heute zu Tage einige Estime zu machen pfleget, bewährte Männer sich gefunden, welche durch dergleichen Arbeit ihren Nachkommen zu fernerer Ausbreitung der Gelehrsamkeit eine grosse Erleichterung geschaffet, sich selbst aber einen unsterblichen Nachruhm erworben; und in diesem Stücke dürffen sich die Medici gleichfalls nicht unglücklich achten, indem Bartholomæus Castellus und Jacobus Pancrazius Bruno, ingleichen der berühmte Holländer, Stephanus Blancard, hierzu einen guten Weg gebahnet, und, so zu reden, das Eyß gebrochen haben. Es ist auch nicht zu leugnen, daß

bereits Johannes Schrœderus und Johannes Zwelfferus, item Olaus Wormius, der Autor des Musæi Danici, Michael. Bernh. Valentini in Musæo Musæorum &c. ein grosses præstiret. Allein der Hochgeneigte Leser wird nicht verargen, daß man, diesem ungeachtet, gegenwärtiges Buch in Druck zu stellen sich animiren lassen. Denn, gleichwie iederman zugeben muß, daß, wie man sich täglich ie mehr und mehr bemühe, ein Werck zu grösserer Vollkommenheit zu bringen, und hierdurch dem Publico desto mehr Nutzen zu schaffen: als wird dasselbe auch gegenwärtiges Buch an den Tag legen. Allermassen 1.) die bey obigen Lexicographis ausgelassenen, oder 2.) bey vielen andern Autoribus erst mit grosser Mühe nachzuschlagenden Wörter und Sachen allhier beysammen zu finden, und zwar 3.) in Hoch-Deutscher Sprache; welches man insonderheit 4.) bey viel Hohen und Niedrigen, denen die Lateinische Sprache da-

hero verdrüßlich fallen möchte, weil sie öffters obſcurum per æque obſcurum beſchrieben, findet, wie ſolches denen in der Medicin nicht gnugſam Erfahrnen vielfältig zu begegnen pfleget; hiernächſt 5.) viele die Terminos und deren Eigenſchafft im Teutſchen auf ſo eine Art, wie in dieſem Buche geſchehen, erkläret, und gleichſam mit den natürlichen Farben abgemahlet wiſſen wollen. Zudem wird der geneigte Leſer auch nicht leere Schalen, ſondern vielmehr 6.) den wahren Kern von den Sachen antreffen, wie ſolches die Perluſtration des gantzen Buchs bezeugen, und ihn dannenhero, wie man ſich mit der Hoffnung flattiret, nach ſeinem Gefallen vergnügen wird. Womit zu deſſen fernerer Affection man ſich recommandiret. Datum d. 1. Octobr. Anno 1709.

J. N. J.

I. N. J.

Medicinische Schatz-Kammer.

A ā. oder āā. diese beyden, oder auch einer von beyden Buchstaben werden offt in den Recepten gefunden, und bedeuten, daß von denjenigen, die von einander biß an diese Buchstaben folgen, gleich viel solle genommen werden, z. E.

℞ Ebor. s. △ ℥ß.
Lap. 69. ppt.
C. C. s. △ ā oder āā ℈ ß.
Cinnab. nativ. gr. viij.
Croc. Mart. gr. vj.
f. Pulvis.

in diesem Pulver nimmt man von Lapid. 69. und C. C. s. △ gleich viel.

Aabam, heist bey einigen Chymicis Bley.

Abaptiston, Modiolus, siehe Terebella.

Abarticulatio, siehe Dearticulatio.

Abbreviatio, Abbreviatura, heist eigentlich eine Verkürtzung oder Abkürtzung, it. eine kurtze oder verkürtzte Schreib-Art, wenn man mit halben Worten oder Signis pflegt zu schreiben: dergleichen Abbreviationes bey der Medicin nicht wenig gebräuchlich sind, und in gegenwärtigem Wercke zur Gnüge vorkommen.

Abdomen, der Unter-Leib, oder Schmeer-Bauch, ist bey den Anatomicis die unterste oder dritte Cavität von der Hertz-Grube biß unten an die Scham an, in welcher Magen, Gedärme, Miltz, Leber, die Genitalia &c. liegen.

Abductio, ist eine gewisse Art von Bein-Brüchen bey einem Gelencke, so, daß sich die Beine von einander geben.

Abel-Moschi Grana, **Biesam-Körner**, oder Abel-Moschi-**Saamen**, sind kleine, braun-graue und äusserlich rauhe Körner, wie kleine Nieren, deren Geruch gleichsam aus Biesem und Amber gemischet ist. Das Gewächs dieser Körner ist in Ost-Indien, Egypten, America, in den Antillen-Insuln, und vornemlich in der Insul Martinique zu finden, ist eine Art Fellris, und wird deßwegen von den Botanicis Alcea Indica villosa, von andern aber Althæa Ægyptiaca genennet, wächset gerade über sich, hat breite grosse und grüne Blätter, so wie Sammet anzugreiffen, trägt gelbe breite Blumen, mit purpur-rothen Flecken, nach welchen dreyeckichte, auswendig braune, und inwendig weisse Hülsen eines Fingers lang folgen, welche den Saamen in sich halten. Dieser Saamen wird in der Medicin noch sonderlich nicht verschrieben, ausser daß Ettmüller Tom. I. pag. 501. Oper. setzet, daß man diesen Saamen in Spiritum Vini lege, demselben einen Biesem-Geschmack damit zu geben. Sonsten brauchen ihn die Parfumirer.

Abies alba, candida, fœmina, **weisser Tannen-Baum**, und

Abies rubra, mascula, **roth- oder schwartzer Tannen-Baum**; wachsen auf hohen steinigt- und sandigen Bergen, tragen auch einen Mistel, so Stelis heisset; in der Officin ist die Rinde, die Tann-Zapfen, das Hartz, ein destillirt Wasser, Essentia und Oleum davon zu finden. Die Coni oder Zapffen in Bier gekochet und getruncken, ist ein schön Mittel wider den Scharbock: ein Bret von diesem Holtz gemachet, bringet den ausgefallenen Mast-Darm wiederum zu recht; das Hartz hievon wird ad Picationes, wider Schwinden der Glieder gebrauchet, das flüßige Hartz wird in Apothecken für Venedischen Terpentin, das trockene aber für Weyrauch gebrauchet.

Ablactatio, das **Abgewöhnen der kleinen Kinder vom Säugen**, solches geschiehet nach Verlauff eines Jahres, und dann ist der Herbst oder das Früh-Jahr zum Gewöhnen am bequemsten, wenn Tag und Nacht gleich sind, und vielmehr im zunehmen- als abnehmenden Licht.

Abluentia, sind gewisse Artzney-Mittel, welche die Schärffe des Bluts durch Ausführen lindern, und also dem Reissen, sonderlich der Gedärm

därm abhelffen; solcher Art sind radic. Glycyrrhiz. Alth. Lilior. albor. Polypod. herb. Heder. ▽str. Veronic. Fumar. zum Decoct gemacht, item Decoct. C. C. Hordei, Rapar. Thée- und Coffée-Träncke, Gesund- und Sauer-Brunnen, succus Citri, Ribium, Acetos. Portulac. 🝆 Salis, Nitri, Vitrioli &c. in Julepen. Diese Medicamenta werden bey pituitösen oder schleimreichen Personen mit grossem Effect gebrauchet, vornemlich, wenn Laxantia mit dabey sind.

Abluitio, **eine Reinigung Sauberung**, wenn man etwas, zum Exempel, ein Medicament oder Materiale, von seiner Unreinigkeit saubert: es wird auch hierunter von den Chymicis cohobiren verstanden; was dieses sey, siehe Cohobatio.

Abomasus, siehe Enystron.

Abortus, **eine unzeitige, unrichtige Menschen-Geburth**, sie mag todt oder lebendig seyn, wenn sie vor dem siebenden Monat mit grossem Schmertz und Angst excludiret wird; daher sagt man auch, die Frau hat abortiret, oder es ist ihr unrichtig gegangen: die Ursachen sind theils bey der Mutter, theils bey der Frucht zu suchen; bey der Frucht, wenn selbe gar zu groß, zu unruhig, kranck oder todt und faulend ist, item wenn die Nabel-Schnur gar zu kurtz ist; Die Mutter giebet Gelegenheit, wenn sie nicht gnügliche und gebührende Nahrung hat, wenn sie überflüßig und scorbutisch Geblüt hat; hierzu kommen Concussiones der Gebähr-Mutter vom Fallen, Stossen, Springen, item Aergerniß Zorn, Erschrecken, starcke Purgantia, Stuhl-Zwang, Husten, Schreyen, &c. In der Cur hat man eintzig drauf zu sehen, daß man das Abortiren præcavire; dahero brauche man Analeptica, als: ▽ Embryon. ▽ Vit. Mulier. epileptic. 🝆 Mastichin. ▽ Cerasor. nigr. flor. Tiliæ, 🝆 Lilior. Convall. ▽ Cinamom. syr flor. Pæon. Tunic. cortic. ⊙tior. Confect. Alkermes, Ebur. s. △. Matr. Perlar. Specific. Cephalic. D. Mich. Pulv. Epileptic. March. Pulv. contra Abortum Augustan. Gran. Mastich. Ist die Schwangere blutreich, und sonsten starckem Monat-Fluß unterworffen, so lasse man ihr um die Helffte die Ader: sonsten dienen auch Resolventia, als ʒ diaphor. Cinnabar. ʒii, Lap. 69. Antihect. Poter. flor. 🜍is. Corall. &c. wenn ein Abortus von der Contusion zu besorgen ist. Nicht minder dienen aromatische Mittel, wenn etwa eine Verkältung Ursach ist, als Essent. aromatic. volatil. radix Galang. Zedoar. Zingiber. Balsam. embryon. ▽ Vitæ Mulier. essent. Galang. 🝆 Mastichin. Sect, warme Steine &c.

Abracadabra, ist ein cabalistisches und magisches Wort, welches wider das Fiber und andere Kranckheiten in dieser Figur

abracadabra
abracadabr
abracadab
abracada
abracad
abraca
abrac
abra
abr
ab
a

auf einen Zettul zu schreiben, und dem Krancken an den Hals zu hängen, von einigen abergläubischen Leuten recommendiret wird.

Abrotanum, **Stabwurtz, Gartheil, Garthagen**, ist zweyerley, Abrotanum mas, und Abrotanum fœmina, wächst in Franckreich von sich selbst, hier aber wird es in Gärten erzogen, dienet wider die Mutter- und Nieren-Kranckheiten, Fieber, Würmer, Ausfallen der Haare; etliche brauchen den Saamen gegen die Würmer, an statt des Zitwer-Saamens: hievon ist in der Officin ▽. destillat. Vinum, Conserva, destilliret und infundiret Oel zu finden.

Abruptio, siehe Abductio.

Abscessus, oder Apostema, eine **Eyter-Geschwulst**, oder eine **Geschwulst**, in welcher Eyter und Blut mit Schmertzen ist: Die Ursach ist ein, wegen gar zu langer Stockung in den inflammirten Theilen, verdorben und putrescirend Serum des Bluts; denn ie länger solches Serum in dem Abscessu bleiben muß, ie mehr wird es gekochet oder inspissiret, und ie kürtzer es darinnen ist, ie fliessender ist es auch. Die Cur bestehet in Oeffnung der Geschwulst, und in der Evacuation dieser garstigen Lymphæ; weil doch aber insgemein etliche Tage vorüber gehen, ehe sich der Abscessus selbst öffnet, und der Patient unterdessen grosse Schmertzen empfindet, so ist es gantz füglich, der arbeitenden Natur zu Hülffe zu kommen, und zwar (1) durch Emollientia, z. E. ein Cataplasma aus radic. Altheæ, Lilior. alb. fol. Branc. ursin. Malv. Violar. sem. Fœn. græc. Lini, oder auch ol. Chamomill. Lilior. albor. Scorpion. ung saltzene Butter, axung. Porci, ein Ungvent. aus Honig- und Bohnen-Mehl, Emplastr. diachyl. sine gumm. Emplastr. de Melilot. (2) durch Attrahentia und öffnende, als Emplastr.

diachyl.

diachyl. cum gumm. de gumm. Ammoniac. de baccis Lauri, Magnet. Arsenical. und auch Ungvent. Basilicon. de Bdellio &c. zu welchen noch, wenn der Schmertz sehr groß ist, Oleum Hyoſciami, Hyperic. Crocus, Theriac. gemiſchet werden können, und endlich durch Cauſtica, als Tauben-Koth, Euphorbium, Sagapen. Cryſtall ☽ res, butyrum, ℥ ii; am ſchleunigſten und gewiſſeſten aber iſt die Oeffnung mit einer Lancetten: nachdem dieſes geſchehen, wird das Eyter ausgedrücket, das Geſchwür aber gereiniget, und dann zugeheilet; darzu ſind dienliche Digeſtiva und Abſtergentia, als ein Ungvent. aus Vitello ovi, Terpentin und ol. Roſar. oder Honig, oder Mell. Roſat. balſam. Peruv. nigr. und ſo dieſe nicht zulänglich ſind, Ungvent. Apoſtol. oder fuſcum Felicis Wurtzii, oder auch Ægyptiacum. Im übrigen wird der Ort bedecket mit diachylo ſimpl. ſo die Inflammation nicht hefftig iſt, anders aber mit emplaſtr. ſperm. Ranar. vel Ceti, oder Ungvent. alb. camphorat.

Abſciſſio, **Abnehmung, Abſchneidung**, iſt, wenn etwan ein verdorben Theil oder Glied von dem andern geſunden mit einem Meiſſel, Zange, Meſſer oder Säge abgenommen wird.

Abſinthium, **Wermuth**, iſt zweyerley, vulgare oder ruſticum, und Ponticum oder Romanum: das vulgare, oder der **gemeine Wermuth**, wächſt gern an ſteinicht- bergigt, und ungebaueten Oertern, blühet im Julio und Auguſto, dienet wider Colic, Magen- Miltz- und Mutter-Beſchwerung, Gelber- und Waſſerſucht, Fieber, ꝛc. In der Officin findet ſich ▽ deſtillata, ⏜ Succus expreſſus und inſpiſſatus, Vinum abſinthites, Extractum, Eſſentia, Conſerva, Syrupus, Oleum infuſum und deſtillatum, Sal fixum und Volatile, Trochiſci de Abſinthio.

Abſinthium dulce, ſiehe Aniſum.

Abſinthium Ponticum, **Römiſcher Wermuth**, kommt an Kräfften mit dem vorigen beynahe überein, auch können dergleichen Præparata daraus bereitet werden, wie aus dem vorigen, es iſt aber nicht ſonderlich gebräuchlich.

Abſorbentia, die **Säure** *temperi***rende Mittel**, ſind ſolche Medicamenta, welche, vermöge ihrer trockenen und erdartigen Textur, die Schärffe und Säure in den Säfften des Leibes verzehren, und gleichſam in ſich ziehen: und ſolche ſind Alabaſtr. Cryſtall. mont. C. C. uſt. Ebur. uſt. Lapid. 69 Limatur. Martis, Corallia, Mater Perlar. und alle geſiegelte Erden, Off. Sepiæ, Crocus Martis aperitiv. Elixir præcipitans, Liquor Martis Solaris, ſpuma Chalybis, Magiſterium martiale aperitiv. &c. ſie können

wider alle Fieber, Miltz-Beschwer, Colic, Strangurie, Scorbut, Hertz-Weh, Gicht, Bauch-Saamen- und Blut-Flüsse gebrauchet werden.

Abstemius, heist einer, der sich eines gewissen Dinges in Speiß und Tranck enthält, als des Weins, Biers, Obsts, Käse ꝛc.

Abstergentia, siehe Abluentia.

Abstinentia, das **Enthalten**, wird insgemein von Speis und Tranck gesaget: es kan zweyerley seyn, eines gäntzlich, das andere particulair, als wenn der Patient nur das, was ihm dienlich ist, geniesset, und sich unterdessen der andern Speise enthält.

Abstracticius oder Abstractivus, wird von einigen Chymicis für den Geist aus den Pflantzen genommen, so fern dieser Geist dem fermentirten entgegen gesetzet ist, findet statt in den Kräutern, die viel flüchtig Saltz bey sich haben.

Acacia Ægyptiaca oder Vera ist ein dornichter Strauch, wächset in Egypten: hievon ist der in den Officinen bekannte Succus Acaciæ, Acacien **Safft**, oder **Egyptischer Schoten-Dorn-Safft**; ist ein röthlich, brauner und dicker Safft, eines herben und anziehenden Geschmacks, welcher in dünnen Blasen eingefasset, und zu runden Ballen, deren ieder 4. auch bißweilen 6. oder 8. Untzen wieget, aus Egypten über Marsilien ꝛc. gebracht wird. Ob aber dieser Safft aus der Frucht dieses Gewächses, oder aber aus den Rinden und Blättern gezogen werde, ist annoch ungewiß; der beste ist, welcher dicht und hart, schwer, und, wenn man mit dem Hammer auf die Bälle schläget, leicht von einander springet, und auswendig sauber, inwendig aber gläntzend aussiehet.

Acacia Germanica, Prunus Sylvestris, **Schlehen-Dorn**, läst sich überall, nicht allein in Wäldern, sondern auch auf dem Felde und an den Zäunen antreffen; der Safft hievon wird in Ermangelung des vorigen substituiret, allein nicht wohl, weil man heute zu Tage an der Acacia vera keinen Mangel hat; es wird dieser Schlehen-Safft, wie der vorige, auch in Blassen gefasset und verführet, siehet aber schwartz, wie das Extractum Liquiritiæ aus, und adstringiret gar sehr: die Schlehen stärcken den Magen, stillen die übrigen Menses, zu Pulver gemacht, und ʒj. eingenommen; sind desgleichen ein schön steinbrechend Mittel.

Acantha, siehe Rhachis.

Acanthabolos, ist ein Chirurgisch Instrument, Splitter, und dergleichen, aus den Wunden zu ziehen: Celsus nennet es Volsella, eine Zwick-Zange.

Acanthus germanicus, siehe Carduus benedictus.

Acceleratores, siehe Musculus.

Accessio, siehe Paroxysmus.

Accidens, siehe Symptomata.

Accipiter, ist der Name eines Raub-Vogels, der auf teutsch der Geyer genennet wird; in der Chirurgie bedeutet es einen gewissen Verband oder Bandage für die Nase, so mit zwey oder drey Binden verrichtet wird.

Acerides heissen Emplastra, quæ carent cera, dazu kein Wachs kommt, dergleichen z. E. das bekannte Nürnberger Pflaster ist.

Acetabulum, hat in der Medicin unterschiedliche Bedeutungen: (1) und insgemein, heist es die Hôle im Hüfft-Bein, die **Pfanne** genannt, in welche sich der Kopff des Schenckel-Beins einschleust, (2) ein **Apothecker-Maaß**, ohngefehr ein Quartier und was drüber, (3) wird es auch von den Botanicis von einigen Pflantzen gesagt.

Acetosa, Lapathum acetosum, Oxalis, **Sauerampffer**, wächst auf den Feldern, Wiesen und in Gärten, stärckt den Magen, Hertz und Leber, macht Appetit, löscht den Durst, wird deßwegen in gemeinen hitzigen, gallichten und Pestilentzialischen Fiebern, wie äusserlich, also auch innerlich, mit grossem Nutzen gebraucht: es blühet im May: die Blumen sind gut wider die Schwachheit des Hertzens, in Wein gesotten: in der Officin sind hievon die Conserva, ▽ destillat. Succus und Syrupus.

Acetosella, Trifolium acetosum, Lujula, Alleluja, Oxytriphyllon, **Buchampfer**, **Sauer-Klee**, **Hasen-Klee**, wächst in schatticht- und sandichten Oertern, blühet im April und Anfang des Mayes; hievon sind officinal die Blätter, Conserva, ▽ destillat. Sal. essential. und Syrupus.

Acetum, **Eßig**, hierunter wird ein ieder saurer Liquor verstanden, welcher von dem Gähren biß zu einer Art der Fäulung kommen ist: Denn wenn die gegohrnen Säffte, als Wein, Bier, Meth, zu ihrer Perfection gelanget, halten sie einen flüchtigen brennenden Geist in sich; wenn aber durch lange Zeit sich dieser Spiritus verlohren, und das tartarische und von seinem Phlegmate solvirte Saltz flüßig gemacht wird, und zu herrschen anfängt, bringt es denselben zu einer Säuere, die man insgemein Eßig nennet.

Acetum destillatum, **destillirter Eßig**, wird also bereitet: ℞ Aceti Vini optimi q. s. fülle damit eine gläserne oder irdene Cucurbit biß an den dritten Theil an, destillire es gradweise, aus dem Sande, anfänglich bey gantz gelindem Feuer, daß das Phlegma separiret werde, hernach mehre das Feuer allmählich, doch daß das Empyrevma verhütet werde, i. e. daß es nicht

nicht brandicht werde; den Spiritum ziehe ab zum innerlichen Gebrauch, das übrige treibe bey starckem Feuer beynahe biß auf die Truckne, welches ein sehr scharffer, aber empyrevmatischer Spiritus Aceti ist.

Acetum Vini, **Wein-Eßig**: je besser der Wein, woraus er gemacht wird, je stärcker ist der Eßig; er hat eine kühlende und anhaltende Krafft, treibet auch den Schweiß, und præserviret für Fäulung, weßwegen er auch gegen die Pest selbsten gerühmet, und allerhand bezoardische Eßige in den Apothecken daraus gemachet werden, davon einiger zu gedencken: als

Acetum bezoardicum, **Bezoar-Eßig**, ℞ bacc. Lauri, Juniperi, a. ℥ß. radic. Angelic. Dictamn. Alb. Enul. Ostrutii, Pimpinell. Tormentill. Valerian. Vincetoxic. Zedoar. a. ʒvj. folior. Rutæ hortens. Salv. Scord. flor. Calendul. Lavendul. Meliss. Rosar. ana ℥ß. flaved. cortic. Aurantior. Citri, Santal. citrin. a. ʒiij. Caryophyllor. Macis, Myrrhæ ana ʒij. Ligni Sassafras, ℥ß. pulverisir alles gröblich, gieß aceti flor. Tunic. ℔iij. drauf, und laß es im wohlvermachten Gefäß also stehen.

Acetum Calendulæ florum, **Calendel-Blumen Eßig**, ℞ flor. Calendul. am klaren Tage gesammlet, und im Schatten getrucknet, q. v. giesse Wein-Eßig q. s. darauf, laß es in der Sonnen stehen, biß der Eßig gefärbet ist, gieß diesen Eßig auf frische Blumen. Also wird auch Acetum Rosarum (Rosen-) Rutæ (Rauten-) flor. Sambuci (Hollunder-Blüt-) flor. Tunic. (Nelcken-) Cheir. (gelb Violen-) Rubi idæi (Hindbeer-Eßig) bereitet.

Acetum hystericum, *Mynsichti* **Mutter-Eßig**, ℞ herb. Rutæ rec. exsiccat. Gran. Chamæactes, ā ℥j. Gumm. Sagapen. Galban. ā ℥ß. rad. Peucedan. Castor. ver. ā ʒij. Castor Equar. asæ fœtid. ā ʒj. aceti Vini opt. q. s. laß es etliche Tage digeriren, dann filtrir und heb es auf, hat schöne Krafft wider die Mutter-Beschwer, Schwindel, Schlaf-Sucht, inn- und äusserlich gebrauchet.

Acetum purgans, *Prævotii* **Purgier-Eßig**, ℞ Tartar. crud. ℥ß. gereinigter Senes-Blätter ʒiij. Zimmet-Rinde, Anis-Saamen ana ʒß. scharffen Wein-Eßig ℔j. infundir es 24. Stunden, denn seug es durch, und heb ihn auf zum Gebrauch.

Acetum squilliticum, **Meer-Zwiebel-Eßig**, ℞ die zwischen der äussern Schale und innern Marck steckenden Blättlein oder Schieferlein der Meer-Zwiebel q. v. schneide sie gantz klein, lege sie an die Sonnen oder mäßige Wärme, daß sie welck werden, thue sie dann in eine gläserne Flasche, giesse guten Wein-Eßig q. s. darauf, vermache das Glaß wohl, und laß es digeriren, dann seug ihn durch, und heb ihn auf.

Achiotl,

Achiotl, siehe Orleana.

Achores, Crusta lactea, Lactumina, der Ansprung, ist ein weißlichter Schorff auf dem Haupt, hinter den Ohren, und im Gesicht der jungen und säugenden Kinder, es findet sich dieser Schorff öffters auch an anderen Theilen; frißt er tieffer ein, so heißt er Favi, bleibt er biß nach dem Abgewöhnen, so wird er Tinea, der böse Grind genannt: Die Ursach steckt in dem übelen Blut, welches insgemein von der zäh- und scharffen Milch verdorben. In der Cur hat man eintzig auf das Vitium der Milch zu sehen, denn wenn dieses verbessert, trucknet er von sich selbst, und fällt ab: hält aber das Ubel lange an, so kan man den Kindern ein Laxativ vom Mercur. dulc. mit Blutreinigenden Mitteln vom Antimon. diaphoret. simpl. und Martial. C. C. ust. flor. ♁is &c. geben, äusserlich kan man zu schmieren gebrauchen Ungvent. album oder de Cerussa, oder Butter, oder wasch ihn ab mit ▽ destill. Plantag. oder auch mit Frantz-Wein.

Acia, der Faden, Seiden-Faden, welcher durch die Hefft-Nadel gezogen wird, ist bey den Chirurgis, die grossen Wunden zu hefften, wohl bekannt.

Acia dyspepsia, siehe Dyspepsia.

Acida Medicamenta, saure Medicamenta, als die Säffte von Citronen, Johannisbeeren, Hindbeeren, Sauerampfer, die Mineralischen sauren Geister, wie Spiritus Salis, Nitri, Vitrioli, Clyssus Antimonii &c.

Acidulæ, Sauerbrunnen, Sauerwasser, sind schöne klare und helle Mineralische Gewässer von unterschiedenem Halt und Geschmack, doch insgemein säuerlich, und werden sowohl in andern Ländern, als in Teutschland gefunden, und wider vielerley Kranckheiten, innerlich und äusserlich, mit Nutzen gebrauchet. Weil aber die Krafft und Tugend der Sauerbrunnen meistens von den Mineralien, welche sie in sich halten, herrühren, diese aber sehr unterschiedlich sind, also giebt es auch unter den Sauerbrunnen einen sehr grossen Unterscheid, indem diejenigen, so Eisen und Vitriol führen, mehr eröffnen, und in langwierigen Kranckheiten gut thun, andere, so ein Nitrum führen, gegen den Stein- und Nieren-Weh, diejenigen aber, so einen Schwefel bey sich haben, zu der Brust auch dienlich sind. Die **Art und Weise** solche zu gebrauchen, kommt hauptsächlich auf drey Stück an, nemlich wie man sich (1) **vor** (2) **in**, und (3) **nach** der Cur zu verhalten habe. **Vor** der Cur ist höchstnöthig, daß man in langwierigen Kranckheiten zuvor einen rechtschaffenen Medicum consulire, ob solche durch diese Cur gehoben oder gelindert werden könten? und welcher Sauer-

brunn absonderlich dazu dienlich sey, indem darinnen, wie schon gesaget, ein grosser Unterscheid ist, und nicht alle einem jeden bekommen, immassen dann gewiß, daß der Schwalbacher Sauerbrunn den Lungsüchtigen, oder welche zu dieser Kranckheit geneigt sind, sehr gefährlich sey, und gleich ein Blutspeyen erwecke, welchen hergegen der Selterer mehr dienlich als schädlich ist. Noch ist auch zu erwegen, ob ein Patient die Cur recht ausstehen und vollführen möge? Dann, wo Lung und Leber, auch die übrigen Viscera nicht wohl beschaffen sind, da lasse man sie bleiben. Wenn man sich aber zu dieser Cur resolviret, so muß alsdenn der Leib zuvor recht zubereitet und gereiniget werden, aber nicht durch starcke Purganzen, sondern durch gelinde und von Foliis Sennæ zubereitete Laxativen: Nach diesem kan man zur Cur selbsten schreiten, und während derselben die Zeit, Maaß, Art und Weise des Wassertrinckens wohl in acht nehmen. Die beste Zeit ist in den drey Sommer-Monaten, Junio, Julio, und Augusto, weil alsdenn die Brunnen ihre rechte Stärcke haben, und so wol die Mineralischen Witterungen, als auch der sogenannte allgemeine Welt-Geist und geheime Lebens-Speise darinnen häuffig concentriret sind; wiewol im Nothfall auch noch der Anfang des Septembris und Ende des Maji dienen kan. In Ansehung der Quantität hat man seinen Magen zu consuliren, und zu Anfang so viel zu sich zu nehmen, als derselbe ohne Beschwerde und Aufblehung vertragen kan, und weil das Wasser mit seiner Kälte dem Magen offt schadet, so kan man es entweder etwas warm machen, oder die Citron- und Magen-Morsellen, überzogenen Kümmel, Anis, Fenchel, Calmus, oder ▽ Carminativam, Zedoariæ &c. dabey gebrauchen; auch muß drittens das Wasser nicht auf einmal eingegossen, sondern allmählich nach und nach, mit unter- und nachgesetzter Bewegung getruncken werden, also würcken sie insgemein die erste Woche durch den Stuhlgang, die andere durch den Harn, und die dritte durch den Schweiß; doch aber gehet solches nicht allemal so, weßwegen man immer auf ihre Würckung acht zu geben, und wo sie hingehet, zu helffen hat. Solte dann der Leib sich halsstarrig erzeigen, kan man zuweilen den præparirten Wein-Stein, den 🜿 Solubil. oder die Folia Sennæ in Sauerwasser infundiren, oder die Franckfurter Pillen gebrauchen, doch muß man solche Sachen unter währender Cur nicht gar zu offt und ohne Noth gebrauchen, vielweniger sich stärckere Purganzen aufbürden lassen: mit grösserm Nutzen aber kan man mit dem Brunnen solche Dinge mischen, welche denselbigen zu den Harn-Gängen und Schweiß-Löchern führen können, als die Tinct. 🜿i, der ♁⊖✳ci. Vor allen aber ist eine gute Diæt zu halten,

wiß

will man anders gedeylichen Effect erwarten, weßwegen durchaus keine Debauche zu machen; und eben dieses muß auch nach vollbrachter Cur etwa ein Viertel-Jahr continuiret, und also die gewiß erfolgende Nachwürckung der Brunnen befördert werden.

Acidulæ artificiales, durch Kunst zubereitete Sauerbrunnen, sind deßwegen erfunden, weil nicht iedermanns Gelegenheit ist, den natürlichen Sauerbrunnen nachzugehen, solche auch, wenn sie anderswohin verführet werden, bey weitem nicht so kräfftig sind, als bey der Quelle. Sie werden auf mancherley Art gemachet, doch aber ist Mars oder das Eisen ihrer aller Grund. Einige löschen glühend Eisen in Rhein-Wein ab; andere nehmen Limaturam Martis, vermischen sie mit Meth-Eßig, thun ein wenig Vitrioli dazu, und diluiren es mit gnugsamen Wasser; noch andere nehmen den mit ▽ Roris majalis bereiteten Liquorem Martis Solaris, oder die Tinctur. ♂tis ☉ris. Ettmüller Oper. Tom. I. pag. 446. hält für die beste Art, wenn man die Crystallos Vitrioli Martis in eigenen Phlegmate solviret und mit Wein diluiret: sie dienen wider alle langwierige Kranckheiten, Cachexiam, Chlorosin, Miltz-Beschwer, rc.

Acidum, jedes saures Ding, es mag auch seyn, was es wolle.

Acinus, die Beer von den Trauben, wiewol es von einigen Medicis für die gantze Traube genommen wird.

Acmellæ folia, Acmellen-Blätter, sind zarte und zerkerbte Blätter, an der Grösse und Gestalt den tauben Nesseln nicht sehr ungleich, welche 1690. durch die Ost-Indianische Compagnie zuerst aus Ost-Indien in Holland gebracht worden, und in Teutschland noch nicht sonderlich bekannt sind, haben sonst einen etwas subtilen und erwärmenden, doch nicht scharffen Geschmack. Dieses Kraut Acmella wächset meistens in der Insul Ceylon, und wird von den Botanicis Chrysanthemum bidens, oder Bidens Zeylanicum genennet, treibet aus einer weissen zasichten Wurtzel einen beynah viereckigten Stengel, etwa eines Schuhes hoch, und an diesem viel Aestlein mit länglichten ausgespitzten und gekerbten Blättern: sie müssen frisch und nicht zu alt seyn, weil ihre Kräffte in subtilen flüchtigen Theilgen bestehen, durch welche sie den Urin gewaltig treiben: sind deßwegen ein sonderlich Mittel wider den Nieren- und Blasen-Stein, Verschliessung des Harns, befördern die monathliche Reinigung der Weiber, werden als Thée infundiret und gebrauchet.

Aconitum, siehe Napellus luteus.

B 2 Aco-

Aconitum, S. Christophels-Kraut, hat in der Officin keinen Nutzen.

Aconitum salutiferum, siehe Anthora.

Acopon, bedeutet überhaupt alles und jedes, das einem die Müdigkeit benehmen kan; in specie diejenigen topica medicamenta, welche aufgestrichen, oder aufgeleget, die Müdigkeit geschwinde, und so zu sagen, im Augenblick ausziehen; dergleichen thun spirit. Frument. Anis. fol. Bardan. sive Lappæ major. &c.

Acorus adulterinus, gelbe Schwerdt-Lilien-Wurtz, ist eine etwa Fingers dicke länglichte Wurtzel, auswendig braun und inwendig roth. wird in runde Scheiblein geschnitten und aufgehoben, und hat einen anhaltenden und herben Geschmack, wächset in sumpfigten Oertern und Gräben, deßwegen sie auch Iris lutea palustris, und von andern Pseudo-Iris genennet wird. Ettmüller aber erkennet sie für keine Iridem, sondern nennet sie Gladiolum luteum; diese Wurtzel wird wider die rothe Rhur, Nasenbluten, Blutharnen sehr gerühmet.

Acorus verus, Calamus aromaticus vulgaris, Calmus, Acker-Wurtz, wächset gern an sumpfigten Oertern, auch in den Gärten. Die beste Wurtzel ist, welche noch frisch, vollkommen, zähe, und von den Zasern wohl gesaubert ist, muß eine frische Farbe einen lieblichen Geruch, und, nebst der Schärfse, eine nicht widrige Bitterkeit haben, auch wohl verwahret werden, sie stärcket und erwärmet den Magen vortrefflich, erwecket Appetit, zertheilet die Winde und Blehungen, dienet wider die Colic.

Acrimonia, Acre, scharff, hierunter wird insgemein die Schärffe des Geblüts verstanden, und davon kommt Acrimonia scorbutica, scharff scorbutisch Geblüt, acrimonia lactis, scharffe Milch, acrimonia salivæ, scharffer Speichel.

Acrochir, ist bey dem Galeno und Hippocrate das äusserste Theil der Hand, dessen Termini die Ulna mit dem Radio und Spitzen der Finger sind.

Acrochordon, acrochordones, siehe Verrucæ.

Acrolenion, siehe Olecranum.

Acromium, die Spitze des Schulterblatts, und die oberste Schulter, ist der erste und unter allen der oberste und längste processus und äusserste Ende der Gräte, und derjenige, mit welchem das breitere Theil und das Schlüsselbein verbunden wird.

Acromphalion, das mittelste Theil im Nabel.

Acroposthia, die Vorhaut, oder vielmehr das äusserste Theil der Vor-

Vorhaut, welches heutiges Tages die Jüden noch vom mänlichen Geschlechts-Glied zu schneiden pflegen, welche Operation sie die Beschneidung nennen.

Acroteria, werden bey dem Hippocrate die äussersten Theile des Leibes genannt, als das Haupt, Händ und Füsse.

Acroteriasmus, ist eine Chirurgische Operation, da man die äussersten und vom kalten Brand angegriffenen Gliedmassen, als Händ und Füsse, mit der Säg abnimmt.

Acuere, schärffen, ist in diesem Verstand, die Kräffte des Medicaments stärcken und mehren: z. E. purgirende Pillen und Pulver mit etlichen granis diagryd. trochisc. alhand. extr. Helleb. nigr.

Acus, eine Nadel, Hefftnadel, wird unter die Chirurgischen Instrumenta gezogen, wegen des vielfältigen Gebrauchs; heist auch sonst eine Staarnadel; item Spreu, nach Reinigung des Getreydes.

Acus paracentica, eine Nadel zur Oeffnung der Brust und des Unter-Leibes.

Acusticus, alles was zum Gehör dienet, als acustica Medicamenta, Mittel, welche wider das übel beschaffene, verdorbene oder geschwächte Gehör dienlich sind; acusticum par Nervorum, ist das siebende Paar Nerven, die Hörende oder Gehör-Nerven genannt, sind, welche zum Ohr gehen, siehe Welschii Tab. LVII.

Acutus, scharff hefftig; hierunter wird in der Medicin insgemein dasjenige verstanden, was schleunig und mit Hefftigkeit oder Gefahr beweget oder angreifft, und wird von denen so wol nicht natürlich- als widernatürlichen Dingen gesaget: am öfftersten wird es von Kranckheiten gesaget; dahero ist Morbus acutus, eine sehr hefftige und gefährliche Kranckheit: diese werden in drey Classen getheilet, nemlich (1) in peracutos, welche sich insgemein in sieben Tagen endigen; hieher gehören auch die acutissimi morbi, welche sich in vier Tagen endigen (2) in acutos schlecht weg, so sich in 14. Tagen endigen, und (3) in acutos ex decidentia, welche sich zuweilen biß auf den 40sten Tag verzögern.

Adamas, der Diamant ist der härteste, schwerste, helleste und kostbareste Edelgestein, nemlich der Orientalische; in Böhmen werden auch viel gefunden sind aber weit schlechter. Ob er in der Medicin einigen Nutzen habe, wird noch von den Medicis disputiret; Einige halten ihn für schädlich, weil er die Därme verwunde, und die rothe Ruhr verursache, wenn er innerlich

nerlich gebrauchet wird; andere hergegen halten den pulverisirten Diamant für ein Medicament wider solche Kranckheit. Ettmüller giebet Tom. I. p. 787. also den Ausschlag, daß der recht sauber gestossene Diamant dienlich, denn er die Säure imbibire, der gröblich gestossene aber schädlich sey: statt dieses können die Lapides 69. oder C. C. ust. dienen; im übrigen ist gantz falsch, daß der Diamant nicht zerschlagen oder zerstossen, sondern nur in Bocks-Blut erweichet werden könne.

Adarticulatio, Arthrodia, Diarthrosis, die **flache Eingelenckung** der Beine, als der Unter-Kiefer mit den Schlafbeinen, das Schlüsselbein mit dem Schulterblat und Brustbein.

Adde, thue noch darzu, kommt offt in den Recepten vor: z. E.

℞ ▽ Calcis viv. ℔ij.
🜍 Citrin. pulveris. ℥j.
Coq. invicem, Colatur. *adde* oder thue noch darzu
▽ Rosar. ℥j.
misce.

Addephagia und Adephagia, gar zu grosse Gefreßigkeit, vornemlich bey jungen Kindern, wenn sie ungemein aufs Brod begierig sind, dessen Ursache den Spul- und andern Würmern von gelehrten Medicis nicht unrecht zugeschrieben wird. Die Cur bestehet in Tödt- und Abtreibung der Würmer, davon an gehörigem Orte.

Adenoides, ist der Zuname der Parastatarum, und Prostatarum, davon an ihrem Orte.

Adepti, heissen die durch sonderliche Regierung GOttes und seines Geistes etwas sonderbares in dieser oder jener Wissenschafft erlernet haben. Die Chymisten lassen sich auch gerne also schelten, weil sie allen ihren Fleiß und Bemühung auf Erlangung des Arcani universalis verwenden, und meistentheils dabey verspielen.

Adeps, Fett, Schmeer, ist für sich bekannt.

Adiantum, verum und vulgare, das **rechte** und **wahre** *Venus*-**Haar**, oder Capilli Veneris ist, welches gar dünne und gantz schwartze Stengel hat, wächst hier zu Lande nicht, sondern wird entweder aus Indien, als das Adiantum Brasilianum und Canadense, oder aus Italien und Franckreich, als das Adiantum Monspeliense, gebracht; wenn derowegen die Capilli Veneris so schlechterdings von den Medicis in ihren Recepten verschrieben werden, so müssen die Apothecker dieses Kraut verstehen, und vor andern darzu nehmen, welches sie sonsten auch Adiantum

tum

tum album heissen, welcher Name doch lieber der Mauer-Raute von andern beygeleget wird; dieses

Adiantum album, oder Ruta muraria, **Mauer-Raute**, wächst gerne auf den alten Mauren, Thürnen und Wänden; wächst nicht so hoch als die vorige, und hat auch etwas breitere und stumpffere Blätter; wird sonsten auch Salvia Vitæ genennet. Die dritte Art wird geheissen

Adiantum nigrum, hat einen harten Stengel, dickere und längere Blätter, als die vorigen. Weil es insgemein an schattichten Hügeln, und um die Wurtzeln der Bäume wächset, wird es von einigen Onopteris Mas und Esels-Fahrn genennet. Wegen ihrer Qualitæten und Würckung kommen sie fast alle überein, nur gar temperiret und trucken, sie werden am meisten zu den Brust-Tränckeln gebrauchet, dienen deßwegen wider den schweren Athem, wider das Keuchen, langwierigen Husten und Lungensucht, item wider die Miltz- und Wassersucht, Blutharnen, und sonderlich wider das geronnene Blut in den Harn-Gängen; wo aber Stein, Sand und Gries verhanden, da kan man zu denselben etwas von Jüden-Kirschen und Meer-Hirschen darzu thun. Hievon wird bereitet der beruffene Syrupus Capillorum Veneris, muß eine schöne gelblichte Farbe haben, klar und durchsichtig seyn, einen guten Geschmack und rechte Consistence haben; der säuerichte aber, schimlichte und gantz weisse ist, als verdächtig, zu verwerffen.

Adiantum aureum, Muscus Capillaris, Polytrichum medium, **Gülden-Wiederthon**, ist ein vollkommen Moos, kommt an steinigten, sandig- und moosichten Oertern, auf den Bergen und Wäldern: wegen der Signatur soll es gut Haar wachsen machen; mit geräuchert, linderts die Podagrischen Schmertzen. Carrichter rühmt es wider Zauberey, zu dem Ende hängen es einige den Kindern an den Hals.

Adiantum rubrum, Trichomanes, Polytrichum Officinarum, **rother Wiederthon**, wächst an den Wassern, dunckeln und feuchten Orten, das gantze Kräutlein ist an Kräfften dem Frauen-Haar und Mauer-Raute gleich, wird auch von etlichen wider die Zauberey gebrauchet.

Adiapnevstia, Verstopffung der Schweißlöcher.

Adjuvans, eine **Mithülffe**, wird in den Recepten erfordert, da nemlich einigen Medicamenten noch etwas zugesetzet wird, daß sie geschwinder und besser ihre Operation thun mögen: dieses wird auch sonderlich in den Purgantibus Stimulus genannt; also ist des Mercurii dulcis bester Stimulus oder Adjuvans, das Scammonium præparatum.

Adnata

Adnata, das erste Augen-Häutlein, weiß von Farbe, stärcker als die andern, wird deßwegen auch das weisse im Aug genannt, in der Mitten hat sie ein grosses Loch für das Hornfell, durch welches der Augen-Bogen und der Stern-Aug-Apffel des Auges durchscheinet: diese Haut ist gar sehr empfindlich, und hat sehr viel Blut- und Puls-Adern, welche in Entzündung der Augen sehr aufschwellen, und deßwegen gar leicht gesehen werden.

Adolescentia, siehe Ætas.

Ados, Löschwasser, ist das Wasser, in welchem glühend Eisen oder Stahl gelöschet und abgekühlet worden.

Ad pondus omnium, wird sehr offt in Recepten gefunden, heist: daß das zuletzt geschriebene Ingrediens so schwer oder so viel an der Dosi seyn soll, als die vorherstehenden alle zusammen am Gewicht austragen, z. E.

℞ Anis.
Carvi.
Fœnicul.
Glycyrrhiz.
rad. Helenii ā ℥ß.
Sacchar. cand. ad pondus omnium.

Das ist, nehmet Anis, Fenchel, Kümmel, Süßholtz, Alant-Wurtz, von jedem eine halbe Untze, Zuckerkant aber so viel, als die vorher verschriebenen fünffe zusammen wiegen; sind 5. Loth, also müssen auch 5. Loth Zucker seyn.

Adrop, ist ein Spagyrisch Kunst-Wort, und das Corpus oder Bley, aus welchem der Mercurius zum Lapide Philosophorum bereitet wird.

Adstantes, werden von Hippocrate diejenigen genannt, welche dem Patienten zur Hand gehen, aufwarten und seiner pflegen.

Adstrictio, eine Anhaltung, Zusammenziehung; hievon stammet her Adstrictio alvi, verschlossener Leib, Hartleibigkeit.

Adstringens, Adstringentia, Apocrustica, Contrahentia, sind solche Artzeney-Mittel, welche alle wider-natürlich fliessende oder aus den Gefässen getretene Humores oder Säffte hemmen, stopffen und anhalten, und wegen ihres herben und irrdischen Geschmacks zusammen ziehen; solche sind radix Plantag. Bistort. Tormentill. folia Bellid. Pyrol. flor. Rosar. rubr. semen Plantag. Nux Cupress. Gallæ, sangv. Dracon. Bol. Armen. Lapis hæmatit. Croc. ♂tis adstring. ▽⊖li dulc. Sacchar. ♄ni, extract. Tormentil. Tinctur. Martis adstring. Corallior. Hæmatit. Clyssi Minerales, alle

alle Eßige ꝛc. Diese und dergleichen mehr werden mit gantz glücklichem Succeſs wider alle Hæmorrhagien, gar zu starcken Monat-Fluß, Blutspeyen, Dysenterie, Bauch-Flüsse, Gonorrhöe, weissen Fluß, übermäßigen Schweiß des gantzen Leibes, oder der Hände und Füsse, Mundfäule, Geschwür ꝛc. gebrauchet.

Adulteratio heist, wann quid pro quo, eines für das andere, oder wol gar das unrechte und etwas gantz anders an statt des rechten Medicaments gegeben wird.

Aduſtio, siehe Combuſtio.

Adynamia, siehe Impotentia.

Ægagropilæ, Pilæ Damarum, **Gemsen-Kugeln**, sind länglicht-runde und zuweilen etwas zusammen getrocknete Fleisch-Kugeln, ohngefehr einer welschen Nuß groß, äusserlich mit einer grauen oder schwartzbraun ledericbten Haut umgeben, inwendig aber aus vielen Fäserlein bestehend, eines sehr guten und aromatischen, auch bittern Geschmacks, werden aus dem Tyroler- und Schweitzer-Gebürge heraus gebracht. Die Gemsen, in welchen sie gefunden werden, sind wilder Art, und halten sich nur auf hohen Felsen und Gebürgen auf, werden lateinisch Rupicapræ oder Stein-Geisen genennet, sind in der Grösse einer gemeinen Ziege, und haben schwartze, kleine, und vorn aus wie Haken umgebogene Hörnlein, so sehr spitz sind, nähren sich von guten gewürtzten Kräutern und Wurtzeln, absonderlich vom Doronico, wovon die Gemsen-Kugeln entstehen sollen. Diese Gemsen-Kugeln wachsen in solchen von den Wurtzeln und Kräutern hinterbliebenen Fäserlein in dem ersten und andern Magen dieser Thiere, wie alle andere wiederkäuende Thiere vier Magen haben; doch ist zu mercken, daß dergleichen Kugeln nicht in allen Thieren, sondern nur in denenjenigen gefunden werden, in welchen die zu deren Zeugung gehörige Säure, welche diese Kugeln zusammen ziehet, und gleichsam gerinnen machet, zu finden ist. Man bringet auch solche Kugeln aus Indien, welche bey den Indianischen Gemsen gefunden werden, sind schön, gläntzen als Bezoar-Stein; jedoch findet man auch zuweilen unter den gemeinen einige, so äusserlich gleichsam eine steinerne Kruste, wie die Bezoar-Steine, haben, aber fast niemalen grösser als eine Faust sind. Die Kräffte dieser Kugeln sind erwärmend und zertheilend, stärcken den Magen, das Haupt und Nerven, dienen wider den Schwindel und Convulſiones, befördern die Geburt, absonderlich aber treiben sie den Schweiß und Gifft, gleich den Bezoar-Steinen, und werden auch deßwegen Bezoar germanicum, Teutscher Bezoar geheissen, thun guten Effect in den hitzigen und ansteckenden Fiebern, in der rothen Ruhr

und andern Bauchflüssen, weil sie etwas anhalten, sie werden von X. biß Xij. gran. eingegeben.

Ægeirinon, ist ein Unguent, welches auf lateinisch Populeum vel Populneum genennet wird, Pappel-Salbe.

Ægilops oder Anchilops, ein auswendiges Augen-Schwärlein in dem Augen-Winckel, so Eyter in sich hält, welches, wenn es weiter ausbricht, und das Bein anfrist, eine Fistulam lachrymalem machet. Diese zwey Affectus werden von den Autoribus confundiret, doch aber kan nach dem Dolæo Encyclopæd. Chirurg. Lib. 1. cap. 9. p. 66. dieser Unterscheid seyn, daß Anchylops nur eine Geschwulst der Drüsen, Ægylops aber eine exulcerirte Geschwulst sey. Wider Anchilopem brauche man im Anfang Discutientia spirituosa, als ▽ Regin. Hungar. it. Myrrh. Aloen, Croc. mit Honig zum Ungvent gemacht, oder mit ▽ flor. Sambuci vermischet: kan mit diesen der Tumor nicht discutiret werden, so brauche man Suppurantia, ein Cataplasma aus Weitzen-Brod-Krume, Milch, ▽ Rosar. und Croco, oder Emplastr. de Melilot. de Ammoniac. Crocat. Mynsicht. In Ægylope helffe man die Maturation mit Ungvent. Basilico befördern; hat sich eine Eschara oder Schorff gesetzet, so nehme man sie mit dem gemeinen Digestiv aus Terebinth. Vitell. Ovi und ein wenig Croci weg; nachdem die Eschara weggebracht, brauche man Mercur. præcipitat. rubr. gr. Xij. und Aluminis gr. ij. mit Ungvent. aur. vermischet, so lange biß man das Bein sehen kan, ob es verdorben oder cariös ist, oder nicht; ist das Bein noch gesund, so kan es täglich zweymal mit Korbey getrucknet werden, um es zur Heilung zu bringen: die Schärffe des Geschwürs zu corrigiren, dienen Myrrha und Aloë, z. E.

℞ Trochisc. de Myrrh. ℨiß.
Aloës hepatic. ℨij.
Croci ℈j.

mit Resin. Terebinth. und Honig f. Ungvent. Ist das Auge sehr roth, so dienet ▽ Regin. Hungar. mit Camphor. appliciret.

Ægyption, besser Ungvent. Ægyptiac. ist ein Purpur-farben Sälblein, bestehet aus Æruginis ℨvj. reinen Honig ℥ij. und scharffen Wein-Eßig ℥j.

Æluropus, siehe Pilosella minor.

Æris crystalli, Grünspan-Blumen und Crystallen, werden von den Apotheckern auf gemeine Art crystallisiret, wenn nemlich der Grünspan in destillirten Eßig solviret, filtriret, abgerauchet und im Keller crystallisiret wird. Welche aus Holland und Lion kommen, sind die schönsten, müssen schön groß, klar und durchscheinend seyn, wohl getrocknet, und nicht mit

Holtz

Holtz vermischet: sie werden, die Wunden von dem faulen Fleisch zu saubern, gebrauchet.

Ærugo, Viride æris, Grünspan, hat seinen Ursprung vom Kupffer, ist zweyerley, entweder von Natur in der Erden gefunden, oder durch die Kunst zubereitet. Der natürliche ist zwar sehr rar, findet sich aber doch zuweilen in den Kupffer-Gruben, ist ein grünlichter Marcasit, den Schlacken nicht unähnlich, welche sich ingleichen in den Kupffer-Bergwercken finden. Der gemachte bestehet aus blau-grünen Metallischen Klumpen, welche aus Franckreich von Montpellier und andern Orten in Blasen und Häuten heraus gebracht, und in zweyerley Sorten, nemlich in Form eines gröblichen Pulvers, oder in Kuchen, ohngefehr von 25. ℔. verkauffet werden: er muß schön hart, trucken, auch recht grün seyn, und wenig weisse Flecken und Stücker in sich haben. Hieraus werden Spiritus virid. æris, ☊ asthmaticus D. Michaelis, Ess. Veneris Helmontii &c. præpariret.

Æs caldarium, Glocken-Speiß, ist nichts anders als eine Vermischung der Metallen, worinnen Kupffer und Zinn die Oberhand haben, sie werden nun von Natur in der Erden zusammen vermischet, oder durch die Kunst zusammen geschmoltzen. Die Frantzosen nennen solches la Bronce, und machen nicht allein, wie bey uns, die Glocken und Mörser davon, sondern giessen auch ihre Statuas und Monumenta &c. daraus. Zu Paris werden die Sols marqués davon gepräget.

Æs ustum, gebrannt Kupfer, wird durch Hülffe des Schwefels also gemachet, indem aus kleinen Stücklein Kupfers und dem Schwefel (mit welchen ein wenig Meer-Saltz zu vermischen ist) ein S. S. S. in ein Gieß-Becken geleget, und alles in ein starck Kohlfeuer gesetzet; Wann dann der Schwefel alle verbrannt, nimmt man das Kupffer heraus, welches von aussen graulicht wie Eisen, inwendig aber rothglänzend anzusehen, und gantz zerbrechlich ist, muß von einer mittelmäßigen Dicke seyn, und nebenst obiger Couleur, wie Zinnober roth scheinen, wann ein Stück an das andere gerieben wird; so doch nicht zu observiren, es werde denn etwas Saltz darzu gethan. Und dieses ist biß daher der Holländer Geheimniß gewesen, welche lange Zeit das Æs ustum besser als die Frantzosen gehabt; es hält die Wunden vortrefflich sauber: einige, so es gebrauchen, glühen es im Feuer neunmal aus, und löschen es allemal in Leinöl, stossen es hernach zu Pulver, welches das faule Fleisch in den Wunden wegnimmt. Dieses also præparirte Æs ustum wird auch Crocus Veneris genennet.

Æstuatio, Æstus, siehe Ardor.

Ætas, das Alter, ist ieder Lebens-Periodus, in welchem an und für sich von der Natur eine augenscheinliche Leibes- und Gemüths-Aenderung geschiehet: insgemein werden sechs Ætates statuiret, als (1) Pueritia, die Kindheit, (2) Pubertas, das Knaben-Alter, (3) Adolescentia, die Jünglings-Jahre, (4) Virilitas, das Männliche Alter, (5) Senectus, das Alter, und (6) Decrepita ætas, das abgelebte Alter.

Æthiops mineralis ℞ Flor. ♆is ℥vj. ☿ii depurat. curr. ℥viij. oder auch von beyden gleiche Theile, mische es in einem gläsern oder steinern Mörsel wohl untereinander, und reibe es so lange, biß sich der ☿ mit dem ♆ wohl vereiniget, keine Spuhr von dem Quecksilber mehr zu mercken, und die Materie zu einem schwartz-grauen Pulver, welches sich mit der Zeit noch schwärtzer färbet, geworden ist. Er treibet mit diaphoreticis, Schweiß mit purgantibus aber purgiret er.

Ætiologia, siehe Causa.

Ætites, Lapis Aquilæ, der Adler-Stein, ist ein blauer oder grauer Stein, insgemein länglicht rund, von unterschiedlicher Grösse, welcher in seiner inwendigen Höle noch einen andern Stein in sich hält, und dahero, wenn er beweget wird, klappert, und also der Klapperstein genennet wird; findet sich hin und wieder auf den Aeckern, Bergen und an den Flüssen, allwo er auch wächset, mit nichten aber in des Adlers Nesten, wie der gemeine Mann dafür hält. Von diesem Stein findet man viel unterschiedene Arten, indem einige sehr groß, einige mittelmäßig, einige, als wie der Orientalische, kleiner sind; einige sind weiß, einige röthlich-braun, einige grau, einige rauh und sandigt. Der vornehmste Unterscheid aber wird von denen Dingen, welche inwendig in dem Stein sind, genommen, in Ansehung derer man dreyerley Adler-Steine findet, als (1) welcher einen andern Stein, Callimus genennet, in sich hat, deme vor andern der Name Ætites gegeben wird, (2) welcher an statt des Steines Sand oder Erde in sich hat, und Geodes genennet wird, (3) welcher Wasser in sich hält, und Hydrotites heisset; über diese gedencket Ettmüller noch eines andern, so wie Violen riechet, und Lapis Violaceus genennet wird. Der Stein zu Pulver gestossen, dienet wider die schwere Noth, befördert die Geburt, mehret die Milch, die inwendige Erde dienet wider die Pestilentialischen Fieber und rothe Ruhr, wo ein ansteckend und hitzig Fieber dabey ist.

Affectio hypochondriaca, siehe Hypochondriacum malum.

Affectio hysterica, siehe Hysteralgia.

Affectus, siehe Pathema.

Affu-

Affuſio, Aufgieſſung, iſt eine Chymiſche Arbeit, da man einen gewiſſen Liquorem auf etwas geuſt: hieraus entſpringet das in den Recepten offt vorkommende Wort, affunde, geuß drauf.

Agallochum, Lignum Aloës, Xylaloës, Paradieß- oder Aloes-Holtz, beſtehet aus gewiſſen Holtz-Spänen von einem Sineſiſchen Baum, oder, wie Hermannus meynet von der Wurtzel dieſes Baums, ſo Calambac genennet wird. Dieſe Späne ſind dicht, hart, ſchwer und reſinos, von unterſchiedlicher Gröſſe, an Farb faſt Caſtanien-braun, mit ſchwartzen hartzigten Strichen, eines ſcharffen aromatiſchen Geſchmacks, und wenn ſie angezündet werden, eines ſehr annehmlichen Geruchs: dieſes Holtz wird auch ſonſten Creutz- und Augen-Holtz genennet. Dieſer Baum hat dreyerley Holtz an ſeinem Stamm und Wurtzel; das (1) ſo gleich unter der Schale folget, iſt gantz ſchwartz, dicht und ſehr ſchwer, wie ſchwartz Eben-Holtz, wird deßwegen von den Portugieſen das Adler-Holtz genennet; das (2) iſt etwas leichter, voll Adern und wie verdorben und brandigt Holtz anzuſehen, von brauner Farb, wird auch das rothe Aloes-Holtz genennet; (3) iſt der mittelſte Kern oder das koſtbare Holtz von Tambac: von dieſem wird die erſte Sorte zuweilen unter dem Namen des Aſphalti gefunden, die andere iſt unſer Agallochum oder Xylaloës, die dritte aber iſt ſo rar, daß ſie dem Golde gleich geſchätzet, auch nirgends als bey hohen Standes-Perſonen zu finden, welchen es von den Oſt-Indianiſchen Königen zum Præſent geſchicket wird. Alſo muß das mittlere zur Artzney gut genung ſeyn, und iſt die Probe davon, daß es am Geſchmack bitter, an der Farb ſchwärtzlich, und ein wenig mit grau vermiſchet und voller Adern iſt, es muß ſehr ſchwer ſeyn, und auf dem Feuer nicht ſo bald brennen. Nachdem nun das Paradieß-Holtz in groſſen Stücken, oder nur in kleinen Brocken iſt, haben die Materialiſten unterſchiedene Sorten, nemlich das feine, die Mittel-Sort und die Brocken: das feine iſt noch ſo theuer am Werth als die Mittel-Gattung, die Fragmenta oder Brocken aber ſind viel wohlfeiler. Dieſes Holtz ſtärcket mit ſeiner aromatiſchen Krafft die Lebens-Geiſter in Ohnmachten und andern Schwachheiten, es ſtärcket den Magen, abſonderlich bey alten Leuten, wie Ambra, auch das Gedächtniß, äuſſerlich kömmt es zu den Räucher-Pulvern: in der Officin ſind hievon die Species diaxylaloës, ein Extract, Reſina und Eſſenz.

Agallochum forte, ſiehe Lignum Rhodium.

Agaricus mineralis, ſiehe Marga ſaxatilis.

Agaricus quercus, **Eichen-Schwamm**, wächst an den Eichen, hat aber keinen Gebrauch in der Artzney, ist nur zu Zunder dienlich.

Agaricum, Agaricus, auch Agaricus vegetabilis, **Lerchen-Schwamm**, ist ein Schwamm, welcher aus dem Stamm des Lerchen-Baums, so wol in Orient, als in Tyrol und dem Schwartzwalde zu finden ist, und aus runden, doch ungleichen und eckigten Schwämmen, so etwa einer Faust dick sind, bestehet; hat auswendig eine röthlich-graue Schale, unter welcher ein gantz weisses, sehr leichtes, mürbes Marck, mit vielen Fäserlein enthalten, giebt anfangs einen süßlichten, zuletzt aber bittern, etwas scharffen und anhaltenden, doch widrigen Geschmack, kommt aus Holland und Italien. Dieser Schwamm muß ein gantzes Jahr Zeit haben, biß er zu seiner rechten Grösse kömmt. Einige der Gelehrten machen dessen zwey Species, nemlich das **Männlein** und das **Weiblein**: jenes ist schwer, gelbicht und holtzigt, und wegen seiner Malignität nicht gebräuchlich, dieses aber wird von den Materialisten sortiret, nachdem es zubereitet ist, in 2. biß 3. Sorten, nemlich den Agaricum Messanum, welcher schlecht ist, Finum, und dann die Rasuram Agarici, welches die Schnitzlein sind, so zum andern mal abgeschnitten worden; der beste muß leicht, weiß, zart und bitter seyn, im übrigen muß er am trocknen Ort gehalten werden. Seinen Kräfften nach purgiret er alle zähe schleimichte Feuchtigkeiten und Galle aus dem Magen und Gedärme, tödtet die Würme und befördert die Menses. Weil er aber Grimmen machet, so corrigiren ihn die Apothecker mit Ingber, und machen ihn zu Küchlein, welche

Agaricus trochiscatus genennet werden; ferner ist hievon ein Extractum, Trochisci de Agarico, Pilulæ de Agarico, pilulæ Hieræ cum Agarico, und Syrupus de Agarico.

Agasyllis, ist ein Strauch, wächst häuffig am Jovis Hammonis Tempel; hievon kommt das Gummi Ammoniacum, wie aus des Langii Oper. Medic. Part. I. p. 473. a zu ersehen.

Agerasia, Insenescentia, wann einer immer älter wird, und dannoch stets bey muntern Kräfften bleibt, als ob er gar nicht altern wolte.

Ageratum, Costus hortensis minor, Eupatorium Mesuæ, **Leber-Balsam, Malvasier-Kraut**, blühet im Junio, wächst auf den Bergen um Montpellier, sonst wird es in den Gärten erzogen; laxiret, ist ein gut Wund- und Leber-Kraut, dienet wider die Gelbe- und Wassersucht; Præparata hievon sind Syrupus de Eupatorio Mesuæ, Pilulæ und Trochisci de Eupatorio.

Agitatio, siehe Vibratio.

Agnata, siehe Adnata.

Agnus castus, Salix Americana, Vitex, **Keuschbaum**, ist ein Strauch oder Bäumlein von zäh- und schwancken Reisern, und Blättern, wie die Weiden; sein Saamen, Semen Agni casti genannt, bestehet aus runden Körnern, welche fast wie Pfeffer anzusehen, aber doch kleiner sind, sitzen über die Helffte in einem grauen Hütgen, wie die Eicheln, sie sind an sich selbst schwartz-braun, eines scharffichten und etwas anhaltenden Geschmacks, werden meist aus Welschland gebracht, der Saamen muß frisch, dick und grob-körnicht seyn; ist warmer Krafft, und kan dahero nicht anders als die erkältete Natur der Männer stärcken, und die Geilheit mehren: wenn er das Gegentheil und die Keuschheit befördern soll, so kan solches nicht anders seyn, als daß er die Feuchtigkeiten zu sehr austrocknet. Ettmüller hat hievon ein schön Pulver wider Gonorrhœam. z. E.

℞ Sem. Agni casti ʒij.
Succin. alb. præp.
♁ diaphoret.
Oss. Sep. præp. a ʒß.
Sacchar. ♄ni ℥j.
f. Pulvis pro aliquot dosibus.

Agnus Scythicus, oder Vegetabilis, das **Frucht-Thier**, oder *Scythische Lamm*: Dieses Frucht-Thier soll in der Tartarey, in der Landschafft Zanotha, auf dem Stengel eines Krauts, in Gestalt eines jungen Lammes wachsen, allwo es aus einem Kern, so dem Melonen-Kern nicht unähnlich ist, soll gezogen werden. Der Stengel, so ohngefehr drey Schuh hoch, dienet an statt des Nabels, auf welchem das Thier sich herum wenden soll, und zu welcher Seite sich es wendet, soll das umstehende Gras verderben, wovon es gleichsam lebet. Wenn die Frucht reiff wird, soll der Stengel vertrocknen, die Frucht aber ein rauches Fell bekommen, gleich einem Lamm, welches nachmalen gegerbet, und zum Gebrauch bereitet werde: hat alsdenn sehr zarte und krause Wolle, ja es soll auch ein rother Safft daraus fliessen. Ob gleich einige das Fell von solchen Lämmern zeigen, so ist es doch falsch, und kommen solche Felle von der grossen Orientalischen Schaafe Jungen her, welche aus dem Leibe geschnitten werden, nicht aber von diesem Kraut oder Gewächs.

Agresta, Omphacium, der aus den unreiffen Trauben ausgepressete, durchgeseichte und in verschlossenen Fässern aufgehobene Safft, stärcket den Magen, machet Appetit.

Agresten, steinigt und sauer Weinstein.

Agrifolium, Ilex aculeata baccifera, Ruscus arboreus, **Stechbaum, Walddistel**, wird hin und wieder in den Wäldern auf den Bergen gefunden, der Tranck aus den Blättern wird wider Husten und Seitenstechen gebrauchet.

Agrimonia, Eupatorium Græcorum, **Odermennig, Bruchwurtz, Leber-Kletten**, wächst auf den Wiesen, Strassen, an Zäunen, ist ein bewährtes Magen-Leber-Miltz- und Brust-Kraut, blühet fast den gantzen Sommer, dienet wider Cachexiam, Husten, Lungensucht, Blut-Harnen, in dem Frantzösischen Saamen- und weissen Fluß, Fisteln &c. werden die daraus gemachten Wund-Träncke höchst gerühmet: hiervon ist ▽ destillat. Succus, Syrupus aus dem Safft und ⊖ præpariret.

Agrimonia sylvestris, siehe Anserina.

Agrioriganum, siehe Origanum.

Agrippa, ein Kind, das in der Geburt mit den Füssen zuerst kommet, solches ist ein gefährlicher Casus, saget Ettmüller Tom. II. Oper. pag. 1108. b. bevoraus, wenn sie noch darzu die Aermlein in die Höhe strecken.

Agrypnia, die **Schlaflosigkeit**, oder **zu vieles Wachen**, ist ein sehr beschwerlicher Affect, und wenn er lange währet, finden sich Deliria dabey. Es ist dieser Affect entweder als ein Zufall anderer Kranckheiten, als Fieber, Schmertz, Husten, Hauptweh &c. oder als eine besondere Kranckheit, und für sich zu betrachten. Die Ursach ist eine Unruh der Geister, welche von Gram, Sorgen, Einsamkeit, Schmertz &c. herstammet. Zur Cur werden Sedativa erfordert, als Opiata und Crocata, flor. Papav. erratic. semen Papav. alb. radic. Nymph. Man hat aber allemal auf die Ursachen, welche die Ruhe der Geister turbiren, zu sehen; denn wenn diese gehoben, so findet sich der Schlaf von sich selbsten, dahero siehet man, daß zuweilen auch mancherley Alterantia, als ⦶ depurat. Lap. prunell. Martialia &c. den Schlaf bringen. Ein Trunck Wein wird recommandiret, wenn der Schlaf von Sorge, Mühe und Gram gebricht.

Agrypnocoma, siehe Coma vigil.

Agyrta, Circumforaneus, Circulator, ein **Quacksalber, Marckschreyer, Land- und Leutbetrüger**, in Summa ieder Pfuscher, welcher

wider

wider Wissen und Gewissen die Medicin exerciret, die Leute ums Geld, öffters auch um das Leben bringet: solcher Art finden sich heutiges Tages unzehlich viel, als entlauffene Apothecker, Barbierer, Bader-Jungen, unwürdige Pfaffen, alte Weiber, Eseltreiber, Hencker und Henckers-Geschmeiß, und dergleichen mehr, so in diese Rolle gehören, und sich, leider GOttes! an diesem wichtigen Ort hauffenweise finden, und als das Ungezieffer hecken.

Aisthesis, siehe Sensus.

Aistheterium, siehe Sensus communis.

Ala, ist ein vieldeutiges Wort: insgemein wird ein **Flügel** an den Vögeln oder Feder-Vieh, auch an den Windmühlen also genennet. In der Anatomie aber kommt diß Wort Ala offt vor, und wird auch von unterschiedlichen Theilen des Leibes gesaget; also werden die mit Haaren und Drüsen bekleideten Theile oder Hölen unter der Schulter, Alæ genannt, weßwegen auch der Schweiß, so sich nach Erhitzung des Leibes allhier sammlet, Fœtor alarum heisset: ferner ist Ala oder Pinna auris, **Ohr-Flügel** und obere Theil des äusserlichen Ohrs: ferner sind Alæ muliebres, davon siehe Nymphæ: item alæ Vespertilionum, sind subtile Häutlein in den Tubis Fallopianis oder Trompeten der Gebähr-Mütter: Alæ oder pinnæ Nasi, die **Nasen-Flügel**, sind die Seiten-Theile der Nasen.

Alabastra, **Rosen-Knoppen**, sind die grünen Blätter, welche die Blumen umschliessen.

Alabastrites, Alabastrum, **Alabaster**, ist ein sehr zart und weicher weisser Marmor, woraus nicht allein allerhand Geschirr und Hausrath gedrehet, sondern auch einige Artzneyen, als das bekannte Ungventum alabastrinum, gemacht werden.

Alantois, das **Harn-Häutlein der Frucht im Leibe**, so, wie man es bey den Kühen und etlichen andern vierfüßigen Thieren findet, ist ein dünnes, wie eine Wurst gestaltetes Häutlein, so eine Stelle zwischen dem Schaff- und Ader-Häutlein hat, auch nicht die Leibes-Frucht gantz und gar, sondern nur wie ein halber Circul umschliesset; dieses Häutlein empfänget der Frucht ihren Harn durch den Harn-Gang aus der Blase, und behält solches bey sich biß zur Geburths-Stunde: ob aber dieses Häutlein bey dem Menschen zu finden sey, darum wird noch gar sehr gestritten.

Albatio, siehe Dealbatio.

Albugo, siehe Pannus.

Album, **weiß, jedes weisses Ding**, es mag auch seyn, was es wolle,

wolle, natürlich oder künstlich, wenn es nur weiß ist: also in der Anatomie album oculi, das Weisse im Auge, in der Chymie, wird für album, Cerussa oder Bleyweiß verstanden.

Album græcum, weisser Hunds-Dreck; der beste wird vom Hunde, welcher Knochen genaget, und so im May gesammlet, recommandiret; wird von Paulini in seiner Dreck-Apothecke wider drey- und viertägiges Fieber, Dysenterie, und Colic gelobet; äusserlich dienet er wider die Bräune, böse Geschwüre, erweichet die Tumores, vertreibt die Wartzen, er soll ein unbetrüglich Mittel wider die Kröpffe seyn, in specie der schwartze Dreck von einem Schaaf-Hunde.

Album nigrum, Muscerda, Mäuse-Dreck, laxiret admirabel, ist ein gemein Experiment der Weiber für die Kinder, indem sie gr. j. biß jjj. in Muß oder Brey eingeben, oder nehmen jv. v. oder vj. solcher Kötel, zerreiben sie mit Milch, drucken den Safft durch ein Tuch, und gebens dann ein.

Albumen, das Weisse im Ey: kühlet, wird deßwegen wider Entzündung der Augen gebrauchet.

Alburnum, das Weisse am Holtz, zunächst der Borck oder Rinde, der Spint.

Alcahest, ist gleichsam so viel als alcali est, heist bey den Chymicis das allgemeine geistreiche Solvens, ein stetswährender unwandelbarer Liquor, der jeden sichtbaren Cörper in einen Safft seiner Natur bringet, und zwar ohne einige Verderbung der Saamen-Kräffte, und daß die natürliche wesentliche Form ohne Schaden bleibet, wie Paracelsus und Helmond wollen; kurtz, es ist ein solch Menstruum, das tüchtig alle Cörper aufzulösen ist. Ob solch ein Menstruum zu finden, ist billig zu zweiffeln, weil kein Gefäß zu finden, worinnen es aufgehoben werden möge.

Alcali sal, siehe Sal alcali.

Alcalinum, bedeutet ein irrdisch Corpus, welches vom Sale alcali Theilgen bey sich, oder doch mit ihm gleiche Effecten hat.

Alcanna, siehe Anchusa.

Alce, ein Elend, ist ein ziemlich groß und hier wohlbekanntes Thier, mit einem breiten Geweyh als die Hirsche haben, wird auch von einigen Equicervus, von andern Animal magnum genannt; von diesem Thier sind die Klauen und Hörner officinal; Ungula und Cornua Alcis dienen wider die schwere Noth, Pocken und Masern, die Würckung kommt von dessen flüchti-

flüchtigen Saltz her; die Rasura, der ♎ das ⊖ vol. und die Essentia sind hievon in den Apothecken zu befinden.

Alcea Indica villosa, siehe Abel-Mosch.

Alcea vulgaris, Fell-Riß, Sigmars-Wurtz, wächset auf den Feldern, an den Ufern der Bäche in Ungarn; die Wurtzel ist allein officinal, wird an den Hals, oder auf den Rücken und in den Nacken wider die Dunckelheit der Augen, Felle, Flecke und Nebel derselben gehangen, denn sie stärcket und erhält das Gesicht.

Alcea Syriaca, und Alcea vesicaria, sind fremde Kräuter, und werden zur Curiosität in Gärten gehalten.

Alchimilla, Leontopodium, Branca, Pes, oder Planta Leonis, Sinau, Löwenfuß, Gülden Gänserig, wächst gern an nassen und grasichten Oertern, sonderlich in Wiesen und Vieh-Weyden, blühet im Majo und Junio; die Blätter heilen, saubern, ziehen zusammen, stillen das Bluten, werden deswegen zu den äusserlich- und innerlichen Wunden, in Pflastern und Träncken gebrauchet.

Alchitrum, Wachholder-Oel, fliessend Hartz; zuweilen heist es auch præparirt Arsenicum.

Alchymia, wurde von den Arabern die Chymie genannt, ietzund heist es Chrysopœia, die Goldmacher-Kunst.

Alcohol, Alchool, Alcool, Alkol, Alcol, ist ein Arabisch Wort, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) bedeutet es den höchst rectificirten Spiritum Vini, wird hierunter das allerfeinste und subtilste Pulver verstanden.

Alcoholisatio, ist die Chymische Operation, da man ein Pulver gantz subtil machet, oder den Spiritum Vini also rectificiret, daß man damit Schieß-Pulver anstecken kan. Und diese Dinge werden alsdenn alcoholisata genennet.

Aldabaram, zwey kleine Knöchelgen, einer kleinen Bonen groß, unter der grossen Zehe zu finden, und von Joh. van Horne Microcos. §. 59. also benennet worden.

Aleipha, heist bey dem Hippocrate hin und wieder Oel oder Schmeer.

Alembicus, ein Alembic, ein Helm, ist ein Chymisch Gefäß, welches auf die Kolben und destillir-Blasen, um die auffsteigende Vapores zu colligiren, gesetzt wird. Es sind davon in der Chymie zweyerley Arten bekannt, nemlich Alembicus rostratus und cœcus, von welchen der erste zur Destillation, der andere aber nur zur Digestion gebraucht wird.

Alexipharmaca, Alexiteria, dem Gifft widerstehende Artzneyen; solche

solche sind radix Gentian. Angelic. Olsnitii, herb. Carduibened. Salviæ Rutæ, bacc. Juniper. Myrrh. Camphor. Succinum, 🜃 Lemnia, Sigillat. C. C. Magister. Spinæ Viperar. Balsam. ♃is, Theriac, Mithridat. ☊ C. C. Eboris, ol. dest. Citri, Rutæ, Salviæ, C. C. ⊖ vol. C. C. &c. Weil doch aber die Giffte viel- und mancherley sind, so hat man auch wider jegliche besondere Specifica, welche alle an ihrem Ort, unter dem Titul Venenum, nachzusuchen sind.

Alexipyretos, siehe Febrifugum.

Alexiteria, siehe Alexipharmaca.

Alfadidam, der Schaum vom Silber, Kupfer oder Eisen.

Alga saccharifera Islandica, Isländisches Meer-Gras, dessen gedencket Olaus Borrichius in den Act. Haffniens. Vol. I. pag. 119 daß es das Isländische Meer in Norden zuweilen auswerffe, und dessen Saffres sich die Einwohner an statt des Zuckers bedienen.

Algema, siehe Dolor.

Algeroth, heist Mercurius Vitæ, ingleichen auch Succinum Antimonii, it. Pulvis Algoreth, nach einem Medico von Verona, Namens Algoreth.

Alica, Halica, Zea, Graupen von Gerste oder Weitzen rc.

Aliformis, heist insgemein Flügel-förmig, in der Anatomie aber kommen Processus aliformes vor, davon siehe Processus.

Alima, ist eine Art Sand in den Bergwercken, daraus Bley wird, Bley-Sand.

Alimentum, siehe Nutrimentum.

Alkahest Glauberi, oder Nitrum fixatum, ℞ Nitri q. v. trag es in einen Tiegel, und thue nach und nach gepülverte Kohlen darzu, biß es nicht mehr verflagre: nach diesem giesse die Massam in einen warmen Mörsel, so hat man das Nitrum fixum von blauer Couleur; wenn dieses nun pulverisiret, und an einen feuchten Ort gesetzet wird, so solviret es sich in einen Liquorem, welcher Liquor Nitri fixi genennet wird. Ausser daß dieser Liquor denen mit Stein-Weh beschwerten sehr zu statten kommet, ist er ein sonderlich Menstruum, resinöse und gummartige Dinge aufzulösen, diese resolviret er also, daß nachgehends durch den Spiritum Vini die wahre Tinctur kan ausgezogen werden.

Alkekengi, Solanum Vesicarium, Juden-Kirschen, sind dunckelgelbe bekannte Früchte, welche auch Baccæ Halicacabi genennet, und in Apothecken zu unterschiedenen Artzneyen gebrauchet, werden in Gärten angetroffen, blühen im Junio, thun wider alle Nieren- und Blasen-Gebrechen

grosse

grosse Hülffe, befördern den Harn und Stein, dienen wider die kalte Piß, Tripper und Lenden-Weh: hievon ist in der Officin ▽ destillat. Spiritus, Tinctura & Trochisci de Alkekengi.

Alkermes, siehe Ilex coccigera.

Allantoides, siehe Alantois.

Alleluja, siehe Acetosella.

Alliaria, Alliastrum, Thlaspidium cornutum, **Knoblauchs-Kraut**, ist an Bächen, Zäunen und Mauren zu finden, dienet wider die bösen Fieber, treibt den Harn, widerstehet dem Gifft, verhütet die Fäule, heilet gifftiger Thiere Biß: der Safft, und das gepülverte Kraut oder Saamen, oder die frische Pflantze selbsten, ist vortrefflich wider alle garstige Geschwüre und Wunden, wenn man den Krebs oder Gangrænam besorget.

Allium, **Knoblauch**, wird in Gärten erzogen, ist bewährt wider die Colic und Darm-Gicht, Husten, Engbrüstigkeit, Lungensucht, Gelbsucht, Nieren-Weh und Stein; ist ein trefflich Præservativ für den Stein, wenn man allemal im neu- und vollen Mond eine Knoblauchs-Zwiebel klein schneidet, und mit einem Löffel voll Kaddig-Branntwein einnimmt: man hat hievon ▽ destillat. und Electuar. de Allio wider die Giffte.

Allium montanum, siehe Victorialis.

Alnus nigra, Frangula, Arbor fœtida, **Faulbaum, Zapfholtz**, wächst gern in morastigen Wäldern: die ersten Schößlinge in Wasser gesotten, und warm aufgeleget, stillet das Zahn-Weh.

Alnus nigra baccifera, siehe Frangula.

Alnus vulgaris, **Eilen, Eller**, entspringt aus ihrem eignen Stamm, und kan hernach im Mertzen versetzet werden. Die frischen Blätter werden in hitzigen Geschwulsten und Beulen mit warmen Wasser übergelegt, desgleichen in alten Schäden, Geschwüren, Wunden, Podagra und Glieder-Gicht; unter die Fußsohlen in die Schuh gelegt, ziehen sie die Hitze und Schmertzen aus den Füssen.

Aloë, Aloe, ist ein sehr bitterer, harter, doch mürber Safft, so theils hartzigt, theils gummosischer Art ist, und am Geruch der Myrrhen sehr nahe kommt von unterschiedlicher Farbe, doch gemeiniglich röthlich oder gelb-braun: kommt entweder in Schaaf-Fellen oder in grossen Kürbsen aus Ost-Indien, zum theil auch aus America; das Gewächs dieses Sfftes hat Blätter wie die grosse Haus-Wurtz, aber sehr lang, dick und spitzig, blühet sehr langsam, und treibet einen sehr hohen Stengel mit schönen Blumen; nach den Blumen folgen dreyfache Saamen

voller Saamen. Obwol auch diese Gewächse in Teutschland in vornehmer Herren Gärten erzogen werden, so können sie allda doch nicht zum Safft gelangen, sondern müssen denselben aus Asien und Arabien bringen lassen; derselbe wird entweder aus den dicken Blättern, oder aus der Wurtzel gepresset, und, nachdem er sich gesetzet, und das Klare gelind abgegossen worden, über einem gelinden Feuer zu einem dicken Safft gekochet und abgerauchet, in dünne Häutlein gefasset, und also verschicket. Nachdem nun dieser Safft mehr oder wenig gereiniget ist, wird er in drey biß vier Sorten getheilet, unter welchen die gantz schlechte und unsaubere die schwartze Aloe oder

Aloë Caballina, **Roß-Aloe** genennet wird, ist gantz trucken, unrein, sandigt, schwer und schwartz, hat weder Safft noch Krafft, ist nichts nutz; die etwas besser und mehr gereinigte wird **Leber**-Aloë, oder Aloë hepatica genennet, weil sie eine Farbe wie die Leber hat, und voller Löchlein, wie geöffnete Adern ist, muß recht trucken und nicht übelriechend seyn, ist insgemein in der Mitten in dem Ballen schwartz, aber um die Enden Leber-farbig, kommt meistens aus den Americanischen Insuln: man kan sie an statt der Caballinæ dem Vieh und Pferden geben; folget die

Aloë Socoterina, kommt meistens aus der Insul Socotra oder Socotera in Ost-Indien, wird entweder noch gantz, oder in Fragmentis von den Materialisten verkauffet: sie muß schön, rein, gläntzend, lucker, leicht, bitter und ohne widrigen Geruch, auch zerbrechlich seyn; das Pulver, wenn man daran kratzet, beynahe Gold-gelb und wie Saffran aussehen. Hieraus entstehet endlich die

Aloë lucida, wenn die vorige so weit gereiniget und gesaubert worden, daß sie gantz hell und durchscheinend, wie das Vitrum ♁ii, anzusehen. Weil aber die gute und beste Aloë offt mit dem Gummi Arabico, Succo Acaciæ &c. verfälschet wird, so muß man auf solchen Betrug achtung geben, und hieran erkennen, daß solcher vermischter Aloë die Bitterkeit vergehe, am Geruch nicht so starck sey, auch alsdann nicht leicht gebrochen, und zwischen den Fingern zerrieben werden kan. Die Aloë hat eine zwiefache Substanz, eine ist hartzigt und anhaltend, die andere gummosicht und purgirend: jene præserviret vor aller Fäulniß, stärcket den Magen, tödtet die Würmer, kommt zum Elixir proprietatis; diese laxiret und treibet die gallichten und schleimichten Feuchtigkeiten aus dem Magen und Gedärme, weßwegen sie gleichsam der Grund zu allen laxirenden

Pillen ist, absonderlich werden die Franckfurter Pillen davon bereitet: mehr Præparata sind Aloë lota; Extractum mit ▽ simplici, die Dosis von ℈ß. biß ℈j. das Extractum mit Succo Rosarum oder Aloë rosata, die Dosis von ℈j. biß ʒß. Species hieræ: die Aloëtica werden entweder zum laxiren gegeben, und dann ist ℈ß. biß ℈j. gnung, oder zu purgiren, dann sind ℈ij. biß ʒj. zulänglich.

Alopecia, das Haar-ausfallen mit ihren Wurtzeln: darwider dienen Decocta aus Roremarin. Abrotan. mit Wein, oder ein Lixivium von dieser Asche, Ungarisch Wasser, Schlangen-Fett, Essentia Viperarum, der Succus Raphani und Malvæ, decoctum Malvæ und Lapathi, Maulwurffs- und Schlangen-Fett im ▽ dest. Mellis solviret.

Alphitidon, ein Beinbruch, so in kleine Stücke als eine Nuß-Schale zerbrochen.

Alphus, ist eine Art vom Schorff, wenn der Schorff weißschupfigt ist, siehe Impetigo.

Alquifoux, siehe Plumbum.

Alratica, ist eine Kranckheit, wenn die weibliche Scham entweder gar keine Ritze, oder eine sehr kleine hat; solches mag entweder von Natur, oder zufälliger Weise also seyn.

Alsarnac, siehe Hydatis.

Alsine, Morsus gallinæ, Hüner-Darm, Vogel-Kraut, stehet gern auf fetten Boden, wird auf den Aeckern, in Kohl- und Kräuter-Gärten gefunden, dienet wider Inflammation der Wunden, vertreibet die Milch, offt auf die Brust geleget.

Alsine palustris, siehe Veronica fœmina.

Alsiracost, das ist Manna, Galenus nennets Mel aëreum, lufftigen Honig.

Alterans, Alterantia, werden alle andere Artzneyen genannt, welche nicht purgiren, noch vomiren machen. Deßwegen gehören hieher (1) die Terrea, oder welche erdartiger Natur sind wie alle ▽ sigillat. Bol. Cryftall. C. C. Matr. perlar. Ebur. ust. Lap. 69. &c. (2) die Sulphurea und Gelatinosa, als flor. ♆is, Succin. Gumm. Arabic. Tragacanth. Myrrh. Camphor. Die Spiritus ardentes, Olea destillat. Balsam. Cop. Peruvian. Tinct. Succini, ♆is, &c. (3) die Salina, Salia fixa, Absinth. ♀ri, Carduibened. &c. und Volatilia, C. C. Viperar. ▣æ, Succini: die ⌒ acidi minerales: item Salsa, als Sal Ammoniac. Cremor. ♀ri, ♀ ⊕lat. Sachar. ♄ni, ▽ foliat. ♀ri, Liquor. C. C. succinat. &c. (4) Mixta oder mancherley vermischte, als Pulve-

Pulveres, Extracta, Essentiæ, Elixiria, Tincturæ &c. (5) Anodyna, als Opium, Laudan. hysteric. opiat. Tinctur. Opii, Croci, Essent. Theriacal. und endlich (6) Aquea, Gewässer.

Alteratio, jede **Aenderung**, wenn entweder eine Kranckheit ab- oder zunimmt, wenn unser Leib und Spiritus, auch die Säffte durch Erschrecken, Furcht oder Zorn ꝛc. in eine unnatürliche Bewegung gebracht werden, und dann saget man: Er hat sich sehr alteriret. Blancard im Lexico nennet es auch eine Blutreinigung oder Expurgation durch Aderlassen und purgiren: Fallopius verstehet hierunter die **Verletzung**, und macht drey Sorten der Veränderung, (1) die gar nicht verletzet, und nur die Haut schwärtzet, (2) so der Natur gantz zuwider, und auch die Haut verletzt, (3) welche sich gegen dieselbe beyde mittelmäßig verhält, nach Beschaffenheit der Sachen.

Althæa Ægyptiaca, siehe Abel Mosch.

Althæa, Bismalva, Malvaviscus, **Althee**, **Eibischwurtz**, **Heilwurtz**, wächst gern an fetten und feuchten Oertern, blühet im Julio und Augusto. Die Wurtzel und Blätter laxiren, zertheilen, mildern die Schärffe, treiben gelinden Schweiß, lindern die Schmertzen: die Wurtzel mit Zimmet in Wasser gekochet, treibet die Affter-Bürde, reiniget die Mutter nach der Geburth; äusserlich zerstossen und mit ein wenig Zucker vermischet auf die Wartzen gestrichen, heilet derselben Ritzen: hievon ist præparirt ▽ destillat. Mucilago, Syrupus und Ungventum simplex und compositum.

Aludel, Alutel, ein Sublimir-Gefäß.

Alvearium, Alveolus, die **Höle in dem Ohr**, bey dem Gehörgang, wo sich der Unflath der Ohren, oder Ohren-Schmaltz zu setzen pfleget.

Alveoli, die **Löcher in den Kiefern**, in welchen die Zähne stecken, werden auch Sinus oder Fossæ genannt.

Alumen catinum, ist **Weid-Asche**; siehe Cinis infectorius, und Sal alcali.

Alumen fæcum, **Trusen-Asche**, wird von Wein-Hefen gebrannt, und zu einem scharffen Saltz calciniret.

Alumen plumosum, **Federweiß**, wird von dem Valentini für ein recht natürlich Allaun gehalten: es ist von dessen Gebrauch und Nutzen biß dato wenig zu lesen, möchte aber wol mit dem gemeinen Allaun in vielen überein kommen, weil sie fast einerley Geschmack haben.

Alumen rupeum, crudum, de Rocha, der **gemeine Allaun**, ist ein sauer und sehr herbes mineralisches Saltz, welches von dem sauern Erd-Geist, und von demselben durchfressenen Steinen gezeuget wird, nach deren Unterscheid er vielerley Gestalt und Farben an sich nimmt; kommet meistentheils aus Italien und Engeland; wiewohl auch ietzo in Teutschland zu Lunck und zu Saalfeld, Ziegenhayn in Hessen ꝛc. eine grosse Quantität gemachet wird, und zwar also: Erstlich werden die Allaun-Steine gebrochen, darauf in einem Kalck-Ofen gebrannt, nachdem werden sie Hauffen-weise an geraume Plätze geführet, wol einen Monat lang alle Tage 4. mal mit Wasser besprenget, darauf in grosse Kessel gethan, Wasser darüber gegossen, unter stetem Rühren gekochet, biß die Allaun-Schärffe ausgezogen ist: hernach wird das klare Wasser von den Hefen abgelassen, und in eichene höltzerne Gefässe gethan, und darinnen zum Crystallen-anschiessen gelassen, welche gemeiniglich acht- auch zehen-eckigt sind: und auf diese Weise wird nicht nur der Römische Allaun in Italien, sondern auch der Englische und Teutsche gemacht. In der Medicin stopffet er in der weissen und rothen Ruhr, auch andern Blutstürtzungen; wider Zahn-Bluten, mischet man ihn mit gestossenen Muscaten; einige thun Salia fixa darzu, und curiren die Wechsel-Fieber damit.

Alumen saccharinum, **Allaun-Zucker**, wird aus dem gemeinen Allaun gemacht, wann derselbige mit Rosen-Wasser und Eyer-Weiß zu gehöriger Consistenz gekochet, und zu kleinen Pyramiden wie Zucker-Hüte formiret wird, von welcher Gestalt ihm der Name gegeben worden: das Frauen-Volck brauchts zum Schmincken.

Alumen Scajolæ, ist nicht **Allaun**, sondern vielmehr eine Art Schiefferstein, wird nur so genennet, weil er sich in Scajas oder Squamas theilen läst; sonsten wird es besser Lapis Schistus albus und pellucidus genennet.

Alumen ustum, **gebrannt Allaun**, wird aus dem gemeinen und in einem Löffel so lange geschmoltzenen Allaun, biß er in einen weissen Kalck zerfället, gemacht: wird zum Abätzen in äusserlichen Schäden gebraucht, nimmt das faule Fleisch in den offenen Schäden hinweg, und saubert sie. Vornehme Leute thun ihn zerstossen unter die Arme oder unter die Fußsohlen, wenn ihnen die Füsse und Achseln übel riechen.

Aluta, insgemein **jedes Leder**, bey den Chirurgis aber wird darunter dasjenige Leder verstanden, auf welches sie Pflaster streichen.

Alvus, der **Leib**, oder unterste Theil des Leibes, durch welches die Excrementa natürlicher Weise ausgeführet werden.

Alvi adstrictio, Suppressio, **verschloßner Leib**, oder **verstopfft**, wird genennet, wenn die Feces oder der Koth nicht zu rechter Zeit abgeführet, sondern etliche Tage mit grosser Mühe behalten wird; von diesem ist Grad-weise die **Hartleibigkeit**, Alvi segnities, alvus pigra, segnis unterschieden, wenn der Leib nicht gäntzlich verstopffet ist, sondern man um den andern und dritten Tag mit grosser Beschwerde zu Stuhl gehet. Die Ursachen stecken theils in den Gedärmen, theils in dem Koth selbsten; in dem Koth, wenn derselbe gar zu trucken ist, und ihm das Serum gebricht, oder wenn er mit einem herben und adstringirenden humore angefüllet ist: in den Gedärmen, wenn sie entweder inflammiret, oder comprimiret sind, einen Bruch haben, wenn der Motus peristalticus gebricht, oder wenn das rectum an einer Lähmung laboriret. Nun werden wider Truckenheit des Koths Humectantia, als Butter-Milch, Thée, Coffée, item Zucker, Honig, Manna, Feigen, Corinthen, ein Decoct aus rad. Alth. Lilior. alb. Polypod. herb. Malv. Mercurial. Branc. Ursin. Passul. min. Cremor. ♀ci Syrup. Rosar. solutiv. &c. dienen; die Schärffe der Säffte verbessern Lap. 69. C. C. ust. Limatur. ♂tis, Ebur. ust. Corall. Matr. perlar. 🜃 sigillat. Hierbey werden auch erweichende Clystire und Bäder zuträglich seyn. Paralysin der Gedärme hebet man mit Decoctis und Nerven stärckenden Clystiren aus Ruta, Salvia, Roremarin. Origan. Serpill. Chamæpit. Chamædr. flor. Pæon. Stœchad. arabic. Anthos, rad. Doronic. Caryophyllat. &c. Den Motum peristalticum in Ordnung zu bringen, brauche man scharffe Purgantia aus resin. Jalap. Scammon. diagryd. ♁ purgant. äusserlich dabey Fel tauri mit pulv. Scammon. oder Colocynth. oder radic. Armorac. mit Schmaltz, warm auf den Nabel geleget.

Alvi fluxus, der Bauchfluß, überflüßige Stühl, siehe Diarrhœa.

Alvi tormina, Winde und Grimmen im Leibe, siehe Tormina Ventris.

Alvus pigra, segnis, Hartleibigkeit, siehe Alvi adstrictio.

Alypias, ein Artzney-Mittel, welches die schwartze Galle abführet, es wird eine Art vom Turbith hierunter verstanden.

Alysson Galeni, ist ein Spanisch Kraut, kommt dem Marrubio bey, ist ein sonderlich Specificum wider die Hydrophobie; Renealmus in Obser-

Observat. hat eine Essenz davon, mit welcher er etliche Hydrophobicos gantz glücklich curiret hat.

Amalgama eine **schichtweise Vermischung zweyer Dinge**, so, daß erst eins, und hernach das andere darauf gesetzet, und sie in einen Klumpen gebracht werden; oder es ist eine, vermöge des Quecksilbers, gemachte Calcination der Metalle.

Amalgamatio, *Amalgamiren*, ist eine chymische Arbeit, darunter wird verstanden, wenn Gold, Silber, Zinn und Bley (wiewol es auch mit Eisen und Kupfer, oder langsamer, angehet, und kein solch tractabel Amalgama wird) vermittelst des Mercurii, also solviret und vereiniget werden, daß daraus eine ziemlich fliessende und ausdehnliche Massa werde. Man wird observiren, daß, so bald man zu vier oder mehr Theilen im Tiegel warm gemachten Mercurii, geschlagen oder gefeilt Metalls ein Theil mischet, besagte Metalle sich vereinigen werden, und die Operation beynahe geendiget sey, da wird denn nichts mehr übrig seyn, als daß das Amalgama im Wasser gereiniget, und die Mercurial-Theilgen, welche sich nicht recht mit dem Metall vereiniget haben, durch ein Leder ausgedrücket und abgesondert werden. Es geschiehet das Amalgamiren noch auf eine andere Art, wenn nemlich der Rauch des Mercurii an die Metalle schlägt; allein dieses gehet langsammer von statten, als das erste. Der Nutzen dieser Operation ist, daß es eine Art der Calcination sey; denn, so bald man vom Amalgamate z. E. des Goldes, den Mercurium durch das Scheidewasser nimmt, wird man auf dem Grunde des Gefässes das Metall unter der Gestalt eines subtilen Kalcks finden.

Amara dulcis, siehe Dulcamara.

Amaracinon, ist bey dem Dioscoride eine Salbe aus Oelen und unterschiedlichen Gewürtzen bereitet.

Amaracus, siehe Majorana.

Amaranthus, Flos amoris, **Tausendschön, Sammetblumen**, werden in Gärten erzogen, und in Blumen-Feldern unterhalten; blühen im August. Der Tranck von den Blumen wird wider alle Bauchflüsse sehr gerühmet, die Wurtzel auf den Zahn gehalten, stillet Zahn-Schmertzen, der zerstossene Saamen mit Wein eingegeben, mehret die Milch in den Brüsten.

Amaror, amarum, Bitter, Bitterkeit.

Amatoria febris, siehe Chlorosis.

Amavrosis, Gutta serena, ist ein Augen-Gebrechen, wird von einigen, aber nicht recht, der schwartze Staar genannt. Das unfehlbare

Zeichen dieses Affects ist die totale und vollkommene Blindheit ohne einzigen Mackel der Augen, so, daß der Aug-Apffel rein und gut scheinet: sehr selten ist hier eine vollkommene Cur zu hoffen, wenn die Humores vertrucknet, oder die Spiritus in Schuld sind.

Ambra, Ambra grysea vera, grauer Amber, ist ein weiß-graues offt gesprenckeltes, und mit schwartzen Adern durchlauffenes leichtes Hartz, eines überaus wohlriechenden Geruchs, wird meistens aus Ost-Indien gebracht, allwo es in Klumpen, von unterschiedener Grösse, auf dem Meer treibend gefunden wird, ist sehr und viel theurer als das Gold: die schwartze pechichte Materia aber, womit er insgemein auf der See umgeben ist, kan für die schwartze Amber passiren. Was aber eigentlich Amber sey, sind die Autores unterschiedlicher Meynung, die meisten aber halten dafür, daß, weil der Amber, wie andere Hartze, sich nur in Spiritu Vini auflösen lässet, solcher für ein Bitumen oder Erd-Pech zu halten sey, so aus gewissen Naphtha-Brunnen aus der Erden in das Meer geronnen, und allda von dem Wasser coaguliret worden. Man hat zwey Sorten davon, nemlich die gantz weisse und die graue; weil aber die gantz weisse entweder gar nicht zu bekommen, oder noch unreiff ist, so brauchet man nur die graue, welche nebst der schwartzen fast allein bey den Materialisten gefunden wird: müssen also gehalten werden, daß keine Lufft darzu komme. Der beste graue Amber muß in feinen Stücken, inwendig voller gelben und schwartzen Tüpfflein, nicht weich, sondern hart, doch leicht und wohlriechend seyn. Die Probe des guten ist, daß er, wenn er mit einem heissen Pfriem gestochen wird, ein Oel von sich giebet, und der Geruch zugleich gut ist; hierzu kommet noch, daß der rechte Ambra nicht so leicht im Wasser erweiche, auch nicht so bald weich werde, wenn man ihn zwischen den Fingern tractiret, da hergegen der falsche wie Wachs erweichet. Er erwärmet, stärcket, erfrischet die Lebens-Geister, erhält ein gesund und langes Leben, dienet wider viel Haupt-Kranckheiten: am meisten wird die Essenz verschrieben.

Ambra nigra, schwartzer Amber: Ob dieser von Natur also wachse, oder ob er künstlicher Weise aus Bisam, Ziebeth, Storax, Ladano &c. gemacht werde, davon sind weder die Gelehrten, noch Materialisten annoch einig. Schurtzius spricht, es sey ein Compositum; die Parfumirer brauchen ihn zu allerhand Galanterien.

Ambra Moschata, moschadirter Amber: ℞ Ambr. grys. opt. ʒj. Mosch. Orient. gr. XV. vom besten Canarien-Zucker ʒiij. reib und misch es unter einander in einem gläsern Mörsel mit olei Citri, Rosar. &

ana

ana gutt. v. Cinnamom. gutt. ij. Caryophyll. gutt. j. und heb es im wohlvermachten Glase auf.

Amblyopia, **schwach Gesicht, dunckele Augen**; diß Vitium heist bey alten Leuten Caligo: kömmt vom verhinderten Einfluß oder Mangel der Lebens-Geister her; hierwider wird wol nirgends anders her, als von den Brillen, Hülffe zu erwarten seyn.

Ambusta, Ambustiones, **Brand, Brand-Schäden**: ist eine, vermöge des Feuers, geschehene Læsion, bald der Haut allein, bald zugleich des Fleisches, der Tendinum und Nerven. Die Symptomata, welche sich hiebey finden, sind Schmertz, Inflammation, Blasen, bald mit, bald ohne Serum, und wenn es vom Schuß ist, Schwärtze des Theils; die Ursach ist Feuer oder siedend Wasser. Die Cur ist bald leicht, bald schwer; leicht ist sie in geringen Brand-Schäden, anders aber, wo die tendinösen Theile mit verbrannt; und noch ärger, wo man den warm- und kalten Brand zu besorgen hat. Im ersten Fall hat man darauf zu sehen, daß nicht Blasen aufschiessen; das erlanget man, wenn man den lædirten Ort mit Speichel befeuchtet, und am Feuer trucknen läst, oder wenn man Zwiebeln mit Saltz und Seiffe, oder mit ol. ♀ p. d. im Mörsel zerstösset, oder Lacke, oder scharff gesaltzene Butter, oder ⊡ mit Eßig vermischet appliciret: diese Mittel aber gehen gar nicht an, wenn der Brand tieff, das Fleisch mit angegriffen und Blasen aufgeworffen hat; allda werden die Blasen aufgeschnitten, und dann Adstringentia und Defensiva aufgelegt, als Dinte, Bol. Armen. mit pulver. Gallarum, Sangv. Dracon. mit ol. Rosar. zum Ungvent gemachet, item Emplastr. Saturnin. Ungvent. Alabastrin. sonderlich ol. Lini oder Rosar. mucilag. sem. Cydonior. oder ℞ Calcis vivæ q. v. giesse so viel Wasser darauf, daß es 4. biß 5. Finger breit über den Kalch gehet, und wenn sich der Kalch gelöschet, so laß es alsobald durch ein filtrum lauffen. Zu diesem Wasser thue Olei Rosar. oder Lilior. alb. q. s. und reibe es in einem bleyernen Mörsel wohl untereinander, daß ein weiß Ungvent daraus werde. Folgend Liniment rühmet Dolæus sehr, sonderlich, wenn der Brand vom Pulver ist:

℞ Ceruss.
pulv. rad. Consolid. maj. ā ℔ß.
lap. Calaminar.
Lithargyr.
Minii ā ℥iiß.

 Cam-

Camphor. ℥ß.
ol. Rapar. q. s.
f. Ungvent.
Brand-Salbe.

Wenn die Brand-Schäden in Abscessum oder Gangrænam degeneriren, so werden solche Mittel erfordert, welche wider diese Affecten specifice gerichtet, und an ihren gehörigen Oertern zu suchen sind. Also ist mir ohnlängst folgender Casus begegnet: ein Becker-Geselle, welcher sonsten Epilepsia habituali laborirte, wird unvermuthet vom Paroxysmo angegriffen, und fällt in die aus dem Backofen gefegten glühenden Kohlen dergestalt, daß ihm der gantze lincke Arm auswärts, von dem Brand, biß auf die Beine durch und durch lædiret worden; hierbey war nichts anders, als eine Mortification und folgliche Abnehmung, wo nicht der Hand, doch einiger Finger zu hoffen, doch hat unter meiner Direction der sonderbare Fleiß und Sorge des Herrn Christian Kühnen, Chirurgi und Badern im Kneipff, alles besorgliche Unheil abgewendet, nachdem er dieses Decoct und Cataplasma &c. offt und warm gebrauchet:

℞ spirit. Lumbric. 🜄str.
*ci urinos.
matrical.
Galban. ana ℥j.
essent. Galban. ℥j.
aq. Quercetan. ℥ij.
Elixir. vitæ ʒj.
Sal. vol. oleos.
essent. Castor. ana ʒj.
Camphor. ʒj.
Decoct. mei usual. ad Sphacel. ℥iij.
m. d. ad vitrum suber. munit.

℞ pulv. radic. Enul.
herb. Absinth.
Carduibened.
Scord.
Rut.
Salv.
Levistic. ana. Mjv.
Cherefol. M. iij.

bacc.

bacc. Laur.
Juniper.
sem. Anisi.
Cumin.
Fœnicul. ana ℥ij.
Macis
Nuc. Mosch. ana ℥iß.
Aloës
Myrrh. ana ʒx.
Caryophyll. ʒij.
coq. in Muls. aut loco hujus
Vin. gallic. & lixiv.
fortiss. ana q. s. f.
Cataplasma.

warm umzuschlagen.

Amentia, Aberwitz.

Amethysta, sind Artzney-Mittel, welche vor der Trunckenheit præserviren, als bittere Mandeln.

Amethystus, Amethyst, ist ein röthlicher Edelstein, welcher durchsichtig, und wie Pfirsig-Blüt anzusehen ist, kommt aus Indien und Arabien, welchem der Böhmische bey weitem nicht gleich ist: dienet, ausser dem Aberglauben, wider die Trunckenheit und böse Gedancken.

Amianthus, Asbestus, Stein- oder Erdflachs, ist ein fasichter, schwartz-grünlicht schieferichter Stein, welcher sich wie Federn von einander reissen lässet, und von dem Feuer nicht verzehret noch verbrennet, sondern nur weisser und sauberer wird: kommt meistens aus Indien und Türckey. Dieses ist derjenige Stein, woraus die alten Römer ihre unverbrennliche Leinwand gemacht haben, worinnen der Könige und anderer Magnaten Leiber verbrannt, und also die Asche conserviret wurde, indem derselbe also zubereitet werden kan, daß man ihn zu Faden spinnen, und Leinwand daraus weben könne, (welches für ein grosses Arcanum zu halten) welche im Feuer nicht verbrennet, sondern nur weisser und von aller Unreinigkeit gesaubert wird. Dienet in der Medicin, innerlich wider den weissen Fluß in Wein oder Brandwein: in der Officin ist das Linimentum de Amianto wider den bösen Grind, es ist auch eine andere Salbe darvon, womit man die Hand salben, und nachmahln das Feuer ohne Schaden angreiffen

greiffen soll, welche Ettmüllerus in seinem Commentario Schröd. p. 797. aus dem Aldrovando also beschrieben hat:

℞ pulv. Amianthi.
Calc. viv. exsic.
album Ovor.
Alth.
Succin.
sem. Hyosciam.
ā q. v.
vermische alles zum Liniment.

Ammi verum, Semen Ammeos, Cuminum Æthiopicum, Ammey-Saat, wird von den Scribenten als ein sehr kleiner, runder und gestreiffter Saamen beschrieben, so dem Sand gleich sey, und soll also viel kleiner als der Petersilien-Saamen seyn; der aber, welcher ietzo in den Apothecken und bey den Materialisten zu finden ist, kommt mit solcher Beschreibung gar nicht überein, denn er ist länglicht, fast wie Kümmel, auch nicht so klein, dahero ist zu zweiffeln, ob man heutiges Tages den rechten und aufrichtigen Ammey-Saamen antreffe. Das Kraut wächst gleich dem Fenchel und Dill; die Güte dieses Saamens wird aus dem scharffen aromatischen Geschmack, und starckem Geruch erkannt, muß kernhafft, vollkommen, frisch und sauber seyn: zertheilet die Winde, dienet wider die Colic, Mutter- und Stein-Schmertzen, vornemlich wider den weissen Fluß und Unfruchtbarkeit der Weiber; kommt zum Theriac, wird auch unter die vier kleinen erwärmenden Saamen gezehlet.

Ammoniacum gummi, bestehet aus gelblichten, theils auch weissen dichten Körnern, hat einen scharffen, bittern und hartzigten Geschmack, auch starcken, dem Knoblauch nicht ungleichen Geruch, wird in grossen Stücken, worinnen viele weisse Körnlein sind, aus Ost-Indien gebracht. Das Kraut, woraus dieses Gummi fliesset, wird von Schrœdero Metopia, vom Wormio Agasyllis genennet, soll in der Landschafft Lybien bey Cyrenen, und bey dem Tempel des Gottes Jupiter Ammons wachsen; weil aber diß Gummi aus dem Kraut in den Sand lauffen soll, so ist es gemeiniglich mit Sand, kleinen Steinlein und Holtz vermenget, und wird deßwegen bey den Materialisten in dreyerley Sorten getheilet, als:

Gummi ammoniacum finum, das gar feine.

in

in granis, *granulirtes.*
in pane, in Kuchen.

Das beste muß schön groß, weiß und gelb wie Weyrauch, granuliret seyn einen Bibergeillichten widrigen Geruch haben, mit keinen Rinden, Holtz oder Sand vermenget seyn, die Kuchen sollen viel schöne reine Körner untermenget haben; wird es unter den Fingern weich, so ist es auch ein gutes Zeichen: es ist ein vortrefflich Mittel, den zähen harten Schleim und Retz im Magen, Gedärm, Lung und Miltz aufzulösen, und gelind auszuführen, dienet deswegen wider Miltz-Beschwerungen, Keuchen und kurtzen Athem, äusserlich erweichet und zertheilet es die Knollen am Halse, die Glied-Schwämme: auch sind hievon die Pilulæ de Ammoniaco und der Spiritus præpariret, ingleichen des D. Michaelis Spiritus asthmaticus.

Ammoniacum sal, siehe Sal.

Amnios, das Schaf-Häutlein, ist ein dünnes, weisses, weiches und durchsichtiges Häutlein, welches die gantze Frucht im Utero von allen Seiten umfasset: dieses Häutlein hat eine helle Feuchtigkeit in sich, so einer Lake von gewaschenem Fleisch gleich kommt, worinnen die Frucht die gantze Zeit des Schwanger-gehens frey und ungehindert schwimmet, macht den Weg zur Geburth schlüpffrig, daß das Kind leichter zur Welt kommt.

Amomum racemosum, ist das rechte Amomum Dioscoridis, bestehet aus Purpur-farbichten und beynah viereckigten Saamen-Körnlein, welche so accurat zusammen gesetzet sind, daß sie einige runde Köpfflein formiren, welche mit einer runden und weißlichten Hülse umgeben, und also einem Trauben-Korn ähnlich sind: die Köpfflein hangen, wie die Trauben, an einander an einem Stiel, worauf sie gleichsam, wie der Pfeffer, hart angeleimet sind; werden aus Indien in Holland gebracht; es muß schöne, frische, runde, weiß-gelblichte, schwere und mit Körnern wohl angefüllte Hülsen haben, auch groben und kernhafften Saamen, welcher scharff, aromatisch, und den Cardamömlein gleich ist; diese Körner werden zum Theriac gebrauchet.

Amor insanus; Furor uterinus, die Närrische oder wütende Liebe, ist eine Kranckheit der Jungfrauen, wenn sie, aus gar zu grosser Geilheit und Begierde, zu wüten und zu toben anfangen, und fast gantz närrisch werden, solcher Art Exempel werden bey den Practicanten hin und wieder angemercket; die beste und gewisseste Cur ist der Beyschlaf; weil

aber dieser nicht allen vergönnet, so muß man kühlende und Saamen-dämpffende Mittel zur Hand nehmen, als sem. Agn. cast. 4. frigid. maj. Nymph. Cannab. Lactuc. Portulac. Cicut. Camphor. Sacchar. ħni. Essent. Castitatis, item eine gute Venæsection.

Ampelitis, Terra ampelitis, Erdhartz, ist ein steinigtes, und dem Gagate beynahe gleiches Hartz, ausser daß es nicht so gern brennet, noch also nach Hartz riechet, auch viel leichter sich in Schiefer zertheilen lässet: wird an einigen Orten in den Wein-Gärten um die jungen Reben gestreuet, weiln es die kleinen Würmer, so die Augen daran abfressen, tödtet; in der Medicin aber ist dieses simplex noch nicht sonderlich bekannt.

Amphibium, heist ein Thier, welches in und ausser dem Wasser zugleich lebet, wie die See-Kuh, Biber rc.

Amphiblestroides, siehe Retina.

Amphibrachia, siehe Tonsillæ.

Amputatio, siehe Sectio.

Ampulla, siehe Essere.

Amuleta, Periapta, Periammata, Anhängsel: hierunter werden solche Artzneyen verstanden, welche um den Hals, Arm oder andere Theile des Leibes gehangen werden, ein und andere Kranckheit auf solche Art zu heben; bey dieser ihrem Gebrauch gehet viel Eitelkeit, Aberglauben, Leichtgläubigkeit vor, wie solches die tägliche Experienz bekräfftiget, dahero nennet sie Galenus recht unvernünfftige und absurde Mittel, denn auf solche Art würcken sie nichts; und so ja etwas geschiehet, so geschiehets durch die phantastische Einbildung, denn welche kein Vertrauen darauf setzen, empfinden auch keinen Nutzen davon. Also ist wider das abortiren ein Amuletum die Elends-Klau, Adlerstein, wider das Auffahren im Schlaf der Agtstein, wider Fieber Laub-Frösche um den Hals gehenckt, wider schwer Zähnen der grüne Jaspis, wider Mutter-Beschwer Castoreum, Galbanum &c. D. Wolff hat einen schönen Tractat, Scrutinium amuletorum genannt, in 4to davon geschrieben.

Amurca, Oeldrusen, Oelhöfen.

Amydum, siehe Amylum.

Amygdalæ, die Mandeln am Halse, siehe Tonsilla.

Amygdalatum, siehe Emulsio.

Amygdalus, der Mandel-Baum, ist den Pfirsig-Bäumen sehr gleich, hat auch eine dergleichen fleischfarbigte Blüte, wornach die Frucht erfolget, so auswendig mit einer länglichten grünen Schale, wie die

Welschen

Welschen Nüsse, umgeben ist, welche endlich, wenn sie zeitig worden, auffpringet, und die Mandeln in einer andern sehr harten Schale fallen läst, welche nachmalen zu eröffnen, und die Kerne daraus zu sammlen sind: es giebt noch eine Art, an welcher diese holtzigte Schale so zart ist, daß man sie mit den Zähnen aufbeissen kan, werden theils aus Franckreich und Italien gebracht, theils in Teutschland, absonderlich in der Pfaltz, um Türckheim, Landau rc. häuffig gesammlet. Dieser Frucht, oder der Mandeln, sind zweyerley Art, nemlich die

Amygdalæ amaræ, **Bittere Mandeln**, sie stärcken den Magen, treiben den Urin, verhüten die Trunckenheit, das Oel hievon dienet wider Gebrechen der Ohren, macht eine schöne Haut, welches auch die Kley thut.

Amygdalæ dulces, **Süsse Mandeln**, diese werden in zwey Sorten getheilet, davon die eine Ambrosin, so groß und hoch an der Farbe sind, die anderen Commun-Mandeln genennet, und diese sind kleiner, und nicht von so schönen Körnern: sie stärcken die Frucht der schwangern Weiber, mehren den Manns-Saamen, sind den Lung- und Schwindsüchtigen sehr dienlich; hiervon ist das süsse Mandel-Oel, welches den neugebohrnen Kindern mit, oder ohne einige purgirende Säffte eingegeben wird, damit die schwartzen Unreinigkeiten beyzeiten aus dem Leibe geschaffet werden; bey Erwachsenen linderts die Stein-Schmertzen, befördert den Nieren- und Blasen-Stein, stillet die Colic, befördert das Auswerffen im Seitenstechen, Husten rc. Es soll ein Pfund Mandeln ℥vj. Olei geben, wie Vielheuer angemercket hat.

Amylum, **Weisse Stärcke, Krafft- oder Amelmehl**, wird aus gutem Weitzen auf diese Art zubereitet: Man nimmt die besten und vollkommensten Weitzen-Körner, und nachdem sie sauber gewaschen, so giesset man rein Fließwasser darüber, lässet sie darinnen liegen, und geusset täglich das Wasser ab, und wieder frisches darüber; wann solches etwa 5. oder 6. Tage geschehen, und der Weitze gantz weich worden, lässet man das letzte Wasser in ein sauber Gefäß ablauffen, drucket das übrige durch ein Tuch, und damit die Krafft und Marck heraus komme, giesset man von dem letzten Wasser etwas zu, lässet nachgehends sich alles setzen, giesset offt allmählich das Wasser, so sich oben setzet, ab, und trucknet das übrige an der Sonnen, lässet es in Klumpen zusammen, so ist ein gut Krafftmehl fertig: wird in Teutschland, Holland, auch bey uns in Preussen häuffig gnug gemachet. Das beste ist, welches aus

groben, doch leichten, gantz weissen Klumpen bestehet, welche wohl ausgetrucknet, kraus, und am Geschmack nicht sauer, auch so man die Stücken von einander bricht, nicht schimmlicht, sondern inwendig wie auswendig schön weiß sind; sie müssen auch zart und nicht zu hart seyn, welches letztere geschiehet, wenn das Mehl nicht an der Sonnen, sondern auf dem Ofen, wo es auch graulicht wird, getrucknet ist. Sein Nutzen ist allen Wäscherinnen bekannt, nicht weniger den Zucker-Bäckern; doch aber dienet der davon gekochte Brey wider die Bauchflüsse, wird auch zu denen Oblaten, so man zu essen pflegt, und zu denen, mit welchen Briefe gesiegelt werden, gebrauchet.

Ana, siehe A.

Anabrochismus und Anabronchismus, ist eine Chirurgische Operation, da man hängende Wartzen und andere Gewächse mit einem seidenen Faden oder Pferde-Haar umbindet, ihnen den Weg zur Nahrung beschneidet, daß sie also verdorren und abfallen müssen.

Anacardium, **Elephanten-Laus**, ist eine schwartz-gläntzende und etwas zusammen gedruckte Frucht, wie ein Vogel-Hertz anzusehen, welche unter einer doppelten Schale einen weissen süßlichten Kern, zwischen den beyden Schalen aber einen danckel-rothen, öhlichten und scharffen Schleim, wie Honig, hält, werden von Cananor, Cambaja und Malabar aus Ost-Indien gebracht. Die Botanici schreiben, daß diese Frucht an einem Baum wachse, welcher doppelte glatte Blätter, kleine gelbe Blümlein, und diese Früchte trage, wird in dem Horto Malabarico Tom IV. OEPATA genennet. Die Früchte ermuntern die Lebens-Geister, und dienen wider viel Haupt-Kranckheiten der Alten, als Schlag-Lähmung der Glieder, schwaches Gedächtniß: die Alten haben hievon die bekannte Confectionem anacardinam, Mel anacardinum, und auch oleum Anacardii, werden aber ietzund selten verschrieben.

Anacatharsis, eine **Reinigung** durch Speyen und Brechen. Blancard aber im Lexico will iede Artzney, welche von oben ausführet, hierunter verstanden haben, als, brechen, niesen, spucken rc.

Anacollema, ein **Dörrband**, ist ein sehr adstringirend Cataplasma, welches die Chirurgi im Anfang der Luxationen oder Bein-Brüche auflegen; man macht auch auf die Stirn solche Umschläge von anhaltenden Pulvern, als Farina volatil. Sangv. Dracon. Acacia, Mastich. Manna, Thure mit albumine ovi wider das Bluten, daß der starcke Fluß der Humorum gehindert werde rc. z. E.

℞ Bol.

℞ Bol. Armen.
▽ ſigillat.
Thuris ā ℈jv.
Aloës.
Maſtich.
ſangv. Dracon. ā ʒj.
Farin. volatil.
pilor. Lepor. inciſ. ā ʒß.
album. Ovor. q. ſ.
f. Anacollema.

Anagallis aquatica, Beccabunga, **Waſſer-Gauchheil, Bachbungen**, wächſt häuffig an den Ufern, blühet im Majo und Junio, wird mit groſſem Nutzen wider den Scharbock mit Löffelkraut und Brunnkreſſen gebrauchet; hievon iſt præpariret ▽ deſtillat. der ausgepreßte Safft und Syrupus: der Safft vertreibet die Flechten, Sommer-Sproſſen und Finnen im Geſicht, wenn ſolche damit beſtrichen werden.

Anagallis terreſtris, mas und fœmina, **Gauchheil, Männlein und Weiblein**, wächſt in Gärten und auch auf den Aeckern, an ſchattichten Orten, blühet im Majo: und dann den gantzen Sommer; iſt ein gut Wund- und Schmertz-ſtillend Kräutlein; in den Händen gehalten, ſtillet das Naſen-Bluten: hievon iſt ▽ deſtillat. ſuccus und oleum. D. Michael hat aus Anagallide, Hyperico und Eſels-Blut eine Eſſenz bereitet, mit welcher er auch angefeſſelte Maniacos curiret hat.

Anagyris non fœtida, ſiehe Laburnum Dodonæi.

Analeptica, ſind ſolche Artzney-Mittel, welche die mangelnden Lebens-Geiſter erſetzen, und die verlohrnen Kräffte ſtärcken und wiederbringen, als Spaniſcher Wein, Sect ꝛc. alle mit 🜄 oder Wein abgezogene ▽ und 🜕, wie ▽ Magnanimit. Maſtichin. Carbuncul. Apoplectic. 🜕 Meliſſ. flor. Tiliæ, Lilior. convall. Ceraſor. nigror. Cheiri, Rubi idæi, Cydonior. ſyrup. Aurantior. Citri, Meliſſ. eſſent. Ambræ, Moſchi &c. ſind vortrefflich gut wider Hunger, Diarrhœam, Hæmorrhagien, Mißbrauch des Venus-Spiels, vieles Wachen, übermäßigen Schweiß und Schwachheit des Leibes.

Ananas, iſt eine ſehr ſchöne und überaus liebliche Indianiſche Frucht, bey nahe wie ein Tannzapffen formiret, aber mit weichen und ſafftigen Schuppen begabet; iſt ſo groß als eine Melon, und hat oben, wo ſie anfangs Feuer-roth wie Zinnober, nachmalen aber bleicher iſt, einen Straus

von kleinen Blättern, kommt am Geschmack den Erdbeeren nahe, und hat einen anmuthigen Geruch. Diese herrliche Frucht wächset nicht anders als eine Artischock, mitten aus einem Apffel- tragenden Kraut, welches Matzalti, oder Pineæ Indicæ genannt wird: sie ist mit langen breiten Blättern, wie die Schwerdt-Lilien, besetzet, die auf beyden Seiten voller Spitzen, auf diesen wächst die Frucht. Es sind dreyerley Arten dieser Früchte, 1. die grosse und weisse Ananas, die 2. dem Zucker-Hut ähnlich, die 3. die kleine Ananas. Die Americaner haben einen Wein von dieser Frucht, welcher die Spiritus stärcket, und das gantze Gemüth erfreuet; ietzund findet man zu Paris und andern Orten diese Frucht mit Zucker eingemacht, soll ein herrlich Essen seyn, stärckt den Magen, die Natur, und bringet alten Leuten die natürliche Wärme wieder.

Anaphthia, siehe Anaydia.

Anaplerosis, eine **Füllung**, wenn man was leeres wieder voll machet; in der Chirurgie wird verstanden, wenn man was mangelhafftes ersetzet, als eine künstliche Nase, Fuß rc. ansetzen, tieffe Wunden wieder mit Fleisch füllen rc.

Anarrhinum, siehe Antirrhinum.

Anasarca, Hyposarca, Leucophlegmatia, **getunsen** oder **geschwollen seyn**, ist eine rotzigte, stockende Geschwulst am gantzen Leibe, glänzet dabey, und wenn man mit einem Finger darauf drücket, so bleibt eine Spur oder Grübgen nach: die Ursache ist ein zäher Safft oder Humor des Bluts, welcher in den Poris entweder des gantzen Leibes, oder nur eines gewissen Theils stocket. Die hierzu Gelegenheit gebenden Ursachen sind alle, welche die Chylification verletzen, als zäh- und schleimigte Speisen, Mißbrauch des Venus-Spiels, Nacht-Studiren, übermäßige und hefftige Gemüths-Bewegungen, item Geschwüre der innerlichen Theile, sonderlich der Lungen rc. Die Cur ist nach den Ursachen mancherley, denn, wenn die primæ viæ pecciren, so dienet vor allen ein Vomitiv oder Purganz, hernach Resolventia, und Diaphoretica, als radix Ari, Armorac. Vincetoxic. Cichor. Helen. Zedoar. Galang. herb. Centaur. min. Carduibened. Absinth. Rorismarin. Menth. Rut. Salv. Nasturt. Cochlear. Saturei. Thym. Puleg. Meliss. Hyssop. Rhapontic. Dauci, Origan. und andere Aromatica und Salina Volatilia mehr.

Anastomosis, bey dem Celso heist es Osculatio, hat zweyerley Bedeutung, (1) heist es die Oeffnung der äussersten Theile der Blut-Gefässe, (2) eine Mündung oder Zusammenfügung der Blut-Adern mit den Puls-Adern.

Anatomia, Anatome, Dissectio, die **Zergliederungs-Kunst**, ist eine Zerlegung der Leiber der Thiere, dadurch aller Theile Wesen, Zusammensetzung, Gestalt, Ort oder Lager, Grösse, Zahl und dero Nutzen zugleich mit dero Verrichtung bekannt gemacht wird: es bedeutet auch dieses Wort eine Zergliederung, die man nur in den Gedancken macht, da man nemlich der leiblichen Theile Wesen, Zusammensetzung, Gestalt, Lager, Zahl, Grösse und dero Verrichtungen mit den Gedancken fasset und erkennet, und in solcher Betrachtung kan diese letzte, Anatomia speculativa, die Zergliederungs-Kunst in Gedancken, die erste aber Anatomia practica, die Zergliederungs-Kunst in Wercken genennet werden.

Anatomica Instrumenta, Anatomisch Geräth oder Werckzeug, als Tisch, Messer, Scheere, Hamuli, Tubuli, Styli, Schwamm, Spritze ꝛc.

Anatomicus, heist derjenige, welcher die Kunst hauptsächlich und ex professo treibet und exerciret, vornemlich aber wird es von einem Medico præsupponiret, daß er ein guter Anatomicus seyn muß.

Anatresis, eine Durchbohrung, wird für trepaniren genommen: siehe Terebella.

Anatrope, Stomachi Subversio, eine **Magen-Umkehrung**, wiewol es nicht im eigentlichen Verstande ist, sondern nur ein starckes Vomiren, so, daß dem Magen davon wehe thut.

Anatrum, Natrum Ægyptiacum, der Alten ihr **Salpeter**, solches hat man also natürlich in Egypten gefunden, hat einen laugichten lixiviosen Geschmack, so gar, daß man es an statt der Seiffen gebrauchet.

Anavdia, ist eine solche Kranckheit, da wegen eines Vitii der Laryngis die Sprache gebricht, oder die Stimme mangelt, wird unrecht von einigen Anaphthia geschrieben.

Anchusa, **rothe Ochsen-Zungen-Wurtzel**, ist eine lange, dicke, holtzigte Wurtzel, auswendig roth, inwendig weiß, eines herben und anhaltenden Geschmacks, ohne Geruch, wächset häuffig um Montpellier in Franckreich, obwol die beste aus Italien kömmt; sie muß frisch, zähe, doch aber wohl ausgetrocknet seyn, auswendig recht blutroth, inwendig aber weiß, und wenn sie gerieben wird, eine schöne rothe Farbe geben, ist innerlich wider die rothe Ruhr, Diarrhœe und Hæmorrhagien sehr gut, wird aber nicht sonderlich gebrauchet; sonsten werden Medicamenta, Aqua vitæ mit gefärbet, es wird auch das Ungventum rubrum potabile damit gemacht, wird auch zum Schmincken mißbrauchet. Man findet noch eine Art wilder Ochsen-Zunge von dem Matthiolo

Onosma genannt, hat viel rauhe und doch weiche Blätter, wie die kleine Ochsen-Zung, die Wurtzel ist lang und dünne, giebt einen blutrothen Safft, welchen die Mägdgens mit ▽ Rosar. oder Brantwein vermischen, und sich Morgens damit waschen, daß sie fein klar und roth scheinen.

Ancistron, siehe Hamulus.

Ancon, siehe Brachium.

Ancoralis Processus, siehe Processus.

Ancteres, Hefften, Wundhefften, sind gewisse Pflaster, aus den starck zusammenziehenden Hartzen bereitet, vermittelst welcher man die sehr von einander stehenden Lefftzen der Wunden zusammen hefftet: diese Operation wird von den Chirurgis Infibulatio genannt.

Ancubitus, fliessend und trübe Augen, von eingefallenem Sand oder Gries.

Ancyle, ist eine Art vom Krampff, wenn die Gelencke zusammen gezogen, und in ihrer Bewegung verhindert sind, geschiehet offt an den Fingern und Zehen.

Ancyloblepharon, Palpebrarum coalitus, oder connexio, und weil dieses Ubel allezeit in der Nacht geschiehet, heist es auch Cohærentia nocturna, ist eine Augen-Kranckheit, wenn nemlich die Augen-Lieder entweder unter sich, oder mit andern Theilen des Auges im Schlaf zusammen backen, daß man sie kaum eröffnen kan. Dieser Affect entspringet aus einer zähen Lympha, welche des Nachts aus den Drüsen quillet, und die Augen-Lieder mit den Tunicis der Augen gleichsam verbacket. Dieses Ubel zu heben, dienen erst Laxantia von radice Jalapp. und Mercur. dulc. dann schweißtreibende Mittel, als ♁ diaphor. Lapid. 69. Myrrh. Cinnabar. ♁ii und nativ. äusserlich aber kan dieser Liquor gut seyn:

℞ ▽ Euphras.
Fœnicul.
Rosar. ā ℥j.
Regin. Hung.
Tinctur. Croci. ā ℥ß.
[illegible]ci gtt. iv. misce.

mit einem Tüchlein auf die Augen zu legen: ist etwa Eyter von einem Geschwür, so dienet der Balsam. ♀is, dann kan das Emplastrum de gratia Dei aufgeleget werden.

Ancy-

Ancyloglossum, ist ein Fehler der Zunge, und solches entweder angebohren, wenn nemlich die untersten Membranen, welche die Zunge binden, von Natur kurtz oder hart sind; oder von zufälliger Weise, wenn ein unter der Zungen sitzendes Ulcus eine harte Narbe gemachet. Diß Ubel wird auch Ancylion genannt, es findet sich dabey ein sehr schweres Reden. Es ist nicht allemahl nöthig, sonderlich bey Neugebohrnen, daß dieses Ligament gelöset werde, denn die Experienz und des Hildani Historia Cap. III. observ. 28. bezeugen, daß eine grosse Gefahr nach solcher verwegenen Lösung erfolget sey.

Ancyroides, Coracoides, siehe Processus.

Ancyromele, siehe Hamulus: besser aber heißt es Ancylomele.

Andas, wird bey den Alten eine Flössung oder Solution des Saltzes genannt.

Andria, ein Zwitter, welcher beyderley Geschlechts Geburths-Glieder hat, doch daß das weibliche Geburths-Glied mehr zu sehen.

Androgyni dagegen, heissen solche Hermaphroditen, da die männlichen Geburths-Glieder besser zum Vorschein kommen, als das weibliche.

Androsæmon, siehe Hypericum.

Anethum, Dill, wird in Gärten, an sandicht- und an der Sonnen liegenden Orten gezeuget, die Blätter, Blumen und Wurtzel lindern die Schmertzen, bringen Schlaf, vertreiben die unkeuschen Begierden, widerstehen dem Gifft, mindern das Bauch-Grimmen; blühen im Junio, Julio und Augusto; Præparata sind, das destillirte Wasser, Oleum destillat. und insolatum.

Anethum ursinum, siehe Meum.

Anevrisma, eine Puls-Ader-Geschwulst, ist eine weiche und als eine Arteria schlagende Geschwulst, so lange der Tumor noch klein ist; denn ie mehr er zunimmt, ie weniger wird der Pulsschlag observiret; wenn das Blut in Anevrismate coaguliret ist, so schlägt er nicht, Ruysch. Observ. 38. p. 51. Ein solcher Tumor entspringet von dem zwischen den Musculis und der Haut gesammleten Blut, wegen lædirten oder nur erweiterten Häutgens der darunter liegenden Arteriæ: insgemein sind die vorhergehenden Ursachen Rosiones oder Wunden der Arterien, zuweilen ist auch eine Erweiterung gnung: solch ein Tumor ist ein gefährlich Ding, sonderlich wenn er groß ist, denn wenn er aufbricht, oder scharff gedrucket, oder exulceriret, oder durch ein chirurgisch Instrument geschnitten wird, so folget gantz gewiß eine gefährliche, öffters auch wol gar tödtliche Hæmorrhagie. Mit

der Cur hat man also zu procediren, man öffnet auf der gegenüber stehenden Seite eine Ader, und wird eine ziemliche Menge Bluts heraus gelassen, unterdessen leget man auf das beleidigte Theil adstringentia aus Aloë, sangv. Dracon. mit Eßig und Eyerweiß, und verbindet den Ort fest mit Schindeln, oder eine Bley-Platte darauf, und läst es also seyn, damit nicht ein neuer Zufluß des Blutes geschehe: in dieser Zeit muß sich der Patient aller Dinge enthalten, welche das Blut erhitzen können, hergegen aber muß er fleißig glutinantia und vulneraria gebrauchen. Die neueren Chirurgi haben eine kürtzere Methode erdacht, nemlich, sie drucken den über das Anevrisma stehenden Truncum der Arteriæ mit einer Ligatur oder dienlichen Instrument, dergleichen Muys in praxi rationali, und Ruysch. Observ. 2. p. 6. anführen; wenn hernach der Tumor geöffnet, so legen sie erst ein Stücklein Vitrioli Cyprini, oder Mercur. præcipitat. rubri, crepit. Lupi, und hernach ein Pulver aus Sarcocoll. 🜃 sigillat. sangv. Dracon. &c. auf.

Angeiologia, eine Abhandlung von denen Adern in der Anatomie.

Angeiotomia, eine künstliche Oeffnung der Adern an der Stirn oder an den Schläfen.

Angelica, oder radix Angelicæ, **Angelick, H. Geist Wurtz**, ist eine braune, scharffe und etwas bittere Wurtzel, von gutem Geruch, wächset in den Gärten häuffig gnung, will einen zugerichteten, feucht- und fetten Boden haben; blühet im Julio. Die Wurtzel befördert die Menses, Frucht und Nachgeburt, stärcket den Magen, zertheilet die Winde, tödtet Würmer, dienet wider den Scharbock, **Seitenstechen**, kalt- und feuchten Husten, Keuchen, Engbrüstigkeit, Zauberey, Zahn-Weh; treibet Schweiß, dienet dahero wider böse Kranckheiten und Pest: Præparata sind 🜄 destillat. der Safft, Extractum, die eingemachte Wurtzel, Ol. dest. und Balsamus.

Angelica sylvestris minor, siehe Podagraria herba.

Angelicus Pulvis, siehe Mercurius vitæ.

Angina, die **Bräune**, ist eine Geschwulst des Halses: ist entweder eine Kranckheit allein für sich, oder ist ein Symptoma der bösen Ungarischen Kranckheit. Es werden von den Practicis **vier besondere** Species, in Ansehung des beleidigten Orts, der **Bräune** gezehlet: die erste Species oder Art wird Synanche genannt, und bedeutet sowol innerlich im, als äusserlich am Halse eine Geschwulst; die andere Art heist Parasynanche, und in diesem Affect sind nur die äusserlichen Musculi des Ossis hyoidis und des Halses inflammiret, im Munde aber wird kein Tumor observiret; die dritte Art heist Cynanche, allwo weder im Munde noch am Halse etwas vom Tumore

Tumore oder Inflammation vorfällt, unterdessen aber werden die Patienten von hefftigem Schmertz angegriffen, vornemlich unter dem respiriren, so, daß sie nicht anders, als mit ausgestreckter Zunge respiriren; die vierdte Art heist Paracynanche, wenn nur die Musculi Larynchis inflammirt sind, und sich ein Tumor im Munde findet. Die Ursache der Bräune ist eine Stockung des Bluts in den Musculis des Halses, Ossis hyoidis, der Zungen und der Laryngis, welche von einem scharffen Humore, oder von einer zähen Pituita, so die Poros verstopffet, herrühret. Die Bräune von der ersten Ursach wird Angina exquisita, von der andern aber spuria genannt. Die Cur der Anginæ exquisitæ erfordert solche Mittel, welche wider die Inflammation dienen, wovon an seinem Ort; Repellentia aber sind nicht zu brauchen, es wäre denn, daß man eines stockenden Bluts versichert wäre; Heide in observ. recommandiret Vitriol. alb. in ▽ solviret, andere Frösche rc. ingleichen ist die Venæsection nöthig; item diejenigen Gargarismata, welche wider Schmertz der Mandeln und Uvulæ von verschiedenen Autoribus recommandiret werden; Hartmann rühmet succ. semperviv. mit Sale ammoniac. oder Nitro. Scultetus Observ. 23. macht ein Gargarisma aus Wein-Eßig; andere brauchen Lein-Oehl oder warmen Urin: Dolæus Encyclopæd. Chirurg. Lib. II. pag. 248. hat folgende aus steter Experienz bewährt erfunden:

℞ ▽ flor. Sambuc. ℥ij.
plantagin. ℥j.
Vini ʒvj.
Salis ammoniac. ʒß.
f. Gargarism.

oder auch ℞ Decoct. flor. Sambuci ℥viij.
Vin. ♀sat.
Mell. rosat. ā ℥ß.
f. Gargarisma.

▽ mit Albo græco, ist für gemeine Leute sehr gut, wenn nemlich in dem Munde eine manifeste Entzündung ist; hingegen wo nur eine äusserliche Geschwulst ist, da dienet dieselbe zu discutiren, ein Schwalben-Nest mit ▽ oder Milch zum Cataplasma gemacht, oder ein Cataplasma aus Brodt-Krumen mit oleo Chamomill. Bartholetus appliciret cremor. radic. Iridis mit Butter und oleo Olivarum vermischet. In der Angina notha und Schmertz der Mandeln dienen Discutientia und fleißig Thée mit ⊖ vol. oleos. genommen, item purgantia aus trochisc. Alhandl. (man hüte sich

möglichst, daß man nicht einen Vomitum erwecke) und scharffe Clystire aus radic. Alth. Bryon. herb. Malv. Branc. ursin. Violar. flor. Chamom. sem. Lini, Electuar. benedict. laxativ. Mel. Mercurial. Nitr. ʒ at. &c. hiebey können innerlich Salia volatilia, C. C. Succin. Cran. human. ungul. Alc. Tinct. bezoardic. Liq. C. C. succinat. Mixtur. simpl. &c. so nemlich der Hals noch nicht gantz verschwollen, gebraucht werden.

Anglicus Sudor, siehe Sudor.

Angulus, heist insgemein ein Winckel. In der Anatomie heist Angulus oculi, der Augen-Winckel; deren sind an iedem Auge zwey, entstehen aus der Zusammenstossung der Augen-Lieder; von diesen ist derjenige, so an der Nasen lieget, der inwendige und grössere, Canthus major, auch internus genannt; der andere, welcher gegen den Schlaf gehet, ist der auswendige und kleinere, wird auch Canthus externus oder minor genennet.

Anguria, siehe Citrullus.

Anguilla, der Aal, ist ein bey uns sehr wohlbekannter Fisch; hievon haben unterschiedliche Theile einen bekannten Nutzen in der Medicin: die Pinguedo dienet wider das harte Gehör, und macht Haare wachsen, die Leber mit der Galle getrucknet, ist mit sem. Lavendulæ ein sonderlich Specificum wider die schwere Geburth: die Haut entweder frisch oder eingesaltzen, ist in Prolapsu uteri sehr gut.

Anguis, siehe Serpens.

Anhelatio, Anhelitus, siehe Asthma.

Anil, ist das Kraut, von welchem die bekannte blaue Farbe Indigo kömmt, siehe Indigo.

Anima articulorum ist die Radix hermodactyli.

Cerevisiarum, siehe Lupulus.

Hepatis, ist Rhabarbar.

Medica, siehe Calidum innatum.

Pulmonum, ist Crocus und sem. Anisi.

Rhabarbari, ist Tinctura Rhabarbari.

Animal magnum, siehe Alce.

Anime gummi, ist ein hartes, auswendig weisses, inwendig aber weißgelbes, etwas durchsichtiges und mürbes gummichtes Hartz, von unterschiedlicher Grösse, hartziatem Geschmack, und, wenn es angezündet wird, sehr gutem Geruch; kommt aus Brasilien in West-Indien über Spanien und Portugall. Der Baum, wovon dieses Gummi kommt, hat an iedem Stengel zwey gegen einander stehende Blätter, so den Myrthen-Blättern

etwas gleich kommen, trägt auch dick und grosse Schoten. Das weisse, trockene, und doch nicht leicht zerbrechliche, so von andern wenig oder nichts untermenget hat, wird gemeiniglich für das beste gehalten, absonderlich, wenn es sehr wohl riechet; wird meistens äusserlich in Räuchwercken wider die Flüsse, auch zuheilenden Wund-Pflastern wider die Haupt- und Nerven-Wunden gebrauchet, weßwegen es auch in Lähmigkeit der Glieder und Contracturen derselben gerühmet wird.

Animellæ, sind gewisse Drüslein, welche hinter den Ohren liegen.

Animi deliquium, Ohnmacht, siehe Lipothymia.

Animus, das **Gemüth**; dahero kommt animi affectus, commotiones, pathemata, die **Gemüths-Bewegungen**: doch ist zu erklären, wie dieses Wort Animus von den Autoribus auf mancherley Art genommen wird: bey dem Virgilio Lib. II. Georg. wird es für die angebohrne Art genommen; bey dem Juvenal. Satyr. 6 für Kühnheit und Desperation; bey einigen wird die unsterbliche Seele darunter verstanden; endlich wird es für die Lebens-Geister oder den materialischen Anfang des Lebens und der Sinne genommen, oder, wie die Aristotelici reden, für die formam substantialem, oder für die wachsende und empfindliche Seele.

Aniscalptor, das **Arsch-kratzende Mäuslein**, ist das breiteste, welches fast den gantzen Hintersten bedecket.

Anisum, Absinthium dulce, **gemeiner Anis**, ist ein bekannter Saamen, wird zu Bamberg im Francken-Lande häuffig gezogen, und in Deutschland aller Orten verführet; es kommt auch eine Art aus Italien über Venedig, welcher aber viel kleiner als der Deutsche ist. Das Kraut dieses Saamens blühet wie der Fenchel oder Kümmel, hat rund zerkerbte Blätter, welche, ie höher sie steigen, ie schmäler sie werden: der grosse, dick-körnige, reine, und welcher einen aromatischen, doch süssen, keinen bittern Geschmack hat, wird für den besten gehalten: er stärcket und erwärmet alle Glieder des Haupts, der Brust und des Bauchs, zertheilet die Winde, verhütet und heilet das Bauchgrimmen der kleinen Kinder, der gepülverte Saame laxiret die kleinen Kinder; præparata sind die Confection, ▽ destill. Oleum destillat. Sal und Species.

Anisum stellatum, **Stern-Anis**, ist ein gewisser Saamen aus Indien, welcher am Geschmack und Tugend dem Anis fast gleich ist, und also genannt, weil er an der äusserlichen Gestalt einen Stern abbildet, indem er aus 6. 7. und wol mehr Zacken bestehet welche alle aus einem Centro hervor schiessen, und wenn sie oben aufspringen, so viel Körner

zeigen, als sie Strahlen haben; hat äusserlich eine gelb-braune Farbe, glänzet inwendig, und hat einen länglich- und glänzenden Saamen, wie Lein-Saamen in sich, ob er wol noch viermal grösser ist, hat einen gleichsam aus Anis und Fenchel vermischten Geschmack und sehr guten Geruch, und wird auch von andern der Sinesische Fenchel, und von D. Ursino Anisum Canadense genennet, kommt aus den Philippinischen und Siberischen Insulen, ist ein besonderes und nicht gar bekanntes Gewächs, und wird nur von dem Geschmack also genennet, ist in allen weit kräfftiger als der vorige Anis: die beste Krafft bestehet in den Zancken und äussern Schalen: die Chineser bedienen sich dieser Früchte bey Gebrauch des Coffee, Thée und Nachtisch, sich damit einen guten und wohlriechenden Athem zu machen.

Annularis, der vierdte Finger vom Daumen, Goldfinger, auch Studiosus, nach dem alten Vers, genannt:

Doctor, Mercator, Stultus, Studiosus, Amator.

Ano ist ein Griechisches Wörtlein, und bedeutet so viel als von oben, z. E. ano purgiren, i. e. brechen, speyen, vomiren. Diesem wird ein anders entgegen gesetzt, κάτω, das heist von unten, wann man nur von unten purgiret. Ano und cato purgiren, heist vomiren und purgiren zugleich.

Anodyna, Paregorica, **Schmertz-stillende Mittel**, welche wider allen Schmertz innerlich und äusserlich gebrauchet werden: Sie werden auch Hypnotica und Sedativa, schlaffen-machende und besänfftigende Mittel genannt: von diesen sind die stärckften und gar nicht sicheren die so genannten Narcotica und Stupefactiva oder tumm-machende, als Cicuta, Hyosciamus, Mandragora und Solanum: die gebräuchlichsten sind die Opiata und Papaverina, die höchste Dosis ist folgende:

Opium cydoniatum gr. j.
Laudanum opiatum gr. ij.
hystericum gr. iij. jv. biß vj.
tinctura Opii cydoniat. gutt. viij. biß XV.
tinctura Croci gutt. XXX.
Laudan. hysteric. gutt. XX. biß XXX.
Essent. theriacal. anodyn. Mich. gutt. XXX.
urinaria anodyn. Mich. gutt. XXX.
Theriac. Andromach. ʒj.
Cœlestis gr. jv. v.
Mithridatium ʒj.
Pulv. anodyn. Mich. gr. v.

Croqus

Crocus in Substantia ℈j.
Extract. Croci gr. XV.
sem. Papav. alb. } ʒj. biß ij.
syrup. Papav. alb. }
Diacodium Montan. ʒij.
tinctur. Papav. rhœad. ʒj. biß ij.
Extract. Papav. rhœad. gr. jv. biß vj.

Anodynum minerale ist Nitrum antimoniatum.

Anorchides, sind solche, welche ohne Testiculis gebohren worden.

Anorexia, ist ein **verlohrner Appetit zum Essen**, oder keinen Appetit zum Essen haben, solcher Affect ist zweyerley; dann einige, so bald nur die Speisen aufgetragen werden, haben schon gnung, als wenn sie gantz gesättiget wären; andere sind, welche gantz und gar nichts begehren, oder gar keinen Appetit haben: die Ursach ist entweder ein Mangel der Lebens-Geister, oder mancherley Cruditäten und unverdauete Speise im Magen. Den Mangel der Spirituum ersetzet man durch Analeptica, als ▽ Menth. Meliss. Hyssopi, Rorismarin. cum vino, ▽ Carbuncul. Mastichin. vitæ Mulierum, Cinnamom. borraginat. Essent. Ambr. &c. Die Cruditäten sind mancherley, dahero die rotz- und schleimichten mit aromaticis und scharffen Mitteln verbessert werden, als Galang. Zedoar. Cinnamom. Zingiber. Piper. rad. Helen. Armorac. Ari &c. item sal. Absinth. Centaur. minor. ♀ri, ⊶✱ci, ⊖vol. C. C. flor. ✱ci, Arcan. duplicat. ♀ ⊕lat. Liq. 🜃 foliat. ♀ri. Die überflüßige Galle wird durch Elixir ⊕li Mynf. und Elixir proprietat. acid. verbessert; wider die saure Cruditat dienen absorbentia, als Lap. 69. C. C. ust. und s. △ Matr. Perlar. Corall. pulv. Conchar. Creta, off. Sep. limatur. Martis &c. Endlich, so diese nicht anschlagen wollen, muß man Vomitoria, und sonderlich Purgantia ergreiffen.

Anser, eine **Gans**, ein gemeiner und überall bekannter Vogel: das Fett oder die Pingvedo ist wider die Ritzen der Lippen gut, item, wider die scorbutische Lähmung: getrockneter Gänse-Koth ʒj. gegeben, ist ein trefflich Mittel wider die gelbe Sucht: junger Gänse-Koth, im April und May gesammlet, ein ▽ davon destilliret, wird aqua ophthalmica Maximiliani, oder Kaysers Maximiliani Augen-Wasser genannt, so wider alle Gebrechen, Felle und Staar der Augen dienlich.

Anserina, Argentina, **Gänserich, Silber-Kraut**, wächst an grasichten Orten auf den Wiesen, an den Wegen und Zäunen: das gantze Kraut

Kraut öffnet, ist ein Wund-Kraut, vertreibet die Fieber, wird wider die Gelb- und Wassersucht sehr gelobet. Einige halten folgenden Tranck wider den Stein für ein groß Arcanum.

℞ Argentin. Virid. Mjv.
Secal. virid. Mij.

Drücke den Safft heraus, und thue eben so viel Vini rubri darzu, diese Mixtur filtrire, und trincke sie am ersten May des Morgens, solches thue 3. Jahr nach einander.

Antacida, siehe Absorbentia,

Antagonista, ein **Gegner** oder **Widerpart;** wird in der Anatomie einigen Mäuslein als ein Zunahme beygeleget, z. E. Abductor und Adductor, das ab- und anziehende Arm-Mäuslein, sind Antagonisten: siehe auch Musculus.

Antalgica medicamenta werden durchgehends diejenigen genannt, welche zu Stillung der Schmertzen gebrauchet werden. Siehe Anodyna.

Antarthritica, heissen Medicamenta wider das Podagra und Glieder-Weh. Siehe Arthritis.

Antemetica, sind solche Artzney-Mittel, welche dem übermäßigen Brechen wehren, dasselbe schwächen, hindern, und den Magen stärcken; solche sind alle Stomachica spirituosa und gelind anhaltende, als Spirit. Vini, ▽ Mastichin. ▽ Cinnamom. cydoniat. Rob. Cydonior. 🜃 sigillat. Nux Mosch. Corall. Lap. Hæmatit. und Opium mit den Opiatis.

Antepileptica, sind *Medicamenta*, **welche wider die schwere Kranckheit gebraucht werden**, als radix und sem. Pæoniæ, Succinum alb. ungul. Alcis, Viscus corylinus, stercus Pavonum, dens Hippopotami, Cinnabar. ♃ii. ♎ Sangv. human. C. C. cornu Alcis, essent. Castor. cum ♎ ✱ci, pulvis Marchion. Epileptic. &c.

Anthelix, heist der andere Theil auswendig am Ohr, dem Helici gegen über an den Schläfen liegend.

Anthelmintica, **Wurm-tödtend und abtreibende Artzneyen;** solche sind entweder bittere, als Absinthium, Centaur. min. Santonic. Tanacet. Scordium, Aloë, und alle præparata von Aloë &c. oder scharffe, als Raphanus marin. Cepæ, Nasturtium, Hypericon. Stœchas citrin. oder Erdartige, terrea genannt, als C. C. ust. rasur. C. C. Succin. Limatur. ♂tis; oder sauere, als spiritus und ol. ⊕li, tinctura ♀ris, Succ. Granator. oder endlich die Mercurialia, welche auch die besten sind, als Mercu-

Mercurius dulcis, ein Mercurial-Tränklein, 2c. denn diese letzten tödten nicht nur die Würmer, sondern führen sie auch zugleich ab.

Antheræ, sind die obersten Spitzgen, welche mitten in den Blumen stehen: siehe auch Lilium album.

Anthereon, das Kinn, das unterste Theil des Gesichtes, wo der Bart wächset.

Anthines, Kräuter- und wohlriechend angemachter Wein.

Anthanor, siehe Athanor.

Anthophylli, dicke Mutter-Näglein, sind, die zu ihrer rechten Zeitigung gekommen und recht vollkommen worden sind: sind den andern Würtz- oder Kraut-Nägelein zwar gleich, aber viel dicker, vollkommner und etwas schwärtzer, haben unter einer härtlichten Schale einen länglichten braunen Kern, von einem sehr annehmlichen Gewürtz-Geschmack, so lieblicher als in den Würtz-Näglein. Es sollen die rechten Mutter-Näglein ein hartes und schwartzes Hartz, von einem sehr annehmlichen Geruch und Geschmack in sich halten, wenn sie von den rechten sind, welche bißweilen nicht viel kleiner als ein Daumen seyn sollen, wie Pomet berichtet, ob er wol selbsten keine grösser, als das letzte Glied am kleinen Finger gesehen: die Apothecker lesen offt an deren statt die grösseren Stücke aus den gemeinen Würtz-Nägelein, und verkauffen solche unter diesem Namen. Aus diesen werden die Bäume fortgepflantzet, und schlagen, so sie auf die Erde fallen, von sich selbsten aus, und gewinnen eine Wurtzel. Sie dienen wider Mutter-Schmertzen, Aufblehen der Mutter, weissen Fluß, Unfruchtbarkeit; es wird deßwegen ein Syrup oder Safft von ihnen gemachet.

Anthora, Aconitum salutiferum, Napellus Moysis, Contrayerva Germanica, Gifft-Heil, wächst auf den Alpen-Gebürgen: die Wurtzel ist auswendig braun, mit einigen Fäserlein versehen, inwendig weiß, eines bittern und scharffen Geschmacks und widrigen Geruchs; das Kraut ist dem Napello oder Eisen-Hütlein nicht ungleich, gegen welche diese Wurtzel auch als ein Alexipharmacum gebrauchet wird. Absonderlich dienet sie wider ein ander gifftiges Kraut, Thora genannt, mit dessen Safft man die Pfeile, womit die Wölffe, Füchse, 2c. getödtet werden, vergifftet. Uber das wird sie wider allerhand gifftige Bisse und Stiche, Pest, petechialische und andere böse Fieber, Bauchgrimmen, Mutter-Weh, Würmer 2c. recommandiret.

Anthos, siehe Rosmarinus.

Anthraces, die **Stein-Kohlen**, haben eine harte aus Erd-Hartz und Schieferstein bestehende Substanz, welche, nach einiger Meynung, ein Saltz oder Mutter des Stein-Oels, Olei Petræ ist, so durch das unterirdische Feuer davon abgeschmoltzen und getrieben werde; sie kommen meistens aus Engeland, allwo man dabey kochet und die Stuben einheitzet, geben aber einen sehr bösen und corrosivischen Rauch von sich, welcher der Brust und Lunge sehr gefährlich ist.

Anthrax, siehe Carbunculus.

Anthrope, eine **Menschen-Haut.**

Anthropos, siehe Homo.

Anthropologia, Anthropometria, eine **Rede vom Menschen**, ist das Special-Theil der Physic, in welchem der gantze Zustand und Beschaffenheit des Menschen erkläret wird.

Anthyllida, Kali geniculatum, ist das **Kraut**, woraus das veritable und eigentlich genannte Sal Alcali gemachet wird, siehe Kali geniculatum.

Anthypnotica, sind Artzneyen, welche dem Schlaf wehren, steuren und denselben vertreiben, werden auch Excitantia, aufweckende Mittel genannt: solche sind alle Spirituosa, volatilia, aromatica, als Spiritus C. C. Eboris, Sanguin. human. Lumbric. ∀str. ♎⊖✳ci, Sal volatil. oleosum C. C. Succin. &c. vornemlich wird ietzo Thée sehr recommandiret.

Anthysterica, werden bey dem Blancard diejenigen Artzneyen genennet, welche wider die Mutter-Beschwerung oder Passionem hystericam verordnet werden; selbe sind alle starck stinckende penetrante Sachen, als Castorium, Asa fœtida, angesteckter Schwefel, Meliss. Matricar. Mercurial. Cassia lign. Succin. Myrrh. Liq. C. C. succinat. Essent. Castor. ▽ hysteric. Elixir. uterin. essent. Carminativ. ♎ Zedoar. Balsam. embryon. &c.

Anti, ist ein Griechisches Wörtlein, welches auf Teutsch so viel bedeutet, als, wider, entgegen. In der Medicin wird es zum öfftern vor andere Worte gesetzet, bevoraus zu Medicamenten, deren Krafft und Würckung dadurch anzudeuten, immassen aus nachfolgenden zu ersehen.

Anticardium, die Hertz-Grube.

Anticatarrhalia, heissen solche Medicamenta, welche wider Catarrhen und Flüsse gebrauchet werden. Siehe Catarrhus.

Anticav-

Anticavſotica nennet Junken dergleichen Artzney-Mittel, die wider das hitzige Fieber dienlich ſind.

Anticheir, Pollex, Promanus, der **Daume** an den Händen, und groſſe Zehe an den Füſſen.

Anticnemion, iſt vom Knie biß unten zu vorne der Knoche, das **Schienbein** genannt, iſt ſonderlich bey Magern zu ſehen.

Anticolica, Artzneyen wider die Colic, davon Colica nachzuſehen.

Antidinica, werden bey dem Blancard diejenigen Artzneyen genannt, welche wider den Schwindel dienlich ſind, als radix Doronic. Roſmarinus und deſſen Eſſenz, Zingiber, Galanga, Salvia, Cubeb. ſtercus Pavon. Cinnabar. ℥ij. Eſſent. Ambræ und Caſtorii, &c.

Antidotarium, ſiehe Diſpenſatorium.

Antidotus, ſiehe Alexipharmaca.

Antidotus Matthioli, iſt eine theriacaliſche Compoſition, wird wider die Peſt, ſo wol præſervative als curative, gebrauchet, die Doſis iſt ʒj. zu præſerviren wird es mit aceto flor. Tunic. oder Zedoariæ, zu curiren aber mit ▽ theriacali, oder ⏜ theriacali camphorata gebrauchet.

Antifebrilia, ſiehe Febrifuga.

Antihecticum Poterii, iſt ein gewiſſes auf Chymiſche Art bereitetes weiſſes Pulver, beſtehet aus einem Theil des Reguli Antimonii Jovialis, und zwey Theil des beſten Engliſchen Zinnes: oder es wird auch auf folgende Art bereitet: Ettmüller, ℞ des beſten gereinigten Reguli ♁ ii ſimpl. part. jv. des reineſten Engliſchen Zinnes part. v. dieſe gieſſet er zum Regulo, dieſen pulveriſirten Regulum miſcht er mit dreymal ſo viel Nitri, detonirets und calciniretes eine Stunde lang, daß es weiß werde. Wedel aber ℞ Regul. Antimon. part. j. Stanni Anglic. part. ij. dieſe gieſſet er in Regulum, das Pulver verpuffet er mit triplo Nitri, endlich edulcorirt ers mit laulichtem Regen-Waſſer. Andere machen es gantz compendiöſe alſo: ℞ ſubtil gepülvert Antimonii part. j. Stanni Anglic. part. ſemiſ. Nitri part. iij. alles pulveriſiret, unter einander gemiſchet, und nach gewöhnlicher Art verpuffet und edulcoriret.

Antihelix, ſiehe Anthelix.

Antimonium, **Spießglas**, wie es bey den Materialiſten gefunden wird, iſt ein hartes, ſchweres, doch zerbrechliches Metall, ſchwartzlicht wie Bley anzuſehen, und mit langen Streiffen, auch, wenn es am beſten, mit röthlichen Tüpfflein begabet, wird insgemein Antimonium crudum oder roh Spießglas genennet, ſo doch nicht recht, indem es nicht roh aus

den Bergwercken, sondern in Klumpen und also gegossenen Kuchen gebracht wird, welche aus der Minera Antimonii oder rohen Spießglas durch Hülffe des Feuers gezwungen werden: kommt meistens aus Franckreich und Teutschland, nachdem das Ungarische, so das beste, nicht mehr wohl zu haben ist. Diese Minera Antimonii findet sich in vielerley Gestalt, und bestehet insgemein aus schwartzen und etwas glänzenden Ertzt-Steinen, oder wächset an gewissen Schiefer- Sand- und andern Steinen, hat auch zuweilen durchsichtige Flüsse und Metallische Crystallen über sich. Die beste muß schwer, reich und lauter von Kissen seyn, absonderlich wenn sie aus Ungarn zu haben, welche Gold-reich, aber heut zu Tage sehr rar ist, doch ist auch in Teutschland viel gutes Antimonium zu finden. Aus diesen Mineris wird das gemeine ♁ also geschmoltzen: man nimmt zwey irdene Töpffe, gräbt den einen in die Erde, bedeckt denselben mit einem eisern Blech wie ein Schaum-Löffel durchlöchert, stürtzet alsdann den andern, welcher mit zerstossener Minera ♁ii angefüllet ist, das unterste zu oberst drüber, umgiebet beyde Töpffe mit einem starcken Feuer, so tropffet das ♁ in den untersten Topff, und wird zu solchen Kuchen, wie es gebraucht wird: das Blech aber verhindert, daß der Kieß und Steine von der Minera zurück bleiben. Das ♁ crudum wird zu den Holtz-Träncken genommen, es brauchens auch einige, zu etlichen Granen, wider die schwere Noth, Jucken der Haut und Morbum gallicum, doch ist dabey Behutsamkeit vonnöthen. Aus diesem ♁io sind unterschiedliche schöne Præparata, sowol in der Material-Kammer, als in der Officin zu finden, als das

Antimonii Butyrum, welches aus dem Antimonio und Mercurio sublimato durch die Destillation gemacht wird.

Antimonii Cerussa, ist das mit dem Regulo bereitete ♁ diaphoreticum.

Antimonii Cinnabaris, wird ebenfalls aus dem ♁io und ☿ sublimato bereitet.

Antimonii Flores bekommt man, wenn man das Spießglas ohne Zusatz, oder auch mit dem ⊖✳co, aus einem Kolben oder Topff in die übergesetzten Hüte oder Aludel sublimiret.

Antimonii Hepar wird bereitet, wenn man ♁ und ⦶ āā vermischet, und so gleich durch Anzündung der Mixtur verpuffet und detoniret, ist ein leberfarbicht Pulver.

Antimonii Regulus communis wird, wenn man das ♁ mit ♀ und ⦶ calciniret und zum Fluß bringt, in einen fett gemachten Gießbuckel

giesset, und so lange an diesen mit dem Hammer klopffet, biß sich das schwere Metallische Theil zu Boden giebt; er muß aus schönen glänzenden Stücken wie Wißmuth bestehen, ist er aber noch nicht schön gnung, muß er von neuen mit dem Nitro gegossen und gereiniget werden. Nimmt man aber Feilspän oder Hufnägel zu dem ⊕ und ♁io, so bekommt man den

Antimonii regulum martialem.

Nimmt man ferner an statt des Salpeters gemein Küchen-Saltz und ♀ so wird der

Antimonii Regulus medicinalis.

Antimonii Sulphur auratum wird, wenn man die Schlacken des Reguli in Wasser auffiedet und mit Eßig præcipitiret, allwo nach einem hefftigen Gestanck sich ein rothes Pulver zu Boden setzet, welches wegen der Farbe das Sulphur ♁ii auratum genennet wird, und ie öffters es præcipitiret ist, ie besser wird es gehalten: treibet den Schweiß, und wenn es auf das höchste gebracht wird, so curiret es die schwere Noth, zu 1. biß 3. gran eingegeben.

Antimonii Vitrum, ist nichts anders als ein calcinirtes und von seinem gifftigen Schwefel befreyetes Spießglas; man findet solches zuweilen von der Natur selbsten unter der Erde præpariret, weil aber solches sehr rar ist, so wird es durch eine künstliche und starcke Calcination unter einem grossen Camin verfertiget, wobey man sich sehr vor dem gifftigen Rauch zu hüten hat: das gemeine ist dunckelbraun, in dicken und dünnen Stücken; die Chymici wissen auch ein Purpurfarbes, gelbes und von andern Couleuren zu machen; wird zu erbrechenden und purgirenden Artzneyen gebraucht, wenn man es über Nacht in Wein leget: im Kriege sollen die vergifteten Kugeln daraus gemachet werden. Uber angeführte Præparata finden sich noch mehr, als ♀ emeticus, Syrupus vomitorius, Tincturæ, ⊕ ♁atum, ☿ vitæ, ♌⊕li philosophicus, die bezoardica &c.

Antimonium diaphoreticum simplex, wird bereitet, wenn man drey Theil Salpeter mit einem Theil gegossenen Spießglas vermischet, detoniret und edulcoriret, thut man noch Limatur. ♂tis so viel als Antimonii darzu, so hat man auch das

Antimonium diaphoreticum martiale.

Antiparalytica, sind **Mittel, welche wider die Lähmung gebrauchet werden,** wie alle scharffe aromatische Kräuter, als Chamædr. Chamæpyt. Serpill. Primul. veris, Majoran. Origan. Lilium convall.

 Rosma-

Roſmarin. Puleg. Calaminth. rad. Angelic. Valerian. bacc. Lauri, Juniper. Piper, Zingiber, ▽ Magnanimitat. ol. deſt. Angelic. Aniſi, Succini, Terebinth. Galban. Sagapen. gumm. Ammoniac. Caſtor. Petrol. Balſam. Peruvian. ♎ Lumbric. ▽ſtr. ⊖✳ci, Ameiſen=Bäder, ol. Laterum, Amygdalar. Lilior. alborum, Hypericon. &c.

Antipathes, iſt eine ſchwartze Art von Corallen, wiewol ſie doch etwas anders zu ſeyn ſcheinen, indem ſie viel zäher, als die andern Corallen, und wie Horn anzuſehen ſind, ſie wachſen auch lang und ſtarck, daß man ſie an ſtatt eines Stocks gebrauchen kan.

Antipathia, **ein wider= oder gegen=** *Affect*, iſt eine ſolche Feindſchafft, die einer gegen eine oder andere Perſon träget, daß man ſie nicht ſehen, um ſich leiden, noch von ihr hören kan. Dieſem iſt die Sympathia entgegen geſetzet, ſo nichts anders iſt, als wenn ſich zwey aufs beſte verſtehen, begegnen und lieben, daß ſie nie von einander laſſen können; aus dieſem finden ſich Sympathetiſche Kranckheiten und Curen.

Antipharmacum, ſiehe Alexipharmaca.

Antiphyſica, ſiehe Carminativa.

Antipodagrica, Mittel wider das Podagra.

Antipyreta, heiſt eben ſo viel als Antifebrilia, iſt aber beſſer als dieſes letztere.

Antiquartium, heiſt bey den Practicis ein Specificum wider das viertägige Fieber, alſo iſt ietzo das Antiquartium Peruvianum in groſſem Gebrauch, oder die wider alle Fieber gebräuchliche Wurtzel und Rinde China Chinæ: ſiehe China Chinæ.

Antirrhinum, Orantium, Os leonis, **Dorant, Kalbs=Naſen, Hunds=Kopff,** wächſet in grieſichten Oertern, blühet im Majo, und Junio, wird nicht ſonderlich in der Medicin genutzet, auſſer daß es die Weiber wider die Bezauberung und Geſpenſte den Kindern anhängen, unterlegen, ſie damit beräuchern und baden.

Antiſpaſis, ſiehe Revulſio.

Antiſpaſmodica, werden diejenigen **Mittel** genannt, **welche wider den Krampff dienen,** ſie mögen innerlich oder äuſſerlich appliciret werden, als Liquor. C. C. ſuccinat. Antihectic. Poterii, Cinnabar. ♁ii, flores ♀is, Succinum præparat. Unicorn. ver. Dens Hippopotami, cornu Rhinocerotis, raſur. ungul. Alcis, Roſmarin. Chamæpyt. Majoran. Salvia, Ruta, Lavendul. bacc. Lauri, Juniper. axungia Cati ſylveſtr. Caſtor. ol. deſt. Angelic. Aniſi, Succini, Terebinth. Juniper. Petroleum &c.

Antiſternon, ſiehe Dorſum.

Antistrophæ, heissen die zwey obersten Rippen von den sieben wahren Rippen.

Antithenar, ist bey dem Riolano das dritte anziehende Mäuslein des Daumens.

Antitragus, das dicke Theil des äussersten Ohr-Randes, ist dem Ohrbock, Trago, entgegen gesetzet.

Antophylli, siehe Anthophylli.

Antrum buccinosum, die **Muschel des Ohres**, ist die krumme Höhle biß zum innern des Ohres.

Antrum pylori, siehe Pylorus.

Anus, der **Hintere, Arsch**, dessen dicke fleischichte Theile die Backen genannt werden.

Anus cerebri, der **Arsch im Gehirne**, ist der Anfang der vierdten Hirn-Kammer, welche das runde Loch ist, zwischen den zweyen Arschbackförmigen Erhöhungen, oder denen grössern Berglein, von welchen auf einer Seite zu der vierdten Kammer, von der andern Seite durch die Spalte zu dem Trichter ein Durchgang ist.

Anxietas, Angst, Bangigkeit.

— præcordiorum, **Hertzens-Angst**, ist eine grosse Angst um die Hertz-Grube, mit einem sehr schmertzhafften Nagen des obersten Magenmundes, oder unter der Hertz-Grube, oder unter dem Schildförmigen Krospel. Die Ursachen sind in dem Magen liegende scharffe Cruditäten oder krampfichte Zufälle der Gebähr-Mutter, der Gedärme, eine übele Beschaffenheit der Lungen, des Zwergfells, der Leber, Harnblase; it. Würmer, Fieber ꝛc. Die Cur stehet darauf, daß die angeführten Zufälle, als Ursachen, durch besondere Mittel, welche bey iedem Casu zu finden, gehoben werden mögen. Weil aber die scharffen Cruditäten mancherley sind, so hat man auch verschiedene Mittel, dieselben zu corrigiren. Wider die scharffe Galle dienen Purgantia, als Diagryd. resin. Scammon. Cremor. ♀ri, und acida, als Spiritus ⊖li philosophic. Citri, syrup. Corallior. de Omphacio, succus Acetosæ und Acetosell. auch Pulver aus Cryftall. mont. Corall. rubr. præp. C. C. ust. Lap. 69. Cremor. ♀ri. Die sauren Säffte corrigiret man mit absorbentibus, als Lap. 69. Corall. Matr. Perlar. Limatur. martis, ▽ sigillat. lapid. Percar. Conch. præparat. &c. Hat man unversehens scharffe Gifte, als Arsenicum, Auripigmentum, Mercur. sublimat. Aqu. fort. &c. oder gantz scharffe Purgantia, wie Colocynthis, Helleborus &c. eingeschlucket, so dienen fette und öligte Dinge, als fette Hüner-

Hüner-Rind-Kalb-Fleisch-Suppe, oleum Olivar. Amygdalar. dulc. auch Milch und Molcken, item Theriac. Mithridat. ol. ♀i p. d. &c.

Aochlesia, Anodynia, Indolentia, wann man weder Schmertzen noch Verdruß empfindet.

Aorta, siehe Arteria.

Aortra, das auf beyden Seiten hangende Theil der Lungen.

Apallage, heist bey dem Hippocrate genesen, gesund werden, item gelind purgiren.

Aparine aspera, vulgaris, **Kleb-Kraut, Bettlers-Läuse**, wird hin und wieder auf den Feldern, an den Strassen, Hecken und Zäunen, desgleichen unter dem Flachs angetroffen: das gantze Kraut ist zuträglich, die Kröpffe und drüsichten Geschwülste zu vertreiben, frische Wunden zu heilen, das Ohrweh zu stillen.

Aparine lævis, epatica, **Wald-Meister, Stern-Leber-Kraut**, wächst auf den Bergen, in Wäldern, an sandicht- und schattichten Orten: das Kraut samt der Blumen dienen zur hitzigen Leber und gelben Sucht, Krätze; das Infusum hievon erwecket den Appetit, und hilfft der Dauung.

Aparthrosis, siehe Dearticulatio.

Apella, siehe Lipodermus, item Paraphimosis. Es ist eigentlich dieses Wort ein Zuname, der den Juden insgemein gegeben wird, Judæus Apella, wegen der Beschneidung der Vorhaut.

Apepsia, **übele und schwache Dauung**, ist eine Magen-Kranckheit, wenn nemlich in demselben gantz und gar keine Chilmachung geschiehet, im Teutschen pflegt man zu sagen: Er hat den Magen verderbet; dieser Zufall hat eine Ursache und Cur mit Anorexia, wovon an seinem Ort zu sehen.

Aper, ein **wild Schwein**, hievon sind die Dentes apri oder **wilden Schweins-Zähne** in der Officin bekannt; selbe werden für ein sonderlich Mittel wider die Bräune, Seitenstechen, und andere innerliche Entzündungen, so von gestocktem oder etwas geronnenem Geblüt herrühren, gerühmet, und entweder allein, oder mit den Hecht-Zähnen mit Nutzen verschrieben; es werde gleich die Rasura dentis Apri oder Dens Apri sine △ gebrauchet.

Aperientia, alle **öffnende Mittel**, worunter die Vomitoria, Purgantia, Harn- und Schweiß-treibende Mittel, item die Sternutatoria, Miltz- und Leber-öffnenden ꝛc. verstanden werden.

Aphæ-

Aphæresis, wird das Theil der Chirurgie genannt, welches alles überflüßige am menschlichen Leibe abnimmt, als wenn der sechste Finger oder Zehe abgenommen wird.

Aphepsema, siehe Decoctum.

Aphonia, **Sprachlosigkeit, Verstummung**, ist eine gäntzliche Aufhörung der deutlich- und verständlichen Stimme, es mag entweder auf eine Zeitlang seyn, oder auch perpetuel anstehen; wird auch Lingvæ Ligatio, Obmutescentia und Vocis interceptio oder privatio genannt. Die Ursachen sind fast unzehlich, als Suffocationes und Catarrhen, Epilepsie, Lähmung oder Verrenckung des Kiefers, Schlucken, Mutterbeschwer, tieffe Wunden der Brust, Verletzung der Nerven, Brüche des Cranii, Verletzung des Cerebri &c. Die Cur wird gantz besonders nach allen Umständen und Ursachen eingerichtet, und ist hin und wieder unter den behörigen Tituln nachzuschlagen.

Aphronitrum, ist ein **natürlicher Salpeter**, welcher sich an den alten Mauren und Gewölben anhänget: dieser bestehet aus kleinen subtilen Crystallen, so wie eine Blume anschieffen, weßwegen er auch Flos nitri heisset, kommet dem rechten Nitro etwas näher, als der gemeine Salpeter, und suchen einige etwas verborgenes darinnen, wird auch Spuma nitri genannt.

Aphros, siehe Spuma.

Aphrosyne, siehe Delirium.

Aphthæ, die **Schwämmgen**, sind kleine Geschwüre im Munde, oder vielmehr mit einer Lympha angefüllete Blasen, welche im Anfang des Ausbrechens klein als Hirse sind, so sich mit der Zeit mit grossen Schmertz und Erosion der innern Haut, in dem gantzen innerlichen Munde ansetzen, ist eine gewöhnliche Kranckheit der kleinen Kinder. Hiebey findet sich Verhinderung im schlingen, Hitze des Mundes, und endlich eine vollkommene Exulceration, wo man sie nicht wohl in acht nimmt, weßwegen die Kinder zum steten Schreyen gebracht werden. Sie kommen von der Schärffe der eingesogenen Milch her, welche alsofort die zarte Haut durchfrisset. Die Cur bestehet darinnen, daß die Schärffe der Milch und Saltz corrigiret werde; wider das erste dienen die Salia Volatilia, C. C. Sangvinis humani &c. item ♁ diaphoretic. simpl. und martial. bezoardic. mineral. jovial. martial. &c. Die Salia aber, welche Ulcera machen, werden entweder mit Aquosis diluiret, als fungus Sambuci cum ▽ fontan. maceriret, ▽ flor. Ligustri, oder Rüben-Oel mit Zucker; ist eine Inflammation dabey, so wird ein unfehlbares

bares Mittel Milch-schmand mit ein wenig Salpeter seyn: sind aber schon vollkommene Ulcera, so dienet ein Decoct von Feigen, Rob. diamoron. oder dianucum, Rosen-Honig mit Nuce moschat. oder mit cinerib. radic. Fœniculi vermischet; oder Decoct. Salviæ, Saturei, rad. Pentaphyll. oder stärckere von Rosen-Honig mit ein wenig ♎ ⊖is geschärffet, oder ▽ Spermat. Ranar. Prunell. mit Ol. ⊕li, Oxymelle, Lap. Medicamentos. Crollii, oder Allaun in ▽ Plantaginis solviret.

Apices, **Zoten**, sind Spitzen oder Zäsergen, so insgemein etwas dickhafft in den Blumen hangen, an den so genannten Drägen.

Apis, eine **Biene**, ist ein bekanntes und in der Medicin, auch Haushaltung, sehr zuträgliches Thierlein: sie vermehren sich, gleich andern dergleichen Insecten, durch eigene Brut, aus welcher erstlich ein weisses Würmgen, und nachmals eine dergleichen weisse Fliege entstehet, so endlich eine gelb und braune Biene wird; deßwegen ist gantz falsch, was einige vorgeben, daß die Bienen aus dem faulen Ochsen- oder Löwen-Fleisch gezeuget würden, indem die so genannte generatio æquivoca bey den Gelehrten längst ausgemustert ist; nachdem aber die jungen Bienen in der alten Stöcken nicht Platz genug haben, als suchen sie durch das Schwärmen ihre eigene Wohnung. In der Medicin kommen die Bienen selbst, der Honig und das Wachs zum Gebrauch vor: die Bienen getrucknet und calciniret, mit Honig vermischet, und auf die kahlen Oerter geschmieret, ist wider Alopeciam gut.

Apium hortense, Petroselinum, **Petersilge, Garten-Eppich**, wird in Gärten gezeuget, will einen feuchten Boden haben. Die Wurtzel und Kraut bekommen der Leber, Miltz und Magen wohl, sind bewährt in Verstopffung der Weiber-Blum, dienen gegen den Stein, schwere Geburt, bringen Lust zum Essen und Beyschlaff.

Apium Macedonicum, Petroselinum Macedonicum, **Stein-Eppich**, *Macedoni*sche **Petersilge**: das Kraut ist dem Cellery fast gleich; der Saamen, so allein gebräuchlich, ist länglichter als der gemeine, doch schmaler, kleinstreiffig, und lockicht, schwartz-grüner Farbe, eines scharffen und aromatischen Geschmacks und starcken Geruchs, hat seinen Namen von dem Königreich Macedonien, worinnen er häuffig hervor kommt, und von dar in Europam gebracht wird; wird zum Theriac, Antidot. Matthioli und Tinctur. Bezoardic. genommen, weil er eine Gifft-treibende Eigenschafft hat, stärcket auch den Magen, und kommt den Wassersüchtigen zu gut, treibet den Urin: er stärcket auch die entkräff-

entkräfftete Mannheit, daher findet auch der Holländer ihr Sprichwort statt:

Peterſely helfft the Man to Paerdt,
Ende the Vrouen onder dee Aerdt.

Apium und Petroſelinum montanum, **Berg-Eppich, Hirſch-Peterlein**, wächſt auf bergicht- ſandicht- und ſteinichten Orten, der Saamen ſamt der Wurtzel bricht und treibt den Stein, Urin und Schweiß, fördert die Menſes, widerſtehet dem Gifft.

Apium vulgare, paluſtre, **gemeiner Eppich**, wächſt an ſumpfigten Oertern unter den Bachbungen: Die Wurtzel ſamt dem Saamen reinigen, dienen wider Verſtopffung der Leber, Miltz, Mutter, Monats-Zeit, Nachweh und Geburt, Zahnweh, blöd Geſicht ꝛc.

Apocruſticum, ſiehe Adſtringens.

Apocynum, Cynocrambe, ſiehe Houatte.

Apoglaucoſis, ſiehe Glaucedo.

Aponevroſis, alſo werden die Enden und Tendines der Nerven bey den Anatomiſten genennet. Es ſind ihrer aber zweyerley, einige ſind fleiſchichter, carnoſiores, einige aber nervoſiores, und beſtehen mehr aus Nerven-Fäslein.

Apophlegmatiſmus, ein **Schleim-abführend Mittel**, kan mit gutem Recht auch Salivans genennet werden, weil alles, was abgeführet wird, aus den Speichel-Drüſen kommt; man mag ſolches käuen, ſich mit gurgeln, an den Gaumen ſchmieren, oder auch dran lecken; wird ſonſten auch ſprudeln, ſpucken, flieſſen, ſaliviren genannt, z. E.

℞ Pulv. rad. Acori.
Pyrethr.
Zedoar.
Cardamom. ā ℈j.
Syrup. capillor. Vener.
Violar. ā ℥ij.
M. S.

Schleim-abführender Safft, öffters 1. Löffelgen voll davon in den Mund zu nehmen.

Oder auch ℞ Pulv. groſſ. rad. Hellebor. alb.
Pyrethr.
Zedoar.
Zingiber.

Zedoar.
Cardamom.
Cubeb.
Piper. ā ℈j.
affund. Vini albi
▽ fontan. ā ℥ij.

Stent per noctem in infuso, mane ebulliant cum leni expressione.

D. S.

Schleim-abführend Mund-Wasser öffters zu nehmen, und eine Weile in dem Munde zu halten.

Oder ℞ ℥ii saliv. hum. extinct. ʒß.
Mastich. ʒij.
Mellis q. s.
f. bacillus D. S.

Sonderlich Mund-Zäpflein, daran öffters zu saugen.

Solche Mittel werden auch Apophlegmatizantia genannt. Bey diesem Gebrauch ist zu mercken, daß sie früh und nüchtern bey leeren Magen zu brauchen sind, denn wenn der Magen mit Speisen angefüllet, wird er seines zur Digestion nöthigen Menstrui beraubet: (2) sind solche Mittel auch nicht zu starck zu brauchen, weil zugleich mit dem Muco der tüchtige Speichel evacuiret wird, wornach die Digestion lædiret, der Appetit verdorben, ja der gantze Leib abgemergelt wird.

Apophysis, Processus Ossium, **ein Fortsatz des Beins**, oder eine Hervorragung oder Herausstehung, so selbigem gleichsam als ein eigener Theil anhänget. Dieser empfänget nach Unterscheid der Gestalt unterschiedene Namen, denn, wenn er einiger massen rund ist, wird er das Haupt genennet, und wenn ein schlancker Theil desselben auf dem Haupte lieget, heisset es der Nacken, ist der Fortsatz spitzig, nennet man es einen Schnabel, bißweilen einen Dorn. Ferner wird auch bey dem Hippocrate ein Fleisch-Gewächs am fleischichten Orte so genannt.

Apopiesma, das Ausdrücken der Materie oder Eyter aus den Wunden und Geschwüren.

Apoplecta, die innere Drossel-Ader, so bey der Lufft-Röhre herauf steiget.

Apoplexia, **der Schlag, die Hand GOttes, der Tropff**, ist eine gantz schleunige Benehmung aller Verrichtungen, das ist, der Bewegung und

und der Sinne mit Mangel der Sprache; doch aber lassen unterdessen der Puls und die Respiration nicht nach, auch die Farbe des Gesichts verändert sich nicht, wie bey den Ohnmächtigen observiret wird. Dieser Zufall wird auch Gutta, Morbus attonitus, Paralysis universalis, Resolutio Nervorum universalis und Sideratio genannt. Es ist noch eine und schwerere Gattung des Schlages, da die Menschen ohne einige vorhergehende Zufälle, als Schwindel, Hauptweh rc. alsofort angegriffen und zu Boden geworffen werden. Man findet bey den Practicis einen Unterscheid, daß, wenn etwa nur eine Seite vom Haupt biß zu Fuß vom Schlag angegriffen ist, solches Hemiplegia oder Hemiplexia, der **halbe Schlag**: wenn alle Theile des Leibes, ausser das Haupt, gerühret, Paraplegia genennet werde. Die näheste Ursache ist der gehemmte Einfluß der Geister zu den Theilen; die Neben-Ursachen sind mancherley; als unzeitige Bewegung, hefftiger Zorn, unvermuthete Fälle von hohen Oertern, Schläge, Contusiones und mancherley Wunden des Haupts, Donnerschläge, Rauch und Dampff von Kohlen, Arsenico, Mercurio, und andere metallische Ausdämpffungen mehr. Die Cur ist zwiefach, eine im Paroxysmo, die andere ausser demselben. In dem Paroxysmo hat man einzig zu sehen, daß der Patient ermuntert werde: dieses erlanget man auf unterschiedliche Art, wenn man den Patienten gleich aufrichtet, mit einem scharffen Tuch reibet, oder scharff bindet, bey den Haaren ziehet, Pfeffer, Euphorbium &c. in die Nase reibet, scharffe Balsame und Anstreich-Wasser brauchet, eine gute Venæsection anstellet, scharffe Clystire und Stuhl-Zäpffgen appliciret aus fol. Nicotian. herb. Serpill. flor. Chamomill. rad. Pyrethr. Colocynth. Mell. anthosat. &c. in ⊡ gekochet. Einige stecken auch in den Mund Sal. Gemmæ oder Ol. alb. item ol. dest. Lentisci in die Nase geschmieret, Vesicatoria hinter die Ohren gesetzet rc. Wenn denn endlich der Patient erwecket, und sich wieder erholet, so müssen stärckende und Excitantia, Salia volatilia, den Geistern die natürliche Bewegung wieder zu geben, und die Pituitam zu resolviren, gebraucht werden: solche sind hier, so wol zu præserviren, als zu curiren, Salvia, Origanum, Ruta, Chamædrys, Chamæpit. Calaminth. Puleg. sem. Eruc. Coriandr. Sinap. alb. Carv. Fœnicul. Anis. radix Angelic. Caryophyllat. Valerian. Vincetoxic. flor. Lavendul. Stœchad. arab. Anthos, Primul. ver. Lilior. convall. Cubeb. Cardamom. Spirit. Sangvin. human. Secund. human. Cranii human. ✱ci, ⊡æ, liq. C. C. succinat. Essent. Castor. Rorismarin. Spicæ, Lavendul. Succini, Tinctur. Corallior. ☊ Formicar. acid. Sal. vol. C. C. Succini, Unicorn. ver. Dens Hippopotam. Cinnabar.

bar. ℥ii, Corall. præp. Die besorgliche Recidiv zu verhüten, müssen die Neben-Ursachen wohl untersuchet, die Conditio primarum viarum accurat examiniret werden, denn gar selten gebrechen derselben Fehler, weßwegen Vomitoria, Purgantia, Sudorifera &c. allhier ihren stattlichen Nutzen haben. Die Sudorifera können Decoct. lignor. Essent. lignor. ☊ C. C. Mixt. simpl. Tinctur. bezoardic. ℥ diaphor. flor. ♁is &c. seyn.

Apoplecticæ venæ, siehe jugulares venæ.

Aposceparnismus, ist eine Art von Brüchen an der Hirnschale oder andern Bein, als wenn es gleichsam von der Seite gespalten wird, nicht anders, als wenn mit der Axt ein Stück vom Holtz abgeschlagen wird.

Apositia, siehe Inappetentia.

Apostema, siehe Abscessus.

Apotheca, eine **Apothecke**, ist ein Wort, das aus der Griechischen und Lateinischen Sprache in die Teutsche ist übernommen worden, auch männiglich bekannt genug. Es bedeutet eine Officin, Gewölbe oder Laden, darinne allerhand Medicamenta, sowol simplicia, als composita, zugerichtet und verkauffet werden. Die Herren und Besitzer eines solchen Wercks werden **Apothecker**, Apothecarii, Myropolæ, und ihre Bedienten, **Apothecker-Gesellen** und **Apothecker-Jungen**, Apothecariorum Ministri, Famuli genennet.

Apothesis, eine künstliche Zurechtsetzung des zerbrochenen Gliedes.

Apozema, siehe Decoctum.

Apparatus, heist insgemein eine Zurüstung oder Vorrath von allerley Sachen; bey den Chirurgis ist es ein Vorrath ihrer Instrumenten und Medicamenten, daher kommt

Apparatus Chirurgicus: bey den Anatomicis ein Vorrath mancherley anatomischer Instrumenten, und denn heist er

Apparatus Anatomicus: bey den Apotheckern aber eine Zurüstung, Vorschub von allerley Gefässen und Materialien, da ist denn

Apparatus pharmacevticus vorhanden.

Appendix, heist insgemein ieder **Anhang**, wie es aber in der Anatomie zu verstehen ist, siehe Epiphysis.

Appetentia canina, siehe Appetitus caninus.

Appetitus, **Appetit, Lust, Begierde zum essen und trincken**, dieses wird auch von andern Neigungen der Natur verstanden, als vom Beyschlaff, ꝛc.

Appe-

Appetitus amiſſio, deperditio, verlohrner Appetit, ſiehe Anorexia.

Appetitus caninus, Appetentia canina, Hunds-Hunger, iſt ein vermehrter Hunger, oder ſtete Begierde zum Eſſen, daß die Patienten, was ſie gantz ſchleunig eingefreſſen, faſt unverdauet, entweder per ſedes, oder per vomitum wieder von ſich geben, und davon hat dieſe Kranckheit auch ſolchen Namen erhalten. Die Urſache dieſes Ubels iſt eine hefftige Contraction des Magens, darzu giebet Gelegenheit (1) ein ſcharff acidum im Magen, (2) Würmer, und (3) ſtrenge Kälte. Das acidum wird mit abſorbentibus corrigiret: vornemlich recommandiren die Miſcell. Natur. Curioſ. Dec. III. Ann. IV. c. 81. pag. 177. Sal tartari. Wider die Würmer dienen abſonderlich amaricantia und aloëtica: die Kälte wird durch Calida verbeſſert, einen Trunck Spaniſchen Weins oder Sect.

Appetitus depravatus, verdorbener Appetit, dieſer kan gantz bequem in zwey Puncte gebracht werden: In dem erſten wird ein Irrthum wegen des objecti obſerviret, indem gantz ungereimte und nicht taugliche Dinge zum Eſſen verlanget werden, als Kreide, Kalck, Stein, Erde, Baumwoll, Leder, lebendige Krebſe ꝛc. ꝛc. und ſolcher Affect heiſt Pica; im andern Punct iſt das Vitium in der Art und Weiſe; an dieſem Affect laboriren nun die Schwangern in den drey erſten Monaten, wenn ſie nemlich mit einer ſolchen Begierde begehren, daß ſie, ſo ſie das begehrte nicht erlangen, entweder abortiren, oder die Frucht mit einem Muttermaal bezeichnen: dieſer Affect wird Malacia genannt.

Applicatio, heiſt die Verrichtung eines Wercks, ſo ein Medicus oder Chirurgus thut; als wenn der Medicus dem Patienten innerliche oder äuſſerliche Artzneyen ſelbſt darreicht: oder wenn der Chirurgus Wunden verbindet, Pflaſter ſtreichet und aufleget, verdorbene Glieder abnimmt, der Bader ſchröpffet und Bade-Köpffe auffſetzet ꝛc. ſo heiſt denn dieſe Verrichtung oder Arbeit eine Application.

Appropriata, ſind ſolche Medicamenta, welche einem gewiſſen Theil und deſſen Kranckheit allein zugeeignet werden, als ▽ Fœniculi iſt ein appropriatum wider die Augen-Mängel, die Mercurialia ſind appropriata wider mancherley Unreinigkeiten des Geblüths, die Chamomilla mit allen præparatis iſt ein appropriatum wider die Colic ꝛc.

Apracta, zum Beyſchlaf und Gebähren untüchtige Scham-Glieder.

Apyromele, ein Spatel ohne Knöpffgen.

Aqua

Aqua, das Wasser, was es eigentlich sey, ist jedem bekannt; in der Medicin wird es als ein nicht-natürlich Ding betrachtet, welches dem Menschen entweder zum Tranck, Nahrung oder Artzney zuträglich ist. Dahero sind des Wassers Unterscheid und Eigenschafften wohl zu untersuchen, massen einige rein, andere unsauber, einige gesaltzen, andere allaunicht rc. sind. Von den mineralischen Wassern ist der Titul Acidulæ und Thermæ zu besehen.

Aqua alma, und Cœlestis, ist der gantz vollkommen rectificirte Spiritus Vini.

Aqua aluminosa Fallopii wird also gemachet: ℞ ▽ Plantagin. Rosar. ā ℔j. Alumin. Roch. Mercur. sublimat. ā ℥ij. laß es auf die Helffte einsieden, das Klare decantire.

Aqua articulorum, siehe Synovia.

Aqua alregi, ist Kalck-Wasser.

Aqua benedicta Rulandi, darzu ℞ Croci Metallor. ℥j. gieß Frantz-Wein ℥xxx. drauf, laß es 24. Stunden in der Digestion stehen, seich es durch, und heb es zum Gebrauch auf.

Aqua cerebri, ist aqua tartari.

Aqua divina Fernelii, ℞ Mercur. sublimat. ʒj. solvire es in ▽ plantag. ℔j. wird äusserlich zur Reinigung der Wunden und Geschwüre gebraucht.

Aqua Elsabon, oder Holsobon, Salmatina, ist gemeines Saltz-Wasser.

Aqua fortis, Scheide-Wasser, Silber aufzulösen, wird aus ⊖li, so in der Wärme zufallen ist, und ⊕tri gleichen Theilen gemacht.

Aqua glareoli, siehe Synovia.

Aqua Lilii, ist das Auripigmentum.

Aqua Naphæ, siehe Malus aurantia.

Aqua Nitri, ist Sal alkali.

Aqua ophthalmica Sapphirina, blau Augen-Wasser, wird also bereitet: ℞ Calcis viv. ℥vj. ▽ fontan. ℔ß. mache hiervon eine Lauge, darinnen solvire Salis Ammoniaci gr. vj. wenn es vollkommen solviret, so giesse dieses ▽ in ein meßingen Becken, und laß es die Nacht über stehen, so wird es eine blaue Farbe bekommen; ist die Couleur nicht blau genug, so kan die Dosis des ✱ci vermehret werden.

Aqua permanens, wird dasjenige genannt, welches aus den 2. vollkommensten Metallen, Gold und Silber, wird, und ist der Mercurius Philosophorum selbst.

Aqua

Aqua phagadenica, wird also bereitet, ℞ ▽ ♄ ℔j. Mercur. sublim. corrosʃ. ℈j. vermische es: es dienet böse Geschwür zu reinigen.

Aqua Philosophorum aucta, lucens, wird bey den Chymicis der Mercurius genannt.

Aqua Regis, **Gold-Scheide-Wasser**, wird aus ⊖lo, Nitro und ⊖✳co, oder aus ⊖ marin. und ▽ forti bereitet.

Aqua virginea, viscosa, ist das ▽ permanens.

Aqua viridis Hartmanni, darzu ℞ Mellis rosat. ℥ij. ♀viv. Alum. crud. Virid. æris ā ℥j. Albi græci, die Knöpffgen von Sabina und Sambuco ā P. j. flor. Hyperic. Plantag. Puleg. Rorismarin. Rutæ, Salviæ ā Mß. koche alles, ausgenommen den Grünspan, eine halbe Viertheil-Stunde in weissen Wein und ▽ Solani ā ℔j. wenn es vom Feuer genommen, thue ⊕ darzu, daß er sich solvire, denn seiche das grüne Wasser durch, das dienet zur Heilung aller Geschwüre, sie mögen auch seyn, wie sie wollen.

Aqua inter cutem, Wasser zwischen Fell und Fleisch.

Aqua pericardii, **Wasser des Hertz-Säckleins.** Noch folgen einige spirituöse und nach Chymischer Art bereitete Wasser, als

Aqua antiscorbutica Brandenb. ℞ herb. Acetosʃ. Agrimon. Beccabung. Chelidon. min. Cichor. Cochlear. Cuscut. Fumar. Trifol. aquatic. veronic. recent. ana Miij. schneide sie klein, vermische sie, und gieß aller dieser Kräuter ▽ dest. ana q. s. darauf, destillir es hernach im Marien-Bade.

Aqua apoplectica spirituosa Junckenii, **Junckens Schlag-Wasser**, ℞ flor. Lilior. convall. Anthos, Lavendul. Tiliæ, Basilicon, Mari veri ā ℥ij. herb. salv. Majoran. Serpill. Rorismarin. Thymi ā Mij. Incisʃ. infund. in Vini generosʃ. und ♒ Cerasor. nigr. per fermentat. parat. ana q. s. Nachdem dieses 6. Tage in der Digestion gestanden, destillir es, und infundir in das abgezogene wieder Cardamom. Cinnamom. Macis, Nuc. Mosch. Cubeb. Caryophyll. Angelic. Zedoar. Tormentill. ana ℥j. Nachdem es eine Weile maceriret, destillir es wieder aus der Blasen, und hebe das zuerst herauskommende Wasser auf, und so es beliebig, kan in dessen einen Theil Mosch. und Ambra, in den andern aber Castoreum gehangen werden.

Aqua asthmatica Augustanor. **Lufft-Wasser**, ℞ radic. Enul. ℥ij. Ireos flor. ent. ℥iß. herb. Hyssop. Pulmonar. Salv. hortensʃ. ana Mj. sem. Anisi, Fœnicul. Cinnamom. acut. ana ℥ß. Cardamom. ʒij. Croci ℈ij. Spirit. Vini ℔j. ▽ Scabiosʃ. Tussilag. Veronic. ana ℔ß. laß es 3. Tage digeriren, dann destillir es aus dem Marien-Bad.

Aqua Carbunculi Brandenb. köstlich Carfunckel-Wasser: ℞ herb. Betonic. Lavendul. Majoran. Salv. min. Spic. ana ℥j. flor. Borragin. Lilior. convall. Rorismarin. Violar. ana ℥vj. bacc. Juniper. sem. Pæon. Cardamom. Caryophyll. Cinnamom. Cubeb. Galang. granor. Paradis. Macis, Nuc. Mosch. Zingib. alb. ana ℥j. Rasur. C. C. ʒß. Incis. & infus. in ▽ Fragor. Lavendul. Rosar. Spicæ ana ℔iij. Vini albi Rhenan. generos. ℔v. laß es 8. Tage am warmen Ort infundiret stehen, dann destillire es im Marien-Bad: dem gemeinen Volck zu gefallen, thue klein zerschnittene Gold-Blätter Num. XX. darzu. Unter dem Destilliren kan im Schnabel des Alembici Moschi ℈ß. gehangen seyn.

Aqua carminativa Ettmülleri, Wasser wider die Colic: ℞ flor. Chamomill. Rom. Sambuc. herb. Menth. Rut. ana Miij. bacc. Juniper. ℥iiß. Lauri ʒvj. sem. Cumin. ℥j. Anis. Fœnicul. ana ℥ß. Calam. aromat. ℥iß. Cortic. Aurant. ℥iij. Cinnamom. ʒvj. Zedoar. ʒiij. bespreng es mit ⊖i rectific. ʒvj. infundir es in Spirit. vin. laß es 24. Stunden digeriren, nachgehends destillir es.

Aqua cosmetica Cnöffelii, Schminck-Wasser, aus den Misc. Natur. Curios. ℞ ▽ flor. Fabar. Lilior. alb. Nymph. ana ℥ij. rad. Sigill. Salomon. Spermat. ranar. ana ℥iß. Rosar. pallid. ℥ß. Magister. Marcasit. ℈jv. Sacchar. ♄ni ʒj. Camphor. ℈ij. ol. ☿ p. d. gutt. XXIV. f. Aqua.

Aqua epileptica Ettmülleri, Wasser wider die schwehre Noth: ℞ fol. und flor. Salviæ ℥vj. flor. Lilior. convall. ℥iij. Lavendul. ℥ij. rad. Pæon. ℥iij. fol. und flor. Majoran. ℥i. Cinnamom. ʒvj. Caryophyll. ʒiij. Macis ʒij. infus. Vini Rhenan. ℔ xjv. macerir es 14. Tage, hernach destillire es.

Aqua hysterica, Mutter-Wasser: ℞ ▽ Meliss. citrat. Artemis. epileptic. ana ℥j. Hirundin. comp. flor. Cheiri, Cinnamom. ana ℥ß. Spirit. sedativ. comp. ʒiß. Meliss. ʒij. Manus Christ. perlar. ℥j. magister. Perlar. ℈ij. Corall. ʒj. m. f. Aqua.

Aqua magnanimitatis, Stärck-Wasser: ℞ Spirit. Vini malvatic. q. v. hierinnen macerir 14. Tage herb. Basilic. Majoran Salv. Meliss. Puleg. ana Mj. flor. Borragin. Salv. Primul. ver. Anthos, Lilior. convall. ā P. j. wenn es wohl digeriret, so destillire es aus dem Alembic: dann setze gegen den Sommer ein groß Glas in einen Ameis-Hauffen, in welchem das vierdte Theil des abgezogenen Wassers seyn soll, so werden die Ameisen Hauffen-weis hinein kriechen, wenn nun derselben 4. oder 5. Maaß zusam-

men

men gesammlet sind, denn giesse den übrigen Spiritum drauf, mache das Glas wohl zu, laß es 14. Tage an der Sonne stehen, dann destillire es, und thue darzu Confect. Alkerm. Anacard. ana ℥ß. Croci ʒß. moschi gr. xij. Elæosacchar. Cinnamom. ℥ß. vermische, digerir und heb es auf.

Aqua Mastichina Brandenburg. Mastich-Wasser, ℞ Caryophyll. ℥j. Cardamom. min. Cinnamom. acut. ana ℥ß. Macis ℥iß. Mastich. elect. ℥iv. Nuc. Mosch. ℥ß. alles gepülvert in ℔ij. Spanischen Wein infundiret, laß es 4. Tage digeriren, dann destillire es aus gläsern Gefäß.

Aqua ophthalmica Sapphirina, blau Augen-Wasser, ℞ ▽ flor. Cyani, Chelidon. maj. Euphras. Rosar. ana ℔ij. giesse diese Wasser auf lebendigen Kalck, dann filtrire sie, und thue phlegmat. ⊡ mit ⊕l. alb. dest. ℔j. ✱ci ℥iß. darzu, alles untermischete laß im meßingenen Gefäß am kalten Ort stehen, rühr es offt um, biß daß es vollkommen gefärbet ist, dann setze es ferner an die Sonnen, filtrir und heb es auf.

Aqua Serpilli Wedelii, Haupt-stärckend Feldkümmel-Wasser, ℞ herb. Serpill. M. vj. Fœnicul. M. jv. Melisſ. Verben. flor. Tiliæ, Lilior. convall. Anthos, Lavendul. ana Mß. Sem. Anisi ℥ß. Cubeb. Galang. Zedoar. ana ʒj. Cinnamom. ʒß. Macis, Nuc. Mosch. ana ʒij. rad. Pæon. Visc. quern. ana ℥iß. Vini generos. Mensur. iij. destillire es nach der Kunst.

Aqua stomachica Junckenii, Magen-Wasser: ℞ Summitat. Menth. crisp. M. vj. Galang. ℥ß. Cinnamom. ʒiij. Macis. ʒij. Spirit. Vini anisat. ℔jv. Spirit. Salis ʒij. laß es eine Zeitlang in der Infusion stehen, dann filtrir und heb es auf.

Aqua Velthemiana, Velthemisch Wasser, ℞ Caryophyll. Cinnamom. Cubeb. Nuc. Mosch. Galang. Zingiber. Cardamom. Mastich. Ladan. Aloes hepat. Oliban. Zedoar. cortic. Citr. bacc. Laur. herb. Melisſ. Majoran. Matricar. Origan. Puleg. Salv. Chamæpyt. Chamædr. flor. Anthos, Lavendul. Chamomill. Rosar. alb. & rubr. Pæon. Sambuc. Cheiri, Stœchad. arab. Serpill. sem. Anisi, Aneth. Piper. long. nigr. radic. Caryophyllat. Croci ana ʒij. Incis. contus. infund. in ℔vj. Spirit. vini opt. hernach destillire es in Marien-Bade, thue Mosch. und Ambr. ana gr. iij. clarificirten Zucker q. s. darzu, misch und heb es auf.

Aqua vitæ stomachalis rubra, roth Magen-*Aquavit.* ℞ radic. Calam. aromatic. ℥jv. flor. Anthos, Lavendul. Majoran. ana ʒß. cortic. Aurant. ʒiß. Citri, Cardamom. major. granor. Paradis. Nucis mosch. ana ʒij. Cinnamomi ℥j. Cardamom. minor. Caryophyllor. Galang. ana ʒiij. Cu-

bebar. ligni Sassafr. Macis ana ℨiß. Santal. rubr. ℥iij. alles zerstossen und in ℔vj. Spirit. Vini rectific. infundiret, laß es im wohlvermachten Gefäß acht Tage in der Digestion stehen, dann seuge es durch, und thue ein wenig Zucker dazu, und heb es auf.

Aqua Zedoariæ composita, **Zittwer-Wasser**, ℞ radic. Zedoar. ℥vj. sem. Anisi ℥iij. Fœnicul. Cort. ⊖r. ā ℥j. Vini Gallici opt. ℔vj. laß es etliche Tage im wohlvermachten Gefäß maceriren, hernach destillire es in wohl verlutirtem Gefäße aus der Sand-Capelle.

Aqualiculus, siehe Hypogastrium.

Aqueus humor oculi, **der wäßrige Safft**, oder **die wäßrige Feuchtigkeit des Auges**, von der Farbe und seinem Wesen also genannt, lieget im vördern Theil des Auges unmittelbar nach der Hornförmigen Haut, daher hat sie auch die vördere Seite, die zu nächst an eben der Haut lieget, erhoben empfangen; die hintere, wegen den hineingetauchten Crystallen-Safft, ein wenig ausgehölet. Seine Helligkeit wird bey der Zerschneidung leichtlich von der Schwärtze der Garn-förmigen Haut beflecket und verdunckelt.

Aquila, **der Adler**, ist ein fast überall bekannter Vogel: in der Chymie aber werden unter diesem Namen viel Dinge verstanden, als

Aquila ist Sal ammoniacum, wird auch ferner

Aquila alba und cœlestis genannt.

Aquila nigra ist der Spiritus Cadmiæ.

Aquila Veneris ist, welcher aus dem Grünspan und Salmiac sublimiret wird.

Aquilegia, Aquilina, **Ackeley**, wächset in den Gärten, blühet im Junio und Julio, die Blumen und Saame sind officinal: der Saame treibet vortrefflich aus, wird deßwegen in der Emulsion wider Pocken Masern, hitzig und giftige Kranckheiten sehr gebrauchet, in specie wird er wider die gelbe Sucht recommandiret; die Flores werden wider Zauberey gerühmet, die aus den Blumen gezogene Tinctur treibet ebenfalls aus, und ist wider die Mundfäule sehr dienlich, vornemlich wenn sie mit Tinctura Laccæ vermischet wird.

Aquosus hydrops, siehe Ascites.

Aquula, siehe Hydatis.

Arabicum gummi, **Arabisch Hartz**, soll von eben dem Gewächs, da der Egyptische Schoten-Dorn-Safft herrühret, fliessen; es ist ein weiß-gelbes, hell- und durchscheinendes Gummi, eines wäßrichten und

schlei-

schleimichten Geschmacks, und wird zuweilen gantz klein zerstückelt in grossen Fässern gebracht, welches selten unverfälscht, auch sehr unrein ist: es ist sehr rar, und das, was unter diesem Namen verkaufft wird, ist entweder ein Mischmasch von allerhand Gummi von Pflaumen- Kirschen- und Pfersing-Bäumen, oder wenn es hoch kommt, das sogenannte Gummi Senica, welches aus Guinea an dem Fluß Senega gesammlet wird: das beste ist, welches schön weiß, klar und durchsichtig, wie ein Glas, sauber, im Munde leimicht und schleimicht, dicht, gläntzend und bey nah ohne Geschmack ist; das allerbeste ist, welches wie gekrümmte Würmlein aussiehet, es dienet wider die scharffen Flüsse, Husten und rauhen Hals, Beissen der Augen, scharffen Urin, rothe Ruhr rc. wird aber meistens zur Dinten gebrauchet, indem es verhütet, daß solche nicht durchschlage.

Arachnoides tunica, siehe Tunica.

Aracus aromaticus, siehe Vainigliæ.

Aranea, eine Spinne, ist ein sehr bekanntes Ungeziefer, dessen man verschiedene Arten findet, alle aber vermehren sich durch ihre eigenen Eyerlein, welche die Weiblein in kleine Knöpfflein zusammen gewunden, eine Zeitlang an und bey sich tragen, nachmalen aber in die Ecken und Winckel verstecken, biß sie im Sommer von der äusserlichen Wärme vollends ausgebrütet und ausgeschlossen werden, da alsdann die jungen Spinnen in grosser Anzahl hervor kriechen. Die Spinnen (sonderlich die grossen Creutz-Spinnen) werden wider die Wechsel-Fieber sehr gerühmet, indem sie dieselbigen in einer Haselnuß entweder an den Hals hängen, oder auf die Pulse binden, so auch das viertägige Fieber vertreiben soll. Gleicherweise legen sie auch die Spinnewebe mit Eyerweiß und Kihn-Ruß auf den Puls, welches Mittel in dreytägigen Fiebern probat erfunden: sonsten aber werden die Spinneweben wider das überflüßige Bluten gerühmet, welches sie bald stillen.

Aranea und Araneosa tunica, siehe Tunica arachnoides.

Arbor, ein Baum, ist ein solch Gewächs, daß von seiner Wurtzel an in einen gleichen dicken holtzigten Stamm hoch aufwächst, und oben in unterschiedene Aeste sich rund ausbreitet, als da ist der Apffel- Birn- Pflaumen- Kirsch- und andere sowohl erzogene, als wilde Bäume mehr.

Arbor fœtida, siehe Alnus nigra.

Arbor cacavifera, siehe Cacao.

Arbor Maris, siehe Corallium.

Arbor philosophica, auch Dianæ genannt, ist eine Chymische Calcination des Silbers und Mercurii, wird zur Curiosität also gemachet: ℞ Lunæ capellat. ℥ß. ∇ fort. ℥j. Dieses solvire man, nachgehends ℞ ∇ fort. ℥j. Mercurii vivi ℥ß. Laß es auch solviren, und wenn auch dieses geschehen, so schütte beyde Solutiones zusammen, und thue noch darzu Mercurii vivi ℥iij. ∇ fontan. ℥viß. thue alles in ein länglicht Glas, und setze es an einen temperirten Ort, so wird ein Bäumlein anschiessen, welches gar artlich anzusehen. Kunckel lehret ihn in seinem Laboratorio Chymico Part. III. p. 323. also machen: Man nimmt fein Silber ℥j. solvirt solches in ∇ fort. ℥ij. giesse ℥iij. klar Wasser, so kein Saltz führet, darzu, dann schütte ☿ vivi ℥ij. darein, und lasse es unbeweglich stehen, so wächst es recht artig.

Arbor regundorum finium, ist der **Orlean-Baum**, wird vom Scaliger also genannt, weil die Mexicaner die Gräntzen der Landschafften auf ihren geographischen Mappis damit bezeichnen und unterscheiden: siehe Orleana.

Arbor Vitæ, paradisiaca, **Baum des Lebens**, ist ein starckriechendes, gerades, und mit einer roth-schwartzen Rinde bedecktes Bäumlein, so erstlich aus Nord-America aus der Provinz Canada gebracht worden, ietzo findet man es schon in etlichen Gärten. Das aus den Blättern destillirte ∇ und ol. wird äusserlich wider die Podagrischen Schmertzen gelobet.

Arbutus, Comarus, **Erdbeer-Baum**, wächst häuffig in Spanien und Jtalien, in Wäldern auf den Bergen, und ist in den Gärten zu finden: wenn er verblühet, trägt er Früchte als Hasel-Nüsse, die, wenn sie reiff, den Erd-Beeren nicht ungleich; die Wurtzel soll gut für die Pest seyn.

Arcanum, ein **geheimes Mittel**, ist eine solche Artzney, welcher Zubereitung, wegen grosser Krafft und Würckung, geheim gehalten wird. Die Arcana sind ietzo so gemein, daß auch ieglicher Pfuscher sonderliche Arcana zu haben sich rühmet: Es kan ein ieder seine Artzeneyen für Arcana ausgeben, wenn er die Ingredientia und præparandi modum verschweigt, anders sind es keine Arcana.

Arcanum corallinum, wird aus dem Mercurio præcipitato gemachet, wenn er zum wenigsten 6. mal mit gutem 🜈 abgebrennet wird.

Arca-

Arcanum cosmeticum, ist eine schöne Schmincke, darzu ℞ subtil gepülverten Venedischen Talcksteins ein Theil, olei Camphor. zwey Theil, laß es im Marien-Bad digeriren, daß es gantz weiß wird.

Arcanum duplicatum, wird aus dem Capite mortuo des Scheide-Wassers ausgelauget: weil man aber das ⊙ nicht immer haben kan, so macht es Ludovici mit Solut. ⊕li, welche mit Solutione ⊕ fixi, oder auch nur Ciner. Clavell. ad saturationem usque vermischet wird. Ist ein vortrefflich Digestiv in den Wechsel-Fiebern, Scorbut und andern Kranckheiten, wird auch Panacea Holsatica genennet.

Archeus, wird bey dem Helmont offt gelesen, ist so viel als die innerliche Haupt-Ursach aller Dinge der Welt: vielleicht bedeut es die subtile Lufft der Welt. In dem menschlichen Leibe soll es das Principium vitale oder die Spiritus animales, welche alle Functiones thun, heissen.

Archiater, hat zweyerley Bedeutung: (1) werden der Könige, Fürsten und anderer Stands-Personen Leib-Medici hierunter verstanden, (2) wird auch der Decanus in der Facultät, oder Senior im Collegio Medico also genannt.

Arcualia ossa, heissen bey einigen des Vorder-Haupts Beine, bey andern die Schlaf-Beine.

Arcuatus morbus, siehe Icterus.

Ardens febris, siehe Febris.

Ardor, Hitz oder Brennen, es sey inn- oder äusserlich, und an welchem Ort oder Glied es wolle.

Ardor stomachi, Brennen im Magen, ist, wenn man im Schlund und Magen einen brennenden Schmertz empfindet, kommt beynahe dem Sod bey, entstehet ordinair, wenn man häuffiges Fett und viel saures dabey gegessen hat: die Cur hievon siehe unter Soda.

Ardor urinæ, hitziger Harn, Brennen des Harns, kommen beynahe mit der Stranguria oder kalten Pisse überein, ausser daß der ⊡ im hitzigen Harn häuffig, in der Stranguria aber Tropffen-weise abgehet: ferner wird im hitzigen Harn von der Schärffe mehr die Urethra oder Harngang und Sphincter angegriffen, welches daraus erhellet, weil der ⊡ auf eine Zeitlang gehalten werden kan, biß dessen eine gute Quantität zusammen gesammlet, und denn wird erstlich der Schmertz empfunden, wenn er excerniret wird: in der Stranguria aber werden vielmehr die Ureteres und Harn-Blase angegriffen, dahero auch, indem durch die Ureteres ein Tröpfflein Urins in die Blase getröpffelt, alsobald so wol in diesen, als in der Blase

Schmertz und Prickelung zur Excretion gemachet wird: dahero werden in diesem Affect die Patienten zum steten Harnen genöthiget: weiter hiervon siehe Stranguria.

Area, ist ein Gebrechen der Haare, und Sorte der Alopeciæ, wenn sie Stückweise ausfallen, entstehet von den scharffen Saltz-Theilgen, welche zu den Haut-Drüsen gebracht werden, und allda corrodiren: dieses Ubel zu heben, brauche man Absorbentia, als C. C. ust. Corall. ▽ sigillat. Lapid. 69. und Diaphoretica, als Antimon. diaphoretic. simp. und martial. flor. ♀is, Myrrh. C. C. s. △ zu welchem allezeit etwas vom Mercur. dulc. zu thun ist, hernach dienet ein Decoct. Rorismarin. Abrotan. mit Wein oder ▽ Regin. Hungar. item ▽ Cepar. mit ▽ Mellis, auch dieses Ungvent, welches von vielen für ein Secretum gehalten:

℞ Fol. Abrotan. Mar.
Capill. vener. ā Mj.
Mellis flav. ℥j.
Gummi Ladan. ℥ß.
Myrtillor. ʒj.
sem. Fœn. græc.
Lini ā ℥iij.
ol. Amygdal. dulc.
Vini albi opt. ā ℥iij.

infundire es 24. Stunden, dann laß es biß zur Verliehrung der Feuchtigkeit sieden, f. expressio.

Areca, ist eine Frucht eines fremden Baums dieses Namens, sonsten auch Pynan-Baum genannt, welche äusserlich einer Mußcat-Nuß nicht viel ungleich ist, nur daß sie nicht so rund, sondern unten platt und oben aus zugespitzt ist: siehet unten, wo sie auffsitzet, weiß-grau, und oben braun, inwendig aber ist sie mit Purpur-rothen und weissen Streiffen durch einander wie die bunte Seiffen, gemarmeliret: hat einen etwas anhaltenden Geschmack, aber keinen Geruch. Sie wird sonsten auch Faufel genennet, kommt aus Ost-Indien. Der Baum ist dem Palmen- und absonderlich dem Dattel-Baum sehr gleich. Der äusserlichen Gestalt nach hat man verschiedene Species der Frucht, deren Bauhinus drey, Pomet aber nur zwey, als die halb-runde und lange pyramidalische anführen. Sie hat eine trucknend und anhaltende Krafft, stärcket den Magen, wehret dem übermäßigen Brechen, Durchlauff, rothen Ruhr, Blutspeyen, befestiget die Zähne, und stillet das Bluten des Zahnfleisches.

Arefa-

Arefactio, wenn man feuchte oder nasse Dinge trucken und dürre machet.

Arena, Arenula, Sand oder Gries; es wird sonderlich derjenige Sand oder Gries verstanden, welcher mit dem Urin von den Stein-behaffteten abgeführet wird.

Areola, siehe Papilla.

Argemon, Argema, ein Augen-Geschwärlein, welches sich in das Regenbogen-Häutlein gesetzet, ist ausserhalb des Regenbogen-Häutleins röthlich, innerlich aber weiß.

Argentaria petræa. siehe Tormentilla alpina.

Argentina, siehe Anserina.

Argentum, das Silber, folget an Geschmeidigkeit und Schönheit dem Golde stracks nach, ob wol es am Gewicht und der Farbe demselben nicht zu vergleichen ist, indem es nicht gelb, sondern weißlicht scheinet; wird fast in allen Landen, besonders auch in Teutschland, in Sachsen und anderswo in den Bergwercken gefunden, in grösserer Quantität aber von den Spaniern mit der Silber-Flotte aus Peru, und von den Holländern auch aus andern Theilen der Welt, sowol aus Ost- als West-Indien heraus gebracht. Es wird aber das Silber entweder gantz pur und gediegen in den Silber-Gruben angetroffen, oder auch in grossen Klumpen, oder es wird aus denen Silber-Ertzen geschmoltzen und abgetrieben. Weil aber das aus denen Ertzen geschmoltzene Silber gemeiniglich noch andere Metallen, sonderlich Kupffer in sich hält, hierdurch aber, sowol zur Artzney, als andern Arbeiten untüchtig wird, so muß man solche entweder durch das Scheide-Wasser, oder auf der Capell, vermittelst des ♄ darvon bringen, welches alsdann

Argentum capellatum, *capell*irt Silber genannt wird, und zum Dratziehen, geschlagenen Silber rc. gebrauchet wird. Aus dem Silber sind in der Officin die Crystalli Lunares, der Lapis infernalis und die Tinctura Lunæ: wird sonsten auch Luna genannt, von den Laboranten aber Album, Fermentum album, Lumen minus, Mater, ut Sol Pater, Diana: am Himmel Luna, in der Höllen Proserpina und auch Lucina; wird also (☽) bezeichnet.

Argentum foliatum, geschlagen Silber: es wird das Silber-Blech öffters in Feuer gehalten, und zwischen zwey Ledern zu dergleichen dünnen Blättlein getrieben, welche nachmalen in den Büchlein verkauffet werden.

Argentum fugitivum und Mercurius vivus bedeutet einerley.

Argentum in musculis, **Muschel-Silber**, bestehet aus den Schnitzlein des geschlagenen Silbers, welches mit Gummi gerieben und angemachet wird, dienet zum Schreiben und zur Mahlerey.

Argentum musicum, hat mit dem vorigen nichts zu thun, indem es nur aus Zinn, Wißmuth und Qveckfilber gemachet, und zur Mahlerey gebrauchet wird.

Argentum vivum, **Qveckfilber**, ist ein sehr schwerer, flüßig und flüchtiger metallischer Safft, gleich als ein gläntzender silberner Fluß anzusehen, weßwegen es auch Griechisch Hydrargyrum, wegen seiner Unbeständigkeit im △ aber Mercurius genennet wird: kommt heut zu Tage meist aus Oesterreich, Hungarn und Holland, in ledernen Säcken von Schaaf-Fellen, welche in höltzerne Stäucher geschlagen, und das übrige Spatium mit Säg-Spänen oder Hexel ausgefüllet wird. Es findet sich aber das Qveckfilber entweder also pur und fliessend in den Bergwercken, welches Mercurius Virgineus genennet, und für das reineste gehalten wird; wiewol auch derjenige ☿, welcher entweder aus dem Cinnabari artificiali oder andern chymischen Præparatis resuscitiret, und Mercurius resuscitatus geheissen wird, ihm an Gütigkeit sehr nahe kommt; oder wird aus seinen eigenen Ertzen und Mineren gebracht, welche insgemein röthlich, oder etwas graulicht mit gläntzenden Streiffen, wie das ♁ anzusehen sind. Eine solche Art soll sich fast nur in zweyen Ländern in gantz Europa finden, nemlich in Spanien und Hungarn; in Spanien zwar wird das beste Qveckfilber gefunden, welches das Silber vergülden soll, und deßwegen von den Alchymisten sehr æstimiret wird, ist aber sehr rar und übel zu haben, muß also fast alle das Qveckfilber aus Hungarn und Siebenbürgen geholet werden. Die ausgegrabenen Ertze thun sie in grosse eiserne Retorten, und destilliren daraus den ☿ in andere mit ▽ angefüllte Excipienten, oder auch in zwey auf einander gesetzte Töpffe per descensum; und wenn sie das Qveckfilber empfangen, so wird solches hernach durch ein Leder gedrucket, und also von seinen Unreinigkeiten befreyet. Das also verfertigte Qveckfilber muß schön weiß, sauber, recht lebendig und fliessend, wie ein helles ▽ seyn, dasjenige aber, so in einer kupfernen Schale, gleichsam wie Bley und dunckel anzusehen ist, sich auch, als ob es fett wäre, ziehet, oder an den Händen hangen bleibet, und sich daran in runde Kügelein formiret, ist zu verwerffen, weiln es entweder durch Betrug, oder von ohngefehr mit Bley vermischet ist. In der Medicin thut es grossen Nutzen, indem es sowol

præpa-

præpariret, als roh, wider einige hartnäckigte Kranckheiten, so wol inn- als äusserlich gebraucht wird.

Argilla, **Thon, Töpffer-Erde**, wird zur Artzney nicht sonderlich gebrauchet: es werden die bekannten Tabacks-Pfeiffen davon gemachet, wird auch im Laboratorio zum lutiren gebraucht.

Argyropœia, Verwandelung der geringen Metallen in Gold und Silber.

Ariditas Corporis, truckner, hagerer, dünner und abgenommener Leib.

Ariditas Oris, **dürr oder truckner Mund**, findet sich offt bey hitzigen Fiebern und andern so genannten Haupt-Kranckheiten, der Mund wird gantz dürre, die Lippen schwartz, und bekommen Vorsten.

Aridura, die **gäntzliche Schwindung des Leibes oder aller Glieder**, geschiehet, wenn der gantze Leib täglich abnimmt und krafftlos wird: siehe Tabes.

Arilli, siehe Acinus.

Arista, eine Aehr, als Korn- Weitzen- &c. Aehren.

Aristolochia longa, **lange Holwurtz, Oster-Lucey-Wurtzel**, ist eine länglicht-runde, dicke und runtzlichte Wurtzel, auswendig grau-braun- und inwendig gelbicht, eines bittern und scharffen Geschmacks und ziemlichen Geruchs, wird aus Italien gebracht. Das Gewächs dieser Wurtzel ist der welschen runden Holwurtz nicht gar ungleich. Ohne dieses sind noch zwey Kräuter, deren Wurtzeln auch unter die langen Hol-Wurtzeln gerechnet werden, davon das eine Aristolochia Clematitis, das andere Aristolochia tenuis oder Pistolochia genannt werden, haben beyde schmale dünne Wurtzeln, so aber nicht im Gebrauch sind. Von der langen Holwurtz werden nicht nur die Wurtzeln, sondern auch die Blätter zur Artzeney gezogen, haben beyde eine heilende Krafft, und werden deßwegen nicht allein zu äusserlichen, sondern auch innerlichen Schäden und Verwundungen gebrauchet: äusserlich curiret sie die alten Löcher an den Füssen, innerlich aber die Schwind- und Lungensucht, dienet auch wider die Krätze, befördert die Geburt und Reinigung nach derselben.

Aristolochia rotunda, die **runde Holwurtz**, dieser sind dreyerley Arten bey den Materialisten, worunter die erste und beste

Aristolochia rotunda vera, so die **welsche runde Holwurtz** genennet wird, ist eine dicke, runde, knotichte und runtzelichte Wurtzel, auswendig grau, und inwendig gelb, eines überaus bittern Geschmacks und etwas aromatischen Geruchs. Diese wird aus Italien und den hohen

Schweitzer-Gebürgen gebracht, allwo das Kraut mit vielen zähen und beigigen Stengeln, einer Ellen hoch wächset; die Blätter sind wie Epheu, doch runder; die Blumen sind schwartz-braun und lang, wie spitzige Hüte rc. Weil aber diese nicht allemal zu haben, so wird öffters an deren Stelle die

Aristolochia rotunda, vulgaris, notha gebraucht, welche nichts anders ist, als radix Fumariæ bulbosæ, welches Kraut eine Art Tauben-Kropff ist: die Wurtzel ist inn- und auswendig graulicht, gantz hol, auch voller Sand und Erden, welche im Herbst und Frühling, wenn sie gegraben, heraus geschwemmet wird, im übrigen bitter. Uber diese hat man noch eine andere Art, welche

Aristolochia fabacea, **kleine runde Holwurtz** genennet wird, weil diese Wurtzel als eine Bohne groß, auch unten und oben platt anzusehen ist; kommet auch von einer Fumaria bulbosa her, und wird von der vorigen daran unterschieden, daß sie keine so grosse Höle hat; sie wird auch selten in den Apothecken gebrauchet. Die beste Holwurtz ist, welche schwer, hart, fest, knoticht, und inwendig schön gelb aussiehet; ie bitterer, ie besser sie ist: alle aber müssen wohl ausgetrocknet und dürre gemacht seyn. An Kräfften kommen sie zwar überein, doch hat die Italiänische den Vorzug; sie erwärmen und zertheilen das stockende Geblüt in der Brust, und sonderlich der Mutter, sie treiben die Menses, Reinigung nach der Geburt, todte Frucht und Molas; äusserlich kan man sie unter die Mutter-Zäpflein thun, item in die scharffen Clystire, welche wider den Schlag und schwere Noth pflegen verordnet zu werden.

Aristophaneion, ist ein Name eines erweichenden Pflasters.

Armatura conceptus, siehe Amnion.

Arme, eine Nath in den Knochen, siehe Sutura.

Armena Bolus, siehe Bolus Armeniæ.

Armenius lapis, **der Armenier-Stein**, wird also genennet, weil er anfangs aus Armenien gekommen, wird aber nunmehr in Tyrol und anderswo gefunden; ist ein grün-blauer Stein (weßwegen er auch Teutsch Berg-blau heisset) in der Grösse einer bleyernen Kugel, und ist hin und wieder mit kleinen glänßenden Sand-Körnlein, gleich als mit Diamanten versetzet. Er wächset offt nebst der Chrysocolla oder dem Berg-grün; er hat eine purgirende Krafft, und wird von den Arabern wider die Melancholey, Wahnsucht und Epilepsie gelobet, daher man auch in vielen Apothecken die pilulas de Lapide Armeno findet; Dienet aber vielmehr zur Mahlerey, in-

dem

dem das so genannte Berg-blau, oder Cœruleum montanum, daraus gemachet wird, nachdem der Stein gerieben, gewaschen, und also von dem Sand und kleinen Steinlein gesaubert wird, davon man vier Sorten, immer eine feiner als die andere, bey den Materialisten findet.

Armilla manus membranosa, ist die Senne bey der Hand-Wurtzel in die qver, umgiebet die Hand-Wurtzel als ein Ring, bewahret die Haarwächse der Mäuslein, welche zu den Fingern gehen, in ihrem Sitz.

Armonia, coagmentatio, die Zusammen-Leimung ist eine Zusammenfügung der Beine, auf Art einer einfachen Linie, wie die Zusammenfügung der Beine des obern Kinn-Backens unter einander ist.

Armoracia, Raphanus sylvestris, Heidenreich, wilder Merrettich, wächst auf den Aeckern, in Thälern und an den Bächen, die Wurtzel treibet den ⊡, bricht den Stein, dienet wider den Scharbock, Wassersucht, verstopfften Menses, mindert die Milch in den Brüsten.

Arnica, Lagea lupi, Wolverley, Mutterwurtz, wächst auf den Bergen und Wiesen, das Kraut samt den Blumen treibt den Schweiß und Harn, macht Brechen, zertheilet die blauen Mähler, und vertreibt die Fieber.

Aroma, allerley Gewürtz, ist ein allgemeiner Name, worunter die sowol in der Officin, als Küchen dienlichen Gewürtze verstanden werden.

Aroma Germanorum, sind die baccæ Juniperi oder Wachholder-Beeren.

Aroma Philosophorum, sind die flores Hæmatitis, oder Blutstein-Blumen.

Aromatarius, ein Materialist, Speccerey-Händler.

Aromatica Medicamenta, Aromatische Artzney-Mittel, als radix Ninsing, Cubeb. Cinnamom. Cardamom. Caryophyll. radix Galang. Zedoar. N. Mosch. &c.

Aromatisatio, die Würtzung der Artzneyen oder Speisen, selbe angenehmer, wohlriechend und schmackhafft zu machen; darzu nimmt man Calmus, Zimmet, Saffran, Pfeffer, Ingber, und zuvor angeführte Aromata.

Aroph, werden bey dem Paracelso die flores oder Blumen vom Blut-Stein und Salmiac genennet; diese flores mit Ligno colubrino in rob. Sambuci zum Bolo gemacht, haben wider die viertägigen Fieber und Miltz-Beschwer grosse Krafft.

Arquatus morbus, siehe Icterus.

Arrhæa, heist insgemein ieder verstopffter Fluß; Hippocrates aber braucht es für die verstopfften Menses.

Arrhepis, ist der eilffte Wirbel unter den Brust-Wirbeln.

Arsenicum, *Arsenic*, wird in nativum, oder natürliches, und factitium oder gemachtes unterschieden, deren jenes also in den Bergwercken gefunden, dieses aber durch gewisse Handgriffe sublimiret wird: von beyden hat man in den Material-Kammern dreyerley Species, nemlich das

Arsenicum album	weissen	
flavum	gelben	*Arsenic.*
rubrum	rothen	

Arsenicum album, der weisse *Arsenic*, wird insgemein Mäus-Gifft und Ratten-Pulver geheissen, und bestehet in weissen Stücken, welche auswendig matt-weiß, wie ein Kalck, inwendig aber wie ein weisses Glas anzusehen, anbey eines scharffen und ätzenden Geschmacks sind, und werden entweder von dem unterirrdischen Feuer, natürlicher Weise, aus dem Cobolt also sublimiret, wie zuweilen aus den Kupffer-Bergen gebrochen werden, oder werden durch die Kunst also zubereitet; jener ist sehr rar und selten zu bekommen, da hergegen alle das Arsenicum album, welches man in den Apothecken und Material-Kammern findet, das Factitium ist. Dieses Arsenicum ist ein so strenges Gifft, daß es auch in sehr geringer Quantität einen Menschen tödten kan, und derowegen immer für tödtlich gehalten wird; äusserlich machen einige zur Pest-Zeit ein Amulet daraus, so aber nicht gar zu sicher ist.

Arsenicum flavum, das gelbe *Arsenic*, ist nichts anders als das Auripigmentum oder Operment, welches gleichfalls entweder aus den Sächsischen Bergwercken gesammlet, oder durch Kunst præpariret wird, nachdem es entweder von der Natur in der Erden aus dem Cobolt und Schwefel, oder aus dem vorigen Arsenico mit dem gelben Schwefel künstlich sublimiret wird, worvon das erste auch Realgar genennet worden. Dieses ist gar unterschiedlich, und findet sich zuweilen sehr schön, rein, gelb und gläntzend als Gold, welches, so es in grossen Stücken, mürb und leicht zu zerbrechen ist, für das beste gehalten wird; kommet gemeiniglich aus Oesterreich über Wien und aus Venedig, bißweilen ist solches hart, stein- und kießicht, auch mit rothen oder grünen Streiffen untermenget, welche Sorte zu verwerffen ist; daher die Materialisten gemeiniglich zwey Sorten, das gemeine und feine, beyde aber entweder gantz oder in pulvere führen: einige

einige Medici machen ein Haar-fressend Medicament daraus, welches aber auch gefährlich ist.

Arsenicum rubrum, das rothe *Arsenic*, wird von den Griechischen Medicis Sandaracha genennet, kommet in dunckel-gelben und röthlichen Stücken, welche scharff und corrosivisch sind; werden entweder so in der Erden gefunden, oder werden aus dem Arsenico und sonsten einer Minera, dem Cobolt nicht unähnlich (welche man Kupffernickel nennet) mit dem gemeinen Schwefel sublimiret, weßwegen dieses rothe Arsenicum auch rother Schwefel, Feuer-Schwefel und roth Operment genennet wird.

Arthanita, siehe Cyclamen.

Artemisia alba und rubra, **weiß und rother Beyfuß, S. Johannis Gürtel**, wächst auf den Feldern und Aeckern, ist ein gut Mutter- Harn- und Stein-treibendes Kraut, Schmertz-stillend dabey, befördert die Menses, Frucht und Nachgeburt; die unter dieser Wurtzel gefundenen Kohlen werden vortrefflich wider die Epilepsie recommandiret, wie Ettmüller Tom. I. Oper. Medicor. pag. 519. a von einer Soldaten-Frau erzehlet.

Artemisia tenuifolia, siehe Tanacetum.

Arteria, die **Puls- oder Schlag-Ader**, ist eine Röhre, welche schläget, und das Blut aus der Hertz-Kammer zu den übrigen Theilen des gantzen Leibes führet. Die Puls-Adern des gantzen Leibes können mit einander zu zweyen gebracht werden, nemlich zur Lungen- oder Lufft-Röhr- und grossen Puls-Ader: die Lungen-Puls-Ader entspringet aus der rechten Hertz-Kammer, und bringet das Blut von dannen durch die Lunge in die lincke Hertz-Kammer; die grosse Puls-Ader entstehet aus der lincken Hertz-Kammer, und von dar führet sie das Geblüt zu allen Theilen des Leibes. Nach den Hertz-Kammern zu erscheinen sie etwas völliger, als wie ein Stamm-Ende, dann theilen sie sich ferner in unterschiedliche Aestlein, deren die meisten ihren sonderlichen Namen mit sich führen. Die Puls-Adern haben ein viel dicker und stärckeres Wesen als die Blut-Adern. Eine jedwede Puls-Ader bestehet aus einem zwiefachen Häutlein, zu welchen man noch das dritte und vierdte hinzu thun kan, und diese sind auch in den grossen Puls-Adern augenscheinlich zu befinden, aber der kleinen Aestlein Seiten-Theile sind so dünne, daß es scheinet, als wenn sie mehr nur aus einem ein- als vierfachen Häutlein bestünden.

Arteria adipoſa, die **fette** oder **Schmeer-Puls-Ader.**

Arteria aorta, magna, craſſa, maxima, die **groſſe Puls-Ader**, iſt diejenige, welche unmittelbar aus der lincken Hertz-Kammer heraus gehet, und das Blut aus dieſer Hôle zu allen Theilen des Leibes, iedoch etlicher maſſen die Lunge ausgenommen, führet.

Arteriæ aortæ truncus aſcendens, der **auffſteigende Aſt oder Stamm der groſſen Puls-Ader**, ſteiget lang in die Höhe bey der Arteria aſpera biß zu den Schlüſſelbeinen, und theilet ſich daſelbſt in zwey Aeſte, welche Arteriæ ſubclaviæ, oder unter dem Schlüſſelbein liegende Puls-Adern heiſſen: die eine wendet ſich zur rechten, die andere zur lincken, beyde bringen von ieder Seite Ramos oder Aeſte, welche ihre Namen von denen Theilen, in welche ſie ſich ausbreiten, haben.

Arteriæ aortæ truncus deſcendens, der **abſteigende Aſt der groſſen Puls-Ader**; ehe dieſer von der Bruſt abgehet, giebet er dem Pericardio, Zwerchfell und Rippen ꝛc. Aeſte.

Arteria aſpera, die **Lufft-Röhre**, iſt eine lange aus unterſchiedenen Knorpeln und Häutlein zuſammen geſetzte Röhre, die von der Kehlen biß in die Lunge hinab ſteiget, und ſelbige mit ihren vielen Zweigen durchläuffet, auch der Lufft zur Einathmung einen freyen Durchgang zu den Lungen und wieder aus denſelben heraus verſtattet: von vorne biß zu dem vierdten Gewerb-Bein der Bruſt lieget ſie auf der Speiſe-Röhre, allwo ſie in zwey Aeſte zertheilet wird, deren ein ieder ſich in den gröſſern auf ſeiner Seite gelegenen Lappen der Lungen begiebet, und hernach wiederum in kleinere Zweiglein zertheilet wird, biß er ſich endlich in den Lungen-Bläslein endiget. Bey der Lufft-Röhre hat man das Haupt, den Stamm und beſagte Zweige zu betrachten.

Arteriæ aſperæ anguſtia, die Enge der Lufft-Röhre.

Arteriæ aſperæ aſperitas, die **Rauheit der Lufft-Röhre**, machet eine ſchwere Reſpiration und Stimme, hierwider dienen innerlich ♌⊖✳ci anniſat. ▽ aſthmatic. Species diaireos, diatragacanth. ſyrup. Tuſſilag. ol. Amygdal. dulc. mit Zuckerkant, und ol. deſt. Aniſi, mucilag. ſem. Cydonior. mit ▽ ſpermat. Ranar. extrahirt; äuſſerlich dieſes Ungvent, ℞ Ungvent. filior. Zachar. reſumtiv. ā ℥ß. olei Amygdal. dulc. Ranar. ā ʒij. Camphor. ℈j. miſce.

Arteriæ aſperæ ſectio, perforatio, ſiehe Laryngotomia.

Arteriæ aſperæ ulcus, ein **Geſchwür der Lufft-Röhre**, hierwider brauche man Sudorifera, als Decoct. lignor. da kan man zu ieder Doſi noch

xx. gutt.

xx. gutt. Tinct. bezoardic. thun: Hierbey können mancherley Injectiones geschehen, statt aller kan das ▽♆ seyn, sonderlich wenn es mit mancherley heilenden Decocten vermischet wird.

Arteriæ asperæ vulnus, eine **Wunde der Lufft-Röhre**, diese tractire man also, daß man ein Decoct von China mit herb. Veronic. Heder. terrestr. Alchimill. Tussilag. Pulmonar. Pentaphyll. Pilosel. lign. Santal. mit syrupo Jujubin. versüsset gebe. So dienen auch Pulver aus Lapid. 69 ℥io diaphoretic. ▽ sigillat. Mastich. Myrrh. item Tinct. Hyperici, balsam. Peruvian. äusserlich dienet ein Epithema aus ♎ Lumbricor. und ▽ camphorat. warm appliciret: zur Heilung kan das Emplastr. stiptic. Crollii dienlich seyn: die Hæmorrhagie dieser Wunden zu stillen, ist der ▽ rectific. allein zulänglich und genug.

Arteria atrabiliaria, die schwartze Gallen- oder neben-Nieren-Puls-Ader, kömmt öffters von der Lenden-Puls-Ader hervor.

Arteria axillaris, so wird die **unter dem Schlüsselbein gelegene Puls-Ader**, nachdem sie aus der Brust-Höle heraus gegangen, die **Achsel-Puls-Ader** geheissen, und in zwey Aeste getheilet; allein weil der letzte viel kürtzer und kleiner ist, so wird Unterscheids halber dieser der Ast, jener der Stamm von Verheyen in der Anatomie genannt.

Arteriæ brachiales, **Arm-Puls-Adern.**

Arteria bronchialis, die **eigene Lungen-Puls-Ader**, entspringet von dem hintern Theile der herabsteigenden grossen Puls-Ader, ordentlich über dem Grund des Hertzens, daher sie nach der rechten Hand zu gebogen die Lufft-Röhre ergreiffet, und deren Zweige, nachdem sie etliche Sprößlinge der Speiß-Röhre mitgetheilet, biß zu Ende begleitet.

Arteriæ carotides, die **Hals-Puls-Adern**: deren sind vier, nemlich zwey inwendige und grössere an den Schläfen, und zwey kleinere im Nacken oder Wirbel.

Arteriæ cervicales, die **Nacken- oder Würbelbein-Puls-Adern.**

Arteria cœliaca, die **Magen-Puls-Ader**, diese kommet mit einem eintzeln Stamme vom Vordertheil der grossen Puls-Ader, ein wenig unter dem Zwerchfell, und wird alsobald in den rechten und lincken Ast unterschieden: der rechte Ast führet die rechte Magen-Puls-Ader zum Magen, der lincke Ast bringet hervor die lincke Magen-Puls-Ader.

Arteriæ coronariæ, **Krantz-Puls-Adern**, sind eigene Gefässe des Hertzens, werden also genannt, weil sie den Grund des Hertzens wie eine

Crone umgeben, streuen auch daher über das gantze Hertz kleine Zweiglein von sich: ihrer sind zwey:

Arteriæ crurales, die Schenckel-Puls-Adern.

Arteriæ cysticæ, die Gallen-Bläslein-Puls-Adern.

Arteriæ diaphragmaticæ, die Zwerchfells Puls-Adern, sonst auch phrenicæ genannt, werden gemeiniglich in superiorem und inferiores eingetheilet, von welchen die erstere von der Aortæ trunco ascendente, die letztern aber von dem descendente, oder auch zuweilen von der Cœliaca entspringen.

Arteria duodena, des Zwölffinger-Darms Puls-Ader.

Arteriæ emulgentes, die so genannten aussaugenden Puls-Adern, kommen auf Seiten der Nieren; von denen ist die lincke höher als die rechte.

Arteria epigastrica, die Ober-Schmeer-Bauchs Puls-Ader, stammet von der auswendigen krummen Darm-Puls-Ader, ehe sie noch zur Schenckel-Puls-Ader wird, steiget zu den Mäuslein, und andern vordern Theilen des Bauchs in die Höhe, und wird durch mancherley Einmündungen mit den Zitzen-Gefässen zusammen gehänget.

Arteriæ epiploicæ, die Netz-Puls-Adern.

gastricæ, die Magen-Puls-Adern.

gastro-epiploicæ, die Magen-und Netz-Puls-Adern.

Arteriæ hæmorrhoidales, die Güldenen Puls-Adern, sind innerliche und äusserliche; die innerlichen sind ein Geschlecht der untern Gekrös-Puls-Ader.

Arteriæ hepaticæ, die Leber-Puls-Adern.

hypogastricæ, die Unter-Schmeer-Bauchs Puls-Adern, entspringen von der inwendigen krummen Darm-Puls-Ader, gehen zur Blase, Mast-Darm (diese heisset die auswendige güldene Ader) und den Geburths-Gliedern, sonderlich der Weiber.

Arteria iliaca, die krumme Darm Puls-Ader, wird in die inwendige kleinere, und auswendige grössere getheilet.

Arteriæ intercostales, die zwischen den Rippen liegenden Puls-Adern, werden in die inferiores, untere, und superiores, obere getheilet, entspringen acht, neun oder zehn auf einer Seite, nachdem nemlich mehr oder weniger von der unter dem Schlüssel-Bein gelegenen herab geleitet werden: auf der rechten Seite sind offt mehr, als auf der lincken.

Arteriæ lumbares, die Lenden-Puls-Adern.

Arteria magna, siehe Arteria aorta.

Arteriæ mammariæ, die Zitzen-Puls-Adern, kommen vom Vortheil der unter dem Schlüssel-Bein befindlichen Puls-Ader, welche unter dem Brust-Bein einhergehend, hier und dar Zweige zu den auswendigen Theilen schicken, und bey den Weibern meistens zu den Brüsten.

Arteriæ mediastinæ, des Mittelfells Puls-Adern.

Arteria mesaraica, die Gekrös-Puls-Ader; ist zweyerley, eine inferior, die untere, theilet ihre Zweiglein gegen die dicken Därme aus; die andere superior, die obere, wird in unterschiedliche Zweige zertheilet, und gehet durch das Gekröse zu allen kleinen Gedärmen.

Arteriæ musculæ cervicis, die Mäuslein-Puls-Adern des Haupts.

Arteriæ musculæ crurales, die Schenckel-Mäuslein-Puls-Adern.

Arteriæ occipitis, des Hinter-Haupts Puls-Adern.

Arteriæ pancreaticæ, des Rückleins oder der Krös-Drüse Puls Adern.

Arteria phrenica, siehe Arteria diaphragmatica.

Arteriæ popliteæ, der Kniescheiben Puls-Adern.

Arteriæ præparantes, die Zubereitenden, oder den Saamen bereitende Puls Adern.

Arteria pudenda, der Scham oder Geburths-Glieder Puls-Ader.

Arteria pulmonaria, die Lungen-Puls-Ader, ist, welche aus der rechten Hertz-Kammer hervor kommt, also genannt, weil sie, nachdem sie durch das Hertz-Fell gegangen, sich durch die gantze Lunge allein ausbreitet, und das von dieser Kammer empfangene Blut gantz reichlich durch die Lungen führet.

Arteriæ renales, Nieren-Puls-Adern.

Arteria sacra, die heilige Puls-Ader.

Arteriæ scapulares, die Schulter-Puls-Adern.

spermaticæ, die Saamen-Puls-Adern.

Arteria spinalis medullæ, die Rücken-Marcks Puls-Adern.

Arteriæ splenicæ, die Miltz-Puls-Adern.

subclaviæ, die unter dem Schlüssel-Bein gelegenen Puls-Adern.

Arteria succenturiata, die Neben-Nieren-Puls-Ader.

Arteria suralis, die Waden-Puls-Ader.
thoracica, die Brust-Puls-Ader.

Arteriæ umbilicales, Nabel-Puls-Adern, deren sind zwey, sie kommen von den Darm-Puls-Adern her, insgemein von dem Orte, wo sie in die äusserliche und innerliche getheilet werden, dahero steigen sie auch auf der Seite der Harn-Blase, biß zu dem Nabel hinauf.

Arteriæ vertebrales, die Wirbelbein-Puls-Adern.

Arteriotomia, ist eine Chirurgische Operation, da aus einer Arteria, statt der Ader, das Blut gelassen wird. Es ist eine Frage, was von dieser Operation zu halten sey? Sie ist sehr gefährlich, wegen des steten Zuflusses des Blutes, wegen der besorglichen tödtlichen Hæmorrhagie und des grossen Schmertzens. Dahero sind viel Medici, die sie gantz und gar verwerffen: doch aber finden sich auch einige, welche sie in gewissen Fällen sehr recommandiren, doch aber mit dieser Behutsamkeit, daß die Wunde wohl verbunden werde. Sie wird wider Maniam und Haupt-weh recommandiret; doch aber ist nicht zu sehen, worinnen was sonderliches vor der Venæsectione sey.

Arthetica, siehe Chamæpytis.

Arthritis, Arthritica, articularis morbus, die Gicht, Zipperlein, das Reissen in den Gliedern, die Herren-Kranckheit; dieser Kranckheit sind unterschiedliche Gattungen, welche nach dem afficirten Ort ihre Namen haben; also werden die Schmertzen an den Füssen, um die Zähen, Fersen und Gelencke oder Fußsohlen, Podagra, am Knie, Gonagra, in den Händen, Chiragra, im Hüfft-Bein, Malum ischiadicum, das Hüfft-Weh, in den Schulter-Blättern, Dolor Scapularum genannt: die Ursache dieser Schmertzen ist die Schärffe des Bluts; daß sich aber dabey bald eine roth und hitzige, bald blaß und nicht hitzige Geschwulst findet, geschiehet entweder aus Schuld des Seri, welches die Schärffe diluiret, oder der Pituitæ, so die Schärffe incrustiret oder gleichsam bekleistert.

Arthrodia, arthrosis, arthron, articulatio, die Zusammenfügung oder Eingelenckung der Beine, ist eine Zusammensetzung der Beine mit einer Bewegung, das ist, eine solche, in welcher die zusammen gesetzten Beine gegen einander können beweget werden. Die Zusammenfügung ist entweder eine weite, die mit einer augenscheinlichen Bewegung, oder eine enge, die mit keiner sonderlichen Bewegung geschiehet. Die weite Zusammenfügung ist dreyerley, die Hinein-Zusammenfügung, die ge-

ringere Zusammenfügung und die Wechsels-weise geschehene Zusammenfügung; die Hinein- oder tieffe Zusammenfügung, Inarticulatio, Enarthrosis, wird genennet, wenn eine auffassende Höle tieff ist, und das hineingelegte Haupt länglicht, wie die Zusammenfügung des Schenckel-Beins mit dem Hüfft-Bein; eine geringe Zusammenfügung, Arthrodia levis, heisset, wenn die aufnehmende Höle flach ist, wie die Zusammenfügung der Arm-Schiene mit dem Ellenbogen; eine Wechsels-weise geschehene Zusammenfügung, Ginglymus, Arthrodia mutua, ist diejenige, in welcher ein Bein aufnimmt und zugleich aufgenommen wird, wie die Zusammenfügung der Wirbel-Beine unter sich selbst.

Articulatio stricta, siehe Synarthrosis.

Articulamentum, Articulus, das **Gelencke oder Glied** an Händ oder Füssen ꝛc.

Articulorum anima, siehe Hermodactylus.

Articulorum convulsio, eine Zückung der Glieder.

Articulorum dolores, Schmertz der Glieder.

luxatio, Verrenckung der Glieder, siehe Luxatio.

Vulnera, Wunden der Glieder. Die Verrenckung und Wunden der Glieder werden, wie andere, gewöhnlicher massen tractiret, wovon an seinem Orte zu sehen.

Artischoca, siehe Carduus sativus.

Artus, **Gliedmaßen**, darunter werden sonderlich Händ und Füsse verstanden.

Artuum dolores lancinantes, **reissende Schmertzen der Glieder hin und wieder.**

Arum, **Zehr-Wurtz, Fieber-Wurtz, Pfaffenbint**, ist dem Magen sehr dienlich, treibet Harn und Gifft; Hornius hat ein Pulver hiervon, welches er wider den Husten sehr recommandiret, z. E.

℞ Fecul. Ari ℨij.
Antiheŭ. Poter. ℈j.
Sacchar. succinat. ℈iij.
f. pulv.

Arundo humilis clavata, radice acri, siehe Zingiber.

Arundo palustris, Canna vulgaris, **gemein Rohr-Schilff**, wächst häuffig in stehenden Wassern und Teichen; die Wurtzel davon dienet wider den Stein, verrenckte Glieder und Haupt-Grind.

Arundo sativa, Italica major, **Spanisch Rohr**, wird in Welschland

land in den feuchten Weinbergen gepflantzet. Die gebrannte Rinde davon macht Haar wachsen.

Arythænoides, der dritte und vierdte Knorpel in dem Anfang der Lufft-Röhre.

Asa, siehe Assa.

Asarum, Nardus rustica, Haselwurtz, wird an schattichten, bergichten Orten und bey den Haselstauden gefunden. Die Wurtzel ist klein, zaselicht und verwirret, eines widrigen und scharffen Geschmacks, und lieblichen Geruchs, treibet die todte Geburth und Harn, dienet zur Mutter, Brust und Haupt, eröffnet die Menses, dienet wider Wasser- und Gelbe-Sucht, Wechsel-Fieber, Engbrüstigkeit, Husten.

Asbestus, siehe Amianthus.

Ascarides, sind Würme, welche im Mast-Darm sitzen.

Asphalites, ist der fünffte Wirbel von den Lenden-Wirbeln.

Aschia, siehe Thymallus.

Ascia, eine Art der Binden.

Ascites, die Wassersucht des Unter-Leibs, siehe Hydrops.

Aselli, Keller-Würm, Schaben, ist ein bekannt Ungezieser, werden auch Millepedes, Onisci, Porcelliones und Fabæ genannt, item vom Marcello Empirico Cutiones, sie öffnen, verdünnen, zertheilen, befördern den ⊡, sind wider die Gelbesucht und Bräune gut, &c.

Asitia, siehe Inappetentia.

Asperula, siehe Epatica stellata.

Aspalati lignum, Rhodiser-Dorn, ist ein holtzigter und aus vielen Adern gleichsam gewundener Span von der innern Wurtzel, deren verschiedene Farben sie an etlichen Orten röthlich machen, da sie sonsten wie Buchsbaum anzusehen, auch also hart und schwer und öhlicht ist, mit einer dicken und grauen Rinde umgeben, welche doch selten daran bleibet, hat einen etwas bittern und öhlichten Geschmack, soll in der Insul Rhodus wachsen, wiewol andere meynen, daß es in Syrien und Aegypten wachse. Seine Kräffte kommen fast mit dem Agallocho überein, welches damit auch offt verfälschet wird, wiewol es daran zu erkennen, daß das Lignum Aspalati kein Hartz in sich hat, wie das Lignum Aloës, doch aber eben so gut brennet.

Asparagus, Spargel, Spargen, wird in Kohl-Gärten erzogen, die Wurtzel treibet den ⊡, bricht den Stein, öffnet die Leber, Nieren, Harn-Blase, dienet äusserlich in Mund-Wässern wider Zahn-Weh, und wack-

wacklende Zähne, die Schößlinge reitzen zum Beyschlaf, und mehren den Saamen.

Aspera arteria, siehe Arteria.

Aspersio, eine Anfeuchtung, Besprengung, ist, wenn man Pulver und andere trockene Sachen anfeuchtet.

Asphaltum, Juden-Leim, Juden-Pech, ist ein schwartz, hart und dürres Hartz, wird aus Babylon gebracht, findet und ergiesset sich auf einem Lac oder See in Judäa, wo sonsten Sodom und Gomorra gestanden, weßwegen es auch Bitumen Judaicum genennet wird; soll auch anderwärts, als in West-Indien, in Neu-Spanien gefunden werden; weil aber dieses Hartz, wenn es veritabel und aufrichtig, sehr rar und theuer ist, so muß man wohl zusehen, daß es nicht mit dem Pissasphalto oder schwartzen Schwedischen Pech verfälschet werde, welchem es sehr gleich siehet, ausser daß es härter ist, und nicht so übel riechet, wie gemeldtes Pech. In der Artzney-Kunst werden die Schlag-Balsame und einige Ungventa damit schwartz gefärbet. Plinius gedencket an einem Orte, daß, wenn man das Hartz anzünde, es die Schlangen vertreibe, so wohl zu glauben, weil viel Thiere und Ungezieffer den Geruch des gemeinen ♃is nicht vertragen können.

Asphodelus, siehe Martagum.

Asphodelus albus, Hastula Regia, weisse Asphodill-Wurtz, wird allein in Gärten gefunden, die Wurtzel treibet den Harn und die Menses, reitzet zum Venus-Spiel, äusserlich dienet sie wider Krätze, Kröpffe, Feig-Wartzen.

Asplenium, siehe Scolopendrium verum.

Assa, oder Asa dulcis, *Asand*, *Benzoin*, ist ein hartes und mit vielen glänzenden Bröcklein vermischtes Hartz, so theils gelb, theils weiß aussehen. Es hat einen hartzigten und fetten Geschmack, und sehr guten und annehmlichen Geruch, kommt aus Ost-Indien, und sonderlich aus Siam: dieses Hartz fliesset aus einem sehr dicken und grossen Baum, welcher von den Einwohnern am Stamm mit Fleiß geritzet wird, damit der Safft desto mehr heraus fliesse. Man findet hiervon verschiedene Gattungen in den Material-Kammern, deren Dale drey erzehlet: (1) amygdaloites, welche schöne weisse Flecken, wie Mandeln, in sich hält, (2) nigrius, und (3) nigrum. Das erste soll in Siam, das andere in Java und Sumatra wachsen, wiewol Grimmius behauptet, daß alle aus einem Stamm herzukommen pflegen. Das beste ist, welches schöne grosse Körner hat, weiß und gelb vermenget, auch hart ist. Dieses Hartz hat eine sonderliche Krafft, die

schärffen

scharffen Flüsse zu versüssen, und alle Verletzungen der Lungen und Lufft-Röhre, so daher rühren, zu heilen, wird deßwegen innerlich, sonderlich die Flores davon, wider den Husten, Keuchen, Schwind- und Lungen-Sucht, äusserlich wider die Flüsse, Schnupffen ꝛc. gebrauchet. Es wird auch hieraus die so bekannte Tinctur, oder Jungfer-Milch, welche die Italiäner häuffig herumtragen, also bereitet:

℞ Benzoin.

Storacis ana q. v.

giesse 4. oder 6. Theil des 🜄 rectificat. darüber, setze es an einen warmen Ort, rühr es offt um, biß die Tinctur blut-roth werde, welche allmählich abzugiessen oder zu filtriren ist.

Assa oder Asa fœtida, Asand, Teuffels-Dreck, ist ein hartzigtes Gummi, welches theils aus weissen, theils gelben, theils fleisch-farbigen Theilgen durch einander vermischet ist, worunter einige gläntzende Düplein hervor leuchten, hat einen beissenden, zähen und widrigen Geschmack, und sehr starcken Geruch, wie der Knoblauch; er wird aus Libyen, Syrien, Meden und Persien gebracht. Das Gewächs, wovon dieses Gummi herrühret, ist noch zur Zeit von niemanden recht beschrieben worden. Der beste muß frisch, nicht zu fett, voller Körner, fleisch-farbicht, durchsichtig und stinckend seyn, hat ein flüchtig und öhlichtes Saltz in sich, zertheilet deswegen sehr, wird meistens wider alle Mutter-Schmertzen, Ersticfung der Mutter, Colica ꝛc. innerlich und äusserlich gebrauchet.

Asodes febris oder fastidiosa, ist eine Art vom hitzigen Fieber, da die Patienten mit Eckel und Brechen am Fieber liegen.

Assistentes, adstites glandulosi, siehe Parastatæ.

Astacus, siehe Cancer.

Astakillos, wird von dem Paracelso ein brandig, garstig und fressendes Geschwür am Schienbein genannt.

Asthma, Anhelatio, Anhelitus suspiriosus und creber, Morbus caducus Pulmonum, Pulmonum constrictio, Respirationis impedimentum und Spirandi difficultas, Keuchen, Engbrüstigkeit, kurtzer Athem, ist eine öfftere und einen Thon von sich gebende Respiration, beynahe also, wie derjenigen, welche vom starcken Lauffen oder hefftigen Bewegung keuchen. Es wird sonsten in Asthma humidum, wenn nemlich die membranösen cellulæ pulmonum, und die Ramificationes asperæ arteriæ von der Menge des Rotzes gantz angefüllet sind, und siccum getheilet: siccum ist, wenn solch ein zäher Schleim nicht da ist, und der Patient dennoch mit gröster Schwierigkeit

rigkeit respiriret. Die Ursache ist bald ein Vitium der Nerven in Convulsionibus, bald des Bluts in Plethora, Cacochymia und Scorbuto, bald der Lungen in Vomica &c. bald des Hertzens, wenn es gar zu fett oder wider die Natur zu groß ist, bald der Brust, wenn sie übel gebildet oder mit übelen Humoribus angefüllet ist, bald des Zwerch-Felles, wenn es entweder inflammiret ist, oder Convulsiones leidet, bald des Magens und der übrigen Viscerum des Unter-Leibes, wenn nemlich der Magen mit allerhand Cruditäten beladen, oder die Scirrhi der Miltz und Leber und Obstructiones in consensum gezogen, und ein Asthma machen. Die Cur siehet eintzig auf die Ursachen: so wird demnach die Venæsection erfordert, wenn das Ubel von Plethora herkommt; ist aber ein zäher Schleim Ursach, so dienen Incidentia und Expectorantia, als Hyssop. Veronic. Tussilag. Pulmonar. Scord. Rosmarin. rad. Angelic. Ireos, Helenii, Glycyrrhiz. ▽ asthmatic. Ruland. ⌤ ✱ci cum gumm. ✱co, Elixir und Decoct. pectoral. Mich. &c. folgend Träncklein habe ich offt und vielmal mit gutem Effect verschrieben:

℞ ▽ flor. Rapar.
Hyssop.
Asthmatic. Ruland. ana ℥j.
flor. Persicor. ʒj.
acet. Squillitic. ʒiij.
Gumm. ✱c. in acet. solut. ʒiß.
syrup. de Erysim. Lob.
Nicotian. ana ℥ß.
M. M. S.

Lufft-Tränclein, Löffel-weise zu brauchen.

Ist aber ein zähes Blut und darunter vermischte dicke Galle in Schuld, so dienen vielmehr Humectantia, als Infusum Thée, Coffée, Sassafras, Veronic. Hyssopi, Scordii &c. hergegen aber die Resolventia, als Lapid. 69. ♁ diaphoretic. flor. ♎is, Rob. Juniper. Sambuc. ⌤ C. C. ⊖ vol. oleos. ⌤ Bezoardic. Bussii, Tinct. Bezoardic. ⊖ vol. C. C. &c. wenn das geronnene Geblüt pecciret; die Vomica pulmonum wird durch resolvirende und abführende Mittel weggeschaffet, als herb. Heder. ▽str. Marrub. alb. rad. Polypod. Aristoloch. rotund. Ruta, Capill. Vener. succ. 69. fluviatil. im Decoct. Ist dieser Zufall vom Scirrho der Leber oder Miltz, so dienen öffnende und præcipitantia martialia mit evacuantibus, welche an ihren gehörigen Oertern nachzusehen: weil im trockenen Husten ein Spasmus diaphragmatis ist,

so dienen hierwider antispasmodica, als rasur. Ungul. Alcis, Unicorn. ver. Succin. Castor. Cinnabar. nativ. und ♁ii, Specific. cephalic. pulv. epileptic. Liq. C. C. succinat. ♎⊖✳ci lavendulat. Ist endlich die schwere Athmung von zurück getriebenen Pocken, Masern, Friesel, Krätz ꝛc. oder von Verkältung, so dienen eintzig die scharffen Sudorifera, als Tinct. Bezoardic. ♎ C. C. ♎ Bezoardic. ♎ Theriacal. camphorat. ♁ diaphor. Lapid. 69. flor. ♀is, Cinnabar. ♁ii, Resin. Lign. sanct. &c.

Asthma nocturnum, siehe Incubus.

uterinum, siehe Passio hysterica.

Astragalus, Astrius, Os balistæ, Talus, Quatrio, der **Lauff**, der **Sprung**, ist der erste Knochen von der Fuß-Wurtzel, deren sieben sind: dieses Bein ist zu der Bewegung des Fusses sehr dienlich, hat ein erhabenes rundes Häuptlein, welchem eine flache Höle in der mitten eingegraben, damit es desto besser mit dem Schienbein vereiniget werde.

Astragali leporum, **Hasen-Sprung**.

porcorum, **Schweine-Sprung**, sind kleine Knöchlein in den Hinter Füssen dieser Thiere, davon dieser in der Medicin wider die Bein-Brüche, jener wider den Schlag und Schwere-Noth gerühmet wird.

Astrobolismus, siehe Sphacelus.

Astrum duplicatum, ist in den Miscell. Natur. Curios. eine treffliche Hertzstärckung, dazu ℞ Tinctur. Antimon. Corallior. ā part. æq. laß es 24. Stunden in der Digestion stehen, dann thue noch dazu Essent. Ambr. Moschat. ℈iß. misch es zusammen.

Ater succus, siehe Melancholia.

Athanasia, siehe Tanacetum.

Athanor, heist insgemein ieglicher **Chymischer Ofen**, insonderheit aber wird ein Ofen zu den alchymistischen Heimlichkeiten verstanden, dessen Structur ist nach iedes Invention mancherley, doch aber soll er allezeit so gebauet seyn, daß er die Wärme also temperire, daß sie gelind und continuirlich sey.

Atheroma, ist eine **Art der Geschwulst mit einem Bläslein**, in welcher, in einer eigenen Tunica, eine Materia als Brey stecket. Findet sich solch ein Tumor, wie es offt zu geschehen pfleget, am Haupt, so kan er nicht, wegen der starcken Auffspannung der Haut des Haupts auf dem Cranio, so auswärts und in die Höhe wachsen, sondern er breitet sich vielmehr unter der Haut breit aus, und dann pfleget er Testudo oder Talpa nigra genen-

net

net zu werden; finden sich solche Tumores unmittelbar auf den Suturen, so lasse man sie unberühret. Die Ursach ist eine fette gelatinöse Substanz des Bluts; die Cur erlanget man, wenn man im Anfang Resolventia oder Discutientia gebrauchet, als Calx viv. und dessen ▽, ♎ Vini camphorat. oder ein Emplastr. aus Gumm. ✱c. Galban. Styrac. calam. resin. Pini, ol. Cer. Guajac. Philosoph. pulv. rad. Bryon. item Emplastr. de Tabaco, divinum Londin. de Ranis cum ☿io, magneticum, sonderlich wenn etwas Campher darzu gethan wird; hat aber die Geschwulst schon überhand genommen, so ist die Mühe vergeblich, denn man wird durch starck trockende eine schirrhöse Vestigkeit, und durch gar zu scharffe eine Krebs-artige Malignität verursachen. Dahero ist hier nichts übrig, als der Schnitt und die etzenden Mittel, als Butyrum ♁ii, Lapis infernalis, welche äusserlich aufgeleget, die Haut mit der darunter liegenden Tunica durchnagen, und wenn die Eschara weggenommen, der übeln Materia den Ausgang machen, es muß auch zugleich Fleiß angewandt werden, daß mit der übeln Materia die Tunicæ oder Säcklein von Grund aus weggeschaffet werden, ja auch die Ossa, wann sie daran hängen, müssen wohl gesaubert werden, sonsten kommet das Ubel in kurtzen wieder, oder es werden fistulöse Geschwüre daraus, dahero lege man noch eine Zeitlang auf Æs viride, oder ▽ ⊖li dulc. Alum. ust. ♎ ⊖li mit Melle rosato vermischet, ☿ sublimat. item Ungvent. Ægyptiac. oder Fuscum Felicis Wurzii, oder so dieses verdrüßlich zu seyn scheinet, kan eine chirurgische Section den Rest der Tunicæ von Grund aus heben.

Athleticus habitus, ein starcker, gesetzter und wohl proportionirter Leib.

Atlas, **das erste Wirbel-Bein des Halses**, wird also geheissen, weil es das mit seinen zwey Hölen auf ihm liegende Haupt gleichsam träget, es hat keine Gräte, damit nicht dessen zwey kleine gleiche Mäuslein, so von dem andern Wirbel-Beine herstammen, bey Ausstreckung des Hauptes verletzet werden.

Atmosphæra, bedeutet die Lufft, welche die Cörper äusserlich nur berühret und umgiebet. Es werden auch dadurch verstanden alle diejenigen Effluvia und Theilgen, welche aus allen und ieden Cörpern, so wol belebten, als unbelebten, unvermercklicher Weise auszudunsten und sich in die Lufft zu erheben pflegen. Der gelehrte Robert. Boyle, in seinen Exercitationibus de Atmosphæris, hat sonderlich wohl davon geschrieben.

Atomi, die **allerkleinesten Theilgen**, welche gleichsam nicht mehr zu zertheilen sind, sie kommen offt in der Physic oder Natur-Kunst vor.

Atonia, ist eine **ermangelnde** *Tension* und Stärcke der Fasern: es ist einigen organischen Theilen ein gemeines Ubel.

Atonia fibrarum, Schwachheit der Fasern.

ventriculi, - - - des Magens.

Atra bilis, die **schwartze Galle**, wurde von den Alten für die Melancholey gehalten.

Atrachelus, ein Mensch, der einen kurtzen Hals hat.

Atramentum commune, scriptorium, gemeine **Schreiber-Tinte**, wird gemachet, wenn man zu einem Theil guter Galläpffel den halben Theil Gummi Arabici, und den vierdten Theil ⊕li nimmt, und alles gröblich zerstossen in acht Theil Bier schüttet, etliche Tage stehen lässet, und offt umrühret, welches Dinten-Pulver von einem alten Medico in folgendem Disticho abgefasset worden:

Uncia sit gallæ, semisque sit unica gummi,
Vitrioli pars quarta: his addas octo falerni.

Das ist:

Wilt du zum Schreiben dir recht gute Dinte machen,
So nimm zu 8. Loth Bier, wie nöthig, diese Sachen:
Gall-Aepffel bey 2. Loth, ein Loth Arabici
Gummi: thu noch darzu 2. Quint Vitrioli.

Wenn man aber Dinte mit über Feld nehmen will, so kan man sich der Chinesischen Dinte bedienen, sonst genannt

Atramentum Siniticum, welche die Sinenses aus einer schwartz-hartzigten Erde, oder, wie Trigautius meynet, aus dem Ruß und Rauch von Baumöl verfertigen, und entweder zu länglichten schmalen Täflein, ohngefähr zwey Zoll lang, und 1. Zoll breit, oder in runde Küglein formiren, und mit ihren Characteren bezeichnen; wenn sie damit schreiben wollen, machen sie solche Küchlein mit Speichel oder ∇ naß, und feuchten damit kleine Pinslein an, wormit sie an statt der Federn schreiben: die rechte Sinesische Dinte muß schön gläntzend, schwartz und in Fingers-dicken Stücken kommen; einige gebrauchen sie wider die rothe Ruhr und Wunden.

Atretæ, Atreti, Imperforati, werden diejenigen in beyderley Geschlecht genannt, welcher Hintere oder Schaam mit einem Häutgen überzogen

oder

oder mit Fleisch überwachsen; solches mag von Natur oder von einer Kranckheit entstanden seyn. Die Membran muß zerschnitten, in die Oeffnung ein mit Ungvent. de Tutia beschmierter bleyerner Canal gestecket, und so lange gelassen werden, biß sich eine Narbe gesetzet.

Atrices, kleine Feigblätter, oder Wartzen um den Hintern, welche bald kommen, und bald wieder vergehen.

Atrici, verborgene Wunden im Mast-Darm, so, daß sie den Mast-Darm nicht durchlöchern.

Atriplex domestica, sativa, Melte, Garten-Melte, wird in Gärten unterhalten, blühet im Junio, Julio und Augusto, macht Stuhlgänge, stillet Schmertzen, wird äusserlich in Clystiren, Schmertz-stillenden Umschlägen und Schlaf-machenden Fuß-Bädern mit Nutzen gebrauchet.

Atriplex fœtida, Vulvaria, Tragium germanicum, Scham-Kraut, stinckende Melte, wächst in etlichen Gärten, an den Zäunen, dienet zum Auffsteigen der Mutter, faulen und wurmichten Wunden und Schäden.

Atriplex sylvestris, siehe Chenopodium.

Atrophia, Contabescentia, Macies, Tabes, die Darr, Schwindsucht, Schwindung, ist eine solche Kranckheit, da ein gewisses Glied des Leibes, sonderlich Arm oder Fuß, an seinem fleischigtem Wesen abnimmt, welck wird, und gleichsam als dürre Aeste verdorret: siehe Tabes.

Attenuantia, werden solche Medicamenta genannt, welche die zähen Humores wiederum fliessend machen, und solche sind nach den mannigfaltig unterschiedenen Ursachen mancherley.

Attenuatio, siehe Comminutio.

Attonitus morbus, siehe Apoplexia.

Attractio, eine Anziehung, wenn man etwas zu sich oder an sich ziehet, als wenn ein Kind die Milch aus der Mutter-Brust zu sich säugt.

Attrahentia, anziehende Mittel, so wol innerliche als äusserliche, welche die Säffte und Spiritus, sonderlich aber fremde Dinge aus der Tieffe des Leibes oder Wunden heraus ziehen: hieher gehören die Dropaces, Phœnigmi, Sinapismi &c.

Auctio, augmentatio, die Zunehmung, Wachsthum, ist, wenn etwas heranwächset und grösser wird, als wenn ein junger Mensch von Tag zu Tag

Tag wächset und zunimmt, biß daß er seine völlige Statur erlanget: und in diesem Verstande wird es auch von andern natür- und widernatürlichen Dingen gesaget.

Auditorius meatus, der **Gehörgang**, durch welchen der Schall in das innere des Ohrs dringet, es ist die Schnecke dieses Ganges gleichsam ein Vor-Zimmer, denn an dieser ihrer Verengerung entstehet der Anfang dieses Ganges. Sein auswendiger Theil bestehet aus einem Knorpel, welcher doch nicht den gantzen Umfang des Ganges machet, sondern oben gäntzlich mangelt, und an etlichen andern Orten durchschnitten, und wie abgesondert ist: der inwendige Theil aber, der gegen das Gehirn gehet, ist gantz beinicht. Diesen Gang bekleidet inwendig ein von der Haut herkommendes Fell, durch dessen erhobene Oberfläche sehr viel Drüsen gestreuet werden, aus deren iedweder sich besondere Ausführungs-Gänge in jenes Höle erstrecken, welche die gelbe und bittere Materie, so man Ohren-Schmaltz oder Cerumen heisset, in eben dieselbe Höle ausgiessen: der Gang ist krum und schreg, denn er steiget anfangs in die Höhe, und gehet hernach wiederum herunterwärts gebogen, iedennoch allezeit vorwerts.

Auditus, das **Gehör**, ist einer von den fünff äusserlichen Sinnen; dabey ist zu erwegen (1) das Organon oder das Werckzeug, welches beyde Ohren sind, (2) das Objectum oder der Schall, welcher in die Ohren dringet, und von dem durch den Nervum opticum in das Ohr kommenden Spiritu ang mercket und dijudiciret wird.

Auditus difficultas, gravitas, **schwer Gehör**, auch Auditus difficilis genannt, ist, wenn man zwar einige Wörter und Schall, aber sehr schwer vernehmen kan, das ist, wenn man mit voller Stimme redet, und den Mund an die Ohren eines solchen Patientens leget: der also franckende Mensch wird Surdaster genennet: die Ursach sind scharffe Flüsse, Zerreissung oder Relaxation des tympani, Mangel oder verhinderter Einfluß der Geister. Wider diesen Affect werden nach einer iedern und besondern Intention unterschiedliche äusserliche Mittel recommandiret, als ♎ Terebinth. Ova Formicar. contrit. ▽ Magnanimitat. oder Apoplectic. Spirit. acustic. Mynf. Ambr. Mosch. Zibeth. pingued. Viperin. ol. infuf. Fraxin. und Rutæ, oleum Amygdal. amar. Succin. corn. Cervi, Chamomill. lign. Guajac. ♎⊡, ⊖✳ci &c.

Auditus imminutus, geschwächt Gehör.

Avellana, die Hasel-Nuß; man hat davon dreyerley Sorten, 1) communes, die gemeinen, 2) Lamperti, Lamperts-Nüsse, welche etwas grösser sind, und um den Kern eine rothe Schale haben, 3) Cellenses, welche von Zelle bey Würtzburg hergebracht, und daher Zeller-Nüsse genennet werden.

Avena sativa, glatter Haber, mit etwas gepregeltem Saltz in einem Säcklein warm auf den Leib geleget, stillet das Grimmen und Mutter-Weh; geschählt und gekochter Haber dienet wider entzündeten Hals, Heischerkeit, Husten, Schwämmgen; der Grütze ist den Febricitanten gesund; von Haber-Suppe mit Zucker wird der Syrupus Lutheri gemachet, ist wider die Colic gut.

Avena sterilis, Ægilops, tauber Haber, wächst wild bey der Gerste an den Wegen. Das Gewächs ist zu den Geschwüren und Fisteln der Augen und entzündeten harten Geschwülsten zu stossen, Pflaster-weise oder den Safft mit Mehl vermischet, und übergelegt, gut.

Aves Cypriæ und Aviculæ Cypriæ, auch Candelæ odoratæ pro fumo, und Baculi, werden diejenigen langen Stücklein und Stänglein genennet, welche bißweilen in den Apothecken aus einer wohlriechenden Räucher-Kertzlein-Massa bereitet, und an statt der Räucher-Kertzlein gebrauchet werden.

Aves Hermeticæ, werden die auffsteigenden Geister bey der Destillation genannt; ingleichen der allgemeine Welt-Geist, weil er in der Lufft herum fleugt.

Aves paradisiacæ, Paradis-Vögel, also genannt, weil die gemeinen Leute dafür halten, als kämen sie aus dem irrdischen Paradis der Türcken, da doch unläugbar, daß sie nicht aus der Türckey, sondern aus Ost-Indien, und zwar aus den Moluccer Insuln kommen: so nennen sie andere Lateiner Manucodiatas; sie haben ein artiges Ansehen; es giebt auch der gemeine Mann vor, daß diese Vögel keine Füsse haben, ist aber gewiß, daß solche von den Indianern abgeschnitten worden, es sey nun solches deßwegen, daß sie sich ohne Füsse besser præpariren und halten, oder, wie andere meynen, besser an die Casquetten und Hüte zu Plumagen hefften liessen; nachdem aber die Moluccischen Insuln unter die Regierung von Bantam gekommen, werden, auf Veranlassung der Holländer, die Füsse nun an den Vögeln gelassen.

Aviculæ Hermetis, bedeutet das Saltz, welches, nach Sendivogii Anweisung, aus dem Thau zu colligiren ist.

Aura, siehe Calidum innatum.

Aures oder Auriculæ cordis, **Hertz-Oehrlein** oder **Hertz-Ohr-Läpplein**, sind gewisse Säcklein, welche auf der Seiten der Blut-Adern zu oberst an beyden Hertz-Kammern liegen, sind dem zum Hertzen lauffenden Blut an statt einer Herberge, worinnen es sich bey annoch nicht eröffneter Höle des Hertzens verweilet, das rechte ist allezeit grösser als das lincke.

Aurichalcum, **Meßing**, wird aus Kupffer und Gallmey, bey ungemeiner starcker Glut, verfertiget, und zu allerhand Geschirren gebraucht.

Auricula muris, Pilosella, **Mäus-Oehrlein**, **Nagel-Kraut**, wächst in schattichten Wäldern, bißweilen auch auf alten Mauren. Das Kraut samt der Wurtzel ist ein gut Wund- und Brust-Kraut, dienet wider die innerlichen Verwundungen, Schwind- und Lungen-Sucht.

Auricula muris minor, siehe Pilosella major.

Auricularis, der kleine oder Gold-Finger.

Auricula ursi, Sanicula alpina lutea, **Bär-Oehrlein**, **Bär-Sanickel**, wächst häuffig auf Gebürgen, heilet, und ist ein gut Wund-Kraut, dienet inn- und äusserlich wider die Brüche, Wunden, Schwindel, der Safft wider die erfrornen Glieder, das aus den Blumen gebrannte Wasser vertreibt alle Flecken des Gesichts und der Haut, macht sie auch schön und glatt.

Auricula Judæ, siehe Spongia Sambuci.

Aurigo, siehe Icterus.

Auripigmentum, siehe Arsenicum.

Auris, das **Ohr**: Aures, die **Ohren**, oder **beyde Ohren**, sind die Werckzeuge des Gehörs, vermittelst welcher man allerhand Wissenschafften dem Gedächtniß beybringet: sie werden gemeiniglich in die auswendigen und inwendigen getheilet; das auswendige Ohr ist derselbe gantze Theil des Ohres, welcher auswendig ohne Zerscheidung oder gewaltsame Oeffnung beschauet wird; zum innern Theil gehöret der Meatus auditorius, die Drüsen, das Tympanum, die Officula, die Arterien, Adern und Nerven.

Auriscalpium, ein **Ohr-Löffel**, ist ein bekannt Instrumentum, die Ohren vom Unflat zu saubern und rein zu halten.

Aurium abscessus, siehe Parotis.

affectiones oder morbi, **Ohren-Gebrechen** oder **Kranckheiten.**

dolor, siehe Otalgia.

Auri-

Aurium dolor igneus, siehe Pyrosis.

inflammatio, Entzündung der Ohren.

fluctuatio, das Rauschen oder Brausen vor den Ohren, kommt insgemein von kalten und an die Ohren steigenden Catarrhen her; dazu geben Gelegenheit kalte Lufft, kalt Wasser an die Ohren gehalten, Schläge und Stösse am Haupt ꝛc. Die Cur ist nicht anders, als wie bey den Catarrhen gelehret, doch werden äusserlich ▽ Carduibenedict. Essent. lignor. oder Sassafras, ein warm Brod mit bacc. Laur. und fol. Rorismarin. gebacken, oder die essent. Castorei mit -o-✱ci, cum ♀a, Hecht-Galle, ⊡ &c.

Aurium pulsus, das Klopffen oder Pochen der Ohren.

Sibilus, das Pfeiffen der Ohren.

Sonitus, das Schallen der Ohren.

Tinnitus, das Klingen der Ohren.

Diese alle werden wie Fluctuatio aurium curiret.

Aurium Sordes, siehe Cerumen.

Specillum, siehe Speculum.

Vermis, ein **Ohr-Wurm**: daß man Würmer in den Ohren gefunden, zeugen die bey den Practicanten aufgezeichneten Anmerckungen an.

Aurum, das **Gold**, wird von den Laboranten Corpus rubeum, Leo, Homo Senex, Lapis benedictus, Filius Solis, Pater ignis, rubeus filius, Lumen majus, Fermentum rubrum genannt: wird unter allen Metallen für das edelste gehalten, weil es an sich selbsten das allerreineste, dauerhafftigste, dichteste und schwereste ist, hat insgemein eine gelbe Farbe; wiewol zuweilen auch ein weisses Gold um Prag in Böhmen gefunden wird: wie dann auch auf chymische Art und Weise dem gemeinen Golde seine gelbe Tinctur bald genommen, bald wiedergegeben werden kan. Es findet sich aber das Gold entweder gantz pur und gediegen, dergleichen nicht allein in Guinea zuweilen aus der Erden, sondern auch häuffig in den Gold-reichen Flüssen, Tago, Pactolo, um den Rhein unter dem Sande gefunden wird, oder stecket annoch in seinen Mineris und Gold-Ertzen, welche gemeiniglich grau und Aschfarbig aussehen: das rechte, pure und unverfälschte Gold suchen die Gold-Arbeiter und Gold-Schläger: hiervon führen nun die Materialisten und Apothecker das

Aurum foliatum, geschlagen Gold, oder Gold-Blätter in Büchlein.

Aurum fulminans, Platz-Gold, so aus dem mit 🜆 solvirten Gold durch das ⊖♀ri, ⏜⊡ oder ⊖✳ci darnieder geschlagen oder præcipitiret wird: dienet, ausser seiner donnernden und schlagenden Gewalt, das von Winden herrührende Grimmen der kleinen Kinder und derselben Epilepsie zu vertreiben, laxiret theils, befördert auch theils den Schweiß.

Aurum in musculis, Muschel-Gold, wird von den abfallenden kleinen Stücklein des geschlagenen Goldes zubereitet, wenn es mit Jungfern-Honig klein zerrieben, und in kleine Muscheln eingetheilet wird, so nachmalen mit Gummi-Wasser angemachet, und zum Mahlen oder Schreiben gebrauchet wird.

Aurum musicum, hat nichts als den Namen mit dem Golde gemein, wird aus Zinn, Wißmuth, gelben Schwefel 2c. bereitet, und zu Glas und andern Mahlwercken gebrauchet; Jngleichen kommt auch an nichts als der blossen Farbe das

Aurum sophisticum mit dem Golde überein, welches aus ⊕ ℔ß. Tutiæ ℥jv. Borras und Salpeter ℥ij. und Mercur. sublimat. ʒij. mit Baum-Oel impastiret, in einem glühenden Schmeltz-Tiegel vermittelst eines starcken Feuers geschmoltzen wird. So sind endlich auch mancherley Tincturen, welche zwar von Golde den Namen haben, im geringsten aber nicht davon participiren, deren nur einer zu gedencken, aus welcher der grosse Betrug der aus dem Golde bereiteten Artzneyen bekannt wird:

℞ Sacchari usti ℥iß.
extrahire die Tinctur mit
Spirit. Rosar. ℥iij.
thue darzu
Liquor. Perlar. ℥ij.
Essent. Ambræ ℥iß.
misce.

Avtolithotomus, ist derjenige, welcher sich selbsten den Stein schneidet.

Axillaris vena, siehe Vena.

Axon oder Axis, das dritte Wirbel-Bein des Halses, wird gemeiniglich die Axe genennet. Dieser Name kommt vielmehr dem andern Wirbel-Bein zu, und noch mehr dessen Fortsatze: Denn die Axe ist gemei-

gemeiniglich dasjenige, um welches das Rad gewältzet wird; dergleichen man nichts an besagtem Wirbel-Beine findet, deßwegen glaube ich, es sey dieser Name aus Irrthum von dem andern Wirbel-Beine auf das dritte überbracht worden.

Axungia, Schmeer, Schmaltz, ist das weiche Fett, in der Officin wird von unterschiedlichen Thieren das Schmeer genennet; folgende sind nach der Brandenburgischen Taxa bekannt;

Axungia agnina, Schaafs-
anatis, Enten-
anserina, Gänse-
apri, wilde Schweins-
ardeæ, Reyers-
canina, Hund-
caponis, Capaunen-
castoris, Bieber-
cati sylvestris, Wild-Katzen-
ciconiæ, Storchs-
gallinæ, Hennen-
leporina, Hasen-
lucii piscis, Hecht-
lupi, Wolffs-
muris alpini, Murmelthiers-
porci, Ferckels-
serpentum, Schlangen-
taxi, Dachs-
viperarum, Natter-
ursi, Bären-
vulpis, Fuchs-

} Fett oder Schmeer.

Axungia Lunæ, ist die Terra sigillata Lignicensis, oder die Goldbergische Siegel-Erde.

Axungia Solis, ist die Terra sigillata Strigoniensis, die Strigische Siegel-Erde.

Axungia Vitri, siehe Fel Vitri.

Azoth, heist bey dem Blancard in der Vermehrung des Theatri chymici p. 164. ein Hartz von Ertz, auch der silberne Leim, es zergehet in der Wärme wie Butter, und in der Kälte gerinnet es. Dieses Hartz, wenn

es ohne Zusatz digeriret, wird schwartz, hernach weiß, und denn der Weissen Stein genennet. Bey dem Paracelso aber bedeutet es vielerley, als 1) den ☿ metallicum, welcher aus dem vollkommenen Metall resuscitiret worden, 2) den ☿ philosophorum duplicatum, so aus ♀, ☉, und allgemeinen ☿io bestehet, 3) bedeutet es bey einigen das höchste Remedium, welches aus ☿io, ☉ und ☽ bestehet, 4) den ☿ium fixum, und endlich 5) die höchste Medicin des Paracelsi.

Azyges, das Keilförmige Bein, ist das eintzele Bein im Ober-Kiefer, wird auch Vomer genannt; siehe Welschii Tab. Anat. Tabul. IX.

Azygos, siehe vena.

Azymus, ungesäuert, oder alle dasjenige, so nicht gesäuert worden.

B.

BAccæ, Beerlein, sind kleine Früchte, derer viel an einem Stiel hangen, als die Johannis-Träublein, item auch die an einem Stiel eintzeln hangenden kleinen Früchte, als Christ-Hind-Erd-Kratzel-Beeren.

Baccæ Alkekengi, siehe Alkekengi.

Halicacabi, siehe Alkekengi.

Juniperi, Wachholder-Beeren, siehe Juniperus.

Lauri, Lorbeeren, siehe Laurus.

Myrti Italicæ, Welsche Heidel-Beeren, sind schwartze länglichte Beeren, wohl noch so groß wie die gemeinen Teutschen, haben oben ein Krönlein wie andere Beeren, und sind voll weisser harter und gleichsam zusammen gedruckter Körner, welche wie ein halber Mond, dessen Spitzen inwärts gebogen, formiret, und eines sehr herben und zusammen ziehenden Geschmacks sind: sie haben eine kühle und anhaltende zusammen ziehende Krafft, mit welcher sie alle Bauch- und andere Flüsse, Blutstürtzungen, Ausfallen des Affters und der Mutter, unnatürlichen Schweiß, Verrenckung der Glieder und andere Gebrechen heilen. Doch dienen auch wider diese Kranckheiten die

Baccæ Myrtillorum, gemeine Heidel-Beeren, welche auch zum Blau-Färben gebrauchet werden, wenn man einen Topff voll Heidel-Beer-Safft, einen Becher Eßig, zwey Loth gestossen Alaun, und ein halb Loth Kupffer-Schlag mit einander sieden, und Garn oder Tuch darein

tuncken

tuncken lässet, und hernach abgewaschen; wenn es licht-blau werden soll, nimmt man keinen Kupffer-Schlag darzu; soll es aber danckler seyn, so thut man zwey Loth gepulverisirten Gallus darzu.

Baculus sympatheticus, ein **Sympathetischer Stock**, wird von der Hasel-Staude gemachet, und wider Bein-Brüche und Verrenckungen gebrauchet; hievon ist Borelli observat. 77. Centur. III. zu sehen.

Badian, ist Anisum stellatum.

Baharas oder Baaras Josephi, ist eine in Judäa befindliche Pflantze, wovon Horstius und Bauhinus zu sehen.

Balanus, siehe Glans.

Balanus myrepsica, Glans ungventaria, das **Been-Nüßlein**, ist eine dreyeckigte Nuß, so groß wie eine kleine Hasel-Nuß, und hält unter einer holtzigten Schale einen gleichfalls dreyeckigten weissen Kern, welcher sehr ölicht, und eines bittern, auch etwas scharffen Geschmacks ist; wird aus Indien und Egypten gebracht, es wächset auf einem Baum, welcher sich dem Tamarisken-Baum vergleichet: Derselben sollen zweyerley Arten seyn, nemlich grosse und kleine, wovon nur die grosse heraus kommt, denn die kleinen sollen schädlich seyn, dahero, ie grösser und schwerer sie sind, ie besser sie gehalten werden, sonderlich wenn der Kern schön weiß und frisch aussiehet: an Kräfften sind sie hitzig, und sollen von oben und unten purgiren, äusserlich vertreiben sie den bösen Grind und allerhand Flecken der Haut: hieraus wird das Oel, Oleum balaninum genannt, gepresset, welches das Jasmin-Oel zu machen bequem ist.

Balæna, ein **Wallfisch**, ist ein ungeheures grosses Thier, massen 1672. den 30. Julii von Amsterdam geschrieben wurde, daß bey Bristol in Engeland einer gefangen worden, welcher 24. Englische Ellen lang, und dessen Mund 12. Ellen weit und groß gewesen. Dieser Fisch wird also gefangen und getödtet: So bald die Compagnie der Grönlandsfahrer in den grossen Schiffen eines Wallfisches gewahr wird, so fallen etliche vom Volck in Chaloupen oder Kähne (deren iedes Schiff drey bey sich hat) zu deren iedweder 6. Menschen gehören, als ein Steuer-Mann, 1. Harpoenier, 1. Leinschiesser, und drey die rudern helffen. Diese rudern also zum Wallfisch mit 10. Rudern und unterschiedlichen Waffen; wenn sie ihm nun nah gnug kommen, daß sie ihn getrauen zu treffen, so wirfft ihm der Harpoenier einen eisernen Wurff-Pfeil (den man Harpoen nennet, und ein Pfeil mit zwey Widerhacken 2. biß 3. Schuh lang ist) in den Leib. So bald nun der Fisch getroffen ist, so giebt sich derselbe wol 2. biß 300. Klafftern hinunter

 in

in das Meer, weßwegen das Seil, woran der Pfeil gebunden, und die Lyne genennet wird, von dem Leinschiesser fast auf solche Art, wie man Weine in die Keller lässet, aber viel geschwinder, losgelassen wird. Bald hernach kommt der Fisch wieder hervor, und giebt durch die obere Lufft-Röhre eine solche Stimme von sich, daß man es auf eine halbe oder gantze Meilweges hören kan. Alsdann fahren alle 3. Chaloupen wieder auf ihn zu, und die Leine, daran der Fisch fest ist, weist ihnen den Weg. Welcher nun am ersten hinzu kommet, schiesset ihm wieder einen Harpoen in den Leib, worauf das Thier wieder untergehet; wenn er zum dritten mal hervor kommet, geben sie ihm keinen Harpoen mehr, sondern stossen ihm die Lensen oder Stoß-Eisen, wie Schweins-Spiesse, offt in den Leib, welche doch nicht darinn stecken bleiben, weil sie keine Widerhacken haben. Wenn er nun durch viele Wunden ermüdet ist, so fahren sie mit dem Stoß-Eisen gar in den Leib, biß sie ein Haupt- und vornehm Viscus treffen, welches daran erkennet wird, wenn nemlich das Blut aus den Lufft-Röhren wie ein Strom heraus schiesset, und der Fisch sich vollends zu Tode wütet, auch mit seinem Schwantz und Finnen also von sich schmeisset, daß es auf eine halbe Meilweges zu hören, und wie ein groß Stück Geschütz, so losgebrennet wird, donnern soll. Hiervon ist Axungia Ceti, oder der Tran; der Priapus Ceti, das männliche Glied, so eine besänfftigende Krafft hat, und wider die rothe Ruhr gerühmet wird; die Costa sartoria, oder Fischbein, sind seine Kiefer, welche ihm statt der Zähne, weil er keine hat, dienen; vom Spermate Ceti oder Wallrat suche an gehörigem Ort.

Balatrones, **Brey-Mäuler**, oder welche mit vollem Munde reden, nicht anders als hätten sie Brey im Maul.

Balaustium, siehe Malus Punica.

Balbuties, das Stammern, Stottern, Anstossen in der Rede.

Balistæ os, siehe Astragalus.

Balneator, ein Bader.

Balneum, **ein Bad**, ist eine Formel eines äusserlichen Medicaments, so aus unterschiedlichen Kräutern, Blumen, Wurtzeln rc. bestehet, welche in ▽ gekochet werden, da sich denn der Patient am gantzen Leibe badet. Hierbey ist zu mercken, daß die Dosis der Kräuter und Blumen zum wenigsten auf M. xij. die Radices ℥vj. biß viij. die Saamen ℥jv. biß vj. verschrieben werden, ja man hat auch auf das Alter und Grösse des Leibes zu sehen, denn ein Kind darff nicht so viel als ein Erwachsener, z. E. können folgende Species zum Bade wider Lähmung der Glieder seyn:

℞ fol.

℞ fol. Salviæ.
Rorismarin. ā Miij.
flor. Hormin.
Lavendul.
Chamomill. ā Mij.
Spicæ Mj.
radic. Alth.
Artemiſ. rubr. ā ℥ij.
ſem. Aniſi ℥iij.
Nigell. ʒj.
bacc. Juniper. ℔j.
ex inciſ. & contuſ. f. l. a. Species.

S.

Species zum Kräuter-Bade.

Oder auch Mynſichti Bad wider verſtopffte Menſes, darzu ℞ radic. Artemiſ. rubr. cum tot. ℥iv. Angelic. hortenſ. Rubiæ tinct. Aſparag. Apii ā ℥ij. ſem. Petroſelin. bacc. Juniper. Laur. excort. Myrrh. rubr. ana ʒiß. herb. Centaur. min. Puleg. Sabin. ana ℥j. Fœnicul. Meliſſ. Serpill. ana ℥vj. Abſinth. Chamædr. Marrub. Mercurial. Nepet. Parietar. Roriſmarin. ana ℥ß. f. Species pro balneo. In das Bad ſetzet ſich der Menſch biß über den Nabel, und bleibet beynahe eine Stunde drinnen.

Balneum laconicum, ein Schwitz-Kaſten.

maris oder mariæ / vaporis oder roris } ſind Namen gewiſſer Chymiſcher Inſtrumenten oder Oefen, welche ſich beſſer zeigen als beſchreiben laſſen.

Balſamatio, ſiehe Conditura.

Balſamica, ſind ſolche Artzeney-Mittel, welche voller glutinöſer und ſulphuriſcher Theilgen ſind: hieher gehören alle, ſo wohl natürliche als künſtliche Balſame, als Balſam. Copaib. de Peru &c. Balſam. vulnerar. Crollii, Vigonis, Hartmanni, Barbetti &c. welche aus oleo Momordic. Hyperic. Ceræ, Terebinth. flor. ♃is, Coloph. Maſtich. Aloë, Myrrha &c. bereitet werden. Wie nun aber dieſe zum äuſſerlichen Gebrauch kommen, alſo hat man auch dergleichen innerliche Mittel, als die angenehmen Gummata aus den Vegetabilibus, als ſtrobil. Pini. fol. Salicis, flor. Tiliæ, radic. Chin. Bardan. Alth. Glycyrrhiz. Malv. Petroſelin &c.

Balſamum, ein Balſam, hat mancherley Bedeutungen, und wird insgemein ſolch ein Mittel darunter verſtanden, welches einen angenehmen pene-

penetranten Geruch, stärckende und vor der Fäulniß præservirende Kräffte hat, und solcher ist entweder **natürlich**, oder durch die **Kunst bereitet**; von den natürlichen in folgenden: erstlich nur von den künstlich bereiteten, solche sind vornemlich der Consistence nach mancherley, denn einige sind dicklich wie Salben, andere fliessend wie Wasser oder Spiritus. Zur ersten Art gehören die vielfältigen Schlag-Rosen-Lavendul-Balsame ꝛc. aller solcher Corpus ist das ausgepreßte Muscaten-Nuß-Oel, welches mit dem 🜄 ohnriechend und weiß gemachet wird: nachgehends sind die Ingredientia folgende: 1) die angenehmen destillirten Oele, als oleum destill. Anisi, Fœnicul. Angelic. cortic. Aurant. Citri, Caryophyll. Cinnamom. Macis, ligni Rhod. Lavendul. Spicæ, Majoran. Meliss. Menth. Puleg. Salv. Thym. Serpilli, Succini albi. 2) Moschus, Ambra, Zibeth. 3) angenehme Extracta, als ligni Aloës: die rechte Proportion dieser Ingredientium, daß ein Balsam daraus werde, ist diese:

Auf Corpor. pro balsamo ℥j. gehet
olei destillati ℈j.
angenehmer Pulver ℈ß.
Extracti gr. vj.
Ambr. Mosch. Zibeth. gr. iij.

Man kan auch zu den Balsamen, denselben eine gewisse Farbe zu geben, etliche gran. Eboris usti oder Asphalti, (zur schwartzen) oder Santali rubri zur rothen Farbe thun, oder auch grana Chermes &c. Exempel solcher Balsame sind folgende, und zwar erstlich eines Schlag-Balsams:

℞ Corpor. pro balsam. ℥j.
ol. dest. Caryophyll.
Cinnamom. ā gutt. v.
lign. Rhod. gutt. jv.
Lavendul.
Meliss. ā gutt. iij.
Balsam. Peruv. nigr. ℈ß.
Mosch.
Zibeth. ā gr. iij.
Ambr. gr. ij.
misce supra ignem, adde pulv. Fungi cervin. q. s. f. Balsam. S.
Schlag-Balsam.

℞ Ol.

℞ Ol. Nuc. Mosch. expreſſ. ʒj.
Balſam. Peruv. nigr. ℈ß.
ol. deſt. Majoran.
Menth.
Rutæ ā gutt v.
Carvi
Chamom.
Succin. alb. ā gutt. iij.
f. Balſam. S.
Magen-Balſam.

℞ Corpor. pro Balſam. ʒj.
Extract. Caſtor. ℈ß.
ol. deſt. Chamomill.
Succini ā gutt. vj.
Lavendul.
Meliſſ.
Salviæ ā gutt. jv.
f. Balſam. S.
Mutter-Balſam.

Balſamus coſmeticus D. Fauſti, ein **Schminck-Balſam**, ℞ Ungvent. pomad. ℥j. ol. Jaſmin. rec. ʒij. ol. ♀i p. d. ʒj. Spermat. Ceti ʒß. Magiſter. marcaſit. ʒiij. m. f. Balſamus.

Balſamus gonorrhoicus Waldſchmidii, **wider den Tripper**, ℞ Olei Succini gutt. x. Terebinth. gutt. ix. Balſam. Copaib. Peruvian. ana gutt. iij. f. Balſamus. Innerlich in ſüſſen Wein einzunehmen.

Balſamus Hypericonis, **Johannis-Kraut-Balſam**, ℞ ſummitat. Hyperic. ℔j. ol. commun. ℔ij. gum. Elemi Myrrh. ana ℥j. Terebinth. ℥jv. Aloës ℥j. Maſtich. Thuris ana ℥ß. infundire es, hernach ſiede es auf.

Balſamus odontalgicus Cnöffelii, **Zahn-Balſam**, ℞ Olei deſt. Caryophyll. Camphor. Buxi ana ℈j. Nuc. Moſch. expreſſ. q. ſ. thue darzu Extract. Opii ʒß. noch Fuligin. ſplendent. q. ſ. die Farbe zu geben, f. Balſamus.

Balſamus vulnerarius Boccons, **Wund-Balſam**, ℞ Picis opt. ʒß. Myrrh. Succin. Tacamahac. ana ʒij. flor. Centaur. min. pulveriſ. Laudan. Styrac. ana ʒiiß. Croci ʒß. Galban. ʒij. Caryophyllor. Num. xx. Maſtich. ʒiß. Opii ʒiiß. Bdellii, Camphor. ana ℥ß. Colophon. ʒiij. reſin. Lari-

Laricis ℥ij. Ceræ ℥v. resin. Abietis ℥iß. Aloës ʒj. Nachdem die Gummata in Eßig zerschmoltzen und evaporiret, thue die Pulver darzu, und endlich den Campher.

Noch ein anderer des Dolæi, ℞ sem. Hyperic. ℥j. radic. Cardui bened. Contrayerv. Valerian, ana ℥ß. infundire diese zwey Tage in guten weissen Wein, dann thue darzu olei Olivar. vet. ℥ij. Frument. integri ℥j. koche es, biß daß der Wein verzehret, und drücke es starck aus, thue noch darzu Terebinth. Venet. ℥jv. pulv. Oliban. ℥j. m. f. Balsamus.

Balsamus contra incantamenta, oder **Pfortzheimischer Zauber-Balsam:** ℞ Olei Hyperic. cum gumm. ℔j. Vini generos. ℔iij. olei Terebinth. Philosophor. Lumbric. ana ℥ij. Ceræ ℥j. Theriac. Androm. Mithridat. ana ʒj. Medull. crur. human. destill. pingved. human. dest. ā ℥iij. Visci Coryl. querc. tiliæ ā Mj. herb. Scabios. Pyrolæ Menth. Persicar. Rut. murar. Polytrich. Antirrh. omn. spec. flor. Hyperic. ana Mviij. Verbasc. Verben. Betonic. Prunell. Auricul. mur. Chelidon. min. ana Miß. sem. Antirrh. ℥ß. Hyperic. ℥iß. pom. Momordic. Miij. rad. Symphyt. maj. Aristoloch. rot. Dracuncul. macul. ā Mß. bacc. herb. Parid. ℥iß. lese alles zu rechter Zeit zusammen, koche es im vermachten Gefäß, biß daß der Wein verzehret ist, dann thue darzu Mastich. Mumiæ, Myrrh. Oliban. Croci ♂ ā ʒij. laß es noch ein wenig sieden, und heb es auf.

Balsamum de Copaiva, **weisser Americanischer Balsam;** ist ein weiß-oder Gold-gelber, flüßiger und hartzigter Balsam, wie Terpenthin, hat einen scharffen bittern Geschmack und guten Geruch: wird aus America über Portugall gebracht; die Bäume, davon solcher herrühret, wachsen an verschiedenen Orten in Brasilien, als zu Rio de Janeiro, Fernambuco, zu S. Vincent; es flüsset der Balsam aus deren Rinde, nachdem sie zu Sommers-Zeit geritzet worden: wird vornemlich wider innerliche Verwundungen, als Lungensucht, Stein-Schmertzen, Gonorrhæam, brennenden Harn rc. gebrauchet. Die Dosis ist von vj. biß xij. Tropffen, mit zweymal so viel Tinctur ♀ri.

Balsamum Peruvianum, **Peruvianischer Balsam**, auch Balsamum Indicum genannt; ist ein schwerer, hartzigter, und wie Honig anzusehender Balsam, entweder weiß oder röthlich-schwartz, eines scharffen Geschmacks und guten Geruchs, wird ebenfalls aus America gebracht; das Bäumlein, daher dieser Balsam entspringet, soll dem Pomerantzen-Baum an der Grösse gleich kommen. Schröderus hat zwey, Pomet aber drey biß vier Sorten dieses Balsams, nemlich 1. **den weissen**, album, welcher

welcher von sich selbsten aus den zuvor geritzten Bäumen fliesset, und Balsamum incisionis genennet wird; 2. einen andern und härtern, welcher aus den abgeschnittenen Aesten tröpffeln soll, heisset Balsamum siccum: 3. noch einen andern schwartzen, so die Einwohner aus dem Holtz und Aesten des Baums kochen sollen, und Balsamum lotionis heissen, welcher nichts anders ist, als der bekannte schwartze Peruvianische Balsam, welchen einige auch aus vielen andern Hartzen und Gewürtzen nachmachen. Indessen ist doch insgemein der schwartze, oder Balsamum Peruvianum nigrum, mehr im Gebrauch, wird auch für den kräfftigsten und stärckesten gehalten, vornemlich wenn er dick, recht schwartz und von gutem Geruch ist, auch zusammen bleibt. Zum innerlichen Gebrauch kommt er dem Orientalischen an Kräfften gleich, äusserlich heilet er alle frische Wunden, und wehret dem faulen Fleisch darinnen, reiniget den Krebs- und andere Schäden: so werden auch einige Præparata davon gemacht: wenn er mit Sale ♀ri vermischet, und 🜄 darauf gegossen wird, so giebet er eine schöne Tinctur.

Balsamum de Tolu, **Tolutanischer Balsam**, ist entweder ein weisser oder Gold-gelber und sehr leimichter zäher Balsam, von einer mittelmäßigen Consistenz, gutem und süssem Geschmack, auch lieblichen und den Limonien oder Jasmin gleichenden Geruch, kommt aus Neu-Spanien in Portugall und Engeland; der Baum, woraus er fliesset, soll eine Art Fichten seyn. Nachdem nun die Einwohner gewisse kleine Gefässe von schwartzen Wachs unten an die Stämme gehänget, und diese geritzet haben, fliesset der Balsam heraus, und gerinnet alsobald, daß er wie frisch gemachter Leim sich ziehen lässet. Muß frisch eligirt und gesuchet werden. Seine Tugenden kommen mit dem rechten Orientalischen Balsam überein, indem er alle dessen Proben hält, auch zu allem, worinn dieser gerühmet wird, gebrauchet wird: könte deßwegen billig dessen succedaneum seyn, wenn er nur ohnverfälscht zu haben wäre. Er resolviret, erwärmet und heilet alle innerliche und äusserliche Schäden.

Balsamum picis, siehe Pix nigra.

Balsamum verum, oder Opobalsamum, der **rechte Orientalische Balsam**, ist ein heller ölichter Safft, so Anfangs weich, nachmalen aber hart ist, entweder gantz weiß, oder gelbicht, eines scharffen und aromatischen Geschmacks, auch sehr starcken doch angenehmen Geruchs; wird zuweilen, aber gar selten, in kleinen bleyernen Fläschlein aus der Türckey, von Alcair über Marseille und andere Orte gebracht. Die Pflantze, woraus

dieser Balsam fliesset, soll nur ein kleiner Strauch seyn, so etwa zwey Ellen hoch von der Erden mit langen, schmalen, röthlichen und knotichten Aestlein wächset, welche wie die Wein-Reben abgeschnitten, und in kleine Büschlein gebunden, auch also von den Türcken heraus geschicket, und von den Materialisten Xylobalsamum genennet werden. An diesen Stänglein wachsen einige Blätter, den Rauten nicht viel ungleich, doch weisser, und immer grünend. Die Blümlein aber sind klein, weiß und zart, fast wie Schlehen-Blüt, nach welchen länglicht-runde, röthliche und wohlriechende Beerlein, so etwas kleiner als Erbsen sind, erfolgen, die man in den Apothecken Carpobalsamum heisset. Heut zu Tage aber soll niemand mehr darzu kommen können, indem auf Befehl des Türckischen Kaysers, als er sich des Heiligen Landes bemächtiget, alle Balsam-Sträuchlein versetzet, und in einen gemeinen, darzu gewiedmeten Balsam-Garten zu Matara, zwey Meilen von Cairo gelegen, gebracht worden, welcher immer verschlossen gehalten, und von den Janitscharen bewachet wird. Der Balsam selbst wird in den heissen Monaten, als Junio, Julio und Augusto gesammlet, und ist dreyerley, indem er entweder von sich selbsten aus dem Sträuchlein rinnet, welcher Anfangs weiß, nachmalen grünlicht, und dann gelb werden soll. Oder es werden die Bäumlein zuvor geritzet, woraus ein etwas schwartzer Balsam fliessen, und in die angehenckten Gefässe tröpffeln soll. Uber welche 2. auch ein dergleichen Balsam aus den abgeschnittenen und gesottenen Zweiglein künstlicher Weise bereitet werden soll, mit welchen die vorigen vermischet werden. Es werden diesem Orientalischen Balsam unbeschreibliche und unvergleichliche Tugenden zugeschrieben, und ist billig für diejenige Salbe in Gilead, deren in Heil. Schrifft gedacht wird, zu halten. Er stärcket die Natur und Lebens-Geister, ermuntert die Sinnen, und erhält den Leib und dessen Gliedmassen für Fäulniß, weßwegen er auch bey der Balsamirung der Königlichen Cörper und zu den Mumien hauptsächlich gebrauchet, und innerlich zum Theriac genommen worden: wegen seiner balsamischen Krafft aber dienet er wider die Schwind- und Lungensucht, langwieriges Keuchen, heilet auch die Wunden. Die Frucht, oder Carpobalsamum, muß noch frisch, aromatisch und guten Geruchs seyn, auch eine rauhe und mit vier Strichen unterschiedene Schale haben. Das Balsam-Holtz, oder Xylobalsamum aber soll knoticht, auswendig röthlich und inwendig weiß, hartzigt und wohlriechend seyn, beyde sind insgemein alt und verlegen.

Balsamum pulmonum ist Benzoë, siehe Asa dulcis.

Balsamina, siehe Momordica.

Balsamina cucumerina, siehe Momordica.

agrestis, siehe Mentha aquatica.

lutea Bauhini, siehe Noli me tangere Gesneri.

Banillia, siehe Vanigliæ.

Barba, der **Bart**, ist ein jedem bekanntes Theil des männlichen Gesichts.

Barba caprina, siehe Ulmaria.

caprina minor, siehe Thalictrum majus.

hirci, siehe Tragopogon.

Bardana major, Lappa major, **groß Kletten, Grind-Wurtzel**, wächst an ungebaueten Orten, an den Wegen und Zäunen; die Wurtzel thut es in doppelter Dosi an Kräfften der Sarsaparillæ gleich, wird deßwegen auch an dieser statt zu den Holtz-Träncken gebrauchet, dienet der Brust, treibet Harn, Schweiß und Gifft, nützet wider die Schwulst der Miltz, nachlassende Fieber, Glieder-Weh, Podagra, Lähme, gifftiger Thiere Bisse.

Bardana minor, Lappa minor, **kleine Kletten**, wird häuffig in ausgetrockneten fetten Gruben und Teichen gefunden, die Wurtzel dienet wider den Aussatz und andere Unreinigkeiten der Haut, äusserlich wird sie in Umschlägen, die Kröpffe und harte Brüste zu vertreiben, gebrauchet.

Barometrum, ein **Wetter-Glas**, dadurch man die Schwerigkeit der Lufft, und also bös oder gut Wetter ersehen kan.

Basaltes, der **Meißnische Probier-Stein**, ist ein Eisen-farbiger Marmorstein, wächst in länglichten Stücken und Stangen.

Basilare Os, siehe Os.

Basilica vena, siehe Vena.

Basilicum, Ocimum medium, **Basilien**, wächst in den Gärten, blühet im Junio und Julio, das Kraut reiniget die Lungen, befördert die Menses, wird innerlich und äusserlich, aber selten gebrauchet.

Basilicum Ungventum, ist eine Art der Salbe, ℞ Ceræ flav. ℥ij. Croci ℈ij. Mastich. Myrrhæ, Picis naval. sevi vacc. Thur. ā ʒij. resin. Pini, Terebinth. clar. ā ℥ß. Ol. commun. ℥iij. M. l. a F. Ungventum.

Basiliscus, ein **Basilisc**, wird von dem Plinio Hist. Nat. L. VIII. cap. 21. Æliano Lib. VII. Hist. Animal. cap. 1. für eine fliegende Schlange gehal-

gehalten, welche so gifftig ist, daß sie auch durch das blosse Ansehen alle Thiere tödtet, allein sie wird ietzo unter die Weiber-Mährlein gerechnet, siehe Bartholin. exercit. Misc. II. pag. 46. Die Monstra aber, welche die Marckschreyer unter dem Namen Basilisc herum führen, werden von dem Fisch, Raja genannt, gemacht, wie aus dem Musæo Calceolariano pag. 91. zu sehen.

Basioglossi, Ypsiloglossi, werden die zwey Zungen-Mäuslein genannt, welche von dem Zungen-Bein entspringen, und sich mitten in der Zungen enden: diese Mäuslein ziehen die Zunge gegen den Grund des zwey-hörnichten Beins, und also rückwärts.

Basis, heist insgemein ein **Grund**: in der Anatomie wird das breite Theil des Hertzens oben, wo die zwey Hertz-Oerlein sind, also genannt.

Bathmis, ist die **Fläche** der Höle eines Beins, in welches ein ander Bein eingelencket wird, z. E. die Krümme des Ellenbogens, worein das unterste Theil des Arms als eine Thür-Angel eingelencket wird.

Batia, siehe Retorta.

Batrachites, Lapis bufonius, der **Kröten-Stein**, von diesem Stein werden viel abergläubische Meynungen geheget, wie er nemlich im Gehirn der alten Kröten gezeuget, oder auf den König der Kröten von andern gespiehen, nachmalen aber von solchem, wenn er auf ein roth Tuch gesetzet werde, ausgeworffen würde; allein solches alles ist falsch und ohne Grund, wie Boëtius de gemm. & lapid. pag. 301. beweiset, auch mit den heutigen Natur-Kündigern dafür hält, daß diese Steinlein, wie andere Edelgesteine, aus der Erden kommen, und gleichsam wie Schwämmlein an andern Steinen und Felsen wachsen; wiewol Mervet. Act. Societ. Angel. Vol. I. pag. 301. behaupten will, daß solche nichts anders als die Backen-Zähne von dem See-Wolff, oder Lupo marino, seyn: es sind derselben zweyerley Arten, eine rund, die andere oval, beyde sind gelb-braun, wie Haar-Farb, oben gewölbt und glatt, unten aber entweder etwas hol, oder platt, sind an sich selbsten nicht kostbar, werden wider der Bienen Stiche und andere Inflammationes, wenn er nur drauf gehalten wird, item wider die Stein-Schmertzen und Wassersucht gerühmet: daß er aber schwitzen und gleichsam weinen soll, wenn ihm Gifft zu nahe kommt, ist gantz abergläubisch.

Batrachus, siehe Ranula.

Bazgendge, ist ein röthliches, aber irregulair Gewächs, den Galläpfeln sonst nicht viel ungleich, wächst auf gewissen Eich-Bäumen in der Türckey: die Türcken brauchen es sehr mit Zusatz der Kutzenellen und Weinstein, eine schöne Scharlach-Farbe daraus zu machen.

Bdellium, ist ein fettes und zähes Hartz, wie Wachs anzugreiffen, hat äusserlich eine eisenfarbigte Röthe, wie die Myrrhen, und wenn davon ein Stück abgebrochen wird, scheinet es etwas durchsichtig, es ist am Geschmack etwas scharff und bitter, giebt einen guten Geruch von sich, vornemlich, wenn es angestecket wird, da es zugleich eine starcke und nicht leicht ausgehende Flamme giebt, und wie Pulver platzet. Wird aus Asien in Stücken von unterschiedlicher Figur gebracht, wiewol insgemein das feinste aus oval-runden Klumpen bestehet. Der Baum dieses Hartzes soll ein dornichter und stachlichter Baum seyn, dessen Blätter den Eich-Blättern nicht viel ungleich sind; das beste Hartz ist, welches aus klaren und durchscheinenden Stücken bestehet, so von aussen gelb- oder grau-roth, inwendig aber wie der Englische Leim anzusehen sind, und, wenn man dran lecket, gelb werden, gern brennen, bitter von Geschmack und lieblich von Geruch sind. Seine Qualitäten sind erweichend und etwas anhaltend, wird wider Husten, Keuchen, Engbrüstigkeit ꝛc. gebrauchet. Die Pilulæ de Bdellio werden wider die gar zu sehr flüssende Güldne Ader gerühmet, äusserlich heilet es frische Wunden, und erweichet die erhärteten Nerven, Glieder-Schwamm und Uberbein.

Beccabunga, siehe Anagallis aqvatica.

Bechica, Expectorantia, Thoracica, sind solche Mittel, welche wider die Brust- und Lungen-Kranckheiten gebrauchet werden, als Decoct. mit ▽ fontan. oder hordeat. herb. Scabiof. Veronicæ, Tussilag. Scord. Malv. Alth. Hyssop. flor. Chamomill. Papav. errat. Bellid. radic. Polypod. Glycyrrhiz. Taraxac. Aristoloch. sem. Anisi, Fœnicul. Passul. minor. syrup. Violar. Papav. Capill. Vener. radix Helenii, ♎⊖✱ci, Elixir pectoral. ♎ asthmatic. essent. Helenii &c. werden wider Seitenstechen, Husten, Engbrüstigkeit, Verschleimung der Lungen gebrauchet.

Behen album, weisse Been-Wurtzel, kommt an Grösse der rechten Bertram-Wurtz sehr nahe, ist auswendig graulich und inwendig etwas weisser, hat anfänglich fast gar keinen Geschmack; zuletzt aber lässet sie doch eine ziemliche Bitterkeit zurück; soll vor diesem aus Syrien und America gebracht worden seyn, aber die heutigen Botanici halten dafür, daß es die

es die Wurtzel von dem Marien-Röslein sey, welche Lateinisch Lychnis sylvestris und Papaver spumeum genennet wird. Die grossen Wurtzeln, welche nicht wurmstichig, sondern zäh und noch frisch sind, werden für die besten gehalten, sonderlich, wenn sie den obbeschriebenen Geschmack auch haben.

Behen rubrum, **rothe Been-Wurtzel**, wird in runden Scheiben, wie die Jalappa, aus eben denenselben Ländern gebracht, ist auswendig braun, inwendig röthlich, hat einen erdichten und etwas anhaltenden Geschmack; die besten sind, so hoch an Farbe, wohl getrucknet und doch noch frisch sind, auch nebst dem adstringirenden Geschmack etwas aromatisch schmecken: werden leicht wurmstichig. Die weisse hat eine Hertz-stärckende und Gifft-treibende Krafft; die rothe aber ist von den Alten wider alle Bauch-Flüsse, Blutstürtzungen, weissen Fluß gebrauchet worden, jetzund wird man sie selten im Recept zu sehen bekommen.

Belemnites, Lyncurius, Lapis Lyncis, **Luchsen-Stein**, oder besser **Schoß-Stein, Alpschoß**, ist ein länglicht-rund-schmaler, wie ein Pfeil ausgespitzter Stein, eines kleinen Fingers lang; er findet sich von unterschiedener Farbe, ist insgemein mit einer Linie gleichsam unterschieden, wo er leicht zu spalten ist, theils scheinet er gleichsam mit Silber, theils mit Golde überzogen; wird in Teutschland aller Orten, auch bey uns in dem Grunde am Kneiphöfischen Schieß-Hause; in der Schweitz, um Paris, in Sicilien gefunden: Treibet den Stein, und ⊡, Hoffmann in Clav. Schröd. pag. 182. rühmet ihn sehr wider die Gelbesucht, Wechsel-Fieber und Seitenstechen.

Bellis minor, **kleine Maßlieben, Gänse-Blümlein, Zeitlosen**; wächset hin und wieder auf den Wiesen und Felde, ist ein gut Leber-Miltz-Brust- Wund- und Gicht-Kräutlein.

Belulcum, heist ein chirurgisch Instrument, Pfeile, Kugeln, Stücke vom Degen, und andere dergleichen Dinge mehr aus den Wunden zu ziehen.

Benzoin, siehe Assa dulcis.

Berberis, Spina acida, Oxyacantha, **Berberis, Saurach**, wird in Gärten an den Hecken gehäget, die Frucht, oder die rothen Beerlein, verdünnet, stärckt den Magen und Leber, ist gut wider übermäßigen Durst, Blut auswerffen, Durchbruch, rothe Ruhr; die mittlere Rinde des Holtzes braucht man wider die Schwämmgen, Mundfäule und wacklende Zähne;

Zähne: in der Officin sind hievon præpariret die eingemachten Beeren, der Safft und Zucker, die Trochisci und Rob.

Bergerac, ist bey den Frantzosen der weisse ambrirte Pfeffer, indem derselbe gröblich zerstossen, und etwas von der Essentia Ambræ darauf gespritzet wird: die vornehmen Leute bedienen sich dessen, sowol in der Speise, als Artzney zu den Magen-Pulvern.

Bernaclæ, siehe Conchæ anatiferæ.

Berula, siehe Anagallis aquatica.

Beta alba, **gemeiner weisser Kohl**, wird in Gärten gebauet; die Blätter werden äusserlich wider die entzündeten Geschwüre und Geschwülste, auch so man Hände und Füsse erfrieret, gebraucht, der Safft wird zur Reinigung des Gehirns in die Nase gezogen.

Beta rubra, **rother Mangolt**, wird ebenfalls in Gärten gezeuget, das Kraut wird innerlich, in die Küche und zum Salat gebrauchet: der Safft aus der Wurtzel stillet das Ohren-Weh, Schnupffen und Kopff-Weh.

Betonica, **Betonien**, braun oder Wiesen-Betonien, wächst hin und wieder in Gärten und Wiesen; blühet im Junio und Julio; die Blumen dienen zum Haupt, Harn und Gifft zu treiben, zu schwerem Gehör, Klingen der Ohren, Lungen-Geschwür, Blut- und Eyterspeyen. Præparata sind das ▽, Syrupus simpl. und composit. Conserva und Emplastrum. Das Emplastr. de Betonica thut wider Contusiones und Wunden des Haupts vortrefflich wohl, z. E.

℞ Tacamahac ℥ij.
Emplastr. de Betonic. ℥j.
malaxet. cum
Balsam. Peruvian. q. s.
f. Emplastr.

Betula, **Bircke, Bircken-Baum**, ist ein überall bekannter Baum, das ▽, so im Früh-Jahr aus den geritzten Bäumen rinnet, treibet den Schweiß, heilet die Wassersucht und Gelbesucht, Nieren- und Blasen-Stein, Harnruhr und Zauberey, vertreibet die Flecken des Angesichts.

Bexugillo, siehe Ipecacuanha.

Bezetta rubra, **roth** *Bezetten*, auch **Färber-Läppgen** genannt, bestehet entweder aus dem besten Crespon oder der saubersten Holländischen Leinwand, welche mit den Cochinellen wohl tingiret seyn müssen: die besten kommen von Constantinopel, sind hoch an der Farbe, und wenn sie gut,

färben sie schön roth, werden von dem Weibes-Volck sehr zum Schmincken gesuchet, und man färbt sonst auch allerhand Confituren und Aquavit damit: an statt der Bezetten bedienen sich andere der rothen Portugisischen Wolle, so aus Portugall kommt, und nichts anders, als eine mit den Cochinellen gefärbte Baumwolle ist, welche zu runden Küglein, in der Grösse und Dicke eines Reichsthalers, formiret, und also verhandelt wird, ist aber nicht so gemein und bekannt wie die Bezetten.

Bezoar Cervinum, Hirsch-Kugeln, wachsen, wie der Occidentalische Bezoar, in den Magen oder Gedärmen der Hirsche, sind äusserlich weißgelb anzusehen, und aus vielen über einander gewachsenen Blättlein, wie die Bezoar-Steine, zusammen gesetzet, werden wider ansteckende Kranckheiten gebrauchet.

Bezoar eqvinum, siehe Hippolithus.

Bezoar germanicum, siehe Ægagropilæ.

Bezoar microcosmicum, siehe Calculus Humanus.

mulinum, ist ein Stein, welcher aus vielen über einander liegenden Blättlein, als wie die Bezoar-Steine, bestehet, wird in dem Magen der Maul-Esel gefunden, hat vielleicht eben die Kräffte als der Bezoar-Stein.

Bezoar Occidentalis, der Occidentalische Bezoar, ist ein rauher und insgemein grauer Stein, von unterschiedlicher Grösse und Gestalt aus vielen übereinander liegenden Schalen (welche dicker als am Orientalischen sind, zusammen gewachsen, welche inwendig entweder hol, oder einige Saamen, Stecknadel rc. in sich halten, und von guter Grösse sind, werden aus West-Indien, absonderlich aus Peru, von den Spaniern und Portugiesen heraus gebracht. Diese Steine finden sich in verschiedenen Thieren, am meisten aber finden sie sich in einer Art Gemsen, vornemlich aber in den alten, indem derselbe, wenn er sich im Magen an etwas gehänget, seine über einander liegenden Schalen nach und nach, in vielen Jahren ziehet, welche von guten und kräfftigen Kräutern, die das Thier frisset, entstehen. Der Unterscheid dieser Steine wird theils von der Farbe, theils von der äusserlichen Gestalt, theils von ihrer Grösse genommen; in Erwegung der Farbe sind sie insgemein weiß-grau, bißweilen auch schwärtzlich mit weiß vermenget, oder grünlicht-bunt. Die äusserliche Gestalt ist mancherley, indem etliche rund oder oval, etliche viereckigt; nicht weniger ist die Grösse gar unterschiedlich, wormit sie doch fast alle den Orientalischen Bezoar übertreffen, und so groß wie Tauben-Eyer, zuweilen auch wie Hüner-

Eyer

Eyer sind. Die Proben dieses Bezoars kommen mit den andern, durch welche der Orientalische passiren kan, meistens überein, ausgenommen die Farbe, so an diesem anders ist, wiewol derjenige, so etwas grünlicht, wie der Orientalische aussiehet, für den besten gehalten werden will, absonderlich, wenn er inwendig gläntzende Streiffen hat: diejenigen, so aus Peru kommen, werden für viel besser gehalten, als andere, so aus Neu-Spanien überbracht werden; in Ermangelung aber dieses recht Occidentalischen Bezoars, kan man sich des Bezoar Cervini gantz sicherlich bedienen; die Kräffte dieses Steins kommen mit des Orientalischen Qualitäten sehr überein, indem er so wol, als dieser, allen giffigen und pestilentialischen Kranckheiten zuwider seyn, die Epilepsie an Jungen und Alten curiren, die Kräffte stärcken, den Stein und Geburt befördern, auch äusserlich an den Fingern getragen, den Schlaff bringen soll.

Bezoar Orientalis, der **rechte *Orientalische* Bezoar-Stein**, ist ein sehr zarter, mürber und gantz glatter Stein, von unterschiedlicher Grösse und Gestalt, auswendig grünlicht oder grün-schwartz, inwendig aus vielen dünnen und zarten Schalen, so wie die Zwiebel-Schalen über einander gewachsen, bestehend, hat sonderlich keinen Geruch, und wird aus Persien und Ost-Indien heraus gebracht, wird in dem Magen gewisser fremder Thiere gefunden, so in Persien und Ost-Indien sich aufhalten, und theils einer Ziege, theils einem Hirsch gleich sehen. Hierbey ist zu mercken, daß diese Steine nicht bloß in dem Magen oder den Excrementis gefunden werden, sondern in einem haarigten Säcklein oder Haut, welche von aussen voller rauchen, kurtzen und braunen Haare, und in der Grösse eines Gans-Eyes ist, wachsen auch noch mit einer andern dünn, hart und weissen Schalen. Es wird dieser Stein, weil er sehr theuer ist, gewaltig nachgekünstelt, und grosser Betrug damit getrieben, diesem aber zu entgehen, hat man vielerley Proben erfunden, wodurch der rechte natürliche Bezoar, vor dem falschen und nachgemachten zu erkennen sey. Der rechte und unverfälschte siehet glatt, grünlicht, und bleibt insgemein im Reiben und Pulverisiren schwartz-grün; reibt sich auf dem mit Kreide oder Bleyweiß geriebenen Pappier grünlicht-gelb; macht das Wasser, worein er geworffen wird, gleichsam siedend, und treibet den Schweiß; wenn aber diese Steine in der warmen Hand oder in warmen Wasser weich werden: auch so man ein spitzig Eisen hindurch stecket, rauchen, im ▽ schwerer oder leichter werden, so sind sie falsch und nachgemachet. Viel Leute machen gleichsam einen Abgott von Bezoar, welchem zu gefallen die Medici vielleicht alle

Gifft-treibende Mittel davon benennet haben, ob schon öffters kein Gran darunter kommet. Besser thun diejenigen, welche diesem Stein eine Schweiß- und Gifft-treibende Krafft zuschreiben, welche, so er aufrichtig ist, in Ansehung der aromatischen Kräuter und seines flüchtigen Saltzes nicht gäntzlich zu denegiren ist, wenn man denselben nur in rechter Dosi, und nicht nur etliche Gran davon einnimmt, welche keine grosse Thaten thun können.

Bezoar simiarum, der Affen-Stein, ist ein herrlicher und kostbarer Stein, wird in den Affen gefunden. Diese Steine sind insgemein gantz rund, da der Orientalische Bezoar offt auch länglicht, und von andern Figuren ist, soll auf der Insul Macassar meistens zu bekommen seyn: von diesem Stein sollen 6. Gran mehr thun, als von dem rechten Bezoar ein halb Qventlein, weßwegen auch ein Stück mehr als hundert Reichsthaler kostet, wie Tavernier im 2. Buch seiner Reise-Beschreibung berichtet.

Bezoardica, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche dem Gifft widerstehen, auch selbes durch den Schweiß austreiben; solche sind alle angeführte Bezoar-Steine, Unicornu fossile und verum, 🜃 Lemnia, ♁ diaphoretic. simplex & Martial. Pulvis Bezoardicus Sennerti, Os de Cord. Cervi &c.

Bezoardicum animale, wird das gepülverte Fleisch der Schlangen genannt, weil es gleiche Würckungen mit dem Bezoar haben soll, und wider die Krätze, Aussatz, hitzige Kranckheiten, Fleck-Fieber, Pest ꝛc. gebrauchet wird.

Bezoardicum minerale, ist ein in den Apothecken bekanntes Artzney-Mittel; man machet es, wenn man das Butyrum Antimonii in Wasser zergehen lässet, den Mercurium Vitæ daraus præcipitiret, und den 🜅 darüber ziehet, ist so gut, als das ♁ diaphoreticum, auch nur in halber Dosi.

Bezoardicum mirabile Monardis, ist ein trefflich Mittel wider das böse ansteckende und tägliche Fieber, darzu ℞ terr. Lemn. ℥iij. sem. Citri herb. Scord. cum florib. Dictamn. alb. Margarith. præp. ana ʒij. Ost. de Cord. Cervi, rasur Ebor. ana ℈j. Unicorn. mar. lap. Bezoar ana gr. xx. Mache alles zum subtilen Pulver, und mische zehn Gold-Blättlein darunter.

Bezoardicum viperinum, aus den Miscell. Natur. Curios. genommen: ℞ Pulv. Viperin von den Graten allein, s. △ præp. Unicorn. mineral. 🜃 sigillat. Melitens. Lap. 69. præp. ana part. æq. f. Pulvis, welches mit der Essentia oder Decoct. Viperino öffters zu befeuchten, und dann zu trocknen ist.

Nun

Nun ℞ von diesem Pulver ℥iij. ♁ diaphoretic. ʒij. Mosch. ambrisat ϶ß. mache mit mucilag. Tragacanth. (durch das Decoct. Viperar. bereitet) eine Massa, aus welcher hernach Kügelein in Form der gesiegelten Erde gemachet werden können.

Biba, ist der Baum, worauf die Frucht, Elephanten-Laus genannt, wächset, wird auch Oepata geheissen, siehe Anacardium.

Bibitorius, wird ein **Augen-Mäuslein** genannt, welches das Auge nach der Nase wendet.

Biceps, ein **zweyköpffig** *Monstrum* **oder Mißgeburt**, dergleichen hat Bonetus unterschiedliche aufgezeichnet; in der Anatomie heist es das zweyköpffigte Mäuslein der grossen Ellenbogen-Röhre, so in dem vördern Theil derselben gelegen.

Bicorne Os, siehe Os.

Bidens Zeylanicum, siehe Acmellæ folia.

Bilingua, siehe Uvularia.

Bilis, die **Galle**, ist eine gelbe und zähe, und mit Saltz-Theilgen vermischte Substanz oder Wesen: dieses besser zu verstehen, sehe man (1) auf die Officin oder **Werckstatt**, in welcher die Galle prapariret wird, die Leber; (2) auf die *Materia*, das ist das Ader-Blut, durch den Truncum der Pfort-Ader in die Leber geleitet, (3) auf die **Natur**, und zwar in Erwegung der Farbe, welche gelb ist, aber von den Acidis mercklich alteriret und grün wird; des Geschmacks, denn da ist sie nach der Natur bitter; der Consistence, welche unterschieden ist, denn dünner ist sie in dem Ductu hepatico, zäher in der Gallen-Blase (4) auf den Nutzen, welcher ist die wäßrigen mit den fetten Theilgen zu vereinigen, und wenn ja die sulphurischen gebrechen, daß sie deren Mangel ersetzen.

Bilis atra, die **schwartze Galle**, wurde von den Alten für die Melancholie gehalten.

Biliosus, siehe Cholericus und Cruditas amara.

Biolychnium, ist eben so viel als Flammula Vitalis, die **Lebens-Flamme**, oder Calor nativus, die **natürliche angebohrne Wärme**, sind unsre Lebens-Geister; darvon unter dem Titul Spiritus. Einige wollen solch eine Lebens-Flamme oder Lampe nachkünsteln, und solche aus dem Blut des lebendigen Menschen machen, dessen Flamme so lange brennet, als der Mensch lebet, welche auch nach dem Unterscheid der Wärme, des Glantzes, der Bewegung rc. ein gewisser Zeiger der Gesundheit und Kranckheit sey.

Bismuthum, siehe Marcasita.

Bismalva, siehe Althæa.

Bistorta, Colubrina, Dracunculus major, Serpentaria, **Natter-Wurtz, Krebs-Wurtz**, wächst auf den Wiesen, die Wurtzel treibet Schweiß und Gifft, heilet die Wunden, wird wider die rothe Ruhr, gülden Ader-Fluß, Blut-auswerffen, Brechen, Mißgebähren, Würmer ꝛc. gelobet.

Bithynos, ist bey dem Galeno ein Name eines Pflasters, wider die Wassersucht.

Bitumen fossile, wird von dem Boccone ein Stein genannt, welcher wie Juden-Leim riechet.

Bitumen Judaicum, **Juden-Pech**, wird auch Sevum oder Resina Macrocosmi genannt; siehe Asphaltum.

Biventer, siehe Musculus.

Blatta Bizantina, oder besser Byzantia, **Indianische Muschelschale**, wird für ein Decklein einer Muschel gehalten, ist lang und schmal, dunckel-braun, wie eine Klaue oder Nagel anzusehen, sie stincket, wenn man sie bey dem Licht anstecket, wie gebrannte Menschen-Nägel, wird wider die Erstickung der Mutter gerühmet.

Blattaria, Verbascum Leptophyllum, **Schaben-Kraut, Gold-Knöpfflein**, wächst an den Randen der Gräben, Pfützen und Teiche. Das Kraut samt den Blumen ist wider Entzündung der Augen gut, die Haare gelb zu färben, die Motten aus den Kleidern zu treiben.

Blæsitas, wird von demjenigen gesaget, dessen Zunge einen Fehler hat, und also einen und den andern Buchstaben nicht recht aussprechen kan.

Blæsus, ist ein Mangel der äusserlichen Gliedmassen: öffters wird es vor denjenigen genommen, der die Schenckel auswärts setzet.

Blena, Blenna, der **Rotz** oder **Schleim**, so man aus dem Munde und Nase wirfft.

Blepharoxystum, heist ein Chirurgisch Instrument, die Augenbrahnen auszureissen, daß selbige eine zierliche Runde bekommen.

Blitum, **Meyer, Hanen-Kamm**, Blitum album und rubrum, werden so wol in Feldern als Gärten gefunden, der Saamen vom rothen Meyer wehret der rothen Ruhr und übrigen Monat-Fluß.

Boa sind bey dem Plinio **Hitz-Blätterlein**.

Bocium, siehe Bronchocele.

Bois de Palile, sind rothe Höltzlein, als Zahnstocher, welche in das Drachen-Blut eingetuncket werden.

Boletus Cervinus, Hirsch-Brunst, sind runde, schwartze und harte Schwämme, auswendig wie Leder anzusehen, inwendig aber mit einem schwartzen Staub angefüllet, wormit einige den Schlag-Balsam schwartz färben. Daß sie aber aus der Hirschen Saamen, welcher ihnen zur Zeit der Brunst entfallen, entstehen, ist gantz falsch, massen die Gewächse auch an denjenigen Orten gefunden worden, wo niemalen kein Hirsch hingekommen: wird von einigen die Geilheit zu erregen recommandiret, äusserlich wird er wider die Mutter-Beschwer und harte Geburt gelobet.

Bolus, wird auf zweyerley Art genommen, insgemein und besonders; insgemein ist es iede fette Erde, besonders aber ist es eine blaß-rothe fette Erde, welche, nachdem sie ins ▽ gethan, als Butter zergeht: Vor allen aber wird der

Bolus Armeniæ, oder Armenische Rothstein, gelobet; dieser ist blaß-roth, fett und schwer, wird also genennet, weil er vor diesem aus Armenia soll gebracht worden seyn; heut zu Tage aber hat man dessen nicht nöthig, weil hin und wieder in Europa dergleichen Bolus-Erde gefunden wird: in den Apothecken ist insgemein der Bolus Toccaviensis, welcher von Toccay aus Siebenbürgen kommt; gilt also gleich viel, wo er gefunden werde, wenn er nur zart, glatt, gläntzend, nicht sandicht ist, und an der Zunge nicht anziehet, auch nachmalen wie Butter im Munde zergehet. Weßwegen er, nach dessen Ausgrabung, zuerst in ▽ zerlassen, abgeschwemmet, und nachgehends zu viereckigten Stücklein formiret wird, welche einige Materialisten Brouillamini heissen, wiewol einige Medici den ungewaschenen vorziehen wollen. Hat mit der Terra sigillata einerley Kräffte, äusserlich machen die Chirurgi die Dürr-Bände davon. Ferner wird

Bolus auch eine gewisse Formul oder Recept, ein Bissen, genannt, bestehet aus einer Conserve und Pulver, dergestalt, daß man auf Conservæ ℥j. Pulver ℈j. biß ij nimmt: muß man aber eine grössere Quantität Pulver nehmen, so kan man eine gnügliche Quantität eines Syrups untermischen, und also wird man dem Bolo die rechte Consistenz geben. An statt einer Conserv kan man auch Rob. Sambuci, Juniperi, Theriac. Mithridat nehmen, doch aber in geringerer Dosi, die Pulver aber in grösserer Dosi, sonsten wird die Massa gar zu fliessend bleiben. Exempel sind

℞ Ra-

℞ Radic. Jalapp. gr. xv.
Gumm. gutt. gr. jv.
Trochisc. alhandl. gr. iij.
Conserv. rosar. ℈ij.
f. Bolus S.
Purgir-Bissen auf einmal.

℞ C. C. s. △ ℈j.
Bezoardic. mineral. ℈ß.
Cinnabar. ♁ii, gr. iij.
Lapid. Bezoardic. gr. ij.
Rob. Juniper. q. s. oder
Conserv. Menthæ ℈ij.
f. Bolus S.
Schweiß-treibender Bissen auf einmal.

Wider Gonorrhœam kan dieser seyn:

℞ Terebinth. Venet. ʒß.
extract. Rhabarb. gr. xv.
Mercur. dulc. gr. viij.
Succi Cass. fistul. rec. q. s.
f. Bolus.
Bolus in Dysenteria:

℞ Conserv. Rosar. antiq. ʒiß.
Theriac.
Pulv. pannon. ana ℈j.
Laudani Opiat. gr. j.
f. Bolus S.
Wider die Rothe-Ruhr.

Bombax, Gossipium, **Baumwolle, Cattun**, ist eine sehr zarte schnee-weisse Wolle, so in kleinen Früchten, den Nüssen nicht viel ungleich, auf einem gewissen Kraute dieses Namens wächset; und weil nach einigen Indianischen Scribenten dergleichen auch auf Bäumen zu finden, ist sie von den Teutschen Baumwolle genennet worden: kommt theils aus Ost-Indien, theils aus America, wo das Kraut sehr häuffig gezogen wird, obwol auch in Maltha, Candien, und den benachbarten Insulen solche zu finden. Das Kraut, wovon die Baumwolle herrühret, wird von den Wilden sehr sorgfältig gepflantzet, und hat Blätter, so unserm Brombeer-Strauche nicht

nicht unähnlich sind, trägt viel schöne gelbe Blumen, welche unten etwas Purpur-farbicht und gestreifft sind, darinnen mitten ein ovaler Knopff, welcher endlich wie ein Tauben-Ey groß wird, scheinet äusserlich schwartz-braun, wenn er zeitig ist, und nachdem er von sich selbsten in drey Theile aufgeplatzet, blähet er sich so groß als ein Hüner-Ey auf, da denn die Schnee-weisse Wolle gleich zu sehen ist, so bey gutem Wetter abzunehmen. In dieser Wolle liegen ohngefähr 7. schwartz-graue Saamen-Kerne, so groß als kleine Lupinen, welche inwendig weiß, ölicht und von gutem Geschmack sind, dienen den Einwohnern, das Kraut dadurch fortzupflantzen, sie werden auch zuweilen wider den schweren Athem und Husten gebrauchet, das Oel davon ist gut wider Stein-Schmertzen, dienet auch wider allerhand Flecken der Haut, macht ein schön Angesicht.

Bombyx, ein Seiden-Wurm.

Bonus Henricus, **guter** oder **stoltzer Heinrich**, auch Lapathum unctuosum, wächst in den Gärten; das Kraut mit der Wurtzel stillet Schmertzen, heilet Wunden, kommt zu den Clystiren, reiniget die Lungen und curiret derselben Geschwüre, es ist äusserlich wider die Krätze und Flecken der Haut gut.

Borborygmi, das Kürren und Murren im Magen und Gedärmen.

Boromez, das Frucht-Thier, siehe Agnus Scythicus.

Borrago, **Borretsch**, **Hertzblümlein**, wächst mehrentheils in Gärten: die gekochten Blätter erweichen den Leib, lindern die rauhe Kehle und Husten, die Blumen in Wein infundiret, erfreuen das Hertz, nach dem alten bekannten Reim:

Es spricht Borretsch, zu ieder Zeit
Bring ich dem Hertzen Freudigkeit.

Die mit Zucker eingemachte Wurtzel befeuchtet, hebet den Aberwitz in Fiebern: der Saame in Wein gebrauchet, mehret die Milch: die Tinctur aus denen Blumen dienet wider hitzige Fieber, und melancholische Zufälle. Præparata hiervon sind ▽ destillat. Conserva, Syrupus und eine Essentia.

Borrax, **Venedischer Borras**, wird von einigen für eine Art Salpeter gehalten: ist ein hell-weisses Saltz, wie Eiß und Allaun anzusehen, hat einen scharffen laugigten Geschmack, und wird meistens aus Venedig überschicket, wo es zum ersten refiniret worden. Man bringt zwar auch Borras aus Holl- und Engeland, er will aber nicht allerdings ver-

 richten,

richten, was jener thut, die Holländer sollen ihn aus Ceylon bringen. Einige halten dafür, es sey ein gemachtes Saltz aus ⊖✳co, ⦶, ⊖ comm. und ♀; andere meynen, er bestehe aus ⦶ und ⊡; andere halten dafür, daß der Borrax eine natürliche Minera sey, welche in Indien soll gefunden werden. Pomet nennet solche rohen Borras, und schreibet, daß dessen zwey Species aus Indien kämen, eine, so eine röthlichte Fettigkeit um sich hätte, die andere aber graulicht, welche die Venetianer in ▽ solvirten, und über baumwollenen Seilern oder andern Stänglein zu Crystallen machten. Dem sey nun wie ihm wolle, so ist doch zu observiren, daß der Borrax grob, weiß, schön, hell und durchsichtig seyn muß, auch gebe man Achtung, daß er nicht mit Allaun vermischet sey, welcher im Feuer nicht so aufschwellt, wie der Borrax: er dienet in der Medicin vortrefflich, die Geburt zu befördern, sonderlich, wenn bey einer gewaltigen Hæmorrhagie der Gebähr-Mutter ein Abortus fortzutreiben ist.

Botargum, ist das so genannte Boutarque, so von den Eyern eines Fisches, der Mugil oder Cephalus heisset, gemachet, welches zu Tunis in der Barbarey, und zu Martegne, 8. Meilen von Marsilien, præpariret, und von dar in Italien gesendet wird. Es wird also præpariret: sie nehmen die gantzen Rögen oder Eyer-Stöck, streuen grob Saltz darüber, und bedecken es 4. oder 5. Stunden. Nachgehends pressen und beschweren sie es zwischen 2. Bretern Tag und Nacht, und wenn sie es gewaschen, trocknen sie es 13. oder 14. Tage lang in der Sonnen, und thun es alle Nacht unter Dach, oder hangen es auch in den Rauch, doch weit von der Flamme, daß es nicht zu warm werde: soll guten Appetit zum Essen und Trincken machen, und dem Wein einen bessern Geschmack geben; das beste ist röthlich, und wird in der Fasten mit Baumöl und Citronen-Safft genossen.

Bothrion, ein **Grüblein**, eine iede **Grube**, worinnen die Zähne sitzen, die Zahn-Lade; (2) heist es auch ein **tieffes kleines Geschwür** am Horn-Häutlein des Auges.

Botium, siehe Bronchocele.

Botrys, **Trauben-Kraut, Türckischer Beyfuß**, Bufonum herba, wird in den Gärten, auch auf den Aeckern gefunden, das Kraut wehret der Fäule, ist gut zur Brust, Keuchen, schweren Athem, langwierigen Husten, Schwind- und Lungen-Sucht, verstopffte Menses, Bauch-Weh und Grimmen.

Bovina affectio, ein Wurm zwischen Fell und Fleisch, welcher das Fell durchbohret.

Boxus, eine **Mistel**, welche auf den Bäumen wächset, dergleichen auf den Eichen rc. zu finden sind.

Bracherium, Cingulum, Zona, ein **Bruch-Band**, die heutigen Chirurgi haben derselben unterschiedliche Manieren und Inventiones.

Brachiæus, das Arm-Mäuslein, siehe Musculus.

Brachiale, siehe Carpus.

Brachium, der **Arm**, wird entweder für das gantze Gliedmaß von der Schulter biß unten mit der Hand genommen, zusamt allen Mäuslein, Blut-Gefässen, Haut, Häutlein rc. oder aber für das Theil, welches vom Schulter-Blatt anfänget, und biß an das Gelencke gehet, worauf man sich zu stützen pfleget: oder der Arm wird in die Schulter, den Arm und Ellenbogen getheilet.

Bractea, ein **Blech**, ausgeschlagene Platte, wird bey den Chirurgis zu vielen Dingen gebrauchet.

Bradypepsia, eine **gantz langsame Verdauung der Speisen**, die mehr Zeit nöthig hat, als natürlicher Weise erfordert wird: die Ursachen sind entweder ein Mangel der Lebens-Geister, oder saure, gallichte, rotzichte Cruditäten, item wenn das Magen-Menstruum übel beschaffen, und der Magen selbst schwach ist: die Ursachen kommen mit Apepsia überein, welche am behörigen Ort nachzusehen.

Branca Leonis, siehe Alchimilla.

Branca Ursina, Sphondylium, **Bären-Klau**, wächset an feuchten Orten, blühet im Majo, die Blätter erweichen, werden vornemlich zu Clystiren und Cataplasmatibus gebrauchet.

Branca Ursina Italica, **Welsch Bären-Klau**, wird in Welschland, bey uns aber in Apothecker-Gärten gehalten; Das Kraut mit der Wurtzel treibt den Harn, heilet die Schwindsucht und Brüche.

Branchus, ist eine Art von Catarrhen oder Flüssen, wenn er sich in die Lufft-Röhre und Kehle gesetzet hat: wird auch Raucedo, Heischerkeit, genannt.

Brasilium, **Brasilien-Holtz**, ist ein danckel-rothes und zum Theil gelb-braunes Holtz, ziemlich hart, und eines süssen Geschmacks, kommt aus Brasilien über Lissabon, Engeland, Holland: und ob schon von Antiglia aus West-Indien dergleichen rothes Holtz auch gebracht wird, so ist doch das Brasilien-Holtz aus Lissabon besser. Der Baum wächst in unterschied-

schiedlichen Brasilianischen Provintzen hier und dar zwischen andern Bäumen, hat einen sehr dicken Stamm, lange Aeste, voller grünen und glänzenden Blätter, trägt rothe und wohlriechende Blumen, und nach diesen eine Hülse mit zwey platten Kernen. Man hat viel Sorten dieses Holtzes, das beste ist das Fernambuc, von der Brasilien-Stadt Fernambuco also genennet; nach diesem hat man Brasilium de Japon, drittens Brasilium de Lamon, worzu letzlich das Brasilien-Holtz von den Antillen-Insuln kommet, welches aber das schlechteste ist. Diese Höltzer werden in der Medicin selten oder gar nicht gebrauchet, ob sie schon an den Kräfften dem rothen Sandel wenig werden nachgeben, und wider die hitzigen Fieber und andere hitz'ge Kranckheiten von Dale in Pharmacol. pag. 464. gelobet werden.

Brassica alba capitata, caulis capitulatus, **weisser Kopff-Kohl, Cappis-Kraut**, wird in Kraut-Gärten gepflantzet, und in der Küchen gebrauchet.

Brassica alba vulgaris, **Kohl, Kohl-Kraut**, wird in Gärten erzogen; laxiret, saubert, ist ein gut Wund-Kraut, der ausgedrückte Safft kommet in schwerer Noth, Schlag, verlohrner und schwerer Sprache bey Kindern zu Hülffe.

Brassica campestris, **Feld-Kohl, wilder Kohl**, wächst auf den Brach-Feldern, der Safft aus den Blättern in die Nase gezogen, reiniget das Haupt vom Schleim.

Brassica cauliflora, cypria, **Blumen-Kohl**, ist ein zartes und für Krancke und Gesunde ein gutes angenehmes Küchen-Kraut, und wird also erzogen: der Saamen (welcher fast nirgends, als in der Insul Cyprus zur rechten Zeitigung kommet, und von den Materialisten, nicht aber von den Saamen-Krämern gekauffet werden muß) wird im Frühling, wenn die ☉ im Steinbock gehet, bey vollem Mond, in ein gut Mist-Beeth gesäet, und wenn die Pflantze groß gnung ist, so versetzt man ihn eben auch im Steinbock in ein fettes wohlgedüngtes Land: nach dem Herbst werden die gantzen Stöcke, welche im Land ihre vollkommene Blumen noch nicht bekommen, in den Keller, in Sand oder Erde versetzet, allwo sie auch mitten im Winter ihre völligen Blumen bekommen.

Brassica fimbriata, ist auch eine Art vom Kohl, dessen Saame Semen oleris atri genennet wird, der ist rund und schwärtzlicht, eines bittern und scharffen Geschmacks, wird für ein besonder Mittel in scorbutischen Stein-Schmertzen gehalten, wenn man den Saamen mit ▽ Cichor.

zur

zur Emulsion machet: ist er nicht zu haben, so kan man Steck-Rüben-Saamen, welcher Bunias heisset, an dessen statt nehmen.

Brassica marina, Soldanella, **Meer-Kohl**, wächst am Meer in Italien um Genua, Venedig ꝛc. die Blätter oder das Kraut führen das Gewässer von oben und unten ab, dienen dahero absonderlich in der Wassersucht, Scharbock und dreytägigen Fiebern.

Bregma, das **Vordertheil des Haupts**, welches über die Stirne, von beyden Seiten aber biß an die Schlaf-Beine gehet, werden von etlichen auch die Seiten-Bogen-Nerven- und Vernunffts- oder Gedancken-Beine genannt; bey jungen Kindern bestehet es gemeiniglich aus 4. absonderlichen Beinen, welche mit der Zeit zusammen wachsen und ein einiges werden.

Brochthus, die Kehle, siehe auch Bronchus.

Brochus, wird derjenige genannt, dessen Ober-Lippe sehr hervor raget; diesem ist entgegen gesetzet Mento, oder dessen Kinn hervor stehet.

Brodium, eine Suppe, in welcher ein Medicament entweder verwahret oder diluiret wird.

Brodium Zibebarum laxans: ℞ fol. Senn. elect. ℥iv. Zibebar. ℥j. Zingiber. ʒj. ▽ font. q. s. infundire es 24. Stunden, hernach siede es und drucks aus, dann koche es mit Sacchar. ℔ij. zur Consistenz eines Syrups, welcher mit Cinnamom. ʒj. angemachet werden kan. Es laxiret Personen von zarter Leibes-Constitution, und Kinder, gantz gelind, die Dosis ist ℥ß. biß j.

Bronchi, Bronchia, ist ein Geschlecht der Gefässe, die eigentlich der Lungen zukommen, sind die Zweiglein der Hol-Ader, denn es gehet dieselbe erstlich in zwey Theile getheilet in die Lungen, und wird hernach immer in kleinere und kleinere Zweiglein getheilet, welche sich endlich in Bläsgen endigen und das eigentliche Wesen der Lungen machen.

Bronchocele, Hernia gutturalis, Struma, Scrophula, Hydrops glandularum colli, excrescentia glandularum colli, ein **Kropff**, ist eine grosse Geschwulst am Halse und den unter der Zungen liegenden Drüsen: Die Ursach ist eine zähe tartarische Materia, welche sich in die Drüsen gesetzet hat; hierzu contribuiren zähe und schleimichte Speisen, tartarische Weine und Wasser, sonderlich die Berg-Wasser: dahero observiret man in der Steyermarck, und hin und wieder in der Schweitz, an Menschen und Vieh Kröpffe. Die Cur gehet sehr schwer von statten, sonderlich, wenn diese

Materia schon sehr verhartet ist, bevor aber dieses geschiehet, kan die Geschwulst durch das Emplastrum diaphoretic. Mynsichti resolviret werden; so ist auch nicht bey den vollkommenen Kröpfen alle Hoffnung zur Genesung verlohren, denn innerlich die Decocta lignorum und Evacuantia mit Mercurialibus versetzet, sehr zuträglich sind: äusserlich aber dienen scharffe Resolventia, als Emplastr. de Gum. Ammoniac. ol. infus. Lacertar. Bufonum oder Talpæ, und Kröten-Fett, so des Königes von Engeland Mittel seyn soll, ein Cataplasma aus radic. Cucumer. asinin. und radic. Bryon. Sind diese nicht zulänglich, so muß man Mercurialia ergreiffen, als Emplastr. de Ranis cum Mercurio Vigonis, Amalgama Mercurii und Saturni. Wollen auch diese nicht anschlagen, so ist die eintzige Hoffnung auf die Suppurantia zu setzen, als Emplastr. diasulphur. Rulandi, diachyl. cum gummi, de Meliloto, Magnetic. Arsenical. oder Blegnii causticum aus Mercur. sublimat. ℨiij. Minii ℨij. Wenn sich also der Tumor geöffnet, so kan er als ein Abscessus tractiret werden; mit folgenden hat sich ein Empiricus unzehlich viel curiret zu haben gerühmet:

℞ Spongiæ
lap. Spongiæ ā ℥j.
Floccor. ex panno laneo rubr. decis.
Mandibul. Lucii pisc. ā ℨß.
Panis tost.
Lapid. specular. ā ℨiij.

Verbrenne alles im verdeckten Topff, f. Pulvis, thue darzu Sacchari ℥j. die Dosis ist ℨj. im abnehmenden Licht. Ein gewisser Medicus hat gantz glücklich die Kröpfe auf folgende Weise curiret: innerlich hat er im abnehmenden Licht pulv. Spongiæ und lapid. Spongiæ calcinat. gegeben, und den Kropf mit diesem Liquore bestrichen:

℞ Vitrioli ad albed. calcin. ℔ij.
impast. cum 🜋 vini ℔ij.
C. C. ust. ℔ß.
misce,

und destillire es l. a. aus der Retort. da in dem Rostro oder Schnabel des Huts Camphor. ℥ß. gehangen, hernach hat er folgend Liniment aufschmieren lassen:

℞ Olei dest. ex lardo porcin.
laurin. ā ℥j.
f. Ungvent.

Bronchotomia, siehe Laryngotomia.

Bronchus, siehe Arteria aspera.

Broulliamini, siehe Bolus.

Brunus, siehe Erysipelas.

Bruscus, siehe Ruscus.

Brygmus, das **Zähn-Klappen**, ist eine Art von Convulsionen, überfällt offt die kleinen Kinder, sonderlich, wenn sie von Würmen geplaget werden; es erfahren auch diejenigen das Zähn-Klappen, welche am Fieber laboriren.

Bryonia, Vitis alba, **Zaun-Rübe, Gicht-Rübe**, wächst an sandicht- und schattichten Orten, in Gesträuchen; die Wurtzel, welche groß, dick, inn- und auswendig weiß, mit vielen Circkeln, eines scharffen bittern Geschmacks und widrigen Geruchs ist, purgiret die schleim- und wäßrigen Feuchtigkeiten durch Stuhlgang und Erbrechen, wird wider den Schwindel, fallende Sucht, Wahnwitz, Wassersucht, Fieber, Miltz, Geschwulst, Verstopffung des Gekröses und Frauen-Blum etc. gerühmet.

Bryonia Indica, siehe Mechoacanna.

Bubo, die **Scham-Seite**, oder die Gegend zwischen der Scham und dicken Fleisch; es werden auch die Kranckheiten, welche sich an diesem Orte finden, also genennet, als Bubo inguinalis, eine Geschwulst in der Scham-Seite, wider diese brauche man Discutientia, als flor. Sambuci, Emplastr. de Melilot. ol. Scorpion. wollen diese nicht anschlagen, so muß sie zur Suppuration gebracht, und als ein Abscessus tractiret werden.

Bubones pestilentiales, **Pest-Beulen**, sind solche Geschwülste, welche sich als ein Zufall der Pest, an der Scham-Seite, unter den Armen, hinter den Ohren, am Halse, Kniescheibe etc. finden, werden nach Beschaffenheit der Umstände bald mit Discutientibus, z. E. flor. Chamomill. Sambuc. sem. Anisi, und so Schmertz dabey, mit anodynis, als fol. Hyosciam. herb. Parid. Mandragor. Croc. und Theriac. ist ein Krampff dabey, mit antispasmodicis, Ruta, Betonica, Verbena, axung. Cati sylvestr. ol. Succin. Scorpion, oder mit ziehenden, als Vesicatorio, Emplastr. Magnetic. diachyl. cum gummi, oder erweichenden und eyternden, radic. Lilior. albor. Alth. Cynogloss. fol. Melilot. Branc. ursin. Violar. oder eröffnenden, als Feigen, Knoblauch, Zwiebeln, Tauben-Mist, Emplastr. de Galban. Oxycroc. Pech, schwartzer Seiffe; oder reinigenden, und heilenden, als Unguent. basilicon,

licon, digestiv. apostolor. balsam. 🜕is terebinthinat. item Peruvian. &c. curiret. Dolæus Oper. Medic. Chirurg. Tom. II. pag. 508. recommandiret statt aller, dieses Emplastrum:

℞ Gumm. Galbani,
Bdellii.
Emplastr. Arsenical. ā ℥j.
Mastich.
Myrrh. ā ʒvj.
pulv. Euphorbii ʒß.
radic. Pyrethr. ℈ij.
Croci optim. ʒß.
Theriac. Androm. ʒiij.
olei Juniper.
Terebinth. ā ʒij.
Succini ʒiß.
pulv. sem. Cumin.
Sinapi ā ʒß.
Carvi ʒiß.
M. F. l. a. Ceratum.

Bubo Venereus, eine *Venus*-Beule, ist ein Symptoma der Frantzosen und Trippert, die Ursache ist klar gnug, nemlich ein unreiner Beyschlaff; sie werden, wenn sie nach der Salivation nicht weichen wollen, durch dieses Emplastrum gantz füglich und vollkommen gehoben:

℞ Emplastr. emollient. Purmanni.
diaphoretic. Mynsicht.
de Ranis cum ☿io ā q. v.

Es ist aber wohl dabey zu erwegen, daß, wenn die Bubones noch frisch, und keine purulenta materia dabey ist, nicht Maturantia, sondern Resolventia zu appliciren sind, so am besten durch folgendes geschehen kan:

℞ Emplastr. de ranis cum triplo ☿ii ℥iij.
diaphoretic. Mynsicht. ℥j.

innerlich brauche man ein Decoct. lignor. und Vomitiv. Ist aber die Materia schon purulent, so dienet vielmehr ein erweichend Pflaster, nachgehends ist der Bubo mit einem Cauterio zu öffnen, und ein gut Pflaster darauf zu legen, innerlich gebe man erweichende Decocta aus radic. Alth. Bardan. Liquirit. Sarsaparill. rasur. C. C. Corinthen, Feigen, und ein Vomitiv aus ♀ emetic.

emetic. oder ☿ vitæ. Dolæus Encyclopæd. Chirurg. pag. 509. hat solche Bubones öffters mit diesen seinem Liquore dissolvente bestrichen.

℞ Spirit. Vini alcalisat. ℥vj.
Cinnamom. acutiss. ʒvj.
Caryophyll. ℥ß.
Croci opt. ʒiß.
vermische, digerir und destillir es.

Bubonocele, Hernia oder Ramex inguinalis, eine **Geschwulst oder Bruch der Scham-Seiten**, setzen sich auch wol über das os pubis; diese zu curiren, schlage man ein Säcklein oder Cataplasma über aus flor. Chamom. Sambuc. herb. Malv. Branc. Ursin. Parietar. rad. Alth. fol. Lauri, bacc. Lauri, sem. Alth. Cumin. Fœn. græc. Lini. Oder auch dieses Emplastrum, welches einige für ein groß Secretum halten:

℞ Gummi ✱ci.
Galban.
Sagapen. ā ʒiij.
Ceræ Virgin.
Terebinth. ā q. s.
Magnet. arsenical. ℈j.
f. Emplastr.

und innerlich des D. Michaëlis Essentia ad hernias, täglich 60. Tropffen gebrauchet, oder

℞ Essent. Symphyt.
flor. Hyperic. ā ʒiij.
M. D. S.
heilende Essenz, davon 50. biß 60. Tropffen zu gebrauchen.

Bucca, die Höle des Mundes, wird der Seiten-Theil des Mundes genannt.

Buccella, ist bey dem Paracelso ein Polypus der Nasen.

Buccinator, siehe Musculus.

Bufo, eine **Kröte**, ist eine allgemein bekanntes und sehr gifftiges Thier, derer Gifft vornemlich in dem scharffen etzenden ⊡ stecken soll: die Kröte getrocknet und gepulvert von ℈ß. biß gr. xij. ist ein vortrefflich Schweiß- und Harn-treibendes Mittel, wider die Pest, Wassersucht und Fieber. Eine Kröte zerstossen, und als ein Cataplasma auf den Rücken in der Gegend der Nieren aufgeleget, wird wider die Wassersucht recommandiret;

diret; das Oleum Bufonum ist wider die Kröpffe gut. Wider die Verletzung und Gifft der Kröten werden Fluß-Krebse, Menschen-Speichel, Cornu Cervi, ∀ sigill. Smaragdus und flores Vitis gelobet.

Bufonites, siehe Batrachites.

Bufonum herba, siehe Botrys.

Buglossa, siehe Anchusa.

Buglossum, **wild Ochsen-Zung**, wächst an den Strassen; die aus den Rinden der Wurtzel gemachte rothe Butter ist gut wider das Fallen, langwierigen Husten.

Bulbus, Bulbosa, sind alle diejenigen Blumen und Gewächse, deren Wurtzeln oder Zwiebeln runde Köpffe haben, als Lauch, Tulpen, Lilien ꝛc.

Bulimus, **grosser unersättlicher Hunger**, ist solch ein Affect, da ein Mensch so sehr hungert, daß er auch, wenn er den hungrigen Magen nicht bald stillet, in Ohnmacht fället. Weil doch insgemein die Haupt-Ursach dieses Affects ein sehr scharff peccirendes acidum ist, so wird man solches krafftlos zu machen, Absorbentia gebrauchen müssen, unter welchen die Martialia den Preis behalten werden.

Bullæ, siehe Essere.

Bunias, siehe Brassica fimbriata.

Bursa cordis, siehe Pericardium.

Bursa pastoris, **Täschel-Kraut, Hirten-Säckel**, wächst hin und wieder an ungebauten, sandigten und steinigten Orten: blühet im April. Das Kraut ziehet zusammen, stopffet, ist ein gut Wund-Kraut; wird dahero in rothen Wein gekochet, wider alle Hæmorrhagien der Nase und Wunden, Blutspeyen, Durchbruch, rothe Ruhr, überflüßige Gülden Ader und Monat-Zeit der Weiber, Saamen-Fluß, blutiges Harnen, gelobet.

Bursa testium, siehe Scrotum.

Bursalis, wird das Schenckelbeins-Mäuslein genannt, nemlich das inwendige Darm-Mäuslein.

Butyrum, **Butter**, ist das fette und ölichte Theil der Milch; in der Officin findet man

Butyrum Antimonii, siehe Antimonium.

rubrum, rothe Butter.

rubrum potabile, ℞ frische Mäyen-Butter ℔iij. radic. Anchus.

Anchus. ℥iv. Rubiæ tinct. Tormentill. ā ℥ij. sperm. Ceti ℥j. Vini generos. ℔j. koche alles, biß daß der Wein consumiret ist.

Butyrum viride, grüne Butter.

viride potabile; ℞ radic. Aristoloch. rot. Consolid. maj. Symphyti ā ℥j. fol. Salv. Hyssop. Heder. ▽str. Pyrol. Millefol. Sanicul. Veronic. Auricul. mur. Fragar. Prunell. Plantag. utriusque cum radic. ana Mij. vel iij. infundire alle diese Kräuter in frischer May=Butter ℔viij. denn thue darzu zerstossene Fluß=Krebse Num. XX. Koche es bey gelindem Feuer, biß die Kräuter gleichsam gepregelt scheinen, denn säuge es durch, und thue spermat. Ceti ℥iv. darzu, untermische alles, und heb es zum Gebrauch auf.

Buxus, Buchs=Baum, wird in Lust=Gärten gehalten, grünet stets; die Blätter mit Molcken gekocht, vertreiben die Gelbesucht: das destillirte Oel hiervon, so etliche fälschlich für das Oleum Heraclinum Rulandi ausgeben, dienet wider die Epilepsie und Zahn=Weh; es werden von diesem Holtz gute Zahnstocher gemachet.

C.

Cacao oder Cacavi, ist der Kern einer fremden Frucht von verschiedener Grösse, doch gemeiniglich so groß als eine Mandel, welcher sie auch an der Form und äusserlichen Gestalt gantz gleich kommt, ausser daß die Cacao etwas dicker und aufgeblasener, auch an der äusserlichen Farbe etwas röthlicher ist, hat einen ölichten und etwas bittern Geschmack, aber keinen Geruch, wird aus West=Indien, absonderlich aus Neu=Spanien heraus gebracht; die Frucht wächst auf einem Baum, welcher Arbor cacavifera genennet wird, kömmt an Grösse und den Blättern dem Citronen=Baume nicht viel ungleich, und trägt eine Frucht wie Melonen, in welcher die Kerne, Cacao genannt, zusammen liegen, und sollen derer zuweilen über 60. in einer Frucht gefunden werden: nach dem Unterscheid dieser viererley Bäume, hat man auch vier Sorten von der Cacao, darunter zwey die grosse und kleine Caraquen, die andern beyden die grosse und kleine Cacao heissen. Es müssen aber diese Körner noch frisch schwer und wichtig, auch, wenn es seyn kan, von den grösten Caraquen seyn, wenn sie für gut passiren sollen, auswendig schwärtzlich, inwendig denckel=roth,

wie gebrannte Mandeln. Sie sind das Haupt- und Grund-Stück der bekannten Chocolate; das Oel, so davon gepresset wird, dienet an statt der Schmincke.

Caccionde, Pilulæ de Caccionde, ist der Titul einer sonderlichen Gattung Pillen, deren Basis und Haupt-Stück die ∇ Catechu ist, so vor andern wider den Durchlauff von dem berühmten Römischen Medico und Anatomico, Georgio Baglivio, gerühmet werden.

Cachexia, ist eine solche Kranckheit, in welcher garstig, schleimig, grün, gelber rc. Schleim und Rotz den gantzen Leib eingenommen, derohalben ist derer Gesicht, so hieran laboriren, nicht allein blaß und aufgelauffen, sondern auch bräunlich und dunckel-grün, als ein verfaulet Aaß. Die Deutschen nennen sie wegen verletzter Chylification und Stockung der Pituitæ, eine übele Gestalt des Leibes, oder geschwollen, getunsen seyn. Die näheste Ursach ist ein entweder in den Poris des gantzes Leibes, oder nur eines gewissen Theiles stockender rotzigter Humor oder Safft des Bluts: Neben-Ursachen aber sind alle diejenigen, welche die Dauung verletzen, alle zäh- und schleimichte Speisen, wie Kalbs-Köpffe und Füsse, Ochsen-Füsse sauer gekochet; hernach sinds auch, welche die Spiritus von der Chylification abhalten, als das Nacht-Studiren, das Venus-Spiel hefftig treiben, übermäßige Gemüths-Bewegungen, sonderlich langwierige Traurigkeit. Damit die Cur glücklich von statten gehe, brauche man zuvor Digestiva, als Cremor. und Crystall. ♀ri, Lap. 69. ⊖ Absinth. ♀ vitriolat. ⊖✳c. depur. C. C. ust. Conch. præp. sal ♀i, tinct. ♀ri, ol. ♀ri, p. d. und dann Vomitoria aus ♀ emetic. ☿ vitæ, ⊕l. alb. &c. und Purgantia aus Mercur. dulc. resin. Jalapp. und Scammon. Aloë violat. Extract. trochisc. Alhandl. Panchymagog. Croll. Scammon. ♀rat. &c. Nach diesem aber mancherley Alterantia, Resolventia, und die Diaphoretica, als limatur. Martis, Crocus Martis aperitivus, Spum. Chalybis, Corall. rubr. C. C. ust. Tinct. ♁ii, ♀i, radix Ari, Armorac. Vincetoxic. Cichor. Helen. Galang. Zedoar. herb. Centaur. min. Carduibened. Absinth. Rorismarin. Menth. Rut. Salv. Nasturt. Cochlear. Saturej. Thym. Puleg. Meliss. Hyssop. Rhapontic. Dauc. Origan. auch andere Aromatica und Salia volatilia, und insonderheit Sal vol. Viperar. Es rühmet Ettner die Essent. ⊖✳ci martial. gar sehr; die Acta Lipsiens. 1694. pag. 363. haben des Gladbachii pilul. antihectic. von folgender Description:

℞ Gumm.

℞ Gumm. ammoniac.
Asæ fœtid.
Galbani ana ℥j.
Tartar. Vitriolat.
Vitriol. Mart. ana ℈j.
ol. Succin. gutt. v.
f. Pilul.

Cachexia icterica, siehe Icterus.
virginum, siehe Chlorosis.

Cachunde und Cachundica confectio, wird Sinester stärckendes Electuarium genannt. Ros. Lentilius in Miscell. Medico-Practic. Part. III. p. 113. & 289. beschreibet solches ausführlich.

Cachymia, ist ein Terminus, den der Paracelsus gebrauchet, und bedeutet einen unvollkommenen metallischen Cörper, oder unreiffe metallische Mineram, die weder Saltz noch Metall ist, jedoch mehr metallisch, indem sie aus den dreyen Principiis metallicis entsprossen. Die Cachymiæ können in dreyerley Arten abgetheilet werden: 1. in sulphurea, Schwefel-artige, dergleichen Marcasiten und Cobalte sind, 2. in mercurialia, z. E. Auripigment und Arsenic. 3. in salina, saltzhaffte, dahin alle Talck-Arten zu rechnen. Johnson will zwar 30. Sorten der Cachymiarum kennen, allein solche nicht erzehlen, vielleicht ists ihm auch nicht wohl möglich gewesen.

Cacoalexiterium, siehe Alexipharmaca.

Cacochylia, übel beschaffene Ausarbeitung des Chyli oder Milch-Safftes.

Cacochymia, eine gantz übele Beschaffenheit des Bluts, oder unrein Geblüt mit geschwollenen Gesicht. Weil ordinair in diesem Affect die Cruditates primarum viarum pecciren, so hat man dieselbe nach allen Umständen zu verbessern, wie aber das geschehen soll, wird man unter dem Titul Dyspepsia, belehret werden.

Cacocnemos heist einer, der keine gute Waden hat: wiewol andere lieber einen hagern und magern darunter verstehen wollen.

Cacophonia, bedeutet durchgehends eine schlechte Stimme: ihre Species heissen Aphonia, wann einer gar nichts sprechen kan, und dysphonia, wann einem das Reden sauer wird.

Cacositia, heist so viel als Eckel und Abscheu vor der Speise, und Cacositos einer, dem vor dem Essen grauset.

Cacostomacha, heissen solche Speisen, die dem Magen entweder nicht wohl anstehen, oder ihm wol gar Unlust machen; Eustomacha hingegen, die ihm gantz gut bekommen.

Cacotrophia, eine übele oder verborgene Nahrung.

Cacumina, Cacuminula, siehe Antheræ.

Cadaver, ein todt Aas oder Cörper vom Menschen oder vom Vieh.

Cadmia factitia und
nativa metalli expers; siehe Calaminaris Lapis.

Caduca Vertigo, siehe Vertigo.

Caducus morbus, siehe Epilepsis.
pulmonum, siehe Asthma.

Cæmentatio, Cæmentum, heist insgemein eine **Leimung oder Zusammenmaurung**, wie bey den Mäurern gebräuchlich; in der Chymie heist es auch einen Distillir-Ofen oder Gefässe beleimen; item stratificiren, wenn nemlich geschlagene Metalle mit einer Leim-Massa umgeben, und etliche Stunden oder Tage lang in das reverberir-Feuer gesetzet werden. Die zu dieser Operation gewiedmeten Gefässe sind insgemein zerbrochene irrdene Gefässe; statt dieser kan auch eine Pfanne dienen, da aber das Loch wohl zugemachet und verleimet werden muß, damit nicht die von dem △ resolvirte Salia verrauchen, und der Künstler seines Zwecks verlustig werde, welcher vornemlich darauf stehet, daß die Metalle aufs höchste calciniret, und das mit dem besten vermischte schlechte gäntzlich verzehret werde.

Cæsareus partus, Operatio Cæsarea, der **Kayserliche Schnitt**, ist eine solche Chirurgische Operation, da entweder ein lebendig oder todtes Kind aus Mutterleibe geschnitten wird, hievon ist Solingen in den Handgriffen der Wund-Artzt. pag. 334. seq. zu sehen, siehe auch Embryotomia und partus Cæsareus. Daher wird auch ein solches Kind Cæsar genennet.

Cæsius, siehe Glaucosis.

Cævicervus, siehe Alce.

Caffee oder Coffi, ist nichts anders, als der Kern einiger kleiner Nüßlein, wie Lorbeeren anzusehen, welcher wie die Bohnen, aus zwey Theilen bestehet, so oben gewölbet und unten platt sind, von Couleur gelb- und etwas grünlicht, eines mehlichen Geschmacks, und wie Bohnen riechend; werden aus Persien und der Türckey über Massilien und andere Orte in gantzen Ballen

heraus

heraus gebracht. Diese Früchte kommen von einem fremden Baum, in der Grösse einer Linden, welcher immer grün ist, und nachdem er ausgeblühet hat, diese Nüßlein träget. Die besten Caffée-Bohnen müssen grünlicht, frisch, und von mittelmäßiger Grösse seyn, nicht schleimicht riechen, auch von den harten und holen Schalen, so zuweilen darunter kommen, wohl auserlesen und gesaubert seyn. Wer sie in gantzen Ballen kauffet, sehe zu, daß keine Ecke davon naß und feucht sey, wodurch diese Früchte bald verderben können. Wer den Caffée gebrannt und gemahlen kauffet, der halte sich an gewissenhaffte Leute, massen man aus dem Maltz das Caffée so nachkünstelt, daß es sehr schwer von jenem zu unterscheiden ist. Es stärcket den Magen und dessen Dauung, treibet den Urin, und vertreibet den Schlaf; zu viel gebraucht, soll er entmannen.

Cagosanna, siehe Ipecacuanha.

Cajous, werden von den Indianern die Occidentalischen Anacardien genannt, und bestehen aus länglichten und asch-farbichten Körnern, so groß wie eine welsche Bohne, und wie eine Niere anzusehen, haben 2. Schalen, und zwischen denselben ein röthliches beissend und ätzendes Oel, inwendig aber einen schönen und schnee-weissen Kern, wie süsse Mandeln schmeckend: kommen aus Brasilien und andern Americanischen Orten, wiewol sie auch in Ost-Indien zu befinden sind: der Baum, woran diese Körner wachsen, ist etwa 6. Schuh hoch, aber sehr breit und schatticht: hat kleine rosen-farbichte Blümlein, nach diesen träget er eine roth-gelbe Frucht, wie eine Pomerantze, worauf oben diese Körner oder Cajous sitzen, diese müssen dick, vollkommen, frisch, und auswendig wie Oliven anzusehen seyn; wenn die inwendigen Kerne schön weiß aussehen, so sind sie recht zeitig und gut. Die Americaner brauchen die Frucht wie wir die Citronen, die harten Kerne oder Cajous werden gebraten, und schmecken wie Castanien, sollen den Eckel und das Brechen stillen.

Calambac, ist eine Gattung des Paradis-Holtzes, und der mittelste Kern, oder das kostbare Holtz von Tambac. Man hat hiervon drey Sorten: die erste wird zuweilen unter dem Namen des Asphalti gefunden; die zweyte ist das Agallochum oder Xylaloë, wovon an seinem Ort zu sehen; die dritte aber ist so rar, daß sie dem Golde gleich geschätzet, auch nirgends, als bey hohen Standes-Personen zu finden, welchen es von den Ost-Indianischen Königen zum Present geschicket wird.

Calamandrina, siehe Chamædris nobilis.

Calaminaris lapis, **Galmey**, ist ein ertzigter Stein, eines weiß-gelben oder röthlichten Ansehens, und erdichten Geschmacks, und wird besser Cadmia nativa metalli expers genennet; bey den Materialisten finden sich zwey Sorten, davon die eine weiß-grau, aber härter, die andere röthlich oder gelb mit weissen Adern durchstrichen, an welcher schwere, runde und harte Körnlein, wie der Pfeffer, zu finden sind, wird hin und wieder in Deutschland gefunden. Sonsten wird auch eine dem Galmey gleiche Materia in den Schmeltz-Hütten gefunden, welche Cadmia factitia und Lapis calaminaris factitius genennet wird; es wird dadurch das Kupffer zu Meßing gemacht. Der Galmey wird zu den Klopf-Pulvern der kleinen Kinder, wenn sie fratt sind, item wider den Wolff vom reiten, gebrauchet. Hieraus wird auch die bekannte Salbe mit Wein-Eßig und Baum-Oel, item das Emplastr. de lapid. calaminar. gemacht. Es haben die Chirurgi zu mercken, daß, wenn der Gallmey allein gebrauchet wird, die Narbe an der Wunde roth werde; wenn er aber mit Oel oder Fett vermischet wird, so wird sie weiß, wie die andere Haut.

Calamintha, Nepeta montanea, **Calaminth, Acker- oder Berg-Müntz, wilder Poley**, wächset gern auf den Bergen, steinicht- und schattichten Orten, blühet im Junio und Julio, ist wider Brust- und Leber-Beschwer gut; treibet den Harn, die Menses und die Frucht. Præparata davon sind ▽, sal, syrupus composit. und Species diacalaminth.

Calamintha Montana, siehe Mentha cattaria.

Calamita bianca, siehe Magnes.

Calamitis, wird eine Gattung der Cadmiæ factitiæ genennet, wegen ihrer Gestalt, die sie von der eisernen Stange, damit das zerstossene Ertz gerühret wird, bekommt, indem sie sich an dieselbige hänget, und als wie ein Röhrlein oder Federkiel, Calamus, aussiehet.

Calamus aromaticus, **wohlriechender Calmus**; die vornehmsten Botanici und Materialisten sind darinnen eins, daß es keine Wurtzel, sondern dünne und mit Schelffen ausgetheilte Stänglein seyn, welche auswendig gelb, inwendig aber weiß sind, und ein leicht schwammichtes Marck in sich haben, welches einer zusammen gewundenen Spinnewebe nicht unähnlich scheinet, eines scharffen und mit einer angenehmen Bitterkeit vermengten Geschmacks und vortrefflichen aromatischen Geruchs; Ist zwar sehr rar, wird aber doch zuweilen in Holland und anderswo bey curiösen Materialisten gefunden. Dieses Gewächs wächset in Egypten und Syrien; der beste ist, welcher dicke, frische Stengel hat, und von den kleinen Neben-

Neben-Sprößlein wohl gesaubert ist, muß auswendig etwas röthlich sehen, und inwendig ein weisses Marck haben; wird zum Theriac genommen, in Ermangelung dessen aber muß man sich mit dem gemeinen Calmus behelffen.

Calamus facchariferus, das **Zucker-Rohr**, ist ein dickes, und in viele Gelencke getheiltes Schilff oder Rohr, von 7. biß 8. Schuh lang, und gemeiniglich zwey Daumen dick, auswendig grün-gelb, und inwendig weiß, und voll süsses Marcks, kommt aus Ost- und West-Indien, absonderlich aus Brasilien und den Antillen-Insuln, wo es zwar auch wild aufwächset, doch mehr von den Einwohnern gepflantzet, und des Saffts oder Zuckers wegen gezogen wird. So bald nun die Zucker-Röhre zur Zeitigung gelanget sind, werden sie von den Americanern abgeschnitten, von den Blättern gelöset, in Büschlein zusammen gebunden, und in diejenigen Häuser und Hütten, wo der Zucker heraus gepresset wird, getragen. Wie der Zucker ausgepresset wird, ist unter dem Titul Saccharum zu sehen.

Calamus scriptorius, eine **Schreib-Feder**, wird von den gezogenen Kielen geschnitten. Das Ziehen wird also gemachet: man steckt die Kielen in siedend Wasser, heissen Sand oder Asche, biß sie weich werden, streiffet alsdann mit einem Messer das äusserste Häutgen davon ab, indem man dieselbe damit auf das Knie drucket, und mit dem Messer darüber fähret; Und weil die Kielen hierdurch zusammen fallen, so entstehen an beyden Seiten zwey durchsichtige Striemen darvon, woran die gezogenen von den rohen Federn unterschieden werden.

Calamus vulgaris aromaticus, der **gemeine Calmus**, ist eine länglichte, etwas platte Wurtzel, welche an der äussersten Schale in Gelencke abgetheilet, und grau-röthlicht, inwendig aber weiß und schwammicht ist, eines scharffen und bittern Geschmacks und aromatischen Geruchs, wird besser Radix acori genannt, weil es der rechte Calmus der Alten nicht ist; die Wurtzel wächst bey uns in sumpffichten Orten häuffig, die beste muß frisch, rein seyn, einen aromatischen Geruch, und scharff bittern Geschmack haben, sie stärcken vortrefflich den Magen, deßwegen wird davon der überzogene Calmus, das Extract, Electuarium diacorum und ℴ︎ in der Officin gehalten.

Calcaneus, Calcaneum, Calx, os Calcis, Pterna, das Fersen-Bein, siehe Os.

Calcar, siehe Calx.

Calcarinus Lapis, der **Kalck-Stein**, ist einer danckel-grauen Farbe; davon findet sich in den Officinen (1) Calx viva, lebendiger Kalck, (2) Calx lota, gewaschener Kalck, (3) Lixivium, Lauge, und (4) Spiritus.

Calcatrippa, Consolida regalis, Flos regius, **Ritter-Sporn, Lerchen-Klau**, blühet im Majo und Junio, das Kraut mit den Blumen treibt die Menses, Harn und Geburt, dienen wider Gelb- und Wassersucht, Nachwehen der Kindbetterinnen; hievon ist ▽ dest. und Conserva.

Calcinatio, ist eine sehr offt vorkommende Chymische Operation, da ein Mixtum Corpus oder vermischter Cörper in einen Kalck, das ist, in ein gantz subtiles Pulver verwandelt oder verändert wird. Dieses ist aber ein gemeiner Name, und begreifft viel Gattungen unter sich; denn eine andere ist die vermögende, potentialis, eine andere die würckliche, actualis; diese wird unmittelbar durch das Feuer, jene aber durch Menstrua verrichtet. Bey der ersten Art ist zu mercken, daß nicht allezeit das Küchen-Feuer zu derselben erfodert werde, sondern schon das Sonnen-Feuer, oder das aus dem lebendigen Kalck, oder auch aus dem Concurs der Saltze entstehende schon genug sey, welches aus der Calcination des ⊕li, oder ♁ii, vermöge eines Brenn-Spiegels, und nach Vigani method. das C. C. philosophice zu calciniren, erhellet. Was die Potential oder vermögende Calcination betrifft, so muß observiret werden, daß wieder unterschiedliche Species darunter stehen, welche alle unter dem Titul der feuchten und truckenen begriffen werden können: Die humida oder feuchte geschiehet durch Menstrua, sonderlich durch Salina, z. E. ▽F. ▽R. ⊖is, zuweilen auch durch ▽ simpl. indem das harte C. C. brüchlich gemachet wird. Sie wird aber auf zweyfache Art verrichtet, erstlich, wenn die zu calcinirenden Cörper in das Menstruum getuncket werden, und dann heist sie immersiva; vors andere, wenn sie nur aufgehangen werden, und im Dampff des resolvirten Menstrui stehen, und dann wird sie vaporosa genannt. Hieher gehöret auch die Calcination des Martis und Veneris, welche von der Lufft geschiehet. Was im übrigen die truckne Calcination betrifft, so observiret man solche (1) in der Amalgamation, (2) in der Fumigation, wann von dem Rauch des Schwefels die Eisen- oder Kupffer-Platten brüchlich gemacht werden, (3) in der Cæmentation.

Calcinatum majus Poterii, ist ein aus dem Mercurio bereitetes Medi-

Medicament, wenn der Mercurius præcipitat. in ♈. solviret, und mit ▽ salsa præcipitiret wird.

Calcoidea, oder cuneiformia officula, siehe Os.

Calculus, ieglicher Stein, der entweder bey Menschen oder Viehe im Magen, Blasen, Nieren ꝛc. gefunden wird.

Calculus humanus, der Menschen-Stein, absonderlich, welcher in den Blasen gefunden wird: weil er wie der Bezoar-Stein aus vielen über einander wachsenden Blättlein bestehet, wird er Bezoar microcosmicum genennet, hat sehr vieles und ein gantz flüchtiges Saltz in sich, wird wider ansteckende Fieber und Pest gerühmet: zuweilen finden sich auch einige Steine in der Gallen-Blase der menschlichen Cörper, welche insgemein gelb, bitter und leicht sind, haben eine sonderliche Krafft wider die Gelbesucht.

Caldarium, heist ein Kessel, darinnen etwas gesotten wird. Beym Blancard in seinem Lexico, bedeutet es so viel als Balneum Laconicum und vaporosum.

Calefacientia, erwärmende, sind alle diejenigen Artzneyen, welche Krafft haben, die natürliche Wärme unsers Leibes innerlich oder äusserlich zu mehren, zu stärcken und zu erhalten.

Calefactio, Warmmachung Erwärmung, wird sonderlich von den Artzeneyen verstanden, damit die Kräffte der Dinge, so eingeweichet werden, sich desto eher in die Feuchtigkeit setzen, (2) die Säffte desto besser auszupressen und durchzugiessen.

Calendula, Caltha vulgaris, Chrysanthemum, Ringel- oder Dotter-Blum: die Blume stärcket das Hertz und Leber, öffnet die verstopfften Menses, der Safft aus der Blume gepresset, und die Wurtzel damit bestrichen, vertreibet dieselben: Præparata sind ▽. syrupus und acetum: die Bauer-Weiber färben mit den Blumen die Butter gelb.

Calescere, calefieri, warm werden, sich erwärmen, bey der Sonnen-Hitze, Feuer oder Ofen.

Calidum innatum, die innerliche, natürliche und angebohrne Wärme, wird auch Aura, Anima Medica, Archeus, Calor vitalis und Flamma genannt. Nach der heutigen Natur-Kündiger Lehre werden die Spiritus vitales oder Lebens-Geister darunter verstanden, davon an behörigen Ort und Titul nachzusehen.

Caliendra, eine Paruque, wird offt bey dem Dolæo gefunden.

Caligo, siehe Amblyopia.

Calix, heist ein Trinck-Geschirr, ein Kelch. Bey den Botanicis heist Calix dasjenige Behältniß, worinnen die Blume stickt, oder damit sie umgeben ist, in welchem auch hernach die Saamen zu stecken pflegen: ein **Blumenkelch.** Es werden auch wol die Augen und Knospen an Bäumen und Sträuchen Calices geheissen.

Calliblepharon, eine Artzney die Augenbraunen zu schmincken, wird von dem Galeno hin und wieder gebrauchet.

Callicreas, Callicreon, siehe Pancreas.

Callimus, siehe Ætites.

Callositas, Callus, **harte Haut, harthäutig,** ist eine harte und steiffe Geschwulst in der Fläche der Hand und auf den Fußsohlen, mit Unempfindlichkeit derselben Theile: die Ursach rühret von gewaltthätigen Reiben dieser Theile, schwerer und steter Arbeit ꝛc. her: hierwider dienen erweichende und resolvirende Cataplasmata aus florib. Chamomill. sem. Fœn. græc. mit Milch gekochet, und öffters warm umgeschlagen, oder man bereibe den Callum mit ♒ Vini camphorat. crocat. oder applicire gumm. *ci in Spirit. Vini solviret und wieder inspissiret, so wird auch der Succus Sempervivi oder Tabaci gelobet.

Calloti, siehe Sal alcali.

Callus osseus, siehe Exostosis.

Calor nativus, siehe Biolychnium.

Caltha palustris, **Dotter-Blume, Kuh-Blume,** wächst auf den sumpfigten Wiesen und an den Bächen: ist zwar nicht officinal, doch aber können die Blumen, ehe sie sich öffnen, mit Saltz-Wasser und Eßig eingemachet, und an statt der Cappern gegessen werden.

Caltha vulgaris, siehe Calendula.

Calva, Calvaria, Cranium, die **Hirnschale, Hirnschädel,** ist eine Zusammenfügung der Beine, welche eine Höle, um das Gehirn in sich zu halten, machet; bestehet aus acht Beinen, deren sechse selbiger eigen sind, die übrigen zwey sind ihr und dem obern Kinnbacken gemein: die eigenen Beine der Hirnschale sind das **Stirn-Bein,** Os frontis, zwey des Vorder-Haupts, Ossa sincipitis, eines des Hinter-Haupts, Os occipitis, und die zwey Schlaf-Beine, Ossa temporum; diese sind in der mitten marckigt, auf beyden Seiten härter und mehr standhaffter, dahero saget man, daß sie aus zweyen Tafeln bestehen, und dieses ist mehr sichtbar, wo besagte Beine dicker sind; bey den Schläfen aber, wo sie am dünnesten sind,

erschei-

erscheinen kaum einige Zeichen der Verdoppelung, welche bey der Trepanation wohl zu mercken ist.

Calvities, die **Glatze**, Mangel der Haare, sonderlich, wenn sie am Vordertheil des Haupts ausfallen, findet sich öffters bey den alten Leuten: diesem vorzukommen und abzuhelffen, brauche man spirituosa, als innerlich ▽ cephalic. Carol. V. ⚘ cephalic. und äusserlich ▽ Regin. Hungar.

Calx, **Kalck**, hat verschiedene Bedeutungen: (1) heist es die weisse aus den Kalck-Steinen im Brenn-Ofen calcinirte Materia, Kalck, Mauer-Kalck; solcher ist zweyerley, lebendiger, oder Calx viva, und gelöschter: in der Officin und Laboratorio aber ist gewaschner und ungewaschner: (2) heist Calx in der Chymie ein subtil und von aller Feuchtigkeit gesaubertes Pulver, und hieher gehören alle Kalcke, welche aus Metall und Ertz bereitet: (3) wird die gypsichte Materia in den Gelencken der Gichtbrüchtigen also genennet: (4) endlich heist es auch Calcaneus, die **Ferse**, dahero auch das gantze Hintertheil des Fusses Calx genennet wird.

Calypter, heist ein **Deckel**: bey dem Hippocrate bedeutet es ein Stücklein Fleisch, damit die Mastkörner verdecket werden.

Cambil, rothe Erde bey dem Ruland.

Cambuca, Cambuca membranata, eine Eyter-Beule, neben den Scham-Gliedern.

Cambugium, ist eben was Gummi Gutt. davon Dale Pharmacolog. pag. 437. zu sehen.

Camelus, **Cameel-Thier**, ist ein bekannt Thier, leistet seinen Herren in der Haushaltung grossen Nutzen; die Medici und Materialisten aber haben sich dessen nicht zu erfreuen, indem in den Material-Kammern und Apothecken davon sich gar nichts findet.

Camera, eine **Kammer**, oder Gemach: in der Anatomie wird die Höle des Ohrs, wo das Ohr-Loch anfänget, also genannt.

Camisia fœtus, siehe Chorion.

Campana, heist insgemein eine **Glocke**, in der Chymie werden die Gefässe also genennet, welche man zur Bereitung des Spiritus ♀is acidi gebrauchet, und deßwegen wird dieser Spiritus auch genennet Spiritus ♀is per Campanam.

Campanula sylvestris digitalis, lutea, **Wald-Glöcklein, spitzig Wund-Kraut.**

 Campa-

Campanula vulgatior foliis Urticæ, siehe Uvularia.

Camphora, **Campher**, ist ein schneeweisses und wie Salpeter durchscheinendes hartzigtes Gummi, eines scharffen, bitterlichen und aromatischen, auch sehr durchdringenden Geschmacks, und sehr starcken auch etwas widrigen Geruchs: wird aus Ost-Indien gebracht, und wann es raffiniret ist, in grossen breiten doch platten Scheiben, wie grosse Stürtzen eingekauffet. Der Baum, **Campher-Baum** genannt, ist theils in der Insul Borneo, theils in Japonien in den Wildnissen häuffig zu finden, hat allhier einen so dicken Stamm, daß ihn zwey Männer kaum umfassen können, und ob zwar die Campher-Bäume in Borneo viel kleiner seyn sollen, so bringen sie doch viel bessern und kostbarern Campher. Zu mercken ist, daß man auch aus den Rinden der Zimmet-Baum-Wurtzel Campher destilliren könne, wie aus den Act. Societ. Lond. Vol. I. p. 724. zu ersehen. Nach Unterscheid dieser Bäume, absonderlich aber der Länder, woraus der Campher kommt, hat man dessen zweyerley Species, nemlich den Borneischen und Japonischen, welcher letztere auch der Sinesische genennet wird. Dieweil doch aber der Campher, so aus Ost-Indien gebracht wird, guten Theils unsauber ist, weil er entweder also aus den Bäumen auf die Erde gelauffen, oder nicht sorgfältig gnung præpariret worden, so wird er in Europa von neuen sublimiret und raffiniret. Der beste muß schön weiß, klar und durchsichtig seyn, keine Flecken noch gelbe Farbe, sondern einen starcken Geruch haben, in schönen Stücken kommen, doch mit den Fingern leichtlich zerrieben, auch, wenn man ihn anstecket, nicht können gelöschet werden; andere probiren ihn in einem heissen Brod, worinnen er gantz schmeltzen muß, und ie eher er schmeltzet, ie besser ist er. Er muß in Lein-Saat, Pfeffer-Körnern und andern ölichten Sachen gehalten werden, damit er sich nicht verzehre und verfliege. Wegen seiner Kräffte ist ein gewaltiger Streit, indem einige sagen, er sey kalter, andere aber, er sey warmer Natur, da doch das letzte den Platz behält, und, wie alle Salia volatilia, oosa, nothwendig erwärmen muß: hat eine Schweiß- und Gifft-treibende Krafft, dienet wider die hitzigen Fleck-Fieber, Pest, Deliria, Wechsel-Fieber, Entzündung der Augen, mit ⊖ depurat. temperiret, wider Gonorrhœam.

Canalis, heisset insgemein eine **Röhre** oder **langes holes** Instrument, durch welches iede fliessende Materia herab fleust: in solcher Bedeutung werden von den Medicis allerley Gefässe genommen, als Blut-Adern, Puls-Adern, Nerven rc. wird auch Ductus genannt; wegen Gleichheit wird

wird auch das Loch in allen Wirbeln der Rückgrad-Canalis genannt. Bey den Chirurgis heist Canalis ein lang ausgehölt Instrument, in welchem ein gebrochen Bein oder Schenckel verwahret wird.

Cancamum, ist ein Hartz eines fremden Baums, dessen Ursprung noch nicht bekannt, dahero es auch nicht sonderlich æstimiret, und fast niemalen, es wäre denn nur zum äusserlichen Gebrauch, verschrieben wird; saget Ettmüllerus Oper. Tom. I. pag. 699.

Cancer, ist ein vieldeutig Wort: (1) heist es ein Krebs, ein überall bekannt Thier, auch Astacus genannt. Es sind Fluß- und See-Krebse; in den Fluß-Krebsen finden sich die Steine, Lapides Cancrorum, oder die Krebs-Augen, vornemlich nur zu der Zeit, wenn sie sich schälen oder häuten im Majo, Junio und Julio, da denn derjenige weisse Safft, oder Liquor, womit sie erfüllet sind, in ihnen erhärtet, und zu diesen Steinlein wird, welcher also in oder an den Mägen der Männlein gezeuget wird. Es werffen aber die Krebse solche Steinlein entweder selbst von sich, welche etwas blaulicht sind, und für die besten gehalten werden, oder man suchet sie aus den gesottenen hervor, welche durch das Saltz, welches man hinein wirfft, etwas geändert und weiß werden; daher kommt es auch, daß insgemein zweyerley Sorten von den Oculis 69. gefunden werden, nemlich Oculi 69. albi, die weissen und Oculi 69. cœrulei, die blauen Krebs-Steine. Man hat sich wohl vorzusehen, daß man keine falschen und nachgemachten Krebs-Augen einkauffe. Diese haben eine sehr versüssende Krafft, womit sie alle widernatürliche Säure in dem menschlichen Leibe sehr brechen und absorbiren, werden deßwegen wider den Sod, Colic, Seitenstechen, Nieren- und Lenden-Stein, hitzige und Wechsel-Fieber, inn- und äusserliche Verwundung, täglich in der Artzney verschrieben. Die Krebse selbsten werden mit grossem Nutzen zu den Wund-Träncken genommen, welches Poterius Oper. pag. 314. gelehret, und allda ein Decoctum Vulnerarium zum inn- und äusserlichen Gebrauch also beschrieben hat:

℞ Astacor. fluviat. Num. XX.
radic. Aristoloch. rot. ℥ß.
Symphyt. maj. ℥j.
fol. Agrimon.
Alchimill.
Betonic.
Bugul.
Sanicul. ā Mj.

laß

Laß es in ▽ comm. und Vini ā q. s. kochen, und edulcorir es mit Syrup. Capill. ♀ is, q. s. die Dosis davon sind ℥vj. zweymal des Tages, 4. Stunden vor der Mahlzeit. Hieher gehören noch die Cancri oder Astaci marini, See-Krebse, welche zuweilen so groß und starck sind, daß sie mit ihren Scheeren leichtlich einen Menschen umbringen können, wenn sie solchen zu fassen bekommen; haben eine so harte Schale, daß man sie mit Beilen von einander hauen muß: in der Medicin schreibet man den schwartzen Spitzen, welche sie vorne an den Scheeren haben, und Apices nigri chelarum cancri heissen, eine gantz sonderliche Krafft wider die hitzigen und gifftigen, auch Wechsel-Fieber zu. (2) heist es eine Chirurgische Binde, welche gleichsam einen Krebs vorbildet, und (3) eine Kranckheit, Cancer, der Krebs genannt; der wird in Cancrum incipientem, oder den anfangenden, und exulceratum, oder den fressenden Krebs, getheilet: der erste ist eine harte, rauhe, ungleiche und unbewegliche Geschwulst, einer aschfarben und blauen Couleur mit schwartzlichten Adern, als Krebs-Scheeren umgeben, im Anfang gantz ohne Schmertzen, mit der Zeit aber schmertzet und hitzet er sehr. Er findet sich zwar an allen Theilen, vornemlich aber an den schwammichten und lockern, als Brüsten, Lippen, Gaumen, Nase, Gebähr-Mutter ꝛc. Im Anfang ist er schwer zu erkennen, massen er einer Bohne oder Nuß gleichet, dahero ist entweder ein wenig, oder gar kein Schmertz dabey; nimmt aber die Geschwulst mit den Symptomatibus allmählich zu, so wird er gar leicht erkannt. Die Ursach ist der in den Drüsen gesammlete zähe Nahrungs-Safft, der eine Schärffe in sich hat, dahero ist kein Wunder, daß aus dem Scirrho ein Carcinoma oder Krebs werde, sonderlich, wenn die im zähen steckende Schärffe von scharffen und gar zu sehr resolvirenden Mitteln aufgewickelt wird. Die Cur ist schwer, beynahe unmöglich: doch aber darff man darum nicht gantz verzagen, sondern brauche vielmehr im Anfang resolventia, Salia volatilia und fixa, und diluentia, als infusum folior. Thée, Herniariæ &c. und auch antacida mit evacuantibus, als da sind Pilulæ laxativæ martiales, Tinctur. Martis helleborat. Wedelii, ☿ dulc. Nicht gar zu undienlich sind die diaphoretica, insonderheit aber die Decocta lignorum, massen solche diluiren und zugleich Schweiß treiben: item Fontanelle. Wider den Schmertz, Hitz und Stiche sind die Saturnina bewährt, dahero loben einige zum äusserlichen Gebrauch ol. Rosar. Lilior. albor. oder Ranar. im bleyernen Mörsel zur Consistenz eines Unguenti gebracht; oder Emplastr. diapomphol. Saturnin. Mynsichti, diapalma, oder ein Amalgama Saturni und Mercurii, oder eine mit Mercurio beschmierte Bley-Platte aufgeleget: so wird auch äusserlich Camphora,

phora, Consolida media, succus Solani, gewaschene Tutia mit oleo Cheiri oder Rosar. vermischt, gelobet, item ein Cataplasma aus Schnecken und lebendigen Krebsen, Theriaca und Opio. Es ist zu rathen, daß man sich aller scharffen resolvirenden Mittel, derer die Practici hin und wieder gedencken, entschlage, damit man nicht aus dem verborgenen einen exulcerirten Krebs mache; dahero kan man allezeit des Hippocratis Spruchs Lib. VI. aphorism. 38. eingedenck seyn, da er saget: Es ist besser, daß man verborgene Krebse nicht curire, denn die daran curirten sterben gar bald, die nicht curirten bringen ihr Leben ohne grosse Beschwerde noch lange zu. Was nun den exulcerirten und fressenden Krebs betrifft, so wird solcher ein garstig Geschwür mit dicken geschwollenen und harten Leffzen, welches dünn, schwartz, zuweilen auch blutiges Eyter hat, stincket gantz aasicht, mit einem unerträglichen Schmertz, wenn nemlich der anfangende Krebs übel oder hart tractiret worden. Ob gleich diese Kranckheit sehr hefftig ist, so ist doch der fressende weit ärger, angesehen diese Malignität so groß ist, daß sie nicht nur als ein hungriger Wolff das umstehende gesunde Fleisch abnimmt und verzehret, sondern auch das Hüner- und andere zur Cur angesetzte Fleisch verzehret, und gleichsam auffrißt, wird deßwegen auch Lupus, oder Wolff genennet. Die Ursache dieser beyden Geschwüre ist eine im höchsten Grad ätzende Schärffe der Säffte; im exulcerirten Krebs stecken sie in dicken und zähen, im fressenden aber in mehr fliessenden Schlamm. Zur Cur dienen, ausser schon angeführten Mitteln, die Saturnina bald allein, bald mit succo 69. fluviatil. Solani und Opio, (wenn der Schmertz sehr hefftig) vermischet. Overkamp erhebet folgende Mixtur als ein recht sonderlich Mittel:

℞. ▽ Calcis viv. ℥vj.
Mercur. sublimat. ℈ß.
Elixir vitæ oder
Spirit. vini simp.
Olei Sassafras ā ʒij.
Quajac. ʒiß.
Plumbi liquefact. gr. v.

thue ein wenig Mercurii vivi und Vitæ darzu, applicire es warm, und zwar öffters des Tages. Das Arsenicum fixum wird vom Helmont sehr recommandiret; andere loben jung frisch Hüner- Tauben- Hunde- Katzen-Fleisch appliciret, denn solch Fleisch sauget als ein Schwamm die Schärffe in sich, und lindert also zugleich den Schmertzen. Will sich aber die

Kranckheit durch keine Mittel zwingen lassen, so treibet uns die Noth zur Cauterisation und Extirpation des leidenden Theils. Die erste Operation wird wegen des sehr grossen und unerträglichen Schmertzens gar selten angegriffen, öffterer aber die andere. Hierbey aber hat ein Chirurgus zu attendiren, ob (1) das nothleidende Theil wegen der Nerven, tendinum, und grossen Blut-Gefässen hierzu tüchtig sey. (2) Soll er wissen, daß weit glücklicher ein klein Ulcus, schwer aber ein breites und fressendes abgeschnitten werde. (3) Hat er zu observiren, daß alle dasjenige, was corrumpiret ist, von Grund aus weggeschaffet, und das aus der Wunden fliessende Blut alsofort gestillet werde, wo er nicht will, daß das Ubel in kurtzen wiederkomme.

Cancinpericon, ist Calidus equi fimus, warmer Pferde-Mist.

Candela, ein **Licht**, ist allen bekannt, Candelæ Cereæ, **Wachs-Lichter, Schneider-Kertzlein**, werden mit unter die Chirurgischen Instrumenta gerechnet, wenn man hölichte Ulcera und Fisteln ꝛc. untersuchet.

Candela Regis, siehe Verbascum.

Candelæ pro fumo, **Räucher-Kertzlein**, werden aus mancherley wohlriechenden Pulvern, Gummen, lindenen Kohlen mit mucilag. Tragacanth. formiret; Z. E.

℞ Benzoin. ℥xvj.
lign. Aloës
Rhod.
Santal.
Ladan. ā ℥iv.
Caryophyll.
Oliban. ā ℥iij.
Sacchar. alb. ℔ij.
Carbon. tiliæ ℔ivß.
f. Pulv. subtiliss.

und mit mucilag. Tragacanth. in ▽ Rosar. cortic. Citri, Majoran. solut. f. Candelæ, worzu noch ein wenig Styracis liquidæ und Terebinth. gethan werden kan.

Candelæ ad Verrucas in meatu urinario, **Lichtlein wider die Wartzen und Drüslein in der männlichen Röhre:** ℞ Ceræ alb. ℔j. Terebinth. Venet. ℥j. laß das Wachs schmeltzen, dann thue den Terpenthin darzu, und ziehe von mäßiger Dicke Tachte durch, daß Lichtlein daraus

aus werden, dann ℞ von solchen Lichtlein q. s. beschmier es an einem Ort mit Ungvento aus Mercur. præcipitat. ʒij. Ungvent. de Cerussa ℥ß. und etlichen Tropffen Olei ⊖li oder Butyr. ℥ii.

Canella, siehe Cinnamomum.

Canella alba, oder Cortex Winteranus spurius, **weisser Caneel oder Zimmet,** ist weit dicker als die andere Rinde, und sowol inwendig als auswendig weiß; Diese Rinde ist auch viel dichter und zäher, hat einen sehr scharffen Geschmack, auch einen sehr guten Geruch, kommet aus Indien, und wird in den Apothecken insgemein Costus verus, Costus Corticosus albus, oder **weisser** Costus genennet, ob wol er mit dem Costo vero, welcher eine Arabische Wurtzel ist, ausser den Kräfften nichts gemein hat. Der Baum dieser Rinde ist eine Art Cassien-Bäume, welcher auch Blätter, wie der Lorbeer-Baum, purpur-farbene Blümlein, und eine Frucht als kleine Eicheln träget, muß von der äussern ungeschälten Schale wohl gesäubert seyn, einen rechtschaffenen und gleichsam von allen Gewürtzen melirten Geschmack haben, welcher an der Schärffe den Pfeffer, an Geruch die Mußcaten-Nuß übertreffe, wird unter die antiscorbutischen Artzneyen gerechnet, sonsten aber stärcken sie den Magen, Haupt und Nerven, absonderlich in Schlag-Flüssen: dienet wider die Colic und Mutter-Beschwer, absonderlich, wenn man etwas von frischen Theriac und Castoreo dabey gebrauchet. Einige Medici käuen ihn zum Præservativ, wenn sie die Krancken bey den ansteckenden Seuchen besuchen.

Canella matta, siehe Cinnamomum.

Canis, ein **Hund,** davon ist in der Medicin die Axungia und Album græcum zu finden.

Caninus, **hundisch,** kommt vom Wort Cane, **Hund,** her, und wird von allem dem gesaget, was vom Hund genommen wird, oder dessen Gleichförmigkeit hat, als Canina pellis, **Hunds-Fell,** Caninum stercus, **Hunds-Koth,** Canini dentes, **Hunds-Zähne,** Caninus oder Cynicus spasmus, der **Hunds-Krampff,** geschiehet an den Kinbacken-Mäuslein.

Caniram, wird der Baum genannt, auf welchem die Nuces vomicæ oder Krähen-Augen wachsen, wovon an seinem Orte zu sehen.

Canities, **graue Haar,** ist ein Zufall, der sich bey alten Leuten findet, kommt auch wol wider die Natur von Sorge, Gram, oder einer Kranckheit.

Canna, hat unterschiedliche Bedeutungen: 1) heist es ein Rohr, oder Schilff, 2) wird Cassia fistula hierunter verstanden, wovon an behörigem Ort zu sehen, 3) kommt in der Anatomie Canna major, das Schien-Bein, und Canna minor, das Waden-Bein, vor, wovon unter dem Titul Os zu sehen. 4) Ist bey den Chirurgis in diesem Verstande ein Siphunculus oder Spritze, derer sie von unterschiedlicher Form und zu unterschiedlichen Gebrauch haben.

Canna saccharifera, siehe Calamus sacchariferus.

Canna vulgaris, siehe Arundo palustris.

Cannabis, Hanff, wächst gesäet in Gärten und Aeckern, der Saame mindert die männliche Natur, wird deßwegen wider den Saamen-Fluß, Schmertzen, Seiten-Weh, Würmer, Husten, auch Gelbesucht gebrauchet.

Cannula, eine Röhre oder Spritze, ist ein Chirurgisch Instrument.

Cantarelli, sind Fliegen, als Spanische Fliegen, oder Käfer, haben ein trefflich Sal diureticum, werden deßwegen wider die Wassersucht gerühmet: in unserer teutschen Sprache heissen sie Meyen-Würmer, Vermes majales.

Cantharides, Spanische Fliegen, sind kleine und länglichte Gold-Käferlein, welche auswendig schön grün sind und glänzen, als wenn sie vergüldet wären, haben einen sehr stinckenden Geruch, und scharffen brennenden Geschmack, werden nicht allein in Spanien, sondern auch zuweilen in Teutschland und bey uns in Preussen gefunden. Sie müssen frisch, doch recht trucken und gantz seyn, dann sie in zwey oder drey Jahren leichtlich von sich selbsten vergehen, und zu Milben werden. Von diesen Spanischen Fliegen werden fast alle Vesicatoria oder Blasen-Pflaster gemachet, wovon an seinem Ort zu sehen; Einige machen wider Gonorrhœam eine Harn-treibende Tinctur mit 🜄 ♀sato davon, so aber mit Behutsamkeit zu brauchen ist, weil sie Blut harnen machet.

Canthus, siehe Angulus.

Cantianus pulvis, wird das so berühmte Englische Pulver der Gräfin von Kent genennet.

Capella, eine Sand-Capell, ist ein Chymisch Instrument.

Caper, ein Ziegen-Bock, Capra, eine Ziege, sind allerwegen bekannte Thiere, hiervon ist Sevum hircinum, Bocks-Talck, wider die Dysen-

Dysenterie und Stuhl-Zwang in Clystiren; Die Milch wird den Schwindsüchtigen recommandiret.

Capra alpina, Capreola, Rupicapra, eine Gemse, die in dem Schweitzer- und Alpen-Gebürge in Italien herum hüpffen: sie sind sehr wilder Art, in der Grösse einer Ziege, haben schwartze, kleine und sehr spitzige Hörnlein, nähren sich von guten gewürtzhafften Kräutern und Wurtzeln, absonderlich vom Doronico, wovon die Ægagropilæ oder Gemsen-Kugeln entstehen; die siehe an gehörigem Ort.

Capricerva orientalis, ist ein Thier, welches theils einer Ziege, theils einem Hirsche gleichet, ist sehr wild und flüchtig, springet von einem Felsen zum andern; von diesem Thier kommt der rechte Orientalische Bezoar, wovon an seinem Ort zu sehen.

Capiat cum Custodia, wird offt in den Recepten gefunden, darunter wird verstanden, daß eine verschriebene Medicin fein warm und nicht kalt getruncken werde.

Capillaris, dieses Wort wird von allen solchen Dingen gebrauchet, die so dünn und zarte sind, als wie ein Haar; insonderheit kommet es öffters in der Anatomie vor, wann von den alleräussersten Enden der Adern geredet wird, die auch deßhalben Capillares genennet werden. So heissen ingleichen Capillares vermiculi diejenigen Würmlein der Kinder, welche sonst Comedones, Mitesser heissen müssen.

Capilli Veneris, siehe Adiantum.

Capillorum defluvium, siehe Alopecia.

Capillitium intricatum, siehe Plica.

Capistratio, siehe Phimosis.

Capistrum, heist eigentlich ein Zügel oder Zaum, bey der Chirurgie aber wird eine gewisse Bandage oder Verband also betitelt, die aber nicht so wohl beschrieben, als vielmehr durch den Augenschein in Acht genommen werden kan.

Capitiluvium, das Haupt-waschen, solches geschiehet, selbiges entweder zu saubern oder zu stärcken.

Capitis contusio, eine Stoß- oder Qvetschung des Haupts.

Capitis dolor, Hauptweh, siehe Cephalalgia.

tumor aquosus, siehe Hydrocephalus.

vena, siehe Vena.

infantum ardor, siehe Siriasis.

Capitulum, ein Häuptgen oder Knöpffgen, wird von einigen Pflantzen, die ein Haupt haben, in welchem der Saame stecket, gesaget, als Mohn-Häupte, Capita Papaveris. Es bedeutet auch einen kleinen Processum und Buckel an einem grössern Beine, der von einem andern Beine aufgenommen wird, oder in dessen Höle stecket. Das Griechische Wort Condylus, und dieses, dürfften bald einerley Bedeutung haben.

Capo, siehe Capus.

Capock, heisset eine Art Baum-Wolle, deren Wormius in Muſ. pag. 205. gedencket, ist gar weich, glatt und zart, wird nur zum unterfüttern gebrauchet. Dieser Capock-Baum wächset durchgehends in Indien, gleichwie die Linden-Bäume, in der Wildniß, und vermehret sich durch den ausfallenden Saamen oder Körner.

Capparis, Kapern, sind keine Früchte, wie einige vermeynen, sondern Augen, oder unzeitige Blumen-Knöpffe eines Sträuchleins, werden aus Franckreich, Italien und Spanien eingemacht gebracht. Je kleiner und härter sie sind, ie besser sind sie, absonderlich, wenn sie ihre Stiele noch haben; die Art, wie sie eingemacht werden, ist folgende: Sie nehmen die ausgewachsenen und vollkommenen Augen, ehe sich die Blume aufthut, lassen sie etwa 3. oder 4. Stunden im Schatten liegen, daß sie etwas welck werden, und nicht aufplatzen: nachmalen thun sie Eßig in einen Topf drauf, decken es zu, und lassen es acht Tage stehen, wenn diese vorbey, drücken sie die Capern etwas aus, und weichen sie wieder acht Tage in neuen und frischen Eßig ein, welches also zum drittenmal wiederhohlet wird, alsdann werden sie mit frischem Eßig in die Fäßlein getheilet und in andere Länder verschicket. Sie werden bey dem Braten, den Appetit zu stärcken, gebrauchet.

Capparis fabago leguminoſa, falsche oder Bonen Capern, werden meistentheils in Gärten gezeuget.

Capreolaris oder hederarius anfractus, ist eine Vereinigung der Saamen-Puls- und Blut-Adern, welche nicht gerades Striches, sondern als Eppich in einander geflochten, auf beyden Seiten zu den Hoden gehen.

Capreolus, wird wegen seiner Zartheit der äusserliche krumme Umkreiß des Ohrs genennet.

Caprificus, Ficus ſylveſtris, wilder Feigen-Baum, wird in Græcia und andern warmen Ländern gefunden. Die Früchte kommen an Kräfften mit dem gepflantzten überein.

Caprifolium, Periclymenum vulgare, **Geißblatt**, **Speck**, oder **Zaum-Lilie**, wird meist in den Lust-Gärten geheget, die Lust-Häuser und Gänge damit zu bekleiden. Aus den Blumen machen etliche ein Oel, aus den Beeren einen Wund-Balsam.

Capsa, Capsella, Capsula, eine **Schachtel**, sie sey von Pappier oder Holtz, wird bey den Apotheckern, Pulver ꝛc. darinn zu geben, gehalten. Capsula cordis wird das Häutlein genennet, damit das Hertz umgeben ist, und welches sonst Pericardium heist. Capsulæ atrabiliares heissen bey dem Bartholino die vor diesem und noch heut zu Tag bekannten Renes succenturiati.

Capsicum, Siliquastrum, **Spanischer-Pfeffer**, bestehet aus länglichten und eines Daumens grossen Schoten, welche roth oder gelb anzusehen, und einen sehr scharffen und brennenden Geschmack haben, wurden Anfangs aus Goa und Calicut gebracht, ietzo aber wird er in Lust-Gärten gezogen: das Kraut wächset ohngefehr einer Ellen hoch, hat schwartzgrüne, glatte und länglichte Blätter; neben den Aestlein kommen weisse Blümlein hervor, welche Fingers-lange Schötlein, die, wenn sie reiff, entweder hoch-roth, gelb oder braun sind, tragen. Man hat dessen vielerley Arten, nachdem die Schoten entweder lang oder rund, gleich oder krumm, glatt oder rauch sind. Der beste Saame, so in den Schoten verschlossen, muß noch frisch seyn, und aus gantzen, grossen und recht rothen Schoten bestehen. Er stärcket den Magen, man condirt ihn auch entweder mit Zucker, oder mit Eßig und Fenchel. Ettmüller rühmet ihn wider die Fieber, am meisten aber verthun ihn die Eßigmacher, so wissen auch die Branntwein-Brenner den schlechten Korn-Brantwein, wenn sie zu viel lauffen lassen, damit zu stärcken.

Capsula cordis, siehe Pericardium.

Capsulæ atrabiliariæ, siehe Renes succenturiati.

Capus, Capo, ein **Kapaun** oder **verschnittener Hahn**, davon ist in der Officin das Fett und ein destillirt Wasser.

Caput, das **Haupt** oder der **Kopff**, wird in sonderliche Theile getheilet, und diese Theile haben besondere Namen; massen das vordere Theil des Haupts, so bey denen, die keinen Bart haben, glatt ist, das Angesicht, Antlitz, genennet wird, dessen oberer Theil die Stirn, auch das vorderste und höchste Theil des Haupts geheissen wird: das hintere und niedrige Theil heisset das Hinter-Haupt; die Theile auf beyden Seiten des Haupts werden die Schläfe genannt. Ferner werden wegen dieser Gleichheit

heit auch andere Theile des Leibes also genennet, als Caput cordis, das **oberste dicke und erhabene Theil des Hertzens** Caput ossis, ist das **äusserste runde Theil des Beins**, oder alles dasjenige, was am äussersten Theil des Beins dick und rundlicht ist, als am Schenckel-Achsel-Bein rc. zu sehen. Endlich kommt bey den Chymicis das Caput mortuum vor, welches nichts anders als der Rest ist, welcher von iedem destillirten Dinge, es mag auch seyn was es wolle, zurück oder übrig bleibet. Also ist in der Officin das Caput mortuum Vitrioli, oder der Uberrest nach der Destillation des ♎⊕li, welches mit Regen- oder Fluß-Wasser durch Kochen versüsset und getrucknet, die ▽ ⊕li dulcem machet.

Caput Mauri, siehe Alembicus.

Caput Monachi, siehe Taraxacum.

Caput purgia, oder besser

Caput purgantia, **Haupt-reinigende Mittel**, also wurden von den Alten einige Mittel genennet, weil sie meyneten, als würde, vermöge dieser Artzneyen, die peccirende Materia aus den innersten Winckeln des Cerebri ausgeführet; allein die neuern Anatomici haben augenscheinlich bewiesen, daß solche Wege aus dem Gehirn zum Mund und Nasen gantz falsch und erdichtet sind, daheto werden solche Mittel von den Neuern recht und besser Apophlegmatismi oder Apophlegmatizantia genennet, welche zwiefacher Art sind, (1) welche die peccirende Materiam aus dem Munde führen, und Sputatoria, auch Masticatoria heissen, (2) und welche sie durch die Nase abführen, die auch Ptarmica genennet werden.

Carabe, siehe Succinum.

Caranna, ist ein zäh und hartes Gummi, welches, wenn es frisch ist, sich wie Pech ziehen lässet, wenn es aber alt wird, hart und zerbrechlich ist: siehet auswendig grau oder auch gelb-schwartz, inwendig aber wie Hartz; hat einen schleimichten und bittern Geschmack, und so es angezündet wird, einen sehr guten Geruch: wird aus America, uud absonderlich aus Neu-Spanien in breiten Stücken in Biesen-Blättern heraus gebracht. Es fliesset aus einem Baum, welcher um Carthagena in Neu-Spanien häuffig zu finden ist. Je weisser dieses Gummi ist, ie besser ist es, absonderlich, wenn es weich wie Pflaster, doch nicht klebricht ist, auch einen lieblichen und aromatischen Geruch hat, kommt mit der Tacamahaca in allem überein, thut im Magen-Weh und Hertzens-Angst, bey hitzigen Fiebern vortrefflich gut, wenn es mit Balsam. peruvian. malaxiret, und im warmen Mörsel zum Pflaster gemachet wird; es werden auch Pflaster wider

wider das Podagra und Zahn-Weh, item Wund-Balsame davon gemachet.

Caraquen, ist eine Art der Cacao-Körner, siehe Cacao.

Carbasus, ist ein fein abgekratzt oder geschabtes Tuch, die Chirurgi nennen es Korbey oder Kurbey; der vielfältige Gebrauch dieser Korbey ist ihnen auch am besten bekannt.

Carbo, eine **Kohle**, der Rest vom verbrannten Holtze. Kohlen, so am Johannis-Tage und sonst nicht, si Diis placet, gefunden werden, sollen wider die schwere Noth vortrefflich dienlich seyn.

Carbunculus, hat eine zwiefache Bedeutung; (1) ein **Carfunckel-Stein**, welcher des Nachts leuchten, und röthliche Strahlen werffen soll: es wird viel Wercks davon gemacht, allein niemand will biß daher einen dergleichen Stein, so des Nachts strahlet, gesehen haben wie Boëtius de Boot wohl angemercket: weßwegen einige den Rubin oder die Granaten, andere aber alle röthlich strahlende Edelgesteine also nennen. Er wird sonst zu den Pestilentz-Beulen oder Blattern gerühmet. (2) Ein **Carbunckel oder Pest-Geschwulst**; solche findet sich insgemein an den fleischichten Theilen des Leibes hin und wieder als eine Blatter, zeuget eine schwartz und gläntzende Röthe mit grosser Hitze, Inflammation und Mortification der anbey liegenden Theile; die Ursach und Cur dieses Ubels siehe unter dem Titul Pestis.

Carcinoma, Carcinos, der **Krebs**, eine Kranckheit, siehe Cancer.

Cardamine, Nasturtium pratense, **grosse Feld-Kresse**, wächst auf den Wiesen, blühet im April, kommt an Kräfften mit dem Nasturtio aquatico gantz überein.

Cardamomum, **Cardamömlein**, ist zweyerley Art, als Cardamomum majus, die **grösten Cardamömlein**, sind eckigte, kleine und graue Körner, eines aromatischen Geruchs und Geschmacks, aber nicht so starck als bey den kleinen; sie werden gar selten in den Apothecken gefunden, allwo man die Grana Paradisi dafür hält, kommen aus Ost-Indien von Cananor, Java und der Insul Ceilon. Die Körner wachsen in dreyeckigten Schoten, welche wol dreymal länger seyn als der kleinen Cardamömlein, weßwegen sie auch die grösseren; die Paradies-Körner aber, in Ansehung der dicksten Hülsen, die dicksten genennet werden.

Cardamomum minus, **kleine Cardamömlein** werden gemeiniglich in ihren kleinen dreyeckigt- und etwas länglichten Hülsen aus Indien über

über Holland gebracht; die von den Hülsen gesauberten Körner sind kleine eckigte und graue Körnlein, eines aromatischen scharffen Geschmacks und sehr guten Geruchs. Dieser Saame wird insgemein verstanden, wenn der Cardamömlein schlechterdings gedacht wird, zumalen die vorige Species sehr rar, und nicht wohl zu haben ist: sie haben eine erwärmende Krafft, stärcken den Magen, zertheilen die Winde, und dienen also wider die Colic und Mutter-Beschwer, Schwindel und andere Haupt-Schwachheiten, so aus dem Magen entstehen, stärcken das Gedächtniß.

Cardia, wird von zweyen Principal-Theilen gesaget: (1) vom Hertzen, (2) von des lincken Magens Mund-Loch.

Cardiaca, Cordialia, Artzneyen, welche das Hertz stärcken, siehe Cordialia.

Cardiaca, Cardiaca passio, Cardiacus morbus, Cardiogmus, das Hertzgespann, ist eine Aufblehung des Unter-Leibes unter den kurtzen Ribben, machet eine sehr schwere und beängstigte Respiration; überfällt insgemein die kleinen Kinder. Die Ursach ist der verhinderte motus Diaphragmatis, welcher von einer Krampff-artigen Affection der Musculorum des Zwergfells und Unter-Leibes herrühret: hierzu geben Gelegenheit kalte Lufft, scharffe Winde und Biehungen im Magen und Gedärmen, eine Subluxation der Wirbel ꝛc. Zur Cur dienen absorbentia, antispasmodica und carminativa, als liq. C. C. succinat. decoct. Menth. succ. Pentaphyll. Castor. Corall. sem. Anisi, Cinnabar. ♁ii, ∽⊖✱ci anisat. Theriac. C. C. ust. Sulphur. Lycopod. pulv. bezoardic. Mich. Specific. cephalic. Lap. 69. præp. Unicorn. ver. dens Hippopotam.

Cardiaca, Hertzgespann-Kraut, wächst an den Wegen, Zäunen und Mauren; die Blätter davon dienen wider das Hertzgespann der Kinder, Krampff, Lähme, schwere Geburth; auch die Salbe von diesem Kraut ist wider solche Gebrechen gut.

Cardialgia, das Hertz-Weh, ist eine Art des Schmertzens, welcher sich in der Gegend des Magens findet, oder unter der Hertz-Grube, oder unter dem Schild-förmigen Krospel angemercket wird. Die Ursachen sind eine entweder in dem Magen sitzende Schärffe, welche desselben sehr empfindliches Orificium sticht, naget und prickelt, oder einige krampfichte Zufälle der Gebähr-Mutter, Gedärme ꝛc. item übele Constitution der Pleuræ, des Zwerchfells, der Leber, Harn-Blase, Fieber, Würmer, unverhofft eingeschluckte fremde Dinge, als Stücken Glas, Nadeln ꝛc. In der Cur hat

man

man auf diese vielfache Ursachen zu sehen daher o brauche man wider die scharffe Galle purgantia, Diagrydium, resin. Scammon Jalap Cremor ♀ri, Gumm gutt. &c und acida, als Spirit ⊕li Philosoph. succ. Citri, Acet. Acetosell. syrup. Corallior Granator. de Omphac. Cryftall montan. teft. Cochlear. Matr. perlar. Sind etwa saure Säffte in Schuld, so dienen aller Art absorbentia, die terrea; Salia fixa, auch volatilia; martialia; wie auch Lapid. 69 Matr. perlar. Corall. C C. uft. Ebur. uft. Limatur. Martis, Cryftall. montan. mandibul. Luc. pisc lap. Percar. Conch. præp ∀ sigillat. Bol. Armen. species diacret. ol. ♀ p. d. Spum. chalyb. Essent. Martis &c. zum Exempel:

℞ C. C. f. △.
Matr. perlar.
♁ diaphor. Martial ā ʒß.
Laudan. Opiat. gr. j.
Ol. deft. Macis gutt. j.
f. Pulv. auf 1. mal.

Die Würmer werden mit anthelminticis weggeschafft, wovon unter seinem Titul zu sehen. Wider unversehens scharff eingefressene Giffte brauche man fette ölichte Dinge, auch Milch und Molcken, item ol. Olivar. Amygdal. dulc. Mithridat. Theriac. ♁ diaphoretic. Cryftall. præp. Smaragd. &c. Die Blehungen aber vertreibt man mit carminativis und aromatischen Mitteln, als Absinth. Chamomill. Aneth Rosmarin. sem. Carvi, Anisi, cortic. Aurantior. bacc. Laur. rad Zedoar. Imperator. Galang elixir Menth essent. flor. Chamomill. ⌒⊕ dulcis, essent. carminativa Castor. elix. Citr ▽ carminativ. Dorn. ⌒ carminativ. de tribus; hierbey dienen auch äusserlich, Magen-Säcklein, Balsame, Oele, Pflaster und Clostire aus ol. Mastichin. Anis Sucini, Carvi, Caryophyllor. Juniper. Nucist. Ungvent. dialth anodyn. ol. stomachal. Craton. ol. deft. Chamomill. Emplastr. de Cruft. panis, de Tacamahac. carminativ. Mynf. stomachal. Craton. herb. Majoran. Menth. Origan. Rosmarin. Absinth fol. Hyoscyam. flor. Chamomill. Verbasc. bacc. Laur Juniper. sem. Anisi, Fœniculi, Carvi, Caryophyll. Macis, Cinnamom. radix Acori veri, Galang. &c.

Cardimelech, ist ein bey dem Dolæo sehr gebräuchliche Wort, heist bey ihm der König und Regent des Hertzens, welcher doch nichts anders als die Lebens-Geister ist.

Cardo, siehe Ginglymus.

Cardopatii radix, siehe Carlina.

Carduus benedictus, Acanthus germanicus, *Cardobenedicten*, **gesegnete Distel**, wird in Gärten gezogen, blühet im Junio und Julio; die Blätter nützen dem Hertzen und der Brust, treiben Schweiß und Gifft, sind kräfftig wider alle Fieber, Würmer, Schwindel, Kopff-Weh, verlohrnen Appetit und Menses, Aufsteigen der Mutter, Gifft, Pest; die Wurtzel heilet das Geschwür am Hintern; die Wolle der Blätter stillet das Bluten der Wunden. Præparata in der Officin sind hiervon ▽ destillat. Spiritus, Succus, Sal, Oleum destillat. Conserva, Syrupus und Extractum.

Carduus fullonum, **Weber-Distel**, ist zweyerley, **zahme** und **wilde**; die **zahme** ist in Welschland gemein, und wird sonderlich um Bononien gesäet und gebauet, die **wilde** kommt von sich selbst an sandichten und rauhen Orten hervor. Die Wurtzel wird innerlich wider die Schwindsucht, äusserlich aber wider die Schrunden und Fisteln des Hintern, Krätze, Flecken, Flechten und Wartzen gebrauchet.

Carduus Mariæ, Spina alba hortensis, **Marien- oder Frauen-Distel**, wächst in Gärten und auch an ungebaueten Orten; das Kraut treibt Schweiß, Harn und die Menses, stillet den weissen Fluß; äusserlich dienet es wider den anfangenden Krebs der Brust und Nase.

Carduus sativus, Artischoca, Scolymus, **Artschocken**, werden häuffig in Gärten gezogen, sind nur in der Küchen gebräuchlich; sie treiben den ⊡ und mehren den Saamen.

Carduus sphærocephalus moschatus, siehe Chamæleon verus.

Carduus vulgaris, **gemeine Distel, Weg-Distel**, ist allenthalben auf den Feldern anzutreffen: dieser Saame in Wein gekochet und getruncken, heilet die Scorpion-Stiche.

Caricæ pingves, siehe Ficus.

Caries, Caries Ossium, ein **Bein-Fras**, ist, wenn die in den bösen Geschwüren sitzende Materia die Beine auffrisset und durchgräbet, gleich wie ein Wurm das Holtz durchlöchert: ordinair findet sich auch eine Schwärtze des Beins dabey. Es werden drey Species oder Gattungen des Bein-Frasses gesetzet, als (1) Tendo, nach dem Barbette und Hornio, (2) Spina Ventosa, und (3) Pædarthrocace. Bey allen ist eine Corrosion der Beine, doch aber ist allezeit eine vor der andern mit andern Zufällen verbunden. Denn wenn die Substanz des Beins nur fetticht scheinet, so bedeuters die anfangende Cariem oder Fraß; ist das Bein aber schwartz und gleichsam durchlöchert, so ist die Caries schon vollkommen. In Spina

Ventosa schwellen zugleich die Beine augenscheinlich, doch ohne Schmertz. Und in Pædarthrocace, vornemlich bey den Kindern, schwellen die Beine im Gelenck, und schmertzen mit einer Exulceration der Haut. Der Zweck der Cur muß darauf gerichtet seyn, daß man die Schärffe corrigire; dahero finden ohne die Antiscorbutica, die Holtz-Träncke, die Purgantia mit Mercur. dulc. versetzet, auch die Mercurial-Salivation, aber bey starcken Personen, statt; äusserlich aber kan man erst appliciren pulv. Aristoloch. rotund. Angelic. Ireos Florent. cortic. Pini, Euphorbium, Aloën, Thus, Myrrham mit Terpentin vermischet, 🝆⊖✳ci caryophyllat. 🝆♀ri und noch stärckere; so diese nichts verfangen wollen, Ungvent. ægyptiac. oder fuscum Felicis Wurtzii mit pulv. Colophon. Balsam. 🜍is Rulandi mit Caryophyll. vermischet, ol. ligni Guajac. mit 🜄♀sat. ol. Myrrhæ, Camphoræ, 🝆⊕li, und endlich das Butyrum ♁ii und oleum ⊕li, vermöge dieser ätzenden Dinge werden die cariösen Theile von den gesunden gar leicht weggebracht. Geschichets aber nicht also, so ist noch die Raspatur des beleidigten Theils, die Cauterisation mit glüenden Eisen, und endlich die Extirpation übrig, welche bißweilen auch wol vergeblich zu Hülffe gezogen werden, wenn die innerliche Ursache des Bein-Frasses nicht von Grund aus gehoben, und das in dem Blut steckende Vitium weggeschaffet worden. Obgleich man zuweilen den Bein-Fras mit den Caulticis nach Wunsch wegbringet, so wird man doch kaum die Wunde vollkommen schliessen daß nicht allezeit ein Callus übrig bleibe: denn so lange nicht das Bein mit dem Periostio bedecket wird, so wächst das Fleisch nicht zu, vielweniger wird solch eine Oeffnung geschlossen.

Carlina, Radix Cardopatii, **Eberwurtz**, ist eine Daumens-dicke, lange Wurtzel, auswendig braun und voller langen Schrunden, inwendig aber weiß, eines starcken Geruchs und ziemlich angenehm, doch etwas scharffen Geschmacks. Sie wird Carlina genennet, weilen vorgegeben wird, diese Wurtzel sey vor diesem Carolo Magno durch einen Engel gezeiget worden, daß er damit seine Armée von der Pest habe befreyen können; Wird aus der Schweitz und Schwartzwalde überbracht. Das Kraut dieser Wurtzel ist eine Art von Disteln, Chamæleon albus genennet. Nebst dieser wird noch eine Art Carlina nigra gefunden, davon das Kraut Chamæleon niger heisset. Die beste ist, welche noch frisch, vollkommen und wohl ausgedörret ist, auch einen süssen Geschmack und guten aromatischen Geruch hat. Sie sind beyde vortrefflich wider alle gifftige und pestilentialische Kranckheiten, erwecken Schweiß, treiben den

Urin und die Menses, tödten auch die Würmer. Ferner stärcken sie den Magen, und vertreiben die Blehungen; ob aber sie eine magische und anziehende Krafft haben, so gar, daß, wenn sie nur gekäuet, oder einem Menschen und Thier angehencket werden, andern, so neben diesen sich befinden, die Kräffte entziehen, und jenem mittheilen, wie Paracelsus und Staricius vorgeben, mag dahin gestellet seyn.

Carminativa, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche Blehungen und Winde im Leibe zertheilen und vertreiben, solche sind radix Carlin. Zedoar. Calam. aromat. flor Chamomill sem. Aneth Foeniculi, bacc. Lauri, Cortic. Aurantior. und Citri; Essentia Carminativa, Elixir Citri, ⚗☽ dulcis, ⚗⊖✳ci anisat. Liq. C. C. succinat. ol. laurin. Carvi, Aneth. Emplastr. de Crusta panis, de baccis Lauri &c. Sie werden wider die Anorexiam, Hertz-Weh und andere Magen-Gebrechen, blehende Colic, Windsucht ꝛc. gebrauchet.

Carnea moles, siehe Placenta uterina.

Carneolus, Sarda oder Sardus, ein *Carneol*, ist ein fleischfarbigter Edelgestein, wird wider alle Blutstürtzungen gerühmet, doch aber meistentheils zu Signetten und Pittschafften employret.

Carnifex spagyricus, heist bey den Goldmachern der Vulcanus oder das Feuer.

Carnosa cutis, siehe Panniculus carnosus.

Caro, insgemein iedes Fleisch oder musculöses Wesen, es sey woran es immer wolle: item die innere und safft-reiche Substanz weicher Früchte, als Limonen, Citronen, Kürbs ꝛc.

Caro luxurians, wild Fleisch, siehe Hypersarcosis.

Caroba, siehe Siliqua dulcis.

Caroli, werden die kleinen *Venus*-Beulen am männlichen Glied genennet, item auch Caries pudendorum.

Caros, Carosis, siehe Somnolentia.

Carotici, werden bey dem Ettmüller Tom II. Oper. Medic. p. 778 b. diejenigen genannt, welche sich im Wein so bezechet, daß sie als Schlafsüchtige liegen und schlafen.

Carotis, siehe Arteria.

Carpio. Carpo, ein Karppe, ist bey uns ein sehr bekannter Fisch: die Galle davon dienet wider Augen-Mängel der dreyeckigte Stein am Kinnbacken wird von vielen für ein Arcanum wider die Epilepsie gehalten, ingleichen die halbmondförmigen Steine über den Augen.

Carpo-

Carpo balsamum, siehe Balsamum verum.

Carpus, Brachiale, Rasceta, die **Vorder-Hand**, bestehet aus acht unbenannten Beinen, die der Gestalt und Grösse nach sehr unterschieden sind, doch also, daß das gröste kaum einer grossen Bohne gleich kömmet: sie werden durch sehr starcke Bänder, so von dem Untertheil der Ellenbogen-Röhre und der Schiene herkommen, verbunden, und zugleich zusammen gezogen. Die Beine der Vorderhand werden in doppelter Reihe gestellet, als, oben sind ihrer viere der Schiene einverleibet, unten so viel mit den Beinen der Hinterhand verbunden.

Carthamus, Cnicus, ist eine Art der **Distel**, und das Kraut, worauf der **wilde Saffran** oder Safflor wächset in Elsaß am Rhein, der beste kommt von Straßburg und Franckfurt. Der Saame, Semen Carthami, wird mehr als die Blume gebrauchet, bestehet aus weissen, länglichten und eckichten Körnern, hat unter einer harten Schale ein weisses Marck, so von süssem Geschmack ist, muß schöne dicke Körner haben, frisch und doch recht trocken seyn; hat eine purgirende Krafft, und wird deßwegen zu den purgirenden Emulsionen genommen, man hat auch die Species diacarthami davon. Die Blumen werden von den Färbern gesuchet.

Cartilago, ein **Knorpel** oder **Krospel**, ist ein Theil, welches sich in etwas den Knochen vergleichet, ist weiß, lässet sich beugen, hat eine schlüpfrige Art, wird öffters an den äussersten Theilen der Beine gefunden; viel derselben verwandeln sich mit der Zeit in ein Gebeine, dahero findet man bey den Kindern mehr Knorpel an den Beinen: es macht mit seiner Schlüpffrigkeit, daß solche sich desto besser bewegen können. Die andern Arten des Knorpels haben vielfältigen Nutzen, als (1) daß sie etliche Theile erheben, und die Lufft nach Gefallen regieren, wie in der Lufft-Röhre geschiehet; (2) daß die Hölen zugedecket werden; so bedecket das Fall-Thürlein den Mund der Lufft-Röhre; (3) werden hierdurch die Theile des Leibes standhafftiger und währhafft gemacht. Die vornehmsten Krospeln, derer offt in der Anatomie gedacht wird, sind folgende:

Cartilago annularis cricoides, oder innominata, der **Ring-förmige Krospel**, ist ein Krospel der Lufft-Röhre, und zwar der andere; er stecket inwendig, um die Gegend, wo der Mund oder Anfang des Schlundes ist.

Cartilago ensiformis oder xiphoides, der **Schwerdt-förmige Krospel**, auch mucronata, heist eigentlich die Spitze unten am Brust-Beine, bey dem Magen-Munde, der daran feste liegt. Andere aber verstehen darun-

darunter das gantze Brust-Bein, nicht die Spitze alleine, weil es als wie ein Schwerdt oder Degen soll aussehen.

Cartilago scutiformis oder thyrioides, nicht thyroides, welches unrecht, der **Schild-förmige Krospel** an der Lufft-Röhre, wird wegen seiner viereckigten Gestalt also genannt. Der Buckel drauf, oder sein erhabener Theil, ist auswendig an der Kehle zu sehen, und wird Pomum Adami, der **Adams-Apffel**, geheissen, weil der gemeine Mann, der ihn auch wol den Kröbs zu nennen pflegt, dafür hält, daß ein Stücke oder der Kröbs vom Apffel dem Adam in der Kehle stecken blieben, und solches zur Straffe des Ungehorsams auf die Nachkommen fortgepflantzet wäre. In der Mitten ist ein Strich oder Linie, daher einige in den Gedancken stehen, ob wäre er doppelt, da er doch nur würcklich einfach ist. Cartilagines sigmoideæ oder semicirculares, die **halben Ringel-förmigen Krospel** an der Lufft-Röhre, werden wegen ihrer Gestalt also genannt.

Carum, Carvi, Cuminum pratense oder sylvestre, **Feld- oder Wiesen-Kümmel**; wächset überall in Teutschland auf den Wiesen, der Saamen wird allein gebrauchet, ist ein kleiner länglicht gestreiffter und etwas gekrümmter brauner Saame, eines scharffen und aromatischen Geschmacks und guten Geruchs, kommt im Junio und Julio zur Zeitigung. Helmontius nennet ihn einen Trost der Armen, weil er ihnen in vielen Kranckheiten zu Hülffe kommt; er stärcket den Magen, das Haupt und Gedächtniß, zertheilet die Winde in der Colic, Mutter und andern Bauch-Schmertzen, befördert den ⊡ und stillet die Stein-Schmertzen: Præparata sind Confectum, Semen, Aqua und Oleum destillatum.

Caruncula, ein **Fortsatz, Drüse, kleine Beulgen**, solche sind entweder der Natur gemäß, und finden sich in der Anatomie folgende:

Caruncula innominata, das **ungenannte Stücklein Fleisch** oder Drüse, über dem äusserlichen Augen-Winckel gelegen, wird ietzo Glandula lacrymalis genannt.

Caruncula lacrymalis, das **Thränen-Drüslein** in dem innerlichen Augen-Winckel.

Carunculæ myrtiformes, die **Myrten-förmigen Drüslein** an der Mutter-Scheide.

Carunculæ papillares, die **Wartzen-ähnlichen Drüslein** in den Nieren.

Carunculæ vesicularum seminalium, die **fleischichten Theilgen** oder **Drüslein an den Saamen-Bläslein.**

Oder

Oder aber wider die Natur, als Zufälle; also werden die kleinen Stücklein, welche in der rothen Ruhr ausgeworffen werden, genennet. Celsus nennet den Polypum narium oder Fleisch-Gewächs in der Nase Carunculam; ingleichen werden auch die fleischichten Auswachsungen Carunculæ genennet.

Carus, siehe Somnolentia.

Caryca, wird von etlichen an statt Carica geschrieben, und hat sonder Zweiffel von der Stadt Carya in Peloponnes den Ursprung bekommen.

Caryophyllata, Herba benedicta, *Benedict* **Wurtz**, *Benedict*-**Kraut**, wird an ungebaueten, fetten und schattichten Orten an den Zäunen angetroffen, die Wurtzel stärcket die Geburts-Glieder beyderley Geschlechts, und hilfft zur Empfängniß: in Wein oder Bier gethan, giebt dem Tranck einen lieblichen Geruch und Geschmack, verhütet auch die Säure.

Caryophylli aromatici, **gemeine Würtz-Nägelein, Krahmer-Nägelein**, sind ein länglichter Anfang oder Satz der Frucht des Nägel-Baums, so in Amboina in Ost-Indien wächset, wie ein Nagel formiret, welcher oben vier Spitzlein, und in der Mitten einen runden Knopff hat, unten aus aber zugespitzet, zusammen gedrucket und etwas runtzlicht ist, von Couleur dunckel-braun, eines scharffen aromatischen Geschmacks und sehr annehmlichen Geruchs. Werden vom Anfang oder Mittel des Septembr. biß auf den Februar. gesammlet; die besten müssen schön schwartz, recht trucken, leicht zu zerbrechen, und mit ihren öbersten Knöpfflein noch versehen seyn, auch, wenn man sie mit den Nägeln drücket, oder eine warme Nadel hinein stecket, etwas Oel geben. Sie stärcken das Haupt, Hertz, Magen und Sennen, und werden deßwegen in Ohnmachten, kalten Magen, Schwindel, und absonderlich wider das Zahnweh von kalten Flüssen gebrauchet, worzu auch das destillirte Oel im Gebrauch ist, dienet auch wider den Frost in dem Fieber auf die Hertzgrube gerieben: es muß schön Gold-gelbigt seyn, wenn es frisch ist; wenn es kalt wird, siehet es roth aus.

Caryophylli Regii, **Königs-Nägelein**, sind sehr klein, kaum eines Gersten-Korns dick, und formiren mit ihren 6. biß 8. Zacken eine Crone, welche eher einer Blume, als einer Frucht ähnlich sind; sind sonsten an Farbe, Geruch, auch an Kräfften den andern gleich, aber zu rar und kostbar, weßwegen sie nur in den Kunst- und Naturalien-Kammern zur Rarität gezeiget, von den Indianern aber eingefädelt, und an statt der Arm- und Hals-Bänder angehencket werden.

Caryophyllus hortensis, flos Caryophyllorum, Garten- oder Krantz-Nelcken, werden in Gärten erzogen, sie stärcken das Haupt, die Nerven, Hertz, Magen und Leber, widerstehen dem Gifft, sind bewährt wider Hertzklopffen, Mutterweh und verhaltene Menses.

Caryophyllus Indicus, Flos Africanus, Indianische Nelcken, wachsen wild in Africa, sonst aber werden sie in Gärten erzogen, treiben den Harn und die Menses.

Caryophyllus sylvestris oder montanus, Feld- oder Donner-Nelcken, werden an dürren und sandichten Orten auf ungebaueten Wiesen, Feldern und Bergen gefunden, sind aber in der Officin nicht gebräuchlich.

Caschu ist eben so viel als Catechu.

Cassale Vulnus, eine Wunde der Brust.

Cassia Brasiliensis, siehe Cassia fistula.

Cassia caryophyllata, Näglein-Zimmet: diese Schale wird von den Engeländern aus America gebracht, und bestehet aus einer dünnen, röthlicht-braunen und von der äussersten Schale gesauberten Rinde, welche wie der Zimmet in länglicht-runde Röhren gerollet ist, hat einen scharffen, beissenden und aromatischen Geschmack und einen guten Näglein-Geruch: kommt aus Brasilien und Madagascar; der Baum dieser Rinde ist eine Art der Näglein-Bäume; die beste ist, welche dünne Schalen hat, und von der äussersten Rinde wohl gesaubert ist, röthlich-braun, eines scharffen und recht gewürtzten Geschmacks, welcher nebst dem Geruch den Nägelein gleich kommet. Sie stärcket das Haupt, Magen, Nerven und alle nervöse Theile des Leibes, absonderlich auch die Mutter, dienet wider schwere Geburt und Wassersucht; Einige machen mit dem Spiritu Vini eine Tinctur oder Essenz davon.

Cassia Cinnamomea, siehe Cinnamomum.

Cassia fistula, die Rohr-Cassie, bestehet aus länglicht-runden und Cylindrischen Schoten von unterschiedlicher Grösse, welche auswendig mit einer schwartzen harten und holtzigten Schale, inwendig aber mit einem schwartzen, scharffichten und doch süssen Marck in unterschiedenen Fächlein, worinnen auch ein platter gläntzender Saame, wie ein Hertz lieget, versehen sind, kommen aus Ost- und West-Indien. Die Orientalische Cassia ist wiederum zweyerley, da eine aus Cambaja, Cananor und andern Orten der Indien, die andere aus Egypten kommet. Die erste wird schlechterdings Cassia Orientalis, oder die Levantische genennet, und hat viel grössere und dickere

dickere Schoten, als die andere; welche zugleich schwer und gantz seyn, auch nicht schlottern sollen, halten in sich ein Zucker-süsses Marck. Die andere Art der Orientalischen kommt aus Egypten über Alexandrien, hat viel dünnere, schmälere und zärtere Schoten, welche an den übrigen Qualitäten der vorigen gleich fallen; beyde wachsen an sehr grossen Bäumen. Der Occidentalischen Cassien sind ebenfalls zwey verschiedene Sorten, deren eine aus Brasilien, die andere aus den Antillen-Insuln gebracht werden. Die erste, nemlich die Cassia Brasiliensis, bestehet aus sehr grossen, langen und dicken Röhren, welche wohl etliche Schuh lang, und einer Faust dicke sind; weil aber diese Cassie eine dergleichen purgirende Krafft nicht haben soll, wie die andere, so wird sie auch von den Materialisten wenig oder gar nicht geführet, sondern vielmehr die Cassia Insularum in die Handlung gezogen, welche an Form, Gestalt, Farbe und übrigen Qualitäten der Orientalischen beynahe gleich kommt, und ie näher sie derselben kommet, ie besser ist sie. Von dieser Cassia purgiret das innere Marck die überflüßige Galle und scharffe Feuchtigkeiten weg, wird auch von den Apotheckern zu diesem Ende heraus gezogen, und Pulpa, oder auch Flos Cassiæ genennet, welche aber immer frisch gemacht werden muß, weilen sie sich nicht lange halten lässet, sondern bald sauer wird. Die Dosis ist für Kinder ʒiß. für Erwachsene ℥iß. biß jv. Heutiges Tages aber wird die Cassia mehrentheils äusserlich in den Clystiren gebrauchet, und Cassia pro Clysteribus extracta genennet. Man hat auch noch einige Præparata von der Cassia, als Electuarium de Cassia & Manna, Electuarium cum foliis Sennæ, und Syrupus de Cassia. Letztlich ist zu mercken, daß die Schalen oder Rinden der Röhre, wenn sie zerstossen und in ▽ geleget werden, das Haar, welches zum öfftern damit zu kämmen, wachsend machen sollen.

Cassia lignea, *Cassien-Rinde*, ist eine zusammen gerollte Rinde, etwas dicker als der Zimmet, doch am Geschmack und Geruch bey weitem nicht so starck und scharff, sondern etwas schleimicht im Munde, ist auch viel röther als der Zimmet, ingleichen von ihrer äusserlichen Schale gereiniget: wird aus Ost-Indien gebracht, und von einigen **Mutter-Zimmet** genennet, so aber dem dickern Zimmet besser beygeleget wird. Die beste ist, welche frisch und hoch an Farbe, auch am Geschmack und Geruch aromatisch ist, dem Zimmet nahe kommet, auch im Munde zergehet; Sie kommt mit dem Zimmet überein, und solches desto mehr, ie besser sie ist: wird mit unter dem Zimmet verkauffet, aber nicht recht, weil sie weit wolfeiler ist als der rechte Zimmet.

Cassia mellis, kommet von der Cassia fistula her, und ist mit Honig bereitet, kommt zu den Clystiren im Gebrauch.

Cassonada, *Cassonad* Zucker, wird aus der Moscovade bereitet, und gemeiniglich in Kasten und kleinen Tonnen überbracht; andere heissen ihn Farin-Zucker, weil er nicht in Hüten, sondern grossen und kleinen Stücken kommet.

Cassovarius, siehe Casuarius.

Castanea, *Castanien*-Baum, dessen Früchte Castaneæ, Castanien heissen, wächst gern auf den Bergen, nicht aber an den Wassern, wächst in der Pfaltz und Elsaß, auch hier in Preussen hin und wieder: inglei-chen bringen auch die Frantzosen von Lyon und andern Orten die grossen Castanien, welche sie Maronen heissen, müssen nicht faul oder angelauf-fen, sondern noch frisch, auch hart seyn. Die Früchte stillen allerhand Bauch-Flüsse, Ekel, Brechen, Blut-auswerffen, mehren den Saamen, reitzen zum Liebes-Werck.

Castor, der Biber, ist von vorne einem vierfüßigen Thiere, von hinten aber einem Fisch ähnlich, er nähret sich theils auf dem Lande, theils in dem Wasser: am Leibe ist er ziemlich corpulent, mit kurtzen Füssen, wie ein Dachs, davon die vördersten Pfoten den Hunds-Füssen, die hintersten aber den Gäns- oder Schwanen-Füssen gleich sind. Von diesem Thiere kommt das so gerühmte

Castoreum, Biber-Geil, so aus länglicht-runden Säcklein, bey-nah eines Eyes groß, bestehet, ist äusserlich braun anzusehen, inwendig mit einer Zimmet-farbenen Materia, theils mit einer Fettigkeit angefüllet, welche einen scharffen und etwas bittern Geschmack, nebst einem starcken und sehr widrigen Geruch haben; kommt meistens aus Litthauen. Dieses Castoreum aber sind nicht die Geilen, (gleichwie sie vor diesen beständig geglaubet, die sich der Biber im Nothfall, wenn er von den Jägern hart gedränget würde, selbst ausbisse und wegwürffe) sondern grosse Bläslein unten am Leibe beym Scham-Bein, in welchen eine braune mit etlichen Häutlein vermischte Materie, Fett rc. gefunden werden: es haben so wol die Weiblein, als Männlein, solche Blasen. Das veritable Castoreum muß inwendig mit Fäserlein und kleinen Häutlein durchwachsen, auch schwer und hart seyn. Das Castoreum hat ein Sal volatile oleosum in sich, wird deßwegen wider Haupt- und Nerven-Kranckheiten, als gantz- und halben Schlag, Epilepsie, verlohrnes Gehör, Schwindel, Bauch-grimmen, Erstickung der Mutter gebrauchet, befördert die Menses und alle

alle Reinigung nach der Geburt; innerlich wird meistens die Essentia Castorei gebrauchet.

Castratus, ein **Verschnittener**, welchem die Geilen weggeschnitten, und das Vermögen zum Generiren benommen ist; hierunter werden auch diejenigen verstanden, welchen ein Bruch geschnitten worden, und werden also gemeine Bruchschneider

Castratores geheissen.

Castrensis, militaris, ist ein Zusatz-Wort, und wird darunter Castrensis morbus, oder eine **Feld- und Soldaten-Kranckheit** verstanden.

Casuarius oder Casearius, *Casear*-**Vogel**, ist ein sehr grosser Vogel, wird von den Indianern Eme genennet, dieses Eyer, Ova Casearii, so grünlicht sind, haben in der Medicin mit den Straussen-Eyern einerley Nutzen.

Casus ist eben, was Symptoma, ein Zufall.

Catacavma, siehe Ambusta,

Catacleis, ein **gewisses krosplichtes Bein**, welches nur bey dem Menschen allein soll gefunden werden; anderswo wird vom Galeno die erste kurtze Ribbe in der Brust so genannt.

Cataclysma, siehe Clyster.

Catagmaticus, wird von den Hülffs-Mitteln, welche zur Heilung der Brüche erfordert werden, gesaget, zum Exempel Catagmatica deligatio, eine Verbindung der Brüche, Catagmatica emplastra, Bruch-Pflaster.

Catalepsis, Catoche, Catalepsia, Prehensio, Congelatio, Stupor vigilans, ist eine Art von Schlag- oder Schlaf-Kranckheiten: es ist ein sehr seltsamer und recht wunderlicher Zufall, da nemlich bey dem Patienten alle innerliche und äusserliche Sinnen mit der Bewegung nachlassen, so, daß der Krancken ihre Glieder steiff und starr, als eine Seule, und in der Positur, in welcher sie von der Kranckheit angegriffen werden, steiff stehen: solche Patienten schlaffen nicht, sondern sie scheinen nur zu schlaffen, indem sie nichts fühlen, und dennoch beweget werden aber nicht vom innerlichen, sondern vom äusserlichen Anstoß. Die Ursachen und Heil-Art kommen mit Apoplexia überein, weßwegen solche unter demselben Titul zu suchen.

Catalotica, sind solche Artzney-Mittel, welche die Narben wegbringen und gleichmachen, solche sind os Sepiæ, Pompholyx, Tabacks-Asche, Cerussa, Æs ustum, Alumen ust. ⊕l. alb. ust. Sadebaum, calcinirte Schnecken, Mercur. præcip. Ungvent. ægyptiac. Lap. medicamentos. &c.

Catamenia, siehe Menstruum.

Catapasma, Catapastum, ein trucken pulverisirtes Mittel, die Haut zu reinigen, wiewol es auch für alle dasjenige, womit man die Haut bestreuet oder besprenget, genommen wird.

Cataphora, Coma somnolentum, eine **Schlaf-Sucht**, da die Patienten immer schlaffen, doch aber mit diesem Unterscheid, daß, wenn sie vom Schlaf aufgewecket werden, rasen, und zuweilen auch in ein Fieber fallen. Die näheste Ursach ist eine grosse Trägheit der Geister, solche wird vom dick- und zähen Blut verursachet, wodurch die Spiritus gehemmet werden; hierzu kommen Schläge ans Haupt, geronnen und extravasirt Blut, Abscessus Cerebri, hohe Fälle, Mißbrauch der Narcoticorum, sonderlich des Opii, Rauch von Kohlen, schlaffen auf einem Saffran-Sack; die Confusion der Ideen aber macht, daß die Deliria darzu kommen. Zur Cur brauchet man Excitantia mit analepticis, als Sal vol. ⊡ C. C. ⏦ Sangv. human. Fuligin. C. C. ⊖✕ci, Ærugin. Vitrioli volat. Acetum mit Castor. ⏦ ⊖✕ci succinat. lavendulat. Liq. C. C. succinat. essent. Castorei, spirit. Vini camphorat. ▽ Hirundin. cum Castor. Regin. Hung. apoplectic. Acet. rutac. rosar. &c. pulv. Castor. sem. Sinapi, Nasturt. hortens. Succin. præp. Ambr. Man ermuntert auch den Patienten mit starckem Schreyen und Zuruffen, reiben mit groben Tuch, mit Federn in die Nase prickeln, mit Cauteriis, Vesicatoriis, zwacken bey den Haaren, scharffe sternutatoria gegeben, aus Euphorbio, Castor. Majoran. ⊖ vol. ⊡ Hellebor. alb. ingleichen scharffe Clystire aus herb. Absinth. Majoran. Chamom. Serpill. Centaur. min. Betonic. tota, Rorismarin. radic. Pyrethr. Colocynth. Electuar. hier. c. Agaric. fell. Tauri, radic. Lappæ major. cortic. Tamarisc. rasur. Lign. guajac. Rühret das Ubel von Mißbrauch der Opiatorum, oder unvorsichtig eingefressener Cicuta, &c. her, so ist der Patient zum Vomiren zu bequemen, nachdem sind die Acida zuträglich, wie acetum rutaceum, Lilior. convall. Lavendul. flor. Tunic. ⏦ Virid. æris, ♀is. ⊕li, cephalic. Die schleim- und rotzigten Cruditäten aber, so sie in Schuld sind, werden mit aromatisch- und resolvirenden Mitteln verbessert, als zum innerlichen Gebrauch essent. Serpill. Sassafras. Thymi,

Thymi, Saturej. Rorismarin. ol. dest. Rutæ, Salviæ, &c. und äusserlich fomentationes des Haupts, aus Lavendul. Majoran. Salvia, Saturej. flor. Sambuc. bacc. Juniper. Lauri mit Wein oder Eßig gekochet, item Thée getruncken. Wenn auch endlich das Blut zwischen dem Cranio geronnen ist und stocket, dienet erstlich eine Venæsection, und dann resolvirende fomentationes aus flor. Hyperic. Sambuc. Serpill. Verbasc. Majoran. herb. Chærefol. Agrimon. sem. Carvi, Anisi, Cumini, Fœnicul. bacc. Juniper. Laur. in Wein gekochet, auch wird wohl zuweilen der Trepan erfordert, item das Chirurgische Instrument Triplois, wovon Scultetus, Hildanus, de la Chariere und andere mehr zu sehen.

Cataphracta, heist bey den Chirurgis ein Band oder Verband der Brust, nach dem Römischen Brust-Harnisch, der Cataphracta genennet wurde, also betitelt.

Cataplasma, Malagma, Pus, ein **Brey** oder **Umschlag**, ist eine Form eines äusserlichen Medicaments, welches vornemlich zu lindern und zu erweichen, warm umgeschlagen wird. Die hierzu bequemen Materialien sind, alle Blätter, Kräuter, Wurtzeln, Saamen, Früchte rc. die gebräuchlichsten sind Folia Cicut. Hyosc. Malv. Parietar. Atriplic. Alth. flor. Sambuc. Melilot. Verbasc. Linar. radic. Alth. Lilior. albor. Aristoloch. rot. Cichor. sem. Fœn. græc. Lini, Linar. farin. Fabar. rad. Angelic. Imperator. sem. Anisi, Cumini, baccæ Lauri, Juniper. Item olea expressa und insolata, als Hyperic. Lilior. albor. Lini; zuweilen werden auch Stercora oder Koth einiger Thiere zum Umschlag genommen, als Schaafs-Koth wider die Wassersucht, Schweins-Koth wider das Bluten des Uteri &c. Solche Materialien werden gantz klein zum Brey gekochet, und nachgehends durchgeschlagen. Geschwinder und besser ist, wenn man an statt der Kräuter und Wurtzeln Reiß allein, oder pulpam Pomorum, Sauerteig, oder Brod-Krumen, oder Schwalben-Nester, oder Thon impastiret, und einen Brey daraus machet. Exempel sind:

℞ radic. Alth.
Lilior. albor.
Malv. ā ℥j.
herb. Mercurial.
fol. Spinach.
Urtic. ā Mij.
Branc. ursin.
Parietar. ā Mj.

Incis.

Incis. contus. coq. in Lactis q. s. ad consistent. pultis.
trajice per Setaceum,
adde
farin. Fœn. græc.
Lini ā ℥ij.
pulp. Caricar. pingv. ℥ß.
D. S.
Erweichender Umschlag in der Inflammation, die Suppuration zu befördern: oder
℞ herb. Branc. ursin.
fol. Malv.
flor. Chamomill.
Melilot.
Sambuc. ā Mj.
Conch. fluviat. contus. ℥ij.
acet. flor. Sambuc. ℥iij.
Incis. contus. in ▽ font. q. s. ad consistent. pultis,
adde
cremor. Avenæ Mij.
f. Cataplasm. D. S.
Lindernd- und zertheilender Umschlag wider Geschwulst der Hoden.

Catapotia, siehe Pilula.

Cataptosis, ist ein Zufall, welcher diejenigen, so an der fallenden Sucht laboriren, überfällt.

Cataputia major, siehe Ricinus.

Cataputia minor, Lathyris minor, Spring-Wurtzel, wird in Gärten erzogen, der Saame purgiret hefftig die wäßrige und phlegmatische Feuchtigkeit nebst der Galle, wird aber selten gebrauchet.

Cataracta, Suffusio, der Staar, ist ein solcher Mangel der Augen, wenn das Sehen entweder gantz, oder in etwas von einem groben zähen Schleim oder Materia, welche sich zwischen die Horn-Haut und Crystallinischen Safft gesetzt, benommen wird. Die Haupt-Ursach dieses Affects ist ein zäher Schleim, oder auch eine Tunica zwischen der Horn-Haut und dem Crystallinischen Safft: denn im Anfang ist nur eine Viscidität vorhanden, welche mit der Zeit zu einer mannigfarbigen und rund um die Uvea hangenden Tunica wird. Hierzu geben Gelegenheit eine übele Diæt, Entzün-

Entzündung der Augen, häuffiges Weinen, Nacht-Studiren, scharffe Haupt-Fieber, Haupt-Weh, Contusiones des Aug-Apfels. In der Cur hat man zu untersuchen, ob das Ubel lang oder kurtz angestanden: ist der Affect frisch, und die pituita noch nicht in eine vollkommene Tunicam verändert worden, so hat man noch einigen Trost zu hoffen, und zwar von solchen Mitteln, welche die Pituitam incidiren, und nachgehends abführen. Dieses zu erlangen, kan man Purgantia aus Mercur. dulc. gumm *co, Maff. pilular. cochiar. lucis major. fine quibus effe nolo &c. oder sudorifera aus resin. und lign. Guajac. masticatoria aus Cubeben, Fenchel, Mastich, Pyrethro, oder gargarismata aus Betonica, Majoran. Salvia, Ruta, Fœnicul. sem. Erucæ, Cubeb. rad. Pyrethr. oder Setacea, Vesicatoria, Igel gebrauchen. Wenn solche alle nichts ausrichten, so ist einzig auf die Zeitigung des Staares zu warten, und dann der Nadel-Stich vorzunehmen, wovon Bartisch im Augen-Dienst nachzusehen.

Catarrhus, Catarrhi, **Fluß, flüßige Kranckheiten.** Solche Kranckheiten waren bey den Alten zweyerley, ein warmer und kalter, von der Ursach und Zufällen also benamet. Die neuern behalten diesen Unterscheid, aber unter andern Namen, bey; denn was bey den Alten der warme Fluß war, das heist ihnen der scharffe, der Alten kalte heist diesen der pituitöse oder schleimichte Fluß. Die warmen und scharffen Catarrhi geben sich mit Hitze, und hin und wieder wanckenden Schmertz im Leibe zu erkennen; werden auch von andern Autoribus die fliegende oder lauffende Gicht genennet, oder ehrbarer die scharffen und hitzigen Flüsse: die pituitösen oder kalten Flüsse aber bringen im Anfang eine Trägheit und beschwerenden Schmertz des Haupts, einen Schauer in der Gegend der Lenden, zu welchen sich endlich ein Fiebergen, vornemlich gegen Abend, oder Geschwülste der Füsse und Schmertz finden. Die Ursach ist eine Schärffe des Bluts, und zwar solche entweder allein, oder mit einer pituita. Neben-Ursachen sind kalte, feuchte und neblichte Lufft, überflüßiges Wein- und Bier-sauffen, zäh und schleimichte Speisen rc. Die Cur des scharffen Catarrhi erfodert wider den Scharbock gerichtete Mittel, als ein Infusum oder Decoct. aus herb. Hyssop. Menth. Alth. Scolopendr. Cochlear. Fumar. Nastur. Serpill. radic. Enul. Liquirit. Sarsaparill. Centaur. min. lign. sanct. Sassafras, Juniper. quercin. &c. Die kalten Catarrhen aber curiret man mit evacuantibus, und vornemlich Diaphoreticis, wenn das Ubel von obstructione pororum herrühret; ingleichen auch mit laxantibus und diureticis, wenn die

innerlichen Theile mit vielen Gewässer besetzet sind, hierzu ist dieses Extractum cephalicum sehr gut zu recommandiren:

℞ Colocynthid. ℨvj.
Agaric. trochiscat.
Diagryd.
Hellebor. nigr. præp.
Turbith, ana ℥ß.
Aloës ℥j.
Specier. diarrhod. ℥ß.
f. c. 🜄 q. s. Extract.

Ferner dienen auch essent. Succin. liq. C. C. succinat. 🜍ci succinat. lavendulat. essent. catarrhal. sassafras. Serpilli, tinct. Antimon. 🜍 Cochlear. cephalic. &c. Tachenius recommandiret Campher in oleo Succini solviret.

Catarrhus suffocativus, ein Stick-Fluß, erkennet zur Ursach ein scharff Serum, welches das Ober-Theil der Lufft-Röhre befeuchtet, Husten macht, und eine Erstickung dräuet, hierzu kommt noch ein Orgasmus sanguinis und seri in den Lungen, welches die einathmende Lufft kaum zuläst. In so gefährlichem Ubel ist vor allen die Venæsection gut, dann dienen Crocata und Opiata mit Bolo, 🜃 sigillat. C. C. ust. Ebor. ust. sperm. Ceti, succin. præp. Die gesammlete pituitam aus dem Halse zu eluiren, dienen Gargarismata aus Eßig oder Rosen-Honig, oder auch 🜍 Vitrioli oder Sulphur mit 🜄 Violar. Tussilagin. rob. Mori und Nucum. Diese Mixtur habe sehr bewährt erfunden:

℞ 🜄 Hyssop.
Scordii.
Veronic.
asthmatic. Lud. ā ℥j.
🜍ci c. gumm. ✱ c. ℨiij.
Liq. C. C. succinat. ℨij.
Oxymell. scillitic.
syrup. de Nicotian. ā ℥ß.
misce.

In die Nase kan man schmieren Schlag-Balsam, oleum dest. Succini, Rutæ, Serpill. Lavendul. auf den Wirbel lege man Emplastr. cephalic. de Betonic. de Tacamahac. &c.

Catalarca, siehe Analarca.

Catasphage, das runde kroßplichte Köpffgen am Schlüssel-Bein.

Catastalticus, nicht Castalticus, welches durchaus unrecht, heist so viel als zurück- oder anhaltend, das eine anhaltende Krafft hat.

Catastasis, heist insgemein die gewisse Art und Beschaffenheit eines Dinges, als der Jahres-Zeiten, des menschlichen Leibes, Gesichts, der Kranckheit 2c. Auch heist es bey dem Hippocrate Sect. III. de fract. Zurechtsetzung der verrenckten Glieder.

Cataxis, Fractio, ein Bein-Bruch, siehe Fractura.

Catechu, wird insgemein von den Apotheckern die mit Bisam und Amber præparirte terra Japonica; die Erde selbsten aber Terra Japonica genennet; von dieser Erde, siehe unter dem Titul Terra. Die præparirte Catechu wird Muscerda de terra Catechu geheissen, und also præpariret:

℞ ▽ Japonic. pulveris. ℥j.
Moschi optim. ℈ß.
Zibeth. gr. ij.
olei Caryophyllor.
Cinnamom. ā gutt. v.
Cortic. Citri.
ligni Rhod. ā gutt. vij.
essent. Jasmin opt. gutt. viij.

mit mucilag. Tragacanth. q. s. f. Massa, aus welcher kleine länglicht-runde Küglein als Mäuse-Dreck formiret werden, sind den stinckenden Athem zu corrigiren, sehr gut.

Cathæreticos oder Cathæretica, werden diejenigen Artzneyen genennet, welche das überflüßige wilde Fleisch abetzen, wegbringen, und die Wunde zum natürlichen Stande bringen: solche sind entweder gelinde oder starcke. Gelinde sind, Aloë, cortex Thuris, herb. Sabin. Alumen ust. Plumbum ust. Feigen-Blätter, Schnecken Tabacks-Eichen-Blätter-Asche, Os Sepiæ, Cerussa, Gallæ; werden entweder als Pulver, oder mit Ungventis vermischet, gebrauchet. Stärckere sind Calx, flores Æris. Æs ustum, Vitriolum calcinat Mercurius præcipitat. und sublimat. oleum ⊕li und ♀is. ☉ ⊕li, ▽ Calcis viv. Unguent. ægyptiac Lapis medicamentos. Crollii. Die allerstärcksten sind die Caustica oder Etzenden, welche am gehörigen Orte nachzusehen.

Catharos, purus, depuratus, mundus, ein ieglich gereinigtes Ding; wird nicht allein von dem gantzen Leibe und dessen Gliedmassen, sondern auch von den Excrementis, als Urin, Koth ꝛc. gesaget.

Catharsis, Cathartica, siehe Purgantia.

Catharticum Cæsareum, ist eine purgirende Lattwerg: darzu ℞ pulv. Zingiber. cond. ℥ij. resin. Scammon. ℥j. Confect. Alkerm. ℥ß. pulv. Rosar. rubr. Crem. ♀ri ā ʒij. ol. dest. Cinnamom. gutt. xx. spirit. Vitrioli gutt. xvj. brodii de Zingiber. cond. q. s. f. Electuar.

Cathemerinos, ist so viel als quotidianus oder täglich, und wird zum Fieber gesetzet, als Febris quotidiana, das tägliche Fieber.

Catheter, Catheterus, heisset ein Chirurgisch Instrument, ist ein holes Röhrlein, dessen äusserste Spitze mit etwas Schmierwerck oder Oel versehen, dem verschlossenen Urin aus der Wasser-Blase recht auszuhelffen; oder es ist auch ein holes Chirurgisch Instrument, dessen ein Theil umgebogen, den verhaltenen Urin zu curiren.

Catheterismus, heist die Chirurgische Operation, wenn vermittelst des Catheters in die Harn-Blase gespritzet wird, was zu dessen Curation dienet; oder, wenn auch vermöge des Catheters alle Hindernissen aus der Blasen gezogen und weggeschaffet werden, welche den Urin verhalten, es sey entweder dick geronnen Geblüt, ein Stein, oder sonst dergleichen was.

Cathimia, Cathmia, heist (1) eine unterirdische *Mineral*-Ader, woraus Gold und Silber gegraben wird, (2) dasjenige, was sich in dem Gold- und Silber-Ofen ansetzet, (3) Gold, (4) Silber, (5) der Rauch, welcher sich von gebrannten Ertze hin und wieder an die Wände setzt. Cathmia affidia, ist Silber-Gallmey; Cathmia æris, argenti, auri, Ertz-Silber- Gold-Gallmey.

Catholicus, heist allgemein, item eine Panacea, ist ein Zuwort, welches einigen Medicamenten beygeleget wird. In den Dispensatoriis ist Extractum catholicum bekannt; item panchymagogum, das ist, eine alle peccirende Feuchtigkeit abführende Purgation.

Catias, Scalper oder Scalpellus excisorius, ein *Chirurgisch* Messer, die todte Frucht in Mutter-Leibe zu zerschneiden und heraus zu nehmen.

Catinum alumen, siehe Alumen.

Catinus, bedeutet zwar hauptsächlich einen Kessel, darinnen man Speisen zugerichtet: bey den Chymicis aber kommt auch vor Catinus arena-

arenarius, eine Sand-Capelle, und Catinus cinereus, eine Capelle zur Asche.

Cato, heist insgemein **unten, hinunterwärts**, sonderlich aber der Unter-Leib, dahero werden auch die Purgationes, so von unten abführen, Cato genannt.

Catoche, Catochus, siehe Catalepsis.

Catopter, siehe Speculum.

Catoterica, sind reinigende Mittel, welche die verstopfften und verschleimten Nieren, Harn-Blase und Leber reinigen; item insgemein werden alle eigentlich genannte Purgantia also geheissen.

Catus, eine **Katze**, und vornemlich domesticus, eine **Haus- oder zahme Katze**: hiervon recommandiret Schmuck das Fett wider die schwere Noth.

Catus Sylvestris, eine **wilde Katze**: das Fett hiervon ist ein vortrefflich Mittel wider die Colic, warm auf den Nabel geschmieret; item wider die Epilepsie und Schwinden der Glieder.

Catus Zibethicus, eine **Ziebeth-Katze**: sehen mehr den Füchsen oder Mardern, als den Katzen gleich; sind entweder Occidentalische oder Orientalische, und obgleich nach Unterscheid der Länder die Orientalische etwas anders als die Occidentalische aussiehet, so kommen sie doch beyderseits darinnen überein, daß sie eine aschfarbichte Haut mit schwartzen Flecken und Streiffen versetzet, einen spitzigen Kopff und kurtze Füsse haben: vom Zibeth aber siehe an gehörigen Ort.

Cava vena, siehe Vena.

Caucalis, **Kletten-Kürbel**, ist aber nicht officinal.

Cauda, insgemein ein **Schwantz**, es sey an vierfüßigen oder Feder-Thieren. In der Anatomie wird das erste Theil des heiligen Beins oder Ossis sacri, auch Cauda oder Cuculus genennet, ingleichen das Schwantz-Bein, oder os Coccygis, und bestehet aus 3. oder 4. Knöchelgen, und zwey Krospeln. Ferner wird auch die weibliche Ruthe Clitoris also genannt. Endlich wird auch eine gewisse Weiber-Kranckheit also geheissen, wenn nemlich ein widernatürlich Fleisch in dem Osculo uteri sich setzet, die Muliebria anfüllet, und als ein Schwantz heraus hanget: solch schwammicht Fleisch wird entweder mit Corrosivis, oder mit starck trucknenden Mitteln gehoben, als lebendiger Kalck, Pompholyx, Tutia, Mastich. Succinum, ⏝ matrical. Alum. ust. 🜃 Japonic. Ungvent. ægyptiac. Elixir Vitæ, ▽ ♄æ, ⏝ ⊕li, und ☿ dulcis.

Cauda equina, siehe Equisetum.

Caudatio, heist bey dem Basilio die Verlängerung der weiblichen Ruthen.

Caudex, ein Stamm oder Schafft, ist an den Bäumen und Stauden dasjenige, so ausser der Erden auswächst, dadurch die Nahrung in den übrigen Stamm und Aeste in die Höhe steiget. An den Kräutern aber wird der Stiel oder Stengel hierunter verstanden, auch caulis, cauliculus benennet.

Caverna, Cavitas, jegliche Höle oder Grube.

Caviarium, Stör-Rogen, wird in Stücken, so wie die grüne Hamburger Seiffe anzusehen, aus Moscau in Italien geführet, allwo es für eine delicate Speise gehalten wird. Wird aus den Eyern und Rogen der Stör-Fische also gemachet: sie schlagen den Rogen von der anklebenden Haut ab, saltzen ihn ein, und wenn er sechs oder acht Tag gestanden, vermischen sie ihn mit Pfeffer und klein-geschnittenen Zwiebeln, etliche giessen Eßig und Baum-Oel darzu. Bellonius gedencket auch des rothen Caviaro, oder Caviarii rubri, so von den Carpen-Eyern für die Juden bereitet wird.

Cavicula oder Cavilla, ist eben was Malleolus Pedis oder Rascetta heisset.

Cauledon, Caulatim, ein Bein-Bruch, welcher einem zerbrochenen Stiel gleichet, in die quer gebrochen, so, daß die gebrochenen beyden Theile von einander liegen.

Caulis, heist (1) ein Stiel oder Stengel einer Pflantze oder Frucht, (2) das männliche Glied, (3) der Hals in der Gebähr-Mutter.

Caulis Capitula, siehe Brassica alba capitata.

Cavma, siehe Æstus.

Causa, die Ursach, wird für alle dasjenige gehalten, was entweder die Gesundheit erhält, oder eine Kranckheit verursachet und zuwege bringet.

Cavsodes, siehe Cavsus.

Cavsoma, siehe Ardor.

Cavsticos, urens, Cavstica, werden diejenigen Medicamenta genannt, welche sehr hitzig und feurig sind, und durch die Haut biß auf das Fleisch dringen: werden in Cavstica actualia, oder würckliche, und potentialia, oder vermögende Brenn- oder Etz-Mittel getheilet. Actualia sind, welche von

oder

oder mit würcklichen Feuer geschehen, als glühenden Eisen; die potentialia sind, welche eine offenbare Schärffe haben, als die Alcalia, wie inspissirte Seiffe, Lauge, sal Fraxin. ♀ ust. sal fecum Vini und Sabinæ, und acida, wie Lapis infernal. Crollii, oleum Vitrioli, butyr. ♁ii, Mercur. præcipit. und sublimat. Æs ustum, Æris flores, Calx viva, Vitriolum &c. Wegen dieser Mittel ist zu mercken, daß die Alcalia die Theile schwartz und garstig nachlassen, wenn die Rinde abgenommen worden, acida aber lassen sie recht schön roth. Weilen hier des Lapidis infernalis, oder corrosivi, des Silber-*Corrosivs* gedacht wird, so scheinet nöthig zu seyn, dessen Composition beyzufügen; darum ℞ des besten Silbers q. v. laß es mit 3. mal so viel ⊖ in einer Phiole zergehen, stelle die Phiol auf eine Sand-Capelle, laß ⅔ von der Feuchtigkeit evaporiren, giesse das übrige brühheiß in einen guten Schmeltz-Tiegel, stelle ihn über ein klein Feuer, und wenn es aufgesotten hat, so gieb ihm mehr △, biß die Materia sich unten auf den Boden setzet, da wird sie wie ein Oel werden, alsdann mag man sie in ein wenig fett gemachtes und warmes Gieß-Becken schütten, so wird sie sich coaguliren; darauf hebe sie in einer wohl zugemachten Phiole biß zum Gebrauch auf.

Cavsus, ein scharff hitzig und gefährlich Fieber.

Cautela, die **Behutsamkeit, Vorsichtigkeit**, wenn man etwa einem übeln Dinge zuvor kommt, oder selbes zu vermeiden gebietet: vornemlich muß ein Practicus Cautelen haben, und selbige recht zu gebrauchen wissen.

Cauterium, Cauter, siehe Causticos.

Cedrelæum und

Cedria, ist ein **schwartzes Oel**, wird von dem Holtz des grossen Cedern-Baums destilliret und rectificiret, und in Franckreich Oleum de Cade genennet, ist aber hier sehr rar, weswegen man andere dergleichen Resinosa, absonderlich den Safft vom grossen Wachholder- oder Pech-Oel an dessen Stelle gebrauchet.

Cedrus, **Cedern-Baum**, ist ein sehr grosser Baum, und ist dessen Stamm so dick, daß vier Mann denselben nicht umgreiffen können, wächset wie eine Pyramide in die Höhe. Von diesem Baum ist das Lignum Cedri, das Cedern-Holtz, ein sehr vestes und wohlriechendes Holtz, welches so dauerhafft seyn soll, daß es gar nicht faulen könne; wird aus Ost-Indien gebracht. Dieses Holtz wird zwar in der Artzeney wenig gebrauchet, ausser daß man mit seinen Spänen die Schlangen vertreiben

soll,

soll, wie Ursinus in Arboreto biblico, pag. 297. schreibet. Dieser grosse Baum wird auch Cedrus Libani genennet. Es fliesset auch bey grosser Hitze ein schön weiß Hartz oder Gummi aus dem Stamm, welches Cedern-Hartz, und von einigen Manna Mastichina genennet wird; wird auch durch Ritzung des Baums erhalten: ist schön gelb, weiß, durchsichtig, von einem sehr annehmlichen Geruch, und lässet sich bald zerreiben; es ist aber sehr rar, und derowegen nicht gebräuchlich. Von dem kleinen Cedern-Baum siehe Oxycedrus.

Cele, siehe Hernia.

Celer, **geschwind, hurtig**, also wird gesaget, celer pulsus, ein **geschwinder Puls**; Medicamentum celeres effectus habens, ein Mittel, das bald oder schleunig operiret.

Celetomia, das ist, Herniæ Sectio, das Bruchschneiden.

Cellulæ intestini coli, der **Raum oder Behältniß im Grimm-Darm**, wo der Unflat oder Koth lieget.

Cementatio, Cementum, siehe Cæmentatio.

Cenchrias, vom Griechischen Worte κέγχρος, das heist Milium, Hirse, hergeleitet, bedeutet so viel als Herpes miliaris, darvon an seinem Orte.

Cenebrium, heist bey dem Hippocrate getödtetes Fleisch.

Ceneon, ist die gantze Hôle im Unter-Leibe, von den Rippen an, biß an das Darm-Bein, wo das Gekrös und die dünnen Därme liegen. Es wird auch der Ort, wo der kleinen Kinder Nabel ist, also genennet.

Cenigdam, Cenigotam, Ceniplam, Cenipolam, ein chirurgisch Instrument, mit welchem das Cranium in der Epilepsie geöffnet wird.

Ceniotemium, bedeutet bey dem Paracelso Lib. II. de Vit. long. c. 12. eine Purgantz, sonderlich wider die Frantzosen; Dolæus will, es sey ein Mercurius, specifice auf diese Kranckheit gerichtet, und darzu auch bereitet, wie in seinen Oper. Tom. pag. 367. a zu sehen.

Centaurium majus, ist das Rhaponticum vulgare, welches an seinem Ort nachzusehen.

Centaurium minus, Febrifuga, **klein Tausendgülden-Kraut**, wächst an dürren, doch etwas angefeuchteten und grasichten Orten, auf sandichten Wiesen und in Wäldern, blühet im Julio und Augusto. Die Gipffel mit den Blättern und Blumen führen gantz gelinde die Galle, Schleim und Gewässer aus, ingleichen thut solches die mit dem ☽

Cochle-

Cochleariæ bereiteten Essentia biß 60. gutt. gegeben, wie D. Hoffmann angemercket, und Lic. Aulieb. in seiner 1704. gehaltenen Inaugural-Disputation de Purgantibus selectis & minus cognitis angeführet. Es dienen auch die Blumen und Blätter wider die Verstopffung der Leber, Milz und Mutter, verlohrnen Appetit; äusserlich wider Flecken der Haut, Sommer-Sprossen, blöd Gesicht. Præparata sind ▽, ⌒, Extractum und sal.

Centaurium minerale Cardilucii ist des Antimonii sulphur.

Centrium, ist ein Zuwort eines Pflasters; Ein Stich-Pflaster.

Centrum, heist eigentlich eines **Circkels Mittel-Punct** oder **Mitte**. Sonst wird dieses Wort auf mancherley Art genommen, und für den Grund-Sitz und vornehmsten Theil eines Dinges gehalten: also heist Homo, der Mensch, Centrum omnium creaturarum, das Fundament oder Punct aller Geschöpffe; Stomachus, der Magen, Centrum morborum, die Quelle der Kranckheiten; Centrum mulieris, die Gebähr-Mutter; Centrum ovi, die Dotter im Ey; Cor, das Hertz, Centrum vitæ, der Grund des Lebens 2c.

Centimorbia, siehe Nummularia.

Centumnodia, siehe Polygonum.

Centuncularis, Centunculus, siehe Gnaphalium.

Cepa, **Zwiebel**, werden in Gärten erzogen: sie reinigen, treiben den Harn und Schweiß, lösen den Schleim von der Lungen; in Honig gekochet und gegessen, treiben den Stein und Würmer; in Eßig maceriret, die Menses: äusserlich zeitigen sie, und eröffnen die Geschwür und Pest-Beulen, nützen wider den tollen Hundes-Biß; man hält dafür, daß die Wunden, so mit einem Messer, damit Zwiebeln geschnitten worden, geschehen, nicht leichtlich heilen, die aber mit einem Degen, so mit Zwiebel-Safft bestrichen, geschehen, gar tödtlich seyn sollen.

Cephalæa und Cephalalgia, das **Haupt-Weh**, wird von dem Dolæo Oper. Tom. I. pag. 2. 6. also genommen, daß Cephalæa ein **langwieriger offt wiederkommender Schmertz des gantzen Hauptes** heisset; Cephalalgia aber ein **gantz geringes Haupt-Weh** oder **Schmertz** genennet wird, so von einem Fieber, Sonnen-Hitze, starcker Bewegung, Berauschung oder andern äusserlichen Ursachen herrühret. Ferner wird auch von den Practicis Hemicrania angemercket, wenn nur **das halbe Haupt** schmertzet und weh thut. Es finden sich aber viel und mancherley Ursachen, welche diesen Schmertzen erwecken, von solchen sind einige

innerlich, und stecken im Leibe, als Inflammationes, Acrimonia der Säff-te ꝛc. andere äusserlich, als Wunden, Contusiones, Rose, Furunculi, Hitze der Sonnen, hitzige Geträncke ꝛc. und alle andere mehr, welche vermögend sind, die Geister in einen fervorem zu treiben, und derselben häuffigern Zufluß zum Haupt zu befördern. Die Cur wird gut von statten gehen, wenn man nur die Ursachen accurat erweget. In Betrachtung dieses, hat man vor allen Dingen den fervorem Spirituum zu hemmen; Darzu dienen (1) alle Nitrata, Nitrum purum, ⦶ ♃atum, Arcanum duplicatum Mynsichti, item Succinum, Camphor. sem. 4. frigid. maj. und äusserlich Spirit. Vini camphorat. flor. ♃is in Wein gekochet, eine Emulsion aus nucl. Persicor. sem. Papav. alb. Amygdal. amar. z. E.

℞ Amygdal. amar.
nucl. Persicor. ana ℥ß.
sem. Papav. alb. ʒij.
cum
▽ flor. Nymph.
Betonic. ana q. s.
f. Emulsio.

und (2) eine Venæsection, Igel oder Schröpffen, item Sudorifera, in specie ♎ flor. Sambuci urinosus, Bezoardicum minerale &c. Ist das Weh von einer beschwerlichen pituita des Haupts, so brauche man incidentia, der-gleichen sind alle aromatica und Salia, als Lign. Sanct. Sassafras, Sarsaparill. rad. Rhodia, Caryophyllat. herb. Betonic. Verben. Serpill. Majoran. Ros-marin. ♎⊕li cephalic. sal vol. Succini, Liq. C. C. succinat. Hierbey sind auch Vomitoria, purgantia, fonticuli, errhina und masticatoria dienlich. Wenn eine scorbutische Schärffe schuld daran ist, so werden Cochlearia, Nasturtium, ♎⊖✳ci, sal vol. Milleped. &c. recommandiret. Ists ein dehnender Haupt-Schmertz, so entspringet solcher ordinair ex consensu aliarum partium, weßwegen man das nothleidende Theil zu untersuchen hat: beynahe aber pflegt der Magen allezeit zu pecciren, denn da ist bald ein scharffes acidum, welches den Magen anfrißt, und den Schmertz durch die Nervos stomachicos zum Haupt führet; dawider dienen alle absorbentia, als C. C. ust. lap. 69. ol. ♀i p. d. bald ist der Magen mit pituita und unverdaueten Speisen angefüllet, solches hebe man mit Vo-mitoriis, und nachfolgenden stomachicis aromaticis, als Spirit. Vini ma-stichin. Aquavit. &c. Schmertzet das Haupt von einem vitio der Miltz, so lindern solchen die Martialia und Saturnina, als Croc. ♂tis aperitiv. tinctur.

tinctur. ♂tis aperitiv. liq. Martis ☉ris, spum. Chalybis, ingleichen Cappares, Cuscuta, Ruta, rad. Filicis, cortex und lign. Tamarisc. Chelidon. maj. Hergegen wird man essent. Castor. liq. C. C. succinat. und andere antihysterica brauchen müssen, wenn dieser Affect von Uteri passione herrühret. In genere mag man antispasmodica geben, wenn schon angeführte Theile, oder die Nieren, oder das Diaphragma Schuld daran haben; dahero werden in solchen Fällen der Cinnabar. ♃ii und nativ. das pulvis Cephalicus D. Mich. vornemlich, wenn sie mit Opio correcto versetzt sind, grossen Effect thun. Wider langwierig Haupt-Weh ist Cnöffelii Cephalicum was sonderliches, darzu

℞ magister. Cinnabar. ♃ii.
Bezoardic. Mineral.
solar. ā gr. v.
Ambr. gryf. gr. iij.
Moschi gr. j.
f. Pulvis.

Cephale, siehe Caput.

Cephalicus, Cephalica, wird von allen dem gesaget, was entweder zum Haupt und dessen Theilen gebrauchet, oder was vom Haupt genommen und gesaget wird. Also ist Vena Cephalica die Haupt-Ader; Emplastra Cephalica, Haupt-Pflaster; Medicamenta Cephalica, Hauptstärckende Artzeneyen, als herb. Verbenæ, Pæoniæ, Rosmarin. Betonic. Majoran. Serpill. flores Lavendul. Rosar. Tiliæ, Spicæ, Lilior. Convall. Caryophyll. hortens. Stœchad. Salviæ, radix Caryophyllat. Doronic. Peucedan. Rhodia, Valerian. pulv. epileptic. Marchion. ▽ Cerasor. nigr. Anhaltin. Cinnamom. rad. Pæon. &c.

Cephalopharyngæus, siehe Musculus.

Cera, **Wachs**, ist ein Recrement der Honig-Häuslein, welches nach dem Ausdrücken des Honigs überbleibt, hat einen süssen und Honig-Geruch, aber fast keinen Geschmack. Man findet demnach unterschiedliche Arten des Wachses, als

Cera alba, weiß **Wachs**, so entweder von Natur also aus den jungen Bienen-Stöcken kommt, und alsdenn Cera Virginea oder Jungfer-**Wachs** heisset, oder wird auf den Wachs-Bleichen künstlicher Weise also gebleichet.

Cera flava, gelb **Wachs**, kommt meist aus den alten Bienen-Stöcken her. Bey dem Gebrauch des Wachses ist dieser Unterscheid, daß,

wo man etwas zertheilen will, das gelbe Wachs, wo man aber küh-len will, man das weisse Wachs hierzu nehme. Das gelbe wird mehr zu allerhand Pflastern und Salben, das weisse aber zu Pomaden gebrauchet. Man machet auch das Siegel-Wachs von dem gelben, und wird

Cera sigillata citrina, das gelbe Siegel-Wachs mit Orlean,

Cera sigillata nigra, das schwartze, wie Kihn-Rauch,

Cera sigillata rubra, das rothe, mit Cinnober oder Orcanetta,

Cera sigillata viridis, das grüne Siegel-Wachs, mit Grünspan gefärbet, und in allerhand Farben zu Kuchen gemacht; Wenn man aber Terpenthin darunter mischet, so entstehet das so genannte Peltz- oder Pfropff-Wachs davon.

Cerasiatum, ist eine Purgantz aus Kirsch-Safft und süssen Aepffeln, mit einer Mercurial-Essenz bereitet, wie beym Libavio zu sehen.

Cerasus, ein Kirsch-Baum, ist mancherley Art; von allen wer-den nur die sauren, Cerasa acida, und süssen Kirschen, Cerasa dulcia, in der Officin gebrauchet. Die sauren Kirschen dienen wider die Hitze und Durst in Fiebern. Die schwartzen oder süssen Kirschen nützen dem Haupt, gegen den Schlag und Lähme: Das schwartze Kirsch-Wasser und ♎ ist köstlich in fallender Sucht, Schlag, Lähme: das von den Kernen gebrannte Wasser treibet ⊡, und zermalmet den Stein. Die Tinctur, das Extract. simpl. und composit. sind wider genannte Gebre-chen gut.

Ceratio, heist die Verrichtung oder Arbeit, wenn man etwas mit Wachs überziehet. Wächsen.

Ceratoglossi, siehe Musculus.

Ceratoides, Cornea oder Tunica corniformis, das Horn-Häutlein der Augen, ist ein dickes Häutgen, in der Mitten aber sehr dünn, subtil, gläntzend, tüchtig den Schein anzunehmen, und auch durchzulassen, nicht ungleich den subtil ausgearbeiteten Hörnern, dahero hat dieses Häutlein auch den Namen bekommen.

Ceratomalagma, Ceratum, Cerotum, ist eine Form eines äusserli-chen Medicaments, hält das Mittel zwischen einer Salbe und Pflaster. In den Officinen werden schon unterschiedliche fertig gehalten, davon eines und das andere anzuführen, als

Ceratum de Betonica Augustanor. ℞ Terebinth. resin. Pin. Ceræ flav. ana ℥ij. pulv. Betonic. ℥ß. Mastich, Thuris ā ʒij. Mumiæ ʒiß. wenn das Wachs

Wachs mit der Resina geschmoltzen, durchgeseiget und beynahe erkaltet ist, so thue Terebinth. und die übrigen Ingredientien gepülvert dazu, & fiat Ceratum.

Ceratum pro bregmate Brandenburgens. ℞ pulv. radic. Betonic. Mastich. Olibani ā ʒij. Mumiæ transmarin. ʒiß. Ceræ flav. resin. Pini, Terebinth. ana ℥ij. wenn diese drey letzten geschmoltzen, so trage die übrigen gepülvert darzu, und f. Ceratum.

Ceratum de Galbano matricale Augustan. ℞ Galban. præp. ℥iß. Asæ foetid. ʒß. Myrrh. ʒij. Bdellii moll. ʒj. gumm. Anim. ʒiij. Tacamahac. ʒv. herb. Matricar. Artemis. pulverisat. ā ʒvj. sem. Dauci ℈j. Terebinth. ℥ß. Ceræ ℥jv. Wenn das Wachs zerschmoltzen, thue den Terpenthin und Galbanum nach und nach darzu, endlich auch die übrigen Pulver, und f. s. a. Ceratum.

Ceratum pro Herniosis: ℞ pulv. Mastich. Mumiæ, Thuris, Succini, gumm. Arabic. Tragacanth. Aloës opt. flor. Balaustior. Rosar. ana ℥ß. sangv. Dracon. Bol. armen. Croci Martis reverber. lapid. Hæmatit. ana ʒvj. olei Rosar. ℥iij. Mastichin. Myrtin. ā ℥j. Ceræ, Resinæ ana q. s. wenn diese beyden letzten zerschmoltzen und durchgeseiget, thue die Oele, und dann die Pulver darzu; und f. s. a. Ceratum, dienet wider alle Brüche.

Ceratum Stomachicum: ℞ Rosar. rubr. Mastich. ā ʒxx. fol. Absinth. ʒxv. Spicænard. ʒx. olei rosacei ℔iß. Ceræ flav. q. s. laß das Wachs und Oel schmeltzen, und wenn es vom △ genommen, thue das übrige subtil gepülvert dazu, und f. Ceratum.

Ceratonia, siehe Siliqua dulcis.

Ceraunia, siehe Lapis fulminaris.

Cerauniochrysos, ist aurum fulminans, sclopetans, Platz-Gold.

Cerberus, ward von den Heyden ein dreyköpfigter Höllen-Hund genannt; bey den Chymicis wird hierdurch der dreyfache Mercurius, welcher aus Saltz, Quecksilber und Calcant bereitet wird, verstanden.

Cerberus triceps, heist bey dem D. Wedel eine Purgation, so aus Diagrydio ♁rat. ♁ diaphoret. und Cremor. tartari verfertiget ist: Der Englische Graf Warwich hat sie erfunden, und Marcus Cornacchinus weitläufftig gnung beschrieben.

Cercis, Radius, hat zwey Bedeutungen, (1) heist es der Ellbogen, (2) eine Pistill, oder Spatel, oder auch Löffel.

Cercosis, Mentula muliebris, Tentigo, Virga, siehe Clitoris.

Cerebellum, das Hirnlein oder kleine Gehirn, lieget in der hintersten und untersten Höle der Hirnschale: in den Thieren, als welche kein so groß Cerebrum haben, nimmt es fast die gantze Gegend des Hinter-Haupts ein. Es bestehet aus einer äusserlichen rindigten und innerlichen marckigten Substanz: dieses sein Nutzen scheinet zu seyn, die Spiritus etlichen Nerven mitzutheilen, mit welchen die Functiones, die uns wider unser Wissen und Willen stetig wiederfahren, als Hertz-Klopffen, Athem-Hohlung, Verdauung der Speise, ꝛc. vollbracht werden.

Cerebrum, das Gehirn, ist bey dem Menschen sehr groß, daß kaum das Gehirn eines grossen Ochsens demselben beykommt: seine Gestalt ist etlicher massen wie eine Kugel, oder rund, wird aber oben biß zur Hirnschwüle in zwey Seiten-Theile, gleichsam wie in zwey halbe Kugeln getheilet. Sein Wesen oder Substanz ist zweyerley, das eine ist rindigt, corticalis, das andere marckigt, medullaris; jenes findet man in denen Hervorragungen der Hirn-Kammern, absonderlich in dessen gantzen Umfange. Das marckigte Wesen bestehet meistentheils aus röhrichten Gängen, die hernach in Bündlein gesammlet, und mit Pergaments-Häutgen bekleidet, Nerven genennet werden. Es ist die Haupt-Niederlage der Lebens-Geister, woraus sie durch die Nerven zu allen übrigen Theilen des Leibes stetig fliessen.

Cerefolium, siehe Chærefolium.

Cerelæum, heist bey dem Galeno eine Composition aus Oel und Wachs: Sonsten wird es Wachs-Oel genennet.

Cerevisia, heist insgemein Bier, in der Medicin aber werden unterschiedliche Cerevisiæ medicatæ, oder Kräuter-Biere, nach iedes Intention und Nothdurfft, bereitet; also kan ein gut Wermuth-Bier folgender massen bereitet werden:

℞ herb. Absinth. ℔ijß.
Carduibenedict.
Rorismarin. ā ℔ß.
comar. Centaur. min. ℥iij.
radic. Caryophyllat. ℔ß.
flor. sambuci.
cortic. Aurant.
Citri ā ℥iij.

Incis.

Incis. contus. d. s.

Species zum Kräuter-Bier.

Diese Species werden vor dem fermentiren ins frische Bier gethan, daß sie also mit gähren.

Noch eines wider Miltz-Beschwer ist dieses:

℞ radic. Cichor. rec. ℔ß.
Helenii rec. ℥iij.
herb. Scolopendr. ℔ß.
Carduibened. Miij.
bacc. Juniper. rec. ℔iij.
Incis. contus. d. s.
Species zum Kräuter-Bier.

Item ein Kräuter-Bier wider den Scharbock. ℞ Cochlear. marin. ein wenig getrucknet ℔j. Sarsaparill. ℥jv. Sassafras, Nasturt. aquatic. Beccabung. ā Miij. Salv. rubr. Mij. Caryophyll. ʒiij. Nuc. Mosch. ʒvj. Limatur. Martis ℥vj. f. Species.

Cerinthe, Cynoglossum montanum, **Cerinth-Kraut, Flecken-Kraut**, wird von einigen wider die Pocken gerühmet.

Cervicalis, ist ein Beywort der Blut- und Puls-Adern, siehe Arteria und Vena.

Cervix, das Genick, ist das hinterste Theil des Halses; ferner kommt Cervix uteri, der Canal der Gebähr-Mutter, oder der **Hals der Gebähr-Mutter** vor. Bey dem Galeno aber heist Cervix so viel, als Processus ossium, ein Fortsatz der Beine.

Cerviculæ, ist ein ausgezogener Spiritus aus den Beinen des Hirsch-Hertzens. Ruland.

Cerumen, aurium sordes, Marmorata, das **Ohr-Schmaltz**, oder der **Unflath in den Ohren**, wird als ein gantz schleunig Mittel wider die Colic recommandiret.

Cerussa, **Bleyweiß**: was es sey, ist iedem bekannt, wird aus dem gemachten Schiefer-weiß præpariret, indem das Schiefer-weiß entweder in dem Mörser oder dazu gehörigen Mühlen zerstossen, mit ▽ zu einer Massa, und in gewissen Formen zu kleinen Kuchen getrucknet wird: kommt zwar gemeiniglich in blauen Pappier aus Holland und Engeland, allein das beste und aufrichtigste kommt aus Venedig, dienet den Mahlern sehr: die Apothecker und Barbierer brauchen es zu unterschiedlichen austrucknend-

nend- und heilenden Salben und Pflastern, als Unguent. alb. camphorat. Emplastr. alb. coct. de Ranis cum & sine Mercurio &c.

Cerussa antimonii, ist ein Schweiß- und Gifft-treibend Mittel, wird aus Regul. ♁ii j. Theil, und ⊕i iij. Theil, wie das ♁ diaphoretic. bereitet.

Cerussa nigra, siehe Plumbago.

Cervus, ein Hirsch, ist ein hier wohl bekanntes Thier, von welchem ungemein viel Artzeneyen in der Apothecke zu finden, welches die Dreßdnische Kunst-Kammer im Werck selbsten unter Augen leget, allwo in dem letzten Gemach ein aus gebranntem Hirsch-Horn zugerichteter Hirsch zu sehen, in welchem so viel Præparata, so von den Hirschen herrühren, aufbehalten werden, daß es eine eigene Apothecke abgeben kan. In den Apothecken und Material-Kammern findet man davon Cornu Cervi, rasur. C. C. Cornu Cervi philosophic. calcinat. sal vol. C. C. ♌ und ☍ C. C. ▽ è typhis Cervi, lachrymæ Cervi, bezoar. Cervinum, ossa de Corde Cervi, Gelatina C. C. und endlich aus dieser eine vortreffliche Schweiß- und Gifft-treibende auf nachgesetzte Weise præparirte Essentiam, ℞ Gelatin. C. C. q v. gieß spirit. bacc. Sambuc. q. s. darauf, extrahire es, thue denn noch ⊖ vol. C. C. darzu.

Cervus volans, das ist Scarabæus cornutus, ein gehörneter Roß-Käfer.

Ceterach, siehe Scolopendrium verum.

Cete, wird insgemein ieder grosser Fisch genannt, insonderheit aber der Wallfisch.

Chærefolium, Kerbel, wird in Gärten gefunden: die Blätter, der Saame und die Wurtzel zertheilen die Winde, treiben den ⊡, Stein und Menses, äusserlich in Umschlägen dienets zu den harten Geschwülsten, das ol. dest ist wider die Colic, Nieren-Weh und Stein bewährt.

Chærefolium aciculatum, Scandix, nach dem Plinio, Pecten Veneris, Nadel-Kerbel, hat zwar eine, aber nicht so starcke aromatische Krafft, wie die vorige, wird auch nicht in der Officin gehalten.

Chalcitis, wird insgemein für ein durch das unterirdische Feuer von der Natur roth calcinirtes Vitriol gehalten, wird zur Verfertigung des Theriacs gesuchet, weil es aber rar und vielen unbekannt, so wird an seine statt das Colcothar ⊕li darzu genommen. Wenn dieses Chalcitis älter wird, und sich verändert, wird es auch Misy, Melanteria und Sory genennet;

nennet; obwol andere diese alle für absonderliche Berg=Arten erkennen wollen. Die rechte Chalcitis muß in hübschen braun=rothen Stücken seyn, welche wie Öl schmecken, und im ▽ leicht zergehen.

Chamæacte, siehe Ebulus.

Chamedrys nobilis, Calamandrina, **Bathengel Gamanderlein, Vergiß mein nicht**, wird an rauhen Oertern und auch in Gärten gefunden, blühet im Junio und Julio; die Blätter und Blumen sind der Leber und Miltz gut, treiben Schweiß, Harn und Menses, machen Fleisch wachsen: Præparata sind ▽ dest. und Conserva.

Chamælæa germanica, Mezereum, **Lorbeer=Kraut, Scheiß=Lorbeeren** ist ein Strauch, wächst auf den waldichten Bergen, wird auch in Gärten gepflantzet; die Rinde von den Aesten und die Beeren purgiren hefftig.

Chamælæa tricoccos, Mezereum Arabum, ist eine Staude, wächst auf steinigten Boden, und wild in Spanien, Franckreich ꝛc. purgiret auch sehr starck.

Chamæleon, ist ein Name eines Thieres, der Eydex nicht ungleich; dieses Thieres Galle wird unter andern wider die langen unnützen Haare der Augen=Brahnen recommandiret.

Chamæleon albus und niger, siehe Carlina.

Chamæleon verus, Carduus sphærocephalus, moschatus, **groß Eber=Wurtz**, wird allein in den Lust=Gärten gefunden: Das aus dem gantzen Kraut mit Wein oder Wasser bereitete Gurgel=Wasser wird wider Zahn=Schmertzen recommandiret.

Chamæmyrtus, siehe Ruscus.

Chamæpytis, Arthetica, **Schlaf=Kräutlein ie länger, ie lieber**, wächst in sandigten Aeckern, blühet im Julio und Augusto, stärcket die Nerven, treibet ⊡ und Menses; Præparata sind ▽ dest. und Pilulæ de Iva arthetic.

Chamomilla, **Chamomillen**, hievon ist in der Apotheck die gemeine und Römische; die gemeine heisset **Hermel**, Chamomilla vulgaris, Chamæmelum, Leucanthemum arvense, die Römische oder edle Chamillen Chamomilla Romana, Chamæmelum Romanum, Leucanthemis odorata. Die gemeine wächset hin und wieder auf den Aeckern; die Römische wird in Gärten gehalten. Das Kraut von beyderley, erweichet, laxiret, macht harnen, stillet allerhand Schmertzen, stärcket das Haupt: dienet äusserlich wider Lenden=Weh, Bauchgrimmen, Mutterbeschwer, Colic:

die Blumen werden sonderlich wider diese Fälle in Clystire und Bäder gebrauchet. Das destillirte Oleum ist ein recht Specificum wider die Colic, innerlich und äusserlich gebrauchet. Præparata sind ▽ dest. und carminativa, ol. dest. und infus. ⊖ und Syrupus.

Chaquerille, Schacharilla, siehe Cortex Winteranus.

Character, Kenn-Zeichen, Merckmahl, solche sind nichts anders, als von den Künstlern erdichtete Figuren, die etwas bedeuten. Dergleichen Characteres werden in der Officin zum Maaß und Gewicht gebrauchet, item von den Medicis in Recepten verschrieben, damit nicht der gemeine Mann die Præscripta Medica verstehen möge, solche sind, zum Exempel eine Untz ℥, Quintlein ʒ, Scrupel ℈, Pfund ℔, 2c. ♁, Antimonium, ⌒ Spiritus, 🜍 Sulphur. &c. Allein man thut besser, daß man sich in Verschreibung der Recepten solcher Zeichen entschlägt, weil dadurch ein Miß-Verstand und grober Schnitzer begangen werden kan.

Charta, eine Karte oder Papier, ist iedem bekannt. Bartholinus braucht

Charta virginea für Amnion. siehe Amnios.

Charta Hispanica, Portugisische Schmincke, wird von der rothen Ochsen-Zung-Wurtzel gemachet, wie Simon Pauli in Quadripartit. botanic. pag. 198. dafür hält.

Chavnos, fungosus, laxus, weich, schwammicht, locker, und das dem Drücken der Finger leichtlich weichet, ist ein Beywort einiger Geschwülste, die weich und schwammicht sind, und dem Drücken der Finger leicht nachgeben.

Cheiri, Leucojum luteum, gelbe Violen, Nägel-Violen, werden durch Absetzen in Gärten erzogen: die Blumen stärcken das Hertz, die Mutter und Nerven, machen harnen, lindern die Schmertzen, treiben die Menses und Nachgeburt: der Eßig davon dienet wider die Blähung der Mutter und Pest.

Cheirixis, wird entweder für die Chirurgie selber, oder für iede Chirurgische Operation, so bey der Cur vorfällt, genommen.

Chele oder Chela, heist (1) eine gespaltene Klau oder Krebsscheere, (2) ein Chirurgisch Instrument, dessen Vordertheile spitzig und eingeschnitten, als eine Klaue vom Ochsen sind: solches recommandiret Hippocrates in der Cur eines Polypi. So heissen auch Chelæ die Schlitze an den Zehen, Fingern, weiblicher Scham.

Cheli-

Chelidonides, siehe Saxifragia alba.

Chelidonium majus, Hirundinaria, **Schwalben-Wurtz**, groß **Schöll-Kraut**, wächset hin und wieder an den Zäunen, blühet gleich im Früh-Jahr und den gantzen Sommer aus: die Wurtzel ist vortrefflich gut wider die Gelbesucht, der Safft vom Kraut offt auf die Wartzen gestrichen, vertreibet sie; daß ▽ destillat. ist ein schön Augen-Mittel: Præparata sind ▽ destillat. Succus inspissat. und Sal.

Chelidonium minus, Ficaria, **klein Schöll-Kraut**, **Feigwartzen-Wurtz**, wächst an feucht- und sumpfichten Orten; das Kraut ist ein sehr gut Scharbocks- und Miltz-Kraut, dienet wider die Gelbesucht, Scharback, schmertzhaffte und flüssende Gülden-Ader, die Wurtzel dienet wider die Feig Wartzen.

Chelidonius, ist ein Stein, welcher in dem Magen der jung ausgebrüteten Schwalben gefunden wird. Es werden insgemein zwey gefunden, ein schwartzer und ein röthlichter; soll wider die Epilepsie sonderliche Kräffte haben.

Chemia, siehe Chymia.

Chemosis, Augen-Fell, oder Gebrechen, wenn das weisse vor dem schwartzen hervor raget und erhöhet wird, daß gleichsam eine Schlitze zwischen dem schwartzen und weissen zu seyn scheinet; anderswo wird es für das inflammirte Horn-Häutlein des Auges genommen.

Chenopodium, Atriplex sylvestris, **Gänse-Fuß**, laxiret; das Decoctum davon wird wider verhaltenen Urin sehr gelobet.

Chermes, siehe Grana Chermes.

Cherlæ, siehe Feculæ.

Chezanánche, wird jede Artzney genannt, welche Stühle verursachet.

Chimethlon, siehe Perniones.

Chinæ radix, **Pocken-Wurtzel**, ist eine dicke, knotichte glatte und holtzigte Wurtzel, auswendig gelb-braun, inwendig röthlich-weiß, ohne Geruch und Geschmack, frisch aber hat sie einen klebrichten und scharffen Geschmack: kommt aus Ost-Indien und sonderlich China. Die Materialisten haben verschiedene Sorten: die beste muß schwer und resinös seyn, inwendig röthlicht und nicht so leicht zerschnitten werden können. Sie trucknet sehr und treibet den Schweiß, heilet die Wassersucht, böse Geschwüre, Grind, Frantzosen; dienet wider Glieder Weh; Schröderus spricht, daß 2. biß 4. Loth der Wurtzel zu 9 Pfund Wasser schon genung seyn.

China Chinæ oder Kinkina, Cortex Peruvianus, Cortex febrifugus, Antiquartium Peruvianum, **Fieber-Rinde**, ist eine bittere und anhaltende Schale eines Baums, äusserlich grau-gelb und etwas mosicht, inwendig aber wie Zimmet anzusehen, und wird also genennet, nicht als ob sie in China wachse, indem sie aus West-Indien gebracht wird, sondern, weil des Spanischen Vice-Re in Peru, Grafen del Cinchon, Gemahlin damit vom Fieber curiret, und die also zuerst den Europäern bekannt worden; und weil diese Rinde 1650. von dem Cardinal de Lugo Jesuiter-Ordens zum erstenmal in Europam gebracht, und das Pulver von den PP. Soc. JEsu gegen das Fieber gerühmet worden, nennen es einige das Jesuiter-Pulver. Der Baum, wovon diese Rinde geschälet wird, heisset bey dem Bontio Gannanaperide, wächset in America, in dem Königreich Peru, in der Provinz Quitto, nächst der Stadt Loxa, und zwar auf den Gebürgen. Die rechte Peruvianische Rinde muß hart, wichtig und trocken seyn, auch nicht durchs Wasser verdorben und mit andern Unreinigkeiten vermenget; von aussen muß sie gleichsam wie Schagrin sehen, braunlicht, und hier und da weißliche Moos-Flecken haben, inwendig aber nicht gantz roth, sondern röthlicht, wie Caneel aussehen; der rechte Geschmack ist bitter und etwas aromatisch; der Geruch lieblich, und doch gleichsam etwas schimmlicht. Sie wird in mancherley Gestalt, wider alle Wechsel-Fieber, absonderlich wider das Quartan gebrauchet; sie tödtet und treibet auch die Würmer ab.

Chiragra, die Gicht in den Händen, siehe Arthritis.

Chirones, siehe Sirones.

Chironium, ist ein Zu-Wort eines alten garstigen und bösen Geschwürs, dahero werden dergleichen Geschwüre Ulcera chironia genennet. Sie werden also von dem Chirone genennet, weil selbiger solche zum ersten soll geheilet haben.

Chirurgia, die **Wund-Artzney-Kunst**, ist solch eine Kunst, welche die Kranckheiten, vornemlich die äusserlichen, des menschlichen Leibes, durch geschickte wohl angebrachte Handgriffe und wohl bereitete Artzneyen, item durch andere Operationen, die man zur Wiederbringung der Gesundheit haben muß, zu heilen lehret. Daher kommen, Chirurgica Instrumenta, Chirurgisches Werckzeug, Chirurgicæ Operationes, Chirurgische Handgriffe. Bey den neuesten Chirurgis sind noch zwey besondere Arten der Chirurgie, deren eine

Chirurgia infusoria, **Eingiessungs-*Chirurgie***, vermöge welcher die fliessenden Artzneyen durch ein Röhrlein in die Blut-Adern künstlich geflösset werden,

werden. Der dieses zum ersten erfunden, ist Wren, ein Englischer Theologus und Mathematicus, welcher 1657. dem Boyleo zum ersten davon gedacht; hernach hat D. Major darüber meditiret, und 1664. seinen Prodromum Chirurgiæ infusoriæ in den Druck gegeben. Es sind auch bald darauf an Hunden mit Wasser, Wein, Purganzen, Vomitiven, Opiatis, ∽⊖, ⊕li, ol. 🜍ris, ♀ri, Decoct. Arsenic. Solut. Mercur. sublimat. &c. unterschiedliche Experimenta mit gutem Success gemachet worden. Endlich hat man auch versuchet, was diese Invention bey Menschen thäte, bey welchen ebenfalls wider alte Geschwüre, Fieber, Scharbock, Frantzosen, Epilepsie, glückliche Successus erfolget. Die andere ist die

Chirurgia transfusoria, Ubergiessungs-*Chirurgie*, in welcher das Blut aus einem lebendigen Thiere oder Menschen in einen andern durch eine Röhre geflösset wird. Diese haben D. Clarck, Henshaw 1657. erfunden, und D. Lowerus 1665 zuerst an Hunden experimentiret. Der Unterscheid dieser Transfusion ist dreyerley, sie geschiehet entweder aus einem Thier in das andere, zu experimentiren, oder aus einem Thier in den Menschen, oder aus einem Menschen in den andern, zu curiren.

Chirurgus, ein **Wund-Artzt**, ist, der die äusserlichen Gebrechen des menschlichen Leibes, als Verrenckungen, Bein-Brüche, Geschwülste, Geschwüre und Wunden durch tüchtige Medicamenta und künstliche Handgriffe und Application guter Instrumenten zu heilen weiß. Dieses sein Amt ist (1) das von einander gesonderte zusammen bringen, (2) das zerbrochene und verrenckte einrichten, zurechte bringen, und wieder heilen, (3) das überflüßige künstlich wegnehmen, (4) das mangelhaffte ersetzen, und (5) das übel-beschaffene, krumme und steiffe in eine, so viel möglich, andere Ordnung bringen. In diesen allen hat ein Chirurgus 3. Dinge wohl in acht zu nehmen, als, daß er (1) geschwind, (2) gut und ohne Schmertzen, und (3) sicher curire. Seine vornehmsten Requisita sind, daß er (1) geschickt und in der Theorie gelehrt, (2) erfahren in der Praxi, und (3) in der Application seiner Hände und Instrumenten behend sey.

Chlorosis, die **bleiche Sucht**, **Jungfer-Sucht**, **weisse gelbe Sucht**, scheinet eine Art der Leucophlegmatie zu seyn: denn es findet sich neben der bleichen Farbe, Müdigkeit, Hertzklopffen, Magendrücken, Geschwulst der Schenckel und Beine: die Haupt-Ursach ist ein Mangel der Mensium und die Verstopffung der Vasorum Uteri; hierzu kommt öffters heimliche Liebe und untersagter Beyschlaff, item verdorbene Säffte der Genitalium. In der Cur dieses Affects hat man auf die Ursachen zu sehen; es wird

es wird deßwegen der Beyschlaff gelobet, wenn das Ubel von Verhaltung der Saamen-Säffte herrühret, oder da dieser nicht zulässig, eine Venæsection und solche Mittel, welche den Orgasmum seminis heben, als alle Acida, Succus Citri, Aurantior. Portulac. Acetos. Acetosell Galeops. flor. Nymph. alb. ⊖ Nitri, Vitrioli. Als sonderliche Specifica wider dieses Ubel werden sehr recommandiret semen Agni casti, Cannabis, Portulac. Coriandr. Rutæ, Mentha, Camphora, Conserv. und aqua fruct Brusci, essent. Castitatis Mynsichti, Tinctura Myrrhæ crocata, Elixir proprietatis c. acid essent. Castor. Absinth. Centaur. min. Cochlear. Succinum, Liq. C. C. succinat. Tinct. ♃ii ♀lata &c. Nach vorgängigem Gebrauch dieser Mittel nützen sonderlich die Anticachectica und Digestiva, angesehen sie die übele Beschaffenheit des Bluts und Saamen-Saffts verbessern: unter solchen sind die besten die Martialia mit Salinis vermischet, als Crocus Martis, sal Artemis. sal ♀ri, Cryftall ♀ri, ♀rus ⊕latus, Tinct. ♀ri, Arcan. duplicat Antihect Poter Nitrum antimoniat. item Absinth. Centaur. min. Meliss. Puleg. Rosmarin. Carduus bened rad. Aristoloch. Bryon. Cichor. Genist. Pimpinell. Rhabarb. bacc. Juniper. Lauri, Myrrh. Macis. Dolæus Oper. Tom. I. pag. 550. b. hat einzig mit einem Stahl-Wein diese Kranckheit völlig gehoben, darzu

℞ Essent. Martis oder
extract. Martis ℥j.
Cass. lign. ʒij.
Cinnamom. elect ʒß.
Caryophyllor. ʒj.
Rhein- oder Malvasier-Wein ℔ij.

laß es am warmen Ort in der Digestion stehen, hernach seige es durch, die Dosis ist ℥j. Man kan auch Pilulas Cachecticas aus Gumm ✱co, Galban. Sagapen. Myrrh. Aloë Succotr. sal. Absinth. ♀ri, Artemis. ♀⊕lat. Vitriol. Martis und ol. Succini bereiten. Nachdem die übeln Humores also præpariret, kan man Purgantia und Vomitoria, als Mechoacan. Jalapp. Scammonium. Rhabarb. Mass. pilular. de Ammoniac. Mercur. dulc. ♀ emetic. Mercur. vitæ brauchen.

Chocolata, ist eine Massa aus Cacao, Zucker und verschiedenen Gewürtzen zubereitet, deren Beschreibung ein Spanischer Barbier, de Ledesma genannt, in einem Tractätlein von der Chocolate also mitgetheilet hat:

℞ Nu-

℞ Nucleor. Cacao Num. C.
Sacchar. albiſs. ℔ß.
Piper de Tavaſc. gr. xiv.
Caryophyll. ʒß.
Vaniliæ Num. iij.
ſem. Aniſi ʒj.
Achiotl, q. ſ. miſce.

Andere nehmen an ſtatt der Cacao, Mandeln und andere Gewürtze, und machen mit gutem Zucker eine dergleichen Mixtur. Andere machens wieder anders. Kam vordem aus America, nachmalen aus Spanien; jetzo aber wird ſie in Europa viel verbeſſert und ambriret gemachet. Weil man nun derſelben vielerley Compoſitiones findet, ſo iſt von ihrer Gütigkeit ſchwer zu judiciren; indeſſen muß die beſte nicht allzu ſüſſe ſeyn, nicht bitter, nicht zu ſehr nach Pfeffer oder Näglein ſchmecken, muß auch einen angenehmen Geruch haben, hart und trucken ſeyn, und wenn ſie in Stücken gebrochen wird, müſſen einige weiſſe Flecke und Striemen dadurch lauffen, das übrige aber von brauner Farbe ſeyn. Dienet wider Schwachheit und erkälteten Magen, bekommt den Schwind- und Lungenſüchtigen, wenn das Fieber nicht zu ſtarck: iſt auch der Bruſt gut wider ſchleimichten Huſten, ſtärcket das Haupt, vertreibt den Schwindel, reitzet auch zum Beyſchlaf.

Cholagoga, wurden von den Alten diejenigen Purgir-Artzneyen genennet, welche die überflüßige Galle abführen, ſolche ſind

Caſſiæ pulpa von ℥iß. biß ij.
Manna den Kindern ʒj. biß iij.
Schwangern ℥ß.
andern erwachſenen Perſonen ℥iij. biß jv.
Rhabarbar. in ſubſtant. ʒj. biß iß.
extractum gr. xv. biß ℈j.
Mechoacanna in ſubſtantia ʒj.
infuſo ʒiß.
Aloë in ſubſtant. ℈j.
extract. gr. xv.
roſata ʒß.
violata ℨß.
Scammonii reſina gr. xvj.
Scammonium cydoniatum oder

Diagry-

Diagrydium gr. x.
Scammonium roſatum gr. x.
ſulphuratum gr. x.

Choledochus, was die Galle zu ſich nimmt, wird gemeiniglich von der Gallen-Blaſe geſaget und von dem gemeinen Gallen-Gang, ductus choledochus genannt welcher biß in den Zwölff-Finger-Darm gehet.

Cholera, **Stuhl und Brechen zugleich.** Wird bey den Practicis zweyerley obſerviret, als Cholera humida, iſt eine hefftige und gefährliche Kranckheit, welche die Patienten mit ſtetem Brechen und ſcharff- und gallichten Stühlen, Hertzweh, Bauchgrimmen, unerträglichen Durſt, kalten Schweiß, klein und öfftern Puls, Ohnmachten, und endlich mit Convulſionibus des gantzen Leibes alſo entkräfftet, daß wenn man ihnen nicht ſchleunig zu Hülffe kommt, ſie in kurtzen ſterben, oder ſehr ſchwer wegen der Krafftloſigkeit aufkommen.

Cholera ſicca, wird genannt, wenn ohne angeführte Symptomata nur flatus oder Winde von unten und oben weggehen, wozu noch, als ein Symptoma, Kurren im Unter-Leibe, und Aufblehung deſſelben, auch des Magens, kommen. Die Urſach des erſten Affects iſt eine Schärffe der übeln Humorum, welche nicht nur beyde Orificia des Magens, und die Fibras der Gedärme prickelt, und zur Contraction und wider-natürlichen Bewegung reitzet, ſondern auch die dabey kommenden Symptomata verurſachet. Des andern Affects Urſach iſt eine Reſolution oder Auflöſung der pituitæ, welche entweder von den Spiritibus, oder von der äuſſerlichen Wärme, oder von der gewürtzten und ſpirituöſen Speiß und Tranck herrühret. Zur Cur dieſes letzten Affects werden eintzig und allein Carminativa, als ſem. Aniſi, Fœnicul. Leviſtic. radic. Galang. Calam. aromatic. Zedoar cortic. Aurantior. Citri, ▽ Carminativa. ſpirit. Carminativ. Elixir Citri, ſpirit. Nitri dulcis, ⌒⊖✕ci aniſat und Clyſtire von Chamomill. Leviſtic. ſpeciebus Carminativ. electuar. de bacc. Laur. ol. deſt. Carvi, Chamomill. &c. gebrauchet.

Choleram humidam zu curiren, werden unterſchiedliche Remedia erfordert: als (1) Aquea, Thée und Coffée, (2) præcipitantia, als Cryſtall. montan. Alabaſtr. 🜃 ſigillat. C. C. uſt. Lapid. 69 🜃⊕li balſamica, ♁ diaphoretic. martial. (3) ſtomachica aromatica und adſtringentia, als Tinctur. Cinnamom. ſpirit. Menth. ▽ theriacal. Portulac. ſucc. und Rob. Cydonior. ſyrup. Corallior. und endlich opiata, als eſſent. Opii, tinct. anodyn. Laudan. opiat. Opium cydoniat. &c. Hierbey können auch äuſſerlich

Magen-

Magen-Spiritus, Oele, Balsame und Säcklein ꝛc. aus Theriac. spirit. Vini camphorat. ⁓ theriacal. ol. Absinth. Menth. Chamomill. Macis, Caryophyll. &c. gebrauchet werden.

Cholericus, biliosus, hat zwey Bedeutungen, (1) wird es für dasjenige genommen, was der Natur der Gallen nachahmet; oder wenn iemand an der überflüßigen Gallen laboriret, so saget man von ihm, daß er ein Cholericus oder Gall-reicher sey; (2) werden auch diejenigen Cholerici genannt, welche an Cholera humida franck liegen.

Chondrilla marina, Cichorium bulbosum, **Meer-Chondrille**, wächst am Meer, im Sande: Die Wurtzeln vertreiben die Kröpffe; wenn man die güldene Ader mit der Wurtzel berühret, und solche abtrucknet, soll die güldene Ader auch eintrucknen; so die Wurtzel aber abfaulet, soll es auch der güldenen Ader schädlich seyn.

Chondrilla verrucaria, siehe Cichorium verrucarium.

Chondrosyndesmus, oder Ligamentum cartilagineum, ein krosplicht Band.

Chorda, wird auf zweyerley Art genommen; (1) für eine **Saite** zur Geige oder Violin, und andern musicalischen Instrumenten; (2) heist es so viel als Tendo, eine **Senne, Nerve**; also ist auch Chorda Achillis eine grosse spannädrige Saite an der Ferse, ist unter allen am gantzen Leibe die gröste und stärckste, und aus dreyen Spann-Adern, so den Fuß ausstrecken, zusammengesetzet.

Chordæ, siehe Intestinum.

Chordapsus, siehe Iliaca passio.

Chorea Sancti Viti, **Sanct Veits Tantz**, siehe Tarantismus; item Tarantula.

Chorion, das **Ader-Häutlein**, ist das äusserste Häutgen, welches die Leibes-Frucht umgiebet, ist dick und etwas weiß, wie auch mit vielen Aestlein der Adern gezieret. Dieses kan, wie man es sonsten für ein einiges hält, in drey unterschiedene Häutgen getheilet werden, unter welchen das mittelste sehr zart und durchscheinend, die zwey übrigen aber dicker und desto mehr danckler, iedennoch einer sehr zarten und unbeständigen Textur sind.

Choroides, wird von unterschiedlichen Dingen gesaget, wegen der Menge der Blut-Gefässe, welche dem Ader-Häutlein sehr gleich kommen: also wird das dünne Hirn-Häutlein Choroides, item das Netz-förmige Augen-

Augen-Häutlein auch also genennet: was aber plexus Choroideus ist, siehe Plexus.

Chronicus, Chronius, polychronius, das ist, diuturnus, langwierig: wird einigen Kranckheiten beygeleget, welche insgemein Morbi Chronici, oder, langwierige Kranckheiten genannt werden, als Stein-Beschwer, Scharbock, Reissen in den Gliedern, Krätze: diese Chronici oder langwierige Kranckheiten sind den acutis oder schleunigen entgegen gesetzt.

Chros, iedes fleischichte Theil des menschlichen Leibes, worunter die Haut-Mäuslein, Membranen und Eingeweide verstanden werden.

Chrysanthemum, siehe Calendula.

Chrysanthemum bidens, siehe Acmellæ folia.

Chryse, ist ein Name eines Pflasters, den blutigen Wunden accommodiret: es bestehet solch Pflaster aus Alumin. scissil. Auripigment. Colophon. Thure und Oleo.

Chrysitis, gold-gelb.

Chrysochalcos, siehe Orichalcum,

Chrysocolla, Terra viridis, Viride Montanum, **Berg-grün, Stein-grün, Schiefer-grün.** Ob dieses aus Kupffer gemacht werde (wie einige vorgeben) ist noch ungewiß. Die meisten Materialisten halten es für eine natürliche und steinigte Erde: ist ein grünlichtes, und aus kleinen, dem Sand ähnlichen Körnern bestehendes Pulver, welches in den Kupffer- Silber- und Gold-Bergwercken, vornemlich in den Ungarischen Gebürgen, gefunden wird. Es ist eine kostbare Waare, und findet man unterschiedliche Sorten, fein, mittel und gemein: das beste muß trucken, schön grün und körnericht seyn, woran man das natürliche von dem aus Grünspan und Bleyweiß nachgekünstelten unterscheiden kan, wird zur Mahlerey gebraucht.

Chrysolithus, **Chrysolit**, ist ein hell und durchsichtiger Stein, mit einer vortrefflichen Gold-Farbe, gleich einem Sonnenschein, dabey sehr hart: wird in Mohrenland am besten gefunden, und von einigen wider die Melancholie, Kleinmüthigkeit und Hexerey gerühmet.

Chrysopœia, die **Goldmacher-Kunst**, lehret, wie man aus unvollkommenen Metall, durch Hülffe des Mercurii Philosophorum, wahres Gold machen kan. Ob diese Kunst in natürlichen Kräfften und Vermögen stehet, wird noch sehr gezweiffelt.

Chry-

Chryſoſplenium Tabernæmontani, iſt Saxifraga aurea, wovon an ſeinem Ort zu ſehen.

Chybur, heiſt bey dem Paracelſo Schwefel, davon ſiehe Sulphur.

Chylificatio, concoctio, digeſtio prima, die **Dauung oder Verdauung der Speiſen im Magen**, iſt eine Verrichtung des Magens, da aus Speiſen, die zuvor, ſonderlich wenn ſie hart ſind, mit den Zähnen zerkäuet werden, und Tranck, in demſelben ein Chylus oder Milch-Safft ausgearbeitet wird. Hierbey betrachte man (1) die Materiam, woraus der Chylus gemacht wird, ſind die Alimenta, oder Speiß und Tranck: wie dieſe nun ſehr mannigfaltig ſind, alſo hat man bald einen guten, bald übeln Chylum zu erwarten; (2) die Werckſtatt oder Officinam, welche der Magen iſt, deſſen anatomiſche Beſchreibung unter dem Titul Ventriculus zu ſehen iſt; (3) die würckende Urſach, ſind die Spiritus oder Lebens-Geiſter; (4) die Art und Weiſe, nach welcher der Chylus ausgearbeitet wird, iſt eine Kochung, wie hart Fleiſch ꝛc. weich gekochet wird; (5) die Zeit, in welcher der Chylus gemachet wird, kan ſo accurat nicht benennet werden: denn bald wird die Digeſtion bald oder ſchleunig, bald wieder langſam zu Ende gebracht, und ſolches (a) nach Beſchaffenheit der Menſchen und derſelben natürlichen Kräffte, (b) nach Beſchaffenheit der Speiſen ſelbſten, die ſowol in ihrer Qualität, als Quantität zu betrachten ſind, und (6) den Endzweck, welcher der Chylus ſelbſten iſt, wovon in folgenden zu ſehen.

Chyloſteum, iſt ein Kraut, **Bein-Höltzlein** genannt, wird aber nicht in der Officin gehalten.

Chylus, heiſt insgemein ein **dicker Safft**, ſowol in Thieren als Pflantzen; bey dem Hippocrate heiſt es ein Gerſten-Safft, ſo wird auch der Milch-Safft, welcher im Magen aus den Speiſen ausgearbeitet wird, Chylus genannt; hierbey iſt zu betrachten 1) deſſelben Geſchmack, welcher nach dem Unterſcheid der Speiſen mancherley obſerviret worden; 2) die Farbe, ſo weiß iſt, welche von der Vereinigung der öhlicht- oder fetten Theilgen mit wäßrigen Theilgen entſtehet; 3) die Conſiſtence, iſt auch mancherley, denn anders iſt ſie im Magen, als ein Brey, anders in den Milch-Gefäſſen, wo ſie flüſſender iſt.

Chymia, Chemia, Chimia, insgemein die **Scheide-Kunſt** genannt, iſt eine ſolche Kunſt, welche aus unterſchiedlichen natürlichen Concretis die Medicamenta zu præpariren lehret. Sie wird auch Alchymia

oder Alchymistische Kunst nach den Arabern genannt, welche, wenn sie etwas vortreffliches anzeigen wollen, das Wörtlein Al hinzu thun, und das heisset bey ihnen so viel als GOtt, oder groß: andere haben sie auch Alchamistische Kunst genennet, um hierdurch anzuzeigen, daß Cham nach der Sündfluth alle Künste und Wissenschafften aufs neue wieder erfunden und hervorgebracht habe. Man nennet sie auch die Spagyrische Kunst, dadurch die edelste Arbeit derselben, nemlich die Scheidung und Zusammensetzung, verstanden wird. Weil man auch derselben Operationes ohne äusserliches △ nicht verrichten kan, also giebt man ihr auch den Namen der Pyrotechnischen Kunst: wenn man sie die hermetische Kunst nennet, so bezeuget man dadurch ihre Antiquität und hohes Alter: und endlich wenn sie die Destillir-Kunst genannt wird, erkläret man die gemeinesten Operationes derselben.

Chymus, wiewol dieses nichts anders heist und ist, als ein dick eingekochter Safft oder Mus, und in dieser Bedeutung zwischen Chymus und Chylus kein Unterscheid ist; so wollen dennoch einige von den Neuen einen Unterscheid machen, und heissen es das Vermögen zu schmecken oder den Geschmack, welcher in den Pflantzen und Thieren ist, Chylum aber nennen sie das dicke Mus, worinnen der Geschmack ist. Lindenius will, daß Chymus das beste Theil des Chyli sey.

Cicatrix, eine Narbe, ist eigentlich die Haut auf den geheileten Geschwüren oder Wunden, welche von Natur durch Hülffe der Medicamenten wieder gewachsen. Narben præsentiren sich offt in der Haut von grossen tieffen Wunden, wenn sie gemeiselt und nicht recht zusammen gezogen worden, von Hefften und übermäßigen Fleisch wachsen, item wo kein Fleisch wachsen und der Schade nicht hauten will. Cicatrix oculi heist auch Albugo; wiewol auch dieses für die Geschwär selbsten genommen wird; besser ist es, wenn man es für die Leffzen der Wunden oder Geschwür nimmt. Paracelsus gebraucht das Wort Cicatrix für die Fehler der Haut, als Morphea, Sirones &c.

Cicatrizans, Cicatrizantia, siehe Epulotica.

Cicer, Kichern, Zieser-Erbsen, werden in Gärten und auf den Aeckern gebauet; erweichen, lindern, saubern, zertheilen, treiben den ⊡, brechen den Stein, reitzen zum Venus-Werck: das Mehl daraus ist gut in Umschlägen für Schlangen-Biß, Krebs, fressende Schäden, Grind und Rauden.

Cicho-

Cichorium, Cichorien, sind zweyerley, zahme und wilde; die zahme heisset Garten-Cichorie, Cichorium domesticum, Cichorea sativa: die wilde, Cichorium sylvestre, wild Wegwart, Wegweiß. Die wilde wächst an den Wegen, die zahme erziehet man in Gärten, blühen im Junio. Die Blätter und Blumen, sonderlich die wilden, eröffnen, saubern, temperiren und purgiren die Galle, machen harnen, sind der Leber und dem Magen ersprießlich. Die Wurtzel unter der Zungen gehalten, ist gut vor das Blutspeyen. Præparantia sind Conserva, Radix condit. Syrupus simplex und de Cichorio cum rhabarb. ▽, welches vortrefflich wider Augen-Gebrechen ist, und Sal.

Cichorium bulbosum, siehe Chondrilla marina.

Cichorium verrucarium, Chondrilla verrucaria, **Wartzen-Wegweiß, Chondrille,** wird meistentheils in Gärten erzogen; von dem Saamen 1. Löffel voll 3. Tage lang im abnehmenden Licht eingenommen, vertreibt alle Wartzen: solches thun auch die Blätter im Salat gegessen, oder äusserlich damit bestrichen.

Cicuta, Cicutaria aquatica minor, **Schierling, Wüterich,** wächst an schattichten Orten, an den Gräben und Zäunen; wird unter die gifftigen Kräuter gerechnet, die Wurtzel gegessen, machet Convulsiones, Fleck-Fieber, Rasereyen, wird deßwegen gar nicht innerlich gebrauchet, sein Gegen-Gifft soll der Wein seyn: äusserlich das gantze Kraut mit der Wurtzel zerstossen und auf die Brüste geleget, hemmen derselben Wachsthum, machet sie hart und klein, dienen auch wider den Krebs, übrige Milch. Præparata sind das Ungventum und Emplastrum de Cicuta.

Cicutaria odorata, siehe Myrrhis.

Cilia, die **Haare der Augenlieder:** diese Haare sind kurtz und gerade, damit kein Stäublein in die Augen falle, dabey auch um etwas Schatten zu machen, bey Beschauung hellgläntzender Sachen. Diese werden offt hineinwärts gegen den Aug-Apffel gebogen, und sind alsdenn dem Gesicht schädlich.

Cimentatio, siehe Cæmentatio.

Cinefactio, ist was Cineratio, oder Incineratio, die Einäscherung, zu Aschen brennen; siehe Incineratio.

Cinerarium, der **Aschen-Behalter,** ist das unterste Theil eines Chymischen Ofens, wohin die Asche fällt, damit sie nicht das Feuer ersticke.

Dieses Theil hat ein Loch, wodurch die Asche heraus genommen wird.

Cingulum, siehe Bracherium.

Cingulum mercuriale, ein **Mercurialischer Gürtel**, auch Cingulum sapientiæ genannt: wird von weissen Müller-Tuch oder Linnen gemachet, worauf mit Schwein-Fett vermischter Mercurius vivus gestrichen wird. Wird wider die Läuse und garstigen Geschwüre gebrauchet, ingleichen auch die Salivation zu erwecken. Der Leib muß aber allezeit warm und vor der äusserlichen Kälte bedecket seyn. Sonsten ist des Rulandi Cingulum, von dieser Description, vor andern berühmt:

℞ Mercurii vivi ʒiij.
olei Vitrioli ℥ß.
Caryophyllor. ℥j.
Heraclin.
Sulphuris ana ʒiij
Gemmæ ʒiiß.
Ceræ q. s. f. Massa.

Cinis, die **Asche**, ist dasjenige, was vom verbrannten Holtz und andern Dingen, als Sand zurück bleibet; sie ist mancherley, nach Beschaffenheit und Unterscheid der Sachen, welche zu Aschen verbrennet werden.

Cineres clavellati, **Pott-Asche**, bestehet aus einem weissen und etwas blaulichten calcinirten Saltz, welches Anfangs aus den Tauben derjenigen Fässer und Potten, worinnen die Waid-Asche kommet, gemachet, und deßwegen Pott-Asche genennet wird: Und weil dieses Saltz aus denen zu Aschen verbrannten Fässern ausgelauget, und nachmalen in grossen Kesseln abgesotten wird, heissen es einige auch Kessel-Asche. Nachdem aber solche Potten und Clavellæ in solcher Menge nicht zu haben sind, daß man so viel Pott-Asche, als jährlich consumiret wird, darvon machen können, so hat man nachgehends auch das blosse Eichen-Holtz, woraus sie bestehen, darzu genommen, welches nun die Pott-Asch-Krämer in grosser Menge zu Aschen verbrennen, und das Saltz heraus laugen, welches nachmalen in grossen darzu bereiteten Oefen ferner calciniret wird. Es kommet aus Polen und Moscau hieher und nach Dantzig, von dannen es wieder in Holland, Engeland und Francreich verschiffet wird. Muß in grossen Stücken, rein von Kohlen, schön weiß, zum Theil auch blaulicht seyn. Sie hat in der Chymie einen grossen Nutzen, und

wird

wird allda insgemein verstanden, wenn man des Salis alkali schlechterdings gedencket. Und ob man schon aus allen Kräutern ein dergleichen lixiviöses Saltz auslaugen kan, so werden sie doch insgemein von dem Kraut, davon sie herrühren, benamet, als Sal Absinthii, Centaurii, &c. wiewol gewiß, daß unter allen solchen fixen und urinösischen Saltzen die Cineres clavellati und das Sal ♀ri den Vorzug haben, auch viel besser und wohlfeiler zu haben sind. Sonsten werden sie von den Waid- und andern Färbern, Seiffensiedern und Glaßmachern häuffig gebrauchet und verthan.

Cinis infectorius, **Waid-Asche**, ist nichts anders als calcinirte Wein-Hefen, hat diesen Namen, weil sich die Waid-Färber derselben sehr bedienen: wird aus Franckreich ꝛc. in grossen Fässern und Einschlägen gebracht. Sie muß in schönen Stücken und Steinen, auch frisch gemachet seyn, eine grünlicht-weisse Farbe und einen saltzicht-bittern Geschmack haben; sie muß auch aus guten trucknen Wein-Hefen zubereitet seyn. Wird von den Färbern und Seiffensiedern gebrauchet. In der Medicin wird sie nicht geführet, ausser daß man daraus ein Saltz, und aus diesem ein Ol. per deliquium machen kan, welche dem ⊖♀ri und ☍♀ p. deliq. an Kräfften gleich kommen, doch etwas stärcker und corrosiver sind; weßwegen dann mit Zusatz des lebendigen Kalcks der Lapis infernalis oder Etz-Stein zu Setzung der Fontanellen, daraus gemachet werden kan.

Cineres Jovis, **Zinn-Asche, Zinn-Kalck**, ist ein calcinirtes Zinn, bestehend aus einem graulichten Pulver, woraus, wenn man es so lange calciniret, biß es gantz weiß worden ist, ein Pulver wird, welches einige Cerussam Jovis nennen, ist nichts anders, als der Frantzosen Blanc d'Espagne, oder Spanische Weisse, welches zum Schmincken mißbrauchet wird.

Cinnabaris, **Zinnober**, ist zweyerley, der gemachte und natürliche.

Cinnabaris factitia, der **gemachte Zinnober**, wird durch die Kunst aus dem Queckfilber und Schwefel gemacht, wenn nemlich zwey Theil wohlgereinigten Queckfilbers in ein Theil schönes compacten gelben Schwefels, welcher in einem Topff geschmoltzen, incorporirt und gradatim sublimiret wird: oder, wenn man den ☿ inm zuvor in Scheide-▽ solviret, und mit dem ♁ vermischet, hernach das Scheide-Wasser per destillat.

stillat. abziehet, und das übrige sublimiret: insgemein sublimiren sie von der Mixtur XXV. ℔. auf einmal, und wenn solches geschehen, wiederum so viel, biß das Gefäs voll ist. Er muß von schöner hoher Farbe und schönen Streiffen seyn.

Cinnabaris nativa, der **natürliche oder Berg-Zinnober**, ist eine Art von Qveckfilber-Ertz, und bestehet aus einem rothen, schweren und gläntzenden Stein, welcher gleichsam von der Natur selbsten aus den Mercurialischen und schweflichten Dünsten, welche durch das unterirdische Feuer sublimiret sind, mit dem Stein-Saamen zusammengesetzet und gezeuget worden: findet sich häuffig in Spanien, wie auch an verschiedenen Orten in Franckreich, Teutschland und Ungarn. Man findet bey den Materialisten verschiedene Sorten, entweder steinicht oder pur in Körnern, welcher letztere so schlechterdinges gestossen und gerieben werden kan, da der erste viel Reinigung bedarff. Der beste ist der veritable Spanische Berg-Zinnober, welcher hoch an der Farbe und schön gläntzend ist, auch nicht zu viel steinichtes hat: statt dieses kan man auch einen saubern, und absonderlich den Ungarischen nehmen, so eine Goldartige Natur hat.

Cinnamomum, Cassia cinnamomea und Canella, der **Zimmet**, bestehet aus einer dünnen, von seiner äussern Schale gesauberten, und in lange Röhren zusammen gerolleten Rinde, so gelb-röthlich ist, und einen scharff-beissenden, süßlichten und aromatischen Geruch hat: wird aus Ost-Indien, absonderlich aus der Insul Ceylon über Holland ins Reich und andere Länder gebracht. Der Baum dieser Rinde wird von Hermanno für ein besonder Baum-Geschlecht gehalten: der Stamm hat eines Linden-Baums Dicke und Grösse, breite, grosse und immer-grünende Blätter, wie Citronen-Blätter; es taugen nur junge, als 3. à 4 jährige Bäume zum Zimmet; die Einsammlung und Abschälung der Rinde geschiehet des Jahres zweymal, als im Februario und Augusto, zu welcher Zeit eine gewisse Feuchtigkeit zwischen dem Stamm und der Schale zu finden, und also beyde desto leichter zu separiren sind. Die Probe des Zimmets ist, wenn die Rinde dünn und zart, auf der Zunge sehr scharff, doch mit einer anhaltenden Süßigkeit vermischet ist, einen guten Geruch und hoch-rothe Farbe hat. Der Zimmet erquicket die Lebens-Geister, stärcket den Magen, Mutter und andere Glieder, wird derowegen in Ohnmachten, Hertz-Klopffen, Magen-Weh und Bangigkeit, vornemlich aber wider alle Mutter-Beschwerungen und Schwachheiten

der

der Schwangern nützlich gebrauchet, er treibet auch die Menses, Geburth und Nachgeburth, ist deßwegen den Gebährenden zu verschreiben, absonderlich wenn sich Ohnmachten und Schwachheiten zeigen wollen. Er ist auch in den Haupt-Kranckheiten, als Schlag, Schlag-Flüssen ꝛc. sehr dienlich, absonderlich, so sie vom Magen herrühren. Zu diesem Ende brauchet man den Zimmet nicht allein bloß zu Pulver gestossen, sondern man hat ihn auch mit Zucker überzogen, welchen einige Canellam de Milano nennen; ferner ist von dem Zimmet das ▽, der Syrupus, roth und weisse Essenz zum Hippocras, und das destillirte Oel; welches, wenn es veritabel, und nicht mit dem 🜅 rectificatissimo vermischet ist, also probiret wird: man tuncke die Spitze vom Messer in das Oel, und halte es an das Feuer, brennet das Oel so bald, so ist von dem 🜅 rectificatissimo darunter; ist aber das Oel pur, so wird es nicht leicht brennen, sondern nur einen Rauch von sich geben. Dieses Oel ist die rechte Quintessenz von dem Zimmet, welches man leicht mit etwas Canarien-Zucker zu einem Elæosaccharo bringen, und in obberührten Kranckheiten dienlich gebrauchen kan. Es kommt auch zu dem Turinischen Rossoli, welcher also gemachet wird:

℞ Olei Cinnamom.
Caryophyll.
ligni Rhodii ā ℈ß.
Ambræ.
Moschi ā gr. iij.
▽ Rosarum.
🜄 Vini ā ℔j.
m. & filtrentur.

Circinus, siehe Zoster.

Circuitus, siehe Periodus.

Circularis motus, siehe Circulatio.

Circulatio, Circulatum, ein **Kreislauff.** Dieses Wort hat zweyerley Bedeutung: (1) wird es physice für den **Blut-Kreis** oder **Umlauff des Bluts im Leibe**, Circulatio sangvinis genannt, genommen. Es verhält sich aber diese Bewegung des Bluts also: das Hertz, von welchem dieser Lauff den Anfang machet, und in welches er sich wieder endiget, formiret mit den anhangenden Auriculis gleichsam eine vierbäuchige Machin, welche von allen Theilen des Leibes, indem sie von den Lebens-Geistern unter stets einander folgenden Erweiterungen und

Zusammenziehungen agitiret wird, das, durch die sowol absteigend- als aufsteigende Hol-Ader zurück gehende Blut nimmt, bald auch solches durch die Lungen-Arteriam und Aortam wegführet. Und weil diese contrairen Bewegungen des Hertzens, so lange der Mensch noch lebet, schleunig hin und her gehen, so geschiehets doch aber durch gewisse Intervalla, daß das aus der lincken Hertz-Kammer durch die Aortam zu allen Theilen getriebene Blut wieder durch die zurückführenden Venas in kurtzen in die rechte Hertz-Kammer getrieben, zu den Lungen gehet; aus diesen gehet es wieder in die lincke zurück; daher kommt es nun, daß diese Bewegung des Bluts, weil es mit seinem Hin- und Hergang zu einem Termino kommt, und gleichsam einen Circkel machet, den Titul des Blut-Kreises erhalten. (2) Chymice oder spagyrice für Auf- und Absteigung. Diese geschicht, wenn die Materia in einen Pelican oder Circulir-Gefäs, die in einander gehen, durch die Wärme erhaben wird, und hernach wieder herunter auf seinen eigenen Leib fället, entweder, um denselben durch Hülffe der Geister flüchtig zu machen, oder den Spiritum durch den Leib zu figiren rc.

Circulator, siehe Agyrta.

Circulatorium, ein *Circulir*-Gefäs, ist insgemein ein Pelican oder auch Zwillinge, welche zwey Kolben mit ihren Helmen sind, derer Schnautze in den Kolben gehet. Auch können zwey Kolben, die sich genau in einander schliessen, darzu dienen.

Circulus, heist eigentlich ein **Kreis in die Runde.** Es wird dieses auch vom ⊡ gesagt, weil er gleichsam im Glase einen Kreis machet; so werden auch die Chymischen Eisen genennet, mit welchen man die Gläser abkürtzet. Endlich werden auch die Circuli unter die Chirurgischen Instrumenta gerechnet, derer vollkommene Abbildung bey dem Sculteto zu finden.

Circumcisio, Circumsectio, die **Beschneidung der Vorhaut**, ist im alten Testament geboten worden, und wird auch heutiges Tages von den Jüden stricte observiret. Sie wird auch unter die Chirurgischen Curen gerechnet, wenn man die Vorhaut beschneidet, die gar zu lang ist; oder, wenn die gantze Vorhaut verdorben, und selbe weggeschnitten wird; auch wird die weibliche Ruthe gleicher massen, wenn sie zu lang ist, abgeschnitten: den Modum, solches zu verrichten, hat Ægineta Lib. VI. cap. 70. und andere beschrieben.

Circum-

Circumforaneus, siehe Agyrta.

Circumgyratio, das Herumdrehen, ist eine Art vom Schwindel.

Circumossalis Membrana, oder Circumossea, siehe Periostium.

Cirones, siehe Sirones.

Cirrus, siehe Polypus.

Cirsis Avicennæ, siehe Phrenitis.

Cirsocele, siehe Testiculus venereus, und auch Hernia.

Cissinum, wird von dem Æginet. für ein Glieder-Pflaster gebrauchet, zu langwierigen Wunden und Stichen.

Cista, Capsa, Capsula, eine Schachtel oder Schranck, worinnen die Artzneyen verwahret werden.

Cistus, siehe Hypocistis.

Cistus ladanifera, siehe Ladanum.

Cistus Ledon foliis Laurinis, siehe Ladanum.

Citrullus, Anguria, *Citrullen*, Angurien, werden in Welschland und Franckreich erzogen, ist eine Art von Kürbsen; der Saame allein wird nur gebrauchet, eröffnet, treibet ⊡, dienet wider die Verstopffung der Nieren und Blasen, Entzündung der Galle und des Geblüts.

Citrus, der Citronen-Baum, ist von mittelmäßiger Länge, grünet immer, und träget immer seine Frucht das gantze Jahr durch, welche nicht eher zur Zeitigung gelanget. Die Blätter vergleichen sich den Lorbeer- und Pomerantzen-Blättern, bleiben immer grün, und haben viel kleine Löchlein, die Blüte ist etwas purpur-roth und dick, inwendig mit Fäslein versehen. Von der Frucht siehe Mala Citria.

Clappus, Clappa, siehe Cocus.

Clareta heist album ovi, das Weisse in dem Ey.

Claretum oder Vinum, Potus Hippocraticus, ein starck gewürtzter Kräuter-Wein, bestehet aus allerhand Gewürtz, als Zimmet, Jngber, Würtz-Nägelein, Muscat-Nüß und Blüt, auch aus mancherley Kräutern, nach jedes Intention, worauf Wein gegossen wird, welcher also eine Zeit stehen bleibet hernach abgekläret und mit Zucker versüsset wird, z. E. ein Brust-Wein:

℞ herb. Hyssop.
Marrub. alb.
Menth. ā Mj.
rad. Enul.
Ireos Flor.
Liquirit. ā ʒvj.
Caric. pingv. Num. viij.
Passul. minor. ʒvj.
Infund. in Vini q. s.
Colatur, edulcor.
Sacchar. q. s.
d. s.

Brust-Claret auf etliche mal.

Item ein Claretum chalybeatum Mynsichti, Stahl-*Claret:* ℞ Malvasir-Wein ℔iij. Chalybis cum acet. Tamarind. præp. ℥j. radic. Scorzoner. acidi Tartari ana ℥ß. Galang. minor. Caß. lign. Caryophyllor. ana ʒj. laß es zwey Tage am warmen Ort unter öfftern Umrühren digeriren, dann filtrir und heb es auf.

Clarificatio, Klarmachung, wird diejenige Chymische Operation genannt, wenn ein trüber Liquor klar und hell gemacht wird. Dieser Operation dienet zuweilen, daß man nur den Liquorem bey Seite setzet, so setzen sich alsofort die schweren und unreinen Theilgen zu Boden. Zur andern Zeit muß man die Digestion oder Circulation, oder die Fermentation zu Hülffe nehmen. Am öfftersten geschiehets auch durch die Colatur oder Filtration: am allergebräuchlichsten aber durch einen Zusatz des Weissen vom Eye, an welches Zähigkeit sich die unreinen Theilgen der Liquorum ansetzen, und nachgehends unter der Gestalt des Schaums oben auf schwimmen: der vornehmste Nutz dieser Operation ist, die Säffte, Syrupe, Träncke ꝛc. zu reinigen. Es sind auch noch andere Weisen, die præparata zu clarificiren, da man zu Zucker, Honig und Gelatinen, Wein-Eßig oder ein wenig eines Spiritus acidi giesset, mit dieser Intention, daß dasjenige, was den Liquorem trübe machet, præcipitiret werde.

Clavicula, das Schlüssel-Bein, auch Jugula, Furcula, Ligula genannt. Claviculæ, die Schlüssel-Beine, werden also genennet, weil sie das Schulter-Blatt mit dem Brust-Bein, wie ein Nagel befestigen, oder, weil sie altväterische Schlüssel der Häuser vorstellen: sind Beine eines kleinen Fingers in der Dicke, in der Länge über eine Viertheil-Elle,

Elle, sie liegen unter dem Halse, auf der obersten Brust, auf ieder Seite eines. Das vörderste Ende ist dick und stumpf, das hintere gleich und breit. Sein Nutz ist, das Schulterblatt zu befestigen, und vermittelst dieses den Arm selbsten, welchen sie auch von der Brust weiter entfernet halten; dahero haben auch die unvernünfftigen Thiere keine Schlüssel-Beine, weil sie keine Arme haben.

Clavis, ein gemeiner Schlüssel zum Schloß. Ausser dieser Bedeutung, wird in der Anatomie hierunter auch Clavicula verstanden, wovon allbereit gehandelt. In der Chymie wird hierunter ein Menstruum verstanden: denn Claves werden alle solvirende Menstrua, sonderlich der Mineralien, genennet, weil sie gleichsam die verborgenen Dinge der Natur öffnen, und derselben Krafft und Würckung zu erlernen, den Weg zeigen. Ingleichen wird ieder Procefs eines arcani, Clavis genannt, sonderlich in Zubereitung des Lapidis Philosophorum: und dahero werden solche Processe auch Claves Philosophicæ geheissen.

Claustrum, eine iede Enge: in der Medicin heißt der enge Ort im Halse unter den Mandeln, der zur Kehlen gehet.

Claustrum virginale, die natürliche Enge bey Jungfrauen, das Jungfern-Schloß, ist die Enge des Halses der Gebähr-Mutter.

Clavus, heist eigentlich ein zugespitzter Nagel, er sey von Eisen, Metall, oder auch von Holtz. In der Chirurgie kommen viel Gebrechen vor, die den Namen Clavus führen: als (1) ein Hüner-Aug an den Füssen; hierwider werden mancherley Mittel recommandiret, als succus Chelidon. major. und Esul. emplastr. de Ranis, cum Mercur. Schaaf-Dreck mit Eßig subigiret, ol. ♀ p. deliq. pulv. Clavis viv. und Ærugin. ⊖, Pech, emplastr. de Galbano crocat. emplastr. Cera virid. mit pulver. Cantharid. Des Dolæi arcanum ist, das oleum Lini oder Rutæ warm aufgetrippt, oder ein Tuch in Lein-Oel geweicht und aufgeleget, auch ist das Aqua calcis Dolæi gut:

℞ Calcis viv. ℔iij.
Aceti Vini ℔iß.
▽ Comm. ℔ij.
m. f. Calx extincta, colat. add.
Mercur. dulc. ℥ij. misce.

Offters hat das Gummi Galban. allein gnung gethan; andere brauchen Caustica, als ol. ⊕ i, ol. und butyr. ♁ ii, lapid. infernal. Hierbey hat man sich wohl vorzusehen, daß nicht die nervösen fibrillæ berühret werden.

 (2) Wird

(2) Wird auch ein Augen-Gebrechen hierunter verstanden, Pupillæ angustia genannt; siehe davon Myosis; (3) auch harte Fleisch-Gewächslein der weiblichen Scham, davon siehe Condyloma.

Cleidion, ist ein Zuwort eines adstringirenden Küchleins in der rothen Ruhr, Blutspeyen, ꝛc. bedeutet zuweilen auch das, was Clavis oder Clavicula heist.

Cleisagra, ist bey dem Paræo Lib. XVII. Chirurgic. Cap. I. eine Art von der Glieder-Gicht, sonderlich das Reissen der Kehle, oder in dem Gelencke der Schlüssel-Beine.

Cleithron, siehe Claustrum.

Clematis peruana, siehe Contrayerva.

Clematis urens, siehe Flammula Jovis.

Clincant, **Rausch-Gold**, ist zu Blättern, als Papier, geschlagen und zusammen geleget Meßing.

Clinicus, hat einen zwiefachen Verstand: (1) wird es von dem Medico gesaget, welcher die Patienten am Bette ersuchet und curiret: (2) wird es von dem Patienten selbsten gesaget, der bettlägerig ist.

Clinoides, werden die Processus oder **Fortsätze des Keil-Beins**, genannt, weil sie gleichsam ein Bett præsentiren.

Clinopodium majus ist eine Species des Origani, **Würbel-Dost**, wächst auf den felsichten Bergen, treibet den ⊡, Menses und die Geburth.

Clitoris, Mentula, oder Penis muliebris, das **Scham-Zünglein** oder **weibliche Ruthe**, gehet oben an der Scham zwischen den Lefftzen hervor, ist länglicht-rund, und an Gestalt und Wesen sonsten der männlichen Ruthe gleich: ihre ordentliche Grösse ist wie ein Träublein, das sich noch nicht ausbreitet; ihrer viel schreiben, daß dieses Theil bey manchen so groß und lang geworden, daß sie auch solches an statt eines männlichen Gliedes haben gebrauchen können; die Ruthe hat auch vorne eine Eichel, so aber nicht durchbohret, obgleich ein Ritzlein vorhanden: diese Eichel wird mit einem Häutlein umgeben, so die Vorhaut der weiblichen Ruthe genennet wird; es hat das Ansehen, als wenn dieses Rüthlein den Kitzel und Annehmlichkeit daselbst verursachen solte: dieses macht auch, daß ein Eheweib den erfolgenden Schmertz nicht achtet.

Clitoridis musculi, der **Weiber-Ruthen Mäuslein**: solche sind zwey, entstehen beym Hüfft-Bein, und endigen sich an den Ruthen-Schenckeln: ihr Amt scheinet zu seyn, daß sie die Ruthe steiff machen.

Clysma

Clysma, siehe Clyster.

Clysmatica ars, wird die Chirurgia infusoria genannt, siehe Chirurgia.

Clyssus, ist ein Chymisch Kunst-Wort, worunter ieder zusammengesetzter mineralischer Spiritus verstanden wird: sonderlich ist der Grund solches Clyssi das Antimonium. Es wird auch Clyssus genannt, wenn unterschiedene und bereits gesonderte Materien in ein Corpus zusammen gebracht werden.

Clyster, Clysterium, Clysma, Enema, ein **Clystir**, ist eine Formul eines äusserlichen flüssenden Medicaments, welches um vielerley Nutzens willen, vermöge einer Röhr oder Spritze, in den Mast-Darm rc. gespritzet wird. Die Ingredientia und Art zu præpariren, kommen mit dem Decocto überein: nur muß man nach Intention einen Ausschuß der Ingredientien machen. Also nimmt man, harte Fæces zu erweichen, radic. Alth. Lilior. albor. herb. Malv. Alth. Violar. Branc. ursin. oder Parietar. Mercurial. Betæ, Brassicæ, sem. Fœn. græc. Lini, Ficus &c. Winde und Blehungen zu zertheilen, herb. Calaminth. Rut. Origan. Rorismarin. Absinth. Chamom. flor. Chamom. Sambuc. sem. Anisi, Apii, Cumin. Fœnicul. Levistic. rad. Angel. Zedoar. Schmertzen zu stillen, flor. Chamom. Sambuc. Melilot. Verbasc. sem. Papaver. Hyosciam. fol. Hyosciam. Paridis. Zu heilen in der rothen Ruhr und exulcerirten Gülden-Ader, Pyrol. Sanicul. Chærefolium, Plantag. Burs. pastoris, rad. Symphyti majoris, Vincetoxic. Tormentill. Wenn nun von diesen, nach Intention ein Decoctum gemacht worden, so werden von der Colatur für einen erwachsenen Menschen ℥viij. aufs höchste X. zum Clystir genommen, und dann darzu gethan eines olei infusi, z. E. Lilior. albor. Violar. Rosar. Laurin. Rutæ, Chamomill. Hyperic. Castorei; oder expressi, als Amygdalar. dulc. Lini, Olivar. oder frischer Butter, oder pingvedinis ℥ß. biß ℥j. oder Vitell. Ovor. Num. j. oder ij. bald schlechten Honig oder Mell. Mercurial. rosat. violat. anthosat. biß ℥j. oder Cassiæ pro clysteribus, oder Electuar. de baccis Lauri, diaphœnic. benedict. laxativ. &c. ℥j. biß ℥iß. und zu stimuliren, ⊖ comm. oder marin. oder ammoniac. Ⓘ, ⊖♀ fix ʒiß. biß ʒij. für Kinder muß die gantze Composition des Clystirs nicht über 4. oder 5. Untzen seyn. Man hat auch eine andere Art der Clystire, nicht aus den Decoctis der Vegetabilium, sondern aus Milch mit Terpentin und dem gelben von Ey, aus warmen Rüben- oder Baum-Oel mit geschmoltzener Butter oder Bocks-Talck, oder aus fetter Hüner- oder Fleisch-Suppen, oder aus ▽ simpl. und Honig rc, das Gewicht aber bleibet wie bey den vorigen.

vorigen. Noch ist zu mercken, daß, wenn man Clystire verschreibet, expresse die Grösse des Instruments benennet werde, ob es für einen erwachsenen Menschen, Knaben, oder für ein Kind seyn soll, z. E.

℞ herb. Chamom. Rom.
Menth. ā Mj.
flor. Chamom.
Sambuc. ā Mß.
bacc. Lauri ℥j.
Juniper. ʒvj.
sem. Anisi.
Carvi.
Fœnicul. ā ʒij.
sal. ♀ri ʒiij.
Incis. contus. coq in ▽ simpl. q. s.
Colaturæ ℥ix. adde
Electuar. de bacc. Lauri ʒvj.
Mell. rutac. ℥ß.
ol. dest. Carvi ℈ij.
Vitell. ovi Num. j.
det. cum
Instrument. Clysm. pro adulto s.

Wind-zertreibendes Clystir wider die blähende Colic.

Cneme, siehe Tibia.

Cnemodactylæus, ein **Mäuslein der Zehen**, so dieselbigen ausstrecket, und auch Longus genennet wird.

Cnesis, ist was Pruritus, das **Jucken der Haut**, dergleichen man in der Krätze empfindet.

Cnicus, siehe Carthamus.

Cnidosis, ein **stechendes Jucken**, dergleichen man empfindet, wenn man die Haut mit Nesseln verbrennet.

Coadunatio, ist eine **Vereinigung**, da man das, was von einander gesondert, wieder zusammen bringet, bißweilen wird es auch für Coagulatio genommen.

Coagmentatio, siehe Armonia.

Coagulatio, eine **Rinnung**, ist, da fliessende Dinge in eine feste Consistence verändert werden. Es scheinet aber iegliche Coagulation auf zweyerley Art zu geschehen, (1) da die gantze fliessende Massa in ein festes

festes Corpus gebracht wird, wie man zur Winters Zeit siehet das ▽ von der Kälte gefrieren, item wenn Schwefel, ⦶, Alumen und andere Metalle nach der Schmeltzung kalt werden und gerinnen: dergleichen geschiehet auch, wenn der Mercurius vivus durch den Dampff des Saturni in ein fest Corpus verändert wird: und diese Species wird vom Jonstono, Rulando und andern, Coagulatio per Compositionem genennet. (2) Die andere Art der Coagulation ist, wenn, nachdem die, die Consistenz verhindernden Theile weggeschaffet, die Concretion oder Zusammenbackung geschiehet; diese Coagulatio wird von den Autoribus segregatoria genannt, und findet in Bereitung der Salium statt.

Coagulum, **Laab**, oder **geronnene Milch**, ist vornemlich, welche in dem Magen der jungen Thiere, (nachdem sie eingesogen) geronnen: solcher Art ist in der Officin Coagulum Hœdi, Ziegen-Laab, wird wider Bauch-Flüsse gelobet, und Coagulum Leporis, Haasen-Laab, wird vom Dioscoride gar sehr wider die rothe Ruhr gelobet, item wider Schlangen-Bisse.

Coagulum Sulphuris animalis und Alcali, ist Venedische Seiffe.

Coarticulatio, siehe Dearticulatio.

Cobalthum, **Cobald**, ist ein grau und braunes Pulver, welches sehr gifftig und corrosivisch ist, so gar, daß es sich in keinem Papier nicht halten lässet, und weil es die Mücken, Fliegen und andere Thiere tödtet, so wird es von dem gemeinen Mann **Fliegen- oder Mücken-Pulver** genennet, kommt aus Sachsen, wo es in Johann Georgen-Stadt häuffig gebrannt und zu der blauen Stärcke gebrauchet wird. Das Ertz, woraus der Cobald gebrannt wird, wird eben also bey den Bergwercken, von den Lateinern aber Cadmia nativa, fossilis und metallica geheissen, ist ein grauer mit weissen Kiß unterwachsener Stein, welcher einem weiß-güldenen Ertz nicht ungleich ist: und andere halten es für ein Marcasit und Silber-haltendes Ertz, weil zuweilen etwas Silber daraus gebracht wird, in Aquafort sich solviren lässet, und einen blauen Kalck giebt. In der Medicin wird er gar nicht gebrauchet.

Coccognidii semen, **Keller-Hals-Saame**, sind braune oder schwartz-graue runde Körner, etwas grösser als der schwartze Pfeffer, eines sehr scharffen brennenden Geschmacks.

Cocculi di Levante, Cocculæ, Cocculi Indi, **Coccel-Körner, Indianische Nüßlein, Fisch-Körner**, sind dunckel-braune Körner, so groß als eine kleine Lorbeer, aber etwas runder, sind mit einer runtzelichten

Haut, wie die Muscaten umgeben, sehen an einer Seiten, wo der Stiel gewachsen, wie kleine Nieren aus, und haben einen bittern Geschmack, werden aus Malabar und Egypten herausgebracht: es hängen viel Körner an einem Stiel, und wachsen an einer wilden und rauhen Rancke, Tuba baccifera genannt. Die besten sind, welche noch frisch, schwer und hoch von Farbe, so groß, als sie seyn können, und mit keinem Unrath vermischet. Sie haben etwas Gifftmäßiges an sich, und werden deswegen in der Medicin innerlich nicht gebrauchet, äusserlich aber werden sie mit den Stephans-Körnern zu den Läuse-Salben gemischet. Es bedienen sich auch derer die Knaben zu dem Fischfangen, indem sie diese Körner mit faulen Käse, Campher rc. zu Pillen mischen, und in das Wasser werffen, da denn die Fische toll werden, und oben mit den Händen gegriffen werden können.

Coccyx, siehe Cauda.

Cochlea, heist insgemein eine **Winde oder Windel-Treppe:** wegen dieser Aehnlichkeit kommt in der Anatomie vor Cochlea auris, der **innerste Schnecken-Gang im Ohr.** So heist auch Cochlea eine **Schnecke:** die werden sehr wider Podagram recommandiret, sonderlich die rothen Weg-Schnecken.

Cochia, ist ein Zuwort einer gebräuchlichen Officinal-Pillen, sie scheinen von der Gestalt also genennet zu werden, weil sie gleichsam Körner oder Beeren bilden.

Cochinella, Cochinilla, **Coccionellen oder Kutzenellen**, sind kleine, platte, zum theil vier- zum theil dreyeckigte Körner, auswendig silber-farb und rauhlicht, inwendig aber roth wie Ochsen-Blut anzusehen, pflegen aus West-Indien über Cadix nach Marseille, Holl- und Engeland, auch von dorten in andere Länder gebracht, und in hohen Preiß verhandelt zu werden. Sie finden sich auf den Ost-Indianischen Feigen, und werden von den Einwohnern in Peru sorgfältig gesammlet, und von den Spaniern mit der Silber-Flotte in Europam gebracht. Tyson, ein Engeländer, hält diese Kutzenellen für eine Art kleiner Schröter oder Käfer, welche an den Feigen-Blättern kleben: man findet bey den Materialisten wohl drey- biß viererley Sorten der Cochinellen, davon die erste la Cochenille Mesteque von den Frantzosen genennet wird, und die ietzt beschriebene ist; die andere, Coccionella Campeschana genannt, bestehet aus lauter Stücklein von der vorigen, worunter andere Körner, Hülsen und rothe Thierlein,

auch

auch andere Unreinigkeiten vermischet sind; die dritte ist Coccionella Tetrechalla, welche nichts anders als die blosse Erde ist, so unter der Campeschana zu finden; die vierdte endlich ist die wilde Cochinelle, oder diejenigen Körner, welche an den Wurtzeln der grossen Pimpernellen zu finden. Unter allen diesen, ist die erste die beste, welche dicke, schwere, saubere und wohlgedörrete Körner haben muß, so auswendig eine silberfarbene, oder gleichsam graue glänzende Couleur haben, und wenn davon eines in dem Munde zerbissen wird, den Speichel gantz roth färben; werden von den Apotheckern, die Aquavit und Magen-Wasser roth zu färben gebrauchet; am meisten aber werden solche von den Färbern zu der Carmosin-rothen Farbe gesuchet.

Cochlear, ein **Löffel**, ist ein, so wohl in der Küchen, als Chymischen Laboratorio bekanntes Instrument, item ein Chirurgisch Instrument, das niedergefallene Zäpfgen wieder aufzuheben. Diß Wort wird auch für ein Medicinisch Maaß genommen.

Cochlearia, **Löffel Kraut**, will einen feuchten und schattichten Grund haben, ist ein vortreflich Mittel wider den Scharbock, Miltzsucht, Cachexie, Wassersucht verstopffte Menses, Engbrüstigkeit; Præparata sind Conserva, ▽ destl. Syrup Sal, Spiritus, Succus expressus, Ol. infus.

Cocos, grosse **Indianische Cocus-Nuß**, ist eine gewisse Baum-Frucht, eines Kinder-Kopffs groß, welche äusserlich mit einem dicken Bast und faselichten Schale umgeben ist, worinnen eine grosse oval-runde Nuß, mit einem erhabenen Striemen gleichsam in drey Theile getheilet, zu finden ist, bestehend aus einer harten holtzigten, eines Messer-Rückens dicke, und oben mit drey Löchern bezeichneten Schale, und einem weissen und süssen Kern: kommen meistens aus Ost-Indien, wiewol auch in America eine Art zu finden ist. Der Baum dieser Frucht wird Clappus oder Clappa genennet, und vergleichet sich den Palmen, wächset sehr hoch in die Höhe, und bestehet dessen Stamm aus einem sehr harten Holtz, so gleichsam in Gelencke unterschieden ist. Die Frucht giebt eine gute Nahrung, ernähret die Schwindsüchtigen, vermehret den natürlichen Saamen, und wegen ihrer Oeligkeit lindert sie die Stein-Schmertzen.

Cocos Maldivensis, **Maldiver Cocus-Nuß**, ist der vorigen fast in allem gleich, ausser daß sie äusserlich eine andere Gestalt hat, und wie ein Hertz anzusehen ist; wird auch sonsten Tavarcare genannt, und weil die Sineser solche als einen Abgott in ihren Häusern bewahren, und solche aller

Orten aufsuchen, so ist sie rar und übel zu bekommen. Dieser Frucht wird vor andern eine grosse Krafft wider allerhand Gifft zugeschrieben: daher sie auch von dem Bauhino Nux Indica ad venena celebrata, oder die **Indianische Gifft-Nuß**, genennet wird. Absonderlich aber wird die sogenannte Gemma Nucis Maldivensis in Indien deßwegen hochgehalten, und nicht allein, wie der übrige Kern, wider allerhand Gifft, Fleck-Fieber &c. gerühmet, sondern gar für eine Panacea gehalten; solche findet sich in der Mitten des Nuß-Kerns als ein Auge, daraus sie wieder sprosset: wiegt ohngefehr anderthalb Quintgen, und gehet im ▽ zu Grunde.

Coctio, das **Kochen**, ist allen bekannt: vom natürlichen Kochen aber siehe Concoctio.

Condoscellæ, wird bey dem Fallopio tract. de morb. gall. c. 90. Tom. I. für die Frantzösischen Beulen an der Scham genommen.

Cœcitas, Cæcitas, die **Blindheit**, wenn einer gantz und gar des Gesichts beraubet ist.

Cœcus, ein **Blinder**, der nicht sehen kan. In der Anatomie ist Cœcum intestinum, der **Blind-Darm**, siehe davon Intestinum: in der Chymie ist Alembicus cœcus, der **blinde Helm**, welcher kein Loch oder Schnabel hat.

Cœliaca passio, fluxus cœliacus, ist, wenn der Chylus entweder rein, oder mit dem Koth per sedes abgeführet wird. Die vornehmste Ursach ist der Durchgang des Chyli durch die Vasa lactea zum Blut; solches mag nun geschehen aus Schuld des Chyli selbsten, wenn er gar zu dick und zäh ist, und nicht transcoliret werden kan; oder aus Verstopffung der Tunicæ villosæ der Gedärme, oder der Glandularum meseraicarum, es ist gleich viel. In der Cur hat man vor allen Dingen auf die näheste Ursach zu sehen, dahero muß das vitium Bilis corrigiret, die Verstopffung aber der Ostiolorum lacteorum geöffnet werden: solches erlanget man durch scharffe resolvirende Mittel, als die Salia salsa, sal ammoniac. Tartar. vitriolat. Liq. ▽ foliat. ♀ri, Tinctur. ♃ii. ♀ri, Metallor. essent. Alkalin. ol ♀ p d. und die Pituitam zu incidiren und abzuführen, gumm. Ammoniac. und Aloë. Steckt das Vitium in den Glandulis meseraicis, so dienen mit dem vorigen noch ♎⊖✶ci ♀sat. Liq. C. C. succinat. und andere Salia volatilia; ist dieser Fluß von den zusammengeheileten Intestinis, so ist er lethal, und GOtt und dem Glück zu überlassen.

Cœliaca urinalis, ist ein solcher Zufall, da nemlich der Chylus mit dem

Urin, oder an statt des Urins abgeführet wird. Timæus von Gülden-Klee hat Lib. III. Cas. 43. dergleichen Casum angemercket.

Cœloma, ein rund und nicht gar tieffes Geschwür in dem Horn-häutlein des Auges.

Cœlum, hat vielerley Bedeutung. In der Anatomie heist Cœlum die Fläche der obern Augenlieder; ist auch der Gaume darunter zu verstehen. Plinius nennet den Hirn-Schedel Cœlum. Bey den Chymicis ist es so viel als Quinta Essentia.

Cœman, ist ein Thiergen in Ost-Indien, in Form eines Krebses, und siehet hinten einem Scorpion gleich, wohnet immer in den See-Muscheln, ist ohngefehr 3. biß 4. Zoll lang an der Vorder-Helffte des Leibes mit einer Schale versehen, hat auch zwey Scheeren, deren eine grösser und breiter wie die andere ist, womit es die Muscheln, worinnen es sich verbirget, gar genau zuschliessen kan; die andere Helffte des Leibes ist gantz weich und häutigt, worinne, wie in den Krabben, eine Materie, so doch gantz roth ist, und entweder bey einem Kohl-Feuer oder an der Sonnen in ein Oel zerschmeltzet, welches von den Insulanern sehr hoch gehalten wird. Die Frantzösischen Scribenten haben es auch Soldat geheissen, weil es sich, wenn man es fangen will, zur Wehr setzet, und nicht nur gré, gré, gré, schreyet, sondern auch mit der grösten Scheere, um sich knappet, und wenn es iemanden fasset, wird es sich eher tödten lassen, als daß es die Scheere wieder aufthue. So bald sie nun die Indianer gefangen haben, fädemen sie solche mit den Köpffen ein, und hängen sie an die Sonne, damit sie sich in ein Oel resolviren, welches dick, gelb-roth ist, und übel riechet; dieses Oleum soll vortrefflich und gantz infallibel seyn alle Flüsse, so sich in die Glieder setzen, zu zertheilen, auch die frischen Wunden, wie der beste Wund-Balsam zu heilen.

Cœmentum, siehe Cæmentum.

Cœruleum montanum, siehe Armenius Lapis.

Coffi, siehe Caffee.

Cohærentia nocturna, siehe Ancyloblepharon.

Cohobatio, ist eine wiederhohlte *Destillation*: es ist nichts daran gelegen, ob die Abstraction von der Substance, von welcher erst der Liquor abgezogen worden, wiederholet werde, z. E. in der Rectification des ∽⊖✕ci, mit ⊖♀ri oder Carminativ. de tribus über das 🜎 oder von einer neuen Materia, wie in der Destillation des ▽ Rosarum und anderer wohlriechenden Wasser; oder endlich, wenn auf das aufgehobene 🜎 ein neuer Liquor auf-

aufgegessen wird, z. E. in der Præparation des Liquoris ∇ foliat. ♀ri, allwo ein neuer oder anderer Eßig vom zurückbleibenden Capite mortuo zu destilliren ist.

Coincidentia ist, wenn eine fliessende Materia, anders woher, in ein Faß fliesset.

Coitus, der **Beyschlaf**, ist allen bekannt, und darff nicht weitläufftig erkläret werden.

Colamentum, Colatorium, ein **Seige-Tuch**; dieses ist aus weissen wollenen Tuch am gebräuchlichsten, und giesset man feuchte Dinge dadurch, ihre Unsauberkeit dadurch zu scheiden.

Colatio oder Colatura, die **Durchseigung** der Liquorum durch ein leinen Tuch, Parchent, Lösch-Papier, Baumwolle: unter diesen wird Manica Hippocratis genennet, wenn ein wollen oder leinen Tuch als eine Piramide oder Strumpf formiret ist. Filtratio aber wird geheissen, wenn die Operation durch Lösch-Papier oder Baumwolle verrichtet wird.

Colatorius, ist ein zwar nicht recht gebräuchlich Wort, wird aber doch von einigen Gliedmassen gesaget, derer Nutz ist, was überflüßig ist, abzusondern, und hinweg zu bringen, als wie die Nieren das überflüßige Wasser vom Blut absondern.

Colchicum album, siehe Hermodactylus.

Colchicum commune, Hermodactylus spurius, **Wiesen-Zeitlosen**, wächst auf den nassen Wiesen; die Wurtzel innerlich gebrauchet, wird für gifftig, äusserlich aber angehenckt, wider die Pest dienlich gehalten.

Colcothar Vitrioli, ist das Caput mortuum des Spiritus Vitrioli, und eine braune Erde; wird in der Medicin sehr gerühmet, und an statt des sogenannten Chalcitis von vielen zum Theriac genommen. Aus diesem Colcothar wird das sal Vitrioli vomitivum ausgelauget, und wenn es calciniret wird, bekommet man die ∇⊕li dulcem, welche an statt des Lapidis medicamentosi und mirabilis in äusserlichen Schäden dienet.

Coles, siehe Penis.

Colica, Colicus dolor, **Colick-Schmertzen**, ist ein Weh oder Schmertz in dem intestino Colo. Die Ursach ist ordinair eine Schärffe der Humorum, verschlossene Winde und Blähungen; es findet sich zuweilen auch ein Vomiren dabey. Ettmüller hat von den Ursachen, welche die Colic erregen, unterschiedliche Gattungen der Colic angeführet, als:

Colica

Colica convulsiva, Convulsions-Colic.
flatulenta, blähende Colic.
humorosa, welche von übeln Humoribus herkommt.
hypochondriaca, welche von Miltz-Beschwer entspringet.
pestilens, Pestilentialische Colic.
scorbutica, Scorbutische Colic.

Alle diese Gattungen machen und geben sonderliche Ursachen der Colic, worauf man in der Heil-Art nothwendig zu regardiren hat. Weil doch aber dieser Affect meistens convulsivisch und Krampffartiger Art ist, so dienen hauptsächlich auch antispasmodica und antepileptica, als Tinctur. Succin. Spirit. Convulsivus Geilf. ♁ C. C. Sanguin. human. essent. Castor. liq. C. C. succinat. Cinnabar. antimon. Specific. cephalic. D. M. pulv. epileptic. Marchion. Unicorn. marin. Magister. Ungular. Alcis, flor. ♀is, Succin. præp. sal. vol. C. C. Succin. Viperar. und vornemlich auch Anodyna, Opiata, Theriac. cœlest. Ist ein Acidum in Schuld, und also eine Colica hypochondriaca vorhanden, so thun die Absorbentia was rechtes, als maxill. Lucii pisc. tali Lepor. C. C. ust. Lap. 69. Percar. Matr. Perlar. Corall. rubr. Ebur. ust. Crem. ♀ri &c. z. E.

℞ flav. cortic. Aurantior. ʒij.
Unicorn. marin.
Lapid. Carpion.
Succin. præp.
Zedoar. ana ℈j.
ol. dest. Chamomill. ℥j.
Theriac. cœlest. gr. xij.
f. Pulv. S.
Linderndes Colic-Pulver.

So dienen auch temperirte acida, als spirit. Nitri, und Salis dulcis, wenn die Galle pecciret; spirituosa aber, aromatica, Salia volatil. und Carminativa, als ▽ und essent. Menth. ♁⊖✕ci anisat. ♁ Carminativ. Zedoar. elixir Citri, ♁ Nitri dulcis, ♁ Anisi, Fœnicul. &c. wenn eine Verkältung, Blähung oder Winde in Schuld sind:

℞ ▽ flor. Chamomill. ℥iß.
Fœnicul. ℥j.
elixir Citri.
essent. Zedoar. ana ʒij.

♁ ⊕

♎︎ ☽ dulcis ℈iv.
ol. dest. Chamomill. gutt. ix.
Theriac. cœlest. gr. vj.
Syrup. cortic. Aurant. ʒvj.
f. Potio s.
Stillend Träncklein.

Vor allen Dingen ist darauf zu sehen, daß der Leib offen gehalten werde, darzu dienet elixir Proprietat. c. Rhabarb. tinct. catharctic. Infus. fol. or. Sennæ, oder ein Clystir aus herb. Mercurial. Alchimill. Chamomill. Malv. Rut. flor. Chamomill. Alth. Aneth. Melilot. bacc. Laur. Juniper. sem. Carv. Cumin. Fœn. græc. Lini, rad. Alth. Lilior. alb. fol. Hyosciami &c.

Colla piscium, siehe Ichthiocolla.

Colliciæ, die Zusammenfügung, wenn auf beyden Seiten die Puncta lachrymalia in eines zusammen kommen, und die Feuchtigkeiten der Augen-Lieder in die Höle der Nasen führen.

Colliculum, ist, was Nympha ist; die zwey membranösen Fortsätze oder Carunculæ in der weiblichen Scham.

Colliquamentum, das Gewässer, insonderheit wird derjenige Liquor hier verstanden, welcher in den Membranen, welche die Frucht im Leibe umgeben, zu finden ist. Es scheinet gantz probable zu seyn, daß dieser Liquor in der Zeit, da das Kind zunimmt, aus einigen Drüsen der Placentæ, der Nabelschnur oder des Amnii hieher fliesse: daß aber diese Wege noch nicht accurat beschrieben sind, ist wohl zuzugeben, wenn man nur die eintzige Observation des Bidloii excipiret, welcher, vermöge eines Vergrösserungs-Glases, in der Nabelschnur viel kleine Ductus entdecket hat. Der Nutzen dieses Liquoris kan seyn, daß er verhüte, daß dem darinnen schwimmenden Kinde kein Unheil wiederfahre, wenn ohngefehr der Leib der Mutter gedrucket wird, (2) daß es sich freyer bewegen kan, (3) daß die Wege in der Geburth dadurch schlüpffrig, und die Geburth leichter gemachet werde.

Colliquatio, liquatio, siehe Fusio.

Collisio, siehe Contusio.

Collum, der Hals, ist das zwischen der Brust und dem Haupt stehende Theil.

Collum uteri, der Hals der Gebähr-Mutter, heist besser os uteri, der Gebähr-Mutter Mund, weil es innerlich ist, wo sich der uterus endiget.

Collutio, siehe Gargarismus.

Collyrium, eine Augen-Artzeney, ist eine Formul eines äusserlichen Medicaments wider mancherley Augen-Gebrechen auf die Augen zu appliciren. Es ist mancherley Art, bald in Form eines Pulvers aus Tutia, Nihil, præparirten Perlen, subtil pulverisirten Schiefer-Stein, Campher, Vitriol &c. bald in einer fliessenden Gestalt aus Säfften und destillirten Wässern, als ▽ flor. Rosar. alb. Cyani, Calcatripp. Fœnicul. z. E.

℞ Nihil. alb. præp.
Tutiæ præp. ā gr. vj.
Margarit. præp. gr. iij.
Camphor. gr. j. cum
Amyli &
Gumm. tagacanth. q. s. in
▽ Rosar. solut.
f. Trochisc. S.

Augen-Pülverlein.

℞ ▽ flor. Calcatrip.
Cyani ā ʒij.
Nihil. alb. præp. gr. v.
Margarit. præp. gr. ij.
Camphor. gr. j.
⊕li albi gr. jv.
m. d. s.

Augen-Wässerlein.

℞ Cremor. Avenæ P. iij.
fol. Malv.
flor. Melilot.
Verbasc. ā P. ij.
rad. Alth.
Lilior. alb. ā ʒij.
sem. Lini. ℥ß.
Anisi ʒij.
f. l. a. Decoct. in ▽ font. q. s.
ad Consistent. pultic. d. s.

Aeusserliche Linderung, die Augen warm damit zu bähen.

Coloboma, **mangel- oder schadhafft, verkürtzt;** diß Wort wird von demjenigen gesaget, was einen Mangel hat, als von den Leffzen, Ohr-Läpplein, Augen-Winckel ꝛc.

Colocynthis, **Coloquinten,** sind dicke, runde und einer Faust grosse Früchte, haben eine weisse ledrichte Haut, ein sehr leichtes schwammichtes Marck und kleine platte Körnlein, einen überaus bittern, widrigen, ja abscheulichen Geschmack, kommen aus Orient, absonderlich von Alexandria aus Egypten; sie werden auch von einigen Paris-Aepffel genennet; das Kraut oder Colocynthis selbsten ist eine Art von wilden Kürbsen, welche mit ihren runden und rauhen Reben auf der Erden flattert. Die Coloquinten müssen in noch gantzen Aepffeln kommen, wenn sie für gut passiren sollen, wenig Kerne haben, auch groß, schön weiß, leicht, schwammicht und pulpöse seyn. Sie werden für das stärckste Purgans unter allen Kräutern gehalten, und weil sie mit ihrem dicken Hartz sich an die Gedärme anhängen, und grausame Bauch-Schmertzen verursachen, so werden sie von den meisten Medicis sparsam oder gar nicht verschrieben; die Dosis ist von gr. vj. biß gr. xv. und nach dem Dioscorid. ʒij. wird aber, wie gesaget, selten in substantia, sondern in Infuso oder Decocto gebrauchet, vielmehr sind die Præparata davon im Gebrauch, als (1) Trochisci alhandal. derer dosis gr. vj. biß viij. (2) extract. Trochiscor. alhandal. gr. j. biß ij. (3) extractum Colocynthid. cum 🜃 (4) ♎ Vitæ aureus Rulandi. (5) Oleum infus. (6) Unguentum de Arthanita und Agrippæ.

Colon, siehe Intestinum.

Colophonium, **Geigen-Hartz,** ward vor diesem Griechisch Pech genannt, weil es Anfangs aus Griechenland gekommen, ietzund wird es meistens aus Terpenthin gemachet, und ist nichts anders, als was nach Destillirung des Terpenthin-Oels zurück bleibet, wenn es aber von dem Terpenthin selbsten gekochet wird, heisset es Terebinthina cocta, woraus die Terpenthin-Pillen bestehen, muß fein, an grossen Stücken, gelbicht und durchsichtig seyn.

Coloratio, eine **Färbung,** den Medicamenten eine Farbe geben, dieses geschiehet nicht, solche angenehmer zu machen, sondern nur dem Eckel zu wehren: doch ist hier in acht zu nehmen, daß mit Veränderung der Farbe die Krafft des Medicaments auch nicht verändert oder verderbet werde.

Colostrum, die **erste oder junge Milch,** ist ein noch wäßriges Wesen, und nicht rechte Milch, welches die jungen Kinder in den ersten Tagen saugen;

saugen; kommt daher, weil die Tubuli lactiferi bey den jungen Sechswöchnerinnen noch nicht gnug erweitert sind.

Colpos, siehe Sinus.

Colum, ein **Durchschlag**, oder ein **Durchseigungs-Sieb**, ist entweder von leinenen oder andern Tuch und haarenen Gezeug: man hat auch solche Durchschläge von Lösch-Papier, Baumwolle, Hanff, Flachs 2c.

Columba, eine **Taube**, der Koth hiervon ist sehr nitrös, treibet Harn, und wird wider die Wassersucht gerühmet; einige recommandiren ihn als ein sonderlich Mittel die Menses zu treiben, also:

℞ Fimi Columbin. calc. ʒj.
pulv. Croci ℈ß.
M. F. Pulvis.

Coluber, siehe Serpens.

Colubrina, siehe Bistorta.

Colubrinum lignum, **Gries-Holtz**, ist vielmehr eine holtzigte Wurtzel desjenigen Gewächses in Ost-Indien, welches die kleinen Krähen-Augen trägt, und Solanum arborescens Moluccanum genennet wird, hat eine sehr glatte, gelblichte und mit asch-farbenen Flecken gezeichnete Schale, auch einen scharffen und bittern Geschmack. Die Indianer sollen es wider die Schlangen-Bisse gebrauchen, dahero es auch Schlangen-Holtz genennet wird: es soll die Tertian- und Quartan-Fieber glücklich curiren, wenn man ein Loth über Nacht in Wein leget, und diesen trincket, welches auch wider die Würmer dienet.

Colutea, Colutea vesicaria, **welsche Linsen, falsche Sennes-Blätter**, wächst um Montpellier von sich selbst. Die Blätter und Saamen purgiren über und unter sich, werden aber fälschlich für die rechten Sennes-Blätter gebrauchet.

Columella, siehe Uvula.

Coma somnolentum, siehe Cataphora.

Coma vigil, eine Art der Schlafsucht, da eine grosse Neigung und Begierde zum Schlaf geschiehet, der Patient aber denselben nicht geniessen kan, ob er sich gleich gantz matt und müde in das Bette leget, und die Augen schliesset, wegen des steten delirii, welches denselben verhindert: die Ursachen und Cur sind unter dem Titul Cataphora zu sehen.

Comæ, die Haare auf dem Haupt: item die obersten Spitzen der Bäume und Kräuter.

Comarus, siehe Arbutus.

Combustio, siehe Ambustio; item wenn man durch Verbrennen die Cörper in einen Kalck bringet.

Comminutio, sonsten auch Attenuatio genannt, ist eine Chymische Operation, in welcher die zuvor an einander hängenden Corpora geschieden werden; und also ist dieses ein weitläufftiger Terminus, unter welchem noch mehr Operationes, als Destillatio, Calcinatio, Sublimatio verstanden werden. Allein im recht eigentlichen Verstande wird nur Comminutio diejenige Discontinuation oder Voneinandersonderung der Concretorum, welche vermittelst harter Instrumenten, als Mörsel und Keule, Hammer, Feile ꝛc. verrichtet wird, und also wird hierunter Pulverisatio, Præparatio, Trituratio, Conquassatio, Granulatio, Laminatio, verstanden, von welchen allen an gehörigen Oertern zu sehen.

Commistio, Commixtio, eine **Vermischung**, wenn man unterschiedliche Dinge zusammen in einen Hauffen bringet, und unter einander vermischet.

Comitialis morbus, siehe Epilepsia.

Compages, Compaginatio, die **Vereinigung**, als wie die Beine am menschlichen Leibe vereiniget zusammen hängen.

Complexi morbi, oder Complicati, **verwickelte oder zusammen gestossene Kranckheiten**, heist, wenn zwey, oder mehr Kranckheiten sich bey einem Patienten befinden: also werden für solche Kranckheiten gehalten, wenn (1) gantz distincte oder widrige Kranckheiten vorfallen, als die Gelbe- und Wassersucht, (2) wenn der Sitz der Kranckheiten unterschieden ist, z. E. das Podagra mit dem Calculo, und (3) wenn sie von gantz unterschiedenen Ursachen herrühren, z. E. ein Bruch des Arms vom Fallen, Gonorrhœa vom unreinen Coitu.

Complexus trigeminus musculus, siehe Musculus.

Compositio, die **Zusammensetzung**, wird von der Zusammensetzung der einfachen Medicamenten gesaget, dahero in der Officin dergleichen zusammen gesetzte Artzeneyen Composita Medicamenta genennet werden.

Compressæ, *Compressen*; es werden bey den Chirurgis hierdurch zusammen gelegte Tücher verstanden.

Conceptio, die Empfängniß, geschiehet, wenn der Manns-Saame im Coitu durch das Ostium Uteri in desselben Cavität gebracht wird, so gehet dessen geistreicher Theil augenblicklich zu denen Ovariis, greiffet all-da ein oder das andere Ovulum an, und durchwandelt bald dessen innerstes, und also wird Augenblicks dasjenige Werck angefangen, welches GOtt gesegnet und befohlen hat. Nemlich das durch die Tubam Fallopianam in den Uterum gebrachte Ovulum wird in etlichen Tagen also disponiret, daß aus der darinnen verschlossenen gantz kleinen Cicatricula, welche in einer Verwunderungs-vollen Kleinigkeit die Rudimenta des gantzen Menschen in sich hält, nach und nach alle Theile entstehen, und endlich eine volle Frucht oder Kind zur Welt gebracht werde.

Conceptus, das Empfangene, oder die Materia, das Ovulum, woraus der künfftige Mensch entstehet.

Concha, heist eigentlich eine Muschel, in welcher die Perlen gefunden werden: in der Anatomie aber ist Concha externa, die äussere Ohren-Höle, und Concha interna, die innere Ohren-Höle.

Conchæ anatiferæ, von einigen auch Bernacles, oder besser Barnaclenschels, oder Bernacel-Muscheln genennet, sind nichts anders als eine Art von Balanis Marinis, und bestehen aus dreyeckigten zusammengeschlossenen Schlüssel-Beinlein, so auswendig glatt und wie blaulicht sind, auch unten einen runtzlichten Stiel haben, wodurch das inwendige Thier oder der Wurm seine Nahrung suchet: zu mercken ist, daß sich an diesem Wurm einige gekrümmelte Fäserlein befinden, welche gleichsam wie Federn aussehen, absonderlich wenn sie sich ausgebreitet, und also aus der Muschel dringen. Diese Fäserlein und vermeynte Federn gaben der Meynung, wie nemlich die so genannten Baum-Gänse oder Bernacles, aus diesen Muscheln gezeuget würden, einen grossen Schein; so gar, daß auch viel Gelehrte solches geglaubet haben; allein dieser Fabel hat Deusingius vollkommen abgeholffen.

Conchites, der Schnecken-Stein, ist ein den Schnecken ähnlich figurirter Stein, und in curiösen Kunst- und Naturalien-Kammern gefunden.

Conclavatio, siehe Gomphosis.

Concoctio, siehe Chylificatio.

Concretio, siehe Symphysis.

Concubitus, siehe Coitus.

Concussio ist Convulsio clonica, wenn man zittert und bebet.

Condimentum, Conditura, eingemachte Sachen, wenn nemlich Wurtzeln, Früchte, Rinden, Nüsse, Blumen ꝛc. die Corruption zu verhüten, mit Zucker, Honig, Eßig oder Lacke eingemachet, und condiret werden. So findet man eingemachten Ingber, Calmus, Kirschen, Johannis-Beeren, Pfersgen, Quitten, Citronen- und Pomerantzen-Schalen, Welsche- und Mußcaten-Nüsse ꝛc. Es werden auch öffters Condita unter der Gestalt einer Formel oder Recepts in den Officinen verschrieben, da geben denn Materiam darzu die in den Officinen befindlichen Condita, die Conservæ, Electuaria, Syrupi, Succi, wohlriechende Spiritus &c. zum Exempel:

℞ Conserv. pulp. Citr.
Ceras. nigr. condit.
Berb. condit. ā ℥j.
Nuc. Jugland. condit. incis. Num. ij.
flor. Citri condit. ℥ß.
Confect. Alkerm. s. Mosch.
de Hyacinth. ā ʒij.
syrup. flor. Tunic. ʒvj.
spirit. Rosar. ʒj.
m. d. s.

Hertzstärckendes Eingemachtes, öffters eine Messer-Spitze davon zu nehmen.

Conditura Corporum, Balsamirung der todten Cörper, war bey den Alten, und zwar Aegyptiern, sehr gebräuchlich, da sie ihre todten Cörper mit Aloë, Myrrha, Bitumine, Camphora, Opobalsamo &c. balsamirten, und vor der Fäulniß præservirten: daher sind die Mumien entsprossen. Jetzund aber werden die Cörper nur evisceriret, mit Wein oder 🜄 abgewaschen, nachgehends die Hölen mit wohlriechenden Kräutern vollgestopffet.

Conductio, siehe Concussio.

Condyloma, ein hart-häutiges Gewächs oder Geschwulst, findet sich ordinair am Hintern, und wird Condyloma Ani genannt: solches wegzubringen kan man unterschiedliche Fotus machen, aus florib. Chamomill. Verbasc. fol. Linar. in Milch gekochet, item Unguenta, als Ungvent. dialth. de Linar. Tut. &c. z. E.

℞ Unguent. dialth.
de Linar.

Sacchar. ♄ni ā ʒij.
Croci opt. gr. v.
f. Liniment.

Ist eine Inflammation und grosser Schmertz dabey, so wird vielmehr dieses dienlich seyn:

℞ Ceruss. ʒij.
Tutiæ præp. ʒj.
Sacchar. ♄ni ʒß.
Unguent. de Linar. ℥ß.
f. Unguent.

Zum innerlichen Gebrauch werden dabey Sudorifera ♃alia recommandiret. Es finden sich auch zuweilen solche Condylomata in der Gebähr-Mutter, wider solche werden ebenfalls fotus aus herb. Linar. flor. Chamomill. Sambuc. Verbasc. sem. Lini, Fœn. græc. ⊖✳co, ♀ro, item Unguenta aus ol. Sambuc. sal. ♄ni, Camphora & Emplastr. de Labdano mit oleo Lini zum Unguent gemacht, item ein Tuch in ▽ Regin. Hung. worinnen Camphor. solviret, getuncket und aufgeleget, oder ▽✝æ, ▽ camphorat. ▽ flor. Sambuc. ♌⊖✳ci mit ✝a præpariret, welche alle recht schöne Mittel sind, gebrauchet.

Condylus, Tuberculum, ein Knote, heist eigentlich ein hervorragender Fortsatz (apophysis) an gewissen Beinen, besonders aber an dem osse humeri und femoris, welcher zur Bewegung und Befestigung der Gelencke dienet: bißweilen bedeutet es auch eine Art von Gewächsgen, und kommt also darinne mit Condyloma überein.

Confecta, Confectum, mit Zucker überzogene Sachen, als Mandeln, Zimmet, Anis- und Fenchel-Saamen ꝛc. werden Confecta genannt, so entweder glatt oder krause ist; beyde werden im Conficir-Kessel, welcher über einem Wind-Ofen hanget, also gemachet: Man thut Anis, Cubeben, Fenchel, Mandeln, Nägelein ꝛc. in den Kessel, schüttet [illegible]: stösset den Kessel hin und her, biß sich der Zucker angehencket hat, solches wird offt wie[illegible] dick oder dünn überzogen seyn soll.

Confectio Alkermes, ist eine gewisse Lattwerg, und wird also bereitet: ℞ gantz weissen Zucker, clarificirten und mit diesem Zucker zur Consistence eines Honigs gekochten Borsdorffer-Saffts, succi granor. Kermes Monspel. nimio Sacchar. non condit. & spissiusculi ana ℔j. scharffen Zimmet, ligni Aloës opt. ana ℥ß. lapid. Lazuli opt. præp. Margarit. Orient. præp. Ambr.

Ambr. gryſ. in ſ. q. Succi Kermes diſtemperat. ana ʒiß. Croci opt. ʒj. Moſchi, ſpirit. Roſar. dilut. ℈ij. fol. Auri ʒß. fiat Electuarium. Läſt man Moſch. und Ambr. aus, ſo wird die Lattwerg

Confectio Alkermes ſine Moſcho & Ambra genennet.

Confectio pacifica Mynſichti, ℞ Succolad. Ind. ℥jv. rad. Satyr. cond. ℥ij. teſticul. Gallor. in lacte coct. caſtan. in Vin. Malvat. coct. rad. Eryng. cond. ā ℥j. amygd. dulc. Pinear. Piſtac. virid. Nuc. Moſch. Ind. cond. ana ℥ß. Caſſ. lign. Bolet. cervin. ana ʒiij. ſem. Fraxin. borrac. Venet. ā ʒij. Specier. diambr. diamoſch. dulc. ana ʒß. lign. Aloës elect. folior. Majoran. Croci Or. Nuc. Moſch. ā ʒj. Caryophyll. Galang. min. Cardamom. Zingib. alb. Piper. long. ana ℈ij. ol. Cinnamom. Macis ana ℈j. cum Brod. Nuc. Ind. condit. q. ſ. f. Electuarium.

Confortans, Confortantia, Confortativa, werden insgemein die **Hertz-ſtärckenden Mittel** genannt, von ſolchen iſt der Titul Analeptica zu ſehen. Inſonderheit aber werden hierdurch diejenigen Mittel verſtanden, welche die geſchwächte Mannheit ſtärcken, und zum Venus-Streit munter machen können; ſolcher Art ſind ∇ Magnanimit. Cinnamom. eſſent. Ambr. Satyrion. Corallior. Chocolat. Ind. Conditura rad. Ering. Satyrion, Nuc. Indic. Zingiber. Species diambr. diamoſch. diaſatyr. priap. Cervi, Pineæ, Piſtac. Amygdal. dulc. ſem. Eruc. Naſturt. Scinci marini &c. ſtatt aller kan in ſolchem Caſu dieſe Lattwerg dienen:

℞ Conſerv. radic. Ering.
Satyrion ā ℥iij.
Cortic. Citr. condit.
Zingib. Ind. condit. ā ℥ß.
Amygdal. dulc.
nuc. Pinear.
Piſtac. ā ʒvj.
Dactyl. carn.
Nucis myriſt. pulp. ā ℥j.
Prian. Tauri ā ʒj.
ſem. Erucæ
Paſtinac.
Sinap.
Carn. Scinc. marin. ā ʒij.
Cubebar.
Galang.

Piperis

Piperis alb. ā ℈jv.
essent. Satyrion.
Moschi ana ℥j.
Brod. Zingib. q. s.
f. Electuar. s.
Stärck-Lattwerg.

Confricatio, eine Zerreibung, wenn man etwas, als Bleyweiß, rc. mit den Fingern oder einem andern Instrument zerreibet und klein machet.

Congelatio, eine Gerinnung, ist, wenn man eine Materie, so zuvor fliessend gewesen, wieder durch das Gerinnen hart und feste machet. Diese Arbeit wird in den Metallen gebrauchet, welche man durch die Hefftigkeit des Schmeltz-Feuers reiniget, und wenn man sie in die kalte Lufft stellet, werden sie wiederum hart: solches siehet man auch an dem Wasser, Schmeer, Fett, Oelen, Gelatinen, Balsamen, welche, wenn sie zergangen und fliessend worden, wieder gerinnen, wenn man sie in die Kälte setzet. Siehe auch Catalepsis.

Congrumatus, ein geronnenes Wesen, sonderlich wird solches in praxi von dem Blut verstanden, dahero kommt offt Sanguis congrumatus, geronnen Blut, vor; findet sich in Inflammationibus, Pleuritide &c. darwider dienen Resolventia oder Diaphoretica.

Conjectura, eine Muthmassung; so wird von einigen die Artzeney-Kunst als Ars conjecturalis oder Muthmassungs-Kunst gehalten, welche keine gewissen Fundamenta hat. Allein diejenigen mögen wissen, daß die Conjecturæ oder Muthmassungen zwiefach sind, temerariæ, verwegene, da man ohne einigen Grund dieses oder jenes errathet, und sind nichts anders als Weiber-Persuasiones und Grillen: und circumspectæ, vorsichtige, welche allerdings einen gewissen Grund haben, worauf man fussen, und selbe aus gewissen Experimentis und daraus folgenden Vernunfft-Schlüssen concludiren kan. Die Mittel aber, durch welche ein Medicus seine Conjecturen machet, sind das Judicium oder der reiffe Verstand, und die Memoria.

Connexio carnosa, siehe Syssarcosis.

Connexio cartilaginosa, siehe Synchondrosis.

Connexio ligamentosa, siehe Synevrosis.

Conquassatio, eine Zerrüttelung, Zerstossung, wenn einige Dinge im Mörsel entweder vor sich, oder auch durch Zuthuung eines Wassers, zerstossen und zum Brey gemacht werden.

Contrayerva, **Gifft-Wurtzel**, ist eine länglichte, knotichte, und mit vielen Zäserlein umhengte Wurtzel, auswendig röthlich braun, inwendig aber weißlicht anzusehen, eines anziehenden und aromatischen Geschmacks: wird sonsten auch Drakena, von Drake, einem Engeländischen Schiff-Capitain, so sie zuerst in Europam gebracht, und von andern Cyperus longus, inodorus genennet: kommt aus Peru über Holland in Teutschland. Das Kraut dieser Wurtzel wird von Hermanno Clematis Peruana genennet. Die beste Wurtzel ist, welche noch frisch, schwer und dick ist, viel Zäserlein um sich hat, und einen scharffen und gewürtzten Geschmack von sich giebet: an dieser statt wird die radix Zedoariæ oder Vincetoxici gebrauchet. Wird hauptsächlich wider alles Gifft, Fleck-Fieber, Pest, Wechsel-Fieber, rothe Ruhr, Seiten-Stechen, Glieder-Weh ꝛc. wo man eines Schweisses vonnöthen hat, sehr gerühmet; sie wird nicht nur unter das heutiges Tages so berühmte Englische Gifft-Pulver genommen, sondern man hat auch einige übergüldete Kugeln daraus gemacht, welche Lapides Contrayervæ genennet, und in der Pharmacop. Bateana also beschrieben werden:

℞ Magister. C. C.
Corall. alb.
rubr.
Margarit.
Succin. alb.
Lap. 69. ana ʒij.
radic. Contrayerv. ℥ß.
Apic. nigr. chel. 69. ℥ij.
pulv. & commist. adde
Gelatin. Viperar. q. s.
f. Globuli,

auro obducendi & siccandi; einige thun Ambræ ʒiß. darzu: von diesem giebt man ℈ß. biß ʒß. in ▽. Carduibenedict. wider hitzige und ansteckende Kranckheiten, Kindes-Blattern ꝛc. mit grossem Nutzen ein.

Consensus, das **Mitleiden**, heist, wenn ein Theil unsers Leibes beschädiget wird, und das benachbarte auch Schmertzen davon empfindet.

Conservatio, Repositio, das **Aufheben, Verwahren**, wenn man die Medicamenta also verwahret und aufhebet, daß sie nicht umkommen oder verderben.

Conserva, mit **Zucker eingemachte Blumen, Früchte, Wurtzeln oder Kräuter**, wird also gemacht: man schneidet solche Sachen gantz klein, und vermischet sie mit gleich so viel, oder zwey- oder dreymal mehr geriebenen Zucker. Und dieses gehet am füglichsten mit den floribus oder Blumen von statten. Die Radices oder Wurtzeln aber, welche man conserviren will, müssen safftreich seyn; werden dann gantz klein geschnitten in einen glasurten und bedeckten Topff gethan, im MB. zwey oder drey Stunden gekochet, biß sie weich werden; wenn sie erkaltet, werden sie zum Brey gestossen, und mit zweymal so viel Zucker zur Conserve gemachet. Die Pulpa oder Marck von den Früchten wird zerstossen, durch ein Haar-Sieb geseiget und denn mit Sacchari q. s. zur Conserve gemacht.

Consolida major, siehe Symphytum majus.

Consolida media, Symphytum medium, **gülden Günsel**, wächst auf den Feldern, blühet im Majo, ist sehr bewährt wider die Verstopffung der Leber, Miltz und Harn-Gänge, verhaltenen Urin, Wunden, Brüche, geronnen Geblüt; äusserlich wider faule Geschwüre und Schäden an heimlichen Orten.

Consolida regalis, siehe Calcatrippa.

Consolida Saracenica, **heydnisch Wund-Kraut**, ist vortrefflich wider Wunden und Geschwüre, der ausgepreßte Safft wird zu Wund-Pflastern und Balsamen gebrauchet.

Consolidantia, **heilende Mittel**, werden solche genannt, welche die Wunden und Geschwüre mit frischem Fleisch erfüllen, und eine gute Narbe machen: es ist zu mercken, daß insgemein die Secretion des Nahrungs-Saffts durch die verwundeten Fibras mit einer folglichen Ergäntzung der von einander gesonderten Theile von sich selbst geschiehet. Wenn dieses aber langsam von statten gehet, so rathen die Chirurgi, daß man diesem Safft mit digestivis den Weg bahne; die hierzu nöthigen Mittel kan man unter den Tituln Cicatrizantia, Digestiva und Sarcotica finden.

Consperge, wird abgekürtzt also, consperg. in Verschreibung der Pillen gebrauchet, und heist, bestreue sie z. E. mit 🜄 Lycopod. oder pulv. Cinnamom.

Constrictor nasi, das zusammenziehende Nasen-Mäuslein, wird von einigen auch Orbicularis genannt, wird in der Lippen gefunden, und ziehet gleichsam im Herabdrücken die Nasen-Löcher zusammen, siehe Browne Myograph. p. 14. Tab. VII. fig. I.

Consvetudo, die Gewohnheit, woran man sich gewöhnet.

Contabescentia, siehe Atrophia.

Contagium, eine Ansteckung, daher kommen Morbi contagiosi, ansteckende Kranckheiten, als Fleck-Fieber, Pest, Krätze, Morbus gallicus &c.

Continens, continua, siehe Febris.

Contractura, Incurvatio juncturarum, *contract* seyn, ist, wenn die Juncturæ von einer gewaltthätigen Ursach, oder aus Schuld der Ligamenten und Nerven umgebogen sind: im Teutschen saget man, er ist krumm und lahm, oder gelähmt. Hierwider dienen innerlich Diaphoretica, Decocta Lignorum, Tinct. bezoardic. volat. 🜍 matrical. Mixtur. simpl. Liq. C. C. succinat. 🜍 bezoardic. Bussii, balsam. nervin. 🜍 C. C. die Antimonialia und Cinnabarina. Aeusserlich aber müssen solche zum Gebrauch kommen, welche die krummen Glieder bähen, humectiren, und zum Ausstrecken bequem machen können; solches thun die Nervina, als 🜍 matrical. 🜄 Regin. Hungar. 🜍 cephalic. Balsam. nervin. 🜍⊖✳ci aromatic. 🜍 C. C. Eboris mit 🜄 anhaltin. 🜍 Lumbricor. Formicar. Camphor. item Linimenta aus pingued. human. axung. Castor. Viperar. Cati sylvestr. Muris alpin. ol. Aneth. Chamomill. Rut. Succin. ♀fœtid. Caryophyll. Cumin. Scorpion. Unguent. nervin. laurin. martial. dialth. &c. zum Exempel:

℞ Unguent. laurin.
martial. ana ℥j.
Ol. dest. Angelic.
Castor.
Majoran.
Spicæ.
Succini ana ℈j.
f. Liniment.

Item Emplastr. diapalm. de Thea, de Labdano, und ein Bad von Ameis-Hauffen. Ist dieses Ubel vom Scharbock, so ist darwider nichts schöners, als die essentia abietis mit decoct. radic. Bardanæ; ist es von der Colic,

Colic, so brauche Galbanum, oder ♎ Terebinth. Galbanet. ist es von einer übeln Aderlaß oder Scarification, so

℞ pingued. Taxi.
Vulpis ana ℥iij.
ol. dest. Spicæ ℥ß.
Mastichin. ʒij.
Vini opt. ʒiij.

mische alles beym △ und schmiere das Glied offt damit.

Contrafissura, *Contra-Fissur*, oder **Gegenspalt**, geschiehet an dem Cranio, wenn dasselbe einen Schlag oder Stoß bekommen, und der Ort allda unverletzet ist, am andern aber gegen über eine Fissur oder Spalt bekommen hat. Solche zu untersuchen, ist Behutsamkeit nöthig; dahero gieb dem Patienten eine Nuß zu beissen, oder eine Saite zwischen die Zähne, kan er die Nuß-Schale zerbeissen, oder den Schall der Saiten vertragen, so ist das Cranium noch gantz; wo nicht, so ist gantz gewiß eine Fissur da. Weil man aber noch nicht weiß, an welchem Ort eben die Læsion sey, so wird das Haupt gantz abgeschoren, ein Teig oder Unguent. aus albumin. Ovor. und Mastiche mit warmen Tüchern umschlagen, so wird man an der nassen Linie, die sich am Teig findet, accurat erkennen, wo und wie die Fractur sey, und dieses sind die allergewissesten Signa. Ferner muß ein Chirurgus untersuchen, ob die Fissur nur in einer Lamina cranii, oder ob sie tieffer eingedrungen ist.

Contrahentia, siehe Adstringens.

Contraindicans, ist dasjenige, welches den Gebrauch des Medicaments, so der Kranckheit sonst gantz appropriat ist, verbeut und untersaget; wenn z. E. eine schwangere Frau über Magen-Beschwer und Drücken klaget, so wird ein Evacuans nöthig zu seyn angezeiget: weil man aber vom Vomitiv Gefahr besorget, so muß man es bewenden lassen, und also ist die Schwängerung das Contraindicans; das Vomitiv aber wird in Erwegung des schwangerseyns, das

Contraindicatum werden.

Contrayerva germanica, siehe Anthora.

Contrayerva Virginiana, siehe Serpentaria Virginiana.

Contumaces morbi, heissen bey den Medicis solche Kranckheiten, die entweder lange anhalten, und auch Morbi chronici genennet werden; oder, die gar öffters wiederzukommen pflegen, und darum auch recidivi heissen; oder

oder, die sich in andere verändern, oder aber andere und neue Zufälle bekommen.

Contusio, eine Stossung, geschiehet ordinair am Haupt, und ist eine Extravasation oder Stockung des Bluts unter der Haut von einer Ruptur der Blut-Gefässe. Hierwider brauche man innerlich, Resolventia, als Lapid. 69. Pulv. contra casum, Sperm. Ceti, Liq. C. C. succin. essent. Viperar. Bezoardic. mineral. Antimonialia und Cinnabarina; äusserlich aber, wenn die Ader gelassen, und die Haare abgeschoren worden, lege man Säcklein auf, aus Betonic. Rosmarin. Salvia, flor. Tiliæ, Lilior. convall. Rosar. Lilior. albor. Chamomill. Sambuc. Verben. Origan. rad. Aristoloch. rot. Ireos Flor. in Wein gekochet: so können auch aus diesen Fotus oder Cataplasmata gemachet und warm appliciret werden. Einige recommandiren auch den Spirit. Vini Camphorat. oder ♀sat. oder crocat. ▽ Regin. Hungar. oder Geranium, Betonicam und Serpillum in Wein gekochet, item den ♎⊖✕ci mit ♎ Vini ♀sat. bereitet. Rechte Specifica sind radices Sigilli Salom. und Symphyti; item Balsamus Peruvianus mit Eyer-Dotter und 🜄 dissolviret, ist ein schön Mittel, sonderlich wenn nervöse Theile contundiret seyn, item Emplastr. de Betonica, oder sticticum, oder dieses:

℞ Herb. Betonic.
Calaminth.
Origan. ana Mj.
flor. Chamomill.
fol. Asari.
Majoran.
Stœchad. Arab.
Absinth. ana Miß.
Croci ʒiij.
ol. Chamomill.
Rosar.
Ceræ ana q. s.
f. Emplastr.

Convolvulus Indicus, alatus maximus, folio ibisci, siehe Turpethum vegetabile.

Convolvulus marinus rotundifolius, siehe Soldanella.

Convolvulus Americanus, siehe Mechoacanna.

Convolvulus major, grosse Winde, wächst an den Sträuchen und Zäunen; der Safft davon führet die überflüßigen wäßrigen Feuchtigkeiten gantz bequem ab.

Convolvulus minor, kleine Winde, wächst im Getreydig, nützet wider die Colic.

Conus, wird die holtzigte und gleichsam aus vielen Schuppen bestehende Frucht einiger Bäume genannt, wie die Ficht- und Tannen-Zapffen sind, die sonst Zirbel-Nüsse geheissen.

Conus fusorius, heist ein gewisses Instrument, bey den Chymicis und Apotheckern bräuchlich, ist von Metall insgemein bereitet, und wird auf teutsch ein Gießpuckel genennet.

Convulsio, die Erstaunung, Erstarrung, ist nichts anders als insgemein der Krampff; wovon der Titel Spasmus zu sehen.

Convulsio clonica, das Zittern der Glieder.

Convulsivus, erstaunend, siehe Convulsio.

Conyza, Pulicaria, Cunilego, Beruff-Kraut, Dürr-Wurtz, dieser finden sich dreyerley, als

(1) Conyza major, gemeine Dürr-Wurtz:

(2) - - - minor, kleine Dürr-Wurtz:

(3) - - - media, mittel Dürr-Wurtz. Die ersten beyden wachsen an neugebaueten Orten, auf den Mauren und an den Wegen; die letztere an feuchten und grasichten Orten, an den Ufern der Wasser, in ausgetrockneten Pfützen und dürren Wiesen: die Blätter und Blumen der gemeinen und kleinen, treiben den ⊡, Menses, todte Frucht und Nachgeburt; die gemeine vertreibet die Mücken und Flöh, die Gemächer damit beräuchert oder bestreuet; die mittlere aber ist kräfftig wider die rothe Ruhr und Pest. Alle werden endlich wider das Beruffen der kleinen Kinder gebrauchet, ins Bette geleget oder ins Bad gethan, und die Kinder darmit gebadet.

Coostrum, das mittlere Theil des Zwergfells.

Copaiba balsamum, siehe Balsamum de Copaiba.

Copal, ist ein härtliches Hartz, welches gar weiß siehet, oder doch weiß-gelblich ist dabey hell und durchsichtig, lieblichen Geruchs, und wird aus West-Indien oder Neu-Spanien gebracht, woselbst es aus gewissen Bäumen fliesset die ausdrücklich deßhalben gerissen werden. Es erwärmet, befeuchtet und zertheilet.

Coq. ad med. consumpt. (2) Coq. in pocul. trib. ad consumpt. tert. part. (3) Coq. in s. q. ▽ oder Vin. (4) Coq. s. a. Diese Abkürtzungen der Wörter werden öffters in einigen Recepten gefunden: das (1) heist, Coque ad medietatis consumptionem, koche es auf die Helffte ein, oder daß die Helffte übrig bleibet: das (2) Coque in poculis tribus ad consumptionem tertiæ partis, koche es in drey Maaß, biß das dritte Theil davon verkochet: das (3) Coque in sufficiente quantitate aquæ oder vini, koche es in einer gnugsamen Menge Wassers oder Weins: das (4) Coque secundum artem, koche es nach der Kunst.

Cor, das Hertz, ist ein fleischichtes Theil, welches zwischen der Lungen in der Brust lieget, und durch seine wechselweise Von- und Zusammenziehung das Blut aus den Blut-Adern von allen Theilen des Leibes in seine Hölen aufnimmt, und selbiges wiederum durch die Puls-Adern zu allen Theilen aussendet: der Gestalt nach gleichet es einer umgekehrten Pyramiden, und wird der obere Theil, welcher breit ist, Basis, der Grund, der untere, welcher enge ist, Cuspis, die Spitze genennet. Es lieget fast mitten in der Brust, ob gleich sich die Spitze ein wenig nach der lincken Seite neiget. Es hat zwey grosse Hölen, welche Hertz-Kammern, Ventriculi cordis genennet werden: diese scheidet ein fleischicht Theil, welches die Scheidewand, Cordis Septum heisset, und gegen die rechte Kammer erhoben, gegen die lincke aber ausgehölet ist. Die Blut-Gefässe der rechten Hertz-Kammer sind Vena cava und Arteria pulmonalis, der lincken aber Vena pulmonaria und Arteria aorta. Auf der Seiten der Blut-Adern lieget zu oberst an beyden Hertz-Kammern ein gewiß Säcklein, so das Ohr-Läpplein, Auricula cordis genennet wird, das rechte ist grösser als das lincke. So hat das Hertz auch seine eigenen Blut- und Puls-Adern, welche deswegen die Krantz-Gefässe, Vasa coronaria, genennet werden, weil sie den Grund des Hertzens wie eine Crone umgeben, streuen auch dahero um das gantze Hertz kleine Zweiglein von sich. Das eigentliche Wesen des Hertzens ist allerdings musculöse, und bestehet meistentheils aus einem rechten wahrhafftigen Fleische, dessen Zäserlein auf viel und mancherley Art unter einander verstricket sind. Der Nutz des Hertzens ist, daß es das von allen Theilen des Leibes zusammen lauffende Blut aus der Hol-Ader in seine rechte Kammer aufnehme, und aus dieser dasselbige wieder austreibe, und durch die Lungen-Puls-Ader durch die Lungen treibe, alsdann durch die Lungen-Blut-Ader nach der lincken Kammer überschicke, auch von dar durch die grosse Puls-Ader zu allen Theilen des Leibes, und also den stetigen Kreis-Lauff des Bluts verursache.

Cordis inflammatio, die Entzündung des Hertzens, hat mit andern Entzündungen, als der Leber, Miltz, Nieren ꝛc. eine gemeine Ursach, weßwegen auch die Cur einerley, und von denen andern Theilen auf diese zu appliciren seyn wird: siehe auch in folgendem Titul.

Cordis palpitatio, Hertzklopffen, ist eine widernatürliche und zwar hüpffende Bewegung des Hertzens, bald mit, bald ohne Angst und Weh, schweren Athem, kaltem Schweiß, Ohnmachten, Zittern der Glieder, Convulsionen, Fieber ꝛc. Wird sonsten auch das Hertz-Pochen, Hertz-Zittern und Hertz-Beben genannt. Es sind viel Gradus dieser Kranckheit, unter welchen die hefftigsten sind, wenn die Ribben aus ihrem Sitz gebracht, oder gar zerbrochen werden, wie dergleichen Anmerckungen Angel. Victorius Consil. 97. p. 415. und Schenck. Lib. II. Observat. aufgezeichnet haben. Die näheste Ursach dieses Affects ist ein starcker und hefftiger Anstoß des Bluts, entweder an eine oder an beyde Hertz-Kammern: solcher aber rühret von vielen Neben-Ursachen her, als Uberfluß des Bluts, Verstopffung der Gefässe, eine übele Conformation des Hertzens, geronnen und zähe Blut, Drüsgen und Excrescentiæ, Steine, Knochen, Würme, Polypi, Scirrhi im Hertzen, Entzündungen und Exulceration, Hydrops Pericardii, Krampff der Nerven und Fäserlein, Anevrismata, Verstopffungen der Lungen ꝛc. Die Cur dieser hefftigen Kranckheit wird am füglichsten nach dem Unterscheid der Ursachen angestellet: also dienet die Venæsection und das Schröpffen, wenn eine Plethora und Orgasmus Sanguinis in Schuld ist, und auch Acida, als Spirit. Nitri dulc. ⊖ Salis dulc. Tinct. flor. Pæon. Bellidis, Rosar. Papaver. erratic. &c. Resolventia aber müssen zum Gebrauch gezogen werden, wenn Grumescentia sangvinis dieses Ubel verursachet, als sangv. Hirci præp. ♁ diaphor. simpl. und martial. dens Apri, mandibul. Luc. pisc. Lap. 69. C. C. ust. Myrrh. flor. ♀is, Bezoardic. mineral. Sal. vol. C. C. rad. Rub. tinctor. Crocus &c.

℞ Antimon. diaphor. ʒj.
Mandibul. Lucii pisc. ʒß.
Lapid. 69. ℈j.
flor. ♀is ℈ß.
Extract. Croci gr. vj.
f. pulv. s.

Zertheilend Pulver auf etliche mal.

Die Zähigkeit des Bluts, und das davon stammende Hertzklopffen wird durch Diluentia gehoben, als Infus. folior. Thée, Coffée, Veronic. Meliss.

Rorismarin. Salviæ, Scordii, Sassafras, bacc. Juniper. item Cochlear. Beccabung. Piperit. Nasturt. Verursachet die Inflammation das Hertzklopffen, werden ebenfalls die Venæsectio, Resolventia und Balsamica dienlich seyn, als C. C. s. △ Ebur. Unicorn. marin. Lap. 69. flor. ♃is, Corall. rubr. lap. Bezoar. occident. und oriental. pulv. bezoardic. Sennert. Magister. spin. Viper. Antihect. Poter. Nitrum ♃atum. Das Hertzklopffen vom Krampff heben die Antispasmodica, als dens Hippopotam. Unicorn. marin. ungul. Alcis, corn. Rhinocerot. Succin. lap. Manati, Cinnabar. antimonii und nativ. Magister. Succin. liq. C. C. succinat. essent. Castor. mit Anodynis und Opiatis versetzet, als extract. Opii, Croci, Tinct. anodyn. Laudan. opiat. Theriac. cœlest. &c. Wider das Hertzklopffen von Würmern werden mancherley bittere, saure, scharffe, balsamische ꝛc. Medicamenta recommandiret, doch werden für specifica gehalten succus Scabios. Allii, Raphani und Nasturtii, vor allen aber prævaliret der Mercurius dulcis; äusserlich wird ein Cataplasma aus foliis Cinaræ, Absinthii und Tanaceti in scharffen Wein-Eßig gekochet, mit ein wenig Mithridat vermischet, und auf die Brust geleget, oder ein Ungvent de Pomis und Mercur. viv. bereitet, gelobet.

Cordis polypus, Hertz-Gewächs, siehe Polypus.
motus, die Bewegung des Hertzens.
tremor, das Hertz-Zittern, siehe Cordis palpitatio.
vermis, ein Hertz-Wurm, siehe palpitatio Cordis.

Coracoides, siehe Processus.

Coracohyoides, ist ein Mäuslein des Kehl- und Zungen-Beins.

Corallia, *Corallen*, sind steinigte harte Zweige von unterschiedlicher Couleur, welche im Grunde des Meers, wie kleine Bäumlein, offt etliche Schuhe hoch, in die Höhe wachsen, kommen meistentheils aus dem Mittelländischen Meer, doch sollen sich auch in Ost-Indien, um Bantam, absonderlich die weissen und schwartzen Corallen, finden lassen. Es sind die Corallen sowol unter dem Wasser so hart (nicht aber weich, wie einige meynen) als ausser demselben, nach Boccons eigener Experienz, ausgenommen oben an den runden Enden, in welchen eine weisse Feuchtigkeit, wie Wolffs-Milch, zu befinden. Diese Milch wird der **Corallen-Saamen**, weil sie einen Ansatz darzu, wo sie hinfällt, verursachet; und obgemeldte runde Enden, welche in gewisse Hölen und cellulas unterschieden, Flores coralliorum, oder **Corallen-Blumen** genennet: iedennoch aber können sie nicht für ein Vegetabile ausgehen, weil sie weder Wurtzel, Blätter noch

einzige folia haben. Die Corallen-Fischerey geschiehet von Anfang des Aprilis, biß zu Ende des Julii: sie sitzen unter hohen Klippen und Felsen tieff im Meer. Sie werden, in Ansehung der Couleur, in weisse, Corallia alba, und rubra, **rothe Corallen**, unterschieden; zu diesen gehören auch, die eine bleichere Farbe haben, als Rosen: iedoch ie röther sie sind, ie besser sie gehalten werden. Bey den Materialisten sind verschiedene Sorten, nachdem sie aus etwas schönern oder mittelmäßigen Corallen-Zincken, oder auch Fragmentis bestehen, welche viel wohlfeiler sind, als die Zincken, ob sie wohl einerley Krafft haben. Sie haben eine versüssende Krafft, halten auch etwas an, und stepffen in der rothen Ruhr, Blutstürtzungen rc. werden deßwegen wider sehr viel Kranckheiten gebrauchet. Einige wollen sie auch wider die Hexerey und Zauber-Kranckheiten rühmen, wie denn Gansius (welcher ein gantzes Buch von den Corallen geschrieben) einen gewissen Medicum gekennet, welcher viel dergleichen Kranckheiten mit folgendem Recept soll curiret haben:

℞ Corall. alb.
rub.
Dent. hom. demort. ana ℥j.
herb. und sem. Antirrhin. ʒij.
f. Pulvis.

womit die bezauberten Glieder so lange zu räuchern sind, biß die Kranckheit nachgelassen. Einige machen noch die dritte Art, nemlich die Corallia nigra, **schwartze Corallen**, welche doch etwas anders zu seyn scheinen, indem sie viel zäher, und wie Horn anzusehen sind, auch lang und starck wachsen, daß man sie an statt eines Stocks brauchen kan: diese Art heisset Antipathes.

Corallina, Muscus marinus, **Corallen-Moos, Meer-Moos**, bestehet aus dünnen, haarichten, und gleichsam von vielen kleinen an einander hangenden Schüpplein zusammen gesetzten Stänglein, welche bißweilen weiß, bißweilen röthlich, zum öfftern aber grünlicht aussehen: es hängt sich im Meer an die Meer-Felsen, Muscheln und Corallen, als ein Moos, kommt aus Italien und Franckreich, aus dem Mittelländischen Meer. Das beste muß schön grünlich seyn, auch nicht viel kleine Stücklein und stäubichtes in sich halten; hat eine gantz sonderliche Krafft, die Spul-Würmer der kleinen Kinder zu tödten, so gar, daß D. Ettmüller dieses dem Wurm-Saamen vorziehet. Die Dosis davon ist ℈j. ʒß. biß ʒj.

Corallinum, ist der Zuname eines Arcani beym Paracelso, sonsten auch Mercurius sublimatus rubeus non corrosivus genannt.

Cordialia, Hertz-stärckende Artzneyen, siehe Analeptica.

Cordolium, bedeutet eben so viel als Cardialgia.

Coriandrum, Semen Coriandri, **Coriander**, ist ein runder, dunckelgelbicht- und gestreiffter Saame, dessen inwendiges Marck unter einer dünnen Schale in zwey Theile getheilet ist: hat einen süßlichten, doch scharffen und aromatischen Geschmack, und wenn er nicht zu frisch, einen guten Geruch; wird in Gärten gebauet, und in der Haushaltung vielfältig gebrauchet, in der Artzeney aber stärcket er das Haupt und den Magen.

Coriandrum nigrum, siehe Melanthium.

Corium, iedes Leder oder Fell, welches das Fleisch bedecket.

Cornu, heist insgemein ein **Horn**, an iedem gehörnten Thier, als am Hirsch, Ochsen, Ziegenbock rc. in der Medicin aber sind solcher Hörner die gebräuchlichsten:

Cornu Alcis, **Elends-Horn**, siehe Alce.

Cervi, **Hirsch-Horn**, in der Medicin werden diese für die besten gehalten, welche die Hirsche von sich selbsten abwerffen, denn sie haben mehr ⊖ vol. in sich: In Ansehung dieses haben sie eine vortreffliche Schweiß- und Gifft-treibende Krafft bey sich.

Cornu Rhinocerotis, **Nasen-Horn**, dieses ist ein dickes, dichtes und nicht ausgehöltes Horn, etwa einer Elle lang, äusserlich schwartz oder grau, innerlich weißlicht, sehr schwer und starck, und wie ein halber Mond gekrümmet, unten dick und oben spitz; kommt über Holland und Engeland. Dieses Horn wächset einem fremden West-Indianischen Thier, Rhinoceros, **Nasen-Horn** genannt, auf der Nasen, giebet an Grösse wenig dem Elephanten nach, wird auch Elephanten-Meister genennet, weil es mit diesem seinem Horn den Bauch des Elephanten aufritzet, und ihn also übermeistert. Dieses Horn kommt an Kräfften mit dem Einhorn sehr überein, welchem es zuweilen auch substituiret, und an dessen Stelle gebraucht wird. Es werden auch Becher und Schalen daraus gedrehet, womit sich einige, wenn sie daraus trincken, vor allem Gifft zu præserviren suchen; wobey doch der Glaube das beste thun muß.

Cornua, 1) **Hörner** insgemein: kommt also in diesem Verstande mit den vorigen überein; 2) wird auch eine Art der überaus grossen, dicken, und lang

lang ausstehenden Nägel an Händen und Füssen also genannt, indem sie beynahe einem Horne gleichen: so werden auch hierunter die Hornförmigen Tubercula oder Knoten an den Fingern verstanden. Diese wegzubringen, brauche man innerlich Purgantia, Mercurialia und Sudorifera ☿ alia, it. essent. Lignor. tinct. ♃ii &c. äusserliche Mittel aber sind, welche sie erweichen, und hernach wegschaffen; dahero können unterschiedliche Cataplasmata, Emplastra, Balnea &c. aus Chamomill. Melilot. sem. Fœn. græc. Lini, rad. Alth. &c. gemachet werden, item Emplastrum de Labdano, de Thée, de Ranis cum 4plo. ☿ii, oder

℞ Gumm. Galban. cum 🜋 solut. & iterum inspissat. ℥j.
ammoniac. ℥ß.
sal Gemmæ ʒj.
Ceræ
Resinæ ana q. s.
f. Emplastr.

Einige machen ein Cataplasma aus Ziegen-Koth, mit Milch und Feigen, und schlagens warm auf, andere recommandiren dieses:

℞ Mercur. dulc. ʒij.
Virid. æris ʒiß.
Mell. rosar. ℥ß.

f. Liniment. damit beschmieren sie die Cornua drey- oder viermal warm, hernach waschen sie sie mit 🜄 Vini camphorat. ℥j. 🜄 ⊖✳ci cum ♃a parat. ʒj. ab, oder reiben sich öffters mit 🜄 matrical. elixir Vitæ, 🜄 Lumbric. Balsam. nervino &c. Andere greiffen sie mit dem oleo Antimonii an.

Cornua Ammonis, Ammons-Hörnlein, ist ein also figurirter Stein.

Cornua uteri, sind auf beyden Seiten die kleinen Beulgen oder Hübelgen am Grunde der menschlichen Gebähr-Mutter.

Cornus, Cornel-Baum, wächst ungewartet an feuchten und dürren Orten: Die Früchte davon adstringiren sehr, dienen wider die Hæmorrhagie, Durchbruch, Rothe-Ruhr, übrigen Menses: die Blätter im Decoct, oder gepülvert gebrauchet, sind ebenfalls wider diese Gebrechen dienlich.

Corona, heist insgemein eine Crone: in der Anatomie heist also der vorderste Processus des untern Kinn-Backens, nimmt den Tendinem

nem des Musculi temporalis an sich; der hinterste ist Condylodes, siehe Processus.

Corona Monachi, siehe Taraxacum.

Terræ, siehe Hedera terrestris.

Coronæ Serpentum oder Viperarum, Schlangen-Cronen, werden also von den Landstreichern die Scheeren der grossen Indianischen Garnelen genennet, sind weisse und zackigte Beinlein, wie Palm-Zweige, überaus glatt, und wie das schönste Helffenbein anzusehen, haben aber gantz keine Gleichheit mit einigen Cronen: es werden auch solche falsche Schlangen-Cronen von den ausgetrockneten Milch-Zähnen der Span-Ferckel gemachet.

Coronopus hortensis, herba Stellæ, zahm Krähen-Fuß, wird in Gärten gezeuget, die Blätter stärcken die Nieren, und sind wider das Blut-Harnen gut, so von versehrten Nieren entstehet.

Coronopus sylvestris, Serpentina, wild Krähen-Fuß, die Blätter dienen wider den Schlangen-Biß, der Saame gegen die Blut-Flüsse.

Corpulentia, dick, fett-bäuchig, wie man im Sprichwort saget: einen Bürgermeister-Bauch haben.

Corpus, der Leib, ist allen bekannt, und wird sowol von Menschen, als vom Vieh verstanden. Bey den Chymicis aber heist Corpus dasjenige, worinnen eine verborgene Tugend und Krafft stecket.

Corpora globosa, die rundlichen Cörper der Zungen, werden auf der Ober-Fläche der Zungen gefunden, machen die Empfindung des Geschmacks.

Corpora nervosa, das Spann-ädrige oder schwammichte Wesen des männlichen Gliedes.

Corpora striata, die gestreifften Cörper des Gehirns.

Corpora unguiformia, die Vogel-Klauen ähnlichen Theile der Zungen, liegen häuffig zwischen den Drüsen, ragen auf der Fläche der Zungen hervor, und neigen sich ein wenig eingebogen gegen das hintere Theil.

Corpus album, siehe Argentum, auch Parastatæ.

Corpus callosum cerebri, die Hirnschwüle, ist ein sehr weisses und etwas hartes Wesen des Gehirns, fasset aller Windungen Marck in sich.

Corpus pampiniforme, das Weinreben-förmige Wesen, oder
Corpus pyramidale, das Birn-förmige Wesen, sind Blut- und Puls-Adern, welche wunderlich durch einander lauffen, und in die Hoden gehen.

Corpus pro balsamo, der Cörper zu allen Balsamen, ist das ausgepreßte Muscaten-Nuß-Oel.

Corpus quadratum, ein guter, gesunder, starcker und wohlgesetzter Leib, ein vierschrötiger Kerl.

Corpus reticulare, das Netz-förmige Wesen der Haut, so aus vielen kleinen Löchergen bestehet.

Corpus rubeum, siehe Aurum.

Corpus varicosum, siehe Parastatæ.

Corporisatio, Corporificatio, heist bey den Chymicis, wenn ein destillirter Geist wiederum einen Leib an sich nimmt: es ist aber dieser Leib erhöhet, und übertrifft gar weit denjenigen, woraus er gezogen, weil dieser Cörper das Geheimniß seines mixti in sich begreifft.

Corrigens, Corrigentia, verbessernde Mittel, werden diejenigen genannt, welche zu einigen Artzneyen, ihre Krafft zu stärcken, oder besser und hurtiger zu operiren, gesetzet werden: also ist Cremor und Sal ♀ ein Corrigens der Sennæ, Castoreum und Pfeffer des Opii. Weil auch einige Medicamenta wegen des Geschmacks und Geruchs unangenehme sind, so pfleget man zu solchen Succ. Citri, ▽ Cinnamom. Syrup. Sacch. &c. zu thun, und dann werden solche zugesetzte Mittel auch Corrigentia genannt.

Corroboratio, Corroborans, siehe Confortans.

Corrodentia, siehe Cathæretica.

Corrosio, Zerfressung, Zernagung, ist, da man coagulirte Sachen, vermöge eines beissenden Spiritus, zu Kalck bringet. Die Artzneyen aber, welche fressen und nagen, werden Caustica genennet, welche an ihrem Ort zu suchen.

Corrugator, ist ein Augenlieds-Mäuslein.

Corruptio, eine Verderbung, es mag gesaget werden wovon es wolle.

Cortex, Liber, die Rinde, Schale, Bast, ist der auswendige Theil, welcher das Holtz an den Bäumen, Stauden, Aesten, wie ein Fell bedecket.

Cortex Bugiæ, siehe Juniperus.

Cortex febrifugus, } siehe China Chinæ.
peruvianus, }

Cortex Capparum, **Capern-Rinde**, bestehet aus dicken, asch-fahlen, runtzelichten und löcherichten Schalen, welche von der Wurtzel des Strauchs abgeschälet, und wie Zimmet zusammen gerollet werden, hat einen scharffen, auch etwas bittern Geschmack: kommt aus Alexandria, Egypten und Apulien, wird wider Miltz-Beschwer sehr gerühmet.

Cortices Granatorum, **Granat-Schalen**, sind denckel-braune harte Rinden, äusserlich rauch und wie alt Leder (daher sie auch Malicorium heissen) anzusehen, inwendig sind sie bleich-gelb, und haben einen zusammenziehenden Geschmack, müssen wohl gedörret seyn, und nicht schimlicht schmecken, haben eine sehr zusammenziehende Krafft; das Decoct davon wird äusserlich zur Præservirung der Augen in den Pocken gerühmet; es dienet auch, die wacklenden Zähne fest zu machen, und wehret dem blutenden und faulenden Zahn-Fleisch.

Cortices ligni Sancti, siehe Guajacum.

Mandragoræ, **Allraun-Schalen**; diese müssen immer frisch gesuchet werden, so viel es möglich, und zwar die besten, welche auswendig röthlich-grau, und mit einer dünnen Schale, welche etwas kraus und chagrinirt, versehen, inwendig aber grau-weiß sind. Vor diesem hat man diese Rinde in Wein geleget oder gesotten, und wegen ihrer narcotischen Krafft denenjenigen gegeben, welchen ein Arm oder Bein abgenommen werden solte, damit sie den Schmertzen nicht fühlen möchten; und das hieß ein Schlaf-Trunck. Weil aber solches sehr gefährlich, so wird es heut zu Tage nicht mehr geduldet.

Cortices Thymelææ, siehe Thymelææ radix.

Cortex Winteranus, **Fieber-Rinde**, bestehet aus einer dicken und dichten zusammen gerollten Rinde, ist äusserlich mit einer asch-farbenen, mosichten und von vielen Rissen gespaltenen, ungleichen Schale umgeben, inwendig aber bräunlicht anzusehen, eines scharffen aromatischen Geschmacks und sehr wohlriechenden Geruchs. Kommt aus West-Indien, allwo sie zum erstenmal von einem Englischen Ritter, Namens Wilhelmo Wintero, gefunden, und in Engeland gebracht worden, und von diesem hat sie auch den Namen: sie wird auch Chaquerille oder Schacharilla genennet: hat eine erwärmende und zertheilende Krafft, stärcket den Magen, machet das scorbutische Geblüt flüßig, dienet wider Paralysin, curiret die Wechsel-

Wechsel- und Fleck-Fieber; wird von 10. biß 15. gran. pulverisirt gegeben, und wenn man nur ein Infusum oder Decoctum davon machen will, kan man j. biß ʒij. nehmen. Ein Stücklein von dieser Rinde unter den Toback in die Pfeiffe gestecket, giebet einen guten Geruch.

Cortex Winteranus spurius, ist der weisse Zimmet, siehe Canella alba.

Corticalis substantia Cerebri, das Rinden-förmige Wesen des Gehirns.

Corvus, ein Rabe: die Asche von jungen Raben wird für ein Specificum wider die Epilepsie gehalten. Das Hertz vom Raben vertreibt die Schlaffsucht.

Corylus, die Hasel-Staude: die Nüsse davon werden Nuces Avellanæ genannt; wächst hin und wieder auf den Bergen, in der Ebene und in den Thälern. Die Hasel-Mistel aber zu rechter Zeit abgenommen, zwischen zwey Frauen-Tagen, das ist, vom 15. Augusti biß auf den 8. Septembr. wird wider die schwere Noth sonderlich gelobet, das Pulver oder die Rasura davon, von ℈j. biß ʒß. oder ʒj. nachdem der Patient alt, gegeben: hierzu ist auch das Mehl aus den Kätzlein oder 🜍 Coryli gut. Die Bergleute machen auch ihre Glücks-oder Wünschel-Ruthen davon, wenn sie recht auf den Mittag am Johannis-Tage eine Ruthe mit einem Schnitt abschneiden. Wenn von dem Holtz der Spiritus destilliret wird, so gehet ein Oleum mit über, welches, wenn es mit C. C. ust. rectificiret, goldfarbig und das rechte oleum heraclinum Rulandi wird. Dieses hat dreyerley vortreffliche Kräffte, (1) ist es wider die Epilepsie dienlich, (2) stillets admirabel die Schmertzen, und (3) tödtets die Würme. Die Dosis sind vj. vij. viij. biß x. Tropffen.

Corymbi, heissen die obersten Spitzen, einiger Pflantzen, als wenn die Zwiebeln und Lauch in der Blüte stehen, und gleichsam Köpffe præsentiren: bey den Neuern werden auch einige flores Compositi, als Bellis, Chrysanthemum, darunter verstanden.

Coryza, siehe Gravedo.

Cosmetica, Schminck-Artzneyen: sind solche Mittel, mit welchen man die Blattern, Flecken, Sommersprossen und andere Unreinigkeiten der Haut an Händen, und vornemlich am Gesichte, wegbringen, und dieselben rein halten kan, solche sind ▽ album. Ovor. flor. Fabar. Sigill. Salomon. Camphor. Tinct. Benzoes, ol. ♀ p. d. Tinct. Fellis Tauri, Magister. Marcasit. &c.

Costa, Costæ, Pleuræ, Spathæ, **Ribben**, sind Brust-Beine, welche vom Hals biß in die Dünne gehen: Sie umgeben die Brust, und schützen sie gleichsam, sind gegen den Rücken und an den Seiten beinicht, von vorne aber und gegen das Brust-Bein knosplicht. Ihrer sind an der Zahl zwölffe, davon sieben gantze und wahre, Costæ veræ, und fünff kurtze oder falsche, Costæ spuriæ genannt werden; sie stellen mit ihrer Gestalt einen Bogen vor, oder einen Abschnitt eines unvollkommenen Circkels, die oberen sind grösser, die unteren kleiner. Ihr Nutzen ist, die Brust zu befestigen, und die Mäuslein samt etlichen andern nahe gelegenen Theilen zu unterstützen, weßwegen sie auch sehr viel zur Einathmung beytragen: hierzu kommt, daß sie die in der Brust enthaltenen Theile und die obern Theile des Unter-Leibes einiger massen verwahren, und vor aller äusserlichen Ungelegenheit beschützen.

Costa sartoria, **Fischbein**, kommt vom Wallfisch her, ist eigentlich kein Bein oder Ribbe des Fisches, sondern seine Kiefer, und dienet ihm statt der Zähne, deren sie sonsten keine haben. Diese Kiefer sind innerhalb des Leibes, im Rachen, und an der Zahl bey 800. klein und groß, von 3. biß 16. Schuh lang, haben am Ende Borsten, wie Pferde-Haar, worauf die Zunge ruhet, welche man den Bart vom Wallfisch nennet.

Costa spinosa, siehe Lactua Sylvestris.

Costus Arabicus, **Arabische *Costus*-Wurtzel**, ist eine lange und dicke Wurtzel, an der Farbe wie Buchsbaum anzusehen, eines scharffen und etwas bittern aromatischen Geschmacks, welches dem Geschmack der Viol-Wurtz nahe kommt, wird etwas hol und krumm gewunden, aus Syrien, Arabien und andern Orientalischen Ländern in Europa gebracht, und zum Theriac genommen. Man hat dreyerley Species der Cost-Wurtzel, deren (1) Costus Arabicus verus, die Arabische Cost-Wurtzel, (2) Costus dulcis, die süsse Cost-Wurtzel, und (3) die bittere Cost-Wurtzel, Costus amarus, welche doch alle von einerley Gewächs herkommen, also, daß unter der Arabischen und süssen Cost-Wurtzel gar kein Unterscheid ist: ja es soll auch die bittere von denenselben nicht zu unterscheiden seyn, indem die Arabische und Anfangs süsse Wurtzeln mit der Zeit bitter werden. Und weil die zwey ersten sehr rar, so gebrauchet man die dritte zum Theriac. Je frischer sie ist, ie besser wird sie gehalten; muß dicht, compact, wohlriechend und aromatisch seyn, der Geschmack aus einer Süßigkeit und Bitterkeit temperiret. Sie erwärmet, trucknet, eröffnet und zertheilet,

theilet, wird wider Magen-Leber-Mutter- und Nieren-Beschwerungen gebrauchet.

Costus corticosus oder ventricosus, wird von einigen Materialisten, wiewohl gantz falsch, der weisse Caneel genannt, siehe Canella alba.

Costus hortensis minor, siehe Ageratum.

Costus hortorum, siehe Mentha Saracenica.

Costus niger, die schwartze Cost-Wurtzel, wird zuweilen von einigen die Wurtzel des Krauts Christophorianæ genannt.

Cotinus Plinii, siehe Lignum Fustel.

Cotula fœtida, stinckende Chamillen, wachsen häuffig hin und wieder auf den Feldern, werden wider die Wassersucht gerühmet.

Coturnix, die Wachtel, das Fett davon mit pulv. Hellebor. nigr. oder rad. Pyrethr. zum Liniment gemachet, und glandem penis damit bestrichen, soll vortrefflich wider die Unvermögenheit seyn: item, das Cerebrum davon mit Ungvent. myrtin. vermischet, und das Gesicht eines Epileptici damit bestrichen, soll ein wunderwürdig Hülffs-Mittel seyn.

Cotile, eine Pfanne, siehe Acetabulum.

Cotyledones, werden vom Hippocrate solche Dinge genannt, die eine Höle haben, oder die Cavitäten selbst einiger Dinge: bey den Weibern wird der Mutter-Kuche Cotyledon genannt. Wegen dieser Gleichheit findet man auch Cotyledones in denen Thieren, sonderlich, welche nur eine Frucht tragen, wie hiervon Blasius in seiner Zootomia zu sehen.

Cotylis, die Höle oder Cavität des Hüfft-Beins.

Coxa, Coxendix, Ischion, die Schoos oder Hüffte.

Coxæ os, oder Os coxendicis, das Hüfft-Bein, siehe Os.

Cramba ist spasmus flatulentus, der blähende Krampff.

Crambe, siehe Brassica alba vulgaris.

Cramphus, siehe Convulsio, Spasmus.

Cranium, der Hirnschädel, siehe Calva.

Cranium humanum, die Menschen-Hirnschale, so zur Medicin kommt, muß von den hingerichteten armen Sündern, oder denjenigen, welche im Kriege umkommen, nicht aber vom Kirchhof gesuchet seyn: wird als ein recht sonderlich Mittel wider die Epilepsie gehalten, vornemlich das os triquetrum oder dreyeckigte Bein, so zuweilen, aber gar

selten zwischen der Sutura sagittali und Lambdoidea gefunden wird; im übrigen dienets auch wider Kröpffe und Knollen am Halse, worinnen es für ein arcanum gehalten wird, ist auch ein gewisses Mittel wider die Gelbesucht.

Crasis, ist die rechte temperatur eines jeden humoris oder Saffts.

Craticula, ein Rost, deren sind verschiedene in den Chymischen Oefen zu finden.

Crassula major, siehe Fabaria.

Craye de Briançon, siehe Smectis.

Crayon, siehe Plumbago.

Cremasteres, sind ein Paar Hoden-Mäuslein, siehe Musculus.

Cremor, siehe Chylus.

hordei, Gersten-Graupen.

tartari, ist nichts anders, als ein etwas gesauberter Weinstein; denn es findet sich bey dem Tartaro ein irdisch und hefichtes Theil, welches von unserm Magen nicht kan bezwungen werden, und als ein Kalck darinnen liegen bleibet, dahero ist es nöthig, daß der Tartarus etwas gereiniget, und das grobe hefichte Theil davon abgesondert werde. Es wird der Weinstein in warmen Wasser solviret, offt und wohl mit einem Stock umgerühret, daß er sich gantz solvire, wenn er sich also solviret, so setzet sich oben eine Haut oder saltzartiger Schaum, welcher mit einem löchrichten Schaum-Löffel abgenommen, getrocknet und pulverisiret wird. Er incidiret die zähen Cruditäten sehr, reiniget, befördert den [symbol], und laxiret gantz gelind.

Crepitus Lupi, Fungus Chirurgorum, **Pofist, Bubenfist**; ist ein runder eyförmiger Schwamm, so fast keinen Stiel hat, und ist anfänglich mit einer weissen Haut überzogen, und mit weissen Marck angefüllet, nachmals wird die Haut bleichfarbig, und das Marck, wenn es verdirbet, zum kleinesten, dürresten, stinckenden, braunen Pulver, und giebt einen staubichten Rauch von sich, wird auf trocknen Wiesen gefunden. Ist zweyerley, ein kleiner, Fungus ovatus genannt, als eine Nuß oder Ey groß, der andere als eines Menschen Kopff groß, hat eine adstringirende Krafft, stillet das Bluten, trucknet flüssende Geschwüre, hemmet den starcken Gülden-Ader-Fluß; der Staub daraus ist den Augen sehr schädlich.

Creta, **weisse Kreide**, ist gleichsam ein von Natur zubereitetes Bleyweiß, wurde Anfangs aus der Insul Creta, so jetzo Candia heisset, gebracht,

bracht, ist nun allenthalben in Europa zu finden: kommt mit dem Bleyweiß an Kräfften sehr überein, versüsset auch alle böse Säure, und wird wider den Sood gebrauchet: äusserlich dienet sie wider den Rothlauff und andere Entzündung der Glieder, kühlet und trucknet alle böse Schäden, dienet auch zum Einstreuen wider wundseyn der kleinen Kinder.

Creta umbria, braune Kreide, Umber, wird also genennet, weil sie aus einer Landschafft in Italien, so vor diesem Umbria geheissen, nunmehro aber Ducatus Spoletanus ist, gebracht worden: wiewol sie auch in verschiedenen Stücken aus Egypten und Orient kommen soll. Muß in grossen Stücken, schön zart, und von einer recht braunen Couleur seyn; wird zur Mahlerey gebrauchet.

Crethamus, Fœniculum marinum, Meer-Fenchel, Meer-Bacillen, wird in Gärten erzogen, treibet Menses, Harn und Stein, dienet wider die Gelbesucht und Harn-winden.

Cribratio, Durchsiebung, geschiehet, wenn man Dinge, so im Mörsel klein gestossen, durch ein pergamenten oder hären Sieb treibet: durch dieses werden die vollkömmlich klein gepulverten, durch jenes die gröblich zerstossenen Dinge gesiebet, und also das feine von dem groben gesondert.

Cribrum, das Sieb, mag hären oder pergamenten, bedeckt oder unbedeckt seyn.

Cribrosum Os, siehe Os.

Cricoarytænoidei, siehe Musculus.

Cricoides, der Ring-förmige Knorpel, bey dem Anfang der Lufft-Röhre.

Cricothyroidæi, siehe Musculus.

Crinale, wird vom Sculteto ein Augen-Instrument genennet.

Crinones, Comedones, Dracunculi, Mitesser, Zehr-Würme, sind kleine Würmlein, welche in der Haut der jungen Kinder als kleine schwartze Härgen stecken: sie sind eine ordinaire Ursach der Schwindung und Abnehmen der Kinder; die Kinder schreyen und weinen unter stetem wachen, und dann sagen die Weiber, daß Kind sey entweder beschrien oder habe die Mitesser. Solche Würmer sind aus der Haut zu locken, und zwar also: das Kind wird in ein Bad von Honig-Wasser oder süsser Milch gesetzet darinnen mit Honig-Teig gerieben, also kommen sie mit dem Schweiß, wie kleine schwartze Härgen, aus den Poris heraus, so man alsdann mit scharffen Nägeln, oder kleinen Messerlein oder Brod-Rinde wegbringen kan

kan, und solches muß etliche mal wiederholet werden. Kommen sie endlich wieder, so müssen sie fundamental, d. i. aus dem Grunde und gäntzlich weggeschaffet werden: und zwar nach Timæi von Gülden-Klees Cas. Lib. V. cap. 23. Anleitung: innerlich wird Tinctur. Antimon. oder essent. Myrrh. und pulvis Viperinus gegeben; äusserlich werden sie in obbeschriebene Bäder gesetzet, und nach dem Abreiben täglich mit Aqua aloëtica abgespielet: das aloëtische Wasser bestehet aus ▽ Absinthii ℔ij. in welchem Aloës hepatic. ℥ij. dissolviret worden. Ich glaube gewiß, daß auch solches ein gelind Mercurial-Wasser thun solle.

Crisis, ein **Wechsel der Kranckheit**, wenn selbe entweder nachlässet oder ärger wird.

Crista galli, der **Hanen-Kamm**, ist ein spitziger Fortsatz des siebförmigen Beins, verhindert, daß die zitzenförmigen Fortsätze der Geruchs-Nerven einander nicht drücken mögen.

Crithmum, siehe Crethamus.

Croci, siehe Apices.

Crocodilus, **Crocodill**, ist ein abscheulich grausam Thier, und die gröste Art Eydexen, welche zuweilen 18. biß 20. Schuh lang sind, weilen sie, so lange sie leben, an der Grösse zunehmen, und werden deßwegen in dem Buch Hiob Cap. 40. v. 20. durch den Leviathan verstanden. Sie halten sich meist in dem Fluß Nilo in Æthiopien auf, gehen aber zugleich aufs Land, die Nahrung zu suchen, allwo sie auch die Menschen, wenn sie dieselben erhaschen, verschlingen. Sonsten sollen die Crocodillen viertzig Tage ungegessen bleiben und leben können. Daß man aber vorgiebt, sie könnten im käuen den obern Kinnbacken, wie den untern bewegen, ist gantz erdichtet, indem derselbe, wie an allen andern Thieren, gantz fest am Cranio und unbeweglich ist.

Crocodilaster cristatus, ist vielleicht diejenige grosse Wasser-Eydex, welche mit ihrem scharffen Schwantze dem Menschen ein Bein abhauen kan, und deßwegen von den Italiänern Caudiverbera genennet wird, wovon der Herr Ludolf in seiner Historia Æthiopica Lib. I. cap. XI. und dessen Commentario pag. 189. kan gelesen werden.

Crocus, der **rechte** und **gute Saffran**, bestehet aus den innern Fäserlein einer Blume dieses Namens, welche eine roth-gelbe Farbe, einen scharfsichten, etwas bittern und öhlichten Geschmack, und sehr durchdringenden Geruch hat. Wird theils aus Orient, am meisten aber aus Spanien, Franckreich, Engeland und Oesterreich in Säcken heraus gebracht, und

und sowol gantz als gestossen zu vielerley Gebrauch angewandt. Diese Blume wächset aus einer Wurtzel wie eine graue Zwiebel; mitten in den Blumen findet man den Blut-rothen Saffran, wie ein schmales Züng-lein mit drey Fäserlein, welche zwischen andern sechs Fäserlein oder gelben Zäpfflein hervor schiessen. Man hat verschiedene Sorten des Saffrans, nachdem er entweder aus Türckey, aus Persien, aus der Insul Madagascar, aus Spanien, Franckreich, Engeland und Oesterreich kommt; unter allen aber ist der beste in Oesterreich unter dem Fluß der Ens, und heisset Crocus Austriacus, welcher am berühmtesten, und alle andere, auch den Orientalischen übertrifft. Die Probe des Saffrans ist, daß er (1) eine breite, lange und starcke Blume hat, welche (2) licht-roth an der Farbe, auch (3) von guten und starcken Geruch ist, (4) soll er nicht zu viel weisse oder gelbe Enden an der Blume haben, (5) nicht putzicht noch zapficht, (6) nicht schmierig, klebrig noch schwartz, noch (7) feucht oder naß seyn. Seine Kräffte sind vortrefflich, theils auflösend, theils stillend und balsamisch, ist der Lungen sehr dienlich, und wird deswegen Anima pulmonum, die Seele der Lungen genannt, stärcket das Hertz und Lebens-Geister, treibet die Menses, befördert die Geburth, machet schlafen, stillet Schmertzen. Præparata davon sind das Extractum, die Tinctura Croci, das Electuarium de Ovo, und das Emplastr. Oxycroceum; die Dosis des Croci in Substantia ist ℈j. des Extracti gr. xv.

Crocus chymicus, Chymischer Saffran, heist ein aus den Mineralien und Metallen bereitetes Kalck-Pulver, welches, der Farbe nach, dem Saffran fast beykommet; also ist in der Officin

Crocus Martis, welcher zwiefach ist, als adstringens, anhaltender, und aperitivus, öffnender. Der Crocus Martis adstringens wird durch blosse Calcination des ♂tis gemachet: Crocus Martis aperitivus aber wird præpariret, wenn man gleich so viel Schwefels unter gleich so viel Limaturæ Martis, oder Feil-Staub von Stahl mischet, und im △ wohl ausbrennen lässet; oder, wenn man ein Stück Stahl bey einer Esse recht glüend machet, ein Stück gantzen Schwefel daran hält, worvon der Stahl wie Butter zerschmeltzet, und ins ▽ fället, welchen man im reverberir-△ so lange ausglüet, biß ein roth Pulver daraus wird.

Crocus metallorum, ist ein Brech-Mittel und gelbicht Pulver wie Saffran: wird bereitet, wenn Hepar. ℥ii zum öfftern mit warmen ▽ abgeschwemmet, von dem ⊖ befreyet, und also ausgesüsset wird. Hiervon werden die Vina emetica durch eine Infusion bereitet; infundiret man ℥j.

Wein auf Croci Metallorum ℥ß. so wird das Aqua benedicta Rulandi præpariret seyn.

Crocus Veneris, siehe Æs ustum.

Crocus Indicus, siehe Curcuma.

liliorum alborum, siehe Lilium album.

Crotaphites, werden die **Schlaf-Mäuslein** genannt, weil sie die Hölen der Schläfe füllen, und die Schlaf-Beine bedecken.

Cruces Trophæorum, siehe Intestinum.

Cruciata, **Creutz-Kraut**, wächst an den Gräben, Bächen und Reinen der Aecker und unter den Dorn-Büschen, ist ein schön Wund-Kraut, und wird deßwegen innerlich und äusserlich zu den Brüchen gebrauchet.

Crucibulum, ein **Schmeltz-Tiegel.**

Cruditas, heist insgemein **roh, ungekocht, unausgearbeitet.** In der Praxi lieset man dieses Wort auch, allwo es von rohen und unverdaulichen Speisen oder Milch-Safft, item von allerhand Unreinigkeiten im Magen verstanden wird. Also kommt vor

Cruditas acida, **saure** *Crudit*ä**ten** oder Unreinigkeiten **im Magen**, werden durch sauer Aufstossen, sauer Vomiren erkannt, und durch Præcipitantia und Absorbentia weggeschaffet; solche sind alle fette und gesiegelte Erde, Bolus alb. und Armen. Marga, Lac ☽æ, Alabastr. Crystall. montan. Corallia, Lapid. 69. Matr. Perlar. C. C. und Ebur. ust. &c.

Cruditas amara, biliosa und nidorosa, **bittere, gallicht- und stinckende** *Crudit*ä**ten**, werden durch Bitterkeit im Munde, Eckel, Hertz-Weh, und wenn es als faule Eyer aufstößt, erkannt: hierwider brauche man, über angeführte Præcipitantia, insonderheit Crystall. mont. Acida und Salsa; Acida sind ♎⊕li, ♀is, ⦶, succus Citri, Ribium, Granator. Acetos. Semperviv. maj. tinct. Rosar. ♎⊖ corallisat. Salsa aber sind Crem. und Crystall. ♀ri, Arcan. duplicat. flor. ⊖✳ci, ∇ foliat. ♀ri.

Cruditas pituitosa, **Rotz- und schleimichte** *Crudit*ä**ten**, werden durch Magen-Drücken und Kälte im Magen erkannt, und mit Diluentibus und Laxantibus gehoben, als decoct. Passular. decoct. Lignor. infus. Thée und Veronic. mit fol. Sennæ &c.

Cruor, heist entweder das **Blut**, welches noch in den Adern ist, oder welches aus den Blut-Gefässen kommen.

Crurales venæ & arteriæ, heissen die Blut- und Puls-Adern im Schenckel-Beine.

Crureus, siehe Musculus.

Crus, Crura, Schenckel, Schenckel-Bein, gehet von oben biß ans Knie, ist das stärckste und gröste: von vorne rund, und hinten etwas eingebogen und rauh, erstreckt sich gleich niederwärts, ist von oben und unten mit ansehnlichen Ansätzen, so mit ihren Fortsätzen vereiniget, gerüstet.

Crusta, iede Rinde, Börst, Kruste, als am Brod, item der Schorff.

Crusta lactea, siehe Achores.

Crusta mucosa, die schleimichte Kruste, vornemlich des Gallen-Bläsleins.

Crusta villosa, die zottichte Kruste des Magens, der Gedärme, der Speis-Röhre.

Crux cervi, heisset das Beinlein, welches in dem Hertzen des Hirschen manchesmal gefunden wird; ingleichen Os oder ossiculum de corde Cervi, Hirschcreutz.

Cryſtallinus humor, der Crystallen-Safft oder Feuchtigkeit im Auge, wird wegen seiner Durchsichtigkeit und Dicke mit diesem Namen beleget, ist aber gantz ungereimt ein Safft genennet worden, massen es mehr unter die harten als fliessenden Theile gehöret: auf seinem Seiten-Umfang hat er eine Circul-runde Figur, vorne ist er wenig, hinten aber mehr erhoben.

Cryſtallisatio, Crystallisirung, oder Crystallische Anschiessung: diese folget nach der Evaporation und Coagulation, wenn nemlich die zuvor solvirten Salia acido-salsa, nachdem die überflüßigen wässerichten Theilgen durch die Wärme weggetrieben, in ein durchsichtiges, schön eckigtes und Crystallen-förmiges Wesen anschiessen. Man kan nicht ohne Unterscheid von allen Salibus Crystallen erhalten, denn diejenigen, welche fixa und alcalisata genennet werden, geben niemalen Crystallen; dahero müssen sie vielmehr von den salinis bereitet werden, item von den acidis, welche ein häuffig ▽ untermischet haben, wie die Salia essentialia der Pflantzen, Cremor und Crystalli ♀ri, und die nicht gar zu starck calcinirten Salia fixa Mineralium, als Salpeter, Vitriol, Allaun. Es kommen aber zwey Puncta bey der Crystallisation zu mercken vor, (1) daß der zuvor wohl filtrirte Liquor bey der Sonnen oder Feuer aller seiner Feuchtigkeit beraubet

 werde;

werde: wo man dieses nicht accurat observiret, so wird jederzeit die Arbeit vergeblich seyn. Man wird aber die Verrauchung der Feuchtigkeit kaum besser abnehmen, als wenn sich eine saltzigte Haut oben auf den Liquorem gesetzet: läst sich diese sehen, so muß man ohne eintziges agitiren den Liquorem an einen kalten Ort setzen, da werden in kurtzer Zeit die Salia von der Schwere der Lufft gezwungen, und in Crystallen gesetzet werden.

Crystalli æris oder Veneris, **Grünspan-Blumen**, und Crystallen, sind nichts anders, als mit der Säure des Wein-Eßigs angefüllete und zu einem Saltz oder Vitriol gemachte Kupffer-Theilgen, und werden auf gemeine Weise crystallisiret, wenn der Grünspan in destillirtem Eßig solviret, filtriret, abgerauchet, und im Keller crystallisiret wird. Sie müssen aus schönen, grossen, klaren und durchscheinenden Crystallen bestehen, wohl ausgetrucknet, und nicht mit Holtz vermischet seyn: werden in der Medicin, die Wunden von dem faulen Fleisch zu saubern, gebrauchet.

Crystalli lunares, **Silber-Crystallen**, werden aus dem im 🜅🜕 oder Aquafort aufgelöseten, und nachmalen zur gehörigen Consistence abgerauchtem Silber gemachet: sie sind vortrefflich gut, die Wassersüchtigen zu purgiren, indem auch nur gr. ij. in Brod oder sonsten etwas eingenommen, das wider-natürliche Gewässer häuffig abtreiben können. Werden auch Vitriolum Lunæ genannt.

Crystalli tartari, **Weinstein-Crystallen**, werden bereitet, wenn man den rothen Weinstein in ▽ siedet, und entweder die oberste und saltzigte Haut abschäumet, oder das übrige zu Crystallen anschiessen lässet. Die besten sind, so in grossen, weissen und durchscheinenden Crystallen kommen, auch nicht viel kleinen und schwartzen Unrath untermischet haben. Sie eröffnen und laxiren, lösen den festen Schleim in den Gedärmen auf, werden deßwegen vor und mit den Purganzen gebrauchet, sie kühlen und dämpffen auch die Hitze. Vornemlich sind sie denen Wassersüchtigen, Engbrüstigen, und vor die tertian- und quartan-Fieber gut. Man giebet eine halbe, biß drey Drachmas in Suppe, oder einem andern bequemen Liquore ein.

Crystallus, ist ein weiß-heller, durchsichtiger und nicht gar zu harter Stein, wie ein Eis anzusehen; wird hin und wieder in Europa, auf den Alpen-Gebürge, in Böhmen, Ungarn ꝛc. gefunden, und zweiffels ohne aus einem hellen Stein-Wasser gezeuget, indem man zuweilen in dessen Mitten

noch

noch einen Tropffen siehet. Dieses finden sich vier Species, als (1) der gantz helle Crystall, wie ein Eis, sonsten auch Crystallus montana genannt, (2) der sechseckigte, welcher Iris genennet worden, (3) der gelbichte, und (4) der halb=runde, welcher unten platt, und oben gewölbt, auch deßwegen wie ein Brenn=Glas zu brauchen ist; und weil er viel härter als die übrigen ist, so wird er für den besten Crystall gehalten, und der falsche Diamant oder Pseudo-Adamas genennet. Er hat eine kühl= und anhaltende Krafft, wird deßwegen in hitzigen Fiebern unter der Zungen gegen den Durst, und in der Hand gegen die Hitze gehalten, item wider die rothe Ruhr und andere Bauch= und Mutter=Flüsse gepülvert gebrauchet; mehret den Säugenden die Milch in den Brüsten, wird auch als ein Alexipharmacum wider den Mercur. sublimat. gerühmet, deme doch nicht allein zu trauen.

Cubebæ, Cubeben, sind runde dürre Körner, wie Pfeffer anzusehen, doch öffters etwas grösser und nicht so schwartz, sondern graulicht, auswendig mit einer runtzelichten Schale und kleinem Stiel versehen, inwendig aber etwas hol, und einen kleinen runden Kern in sich haltend; werden aus Ost=Indien gebracht, allwo sie in der Insul Java häuffig wachsen, und zwar, wie Hermann und Pomet wollen, an einem Convolvulo: sie müssen schön groß und wohl gewachsen, auch nicht zu runtzelicht seyn. Sie erwärmen den Magen und Eingeweide, stärcken die Nerven und das Gedächtniß, auch das Haupt, werden wider den Schwindel sehr gerühmet, machen einen guten Athem im Munde gekäuet.

Cubiforme Os, Cuboides, Polymorphon, Tessera, das Würffel=Bein, siehe Os.

Cubitus, Focile majus, Olecranon, Propigion, Ulna, der Ellenbogen erstrecket sich von der Biegung des Arm=Beins, biß zur äussersten Hand, bestehet aus zwey Beinen so an beyderseits Ende zusammen hängen, und in der Mitten zu einer bequemen Stellung der Mäuslein von einander stehen, unter denen das untere und grössere den Namen des gantzen behält, und der Ellenbogen genennet wird; das andere kleinere und obere heisset die Schiene und Focile minus oder Radius. Die grosse Ellenbogen=Röhre ist bey einem Menschen von guter Statur, beynahe anderthalb Finger länger, als die Schiene, und zwey Finger kürtzer als das Arm=Bein: die Schiene ist ein wenig dünner als die grosse Ellenbogen=Röhre, und fast halb so dünne, als das Arm=Bein.

Cucullaris musculus, siehe Musculus.

Cuculus, der Kuckuck, ist ein bekannter Vogel, dessen gebrannte Asche wird wider Stein-Beschwer, Magen-Weh, febrilische Paroxysmos, Epilepsie recommandiret: den Mist eingetruncken, dienet wider toller Hunde Biß. Das Ende oder die Spitze am osse sacro wird auch Cuculus genannt.

Cucumis asininus, Esels-Cucumern, Sprig-Gurcken, wächst in Welschland und Franckreich häuffig um die Stadt-Mauren, an wüsten Orten ꝛc. Die Wurtzel wird wider die Wassersucht, äusserlich vor Zahn-Weh, Podagra und Seiten-Stechen gerühmet.

Cucumis sativus, Gurcken Cucumern, werden in Gärten gesäet: der Saame davon eröffnet, treibet Harn, und wird in einer Emulsion im hitzigen Fieber, Wahn-Witz, Seiten-Weh, Lungen- Schwind- und Dörrsucht ꝛc. verschrieben.

Cucupha, Pileolus, ein Kräuter-Mützlein, ist eine Formel eines Medicaments, welches zwischen die Mütze, das Haupt zu stärcken, genehet wird. Hierzu werden allerley wohlriechende aromatische Kräuter, Wurtzeln, Blumen, Hartze ꝛc. genommen, als Rorismarin. Spic. nard. Lavendul. Saturei. Serpill. Thym. Menth. flor. Chamomill. Rom. flor. Rosar. Violar. Tunic. Aurant. Citri, Stœchad. Arab. Lilior. convall. Primul. ver. radic. Cyper. Calam. aromat. bacc. Laur. sem. Basilic. Cubeb. Cardamom. Caryophyll. Nuc. Mosch. Macis, lign. Agalloch. Cinnamom. Castor. Mosch. Ambr. Succin. Benzoë, Storax. Man kan auch wohlriechende Essenzen, Tincturen, Spiritus und Olea destillat. eintröpffeln, zum Exempel:

℞ Herb. Abrotan.
Saturei.
flor. Anthos.
Spic. nard.
rad. Cyper.
Irid ā ℥iß.
Nuc. Mosch.
Macis ā ʒj.
bacc. Juniper ℥ij.
rasur. lign. Agalloch.
Cost. Arab. ā ℥ij.

Cinna-

Cinnamom. elect. ℨj.
Succini.
gumm. Juniper. ā ℈ij.
Benzoes.
Styrac. calam. ā gr. xxv.
essent. Ambr.
Anthos ā gutt. xv.
Incis. contus. mod. mediocr.
M. D. S.
Haupt-stärckende Species zum Mützlein.

Cucurbita, ein Kolben, ist ein Chymisch Gefäß, unten rund mit einem Bauch und langem Halse: in Ansehung ihrer Grösse findet man derselben unterschiedliche, als gantz kleine, die werden Scheid-Kolben genannt; gantz grosse, in welche wol 20. und mehr ℔ liquoris gehen, Harn-Kolben genannt, und dann von mittelmäßiger Grösse, schlecht weg Kolben genannt.

Cucurbita, Kürbis, werden in Gärten gezeuget, sind zweyerley, gemeine und falsche Kürbis. Der Saame kommt an Kräfften mit dem Gurcken-Saamen überein: die Blätter auf die Brüste gelegt, vertreiben die Milch.

Cucurbitula, Bad- und Schröpff-Kopff.

Cuminum, Semen cymini, Römischer Kram- oder Garten-Kümmel, ist an Farb gelb-bräunlicht, länglicht und streiffícht, eines scharffen aromatischen Geschmacks und starck widrigen Geruchs, wächset häuffig in Apulien auf einem dem Fenchel nicht ungleichen Kraut, und wird aus Italien in Teutschland gebracht: man ziehet ihn auch in Negropont, doch nicht so groß und rein als der vorige. Es sollen auch in der Insul Malta noch zweyerley Arten davon gefunden werden, deren eine scharff wie Zimmet, die andere süß als Anis schmecken soll. Der Saame, als auch das Oel, zertheilen sehr die Winde in der Colic und Windsucht, stärcken den Magen und Eingeweide, befördern die Menses und Geburt, in warmen Bier gesotten und getruncken, vermindert die Milch.

Cuminum æthiopicum, siehe Ammi verum.

Cuminum pratense, sylvestre, siehe Carvum.

Cuminum siliquosum oder Hypecoum alterum, schotichter, wilder Kümmel, wird häuffig in Spanien gefunden, blühet im Majo: das Kraut hat eine schlaff-bringende Krafft, wie das Opium.

Cum Saccharo, mit Zucker, cum melle, mit Honig etc. findet sich offt in den Recepten, vornemlich im Bolo.

Cuneiforme, Cuneiformia Ossa, siehe Ossa.

Cunilego, siehe Conyza.

Cuniculus, ein **Kaninchen**; solches zur Aschen gebrannt, dienet wider die Bräune, das Fett heilet die verhärteten Gelencke und Nerven, das Gehirn soll dem Gifft widerstehen.

Cunnus, siehe Vulva.

Cuperosa, heißt so viel als Æs ustum.

Cupressus arbor, **Cypressen-Baum**, wächst häuffig in der Insul Creta: in Teutschland wird er zur Zierde in den Lust-Gärten unterhalten, weil er Pyramiden-förmig wächset. Die Blätter und Nüßlein ziehen zusammen, dienen wider Blutspeyen, Durchbrüche, rothe Ruhr: Die Früchte oder Nüsse werden von einigen Gabulæ genennet.

Cupressus herba, **Stabwurtz-Weiblein, Garten-Cypreß**, wird in Gärten erzogen kommt an Kräfften gantz der Stabwurtz gleich, sonderlich aber ist sie berühmt wider den weissen Fluß, item die Würmer abzutreiben, wenn man den Saamen confectiret den Kindern beybringet.

Cuprum, das **Kupffer**, ist unter den Metallen das geschmeidigste, glühet lange im △ ehe es zum Fluß zu bringen ist, lässet sich sehr ausdehnen und treiben, wird in Schweden und Dänmarck häuffig gefunden; insgemein wird es aus seinen eigenen Ertzen gebracht, zuweilen wird es auch in etlichen Silber-Gruben, aber nur in kleinen Tröpfflein oder Blättlein gefunden. Es wird von einigen in das schwartze, rothe und gelbe getheilet; die zwey ersten Sorten sind nichts anders, als daß jenes nicht so pur und lauter als dieses ist; das gelbe hält noch andere Metalle in sich und wird in Ansehung desselben entw der Æs Caldarium oder **Glocken-Speiß**, oder Orichalcum, **Meßing** genennet, wovon an gehörigen Oertern zu sehen.

Curcuma, **Gielb-Wurtz Gelbesucht Wurtz**, ist eine länglicht-runde, knotichte und dem Ingber nicht ungleiche Wurtzel, inn- und auswendig gelbicht, eines etwas scharffen Geschmacks und ziemlichen Geruchs: wird theils von Arabern, Persern und den Türcken über Babylon, theils von der Ost-Indischen Compagnie aus Indien gebracht; weßwegen sie auch Cyperus Indicus, **Indianische Cyper-Wurtz**, und Crocus Indicus **Indianischer Saffran** genennet wird. Sonsten aber heisset sie bey

den

den Apotheckern auch Terra Merita, vielleicht darum, weil sie zu Pulver gestossen, der gelben Ocker-Erde nicht ungleich siehet. Die beste ist, welche noch frisch, hartzig, und in grossen schweren Stücken kommt, auch nicht leichtlich zerbrochen werden kan; die Wurmstichichte und mit vielem Staub angefüllte ist zur Artzney nichts nütz: sie wird gar fleißig wider die Gelbesucht gebrauchet, auch wider die Stein- Gelbesucht- und Lenden-Schmertzen, so von kleinen Steinen in der Blasen herrühren; befördert auch die Steinlein. Sie dienet auch wider die Wassersucht und Miltz-Beschwerungen, sonderlich wenn die species diacurcumæ mit dem Stahl-Pulver, ☿ diaphoretic. ♂ali &c. vermischet werden.

Cuscuta, **Filtz-Kraut**, bestehet aus langen und dünnen Fäserlein, welche sich um andere Kräuter schlingen, wird fleißig in die Laxir-Weine und Büschel verschrieben, weil sie allen tartarischen Schleim aus den Gedärmen, auch Eingeweid, Leber, Miltz und Gekrös durch den Stuhlgang abführet, auch den Grieß und Sand aus den Nieren und Harn-Gängen treibet; es wird wider die schwartze und Gelbesucht absonderlich gerühmet.

Cuticula, das **Ober-Häutlein**, ist ein über die massen dünnes und durchsichtiges Fellgen, so unempfindlich ist, und äusserlich die Haut bedecket: dieses fället allenthalben in die Augen, doch aber kan es von der Haut nicht wohl unterschieden werden, es sey denn, daß man es zuvor absondere: es lässet sich iedoch leicht absondern durch den Brand, durch Verbrühen mit heissem Wasser 2c.

Cutiones, siehe Aselli.

Cutis, die **Haut**, ist ein dickes Fell, so gleich unter dem Ober-Häutlein lieget, und den gantzen Leib bedecket, dienet sonderlich zum Fühlen: es bestehet aus weißlichten Fasern oder Haar-Aederlein, welche, wie Steno will, von den Sennen der untern Theile also stets unterhalten wird; darzu kommen auch noch die unzehlichen Aestlein der Sennen- Puls- und Blut-Adern. Die Menschen-Haut soll die schwere Geburth befördern.

Cyanus, Lychnis agria, **Korn-Blum**, wächst hin und wieder im Getreydig: die Blumen dienen wider Wasser- und Gelbesucht, geronnen Geblüt, Pestilentialischen Fieber 2c.

Cyclamen, Panis porcinus, **Sau-Brod, Erd-Aepffel**, ist eine dicke, runde und sehr fleischichte Wurtzel, auswendig schwärtzlicht und inwendig weiß, eines scharffen, und wenn sie noch frisch ist, recht beissend- und brennenden Geschmacks; aber das Kraut dieser Wurtzel wird Arthanita geheissen:

heissen; die Wurtzel wird unter die stärckften Purgantia gerechnet, wird deswegen nur äusserlich gebrauchet, die Menses und todte Frucht zu treiben; dahero ist das Ungventum de Arthanita, so äusserlich purgiret, und wenn es mit Aloë, Ochsen-Galle ꝛc. vermischet wird, die Würmer der Kinder wegtreibet; andere machen auch ein Miltz-Pflaster davon: der Safft von der Wurtzel wird wider Geschwüre und Ausfliessen der Ohren, wie auch Verstopffung der Nasen gebrauchet.

Cyclisci, halb runde Chirurgische Messer.

Cydonia mala, **Quitten.**

Cydoniatum, was aus den Quitten bereitet wird.

Cymbalaria, **Cymbel-Kraut:** dieses gantze Kraut, frisch wie Salat mit Eßig und Oel zugerichtet, soll wider den weissen Fluß gut seyn.

Cynanche, siehe Angina.

Cynanthropia, siehe Lycanthropia.

Cynicus, siehe Convulsio.

Cynodontes, Augen-Zähne, siehe Dens.

Cynoglossum, Lingua canina, **Hunds-Zunge**, wächset an den Mauren in sandichten Orten, blühet im Julio: Die Blumen, Blätter und Wurtzel stopffen, sind wider die Dysenterie gut, lindern die Schmertzen. Præparata davon sind Pilul. de Cynogloss. und Ungventum.

Cynoglossum montanum, siehe Cerinthe.

Cynosbatos, Rubus caninus, Rosa canina, Cynorrhodon, **Feld-Heck-Rose, Hage-Hain-butten, wilde Rosen**, wächst in Hecken und Zäunen, die Blumen ziehen zusammen, werden wider überflüßige Menses, weissen Fluß und Wunden gebrauchet; die Früchte mit den Steinlein sind vortrefflich wider den Stein. Die Schwämme dienen wider Stein- und Nieren-Weh, die Wurtzel heilet den tollen Hundes-Biß, äusserlich ziehet sie die Splitter aus.

Cyperus Indicus, siehe Curcuma.

Cyperus longus, die **lange Cyper-Wurtzel**, bestehet aus langen dünnen knoticht- und in Gelencke zertheilten schwärtzlichten Wurtzeln, eines lieblichen doch schärfflicht- und aromatischen Geschmacks und guten Geruchs, kommt aus Italien, sonderlich von Verona, obwol sie besser in Asien und Ost-Indien zu finden. Sie entspringet von einem rohr-artigen Wasser-Gewächs, so eine Art von den Gladiolis ist.

Cyperus rotundus, **runde Cyper-Wurtzel**, ist eine aus vielen dicken Knoten zusammen gesetzte Wurtzel, wie ein Rosen-Krantz anzusehen,

wenn

wenn sie aus der Erde kommt: in den Material-Kammern aber sind die Knöpffe separiret, ist auswendig braun, inwendig grau, eines aromatischen und etwas anhaltenden Geschmacks und guten Geruchs. Kommt über Holland und Engeland aus Syrien und Aegypten: von beyden sind die grossen, schweren, harten und vollkommenen Stücke am besten, müssen aber nicht schimmlicht riechen, noch wurmstichicht aussehen. Sie stärcken beyde den Magen, zertheilen die Winde; in Wein gesotten und getruncken, curiren sie die Colic, treiben den ⊡ und die Menses, verhindern die anfangende Wassersucht, werden wider den Schwindel gerühmet; im Munde gekäuet, befestigen sie die Zähne, und machen einen guten Athem.

Cyperus longus inodorus, siehe Contrayerva.

Cysteolythus, der Schwamm-Stein, siehe Spongia.

Cysticæ arteriæ, venæ, siehe Arteria und Vena.

Cystica medicamenta, Artzneyen, welche die Blasen-Kranckheiten heilen.

Cystis, eine Blase, es sey die Harn- oder Gallen-Blase.

Cystis choledochia, die Gallen-Blase: derselben anatomische Beschreibung siehe unter dem Titul Vesica.

Cytisus Maranthæ, Geis-Klee, wächst wild um Neapolis, anderswo wird es in Gärten erzogen: die Blätter kühlen, verzehren, zertheilen, treiben den Harn, sind sehr dienlich wider das Hüfft- und Glieder-Weh, deßgleichen wider die anfahenden Geschwülste und Entzündungen; das davon destillirte ▽ thut eben dasselbe.

D.

DActyli, Datteln, sind länglicht-runde Früchte, an der Grösse und äusserlichen Gestalt den Eicheln nicht ungleich, aber etwas grösser, welche äusserlich ein dünnes, röthlich-gelbes Häutgen haben, unter welchem ein süsses und gleichsam schleimichtes Marck enthalten, in dessen Mitte ein sehr harter, länglicht-runder Kern lieget, durch welchen der länge nach eine Ritze gezogen ist: kommen aus Syrien, Tunis, Salé &c. über Spanien und Italien. Diese Früchte, auf dem so genannten grossen Palm-Baum Palmula wachsend, müssen groß und vollkommen, ohne Runtzeln, auswendig röthlich-gelb, und inwendig weiß, vor allen

Dingen aber noch frisch, gantz und nicht zerquetscht, vielweniger wurmstichicht seyn, auch einen Zucker-süssen Geschmack haben. Man brauchet sie wider die scharffen Flüsse, rauhen Hals, Husten, Schwindsucht, Nieren- und Blasen-Beschwer, so von scharffen Urin entstehen. Sie stillen auch die Leibes-Schmertzen und den Durchlauff, stärcken die Frucht. Hiervon sind Electuar. diaphœnicon, Looch de Pino und Emplastr. diapalma.

Dactyliscum, siehe Palma dactylifera.

Dæmoniaci, siehe Mania.

Daphne, siehe Laurus.

Daphnoides, siehe Mezereum.

Darthos, das andere und innere gemeine Hoden-Häutlein, bestehet aus einem fleischichten Wesen, ist wie das äusserste ausgedehnet: hierdurch wird das Hoden-Säcklein bey den Gesunden behende zusammen gezogen, absonderlich wenn es kalt ist.

Datura Turcarum, siehe Stramoneum.

Dasymma, siehe Trachoma.

Daucus Creticus, Cretischer Möhren- oder Vogelnest-Saame, ist ein länglicht und ausgespitzter runder Saame, mit einer peltzichten Schale umgeben, eines guten Geschmacks und starcken Geruchs, wird aus der Insul Candia über Venedig in Teutschland gebracht; und ob schon derselbe auch auf den Alpen-Gebürgen in der Schweitz gefunden wird, so kommt er doch an seinen Qualitäten dem Cretischen nicht bey. Das Kraut selbsten wächset zwischen den Felsen, an steinichten Oertern, anderthalb Schuh hoch, aus einer Fingers-dicken Wurtzel: hat wegen seiner Krafft eine grosse Gemeinschafft mit dem Kümmel und Angelic-Wurtzel, zertheilet die Winde, stillet die Mutter-Schmertzen, und treibet den Stein und Harn: er muß frisch, kernhafft und kräfftig, auch von allem Staub und Schalen wohl gereiniget seyn.

Daucus germanicus, siehe Pastinaca sylvestris.

Daucus palustris, siehe Meum palustre.

Dealbatio, eine Weißmachung: als, wenn man unsaubere oder auch andere Dinge, z. E. die Zähne mit Zahn-Pulver weiß machet: wird auch sonderlich vom Kupffer gesaget, wenn es weiß gemachet wird.

Dearticulatio, Dearthrosis, eine gewisse natürliche Zusammenfügung der Beine, daß sie eine offenbare Bewegung haben, wie die Finger.

Decantatio, eine Abgiessung, ist, wenn ein gewisser Liquor von einer præcipitirten Materia durch ein filtrum abgegossen wird.

Decli-

Declinatio, siehe Tempora.

Decoctio, eine Abkochung, wenn man Träncke, Cataplasmata &c. abkochet.

Decoctum, ein abgekochter Tranck: die Alten hatten die Decocta in grossem Gebrauch, ietzund werden sie nicht gar sehr verschrieben, doch aber kan man ihrer in gewissen Fällen nicht entübriget seyn. Die Ingredientia aus dem Regno Vegetabili, sind die Radices, Folia, Semina, Flores, Gewürtze, Früchte, Höltzer, Salia, und alles, was seine Krafft durch Sieden dem Menstruo giebet: aus dem Regno animali C. C. Ebur. Priapi, Cervi, Tauri, Ceti, Splen Bovis und Equi; aus dem Minerali ist Gold, Bley, Eisen, Mercurius und ♁ crudum. Es werden aber die Ingredientia unter dieser Proportion genommen, daß zum Decoct auf ein ℔ gehe, Radicum, Lignorum, cortic. ā ℥j. biß iij. Folior. und Herbar. M. ij. iij. biß jv. Seminum ʒij. biß ℥ß. Flor. P. ij. biß iij. Aromat. und Salium ā ʒj. Das Menstruum oder Liquor, worinnen gekochet wird, ist ▽, Wein, Meth, Bier, Tafel-Bier, nachdem die Intention und Ingredientia sind, wornach auch die Zeit des Kochens einzurichten ist; ein Exempel eines Decocti wider den weissen Fluß ist dieses:

℞ Radic. Caryophyll. ℥iß.
Chin.
Cyper. ā ℥j.
lign. Lentisc.
Santal. alb. ā ℥iß.
herb. Alchymill.
Betonic.
Millefol. ā Mij.
flor. Amaranth. purpur.
Melilot.
Lilior. alb. ā P. iij.
sem. Aneth.
Anisi ā ʒiij.
Incis. contus. coq. in ▽ simpl. q. s.
Colatur. ℔ij. adde
syrup. de Rorismarin. ℥iij.
M. D. S.
Sonderlicher Tranck.

Decoctum febrifugum, Fieber-Tranck: ℞ Antimon. crud. opt. Nitri ana ℔ß. Sal. comm. ℥jv. Cryſtall. ♀ri ℥iij. miſche dieſes alles unter einander: von dieſem Gemiſch ℞ eine Untze auf ein Maaß weiſſen Weins, f. Decoctum.

Decoctum Hordei ſimplex, ſchlechter Gerſten-Tranck: ℞ reiner und gewaſchener Gerſte ℥vj. aq. comm ℔x. Koche ſie auf den dritten Theil ein, die Colatur hebe zum Gebrauch auf.

Decoctum Hordei cum raſura Cornu Cervi Gerſten-Tranck mit geraſpelten Hirſch-Horn: ℞ wohlgereinigter und gewaſchener Gerſten ℥iß. Raſur C. C. ℥j. Aquæ font. ℔iij. Koche es wie das vorige. Eben auf dieſe Art wird das

Decoctum Hordei cum radicibus Scorzoneræ, oder Gerſten-Tranck mit *Scorzoner*-Wurtzel gemacht, wenn man ſtatt der raſuræ cornu Cervi gantz klein geſchnittene radic. Scorzoner. ℥j. nimmt, und auf obige Weiſe procediret.

Decoctum præſervativum, Bewährungs-Tranck vor der Peſt: ℞ Malvaſir-Wein drey Pfund, herb. Rutæ Mj. Zingiber. Macropip. inciſ. ana ʒij. Nuc. Moſch. ʒj. Koche es biß auf die dritte Helffte ein, ſeich es durch, und thue zur Colatur Theriac. Andromach. ʒij. Mithridat. ʒj. ▽ Angelic. opt. ℥jv. miſche alles: zu præſerviren iſt die Doſis j. Löffel voll, zu curiren aber drey Löffel voll.

Decoctum Galli, iſt eine Formel eines Medicaments, welche von einem alten Hahn mit mancherley Gewürtz und angenehmen Kräutereyen durch Kochen bereitet wird: man kan auch eine gute fette Henne ſtatt des Hahns nehmen, item einen Cappaun. Die zu ſolch einem Decoct. dienliche Materialien ſind radix Chinæ, Sarſaparill. Cichor. Scorzoner. Amygdal. dulc. Pineæ, ſem. 4. frigid. maj. Cinnamom. Nux Moſch. Caryophyll. Macis, Cardamom. Cubeb. poma Citri, rad. Petroſel. Die Weiſe, ſolch ein Decoct zu machen, wird aus beygehendem Exempel bekannt werden:

℞ Capon. pingv. Num. j. das iſt,
ein fetter Cappaun,

Hänge ihn auf, dann rupffe ihn, nachgehends nimm ihn aus, inſonders thue die Galle weg, dann ſtopff hinein radic. Aſparag. Cichor Fœnicul. ā ʒij Petroſelin. ℥iß. Nuc. Moſch. Cinnamom. Macis ā ℈j. inciſ. & contuſ. und nehe zu, gieſſe ▽ q. ſ. darauf, und koche es im vermachten Gefäß, biß daß das Fleiſch von den Knochen abfällt: wenn dieſes iſt, ſtoſſe das Fleiſch

Fleisch mit den Knochen im Mörsel klein, laß es wieder aufsieden, nachdem drücke die Suppe gantz aus und ab: hiervon kan der Patient Löffelweis, so viel ihm beliebet, nehmen, und das ist eine Krafft-Suppe.

Decrepita ætas, siehe Ætas.

Decrepitatio, gehöret zum gemeinen Saltz, und bedeutet, wenn man dasselbe bey offenen △ gelinde calciniret, da es verprasselt.

Decussorium, das Niederdruck-Zeug, ist ein Chirurgisch Instrument, wird gebrauchet, wenn die dura Mater vom schlagen ꝛc. niedergedrucket ist, selbige wieder zu rechte zu bringen, damit der zwischen dem Cranio und Meningibus gesammlete Eyter ꝛc. ausgeführet werden möge.

Defensiva, Defensivum, *Defensiv*-Mittel, brauchten die alten Chirurgi, wenn die Labia der Wunden von der kalten Lufft aufschwollen, und andere Symptomata darzu schlagen, um dieselben ferner vor mehreren Zufällen zu defendiren: allein solche sind die blossen Adstringentia, als Bolus vulgar. Creta, Sang. Dracon. ▽ sigillat. Ol. myrtin. Acet. rosar. flor. Balaustior. cortic. Granat. &c. Aber was ist wol nöthig, die von der Wunden schon crispirte Fasern weiter zu adstringiren? Darum werden sie gantz recht von den Neuern verworffen, indem sie mehr Schaden als Nutzen schaffen.

Deflagratio, eine Verloderung, Brunst, wenn Artzneyen auf Chymische Weise aufs schleunigste durch das △ gereiniget werden, als Salpeter mit Schwefel, ♁ mit Salpeter.

Deflorare, schwächen, die Jungferschafft benehmen; dahero heist solch eine Deflorata, welcher die Jungferschafft genommen.

Deglutitio, das Hinunterschlucken, ist, wenn die in dem Munde mit den Zähnen præparirten Speisen durch den Schlund in den Magen gebracht werden.

Deleterius, heist alles, was ungesund oder höchst-schädlich ist.

Deligatio, eine Verbindung, wenn man Geschwüre, Wunden, Bein-Brüche und Verrenckungen verbindet: diese Arbeit ist bey allen Chirurgis bekannt.

Deliquium animi, eine Ohnmacht, siehe Lipothymia. In der Chymie aber ist Deliquium, ein Fluß, eine Art der Schmeltzung und Solution, da die von ihren irrdischen Theilgen erst gereinigten lixiviosa und salsa, als die ▽ foliat. ♀ri, und einige Kalcke, als Corall. Perlar. &c. von der feuchten Lufft in einen klaren und durchsichtigen Liquorem verändert werden.

Delirium, heist insgemein eine Raserey, dergleichen bey hitzigen Fiebern und Haupt-Kranckheiten zu seyn pflegen. Solche aber ist nichts anders, als eine Abweichung von der gesunden Vernunfft, oder da die Spiritus alles, was ihnen nur vorkommt, ungereimt und confus zusammen setzen. Die Practici setzen vielerley Gattungen der Raserey, als Hydrophobiam, Maniam, Melancholiam, Raserey bey Mutter-Beschwer, Fieber, Verwundungen ꝛc. wovon hin und wieder zu sehen, indem hier nur in genere die Deliria betrachtet werden. Die näheste Ursach der Deliriorum ist eine verworrene, unordentliche, schleunige und unruhige Bewegung der Geister, solche aber wird von Schmertzen, Fieber, Hitze, Wunden ꝛc. aus Neben-Ursachen erreget. Zur Cur werden solche Mittel gesuchet, welche die Spiritus besänfftigen; dieser Art sind vornemlich Nitrata, als ⦶ ♅atum, Antihect. Poter. Sacchar. ♄ni, Bezoardic. joviale, item die acida, als der Spiritus Salis, Nitri, Vitriol. philosophic.

Deltoides, siehe Musculus.

Dementia, Aberwitz, nicht recht bey Verstande seyn, Thorheit, Unbesonnenheit.

Demersio, Eintauchung, wenn ein Metall in einen fressenden Liquorem gethan, und zur Solution gelassen wird.

Dens, ein Zahn, Dentes, Zähne, werden denen Kinnbacken eingesetzet, und sind härtere und glättere Beine als die andern, sind zur Zermalmung der Speisen und Formirung der Stimme absonderlich dienlich. Sie fangen, nach Verfliessung etlicher Monate von der Geburth, das erste mal zu erscheinen an, nicht, weil sie damals erst gezeuget werden, sondern weil sie zuvor in ihrem Kästlein verborgen gelegen, und allmählich durch den Zufluß einer neuen Nahrungs-Materie ausgedehnet und hervor geschoben werden. Die Zahl trifft nicht bey allen überein; doch erstrecket sich selbige bey denen, so alle Zähne haben, selten über 28. noch seltener aber steiget sie über 32. Bißweilen ist auch die Zahl ungleich, daß, da zum Exempel in einem Kinnbacken 15. sind, in dem andern einer entweder mehr oder weniger sey. Wenn die 2. hintersten und mehr Seiten-Zähne im 30. Jahr und später hervor brechen, werden sie Dentes Sapientiæ, Weisheits-Zähne oder Stock-Zähne genennet, wiewol sie auch bey etlichen, ob sie gleich sehr alt werden, niemals hervorbrechen. Der Gestalt, Lager und Zahl nach, werden die Zähne in drey Classen eingetheilet, als (1) Incisores, Zerschneidende, sind die vördersten, und zwischen den andern die mittelsten; in iedem Kinnbacken

backen findet man ordinair vier; (2) Canini, **Augen- oder Hunds-Zähne**, sind zwischen den vorigen und folgenden die mittelsten, ihre Zahl ist sehr veränderlich, denn etliche haben zu beyden Seiten in iedem Kinnbacken nur einen, etliche zwey oder drey; (3) sind die Molares, oder **Back-Zähne**, sie sind selten unter zwölff, offt werden in iedwedem Kinnbacken zu zweyen Seiten vier oder fünff und bißweilen in einem mehr als in dem andern gefunden; der Gebrauch der Zähne ist oben bekannt, über das können sie noch zu einer Zierde dienen, siehe auch Epistropheus.

Dens leonis, siehe Taraxacum.

Dentagra, siehe Odontalgia.

Dentalia und Entalia, **Purpur- und Zahn-Schnecken**: diese sind länglichte, gestreiffte, und an beyden Enden stumpffe Röhrlein: jene aber etwas länger, und an einem Ende zugespitzte Röhren, welche einige für Zähne gewisser Fische gehalten, und deßwegen ihnen solche Namen gegeben haben. Allein es sind keine Zähne, sondern dergleichen Röhrlein und Muscheln, worinnen gemeiniglich ein Wurm von solcher Grösse gefunden wird. Es wird heut zu Tage unter diesem Namen ein ander dergleichen Röhrlein, Buccinum genannt, oder auch andere kleine Concha Venerea, verkauffet, welche sonsten auch Otter- und Schlangen-Köpffleín genennet werden; die gantz kleinen können an statt der Perl-Mutter und der Perlen selbst gebrauchet werden. Die Entalia werden unter das gelbe Zug-Pflaster genommen.

Dentaria, Malus Henricus, Squamaria, **Zahn-Wurtz**, wird auf den schattichten Bergen gefunden. Die Wurtzel saubert, ist gut wider die schwere Noth und mancherley Flüsse, item Brüche und Brust-Wunden.

Dentifricium, ein **Zahn-Pulver**, ist ein Mittel, die Zähne weiß und fest zu machen, sie auch wider die Mundfäule zu præserviren: werden aus C. C. ust. Alum. ust. pulv. rad. Ireos Cremor. ♀li. fol. Salic. cortic. Granator. flor. Balaustior. und wann sie wohlriechend seyn sollen, mit rad. Cyper. essent. Ambr. Mosch. ol. dest. Cinnamom. lign. Rhodii &c. bereitet, z. E.

℞ C. C. ust.
Corall. pp. ā ℥ij.
radic. Cyper.
Irid. ā ℥j.
♀⊖lat. ʒij.

Essent.

Essent. Mosch. gutt. xv.
Ambr. gutt. xij.
f. Pulv. S.
Zahn = Pulver.

Es kan auch aus angeführten Materialien ein Mund = Wasser wider den Scharbock gemachet werden, und zwar auf diese Art:

℞ Fol. Ligustr.
Salicis ā Mj.
flor. Balaustior. P. ij.
rasur. Ligni sancti ℥vj.
cortic. Granator. ℥ß.
f. l. a Decoct.
in ▽ font. q. s.

℞ Decoct. Colat. ℔j. adde
♌ Cochlear. ℥j.
Vitriol. gutt. XL.
syrup. Granator. ℥vj.
M. D. S.

Sonderlich Mund = Wasser für die wacklenden Zähne, öffters den Mund damit auszu= spühlen.

Dentitio, die Zahnung, ist die Zeit, wenn den jungen Kindern die Zähne anfangen auszubrechen.

Dentitio difficilis, das schwere Zahnen, ist, wenn die Zähne gar zu lange in ihrer Zahn=Lade stecken, und endlich in neun oder zehen Monaten, oder noch länger nach der Geburth, mit grossem Schmertz, Wachen, Vomiren, Diarrhœa, febrilischer Hitze, Entzündung, Weinen, Unruh, besorglicher Epilepsie &c. ausbrechen. Weil die vornehmste und Haupt=Ursache dieses Affects die Härte des Zahn=Fleisches ist, so hat man auch in der Cur darauf zu sehen, wie dasselbe möge erweichet werden: solches erlanget man, wenn man es mit Mucilag. sem. Cydonior. oder Psyllii, oder rad. Alth. mit ▽ Semperviv. maj. oder Spermat. Ranar. oder Plantagin. &c. schmieret; oder man lege auf das Zahn=Fleisch Anodyna, als ol. Amygdalar. dulc. ungesaltzene Butter, das Marck von Kälber=Füssen, Hasen=Gehirn, Blut vom abgeschnittenen Hanen=Kamm; bey dem Dolæo Tom. I. pag. 547. wird dieses recommandiret:

℞ Mell.

℞ Mell. Rosar. ℥ß.
axung. Lepor. ʒij.
syrup. dialth. ʒiß.
misce.

In den Mund zu nehmen, und das Zahn-Fleisch damit zu reiben, rathen einige einen Wolffs-Zahn, Smaragd, rothe Corallen-Zincken, Blut-Stein, polirten Stahl ꝛc. Andere hergegen verwerffen diese, weil sie das Zahn-Fleisch vielmehr verhärten, gantz und gar, und loben vielmehr eine Speck-Schwarte, radic. Alth. Liquirit. Lapath. acut. oder Iridis Florent. Die Symptomata suchet man mit ihren besondern Mitteln zu heben; deßwegen finden sich wider Schmertz Anodyna, vornemlich, wenn eine Epilepsie zu besorgen, als tinct. Papaver. errat. oder essent. Opii gutt. ij. auf ▽ Plantagin. oder flor. Nymph. ℥j. Löffel-weise zu gebrauchen. Die Inflammation lindert man mit Refrigerantibus, als Mucilagin. rad. Alth. sem. Cydonior. Psyllii, Sacchar. ♄ni, Succus ex 69. vivis cum ▽ flor. Cyani. Denen Convulsionibus bauet man vor mit pulv. antepileptic. Marchion. Sennerti, ungul. Alc. Unicorn. marin. ♁ diaphor. mit Cinnabar. ♁ii oder nativ. in ▽ flor. Tiliæ, Cerason. nigr. Lilior. convall. &c. oder

℞ Sem. 4. frigid. maj.
Pæoniæ ana ʒij.
Papav. alb. ʒj.
cum
▽ flor. Nymph. q. s.
f. Emuls. adde
Unicorn. ver. ʒß.
Bezoardic. Mineral. ℈j.
Sacchar. perl.
M. detur.

Dolæus l. c. hat dieses: ℞ ▽ flor. Tiliæ ℥iij.
Liq. C. C. succinat. ʒiß.
essent. anodyn. gutt. v.
julep. Rosar. ʒiij.
misce.

Die Diarrhœa oder der Bauch-Fluß wird gar nicht attendiret, es wäre denn, daß er gar zu starck anhielte, und dabey kraftlos machte.

Dentium caries, der Anfras der Zähne, wenn sie von scharffen fressenden Humoribus, oder von Würmern, also verzehret und corrumpiret

werden, daß sie gantz mürb und bröcklicht werden: diesem wird mit Absorbentibus zu Hülffe gekommen, als Corall. os Sep. mit Campher in den Zahn gesteckt; andere loben Corall. alb. mit Electuar. Diascord. zum Liniment gemachet; besser und sicherer aber ist, den Zahn ausgezogen.

Dentium Dolor, **Zahn-Schmertz und Weh**; darwider wird recommandiret Caryophyll. ol. Camphor. nux Mosch. rad. Pyrethr. Opium, ol. Sabin. essent. anodyn. &c. umständlich hiervon siehe Odontalgia.

Dentium mobilitas, das **Wacklen der Zähne**, darwider dienet die tinctur. Laccæ, Oliven-Lake, und das in dem Titul Dentifricium befindliche Mund-Wasser. Item ⊖l. Rom. ʒj. in ▽ font. ℔j. solviret.

Dentium nigrities, **schwartze Zähne**, darwider findet man kein besser Mittel, als ♀ crud. mit Mastich. Das oleum und spiritus Vitrioli, obgleich sie die Zähne weiß machen, sind gantz zu verwerffen, denn ihr sal volatile machet die Zähne sehr mürb, daß sie nachgehends Brock-weise abfallen. Viel Jungfrauen brauchen die Zähne weiß zu machen, pulvis Coffée tost. oder Panis tosti; andere wollen, daß man die Zähne des Tages einmal mit Butter schmiere.

Dentium sordities und tophi, **schmutzige und mit Weinstein besetzte Zähne**, geben offt und vielmal zum Wacklen und Ausfallen Gelegenheit: dahero muß man præcaviren, daß dieser Schmutz abstergiret werde, und sich nicht weiter ansetze, man brauche deswegen ossa sepiæ C. C. ust. test. Ovor. panem ust. cineres Rorismarin. Tabaci, oder dieses Pulver:

℞ Alumin. roch.
Mastich.
Tartar. alb.
Thuris ana q. v.
f. Pulvis.

Dentium vermis, **Zahn-Wurm**: Dieser ist öffters die Haupt-Ursach der holen Zähne und des langwierigen Zahn-Wehes. Diese schaffet man weg, wenn man ein Suffimigium aus sem. Hyosciami bereitet, und den Rauch davon durch einen Trichter auf den holen Zahn gehen lässet, dergleichen Suffimigium kan auch von fol. Nicotian gemachet werden. Sonsten wird auch das decoct. Absinth. Sabin. Tanacet. in Wein gekochet, im Munde zu halten gelobet, item ♂ ♃is oder ⊖li gutt. v.

oder

oder vj. in ▽ fontan. diluiret, und den Mund damit ausgespühlet, oder tinctur. Myrrh. Liq. C. C. succinat. &c. mit Baum=Wolle in den holen Zahn gestecket.

Dentiducum, eine Zahn=Zange, Zähne damit auszunehmen.

Dentillaria, Flöh=Kraut, wächst um Montpelier, wird auch in Gärten gezogen, blühet im April; die Wurtzel davon trucknet und hält an.

Dentiscalpium, ein Zahn=Stocher, ist ein Instrument, mit welchem nicht allein die Zähne von der Unreinigkeit gesaubert, sondern auch das Zahn=Fleisch gelöset wird, damit ein Zahn desto leichter möge ausgezogen werden.

Dephlegmatio, siehe Rectificatio.

Depilatoria, werden diejenigen Mittel genannt, welche ohne Verletzung der Haut die unzierlichen und überflüßigen Haare wegbringen. Es werden diese Medicamenta in zwey Classen getheilet, (1) welche sie auf eine Zeit wegnehmen, (2) welche sie immer und perpetuel wegschaffen. Der ersten Art sind sangv. Hirund. Ranar. virid. Hundes=Milch, zerstossene Keller=Würmlein, Arsenic. Auripigment. Sandaraca, ℞a. Der andern Art sind Fleder=Mäuse=Blut, Bocks=Galle, Spuma maris. Weil aber diese Mittel leicht tieffer eindringen und die Haut verletzen können, so muß der Ort nach der Application und Operation mit warmen ▽ oder Milch abgewaschen, oder Unguent. alb. camphorat. de Glycyrrhiz. de Pomis, rosat. farin. Fabar. &c. aufgeleget werden.

Depressio, eine Niederdrückung, wird vom Cranio gesaget, wenn selbes etwa vom Fallen oder Schlagen niedergedrucket worden.

Depuratio, eine Sauberung, Reinigung, wenn das unsaubere von dem saubern gesondert wird.

Derivatio, eine Abführung, heist, wenn das Blut, welches in ein Theil geflossen, und noch nicht vermischet ist, durch den nahbeygelegenen Ort abgeführet wird.

Derma, die Haut, siehe Cutis.

Desiccatio, Austrocknung, wenn die Feuchtigkeiten aus einem Dinge, durch die Wärme der Sonnen oder des Feuers, weggebracht und evaporiret wird.

Despumatio, die Abschäumung, ist auch den Köchen und Mägden bekannt; die Wegschaffung der Unreinigkeiten, welche unter der Gestalt des Schaums in die Höhe steigen, wenn Liquores gekochet oder fermenti-

mentiret, oder wenn sie durch Zusatz des albumin. Ovorum clarificiret werden: das gantze Werck wird mit einem Schaum-Löffel verrichtet.

Destillatio, die *Destillation* oder Abtröpffung, geschiehet, wenn die Materia, so im Destillir-Gefäß ist, durch Krafft des Feuers, Dunst-weise hierüber in die Vorlage steiget. Solcher Destillation sind drey Gattungen, in der ersten werden die Dünste in die Höhe gehoben, in der andern gehen sie seitwärts, in der dritten aber steigen sie gleich unter sich, insgemein genannt Destillatio per descensum. Man muß sich in dieser nach der Natur der Materien richten, und dann bequeme Gefässe darzu brauchen.

Destillatum, heist dasjenige, was durch die Destillation übergetrieben wird.

Detersio, Abtrucknung, Abwischung.

Detergentia, siehe Abstergentia.

Detonatio, Abpuffung, Verpuffung, wird von dem Geräusch und Donnern also genennet, und insgemein also vollbracht: Man nimmt ein Metall oder ander Concretum, z. E. Pulver von Kohlen, Rasuram der Hörner und gemeinen ♆, und schüttet es mit gepülverten Salpeter nach und nach in einen, im Gieß-Ofen glüend gemachten, Tiegel.

Devteropathia, heist eine solche Kranckheit, welche von der andern ihren Ursprung führet, wenn z. E. das Haupt, vom Vitio eines andern Theils krancket.

Dia, bedeutet zum öfftern in den zusammengesetzten Officinal-Medicamenten den Grund oder das vornehmste Ingrediens, als Species diamosch. diambr. Empl. diachyl. &c.

Diabetes, Diarrhoea in Urina, Dipsacus, Hydrops ad matulam, ist eine rechte wunderliche Harn-Kranckheit, indem zuweilen ⊡ also wie der genossene Tranck gewesen, ausgelassen wird, und dieses haben sie die falsche Harn-Ruhr, Diabetem notham genennet: diejenige aber die wahre, Diabetem veram, in welcher eine sehr grosse, und grössere Quantität des Harns, als man Trancks genossen hat, excerniret wird. Hierbey findet sich unerträglicher Durst, Hitze, grosse Schwachheit der Kräffte, Abnehmen des gantzen Leibes, und endlich, wenn sie eine kleine Weile vom Harnen nachgelassen, werden sie von Geschwulst der Lenden, des Ilei und der Hoden geplaget. Die Ursach dieser Kranckheit sind überflüßige, saltzigt- und wäßrigte Theilgen, zuweilen sind auch die gar zu sehr geöffneten Tubuli der Nieren in Schuld. Die Cur wird nach dem Zustande

der

der Kranckheit selbsten eingerichtet, dahero der Uberfluß des Seri in Diabete vera durch die Incrassantia viscida und gelatinosa corrigiret werden muß: der Art sind Mastich. gumm. Arabic. Tragacanth. Thus, Ziegen- oder Küh-Milch, Mucilag. sem. Cydonior. Psyllii, Sangv. Dracon. Decoct. radic. Alth. Malv. Glycyrrhiz. Chin. Sarsaparill. &c. gelatina Corn. Cervi, Eboris, Decoct. cortic. Aurantior. und Quercus. In der Diæt müssen alle Harn-treibende Dinge, als Petroselin. Apium, Cochlear. Beccabung. baac. Juniper. &c. gemieden, und gute verdauliche Speisen genossen werden, damit der Chylus ölicht und fett werde. In Diabete notha aber werden vielmehr Adstringentia erfordert, als 🜃 sigillat. Bol. Armen. Corall. rubr. præp. Hæmatites, rad. Symphyt. major. succ. Equiseti, syrup. de Omphac. Pseudoacor. palustr. Symphyt. maj. tinctur. ♁ Oli tinctur. Corallior. Martis, Crocus Martis adstring. succus Acetos. Acaciæ, extract. Bistort. Tormentill. pilul. de Cynogloss. tinct. Hæmatit. 🜃 catech. elixir proprietat. cum acid. elixir Vitriol. Mynsicht. &c. In den Actis Lipsiensibus 1682. pag. 39. wird diese Mixtur gar sehr gelobet, darzu

℞ Liquor. sal. Hæmatit. ʒß.
tinct. Rosar.
Santal. rubr. ana ʒj.
syrup. Corallior. ℥ß.
🜄 Nymph.
Rosar. ana ℥ij.
f. Mixtur.
Löffel-weise zu brauchen.

Zacutus hat eine gantz desperate Diabetem mit Stahl-Milch und Philon. persic. glücklich curiret.

Diabrosis, hierdurch haben die Alten anzeigen wollen, wenn die Vasa und Lungen von scharffen Humoribus, Speisen, Tranck, Medicamentis, Saltz-Flüssen angefressen werden.

Diacaryon, ist der Rob oder Safft von welschen Nüssen, wird aus den grünen Schalen gepresset, und mit Honig inspissiret, wird sehr wider die Inflammation des Halses, des Zäpffgens, der Mandeln, und wider die Bräune recommandiret.

Diachoresis, bedeut insgemein iede Excretiones, welche sich in dem Leibe begeben; in specie aber wird hierdurch die Excretio alvi verstanden.

Diachrysu, ist der Name eines Pflasters, so auch Aureum genennet wird.

 Dia-

Diachylon, iſt ein Zuwort eines Pflaſters, Emplaſtrum Diachylon genannt.

Diaclyſma, eine Ausſpühlung des Mundes, wird unter die Gargariſmata gerechnet.

Diacodyon, iſt eine Confection aus Mohn-Häuptern, oder ein Bruſt-Syrup aus Mohn-Häuptern, Süß-Holtz, Althæa und Zucker bereitet. Sonſten iſt das Diacodyon Montani in den Officinen bekannt: wird alſo bereitet: ℞ capit. Papav. alb. cum ſem. Num. xx. Johannis-Brod ℥iij. raſur. Liquirit. ℥ij. ▽ font. ℔xij. Nimm die Körner aus den Schalen, koche ſie im ▽ daß ℔iij. davon überbleibet, exprimire und ſeiche es durch, endlich thue braunen Zuckerkant ℔iß. darzu, und koche es zur Conſiſtence eines Honigs.

Diacopraegia, iſt ein Medicament, welches wider die Parotides aus Ziegen-Koth beſtehet.

Diacriſis, Diacritica, iſt die Unterſcheidung und Beurtheilung derer Kranckheiten und Symptomatum.

Diacrocu, wird ein gewiſſes trockenes Medicament zu den Augen genannt, weil Crocus, das iſt, Saffran, darunter kommt.

Diadaphnidon, ein Pflaſter, aus Lorbeern bereitet, zur Zeitigung des Eyters dienlich.

Diadema, bedeutet hauptſächlich in der Chirurgie einen Verband des Haupts bey gar zu hefftigen Haupt-Schmertzen, wann es nicht anders iſt, als ob einem der Kopff von einander ſpringen wolte, oder die Suturen wolten ſich von einander geben.

Diæreſis, hat eine zwiefache Bedeutung: (1) hat es bey den Alten die gelöſete oder geſonderte Einigkeit der Vaſorum geheiſſen; (2) iſts diejenige Chirurgiſche Operation, wenn man etwas wegbringet und abſondert, es geſchehe gleich durch wegſchneiden, brennen, ſägen bohren oder ſchaben.

Diæta, ein Regiment und gute Ordnung in Eſſen und Trincken, iſt eine Methode, gebührend im geſunden Stande zu leben. Die Alten haben viel Eintheilungen der Diæt gehabt, welche die Neueren gar nicht mehr attendiren.

Diæta ſudorifera, die Schwitz-Cur, wird in ſpecie die Adminiſtra-

nistration des decocti Lignorum, um mancherley Kranckheiten zu curiren, genannt.

Diætetica, wird nicht nur das Speise-Regiment, oder vorgeschriebene Ordnung im Essen und Trincken, genannt, sondern auch das Theil der Medicin, welches die Cognition und Gebrauch der sechs nicht natürlichen Dinge vorschreibet.

Diagnosis, oder Diagnostica Signa, sind die gegenwärtigen Zeichen, aus welchen man abnimmt, daß diese oder jene Kranckheit schon würcklich zugegen ist.

Diagridium, heist das durch Citronen- oder Qvitten-Saffe corrigirte Scammonium, wird auch in der Officin Scammonium cydoniatum genannt, ist ein gebräuchliches Purgans, die Dosis sind grana x.

Diamnes, der Harn-Fluß, ist, wenn ohne Schmertz und fast unempfindlich, im Schlaff vornemlich, der Harn weggehet: Die Ursach dieses übeln Affects ist in dem Sphinctere Vesicæ zu suchen, wenn nemlich derselbe entweder resolviret, oder auch schwach worden, z. E. bey denen, welche gelähmet oder vom Schlag gerühret, bey Alten abgemergelten, bey den Sterbenden, oder auch durch Zerreissen in der schweren Geburt von einer ungeschickten Heb-Amme rc. In der Cur siehet man eintzig auf die Ursachen, deßwegen werden Nervina oder Antiparalytica mit Adstringentibus innerlich gebrauchet, wenn die Atonia Sphincteris in Schuld ist, als glandes Quercuum, Mastich. ▽ sigillat. und Catechu, Marga, grana Myrtilli, tunica interior Ventriculi Gallinarum &c. Calamintha, Menta, Alchymilla, Ruta, Salvia, Castoreum, lign. Aloës &c. Joel recommandiret dieses Pulver:

℞ Calaminth.
Castorei
Myrrh. ana ʒiij.
Gland. ʒv.
f. Pulv.

Die Dosis davon ist ʒj. in Alant-Wein. Die Asche vom gebrannten Igel wird für ein sonderlich Specificum gehalten, und deßwegen hat Montagnana ein bewährt Pulver davon von dieser Description:

℞ Tunic. stomach. Gallin. pulv. ℥ß.
Erinac. combust. ℥iij.
herb. Agrimon. ℥j.
f. Pulvis.

Die

Die Dosis ist ʒj. in Wein oder einer Suppen. Hat eine harte Geburt und Zerreissung der Scham diese Kranckheit erreget, so wird das Decoctum Rapar. passar. mit axung. Ursæ äusserlich aufgeleget, sehr gerühmet. Ist etwa das malum von einer irritatione Sphincteris entstanden, so muß die Schärffe durch ein Decoct. aus Ficub. Passul. min. rad. Alth. Glycyrrhiz. Lilior. albor. corrigiret; der Stein, so er in Schuld ist, muß weggeschaffet werden. Zum äusserlichen Gebrauch bediene man sich Bäder und Bähungen aus Absinth. Menth. flor. Rosar. Balaustior. rad. Tormentill. Bistort. fol. Quercus, rad. Symphyt. maj. item, Schmierungen um die Lenden und Scham aus oleo Absinth. Mastich. Menth. Rutac. Castor. ol. dest. Macis, Juniper. Terebinth. Succin. Balsam. Peruvian. item Emplastr. Oxycroc. mit Balsamo Peruviano und oleo dest. Succini malaxiret ꝛc.

Diamoron, ist der gantz bekannte **Maulbeer-Safft** in den Apothecken, der auch sonsten Robex Moris heist.

Diana, siehe Argentum.

Diapasma, ein **wohlriechend Pulverwerck**, oder **Streu-Pulver**, welches entweder auf die Kleider oder ins Trincken, zum angenehmen Geruch, oder nach unterschiedlicher Intention auf die Geschwüre und Wunden gestreuet wird.

Diapedesis, die **Ausbrech- oder Ausschwitzung des Bluts**, durch die dünn-gemachten poros der Blut-Gefässe.

Diaphanum, heist alles dasjenige, was durchsichtig ist, wie die Humores in den Augen, die Tunica cornea oder Horn-Haut, Septum lucidum &c.

Diaphœnicon, ein Medicament in der Apothecke, so aus Datteln bereitet wird. Es ist entweder innerlich zu gebrauchen, und alsdann auch Confectio de dactylis genannt, oder aber ist es ein äusserliches Medicament und Magen-Pflaster.

Diaphoresis, die **Schweiß-Erweckung**, oder wenn man im Schweiß ist.

Diaphoretica, **Schweiß-erweckende Mittel**, siehe Sudorifera.

Diaphoreticum compositum Cnöffelii, ist ein trefflich Schweiß-Pulver aus den Miscell. Natur. Curios. dazu ℞ Antimon. diaphor. ℥ij. Bezoardic. mineral. ℈iv. Corall. rubr. præp. ℥j. pulv. Viperin. ex Cord. & Hepat. Croci Solaris ana ℈j. misce, f. Pulvis, darzu thue noch essent. Citri ver. gutt. xv. heb es zum Gebrauch auf.

Diapho-

Diaphoreticum joviale, ist das Antihecticum Poterii regulinum, ist wider die Krätze und andere Unreinigkeiten des Bluts ein schön Mittel, wird also bereitet: ℞ Regul. Antimon. simpl. optime depurat. part. j. Stanni puriss. part. ij. laß beydes zusammen in einen Schmeltz-Tiegel flüssen, daß ein regulus daraus werde, diesen regulum pulverisatum mische cum triplo Nitri purissimi, und procedire wie mit dem Antimonio diaphoretico.

Diaphragma, das Zwergfell, ist ein zur Athemholung dienendes, breites und ausgespannetes Mäuslein, so den mittlern Leib von dem untern unterscheidet. Sein Lager ist zwar überzwerg, aber sehr schief, denn vorne wird es mit dem Hertz-Krospel und dem Anfang der Ribben verbunden, hinten erstreckt es sich gegen die Wirbel-Beine der Lenden. Seine Gestalt ist fast Circul-rund, das Wesen aber theils fleischicht, theils spannådrig, doch so, daß das fleischichte am meisten ist. Der Haupt-Nutzen ist, daß es das Athemholen der Brust verlängere, indem es die Eingeweide des Unter-Leibes niederdrücket, um vermittelst derselben die den Unter-Leib drückende Lufft fortzutreiben.

Diaphrattontes, sind Membranen, Pleura genannt, welche innerlich die Brust bekleiden, und in der Mitten das Mediastinum machen.

Diaphthora, heist eine Corruption eines Theils des Leibes.

Diaplasis, heißt die Restitution oder Zurechtsetzung eines verrenckten Gliedes.

Diaplasma, eine Schmierung oder Båhung des gantzen Leibes.

Diapyema, siehe Empyema.

Diapyetica, sind Artzney-Mittel, welche den Eyter zeitigen.

Diaria, siehe Febris ephemera.

Diarrhodon, und in specie Diarrhodon Abbatis, sind in den Apothecken bekannte Species: werden aus trocknen Rosen zubereitet.

Diarrhœa, ist eine Art des Bauch-Flusses, da man gantz offt durch den Stuhlgang, bald wäßrigen, bald rotz- und schleimichten, bald gallartigen, grünen, schwartzen, stinckenden rc. Unflat excerniret, oder von sich giebet: wird der Bauchfluß, Durchlauff, und von den Alten Fluxus Hepaticus genennet. Hierbey ist zu observiren, daß nach dem Unterscheid der Excrementorum, bald Diarrhœa serosa, wäßriger Durchlauff, bald Diarrhœa pituitosa, rotz- und schleimichter Bauchfluß in Praxi vorkommt. Die Haupt-Ursache ist der wider die Natur vermehrte Motus peristalticus intestinorum; die hierzu Gelegenheit gebenden sind eine Acrimonia

humorum vom vielen Obst=Essen, oder vom Trunck jungen Biers oder Mosts rc. auch von Artzneyen, item der Schmertz der Gedärme von Verkältung, Gemüths=Bewegungen, Zorn, Furcht, Schrecken. In der Cur hat man auf die Ursachen zu sehen, dahero dienen wider die saure Schärffe Absorbentia und Adstringentia, als ▽ sigillat. Bol. Armen. Hæmatit. Croc. Martis adstring. ▽ Oli balsamica, tinct. ▽ Catechu, extract. radic. Bistort. Tormentill. Ireos palustr. Corall. Opiata &c. so auch wider die Acrimoniam biliosam statt finden. Oleosa und Mucilaginosa werden wider die saltzige Schärffe erfordert, als Mastich. Lac chalybeat. Baum=Oel, Vitell. Ovor. Priap. Tauri, Cervi, fette Suppen, ol. Amygdal. dulc. Gumm. Arabic. Tragacanth flor. ♀is &c.

℞ Conserv. Rosar. veter. ℥iß.
pulv. Pannonic. rubr. ℈j.
▽ Japonic. gr. v.
Laudan. Opiat. gr. j.
f. Bolus.

℞ Pulv. ▽ Catech.
▽ sigillat. ana ℈ß.
Opii depurat. gr. j.
misce.

In den Misc. Nat. Curios. Dec. III. Ann. IV. Observ. 101. pag. 216. wird Baum=Oel entweder allein, oder mit warmer Milch Löffel=weise zu nehmen recommandiret, dabey ein Pulver aus radic. Tormentill. mit Opio, item die tinct. ▽ Catech. mit essent. Opii. Ist die Diarrhœa von Erkältung, so dienen warm gemachte Ziegel, eine Bähung aus Spirit. Vini oder Frumenti, Aromatica und Magen=Säcklein, geröstet Brod mit Muscat=Nuß in Sect getuncket: öffters werden auch Evacuantia zuträglich befunden, doch aber solche, welche gelinde laxiren, und zugleich adstringiren, als Rhabarbar. tost. nicht aber Mercur. dulc. und resinosa. Zum äusserlichen Gebrauch sind mancherley Balsama, Emplastra und Linimenta aus ol. dest. Caryophyll. Macis, Zedoar. Menth. bacc. Laur. Cinnamom. Theriac. &c. dienlich.

Diarrhœa assumptorum, ist die Lienteria, wovon an ihrem Ort zu sehen.

Diarrhœa in urina, siehe Diabetes.

Diarthrosis, siehe Articulatio.

Dia-

Diaſcinſci, Diaſcincu, hieß ein Medicament, ſo Mithridates Eupator erſonnen, und ſich deſſen zur Verſicherung wider allerley Gifft bedienet haben ſoll: es hat den Titul von dem Scinco erhalten, welcher das Haupt-ſtück darinnen geweſen.

Diaſcordium Fracaſtorii, iſt eine Schweiß-treibende Lattwerg wider böſe Haupt-Kranckheiten, auch Diarrhœam und Dyſenteriam, darzu ℞ Scordii ℥j. Cinnamom. Caſſ. lign. Dictamn. cretic. Biſtort. Tormentill. Galban. Gentian. Gumm. arabic. Styrac. calamit. ana ℥ß. ſem Acetoſ. Opii ana ʒiß. Bol. Armen. ℥iß 🜃 Lemn. ℥ß. Piper. long. Zingiber. ana ʒij. gereinigten Honig ℔iiß. Conſerv. Roſar. rubr. ℔j. Vini generoſ. ℔ß. M. F. Electuarium.

Diaſmyrnon, werden ſolche Augen-Artzneyen genannt, darzu viel Myrrhe kommt.

Diaſtaſis, ſiehe Luxatio.

Diaſtole, iſt eine Art der Bewegung des Hertzens, oder vielmehr eine Erweiterung und Dilatation deſſelben, da nemlich das Blut aus der Vena cava in die rechte, und aus der Vena pulmonali in die lincke Hertz-Kammer fleuſt.

Diaſulphuris, werden etliche Medicamenta geheiſſen, ſowol innerliche, als äuſſerliche, inſonderheit die Martinus Rulandus erſonnen, z. E. Balſamus diaſulphuris, Emplaſtrum diaſulphuris.

Diateſſeron, iſt ein Theriac, welcher aus 4. Ingredientibus, Gentian. bacc. Lauri, Myrrha und Ariſtoloch. rotund. beſtehet.

Diatheſis, heiſt eine entweder natürliche oder wider-natürliche Diſpoſition des Leibes, da wir entweder gut oder übel, die Actiones zu verrichten, geſchickt ſind.

Diatrion pipereon, werden Species in der Apothecke genennet, oder eine Confection, dem Magen dienlich, darzu alle drey Sorten des Pfeffers, der lange, der weiſſe und der ſchwartze genommen werden.

Dichophyia, heiſt ein Gebrechen der Haare, wenn ſie in Theile geſpalten werden.

Dicrotus, heiſt ein zweymal ſchlagender Puls.

Didymi, heiſſen Zwillinge, ſo in einer Geburt gebohren werden, item die Hoden.

Digaſtricus, Biventer, Graphoides, ſiehe Muſculus.

Dictamnus albus oder Germanicus, **weisser Dictam:** die Wurtzel davon eröffnet, dienet dem Haupt, Nerven, Hertz und Mutter, treibet den Harn, Schweiß, und ist gut wider den Gifft.

Dictamnus albus putatus, siehe Fraxinella.

Dictamnus Creticus, **Cretischer Dictam**, bestehet aus dicken, weissen, und gleichsam gantz wollichten Blättern, eines scharffen und aromatischen Geruchs und Geschmacks: sie müssen noch frisch, breit und wollicht, auch eines guten Geschmacks seyn, und zugleich noch mit der Blüte kommen. Wird von dem Hoffmanno zu dreyen Stücken hauptsächlich gerühmet, (1) daß er alle Dorne und Stacheln aus dem Leibe treibe, (2) die Geburt gewaltig befördere, und (3) dem Gifft widerstehe, weßwegen er auch unter den Theriac genommen worden.

Digerentia, sind zertreibende Mittel, welche die Qualitates humorum, so der Evacuation widerstreben, zur Evacuation tüchtig und bequem machen; siehe auch Digestiva.

Digestio, digerens, hat eine zwiefache Bedeutung (1) in der Physiologie heißt es die **Verdauung der Speisen im Magen**, daß ein guter Chylus oder Milch-Safft daraus werde, wovon Chylificatio zu sehen. (2) Wird die Digestion in der Chymie beschrieben durch eine innerliche Bewegung der fliessenden Dinge, welche insgemein von einer gelinden Wärme erwecket werden. Ihr Zweck ist, daß bald einige Theilgen von einander gesondert, bald wieder zusammen gesetzet werden. Dahero muß ein tüchtig Menstruum auf die Materiam gegossen werden, angesehen hierinnen das gantze Werck der Operation bestehet.

Digestiva, sind entweder innerliche oder äusserliche: die innerlichen sind solche Mittel, welche vor dem Gebrauch der Purgantzen genommen werden, damit sie die Humores præpariren oder vorbereiten: solcher Art sind Cremor und Crystall. ♀ri, Lap. 69. C. C. ust. ♀⊕lat. ⊖ Absinth. tinctur. Martis aperitiva, tinctur. ♀ri, elixir Proprietat. s. a. ☍ ♀ p. d. Aeusserliche Digestiva aber sind, welche theils vermöge ihrer Schärffe den Zufluß der guten Humorum befördern, theils durch ihre Viscidität die rohen und noch gar zu wäßrigen Nahrungs-Materien digeriren und in ein gutes Eyter verändern; und solches thun sie so wol wegen ihrer Viscosität, als Schärffe: solche aber sind Mel rosat. und syrup. de Rosis siccis, farina Fabar. mit Thure, pulver. Fœn. græc. und Colophon. untermenget, Balsam. Peruvian. ein Unguent. aus Terebinth. ol. Rosar. farin. Tritici,

Croco

Croco und Vitell. ovor. ♁ vini über Succinum digeriret, ist das beste Digestiv in den Wunden des Cerebri, dann Unguent. digestiv. Hildani, Apostolor. aureum, basilicum: doch ist bey diesen Mitteln zu mercken, daß sie nicht ohne Unterscheid in allen Wunden können gebrauchet werden; denn einige Theile sind so zart, daß sie die scharffen Mittel nicht vertragen können, als das Cerebrum, die Meninges, das Periostium, und die Beine selbst; sondern dann sind sie erst zuträglich, wenn man siehet, daß die Transcolation des Nahrungs-Saffts durch die fleischichten und von einer äusserlichen Gewaltthätigkeit, Contusion &c. crispirten Fasern gehemmet wird.

Digitalis, **Finger-Huts-Kraut**, hat in der Officin keinen Nutzen.

Digitus, ein **Finger**, was er ist, und ihre Zahl, ist iedem bekannt.

Digitorum coalitus, das Zusammenwachsen der Finger, wird durch eine Section curiret.

Dilatatio, eine **Ausdehnung, Oeffnung**, ist, wenn Gänge und Receptacula sich mehr, als recht und gebührend, distendiren.

Dilatatorium, ein Chirurgisch Instrument, durch welches der Mund der Gebähr-Mutter geöffnet und aufgehalten wird, ein **Quell-Meissel** genannt.

Diluentia, sind Mittel, mit welchen das zähe Geblüt dünne und flüßiger gemachet wird; solche sind alle Wasser und dünne Geträncke, Thée, Coffée, Decoctum Veronicæ, Scherpe, Tafel-Bier: von solchen schwachen Geträncken werden die Salia discontinuiret, daß sie nicht nur unkräfftig, sondern auch im Leibe corrigiret werden.

Dilutum, heist zuweilen so viel, als Infusio.

Dioptra, ein **Mutter-Spiegel**, ist ein Chirurgisch Instrument, vermöge welches der Uterus geöffnet wird, um die todte Frucht füglicher heraus zu bringen.

Diorthosis, wird die Chirurgische Operation genannt, welche die verrenckten und krummen Glieder wieder in ihren vorigen Stand setzet.

Diphyes, siehe Hysterolithus.

Diplasiasmus, heist eine **Verdoppelung der Kranckheiten**, item zwey Arm-Mäuslein.

Diploë, heist die **schwammichte Materia**, welche zwischen beyden Tafeln der Hirnschale lieget; sie hat viel kleine Drüslein in sich, und ist

ist mit vielen Puls-Aederlein durchwebet, item ein zwiefach Chymisch Gefäß.

Diploma, ein zusammen gelegtes Trucken-Tuch, oder eine aufgerollete Binde, item ein zugedeckt Gefäß, ein Decoct darinnen abzusieden.

Dipsacus, Labrum Veneris, Distel, auch Carduus fullonum, Karten-Distel genannt, hat in der Officin keinen Nutzen; siehe auch Diabetes.

Dirigentia, werden diejenigen Mittel genannt, welche wider eine Kranckheit vor andern allein zuträglich sind; siehe Appropriata.

Discutientia, siehe Resolventia.

Dislocatio, eine Verstauchung, siehe Subluxatio.

Dispensatorium, eine Apothecke, item ein Apothecker-Buch, in welchem alle Simplicia, Composita und Præparata, welche in der Officin zu finden sind, aufgezeichnet stehen.

Dissectio, siehe Anatomia.

Dissimilares partes, ungleiche Theile, sind, welche in unterschiedene einander ungleiche Theile getheilet werden, als eine Ader, Hand, Mäuslein, Bein ꝛc.

Dissolutio, eine Auflösung, ist, harte Cörper in eine fliessende Gestalt zu bringen durch auflösende Dinge oder Menstrua, als wie man das Gold mit Aq. regis, das Silber mit Aq. forti &c. auflöset.

Distensio, heisset, wenn die Theile aufgeblasen, erweitert und relaxiret werden, wie zuweilen in den Gedärmen von den Gährungen flatus und Blähungen entstehen, item Drucken und Schmertz.

Distortura, siehe Luxatio.

Distributio, eine Austheilung, Ausspendung. In der Physiologie ist Distributio chyli, die Austheilung des Milch-Saffts, geschiehet, wenn er aus dem Magen durch die Milch-Adern und Milch-Gang in die Achsel-Ader erhöhet, und zugleich mit dem Geblüt herum geführet wird.

Ditrichiasis, Distichiasis, heist eine zwiefache Reihe der Augenlieder-Haare.

Diuresis, die Ausleerung des Urins, welche aus Trieb der Natur durch die Harn-Gänge und Harn-Blase geschiehet.

Diuretica, Harn-treibende Mittel, sind, welche die überflüßige Menge des Seri durch die Harn-Wege abführen, und das Blut von der Unrei-

Unreinigkeit befreyen: solche sind, Apium, Petrosel. Saxifrag flor. Genist. bacc. Alkekeng. bacc. Juniper. sem. Violar. Sal ♀ri, Tinct ♀ri, ▽ foliat. ♀ri, Sal ammoniac. Succin. balsam. Copaib. lap. 69. test. Ovor. pulv. Milleped. ∽ aperitivus Penoti, ∽♀ri volat. tinctur. Metallor. ∽ Terebinth. Oleum Juniper. Succini &c.

Dodecadactylum, ist das erste der dünnen Gedärme, der Zwölff-Finger-Darm genannt, welches sich von dem Pyloro des Magens anfängt, und wo das Jejunum seinen Anfang nimmt; siehe auch Intestinum.

Dolor, jeder Schmertz und Weh, bestehet in einer traurigen und beschwerlichen Empfindung; das Theil nun, welches den Schmertz empfindet, sind hauptsächlich die Spiritus, und nach diesen alle Fibræ insgemein, sie mögen fleischicht, membranöse oder nervösisch seyn; der Schmertz ist sehr viel und mancherley, nach dem Unterscheid der Ursachen und Theile, welche schmertzen 2c. Also ist

Dolor algens, ein kalter Schmertz, da fast keine andere Empfindlichkeit ist, wird zuweilen observiret; solchem begegnet man mit aromatischen Mitteln, als Sal. volat. oleos. ∽ matrical. oleis destillat. &c.

Dolor ardens, hitziger Schmertz, kommt offt und viel in Praxi vor, hat eine innerliche Inflammation zur Ursach: darwider dienen Diaphoretica, Resolventia, Nitrata mit Refrigerantibus, als sem. 4. frigid. maj. und minor. Sacchar. ♄ni, Camphor. äusserlich spirit. Vini camphorat. tinct. Croci, flor. ♀is in Wein gekochet.

Dolor Articulorum, Schmertz in den Gliedern, davon siehe Arthritis.
- aurium, siehe Otalgia.
- Capitis, siehe Cephalalgia.
- continuus, ein stetswährender Schmertz.
- contundens, ein zerstossender Schmertz, siehe frangitivus.
- Dentium, siehe Dentium dolor.
- frangitivus, und osteocopos, der brechende Schmertz stecket in den Beinen, und ist als wenn einem die Beine mit Hämmern zerschmissen würden: dieser Schmertz entstehet von einem scharffen acido, welches zuweilen in einer zähen Materia stecket, und fest an dem Periostio angebacken ist: wird auf vorhergehendes Purgiren durch Sudorifera und Decocta Lignorum gehoben, item durch eine gute Diæt: äusserlich dienen Emplastra

aus

aus gummi ⊖✕co, de Ranis cum ☿io mit ol. ♀ri fœtid. C. C. Succini, Petroleo, Lign. guajac. &c. malaxiret.

Dolor gravatorius, der **drückende Schmertz**, es drücket und lieget sehr schwer, als wenn etwa eine schwere Last drückte; hat zur Ursach einen wäßricht- und auch schleimichten Humorem oder stockende Menge des Bluts in einem Theil; in der Cur siehet man darauf, daß die Materia peccans weggebracht werde; solches geschiehet durch eine Venæsection, purgirend- resolvirend- Schweiß-treibende Mittel, und nach Beschaffenheit und Noth der Umstände, durch Fontanellen: äusserlich dabey nutzet ein Emplastr. aus gumm. ⊖✕c. Tacamahac. de Cicuta, de Nicotian. de Ranis cum ☿io &c.

Dolor iliacus, siehe Ileus.

lancinans, lacerans, der **reissende Schmertz**, es wütet und tobet in den Gliedern, Kopff-Schmertz. Dieser hat seinen Ursprung von der Schärffe der Säffte, oder von Würmern. Zur Cur dienen hier Absorbentia, Salia fixa, Sal ♀ri, Carduibened. Absinth. Centaur. min. auch Salia volatil. als Sal vol. C. C. Cranii hum. ungul. Alcis &c. und auch Anthelmintica oder Würm-tödtend und treibende, als Corallin. sem. Santonic. C. C. ust. Myrrh. Cinnabar. antimon. Mercur. dulc. &c.

Dolor lateralis, siehe Pleuritis.

mixtus, ein **vermischter Schmertz**, welcher aus zweyen oder mehrern Schmertzen zusammen gesetzet ist, z. E. aus dem reissenden, brennenden und dehnenden in Catarrhal-Affecten: dieser erfordert demnach auch vermischte Medicamenta, nachdem die Ursach des Schmertzens ist.

Dolor nephriticus, siehe Nephritis.

nocturnus, **nächtlicher Schmertz** der Glieder, wird ordinair bey denen, welche scharff und unrein Geblüt haben, als in der Krätze, morbo Neapolitano, observiret, und nach der Haupt-Kranckheit curiret.

Dolor post partum, **Nachwehen, Schmertz nach der Geburt**, solche finden sich allezeit nach der Geburt und Exclusion der Nachgeburt im Unter-Leibe und Rücken der Kindbetterin. Die Ursach solches Schmertzens ist eine hefftige Irritation des Uteri, welche von der Exclusion des Kindes herrühret; hierzu kommen insgemein Erkältung von kalter Lufft, und die davon herrührende Coagulatio Sangvinis und Obstructio Lochiorum, über diese, ist es bey scorbutischen Weibern ein gewöhnlicher Zufall. Hier ist vornemlich vor der Kälte zu præserviren, darum binde man

den

den Leib, gleich nach der Geburth, mit einer doppelten warmen Handqvele, oder erwärme ihn mit warmen Steinen, Sand-Säcken: Von denen Artzney-Mitteln aber dienen Sudorifera, Antepileptica und Resolventia mit Anodynis, als Antimon. diaphoretic. simpl. und martial. Myrrh. flor. ♀is, C. C. f. △ Cinnabar. antimon. und nativ. lapid. 69. mandibul. Luc. pisc. Antihect. Poter. Ebur. Unicorn. marin. Specific. cephalic. D. Mich. pulv. Epileptic. March. Castor. Succin. liq. C. C. succinat. tinct. Succin. Sal. vol. C. C. essent. Castor. tinct. ♀ri, essent. Myrrh. anodyn. pulv. sem. Cumini, Dauci, Rutæ, Chærefol. Lavendul. Chamomill. Artemis. Zedoar. Laudan. opiat. extract. Croci, Theriac. cœlest. Trochisc. de Myrrh.

℞ ▽ flor. Sambuc.
Pæon. ā ℥ij.
♎ theriacal. camphor. ʒij.
essent. Castor.
Myrrh. ana ʒj.
tinctur. anodyn. ℈ij.
syrup. Artemis. ʒvj.
m. S.
Lindernde Mixtur.

Nebst diesen dienen auch Fomenta aus Artemis. Absinth. flor. Chamomill. Matricar. Puleg. Rorismarin. fol. und bacc. Lauri, Juniper. summitat. Aneth. rad. Angelic. Levistic. &c. in Wasser oder Wein gekochet, item Linimenta und Emplastra aus oleo Cheirin. Lilior. albor. Chamomill. Aneth. axung. Castor. Muris alpin. Cati Sylvestr. ol. dest. Spicæ, Angelic. Succin. Cumin. bacc. Laur. gumm. ✻c. Galban. Emplastr. matrical. de Galbano &c.

Dolor punctorius, **stechender Schmertz**, wenn es sticht wie mit Steck-Nadeln.

Dolor pulsatorius, **klopffender Schmertz**, wenn es klopffet und pochet, als wenn ein Hun pickte; solcher rühret von einem ungestümen Anfall des Bluts in ein gewisses Theil her, wird vornemlich in Stockung der Säffte mit daraus entsprungenen Geschwulsten angemercket: hierwider dienet die Venæsection, Sudorifera und sauer dämpffende Mittel, zuweilen nach Beschaffenheit der Umstände mit Opiatis vermischet, äusserlich aber Bähungen aus Discutientibus & Resolventibus.

Dolor rodens, mordax, **beissender oder nagender Schmertz**, wird wie lancinans curiret.

Dolor tensivus, dehnender Schmertz, entspringet aus der Contraction und Krampff der Nerven, oder auch nur der nervösen Theile, und geschiehet ordinair in Miltz-Beschwerungen, aus der Prickelung der membranösen Theile vom beschwerlichen Acido; hat zur Cur Antispasmodica nöthig, als liq. C. C. succinat. rasur. ungul. Alcis, Magister. Succin. Cinnabar. ℥ii, spirit. ungular. Alcis &c. mit Anodynis, äusserlich Schmertz-stillende Fomenta.

Dolor terebrans, bohrender Schmertz, wenn es lieget und sticht an einem Ort, wird wie lancinans curiret.

Dolor vagus, hin und wieder lauffender Schmertz, wird in der Gicht und Gicht-artigen Kranckheiten angemercket, wovon der Titul Arthritis zu sehen.

Doronicum Romanum, Schwindel-Kraut, wächst auf den Alpen-Gebürgen: hiervon ist die Wurtzel im Gebrauch. Radix Doronici, Gems- oder Schwindel-Kraut-Wurtzel, ist eine länglicht-runde und knotichte Wurtzel, auswendig gelbicht, und inwendig weiß, eines süßlicht- und etwas adstringirenden Geschmacks, welcher zuletzt eine kleine aromatische Bitterkeit und Viscosität zurück lässet: sie wird, von ihren Fasern gesaubert, aus Italien, Piemont und der Schweitz gebracht: sie muß nicht mit Gips 2c. weißgemacht, alt und verlegen, noch wurmstichigt seyn, die grösten Stücken sind die besten: hat eine Gifft-treibende Krafft, und wird für ein sonderlich Mittel wider den Schwindel gehalten, dahero auch die Seil-Täntzer ein besonder Pulver davon im Gebrauch haben sollen, welches D. Ettmüller Tom. I. Oper. Medicor. pag. m. 563. also beschreibet:

℞ radic. Doronic. vor der Sonnen Aufgang im September gegraben ℥ß.
Cardamom.
Cubeb. ā ʒiiß.
radic. Ireos flor. ʒij.
sem. Coriandr.
Pæon. ā ʒj.
Fœn. græc. ʒß.
ol. dest. Majoran.
Rorismarin. ā gutt. vj. f. Pulvis.

Davon die Helffte zum innerlichen Gebrauch aufgehoben, die andere Helffte wird mit Aceto destillat. rutaceo befeuchtet, in einen Nodulum gethan, und daran zu riechen verwahret.

Dorlum

Dorsum, der Rücken, ist der Brust Hinter-Theil.

Dosis, ist das Gewicht des *Medicaments*, so viel als man auf einmal einnimmt, dahero wird man allezeit in den Recepten finden, m. pro 1. 2. 3. oder 4. Dosibus, das ist, mische es, und gieb es auf 1, 2, 3. 4. mal rc.

Draco figens Dolæi, ist ein vortrefflich Pulver wider die schwere Noth, wird also bereitet: ℞ Nuc. Mosch. ʒiß. ciner. Talp. ʒij. tal. Lepor. Num. iij. pulv. Carduibenedict. ℈jv. ungul. Alc. Succin. alb. Visci quern. ana ℈iiß. Margarit. præpar. ʒj. C. C. ust. ʒß. Unicorn. ver. ℈j. Gran. human. ʒiij. sem. Pæon. ʒiß. Sacchar. Canariens. ℥ij. ʒij. Fol. auri no. ij. F. Pulvis subtilissimus.

Draco fortificatus, ist bey dem Schrœdero der mit seinem eigenen [illegible] concentrirte Salpeter.

Draco mitigatus, ist der Mercurius dulcis.

Dracunculus, ein Drach- oder Blut-Geschwür: siehe auch Bistorta und Crinones.

Dracunculus aquaticus, Wasserschlangen-Kraut, Anguina aquatica, Hydropiper rubeum: wächst in sumpfichten und morastigen Oertern, zertheilet den zähen Schleim in Haupt-Flüssen, Keuchen, Husten.

Dracunculus esculentus, hortensis, Draco herba, Dragun, Kaysers-Salat, wird in den Gärten erzogen: die Blätter unter den Salat gebrauchet, befördern die Dauung des Magens, erwecken Appetit, treiben die Menses, dienen äusserlich für das Zahn-Weh und geschwollen Zahn-Fleisch, in Wein gekochet, und damit den Mund gespület.

Drakena, siehe Contrayerva.

Drastica, werden die allerstärckesten Purgantia genannt.

Driff Helmontii, ist eine Artzeney, welche aus dem ⊕lo volatilisat. vermöge des ⊖✕ci gemacht wird.

Dropacismus, Dropax, Picatum, ein Pech-Pflaster, wurde vor diesen aus Pech, als aus dem vornehmsten ingrediente, bereitet: hierzu thaten sie pulv. Piper. Pyreth. Zingiber. und die neueren Medici, semen Sinapi &c. sie wurden wider Atrophiam gebrauchet, und warm auf die Arme und Füsse geleget.

Ductus, heißt insgemein ieder Gang oder Röhre; solcher kommen in der Anatomie viel vor, als

Ductus biliares oder biliarii, die Gallen-Gänge.

Ductus choledochus, siehe Ductus cysticus.

chyliferi, die Nahrungs-Saffts-Gänge, hat Bidloo in der Nabelschnur entdecket, welche die Nahrung von der Mutter gegen die Frucht, oder zum wenigsten in den Schlaff-Häutleins-Raum herzuführen.

Ductus communis, der gemeine Gang.

cysticus, Gallen-Blasen-Gang, siehe auch choledochus.

hepaticus, der Leber-Gang.

hepatico-cysticus, der Leber- und Gallen-Bläslein-Gang.

pancreaticus, der Krös-Drüsen-Gang, ist im Pancreate oder Rücklein, oder Krös-Drüsen zu finden, erstrecket sich so lang als das Drüslein ist: diesen hat Wirsung 1642. zum ersten entdecket: er gehet mit seinem dickern Ende in das Intestinum duodenum; das Amt dieses Ganges ist, daß er, vermittelst seiner Aestlein, die Feuchtigkeit aus dem Krös-Drüslein nehme, und sie in die Gedärme bringe.

Ductus salivalis, Speichel-Gang, derer sind unterschiedliche, welche von ihren Erfindern besondere Namen erhalten, also ist der

Ductus salivalis Rivinianus, *Rivini* Speichel-Gang, kommt aus der kleinen Drüse unter der Zungen, und gehet zugleich mit des Warthonii, in den Mund. Von einigen wird dieser Ductus auch Bartholinianus genannt, allein er bleibt dem Rivino, als wahren Erfindern, angesehen er solchen viel eher, als Bartholinus demonstriret und publiciret hat, nach Zeugniß seiner 1689. gehaltenen Disputation de Dyspepsia.

Ductus salivalis Stenonianus, *Stenonis* Speichel-Gang kommt aus der Ohren-Drüse, und gehet neben dem andern Back-Zahn in den Mund.

Ductus salivalis Warthonianus, *Warthonii* Speichel-Gang fängt an von der innern Backen-Drüse, und endiget sich unter der Zunge im Mund.

Ductus thoracicus, der Milch-Brust-Adern-Gang, lieget gemeiniglich an der Seite der herabsteigenden grossen Puls-Ader, deren Zweiglein, so zwischen den Ribben liegen, quer über gehen. Sein Nutz ist, daß er die Feuchte, so aus dem Nahrungs-Safft und Ader-Wasser bestehet, aus der Cistern nehme, und mit dem Blut in den Adern vermische. Diesen hat Johann Pecquetus 1651. erfunden.

Ductus venosi, Blut-Gänge, Adern.

Dudaim

Dudaim, siehe Musa.

Duelech, wird von dem Helmont ein Menschen-Stein genennet.

Dulcamara, Amara dulcis, Solanum scandens, **Bitter-süß**, ie länger ie lieber, **steigender Nacht-Schatten**, wächst an wäßrigen und feuchten Orten: der Tranck vom gantzen Kraut ist gut wider die verstopffte Leber, Gelb- und Wassersucht, Fieber: der Safft aus den Beeren macht ein schön Angesicht, und vertreibt die Flecken.

Duodenum, siehe Intestinum.

Dura Mater, oder Meninx, das **harte und dicke Hirn-Häutlein**; ist ein dickes und hartes, zunächst unter der Hirnschale liegendes Häutlein, so das gantze Gehirn, das Rück-Marck und die grossen Nerven einwickelt. Dieses Häutlein ist überall doppelt, deren das äusserste, so gegen die Hirnschale stehet, härter und rauher ist, das innerste mehr glatt, weich und schlüpffrig. In dieser Verdoppelung werden grosse Hölen gefunden, die da Blut-ädrige Gänge zu seyn scheinen, welche mit denen Häutlein, so die Verdoppelung machen, fest verbunden sind. Von diesen Hölen siehe Sinus.

Duratio, Induratio, **Verhärtung**; die Medicamenta hart machen, geschiehet auf dreyerley Weise: (1) durch Zusatz trockener Pulver, wie bey den Pillen und Bolo geschiehet, (2) durch langes Kochen, wie die Morsellen, Säffte, Pflaster rc. und (3) durch Kälte, wie die Oele, Salben, Honig und Zucker hart werden.

Dysæsthesia, ist ein Ubel oder Gebrechen der Sinne.

Dyscrasia, ein übel oder böses *Temperament*, ist eine ungleiche Vermischung der Elementen im Blut und andern Säfften.

Dyselces, wird derjenige genannt, welcher an sehr schwer heilbaren Geschwüren laboriret.

Dysenteria, heist derjenige **Bauch-Fluß**, allwo erstlich blutiger Koth mit Fasern der Gedärme, hernach gutes Blut, und endlich eyterichte Materia excerniret wird, wird die **rothe Ruhr**, oder **Blutgang** genennet. Die Practici machen diesen Affect zwiefach, einer, Dysenteria maligna genannt, welcher mit Hertzens-Angst, grosser Krafftlosigkeit, grausamen Winden der Gedärme, Schmertz und Verfall des Hintern verbunden ist; und benigna, wenn einige von diesen Zufällen, und zwar nur in geringem Grad, zugegen sind. Die Ursach dieses Affects ist wenig von der Diarrhœa unterschieden, (wovon an seinem Ort zu sehen)

 nur

nur daß hier eine grössere Acrimonia angemercket wird, so gar, daß auch die Tunicæ intestinorum angefressen und zerrissen werden, wornach das Bluten folgen muß. Die hierzu Gelegenheit gebenden Ursachen kommen auch beynahe mit der Diarrhœa überein. Die Cur der Dysenterie beruhet auf 4. folgenden Haupt-Puncten, davon ist

(1) daß die Acrimonia verbessert und geschwächet,

(2) daß der Schmertz gelindert,

(3) daß das Bluten gehemmet und gestopffet,

(4) daß die von der Acrimonia lædirten Gedärme geheilet werden.

Die Schärffe zu corrigiren und zu schwächen, brauche man Absorbentia, als C. C. ust. Ebur. ust. Ossa human. priap. Ceti, Cervi, Tauri, Unicorn. marin. und fossil. Antihect. Poter. ♁ diaphoretic. simpl. und ♂al. Lapid. 69. Percar. Matr. perlar. &c. Daß (2) der Schmertz gelindert werde, sind Anodyna dienlich, als Stahl-Milch, ungesaltzene Butter, Papav. alb. und sonderlich alle Opiata: die Adstringentia aber werden das Bluten stopffen und hemmen, als radix Tormentill. Bistort. Ireos palustr. Caryophyllat. Plantag. flor. Balaustior. Granator. Rosar. rubr. Sangv. dracon. lapis Hæmatit. 🜃🜔li dulc. Vitriol. Martis, Crocus ♂tis adstring. Sacchar. ♄ni, tinctur. 🜍is, 🜔li, tinct. 🜃 catech. essent. Martis adstring. tinctur. Corallior. 🜃 sigillat. Bol. Armen. tinct. Anodyn. oder essent. Opii. Aus diesen allen angeführten, können dergleichen Formeln eingerichtet werden, welche auf alle drey Puncta zugleich regardiren. z. E.

℞ C. C. s. △ ʒj.
Unicorn. marin.
radic. Tormentill. ana ℈ij.
Corall. rubr. præp. ʒß.
Laudan. Opiat. gr. ij.
f. Pulvis.

Oder mit Conserva Rosar. antiq. oder vitriolata, syrup. Cydonior. &c. eine Lattwerg oder Bolus davon gemachet. D. Michael. recommandiret recht getrucknete Schlangen-Leber wider die desperatesten Dysenterien, so gar, daß er auch ein gantz gewiß Pulver, Pulvis antidysentericus genannt, von dieser Description davon bereitet hat:

℞ Hæmatit. præp. ℔j.
C. C. cum ♁ ust.
Croc. Mart. adstring. ā ℔ß.
magister. Corallior. c. succ. Citr. ℥ij.

medull.

medull. Saxor. ℥iij.
pulv. Hepat. Serpent. ℥ij.
f. Pulvis.

Die Dosis davon ist ℈j. biß ʒß. Endlich so erlanget man auch die vierdte Intention oder Consolidation der lædirt- und exulcerirten Gedärme, durch Balsamica und heilende Mittel, als Heder. ▽tr. Plantag. Burs. pastor. Hyperic. Pyrol. Sanicul. flor. Lysimach. purpur. rad. Symphyt. maj. sulphur. Lycopod. Balsam. ♁is anisat. gumm. Elemi, Mastich. Tacamahac. Balsam. Peruvian. flor. ♁is terebinth &c. Der Balsam. Peruvian. biß ℈ß. ist auch sehr gut, entweder mit Corallen und Zucker vermischet, und zum Pulver gemachet, oder im gelben vom Ey dissolviret und eingenommen. Ausser diesen folgenden Vegetabilibus, als herb. und flor. Verbasc. Hyperic. Sanicul. Chamomill. Sambuc. Linar. sem. Fœn. græc. Lini, bacc. Juniper. Laur. &c. Mastich. Colophon. rasur. C. C. können auch Clystire Säcklein und Suffitus also gemachet werden: man wirfft Cornu Cervi auf die Kohlen, oder Eßig auf eine glühende Platte oder Ziegelstein gegossen, daß der Rauch davon durch einen Trichter an den Hintern schlägt. Uber Caput mortuum Vitrioli seine Nothdurfft gethan, curiret sympathetice gar wohl.

Dysepulotica, heissen sehr böse Geschwüre, welche gar schwer eine Heilung annehmen.

Dysodes, alles, was übel riechet, stinckende Dinge, wie die Excrementa.

Dysorexia, ein verdorbener und geschwächter Appetit von einer übeln Disposition des Magens.

Dyspepsia, eine übele Dauung des Magens, wenn nemlich die genossenen Speisen nicht in einen guten Chylum, sondern in mancherley Cruditäten verändert werden. Die Ursachen dieser Haupt-Kranckheit, so billig eine Quelle sehr vieler Kranckheiten mag genennet werden, sind entweder ein Gebrechen der Geister, oder eine Abwendung derselben vom Magen, von vielen Venus Opffern, mancherley Hæmorrhagien, starcker Arbeit und Motion, hefftigen Schmertz, Gemüths-Bewegungen, emsigen Studiren &c. oder auch die im Magen liegenden übelen und schädlichen Speisen wenn solche nicht nur zu viel und überflüßig sind, sondern auch in ihrer Qualität oder Beschaffenheit pecciren. In Heilung dieser Kranckheit hat man hauptsächlich auf die Ursachen zu sehen, daher wird der Mangel der Geister durch Analeptica ersetzet, als ▽ lilior. convall. Hyssopi, Primul. ver. Meliss. Menth. Rorism. Cerasor. nigror. auch alle Aquæ apoplecticæ und

und Antepilepticæ, wie auch Aquæ vitæ, Balsam. embryon. Aq. magnanimitatis, mastichin. Cinnamom. simpl. und borraginat. buglossat. essent. Ambr. item alle kräfftige und süsse Weine, glüender Wein, syrup. de Canella, flor. Tunic. cortic. Aurant. Carduibenedict. Menth. Rub. idæi, Confect. alkerm. &c. Was die Cur der Crudität betrifft, so ist zu mercken, daß solche nicht einerley, sondern bald sauer, bald gallicht, bald stinckend und faul, bald pituitöse oder rotz- und schleimicht, bald auch vermischte sind. Nachdem nun ein oder andere Crudität im Magen verhanden, so hat man darauf zu sehen, wie sie mit besondern Mitteln verbessert werde. In dieser Erwegung dienen wider die saure Crudität die insgemein genannten Absorbentia oder Præcipitantia; von solchen sind (1) die Martialia, als limatur. Martis, Crocus Martis aperitiv. tinct. Martis, tinctur. ⊕li Martis, liq. Mart. solar. Magister. martial. aperitiv. Mynsicht. Spuma Chalybis, 🜨 ⊕li balsamic. &c. (2) die Lapidosa, als lapid. 69. Percar. Carpion. Corall. Cryſtall. montan. Alabastr. Matr. Perlar. &c. (3) die Terrea, wie 🜨 Goldbergens. Strigoniens. Bol. Armen. 🜨 sigillat. alb. rubr. 🜨 Melitens. Creta &c. und (4) die härteren Theile der Thiere, als C. C. ust. Ebur. ust. Unicorn. marin. und fossil. os Sepiæ, mandibul. Luc. pisc. os Manati &c. Die gallichte Crudität wird durch Acida corrigiret, als succ. Citri, Granator. Acet. rosac. Rubi idæi, Violar. flor. Tunic. Calendul. ♎⊕li, Virid. æris, 🜍is per campan. ♎ Nitri, Salis, elixir ⊕li Mynsicht. proprietat. acid. item Amara, als Absinth. Centaur. min. Agrimon. Hyssop. Scord. &c. Recht schöne Mittel sind auch die Salsa, Cremor. und Crystall. 🜿ri, ⦶ depurat. antimoniat. arcan. duplic. Mynſ. 🜿 ⊕lat. 🜨 foliat. 🜿ri, und endlich auch die Vomitoria und Purgantia:

℞ C. C. ſ. △ ʒj.
Arcan. duplicat. ℈j.
Cremor. 🜿ri gr. xvj.
Scammon. 🜍rat. ℈ß.
ol. dest. Angelic. gutt. iij.
f. Pulv. S.
Gall-Pulver auf etliche mal.

Die stinckend und faule Crudität wird auf vorhergehendes Purgiren oder Vomiren durch vor angeführte Acida und Amara verbessert. Die pituitöse oder rotz- und schleimichte Crudität corrigiret man mit scharffen aromatischen und saltzigten Mitteln, als Galang. Calam. aromatic. rad. Ari, Zedoar. Caryophyll. Piper. Zingib. Cardamom. Cinnamom. Cubeb. Macis, nuc.

nuc. Mosch. Croc. &c. sal. Absinth. Tartar. Ammoniac. depurat. flor. Salis ammoniac. Arcan. duplicat. Tartar. ♀sat. ⊕lat. ▽ foliat. ♀ri, spirit. Salis Ammoniac. sal. vol. C. C. Succini &c. Dolæus recommandiret sein Magen=Pulver, sal Stomachicum esurinum genannt, gar sehr, und ist von dieser Description:

℞ Sal. comm. igne fort. fus.
Nitri præpar.
sal. Gemmæ ā ʒij.
Absinth.
Carduibened.
Tamarisc. ā ʒj.
Cubebar.
Galang.
Macis ā ʒij.
f. Pulvis.

Dysphonia, eine schwere Stimme.

Dyspnœa, schwere Athemhohlung, da die Lufft geschwinder und öffterer ein= und ausgelassen wird: die nähesten Ursachen sind die entweder vor sich, oder per consensum lædirten Brust=Musculi, z. E. von Geschwulst, Wunden, Paralysi &c. item wenn der Lungen Bronchiæ von unterschiedlichen Dingen, als vom Sero, Blut, Eyter, Geschwulst ꝛc. beklemmt sind, item Zusammenwachsung der Lungen mit der Pleura an den Rippen: Neben=Ursachen sind dick und trübe Lufft in den Bädern, dampfichten Oertern, regnicht und neblichten Wetter ꝛc. Zur Cur werden Incidentia erfordert, weil doch ordinair Rotz und Schleim solch Ubel verursachet, solche sind Gentian. Helen. Aristoloch. Iris, Arum, Scilla, Levistic. Bryon. lign. Guajac. Sassafras, Salv. Hyssop. Marrub. Meliss. Rosmarin. gumm. Ammoniac. Galban. Mastich. Terebinth. Spiritus asthmaticus, Aqua asthmatic. Rudolph. Aqua Hyssopi, Menth. Oxymel. squillitic. syrup. Nicotian. &c. woraus nach Belieben ein Nodulus Decoct. &c. gemacht werden kan. Nach derselben Gebrauch dienen allerley Evacuantia, als Vomitoria, Purgantia, Sudorifera, Diuretica. Ist etwa ein Vitium des Magens, die Cachexia, Plethora, Scorbut. &c. in Schuld, so müssen solche Mittel gebrauchet werden, welche ieder Kranckheit besonders zukommen, wovon an behörigen Oertern nachzusehen. So aber diese Kranckheit ihren Ursprung von der Vomica pulmonum, gesammleten Eyter, von einer Stein=artigen harten Materie, welche die ramos der Arteriæ Asperæ besetzet, vom Wasser

im Hertz-Fell, Wassersucht der Brust, Buckeln und andern übeln Conformation der Lufft-Gefässe rc. hat, so kan sie gar nicht, oder doch sehr schwer und selten curiret werden, massen solche Ursachen bey Lebendigen gar selten bekannt werden.

Dystherapevta, sind Kranckheiten, welche sehr schwer zu curiren sind.

Dystichiasis, ein steter Thränen-Fluß vom Stechen der Haar in den Augen-Liedern, welche unter den natürlichen hervor wachsen, wird besser Distichiasis oder Ditrichiasis geschrieben, welches siehe.

Dystochia, siehe Partus difficilis.

Dysuria, die Harnstrenge, wenn man gantz wenig und sehr schwer harnet. Hierbey finden sich Schmertz und Geschwulst der Lenden und Scham. Die Ursach ist entweder in dem Blut, oder in den Harn-Gängen, Nieren, Blase und Harn-Röhr zu suchen; in dem Blut, wenn selbiges entweder zäh und zur Absonderung des Urins untüchtig oder geronnen ist: in den Harn-Gefässen, wenn sie nach schweren Fällen oder Luxationen verstopffet, wenn sie mit Steinen und Sand besetzet, oder inflammiret sind, wenn sie am Krampff und Paralysi laboriren; solches thut auch der verhärtete Koth rc. Zur Cur verrichten hier die Diuretica alles, wie Succus Betulæ, aqua Thermarum, infusum ligni Nephritic. decoct. Apii, Chærefol. Asparag. Dauci, Saxifrag. Abrotan. Adianth. bacc. Juniper. fructus Halicacab. Rosar. sylvestr. tinctur. nephritic. Amelung. Lapid. 69. Cryßtall præp. Succinum. test. Ovor. calcinat. tinct. ♀ri, ∽⊖⚹ci, sal Ononidis, stipit. Fabar. ⊖⚹cum &c. und diese alle dienen auch wider die Pituitam und Obstructiones. Das geronnene Geblüt zu zertheilen, werden Resolventia erfordert, als ∽ C. C. Sanguin. human. liq. C. C. succinat. tinct. Bezoardic. cum ∽ C. C. Lap. 69. dens Apri, ♁ diaphoretic. radix Rub. tinctor. ∽⊖⚹ci, und wenn grosse Hitze vorhanden, auch Refrigerantia, als Nitrum, succus Portulac. emuls. semin. Cucurbit. Cucumer. Citrull. 🜍 Lycopod. und Anodyna, als Laudan. Opiat. tinctur Anodyn. Croci &c. Ist etwa verhärteter Koth die Ursach, so dienet ein erweichend Clystir aus Parietar. Malva, Atripl. Violar. Filipendul. Chærefol. Petroselin &c. In den Miscellan. Natur. Curios. findet man dieses, als ein sehr bewährt Mittel:

℞ Terebinth. Venet. ℥ß.
Vitell. ovi Num. j.
Sacchar. ℥ß.
Vini rhenan. ℥v.
f. Potio.

Oder

Oder ℞ Succi Limon. ℥ij.
🜁 terebinth. ʒij.
Vini alb. ℥jv.
misc.

Sonsten wird auch der 🜁⊖li philosophic. mit 🜄 Petroselin. sehr gelobet. Zum äusserlichen Gebrauch werden mancherley Bäder, Clystire, Cataplasmata, Unguenta, Injectiones &c. recommandiret. Solche können seyn aus herb. Parietar. flor. Chamomill. Hyperic. Chærefol. Plantag. ol. Scorpion. Petrol. Succin. Rutæ, Lilior. alb. Papaver. Hyosciam. Unguent. martiat. Agrippæ, de Althæa &c.

E.

Ebenum lignum, **Eben-Holtz**; ist zwar nicht usual; doch schreibet ihm Zacutus Lusitanus Lib. III. prax. admir. Observ. 112. eine sehr Schweiß-treibende Krafft zu.

Ebullitio, ebullire, **auffsieden**, ist eine auch den Köchinnen bekannte Sache.

Ebullitio Stomachi, siehe Soda.

Ebulus, Sambucus humilis, **Attich, kleiner, wilder oder Acker-Holunder**, purgiret sehr gewaltig, doch aber sind in dessen Theilen gradus; das Infusum cortic. radic. Ebuli ist gantz hefftig, das Decoctum aber gelinde; der Saame wird von ʒj. biß ij. gegeben, die Keimgen und Blätter sind am gelindesten; werden durch Wein corrigiret.

Ebur, **Helffenbein**, Ebur fossile, siehe Elephas.

Ecbolica, werden diejenigen Medicamenta genannt, welche die Frucht in der schweren Geburth austreiben und befördern, item welche einen abortum machen.

Echeneis, siehe Remora.

Ecchyloma, ist eben was Extractum.

Ecchymoma, siehe Effusio.

Echinopus, Sphærocephalus latifolius vulgaris, **grosse Eber-Wurtz, Spher-Distel**, wird in Gärten unterhalten, blühet im Sommer: die Wurtzel getruncken, treibet häuffig Blut aus der Nasen, der Saame befördert das Harnen.

Echinus, heist iede stachlichte Frucht.

Echinus marinus, ein See-Igel, Hochel, wird in der See gefangen; ist dem Magen zuträglich, befördert den Urin; die Asche vom gebrannten Igel reiniget die schmutzigen Geschwüre, nimmt das wilde Fleisch weg.

Echinus terrestris, siehe Erinaceus.

Echium, wild Ochsen-Zung, wächst an den Zäunen und Wegen, blühet im Junio. Die Wurtzel wird wider die Epilepsie und Hitze des Bluts recommandiret.

Eclegma, Linctus, Looch, ein dicker Safft, ist eine Formel eines Medicaments, welches dicker als ein Syrup, und dünner als ein Opiat ist: er kan aus Honig, inspissirten Zucker bereitet werden, worzu man Syrupe, Rob, Pulver, Extracta, Oxysacchar. simpl. und scillitic. &c. thut; item Ol. destillat. Species diatragacanth. Sie sind für die Kinder eine bequeme, für Erwachsene und Alte aber eine verdrüßliche Artzeney, kan von ℥ß. biß ℥ij. oder iij. seyn: die Proportional-Dosis ist, daß man auf Looch oder Mellis ℥j. nehme Syrup. ℥ij. Pulver. ʒß. biß ʒj. auf Syrup. oder Looch ℥j. Essent. oder 🜄 ʒß. z. E.

℞ Mucilag. sem. Cydon.
Psyll. c. 🜄 Rosar. fact.
Syrup. è succ. Rub. idæi ā ℥j.
essent. Vulnerar. ʒj.
M. D. S.
Lindernd- und heilender Safft, wider exulcerirte Mandeln.

Ecplexis, eine Erschreckung, Erstarrung, wenn die Patienten mit offenen Augen stille liegen, und weder etwas reden noch thun.

Ecrhythmus, ein unordentlicher Puls, welcher keines Alters Schlag observiret.

Ecstasis, der höchste Grad der Ohnmacht, wenn man etliche Tage gleichsam verzückt lieget.

Ecthymata Græcorum, sind die Pocken, siehe davon Variolæ.

Ecchymosis, die Bewegung und Aufwallung des Bluts.

Ectylotica, werden die Medicamenta genannt, welche die harte Haut und Hüner-Augen wegnehmen, und die Haare ausfallend machen.

Ectropion, ist ein Zufall des untern Augen-Lieds, wenn selbiges verdrehet ist, daß man nichts als das rothe Fleisch siehet; solches ist nichts anders,

anders, als wild Fleisch in dem Augen-Lied, welches durch seine Schwere das Augen-Lied auswärts verdrehet; entspringet insgemein von einer Cicatricula.

Eczema, eine **hitzige Blatter**, welche ohne Eyter, Schmertzen verursachet.

Edulcoret. wird offt in den Recepten, vornemlich in einer Emulsion oder Julep, gefunden, heist edulcoretur, es werde versüsset, mit Zucker oder einem Syrup.

Edulcoratio, eine **Versüssung**, (1) ist, wenn Träncke oder Artzneyen mit Zucker rc. angemachet werden; (2) ists in der Chymie eine Beraubung der Schärffe bey den Kalcken und Magisteriis. Solches erlanget man, wenn man öffters auf die Materiam Wasser giesset, oder wenn man öffters Spirit. Vini über die Materiam anzündet, biß der Kalck seiner Schärffe gantz beraubet worden, und keinen Geschmack mehr hat.

Effervescentia, heist insgemein eine **Auffsiedung, Aufwallung**: von den Chymicis wird sie zur Fermentation gebracht, welche von der Activität der Salium herrühret; in der Praxi ist Effervescentia Sanguinis, Aufwallung des Geblüts, wenn einer gantz erhitzet ist.

Efflorescentica scorbutica, **Nessel-Kranckheit**, sind kleine rothe harte Tubercula oder Blätterlein, mit grossem Jucken auf dem gantzen Leibe, nicht anders, als wäre man von Bienen, Wespen rc. gestochen, oder mit Nesseln gestrichen worden: sie verschwinden bald, lassen auch keinen Eyter oder Feuchtigkeit nach: werden offt mit der tinctur. Corallior. antiscorbutic. Mich. ℥ij. mit essent. Myrrh. ʒj. curiret, item, liq. C. C. succinat. oder ☉ bezoardic. Bussii; man kan auch hierzu wider das dabey befindliche Jucken essent. Croci, oder auch essent. theriacal. anodyn. und dergleichen thun, item Decoct. lignor. brauchen.

Effluvia, werden die allersubtilesten und öffters unempfindlichen Corpuscula genannt, welche aus unterschiedlichen Cörpern ausfliessen, und der Lufft mitgetheilet werden.

Effractura, eine **Wunde des Haupts mit Verletzung des Cranii.**

Effusio, eine **Ausgiessung**, ist, wenn man das Wasser per inclinationem von einer Materia abgiesset; sonst heist es auch das Kneipen, davon siehe Sugillatio.

Elaboratio, eine **Ausarbeitung**, da man ein Ding gantz verfertiget, und

und zu Ende bringet: kan von den Chymischen Processen verstanden werden.

Elæosaccharum, ölichter Zucker; sind destillirte Oele mit Sacchari q. s. vermischet, daß sie also unter einer festen Form können dispensiret werden. Beyder Proportion ist, daß man auf Zuckers ℈j. destillirte Oele gutt. ji. biß iij oder auf Zucker ℥j. destillirte Oele ℈j. nehme, z. E. ol. dest. Citri, Cinnamom. Lavendul. &c. also ist ein schön Elæosaccharum carminativum aus ol. dest. Chamomill. gutt. xxiv. und Sacchari albiss. ʒxij. oder auch das

Elæosaccharum Sassafras, bestehet aus ol. dest. Sassafras ʒij. und Sacchar. albi ℥vj. ist ein schön Mittel wider die Catarrhen.

Elasticitas, ist bey den Physicis ein sehr gebräuchlich Wort, und wird darunter diejenige Krafft verstanden, vermöge welcher ein gedruckt und zur kleinen Dimension gebrachtes Corpus sich bemühet auszudehnen, ja sich würcklich ausbreitet, wenn der Anstoß des druckenden nur ein wenig nachlässet: es wird ordinair von der Lufft gebrauchet.

Elaterium, ist der aus den reiffen Esels-Cucumern gesammlete Safft, einer schwärtzlichten Couleur, scharffen, bittern und ecklenden Geschmacks und zähen Consistenz, purgiret gut, die Dosis ist von gr. v. biß x.

Electrum, siehe Succinum.

Electuarium, eine Lattwerge, auch Opiatum genannt, kommt beynahe, sonderlich wegen der Ingredientien, mit dem Bolo überein, ausser daß in dieser Formel die Consistenz dünner, als im Bolo ist; hierzu werden mancherley Conserven, Condituren, Pulver und Syrupe in dieser Proportion genommen: ℞ auf Conservæ ℥ß. Conditur. ʒij. Pulver ʒj. Syrupi q. s. zur Consistenz: z. E.

℞ Conserv. Rosar. ℥ij.
Scabios.
Tussilag. ana ℥ß.
condit. rad. Helen.
Cichor. ana ʒvj.
pulv. rad. Ireos flor. ʒjv.
Lactis ♀is ʒj.
Antihect. Poter. ʒß.
Balsam. Peruv. nigr. gr. xv.

syrup.

syrup. de Farfar. q. s.
f. Electuar. D. S.
Brust-Lattwerge, allezeit eine gute
Messerspitz voll zu nehmen.

In den Dispensatoriis findet man sehr viel Lattwergen, davon nur einige, welche noch in Praxi gängig sind, anzuführen, als:

Electuarium camphoratum: ℞ radic. Diptamn. alb. Tormentill. ā ʒij. Zingiber. ℥ß Sacchar. cand. ℥ij Matr. Perlar. præp. ℥ß Nuc. Vomicar. exteriori cortic. liberat. Corn. Cerv. præp. ā ʒij Camphor. ℥j. Theriac. Andromach. ℥jv. Sacchar. alb. in ▽ Acetos. solut. q. s. f. Electuarium.

Electuarium hieræ picræ simpl. ℞ Aloës succotr. ℥xij. Asari, Cinnamomi, Croci, Mastich. Spic. Ind. Xylobalsam. oder an statt dieses ligni Aloës ā ʒvj. Mellis despumat. ℔ivß. wenn der Honig beynahe erkaltet, so mische die Pulver darunter, & f. l. a. Electuar.

Electuarium hieræ compositæ cum Agarico oder pro Clysteribus: ℞ Specier. hier. simpl. ohne Aloë, Agaric. trochiscat. ā ℥ß. Aloës illot. ℥j. abgeschäumten Honigs ℥vj. f. Electuar.

Electuarium hydragogum, *Sylvii* Wasser abführende Lattwerg. ℞ Wachholder-Beeren in ▽ gekochet, ausgedrucket, und zur Consistence eines Muses gebracht, pulp. Tamarind. ana ℥jv. rad. Jalapp. ℥iß. Scammon. elect. ℥j. Cinnamom. acut. sem. Fœnicul. ā ʒij. Sacchar. clarific. ℥x. f. Electuar. Die Dosis ist von ij. biß zu iv. oder vj. ʒ.

Electuarium martiale, Stahl-Lattwerg, aus den Miscell. Natur. Curios. genommen: ℞ conserv. Meliss. Puleg. flor. Anthos, ā ℥j. Cheiri, Cyani, Calendul. Calcatrippæ ā ℥ß rad. Pimpinell. cond. cortic. Aurant. cond. ā ℥ß. Magister. flor. Martis ℥ß. ℈iiiß gr. v. Cryltall ♀ri martiat. ℥j. ʒij ʒß. mit syrup. de Artemis. und Cinnamom. ā q. s. f. Electuarium wider verlohrne Menses.

Electuarium in mensibus nimiis, *Timæi*, wider gar zu häuffige *Menses*: ℞ conserv. Rosar. rubr. antiq. ℥jv. Cydon. cond. ℥iß spec. Aromat. rosat. diarrh. alb. ā ʒj. Croc. Mart. adstring. ʒiij Corall. rubr. præp. Smaragd. præp. ana ℈i. Bol. Armen. Terræ sigillat. Strig. ana ℈ij. Syrup. Corall. q. s. f. Electuar.

Electuarium ophthalmicum, de Spina: ℞ sem. Fœnicul. ℥ß. Siler. montan. ʒij. Euphras. Chamædr. ā ʒvj. radic. Chelid. ℥ß. sem. Apii, Anisi, Petroselin. Puleg. Hyssop. flor. Borragin. bacc. Juniper. Saxifrag. ā ʒß.
abge-

abgeschäumten Honigs q. s. f. Electuar. dienet wider Dunckelheit der Augen, stärcket das Gesicht.

Electuarium contra pestem. *Brandenburg.* **Lattwerg wider die Pest:** ℞ Theriac. Androm. Mithridat. Damocr. Diascord. Fracast. ā ℥ß. Antimon. diaphoretic. rec. ʒij. extract. Angelic. Carduibenedict. ā ʒj. Specier. liber. sine Aloë, de gemm. frig. lactis Sulphur. Camphor. ā ʒß. spirit. ♆is ℈j. syrup. è succ. Scord. q. s. f. Electuar.

Electuarium satyriacum, *Fischeri*, **wider die Unvermögenheit der Männer,** ℞ Electuar. diasatyr. ℥ij. diagalang. ʒij. Specier. diambr. diamosch. d. ā ℈ij. rasur. Priapi Cerv. ʒß. nucleor. Pinear. rec. Pistac. Amygdal. dulc. ā ℥ß. carn. Stinci marin. ʒij. sem. Eruc. Urtic. Nasturt. ā ℈j. pectusc. Capon. coct. ℥iij. conter. & cum mellis q. s. f. Electuar.

Electuarium Scorbuticum, *Hoffmanni*, **wider den Scharbock:** ℞ conserv. Cochlear. ℥iiß. Chamædr. Rosar. incarn. inter Citri ā ʒvj. cortic. Citri cond. incis. radic. Zingib. Ind. cond. incis. ā ℥ß. spirit. Cochlear. ʒij. ♎ Vitriol. Mart. rectific. Mist. simpl. ā ʒß. syrup. acetos. Citri q. s. f. Electuarium.

Elementa, **Elemente**, sind gantz simple Cörper, welche weder für sich unter einander bestehen, noch aus andern; aus welchen alles ist, und in dasselbe wieder resolviret wird. Die Chymisten haben solcher fünffe, als Spiritus, Sal, Sulphur, Aqua und Terra, davon die zwey letzten passiva, die übrigen aber activa genennet werden. Andere zehlen drey, als den Mercurium, Sal und Sulphur. Der Cartesius setzet Materiam primam, secundam & tertiam, oder die erste, andere und dritte Materia. Die Aristotelici aber führen vier, als Feuer, Lufft, Erde und Wasser, und dieser ihre kan man künstlicher Weise im Glase also præsentiren: ℞ Olei Petræ 3. Monat lang an der ☉ destilliret, und mit rasur. ligni Brasiliens. flav. gefärbet; dann giesse dreymal rectificirten 🜄 mit pulv. lign. Santal. roth gefärbet darauf; drittens dienet ol. ♀ri diluiret, und mit florib. ⊕ris vermischet; statt der Erden kan man in kleine Stück zerstossene lapid. Granator. thun.

Elemi gummi, **Aethiopisch Oelbaum-Hartz**, ist ein gelb-weisses und etwas grünlichtes, fettes, auch durchsichtiges Gummi, welches, so es angestecket wird, einen sehr lieblichen Geruch von sich giebet: kommt in grossen runden Stücken von 3. biß 4. Pfund in Blättern von der Canna Indica aus Aethiopien. Dieses Gummi fliesset aus einem deßwegen aufgeritzten

Baum

Baum, welcher von mittelmäßiger Grösse ist, und nach rothen Blümlein Früchte, wie die Oliven, tragen soll: das beste muß trucken, und doch etwas weich, grünlicht-weiß und eines guten Geruchs seyn. Es ist ein rechter Wund-Balsam, absonderlich in den Haupt-Wunden; Hoffmann machet auch ein Pflaster davon wider die reissenden Schulter-Schmertzen.

Eleoselinum, siehe Apium.

Elephantiasis, siehe Lepra Arabum.

Elephas, der **Elephant** ist ein ungeheuer grosses Thier, und in Ost-Indien, Æthiopien in Wäldern zu finden. Hievon sind bey den Materialisten die **Zähne**, oder Dentes Elephanti, und von diesen das Ebur oder Helffenbein zu befinden: die Zähne sind sehr groß, lang und dick, auswendig gelb, und inwendig weiß, deren ieder zu Zeiten zwey Centner wieget. Das Ebur ist entweder an den gantzen Zähnen, und wird Ebur integrum genennet, oder kommt in Stücken und fragmentis. In der Medicin hat man nur Rasuram Eboris, **geraspelt Helffenbein**, ist wider alle Fieber, Gelbesucht und Leber- und Miltz-Beschwerungen gut; ferner ist das Ebur sine △ oder philosophice calcinatum. Wenn aber das Helffenbein recht calciniret ist, so wird es Ebur ustum genennet, so wieder zweyerley, eines, so in offenen △ so lange gebrannt wird, biß es weiß aussiehet, und sonsten Spodium ex Ebore heisset, welches aus- und inwendig schön weiß, schwer, mürb, und in schönen Schiefern seyn, auch nicht viel kleines haben muß: hat eine anhaltende Krafft, und wird, wie auch die Trochisci de Spodio, wider alle Bauch- und Blut-Flüsse, wie auch Fluorem album gelobet: calcinirt man es in einem verdeckten Tiegel, so bleibt es kohlschwartz. Man findet auch zuweilen dergleichen grosse Zähne und Beine unter der Erden, welche dem Helffenbein gleich sehen, und deßwegen Ebur fossile genennet werden; sind auswendig auch gelb, und inwendig weiß, und an der Zunge klebend; ob aber die Stücke von vergrabenen und in der Erde calcinirten Helffenbein herrühren, oder aus einer fetten Erde oder Marga durch Spiel der Natur also formiret werden, ist von denen Physicis auszumachen: es muß recht mürbe auf der Zunge, unleidlich, ziehend und schön weiß seyn, kommt an Kräfften mit dem Unicornu fossili sehr überein.

Elevatorium, ein **Aufheber**, ist ein Chirurgisch Instrument, mit welchem die niedergedruckte Hirnschale aufgehoben wird.

Elixatio, das **Aufsieden**, da man gewisse Dinge in einem Liquore durch Kochen erweichet.

Elixir, ist ein aus vielen einfachen Sachen mit einem tüchtigen

Menstruo aufgelösetes fliessend, und an Couleur dunckles Medicament: so findet man in denen Officinen sehr viel, davon einige anzuführen nöthig erachte: ist deßwegen

Elixir alexipharmacum Dolæi, Gifft-widerstehend Elixir: ℞ Spirit. bacc. Juniper. per fermentat. parat. ℔ß. radic. Viperin. Virgin. Valer. ana ℥ij. Croci, Myrrh. ana ℥ß. extrahir die Essenz, und solvire darinnen olei Camphor. Succin. ana gutt. vj. f. Elixir. Ist sehr gut wider die Pest.

Elixir aperitivum Clauderi: ℞ Sal Ciner. clavellat. depurat. aq. flor. Sambuc. Cochlear. Nasturt. ana, daß es fünff quer Finger drüber stehet: diese Solution filtrire, und thue gröblich gestossener Aloës, Myrrh. ana ℥j. Croci ʒß. darzu, laß es digeriren, und f. Elixir. Oeffnet alle Verstopffungen.

Elixir asthmaticum Regiomontanor. ℞ Tartar. rubr. opt. depurat. Nitri depurat. ana ℔ß. feure diese im Tiegel, biß daß sie fliessen, denn thue nach und nach allgemach Antimonii crud. opt. pulverisat. ℔ß. darzu, laß es im Fluß stehen, biß die Massa gantz roth wird, dann giesse diese Massa in einen warmen meßingenen Mörsel, und stosse sie also warm zu Pulver, thue dieses Pulver in eine Phiol, giesse Spirit. Vini alcoholisat ℔iiiß. darauf, laß es etliche Tage am warmen Ort digeriren, biß die Tinctur roth wird, so hernach abgeseiget, und mit ol. dest. Anisi rectific. ʒiij. zu vermischen ist.

Elixir balsamicum Hoffmanni: ℞ herb. Scord. M. iij. flor. Centaur. min. Mj. Myrrh. elect. ʒß. Croci ʒj. Succini, Zedoar. nuc. Mosch. ā ʒiij. ligni Aloës ʒiß. cortic. Aurant. ℥ß. olei Cardamom. Caryophyll. ana gutt. X. spirit. Vini tartarisat. Mens. j. spir. Sal. ⊖✕ci ℥j. Extractio. Siehe Poterii Oper. pag. 186.

Elixir Benzoës le Mortii, ℞ flor. Benzoës ʒij. ol. Benzoës cum spirit. Salis rectif. ℈j. olei lign. Rhod. gutt. v. Mosch. gr. jv. Zibeth. gr. ij. spirit. Vini rectific. ℥iij. Sal. ♀ri ℈ij. laß es etliche Tage digeriren, dann filtrir es.

Elixir cachecticum Ettmülleri: ℞ Aloës ℥j. Gumm. Ammoniac. ʒvj. Myrrh. ℥ß. Croci ʒij. Tinctur. ♀r. q. s. digerir und extrahir es; die Dosis sind gutt. xxx. oder xl.

Elixir Camphoræ: ℞ Camphor. ℥ß. Sal. ♀ri ʒij. olei Caryophyllor. gutt. vj. Anisi gutt. x. spirit. Frument. rectific. ℥v. mische und destillir es biß auf die Truckne, cohobir es etliche mal, und färbe den abgezogenen Spiritum mit Croci ʒj. Ist ein vortrefflich Schweiß-treibend- und Fieber-vertreibend Mittel.

Elixir

Elixir cephalicum *Wedelii:* ℞ radic. Pæon. mar. ℥j. Galang. Valerian. Doronic. fol. Rorismarin. Mari veri, Salviæ ana ℥ß. flor. Anthos, Lavendul. Lilior. convall. Pæon. Stœchad. Arab. Betonic. ana ʒij. Cubebar. Succin. ana ʒvj. Visci corylini, Ladan. lign. Aloës ana ʒiij. Costi ver. Anacard. ana ʒj. schneide alles klein, extrahir es mit Spirit. Vitriol. Cephalic. und f. Elixir.

Elixir Cinnamomi Pharmac. Norimb. ℞ Aquæ Cinnamom. ℥vj. Spirit. Vini rectificatiss. ℥jv. Elæosacchar. Cinnamom. ℥iß. Cinnamomi acuti ℥j. mische alles, laß es etliche Tage digeriren, dann filtrir es nach Belieben.

Elixir epilepticum *Timæi:* ℞ radic. Pæon. ℥j. Doronic. Dictamn. Dentar. ana ℥ß. flor. Pæon. ʒvj. Lavendul. Lilior. convall. Stœchad. Arab. Primul. veris, Cheiri, Tunic. Anthos, Tiliæ ana ℥ß. sem. Pæon. Visc. quern. ana ʒv. giesse Spirit. Cerasor. nigr. vier quer Finger drüber, laß es im MB. drey Tage digeriren, hernach drucke es starck aus, und den Spiritum colatum ziehe auf die Helffte ab, thue darzu Theriac. Androm. ℥iß. Mithridat. ℥ß. Castor. ʒiij. Sal. Succin. ℈iv. digerir es drey Tage lang, dann filtrir es; und thue noch darzu Tinct. Lunæ ℥ß. f. Elixir. Dienet wider die Epilepsie und andere convulsivische Zufälle.

Elixir febrile *D. Krucks:* ℞ radic. Angelic. ℥ij. Gentian. ℥ß. Zedoar. ʒij. Caryophyll. ℥ß. bacc. Juniper. ʒij. Sal. vol. C. C. Camphor. ana ℥ß. Alles wohl zerstossen, infundir in Spirit. frument. rectif. ℔iij. laß es drey Tage stehen. Unterdessen ℞ cortic. de Chin. opt. pulveris ℥jv. Sal ♀ri probe contus. ℥ß. infundir diese besonders in Spirit. Salis ammoniac. vinos. ℔ß. drey Tage, hernach mische dieses mit dem vorigen Infuso. Diese Mixtur laß zwey Tage in der Digestion stehen, hernach drücke es aus und filtrire ℔iiß.

Elixir juniperinum: ℞ Auserlesene reiffe Wachholder-Beeren q. v. destillir sie mit spirit. Juniper. q. s. das destillirte giesse auf Rob. Juniperi und Cynosbati ana q. s. versüsse es hernach mit Zucker, und filtrir es, dienet wider Steinbeschwer.

Elixir mellis *Waldschmidii:* ℞ des besten körnichten Honigs ℥iv. Spirit. Vini ℥xx. digerir es sieben Tage, thue darzu Spirit. Sal. ✱ci. ℥ij. f. Elixir.

Elixir ad Menses suppressos *Regiomontanor.* ℞ Sal. vol. Succin. Cornu Cervi ana ʒß. flor. Salis Ammoniac. Sal. Tartar. ā ʒiß. ol. dest. Succini. Nachdem diese alle wohl untereinander zerrieben sind, giesse darauf Essent. Cast. Croci, Myrrh. ana ʒvj. spirit. Juniperi ʒß. extract. Artemis.

inspissat. ℥ß. Laß es acht Tage im wohlvermachten Gefäß in der Digestion stehen. Oeffnet die verstopfften Menses.

Elixir nephriticum *Fischeri:* ℞ spirit. Salis rectific. mediante Raphan. spirit. Tartari rect. ana ℥j. extract. bacc. Juniper. Veronic. ana ʒij. syrup. Raphan. Fern. ℥ij. aquæ Fœnicul. Cichor. ana ℥iij. Laß es vier Wochen in der Digestion stehen, hernach filtrire das Elixir; die Dosis sind gutt. XV. in ▽heder. ▽str.

Elixir pectorale *D. Michaëlis:* ℞ herb. Pulmonar. Gnaphal. montan. Prassii, Rorellæ, Scabiof. Hyssop. ana Mj. flor. Halenii, Scabiof. ana Mjv. radic. Enul. Tussilag. ana ℥j. Aristoloch. rot. Ireos flor. ā ℥ß. Mastich. Myrrh. elect. Croci orient. succi Liquirit. ā ℥j. Cardamom. elect. Cinnamom. ana ʒß. Benzoës elect. ℥j. Styrac. ℥ß. Alipt. Mosch. ʒiij. sem. Urtic. ℥ß. Nasturt. ʒij. Sacchar. cand. ℥jv. befeuchte alles mit Spirit. ⊕is q. s. hernach infundir es in spirit. Hyssopi q. s. f. Elixir.

Elixir proprietatis *Paracelsi:* ℞ Aloës, Myrrhæ ana ℥ij. Croci ℥j. giesse auf dieses alles (wenn die Myrrha zuvor mit spiritu Sulphuris befeuchtet worden) spirit. Vini rectificatiss. drey quer Finger hoch drüber, laß es acht Tage digeriren, denn giesse den Spiritum tinctum ab, und wieder neuen drauf, endlich filtrire, und giesse diese beyden tingirten Spiritus zusammen, und hebe sie auf. Le Mort nimmt noch Salis ♀ri ℥ß. darzu. Marggrav. nimmt noch Spirit. ⊕is per Campan. ℥ß. darzu, und Crollius nimmt Spirit. ⊕is per Campan. allein.

Elixir proprietatis correctum: ℞ spirit. Juniper. Roris majal. vom Terpenthin abgezogen und vom Oel gesondert, ana q. pl. spirit. Vitriol. zum äusserlichen Geschmack, mische alles, und gieß es auf Aloës, Myrrh. ana ℥iß. Croci ℥ß. daß es drey quer Finger drüber stehet, laß es 8. Tage digeriren, dann filtrir es.

Elixir proprietatis dulce, sonsten auch Polychrestum oder Romanorum genannt: ℞ Aloës, Myrrh. ana ℥ij. Croci ℥ß. auf diese gepülvert giesse liquor. Nitri fixi drüber, laß es eine Zeitlang digeriren, biß es trucken wird, endlich giesse Spirit. Vini rectific. q. s. darauf, den tingirten Spiritum hebe auf: andere extrahiren es mit der tinctur. Tartari.

Elixir proprietatis pestilentiale *Anglor.* ℞ Aloës, Croci, Myrrh. ana ℥ß. ✱ C. C. ℥ij. alcohol. Vini ℥jv. laß alles zusammen digeriren, dann filtrir es.

Elixir proprietatis scorbuticum *Brandenburg.* ℞ Aloës succotr. Myrrh. ā ℥j. Croci ℥ß. Spir. Vini tartarisat. ℥xvj. Salis dulcis ℥viij. Cochlear. ℥jv. laß es digeriren, dann filtrir es.

Elixir

Elixir purgans *Rivini*: ℞ Scammon. ℥iij. Aloës hepatic. Myrrh. Croci opt. ana ℥j. Gutt. camboid. ℥iß. mit Spiritu Vini tartarisat. extrahir und solvir tegliches besonders, vermisch es hernach, und zieh es biß auf ℔j. ab.

Elixir Salutis *Pharmac. Batean.* ℞ fol. Senn. ℥jv. Ligni. sanct. radic. Enul. sic. sem. Anisi, Carvi, Coriandr. rad. Glycyrrhiz. ras. ana ℥ij. Uvar. passar. exacinat. ℥viij. aq. Vitæ ℔vj. macerir es am warmen Ort: 4. Tage hernach seiche es per Manicam Hippocratis. Einige thun auch sal Tartar. Rhabarb. Scammon. &c. dazu.

Elixir Stomachale *D. Michaëlis:* ℞ herb. Menth. crisp. Miv. Melliss. Puleg. Salv. ā Mij. rad. Pimpinell. ℥ij. Calam. arom. Galang. Zedoar. ā ℥j. Granor. Mastich. ℥iß. Cubeb. nuc. Mosch. Cinnam. elect. Macis, Caryophyll. ā ℥ß. Coriandr. ppt. ℥j. befeuchte alles mit spirit. Vitriol. Philosoph. und extrahir es mit spirit. Menth. hernach filtrir es, und thue Extract. Acori veri q. v. darzu.

Elixir uterinum *Wedelii*, Mutter-*Elixir:* ℞ radic. Pæon. mar. Succini flav. Myrrh. elect. Castor. ana ℥j. radic. Zedoar. Galang. Diptamn. cretic. ana ℥ß. bacc. Laur. Anthophyll. ana ʒij. Camphor. Croci ana ʒj. Contus. concis. gross. extrahire mit spirit. Vini oder Rorismarin. q. s. f. Elixir; die Dosis gutt. XXX.

Elixir Vitæ *Matthioli:* ℞ Cinnamom. ʒx. Zingiber. ʒv. Santal. citrin. ℥iß. Zedoar. ʒv. Caryophyll. Galang. Nuc. Mosch. ana ʒiij. Macis ʒij. ligni Aloës, Cubebar. ana ʒj. Cardamom. utriusque ana ʒiiiß. sem. Melanth. ʒiij. Anisi, Fœnicul. Pastinac. sylvestr. Ocim. rad. Angelic. Caryophyllat. Calam. aromat. Phu min. fol. Sclareæ, Thymi, Calaminth. Puleg. Menth. Serpill. Amaraci ana ʒij. flor. Rosar. rubr. ʒiiiß. Salv. Betonic. Rorismarin. Stœchad. Borrag. Bugloss. ana ʒiß. cortic. Citr. exter. ʒiij. Incis. contrit. macerire diese alle in Spirit. Vini rectific. ℔xij. funffzehen Tage, hernach destillir es, und infundir in den destillirten Liquorem Santal. citrin. ʒiiß. Ambr. grys. Mosch. ana ʒß. nach der Filtration thue Julepi rosati ℔j. darzu.

Elixir Vitrioli *Mynsichti:* ℞ Galang. min. ℥iß. Calam. aromat. ℥j. Menth. crisp. Salv. acut. ana ℥ß. Cinnamom. elect. Caryophyll. Zingib. alb. ana ʒiij. Nuc. Mosch. Cubebar. ana ʒij. lign. Aloës ponderos. cortic. Citri ana ʒj. m. f pulvis: thue noch darzu Sacchar. cand. alb. ℥jv. hernach befeuchte dieses alles mit Spirit. Vini, daß die Mixtur als ein Honig werde, dann giesse Spirit. Vitriol. volat. oder Spirit. Vitriol. Martis, vier quer

Finger darauf, und leß es etliche Wochen digeriren. Endlich sondere den gefärbten Liquorem ab, und filtrir ihn. Auf die überbliebene Materiam kan man Spiritus Vini q. s. aufgiessen, und wieder die Essentiam extrahiren. Letztlich mische alle die Extractiones zusammen, und laß sie 14. Tage im gelinden Marien-Bade circuliren, und hebe sie zum Gebrauch auf.

Elixiviatio, die **Auslaugung**, ist, wenn aus den Aschen z. E. der Vegetabilium, durch Aufgiessung warmen Wassers eine Lauge gemachet wird, um ein Sal fixum daraus zu machen.

Elythroides, oder Vaginalis, ist die andere Tunica der eigenen Häute, welche unmittelbar die männlichen Hoden umgeben.

Embamma, eine **Tuncke**, ist ein fliessend Condiment, welches denen Speisen beygesetzet wird, entweder den Geschmack zu verbessern, oder einen grössern Appetit zu machen, oder auch die Cruditäten zu verdauen helffen.

Embrocatio, Irrigatio, das **Einreiben oder Reiben**, ist eine Formel eines fliessenden Medicaments, welches nach und nach auf ein gewisses Theil getröpffelt oder gegossen, und nachmalen eingerieben wird. Also geben hierzu Materiam die Spiritus aller Art, als ⚗ ⊖✳ci, Lumbric. ∀str. Formicar. C. C. △ Carbuncul. Regin. Hung. apoplectic. epileptic. item die Essentiæ, als flor. Anthos, Meliss. Castor. &c. die Balsam. und Olea destillata: ihr Nutzen ist die Schmertzen zu lindern, die Theile zu stärcken, die Contracturen zu relaxiren rc. z. E.

℞ ∇ Regin. Hung.
⚗ Lumbric. ∀str.
Balsam. anglic. ā ℥j.
M. D. S.

äusserlich Glied-Wasser nach und nach einzureiben.

Oder ℞ Ol Petr. alb. ʒij.
dest. Rorismarin.
Juniper. ā ℈ij.
M. D. S.

äusserlich Oel einzureiben.

Embryo, das **Kind oder Frucht im Mutterleibe**, doch so, daß schon alle Gliedmassen gebildet sind.

Embryothlastes, Embryulcus, ein **Hacken**, ist ein Chirurgisch Instrument,

strument, die Beine der todten Frucht in Mutterleibe zu zerstossen, und heraus zu bringen.

Embryotomia, Embryulcia, die **Ausschneidung der todten Frucht aus Mutterleibe.** Ehe man diese Operation verrichtet, muß man vergewissert seyn, daß die Frucht todt ist, und dann greifft man sie also an: man lasse die Schwangere auf den Rücken legen, und thue einen Schnitt der Länge nach, unter dem Nabel, zur Seiten der weissen Linie, biß man den Uterum gewahr werde, diesen öffne man, thue darauf die Häutgen, wormit das Kind umwickelt ist, von einander, löse die Affter-Geburth ab, und nehme die Frucht heraus.

Emesis, Emeticum, siehe Vomitorium.

Emetologia, heißt die Tractation oder Abhandlung von den Vomitiven.

Emmenagoga, werden solche Mittel genannt, welche man, die Affter-Geburth zu treiben, die rechte Geburth zu befördern, insonderheit aber die verhaltenen Menses zu öffnen und zu treiben, gebrauchet: als radic. Aristoloch. Rub. tinctor. fol. Artemis. Meliss. Rosmarin. Sabin. flor. Calendul. Crocus, bacc. Laur. Cost. Arabic. ♎ C. C. Tinct. Croci, Elixir uterin. Croll. Borrax, Myrrh. flor. ♁is, Succin. ol. Sabin. &c. solche Mittel sind mit Vorsichtigkeit zu verschreiben, vornemlich den jungen Mägdgens.

Emollientia, **erweichende Mittel**, sind, da man, vermöge ihrer gelinden Wärme und Feuchtigkeit, die harten und geschwollenen Theile erweichen kan: man nimmt sie ad Fotus, Cataplasmata, Decocta &c. Solche aber sind radic. Alth. Lilior. albor. Bryon. Malv. herb. Alth. Branc. ursin. Malv. Melilot. Mercurial. Betonic. sem. Cydon. Fœn. græc. Lini, Psyllii, Mastich. ol. Olivar. Lini, Lilior. albor. Hyper. diachyl. de Melil. &c.

Empasma, heißt eben was Catapasma.

Empetrum, Sanamunda secunda Clusii, **Sanamunda, Keller-Hals**, mit wollichten Kalckblättern, wächst am Meer, blühet im Februario: von der Wurtzel ℨj. mit Decocto Cicerum genommen, purgiret scharff.

Emphraxis, eine Verstopffung an iedem Theil, es sey wo es wolle.

Emphysema, ist eine **blähende Geschwulst der Augenlieder**, in welcher Winde oder Blähungen in den Röhrgen oder Gängen, oder besondern Tunicis verhalten sind, dann suchen die Winde einen grössern Ort, dehnen die tubulos auf, und machen also die Geschwulst: Hierwider brauchet man flüchtige Diaphoretica und Carminativa, als ♎ ☽ dulc. Essent.

Essent. Carminativ. cortic. Aurant. ol. Carvi, Tinct. Cinnamom. Macis ∽ Anis. Angelic. ⊖✳ci anisat. &c. und äusserlich Säcklein aus flor. Chamomill. Sambuc. sem. Anisi, Cumini, herb. Rut. Scord. Malv. Bacc. Laur. in Wein gekochet, oder:

℞ ▽ flor. Sambuc.
♆æ ā ℥ij.
∽ Vini camphorat.
Angel.
Matrical. ā ℥j.
misce.

mit vierfachen Tüchern warm umzuschlagen; item Ceratum de Cumin. Emplastr. de bacc. Lauri, de Thea, de Labdan. &c. Also wird auch die blehende Geschwulst der Augen-Lieder, Physodes genennet, item die Entzündung derselben, wenn sich unter der Cuticula häuffige Winde setzen; geschiehet von scharffen Dingen, Wespen- und Bienen-Stich ꝛc. Diesen zu curiren brauche man innerlich Diaphoretica, als liq. C. C. succinat. tinctur. ♀ri comp. tinct. ♃ii bezoardic. äusserlich bestreiche man den Ort mit ∽ theriacal. camphorat. ∽⊡, Balsam. Peruvian. Balsam. nervin. spasmodic. Mynsichti, Emplastr. de Ammoniac.

Empirica medicina, ist eine solche Medicinische Secte, welche sich in ihren Curen gantz allein auf die Erfahrung gegründet. Dieser Secte Urheber ist gewesen Acron Agrigentinus, welcher, nach hinten an gesetzter Vernunfft, mit der Experienz allein zufrieden gewesen. Heute zu Tage wird das Lumpen-Gesind, die Quacksalber oder Marcktschreyer, Empirici geheissen.

Emplastrum, **Pflaster**, ist ein äusserlich Medicament, welches auf ein dünn Tuch oder Fell gestrichen, und auf die Haut oder Wunde geleget wird. Es bestehet insgemein aus Oele, Fett, Marck, Butter, Mucilaginibus, Pulver, Wachs, Pech, Resinen, Gummatibus, welche warm zur rechten Massa, und dann in runde dicke Rollen, Magdaleones genannt gebracht werden. In den Dispensatoriis findet man sehr viel, von welchen einige, und die nöthigsten, in gratiam Chirurgorum folgen.

Emplastrum album coctum: ℞ Olei Olivar. ℔ij. Ceruss. ℔iß. Ceræ ℥iv. das Bleyweiß mit dem Oel koche bey gelindem Feuer zur rechten Consistence, und laß endlich das Wachs darinnen zerschmeltzen, wird auch Emplastrum de Cerussa genannt.

Emplastrum de Ammoniaco: ℞ Mucilagin. sem. Fœn. græc. Lini ana

ana ℥j. olei Irini ʒvj. pingved. Anat. Anserin. Gallin. ana ʒiß. Ungvent. de Alth. ʒij. koche es, biß alle Feuchtigkeiten verzehret, thue darzu Ceræ flav. ℥ij. resin. Pini ʒvj. Wenn diese darinnen zerschmoltzen und vom Feuer genommen worden, thue noch darzu Terebinth. ℥j. in welchem pulv. Ammoniac. ℥ß. und Galban. puri ʒj. solviret und geschmoltzen sind: endlich thue noch darzu durchgesiebete Roggen-Kley ℥ß. radic. Bryon. Irid. Illyr. ana ʒij. Bdellii mit Rauten-Eßig zum Brey gemacht ʒj. Emplastr. de Melilot. ʒvj. f. s. a. Emplastrum.

Emplastrum apoplecticum *Hoffmanni:* ℞ Macis, Nucistæ, Oliban. Mastich. Styrac. Calam. gumm. Juniper. ana ℈ij. gr. v. Rosar. rubr. ʒj. Ladani ℥jv. Terebinth. cypr. ℥ij. mache es in einem warmen Mörsel zum Pflaster.

Emplastrum apostolicum *Brandenburgens.* ℞ radic. Aristoloch. Dictamn. cretic. Æris ust. Æris squamar. subtilissimar. rufar. Æruginis ana ℥j. lapid. Calamin. ʒvj. Lithargyr. ℥vj. Ceræ citrin. Colophon. ana ℥ij. Bdellii, Galban. depurat. Myrrh. Propoleos, Sarcocoll. Terebinth. Glutin. Visci quern. ana ℥j. gummi ✱ci depurat. Thuris ana ʒvj. Mastich. Mumiæ ana ℥iß. Olei veter. q. s. Wenn das Wachs mit Colophonio geschmoltzen wird, nachdem wird Terpentin auch solviret, das gummi ✱c. und Galbanum darzu gethan, und zu diesen denn die übrigen zu Pulver gemachten Ingredientia gesetzet.

Emplastrum basilicon majus: ℞ Ceræ alb. resin. Pin. sevi vaccin. Picis græc. nigr. Terebinth. Thuris, Myrrh. Olei comm. ana ℥j. das Talck, Wachs, Resinam und Pech laß unter einander schmeltzen, dann vermische die übrigen gepülverten Ingredientia mit dem Oel und Terpentin, und f. l. a. Emplastr.

Emplastrum de Betonica oder Cephalicum Regium *Zwölfferi:* ℞ resin. Styracis per express. factæ ℥ij. Ladani per extract. parat. ℥j. ol. express. Nucis Moschat. ℥iij. nachdem diese bey gelindem Feuer zerschmoltzen, solvire darinnen folgende als pulv. gumm. Tacamahac. Animæ ana ʒx. Olibani in granis ℥j. zu diesen tröpffle ferner ol. dest. ligni Rhodii ʒij. Lavendul. Majoran. ā ʒj. Coriandr. ʒß. Wenn diese alle unter einander vermischet, und unterdessen aufgehoben, so kan man mit der Zeit folgende subtil zerschnittene und zum Muß zerstossene frische Kräuter und Blumen, wie auch die Pulver darzu thun: herb. recent. Betonic. cum florib. Majoran. Rorismarin. cum florib. gemmar. Populi arbor. recent. ana ℥j. flor. recent. Cheiri, Aurantior. Tunic. ā ℥ß. pulv. Succini alb. præp. ʒvj.

lign. Aloës gummoſ. ℥ß. Croci opt. Orient. ʒij. nucleor. Perſicor. Ceraſor. excorticat. ℥ß. wenn alles mit ∇ Roſar. fragr. q. ſ. zum Brey zerſtoſſen, und durch ein hären Sieb geſchlagen worden, ſo vermiſche alles wohl bey gelindem Feuer, im vermachten Gefäß, und f. l. a Emplaſtrum.

Emplaſtrum carminativum *Sylvii:* ℞ Gumm. ✱c. Bdellii, Galbani ana ℥ß. Myrrh. rubr. Olibani ana ʒj. Opii thebaic. ʒj. ſolvire dieſe alle in Acet. ſquillitic. q. ſ. laß es verrauchen, und inſpiſſir es wieder, dann thue darzu Balſam. Peruvian. ʒj. Ceræ citrin. Colophon. ā ʒiij. ol. deſt. Carvi ℈ß. Philoſophor. ʒj. Terræ ʒß. Terebinth. Venet. q. ſ. f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum catholicum *Burrhi:* ℞ Opoponac. ℥ij. gumm. Anim. Bdellii, Carann. Heder. Tacamahac. Thuris ana ℥jv. Balſam. Peruvian. ℥iij. Terebinth. ℥v. Ceræ ad pondus omnium. f. l. a. Emplaſtrum, es kan äuſſerlich wider Magen-Beſchwerde, Podagra, Zahn-Weh ꝛc. gebrauchet werden.

Emplaſtrum de Cicuta: ℞ Cicutæ cum toto ſiccat. & contuſ. ℥jx. ſucci Cicut. expreſſ. ℥jv. gumm. ✱ci, in dieſem Schierlings-Safft ſolviret ℥iß. olei Capparum ℥xviij. irini ℥vj. laß dieſes alles im MB. vier Tage digeriren, und hernach koche das pulvis Cicutæ mit den Oelen, item das Ammoniacum und den Safft, biß dieſer eingekochet, preſſe alles ſtarck aus, und laß darinnen Ceræ flavæ rec. ℥v. zerſchmeltzen, und f. Emplaſtr. Iſt vortrefflich wider harte ſcirrhöſe Geſchwülſte, ſonderlich aber öffnets die Verſtopffung der Leber, erweichet derſelben Härte.

Emplaſtrum citrinum: ℞ Ceræ flav. ℔ij. Reſin. ℔j. Bocks- oder Hirſch-Talck ℥jx. Terpentin ℥viij. olei Lilior. albor. oder Hypericon ℥ß. f. Emplaſtrum, dienet wider alle friſche Wunden: ſoll es aber alte ſchmutzige Geſchwüre heilen, ſo kan man noch Ærugin. mund. ʒij. darzu thun.

Emplaſtrum de Cruſta panis: ℞ gut geſäuerten, mittelmäßig geröſteten, und eine halbe Stunde in ſcharffen Eßig geweicheten Brodts ℥ij. Ceræ citrin. ℥j. Maſtich. elect. ℥ß. Menth. pulveris ʒij. olei Cydonior. Maſtichin. Terebinth. ana ℥j. wenn das Wachs mit dem Terpentin zerſchmoltzen, ſo trage das übrige und Oel hinein, und f. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum defenſivum: ℞ pulv. Ceruſſ. Lithargyr. ā ℥xvj. olei Sambuc. e flor. de Spermat. Ranar. ā ℔j. ungvent. populeon ℥vj. aceti roſacei, ſambucin. ā ℥viij. ſucci Plantagin. per reſidentiam depurat. ℥x. koche dieſe in einem irdenen verglaſurten Gefäß, bey gelindem Feuer,

unter

unter stetem Umrühren, biß daß alle Feuchtigkeit verzehret, und sie die Consistence eines weichen Pflasters erlangen: nimm es dann vom Feuer, und thue nach und nach darzu Ceræ flav. nov. ℥jv. Croci opt. ℥ß. lapid. Calaminar. cum ſucco Plantagin. præparat. Maſtich. elect. pulv. Roſar. rubr. radic. Ireos, flor. ana ℥iß. Liquirit. Myrrh. elect. ana ℥j. miſche alles unter einander warm, und f. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum diachylon. cum gummis: ℞ Emplaſtr. diachyl. ſimpl. ℔ß. Gumm. *ci depurat. Opoponac. Galban. Sagapen. ana ʒij. Ceræ, Terebinth. ana ℥j. Croci ℈j. olei Chamomill. Lilior. albor. ana ℥ß. f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum diaſulphuris *Rulandi:* ℞ Balſam. Sulphur. Rul. ℥iij. Ceræ ℥ß. Colophon. ʒiij. Myrrh. ad pondus omn. Wenn alles, ausgenommen die Myrrha, zerſchmoltzen, ſtreue auch die gantz ſubtil gepülverte Myrrha darzu, und laß es bey gelindem Feuer, unter ſtetem Umrühren, etwa eine Viertel-Stunde, kochen, dann nimm es vom Feuer und ſubigir es ferner, biß es erkaltet.

Emplaſtrum ad fonticulos *Hoffmanni:* ℞ reſin. Abiet. Picis nigr. Terebinth. ana ℥ß. Mumiæ ʒß. Tutiæ præp. Vitriol. alb. ana ʒij. pulv. Magnet. ʒj. Camphor. ℈j. ol. deſtill. Succin. ℈ij. f. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum de Galbano: ℞ Galban. in ✝ diſſolut. ℥j. Picis naval. ℥ß. Emplaſtr. diachyl. ſimpl. Salis ammoniac. ana ℈j. m. f. Emplaſtr.

Emplaſtrum de Galbano crocatum *Mynſiebti:* ℞ Gumm. Galban. in Acet. diſſolv. ℥vj. Emplaſtr. de Melilot. diachyl. ſimpl. ana ℥iij. Ceræ citrin. ℥ij Terebinth. ℥j Croci orient. ʒvj. m. f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum de gratia DEI *Nicolai:* ℞ Terebinth. Venet. ℔ß. Reſin. ℔j. Ceræ albæ ℥jv. Maſtich. ℥j. Betonic. Pimpinell. Verben. ana Mj. f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum gryſeum, oder *de lapide calaminari:* ℞ lapid. Calaminar. præp. ℥j. Lithargyr. ℥ij. Ceruſſ. ℥ß. Tutiæ ʒj. Terebinth. ℥iß. Ceræ alb. ℥iij. Sevi cervini ℥jv. Thuris elect. ʒv. Maſtich. ʒiij. Myrrh. ʒij. Camphoræ ʒiß. Wenn das Wachs, Talck und Terpentin zerſchmoltzen und etwas erkaltet, ſo trage die übrigen Pulver darzu, und f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum ad hernias *Brandenburgenſ.* ℞ eine friſche ungeſaltzene truckene Aals-Haut, waſche ſie mit aqua Calc. viv. ab, dann koche ſie in ſcharffer Lauge zu einem leimichten Schleim, ſolchen gieſſe auf einen Marmor, daß er erkalte: dann ℞ von dieſem Schleim der Aals-Haut

℥jv. lapid. Hæmatit. præp. Sangu. Drac. præp. Sacchar. Saturn. cryſtalliſat. calc. Ciner. Jovis ſubtiliſſ. trit. ana ℨiij. Gumm. ⊖✕ci cum Acet. depurat. ac. ol. myrtin. q. ſ. coctione uniti ℥iij. miſche alles bey gelindem Aſchen-Feuer, ut f. l. a. Emplaſtrum. Iſt ein trefflich Pflaſter wider alle Brüche, ausgenommen Waſſer-Brüche.

Emplaſtrum hyſtericum, **Mutter-Pflaſter:** ℞ Galban. in Acet. q. ſ. ad formam pultis ſolut. ℥iß. Terebinth. clar. ℥ij. worinnen pulv. Tacamahac. ʒv. Aſæ fœtid. ℥ß. gumm. Anim. ℨiij. diſſolviret und zerſchmoltzen, und von folgenden Pulvern eine Portion nach und nach zugetragen worden: ℞ pulv. Myrrh. ℥ß. Matricar. Artemiſ. ana ʒij. ſem. Dauci ℨiß. Bdellii in ✢ ſolut. ʒj. f. l. a Emplaſtrum.

Emplaſtrum magneticum *Angeli Salæ:* ℞ Gumm. Ammoniac. Galban. Sagapen. Magnet. arſenical. ana ℥iij. Terebinth. laric. Ceræ ana ℥ivß. Terr. vitr. ℥j. olei ſuccini ℥ß. f. Emplaſtr.

Emplaſtrum de Meliloto, ſiehe Melilotus.

Emplaſtrum de Minio *Brandenburgenſ.* ℞ Ceruſſ. ſubtiliſſ. tritæ, Lithargyr. utriusque, Minii ana ℥jv. olei myrtin. Roſar. ana ℔iß. pingv. Gallin. ℥ij. porcin. ℥vij. Sevi cervin. Hirci caſtrat. ana ℔ß Terebinth. ungvent. populeon. ana ℥jv. Ceræ citrin. q. ſ. f. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum miraculoſum *Schulzii:* ℞ Ceruſſ. Angl. ℔ij. Lithargyr. Minii ana ℔ß. Sapon. Venet. ℥jv. pulv. baccar. Laur. ℥ß. Camph. ℥j. olei Olivar. rec. ℔iij. Wenn die Seiffe mit dem Oel zerſchmoltzen, thue Ceruſſ. Lithargyr. und Minium darzu, und koche es zur Conſiſtenz eines harten Pflaſters; wenn es nun vom Feuer genommen, thue noch Camphor. und pulv. bacc. Lauri darzu, f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum mundificativum *Schröderi:* ℞ Ceræ ℔j. Reſin. alb. ℥jv. Terebinth. laric. ℥j. olei Bufon. Scorpion. ana ℥ij. Styrac. liquid. ʒvj. ſucci Chelidon. expreſſ. ℥jv. Ariſtoloch. rot. ℥ß. gumm. Ammoniac. in ✢ ſolut. & inſpiſſat. ℥ij. Myrrhæ Sarcocoll. ana ʒj. f. Emplaſtr.

Emplaſtrum *Norimbergenſe*, das **Nürnberger Pflaſter:** ℞ Minii ℔j. olei roſacei coct. ℔ij. Sapon. Venet. ℥iij. ſchneide die Seiffe gantz klein, und thue ſie zum ſiedenden Oel; wenn nun alle Seiffe im Oel zerſchmoltzen und vermiſchet iſt, ſo ſtreue unter ſtetem Umrühren das ſubtil geriebene Minium hinein, und rühre es mit einem höltzernen Spatel ſtets um (damit es ſich nicht unten anſetze) biß daß es eine etwas bräunliche Farbe, und die rechte Conſiſtenz eines Emplaſtri bekomme, wenn es etwas erkaltet, ſo thue noch darzu Camphor. ℥iß. M. f. Emplaſtrum.

Empla-

Emplaſtrum oxycroceum: ℞ Croci, gummi Ammoniac. ✠ depurat. Galban. Maſtich. Myrrh. Oliban. ā ℥ij. Ceræ, Colophon. Terebinth. Picis ana ℔ß. das Wachs und Colophonium laß im Pech zerſchmeltzen, wenn es nun vom △ genommen, durchgeſeichet, und ein wenig erkaltet, thue das im Terpentin ſolvirte Ammoniac. und Galbanum, bald auch das übrige gantz ſubtil pulveriſirte darzu, und miſche es gantz wohl zum Pflaſter.

Emplaſtrum ad Parotides *Wedelii:* ℞ Emplaſtr. magnetic. Ang. Sal. diachyl. ana ℥ß. olei Nuc. moſch. q. ſ. Camphor. gr. iij. miſce, f. Emplaſtrum.

Emplaſtrum polychreſtum *Dolæi:* ℞ Minii ℥ß. ſal. Ammoniac. ʒij. Camphor. ℈iß. Vitri Antimonii ʒiß. Ceræ ℥iij. f. l. a. Emplaſtrum.

Emplaſtrum purgans admirabile aus den Miſcell. Natur. Curioſ. ℞ ſemin. Cataput. Colocynthid. ana ℥ij. radic. und fol. Hellebor. nigr. Eſul. ſucc. Tithymal. Cucumer. aſinin. agreſt. radic. Sambuc. rec. Ebuli ana ℈vj. Aloës hepatic. Scammon. ana ʒiß. Terebinth. ℥iij. Mellis deſpumat. q. ſ. f. Emplaſtr. Es purgiret gewaltig, auf den Nabel geleget; tödtet und treibet die Würmer, auf den Magen geleget; befördert den Urin, auf die Brüſte geſchlagen; treibet die Menſes, dem Unterleib applicirt, erleichtert die Geburth, und ſo man es lange träget, treibet es auch die todte Frucht aus und ab.

Emplaſtrum de Ranis cum Mercurio *Vigonis:* ℞ grüne Fröſche, Num. X. wohlgereinigter Regen-Würmer ℥jv. herb. Matricar. Schœnanth. Stœchadis ana Mj. ſucci rad. Ebul. Helenii, olei Anethin. Chamomelin. ana ℥ij. Lilior. albor. Laurin. ana ℥iß. Spicæ ℥ß. pingved. Vitulin. ℔ß. Viperin. oder nur Serpentin. ℥ij. wenn dieſes alles biß auf die Verzehrung aller Feuchte gekochet und durchgeſchlagen, thue Lithargyrii ℔j. darzu, laß es unter ſtetem Umrühren zu einiger Conſiſtence ſieden, thue ferner darzu Ceræ flavæ ℥vj. pulv. Euphorb. ℈v. Thuris elect. ℥j. Croci opt. ℈ij. und endlich, wenn es vom Feuer genommen, nimm 2. Untzen klaren Terpentins, wohlgereinigten Mercurii ℥iv. Styrac. calamit. ℥iß. miſche alles wohl unter einander, und bringe es zur rechten Conſiſtence eines Pflaſters. NB. läſt man einzig und allein den Mercurium hievon aus, ſo heiſt es

Emplaſtrum de ranis ſine Mercurio.

Emplaſtrum Saturninum *Rivini:* ℞ Lithargyr. ℥iij. Ceruſſ. Oliban. Bol. Armen. Lapid. Calaminar. olei Hypericon. ana ℥iß. Ceræ, Bitumin. ana ℥jv. f. l. a. Emplaſtr.

Emplastrum de Spermate Ceti: ℞ Ceræ alb. ℥jv. Galban. depurat. ℥j. Sperm. Ceti ℥ij. laß das Wachs bey gelindem Feuer schmeltzen, thue dann das Sperma Ceti und endlich das Galbanum darzu, f. Emplastrum.

Emplastrum de spermate Ranarum *Brandenburgens.* ℞ Ceræ alb. citrin. ana ℥viij. Cerusf. Venet. ℔x. Lithargyr. ℔j. mucilag. de Spermat. Ranar. per linteum colat. olei Olivar. ana ℔viij. Sacchar. ♄ni ℥iiß. Tereb. comm. ℥viij. die Mucilaginem spermat. Ranar. koche mit dem Oel, biß daß die Feuchtigkeit verzehret ist, dann thue Wachs, Terpenthin und die übrigen Pulver darzu, und f. Emplastr.

Emplastrum sticticum *Crollii:* ℞ lapid. Calaminar. Minii ana ℔ß. Lithargyr. utriusque ana ℥iij. olei Lini, Olivar. Laurin. ana ℔ß. Ceræ, Colophon. ana ℔j. Vernicis, Terebinth. ana ℔ß. gumm. Ammoniac. ♃ depurat. Bdellii ana ℥iij. Galbani, Opoponacis, Serapini, Elemi oleo soluti & colati, Succin. citr. elect. Oliban. Myrrh. Alexandr. Aloës epatic. radic. Aristoloch. rot. long. ana ℥j. Mumiæ transmarin. lapid. Hæmatit. præp. Magnet. præp. Corall. præp. Matr. Perlar. præp. Sangv. Dracon. 🜃 sigillat. Strigoniens. Vitrioli albi ana ℥j. flor. Antimon. Croci Martis ana ʒij. Camphor. ℥j. f. l. a. Emplastrum.

Emplastrum stomachale, Magen-Pflaster. ℞ gumm. Tacamahac. ℥j. Mastich. Ladani puri ana ℥ß. Nuc. Mosch. Cubebar. Macis, Caryophyllor. ana ʒj. Balsam. Peruvian. ʒij. olei Menth. Absinth. dest. ana ℈j. Ceræ und Terebinth. q. s. f. Emplastr. das Gummi Tacamahac. solvire erst und seich es durch, dann thue das zerschmoltzene Wachs, Terpenthin und die übrigen Species darzu.

Emplastrum de foliis Thée *Dolæi:* ℞ gumm. Galban. ℥iij. Ammoniac. Sagapen. ana ℥ij. solvire diese in ol. Terebinth. thue darzu gumm. Elemi ℥iß. olei Corn. Cerv. ℥vj. Tacamahac. ℥ij. Tartari fœtid. ℥j. Camphoræ ʒiß. Myrrh. ℥iij. pulv. folior. Thée ℥jv. Spermat. Cet. Picis ana ℥ij. Terebinth. ℥v. Colophon. ℥iij. sal. vol. Succin. ℥j. salis ♀ri ℥ß. Ceræ q. s. f. Emplastr. Es resolviret die schärffsten Scirrhos und harten Geschwülste.

Emplastrum venereum *Zwelfferi:* ℞ Argenti vivi ℥jv. solvir es in Scheide-Wasser q. s. zur Solution, thue darzu frisch Schwein-Fett ℥viij. koche dieses in einem irdenen glasurten Gefäß, bey gelindem Feuer, unter stetem Umrühren mit einem höltzernen Spatel, zur Consistence eines Pflasters, darzu thue dann Ceræ flav. ℥ij. oder jv. pulv. Mastich. Olibani ana ℥j. f. Emplastrum. Es heilet alle Frantzösische Geschwüre ohne Schmertz und Verdruß.

Empla-

Emplaſtrum vulnerarium de Spina, **Wund-Pflaſter:** ℞ Schöpſen-Talck ℔j. ſolvir und ſeich es durch, thue darzu reſin. Laricis ℔j. ſolvire dieſe wieder bey gelindem Feuer, thue darzu ungvent. populeum, Terebinth. ā ℥jv. Ceræ flav. ℥ij. Styrac. liquid. olei Abſinth. Aneth. Chamomill. Lauri ā ℥ß. Ungvent. de Althæa ℥jv. Bol. Armen. ℔ß. koche es ein wenig, biß es anfängt zu ſieden, dann nimm es vom △, rühre es um, biß es kalt wird, f. l. a. Emplaſtr.

Empnevmatoſis, das **Einathmen**, iſt eine Erweiterung der Bruſt, da die Lufft continuirlich eingezogen, und durch die Lufft-Röhre und derſelben partes Veſiculares dem Blut mitgetheilet wird.

Emproſthotonus, eine **Art vom Krampf**, wenn die Glieder alle vorwärts gebogen werden; ſiehe Spaſmus.

Empyema, ein **Bruſt-Geſchwür**, iſt, wenn ſich in der Hölen der Bruſt das Eyter aus einem Geſchwür ergoſſen, und allda geſammlet hat. Die gemeinſten Urſachen dieſer Kranckheit ſind Pleuritis ſuppurata, oder eine geöffnete Vomica pulmonum, oder eine ausgebrochene purulente Materia in der Lungenſucht, oder eine Verwundung, Contuſion und Eroſion der Lungen. Zur Cur dieſer ſehr ſchweren und gefährlichen Kranckheit ſind Expectorantia, Diuretica und gantz gelinde Purgantia nöthig. Hier dienliche Expectorantia ſind Scabioſa, Hyſſopus, Marrub. alb. Veronic. Scord. Pulmonar. Tuſſilag. Braſſica rubra, Betonic. Capill. Veneris, Bugula, Heder. ▽ſtr. rad. Alth. Bardan. Enul. ſucc. 69. fluviatil. &c. Im Decoct. von den Diureticis muß man ſolche erwehlen, welche zugleich eine balſamiſche Krafft haben, und alſo die Verletzung der Lungen oder Bruſt mit curiren, als Chærefol. Petroſelin. Heder. ▽ſtr. Urtic. flor. Hyperic. Violar. rad. Rub. tinctor. Liquirit. bacc. Juniper. Terebinth. lapid. 69. ſucc. 69. fluviatil. worzu von den gantz gelinden Purganzen Rhabarb. fol. ſenn. ſ. ſt. Polypod. &c. gethan werden können ꝛc. Dolæus hat mit dieſer Lattwerg etliche Empyematicos gantz glücklich curiret:

℞ Conſerv. Roſar.
Maſtich.
Nucis Moſch.
Styrac. calam.
Thuris ana ℈j.
Specier diatragac. frig. ℈ij.
pulv. radic. Conſolid. maj. ℥j.
Req. Nicolai ʒj.

Diaſcord.

Diascord. Mont. q. s.
f. Electuar.
davon öffters einer Castanien groß auf einmal
zu nehmen.

Empyrevma, das **verbrannte**, ist das zähe, dicke, was nach den destillirten Wässern auf dem Grunde sitzet: item, alle garstige angebrannte Dinge, insonderheit die Oele.

Emulgentia vasa, die **aussaugenden Gefässe**, sind die Blut- und Puls-Adern in den Nieren, sie theilen sich in der Mitten, und strecken sich in ihre Höle.

Emulsio, Amygdalatum, eine **Mandel-Milch**, ist eine Formel, welche aus unterschiedlichen Saamen und Mandeln mit ▽ zum liquore bereitet, bestehet: Die hierzu dienlichen Saamen sind sem. Cucurbit. Cucumer. Melon. Card. benedict. Card. Mar. Napi, Pæon. Viticis, Violar. Papav. und Amygdal. Diese Saamen werden zerstoss'n, ▽ drauf gegossen, und der weisse Liquor ausgedrücket. Hierzu kan man noch weisse Pulver thun, als ♁ diaphoret. antiheɑ. Poter. C. C. s. △ lapid. 69. Man macht aus Resinis solche Milchen, wenn sie erstlich mit Vitell. Ovor. solviret, und nachgehends mit ▽ zur Emulsion gebracht worden, z. E.

℞ Sem. Carduibened.
Citri ana ʒij.
Papav. alb.
Pæon. ana ʒß.
▽ flor. Sambuc.
Fœnicul. ana ℥iiß.
f. l. a Emuls.
Colatur, adde:
C. C. s. △ ʒj.
D. S.
Austreibende Milch.

℞ Resin. Jalapp. oder
Scammon. gr. xv.
solv. cum Vitell. ovi q. s.
& f. cum ▽ Mercurial.
Emulsio, adde
Sacchar. penid. q. s.
D. S.
Purgier-Milch.

℞ Te-

℞ Terebinth. Venet. oder
Balsam. Copaiv. ℥ij.
subige cum Vitell. Ovi, q. s.
adde
▽ Burs. pastor.
Cydonior. ā ℥ß.
Sacchar. alb. q. s.
Treibende Milch.

Emunctoria, werden gewisse Hölen genannt, in welche etwas excerniret wird: als in der Nasen der Rotz, oder Ohr-Schmaltz in den Ohren, die Excrementa in den Gedärmen, der Harn in der Harn-Blase.

Enarthrosis, siehe Arthrodia.

Enæmon, ein **Blut-stopffend Mittel**, welches entweder durch Anhalten, Kühlen oder Austrocknen die Gänge der offenen Gefässe schliesset, die Flüßigkeit und hefftige Bewegung des Bluts verringert und stillet.

Enæorema, heißt das dicke Wesen, welches in der mitten des Urins gleichsam hängend observiret wird.

Encanthis, ist eine Intumescenz oder **Schwellung der Thrän-Drüse**: zuweilen ist diese Geschwulst nicht gar zu böse, zart, hart, und ohne Schmertz, zuweilen aber böse, hart, ungleich, und mit stechenden Schmertz. Hierwider brauche man innerlich essent. und sal. vol. Viperar. liq. C. C. succinat. essent. Chelidon. maj. ⚹⊖✕ci und äusserlich Discutientia, einen Fotum aus radic. Valerian. radic. und herb. Chelidon. herb. Rut. Puleg. Verben. flor. Sambuc. Lavendul. Betonic. sem. Fœnicul. Caryophyll. Aloë in Wein gekochet, und ein wenig Campher darzu gethan. Will dieses nicht anschlagen, so muß man Cauteria ergreiffen, als ein Tüchlein in ▽♀æ getuncket, worzu ein wenig Mercur. sublimat. gethan; will auch dieses nicht angehen, so ist das Abschneiden noch übrig, nach welcher Operation man gelinde Adstringentia gebrauchen kan, als ein Pulver aus Cerusl. Thur. Cinnabar. Sarcocoll. matr. Perlar. C. C. ust. oder ein Collyrium aus ▽ flor. Cyan. Chelidon. maj. Plantag. mit Sacchar. cand. Aloë, Myrrh. und ein wenig ⊕li albi.

Encardia, der **Stern-Stein**, wird in einigen curieusen Kunst- und Naturalien-Kammern gehalten.

Encaustum, die **Glas-Farbe** oder das **Schmeltz-Werck**; auch von einigen die **Schreibe-Tinte** genannt.

Encephalica, werden diejenigen Errhina genannt, welche ohne Niesen operiren.

Encheiresis, ein künstlicher Handgriff, ist eine hurtige und expedite Art und Weise, dasjenige zu verrichten, was mit Händen vollführet wird.

Enchyta, ein Trichter, vermöge welches die Liquida in die Augen, Nase oder Ohren getröpffelt werden.

Enclysma, ist eben was Clyster.

Encope, heist eines Theils Incision, wie im kalten Brand.

Encranium, ist eben was Cranium.

Encrasicholus, Lycostomos, eine See-Marenecke, dergleichen hier eingesaltzene häuffig umgeführet werden.

Endemius morbus, siehe Morbus.

Endivia, Seris domestica, Scariola, Endivien, ist zweyerley, das grosse breitblättrichte, und kleine schmalblättrichte, wird in Gärten gezeuget, und blühet im Julio und Augusto; die Blätter befördern den ⊡, sind der Leber und Magen gut und angenehm, wird im Winter als ein Salat gegessen. Præparata sind hiervon ▽ dest. Succus, Syrupus simplex und composit. Syrupus Bizantius, Diaser. Andernac. Sal.

Enema, siehe Clyster.

Energeia, die Würckung oder Krafft eines Dinges.

Ens Veneris, Salarmoniacs-Blumen, werden also præpariret, calcinire mit einem starcken Feuer, in einem unglasurten irdenen Topff 2. biß 3. Pfund cyprischen Vitriol, biß er eine danckel-rothe Farbe bekömmt, schütte ihn alsdenn in warm Wasser, laß ihn etliche Stunden darinnen beitzen, hat sich der Liquor darauf gesetzet, so gieß ihn Neigungs-Weise ab; wasche die Materie vielmal in neuen warmen Wasser um, so viel möglich, ihn des Saltzes zu berauben und abzusüssen: trockne und pülvere ihn, und mische gleich viel ebenfalls gepülverten Salarmoniac drunter, thue dieses Gemisch in eine Gretz-Cucurbit, und fülle nur den dritten Theil damit an, setz einen blinden Helm drauf, verlutir die Fugen, setze die Gefäß in Sand, und sublimir mit einem Stuffen- und starcken Feuer, das 7. oder 8. Stunden continuiret werden muß, die gelben Blumen am Helm hinan, laß die Gefässe verkühlen, mach sie auf, streich diese gelben Blumen herunter, und hebe sie in einer Flaschen auf: sie treiben den Schweiß, eröffnen, verdünnen, werden sehr wider die Epilepsie, Scorbut, Kröpff und Febres malignas æstimiret, die Dosis ist von gr. vj. biß ℈j.

Ensiformis, wird der Krospel des Brust-Beins genannt.

Entalia, siehe Dentalia.

Enteradenes, werden die Drüschen im Eingeweide genannt.

Enterenchita, eine Clystier-Spritze.

Enterocele, Hernia intestinalis, ein Darm-Bruch, ist eine Ausdehnung des Scroti, von denen da hineingefallenen Intestinis herrührend: zur Cur müssen erst die Intestina zu recht gesetzet, und dann in ihrem zurecht gebrachten Lager befestiget werden, dabey dienet ein gutes Bruch-Band; innerlich dienen dabey Pulver aus Lapid. 69. Ebor. Corall. rubr. ∇ Japonic. semin. Cumin. Perfoliat. &c.

Enteroepiplocele, siehe Hernia.

Enteromphalos, Hernia umbilicalis, siehe Hernia.

Enula campana, siehe Helenium.

Enystron, heist bey den vierfüßigen Thieren die Höle des Unter-Leibes, in specie ein Stück vom Magen: hievon gehet gleich das Gedärm an.

Epaphæresis, eine wiederhohlte Aderlaß.

Eparmata, heissen wider-natürliche Geschwülste der Drüsen hinter den Ohren.

Epatica medicamenta, siehe Hepatica.

Epatica nobilis, Trifolium Hepaticum, Edel Leber-Kraut, wird in Gärten gezogen, und blühet im Anfang des Frühlings, die Blätter und Blumen reinigen, öffnen die Verstopffungen der Miltz, Leber und Nieren. Das daraus destillirte ∇ hebet die Sommersprossen und andere Flecken des Gesichts.

Epatica saxatilis, siehe Lichen.

Epatica stellata, Matrisylva, Asperula odorata, Stern-Leber-Kraut, Waldmeister, wächset an schattichten Oertern, blühet im April, Majo; wird zu öffnen wider Obstructiones gebrauchet, an die Füsse gebunden, soll es die Geburt leichter machen.

Epar, siehe Hepar.

Ephantismata, siehe Essere.

Ephelis, siehe Lentigo.

Ephemera, das eintägige Fieber.

Ephemerum, tödtliche Wiesen-Zeitlosen, wächst in den Wäldern und schattichten Oertern, ist nicht officinal.

Ephialtes, siehe Incubus.

Ephippium, Sella turcica, das Sattel-Bein, ist wo das Grund-

oder Keil-Bein gegen das Gehirne siehet, hat eine Höle, welche die Schleim-Drüse aufnimmt, stellet gleichsam einen Sattel vor, daher ist auch dieser Name entstanden.

Epiala, ist eine Art von Fiebern, da Frost und Hitze zugleich sind; ob aber iemahln eigentlich solche Fieber sind, zweiffeln nicht unbillig viel Practicanten.

Epicarpium, ein Puls-Pflaster, ist ein äusserlich Mittel, welches als ein Umschlag in den Fiebern auf die Puls gebunden wird.

Epicerastica, heissen die Medicamenta, welche die scharffen Humores der Säffte temperiren.

Epicheiresis, ist eben was Encheiresis.

Epicrasis, heist die Evacuation oder Cacochymie, so allmählich geschiehet.

Epicrisis, die Beurtheilung der Kranckheiten.

Epicyema, die Uberschwängerung, siehe Superfœtatio.

Epidemius morbus, siehe Morbus.

Epidermis, siehe Cuticula.

Epidesis, die Umlegung der Bänder, den Fluß des Bluts zu stillen.

Epidesmus, das Umwickeln der Binden.

Epigennema, heist dasjenige, was den Kranckheiten als ein Zufall zustößt; item die Ordnung der Theile in der Generation, welche folglich geschiehet.

Epididymides, siehe Parastatæ.

Epigastrium, der Oberschmeer-Bauch, ist die Gegend des Bauchs, welche sich ohngefehr 2. Finger über dem Nabel endiget.

Epiglottis, das Athem-Zünglein oder Zäpflein, ist die Spalte der Lufft-Röhre, auch das kleine Zünglein genannt, weil vermöge dessen die Stimme verändert wird.

Epilepsia, Morbus caducus, Peditio, Morbus herculeus, lunaticus, mensalis, convivalis, fonticus, die böse Seuche oder schwere Noth, das Unglück; ist eine unwillige Bewegung des gantzen Leibes, oder eine gewaltige Concussion so wol der inner- als äusserlichen Sinne und Glieder. Die nächste Ursach dieses Ubels ist der irregulaire Einfluß der Geister: Neben-Ursachen sind unendlich viel, als Schmertz, Schrecken, Zorn, und die andern Gemüths-Bewegungen, Trunckenheit, Erhitzung, Plethora, Colic, Würmer, Mutter-Beschwer, Schärffe des Geblüts, Contu-

ſiones, Fälle, Verletzungen der Nerven und anderer Theile, eingefreſſene Gifffte, verſtopffte Menſes und Reinigung nach der Geburt, Pocken oder Maſern, ehe ſie ausbrechen, oder wenn ſie nicht recht ausſchlagen ꝛc. In der Cur hat man vornemlich darauf zu ſehen, daß der Patient vom Paroxyſmo befreyet werde: ſolches zu erlangen, dienen Schreyen und Ruffen, Zwacken bey den Haaren, ſcharff reiben, die Daumen und übrigen Finger aufbrechen, Raute in die Naſe ſtecken, ſcharffe Nieſe-Pulver aus Euphorbio, Vitriolo albo, Helleboro albo, Caſtor. fol. Majoran. Den Mund öffne man mit radic. Pæon. oder Viſc. quern. oder ungul. Alcis räuchere mit Rebhüner-Federn, Schwefel, Leder, Aſa fœtid. ♉⊖✕ci, ▣, vor die Naſe gehalten ꝛc. Nachdem der Paroxyſmus vorüber, hat man auf den ſtatum primarum viarum zu ſehen, und dann, nach Gelgenheit der Umſtände, ein Vomitiv aus Mercur. vitæ, Tartar. emetic. oder ſyrup. emetic. Ang. Sal. oder ein gut Purgans aus Mercur. dulc. reſin. Jalapp. Scammon. Dyagrid. Gummi gutt. &c. zu geben. Wenn nun dieſes geſchehen, iſt die eintzige Sorge, die Urſachen zu examiniren, und nach derſelben Condition die Hülffs-Mittel einzurichten. In Erwegung dieſes finden wir nicht einer Art ſondern mancherley Mittel als Reſolventia, talis vol. C. C. Sangv. human Secund. human. liq. C. C. ſuccinat. ♉⊖✕ci Eſſent. Caſtor. Mixtur. ſimpl. Elixir cephalic ſpirit epilept. wenn Schrecken, Furcht ꝛc. in Schuld iſt. So aber dieſen Zufall die Würmer erregen (wie es offt bey Kindern zu geſchehen pfleget) dienen anthelmintica, als Hyperic. ſem. Saponar. Santonic. Carduibened. Aloë ſuccotr Corallia, C. C. uſt. ſpir. Vitriol. Nitri, Sulphuris, Cinnabar antim. Mercur. dulc. &c. Verurſachet die acrimonia humorum dieſen Affect, ſo werden radix Pæon. Viſcus querc. Unicorn. ver. dens Hippopotam. Ebur ungul. Alc. tali Lepor. Corall. Matr. Perlar. Cran. human. Cryſtall. mont. Cinnabar. Antimon. und nativ und die aus dieſen beſtehende pulveres epileptici recommandiret. Wenn die unvorſichtig eingefreſſene Gifffte, als Arſenic. Mercur. ſublimat Cicuta &c. Urſach, iſt vor allen Dingen gut, häuffig Milch getruncken, daß ein Vomitus drauf folget. Wird man etwa innen, daß die Pocken und Maſern vorhanden, oder zurück geſchlagen ſind, und alſo die Epilepſie verurſachet, ſo brauche man Schweiß- und austreibende Mittel; und zwar nur gelinde, als Cinnabar. ℥ii, Unicorn. ver. ▽ ſigillat. Strigonienſ ℥ diaphoretic. ſimpl. und martial. Bezoardic mineral. ſolar. C. C. uſt. antihect. Poter flor. ♁is, Lapid. 69 mandibul. Luc. piſcis: zum Tranck kan das Decoct C. C. oder Eboris mit radic. Scorzoner. dienlich ſeyn. In der Epilepſie vom Scharbock verrichtet alles der

 ſpirit.

spirit. salis Ammoniae. mit Elixir antiscorbutic. vermischet. Die Specifica, welche wider diese Kranckheit gerühmet werden, sind die Päonien-Wurtzel, Wasser aus Schwalben und Heister bereitet; Pfauen-Koth, vom neuen biß zum vollen Licht gebrauchet; einige machen ein sonderlich Pulver aus radic. Pæon. Valerian. ungul. Alcis, rasura cornu Rhinocerotis und Cinnabar. ♁ii. In den Actis Lipsiensibus 1682. p. 39. wird folgende Mixtur wider die eingewurtzelte Epilepsie gar sehr gelobet, wann aber tüchtige Purgantia zu rechter Zeit mit dabey gebrauchet werden:

℞ Spirit. Sanguin. human. ʒj.
tinctur. Castor.
essent. Succini ana ʒß.
sal. vol. Succini ℈j.
🜄 Secundin. human. ℥ij.
syrup. Pæon. ℥ß.
misce.

Dolæus recommandiret zum Trost aller dieser Patienten sein Pulver, Draco figens genannt, mit welchem er gantz glücklich viel hundert curiret hat: die Description davon ist diese:

℞ Nuc Mosch. ʒiß.
ciner. Talpæ ʒij.
tal. Lepor. Num. iij.
pulv. Carduibened. ℈jv.
Succini alb.
ungul. Alcis.
Visci querni ana ℈iiß.
Margarit. præp. ʒj.
C. C. ust. ʒß.
Unicorn. ver. ℈j.
Cran. human. ʒiij.
sem. Pæon. ʒiß.
Sacchar. Canariens. ℥ij. ℥ij.
fol. Auri Num. iij.

Die Dosis von diesem Pulver ist ʒß. biß ℈jv. Hier finden sich auch Amuleta, solche sind ein Smaragd, Wolffs-Leder, auf der Weiden gewachsener Hollunder, Radix und semen Pæon. Elends-Klau, Eichenmistel, Schwalben von einander gerissen und auf den Wirbel geleget.

Epilepsia hypochondriaca, die schwere Noth von Miltz-Beschwer,

schwer, erfordert zur Cur erstlich Purgantia aus Mercur. dulc. resin. Jalapp. Scammon. &c. und dann die so genannten Antacida oder Absorbentia, welche die Säure imbibiren und entkräfften, und dabey die Obstructiones heben, als Ebur. ust. corn. Alcis, C. C. ust. lap. 69. ost. sepiæ, limatur. Martis, crocus Martis aperitiv. pulv. cachecticus, extract. radic. Pæon. diaphoretic. martial. Cinnabar. Antimonii &c.

Epilepsia infantilis, das **Unglück der kleinen Kinder**, kommt insgemein vom schweren Zähnen oder Würmern her; die Cur solcher Ursachen kan aus vorhergehenden genommen werden.

Epileptica, Antepileptica, sind solche Mittel, **welche der schweren Noth widerstehen** und selbe wegschaffen: sie sind entweder Chirurgisch, als Aderlaß, Schröpffen, Vesicatoria, oder Pharmacevtisch, als ▽ oder flor. Pæon. Til. Cerasor. nigr. ⏜ sangv. human. Fuligin. Secund. human. C. C. corn. Alcis, essent. Castor. sem. Lavendul. Pæon. Corall. ungul. Alcis, Viscus corylin. stercus Pavon. Cinnab. Antimonii, Pulv. epileptic. March. &c.

Epinyctides, Pustulæ nocturnæ, die **Nacht-Blattern**, sind Blattern, die in der Nacht hervor brechen, und öffters grossen Schmertzen erwecken; hierwider dienen Purgatio, Sudorifera und Venæsectio; und äusserlich ol. ♀ mit ol. Cochlear. Einige recommandiren das ol. Juniper. als ein Specificum, andere legen etwas zerstossenen Kohl auf, oder loben den ⏜ martial. ⏜ Vini camphorat. ▽ flor. Sambuc. Calcis vivæ &c.

Epiphora, siehe Ophthalmia.

Epiplocele, siehe Hernia.

Epiphysis, der **Anhang eines Beines**, ist ein kleines, an das grössere angewachsenes Theil, so daß es nicht ein eigenes Theil desselben sey.

Epiplomphalos, siehe Hernia.

Epiploocomistæ, Dick-Bäuche, fette Wänste.

Epiploomphalum, ein **Nabel-Bruch**, siehe Hernia.

Epiploon, siehe Omentum.

Episemasia, heist der Angriff der Kranckheiten, oder die Zeit, in welcher die Kranckheit zuerst bemercket wird.

Epispastica, Extrahentia, Helctica, werden solche Mittel genannt, welche Eyter, Stücke Papier, Wolle, Splitter, und dergleichen fremde Dinge mehr aus den Wunden herauslocken und herausziehen: solche sind radix Allii, Cyclamin. Dracuncul. Ranuncul. folia Dictamni, Porri, Rutæ,

Urtic.

Urtic. ſem. Naſturt. Thlaſp. gum. Ammoniac. Galban. Sagapen. Mel, Pix, axung. Leporis, Cati ſylveſtr. Cancri fluviatil. Empl. diachyl. c. gumm. Oxycroc. und Magnetic. Zum innerlichen Gebrauch ſind alle Diaphoretica, daher wird der Dictamnus ſo ſehr recommandiret.

Epiſphæria, die **Krümmen**, welche auf der äuſſerſten Subſtanz des Cerebri bemercket werden, damit die Blut-Gefäſſe ſo viel beſſer durch die Subſtanz des Cerebri diſtribuiret werden mögen.

Epiſtomia, die äuſſerſten Mündungen der Gefäſſe.

Epiſtropheus, heiſſet das andere **Wirbel-Bein**, und zwar alſo vom Wenden; denn aus deſſen Mitte entſtehet ein runder und länglichter Fortſatz, der wegen der Gleichheit Dens, ein Zahn, geheiſſen wird, um welchen das erſte Wirbel-Bein mit dem Haupt gleichſam um die Axe gedrehet wird.

Epithema, iſt eine Formel eines flieſſenden Medicaments, welches auf die äuſſerlichen Glieder geleget wird: beſondere Namen bekommt es von dem Ort, auf welchen es geleget wird. Alſo heiſt es bald ein Puls-Waſſer, item ein Säcklein auf die Puls zu legen, an die Stirn, ein Haupt-ſtärckender Umſchlag. Die hierzu bequemen Materialien ſind die Spiritus und geiſtreichen Waſſer, als Säffte und Eſſenzen, z. E. eſſent. Caſtor. Meliſſ. Lavendul. ♎ Lilior. convall. Ceraſor. nigr. ▽ apoplect. epileptic. Carbunculi, Balſam. Embryon. acet. roſat. rutac. lavendulat. ♎⊖✕ci, Eſſent. aromatic. volat.

℞ ▽ Meliſſ. c. vin. ℥j.
♎ Roſar.
Lilior. convall.
⊖✕ci lavendulat. ā ʒj.
M. D. S.

Stärckend Hertz- und Haupt-Waſſer auf die Puls und Stirn zu legen.

Epithymum, **Thymſeide**, beſtehet aus ſehr dünnen und braunlichten haarichten Zäſerlein, eines ſehr guten aromatiſchen Geruchs, und wird aus Candien und Italien überbracht: es ſind zweyerley Sorten, als das Cretiſche und Venediſche, beyde aber müſſen noch friſch, wohlriechend und nicht zermalmet ſeyn: es purgiret und führet allen Schleim aus dem Eingeweide, und wird mit Sennes-Blättern wider die Melancholie, Scharbock, Schwindel ꝛc. verſchrieben, muß aber nur infundiret und nicht gekochet werden; weil aber dieſes Mittel Durſt und Hitze erwecket, ſo iſt es zu-

träglich

träglich, daß man es mit kleinen Rosinen oder Violen-Safft vermische und einnehme.

Epomis, ist das breitlichte Theil oder Ende am Schlüsselbein.

Epomphalium, ist ein Pflaster, oder sonst was, welches auf den grossen Nabel gelegt wird.

Epulis, ist eine fleischichte *Excrescenz* zwischen den Zähnen, zuweilen als ein Ey so groß, und der Rede sehr verhinderlich; es ist zu mercken, daß sie zuweilen gantz fleischicht, bald wieder cartilaginös und fest sey, zuweilen auch wol exulcerire. Die Ursach ist mit dem Polypo narium (wovon an seinem Ort zu sehen) gleich, dahero wird auch wegen der Cur nichts besonders anzuführen seyn, ausser, daß die Extirpation dieser Geschwulst gar leicht mit einer Ligatur oder Band, oder auch Section geschehen kan. Es ist aber nach der Extirpation allezeit nöthig, daß der Ort mit oleo ⊕li, oder ligni Ebeni, oder einem andern Caustico berühret werde, sonsten kommt das Ubel bald wieder.

Epulotica, cicatrisantia, sind solche Mittel, welche des Chirurgi letzte Intention vergnügen, das ist, eine frische Haut schaffen, und der Wunden eine gute Narbe machen: was nun diese Mittel operiren, das geschiehet eintzig und allein, daß sie die Humidität absorbiren, austrucknen und constringiren; solches bezeugen die Medicamenta selbsten, als Bolus Armen. sangu. Drac. Creta, cortic. Granator. Balaustior. flor. Rosar. rubr Gallæ, Calx lota, Plumbum ust. Cerussa, Lithargyr. Tutia, Æs ust. ⊕l. Roman. Squama Ferri, Emplastr. de lapid. Calamin. diapalma, Ungvent. diapompholygos.

Equisetum, Roß-Schwantz, Cauda equina, Kannen-Kraut, wächst auf sandicht- und steinigten Wiesen; ist ein gut Wund- und Harntreibend Kraut, dienet wider das Keuchen, alten Husten, Nasenbluten und andere Hæmorrhagien, Wunden und Geschwür, hievon ist ▽ dest. und Sal bereitet.

Equus, ein Pferd, ist ein bekannt Haus-Thier: hievon kommt viel in der Medicin vor, (1) die Milch, wird sonderlich wider die Schwind- und Lungensucht gelobet, (2) der Koth, von einem jungen starcken Hengst, nemlich der ausgepreßte Safft, ist ein vortrefflich Mittel wider die Colic, Mutterbeschwer, Gelbesucht, Pocken und Masern, hievon wird der Syrupus Lutheri gemachet, (3) die Lichenes equorum, oder Wartzen an den Füssen werden innerlich und äusserlich wider Mutterbeschwer recommandiret, item (4) die Testiculi mit essentia Myrrhæ besprenget, und (5) die Klau.

Erethismos, heist insgemein jede Prickelung, welche am genere nervoso geschiehet, und die Spiritus in unordentliche Bewegung bringet.

Errhinum, Errhina, Schnupf- oder Niese-Pulver, bestehet aus Tabac und andern wohlriechenden Kräutern und Blumen; werden mit Mosch. Ambr. oder destillirten Oelen, als Cinnamom. ligni Rhod. Lavendul. Citri, Aurant. Caryophyll. angemachet und wohlriechend gemachet; also kan ein roth Niese-Pulver folgendes seyn:

℞ Flor. Balaustior. ℥ß.
Tunic. Vratislav. ʒiij.
pulv. rad. Ireos cum tinct. Santal.
tinct. & exsiccat. ʒiß.
pulv. flor. Lilior. convall. ℈ij.
ol. dest. ligni Rhodii ℈ß.
Cinnamom. gutt. ij.
Zibeth.
Moschi ā gr. j.
f. Pulv.

Erica, Myrica humilis, Heide, wächst auf dürren und sandigten Bergen und Feldern; ein Decoct davon ist gut für die Verstopffung der Miltz, Leber und Lenden-Weh, und mehret die Milch; der Safft vertreibet der Augen Blödigkeit.

Erica baccifera, Trunckelbeer, Arenbeer, diese Beeren zu viel gegessen, machen närrisch und aberwitzig.

Erinaceus, ein Igel, Stachel-Schwein; die Asche oder der gebrannte Igel wird als ein Specificum wider das stete Harnen recommandiret, dahero D. Michaelis folgend Pulver wider diesen Affect sehr æstimiret hat, darzu

℞ Erinac. combust.
tunic. inter carnos. stomach. Gallin.
sem. Agrimon. ā ʒij.
f. Pulv.
die Dosis davon ʒj. in einer Fleisch-Suppen.

Das Fett davon ist wider Brüche gut; so wird auch ein Linimentum wider die Epilepsie der jungen Kinder daraus bereitet, so, daß man von diesem Fett vier Theil, und olei semin. Ricini major. ein Theil unter einander vermischet.

Eroden-

Erodentia, heissen solche Mittel, welche mit ihren spitzigen Theilgen das Fleisch durchnagen.

Eruca, Raucke, Eruca hortensis, weisser Senff: wird in Gärten gezeuget, der Saame mehret die Milch und Saamen, bewahret vorm Schlag und Scharbock, treibet ⊡, Stein und Würmer. Confectio seminis, oder der mit Zucker überzogene Saame reitzet zum Liebes-Werck.

Eructatio, das Auffstossen des Magens.

Ervum, siehe Vicia.

Erygerum, siehe Senecio minor.

Eryngium, Manns-Treu, wächst an sandichten, steinigten, auch grasichten Orten. Die mit Zucker überzogene Wurtzel mehret die Milch und Saamen, reitzet zum Liebes-Werck, hilfft zur Empfängniß, und ist im Nierenstein und Schwachheit des Magens dienlich.

Eryngium marinum, Meer-Manns-Treu; diese Wurtzel hat Rondeletius vor Zeiten den Weibern für die erkaltete Mutter und die Empfängniß zu befördern verschrieben.

Erysimum, Hedrich, wilder Senff, wächst hin und wieder um die Mauren und Häuser; das frische Kraut samt den Blumen kan man zerstossen, für ein Cauterium verbrauchen: sonst sind sie auch wider den Krebs gut, welcher nicht zur Exulceration kommen, item wider geschwollene Brüste.

Erysipelas, Ignis sacer, sylvestris, die Rose, Rothlauff, heiliges Feuer, siehe Inflammation.

Erysipelatodes, ist eine widernatürliche Geschwulst, der Rose nicht ungleich.

Erythroides, ein eigen Häutlein der Männlichen Hoden, ist nichts anders, als eine Explication oder Ausbreitung der Fasern des Musculi Cremasteris.

Escharotica, sind solche Mittel, welche den erodirten Theilen einen Schorff oder Raben geben, das ist, welche nicht nur die Substanz der Haut durchfressen und dessen Grätze heben, sondern auch die Säffte unter der Haut zugleich coaguliren, und unter der Gestalt einer Rabe austrucknen; solche sind entweder alcalia oder acida; von den alcalibus sind die scharffen Laugen von Seiffe, item schwartze Seiffe, Sal ♀, ust. Sal fecum Vini, Sabin. Fraxini, Tauben-Mist ꝛc. von den acidis aber sind Aquafort. oleum ⊕li, ♎ ⊕ und ⊕li.

Essentia, heist eigentlich das Wesen eines Dinges; in der Chy-

wie wird hierdurch derjenige Liquor verstanden, welcher vermöge eines tüchtigen Menstrui, die Kräffte und Tugenden eines Dinges in sich hält, oder es ist das balsamische und von den groben particulis abgesonderte Theil eines Dinges. Und solche Essentiæ finden sich in den Officinis, entweder simplices oder schlechte, die aus einem oder andern ingrediente bestehen, oder compositæ, die aus vielen sind: von beyder Art Exempla wird man folgende haben:

Essentia Absinthii simplex, **Wermuth**-*Essenz:* ℞ Frische und beynah reiffe Wermuth-Knospen und Blätter, q. v. zerstosse und befeuchte sie mit liquor. ⊖li fixi, giesse den spirit. Absinthii per fermentat. parat. q. s. drauf, laß es digeriren, dann seiche die Essentiam durch ein Lösch-Papier durch, und hebe sie auf. NB. Auf diese Weise können alle andere Essentiæ Vegetabilium simplices bereitet werden: als Essentia Anagallidis, Croci, Hypericon. &c.

Essentia Absinthii composit. *Jungken.* ℞ summitat. Absinth. florid. Mvj. Carduibened. Mij. flor. Centaur. min. Mj. Calam. aromat. Zedoar. ana ℥j. cortic. Aurantior. Citri ana ʒij. Cinnamom. ℥ß. Caryophyll. ʒj. Spiritus Vini ℔iij. infundir es eine Zeitlang, hernach drucke es aus, und filtrir es.

Essentia Ambræ *Mindereri:* ℞ Elixir Vitæ Matthiol. compl. ℥ij. spirit. Cerasor. nigror. rectific. oder aq. Epileptic. Lang. ℥j. Ambræ ℈j. Moschi orient. gr. jv. infundir es eine Zeitlang, hernach filtrir und hebe es auf.

Essentia anodyna *Ludovici:* ℞ Opii opt. minutissime concis. & per evaporationem a graveolentia aliquatenus liberati ℥j. aq. apoplectic. simpl. spirit. Vitriol. rorid. ana ℥jv. extrahir, filtrir, und hebe die Essentiam auf.

Essentia aphrodisiaca *Wedelii:* ℞ Chocolad. Ind. ℥iij. Confect. Alkerm. ℥j. pulv. Cantharid. ℈j. Spirit. Magnanimit. q. s. f. l. a. Essentia.

Essentia aromatica *Regiomontanor.* ℞ Cinnamom. acut. Macis ana ʒvj. Cardamom. excortic. Caryophyll. ana ℥ß. Piper. long. Zingiber. ana ʒij. flavedin. cortic. Citri rec. ℥j. contus. gross. mod. giesse Spirit. Vini rectificatiss. ℔j. darauf laß es in der Digestion stehen, hernach filtrir es.

Essentia bezoardica *Timæi:* ℞ Theriac. Andron. ℔ß. Confect. Orvietan. Diasc. Fracast. ā ℥jv. Electuar. de ovo ℥ij. Specier. liber. cal & Myrrh.

Myrrh. ℥iß. trochisc. de Viper. ℥j. Confect. Alkerm. de Hyacinth. ā ℥ß. Spir. Vin. citrat. q. s. extrahir die Tinctur, filtrir sie, hernach abstrahir den Spiritum auf die Helffte ab, und thue darzu essent. Citri, Ambr. Zedoar. ā ℥ß. Croci ʒij. sal. Scord. Pimpinell. Carduibened. Absinth. ana ʒj. laß es digeriren und filtrir es.

Essentia carminativa *Wedelii:* ℞ radic. Zedoar. ℥j. Carlin. Galang. ā ℥ß. cortic. Aurantior. sem. Anisi, Carvi, flor. Chamomill. Rom. ana ʒij. Caryophyll. bacc. Laur. Acori veri ana ʒiß. Macis ʒj. concis. contus. gross. mit 🜄 cortic. Citri mit 🜄 ⊕ aciduliret, extrahiret. Die Dosis ist ʒj.

Essentia Castorei: ℞ Castorei ℥j. liquor. Nitri fixi ʒij. daß das Castoreum gleichsam zum Brey werde, dann laß es im vermachten Gefäß, bey gelinder Wärme trucknen: nachgehends giesse Spirit. Vini rectificatiss. ℥iv. oder v. drauf, laß es digeriren.

Essentia Catechu: ℞ Catechu ʒij. solvire dieses bey gelinder Wärme in spir. Cydon. ℥j. hernach filtrir es.

Essentia Jalappæ: ℞ pulv. radic. Jalapp. ℥iß. flaved. cortic. Citr. rec. ℥ß. Cinnamomi acut. ʒiß. Spirit. Vini rectificat. ℥vj. laß es in der Digestion stehen, biß daß die Essentia extrahiret ist.

Essentia lignorum *D. Michaëlis:* ℞ rasur. ligni Sassafr. ℥ij. ligni Sancti ℥iij. ligni Rhodii ℥ß. radic. Chin. Sarsaparill. Santal. citrin. rubr. ana ℥j. alles klein geschnitten, giesse vier quer Finger Spirit. Fumar. drauf, laß es 8. Tage digeriren, hernach extrahir und filtrir die Essentiam.

Eine andere: ℞ ligni Sancti ℔ß. cortic. ejusd. ℥iij. Sassafras, ℥v. Sarsaparill. ligni Buxi, Pini ana ℥iß. Santal. rubr. citrin. ana ℥j. ligni Rhodii, Nephritic. ā ℥ß. bacc. Juniper. ʒvi. giesse liquor. Nitri fixi q. s. darauf, extrahir durch eine langwierige Digestion die Tinctur, welche wieder mit Spirit. Vini extrahiret werden muß.

Essentia Macis *Dolæi:* ℞ Macis opt. ℥j. Cinnamom. rad. Enul. Galang. ana ʒij. Spirit. Vini rectif. ℔j. f. Essentia.

Essentia Martis aperitiva *Ludovici:* ℞ Vitriol. Martis, cryftall. Tartari ā ℔ß giesse Brunn-Wasser ℔vij. darauf, koche und rühre es fleißig um, und inspissir es allmählich zur Consistenz eines Honigs, dann giesse Spirit. Vini simpl. ℔vj. drauf, extrahir die Essenz und filtrir sie.

Essentia pectoralis: ℞ Liquir. ras. ℥ß. flor. Benzoës ʒij. Croci ʒj.

 Balf.

Balſ. Antimon. Jungkenii ℈ij. Salis ♀ri ʒiß. Spir. Vin. rectific. ℥v. digerir es eine Zeitlang, hernach filtrir es.

Eſſentia ſeminis Santonici: ℞ Pulv. ſev. Santonic. ℥j. flor. Hyperic. Perſicor. Tanacet. ana P. ij. radic. Dictamn. alb. ʒij. Vitrioli Martis ad albedin. calcinat. ʒj. flor. Vitrioli Veneris ʒß. Spirit. Vini opt. Vin. Hiſpanic. dulc. ana ℥jv. laß es 8. Tage digeriren, hernach exprimir, filtrir und heb es auf.

Eſſentia ſtomachica *Dolæi:* ℞ ſpirit. ſalis Ammoniac. nativ. Spirit. Vini rectific. ana ℔ß. Caryophyll. ʒiij. Cinnamom. ʒß. Piper. nigr. ℥jv. miſche und digerir es, die Doſis iſt ʒj.

Eſſentia Trifolii fibrini: ℞ herb. Trifol. fibrin. wohl getrucknet und gantz klein geſchnitten ℥jv. ſpirit. Trifol. fibrin. per fermentat. parat. ℥xvj. laß es in der Digeſtion ſtehen, hernach druck es aus, und filtrir es.

Eſſentia Uterina *Cnöffelii:* ℞ Caſtorei, Galban. Opii correct. ana ℥ij. Spirit. Sambuc. rectific. Vini rectif. ana ℥xij. miſche, laß es 8. Tage in der Digeſtion ſtehen, hernach ſeich es durch zum Gebrauch.

Eſſentia vulneraria *Wedelii:* ℞ Mumiæ, Sangv. Dracon. ana ℥j. ▽ Japonic. Myrrh. radic. Tormentill. ā ℥ß. flor. Hyperic. Roſar. rubr. ana ʒij. Santali rubri ʒiij. Nuc. moſch. ʒj. extrahir dieſe mit ſpirit. Vini tartariſat. & f. Eſſentia.

Eſſentificare, wird von denen Chymicis genannt, wenn man den deſtillirten alcaliſchen Spiritibus ihr eigen Sal volatile giebt, z. E. Spiritus C. C. eſſentificatus.

Eſſeræ, Saire, Pemphinx, Bullæ, Ampullæ, Emphantiſmata, die Neſſelſucht, ſind kleine Blattern, als die Blaſen der Krätze oder Schupfen, als wenn ſie vom Bienen-Stich erreget wären. Zur Cur dienen innerlich Diaphoretica, als ♎ und ⊖ Viperar. oder C. C. tinctur. ℥ij. ♀ſat. eſſent. Myrrh. lap. 69. Arcan. duplicat. ♁ diaphor. Aeuſſerlich aber ein Lavament aus herb. Salv. Saponar. Fumar. Oxylap. Scabioſ. mit farin. Lupinor. ♀ und ⊕: oder man beſtreiche ſie mit decoct. Tabaci oder ▽ Plantagin. Sacchar. ♄ni, Mercur. dulc. ♎ Matrical. ▽ ♃æ oder ol. ♀ri mit ol. Amygdal. dulc.

Eſula, herba lactaria, Wolffs-Milch, wächſt neben den Zäunen und Aeckern; der Safft davon macht Haar ausfallen, und vertreibet die Wartzen, Hüner-Augen und Flechten; das Extractum und die Pillen davon ſind eine ſtarcke Bauer-Purganz, und kaum ohne Schaden einzunehmen.

Ethmoi-

Ethmoides, Os cribriforme, siehe Os.

Evacuatio, eine Ausleerung, Ausführung, ist entweder von Natur, oder durch die Kunst. Von Natur ist Nasenbluten, weibliche Menses, Harnen, zu Stuhlgehen rc. Durch die Kunst aber: Aderlassen, schröpffen, purgiren, vomiren rc.

Evacuantia universalia, allgemeine ausführende Mittel, werden von den Medicis genannt, weil sie alles schädliche aus dem Blut durch sonderliche Wege abführen: solcher Art sind die Diaphoretica, Diuretica, Salivantia &c. welche alle unter ihren Tituln zu suchen.

Evaporatio, die Ausdämpffung, dieser kommen bey Exhalatio und Exsiccatio; bedeutet die Absonderung der Feuchtigkeiten von den Cörpern, indem sie unter der Gestalt der Dämpffe in die Lufft getrieben werden. Solches geschiehet durch Hülffe der Wärme, dahero wird solche Materia bald an das Feuer, bald an die Sonne, bald an den warmen Ofen geleget. Es ist nichts daran gelegen, ob die Evaporation in einem Glase, oder abgekürtzten Kolben, oder gläsernen Schlüssel geschehe, wenn nur ein weit Gefäß darzu genommen wird.

Evchylos, gutsäfftig, der ein gut frisch Geblüt hat.

Evchymia, die Güte der Säffte im Leibe.

Evcrasia, ein gutes Temperament, welches jeder Natur, Alter, Geschlecht und Lebens-Art zukommt.

Evnuchus, siehe Castratus.

Evomitio, siehe Vomitus.

Evonymus, Spindel-Baum; wächst in Dorn-Büschen; Die Beeren resolviren und erweichen; in Lauge gesotten, tödten sie die Nüsse und Läuse auf dem Haupt, und färben das Haar.

Evpepsia, eine gute leichte Däuung, dahero kommen Evpepta, gute, leichte und wohldauende Speisen.

Evpnœa, eine leichte und natürliche Respiration.

Evporia, eine Hurtigkeit oder Fertigkeit zu operiren; dahero heissen bey den Aertzten

Evporista, die Mittel, welche leicht zu præpariren, und die bey jedem häuffig zur Hand sind.

Eupatorium Cannabinum, Wasser-Dost, Alb-Kraut; wird an nassen Orten angetroffen, blühet im Julio und Augusto. Die Blätter und Blumen dienen zu den Wunden, Unreinigkeit der Haut und verstopfften Mensibus.

Eupa-

Eupatorium Græcorum, siehe Agrimonia.
Mesuræ, siehe Ageratum.
Veterum, siehe Agrimonia.

Euphorbium, das Euphorbium ist ein gelblicht und hartzigtes Gummi, bestehend aus länglichten und gleichsam rohrichten Stücklein von unterschiedlicher Grösse und Gestalt, welche einen überaus brennenden und widrigen Geschmack, aber keinen sonderlichen Geruch haben, werden aus Ost-Indien und Africa herausgebracht. Das Gewächs des Euphorbii wird für ein sonderliches und fast wunderliches Kraut dieses Namens, so einige, als Hermann und Plukenet, Tithymalum Mauritanicum nennen, gehalten; hat lange, sehr dicke und stachlichte Blätter, aus welchen dieses Gummi fliesset; ist von zweyerley Sorten, nemlich das granulirte, und welches in weißlichten Klumpen kommt: das beste muß in schönen Granen seyn, weiß-gelb, recht trucken und sauber, ohne Staub, auch nicht viel kleines geröhrichtes bey sich haben. Es purgiret gar zu gewaltig, dahero es sehr selten, oder gar nicht, innerlich verschrieben wird; äusserlich aber hat es einen grossen Nutzen, das Abnehmen und Schwinden der Glieder zu curiren, wenn man, nebst steter Bewegung, dieselben entweder mit dem Euphorbio oder dessen Oel fleißig reibet; so dienets auch wider Cariem ossium, zuweilen wird es auch unter die Niese-Pulver und Schnupff-Toback genommen, allwo man auch sehr behutsam damit umgehen muß, weil es so starck operiret, daß öffters das Blut hernach gehet.

Euphrasia, Augen-Trost, wächset an sonnreichen, sandigen, grasichten Orten und auf den Wiesen, blühet im Junio, Julio und Augusto, ist ein trefflich Augen-Mittel, wider blöde Gesicht, Dunckelheit der Augen; Præparata sind die Conserva, das ▽ deft. und Vinum.

Eustomachus, ein guter wohlbeschaffener Magen, item solche Speisen, welche dem Magen zuträglich sind.

Euthanasia, ein gantz leichter und geringer Tod, welcher ohne schmertzhaffte Convulsiones geschiehet.

Eutrophia, eine rechte und geziemende Nutrition des Leibes.

Exacerbatio, ist eben was Paroxysmus.

Exaltatio, siehe Sublimatio.

Exanthema, jedes Blätterlein, so aus dem Blut tritt, und sich auf die Haut setzt, als Venus-Blümgen, Pocken, Masern, Krätze, Blattern 2c.

Exarthroma, siehe Luxatio.

Exceptio, ist, wenn truckne Pulver unter Säffte gemenget werden rc.

Excisio, eine Ausschneidung, wenn man mortificirt Fleisch ausschneidet, und vom gesunden separiret.

Excoriatio, Ablederung, Abschelung der Haut, wenn man die Haut abscheuret, und sich also wund machet, wie ein Wolff; bey den kleinen Kindern heist es fratt seyn.

Excorticatio, excorticare, heist eigentlich ausschelen, auskörnen, sonsten auch rein machen, die Wurtzeln, Rinden, Kräuter, Blumen, Saamen, daß nichts unbehörliches, Erde, Unreinigkeit rc. daran bleibe.

Excretio, eine Ausleerung, wenn man etwas leer machet, davon kommet.

Excrementum, jeder Koth, Unflath, insonderheit aber derjenige, welcher natürlicher Weise per sedes excerniret wird.

Excrescentia, jede Auswachsung. Wie es in der Chirurgie zu verstehen, siehe Hypersarcosis.

Excrescentia glandularum colli, siehe Bronchocele.

Exedentia, siehe Cathæretica.

Exhalatio, siehe Evaporatio.

Exischios, die Verrenckung der Hüffte.

Exomphalos, die Auswachsung des Nabels.

Exophthalmia, siehe Oculi procidentia.

Exostosis, Nodus, wird überhaupt die Hervorragung und Eminentia der Hirnschale genennet, welche von einer zähen groben Materia entstanden: es kan auch callus osseus genennet werden, wenn es in den wiederheilenden Brüchen des Cranii hervor schiesset: solche Tumores finden sich ordinair bey denenjenigen, welche Lue ♀ea laboriren; die Cur dieses Affects suche unter dem Titul Lues Venerea.

Expectorantia, siehe Bechica.

Expellentia, austreibende Mittel, solche sind entweder innerliche oder äusserliche. Von den innerlichen, siehe Alexipharmaca und Sudorifera; von den äusserlichen aber, siehe Epispastica.

Experientia, die Erfahrung, ist eine Erkennung, welche man durch vielen Gebrauch zuwege gebracht, wenn man den Nutzen und Gebrauch eines Medicaments so innen hat, daß man gantz versichert ist, daß es nicht ein- sondern vielmal in einigen Kranckheiten grossen

Nutzen geschaffet, so kan man solches mit grösserm Rechte weiter gebrauchen.

Experimentum, eine **Versuchung**, wie dieses oder jenes von statten gehet; also fallen in der Anatomie und Chymie viele Experimenta vor.

Expressio, **Ausdrückung** der Artzneyen, durch dieses wird das feuchte von dem trocknen, das dicke von dem dünnen geschieden; man bedienet sich zu dieser Operation der Hände, Spatel, Presse.

Exsiccatio, siehe Evaporatio.

Extergentia, siehe Abstergentia.

Extende supra alutam in forma scuti, dieses wird offt in den Recepten bey Verschreibung einiger Pflaster gefunden, und heist, streich es auf ein Leder, in Gestalt eines Schilds, oder, daß es wie ein Schild werde.

Extinctio, **Auslöschung**, **Abkühlung**, wird genennet, wenn die im Feuer warm und glühend gemachten Dinge in Liquores getuncket werden. Also werden die Crystallen, Kieselstein und Corallen öffters im Eßig ausgelöschet, daß sie eine gantz brüchige Consistenz erlangen. Es wird auch diese Operation darum angestellet, damit man eine Medicinische Krafft aus oder in dem Liquore erlange; solches observiren wir in Auslöschung des Stahls in Milch, des Goldes in ▽ flor. Borragin. und Rosar. des Bleyes in ▽ comm. Noch ist eine, wiewol aber nicht eigentliche Extinction, wenn man den Mercur. viv. mit Speichel, Fett, Terpenthin ꝛc. tödtet.

Extractio, **Ausziehung**, hierunter wird sehr viel begriffen, als die Destillation mit der Sublimation, Putrefaction, Fermentation, Circulation und Coagulation. Im besondern Verstande aber bedeutet es eine Absonderung einiger Theilgen von den Concretis, welche vermöge eines tüchtigen Menstrui geschiehet; dann wird solch ein ausgezogen Ding ein

Extractum genannt; Es werden aber in der Chymie, in Ansehung der Materie, vielerley Extracta gefunden, nachdem nemlich die Corpora und Menstrua sind. Sie werden in fliessende und dicke getheilet, jene sind, welche man sonsten Essenzen, Tincturen und Elixire nennet, sie nehmen solche Namen denn erst an, wenn sie nach der Destillation oder Evaporation des Menstrui auf dem Grund in einer zähen Consistenz bleiben; es werden auch aus den Säfften der Vegetabilium, z. E. Absinth. Centaur. min.

min. Fumar. &c. extracta bereitet, von welchen zu mercken, daß sie allezeit voller irdischer Theilgen sind, wo nicht der Safft zuvor wohl clarificiret, und etliche mal gereiniget gewesen. Also findet man in den Officinen unter andern folgende Extracta, als

Extractum absinthii, **Wermuth-Extract:** ℞ summitat. Absinth. im Schatten getrucknet ℔j. schneid und stoß sie gantz klein, infundir sie im gläsern Gefäß in ▽ dest. Absinth. ℔jv. Salis Tartari ℥j. laß es 8. Tage am warmen Ort digeriren, der ausgepreßte und durchgeseichete Safft wird bey gelindem Feuer zur rechten Consistenz eines Extracti gekochet. Auf diese Art können beynahe alle Extracta der Kräuter bereitet werden.

Extractum aloës, ist eine von ihrem Unflath gereinigte Aloe, darzu ℞ Aloës succotr. ℥viij. laß es übern Feuer schmeltzen, entweder in sattsamen Rosen-Safft, oder einem starcken Tranck von Violen-Blüten, laß die Dissolution 5. biß 6. Stunden stehen, gieß sie darauf Neigungs-Weise ab, filtrire sie, und laß die Feuchtigkeit allmählich verrauchen, biß eine Materie, die so dick als ein Extract sey, zurück bleibe, solche kan man aufheben. Ist ein schön Mittel, den Magen mit purgiren zu stärcken, dienet auch wider verstopffte Menses. Die Dosis sind gran. xv. biß ʒj.

Extractum chinæ de china: ℞ Cortic. chin. de chin. ℥viij. weiche sie 24. Stunden lang in gnung warm gemachtes und destillirtes Nuß-Wasser ein, laß die Infusion darauf allmählich auffieden, seiche sie ab, und drück sie starck aus, weiche sie wieder in neu Nuß-Wasser ein, laß sie wie zuvor auffieden, und seichen: thue diese durchgeseicheten Liquores unter einander, und läutere sie; gieß den geläuterten Liquorem Neigungs-Weise ab, und laß die Feuchtigkeit in einem gläsern Gefäß bey einem gelinden Sand-Feuer so lange evaporiren, biß wie ein dicker Honig zurück bleibe. Es ist eine schöne Fieber-Artzney. Die Dosis davon sind gran. xij. biß ʒß. in Pillen oder Wein. Auf diese Weise wird auch das Extractum Esulæ bereitet.

Extractum Febrifugum: ℞ pulv. cortic. peruvian. ℥jv. Centaur. min. radic. Gentian. ana ℥ij. Serpentar. Virgin. ℥j. spirit. Vini ℔jv. oder q. s. extrahir die Tinctur, und laß sie evaporiren, f. Extract.

Extractum hystericum: ℞ Extracti Croci, Calam. aromatic. ana ʒj. pulv. Castor. ℥ß. Zedoar. ʒj. Laudan. opiat. sine Castor. ʒß. specier. diacalaminth. ℈ij. Margarit. orient. præp. ℈j. ol. dest. Calam. aromatic. gutt. xv. misce.

Extractum ligni Guajaci: ℞ rasur. ligni Guajac. so viel dir beliebet, koche sie in Brunn-Wasser auf die Helffte ein, das Decoctum drücke aus, clarificir und bring es durch Inspissiren zum Extract.

Extractum Martis adstrictivum: ℞ sehr subtil gepülverten Eisen-Rosts ℥viij. schüttet ihn in einen eisernen Topff, giest 4. Pfund dicken rothen Wein, Vin de teinte genannt, darauf, setzt den Topff übers Feuer, deckt ihn zu, und laßt die Materie drinnen kochen; rühret sie mit einem eisernen Spatel nach und nach mit um, biß zwey Drittheil Feuchtigkeit eingekochet seyn, filtrirt das klare durch ein Tuch, und laßt so viel Feuchtigkeit davon verrauchen, biß ein dicker Extract zurück bleibe. Er dienet wider den Durchlauff, rothe Rohr, verstopffte Menses, güldene Ader rc. Die Dosis sind gr. x. biß ℈j.

Extractum Martis aperitivum: ℞ Eisen-Rost, den man mit Morgen-Thau gemacht, ℥viij. schüttet ihn in einen eisernen Topff, und giest 3. Pfund Honig-Wasser und 4. Pfund Most oder Safft von reiffen weissen Weintrauben drauf, und thut endlich zu diesen allen noch 4. Untzen Limonien-Safft, verdeckt den Topff mit seinem eisernen Deckel, und setzt ihn in Ofen in ein wenig Feuer, laßt die Materie daselbst drey Tage lang digeriren, hernach 3. oder 4. Stunden lang allmählich kochen, deckt den Topff immer mit auf, daß man sie mit einem eisernen Spatel wohl umrühren könne, macht ihn wieder zu, damit die Feuchtigkeit nicht gar zu geschwind einkoche. Siehet man, daß der Liquor schwartz wird, so schür das Feuer unten weg, und laß ihn ungestört stehen: filtrire das klare gantz warm durch ein weiß Tuch, und laß die Feuchtigkeit von einem Sand-Feuer in einem gläsernen Gefäß biß zu einem dicken Extract verrauchen. Ist ein herrlich öffnend Mittel, dienet wider die Verstopffungen der Miltz, Leber, des Gekröses. Die Dosis sind gr. x. biß ℈ij

Extractum panchymagogum *Lemery:* ℞ Coloquinten-Fleisch ℥iß. Pulv. diarrhod. abbat. ℥j. Lerchen-Schwamm ℥j. Hellebor. nigri ℥ij. mache alles zum groben Pulver, und giesse destillirtes Thau- oder Regen-Wasser 4. Finger hoch drauf, vermach die Matraß mit allem Fleiß, setz sie zur Digestion über ein Sand-Feuer, laß sie 3. biß 4. Tage drinnen stehen, und schweng das Gefäß immer mit um, schlag die Infusion hernach durch ein Tuch, und giesse auf den Rest gleich viel Liquoris, beitze ihn wie zuvor, hernach seiche ihn durch, und druck ihn starck aus: giesse diese Infusiones zusammen, und laß sie so lange stehen, biß sie klar worden

worden sind. Gieß sie Neigungs-Weise ab, und laß die Feuchtigkeiten in einem gläsernen Gefäß, im Sand, von einem kleinen Feuer verrauchen, biß ein dicker Extract daraus werde. Dieser ist eine herrliche und fast allgemeine Purganz: die Dosis ist ℈j. biß ij. in Pillen.

Extractum Rhabarbari: ℞ recht guter Rhabarbar. ℥vj. zerstoß sie, und laß sie bey 12. Stunden im warmen ▽ Plantagin. q. s. durchweichen, also, daß das Wasser vier Finger hoch über die Rhabarbar gehe; laß sie aufsieden, und seiche sie durch ein hären Sieb; laß den Rest in eben so viel ▽ Plantagin. wie zuvor, weichen, darauf seiche die Infusion durch, und druck sie recht starck aus. Thue diese Tincturen zusammen, und laß sie sich setzen: filtrir sie, und laß die Feuchtigkeit in einem Glase, in einem sehr gelinden Sand-Feuer so lange verfliegen, biß eine Materia zurück bleibe, welche die Consistence eines dicken Honigs habe welche das Extractum ist, und in einem Topff aufgehoben werden kan; die Dosis sind gr. x. biß ℈j.

Extrahentia, siehe Epispastica.

Extravasatus, was aus den Gefässen ist; wird von dem Blut gesaget, wenn selbiges aus den Blut-Gefässen geflossen, und sich etwa in einer Höle aufhält, und allda stocket.

Exulceratio, eine Verschwürung, Verschwüren.

Exustio, eine Verbrennung, wenn jemand vom Feuer beschädiget worden, siehe Ambusta.

Exuviæ Anguillæ, Aals-Balg, entweder frisch oder eingesaltzen, ist ein vortrefflich Mittel wider den Vorfall des Uteri, damit geräuchert.

Exuviæ Serpentum, Schlangen-Balg, welche sie selbsten ablegen, so im Früh-Jahr und Herbst geschiehet, ist ein schön Mittel wider die schwere Geburth, machet auch Haare wachsen, treibet Harn wird deßwegen wider die Wassersucht und Verstopffung des Harns recommandiret.

F.

F. Findet man also f. in allen Recepten, heist fiat, es werde, z. E.

℞ Spirit. ✱ci.
Essent. arom. vol. ā ʒj.
f. m. das ist, fiat mixtura.

F. L. A. wird also f. l. a. in den Recepten gefunden, oder auch

F. S. A. also f. s. a. das ist, fiat lege artis, oder, fiat secundum artem, es werde nach der Kunst bereitet.

℞ Mercur. dulc. ℈ß.
resin. Jalapp.
gumm. Gutt. ā gr. vj.
cum
Tinctur. cathart. q. s.
f. l. a. oder f. s. a. Pilul.

Faba purgatrix, siehe Ricinus Americanus.

Faba vulgaris sativa, **Bohne**, wird in den Gärten erzogen, blühet im Junio: die Brühe von den Hülsen frischer Bohnen, wird wider die Schärffe des Urins, eingespritzet, gelobet: Farina Fabarum wird zu Umschlägen gebrauchet: das destillirte ▽ treibet den Harn, und reiniget die Haut im Gesicht; das Sal ist ein trefflich Harn-treibend Mittel, wird mit grossem Nutzen wider die Wassersucht und Stein gebrauchet.

Fabæ, siehe Aselli.

Fabæ S. Ignatii, **S. Ignatii Bohnen**, sind Körner, und nicht Bohnen, welche einer kleinen Muscat-Nuß groß, doch selten rund, sondern vielmehr länglicht wie ein Hüner-Hertz, auswendig mit einem silberfarbenen glatten Häutgen umgeben, inwendig gelb-braun und durchsichtig wie ein Horn anzusehen sind. Man findet sie in einer gewissen Indianischen Frucht, welche etwas grösser als eine Melone ist, in deren Mitte wol 20. biß 24. dieser Körner liegen: diese Frucht wächset auf einem Kraut, von den Indianern Catalougan und Cantava genannt, welches sich um die höchsten Bäume windet, und in die Höhe steiget. Man findet sie in den Philippinischen Insulen, woraus sie von den Portugiesen in Europam gebracht werden. Sie haben eine erwärmende, Gifft- und Wind-treibende, auch etwas anhaltende Krafft, wormit sie den Magen, das Gedärm und Nerven stärcken. Werden wider die Wechsel- und hitzigen Fieber, Pest, zauberische Vergifftungen, Liebes-Träncke, schwere Noth, Schmertzen des Magens, Hertzgespann, Hertzens-Angst, Colic, Mutter-Schmertz, Lähmungen, Zahn-Weh, Schlag, Keuchen, Husten gebrauchet, sie treiben den Urin, die Menses und Nachgeburth, tödten die Spuhl-Würmer, stillen auch äusserlich die Blutstürtzungen; man giebet sie zu Pulver gestossen in geringer Dosi, 2. 3. biß 6. gran. Denn ℈ß. oder 10. Gersten-Körner schwer schon purgiren sollen,

sollen, man legt sie auch ein oder zwey Stunden in ein destillirtes Wasser, biß es bitter werde.

Fabæ marinæ oder Umbilici marini, **Meer-Bohnen**, sind runde platte Muscheln, oben gleich und braun, mit runden Streiffen, und unten weiß mit gold-gelb vermenget, auch etwas hol, wie ein Menschen-Nabel: werden meist von den Italiänern heraus gebracht, und wenn sie schön rein und mit ihren Farben gezieret, werden sie mehr æstimiret. Sie sind nichts anders, als gewisse Deckel, welche das Loch einer See-Muschel schliesset, so Cochlea cælata genennet, und in dem Mittelländischen Meer gewöhnlich gefunden wird. Sie kommen den bösen Augen zu statten, wenn man sie rein und klein stösset, und unter den Augen-Wassern gebrauchet. An statt dieser brauchen auch einige noch andere Muscheln, Nerita genannt.

Fabaria, crassula major, **Fette Henne, Donner-Kraut**, wächst an steinigten Orten, auf den Mauren: die Wurtzel wird für die blinde Gülden-Ader angehangen; das aus den Blättern und Blumen gebrannte Wasser macht klare Haut.

Fæces, die **Hefen** sind der Rest welcher sich nach der Gährung setzet. Fæces alvi wird auch s. h. der Menschen-Koth genannt.

Facies Hippocratica, wird bey den Medicis genannt, wenn die Nase spitzig ist, die Augen und Schläfe eingefallen, die Ohren-Läppgen kalt und zusammen eingeschrumpffelt sind, die Haut vor der Stirn hart und runtzlicht, die Farbe des gantzen Gesichts blaß-gelblicht oder schwartz.

Fagus, der **Buchbaum, Büche**, wächst in den Wäldern: die Blätter sind gut wider die hitzige Geschwulst der Lippen und des Zahn-Fleisches, Entzündung der Wunden und Blattern.

Falx, falciformis sinus, die **Sichel-förmige Höle** des Gehirns, siehe Sinus.

Fames, der Hunger, siehe Inedia.

Fames aucta, der **vermehrte Hunger** da ausser dem Hunger keine andern Symptomata dabey sind davon siehe Bulimus.

Fames canina, der **Hunds-Hunger**, ist der vermehrte Hunger, dabey aber das häuffig eingefressene alsofort entweder durch Vomiren oder durch Sedes weggebracht wird. Die näheste Ursach ist eine sehr hefftige Contraction des Magens, von einer gar zu grossen Säure im Magen erwecket; denn, wenn diese die fibras des Magens und der Gedärme prickelt, wird nicht nur der Zufluß der Geister gemehret, sondern es werden auch

auch diese Theile zur Convulsion, das ist, zum Vomiren und Stuhlgehen gereitzet. In der Cur siehet man einzig, wie das scharffe Acidum möge entkräfftet werden, darzu dienen die so genannten Absorbentia, als C. C. ust. os Sepiæ, lapid. 69. Matr. Perlar. lapid. Percar. Margarit. Corall. ∀ sigillat. Alabastr. und vornemlich die Martialia, als Limatur. Martis, Crocus Martis aperitiv. essent. Martis cum succo Pomorum, spuma Chalybis &c. Weil man auch versichert, daß dieses Ubel zuweilen von den Würmern pfleget verursachet zu werden, thut man schon gnung, wenn man nebst diesen auch Anthelmintica, als Corallin. sem. Santonic. Hyperic. und vornemlich Mercur. dulc. gebrauchet.

Fames deficiens, siehe Anorexia.

Far candidum, siehe Amylum.

Farfara, siehe Tussilago.

Farrago, siehe Secale.

Fascia, eine **Binde, Windlein**, derselben vielfältiger Unterscheid und Nutzen ist bey den Chirurgis zu sehen.

Fascia lata, Fascialis, ist der Musculus membranosus, siehe Musculus.

Fasciatio, die **Umwickelung**, oder **Verbindung mit Binden.**

Fascinatio, **Verblendung, Bezauberung.**

Fascinatio puerorum, das **Beschreyen** oder **Beruffen der Kinder**, nennet man insgemein, wenn sie unruhig sind, und wider alles Vermuthen gantz mager werden, von Schwäche und Mattigkeit fast vergehen. Ob nun würcklich solcher Affect von der Zauberey oder andern Ursachen herrühre, ist bey den Practicis noch nicht völlig ausgemacht. Unterdessen aber werden unterschiedliche, sowol inner- als äusserliche Mittel darwider gerühmet; unter jenen sind Corallia, tinctur. Corallior. dens Hominis mortui, pulv. Secundin. primipar. sem. Antirrhin. Viscus Corylinus, essent. Hypericon, spirit. Secundin. primipar. &c.

℞ tinctur. Corallior. ℨij.
essent. Hypericon.
spirit. Secundin. primipar. ā ℨß.
m.

Von diesen findet man ein Suffimigium aus Conyza, florib. cœrul. Hyper. Antirrhin. dent. Homin. demort. Visc. corylin. und quercin. aus gumm. Ammoniac. und Asa fœtid. item ein Bad aus foliis und corticibus Salicis, florib. Adianth. Aquileg. Antirrh. Hyper. Tanacet. oder Schmierwercke aus

aus Ungvent. corylin. Asa fœtid. Emplastr. ad Veneficia Mynsichti; Castro machet viel Wesens von diesem Ungvent:

℞ Succi Absinth.
Cydonior.
Menth.
Pomor. dulc.
Olei mastichin.
nardin.
rosat. ana ℥ij.
Corall. rubr.
pulv. rasat. Eboris.
Xylaloës ana ʒß.
Ceræ, q. s. f. Ungvent.

Fastidium, ein Eckel oder Grauen für den Speisen und andern Dingen.

Fauces, siehe Pharynx.

Faufel, siehe Areca.

Favi, siehe Achores.

Febrifuga, siehe Centaurium minus.

Febrifugum, ein **Fieber vertreibend Mittel**, oder **Artzeney**, als cortex Chin. de Chin. Centaur. min. rad. Cichor. lign. Colubrin. flor. ⊖✕ci, pulv. Carduibened. sal. Absinth. Centaur. minor. Arcan. duplicat. essent. Absinth. comp. cortic. Chin. Centaur. min. Elixir febrifug. extract. Carduibened. &c.

Febris, ein **Fieber**, ist eine unordentliche Bewegung der Lebens-Geister, und folglich des Bluts, bald mit Frost, bald mit Hitze und andern Zufällen mehr. Diese Lehre von den Fiebern ist bey den meisten Practicis gantz verworren zu finden: damit man sich aber nicht mehr verstosse, so mercke man folgenden Unterscheid der Fieber, da sie in **Erwegung der Zeit des Angriffs**, und denn in **Betrachtung der** *Symptomatum* in zwey *Classes* von den neuesten und accuratesten Practicis getheilet werden. In Betrachtung der Zeit des Angriffs, ist ein ander Fieber von einem Tag, Diaria oder Ephemera genannt, ein anders von vielen, und zwar bald ohne Remission und neue Exacerbation, bald mit einer kleinen Cessation. Setzen sich aber die Fieber mit einer gäntzlichen Remission des Paroxysmi auf eine Zeit lang etlicher Stunden, eines oder mehr Tages, werden sie gantz schlecht weg Intermittentes simplices, in specie aber nach den Tagen, wie sie kommen, Quotidianæ, **tägliche**, Tertianæ, **dreytägige**, Quartanæ, **viertä-**

gige genannt. Uber diese findet man auch **doppelte Wechsel-Fieber**, als **doppelte drey- und viertägige**, wenn die Paroxysmi des Tages mehr als einmal kommen, oder wenn das Fieber in den freyen Tag kommt. Alle diese Fieber werden Regulares, oder **gleiche** genannt, so lange sie accurat und nach dem Glockenschlag kommen, und den Patienten wieder verlassen, oder wenn sie den Paroxysmum, doch aber zu gewöhnlicher Zeit entweder anticipiren, oder retardiren. Wenn sie aber zu keiner gewissen Stunde kommen und nachlassen, so daß die Patienten niemalen die rechte Zeit des Fiebers accurat wissen, werden sie Irregulares, **ungleiche**, und Erraticæ, **Spring-Fieber** genennet. Was den Unterscheid der Fieber in Ansehung der Symptomatum betrifft, so sind (1) welche den Patienten allein mit Frost vexiren, (2) welche mit Hitze allein molestiren, (3) daß zur Zeit des Paroxysmi die äusserlichen Glieder kalt, die innerlichen hitzig sind, (4) da Frost und Hitze zugleich, und zu gleicher Zeit beschwerlich sind, (5) wenn weder Frost noch Hitze mercklich beschwerlich sind, dem Patienten aber allmählich das Schwinden bringen, (6) da nach dem Essen vornemlich eine ungewöhnliche Hitze im Leibe, bey Nacht-Zeit aber ein häuffiger Schweiß, welcher die Nahrungs-Kräffte gäntzlich verzehret, empfunden wird, (7) bey welchen eine grosse Krafftlosigkeit, Cardialgie, Unruh, Hitze, bald mit Hauptweh und Aberwitz, bald mit Flecken und andern Exanthematibus, Beulen, Carbunculis und Striemen, welchen besondere Namen gegeben sind, als febris algida, ardens, Leipyria, Epiala, lenta, hectica, maligna. Die übrigen, welche ebenfalls ihre Namen von den Zufällen, als Lyngodes, catarrhalis, arthritica, cacatoria &c. haben, zu übergehen. Aus diesen zweyen Unterschieden findet man bey den Practicis folgende und auch mehr Fieber angemercket, allwo bey einigen die Praxis zu lehren ist, die anderen aber für sich gantz sicher curiret werden können, nachdem die Symptomata, von welchen sie ihre Namen führen, gehoben sind: als

Febris acuta, ein scharff hitzig Fieber.

alba virginea, siehe Chlorosis.

algida, das kalte Fieber, wenn die Patienten von der Kälte allein geplaget werden.

Febris ardens, das **hitzige Fieber**, wenn Hitze allein ist: hierdurch wird ein solch Fieber verstanden, welches die Patienten mit Wärme gleichsam brennend martert; dabey findet sich Hauptweh, Truckenheit des Mundes, Durst, Schlaflosigkeit, Unruh, Raserey, Brechen, Hartleibigkeit &c. Die näheste Ursach ist, eine gantz furiöse Bewegung der Geister, solche

solche wird erreget durch übermäßigen Schweiß, bey Sommers-Zeit, unzeitige Verkältung, kalt trincken, Entzündung der Viscerum, übermäßigen Gebrauch der Gewürtze und gewürtzten Speisen, viel Wein und Brannt-wein trincken, hefftige Gemüths-Bewegungen, Zorn, Erschrecken ꝛc. In der Cur hat man sowol auf das Fieber, als dessen Ursachen zu sehen, weß-wegen Refrigerantia, gelinde Resolventia, auch Diluentia erfodert werden: Refrigerantia sind alle Nitrata, Nitrum purum, Arcanum duplicat. Nitrum antimoniatum, Lapis prunell. Sacchar. ♄ni, item die Semina 4. frigid. major. Von den Resolventibus nehme man C. C. f. △ Antimon. diaphor. simpl. und martial. Ebur. ust. Unicorn. ver. rasur. dent. Apri, mandibul. Luc. pisc. flor. ♃is, Myrrha, Bezoardic. Jovial. mineral. Antiheɑ. Poter. Arcan duplicat. pulv. Bezoardic. Mich. und zu diluiren decoct. Hordei, oder ein Julep aus ▽ Rosar. Rorismar. Cichor. Portulac. Taraxac. Plantag. Prunell. Nymph. Acetos. succ. Berber. Ribium, Citri, tinctur. flor. Aquileg. Bellidis, Violar. Papaver. &c. Die Symptomata aber, worauf man auch zu sehen, weichen insgemein mit den Fiebern.

Febris arthritica, das **Gicht-Fieber.**

assodes oder anxiosa, das Angst-Fieber, wenn die Krancken Hertzens-Angst haben, und sich im Bette herum weltzen.

Febris asthmatica, Brust-Fieber mit Keuchen.

cacatoria, das s. h. Scheiß-Fieber mit steten Stühlen.

cardiaca, das Hertz-Fieber mit grossem Weh in der Hertz-Grube.

castrensis, die Feld- oder Soldaten-Kranckheit: siehe Ungaricus morbus.

Febris catarrhalis, ein **Fluß-Fieber.** In diesem Fieber kommen Hitz und Kälte Wechsels-weise, aber nicht gar zu starck, und zwar gegen den Abend; dabey finden sich Weh der Glieder, Husten, Hauptweh ꝛc. Die Ursachen sind die Catarrhen, wovon an behörigen Ort zu sehen. Die Cur wird wegen der besorglichen Cruditäten mit purgantibus angefangen, nach solchen sind die Anticatarrhalia zuträglich, als Liquor C. C. succinat. ⏜ C. C. essentificat. essentia Serpilli Sassafrata, Succin. præparat. tinctur. Succini, essentia ligni Sassafras, z. E.

℞ ▽ Serpill. ℥iß.
Liq C. C. succinat. ʒij.
essent. Serpill. Sassafrat. ℈jv.
m. d. s.
Fluß-Tropffen.

Febres continentes, oder Synochæ, werden diejenigen Fieber genannt, welche etliche Tage ohne Nachlassung, oder neuen Anstoß dauren.

Febres continuæ, werden genannt, welche mit ein wenig Nachlassung und Exacerbation der Zufälle anstehen und dauren.

Febris colliquativa, ist ein solch Fieber, da der gantze Leib abgemergelt wird, daß nichts als Haut und Knochen scheinen.

Febris diaria oder ephemera, ein Fieber nur von einem Tage oder Paroxysmo.

Febris elodes, Schweiß-Fieber, da der Krancke stets schwitzet.

epiala, ein Fieber, in welchem Hitz und Frost im höchsten Grad zugleich sind.

epidemia, Land-Fieber, das hin und wieder grassiret.

erratica, Spring-Fieber, das keine rechte Zeit des paroxysmi hält.

famelica, Freß-Fieber, da die Patienten auch im paroxysmo sehr hungern.

hectica, schwindsüchtig oder Lungen-Fieber, ist ein symptomatisch langwieriges continuirliches schleichendes Fieber, welches von der widernatürlichen Bewegung des Bluts und der Geister, von einer scirrhösischen Verstopffung oder Exulceration eines Visceris seinen Ursprung hat; dabey findet sich fliegende Hitze, sonderlich nach dem Essen, Erhitzung und Zorn um eine geringe Ursach, und auch das folgliche Abnehmen des Leibes wird im Deutschen das Darr-Fieber, verzehrend- und schwindsüchtiges Fieber genannt. Die Haupt-Ursach ist eine unordentliche Bewegung der Geister und des Bluts, darzu geben Gelegenheit Exulcerationes der innerlichen Theile, darauf folgen Phthisis, langwierige Ulcera der Nieren und Blasen nächtlicher Schweiß &c. Die Cur ist auf die unordentliche Bewegung der Geister, und dann auch auf die Zufälle zu richten: denn so lange febris hectica und die Schärffe des Bluts und Seri in den primis viis zusammen kommen, so ist alles vergeblich angewandt; wenn aber diese nach Möglichkeit corrigiret oder gehoben, wird man continuirliche Temperantia, Absorbentia und Balsamica brauchen müssen, als limatur. Martis, C. C. ust. lapid. 69 Mandibul. Luc. pisc. ♁ diaphoretic. simpl. und martial. antihect. Poter. flor. Benzoës, Myrrh. extract. Helenii, Glycyrrhiz. Croci &c. Will man auch auf die Symptomata dieser Fieber zu sehen hat, so dienen wider nächtlichen Schweiß Temperantia aus Antihect. Poter. Sacchar. ♄ni, lap. Hæmatit. Corall. 🜄 Goldbergens. Decoct. C. C. radic. Chin. pilul.

pilul. de Cynogloss. In der Diarrhœa muß die acrimonia humorum corrigiret werden, darzu dienen Crystall. montan. Alabastr. Corall. C. C. ust. corn. Alcis, Unicorn. fossil. Bol. Armen. ▽ Cydon. conserv. und syrup. de Rosis siccis, lac chalybeatum, radic. Alth. Pæon. Lilior. albor. species und confect. de Hyacinth. Die Ulcera pulmonum und der andern Viscerum erfordern Mundificantia und Balsamica, als Sanicul. Pyrol. Alchimill. Virg. aur. Scabios. Veronic. Chærefol. Heder. ▽tr. Scord. Sangvisorb. Polygon. Pilosell. flor. Verbasc. flor. Hyperic. fol. Myrt. Salicis; sem. Lycopod. flor. ♁is, Balsam. ♁is, Tinctur. anthiphtisic. D. Mich. Myrrh. Balsam. Peruvian. mit Terpenthin und ♁ diaphoretic. &c.

Febris horrifica, siehe phricodes.

hungarica, Ungarische Kranckheit; siehe Ungaricus morbus.

insana, ein Fieber mit Raserey.

intermittens, **Nachlassend- oder Wechsel-Fieber**, sind, welche um den andern, dritten 2c. Tag kommen. Solcher Fieber findet man mancherley Arten, als quotidiana, quartana, quintana, sextana &c. alle solche Fieber fangen insgemein mit Kälte und einem Schauer an, dann folget eine widernatürliche Wärme, und endlich endigen sie sich mit Schweiß. Wegen der Ursach dieser Fieber, hat man drey Puncta zu observiren, (1) die Kälte, (2) die Hitze, und (3) die Ordnung oder Zeit des Paroxysmi. Die Kälte rühret von dem Zurück-Tritt der Lebens-Geister her, die Hitze hergegen von derselben schleunigen Bewegung und häuffigern Einfluß; die Ordnung aber des Paroxysmi stecket in der kräncklichen febrilischen Idea. Die hierzu Gelegenheit gebenden Ursachen sind mancherley, doch kommen die meisten von den Erroribus sex rerum non naturalium und cruditatibus primarum viarum her. Dahero werden alle Arten Wechsel-Fieber gantz sicher curiret, wenn man nur von der Beschaffenheit des Magens, und von der Gelegenheit des Fiebers vergewissert ist. Insgemein sind die Purgantia und Vomitoria sehr nützlich, wenn übele Humores im Magen stecken, vornemlich, wenn sie mit florib. sal. Ammoniac. extract. Absinth. Carduibenedict. Centaur. min. lign. Colubrin. radic. Chin. Chin. versetzet sind. Specifica und durch die Praxin offt bewährte Antifebrilia werden folgende aufgeführet: als pulv. radic. Serpentar. virginian. wider das dreytägige Fieber, oleum Piperis, essent. Absinth. comp. Carduibenedict. Centaur. minor. Gentian. Myrrh. tinct. Tartari, Antimon. ♀lat. Elixir febril. Mynf. Elixir propriet. s. a. die flores Chamomill. gantz subtil gepülvert, werden wie Cortex Peruvianus æstimiret, davon findet man in den Act. Lipsiens. 1693. p. 153. dieses Pulver:

 ℞ pulv.

℞ pulv. flor. Chamomill. ℈j.
Antimon. diaphoretic.
sal. Absinth. ā ℈ß.
f. Pulv.

Folgendes Pulver habe ich sowol hier, als anderwärts, fast infallible befunden:

℞ pulv. Cortic. Peruvian. ʒj.
C. C. s. △ ʒß.
sal. vol. Succin. gr. xij.
f. Pulvis.

In den Miscellan. Natur. Curios. Dec. Ann. IX. observ. 41. p. 78. ist dieses zu finden:

℞ sal. Absinth.
Crem. ♀i. ana ʒij.
Chin. Chin. ℥ß.
Sandal. rubr. ʒj.
spirit. Vitriol. rectif. ℥ß.

Den Spiritum giesse Tropffen-Weise auf das Pulver, und mische es mit einem höltzernen Spatel untereinander, hernach truckne es bey gelindem Feuer, pulverisir und heb es auf, die Dosis ist ʒß. biß j. in ▽ Carduibenedict. Zum äusserlichen Gebrauch kan statt aller Dolæi Emplastrum febrifugum von dieser Description dienlich seyn:

℞ fol. Burs. pastor.
Fuligin. splend.
Galban.
rad. Torment.
sal. Gemmæ ana ʒij.
Camphor. ʒiß.
ol. Scorpion. Matth.
Terebinth.
Theriac. Andr. ana ʒiß.
f. Emplastr.

Febris lactea, Milch-Fieber, siehe Lacteus.
lenta, schleichend Fieber, bey welchem sich Frost und Kälte Wechsels-Weise nicht gar zu mercklich gegen Abend finden.
Febris lymphatica, Fluß-Fieber,

Febris

Febris lyngodes oder singultuosa, Schluck-Fieber, bey welchem sich Schlucken findet, oder wobey das Schlucken continuiret.

Febris maligna, ein bösartiges Fieber, bey welchem schwere und gefährliche Zufälle sind. Diese Fieber werden theils wegen der hefftigen Zufälle, theils auch wegen der also geglaubten gifftigen Ursach also genennet. Solche hefftige Zufälle aber sind schleunige Mattigkeit mit Hertzens-Angst, Unruh und Herumwerffen des Leibes, Cardialgia, Truckenheit der Zunge, Schlucken, schweres Athmen, Hertz-Klopffen, Ohnmacht, Raserey, turbirter Schlaf, Verletzungen der Sinne, Convulsiones &c. Wegen dieser Zufälle ist zu mercken, daß sie nicht allemal zugleich bey allen bösen Fiebern sind. Die Haupt-Ursach steckt in den Geistern, welchen eine solche Idea eingepräget ist, und darzu geben die grossen Gemüths-Bewegungen Gelegenheit. Die Cur ist also anzustellen, daß diese traurige desperate Idea weggeschaffet, und die darzu Gelegenheit gebenden Ursachen gäntzlich gehoben werden, worzu theils persuasiones, theils auch hin und wieder befindliche gute Mittel, in specie unter dem Titul, Fleck-Fieber &c. zu finden sind.

Febris miliaris, siehe Purpura.

pestilentialis, siehe Pestis.

petechialis, das Fleck-Fieber, Petetschen, siehe Petechiæ.

phricodes oder horrifica, ein Fieber, bey welchem die gantze Zeit durch, Schauer über Schauer kommen.

Febris præfocans, Stick-Fieber, da der Patient scheinet zu ersticken.

purpurata, siehe Purpura.

putrida, faul Fieber, da das Blut gantz unrein dabey ist.

quartana, das viertägige Fieber.

quotidiana, das tägliche Fieber.

scorbutica, Scorbutisch Fieber, ist in unsern Ländern sehr gemein; denn so offt das scorbutische Blut seine Zähigkeit verliehret, und durch alle Theile eine Schärffe annimmt, so offt findet sich auch in dem Leibe ein solch Fieber. Weil die Ursachen vom Scharbeck herrühren, so wird man auch zur Cur Antiscorbutica nöthig haben, als die Martialia und Salia fixa. item spirit. salis Ammoniac. Cochleariat. Sassafrassat. Elixir proprietat. antiscorbutic. essent. Absinthii tartarisat. essent. Centaur. minor. spirit. Trifol. fibrin. Cochlear. flor salis Ammoniac. Mixtur. simpl. ♉ C. C. essentificat. tinctur. Antimon. tartarisat. Lap. 69. C. C. ust. und auch andere absorbentia mehr.

Febris

Febris sputatoria, Spey-Fieber.
syncopalis, ein Fieber mit Ohnmachten.
tertiana, dreytägig Fieber.
torminalis, ein Fieber mit Colic-Schmertzen.
typhodes, siehe Febris elodes.
tussiculosa, Husi-Fieber.
vomitoria, Brech-Fieber.
uretica, ein Fieber mit Diabete oder stetem Harnen.
vulneraria, ein Wund-Fieber, welches sich bey den Wunden findet. Vor solchen Fiebern, sie mögen entweder von einer hefftigen Commotion der Säffte und Geister, oder aus Zorn und Schrecken, oder von Zeugung des Eyters in den Wunden, so insgemein am 4. 7. oder 9. Tage geschiehet, oder von einer Inflammation herrühren, pflegen in den Wunden, Hitze und ungewöhnlicher Schmertz, Röthe der Augen und Phlogoses vorher zu gehen. Wie nun diese Fieber bald kommen, so werden sie auch bald gehoben, und leicht curiret, wenn man nur solche Mittel brauchet, welche das Acidum imbibiren, und zugleich gelind Schweiß treiben; solcher Art sind lapid. 69. corn. Cerv. ust. Antimon. diaphoretic. Myrrh. Arcan. duplicat. flor. ⊖✕ci, radic. Gentian. und vornemlich das Nitrum antimoniat. &c. denn ein gelinder Schweiß ist das schönste und beste Mittel für solche Fieber.

Feces, siehe Fæces.

Fecula, Mehl, ist ein Pulver von einigen Wurtzeln, als radic. Ari, Bryon. Bistort. Ireos nostrat. Tormentill. und wird also bereitet: die Wurtzel wird gantz klein geschnitten; mit ▽ zerstossen, der Safft durch ein Tuch scharff gepresset, was nun zurück bleibet, das wird aufgetrucknet und Fecula genannt.

Fel, siehe Bilis.

Fel Lucii piscis, Hecht-Galle, dienet innerlich wider die Wechsel-Fieber, äusserlich wider blöd Gesicht.

Fel Perdicis, Rebhüner-Gall, wird auch wider Augen-Schwachheit gerühmet.

Fel Tauri, Ochsen-Gall, wird wider Sausen und Brausen der Ohren mit Weiber-Milch gelobet; die inspissirte Galle kommt mit unter die Clystire biß zwey Untzen.

Fel terræ, siehe Ludus Helmontii.

Fel vitri, Glas-Galle, ist ein weiß-graues scharffes Saltz, an Geschmack

schmack dem Salpeter nicht ungleich, und wird von der Feuchtigkeit der Lufft gar leicht aufgelöset, daß es schmeltzen kan; kommt von den Glas-Hütten, allwo es auf der Materie, woraus das Glas geblasen wird, wie ein Fett schwimmet, und auch also abgeschäumet wird; weßwegen es auch von einigen Axungia, und Sal Vitri genennet wird; und weil dieses Saltzes Ursprung eigentlich von der Soude, oder andern Salibus alkalibus herrühret, auch mit diesen sehr überein kommt, so nennen es auch andere Sal alcali, oder Sal anatron, ist gemeiniglich in Scheiben gegossen. Hievon sind dreyerley Sorten, das Italiänische, welches schön weiß und das beste ist, das Nürnbergische und Holländische, welches das schlechteste; kan in der Küchen, die Speisen damit zu saltzen, dienen; in der Medicin wird es wider die Wassersucht und Stein gebrauchet; äusserlich dienet es die Zähne zu saubern, und allerhand Grind und äusserliche Schäden zu heilen.

Felliflua passio, siehe Cholera.

Femur, siehe Os.

Fenestra, ein Fenster, was es sey, ist unnöthig hieher zu setzen. Bey den Anatomicis aber werden auch Fenestræ genennet der inwendige Gehörs-Gang, und dann zwey Löcher in der Muschel, bald hinter der Trommel, deren das eine rund, und das andere langrund ist.

Fermentatio, die Gährung, ist eine innerliche Bewegung, vornemlich in den Vegetabilibus, welche theils von den innerlich verborgen steckenden Salibus, theils von der äusserlichen Wärme der Lufft erwecket worden, vermöge welcher nicht nur die feste Textur dererselben aufgelöset, sondern auch, entweder einen Spiritum ardentem oder weinichten liquorem, oder endlich einen sauren liquorem zu geben, bequem gemachet wird. Man wird aber diesen Zweck kaum erlangen, wo man nicht erstlich solche Vegetabilia nimmt, welche viel Saltz und Oel-Theilgen haben, und sie in einem wäßrigen Humore zur Gnüge diluiret; hernach muß diese also præparirte Massa an einen warmen Ort gesetzet werden, und zwar im offenen Gefäß, damit die Exhalationes frey heraus, die äusserliche Lufft aber hinein gehen kan.

Fermentum, ist das ausgegährte, und was die Gährung machet, als Sauerteig, Weinstein, Wein- und Bier-Hefen.

Fermentum album, siehe Argentum.
 rubrum, siehe Aurum.

Fernambuc, siehe Lignum Brasilium.

Ferrum, **Eisen**, ist ein sehr hartes und nicht gern flüßiges Metall, lässet sich doch aber treiben, wird in verschiedenen Ländern, absonderlich aber in Schweden, häuffig gefunden, und wird nicht allein aus den Eisen-Steinen geschmoltzen, sondern fliesset auch zuweilen von sich selbsten in der Erden, absonderlich soll sich in Norwegen offters gediegen Eisen finden: am meisten aber wird es aus den Ertzen und gegrabenen Eisen-Steinen geschmoltzen, welche gemeiniglich braun, und wie verrostet Eisen aussehen, wiewol der beste und gar reiche Eisen-Stein auch eine blaulichte Farbe hat, und dem gediegenen Eisen nahe kommt. Die von dem Eisen herstammenden Artzneyen sind, Limatura Martis, Crocus Martis adstringens und aperitivus, und auch die Tinctura Martis.

Ferruminatrix, siehe Sideratio.

Ferula, eine **Schiene zum Bein-Bruch**, sie werden von Baum-Rinden, steiffen Papier, Leder rc. gemachet, und unter die Chirurgischen Instrumenta gezehlet.

Ferula galbanifera, ist das Kraut, aus welchem das Galbanum fliesset, siehe Galbanum.

Fervor, siehe Ardor.

Fervor febrilis Infantum, siehe Siriasis.

Fervor stomachi, siehe Soda.

Festuca, ein **Splitter**, von Knochen oder Holtz.

Fex, Feces, siehe Fæces.

Fibra, ein **Zäser- oder Zäserlein**, ist ein Theilgen des Leibes, länglich wie ein Faden, sehr schmal und dünne, dadurch die andern Theile verbunden, und die Bewegungen verursachet werden. Aus dergleichen Fasern werden fast alle Theile des Leibes zusammen gesetzet. Nachdem nun die Fasern unterschiedlich zusammen kommen, nachdem entstehet auch ein ungleiches Wesen, manches ist fleischicht, manches haaricht, manches wie Saiten: etliche Fasern liegen gantz gleich, etliche aber krümmen sich.

Fibræ spirales, heissen die gewundenen Fäserlein des Hertzens.

Fibula, Perone, Canna minor, Focile minus, siehe Os.

Ficaria, siehe Chelidonium minus, auch Scrophularia.

Ficatio, Ficosis, Tumor ficosus, Eminentia ficosa, Ficus, **Feigwartzen**, sind kleine harte Geschwülstgen, finden sich am Halse der Gebähr-Mutter, am Hintern, Mast-Darm, allwo sie als kleine Hügelein, gar wohl gesehen und leicht gegriffen werden können, kommen selten von einer

einer andern Ursach, als von einer unreinen Vermischung her. Diese zu curiren, brauche man erst die Säure dämpffende Mittel, als C. C. ust. ♁ diaphoretic. martial. ⊖ vol. Aloës, Elixir vitæ, Liq. C. C. succinat. Balsam. nervin. und Decoct. lignor. Nach diesen sind die Feigwartzen zu discutiren, darzu brauche man Fotus, Umschläge und Suffimigia aus herb. Rut. Cicutar. Nicotian. Salv. flor. Chamomill. Verbasc. Melilot. sem. Lini, Fœn. græc. bacc. Laur. Juniper. ⊖ ♀ri ✱co oder ♎ matrical. mit ♎⊖✱ci mit ♃a; wollen diese nicht anschlagen, so ergreiffe man die Tüpff-Wasser, zu welchen man ein wenig Mercur. præcipitat. oder sublimat. oder dulcis thun kan.

Fictile, bedeutet ein iedes irdenes Geschirr, darinne etwas kan verwahret werden. In der Apothecke werden hauptsächlich die Büchsen drunter verstanden, darein sie die zugerichteten Artzney-Mittel schütten sollen, wann in dem Recepte stehet d. c. fict. welches so viel bedeutet, als detur cum fictili, die Artzney solle in einem dergleichen Geschirr oder Büchse gegeben werden.

Ficus, der **Feigen-Baum**, wächst in Spanien, Welschland und Franckreich von sich selber, hier und anderer Orten wird er in Gärten und Gewächs-Stuben erhalten; die **Feigen**, Caricæ genannt, werden aus Spanien, Franckreich rc. in Kisten heraus gebracht; sie werden in viel Sorten getheilet, welche theils mit Rosmarin, theils mit Lorbeer-Blättern oder grünen Anis-Cronen unterleget sind. Die Spanischen in Fäßlein, oder Faß-Feigen, kommen über Hamburg, Caricæ de Cypro, auch in Fäßlein über Venedig, die Provincialischen Korb-Feigen in Körblein von Maßilien aus Franckreich. Sie werden zu Brust-Träncken gebrauchet, treiben den Harn, befördern die Frucht in Mutter-Leibe, sie treiben auch die Pocken der Kinder: äusserlich gebraten und auf die Geschwulst des Zahn-Fleisches geleget, ziehen sie den bösen Schleim häuffig aus.

Ficus Indica, siehe Musa.

Ficus infernalis, siehe Ricinus Americanus.

Figentia, heissen solche Medicamenta, welche die überflüßigen flüchtigen Theilgen im Leibe niederdrücken und verändern, dergleichen die Acida und Opiata sind. Zuweilen werden auch hierunter die Præcipitantia verstanden.

Filipendula, Saxifragia rubra, **rother Steinbrech**, wächst an grasichten Orten, blühet im Junio und Julio, die Wurtzeln treiben den ⊡, brechen den Stein, und dienen wider den tartarischen Schleim der Lungen,

 Nieren,

Nieren, Blasen; Der Syrupus ist wider den weissen Fluß gut; die Wurtzel mit radic. Scrophular. und Rusci vermischet im Decoct oder Pulver, wird wider Kröpffe recommandiret.

Filix, **Fahren-Kraut**, wächset an schattichten Oertern, die Wurtzel nutzet wider die verstopfften Eingeweide, Miltz und Mutter, tödtet die Würmer.

Filtratio, siehe Colatio.

Filtrum, heist (1) dasjenige Instrument, welches man zur Filtration oder Durchgiessung gebrauchet, es mag ein **Trichter**, **Tuch**, **Filtz**, oder **Lösch-Blatt** seyn. (2) Heist Filtrum auch ein **Stein-Schwamm**, wird in West-Indien an etlichen Oertern des Mexicanischen Meer-Busens gefunden, weil man das gemeine ▽ dadurch gleichsam filtriren und von allen Unreinigkeiten reinigen kan; so wird er also auch Lapis Mexicanus genennet: sein Gebrauch ist, das Wasser von aller Unreinigkeit zu saubern.

Filius ante patrem, siehe Tussilago.

Filius rubeus / solis } siehe Aurum.

Fissura, eine **Spalte** oder **Schlitz** am Holtz oder Bein.

Fissura magna, Cunnus, Natura, Porcus, die Schlitz in der weiblichen Scham.

Fistula, eine **Fistel**, hierunter werden mancherley Dinge verstanden, 1) ein Musicalisch Instrument, eine Flöte, 2) die Röhre an der Clystir-Blasen 3) die Röhre des männlichen Gliedes 4) die Lufft-Röhre, 5) das Marck in dem Rückgrad, Fistula sacra, und endlich 6) so hieher gehöret ein tieffhölichtes und von oben harthäutiges Geschwür, insgemein ein **fistulirter Schade**, ein **Röhr-** oder **Hol-Geschwür** genannt. Es wird ein grosser Unterscheid dieser Schäden observiret, dann einige sind kurtz, und gehen nur biß an die Musculen, andere lang und tieff, biß an die Krospel und Beine, ja sie dringen wol in die Höle der Brust und des Unter-Leibes; bald haben sie ein, bald zwey Orificia, sind gleich, krumm, schrege, bald geben sie Blut, bald wäßrige und andere Materie, bald sind sie trucken, bald greiffen sie die Blut-Gefässe, Nerven, Drüsen, Wasser-Gefässe, Membranen und andere Theile des Leibes an, und endigen sich darinnen. Die wahre Ursach ist ein verdorben Serum, welches innerlich stecket und die Theile corrodiret, dahero folgen sie gar leicht nach tieff und verborgenen Geschwüren, oder nach Wunden, welche gar

zu zei-

zu zeitig geheilet worden, ehe das Eyter völlig evacuiret; der Callus aber um die Geschwüre der Fisteln, rühret von den geschrumpelten und ausgetrucknete Gefäßlein, welche der Haut die Nahrung zuführen, her. Vor allen Dingen muß dem Chirurgo die Tieffe und der Gang der Fistel bekannt seyn: folgends gelanget er zur Cur innerlich durch Purgantia, Mercurialia, Diaphoretica fixa und Decoct. Lignor. aus Valerian. Parietar. Bet. rubr. rad. Caryophyllat. Galang. Torment. Zedoar. flor. Hyperic. herb. Heder. ▽ſtr. lign. Sanct. Saſſafr. rad. Bardan. vor allen Dingen müſſen ſauere und geſalzene Speiſen gemieden werden; unterdeſſen ſiehet ein Chirurgus darauf, daß das Loch der Fiſtel durch eine Wicke, Schwamm, Cauſtion oder Schnitt erweitert werde, damit das Eyter und die Materia frey heraus lauffen möge; hernach können in die Hölen reinigende und ſaubernde Medicamenta unter der Form eines Linimenti oder liquoris, injection &c. appliciret werden, als aqua Hordei, mit melle roſat. ▽♃æ. Decoct. und eſſent. Angelic. Nicotian. ſucc. Abſinth. Scord. Veronic. tinctur. Myrrh. oder ſuccus Millepedum, Ungu. baſilicum, oder fuſcum Felic. Würzii, oder Ægyptiacum mit Lauge diluiret; bey dem D. Dolæo Encyclopæd. chirurg. Lib. VI. cap. II. pag. 656. ſeq. ſind folgende recommandiret:

℞ Lign. Sanct.
Saſſafras.
rad. Chin. ā ℥ß.
Ariſtoloch. rot.
Gentian.
Ireos Flor. ā ʒiij.
herb. Nicotian. Mj.
flor. Hyperic. Mß.
Alum. crud.
Aloës.
Alb. græc. ā ʒiij.
▽ fontan. ℔ij.
Vini Rhenan. ℔j.
Coq. ad conſumpt. med.
℞ Colatur. ℥jv. adde
Succi 69 ℥ß.
☿ dulc ʒj.
m. f. Einſprütz-Waſſer.

Oder auch:

℞ Decoct. Calc. viv. ℔j.
Mercur. sublimat. ʒj.
succi Absinth.
Scordii
Veronic. ā ℥iß.
misce.

Wider harte Haut oder Callum dienen äusserlich radic. Hellebor. Cucum. asinin. Seseli, Sphondylii, Diachyl. cum gummis, ungvent. Apostol. oder stärckere, Ærugo, Gumm. ✱c. ⊕l. ust. pulv. Cantharid. Sapo niger, Trochisci de Minio Vigonis, und endlich Lap. Caustic. officin. Mercur. dulc. oder sublimat. in ▽ solviret, Aqua fort. ol. Vitrioli, oleum und butyr. Antimon. werden gantz gewiß den Callum wegnehmen, oder

℞ ▽ Regin. Hung. ℥j.
☿ sublimat. ℈j.
tinct. Galban. ℥ß.
Camphor. ʒj.
Vitriol. alb. ʒß.
⊖✱ci urinos. ℈ij.
misce.

Bey dieser Gebrauch hat man sich in acht zu nehmen, daß man nicht die gesunden Theile zugleich mit lædire; solches wird man verhüten, wenn man in das offene Loch der Fistel Corbey stecket, und die äusserlichen Oerter mit tüchtigen Pflastern bedecket. Findet sich aber an einem andern subtilen und sehr empfindlichen Theil eine Fistel, z. E. im Augen-Winckel, so Fistula lacrymalis heisset, so muß die Cur mit grossem Verstand und Behutsamkeit angegriffen werden, öffters thut man durch eine gute Diæt und Thermas unterdessen etwas.

Fistularia, Rödel, wächst auf den feuchten Wiesen, das Vieh soll Läuse bekommen, wenn es dieses Kraut frisset.

Fixa, werden von den Chymicis diejenigen Dinge genannt, welche die Gewalt des Feuers ohne Consumption vertragen können, auch nicht von der Lufft zerstreuet werden. Sie werden den Volatilibus oder flüchtigen entgegen gesetzet, welche beydes von der Lufft und dem Feuer beweget und dissipiret werden.

Fixatio, **Feuer-beständig-machung**, wird genannt, wenn ein von Natur flüchtiges Corpus, das ist, welches das Berühren des Feuers nicht

nicht vertragen kan, also verändert wird, daß es entweder gantz, oder doch zwangweise die Gewalt des Feuers ertragen mag.

Flamma, eine **Flamme**, Feuers-Flamme.

Flammula cordis, oder vitalis, die **Hertz- oder Lebens-Flamme**; solche wird von einigen statuiret, und für die würckende Ursach der Blutmachung gehalten; eigentlich aber werden hierunter die Lebens-Geister verstanden.

Flammula Jovis, **Brenn-Wurtz** in Oesterreich und Siebenbürgen wächst es wild, und anderswo wird es in Gärten unterhalten; das Kraut zerstossen und aufgeleget, ziehet Blasen.

Flatus, Flatulentia, **Winde, Blähungen im Unter-Leibe**, werden offters eine Ursach der Colic und anderer Schmertzen. Sie haben ordinair ihren Ursprung von blähenden Sachen, Garten-Früchten und Küchen-Kräutern, unter welchen sonderlich der sonsten gesunde Rettig ein unangenehmer Sprach-Meister ist. Hiebey wird nicht uneben gefraget, warum die flatus stincken, wenn sie per posteriora weggehen? Die Antwort ist aus der Chymie zu geben: Es ist bekannt, daß die schwefelicht- und fetten Dinge, wann sie von den alcalibus solviret, und von acidis præcipitiret werden, einen abscheulichen Gestanck von sich geben, solches bezeuget die Præparation des Croci Metallorum, oder Reguli Antimonii mit Antimonio, Tartaro und Nitro, allwo die Scoriæ oder Schlacken nichts anders, als ein vom alcali solvirtes Sulphur Antimonii sind, welches, wenn es von ▽ simplic. solviret worden, keinen Geruch giebet, wenn aber diese Solution von acidis, als Spirit. Nitri, Vitrioli, Acet. dest. &c. præcipitiret wird, entstehet ein unerträglicher Gestanck: und also stincken auch die flatus, in Ansehung, daß sie mit der zustossenden Galle entspringen, deren flüchtiges Sal und resolvirtes eigen Oel vom acido præcipitiret, solche stinckende flatus giebet. Die Winde nun zu zertheilen und abzuführen, brauchet man eintzig Carminativa, als rad. Galang. Zedoar. sem. Aneth. Fœnicul. flores Chamomill. und Sambuci, bacc. Laur. cortic. Aurant. Citri, ꝏ carminativ. de tribus, theriacal. Nitri dulcis, Menth. essentific. tinct. Castor. und äusserlich Emplastr. de baccis Lauri, de crusta panis &c.

Flavedo, gelb, **gelbfarbig** wie in dem Ictero angemercket wird.

Flos, eine **Blume**, eine **Blüte**, ist dasjenige, was einen Menschen vergnüget, und von der verlangten Frucht Hoffnung machet: Denn wenn die Blume verflossen, so folget Frucht oder Saamen. Die Flores oder Blumen haben ihre sonderlichen Theile: erstlich sind die Häusgen oder

Kno-

Knospen, Calix genannt, so dasjenige ist, worinnen die Blume oder Frucht verschlossen lieget; (2) die **Drätgen** oder **Stämmlein**, sind kleine Fasern, und kommen in der Blume unten an dem Knopff hervor, Stamina oder Fibræ genannt; (3) die **Endgen** unten an den Blumen, Ungvis, ist das weisse, womit die Blumen-Blätter an dem Knopff feste sitzen, als an den Rosen, Violen ꝛc. zu sehen.

Flos Africanus, **Schreiber-Rosen, Studenten-Blume**, wird also genannt, weil sie zum ersten von Carolo V. aus Africa in Europam gebracht worden, sie hat keinen Nutzen in der Officin; siehe auch Caryophyllus Indicus.

Flos amoris, siehe Amaranthus.

Flos auriculæ, ist eine wohlriechende Blume, welche aus 6. Blättern, die inwendig purpurfarbig, auswendig aber grün aussehen, und an der Figur, wie kleine Ohren scheinen, bestehet, sie wächset auf einem besondern Baum, und wird von den Indianern in sehr grossem Werth gehalten, und wegen des vortrefflichen Geruchs sehr hoch geschätzet, dahero mag es auch wohl kommen, daß solche in Europa gar rar, oder niemalen gesehen wird. Sie zertheilet die Winde, löset den Schleim von der Brust, stärcket und erfreuet das Hertz und die Lebens-Geister; wird deßwegen unter die Americanische Chocolade genommen.

Flos caryophyllorum, siehe Caryophyllus hortensis.
- cranii, siehe Muscus ex Cranio humano.
- cassiæ, siehe Cassia fistula und Pulpa.
- granatorum oder balaustiorum, siehe Malus punica.
- nitri, siehe Aphronitrum.
- regius, siehe Calcatrippa.
- tinctorius, siehe Serratula.
- trinitatis, siehe Jacca.
- vitellinus, siehe Taraxacum.

Flores d' Inde, **Waid-Blumen**, ist eine blaue Farbe, wie Indig, wird auch öffters von Unverständigen für Indig gekaufft; ist ein Schaum oder Gescht, wenn der Waid im Waid-Kübel zum Färben angesetzet wird; solchen Schaum schäumen die Färber ab, und trucknen ihn auf.

Flores chymici, **durch** *chymi*sche **Kunst bereitete Blumen**, sind die subtilsten Theilgen der Mineralien und Metallen, welche durch die Sublimation von den groben Cörpern in einer trucknen Form, als Pulver, abgesondert sind; in der Officin werden folgende gefunden, als;

Flores

Flores Antimonii, sind der Schwefelhaffte Theil des Antimonii, welcher rarificiret und vom Feuer in die Höhe getrieben worden, werden also bereitet: ℞ gemein Glas wohl gepülvert ℔jv. gepülvert Antimonii ℔j. vermische diese wohl untereinander, thue das Gemengsel in eine glasurte Retort, laß die Helffte ledig, setz sie in einen Reverberir-Ofen, füge einen Helm dran, verlutir die Fugen oben hin, und gieb Anfangs ein klein Feuer, daß der Kolben davon warm werde, verstärck es darauf Grad-weise, so wird man die Blumen in den Recipienten fallen sehen. Halt mit dem Feuer an, biß nichts mehr übergehe; wenn man das erkennet, so mache die Fugen auf, nimm den Recipienten weg, sammle die Blumen zusammen, und heb sie auf. Sie machen ein starck Vomiren, man giebt sie von 2. biß 4. Gran ein.

Flores æris, werden gemachet, wenn man reines ▽ über die geschmolzene Glocken-Speiß giesset, und eiserne Bleche in die Röhren, dadurch es fliesset, leget, so gerinnen von dem Rauch kleine röthlicht-gläntzende Körnlein, so Æris flores genennet werden.

Flores Benzoës, Benzoes-Blumen, ist eine Erhebung der flüchtigsten Saltz-Theilgen des Benzoins, darzu ℞ einen irdenen hohen und engen Topff mit einem kleinen Rand, thue 3. biß 4. Untzen sehr reinen und grob gepülverten Benzoin hinein, deck den Topff mit Pappe zu, binde sie um den Rand herum an, setz ihn in heisse Asche; ist der Benzoin warm worden, so werden sich die Blumen sublimiren, welche man geschwind in einem vermachten Glaß verwahren kan; die Pappe kan alle 2 Stunden weggenommen, und eine neue aufgesetzt werden, biß die Blumen anfangen ölicht zu werden, dann kan man den Topff vom Feuer wegnehmen, und den Rest zum Oel aufheben. Die Flores sind sehr gut für Engbrüstigkeit, Husten, Keuchen und Lungensucht. Die Dosis ist von gr. ij. biß v. in einem Ey.

Flores Coralliorum, siehe Corallia.

Flores Jovis, Zinn-Blumen ist ein flüchtig gemachtes und Mehlförmiges Zinn, das durch Hülffe eines flüchtigen Saltzes so weit kommen ist. Darzu ℞ einen irdenen unglasurten Krug, der in der Mitte seiner Höhe ein Loch mit einem Zapffen habe setz ihn in einen darzu bequemen Ofen, wo er biß ans Loch hineingehe, schaffe, vermöge des Leimes und der Ziegel, daß nirgends das Feuer heraus schlage, füge drey andere irdene Krüge, die keinen Boden haben, drauf, und setze darauf einen Helm mit einem Recipienten, verleime darauf alle Fugen wohl, und mach ein starck △ im Ofen, daß das Theil des innern Kruges erröthe; darauf menge Zinn ein

Theil, und zwey Theil geläuterten Salpeter unter einander, schütte einen Löffel voll dieses Gemenges durchs Loch in den Krug, und steck den Zapfen wieder vor, bald wird sich ein Gedonner erheben; wenn das vorbey, so thu einen andern Löffel voll hinein, und fahre damit fort, biß das Gemengsel alle ist. Laß darauf die Gefässe abkühlen, nimm sie von einander, so wird man in dem Recipienten ein wenig von dem Spiritu Nitri, und um die Töpffe herum die sehr weissen Zinn-Blumen finden, streich sie mit einer Feder ab, und wasche sie offt in Brunnen-Wasser, und wenn sie hernach im Schatten auf einem Pappier trucken worden, so hebe sie in einer Phiole auf. Sie geben eine Schmincke ab, als die die schönste weisse Farbe machen, wenn man sie unter Pomade oder einigen Liquorem menget.

Flores Marcasitæ, **Wißmut-Blumen**, ist nichts anders, als ein Theil durch volatilische Salia zu Staubmehl elevirten Wißmuths. Darzu calcinire den Wißmuth, thue eben so viel Salis Ammoniaci drunter, sublimir alles zusammen, so erlangest du die Blumen, die man im Wasser zergehen, und mit dem spiritu Salis Ammoniaci oder oleo Tartari præcipitiren lassen kan. Sie sind ein schön Cosmeticum, so man blanc d' Espagne, **Spanische Schmincke**, nennet, und das Gesicht weiß machet; man braucht sie entweder unter die Pomade oder in Lilien-Wasser.

Flores Martis oder Ferri, **Eisen-Blumen**, ist ein schnee-weisser, zuweilen silber-farbichter mineralischer Stein, so in den Bergwercken auf einigen Ertzten, und besonders auf den Eisen-Steinen in die Höhe schiesset, und entweder wie geschmeidige Aestlein, Corallen-Zincken, gestreiffte Crystallen, oder in andern Figuren anzusehen; sie wächset in der Ober-Steyermarck, und zwar bey einem Dorff, Eisen-Ertz genannt. Sie wird innerlich ʒß oder ℈ij. wider die Dysenterie höchlich recommandiret, äusserlich aber wider allerhand Räudigkeit, Krätze, böse Geschwüre: kan auch zur Schmincke dienlich seyn.

Flores Salis, entstehen, wenn in der Erden am Stein-Saltz von sich selbsten Sträuchlein oder andere Figuren aufschiessen.

Flores Salis Armoniaci, *Salarmoniac*-**Blumen**, sind ein Theil Salarmoniac, so vom Feuer erhoben worden. ℞ Pulv Salis Ammoniaci, Salis marin. decrepitat. ana q. v. schütte dieses Mengsel in eine Cucurbit, und laß zwey Drittheil davon leer, setze sie in Sand, und schlag einen blinden Helm drauf. Mache anfangs ein klein Feuer drunter, verstärck es nach und nach so, daß das Salarmoniac als Staubmehl in die Höhe fliege, und sich an Helm und an den Ober-Theil der Cucurbit anlege; halt das Feuer

biß

biß nichts mehr übergehet, laß die Gefässe kalt werden, hebe den Helm gantz sachte ab, und streich die Blumen mit einer Feder ab, hebe sie in einem wohl-vermachten Glaß auf. Sie treiben den Schweiß und Harn, sind ein schön Fieber-Mittel. Die Dosis davon sind von 4. biß 15. Gran.

Flores Sulphuris, **Schwefel-Blumen**, sind nichts anders, als ein exaltirter Schwefel; darzu ℞ ungefehr ℔ß. grob gepülverten Schwefel, thue ihn in eine irdene Cucurbit, setz ihn in ein Ofen-Feuer, und schlag einen Topff oder eine andere umgekehrte Cucurbit, die nicht glasurt ist, drauf, daß der einen Hals in der andern ihren gehe. Nimm von einer halben Stunde biß zur andern die obere Cucurbit weg, und stelle ein andere in ihre Stelle, thue gleichfalls neuen Schwefel darzu: alsdann sammle die in der Cucurbit angeflogenen Blumen, und treibe das so lange, biß man gnung Blumen hat, alsdenn schüre das △ weg, und laß die Gefässe abkühlen, unten wird nicht mehr als ein wenig leichte und unnütze Erde sitzen bleiben. NB. Mengt man ein Theil Sal polychrestum unter zwey Theil Schwefel, sublimiret sie vorbeschriebener maßen, so bekommet man weisse Schwefel-Blumen. Die Schwefel-Blumen werden wider Brust- und Lungen-Beschwerungen innerlich gebrauchet, und davon X. biß XXX. gran pro Dosi gegeben: äusserlich dienen sie in Salben wider die Krätze, werden auch zu Wund-Balsamen genommen.

Flores Sulphuris myrrhati Brandenburgens. ℞ Jetzt beschriebener gemeiner Schwefel-Blumen ℥ij. thue darzu Aloës epatic. Myrrh. select. ana ℥j. Croci ℈j. reib alles subtil und mische es untereinander, werden wider die Pest, Seitenstechen, böse hitzige Fieber gebrauchet.

Fluor albus, fluor muliebris, fluor uterinus, Leucorrhoea, der weisse Fluß, von den Weibern das **Weisse** genannt, ist eine stete widernatürliche Excretion, welche so wol bey Weibern, als alten Vetteln, auch Mädgens und Jungfrauen, die in den Prostatis ausgearbeiteten Wäßrigkeiten, welche bald scharff, bald häuffig, bald wenig sind, durch die Scham abführen. Dieser Fluß wird auch Gonorrhoea Mulierum, der **Weiber-Trippert** genannt, weil bey dieser Kranckheit alle Symptomata zu finden, welche in Gonorrhoea Virorum observiret werden. Die Ursachen und Cur kommen mit Gonorrhoea Virorum überein, welche allda nachzusehen. Doch aber werden von den Practicis als Specifica, radix Filipendul, Rosmarin, Daucus, Horminum, Lamium, und Bellis flore albo im Decoct oder Infusion recommandiret.

Fluor siccus, siehe Mercurius.

Fluores metallici, Bergflüsse, sind falsche Edelgesteine, die entweder von Natur so wachsen, und in den Bergwercken gefunden werden, und von den rechten darinnen leicht zu erkennen sind, daß sie im Feuer fliessen; oder sie werden durch die Kunst aus dem Crystall und Glas nachgemachet.

Fluxus chylosus } siehe Coeliaca passio.
cœliacus }

Hepaticus, der Leber-Fluß, wird von den Alten also genennet, ist eine Art der Ruhr, da die Excrementa gantz häuffig, ohne Schmertzen, dünn, und von Couleur als Fleisch-Brüh weggehen, kommt wegen der Ursachen und Cur mit Diarrhœa überein.

Focile majus und minus, siehe Os.

Fœcundatio, Befruchtung, fruchtbar machen.

Fœniculum, Fenchel, wächst in den Gärten, der Saame ist überall bekannt, hat eine vortreffliche erwärmende, balsamische und Wind zertheilende Krafft, wird deßwegen wider Bauchgrimmen, Winde, Krampff, Brust- und Lungen-Beschwerungen gelobet; stillet den Husten, vornemlich bey den Schwangern, welche diese Saat desto fleißiger gebrauchen sollen, weil man glaubet, daß die Kinder im Mutterleibe sehr klare Augen davon bekommen sollen.

Fœniculum marinum, siehe Crethamus.

Fœniculum petræum tortuosum, siehe Seseli Massiliense.

Fœniculum porcinum, siehe Peucedanum.

Fœniculum tortuosum, siehe Seseli Massiliense.

Fœni græci semen, Griechisch Heu- oder Bocks-Horn-Saame, wird so wol in Franckreich, als in Teutschland, zwischen Bamberg und Nürnberg, häuffig gezogen; das Kraut hat zweyfache Blätter wie der Klee, und wenn die kleinen weissen Blümgen abgefallen, trägt es lange krumm- ausgespitzte Hülsen, darinn dieser Saame wächset, welche einem Horn nicht ungleich sind, weßwegen es von den Griechen Bucera oder Ageoceras, von den Teutschen aber Bockshorn genennet wird. Es wird so wol der Saame, als dessen Mehl oder Pulver in den erweichenden und zertheilenden Umschlägen, item zu den Clystiren, weil er die Winde zertheilet, genommen. Der Schleim oder Mucilago hiervon, ist wider böse flüßige Augen gut.

Fœtor, ein Gestanck, übeler Geruch.

Fœtor alarum, stinckender Schweiß unter den Armen.

Fœtor oris, ein **stinckender Athem**, wird insgemein bey den Lungsüchtigen, Scorbuticis &c. angemercket.

Fœtus, die Frucht im Mutterleibe bey Menschen oder Vieh.

Folium, ein **Blatt**, ist dasjenige, was ein Kraut oder Gewächs bezieret und bekleidet: denn wann die Blätter abgefallen, so scheinen die Bäume und Kräuter, als wären sie nackend.

Folia Acmellæ, siehe Acmellæ folia.

Folium Indum oder Malabathrum, das **Indianische Blatt**, ist ein ziemlich grosses, dick, längliches, glattes und breites, doch oben ausgespitztes Blatt, wodurch der Länge nach, drey starcke Fibræ oder Fäserlein gehen, eines guten Geruchs und etwas aromatischen Geschmacks; die neuesten Botanici halten für gewiß, daß dieses Blatt von der Canella Malabarica, oder demjenigen Baum herrühre, wovon die Cassia lignea genommen wird; die Blätter müssen schön groß, breit, auch, so viel möglich, frisch und noch grün scheinend, nicht zerrissen noch zermalmet seyn. Machet einen guten und wohlriechenden Athem, treibet den Stein und ⊡, stärcket den Magen; äusserlich in Wein gekochet, wird es wider die Entzündung und trieffende Augen gerühmet. Das hievon dest. Oel kommet dem Zimmet-Oel gleich, stärcket den Magen und andere Glieder.

Folia Lauri, siehe Laurus.

Folia orientalia, oder *Senæ*, **Senes-Blätter**, sind länglicht ausgespitzte und von ihren Stengeln abgestreiffte Blätter, eines bittern, etwas scharffen, und also widrigen Geschmacks, von gelb-grüner Farbe, kommen aus Orient: das Kraut dieser Blätter ist ein Sommer-Gewächs, weßwegen es auch in den warmen Europäischen Theilen vor dem Majo nicht gepflantzet werden kan, und müssen auch die Blätter früh im Herbst wegen der Kälte gesammlet werden. Man findet verschiedene Geschlechte davon, als die erste Sena Orientalis, oder die **Aegyptische und Alexandrinische**, so für die beste gehalten wird: die andere ist die **Welsche**, oder Sena Italica, und kommt der vorigen an Kräfften nicht bey. Der Alexandrinischen sind wieder zwey Sorten, davon die erste Mechina heisset, weil sie von Mecha kommet, und die allerbeste ist, die andere wird von dem Ort, da sie wächset, Saetto genennet, welche aus grünen Blättern bestehet, so den vorigen an Güte nicht gleichen, doch aber besser als die Welschen sind. Sie müssen von ihren Stengeln und andern Unrath wohl gesaubert seyn. Sie haben eine gelinde Krafft zu purgiren, und führen alle scharffsaltzigte, saure und schleimichte Feuchtigkeiten ab. Die Dosis davon in substantia ist von ʒj. biß ʒiß. In in-

fuso von ʒij. biß ℥ß. Præparata sind das Extractum von ℈j. biß ℈ij. Pulvis Sennæ Montagnanæ, Electuar. Sennatum Renodæi, Diabelzemer genannt, der Syrup. fol. Sennæ oder Passular. laxativ. ʒij. biß ℥ß.

Folia Thée, die *Thée*-**Blätter**, werden aus Ost-Jndien durch die Compagnie in Holland und Engeland, und von dar hin und wieder gebracht: Diese Blätter wachsen in China und Japan, auf einem kleinen Bäumlein oder Strauch. Weil aber die frischen Blätter eine narcotische und gantz tumm und trucken machende Krafft haben, und also zum gewöhnlichen Gebrauch untüchtig sind, so werden sie von den Einwohnern also præpariret: sie thun dieselben in eine grosse eiserne kupfferne Pfanne, und wältzen sie darinne mit der Hand über dem Feuer hin und her, biß der Safft etwas heraus gehe, hernach wältzen sie andere auf einer Banck, welche wieder wie zuvor, etliche mal geröstet und gerollet werden: denn nachdem sie weniger oder mehr also gearbeitet werden, ie wohlfeiler oder theurer sie sind. Man hat verschiedene Sorten vom Thée, welche entweder nach der Blätter Grösse, oder nach der Farbe unterschieden werden. Der beste ist recht hellgrün, hat einen guten Geschmack und Geruch, wie der Japonische insgemein zu seyn pfleget, welcher nicht allein rarer und besser, sondern auch viel theurer ist, und mag vielleicht derjenige seyn, welcher hier Käyser-*Thée*, oder auch Thée Boye heisset, mit welchem Namen doch nur in Jndien die Blüte beleget wird; und man kan den Unterscheid an dem Thée-Wasser sehen, indem der frische und gute Thée eine grünlichte, der schlechte aber eine gelbe Couleur giebet. Pomet gedencket auch der Thée-Blumen, welche vielmehr einer Blum als Blättern gleich sehen, eine schwartz-braune Couleur haben, und von den Holländern dem Golde gleich geschätzet werden sollen. Seine Kräffte bestehen in drey Stücken, daß der Thée (1) das Haupt erleichtere, (2) den Magen stärcket, und (3) die Nieren vom Sand und Stein befreye. Weil wir bey uns eben so gute Kräuter haben, welche denselben Effect thun, so nehmen einige Betonien, andere Ehrenpreiß, andere den Rosmarin, noch andere die Salbey, welche sonderlich von den Jndianern gegen den Thée also ausgetauschet wird, daß sie der Ost-Jndianischen Compagnie für 1. Pfund Salbey 2. und wol mehr Thée geben, welches die Ursach seyn mag, daß der Thée bey uns wohlfeiler, als in Jndien selber ist.

Folliculus fellis, siehe Vesicula fellis.

Fomentum, eine **Wärmung**, kommt à fovendo, warm halten, damit werden die Glieder gewärmet, verstopffte Schweißlöcher geöffnet. Diese Fomenta sind Decocta, aus unterschiedlichen Kräutern, nachdem es die

Umstän-

Umstände der Kranckheit haben wollen, darein werden Tücher getuncket, und auf das krancke Glied geleget; bißweilen werden die Kräuter in Säcklein durchnehet, und in ▽ oder Wein aufgesotten, auf die schwachen Glieder gelegt, auch wenn sie kalt worden, wieder eingenetzet, und warm aufgeleget.

Fontanella, Fonticulus, ein **Fontanell**, ist nichts anders, als ein an unterschiedlichen Theilen des Leibes zwischen die Interstitia der Musculorum gemachtes Ulcus, aus welchem täglich bald schlecht, bald faules Serum fleust. Hiebey mercke I. den Ort, wo sie gesetzet werden; diesen accurat zu benennen, ist wegen der unterschiedlichen Intention kaum möglich, denn einige setzen sie im Zusammenstoß der Suturæ Coronalis und Lambdoideæ, über die ossa Bregmatis, bey den Epilepticis, sowol Alten als Jungen andere auf den Arm, die Catarrhen vom Haupt abzuführen, andere am Schienbein andere in Inguine, wider das Hüfft-Weh und die Pest zu præserviren, andere am Schenckel, andere an den Waden 2c. Am gebräuchlichsten geschehen sie am Arm, und zwar im Strich der Schulter zwischen den Musculum bicipitem und deltoidem. II. Die Art, wie sie gesetzet werden, ist unterschiedlich; einige machen sie mit der Lancetten, schneiden in die Länge, quer oder kreutzweise, legen denn eine Erbse oder Küglein aus ligno Heder. arboresc. oder radice Gentian. darein, und lassen die Wunde also seyn, biß ein Fontanell daraus werde; andere nehmen würckliche Caustica, als glüend Eisen 2c. wodurch im Augenblick ein Eschara gemacht wird, welche hernach weggenommen, und an dessen Stell eine Erbs geleget, wornach alsobald ein Fonticulus formiret wird. Andere nehmen vielmehr Caustica potentialia, als Butyr. ℥ii, Mercur sublimat. ol. ⊖li. Lapid. infernal. (dessen Præparation unter dem Titul Causticos zu sehen 2c.) Weil aber die Caustica gar leicht von einander fliessen, und weiter als den destinirten Ort etzen, so müssen sie mit einem Pflaster aus Pech oder Wachs, in dessen Mitten ein Loch ist, beschützet werden; nachdem dieses geschehen, wird das in einer Schreibefeder aufbehaltene Butyrum ℥ii appliciret, und hierauf wird wieder noch ein Pflaster aufgeleget und also gelassen, biß eine Eschara erwecket worden, welche nach etlichen Tagen abzunehmen ist, und der Ort wird mit Ungvent. digestivo &c. bestrichen, damit das einmal gemachte Geschwürlein offen gehalten werde. III. Daß das Geschwür oder Fontanell offen gehalten werde, und sich nicht zur Unzeit schliesse; dahero muß es täglich vom Unflat gereiniget und eine frische Erbse oder Küglein aus radic. Gentian. oder Thymelææ &c. hineingeleget werden massen diese eine gelinde Schärffe haben, den Zufluß des Seri trefflich befördern, und die

Wunde

Wunde offen halten. Am besten aber geben diesen Nutzen Erbsen, oder aus ligno Hederæ arbor. bereitete Küglein, denn, ausser daß sie die Fontanell offen halten, ziehen sie auch das Serum, Rotz und eyterichte Materiam an sich, und führen sie aus der Wunde. Man kan auch künstliche Erbsen machen, z. E. gelbe, aus

Ochræ flavæ ℥ß.
radic. Ireos flor. ʒij.
Ceræ ℥j.
Terebinth. q. s.

Darauf wird ein Wachs-Pappier geleget, von Wachs allein, oder mit Terebinth. und Sevo cervino vermischet. IV. Daß die Symptomata weggeschaffet werden. Insgemein ist die Inflammation eine Begleiterin der Fontanellen, dahero muß sie durch Emplastr. de Cera viridi gehoben werden, massen solches nicht nur die Inflammation resolviret, sondern auch die Wunde vor der Fäulniß præserviret. Ferner pflegt es sich zu begeben, daß beynahe keine Humidität ausfliesset, da ist die Ursach entweder in den Humoribus oder Säfften, oder Tubulis oder Röhren zu suchen: im ersten Fall muß das Serum durch viel Trincken diluiret, im andern aber die verstopfften Pori eröffnet werden, und zwar durch scharffe Sachen, z. E. radic. Gentian. Thymelææ, oder Erbsen in der Solution des Mercur. sublimat. eine Weile geweichet und hernach getrucknet, oder Ungvent. Ægyptiac. Apostolor. basilic. fusc. Würtzii &c. item durch grüne Erbsen aus

Virid. æris.
pulv. Hellebor. alb. ā ℈ij.
Cantharid. ʒß.
radic. Ireos Flor. ʒiß.
Ceræ ʒvj.

Wann wild Fleisch ist, so sind auch diese scharffe zuträglich, item Adstringentia &c. Ist ein Uberfluß der Säffte da, so kan er durch Purgantia Sudorifera und Diuretica gemindert werden. V. Der Nutzen der Fontanellen ist nicht aus dem Magen zu evacuiren sondern besonders vor der Pest zu præserviren, das zähe Serum um das Gehirn zu deriviren und zu leiten: also werden sie wider Mangel der Augen und Ohren in Nucha recommandiret, wider Catarrhen und Fluß-Kranckheiten am Arm und Bein rc. gesetzet. VI. Die Contra-indicantia, oder welche derselben Gebrauch verbieten, sind (1) Uberfluß des Seri in der Wassersucht, (2) scharff Serum, denn solches machet gar leicht eine Inflammation, und (3) gar zu

zähes

zähes Serum, denn die Arbeit wird vergeblich seyn, wo das Serum nicht flüßig ist.

Fontanella infantum, das Blättlein auf dem Haupt bey neugebohrnen und jungen Kindern.

Fontinalis, Sam-Kraut, wächst in Gräben und stillen Wassern, das gantze Kraut dienet wider Seiten-Weh und rothe Ruhr.

Fontes soterii, Gesund-Brunnen, sind die Sauer-Brunnen, siehe Acidulæ.

Foramen, ein jedes Loch.

Foramen ovale, das eyförmige runde Loch, ist ein sonderlicher Weg einer Frucht: es befindet sich dieses Loch zwischen der untern Hol-Ader, und ergiesset sich unmittelbar in dieselbige vor dem Hügelgen, das bey der Zertheilung der Hol-Ader lieget. In der Lungen-Blut-Ader aber ist es gantz nahe bey der lincken Kammer offen, und hat allda ein Häutlein wie eine Falle anhangen, welches den Zurück-Fluß des Bluts verhindert, und nach der Geburth das Loch zuschliesset, so fern es nemlich von dem durch die Lungen-Blut-Ader häuffig fliessenden Blut an dieses Loches Rande angehefftet wird, mit dem es nach der Zeit genau verwächset. Der Nutz dieses Loches ist, daß es das von den untern Theilen herzukommende Blut aus der Hol-Ader zu der lincken Hertz-Kammer durchlasse.

Forceps, eine Zange, ist ein bekannt und zu vielen Dingen nützlich chirurgisch Instrument.

Forfex, eine Zahn-Zange, dienet die Zähne auszureissen.

Formatio, die Bildung, hat zweyerley Bedeutung, (1) heist es die Bildung der Frucht in Mutter-Leibe bey Menschen und Vieh, (2) die Gestalt oder Form der Medicamenten, da eines flüßig, das andere hart ꝛc. ist.

Formica, die Ameise, sind bekannte Ungezieffer hin und wieder in den Wäldern Hauffen-weise, davon wird der Hauffe zusamt den Eyern zum Bade gebrauchet.

Formula, eine Formel, oder Recept, ist, wenn die vom Medico verordneten, und auf einen Zettul geschriebenen Medicamenta vom Apothecker verfertiget werden.

Fornix, das Hirn-Gewölbe, ist ein marckigtes Theil des Cerebri, und kommt mit zweyen Wurtzeln oder Fortsätzen von der Hirn-Schwüle, wo sie mit dem langen Marck nahe bey dem Hirnlein verbunden wird. Diese zwey in einen zusammenlauffenden Fortsätze machen dieses Gewölbe.

Fossa magna, ist die Höle der weiblichen Scham, welche sich sehen lässt, wenn die Labia von einander gethan sind.

Fotus, Fomentum, eine Bähung, ist eine Formel eines äusserlichen Medicaments, wovon der warme Dampff auf die krancken Glieder gehet. Insgemein werden hierzu die Species emollientes (erweichende) genommen, als fol. Alth. Malv. herb. Atriplic. Branc. ursin. Parietar. item dieser ihre radices, als Alth. flor. Lilior. alb. Chamomill. Melilot. Sambuc. Verbasc. Linar. &c. worzu man noch unterschiedliche aromatica thun kan, als rad. Angelic. Galang. Zedoar. bacc. Laur. Junip. sem. Anisi, Fœnicul. Cumin. Nux mosch. Mac. Caryophyll. noch kan man auch zu solchen Decocten zur Bähung, ♀ scor. regul. ℥ii &c. nehmen. In der Officin werden nur hierzu die Species verschrieben, wozu die Signatur also seyn muß: Species zur Bähung, z. E.

℞ Herb. Majoran.
Serpill.
Thymi.
flor. Rorismarin. ana Mj.
radic. Angelic.
Galang.
Imperator.
Zedoar. ana ℥ß.
Bacc. Juniper. ℥ij.
Lauri ℥ß.
Nuc. Mosch. ʒij.
Incis. contus. M. D. S.

Glieder-stärckende Species zur Bähung.

Man kan solche Species in ▽ oder Wein, oder halb ▽ und Wein, nachdem es nöthig ist, kochen, und dann die Glieder drüber bähen.

Fractura ossium, ein Bein-Bruch; ist eine für sich bekannte äusserliche Kranckheit: man findet dessen einen grossen Unterscheid, und zwar selben theils von der Form, theils vom beleidigten Theil, theils auch von den Zufällen der Brüche. In Ansehung der Form, ist ein Bruch bald in die Länge, ein Schlitz-Bruch, auch asseralis genannt, bald die Quere, bald in kleine Stücken und gantz zerschellert, bald ist der Bruch vollkommen: in Ansehung des beleidigten Theils, ist bald das Cranium, die Ribben Arm, Bein rc. bald ein, bald mehr Theile zerbrochen; und endlich in Ansehung der Zufälle, so ist bald eine Wunde, bald Luxation, bald

bald eine Inflammation und Geschwulst ꝛc. dabey. Alle diese Umstände muß ein Chirurgus wohl erwegen, denn sie ihren sonderlichen Nutzen in Praxi haben. Die wahren und vollkommenen Fracturæ werden erkannt, wenn das Theil ungleich ist, oder Hölen oder Vorragungen hat, item wenn man das Bein mit der Haut tractiret, und solches ein Geräusch giebet, wenn es von der natürlichen Figur abweichet, und man sich nicht drauf lehnen kan, wegen Schmertz und an dem Ort bald folgender Geschwulst. Wenn aber die Fractura, sonderlich ein Qver-Bruch mit einer Wunde ist, kan man es alsofort mit den Fingern oder Sucher erforschen; allein eine Fissur kan nicht anders, als aus einer Ungleichheit des Beins, in der Länge, Schmertz und darzu kommenden Geschwulst gemuthmasset werden. Die Alten glaubten, daß nur allein von einer äusserlichen Gewaltthätigkeit Bein-Brüche geschähen, als vom Schlagen, Stossen, Fallen ꝛc. allein die Miscell. Nat. Curios. Dec. V. Ann. II. Observ. 225. und Muralt. Chirurg. Observ. 158. p. 461. sq. zeugen, daß auch Hände und Füsse von einer starcken Convulsion dieser Glieder, gebrochen. Die Cur gehet bey jungen Leuten, und wo der Bruch die Länge ist, oder nur eine Fissur, item wenn kleine Knochen gebrochen, gut von statten. Eine grössere Schwierigkeit aber findet man (1) an grossen Beinen, (2) nah am Gelencke mit einer Læsion der andern empfindlichen Theile, (3) wenn zugleich eine Luxation ist, (4) bey Schwangern oder Krancken, (5) bey Alten, und wenn sie im Winter geschehen, und (6) wenn der Chirurgus etwas langsam zur Cur geruffen worden. Nichts desto weniger muß man auch in diesen Fällen nichts unterlassen, sondern, so geschwind es geschehen kan, die Theile des zerbrochenen Beins in den eigenen und natürlichen Sitz bringen und configuriren, damit nicht die aus Verzögerung zuschlagende Geschwulst und Inflammation nach diesem hinderlich fallen. Solches wird man nach Wunsch mit einer künstlichen Application der Hände, Betasten, gelinde zusammen drücken, oder mit dem Chirurgischen Instrument, Glossocomium genannt, verrichten. Anders aber gehet es zu, wo bey dem Bein-Bruch auch eine Luxation ist, und eines unten, das andere oben stehet; wo in solchem Fall nicht eine gebührende Extension des afficirten Theils geschiehet, so ist niemalen eine vollkommene Vereinigung des Beins zu hoffen. Wenn aber auch einige Stücke gar abgeschieffert sind, und sich nicht wollen vereinigen lassen, so müssen sie alsofort auch bey der ersten Verbindung weggenommen, ja wenn auch keine Wunde dabey, oder die Labia derselben nicht weit gnung von einander sind, durch eine Incision ge-

 öffnet

öffnet werden; nachdem nun dieses geschehen, hat man zu trachten, daß die zusammen gebrachten und vereinigten Theile im guten Lager biß zur Zusammenwachsung gehalten werden; dahero wird eine gute Verbindung erfordert, (wenn zuvor ein gut Bruch-Pflaster oder Emplastr. de pelle ariet. oder oxycroc. &c. also aufgeleget, daß es nicht gantz vollkommen das Glied des Bruchs decke, sondern einen Raum eines Daumens breit zwischen beyden Enden des Pflasters lasse, damit die unvermerckliche Transspiration nicht gehemmet, und zur Inflammation und Gangræn Anlaß gegeben werde) und zwar solche mit Schienen von Pappen oder Bürcken-Rinden, welche vor dem Gebrauch in ▽ zu erweichen sind, damit man sie nach der Art des Bruchs umlegen, und die in laulichten Wein-Eßig getunckten Binden umwickeln möge. Man hüte sich aber, daß man nicht durch gar zu starckes Verbinden zur Inflammation und andern Zufällen Gelegenheit gebe. Offte pfleget die auch vor der Verbindung zuschlagende Geschwulst und Inflammation des Chirurgi Fleiß und Bemühung zu vernichten; dahero ist erstlich der lædirte Ort zu bähen und zu schmieren mit spirit. Vini, tinct. flor. Hyperic. mit ♁ bereitet, ⏜ Lumbric. ▽str. ol. dest. Terebinth. Anisi, Rorismarin. oder applicirte Emplastr. Würzii aus Wachs und Terpenthin. Also wird nichts mehr übrig seyn, als daß das verbundene Glied in seinem Lager unberührt 10. auch wol mehr Tage liege, damit die Natur den Callum zeugen, und vermöge dieses die zerbrochenen Beine in etwas ergäntzen möge. Dieses ist aber nicht so stricte zu verstehen, als wenn man in der Zeit den Band nicht auflösen solte, sondern es ist vielmehr, nach Hippocratis Geheiß nöthig, zum wenigsten alle drey Tage den lædirten Ort zu beschauen, damit man den gegenwärtigen und noch besorglichen Zufällen in Zeiten begegnen könne. Also wird der durch Hülffe der Natur aus den lædirten Tubulis der Beine als ein Leim nach und nach schwitzende Nahrungs-Safft machen, daß das, was gesondert war, wieder zusammen hänge und backe: wächst der Callus zu scharff, so kan man ihm abhelffen mit Emplastr. de Melilot. und ana Emplastr. de Ranis cum 4lo ☿ii, oder, so es die Condition des Bruchs leidet, leget eine Platte drauf. Damit auch der Medicus dieser Arbeit der Natur zu Hülffe komme, so kan er dem Patienten Osteocoll. pp. mit Mastich. Thure, Succin. ♁ diaphor. Croc. lap. 69. C. C. ust. &c. geben.

℞ Osteocoll. præp. ʒij.
♁ diaphor.
Succin. præp. ana ℈ij.

Croci

Croci ℈ß.
m.

Davon alle Abend ʒß. in ▽ Cerasor. zu geben. So sind auch Decocta vulneraria zuträglich, aus Agrimon. Sanicul. Scord. Veronic. Carduibened. Centaur. min. Betonic. Plantag. Virg. aur. und florib. Hyperic. Verbasc. In der Diæt muß sich der Patient des Weins und fetten Fleisches enthalten: massen hiervon nicht nur Cruditäten gezeuget, sondern auch der Inflammation Gelegenheit gegeben wird; hergegen brauche er gelatinosa (da vornemlich nach 10. Tagen die Inflammation nicht so zu besorgen ist) und Grützen, Reiß, Kalbs-Füsse und Köpffe, und äusserlich ein Cataplasma ex radic. Consolid. maj. oder Emplastr. vulnerar. de Vernice, oder

℞ Emplastr. diapalm.
Ceræ citrin. ana ℥viij.
Ungvent. martial ℥jv.
pulv. rad. Alth.
farin. Fabar. ana ℥iß.
sem. Cumin. ℥iij.
Barb. Capr.
Consolid. maj.
Fœn. græc.
lap. Osteocoll. ana ℥ß.
Camphor. ʒiij.
Terræ Japonic. pulv. ℥j.
Spirit. vini q. s.
f. Emplastr. ad ruptur.

Wider den Krampff dienen ▽ Regin. Hung. ♎ Lumbric. ▽str. axung. Cati sylvestr. Muris alpini, Castor. &c. ol. dest. Lavendul. Rut. Cumin. Succini &c. Wenn im übrigen ein Bein-Bruch mit einer starcken Contusion ist, so wird das lædirte Theil scarificiret, und zugleich ol. Terebinth. Anisi, Rorismarin. emplastr. de Terebinth. Resina und Cera gebrauchet. Mehr Mittel siehe unter dem Titul Contusio. Ist aber eine Wunde dabey, oder Gangræna zu besorgen, so suche diese Cur unter gehörigen Tituln, nicht weniger die Cur der Synoviæ oder Glied-Wassers, und Cariei ossis oder Bein-Frasses.

Fragaria, Trifolium Fragiferum, **Erdbeer-Kraut**, wächst an schattichten Oertern, blühet im Martio und April, das Kraut samt der Wurtzel treiben ⊡ und Menses; die **Erdbeeren** treiben ⊡ und Schweiß;

das destillirte Wasser dienet wider die Röthe und Flecken der Augen, Finnen und Blätterlein im Gesicht. Præparata sind ▽ dest. aus dem Kraut und aus den Beeren, Syrupus, -◠- und Tinctura.

Frangula, Alnus nigra baccifera, **Faulbaum**, wächst hin und wieder in den Wäldern; die innere Rinde, vornemlich von der Wurtzel, purgiret die wäßrigen Feuchtigkeiten sehr, wird deßwegen wider die Wassersucht starcken Leuten gegeben: ist sie frisch, so macht sie vomitus und purgiret zugleich; trucken aber purgiret sie nur: sie wird im Nodulo von ʒiij. biß vj. gegeben, und mit Cinnamom. Zingiber. &c. corrigiret. Einige geben die getrucknete Rinde in substantia von ʒß. biß zu ʒij. ein.

Fraxinella, Dictamnus albus, **weisser gemeiner Diptam, Escher-Wurtz**, wächst an steinigten Oertern, blühet im Junio, die Wurtzel stärcket das Hertz, Haupt und Mutter, öffnet die Verstepffung der Mutter, treibet die Menses; Præparata sind ▽, Condita radix und ℴℴ.

Fraxinus, **Esch-Baum, Wund-Holtz**, wächst hin und wieder in den Wäldern; hiervon kommen zum Medicinischen Gebrauch die Blätter, die Rinde, der Saame und das Holtz. Der aus den Blättern frisch gedruckte Safft wird specifice wider Schlangen-Biß recommandiret; die Rinde treibet Harn und Schweiß, ist auch ein trefflich Fieber-Mittel, so, daß sie an statt der cortic. Chinæ dienen kan; der Saame, so Vogel-Zung, Ornithoglossum, Lingua avis oder passerina heisset, reitzet zur Venus-Lust, und dienet wider die Wassersucht, Stein, und Seiten-Stechen: das Holtz ist ein schön Wund-Holtz, curiret die Wunden sympathetisch, wenn man sie nur damit bestreicht, muß aber am Johannis-Tage, oder zwischen den 12. August. und 16. Septembr. in vollem Licht, mit einem Hieb abgehauen werden: es wird auch Guajacum Germanorum genannt, weil es in die Decocta, wie das lignum Sanctum wider morbum gallicum genommen, gar grossen Effect thut.

Frenum, Frænulum, **das Zungen-Bändlein**: dieses ist zuweilen bey den Neugebohrnen so groß, daß es muß gelöset werden. Frænulum Labiorum das Bändlein, so die Lefftzen der weiblichen Scham hefftet; Frænulum penis, das subtile Häutlein, welches die Eichel mit der Vorhaut vereiniget.

Fricatio, die **Reibung**, ist entweder trucken oder feucht: die trucknе ist, wenn man den gantzen Leib oder dessen nur einen Theil mit trucknen Tüchern

Tüchern reibet; die feuchte ist, wenn man Oel, Wässer oder die Spiritus &c. mit dabey gebrauchet.

Frigidus, ein **Kalter**: in specie wird hierunter ein Unvermögender verstanden.

Fritillaria præcox, siehe Meleagris.

Frons, die **Stirne**, ist das oberste Theil des Gesichts, von den Haaren an biß zu den Augen, und langet an beyderseits Schläffe, bedeckt mit einer bald glatten, bald runtzlichten Haut, dieweil die unter ihr gelegenen Fasern von allerhand Gemüths-Bewegungen bald da- bald dorthin gezogen, auch in dem Alter und mancherley Kranckheiten geschrumpelt werden.

Frontale, ein **Stirn-Umschlag**, ist eine Formel eines äusserlichen Medicaments, welches bald in truckner, bald nasser, bald mittelmäßiger Consistenz um die Stirn geschlagen wird. Die hierzu tüchtigen Materialien sind Blumen, Kräuter, Blätter, Essenzen, destillirte ▽, Aceta, item ⥊, am gebräuchlichsten aber sind die Emulsiones, werden ordinair zu kühlen in Fiebern, Deliriis, Haupt-Weh ꝛc. verordnet; z. E.

℞ Herb. Absinth.
Verben. ana Mß.
bac. Juniper.
sem. Aneth. ana ℨij.
Camphor. ℈ß.
Incis. contus.
M. D. S.

Species um die Stirn zu binden.

℞ ▽ Betonic. c. vin. ℥ij.
Carbuncul.
⥊ Lilior. convall. ana ℨij.
M. D. S.

Haupt-stärckend Wasser, die Species stündlich zu befeuchten.

℞ Nucl. Persicor. excort. oder
Amygdal. amar. ℥ij.
sem. Papav. alb. ℥ß. cum
▽ Anagallid.
Verben. ana q. s.
f. Emuls. adde

Spirit.

Spirit. vini camphor. ℥ij.
Sacchar. ♄ni ℈ij.
M. D. S.

Kühlende und Haupt-stärckende Milch auf ein vierfach Tüchlein zu giessen, und auf die Stirn zu binden.

NB. das Wasser, die Species zu befeuchten, kan auch allein seyn, und auf solche Art sind noch folgende, als ▽ Meliss. c. vin. apoplectic. epileptic. prophylactic. Hirund. c. Castor. ♎ Rosar. Meliss. ⊖✳ci Essent. Castor. Acet. rosat. rutac. lavendulat. flor. Lilior. convall. &c.

Frontalis musculus, das Stirn-Mäuslein, hebet die Stirn in die Höhe, sein Anfang ist oben an der Glatze, hernach geht es gleich in die Haut, so die Augen decket, und sencket sich in die Augenbrahmen.

Fructus, insgemein iede Frucht, mag seyn von was es wolle.

Fructus horæi oder horarii, zeitige Garten-Früchte, insonderheit aber die grossen, als Aepffel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Nüsse, Johannis-Beeren, Stachel-Beeren 2c.

Fructus joviales, sind Mandeln, siehe Amygdalæ.

Frumentum amyleum, siehe Amylum.

fatuum, siehe Lolium.

Saracenicum, Heyde-Korn, Buchweitzen, wächst, wo man es hinsäet, doch besser in sandichten und feuchten Boden. Der Saame oder die davon gemachte Grütze ist gebräuchlicher in der Küchen, als in der Apotheke.

Frumentum Turcicum, Türckisch Korn oder Weitzen, ist anfänglich aus Indien und Türckey gebracht worden, nun aber wird es auch in unsern Gärten gebauet.

Frutex, eine Staude, ist holtzhafft, aber nicht so hoch als ein Baum, nicht einstämmig, sondern es schiessen Nebensprossen auf, als die Haselstauden, Dornbusch, Johannis-Strauch 2c.

Frutex Alexandrina, ist die Pflantze der Sennes-Blätter, siehe Folia Orientalia.

Fuga Dæmonum, wird der Helleborus niger genannt, siehe unter seinem Titul, item Hypericum.

Fuligo, der Spiegel-Ruß, setzet sich in die Camine, und ist nichts anders, als ein erhabener und condensirter Rauch; hievon ist der ♎ bekannt.

Fulmen,

Fulmen, der Blitz. Bey den Chymicis und Scheide-Künstlern heists der Blick beym Abtreiben: und dannenhero

Fulminatio, insgemein das Blicken des Goldes und Silbers nach dem Abtrieb des Bleyes auf dem Treib-Scherben: Die Künstler nennen es blicken. Sonsten heist es auch der Donner-Knall, welcher nach der Deflagration des Goldes oder des donnernden Pulvers folget.

Fumigatio, eine Verräucherung, ist eine Zerfressung durch scharffe und beissende Dünste: wird sonsten von den Autoribus zur Calcination gebracht; und bedeutet diejenige Corrosion der Cörper, wenn das solvirende Mittel unter der Form einer trucknen Exhalation aufgehoben wird, und die Corpora, welche corrodiret werden sollen, angreifft.

Fumaria, Erdrauch, wächset hin und wieder, blühet im Majo und Junio. Das Kraut samt den Blumen purgiret das Gewässer, die Galle, eröffnet, reiniget das Geblüt. Præparata hievon sind ▽ dest. Ol. dest. Succus inspissat. Conserva, Syrupus, Pilulæ, Sal, Extractum; item die Essentia mit ♎ Cochlear. bereitet.

Fumus, der Rauch, so von Holtz oder andern Dingen, wenn sie nicht recht brennen, entstehet.

Funda Galeni, eine vierhauptige Binde, wird zum schadhafften Unterkiefer gebrauchet.

Fundamentum, ein Grund jedes Dinges. Fundamentum Medicinæ aber bestehet in der tüchtigen Invention oder Erfindung der Artzneyen, und in dererselben rechten Application wider die Kranckheiten: und hierzu wird die Ration und Experience erfordert, doch also, daß die Vernunfft durch die Experience befestiget sey.

Fungus, ein Schwamm: hierunter wird (1) ein weiches Erd-Gewächs verstanden; solcher werden unterschiedliche in der Officin gefunden, von welchen in folgenden zu sehen, (2) eine Geschwulst, im Teutschen Gliedschwamm, Katzen-Kopff genannt: Diese Geschwulst ist im Anfang weich und schwammichter Textur, welche aber mit der Zeit in eine sehr grosse Festigkeit mit Abnehmen und Schwindung der nah bey gelegenen Glieder verändert wird. Sein Sitz ist ordinair in den Gelencken und am lædirten Cranio: doch hat auch Borellus observat. Cent. I. Obs. 34. am gantzen Leibe Fungos gesehen. Es wird dieser Zufall von dem aus den Membranen und Gefässen gegossenen Sero gezeuget, welches diese membranösen Theile nähret, so gar, daß auch die beyliegenden Oerter, wegen Mangel der Nahrung, welck werden, und in kurtzem gantz schwinden. Daß

 aber

aber diese Geschwulst mit der Zeit eine cartilaginöse Härte annimmt, und eine Contractur des beleidigten Orts, auch die Unvermögenheit der Bewegung darauf folget, ist eintzig und allein diesen wäßrigen verhärteten Geschwulsten zuzuschreiben. Was die Cur betrifft, so bekennen alle aufrichtige Chirurgi, daß es gar selten vollkommen gehoben werden kan, sondern, daß, wenn er ein wenig zu scharff tractiret wird, er vielmehr in einen unheilbaren Krebs degenerire. Dahero ist hier kaum eine Medicin; es wäre denn im Anfang, wo man, nach Anleitung des Fabritii, Bähungen mit warmen Wein, welcher erst über die folia und flores Betonic. Chamomill. Salviæ, Melilot. Rosar. Rorismarin. sem. Anisi und Fœn. græc. Calam. aromat. lign. Guajac. rad. Aristoloch. rot. &c. digeriret, machet, oder Emplastr. de Beton. mit gumm. Elemi, Mastich. oder de gummi *co, Sagapen. &c. oder zerstossene radic. Sigill. Salomon. oder Ceratum de Sinapi Aquapend. gebrauchet. Wird ein Medicus zu langsam zur Cur geruffen, so mag er sich bemühen, durch inner- und äusserliche Mercurialia diesem hartnäckigen Ubel zu begegnen; ist auch diese Bemühung vergeblich, so heist es: die Hand vom Sack; denn scharffe Ligaturen und scharffe Caustica sind nicht zu billigen, massen sie öffters eine Ursach hefftiger Zufälle und des Todes selbsten werden.

Fungus Cervinus, siehe Boletus Cervinus.

Chirurgorum, auch Orbicularis, siehe Crepitus lupi.

Cynosbati, **Schlafkuntz, wilder Rosen-Schwamm,** unter das Haupt geleget, macht schlafen: ein Quintlein davon wird wider den Stein gelobet, und wider die Dysenterie und Diarrhœa gebrauchet; grün bey sich getragen, ist ein Amulet wider die Hæmorrhoides.

Fungus juglandis, **Nuß-Baum-Schwamm,** wird die Haare zu schwärtzen recommandiret, wenn er verbrennet und in oleo Nucum solviret wird.

Fungus Laricis, siehe Agaricus.

petræus, siehe Lac Lunæ.

quercinus, **Eichen-Schwamm,** adstringiret sehr, und kan wider solche Kranckheiten gebrauchet werden, welche eine Stopffung oder Anhaltung nöthig haben.

Fungus Sambuci, **Hollunder-Schwämmgen.** Das Pulver hievon wird wider die Wassersucht recommandiret, den Schwamm ins ▽ gethan, so wird das ▽ wider Inflammation, Mandeln, Bräune und Schwämmgen der Kinder sehr gelobet.

Funiculus umbilicalis, Intestinulum, Laqueus und Ductus umbilicalis,

calis, die **Nabel-Schnur**, ist ein zusammen gedreheter häutiger Gang, auf eine solche Weise, wie die kleineren Stricke zu einem grössern zusammen gesetzet, etwa drey Spannen lang, und bestehet aus den Nabel-Puls- und Blut-Adern. Die Blut-Ader bleibet allezeit in dieser Schnur einfach, und ist so groß, daß sie gar leicht eben so viel in sich begreiffen kan, als die Puls-Adern; jedennoch ist bißweilen auch die Blut-Ader ausserhalb der Frucht in zwey Theile getheilet.

Furcula, heist bey den Anatomicis so viel als Clavicula.

Furfurus, Furfuratio, Porrigo, die **Kleyen**, ist eine Art der trucknen Krätze auf der Haut, sonderlich des Haupts, so, daß, wann sie das Haupt kratzen, der truckne Grind als Schuppen abfällt, ist ein den Kindern sehr gefährlicher Zufall: dieses Ubel wird eben wie die Krätze curiret, innerlich durch reinigende Mittel, als Cinnaber. ♁ii, ♁ diaphoretic. flor. ♀is, Bezoardic. mineral. Tinctur. ♁ii ♀rat essent. Fumar. Lignor. item Purgantia, aus Mercur. dulc. resin. jalapp. äusserlich dienet vor allen der Liquor aus ⊖ ♀i und Myrrh. in Keller zerschmoltzen, damit werden die Furfures bestrichen, und hernach mit dem decoct. Lupinor. in ⊡ gekochet, abgewaschen: item das decoct. Centaur. minor. oder gemeine Lauge mit herb. Centaur. min. gekochet, oder bestreiche die Oerter mit ~ matrical. oder ▽ Vitæ, oder aq. Regin. Hung. &c.

Furnus, ein **Ofen**, vornemlich ein chymischer Ofen, derer findet man in dem Laboratorio unterschiedliche.

Furnus inepriæ, siehe Henricus piger.

Furor uterinus, das **Wüten der Mutter**, ist ein weiblicher Zufall, wovon auch die Jungfrauen geplaget werden, kommt insgemein aus Geilheit und untersagtem Beyschlaf her, weßwegen sie erstlich traurig, unruhig, melancholisch rc. werden, und endlich gar in Raserey gerathen. Wird sonsten auch Nymphomania, Priapismus Fœminarum, Melancholia Mulierum und Uteri deliramentum genannt. Die Ursach ist ein Jucken und steter Liebes-Kützel, darzu geben Gelegenheit Enthaltung des Beyschlafs, dahero werden am meisten die Jungfrauen und Witwen, und welche einen unvermögenden Mann geheyrathet, hiervon geplaget: item Schärffe des Bluts, oder Saamen-Saffts, gute Speisen, Würmer, Gifft, Liebes-Träncke rc. Dieser Kranckheit schönstes und sicherstes Mittel ist der Beyschlaf: weil aber solcher nicht allen vergönnet, so muß man andere ergreiffen, solche aber sind kühlende und Saamen dämpfende, als sem. 4. frigid. maj. Cicut. Nymph.

Cannab. Lactuc. Portulac. Viticis seu Agni casti, Camphora, Sacchar. ♄ni, aqua und essentia Castitatis, lap. Prunell. syrup. Nymph. &c.

℞ Sem. Agni casti ℥j.
4. frigid. maj. ana ʒij.
cum
▽ flor. Nymph. q. s.
f. Emuls. adde
lapid. Prunell. ℈j.
Camphor. gr. IX.
M. D. S.
Kühl = Milch.

Nach diesem dienet eine Venæsection. kalte Bäder, der Uterus kan öffters mit kühlenden Injectionibus aus fol. Malv. Bismalv. Nymph. Sab. Lactuc. Portulac. Semperviv. maj. Vitis &c. ausgespület werden: das Gemächt wasche man öffters mit kalten Wasser, darinnen lap. Prunell und Sacchar. ♄ni solviret sind: die Lenden können auch mit oleo rosac. rutac. Nymph. Ungvent. infrigid. Galeni &c. geschmieret werden. Endlich dienen auch gute Wort, Vermahnungen, ab athen, bedräuen, rc.

Furunculus, ein Blutschwär, ist ein sehr schmertzend Geschwür, oben zugespitzet, und als ein Tauben-Ey groß, mit Röthe, es kommt zuweilen von sich selbst ohne einige Ursach her, doch aber ist meistentheils die Schärffe des Bluts mit einer Zähigkeit in Schuld. Die Cur ist sehr leicht, denn sie öffnen sich insgemein selbsten, so daß man weder etzender noch erweichender Mittel, noch einer Lancetten nöthig hat. Doch aber muß man zuweilen die Maturation befördern helffen, deßwegen brauche man Ungvent. digestiv. oder ein Cataplasma aus Scord. Menth. flor. Chamomill. oder Theriac. oder Diascordium als ein Cataplasma aufgeleget, oder auch dieses, welches die Blu schwär sehr maturiret und zeitiget:

℞ Gumm. Ammon.
Galban.
Ladan.
Styrac. calam.
pulv. rad. Bryon.
herb. Salv.
sem. Cumin. ana ℥ß.
resin. Pini ℥iij.
ol. Guajac. ʒj.

Ceræ

Ceræ q. s.
f. Cerat. mollius.

Ist die Materia zeitig, und das Ulcus geöffnet, so reinige man es mit einem Digestiv. aus Myrrh. Thur. Aloe, ♃a, Vitell. Ovi, Terebinth. und Ungvent. ægyptiac. oder balsam de Peru, oder mit dieser Mixtur:

℞ ▽ Calc. viv. ℥j.
♒ matrical ℥ß.
succ. Hyperic.
Nummular.
Plantag. ana ʒv.
Sacchar. ♄ni ʒj.
misce.

Das Emplastr. divinum oder stictic. oder Calamin. oder de Tutia, wird es hernach zuheilen: im übrigen muß sich der Patient aller fetten, gesaltzenen, scharffen Speisen, des Weins und Branntweins enthalten.

Fusio, die **Schmeltzung**, wird genannt, wenn Fettigkeiten, Sulphurea, Saltze und Metallische Cörper vom Feuer schmeltzen. Diese Operation ist zu allen Dingen gut, sonderlich zur Reinigung der Metallen.

G.

Gagates, **Bergwachs**, auch Succinum nigrum oder fossile genannt; ist ein schwartzes, glänzendes und sehr hartes Erd-Hartz, welches also aus der Erden gegraben, und vor diesem um einen Fluß dieses Namens in Thracien gefunden worden, daher es auch Lapis Thracius geheissen: jetzund findet man es in Teutschland, Schweden, Irrland und Franckreich und halten es etliche für eine Art Stein-Kohlen, weilen viel hartziges darinnen, daher es auch wie Pech brennet, und einen dicken Rauch von sich giebet. Es muß schön schwartz und glänzend, auch hart seyn, wenn es gut ist; in der Medicin wird es nicht sonderlich gebrauchet. Boëtius will die Jungfrauschafft damit behaupten, denn wenn eine das Pulver in Wein einnimmt, und den ⊡ halten kan, so ist sie rein, ist sie aber geschwächt, so wird sie sich naß machen.

Galactites, **Milchstein**, wird in der Baumanns-Höle gefunden, und die Milch zu mehren gelobet.

Galactophori, werden die **Milch-Gänge** genannt, welche den Chylum von den Gedärmen gleiches Weges zu den Brust-Drüsen führen.

Galanga major, grosse Galgant-Wurtzel, ist eine knollichte Wurtzel eines Daumens dick, voller Knoten, auswendig braun, inwendig bleich, eines scharffen, aromatischen und bitterlichen Geschmacks und guten Geruchs, wird aus Java und Malabar heraus gebracht, allwo sie von sich selbsten wächset, und Blätter wie die Iris treibet.

Galanga minor, kleine Galgant-Wurtzel, kommt von einem Sträuchlein her, die Wurtzel ist kleiner als die vorige, auswendig röthlich, eines schärffern brennenden Geschmacks, wächset in China von sich selbsten, beyde müssen schwer von Gewicht, wohlriechend und scharff an Geschmack aber nicht wurmstichicht seyn, noch Staub von sich geben, wenn man sie zerbricht. Sie haben eine erwärmende Krafft, dienen in allen Magen-Beschwerungen, machen guten Appetit, und verzehren die Cruditäten.

Galaxia, wird von einigen Medicis der Weg genannt, welchen der Chylus aus den Gedärmen zum Hertzen durch die Milch-Adern und Ductum thoracicum nimmt.

Galbanetum, ist ein Paracelsisches Wort, und bedeutet einen Balsam oder balsamisch Ungvent, welches wider der Nerven und Ligamenten Gebrechen sehr dienlich ist: es pfleget insgemein aus Galbano, mit Zusatz anderer bereitet zu werden. Also findet man in den Remediis Anglicanis das

Galbanetum *Hartmanni*, darzu ℞ Galbani part. I. spirit. Terebinth. part. ij laß es digeriren, dann destillir es aus der Retort.

Galbanetum *Sennerti*, wird wie das vorige bereitet, nur daß man noch hierzu ol. dest. Lavendul. ℥j thut.

Galbanum, auch Metopium genannt, ist ein hartzigtes Gummi, so immer weich bleibet, und sich wie Wachs dehnen lässet, siehet äusserlich insgemein gelb oder röthlich, frisch oder weißlicht, hat einen bittern oder scharffen Geschmack, und einen sehr starcken widrigen Geruch: wird aus Syrien über Marseille gebracht. Das Kraut, aus welchem es fliesset, heisse Ferula Galbanifera. Es werden dessen zwey Sorten gebracht nemlich (1) das granulirte oder in granis, muß schön rein und durchscheinend seyn (2) in Kuchen oder in pane, welches so viel besser ist wenn es viel von dem granulirten in sich hat, schön hell, gelbicht, weich und doch nicht anklebend, auch gantz rein ist. Er zertheilet und erweichet den zähen Schleim, treibet die Menses, befördert die Geburth, ermuntert diejenigen welche mit Epilepsie, Mutter-Erstickung rc. behafftet sind, stärcket auch äusserlich die Glieder, wird von den Barbierern zu den Zug- und Mutter-Pflastern genommen, worunter auch das Emplastr. de Galbano gehöret.

Galea, ist ein Chymisch Gefäß, in welches eine Retorte gesetzet wird, heisset sonsten eine Capell; (2) wird auch Galea der Helm genannt, wenn nemlich des Kindes Haupt in der Geburth mit einem Theil des Häutleins Amnios bekleidet ist; (3) wird auch von der Gleichheit des Orts das Haupt-Weh also genennet, weil es das gantze Haupt als eine Mütze besitzet und angreifft.

Galega, Ruta capraria, **Geiß-Raute**, wächst an nassen Orten, blühet im Sommer, das Kraut treibet den Schweiß und Gifft, dienet wider die Pest, Fleck- und Pestilentialische Fieber, Masern, Pocken und giffiger Thiere Bisse: Præparata sind Aqua, Conserva und Syrupus.

Galena, siehe Plumbum.

Galeopsis, Urtica iners, mortua, **taube Nessel, todte Nessel**; mit Sclarea in Wein gekochet, ist ein schön Specificum wider den weissen Fluß.

Gallæ, **Galläpffel**, oder **Gallus**, sind nichts anders, als ein Neben-Gewächs, welches sich gleichsam wie Wartzen auf die Blätter des Eich-Baums setzet, und von der unreinen Feuchtigkeit, so daraus dringet, gezeuget wird. Es giebt sehr viel Gattungen der Galläpffel, als klein und groß, schwartz und weiß, glatt und knollicht, schwer und leicht, Sorianisch und Aleppischen, Smyrnischen, Tripolischen und Puisch Gallus; man führet aber fast immer 2. Sorten davon, nemlich Türckisch (worunter fast alle fremde Nationen stecken) und Puisch Gallus: sie werden meist zum schwartz färben und zur Tinte gebrauchet; in der Medicin dienen sie, wegen ihrer adstringirenden Krafft, wider den Durchbruch und Blutstürtzungen, innerlich und äusserlich.

Gallicus morbus, siehe Lues Venerea.

Gallitrichum, siehe Horminum.

Gallium, **Weger-Kraut, Leb-Kraut**, wächst an dürren Oertern, blühet im Majo und den gantzen Sommer, dienet äusserlich wider die Hæmorrhagien, wird auch den Kindern für das Beruffen untergeleget.

Gallus, ein **Hahn**, ein bekannter Haus-Vogel, davon werden die Krafft-Suppen bereitet: das Gehirn von einer schwartzen Hennen wird das Gedächtniß zu stärcken recommandiret.

Galreda, siehe Gelatina.

Gamaicus, siehe Lapis variolatus.

Gammarus, ein See-Krebs, siehe Cancer.

Gamboidia gutta, siehe Gummi Guttæ.

Gangli-

Ganglium, ein **Uber=Bein**, ist eine feste, zuweilen beynahe beinichte Geschwulst, selten grösser als eine welsche Nuß oder Castanie; setzet sich zum öfftern am Carpo, zuweilen auch wol am Tarso. Diesem kommt Nodus, eine Knote, nahe bey, welcher kleiner, und kaum als eine Linse oder Erbs groß ist, sitzet insgemein in den Interstitiis der Tendinum an den Händen und auf dem Fuß=Blatt, dahero kommt es auch, daß er selten ohne Schmertzen ist, dahergegen das Uber=Bein insgemein ohne Schmertzen ist, es wäre denn, daß es gewaltig gedrucket würde. Weil beyde Affecte einerley Ursach und Cur haben, so werden sie auch zusammen abgehandelt. Die Ursach ist ein in den ausgedehneten Fasern und Integumentis steck= und stockendes Serum; dahero kommt es auch, daß diese Tumores sich kaum bewegen lassen, sonderlich wenn das Serum in einer besondern Tunica sitzet. Diese Zufälle werden durch Resolventia curiret; dergleichen das Petroleum, oder Emplastr. de Gumm. ✱co, Galban. Sagapen. und 🜍viv. item Emplastr. Norimbergens. Camphorat. de Sapone, de Ranis cum ☿io Vigonis; dieses Liniment hat öffters stattlichen Effect gethan:

℞ olei Limac.
Lumbric. 🜃str. ana ℥ij.
Chamomill.
Lilior. alb. ana ʒiß.
Sambuc.
Tabac.
Verbasc. ana ℥j.
Castor. ℈ß.

Hiemit Morgens und Abends warm die Ganglia und Knoten beschmieret. Schleuniger und gleichsam im Augenblick gehet der Tumor weg, wenn man eine Bley=Platte drauf, und eine starcke Binde umleget; öffters kan man sie mit stetem Schüttern und Bewegen wegbringen; andere geben einen starcken Stoß mit der Faust oder höltzernen Hammer darauf, und wenn sie die Geschwulst also dissipiren, so legen sie das Emplastr. de Galbano, um die neue Sammlung des Seri zu hindern, auf; andere suchen sie durch eine Section wegzubringen: weil aber durch solchen Schnitt die Tendines und Nervi leicht mit lædiret, und die Bewegung der Theile geschwächet wird, so scheinet dieser Rath sehr mißlich zu seyn.

Gangræna, der **heisse Brand**, ist eine anfangende Mortification der Theile, oder der höchste Grad der Inflammation, eine rothe Geschwulst, welche

welche schwartz wird: dann folget die gäntzliche Absterbung oder Tödtung des Gliedes, Necrosis oder Sphacelus, der kalte Brand genannt, in welchem Fall aller Schmertz und Empfindlichkeit der Theile schleunig aufhöret, die Farbe wird blaß oder dunckel-blau, die Hitze verändert sich in offenbare Kälte; mit einem Wort, in solchem sphacelirten Theil lässet alle Empfindlichkeit, Bewegung, Puls ꝛc. nach, und bekommt mit der Zeit einen aasichten Geruch. Die erste Kranckheit, das ist der heisse Brand, wird aus dem höchsten Grad des Entzündungs-Schmertzens und der Geschwulst erkannt; von der andern argwohnet man, wann erstlich der Schmertz von sich selbst nachlässet, und sich die rothe Farbe in eine blasse, bley-farbige, blaue, schwärtzliche, dunckel-blaue verändert, die Wärme nimmt ab, und verändert sich endlich in eine offenbahre Kälte. Es brechen unterdessen hin und wieder schwärtzliche Blasen mit gelben Sero auf, das afficirte Theil verliehret die Haut, und wenn es scarificiret wird, so giebt es kaum einen Tropffen Blut, und verliehret in kurtzen alle Bewegung, Puls und Empfindlichkeit, sowol in dem Fleisch, als Tendinibus, und endlich fängt es an zu stincken. Die nähesste Ursach ist die versagte Nahrung derer Theile, entweder wegen Gebrechen des Theils selbsten, oder wegen der Untüchtigkeit des Nutrimenti, indem es bald zu zäh, bald zu scharff ist; dahero gehen allemal vor diesen Kranckheiten eine lang aufgehaltene Inflammation, scharffe Bände oder Verbindungen um die Theile, Verrenckungen, Bein-Brüche, Contusiones, strenge äusserliche Kälte, Brand-Schäden, toller Hunds-Schlangen-Biß, Wasser-Geschwulst ꝛc. vorher. Was den Ausgang des heiß- und kalten Brandes betrifft, so kan ieder leicht erachten, daß derjenige leichter curiret wird, welcher von äusserlichen und nicht gar zu hefftigen Ursachen, als von einer innerlichen und Zerschneidung der Nerven, oder von gar strenger Kälte herrühret. In der Cur hat man allezeit auf die vorhergehenden Ursachen zu sehen, und sich denenselben zu accommodiren. Deßwegen brauche man innerlich alle Absorbentia und Diaphoretica, sowohl fixa als volatilia, wie elixir Proprietat. tinct. Myrrh. spirit. C. C. Eboris, tinct. Bezoardic. cum ♁ C. C. Lap. 69. flor. ♁is, Antimon. diaphoretic. C. C. ust. ♁ Matrical. mit elixir Vitæ vermischet. Von den äusserlichen Mitteln (welche allezeit warm appliciret werden müssen) sind vor allen die Fotus und Cataplasmata gut, aus radic. Angelic. Helen. Levistic. summitat. Absinth. Millefol. Nicotian. Ruta, Scord. flor. Centaur. min. Sambuc. bacc. Lauri, cortic. Granator. Cupress. Vitriol. &c. mit Meth, Wein, Lauge oder 🜄 gekochet, oder mit Spiritu Vini extrahiret.

Andere loben Pferde-Mist mit Urin und Lauge zum Cataplasma gekochet; andere Bohnen-Mehl, Zwiebacken mit Oxymell. subigiret, oder das decoct. Calcis viv. entweder allein, oder mit Spirit. Vini simpl. oder Camphorat. versetzet; von andern werden gar sehr gerühmet Limonien oder Sauerkraut-Lake, ♀⊖lat. sal ✱c. statt aller ist die Solutio Ciner. clavellator. und ein wenig Allauns sehr zuträglich. Empfindet der Patient hiervon keine Linderung, so muß der afficirte Ort, und was noch gesund ist, rund um scarificiret, und dann die Wunden mit ⩪ Vini camphorat. oder theriacal. oder tinct. Myrrhæ, Aloës, Asæ fœtid. ausgerieben werden, oder mit ⩪⊖✱ci, worinnen ein wenig von Ungvent. Ægyptiac. dissolviret, oder man applicire pulv. Myrrh. Aloës, caput mort. ⊖li, Lap. Medicamentos. Crollii, oder welche besser, ol. destillat. Caryophyllor. Cinnamom. Guajaci, Juniper. Dolæus Encyclopæd. Chirurg. Lib. VI. cap. 3. pag. 667. hat dieses Cataplasma im steten Gebrauch:

℞ Radic. Aristoloch. long.
rotund.
Angelic.
Hirundin.
Scorzoner. ana ℥ß.

herb. Absinth.
Rutæ
Scord. ana Mij.
Betonic.
Majoran.
Origan.
Prunell. ana Mj.

summitat. Rut. vulg.
flor. Chamomill.
Sambuc. ana Mß.

sem. Anisi.
Cumin.
Lupinor. ana ℥j.

bacc. Juniper.
Lauri ana ʒiij.

Aloës
Myrrh. ana ʒv.

salis

salis Ammoniac.
Tartar. ana ℥ij.
Caryophyllor.
Nucis Mosch. ana ℥iß.

Diese Species werden zum Cataplasma gebracht und aufgeleget, oder besser mit 🜊 vini 🜔sat. extrahiret, oder es wird ein Spiritus destilliret, in welchem hernach Aloës, Myrrhen zur Consistenz eines Cataplasmat. solviret, thue Spirit. matrical. q. s. darzu: die aromatischen Species werden erstlich zu Ende darzu gethan, damit nicht die besten Theilgen im Kochen verfliegen; das erste mal kan man elixir Vitæ ℥j. worinnen Campbor ʒj. solviret, das andere mal tinct. Castor. ℥ß. das dritte mal tinct. Asæ fœtid. das vierdte mal 🜊⊖✶℥ß. darzu thun. Blancard. leget alsofort mit vierfachen Tüchern diesen seinen 🜊 Matrical. warm auf:

℞ Mastich.
Myrrh.
Oliban.
Succin. ana ℥ij.
spirit. Vini rectif. ℔ij.
f. Destillatio.

An statt aller recommandiret D. Hoffmann in des Barnstorffs Inaugural-Disputation §. 8. diese zwey Mittel, welche offt und vielmal sehr grossen Nutzen geschaffet:

℞ Radic. Angelic.
Levistic. ana ℥j.
herb. Scordii.
Rutæ.
Carduibened.
Salviæ ana Mj.
Mastich.
Myrrh. ana. ʒvj.
Salis ✶ci ℥ß.
Virid. æris ʒß.
Alumin. usti ʒiij.
Concis. & contus.

Koche alles in ▽♃æ, vini Francic. und Spirit. Vini camphor. ana q. v. Das andere ist die solutio flor. ⊖✶ci vitriolat. in spirit. Vini non rectific.

mit einer rechten Quantität Camphoræ. Spüret man endlich gar keinen Effect von besagten Mitteln, und schlägt der kalte Brand oder Sphacelus dannoch zu, so ist nichts mehr als die Extirpation des Gliedes übrig, diese mag entweder mit einem Caustico potentiali, oder mit glühenden Eisen, oder endlich mit der Säge und Messer geschehen.

Gargareon, heist in der Anatomie so viel als Columella, das Zäpflein im Halse.

Gargarisma, ein Gurgel-Wasser, ist ein fliessend äusserlich Artzney-Mittel, den Mund, Hals und beyliegende Theile auszuspülen und auszugurgeln: hierzu dienet ▽ fontan. oder destillat. Bier, Schemper, Tafel-Bier, und da werden unterschiedliche Dinge, nachdem sie nützen sollen, hinein gethan: insgemein brauchet man Nitrata, als ⦶ depurat. ⦶ ♉at. trochisc. de Nitro, item Mell. rosar. rutac. und syrup. dianuc. diamoron, Violar. Rosar. item Ungventa, als Ægyptiac. Apostolor. &c. Es ist zu mercken, daß öffters die Syrupe und scharffen Unguenta nicht unter die Gurgel-Wasser gemischet werden, sondern man schmieret sie mit dem Pinsel in den lædirten Ort, und nachgehends gurgelt und spület man erstlich den Hals aus, z. E. ist folgendes:

℞ ▽ Prunell.
flor. Sambuc. ana ℥vij.
syrup. è succ. Rub. id. ℥iß.
Mell. rutac. ℥j.
⦶i ♉ati oder
Trochisc. de ⦶ ʒij.
M. S.

Heilend und kühlend Gurgel-Wasser.

℞ Herb. Prunell. Mij.
Plantag. Mj.
f. Decoct. in ▽ font.
℞ Decoct. colat. ℔j. adde
syrup. Diamor.
Violar.
Mellis rosar. ana ℥j.
⦶i tabular. ʒij.
M. D. S. wie zuvor.

Gas, ist ein Helmontianischer Terminus, bedeutet insgemein den unbezwinglichen und noch nicht geronnenen Spiritum oder subtilen Dampff, derglei-

dergleichen bey friſchen und in der Fermentation ſtehenden Moſt oder Biere obſerviret wird.

Gaſtrocnemium, die **Wade**, iſt das fleiſchichte Hintertheil des Schienbeins.

Gaſtrocnemii, ſiehe Muſculi.

Gaſtroepiploica, heiſſen die **Blut- und Puls-Adern**, welche ſich biß zum Magen und Netz erſtrecken.

Gaſtroraphia, die **Bauch-Naht**, wenn der Bauch verwundet worden und wieder zugenehet wird.

Gaſtrotomia, die **Bauch-Oeffnung**, wenn der Unter-Leib und die Gebähr-Mutter in hart und ſchwerer Geburth geöffnet wird.

Geidwar Avicennæ, ſiehe Zedoaria.

Gelaſini dentes, werden die 4. vorderſten und mittelſten Zähne genennet, dieweil ſie, wenn man lachet, geſehen werden: ſie heiſſen auch Inciſores.

Gelatina, eine **Gallerte**, iſt eine Formel eines weichen Medicaments, welches aus den harten Theilen der Thiere, als C. C. Alcis, dent. Elephant. Equi marini, ungul. Alcis, dent. Apri &c. mit Kräutern vermiſchet, den Schweiß zu treiben oder zu kühlen, durch Kochen bereitet wird. Beſagte Ungulæ oder Zähne werden in ▽ q. ſ. gekochet, hernach filtriret, und dann gerinnet die Suppe zur Gallerte; man kan auch im Kochen vom ∽⦶, oder ⊖li &c. die Gerinnung zu befördern, darzu thun: will man noch zum Decoct Vegetabilia nehmen, ſo dienen hierzu flor. Bellid. Tunic. Roſar. Borrag. Viol. und ſolche können fort mit gekochet werden.

Gemelli, Gemini, **Zwillinge**, wenn zwey Kinder auf einmal gebohren werden, ſiehe auch Teſtes.

Gemmæ, **Edelgeſteine**, ſind ſehr harte, und zum Theil auch undurchſichtige, aber doch ſchön gefärbte Steine, davon jene aus einem hellen Waſſer, dieſe aber zugleich aus einigen irdiſchen oder metalliſchen Cörperlein von dem Stein-Geiſt gezeuget werden. Kommen meiſtens aus Oſt- und Weſt-Indien, auch Böhmen her, unter welchen die erſten immer beſſer und theurer ſind. Was derſelben Gebrauch in der Medicin betrifft ſo kommt das meiſte auf einen bloſſen Aberglauben an. Es werden nur die fünff, als Granaten, Hyacinthen, Sapphir, Carneol und Smaragd in den Officinen gebrauchet; ſiehe auch Populus.

Gemma nucis Maldivenſis, ſiehe Cocos Maldivenſis.

Gemmæ Sal, ſiehe Sal gemmæ.

Gena, die **Wange** oder **Backe**, iſt das Theil des Geſichts, welches ſich von der Naſe biß an die Ohren und unten an das Kinn erſtrecket.

Generatio, die Zeugung oder Fortpflantzung des Geschlechts, insgemein Generatio hominis, die Fortpflantzung der Menschen: hierzu werden zwey Causæ sociæ oder Gehülffs-Ursachen erfordert, als der Mann und das Weib: das Amt des Mannes ist, das Weib zu beschwängern, des Weibes aber, zu empfahen, tragen, ernähren und gebähren.

Geniogloſſi } siehe Musculus.
Geniohyoidei }

Genista, Genst, Pfriemen-Kraut, wächst an sandigen Oertern, blühet den gantzen Sommer; die Blumen treiben den Stein, der Saame vertreibet die Kröpffe: die Blumen, ehe sie recht aufbrechen, werden wie die rechten Cappern, mit Saltz und Eßig eingemachet, deßwegen auch teutsche Cappern genannt, und wider die verstopfften Nieren, Leber und Miltz, mit Ersprießlichkeit genossen.

Genitalia, die Geburths-Glieder.

Genitalis, was zu einem oder andern Geschlecht gehöret: wird von den Geburts-Gliedern beyderseits Geschlechts verstanden: davon kommt nun Membrum genitale, ein Geburts-Glied.

Genitura, hat zweyerley Bedeutung, (1) wird hierunter der fruchtbare Geburts-Saame verstanden, (2) die Scham-Glieder, und selbe entweder bey dem männlich- oder weiblichen Geschlecht.

Gentiana, Enzian, Bitterwurtz, ist eine lange, dicke, und glatte Wurtzel, äusserlich licht-braun, und inwendig gelb, eines sehr bittern Geschmacks; sie widerstehet der Fäule und dem Gifft, treibet den ☐, ist auch trefflich wider die Wechsel-Fieber von ʒß. biß ʒj. eingegeben.

Genu, das Knie, ist die Eingelenckung des Schenckel-Beins mit dem Schienbein.

Geodes, siehe Ætites.

Geranium, Storch-Schnabel, hat vielerley Gattungen, von welchen allein das Geranium Robertianum officinal ist: Die Blätter heilen die Wunden, stillen äusserlich das Bluten, und sind gut wider die Wunden und Geschwüre an heimlichen Oertern, entzündete und harte Brüste, und derselben Krebs.

Gerocomia, Gerocomice, heist das Theil der Hygienæ, oder Artzney-Kunst, welche zeiget die Gesundheit der alten Leute zu unterhalten.

Gersa, bedeutet so viel als Cerussa, oder auch Fecula: davon an ihrem Orte.

Gestatio, die Tracht, das Schwangergehen, ist diejenige Zeit, in welcher das Kind von der ersten Bildung biß an die Geburt in Mutter-Leibe bleibet.

Ghitta Jemou, siehe Gummi Guttæ.

Gialappa, siehe Jalappa.

Gibbositas, Gibberositas, Gibber, Gibbus, ein **Puckel, pucklicht seyn**, ist ein übel-formirter Rücken, wenn die Vertebræ von einer Luxation auswärts gebogen stehen.

Gilla, wird von dem Theophrasto der weisse Vitriol genannt, welcher nach der Destillation des ⊖li übergeblieben, und durch Aufgiessung warmen Wassers edulcoriret worden; ist ein Vomitiv oder Brech-Mittel, wird biß ʒß. gegeben.

Gingiber, siehe Zingiber.

Gingibrachium, der **Scharbock an den Armen.**

Gingipedium, der **Scharbock an den Füssen**, werden insgemein wie der Scorbutus curiret, weil sie von einer Ursach herstammen.

Gingivæ, das **Zahn-Fleisch**, ist ein hartes Fleisch, umgiebt die Zähne als ein Wall.

Gingivarum erosio, das **Anfressen oder Wundseyn des Zahn-Fleisches**, und excrescentia Gingivarum, ist, wenn sich weich und schwammicht Fleisch ansetzet; wider beyde Affecte dienet das decoct. Salviæ in rothen Wein mit ⊖l. cyprin. item decoct. herb. Vermicular mit Allaun und Honig, item ▽ Calc. viv. mit tinct. Laccæ, oder auch dieses;

℞ cortic. radic. Prun. sylvestr.
radic. Gentian.
Irid. flor. ana ʒij.
summitat. Cupress.
Saturej. ana P. j.
Incis. coq. in Vin. rubr. und ▽ chalyb. ā q. s.
℞ Colatur. ℥vj. adde
Mellis rosat. ʒiij.
misce.

Gingivarum fistula und ulcus, eine **Fistel und Geschwür des Zahn-Fleisches**, sie werden ordinair wie andere Fisteln und Geschwüre curiret, wie an behörigen Orten zu sehen.

Ginglymus, siehe Arthrodia.

Ginsem radix, siehe Ninsing.

Glacialis humor, siehe Crystallinus humor.

Glacies, **Eys, gefroren Wasser.**

Glacies Mariæ, **Frauen-Eys, Marien-Glas, Sperr-Glas**, ist ein platter, doch auch weisser, und wie Glas durchsichtiger Stein, welcher in viele

viele dünne Täflein und Blätter kan zerleget und gerissen werden, so an statt des Glases in den Fenstern können gebrauchet werden: und weil sich auch der Mond, wie andere Sachen, in diesem Steine spiegeln, so ist er vor diesem auch Selenites benennet worden; wächset insgemein in einer länglicht-viereckigten Figur, ist sehr zart, und fast wie das Talck anzugreiffen: wird innerlich mit Myrrhen und Borrax, die schwere Geburth zu befördern, die todte Frucht und verstopfften Menses zu treiben, verschrieben, äusserlich wird es zum schmincken gebrauchet.

Gladiolus cœruleus, siehe Iris nostras.

luteus, siehe Acorus adulterinus.

Gladius, siehe Xiphia.

Glandula, eine Drüse, ist ein weiches, lockeres und schwammichtes Theil, dadurch eine Sonderung des gemeinen Seri, und auch dessen, so zu seinem Ort bestimmet ist, geschiehet. Sie werden in zwey Theile eingetheilet, als in kugel-förmige, Conglobatas, und zusammengesetzte, Conglomeratas. Die erste Art bestehet aus einerley Wesen, und hat eine gleiche Oberfläche; als da sind die Drüsen unter der Haut; die andere Art ist, als wenn sie aus vielen andern kleinen Drüslein zusammen gesetzet, und mit einer ungleichen Oberfläche versehen wäre; dergleichen sind beym Kinnbacken, die unterm Halse, die Kröse-Drüse. Die Zahl der Drüsen ist unnennlich; die kugel-förmigen gehen von den kleinesten, die man kaum erkennen kan, biß zur Grösse einer Mandel; die zusammengesetzten aber werden weit grösser. Eine iedwede Drüse, die nur etwas groß ist, hat zum wenigsten vier unterschiedene Gefässe, als die Puls- und Blut-Ader, die Senn-Ader, den Gang, so das übrige absondert; hierzu rechnet man auch noch die Wasser-Gefässe, welche scheinen, als machten sie in etlichen den obgedachten Gang selbsten. Der Drüsen Amt ist, die Feuchtigkeiten von der gemeinen Masse abzuscheiden.

Glandulæ intestinorum, Darm-Drüslein.

ingvinales, die Scham-Drüslein in den Dünnigen.

jugulares, Hals-Drüsen, sind auf der Seite des Halses gelegen, und steigen zwischen den Mäuslein des Haupts und des Nackens Gräte gegen die Brust hinunter.

Glandulæ lachrymales, Thränen-Drüslein, sind zwey Drüsen des Auges, vermöge welcher die wäßrige Feuchtigkeit zu derer Befeuchtung von dem Blut abgesondert wird.

Glan-

Glandula maxillaris interna, die innere Backen-Drüse.

Glandulæ miliares, die kleinen Hirsen ähnlichen Drüsen der Haut, welche die Feuchtigkeit absondern, und den Schweiß befördern.

Glandulæ palati, die Gaum-Drüsen.

parotides, die Ohren-Drüsen, sind die vornehmsten unter den Speichel-Drüsen.

Glandula pinealis, die Zirbel-Drüse im Gehirn.

pituitaria, die Schleim-Drüse.

renales, Renes succenturiati, Glandulæ ad plexum, Capsulæ atrabiliariæ, Receptacula renalia, Renunculi, die Neben-Nieren, sind drüslichte Theile, welche zwischen den Nieren und dem Blut- und Puls-Ader-Stamm, über den aussaugenden liegen, sind inwendig hol, und haben gemeiniglich eine schwartze Materiam in sich: in der Frucht, oder jungen Kindern, sind sie fast so groß wie die Nieren, werden aber immer kleiner, und schwinden.

Glandulæ sublinguales, die unter der Zunge liegenden Drüsen.

Glandula Thymus, das Unterhals-Drüslein.

Glandulæ thyroidææ, sind vier Drüsen an der Lufft-Röhre, zwey sind die so genannten Mandeln, die andern zwey sind an den Seiten des untern Knorpels der Lufft-Röhre.

Glandulosum corpus, siehe Prostatæ.

Glans, ist ein vieldeutig Wort: (1) heist es die Frucht von einem Eichen-Baum, (2) Kröpffe, davon siehe Scrophula, (3) ein Stuhl-Zäpffgen, siehe Suppositorium, (4) das äusserste Theil des männlichen Gliedes, die Eichel genannt, ist überaus empfindlich und fleischicht.

Glans Unguentaria, siehe Balanus myrepsica.

Glastum, siehe Isatis.

Glaucedo, Glaucoma, Glaucosis, heist insgemein jede Veränderung der natürlichen Farbe des Auges in eine widernatürliche.

Glene, bedeutet eigentlich die Augen-Höle: ingleichen heist es auch an ein und andern Beinen eine seichte, nicht gar tieffe Höle, in welche ein ander Bein eingelencket wird: und in diesem Verstande wird es auch Acetabulum genennet, davon oben nachzusehen.

Globulus oder Orbiculus Nasi, der Ball oder die Kugel, ist das Ende der Nasen.

Glossocomium, heist ein Chirurgisch Instrument, wird zu gebrochnen Schenckeln und Beinen füglich gebrauchet.

Glossopetræ, die **Natter-Zünglein**, sind dreyeckigte und zugespitzte aschen-farbichte Steine, oben glatt, und unten mit einem rauchen Satz versehen, so am meisten in der Insul Malta gefunden, und deßwegen Linguæ Melitenses, oder **Maltesische Otter-Zungen**, von den Teutschen aber **Stein-Zungen** genannt werden: sie werden auch in Teutschland um Lüneburg und Hildesheim, in Ungarn und in der Schweitz gefunden. Sie widerstehen allem Gifft, bewahren vor gifftigen Bissen, heilen auch gifftige Bisse, werden am Hals oder Armen getragen.

Glottis, ist die **Ritze der Gurgel**, welche von dem Zäpfflein bedecket wird: zuweilen wird sie sehr enge gemacht, wenn ihre cartilaginösen, musculösen und membranösen Theile innerlich und äusserlich gedrucket werden, solches Ubel wird

Glottidis constrictio, die **Zusammenziehung der Ritze**, genannt.

Glutæi Musculi, siehe Musculus.

Gluten, **Leim** ist den Tischlern und andern Handwerckern bekannt, wird insgemein von den Ohren der Ochsen- und Kühe-Leder bereitet: in der Botanic bedienet man sich auch eines Leimes, die Kräuter im Herbario oder Kräuter-Buch anzuleimen: einen hierzu dienlichen Leim beschreibet Maurit. Hoffmann. in der Botanotheca Laurembergiana also:

℞ Extract. Absinth. ℈j.
Gummi Arabic. pulveris ʒß.
Cerevis. opt. q. s.

Oder ℞ Gumm. Arabic. ℥j.
Aloës epatic.
Alum. crud. ana ℈j.

pulverisir und vermische alles mit Bier q. s. und ein wenig Spirit. Vin.

Gluten Romanorum, siehe Lentiscus.

Glutos, der **Arsch**.

Glycyrrhizæ, Liquiritiæ radix, oder Radix dulcis, das **Süß-Holtz**, ist eine sehr lange Reben-mäßige Wurtzel, eines Fingers dick, auswendig braun, inwendig gelb, und hat einen süssen Geschmack: wird in Candia und in Teutschland um Bamberg in grosser Menge gezogen, und in andere Länder verführet. Diese Wurtzel kommt von einem Strauch her, so aus runden und höltzigten Stengeln, 2. oder 3. Ellen hoch,

hoch, mit schwartz-grünen und klebrichten Blättern bekleidet, bestehet. Wenn man das frische Holtz einkauffet, muß man zusehen, daß es dicht und glatt, eines Fingers dick, auswendig röthlich-braun, inwendig aber schön gold-gelb, anbey eines recht süssen und annehmlichen Geschmacks sey, und leicht zerschnitten werden könne. Sie dienet wider alle Brust-Beschwerungen, Husten, Keuchen und Engbrüstigkeit, item wider den Lenden- und Nieren-Stein. Der succus Liquiritiæ, oder Süß-Holtz-Safft, so theils aus Spanien und Candien über Venedig, theils aus dem Bamberger Lande kommt, item die Liquiritia cocta, das gebackne Süß-Holtz, dienet ebenfalls wider obige Kranckheiten.

Gnaphalium, Centuncularis, Centunculus, **Ruhr-Kraut, Schimmel-Kraut**, wächst an sandigten Oertern, ist gut wider die verletzten Gedärme in der Dysenterie, stillet das Blutspeyen und übrigen Menses, der Safft aus den Blättern mit Wein und Milch temperiret, dienet für das Hals-Geschwür, damit gegurgelt.

Gnidium coccum, werden die Beeren der Laureolæ, des Keller-Halses genennet.

Gomphiasis, die **Wackelung der Zähne**, sonderlich der Back-Zähne.

Gomphosis, Conclavatio, die **Zusammennagelung**, ist eine Zusammenfügung der Beine, da das eine Bein gleichsam wie ein Nagel in das andere gestecket wird; also werden die Zähne in beyderseits Kinn-Backen eingestecket.

Gonagra, das **Zipperlein in den Knien**, siehe Arthritis.

Gongrona, heist insgemein iede harte runde Geschwulst der nervösen Theile, sonderlich aber ein Kropff.

Gonorrhœa, der **Tripper, Saamen-Fluß**: weil dieser Zufall mit Pollutione nocturna einige Verwandniß hat, so kan hiervon ietzo auch gehandelt werden. Ob gleich diese Zufälle wegen der wider den Willen geschehenden und unzeitigen Excretion oder Ausschiessung des Saamens unter einander überein kommen, als welche bey allen geschiehet; so sind sie dannoch in der Zeit der Ausleerung, in der Qualität oder Beschaffenheit des weggehenden Liquoris, und endlich in den Zufällen, sehr unterschieden. Dann Pollutio nocturna, oder nächtliche Besudelung, wenn der Saame entgehet, geschiehet nur zur Nacht-Zeit, und zwar insgemein im Schlaf, und wird in einem Strich der gute, nicht aber verdorbene Saame, ausgeschossen; dahero sind diejenigen, wenn sie erwachen, gantz träg, nicht

anders, als hätten sie recht Beyschlaf gehalten. Hergegen tröpffelt in Gonorrhœa simplici unaufhörlich Tag und Nacht der Liquor genitalis, oder Saamen, Tropffen-weise, als Butter-Milch, ohne einigen Schmertz oder andere Zufälle, ausser mit Mattigkeit. Endlich ist in Gonorrhœa virulenta oder Gallica dasjenige, was unter dem Namen des Saamens weggehet, gelbicht, mit Blut vermischet, bald zäh und dick, bald flüssend. Hierbey findet sich allezeit ein grosser Schmertz der denn vornemlich hefftig ist, wenn etwas von der Materia, oder der Urin durch die Harn-Röhre gehet. Die Patienten bekommen zuweilen Satyriasin, oder Schmertz und Geschwulst der Hoden, Inflammation des Penis, Bubones, und endlich die Frantzosen selbst. Die Ursach ist entweder den Saamen-Gefässen, oder dem Uberfluß, Turgescenz und Dyscrasie des Saamens zuzuschreiben. Es scheinet in Pollutione nocturna der Uberfluß und Orgasmus, oder das Aufwallen des Saamens zu pecciren. Dahero geben hierzu Gelegenheit, nicht nur wohldauende Speisen, als Pineæ, Pistacien, Mandeln, frische Eyer, Milch, Nüsse, Castanien, Oesters, Muscheln ꝛc. sondern auch starcke und scharffe Gewürtze, geile Gedancken und Träume, auf dem Rücken liegen ꝛc. welche den Saamen mehren und schäumig machen. Die Dyscrasia aber weiset sich vielmehr in Gonorrhœa, und zwar in simplici, aus, wenn der Saame wäßrig, oder in Virulenta, da er scharff und beynahe etzend ist. Gelegenheit geben hierzu, Irrthum in der Diæt, unreiner Beyschlaf. Gar selten wird diese etzende Schärffe im Leibe gezeuget, insgemein kommt sie von aussen, durch eine Ansteckung, indem das verdorbene Serum der Vaginæ uterinæ mit dem Pene communiciret wird, und nachmals zu den empfindlichen Oertern gehet, dahero die Crispaturæ der Nerven, und mit der Zeit derselben gäntzliche Corruption folget. Was die Saamen-Gefässe betrifft, so sind insgemein die Testes mit den Saamen-Blasen unversehret, nicht aber die Prostatæ und die in der Harn-Röhre sich endigenden Pori seminales, massen, wenn sie zu sehr geöffnet, sie dem Saamen und Saamen-Liquori in Gonorrhœa simplici die Thür öffnen, wenn sie aber erodiret und angefressen, Gonorrhœam virulentam machen. Die Cur accommodiret sich den Ursachen. Dahero kan die Menge oder der Uberfluß des Saamens am füglichsten durch eine strengere Diæt, item durch Nymph. Portul. Lactuc. succ. Semperviv. Acet. succ. Citri, Sacchar. ♄ni, Nitr. Opium, succ. Solani. it. durch Diaphoretica und Salivantia gemindert werden, it. durch die Venæsection. Der Orgasmus oder das Aufwallen des Saamens kan mit schon angeführten Mitteln, insonderheit mit Eßig und succo Citri, gehemmet

hemmet werden. Drittens, die wäßrige Dyscrasia des Saamens wird bald durch purgiren, von resin. Jalapp. Mercur. dulc. crystall. Lunar. gumm. Gutt. syrup. de Spina Cervin. und Schweiß-treibende, als ♂ diaphor. flor. ♀is, Myrrh. gemindert, bald durch mucilaginöse, als Gumm. Arabic. Tragacanth. Succin. Mastich. Colophon. Styrac. Calamit. flor. ♀is, rad. Chin. Sarsaparill. verdicket. Viertens, die Schärffe und Virulentia erfordert Absorbentia und Balsamica, oder Vulneraria, als C. C. ust. test. Ovor. os Sepiæ, bol. Armen. Magister. Marcasit balsam. ♀is, terebinthinat. und succinat. balsam. Copaib. Peruvian. und endlich Purgantia von ☿ dulc. und Decocta lignor. Der Balsam. Copaib. und Terebinth. ist vortrefflich gut wider den Schmertz und Inflammation des Penis, nicht minder eine Emulsion aus sem. 4 frigid. maj. Cannab. Violar. Papaver. mit Sacchar. ♄ni. Also habe öffters mit gutem Succeß diese Emulsion verschrieben;

℞ Semin. Cannab. rec.
Milii Sol.
Violar. purp. ana ℥ß.
Cucumer.
Melon.
Papav. alb. ana ℥j.
cum
▽ Petroselin.
Saxifrag. alb. ana q. s.
f. Emuls. cui adde
Succin. alb. præp.
Lapid. 69.
Sacchar. ♄ni ana ʒj.
penid. par.

Abführend und heilende Milch.

Item ein Electuarium aus balsam. Copaib. Lapid. 69. Conch. pp. Oss. Sepiæ, Succin. alb. mit Looch de Althæa: zum Einspritzen kan dieses seyn:

℞ Virid. æris ℥ß.
▽ fontan. ℔ij.

digerir und filtrir es durch ein Lösch-Papier, thue Mercur. sublimat. gr. ij. darzu, m. Dieses Wasser kan des Tages dreymal eingespritzet werden. Wenn man letzlich versichert ist, daß die Schlaffheit der Pororum seminalium in Schuld ist, so brauche man einzig und allein Adstringentia,

gentia, als ▽ tenellor. Quercus, pulv. und conserv. Rosar. Capsul. Glandium, ▽ sigillat. Croc. Martis adstring. Hæmatit. Sulphur. ⊕ii, tinctur. Myrrh. os Sepiæ &c.

℞ pulv. Oss. Sepiæ ℈ij.
Corallior. rubr.
lapid. Hæmatit.
Succin. ana ℈j.
ol. dest. Calam. arom.
Succini ana gutt. v.
f. Pulv. S.
anhaltend Pulver auf viermal.

oder ℞ Rosar. rubr. P. iij.
flor. Hyperic. P. ij.
▽ Plantag. ℥vj.
⊕li philos. q. s.
extrah. Tinctur. S.
anhaltende Tinctur.

Gonorrhœa chordata, die Spannung des männlichen Gliedes, wenn das Glied gantz steiff und krumm als ein Bogen ist, und unleidlich schmertzet.

Gonyalgia, heist Schmertzen des Knies, und ist schier eben so viel als Gonagra.

Gorgonicus, wird von einigen Medicis derjenige Spiritus genannt, welcher gewisse Humores, so wol in der gantzen Natur, als in den Leibern der Thiere coaguliret und in Steine verändert. Wird sonsten auch Lapidificus genannt.

Gorgonici oder Gorgonei fontes, werden solche Brunnen genennet, in welchen alle darein geworffene Dinge zu Steine werden.

Gossipium, siehe Bombax.

Gracilis Musculus, siehe Musculus.

Gradatio, Gradirung, heist bey der Schmeltz-Kunst die Erhöhung und Verbesserung der Metallen, an Gewicht, Farbe und Beständigkeit: wenn zum Exempel bleiches Gold eine schönere und höhere Farbe überkommt.

Gramen caninum oder arvense, Qvecken-Gras; Die Wurtzel davon treibet den ⊡, und dienet wider die verstopffte Leber, Miltz, Blutspeyen

speyen, Fieber, Durchbrüche, Entzündung der Augen, schwürige Ohren, Zahn-Schmertzen, podagrische Geschwulst und frische Wunden; der Saame stillet das Zahn-Weh.

Gramen Parnassi, siehe Hepatica alba und Unifolium.

Gramphus, siehe Spasmus.

Grana Avenionensia, oder d' Avignon, sind grün-gelb-farbige Körner, so groß als ein Rocken-Korn, bald drey- bald viereckigt, bald auch wie ein Hertz formiret, eines bittern und herben Geschmacks, sie wachsen sehr um Avignon, einer Stadt in Franckreich, und weil sie auch in Lycia zu finden, so wird der Strauch Lycium, von andern Pixacantha genennet: sie werden von den Färbern gebrauchet.

Grana Chermes, Karmosin-Beer, sind rothe, leichte und gleichsam schwammichte Körner, oder vielmehr Würmer-Behälter, einer Erbsen groß, etwas scharff und bitter von Geschmack, und ziemlich guten Geruchs: werden sonst auch Grana Tinctorum genennet, weil sie den Färbern zu Dienst kommen. Das Stäud- oder Bäumlein, woran sie wachsen, wird Ilex coccigera genennet, wächset häuffig in Spanien, Portugall, und in einigen Frantzösischen Landen, in der Provence und um Languedoc. Im Einkauff dieser Beeren muß man die grossen und gantz frischen erwehlen, welche recht tunckel-roth und marckicht sind. Die aus Languedoc sind die besten, weil sie groß und durchaus roth sind: haben eine etwas anhaltende und stärckende Krafft, dienen wider Ohnmachten, Hertzklopffen, man giebt sie den Schwangern, wenn sie gefallen, auch zur Geburth-Arbeit zu Pulver gestossen in einem Ey. Sonsten aber werden sie mehr zur Scharlach-Farbe gebrauchet. Die hiervon bereitete Confectio Alkermes stärcket die Mannheit, und wird nach dem Dispensator. Brandenburgic. pag. 32. also bereitet:

℞ Sacchar. albissim.
succi Pomor. borsdorffior. clarific. und mit dem Zucker zur Consistenz eines Honigs gekochet,
granor. Chermes ana ℔j.
Cinnamomi opt.
lign. Aloës opt. & pulverisat. ana ℥ß.
lapid. Lazuli opt. præp.
Margarit. Oriental. præp.
Ambr. grys. in Succ. Kermes q. s. distemperat. ana ʒiß.

Croci opt. triti ℨj.
Moschi c. ∽ Rosar. dilut. ℈ij.
folior. Auri ℨß.
f. Electuar.

Und dieses ist die Confectio Alkermes completa, wird den Manns-Leuten verschrieben, läst man aber Mosch und Amber aus, so ist die Confectio incompleta für die Weiber.

Grana Paradisi, siehe Cardamomum majus.

Grana Tiglia, sind kleine Körner, etwa so groß wie eine Erbse, aber länglicht-rund, sind Anfangs gelb-weiß, aber wenn sie recht reiff werden, schwärtzlicht-grau, und eines widrigen, sehr scharffen Geschmacks, kommen aus West-Indien, und werden von den Landstreichern Italiänische Pillen genannt. Sie wachsen in einer dreyfachen Hülse, und weil sie an der äussern Gestalt den Pinellen nicht ungleich sind, wird das Gewächs von einigen Pinus Indica genennet: sie müssen frisch, schwer und rein seyn. Sie purgiren von unten und oben, aber sehr scharff, dahero man behutsam damit umgehen muß: man giebt derselben von 1. über 2. nicht, sollen auch vortrefflich die Würmer treiben.

Granatus, heist (1) der **Granat-Aepffel-Baum**, davon sind die flores Balaustiorum, mala Punica oder Granat-Aepffel, Succus, Syrupus und Cortices oder Granat-Rinden officinal, von welchen allen an seinem Ort zu sehen; (2) der **Granat-Stein**, ist ein durchsichtiger, und wie der Granat-Aepffel-Safft, röthlicher Stein, davon die grössern aus Orient und Mohren-Land, die kleineren, doch härteren und schöneren, aus Böhmen kommen, werden für ein Hertz-stärckend und die Melancholey vertreibend Mittel gehalten.

Grandinosum os, siehe Cubiforme os.

Grando, heist insgemein der **Hagel**: in der Chirurgie ist es ein **rundes durchsichtiges Geschwülstlein am Ober-Augen-Lied**, kan mit dem Finger hin und wieder beweget werden. Dieses muß gleich im Anfang resolviret und discutiret werden, datzu brauche essent. Viperin. ∽ Vini ☿sat. Lumbric. ⊡, ⊖✕ci oder emplastr. Galbanet. mit ein wenig Nitri, oder emplastr. Apostolor. oder eines aus gumm. ✻co, Axung. Viperin. Terebinth. und Wachs; andere bestreichen alle Morgen mit nüchternen Speichel ein Gersten-Korn, und legen es auf. Eben durch diese Mittel wird auch Hordeolum curiret.

Granulatio, die **Körnung, Kornmachung**, folget gleich nach der

der Fusion, ohne welche sie niemalen geschehen kan; sie geschiehet also: man lässet die Metalle im Schmeltz-Tiegel schmeltzen, dann giesset man sie in ein mit ▽ gefülltes Gefäß, so körnen sie sich; ist das ▽ nicht allein gnug, so wird es durch gemeine Besem und Ruthen, welche zuvor in ▽ getunckt, gegossen.

Granum, ein Korn, ist bey dem Getreydig bekannt: in der Medicin aber ist es das geringste Gewicht, bedeutet ein Pfeffer- oder Gersten-Korn schwer; derer 60. machen ein Qvintlein, wird in den Recepten also gr. aufgezeichnet gefunden.

Granum Gnidium, siehe Thymelææ radix.

Graphioides, der Griffel-förmige Fortsatz am Felsen-Bein.

Grapp, ist die gemahlne Färb-Wurtz oder Färber-Röth, Radix Rubiæ Tinctorum, wird in Seeland und Flandern zubereitet: bey einigen Materialisten ist zweyerley Grapp zu finden, davon die eine schlechterdings Färber-Röth, die andere aber eigentlich *Grapp* genennet wird. Die Färber-Röth wird aus der gantzen Wurtzel, wie sie gegraben, zubereitet, der Grapp aber wird nicht aus der gantzen Wurtzel gemacht, sondern es wird erstlich die äusserliche Rinde, und der inwendige holtzigte Kern davon genommen, das übrige aber wird hernach zu einem gröblichen Pulver gemahlen, und also verführet: die beste ist die rechte und letzte, absonderlich die Flämische, und nach dieser die Seeländische. In der Medicin hat sie eben die Kräffte als die Wurtzel, wovon Rubia Tinctorum zu sehen, wird aber meistens von den Färbern gesuchet.

Gratia Dei, ist eine Name eines aus Wachs, Hartz, Inschlitt, Terpenthin, Mastich, Olibano, Grünspan rc. bestehenden Pflasters.

Gratiola, Gratia Dei, wild Aurin, Gnad-Kraut, wächst auf den Feldern und Wiesen; die Blätter purgiren oben und unten den Schleim, Gewässer und Galle; dienen wider Gelb- und Wassersucht, Cachexie, drey- und vier-tägige langwierige Fieber, Würmer, Hüfft-Weh; wird im Infuso von ℥j. biß ij. iij. und ℥ß. gebrauchet, im Pulver aber von ℈j. biß ʒß. selten biß ʒj. Einige machen auch ein Extractum und Sal davon.

Gravativus, wird eine Gattung des Schmertzens genannt, wenn es schmertzet, und man dabey als ein druckend Gewicht empfindet, wie im Scirrho der Leber und Miltz.

Gravedo, der Schnupfen, ist nichts anders als ein Fluß oder Catarrhus, welcher das Riechen und Schmecken lædiret. Wird in humidam

fliessenden, und siccam, trucknen, getheilet. In dem fliessenden fleust stets der Liquor aus der Nasen, Mund und Augen, wird Lateinisch Coryza genennet, hierbey finden sich Husten, Haupt-Weh, Nase-Bluten. Im trucknen aber kan man auch mit gröster Bemühung nichts heraus bekommen: hierbey ist Truckenheit des Mundes, Haupt-Weh und alle Zufälle der Catarrhen, voraus Trägheit der Glieder, Fieber, das Haupt ist voll Schwindel, Riechen und Schmecken ist verdorben. Die Ursach dieser Zufälle ist ein fliessend oder zähes Serum, welches nach Art der Catarrhen eine Saltz-Schärffe bey sich hat; denn wenn es gar zu dünn und fliessend ist, wird es gar leicht durch die Thrän-Drüsen, item durch die Processus mammillares und Tubulos der Röhre des ossis cribriformis abgesondert; so es aber über Gewohnheit zäh und dick ist, dann ist es gantz untüchtig zu diesem Durchgang, und verstopfft ihn vielmehr, trucknet den Gaumen aus, und macht viel Verdruß. Wie nun der Schnupffen zwiefach ist, so muß auch die Cur auf zweyerley Art vorgenommen werden. Es dienen deßwegen wider Coryzam die Sudorifera und Evacuantia, damit die fliessende Materia gemindert und abgeführet werde, nach diesen Temperantia, und zwar ∀ sigillat. Bol. Armen ∀ Strigoniens. mit C. C. ust. Lap. 69 ♁ diaphor. resin. Lign. sanct. flor. ♎s; nicht minder Incrassantia, als Suffitus aus Gumm. Anim. Elemi. Juniper. Thure, Succin. Tacamahac. Mastich. Benzoë &c. item der Geruch von geröstetem semin. Nigellæ, oder der Rauch vom Eßig, wenn er auf glühend Eisen oder Steine gegossen. Wider den truckenen Schnupffen brauche man Diluentia und Evacuantia, laxirende Decocta aus radic. Enul. Gentian. Rhabarb. Glycyrrhiz. Polypod. fol. Senn. herb. Absinth. Malv. Melilot. Branc. ursin. &c. Aeusserlich kan man unterschiedliche Mittel in die Nase zu ziehen haben, um den zähen Rotz zu resolviren, als ♌∋✳i mit ▽ Majoran. diluiret, der ausgepreßte Safft von rothen Rüben, jegliches sal Volatil. und Aloë, Vitriol. alb. in ▽ Lilior. convall. solviret, Niese-Pulver, ol. dest. Anisi, Succini, Rorismarin. Majoran. Rutæ, Salviæ, Balsam. apoplectic. &c.

Gravida, eine schwangere Frau, welche empfangen und träget.

Gravis auditus, Obauditio, schwer Gehör.

Grossularia, siehe Uva spina.

Grossus, gröblicht, wird in den Recepten von Pulvern gesaget, wenn sie gröblich zerstossen werden sollen, man schreibt ordinair also: incis. contus. gross. mod. das ist, gröblicht zerstossen und zerschnitten.

Grume-

Grumescentia Sanguinis, das Gerinnen des Bluts oder geronnen Geblüt, wird in Seiten-Stechen und andern Inflammationibus observiret, darwider dienen Diaphoretica.

Grus, ein Krannichs-Schnabel, ist eine Chirurgische Zange, ingleichen auch

Gryphus, ein Greiffs-Schnabel, Gemsen-Fuß; werden die Zähne auszuziehen gebrauchet.

Guajacum lignum, Frantzosen-Holtz, ist ein sehr hartes, dichtes und schweres Holtz, äusserlich weiß-gelb, inwendig schwartz-braun und hartzigt, hat einen scharffen bittern Geschmack und aromatischen Geruch, kommt aus West-Indien über Venedig; der Baum dieses Holtzes wächst am häuffigsten in Neu-Spanien, in der Insul S. Domingo, ist in der Grösse eines Welschen Nuß-Baums: ie mehr schwartzen Kern es hat, ie besser es ist, weil hierinnen mehr Hartz zu finden: dünne Stücker kan man am ersten verkauffen, derowegen müssen diejenigen, so nicht ins grosse handeln, die grossen in kleine Stücken zerschneiden: man hat es auch geraspelt, welches Rasura Ligni sancti genennet wird, sicherer ist es, wenn man dieses selbsten von dem Holtz raspeln lässet, es treibet den Schweiß und ⊡ gewaltig, wird vornemlich wider die Frantzosen, dann auch Glieder-Weh, Flüsse, Wassersucht, Krätze und andere Unreinigkeiten des Bluts gebrauchet. Ferner wird auch die Rinde, Cortex ligni Guajaci, bey den Materialisten gefunden, diese ist sehr hart, holtzigt, resinös, und gleichsam aus vielen Blechlein zusammen gesetzet, äusserlich grau mit grünlichten Flecken vermischet, inwendig etwas bleich und röthlich, hat einen sehr scharffen und bittern Geschmack und guten Geruch, ist weit kräfftiger als das Holtz, wird dahero wider obige Kranckheiten ebenfalls gebrauchet. Einige confundiren dieses Holtz mit dem ligno sancto, da doch dieses ein weit anderes ist, wie an seinem Ort zu sehen.

Guajacum Germanorum, siehe Fraxinus.

Gula, die Kehle, der Rachen, der Schlund, ist der Anfang der Speis-Röhre, siehe Oesophagus.

Guma, Gumma, Gummositas, Gummi, ist ein hartes, insgemein unschmertzendes Krüstlein oder Geschwulst, findet sich öffters an den Beinen, als ein Zufall der Frantzosen, werden auch Tophi venerei genannt, wider solche ist dieses Emplastrum zu recommandiren, darzu

℞ ☿ii viv. in ▽ fort. solut. ℥ij.
Axung. porcin. ℥jv.

Koche diese im irdenen Topff unter stetem Umrühren mit einem hölzernen Spatel, thue darzu

Ceræ flav. ℥j.
pulv. Mastich.
Oliban. ana ℥ß.
f. Emplastr.

Gummi, ist ein von unterschiedlicher Couleur, Geschmack, Consistenz &c. zusammen gebackner Liquor, welcher aus den Bäumen von sich selbst qvillet, und sich allda ansetzet. Folgende Gummata werden in den Officinen gefunden:

Gummi Ammoniacum, siehe Ammoniacum.
Anime, siehe Anime gummi.
arabicum, siehe Arabicum gummi.
Carannæ, siehe Caranna.
Cerasorum, Kirsch-Hartz, hat fast eben diejenige Tugend, welche das Gummi Arabic. hat.

Gummi Elemi, siehe Elemi gummi.

Gummi Guttæ, Gummi Gottæ, Gummi Jemou, Gutta Camboidia, Gamandræ, Gummi de Peru, ist ein hartes, doch glattes und gold-gelbes hartzigtes Gummi, so einen scharffen und sehr widrigen Geschmack hat, und aus Ost-Indien in holen Röhren, wie Würste, oder in grossen, wie ein Türckischer Bund, herum gewickelten Stücken gebracht wird: dieses Gummi dringet aus einem Baum, welcher Früchte wie Pomerantzen träget, und unter dem Namen Cuddampulli im Tom. I. Hort. Malabar. fig. 24. pag. 41. abgebildet ist. Das beste muß schön hell, glatt, gelb und nicht sprencklicht seyn, das rothe, klare und durchsichtige ist nichts nutz; purgiret von unten und oben, führet alles Gewässer aus dem Leibe, dienet deßwegen wider die Wassersucht, Krätze ꝛc. Die Dosis ist von gr. v. biß ℈ß. Schröderus aber von ℈ß. biß gr. xv. und ℈j.

Gummi Hederæ, Epheu-Hartz, ist ein grün-schwartzes, dürres, hartes und inwendig wie braun Glaß anzusehendes Gummi, eines scharffen, auch etwas anhaltenden Geschmacks und guten Geruchs; kommt in kleinen Stücken, wie dicke Bohnen, theils aus Indien, theils aus der Provintz Languedoc, in Franckreich: Dieses Gummi kommt von dem Epheu oder Baum-Eppich her; muß recht trucken, durchsichtig und eines etwas balsamischen Geruchs seyn, wird Wunden und andere Schäden zu heilen gebrauchet.

Gummi

Gummi Juniperi, auch Sandaracha Arabum, item Vernix sicca genannt, **Wachholder-Hartz**; fliesset entweder von sich selbsten aus dem grossen Wachholder-Baum, oder dringet hervor, wann der Baum geritzet worden; siehet beynahe dem Mastix gleich, und muß aus schönen weissen Klumpen bestehen, auch keinen Staub in sich haben. Wird zu Suffimigiis wider alle Flüsse, Nerven- und Glieder-Weh gebrauchet; mit dem Weissen vom Ey vermischet und auf die Schläffe geleget, stillet das Nasen-bluten.

Gummi Laccæ, ist ein hartes, doch mürbes und röthliches Hartz, welches etwas durchsichtig, einen hartzigten Geschmack, und wenn es angestecket wird, einen ziemlich angenehmen Geruch hat, kommt theils aus Japan in Ost-Indien, theils aus America. Der Lacc-Baum ist von mittelmäßiger Grösse, an welchem das von sich selbst hervor dringende Gummi sich anhänget; hiervon sind 4. Sorten, (1) Lacca in granis, das granulirte, so in kleinen gelb-röthlichten Körnlein ist, (2) Lacca in ramulis, die Holtz-Lacc, welche an kleinen Aestlein eines Fingers lang hänget, (3) Lacca in Massis, oder tabulata, Platt-Lacc, so in breiten Tafeln kommet, und von dem Holtz-Lacc also gegossen wird, (4) die Ohr-Lacc, welche vor diesem aus Engeland, in Gestalt der Ohren in Franckreich verhandelt worden; von diesen wird die Holtz-Lacc für die beste gehalten, muß wohl fliessen, nicht zu viel Holtz, auch nichts schwartzes mehr, oder andern Staub rc. untermischet haben, wird meistens wider das Bluten und Scharbock der Zähne gebrauchet, wozu des Mynsichti Tinctur hauptsächlich ist, und also bereitet wird;

℞ Gumm. Lacc. subtil. pulv. ℥ß.
Alumin. usti ʒij.
misce.

Giesse ▽ Lapid. medicamentos. mit ▽ Salviæ und Rosar. bereitet ℔iij. drauf, laß es digeriren.

Gummi resinæ, heissen solche Baum-Hartze, welche am besten in Oele, iedennoch auch im Wasser, ob schon etwas schwerlich, sich auflösen lassen.

Gummi Senica oder de Senega, siehe Arabicum gummi.

Gummi Serapinum, siehe Sagapenum.

Gunalges, heist beym Hippocrate einer, der mit Schmertzen der Knie geplaget ist; der am Gonagra laboriret.

Gustus, der Geschmack, das Schmecken, ist einer von den fünff Sinnen, und um die Geschmacke, oder diejenigen Dinge, welche einen Geschmack geben, bekümmert; deßwegen ist die Zunge mit nervösen Papillulis ausgezieret, damit sie desto accurater die schmackhafften Theilgen der Dinge, die man geniesset, erforschen möge. Denn diese Papillulæ und die darinnen sitzenden Spiritus empfinden alle die Prickelungen, welche die Moleculæ der so wol angenehmen als unangenehmen Dinge geben: und weil sie denn anders von Süssen, anders von Sauren, anders von Scharffen, Anhaltenden, Gesaltzenen rc. angegriffen werden, so kan es nicht anders seyn, als daß von dieser mannigfaltigen Angreiffungs-Art auch ein grosser Unterscheid der Objectorum beurtheilet wird.

Gustus depravatus, verdorbener Geschmack, wird sonderlich im Schnupfen observiret.

Guttalis, der Gieß-Becken-förmige Krospel des Anfangs der Lufft-Röhre.

Gutta, siehe Apoplexia.

Gutta Camboidia, Gutta Jemu, siehe Gummi guttæ.

Gutta rosacea, der Kupfer, Kupfer-Handel, ist, wenn das Gesicht, vornemlich die Nase, mit rothen Blattern besetzet ist; diesem kommen bey Vari, die Finnen, welche rothe und harte Blätterlein seyn, auch bald eytern, und wann der Eyter ausgedrucket, vertrucknen, bald auch ohne vorgängige Suppuration vertrucknen. Die näheste Ursach dieser Zufälle ist eine mit vielen und rohen Theilgen vermischte Schärffe des Bluts und Chyli; solches beweisen die hierzu Gelegenheit gebenden Ursachen, denn keine andere Speissen mehren so schleunig diese Zufälle, als welche einen rohen und unreinen Chylum geben; solcher Art sind Heringe, geräucherte Schincken, fauler Käse, Sauerkraut rc. In der Cur dieser Zufälle, so sie der Patient fundamental haben will, muß vor allen Dingen der Chylus und das Blut corrigiret werden, und solches durch eine gute Diæt, hernach können die rohen Säffte durch Schröpfen, Fontanellen am rechten Schenckel, Aderlassen, Blut-Igel, oder durch ein Mercurial-▽ aus Mercurii sublimat. ʒj. in ▽ fontan. ℔j. dissolviret, verbessert werden. Auf eine Zeit bringen sie weg alle die Mittel, welche wider die Inflammation dienen, sonderlich aber ▽ Rosar. flor. Fabar. spermat. Ranar. sigill. Salomon. Plantag. Album. ovor. &c. worinnen ein wenig Sacchar. ♄ni oder Lithargyr. oder Cerust. zerlassen worden, oder Album. ovi mit Allaun rc, oder Campher mit ol. Amy-

Amygdalar. dulc. oder Lilior. alb. oder eine Emulsion aus nucl. Persicor. mit Allaun ꝛc. oder

℞ ▽ flor. Fabar.
Sigill. Salom.
Sperm. Ranar. ana ℥ij.
ol. ♀ p. d. ʒij.
Sacchar. ♄ni ℈ij.
Mercur. dulc. ʒß.
misce.

Oder dieses D. Michaelis, welches sehr probat ist:

℞ Ungvent. rosat. ℥ij.
flor. ♁is ℈ij.
Lact. ♁is ℈j.
Sacchar. ♄ni ℈ß.
olei rosat. q. s.
f. Liniment.

Gutta serena, siehe Amavrosis.

Guttur, siehe Arteria aspera, und auch Larynx.

Gutturniformis cartilago, siehe Arytænoides.

Gutturis os, siehe Os Hyoides.

Gynæceia, insgemein jede weibliche Kranckheit insonderheit aber die Monats-Reinigung, und Reinigung nach der Geburth.

Gynæceum, ein Gemach oder Stube für die Weiber.

Gynæcomaston, ein gar grosses und widernatürliches Wachsen der Weiber-Brüste.

Gynæcomastos, eine Geschwulst der Brüste bey den Männern, daß sie den Brüsten der Weiber gleichen.

Gynæcomystax, die Haare der weiblichen Scham, sonderlich, wenn sie zuerst bey den jungen Mägdgens hervor sprossen.

Gynanthropos, heist ein Zwitter, der mehr einem Weibe, als einem Manne gleich ist, indem das weibliche Glied vollkommen an ihm zu befinden.

Gypsum, Gyps, ist der zu einem Kalck gebrennete und calcinirte Alabaster, wiewol auch der gantz geringe Alabaster-Stein Spatum oder Gypsum genennet wird: er dienet vortrefflich zu der Stucktur-Arbeit; der gemeine Mann braucht ihn innerlich wider die rothe

Ruhr

Ruhr und andere Bauchflüsse, item wider das Blutspeyen, übermäßiges Schwitzen rc.

Gyratio, das Herumdrehen oder Schwindeln im Kopff.

H.

Habena, heist insgemein ein Zaum oder Zügel; in der Chirurgie ist es ein Instrument, die Lefftzen der Wunden zusammen zu ziehen.

Halica, siehe Alica.

Hæmalops, ein mit Blut unterlauffen Auge vom Fallen, Schlag oder Stoß.

Hæmatites, der **Blut-Stein**, ist ein dunckel-rother, harter und schwerer Stein, aus langen Streiffen gleichsam zusammen gesetzet, wird um Hildesheim, im Joachims-Thal und andern Orten in Teutschland gefunden. Der beste kommt von Postoll aus Spanien, muß in schönen streiffichten Stücken bestehen, und recht roth seyn. Ohne diesen findet man auch einige Bastarde davon, mit welchen er offt verfälschet wird, worunter der Schistus der vornehmste ist, welcher dem Blut-Stein sehr gleichet, doch aber hieran noch vor demselben erkannt werden kan, weil der Blut-Stein gemeiniglich in stumpffen Stückern, der Schistus aber spitz und wie ein Keil anzusehen ist: jener hat ungleiche Streiffen, und zerspringet auch in unebene Stücker; dieser zertheilet sich in gleiche Tafeln, und scheinet in gleiche Streiffen geschieden zu seyn, weßwegen er Lapis scissilis genennet wird, nicht deßwegen, als ob er leicht könte gespalten werden, sondern weil er nach seinen Streiffen also gespalten scheinet. Noch eine andere Art davon findet man bey den Materialisten, welche sie Braunstein nennen, welcher nicht so hart ist, wie die vorigen sind. In der Medicin haben alle diese Blut-Steine eine anhaltende und stopffende Krafft, werden deßwegen wider die Blutstürtzungen und Blut-Flüsse, sowol innerlich gepülvert und mit ol. Nucis Mosch. als äusserlich in die Wunden gestreuet, oder den blossen Stein in der Hand gehalten, welches auch wider übermäßiges Nase-bluten sehr gut, gebrauchet. Aus dem Blut-Stein mit Salarmoniac. sublimiret man rothe Flores, welche einige Aroma Philosophorum, das *Philosophische Gewürtz* nennen: aus diesen wird wieder mit spirit. Vini die Tinctur

extra.

extrahiret, welche wider das Blut-Speyen, Lungensucht, Blut-Harnen, Nase-Bluten 2c. sehr gerühmet wird.

Hæmatomphalos, siehe Hernia Umbilicalis.

Hæmatosis, siehe Sanguificatio.

Hæmodia, wird vom Dolæo Encyclop. chirurg. Lib. I. cap. 22. pag. 206. dasjenige Zahn-Weh genennet, wenn die Zähne nicht süsse noch saure Dinge vertragen können, und deßwegen schmertzen.

Hæmophobus, wird derjenige genannt, welcher sich vor der Aderlaß scheuet.

Hæmoptoë, Hæmoptysis, Sputum cruentum oder Sanguinis, **Blutspeyung, Blutstürtzung,** geschiehet, wenn von Lædirung der Adern in der Lungen mit Husten Blut ausgeworffen wird. Hierbey ist zu mercken, daß bald rothes, bald dunckeles, oder auch klumpicht Blut ausgeworffen wird. Zuweilen ist auch dem Blut entweder etwas schleimichten Speichels, oder zähen Rotzes, oder eyterichter Materiæ mit untermischet, öffters kömmt auch schön roth Blut aus der Brust, so gar, daß es auch ohne Schwürigkeit oder Husten heraus fleußt. Die Ursachen sind mancherley: überflüßig Geblüt, verhaltene Menses, Hæmorrhoides, Aufwallung des Geblüts von einer hefftigen Bewegung des Leibes, Schärffe des Seri und des Bluts, Concussion der Brust, Stockung des Bluts in der Brust, Pleuropnevmonia, geronnen und extravasirt Blut im Leibe nach schwer- und harten Fällen, Schlägen, Verrenckungen, Brüchen der Ribben, Wunden der Brust 2c. Zur Cur ist die Venæsection hauptsächlich gut, absonderlich so das Ubel von überflüßigen Geblüt, Verstopffung der Mensium oder des güldenen Ader-Flusses ist, wornach Specifica gegen diese Kranckheit dienlich sind. Ferner wird die Venæsection gebilliget, wenn dieses Ubel vom Orgasmo Sanguinis herrühret, nebenbey aber brauche man Refrigerantia und Opiata, als Laudan. opiat. Opium cydoniat. tinct. Opii, succ. Portulac. Plantag. Semperviv. major. Burs. pastoris, Urtic. Arcan. duplicat. Myns. Sacchar. Saturni, sem. 4. frigid. maj. aq. Plantag. flor. Nymph. Solani, spermat. Ranar. 2. E.

℞ ▽ Plantag.
flor. Nymph. ana ℥iß.
C. C. ust.
Sacchar. ♄ni.
tinctur. Anodyn. ana ℈ij.
syrup. è succ. Citri q. s.
M. S.

Hat die Schärffe und Serum des Bluts diesen Affect verursachet, so muß sie mit Absorbentibus und Incrassantibus corrigiret werden, als limatura Martis præp. ▽ sigillat. Bol. Armen. Corall. Matr. perlar. Alabastr. test. Ovor. C. C. ust. Ebur. ust. Gumm. arabic. Tragacanth. Mastich. Thur. Krafft-Mehl, gelatina C. C. Eboris, infuso Thée und Milch-Speisen ꝛc. Ist das Blut-Speyen von einer Exulceration der Lungen in der Lungensucht, so brauchet man zur Cur Adstringentia und Consolidantia, als tinct. Hæmatitis, tinct. Sulphuris, Vitrioli, tinct. antiphthisica, Sacchar. ♄ni, tinct. Vitriol Martis, fol. Myrti, Quercus, Salicis, flor. Rosar. rubr. radic. Tormentill. Bistort. Ireos palustr. Corall. rubr. præp. sangv. Dracon. Sanicul. Pyrol. Alchimill Virg. aur. Scord. Sanguisorb. flor. Hyperic. Lilior. albor. Verbasc. Pilosell. Polygon. Quinquefol. Pulmonar. Hyssop. Plantag. flor. ♀is, sulphur. Lycopod. fructus Momordic. &c.

℞ ▽ Burs. pastor.
Plantag.
Veronic. ana ℥j.
succ. Portulac. ℥iß.
pulv. styptic. Croll. ʒß.
Laudan. opiat. gr. iij.
syrup. myrtin. q. s.
f. Mixtura.

Löffel-weise zu brauchen.

D. Wedelius lobet dieses: ℞ pulv. styptic.
lap. 69. ana ʒß.
Laudan. opiat. gr. ij.
f. Pulvis.

Das Blut-Speyen vom Seiten-Stechen, Peripnevmonia, Pleuropnevmonia, Paraphrenitide &c. muß durch diejenigen Mittel gehemmet werden, welche man ordinair wider diese Kranckheiten brauchet, wovon an behörigen Oertern zu sehen. Hat man diesen Affect dem extravasirten oder geronnenen Blut zuzuschreiben, so sind Resolventia und Discutientia zu brauchen, als radix Rub. tinctor. sperm. Ceti, sangv. Hirci, lapid. Cancror. ♁ diaphoretic. simpl. und Martial. C. C. ust. Myrrh. flor. ♀is, Bezoardic. mineral. Camphor. Antihectic. Poter. Cinnabar. antimon. &c.

Hæmor-

Hæmorrhagia, ieder Blut-Fluß, es sey aus welchem Ort es wolle; insonderheit aber ist Hæmorrhagia narium, das Nase-Bluten, und Hæmorrhagia Uteri, das Bluten der Gebähr-Mutter, zu attendiren. Die Ursachen solcher Hæmorrhagien sind am öffterſten die innerlichen, als überflüßig Geblüt, Orgasmus Sanguinis, wovon die Pori der Tunicæ pituitariæ in der Nase, oder des Uteri, oder die Tubuli renales gar zu sehr erweitert werden, daß sie also Blut durchlassen müssen, und hierzu geben öffters Gelegenheit, starcke Bewegungen des Leibes, viel Wein trincken ꝛc. Die Schärffe des Bluts naget und etzet auch die Gefässe, dahero zuweilen aus mancherley Oertern Blut kommt, wie man in der Krätze, Schnupffen, Scorbut, Pocken, Masern ꝛc. anmercket. Zur Cur dieser Hæmorrhagien wird überall die Venæsection erfordert, hernach siehet man auf die Ursachen; es werden deßwegen Refrigerantia wider Erhitzung des Geblüts recommandiret, als ein in kalt ▽ getunckt Tuch auf die Genitalia oder Stirn geschlagen, ein groß Stück Kreide oder Blut-Stein in der Hand gehalten, acetum rosaceum mit Tüchern aufs Scrotum geschlagen. Zum innerlichen Gebrauch gebe man kühlende mit Acidis und Adstringentibus, als Nitrum, Alumen saccharin. sangv. Dracon. 🜃 Catech. Bol. Armen. 🜃 sigillat. Hæmatit. 🜄 Nitri, Salis, Sulphuris, Vitrioli, tinctur. 🜃 Catech. Vitriol. Martis, tinctur. Bellidis, Rosar. Hæmatit. item succus recens Urticæ, Plantag. Portulac. Menthæ &c. Ist etwa die Serosität oder Wäßrigkeit des Bluts die Ursach der Hæmorrhagien, so verbessere man selbe mit Incrassantibus, als gumm. Arabic. Cerasor. Tragacanth. Mastich. Ichthiocoll. Colophon. Bdellio, spermat. Ranar. desiccat. Sperniol. Croll. Gleichwie aber auch die Opiata innerlich den Orgasmum stillen, also kan man auch äusserlich Vitriol, oder Bofist vor die Nase halten ꝛc.

℞ Aq. spermat. Ranar.
Plantag. ana ℥vj.
Aceti rosacei ℥j.
Sperniol. Croll. ʒß.
m. S.
Aeusserlicher Umschlag.

Oder ℞ Dent. Hippopotam. præp. ʒj.
Corall. rubr. præp. ℈ij.
🜃 sigillat. ʒß.
extract. Torment. gr. xij.

Laudan. Opiat. gr. jv.
f. Pulv. S.
Anhaltend Pulver auf etliche mal.

Oder mit conserv. Rosar. rubr. Bellid. &c. und syrupo Rosar. antiq. zur Lattwerg gemachet. Uber diese werden von den Practicis wider alle Hæmorrhagien recommandiret, oleum Menth. lapis Manati, dens Hippopotami, cornu Rhinocerotis, Polygonum, Polygonat. Bursa pastoris, der Safft von frischen Nesseln, wovon Act. Lipſ. 1691. p. 60. zu sehen.

Hæmorrhois, Hæmorrhoides, die güldene Ader, ist die inwendige krumme Ader im Mast-Darm, derer Zweiglein beym Hintersten, so wol vermöge der Kunst, als von der Natur offte eröffnet werden. Dieser Affect ist zwiefach in Praxi, als Hæmorrhoides tumentes, die schwellende oder geschwollene Gülden-Ader, und fluentes, oder flüssende Gülden-Ader; Diese werden wieder, in Erwegung des afficirten Theils, in äusserliche und innerliche getheilet. Die tumentes oder schwellenden heissen sonst auch cœcæ, oder furentes, die Mast-Körner, sind Geschwülste der Gölden-Ader mit scharffen Schmertzen; die fluentes oder apertæ, offne, die Gülden-Ader genannt, sind, wenn nicht nur mit dem Koth Blut weggehet, sondern auch diese Hæmorrhagie noch weiter anhält. Die Ursach beyder Zufälle ist bald Plethora, welche in den tumentibus Stockung und Inflammation erreget; in den fliessenden aber ist entweder eine Cacochymie oder Schärffe des Geblüts, welche auf eben die Art Schmertz, Geschwulst und Hæmorrhagien verursachen kan. Aeusserliche Ursachen sind mancherley, als starcke Leibes-Bewegungen, scharffe und öfft wiederhohlete Purgationes, hefftige Gemüths-Bewegungen, als Zorn, übermäßiger Gebrauch gewürtzter, saurer und bitterer Speisen ꝛc. Wie diese Kranckheit zwiefach ist, so wird man auch eine zwiefache Cur nöthig haben: Darum werden die Blinden entweder discutiret oder geöffnet, und zwar solches durch die Venæsection, scarificiren, Medicamenta, welche die Cacochymie curiren, als Limatura Martis, spuma Chalybis, tinctur. Martis &c. Item das infusum Beccabung. Chelidon. min. Nasturt. Cochlear. oder ein Decoct aus herb. Senecion. Millefol. und in das Intestinum rectum gespritzet, ein Foment aus Linar. Verbasc. flor. Chamomill. radic. Scrophular. boni Henrici, Crassul. fol. Momordic. Hyosciam. Solani, flor. Sambuc. Papav. sem. Hyosciam. mucilag. sem. Cydonior. Lini, Psyllii, entweder allein, oder mit etwas Sacchar. ♄ni, Camphor. und auch wol etwas Opii vermischet. Volterus in der Heb-Ammen-Schul p. 132. lobet dieses sehr darzu:

℞ herb.

℞ herb. Linar. c. florib. Mij.
Hyoſciam. Mß.
olei Roſar.
Verbaſc. ana ℥iij.
Butyr. recent. ℥v.

koche es, und drücks durch ein Tuch, hernach laß es wieder fliessen, und thue denn darzu fol. Linar. Mj. drücks wieder aus, und thue noch darzu Vitell. ovor. Num. ij. miſce; oder auch dieses Liniment, mit welchem die Hæmorrhoides mit Inflammation, anfangender Gangrän, auch grosse Geschwulst glücklich curiret worden:

℞ olei Ovor. ℥j.
Philoſophor.
balſam. ♀is ana ℥ß.
f. Liniment.

Das Chelidonium minus zerstossen, mit ol. communi gekochet, giebt wider alle Gebrechen der Hæmorrhoidum, in ſpecie aber wider die geschwollenen, ein schön Ungvent. Kommt es darzu, daß sie geöffnet werden müssen, so kan solches auf mancherley Art verrichtet werden, als, wenn man sie mit frischen Feigen-Blättern reibet, item ſucco Cyclamin. Aloë, Colocynthid. &c. vor allen aber sind die Blut-Igel aufzusetzen, oder es wird eine behende Hand des Chirurgi erfordert. In der Cur der fliessenden Gülden-Ader procediret man dergestalt, daß man den Fluß hemme, worzu eine wiederholte Venæſection dienet, sonderlich wenn das Ubel von der Plethora ist, item Diaphoretica, als ▽ ſigillat. Bol. Armen. ♁ diaphor. flor. ♀ris, reſin. ligni Sanct. gumm. Arabic. Colophon. Maſtich. auch Milch und Milch-Speisen. Am füglichsten aber sind die Adſtringentia, sonderlich wo eine Apertura Vaſorum ist, und solche theils innerliche, als tinct. Vitrioli Martis, Hæmatitis, Sulphur. Vitriol. ▽ Catech. Martis adſtringens, Corall. rubr. præp. ▽ Catech. ſigill. ſangv. Dracon. Laud. opiat. lap. Hæmatit. dens Hippopotami, Crocus Martis adſtring. tinct. antiphthiſic. liq. Martis ſolaris, conſerv. Roſar. antiq. Acet. deſt. ſyrup. Myrtin. de Roſis ſicc. &c. und sonderlich die pilulæ de Bdellio; theils äusserlich, als Bofist, Spiegel-Ruß mit dem Weissen vom Ey conquaſſiret, mit Spinnen-Webe vermischet und zum Liniment gemachet, Spiritus Vini rectificatiſſ. mit Baumwolle, oder warmen Terpentin-Oel mit einem Tüchlein aufgeleget, oder ein Säcklein aus Eicheln und Eichen-Blättern mit Eßig angefeuchtet und appliciret.

Hæmorrhoides Uteri, der Gülden-Ader-Fluß der Gebähr-Mutter, sind röthlichte, zuweilen blutige und schmertzende Drüßgen der Adern, mit Trägheit des Leibes und Schmertz der Lenden, setzen sich in die Mutter-Scheide, Scham, und auch am Hintern. Sie entspringen von einer zurückgängigen Bewegung des Bluts, so von Entzündungen, harter Geburt rc. geschiehet. Die Venæsection ist zur Cur zuträglich, und denn Fomenta aus flor. Hypericon. Lini, Chamomill. Malv. Papav. Parietar. Thapso barbat. Linar. oder ein Cataplasma aus Brod-Krumen in Milch gekochet, Croco, Unguent. populeo, Hyosciam. Cicut. Opio &c. und endlich Siccantia, aber nicht gar zu scharffe, aus Aristoloch. rot. flor. Chelidon. min. Plumb. ust. Bol. Armen. Scrophular. Verben. Tut. præp. Sacchar. ♄ni, &c.

℞ Ungvent. populeon. ℥jx.
Lithargyr.
Plumb. ust. & lot.
Ceruss. ana ʒj.
f. Liniment.

Hæmostatica, siehe Sanguinem sistentia.

Hæsitantia, das Stammern, Stottern, ist, wenn iemand eine Sylbe mit schwerer Aussprach wiederhohlet und stoßweise redet.

Halec, ein Hering, wird auf die Fußsohlen geleget, und die Hitze der Fieber zu stillen, und die Deliria abzuwenden, gebrauchet.

Halicacabum, siehe Alkekengi.

Halinitron, bedeutet so viel als Sal nitrum.

Halo, heist insgemein der Hof um den Mond; in der Medicin ist es der rothe Circkel um die Wartzen an den Brüsten.

Hamus, Hamulus, eine Angel, ist ein Chirurgisch Instrument, die todte Frucht oder ein Mutter-Kalb aus dem Utero zu holen; (2) ein Hake, Häcklein, ist ein anatomisch Instrument, damit die subtilen Theilgen feste zu halten.

Handal, siehe Colocynthis.

Harmonia, siehe Armonia.

Hastula regia, siehe Asphodelus albus.

Haustus, ein Trunck, was auf einmal ausgetruncken wird, kommt offt in Verschreibung der Träncke und Julepen vor.

Hebetudo Visus, ein schwach, blöde Gesicht, ist ordinair ein Zufall bey alten

alten Leuten, wegen Mangel der Lebens-Geister, siehe Visus oder Oculorum hebetudo.

Hectica, die Schwindsucht, ein langwieriges, verzehrendes Fieber, siehe Febris Hectica.

Hedera arborea, Epheu, Eppich, kreucht auf den Bäumen und Mauren herum, wächst in Wäldern, Feldern und Gärten, blühet im Herbst, trägt im Winter Beeren; die Blätter reinigen, dienen äusserlich wider die Nasen-Geschwür, alte Schäden. Die Beeren purgiren oben und unten, werden wider die Trunckenheit gerühmet.

Hedera terrestris, Corona terræ, Gundermann, wächst hin und wieder um die Zäune, blühet im April; das Kraut sammt den Blumen dienen der Brust, ist ein schön Wund-Kraut, treibet die Menses, Würmer, ist wider die Gelbesucht gut, stillet den Durchbruch und rothe Ruhr; Præparata sind ▽ dest. Conserva, Syrup. simpl. und composit. Succus.

Hederacea vasa, auch Plexus capreolares und pampiniformes genannt, sind diejenigen Blut- und Puls-Adern, welche auf eine gantz wundersame Weise durch einander gestecket, nach den Hoden zu gehen, und in denen der Saamen zubereitet wird; daher sie auch Vasa præparantia heissen.

Hedychroon, werden gewisse Küchlein, aus allerhand Gewürtzen prepariret, genennet, Andromachus hat sie zuerst erfunden, und beschrieben.

Helctica, siehe Epispastica.

Helenium, Enula, Alant, wird in den Gärten erzogen: die Wurtzel eröffnet, zertheilet, treibt den Schweiß und Menses, dienet wider das Keuchen, Engbrüstigkeit, Husten, Seitenstechen, geronnen Blut, kalt und schwachen Magen, Verstopffung der Mutter, Krätz, Stein, Colic, Miltzsucht rc. Die Conserv. von den Blumen, verhütet das Mißgebähren; die Salbe vom Alant vertreibt das Jucken, Krätze und Gummata gallica; das Decoct von der Wurtzel können sich die Chirurgi höchst recommandiret seyn lassen, angesehen solches den von der Salivation im Leibe steckenden Mercurium gewaltig austreibet. z. E.

℞ Radic. Enul. ℥ij.
Fœnicul ℥ß.
Coq. in Vin. ℔ j. ad consumpt.
tertiæ partis.

Die

Die Colatur kan auf viermal gebrauchet werden. Præparata sind Radix condit. Aqua dest. Conserv. extract. Vinum enulatum.

Helichrysum, Coma aurea, **Stächas-Blumen, gelbe Rain-Blumen**, werden in Gärten unterhalten, blühen im Julio, werden wider Schlangen-Biß, Hüfft-Weh und Tröpffeln des Harns recommandiret, befördern die Menses, und resolviren das geronnene Blut.

Heliotropium majus, Scorpioides album, **grosse Krebs-Blumen, Wartzen-Kraut**, wächst an rauhen Orten; das Kraut purgiret von unten, ist äusserlich wider allerhand Wartzen, Krebs und um sich fressende Schäden gut. Der Saame dienet wider die drey- und viertägigen Fieber, von gr. iij. biß jv. gegeben.

Heliotropium tricoccum, siehe Lacca Musica und Torna Solis.

Helix, der **auswendige Umfang des Ohrs**, welcher den äussersten Rand des Oehrleins bezeichnet.

Helleborus albus, Veratrum album, **weisse Niese-Wurtz**, ist eine dicke und starcke Wurtzel, mit vielen weissen Zaseln umfasset, auswendig gelb, inwendig weiß, anbey scharff und etwas bitter, auch eines eckelhafften Geruchs: sie macht ein groß Purgiren und Brechen, wird deßwegen in der Taubsucht oder Mania gebrauchet, aber es ist Behutsamkeit dabey nöthig, weil man gar leicht eine Hypercatharsin erwecket.

Helleborus niger, Veratrum nigrum, stiriacum, **schwartze Niese-Wurtz**, bestehet aus vielen dünnen, zaselichten, und an einem Knoten hangenden Wurtzeln, auswendig schwartz, und inwendig weiß, eines bittern, scharffen und beissenden Geschmacks; sie wird auch Christ-Wurtz genennet, weil das Kraut um das Christ-Fest zu blühen pfleget; sie purgiret scharff, und wird wider die Miltz-Beschwerung, Melancholie, Raserey, Schlag, Schwindel, Wassersucht, im Infuso, oder das Extract davon in Pillen gebrauchet; wegen dieser Kräffte wird sie vom Freytagio in Aurora Medic. Fuga Dæmonum genennet.

Helminthagogum, siehe Anthelmintica.

Helos, ein **Hüner-Elster-Aug, Leichdorn**, sie Clavus.

Hemeralopia, **Katzen-Augen**, ist ein Vitium des Sehens derjenigen, welche bey Nacht besser, als bey Tage sehen.

Hemerocallis, siehe Martagum.

Hemicrania, Wehtag an einer Seiten des Haupts, oder des halben Haupts, es mag hinten, vorne oder an den Seiten seyn; siehe Cephalalgia.

Hemiplexia, Hemiplegia, der halbe Schlag, wenn nur eine Seite vom Schlag gerühret wird, siehe Apoplexia.

Henricus piger, Furnus incuriæ, der faule Haintze, ist eine Art von Chymischen Ofen, dabey man nicht viel Sorgfalt und Aufsicht haben darff.

Henricus rubeus, heist bey den Chymisten das Vitriolum, welches so lange gebrennet oder calciniret wird, biß es durchaus gantz roth worden.

Hepar, Jecur, die Leber, ist ein drüsichtes grosses Theil, lieget hart unter dem Zwergfell, und schneidet die Wasser-Galle vom Geblüt; lieget in der lincken Seite, welche sie fast anfüllet, ist oben und vorne zu höckricht, hinten hol, unterwärts endiget sie sich in einen dünnen Rand. Die natürliche Farbe der Leber ist insgemein röthlich, das Wesen ist weich und leicht zu zermalmen, man mag sie entweder mit den Fingern zerdrücken, oder sonst mit einem Instrument abschaben, so lässet sie sich gar leicht von dem übrigen Geäder sondern. Sie hat allerhand Gefässe, als Blut- Puls- Spann- und Wasser-Adern, ingleichen ausführende Gänge, darzu zehlen noch etliche das Gallen-Bläslein.

Hepar antimonii, *Antimoniali*sche Leber, ist ein præparirtes Antimonium, das vom Salpeter und Feuer geöffnet worden, welche es halb zu Glas gemacht, und ihm eine Leber-Farbe gegeben haben. Darzu ℞ Antimonii, Nitri ana ℥xvj. pulverisire und mische es untereinander, thue dieses Mengsel in einen Mörsel, und deck ihn mit Ziegeln zu, laß jedoch ein Loch, wodurch man die Materie mit einer glüenden Kohle anzünden kan, brennt die Materia, so schmeiß die Kohle weg, indeß wird eine grosse Detonation geschehen, ist sie vorbey, und der Mörsel wieder kühle worden, so schüttle ihn herum, und schlag an seinen Hals, daß die Materia zu Boden falle, sondere darauf mit einem Hammerschlag die Schlacken von dem gläntzenden Theil ab, und dieser wird wegen seiner Farbe die Leber oder Hepar ♁ii genannt. Hiervon nimmt man ℥ij. gepülvert, thut guten weissen Wein ℔ij. drauf, läßt es 24. Stunden lang infundirt stehen, so wirds ein schöner Brech-Wein, davon die Dosis ℥ß. biß ℥iij. ist.

Hepar Lapidis album und rubrum, sind fette Erden, davon die erste grau-weiß, die andere aber dunckel-roth; scheinen beyderseits nichts anders als ein Mergel zu seyn.

Hepar uterinum, siehe Placenta uterina.

Hepatica alba, Gramen Parnassi, Unifolium palustre, weiß Leber-Kraut, wächst auf den Wiesen, ist ein gut Leber- und Wund-Kräutlein, dienet wider die Bauch-Flüsse, rothe Ruhr, hitzig und verstopffte Leber. Der ausgedruckte Safft in die Nase gezogen, stillet derselben Bluten; mit Rhein-Wein vermischet und in die Augen getröpffelt, ist für das blöde Gesicht gut.

Hepatica nobilis, Trinitatis herba, edel oder gülden Leber-Kraut; die Blätter reinigen das Geblüt, eröffnen die Verstopffung der Leber, Miltz, Harns, saubern die Nieren und Blasen, heilen die Wunden und Brüche: äusserlich sind sie wider die Mundfäule, Geschwulst des Zäpfleins und der Mandeln, auch Entzündung des Schlunds gut.

Hepaticus, wird insgemein von dem gesaget, was zur Leber gehöret, oder von derselben genommen wird, also ist

Hepatica Arteria und Vena, die Leber-Puls- und Blut-Ader.

Hepatici ductus, die Leber-Gänge.

Hepaticus fluxus, der Leber-Fluß, siehe Fluxus hepaticus.

Hepatica medicamenta, Mittel, welche wider die Leber-Kranckheiten verordnet werden, solche sind herb. Absinth. Abrotan. Carduibenedict. Centaur. min. Chamædr. Chamæpyt. Epatic. nobil. Fumar. Quinquefol. Scord. flor. Aquileg. Borrag. Genist. rad. Petroselin. Pastinac. Raphan. ▽ hepatic. Mynf. ♎ aperitiv. Arcan. duplic. rad. Cichor. condit. &c. werden wider die Gelbesucht, Scirrhos, und Verstopffungen der Leber gebraucht.

Hepatici, werden diejenigen genennet, welche an der Leber kranck liegen; die Alten aber haben nur diejenigen Hepaticos genennet, derer Leber inflammiret gewesen.

Hepatis induratio, Verhärtung der Leber, hat mit der Verstopffung der Leber einerley Ursach und Cur, davon im folgenden zu sehen.

Hepatis inflammatio, Entzündung der Leber, ist zwar ein rarer Zufall, doch hat sie mit den Inflammationibus anderer Theile gleiche Ursach; in specie disponiren zu solchen Entzündungen eine Contusion, ein Stich der Leber, schwere Fälle auf der rechten Seiten &c. Die Cur wird, wie in andern Inflammationibus gewöhnlich, vorgenommen, dahero dienen alle Antipleuritica mit Camphoratis vermischet, als C. C. f. △, ♁ diaphor. simpl. und Martial. Bezoardic. Mineral. Jovial. Sal vol.

C. C.

C. C. Viper. Nitrum depurat. Sacchar. ♄ni, Camphor. &c. Mixtur. simpl. liq. C. C. succinat. Spirit. ⊕i dulcis, wenn vorhero eine Venæsection angestellet worden. Aeusserlich dienen dabey mancherley Umschläge, als ▽ flor. Chamomill. Sambuc. Hyoscíam. Plantag. Nymph. Lilior. albor. Rosar. spirit. Vini camphorat. mit ⊕ depurat. oder Salbe aus Ungvent. dialth. ol. Absinth. Aneth. Camphor. &c.

Hepatis Obstructio, **Verstopffung der Leber**, hat ordinair ein acidum oder zähen Schleim zur Ursach, deßwegen werden die Martialia mit andern Absorbentibus und Laxantibus eine Zeit lang zu continuiren recommandiret, item die tinctur. ♀ri simpl. und comp. tinctur. ♂ii ♀lat. essent. Myrrh. elixir Proprietat. comp. &c.

Hepatitis, ist Inflammatio hepatis.

Herba, **Kraut**, bestehet aus zarten niedrigen Fäsgen, trägt Blumen und Saamen.

Herba apostematica, siehe Scabiosa.
benedicta, siehe Caryophyllata.
judaica, siehe Sideritis.
muralis, siehe Parietaria.
pappa, siehe Senecio minor.
paralysis, siehe Primula veris.
pedicularis, siehe Staphisagria.
Sancti Gerhardi, siehe Podagraria herba.
stellæ, siehe Coronopus hortensis.
trinitatis, siehe Hepatica nobilis.

Herbarium, ein **Kräuter-Buch**, ist, in welchem der Kräuter Wachsthum und Kräffte beschrieben, auch wol derselben Abbildung in Kupffer gestochen, zu finden sind.

Herbarium vivum, **lebendig Kräuter-Buch**, ist ordinair ein von grauen Papier gemachtes Buch, in welches die frisch gelesenen Kräuter eingesammlet und aufgetrocknet, eingeleget werden.

Hercules Bovii, ist ein Præcipitat, welches aus Mercurio und Gold bestehet.

Herculeus morbus, siehe Epilepsia.

Hereditarii morbi, siehe Morbi.

Hermaphroditus, ein **Zwitter**; Blancard in seinem Lexico nennet solche Leute **Mann-Weib**: ist solch ein Mensch, welcher beyderseits Geschlechts Scham-Glieder hat, ein Mann und Weib zugleich ist.

Hermetica Medicina, die **Hermetische** *Medicin*, wird genannt, welche die Ursachen der Kranckheiten zu Sale, Sulphure und Mercurio bringet, und die allerkräfftigsten Mittel nicht nur aus den Vegetabilibus und Animalibus, sondern auch aus den Mineralibus bereitet.

Hermodactylus, **Hermodattel-Wurtzel**, ist eine länglicht-runde, breite und gleichsam zusammen gepreßte Wurtzel, wie ein Hertz anzusehen, auswendig röthlicht-weiß, eines süßlicht und scharffichten Geruchs, wird aus Syrien über Smirna und Aleppo heraus gebracht. Amman. Charact. plant. nov. pag. 420. hält dafür, daß diese Wurtzel von einer fremden Art Schwertel-Blumen, welche Iris tuberosa, flore obscure viridi, genennet, herkomme; die beste muß groß, vollkommen, dicht und schwer, auswendig röthlich, inwendig weiß, noch frisch, aber doch so viel möglich, wohl aufgedörret seyn. Sie purgiret den Schleim, und führet das Gewässer von Gliedern ab, wird deßwegen Anima articulorum, oder **Seele der Glieder** genennet, und wider die Gicht gebrauchet. Die Dosis in substantia ist ℈j. biß ij. in infuso ℥ß. Aeusserlich kommt sie zu den Fontanell-Küglein.

Hermodactylus spurius, siehe Colchicum commune.

Hernia, Ramex, insgemein ein **Bruch**: solche sind mancherley, selbe aber accurat abzuhandeln, so mercke, daß dererselben drey Species sind. Die erste, heist Omphalocele, oder Hernia umbilicalis, der **Nabel-Bruch**, (2) Bubonocele, oder Hernia inguinalis, **Scham-Seiten-Bruch**, (3) Oscheocele, oder Hernia scrotalis, **Hoden-Bruch**; worzu man noch billig einen Bruch von der Wunde bringen kan, dessen Ort so accurat nicht kan benennet werden. Das vornehmste Subjectum oder Glied, welches von den Brüchen angegriffen wird, ist das entweder übel conformirte, oder dilatirte, oder zerrissene Peritonæum. Die Ursach der Brüche variiret sehr; dann es machen die durch das entweder laxirte oder zerrissene Peritonæum gefallenen Intestina eine Geschwulst, oder es thut auch solches das Netz oder Wasser, oder Winde, oder eine fleischichte Excrescenz &c. welche um die Hoden gewachsen. Andere Ursachen mehr sind gehemmete Respiration, Schreyen, scharff blasen, reiten, starck drengen, ein schwer Gewicht heben, öffteres und gewaltiges Brechen, harte Geburth ꝛc. Aus obigen unterschiedlichen Ursachen bekommen die Brüche auch unterschiedliche Namen, so, daß die aus der ersten Ursach entstandene Kranckheit Enterocele, oder Hernia intestinalis, **Darm-Bruch**, aus der andern Epiplocele, oder Hernia Omentalis, **Netz-**

Bruch, oder auch Zirbalis, aus der dritten Hydrocele oder Hernia aquosa, **Wasser-Bruch**, aus der vierdten Pnevmatocele oder Hernia ventosa, **Wind-Bruch** aus der fünfften Sarcocele oder Hernia carnosa, Fleisch-Bruch, aus der sechsten Cirsocele oder Hernia varicosa, Ader-Bruch heisset. Finden sich die Ursachen gedoppelt, so bekommen die Brüche auch doppelte Namen, als Entero-epiplocele, Darm- und Netz-Bruch, Hydropnevmatocele, **Wasser- und Wind-Bruch**, und also ferner. Die Signa dieser Ursachen kan man aus dem Betasten des Tumoris haben; dann man wird ja wol die Intestina vom Netz oder Winden, oder Wasser, oder von der Fleischichten, die Ader-Geschwulst, welche beyde am Testiculo allein hangen, unterscheiden können. Bey der Cur des Darm-Bruchs, (welche doch heutiges Tages den Bruchschneidern überlassen wird) hat man zwey Puncta zu observiren: (1) daß die Intestina an ihre natürliche Stelle gebracht, (2) daß verhindert werde, daß sie nicht wieder ausfallen. Das erste erlanget man durch einen künstlichen Handgriff, oder durch das Emplastr. magnetic. arsenical. auf die Lenden geleget; weil aber öffters die Flatus und Feces in den Gedärmen hinderlich sind, daß diese Zurechtsetzung nicht wohl verrichtet werden möge, so muß man die Blähungen mit Decoct. sem. 4. calid. min. mit Wein zertheilen, und die verharteten Feces mit erweichenden Clystiren erweichen: das andere erhält man durch anhaltende Emplastra aus Sangv. Dracon. Sarcocoll. pulv. Gallar. nuc. Cupress. Mastich. Thure, gumm. Cerasor. succ. Consolid major. Ein Empyricus hat Silberglett mit Eßig gekochet, und mit einem Tuch aufgeleget, für ein Arcanum gehalten; Ein Italiäner brauchte ol. Infus. Been mit Rosmarin und Asellis. In den Act. Lipsiens. Supplement. Tom. I. pag. 603. wird dieses Emplastrum als etwas sonderliches recommandiret:

℞ Mastich. ℥ß.
Laudan. ℥ij.
nuc. Cupress. exsicc. Num. iij.
Hypocistid.
🜃 sigillat. ana ʒj.
Picis nigri ℥iij.
Terebinth. Venet.
Ceræ flav. rec. ā ℥j.
radic. Consolid. maj. ℥ß.
f. Emplastr.

Dieses Emplastrum wird aller 10. Tage verändert, und 3. auch mehr Monat getragen. Innerlich brauche man Consolidantia dabey, aus Perfoliat. Plantag. Herniar. Sanicul. Jacea alb. und Quinquefol. Unterdessen muß der Patient etliche Wochen geruhig liegen, oder mit einem guten Bruch-Band versehen seyn: diese Cur gehet auch in Hernia Omentali von statten; Hydrocele aber wird wie die Wasser-Sucht, und Pnevmatocele wie die Wind-Sucht curiret: Sarco- und Cirsocele werden wie Testiculus venereus geheilet, wovon an seinem Ort zu sehen.

Hernia gutturalis, siehe Bronchocele.

Hernia uteri, ein **Mutter-Bruch**, wird mit obigen Adstringentibus curiret, siehe mehr unter dem Titul Uteri procidentia davon.

Herniaria, Millegranium, **Bruch-Kraut, Tausend-Korn**, wächst auf den Aeckern und sandigten Orten, zuweilen auch an den Ufern, blühet im Junio und Julio, wird vortrefflich wider die Brüche, äusserlich und innerlich gelobet, daher hat es auch diesen Namen erhalten; treibet auch den Stein und Gries aus den Nieren und der Blase, und ist auch ein herrlich Wund-Kraut: hiervon ist ▽ destillat. Platerus gedencket auch der Conservæ.

Herpes, Herpeton, item Serpigo, **Flechten** oder **Schwinden**, ist eine exulcerirte Inflammation der Haut mit Blattern und Sprödigkeit derselben: Es giebet davon zweyerley Arten, nemlich Herpes miliaris und esthiomenos, oder exedens: Herpes miliaris ist, wenn die Schwinden aus kleinen Pustulis, als Hirse, zusammen lauffen: Herpes exedens heißt, wenn die Pustulæ brechen, die Haut tieff ist, und die Blättergen rund um exulceriren; es ist ein langwieriger Zufall ohne Fieber. Ausser diesen sind auch noch andere Sorten, als siccus, der truckene, wird also geheissen, wo kein Serum dabey ist, humidus, oder der nasse, wird genannt, welcher viel Serum hat, sordidus, der schmutzige, welcher stinckende Serositäten hat: werden alle wie die truckene und nasse Krätze curiret, wovon an seinem Ort zu sehen.

Herpes squamosus, siehe Impetigo.

Heterocrania, **Wehtage an einer Seiten des Haupts**, oder des halben Haupts, kommt an Ursachen und Cur mit Cephalalgia überein.

Heterogeneum, heist, wenn dem Blut und Spiritibus etwas unförmliches oder unproportionirtes zustößt, als in den Fiebern, Schwindel, Schlag rc.

Hexis, ein guter habitus oder Geschicklichkeit des Leibes.

Hidroa, Hitz- und Schweiß-Blätterlein um die Genitalia, siehe Sudamina.

Hidrocritica, sind Critische Urtheile, welche vom Schweiß genommen werden.

Hidronosus, der Englische Schweiß siehe Sudor Anglicus.

Hidrotica, Schweiß-Mittel, siehe Sudorifera.

Hiera picra, ist eine Lattwerg, bestehet aus Aloë succotr. Asaro, Cinnamom. Croc. Mastich. Spic. Indic. Xylobalsam. und Honig.

Hieracium minus, Pulmonaria gallica, Coste-Kraut, ist ein vortrefflich Lungen-Kraut, dienet absonderlich wider Blut-Speyen.

Hieroglyphicæ notæ, heissen die Linien und Fallen in den Händen, aus welchen die eitele Chiromantie des Menschen Glück und Unglück muthmasset.

Hippocampus, oder Pedes Hippocampi, sind die zwey Fortsätze der Hirn-Kammer in dem Cerebro, von ihrer Figur also benennet.

Hippoglossum, Uvularia, Zungen-Blatt, Zapffen- oder Kehl-Kraut, wächst an schattigten Orten auf den Gebürgen; das Kraut dienet wider den Stein und Harn-Winde, die Wurtzel ist für die Brüche bey den Kindern gut, item für Anstossen der Mutter und schwere Geburth.

Hippolithus, ein Roß-Stein, auch Bezoar equinum genannt, weil er sowol an der Gestalt, als Kräfften den Bezoar-Steinen sehr gleich kommen soll; solche werden in dem Magen und Gedärmen der Pferde gezeuget, und zwar immer ein Schälgen über das andere, werden zuweilen unter dem Pferde-Mist gefunden.

Hippomanes, ist die Nach-Geburth und Membranen, welche mit dem Partu der Pferde ausgeschlossen werden, werden vor ein Philtrum gehalten.

Hippopotamus, ein Wall-Roß, also genannt, weil der Kopff einiger massen einem Pferde-Kopff gleich siehet, ist das gröste unter den Amphibiis, und wird vom Bartholino nicht unbillig unter die Phocas oder Meer-Kälber gezehlet. Es ist zu mercken, daß durch den Behemoth, dessen Hiob cap. 40. v. 10. gedencket, dieses Thier verstanden wird. Die Zähne hiervon, Dentes Hippopotami, sind groß und dick, ohngefehr 2. Schuh lang, und oben einen halben Schuh dick, auswendig graulich und inwendig schön weiß, auch so hart, daß, so man dieselben zusammen schlägt, Feuer heraus

heraus springt, werden aus Aethiopien heraus gebracht, allwo das Thier bey dem Fluß Nilo meistens zu finden ist; die Zähne werden für ein sonderlich Antepilepticum und Antispasmodicum gehalten, treiben den Stein, befördern die Geburth und Nachgeburth, dienen wider alle Bestürtzungen und Schrecken.

Hippus, ein **Augen-Mangel**, da die Augen continuirlich zitternd sind, und blintzern.

Hircismus, Hircus, **Bockentzen**, oder als ein Bock stincken, ist ein Vitium des Schweisses.

Hirculus, **Geiß-Böcklein**, ist ein Kraut, hat einen unfreundlichen und fast stinckenden Geruch; hiermit wird offt die Welsche Spic verfälschet.

Hircus, heist eigentlich ein **Bock**; bey den Medicis wird zuweilen die Geschwulst der Testium hierunter verstanden, wenn die Knaben pubesciren, und sich bey ihnen die Stimme verändert. Es wird auch das Hüblein der Ohren, welches nach den Schläfen gehet, also geheissen.

Hirudo, Hirudines, **Blut-Igel**, sind länglicht schwartze Thiergen, welche ein sonderbar Vergnügen haben, Menschen-Blut zu saugen; sie halten sich sowol in den Flüssen, als Pfützen auf; hierbey ist nöthig zu observiren I. ihre *Constitution*; also muß man sich dererjenigen gäntzlich entschlagen, welche einen grossen Kopff haben, grün und gläntzend sehen, und derer Rücken wollicht und mit dunckeln Linien gezeichnet ist, und welche sich in Pfützen und faulen Wassern aufhalten; denn solche pflegen etwas virulentes an sich zu haben, und werden insgemein für gifftig gehalten. Hergegen sind die langen, schmalen, welche einen kleinen Kopff und rothen Bauch haben, auch sich in klaren und Fluß-Wassern aufhalten, die besten. Dahero geschiehets auch, daß die Chirurgi, ehe sie solche gebrauchen, selbe eine Zeit lang in reinem Wasser, worein ein wenig Zucker gethan, aufbehalten, denn also werden sie von der Virulenz befreyet, und legen alle Unreinigkeit ab. Einige lassen sie etliche Tage in reinem Wasser stehen, worein, sie zu ernehren, etwas Blut getröpffelt wird. Ja einige Chirurgi halten sie ein halb Jahr im reinen Wasser, damit die schädliche Schärffe eluiret werde, und wenn sie vom Hunger gedrucket, hernach besser Blut saugen. II. Der **Ort**, wohin sie gesetzet werden; sie werden vornemlich an die Theile gesetzet, wo die Blut-Gefässe zu sehen sind, als an die Schläfe, an die göldene Ader, wenn sie geschwollen ist; hierbey ist wohl zuzusehen, daß sie nicht

nicht in den Hintern kriechen, und schwere Symptomata verursachen; dahero muß man so lange acht haben, biß sie an der Haut gesogen, nach diesem fallen sie nicht so leicht ab; sind sie aber hinein gekrochen, so muß man sie alsobald mit Clystiren, in welche gemeine oder Pott-Asche, oder ⊖ comm. oder C. C. gethan, tödten. Sie werden auch an die Varices gesetzet, wenn das Blut zwischen den Adern stocket, item in Arthridite, Hüfft-Weh, etc. Hüte dich aber, daß du sie nicht auf die empfindlichen Theile setzest, denn es gehet so, wie mit dem Bienen-Stich. III. die **Art und Weise zu** *applic*iren; Obgleich diese Thierlein eine grosse Begierde haben Menschen-Blut zu saugen, so schlagen sie es doch offte ab, und sind auf keine Weise zum saugen zu bringen. Dahero ist es nöthig, das Theil erstlich mit einem rauhen Tuch zu reiben, oder mit frisch aus den Flügeln der jungen Hüner oder Tauben gezogenen Blut zu bestreichen, oder mit einem kleinen Stich zu lædiren. Andere beschmieren den Ort mit Schmand, andere waschen ihn erst mit reinem Wasser ab, und bestreichen ihn hernach mit Zucker etc. also werden sie sich bald anhängen, und sehr begierig Blut saugen. Sie hängen so lange an, biß sie sich voll saugen. Will man eine grössere Quantität Bluts abführen, so erlanget man solches alsobald, wenn man sie hinten ein wenig lædiret, oder ihren Schwantz mit der Schere abschneidet, sonderlich, wenn sie mit dem Braden vom warmen Wasser gebähet werden, wird die verlangte Quantität Bluts ausfliessen. IV. **Das Abnehmen** derselben: wenn sie feste anhängen, Bluts genung gesogen, und nicht von sich selbst abfallen wollen, muß man sie nicht mit Gewalt abreissen, denn sie lassen ihren Stachel in der Haut stecken, und machen öffters böse Geschwüre, ja sie geben zuweilen Gelegenheit zum Tode: drum gehe man damit vorsichtig, und streue ein wenig Saltz, Aschen, oder sal. vol. C. C. ust. drauf, so werden sie die Speise alsobald verlassen, sich zusammen ziehen, und abfallen. Tröpffelt noch Blut nach dem Abfall heraus, so brauche man Adstringentia, als ∀ sigillat. ein Stück Ziegel gerieben. Nun wird endlich gefraget, was für Blut von den Igeln abgeführet wird? Antwort; sie lieben das schwartz-gallichte oder das melancholische, das ist, nach den Neuern, das dicke und saure Blut; solches bezeuget das in den Act. Haffnienf. von Borrichio angestellete Experiment, dann er in das Wasser, in welchem die Igel gewesen, ⌒⊕li getröpffelt, wornach sie gantz emsig gegangen, nachdem er aber ⌒ vol. C. C. hinein gethan, sind sie also fort schleunig gestorben, denn sie haben einen Abscheu vor den scharffen Saltzen, und das ist auch die Ursach,

warum sie der Scorbuticorum ihr Blut fliehen, massen solches mit vielen Salibus salsis angefüllet ist.

Hirundinaria, siehe Vincetoxicum und Chelidonium minus.

Hirundo, eine Schwalbe; die jungen Schwalben aufgetrucknet, und entweder gepülvert eingegeben, oder als ein Amulet angehangen, werden vortrefflich wider die Epilepsie gerühmet; das hiervon bereitete aqua Hirundinum cum Castoreo, oder der Weiber Schlag-Wasser, ist bekannt. Es sollen in der jungen Schwalben Magen Steine gefunden werden, welche lapides Chelidonii genannt, und werden wider die Affectus der Augen und Epilepsie gelobet; das gantze Schwalben-Nest zum Cataplasma gemacht, ist ein wider die Bräune bekanntes Mittel.

Hispidula, siehe Auricula muris und Pilosella minor.

Homo, der Mensch, ist die alleredelste und vollkommenste Creatur, bestehet aus zweyen wesentlichen Theilen, aus Seele und Leib; dabey ist zu wissen, daß der Seelen Eigenschafften sind, unsterblich seyn, und aus keiner Materia bestehen, der Leibes Theile aber drey, als die Spiritus, harten Theile und Säffte. Der gute Mensch, deme doch alles zu gute erschaffen, muß mit vielen seinen Theilen die Officin zieren helffen, denn da ist das Cranium, die Usnea, der Spiritus und sal. Volatil. die Menses, der ⊡, Schmaltz der Ohren, die Nachgeburth, ja der Koth selbsten, Emplastrum aureum genannt, ꝛc. zu finden; ob aber nicht schönere, zum wenigsten doch an Kräfften gleiche von andern Thieren vorhanden, mögen andere judiciren, und könnte mit gutem Recht das unzeitige Menschenfressen nachgelassen werden.

Homogeneæ particulæ, einträchtige Theilgen, werden genannt, welche rein, gantz, unvermischet und in allem sich gleich sind.

Homo Senex, siehe Aurum.

Homoplata, siehe Os.

Homuncio, Homunculus, ein klein Menschgen.

Homunculus Paracelsi, des Paracelsi Mensch; Dieser hatte auf Chymische Art vom Menschen-Saamen ohne Vater und Mutter einen Menschen machen wollen, welchen Ettmüller. Tom. I. p. 495 billig unter die Non-entia Chymica rechnet.

Hoplomochlion, heißt ein Chirurgisch Instrument, welches dem gantzen menschlichen Leibe zu appliciren ist.

Horæa, Sommer-Früchte, horarii fructus, frühzeitige Früchte, siehe Fructus.

Hordeatum, Ptisana, Gersten- und Graupen-Suppe, ist eine Formul eines fliessenden Medicaments, welches ordinair aus Graupen mit andern Ingredientibus, als Corinthen, Muscat-Blumen, succ. Citri &c. zu stärcken bereitet wird.

Hordeum, die Gerste, ist überall bekannt, wird meistens in der Küchen, nemlich die davon gemachten Graupen, gebrauchet; das Mehl nehmen einige unter die Cataplasmata. Wie sie zu Maltz, und nachgehends von diesem an unserm Ort Bier gekochet werde, ist in meinem vor diesem ausgegebenen Mältzen-Bräuer zu sehen.

Hordeum, Hordeolum, ist eine harte und weißlichte Geschwulst, äusserlich an dem Augen-Lied, kommt von einem zähen, groben und in den poris der Augenlieder stockenden Blut her; hierzu geben eine übele Diæt, item, wenn man mit schmutzig- und unreinen Händen die Augen wischet, Gelegenheit. Hierwider ist ein Unguent. von Calce viva, ⊕l. calcinat. und Honig bereitet, gut, man hüte sich nur, daß nicht der Aug-Apffel damit berühret werde; mehr davon besiehe Grando.

Hordeum galaticum, siehe Oryza.

Horminum, Gallitrichum, Sclarea major, Garten-Scharlach, wird in Gärten unterhalten, blühet im Junio und Julio, die Blätter helffen zur Trunckenheit, und reitzen zum Venus-Handel, vertreiben die Mundfäule; die mit dem spiritu Vini bereitete Essenz ist wider die Colic und Mutter-Beschwer gut.

Horror, ein Schauer: man pfleget zu sagen, mir kommt ein Schauer an, oder mir grieselt und schauert die Haut.

Houatte oder Houette, wird vom Pomet eine Art Baum-Wolle genannt, welche auf einem Kraut, Apocynum Cynocrambe genannt um Alexandrien in Egypten an feuchten und morastigen Orten häuffig wächset.

Humectatio, eine Befeuchtung, Anfeuchtung, ist, wenn die Concreta mit einem Liquore gantz gelind also besprenget werden, daß sie einiger massen naß sind. Diese Operation wird mit unterschiedlichen Liquoribus, das ist, bald mit ölichten, bald geistreichen, bald sauren, bald wäßrigen rc. verrichtet, nach dem der Chymicus eine Erweichung, Verbesserung, Discontinuation, oder einen andern Effect verlanget.

Humectantia, feuchtende Mittel sind solche, welche ein häuffig Serum geben, und dieses geschiehet nicht nur durch Aquosa, sondern auch durch Mucilaginosa, massen sie die Gelatinam des Seri einiger massen mehren; solche sind: mucilag. semin Cydonior. Psyllii, gelatina C. C. Eboris, radic. Alth. Malv. Atriplic. Betæ, Parietar. Mercurial. Violar. decoct. Borrag. Buglosſ. Lilior. albor. Malv. Verbasc. Violar. Diese sind vornemlich wider grossen Durst, Heischerkeit, trucknen Husten, Schnuppen und Hartleibigkeit gut.

Humerarius, wird von dem gesaget was zur Schulter gehöret; also ist Vena und Arteria humeraria, die Achsel=Puls= und Blut=Ader.

Humerus, siehe Os.

Humor, Humores, fliessende Feuchtigkeiten; diese sind entweder laudabiles, oder taugliche, als das Blut, Serum, Milch, Saame Milch=Safft; oder non-laudabiles, und undienliche, wie Urin, Schweiß rc.

Humores Oculorum, die Feuchtigkeiten oder Säffte der Augen, derer sind drey, als (1) humor aqueus, der wäßrige Safft, (2) humor crystallinus, der Crystallen=Safft, und (3) humor vitreus, der Glas=förmige Safft; aller ihre Beschreibung suche unter gehörigen Titul.

Humores secundini, das Gewässer nach der Geburth.

Hungaricus morbus, siehe Ungaricus morbus.

Huso, der Hausen, ist ein grosser Fisch, von welchem die Hausen=Blasen herrühren, siehe Ichthiocolla.

Hyacinthus, der Hyacinth, ist ein durchsichtiger und an der Farbe gold=gelb=röthlicher Stein, so gleichsam wie eine Feuer=Flamme scheinet, wiewol auch etliche wie Scharlach aussehen, und für die besten gehalten werden: wird in Indien und Mohren=Land gefunden, iedoch wachsen auch einige derselben in Böhmen, welche an der Farbe dem vitro Antimonii nicht ungleich sind. Sie werden inner= und äusserlich wider die Pest und andere ansteckende Seuchen gelobet, welches auch die davon bereitete Confectio de Hyacintho thut.

Hydarthros, siehe Meliceris.

Hydatis, ein Wasser=Bläslein, ist eine fettige Substanz, als ein Stückgen Schmeer, welches unter der Haut des Ober=Augenliedes lieget; oder ist eine weiche lockere Geschwulst, welche das gantze Augen-

lied

lied besitzet, und mit seiner wäßrigen Schwere das Augenlied niederdrucket. Ist dieser Affect nicht alt, so kan er öffters mit Speichel beschmieret, weggebracht werden: doch aber wird insgemein eine Section erfordert, vornemlich, wenn die Geschwulst in einer eigenen Capsel stecket; nach dem Schnitt wird das album. Ovi in aq. Rosar. solut. und Emplastr. defensivum aufgeleget.

Hydatides, die **Wasser-Bläslein**, in den Eyer-Stöcken der Gebähr-Mutter bey dem Weibs-Volck.

Hydatoides, wäßrige Feuchtigkeiten im Auge.

Hydragoga, werden diejenigen Purgantia genannt, welche absonderlich die wäßrigen Feuchtigkeiten abführen: solche sind

Succus Ireos nostrat. ℥j-iij.
Tamarindor. pulp. ℥j.
Sambuc. cortex med. in infus. ℥ß.
Pulv. rad. Jalapp. ʒß- ℈ij.
Resin. Jalapp. gr. xvj.
Gumm. Gutt. ℈ß.
Aurum fulminans gr. vj-vij.

Hydrargyrum, siehe Argentum vivum.

Hydrelæum, eine Mixtur aus Wasser und Oel.

Hydrenterocele, ein Vorfall der Gedärme, zugleich mit Wasser ins scrotum.

Hydroa, siehe Sudamina.

Hydrocardia, ist bey dem Hildan. Cent. 1. observ. 43 eine wäßrige, garstige, eyterichte Geschwulst des Hertz-Fells bey dem Hertzen.

Hydrocele, siehe Hernia.

Hydrocephalus, die **Wassersucht des Haupts**, ist eine widernatürliche Geschwulst des Haupts, welche von einer Häuffung schädlicher, absonderlich aber wäßriger humorum herrühret. Diese Kranckheit ist den Kindern viel gemeiner als den Erwachsenen. Die Ursach ist eine Zerreiß- oder Verstopffung der Wasser-Gefässe, wornach sich das Wasser allda nothwendig sammlen muß. Diese hebet man mit abführenden Mitteln, als radic. Jalapp. mit Cinnabar. nativ. oder syrup. de Spin. cervin. worzu ein wenig Mercur dulc. mag gethan werden: nach diesem dienen auch solche, welche insgemein unter die Cephalica gerechnet werden, als Liq. C. C. succin. elixir Cephalic. D. Mich. essent. Castor. Balsam. nervin.

Cinnabar. antimon. ol. Tartar per deliq. in das ordinaire Trincken getröpfelt; für ein Specificum wird dieses gehalten:

℞ lapid. Ceraun. ℥iv.
Spolior. Serpent. ʒß.
f. Pulvis.

Hierbey dienen äusserlich Sabin. Rosmarin. Sambuc. Salv. Rut. Lavendul. sem. Cumin. Betonic. &c. entweder zur Cucupha gemacht, oder in Wein gekochet, worzu noch Spirit. Vini gethan, und als ein Säcklein warm umgeschlagen wird; andere brauchen Mastich. gumm. Juniper. N. M. Caryophyll. ol. Mastichin. Ladan. S. zum Kräuter-Mützlein, oder Cucupha. Timæus von Güldenklee hat mit diesem Cataplasmate ein zweyjährig Mägdlein völlig restituiret:

℞ pulv. radic. Cucumer. asinin.
Irid. Florent. ā ℥ß.
sem. Cumin. ℥j.
farin. Fabar. ℥ij.
mell. Anthosat. q. s.
f. Cataplasma.

Zerstossene Schnecken sind auch gut, sonderlich wenn pulv. Fimi caprilli und etwas sem. Carvi drauf gestreuet, und als ein Cataplasma umgeschlagen wird. Das letzte Mittel ist, durch eine Paracenthesin das Wasser abzuführen.

Hydromeli, **Honig-Wasser**, ist eine Formel eines Medicinalischen Trancks, welcher aus Honig und Wasser bestehet, und mit unterschiedlichen angenehmen Medicamenten gewürtzt ist, wird auch Mulsa, Melicratum, Meth genennet.

Hydromphalos, siehe Hernia umbilicalis.

Hydrophobia, heist eine wunderliche Gattung der Raserey, insgemein **Wasserscheu** genannt; denn die hiervon angegriffenen scheuen ungemein das Wasser, und unterstehen sich auch nicht, wenn die Kranckheit im höchsten Grad ist, die Hände zu waschen, noch den Durst mit Wasser zu löschen, und das ist die Ursach des Namens **Wasserscheu**. Die Ursach dieser wunderlichen Kranckheit, ist ein Biß eines wütenden Hundes, Katze, Wolffs, rc. dabey zu mercken, daß es der Biß alleine nicht sey, sondern auch der mit einer frembden Idea begabte, und durch den Biß in die Wunde gebrachte, und von da in das Blut geführte Speichel: denn es ist bekannt, daß in dem Speichel viel geistreiche Theilgen sind, welche also

besu-

besudelt, ihre wütende Ideam durch die mit den Zähnen gemachte Wunde den Geistern mittheilen, und also dergleichen Wüten, Scheu des Wassers und übrige Eigenschafften des Hundes verursachen. Das anfangende Ubel wird noch curiret, hat es aber überhand genommen, gar selten vollkommen. In der Cur hat man zwey Puncta zu observiren, davon der erste ist, daß das fernere Eindringen des durch den Biß, und mit der furiösen Idea gezeichneten Speichels verhindert; der andere ist, daß diese wütende Idea wieder von den Geistern abgeführet werde. Das erste zu erlangen, werden Scarificationes, Fontanellen, Vesicatoria aus Senff, Zwiebeln, Knoblauch, item Ruta, Salvia, die Haare vom tollen Hund &c. aufzulegen gelobet; nach diesen ein Emplastr. aus Theriac. mit ol. Scorpion. comp. oder Emplastr. diasulphur. Rulandi, oder auch ein Cataplasma aus herb. Rut. Scord. rad. Allii, pulv. radic. Aristoloch. rot. Gentian. rubr. sem. Sinapi &c. in Wein gekochet. Das andere erhält man durch Gifft-treibende und bezoardische Schweiß-Mittel in mancherley Form gebracht, aus Pimpinell. sem. Rutæ, Hyperic. radic. Vincetoxic. Gentian. Absinth. Artemis. lapid. 69. C. C. ust. 🜃 sigillat. Melitens. Strigoniens. Myrrh. Theriac. Mithridat. Bezoardic. jovial. mineral. Antimon. diaphoretic. Antihect. Poter. Cinnabar. antimon. tinctur. Bezoardic. spirit. Corn. cervi essentific. Sal. vol. oleos. Liq. C. C. succinat. spirit. Bezoardic. Buss. Palmarius hat ein gewisses Pulver wider diese Kranckheit, welches sehr æstimiret und also beschrieben wird:

℞ Fol. Absinth. vulg.
Artemis.
Betonic.
Centaur. min.
Hyperic.
Melissophyll.
Menth.
Plantag.
Polypod.
Rutæ.
Salv.
Verben. ana q. pl.
f. Pulvis.

Die Dosis davon ist ℨj. biß ij. in warmer Suppen, rob. Sambuc. Juniper.

Theriak

Theriac oder Wein eingegeben. Heurnius macht auch von seinem Pulver viel Wercks, darzu

℞ Terr. sigillat. ℥ß.
Cancr. fluv. calc. ℥iij.
radic. Gentian. ℨij.
f. Pulvis.

Die Dosis davon ist ℨj. im decoct. Cancror. fluviatil. In den Act. Lipſ. 1699. pag. 111. ist dieses:

℞ Lichen. 🜄str. exsicc. & pulverisſ.
Piper. subtilisſ. pulv. ana q. v.
f. Pulvis.

welches alsobald nach dem Aderlassen, und wenn zuvor das lædirte Theil abgewaschen, zu geben; es ist auch dienlich, daß die Kleider, welche der Patient angehabt, gewaschen werden. Kan man auf diese Art seinen Zweck nicht erlangen, so ist noch übrig, den Patienten unvermuthet in einen Teich oder Graben zu stossen, damit er, aus Furcht des Ersauffens, die rasende Ideam verliehre.

Hydropiper, siehe Persicaria.

Hydropnevmatocele, siehe Hernia.

Hydrops, die **Wassersucht**, insgemein betrachtet, ist eine widernatürliche Geschwulst, entweder des gantzen Leibes, oder nur eines Theiles desselben, welche von einer wässerigen Humidität ihren Ursprung hat. Sie wird in eine allgemeine und particulaire getheilet; die allgemeine ist, wenn der gantze Leib voll, die besondere aber, wenn nur ein Theil vom Wasser geschwollen ist. Also ist die Wassersucht am Haupt, Hydrocephalus genannt, am Unter-Leibe, Ascites, wovon in vorhergehenden zu sehen. Ferner ist

Hydrops pericardii, die **Wassersucht des Hertz-Felles.**
scroti, die **Wassersucht des Hoden-Sacks.**
uteri, die **Wassersucht der Gebähr-Mutter** 2c. Die nächste Ursach der Wassersucht ist eine Extravasation des Seri, oder eine Stockung desselben, entweder im gantzen Leibe, oder nur in einem oder andern Theil; hierzu geben Gelegenheit die widernatürliche Constitution entweder des Seri selbsten, oder eines und des andern Visceris. Die Neben-Ursachen sind mancherley, als eine widernatürliche Zähigkeit der Lymphæ von langwierigen Kranckheiten, als vom Scharbock, Gelbsucht, verstopffte monatliche Reinigung 2c. item ein starcker kalter Trunck, wenn man sich erhitzet,

erhitzet, viel Brandtwein sauffen, Uberfluß des Seri, welches die Gefässe, auch daß sie brechen, ausdehnet, Engigkeit oder Zusammenwachsung derer Gefässe und zurückführenden Adern, übel conditionirte Viscera des Unter-Leibes, wenn sie exulceriret, oder vom Scirrho angegriffen sind ꝛc. Mit der gantzen Cur procediret man also, daß das gesammlete Serum weggeschaffet, und die Neben-Ursachen gäntzlich gehoben werden. Mittel, welche das gesammlete Serum abführen, sind Purgantia, Vomitoria, Sudorifera, und dann auch Diuretica. Die Vomitoria thun im Anfang der Kranckheit, und wenn der Patient noch bey Kräfften ist, recht was sonderliches; die hier dienlichen aber sind Crocus metallor. Mercur. vitæ, Infus. Vitri Antimon. und Tartarus emeticus &c. z. E.

℞ Hepat. Antimon. gr. xij.
infund. in
Vini Rhenan. ℥ij.
stent per noctem in loco calid.
mane filtret. D. S.
Brech-Wein.

Von den Purgantibus werden allhier die so genannten Hydragoga zum Gebrauch gezogen, als Rhabarb. Mechoacann. Jalapp. gumm. Gutt. Elaterium, Gratiola, succus radicis Iridis, decoct. Laureol. radix Bryon. Crystalli ☽res und Mercurius dulcis. Zu mercken ist, daß allemal mit den Purgantibus auch Stomachica, und in specie Absinthium zu gebrauchen sind. Diuretica, welche in diesem casu per experientiam bewährt erfunden, sind radix Alth. Pimpinell. Glycyrrhiz. Petroselin. Vincetoxic. Rusci, Bardan. lign. Sassafr. Nephritic. flor. Genist. lapid. 69. test. Ovor. sal. Absinth. Genist. Cichor. Artemis. Ononid. Agrimon. Succin. volat. spirit. ♀ri urinos. tinctur. Silicum Glauberi, tinct. ♀ri, Lixivium benedict. Mynsicht. Malvatic. Juniperin. &c. Dolæus hat mit nachgehenden drey Hydropicos vollkommen und glücklich restituiret, wie aus seinen Oper. Encyclopæd. Med. Dogm. Lib. III. cap. IX. pag. m. 282. zu ersehen:

℞ Radic. Apii
Rub. tinct.
Vincetoxic. ana ℥ß.
herb. Absinth.
Calaminth.
Centaur. min.
Eupator. ana Mj.

Martis crudi ℥ß.
flor. Anthos.
Bellid.
Genist. ana P. j.
sal. Absinth. ʒj.
✱ci depurat. ℥ß.
affund. Vini ℔iij.
stent per noct. in loc. calid.
mane filtret.
& adde
rob. Ebuli.
Juniper. ana ℥ß.
syrup. de Eupator. ℥j.
spirit. Lumbric. ∇str. ʒiij.
misce.

davon des Tages 6. mal warm zu trincken, und zwar allemal 4. Löffel voll. Die hier zuträglichen Diaphoretica sind ♁ diaphoretic. und das vom Helmont höchstgelobte Bezoar. mineral. martial. C. C. s. △ Conch. præp. Lap. 69 præp. Cinnabar. Antimon. und nativ. sal vol. Succin. tinct. Bezoard. Mixt. simpl. essent. lignor. rob. Ebul. Sambuci, Theriac. Androm. Mercurius diaphoretic. und die salia fixa Absinthii, Carduibened. Fumar. Juniper. Tartar. Zum äusserlichen Gebrauch wird oleum Scorpion. auf den Unter-Leib geschmieret, gelobet, item spiritus Juniper. mit ol. dest. Carvi &c. In den Act. Lipsiens. 1694. pag. 378 wird ein Cataplasma aus frischer Raute mit ol. Jugland. auf den Nabel gelegt, gelobet. Eine magnetische Cur ist wenn man eine Schweins-Blase mit dem Urin des Patienten anfüllet, und in den Rauch hänget.

Hydrops ad matulam, siehe Diabetes.

glandularum colli, siehe Bronchocele.

Hydrocirsocele, ein **Ader- und Wasser-Bruch.**

Hydropicus, ein **Wassersüchtiger**, ist derjenige, welcher an der Wassersucht laboriret, siehe Hydrops.

Hydrosaccharum, ist eine Composition aus Wasser und Zucker, welche dem Wein gleichet, und ein gemachter Wein genennet wird. Die Composition eines solchen Weins ist unter dem Titul Vinum zu finden.

Hydro-

Hydrotica, werden diejenigen Mittel genannt, welche die überflüßigen Feuchtigkeiten abführen, siehe Hydragoga.

Hydrotites, siehe Ætites.

Hygica, Hygieia, die Gesundheit, gute Prosperität des Leibes.

Hygiene, wird dasjenige Theil der Medicin genannt, welches lehret, durch gewisse Anzeigungen und tüchtige Mittel die Gesundheit zu conserviren.

Hygrocirsocele, ein Wasser- und Ader-Bruch.

Hymen, das Jungfrau-Häutlein, welches die Jungfrauschafft machet. Von dieses Beschaffenheit sind die Anatomici nicht einig; denn einige meynen, es sey eine Decke, die das Orificium uteri schliesset; ferner geben einige vor, es sey dünne, bey andern aber dick; etliche machen es fleischern; andere wollen, es sey dem Pergament ähnlich, spann-ädrig, oder aus unterschiedenen Dingen zusammen gesetzet; oder die Myrthen-förmigen Runtzeln, welche die Mutter-Scheide sehr enge zusammen ziehen.

Hyoides os, siehe Os.

Hyosciamus, Bilsen-Kraut, ist zweyerley: das schwartze und das weisse, wächst an ungebaueten, sandigten Orten, und neben den Strassen, blühet im Junio und Julio; die Wurtzel und Saame dienet wider das Podagra und Zahn-Schmertzen, der Safft vertreibet die Wand-Läuse, der Rauch vom Kraut tödtet die Ratzen, der Saame machet gantz toll und unempfindlich.

Hyosciamus Peruvianus, siehe Tabacum.

Hyothyroides, siehe Musculus.

Hypaleiptron, ein Streich-Spatel, ist den Chirurgis bekannt, Pflaster damit zu streichen.

Hypercatharsis, ein übermäßiges und gar zu starckes Purgiren; Blancard nennet es eine übermäßige Bauch-Sauberung, geschiehet von einem gar zu starcken Purgante, eingefressenen Gifft, Arsenic. Mercur. sublimat. &c.

Hyperemesis, ein gar zu vieles und übermäßiges Brechen. Diese beyden Casus zu corrigiren, den Magen zu stärcken und anzuhalten, brauchen einerley Mittel, solche aber sind (1) Aquea, als Thée und Coffée, wie Borellus Cent. II. observ. 27. anführet; (2) Præcipitantia, als Cryftall. montan. Alabastr. 🜃 sigillat. Bol. Armen. C. C. ust. 🜃⊕li balsamic. (3) Stomachica und Adstringentia, als essent. Cinnamom. spirit. Menth. aq.

Theriacal. Portulac. succ. Menth. Cydonior. aq. Mastichin. Cinnamom. tinctur. Hæmatit. Sulphur. Vitriol. Corall. rubr. præp. ∀ Catech. rob. Cydonior. Laudan. opiat. Opium cydoniat. essent. anodyn. tinct. Opii &c. So man besorget, es kämen diese Casus vom Gifft, so werden darwider Milch und die Lacticinia, süß Mandel-Oel, fette Hüner-Suppe, Fleisch-Suppen ꝛc. damit das Gifft diluiret und enerviret werde, recommandiret.

Hypericum, Androsæmon, Fuga Dæmonum, **Johannis-Kraut**, wächst an ungebaueten Orten in Hecken und Gesträuchen, blühet im Julio. Ist innerlich und äusserlich gebrauchet, eines der besten Wund-Kräuter, treibet auch den Urin, Stein und Menses, dienet wider Fieber, und wenn durch Bezauberung die Mannheit benommen ist. Einige machen mit Terebinth. oder ol. Momordic. durch digeriren einen trefflichen Wund-Balsam davon, oder auch also:

℞ flor. Hyperic. cum gemm. ℥ij.
Verbasc. ℥j.
spirit. Vini rectific. ℥vj.

laß es in der Infusion stehen, biß sich der spirit. Vini färbet, dann exprimire es, und thue ol. Momordic. oder Terebinth. darzu, und laß es digeriren. Præparata sind: Aq. dest. Ol. infus. Sal und Tinctura.

Hyperoon, sind zwey kleine Löchlein im obern Theil des Palati, welche die schleimichten Humores von den Processibus mammillaribus auffangen, und durch den Mund auswerffen.

Hypersarcosis, **wild Fleisch an den Wunden**, solches kommt gar offt, und entstehet, wenn die Tubuli von einer gar zu grossen Menge Seri ausgedehnet werden: was hierbey zu thun, ist nöthig zu untersuchen. Vornemlich hat man hier auf die Ursachen zu sehen, welche mancherley sind: (1) wenn die Nahrungs-Theilgen in dem Leibe überflüßig sind, denn sind solche durch Purgantia, Sudorifera, und eine gute Diæt zu mindern; (2) wenn die Dispositiion der Theile in Schuld ist, das ist, wenn sie gar zu schlaff sind, und viel gute Theilgen annehmen, dann brauchet man Adstringentia und Exsiccantia, und zwar erst gelinde, als herb. Sabin. cortic. Thuris, Granat. Gall. Aloën, Spong. ust. Alumen, aq. Calcis viv. Mercur. præcipitat. edulcor. oder auch stärckere, als Euphorb. caput mort. Vitriol. Unguent. ægyptiac. Lapid. medicamentos. Crollii; (3) wenn die Wärme wild Fleisch generiret, so sind die aufgelegten Emplastra wegzunehmen; siehe auch Sarcoma.

Hypnos,

Hypnos, der Schlaf, siehe Somnus.

Hypnotica, siehe Anodyna.

Hypocatharsis, eine gelinde Purgation oder Laxation.

Hypochondriacum malum, Passio hypochondriaca, das Seiten- oder Miltz-Weh; die hiervon geplagten werden Hypochondriaci genannt, und klagen vornemlich über drückenden Schmertz in der Gegend des Zwerg-Fells, über Aufblasung in dem Weichen, Kurren und Murren in dem Leibe, Winde ꝛc. Dieser Zufall hat mancherley Symptomata, welche nicht allemal bey allen gleich sind: denn bey einigen finden sich mancherley Cruditäten und Aufstossung des Magens, es ist Cardialgia dabey, Hunds-Hunger, Anorexia; öffters sind Colic-Schmertzen und Reissen in den Gedärmen, der Leib ist sehr hart und verstopffet, dabey eine schwere Respiration, das Hertz klopffet das Haupt schmertzet, die Hitze überfällt sie nach dem Essen, sind schwindlicht, ehe sie speisen, sind beynah allezeit traurig, und werden endlich melancholisch. Die Haupt-Ursach ist eine in dem Magen steckende Säure und schleimichte Crudität: darzu geben Gelegenheit eine übele Diæt, unverdauliche saure Speisen, ungegohren, hefficht oder verdorben Bier, stets stille sitzen, Drückung der Gedärme im Sitzen, und viel andere mehr. Die Cur, so schwer ist, stehet darauf, daß die in der Quantität peccirenden Humores abgeführet, und die in der Qualität übel beschaffenen corrigiret werden. Es dienen deßwegen wider die Haupt-Ursach, nemlich wider das acidum, Absorbentia, als Lapid. 69. Percar. C. C. ust. Corall. Matr. Perlar. und vor allen andern die Limatur. Martis mit allen martialibus. z. E.

℞ lapid 69. præp. ʒij.
Cryſtall. ♀ri ʒj.
Limatur. ♂tis ʒß.
f. Pulvis.

Oder ℞ Eſſent. Mart. cum ſucc. Pomor. ℥iij.
Fumar.
Centaur. min.
ſpirit. Cochlear. ana ℈ij.
f. Mixtur.

Endlich können auch, wenn es die Kräffte des Patientens zulassen, Vomitoria, und nach diesen Purgantia gantz füglich gebrauchet werden; So wird zum täglichen Gebrauch dieses Pulver ʒj. auf einmal sehr profitabel seyn, angesehen es nicht nur das in primis viis hærens acidum

absorbiret, das viscidum resolviret, sondern auch die Flatus discutiret, und die Hartleibigkeit öffnet:

℞ pulv. sem. Anisi.
Fœnicul.
radic. Galang.
Zedoar.
flav. cortic. Citri ana ℥ß.
fol. Senn. s. st.
Cremor. ♁ri ana ℥j.
f. Pulvis.

Zum äusserlichen Gebrauch nützen alle Magen-Pflaster, Oele, Linimenta und Balsame ꝛc. Als Emplastr. de Tacamahac. de crust. Panis, carminans *Sylvii*, ein Liniment aus ol. Cort. Aurant. Palm. Cappar. Chamom. Aneth. &c. Es können auch Säcklein aus herb. Alth. Atriplic. Malv. flor. Sambuc. Chamomill. Verbasc. Scord. Rosmar. Salv. Marrub. summitat. Aneth. Anisi, Fœnicul. sem. Fœn. græc. Carvi, Cumin. bacc. Juniper. Laur. &c. in aqua ferrar. gekochet, und warm appliciret werden.

Hypochyma, siehe Cataracta.

Hypochondrium, die **Weiche** oder das **Weiche der Seiten**, sind des obern Schmeer-Bauchs Seiten-Theile, werden in das rechte und lincke getheilet.

Hypocistis, ist ein dicker, schwartzer und etwas hartziger Safft, eines herben, sauren und zusammenziehenden Geschmacks, wird meistens aus der Provintz Languedoc, in Franckreich, heraus gebracht. Das Gewächs, wovon er herrühret, bestehet aus kleinen Sprößlein, so unten aus der Wurtzel eines kleinen Sträuchleins, Cistus genannt, hervor sprossen. Der beste Safft muß dick, dicht, glänzend, schwartz, recht anhaltend- und zusammenziehender Krafft seyn. Wird wider alle Bauch- Blut- und Mutter-Flüsse, übermäßiges Brechen, Blut-speyen ꝛc. gebrauchet.

Hypodermis, Hypoderis, bedeuten eben so viel, als Epidermis, davon an gehörigem Ort.

Hypogastrium, der **Unter-Schmeer-Bauch**, ist das gantze Theil unter dem Nabel.

Hypoglossis, Hypoglossium, der unterste Theil der Zungen, welches in dem Kiefer hänget.

Hypoglossum, siehe Uvularia.

Hypophoræ, tieffe und fistulöse Schäden.

Hypo-

Hypopyon, Pyosis, Lunella, ist ein Augen-Gebrechen, wenn sich unter der Tunica cornea, oder zwischen dieser und der uvea, zuweilen nach einer übel curirten Ophthalmie, oder nach der Sugillation, ein Eyter sammlet und stocket. Diese zu curiren brauche man spirit. Vini camphorat. worzu succ. Chelidon. maj. und Centaur. min. gemischet, oder eine Bähung aus decoct. radic. Valerian. Raphan. herb. Euphras. Chelidon. maj. flor. Melil. Sambuc. Chamomill. pulv. Avenæ, oder ein Cataplasma aus pulv. Pomor. putrid. und Passular. mit mucilag. sem. Fœn. græc. Lini, Alth. und ein wenig Tauben-Koth.

Hyposarca, siehe Anasarca.

Hyposphagma, ein blaues Auge, siehe Sugillatio.

Hypostasis, das grobe Contentum im Urin, was im Urin herab fället, und sich zu Boden setzet.

Hypothenar, }
Hypothyroides, } siehe Musculus.

Hyssopus, Isop, ist zweyerley, zahm und wilder; der zahme wächst in Gärten, blühet im Julio und Augusto; der wilde wächst auf den Feldern. Das gantze Kraut vom Garten-Isop öffnet und reiniget, treibet den ☐ und Menses, löset den Schleim von der Brust, dienet wider Engbrüstigkeit, Husten und Keuchen; äusserlich dienet er, wenn die Augen braun und blau unterlauffen sind. Præparata sind Aq. dest. Ol. dest. Conserv. Species, Syrup. simpl. und composit.

Hyssopus agrestis, siehe Satureja.

— humida, siehe Oesypus.

Hysteralges, wird von allem dem gesaget, was einiger massen der Gebähr-Mutter Schmertzen machet.

Hysteralgia, Hystera, Hysterica passio, die Mutterbeschwer, Mutter-Weh; Es ist dieser Affect eine gantz verworrene Kranckheit, ja ein Inhalt vieler Zufälle, so sich doch nicht zugleich bey allen einstellen, deßwegen hat man auf die vornehmsten Symptomata zu sehen; solche sind ein dehnender Schmertz im Unter-Leibe, Aufstossen, gehemmete Respiration, Stranguiation, Schwindel, Convulsion des Gesichts und der Augen, schwacher und bißweilen nachlassender Puls, so gar, daß sie zuweilen für todt gehalten werden, und dann wird diese Kranckheit besonders Suffocatio uteri, Mutter-Erstickung genennet. Die Haupt-Ursach ist eine Convulsion des Uteri, solche aber rühret von mancherley Neben-Ursachen her, als Zorn und Erhitzung, sauren Speisen, Verkältung des Unter-Leibes, venerischer Begierde,

gierde, wohlriechende oder stinckende Dinge, scharff Geblüt, ungegohren besicht Trincken, Schmertz, Convulsiones, Stein-Beschwer rc. Die Cur ist zwiefach, eine im Paroxysmo, die andere ausser demselben. Im Paroxysmo ist man einzig bemühet, die Patientin zu erwecken, darzu braucht man mancherley Mittel, als die Fußsohlen mit scharffen Tüchern reiben, zwacken bey den Haaren der Scham, stinckende Räuchereyen von Hörnern, Haaren, Klauen, Taback, Schwefel, Rebhüner-Federn, Asa fœtid. Castor. Galban. Sagapen. lign. Agalloch. &c. machen, scharffen Schnupf-Taback und Clystire appliciren, salia volat. vor die Nase gehalten, Knoblauch von einander geschnitten, und vor das orificium Vulvæ gehalten, ein Suffitus von Pferde-Huf gemachet. Fonseca saget, daß keine Suffocatio uteri sey, welche von diesem Rauch nicht solte gestillet werden:

℞ Pulv. Lilior. convall.
Majoran.
Castor. ana ℈j.
radic. Pyrethr. gr. jv.
Euphorbii gr. vj.
f. Pulv. S.
Erweckend Niese-Pulver.

Scharffe Clystire können bestehen aus herb. Chamomill. Matricar. Salv. Levistic. Ruta, radic. Angelic. Levistic. Imperator. sem. 4. calid. maj. bacc. Laur. Juniper. Castor. electuar. de bacc. Laur. hier. cum Agaric. spirit. ⊖✕ci C. C. sal. vol. Succin. sal. ♀ri &c. Weil sich auch einige Naturen finden, welche stinckende Dinge nicht vertragen können, so muß man solche mit wohlriechenden erwecken, als balsam. Peruvian. ol. Nuc. Mosch. Zibeth. Ambr. balsam. Apoplectic. Caryophyllor. Cinnamom. &c. Horatius Augerius Lib. XII. epistolar. 7. hat folgend Experiment, so ihn in diesem Casu nie verlassen, darzu

℞ Mosch. opt. gr. v.
Caryophyll.
Cinnamom.
Nuc. Mosch. ana ℈j.
misce.

Oder ℞ Balsam. Apoplectic. gr. xij.
ol. lign. rhod. gutt. v.
Ambr. gryf. gr. iij.
misce.

auf

auf Baumwolle zu streichen, und in die Scham zu stecken. Nachdem also die Patientin von dem Paroxysmo erwecket, hat man die Ursachen zu examiniren, und nach derselben Umständen die Medicamenta einzurichten. Ist sie nun von sauren Speisen, so dienen Absorbentia, in specie C. C. ust. mit Cremor. ♀ri und ol. dest. Chamomill. Ist eine Verkältung Schuld, so brauche man Sudorifera und Resolventia, welche ebenfalls wider das Erschrecken zuträglich sind; ist die Schärffe des Bluts in Schuld, so wird man Antiscorbutica brauchen müssen, und also ist von andern Ursachen und derselben Medel ferner zu judiciren. Uber diese angeführte werden noch die Anthysterica specifica nützlich gebrauchet, unter solchen sind vornemlich zu recommandiren Abrotan. Zedoar. Absinth. Levistic. Angelic. Gentian. Galang. Puleg. flor. Chamomill. cortic. Aurant. sem. Dauci, bacc. Juniper. Crocus, Castor. Asa fœtid. sem. Aquileg. spirit. ⊖✱ci simpl. und castoreo-succinat. essent. Castor. Asæ fœtid. Succin. liq. C. C. succinat. aq. Hirund. cum Castor. sal vol. Fuligin. essent. Zedoar. spirit. carminativ. de tribus, decoct. Sclareæ, elixir Proprietat. Mulier. uterin. *Crollii*, pulvis Secundin. primipar. Aeusserlich können auf den Nabel mancherley Linimenta, Emplastra &c. aus ol. Chamomill. Succin. Carvi, Fœnicul. Spic. Castor. extract. Castor. gumm. Ammoniac. Galban. Asa fœtid. &c. bereitet, aufgeleget werden.

Hysterica; siehe Anthysterica.

Hystericus, wird sowol von denen Kranckheiten gesaget, welche den Uterum angreiffen, als auch von den Personen selbsten, welche an der Mutter-Plage laboriren; item von den Medicamenten, welche wider das Auffsteigen der Mutter verordnet werden.

Hysteritis, die Wassersucht der Gebähr-Mutter, siehe Hydrops.

Hysterolithus, der **Mutter-Stein**, ist ein schwartzer, bißweilen auch weiß- und gleichsam verrosteter Stein, in der Grösse einer welschen Nuß, auf der einen Seiten rund gewölbet, auf der andern wie die äusserlichen Geburths-Glieder der Weiber anzusehen, wird deßwegen vom Cardano Hysteropetra oder Lapis hystericus genennet; und weil zuweilen unter voriger Figur auch das männliche Glied daran zu sehen, so kan man ihn mit Recht auch vor den Diphyen halten, dessen Plinius Lib. XXXVII. cap. X. gedencket. Er wird um das Fürstl. Hessen-Darmstädtische Schloß zu Braubach, wie auch um die Festung Ehrenbreitstein bey Coblentz gefunden. Von dieses Kräfften hat man noch nichts gewisses.

Hysterotomotocia, ist eine Chirurgische Operation, da unter dem Nabel über das os Pubis durch die Haut, Mäuslein und Gebähr-Mutter ein Schnitt gethan wird, um die Frucht im Leibe mit ihren Secundinis herauszunehmen, und sie zu salviren.

Hysteropetra, siehe Hysterolithus.

Hystrix, ein Stachel-Schwein, wird im Königreich Malacca gefunden. In diesen Stachel-Schweinen findet man einen sehr raren Stein, so vor wenigen Jahren zum medicinischen Gebrauch gezogen worden. Davon ist Pedra del Porco zu sehen.

I.

JAcea, Flos trinitatis, Freysam-Kraut Flock-Blume, wächst auf den Aeckern, wird auch in Gärten gefunden, die Blumen dienen wider die Hitze, zähen Schleim, Engbrüstigkeit, Jucken der Haut, Krätze.

Jacea nigra, siehe Morsus diaboli.

Jacobæa, Jacobs-Kraut, wird in Gärten und auf den Feldern gefunden, blühet um Jacobi, hat aber in der Medicin keinen Nutzen. Siehe auch Senecio major.

Jalappa, Gialapa oder Jalapium, Jalapp, ist eine längliche, dicke und hartzigte Wurtzel, welche in runden Scheiben zerschnitten, aus West-Indien, vornemlich aus der Insul Madera, hergebracht wird. Von dem Kraut dieser Wurtzel ist biß dato noch nichts gewisses. Die beste muß auswendig schwartz-grau, inwendig aber gläntzend resinös und nicht wurmstichigt seyn. Sie purgiret und führet allen Schleim, Galle, Gewässer und andere böse Humores ab, dahero fast kein Purgans ist, wo die Jalappa nicht den Meister spielet. Sie wird in Substantia gepülvert ʒß. biß ℈ij. gegeben. Præparata sind Magisterium oder die Resina Jalapp. gr. xv. die species diajalapp. Mynsicht. aus ℥iß. radic. Jalapp. ℈xj. acidi Tartar. ℈j. olei Cinnamom. misce. Die Dosis davon ist ʒß. ℈ij. biß ʒj.

Jamblichi sales, ist ein aus vielen zusammen gesetzten Dingen gewisses Saltz, dessen Erfinder Jamblichus gewesen.

Janitor, siehe Pylorus.

Jasminum, Jasmin, ist eine Staude von vielen schwancken Zweigen, an deren Gliedern ie zwey Reißlein gehen, auf den Gipfeln sind die wohl-

wohlriechenden Blumen; wird in den Lust-Gärten erhalten. Das Jasmin-Oel ist gut wider die Wehtagen des Magens, der Därme und der Mutter; kommt sonsten auch den Peruquirern zu statten.

Jaspis, der Jaspis, ist ein denckler Stein, hat hin und wieder röthliche, und auch grüne Flecklein; wird wider das übermäßige Bluten, auch wider den besorglichen Abortum gerühmet.

Ibiscus, siehe Althæa.

Ichor, Ichores, **Wasser, Gewässer, wäßriges Blut,** so aus den Wunden und Eyter-Geschwüren gehet; item das Glied-Wasser, siehe Synovia.

Ichthiocolla, **Hausen-Blasen,** bestehet aus weissen und zusammen gewundenen Häuten, zu Kräntzen formiret, hat einen schleim- und leimichten Geschmack, und ist ohne Geruch, wird in Moscau von dem Fisch, Hausen genannt, zubereitet, und von dar über Archangel in Holland ꝛc. verführet. Die meisten Scribenten halten dafür, daß die Hausen-Blasen nicht allein von der Blasen, sondern auch von andern häutigen und nervösen Gliedern, ja den Knorpeln und Beinen zubereitet werde, indem alle solche Theile in Stücken zerschnitten, und in Wasser eingebeitzet, nachmalen bey einem gelinden Feuer zu einem Brey und Leim gekochet, und ehe alles kalt worden, erstlich zu dünnen Häutgen, und nachmalen zu runden Ringen und Kräntzen formiret werden. Die beste muß weiß, durchsichtig und nicht gelbe seyn, auch sich gerne brechen lassen, und weil sie leicht von der Lufft Schaden leidet, muß sie wohl verwahret werden. Sie wird in der Medicin nicht sonderlich gebrauchet, ausser daß sie einige innerlich wider das Blut-Speyen, und äusserlich zu den heilenden Pflastern brauchen. Sonsten werden sie auch von den Wein- und Bier-Schencken, diese Geträncke klar zu machen, gebrauchet.

Icterus, Morbus arcuatus, Aurigo, Aurugo, Icteritia, die **Gelbesucht,** ist, wenn das Gesicht und der gantze Leib als gelb angefärbet, aussiehet; nachdem nun diese Farbe entweder in das gelbe oder schwartze fällt, so ist auch

Icterus flavus, die recht eigentliche **Gelbesucht,** und

niger, die **schwartze Sucht.** Die Ursach ist eine Verstopffung der Gallen-Gänge, welche von einer zähen und steinigten Galle herrühret, dahero der Weg der Gallen zu den Gedärmen verschlossen, der Koth denckel und fast aschfarbig weggehet, indem die Galle durch die ramificationes Venæ cavæ aus der Leber zu dem Blut gehet, und den gantzen

Leib mit dieser Farbe inficiret, und wo ein acidum darzu kommt, wird diese Farbe schwärtzlich und dunckel ꝛc. Die Cur erfordert theils öffnende, theils purgirende Mittel: Purgantia und Vomitoria sind dienlich, wenn die Galle überflüßig und in Menge ist, als Arcan. duplicat. mit gumm. Gutt. Rhabarb. mit Croco &c. hernach müssen Martialia mit Absorbentibus gebrauchet werden, als Antimon. diaphor. martial. limatur. Martis, Crocus Martis aperitiv. Lap. fulminar. Calcul. human. Lapid. 69. Bezoardic. die Salia volatilia, item radix Vincetoxic. sem. Aquileg. &c. Also hat Timæus ein schön Pulver von dieser Description:

℞ Sem. Aquileg. ℥vj.
Croci orient. ʒj.
Tartar. ⊖lat. ʒß.
f. pulvis pro 7. dosibus.

Davon alle Morgen eines in warmen Rhein-Wein zu nehmen. D. Ettmüller sel. betheuret, daß er, da er alles vergeblich gebrauchet, mit eben diesem Pulver einen gelbsüchtigen Schneider glücklich curiret habe, nachdem er ihm zuvor ein Vomitiv gegeben. Das decoct. Chelidon. majus in Wein täglich zweymal getruncken, ist ein recht schön Mittel, und wird gar selten falliren, wenn es nur in Zeiten gebrauchet wird, dahero recommandiret Joel das decoctum Chelidon. maj. mit bacc. Juniper. gar sehr, zum Exempel:

℞ radic. Chelidon. maj. Mij.
bacc. Juniper. Mj.

mit Wein im Mörsel scharff zerstossen, ausgedrucket und gebrauchet. Aperientia werden wider die Verstopffung gebrauchet; die hier dienlichen aber sind radix Cichor. Filic. Curcum. Rub. tinctor. Chelidon. maj. Graminis, herb. Anserin. Marrub. Fragar. Cuscut. flor. Aquileg. Genist. Hyperic. Calendul. Taraxac. Fumar. Absinth. Agrimon. item Salsa und Salia volatilia urinosa, als spirit. Lumbric. ▽str. Milleped. C. C. essentific. ⊖✳ci, ⊡, Sangvin. human. Tartar. Tinctur. Croci mit spirit. ⊡ vol. bereitet, Liq. C. C. succinat. Urin des Patientens für arme Leute, oder succus Absinth. oder Chelidon. maj. oder Marrubii mit des Patientens Urin vermischet, und einen guten Trunck davon gethan. Als Specifica werden angeführet Eichen-Mos. Venedische Seiffe ꝛc. In den Miscellan. Natur. Curios. Dec. I. Ann. IV. pag. 41. ist diese Emulsion recommandiret:

℞ Aq.

℞ Aq. Centaur. min.
Cichor.
Fragor.
Sambuc. ana ℥vj.
sem. Cucurbit.
Melon. ana ℥ij.
Papav. alb. ʒiß.
nucl. Persicor. ʒj.
f. l. a. Emulf.
adde
syrup. Fragor. ℥j.
▽ Cinnamom. ʒiij.
misce

Die Emulsion muß continuiret werden, oder auch statt dieser
℞ Musci querni Mj.
Cerevis. secund. ℔ j.

Koche es wohl im vermachten Topff auf die Helffte ein, davon laß alle Morgen und Abende etliche Löffel voll trincken; es muß zuvor purgiret seyn.

Icteritia alba, siehe Chlorosis.

Idiopathia, eigenleidig, wird von denenjenigen Kranckheiten gesaget, in welchen ein gewisses Theil angegriffen wird und schmertzet, ohne Empfinden des andern, oder nahe bey gelegenen Theils. Diesem wird Sympathia, mitleydig, entgegen gesetzet, welches eine solche Kranckheit eines gewissen Theils ist, der um des andern kräncklichen Theils willen mit schmertzet, also ist Kopff-Weh schwerer Athem ꝛc. um der verstopfften Monats-Reinigung wegen; wird auch per consensum genannt.

Idiosyncrasia, eine gewisse Eigenschafft der Leiber bey den Menschen, oder eine gewisse angebohrne Inclination oder Haß zu einem und andern Dinge, daß man es vertragen oder gar nicht leiden kan. Solcher Eigenschafften können füglich drey Sorten gemachet werden: Die (1) ist, wenn solch eine Person nur vor gewissen Dingen einen Abscheu hat oder denenselben gar zu sehr anhänget, (2) wenn sie aus einigen Dingen gar nichts oder wenig machen, und (3) wenn bey einem eine gewisse Function oder Verrichtung im oder am Leibe vermehret, geschwächet oder verletzet worden. Also konte König Jacob in Engeland kein blanck Schwerd sehen, von welchem noch der Vers geblieben:

Rex erat Elisabeth, nunc est Regina Jacobus.

Jectigatio, das Herumwerffen, unruhig seyn.

Jecur, siehe Hepar.

Jejunium, das **Fasten**, ist eigentlich, wenn man sich gäntzlich der Speiß und Trancks enthält.

Ignis, das **Feuer**, hat einen sehr grossen Nutzen in der Chymie, und ist eines von den principalesten Instrumenten derselben. Es wird aber unter dem Namen des Feuers nicht nur das Küchen-Feuer, welches durch Holtz, Kohlen, Oehl, spirit. Vini &c. erhalten wird, sondern auch das himmlische oder Sonnen-Feuer, ja auch das so genannte blinde Feuer, wie im lebendigen Kalck und contrairen Saltzen observiret wird, verstanden. Es ist aber das Feuer nichts anders, als eine Zusammenhäuffung der in die schleunigste Bewegung gesetzten Theilgen. Also giebet das Feuer unterschiedliche Effecte, nach dem Unterscheid und Disposition der Subjecten, welche diese Bewegung annehmen. Es werden insgemein 4. Gradus des Feuers gesetzet, so, daß der (1) in der Destillation im MB. oder VB. vorkommt, der (2) wenn man durch eine Blase oder Capell destilliret, der (3) wenn in der Capell statt des Sandes Limatura Martis ist, und (4) das offene Feuer. Andere erklären diese Gradus wieder anders. Weil aber auch unter diesen Gradibus ein grosser Unterscheid observiret wird, so ist zu wissen, daß sehr viele Gradus des Feuers sind, derer Unterscheid theils vom Futter, wodurch das Feuer unterhalten wird, theils von der Lufft, theils auch von der Distanz des Feuers von den Gefässen herrühret.

Ignis actualis, das **würckliche Feuer**, ist, welches im ersten Angriff verbrennet, wie das gemeine Feuer und die mit glüenden Eisen gemachten Cauteria.

Ignis circulatorius, das Circular-Feuer.

persicus, siehe Carbunculus.

potentialis, das **vermögende Feuer**, ist ein Medicament, welches, wenn es eine Weile auf ein Theil des Leibes gesetzet ist, seine Krafft ausübet, und als Feuer etzet und brennet, wie der Lapis infernalis, und das Butyrum Antimonii &c. thun.

Ignis reverberii, das **Reverberir-Feuer**, ist in der grösten Flamme und mit Blasebälgen gemacht, wird in einem mit einem Dach belegten Ofen angemacht, da die Hitze oder Flamme, die stets von oben hinaus will, auf das bloß gesetzte Gefäß auf den Rost oder die zwey eisernen Stäbe zurück

zurück schlägt. Dieses Feuer hat zwar seine Grade, iedennoch kan man es mit viel grösserer Gewalt, als die andern, zwingen.

Ignis rotæ, das Rad- oder Schmeltz-Feuer, wird bereitet, wenn man einen Schmeltz-Tiegel, in welchem die Materie zu schmeltzen ist, in brennende Kohlen setzet.

Ignis sacer, sylvestris, siehe Erysipelas und Phlyctena.

Ignitio, die Anfeurung, bedeutet eine Calcination durch das Feuer, und insonderheit die Brennung zur Aschen, und Reverberation. Weil aber die Ignition des Eisens und anderer fester Metalle weder eine eigentlich genannte Cinefaction noch Reverberation ist, so bedeut es öffters so viel als Candefactio, wenn z. E. glühend Eisen oder Ziegelstein in Milch oder Oel ausgelöschet werden.

Ileum, siehe Intestinum.

Ileus, Passio iliaca, ist eine Kranckheit der Gedärme, nemlich eine grosse Hartleibigkeit oder gäntzliche Verstopffung mit grosser Angst und hefftigen Schmertz der Gedärme, wornach auch Eckel, garstiges Aufstossen Schlucken, und endlich die Auswerffung des Koths durch den Mund folget. Es ist ein recht grausamer und offt tödtlicher Zufall, wird deßwegen Miserere mei, Volvulus, im Teutschen die Darm-Gicht genennet. Die Haupt-Ursach dieser Kranckheit ist der truckne Koth in den Gedärmen, solchen erreget ein Darm Bruch, Prolapsus Peritonæi, eine Inflammation der Gedärme, und dann ist sie sehr gefährlich, weil gar leicht ein heiß- und kalter Brand davon entstehen kan. Weil man in der Cur auf die Ursachen zu sehen hat, so ist vor allen Dingen darnach zu trachten, daß der harte Koth erweichet, und aufs eheste abgeführet werde, darzu brauche man ein Decoct. aus Malv. flor. Chamomill. Melilot. Branc. ursin. Atriplic. decoct. Hordei mit Honig und Nitro, fette Hüner- und Fleisch-Suppen häuffig genossen, ol. Olivar. Amygdalar. dulc. biß ℥ij entweder allein, oder mit warmen Bier oder Hüner-Suppen genommen, item Clystire aus Wasser, Honig und Saltz, und endlich Bley-Kugeln oder Mercur. viv. depurat. untergeschlucket. Ist etwa ein Bruch in Schuld, so muß das Intestinum prolapsum wieder zurecht gesetzet und befestiget werden. Worvon unter Hernia zu sehen. Wegen der Inflammation der Gedärme, wenn sie in Ursach ist, muß gleich im Anfange eine gute Venæsection angestellet, und innerlich Diaphoretica, als ♁ diaphoretic. Arcan. duplicat. Lap. 69. C. C. ust. Myrrh. Camphor ⊕ ♀ it. depurat. flor. ♁is &c. gegeben werden. Zum äusserlichen Gebrauch sind zuträglich Clystire aus Gersten-Graupen ol.

rolac.

rosac. succ. Plantag. Endiv. Portulac. frisch Eyer-gelb, Scord. Heder. ▽str. Sabin. Nicotian. faule Aepfel, Bier-Hefen rc.

Ilex aculeata baccifera, siehe Agrifolium.

coccigera, siehe Grana Chermes.

Ilia, Ilium, Lagonon, die Lenden oder Hüffte.

Iliaca passio, siehe Ileus.

vasa, siehe Vasa.

Ilium os, siehe Os.

Illachrymatio, das stete **Thränen-Fliessen**, entstehet von gar zu sehr geöffneten Poris der Drüsen. Darzu giebet Anlaß ein stetes Weinen, überflüßig Serum oder Schärffe desselben. Dieses zu verbessern, dienen trucknende und gelind anhaltende Mittel aus Corall. alb. flor. Zinci, Tut. præp. Nihil. lap. Calaminar. Sacchar. ♄ni, Vitriol. alb. die ▽ ophthalmic. item Purgantia und Sudorifera das Serum zu mindern, ingleichen Scarificationes und Fonticuli, endlich auch Temperantia, die Schärffe des Seri zu corrigiren, als Lap. 69. C. C. ust. Alabastr. ▽ Strigoniens. pilul. de Cynogloss. &c.

Imaginatio, die **Einbildung:** was diese in Formirung der Frucht bey Menschen und Vieh für Kräffte hat, haben Fienus und andere in gantzen Büchern beschrieben, und mit vielen Exemplis erläutert.

Imbecillitas, **Schwachheit**, Imbecillitas virium, Krafftlosigkeit, Imbecillitas visus, schwach Gesicht.

Imbibitio, siehe Humectatio.

Immersio, siehe Infusio und Maceratio.

Immersiva calcinatio, ist eine Corrosion oder Fressung zu Kalck, solches geschiehet vermöge der etzenden Wasser.

Immutatio, eine **Verwandelung**, ist eine Chymische Arbeit, durch welche nur etliche Accidentia eines Cörpers verwandelt werden. Also werden die Saltze in Oel per deliquium solviret, wie das oleum Tartari per deliquium, (2) wenn aus festen harten corporibus flüßige Dinge bereitet werden, (3) wenn das flüßige hart gemachet, (4) wenn ein volatile fix und fest wird, und contra, wenn man Saltz und Glas machet.

Impastatio, eine Art von der Mischung, wenn man so viel Liquoris auf einmal, als zu des gemischten Cörpers rechter Consistenz nöthig ist, zuthut, damit es eine tüchtige Materia, oder vielmehr Massa oder Teig werde.

Impe-

Imperatoria, Magistrantia, Laserpitium germanicum, **Meister-Wurtz Wohlstand**, ist eine ziemlich dicke und rauhe Wurtzel, äusserlich dunckel-braun, inwendig weiß, eines scharffen und aromatischen Geschmacks und guten Geruchs, kommt aus der Schweitz und aus dem Walliser Gebiet: sie treibet den Schweiß, Harn, Menses und Geburt, widerstehet dem Gifft, stärckt das Haupt, Magen und Brust, ist vortrefflich wider die Wechsel-Fieber; äusserlich ist sie wider das Zahn-Weh gut, ziehet auch Splitter und Kugeln aus den Wunden.

Imperforatus, siehe Atriti.

Impetigo, Impetigines, die **Raude**, ist eine Art der trucknen Krätze mit Schnupfen; und weil die Ursachen mit der Krätze gleich sind, so wird die Cur auch nicht anders seyn, weßwegen der Titul Scabies zu sehen.

Impetigo Plinii, heist was Lichen Græcorum, wovon an behörigem Ort zu sehen.

Impotentia, die **Unvermögenheit**, etwas zu thun, oder zu verrichten: hier aber heist es die **Unvermögenheit zum Beyschlaf** und Generiren, wird insgemein vom Manne, Impotentia virilis, die männliche Unvermögenheit, gesaget. Hierdurch wird nichts anders, als dasjenige Vitium der männlichen Ruthen verstanden, dadurch der Mann zum Beyschlaf, wegen Mangel der Erection der Ruthen, verhindert und untüchtig gemachet wird. Die Haupt-Ursach dieses Vitii ist ein Influxus denegatus spirituum in die Musculos erectores, und solcher rühret öffters von Paralysi penis, von gedruckt- und zerrissenen Nerven, vom jählings rückwärts fallen, vom Reiten, Eintunckung der Genitalium ins kalte Wasser rc. her, so kan auch die unzeitige Scham oder Kleinmüthigkeit, wenn man sich nicht sufficient zu seyn getrauet, item die Bezauberung rc. hieher gebracht werden. In der Cur siehet man auf die Ursachen; es dienen demnach in Ansehung dieser, Analeptica und Nervina zum inn- und äusserlichen Gebrauch. Innerliche sind Confect. alkerm. essent. Ambr. Satyrion. spirit. Formicar. acid. ▽ magnanimit. Mosch. Zibeth. species diatr. piper. Zingiber. condit. Nux Indic. condit. spirit. Rosar. balsam. Embryon. essent. Cinnamom. tinctur. Corallior. cum spirit. C. C. aut Rosar. spirit. Rosar. Lilior. convall. Cerasor. nigr. syrup. flor. Tiliæ, Tunic. Chocolat. ind. Electuar. diasatyrion. syrup. Aurantior. species diamosch. diasatyrion. Priap. Cervi. Stinc. marin. Cardamom. Cubeb. Cinnamom. Caryophyll. &c. zum Exempel:

℞ Chocolad. Ind. ℥ij.
radic. Ering. cond.
Satyrion cond.
rasur. priap. Cerv. ana ℥j.
Amygdal. dulc.
Pinear. ana ʒvj.
sem. Eruc.
Nasturt. ana ʒij.
Specier. diamosch.
diambr. ana ʒj.
Confect. Alkerm. q. s.
f. Electuar.
D. S.

Sonderliche Stärck-Lattwerge.

Davon des Tages 3. biß 4. mal einer kleinen welschen Nuß groß zu nehmen.

Oder auch; ℞ Spirit. Lilior. convall.
Rosar. ana ℥j.
aq. Magnanimitat. ʒvj.
essent. Diasatyrion. ℥ß.
Ambr. ʒij.
syrup. flor. Anthos, q. s.
f. Mixt. S.

Sonderliche Stärck-Mixtur.

Zum äusserlichen Gebrauch sind bewährt erfunden, succ. Pastinac. ol. Sinap. Mosch. Ambr. essent. Ambr Zibeth. ol. Macis, Cinnamom. nuc. Mosch. balsam. apoplectic. Peruvian &c. Ist etwa eine Lähmung in Schuld, so dienen Antiparalytica, als herb. Chamædr. Chamæpyt. flor. Anthos. Salv. Rorismarin. Tiliæ, Primul. veris, bacc. Junip. rad. Angelic. Imperator. Pyrethr. sem. Sinapi, Castor. spirit. Vini camphor. Lumbric 🜃str. Formicar. acid. apoplectic. articular. essent. Castor. ol Petræ, Succin. Tart. fœtid. Lavendul. Majoran. Spicæ, axung. Cati sylvestr. Muris alpini &c. Hat man eine Muthmassung daß das Ubel von einer Zauberey herrühren solte, so befiehlet Helmont, daß der Patient über einen Besen pissen möge. Andere befehlen des Patientens Urin entweder allein, oder mit foliis Ricini in einem wohlvermachten Topffe zu kochen, darnach wird die Zauberin Angst empfinden, kommen und bitten daß man den Topff abnehme, und sie wird die Zauberey heben. Einige rathen auch, daß der Mann durch des Weibes Trau-

Trau-Ring harnen soll. Wierus hat einen bezauberten Edelmann gesehen, welcher mit Raben-Galle und Sesamelæo geschmieret und gesund worden ist. Gransius im Tractat de Coralliis lobet dieses Pulver gar sehr:

℞ Dent. mort. Hom. mar.
Corall. rubr. ana ʒj.
sem. &
herb. Antirrhin. ana ʒß.
f. Pulvis.

D Michael hat nachgehendes offt experimentiret, welches wider vielfältige Zauberey der Verehlichten gantz gültig seyn soll:

℞ Mercur. viv. calam. inclus. ʒij.
Capill. Vener.
flor. Aquileg.
Hyperic.
sem. Hyperic.
gran. Paradis. ana ʒj.

Mische alles zusammen, welches der Patient bey sich tragen kan.

Imprægnatio, die **Schwängerung**, ist, wenn ein Weib durch fruchtbaren Beyschlaf von dem Manne besaamet wird, und empfangen hat. Was in der Chymie durch dieses verstanden wird, siehe Humectatio.

Impressio, die **Eindruckung**, wenn man z. E. Wachs oder Teig in eine Forme drucket, item, wenn man sich was feste einbildet, und dem Gedächtniß gleichsam einpräget.

Impuber, heist derjenige, welcher nicht Haare im Bart und auf der Scham hat, oder welcher noch nicht zu seinem männlichen Alter gekommen ist.

Imus, der Unterste, Letzte, imus venter, das Untertheil des Leibes.

Inappetentia, Unlust, nicht Lust zum Essen haben, oder auch verdorbener Appetit, siehe Anorexia.

Inarticulatio, siehe Arthrodia.

Incantatio, die **Bezauberung**, wenn man von Zauberey krancket, oder zum Beyschlaff untüchtig gemacht worden.

Incarnantia, siehe Sarcotica.

Incarnativa ligatura, eine **zweyköpfigte Binde**, wird zum Verbinden der Wunden ꝛc. gebrauchet.

Inceratio, eine Vermischung truckener Dinge mit einem humore, welche zur Consistenz eines warmen Wachses gebracht worden.

Incidentia, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche die dicken Säffte wieder flüßig machen: solche sind nach den Ursachen mancherley, und begreiffen Diluentia, Antiscorbutica, Aromatica, Salia volatilia &c. unter sich.

Incineratio, die Einäscherung, ist nichts anders, als die festen Cörper zur Aschen brennen, solches geschiehet im höchsten Grad des Feuers.

Incis. contus. Diese abgebrochenen Wörter werden offt in den Recepten gefunden, sollen Incisa contusa heissen, das ist, klein geschnitten und zerstossen.

Incisio, hat zweyerley Bedeutung, (1) wenn Höltzer, Wurtzeln, Früchte 2c. vom Apothecker klein geschnitten werden; (2) eine Incision oder ein Einschnitt, wenn etwa ein Chirurgus eine Wunde oder Fistel einschneidet, grösser machet und untersuchet.

Incisores dentes, siehe Dens.

Inclinatio, eine Neigung, wenn man etwa mit Beigung des Glases einen Liquorem abgiesset.

Incontinentia urinæ, das Wasser nicht halten können, wider den Willen harnen, siehe Diamnes.

Incorporatio, die Einverleibung, ist eine Art der Mischung, wenn truckne und nasse Sachen in eine gleiche Massam gebracht werden.

Incrassantia, Inviscantia, verdickende Mittel, sind solche Artzney-Mittel, welche das gar zu flüßige und wäßrige Blut dicke machen: solcher Art sind alle Gummata, die mucilaginösen Theile der Thiere, als Kälber-Schweinß-Füß und Köpffe, die gelatin. corn. Cerv. Eboris, die fetten Speisen, dick gekochter Reiß, Brey, die schleimichten Wurtzeln, als Alth. Lilior. alb. Malv. Symphyt. maj. &c. und endlich gehören auch hieher die so genannten Adstringentia.

Incrementum, das Zunehmen der Kranckheit.

Incubus, Ephialtes, Invasio, Suffocatio und Suppressio nocturna, der Alp, das Nacht-Männlein, das Schrötlein, die Mohr, ist eine geschwächte Bewegung der zur Respiration dienlichen Organorum mit einer falschen Einbildung, als wenn etwas auf dem Leibe läge und druckte. Die näheste Ursach ist, weil vornemlich die Nervi phrenici angegriffen werden, ein spasmodischer Anfall der Organorum respirationis negotio dicatorum & nervorum, daß dadurch der Geister Einfluß gehemmet wird; denn von dem Krampff des Zwerg-Fells und der Brust entstehet die schwere Respiration

ration, das Schnarchen und Gebrechen der Rede, es wird auch daher die Einbildung lædiret, weßwegen ihnen die Spiritus traurige Träume machen weil sie wegen des Krampfs nicht recht accurat empfinden. Hierzu geben Gelegenheit übele Beschaffenheit der Säffte im Magen und Gedärmen, Convulsiones, Plethora, Cacochymia, und alles was im Unterleibe die Nerven angreifft, und einen krampfichten Affect verursachen kan. Die Cur ist zwiefach, anders im Paroxysmo, anders ausser demselben. Im Paroxysmo hilfft das Schreyen, am Bett poltern und Rumor machen, den Patienten öffters schütteln, und bey seinem Namen ruffen, penetrante Dinge vor die Nase halten und in Mund stecken, als spirit. ⊖✳ci, C. C. Tart. sal volat. C. C. oleos. spirit. Vini rectific. Q. E. Rorismarin. aq. apoplectic. essent. Castor. Liq. C. C. succinat. &c. Damit aber der also aufgeweckte Patient nicht wieder in einen neuen Paroxysmum falle, müssen die hierzu Gelegenheit gebenden Ursachen gehoben werden; in Betrachtung dieser sind die Vitia stomachi & intestinorum zu corrigiren, und abzuführen, darzu werden mancherley Salia fixa und Aromatica dienlich seyn, als Sal fix. Absinth. Carduibenedict. Cichor. Tart. tartar. ⊕lat. ▽ foliat. ♀ri, sal ♀ri essentific. item Vomitoria und Purgantia, insonderheit aber Decoct. und infusa Sennata und passulata, z. E.

℞ Passul. min. ℥ß.
Cass. fistul.
rasur. Ebor. ana ℥ij.
fol. Senn. s. st. ℈jv.
radic. Cichor.
Pimpinell.
Pæon. ana ʒj.
sal ♀ri essentific. ℈ij.
f. l. a. Decoct. in ▽ font. q. s.
℞ Decoct. Colat ℥vj.
▽ flor. Tiliæ c. vin.
syrup. Pæon. ana ℥ß.
M. D. S.
Lind abführend Träncklein.

Insgemein werden auch von den Practicis Specifica antephialtica recommandiret, unter solchen sind die berühmtesten semen Pæoniæ maris, lignum Aloës, extract. Pæoniæ, species Pler. Archontic. mit Confect. Alkerm. und

spec. Diambr. Theriac. mit aq. epileptic. Langii, tinctur. Corallior. cum spirit. cord. Cerv. &c.

℞ Conserv. flor. Pæon. ℥ß.
Unicorn. marin. præp.
dent. Castor. ana ℈j.
ol. dest. Succin. gutt. jv.
syrup. flor. Pæon. q. s.
f. Bolus S.
Præservirender Zucker.

Zum äusserlichen Gebrauch finden sich mancherley Anhängsel oder Amuleta, als radix Pæon. Corallia, lapis Chrysolithus, Jaspis, Smaragdus, Gagates, ein Wolffs-Zahn, ein Wolffs- oder auch Esels-Fell an statt des Zudecks gebrauchet.

Incurabilis, **unheilbar**, was keine Cur annimmt.

Incurvatio juncturarum, siehe Contractura.

Incus, ein Amboß, ist den Schmieden ein bekannt Instrument; in der Anatomie aber heist also eines von den Gehör-Beinen, weil es einiger massen einem Amboß gleich siehet.

Index, der **Zeiger-Finger**, ist der erste nach dem Daumen, oder die erste nach der grossen Zeh.

Indicans und

Indicatum, kommen in Praxi vor, allwo durch das erste die Kranckheit, weil sie anzeiget, daß eine Artzney nöthig sey, durch das andere aber, das Medicament wider die Kranckheit verstanden wird.

Indicantes dies, **anzeigende Tage**, sind, welche die Crisin, so in gewissen Tagen kommen soll, anzeigen; sie werden deßwegen auch contemplabiles, Betrachtungs-würdige, genennet; solche aber sind zwischen ieglichen sieben, die vierdten Tage, als 4. 11. 17. 24. ꝛc.

Indignatorius musculus, siehe Musculus.

Indigo, **Indig**, ist eine erhärtete blaue Farbe, an grob und kleinen Stücken, welche theils aus West- theils aus Ost-Indien gebracht, und allda von einem Kraut, Anil genannt, ausgezogen und gesotten wird. Nachdem aber der Indig entweder von den Blättern des Krauts allein, oder aber zugleich aus den Stengeln bereitet wird, auch von verschiedenen Orten herkommt, so wird er in verschiedene Sorten unterschieden. Der Gebrauch des Indigs ist den Färbern und Mahlern bekannt, die betrüglichen Apo-

thecker

Zucker aber färben damit den falschen Violen-Syrup, den sie auch aus blossen Zucker und Viol-Wurtz nachmachen.

Induratio, siehe Duratio.

Inedia, der Hunger, ist eine Verrichtung der Lebens-Geister, welche der Conservation gewidmet ist. Dann wann der Magen leer worden, so wird er welck, und schrumpffelt ein, wegen der Zusammenziehung der zuvor ausgedehnten Fasern; wann dann nun solches die in dem Magen wohnenden Spiritus empfinden, verlangen sie wieder biß zur Sättigung ihre Nahrung. Die Spiritus werden in dem Hunger um so viel mehr beweget, je angenehmere Speisen den Augen und der Nasen vorgetragen werden, dahero pflegt es nicht selten zu geschehen, daß, wenn die Spiritus beweget worden sind, auch der Speichel im Munde mit beweget werde; da auch das alte Sprichwort herrühren mag, wenn man saget: der Mund wässert einem schon darnach.

Inescatio, wird eine Art der Transplantation genannt, wenn die Mumia denen Thieren zur Speise gereichet wird.

Infans, ein Kind, Infantes, kleine Kinder, so noch nicht reden können.

Infectio, eine Ansteckung, wenn man von einer bösen Seuche, als Pest, angestecket und inficiret wird.

Infibulatio, siehe Ancteres.

Inflammatio, die Entzündung, pfleget öffters zu vielen Kranckheiten als ein Symptoma zuzuschlagen, wiewol sie auch öffters allein für sich eine Kranckheit machet, und sowohl an den innerlichen Theilen, als Leber, Magen, Miltz, Nieren, Zwerafell, Pleura &c. als auch äusserlichen Theilen, wie am Haupt, Brust, Händen, Füssen ꝛc. und dann wird sie von der Röthe die Rose genannt. Die Signa der Entzündung an den äusserlichen Gliedern, werden aus der Hitze und hitzigem Schmertz erkannt, ingleichen können auch die innerlichen aus der Hitz grossem Schmertz mit Fieber und Durst erkannt werden. Die nähestе Ursach ist die gehemmte Bewegung des Bluts in den Theilen; Neben-Ursachen sind dickes geronnenes Blut, Schrecken, Erkältung, scharffe Verbindungen, Contusion, Luxation, Fälle Bienen-Stiche, Schärffe der humorum &c. Die Cur der Inflammation und Rose geschiehet insgemein durch eine Venæsection, doch aber muß auch die Stagnatio sanguinis gehoben werden; wenn demnach dick und zäh Blut in Schuld ist, so dienen einzig innerliche Humectantia; wider geronnen Blut aber sind alle Sudorifera zuträglich, vor andern aber die Salia volatilia urinosa, als, sal Ammon. C. C. die Volatilia salsa, als, Mixtura simplex,

tinctura

tinctura Bezoardica, wie auch die fixa, als Lapid. 69. Percar. rasur. dent. Apri, mandibul. Luc. pisc. sang. Hirci, Fuligo mit Eßig, und endlich Antimon. diaphoretic. simpl. und martial. Antihectic. Poter. Bezoardic. mineral. Cinnabar. Antimon. Ist aber eine krampff-artige Affection in Schuld, so muß man zu diesen noch Antispasmodica thun, vornemlich aber Anodyna, als Liq C. C. succinat. Antihect. Poter. Cinnabar. ♃ii flor. ♁is, Succinum præparat. und wenn ein Fieber dabey, Nitrum depurat. Sacchar. ♄ni, Opium. Ausser diesen innerlichen Mitteln sind auch noch mancherley äusserliche gebräuchlich, z. E. Minium, Bol. Armen. Roggen-Mehl, flor. Chamomill. und Sambuc. spirit. Vini simpl. und camphorat. item Wein mit florib. ♁is gekochet, spirit. Nitri dulc. eine Lauge von Weinreben-Asche, Salpeter und Eßig bereitet, item Crocus, herb. Paridis, fol. und radix Hyosciami. Hieher kan auch des Dolæi pulvis erysipelatodes gebracht werden, darzu

℞ farin. Hordei ℥j.
Fabar. ℥ß.
pulv. Liquirit. ʒv.
Cretæ
Myrrh. ana ʒiß.
Ceruss. gr. viij.
Camphor. gr. vj.
f. pulv.

So viel ist von der Inflammation in genere gesaget, welches alles auf besondere Casus appliciret werden kan. Jedennoch aber wird es wol der Mühe lohnen, die Cur ein oder anderer Special-Entzündung beyzuhencken, welche eine richtige Anführung der übrigen seyn können, also ist erstlich

Inflammatio faucium, die **Entzündung des Halses**; darwider dienet spirit. Nitri dulc. bezoardic. Bussii, essent. Croci mit etwas Camphor. oder Nitri depurat. gr. xx. mit gr. j. Camphor. und äusserlich ein Cataplasma aus Nid. Hirund. herb. Carduibened. Scord. flor. Melilot. Sambuc. rad. Lilior. albor. Theriac. Croc. Camphor. in aq. flor. Sambuc. gekochet, oder wenn sich auch Geschwürlein dabey finden:

℞ Radic. Alth. ℥j.
herb. Prunell.
Salv.
Tormentill. ana Mj.
flor. Sambuc. P. iij.
Fic. pingv. Num. X.

Passul.

Passul. major. ℥ij.
radic. Glycyrrhiz. ʒvj.
coq. in
▽ comm. q. s.
Colatur. adde
Nitri depurat. q. s.
detur.

Mehr hiervon kan unter dem Titul Angina gesehen werden.

Inflammatio membranarum oculi, siehe Ophthalmia.
pulmonum, siehe Peripnevmonia.
renum &
vesicæ, siehe Nephritis.
ventriculi & intestinorum, **Entzündung des Magens und der Gedärme**, ist zwar ein nicht sehr seltsamer, doch aber sehr gefährlicher Affect, entstehet insgemein vom kalten Trincken, nach scharffer Erhitzung, von grossen Zorn, am öfftersten aber von corrosivischen und etzenden Gifften, starcken Purganzen und Vomitiven, vornemlich, wenn man kalt darauf getruncken. Diese Kranckheit wird aus der Hitze und hefftigem Schmertz in der Hertz-Grube, Neigung zum Brechen, Durst, Kälte der äusserlichen Glieder, innerlicher Hitze, Angst ꝛc. erkannt. Die Cur ist also einzurichten, daß die Inflammation durch einen gelinden Schweiß nach und nach discutiret, und dann die Hitze und Schmertz temperiret werde, dazu aber dienen folgende:

℞ Pulv. Marchion. ʒj.
Nitri depurat. gr. vj.
Camphor. gr. ij.
Theriac. cœlest. gr. j.
f. Pulvis.

℞ spirit. Nitri dulc. ℥ß.
Camphor. gr. vj.
misce.

℞ spirit. Vin. camphorat. ℥ij.
olei dest. Nucist. ℥ß.
balsam. Peruvian. ʒj.
Croci
Opii ana ℈j.
solve & filtra.

Mit diesem letztern Liniment kan das leidende Theil äusserlich warm beschmieret werden. Vornemlich ist auch darauf zu sehen, daß der Leib in gebührender Ruhe, gelinder Wärme und mäßigen Schweiß gehalten, und alle Gemüths-Bewegungen als Gifft gemieden werden.

Inflatio, eine **Aufblähung**, wenn der Leib von Winden aufgedunsen ist.

Infundibulum, ein **Trichter**, wird mit unter die chymischen Instrumenta gerechnet; in der Anatomie aber heißt es die mittelste Höle in den Nieren, wo sich die Ureteres oder Harngänge anfangen, item die ablänglichte und niedersteigende Höle im Gehirn.

Infusio, eine **Eingiessung**, wenn ein Liquor aus einem Gefäß in das andere gegossen wird.

Infusoria ars, siehe Chirurgia.

Infusum ist eine Formel eines fliessenden Medicaments, in welchem aus Kräutern, Wurtzeln, Blumen rc. vermöge eines Liquoris oder Menstrui, die Kräffte derselben extrahiret werden: die hierzu verschriebenen Medicamenta werden Species genannt, z. E. des Ettmülleri Infusum polychrestum laxativum, darzu

℞ fol. Senn. s. stip. ʒvj.
Rhabarb. elect. ʒj.
sal. Tartar. ℈j.
Zingiber ℈ß.
Infus. in ▽ fumar. q. s. stent in loco calido per
℘. colatur. ℥iij. adde
▽ Cinnam. ʒiij.
syrup. de pomis ℥ß. M.

Infrascapularis musculus, das **Unter-Schulter-Beins-Mäuslein.**

Infraspinatus, siehe Musculus.

Ingluvies, der **Kropff**, ist der Vormagen bey Vögeln, Hünern und anderm Feder-Vieh.

Ingravidatio, siehe Impraegnatio.

Ingredientia, werden sowol alle diejenigen einfachen, als auch die, auf was Art es wolle, praeparirten Artzneyen genennet, welche im Recept verschrieben, oder zur Bereitung eines oder des andern Medicamenti genommen werden.

Ingven, Ingvina, die **Scham-Seite**, ist die Gegend zwischen der Scham und dem Schenckel- oder dicken Bein.

Injectio, die **Einspritzung**, ist eine Formel eines äusserlichen fliessenden Medicaments, welches in unterschiedliche Theile des Leibes gespritzet wird, da es denn auch von dem Ort des Einspritzens unterschiedliche Namen bekommet, z. E. eine Injection in die Gebähr-Mutter, heist Mutter-Clystir; in Penem, heist sie heilender Balsam oder Wasser einzuspritzen; in die Geschwüre und Fisteln, heilendes und reinigendes Wasser; in die Blase, heilend und lindernd Wasser einzuspritzen, u. s. w.

Injectio intestinalis, ein **Clystir**, siehe Clyster.

Innominatus, **unbenahmt**, was keinen Namen hat; so finden sich in der Anatomie die Offa innominata, die **ungenannten Beine**, welche an der Seiten des heiligen Beines liegen, derer sind drey, davon hat jedes allein seinen Namen genommen, alle drey zusammen aber haben keinen Namen, dahero sie auch Offa innominata genennet werden.

Inosculatio, bedeutet bey den Anatomicis eben so viel, als Anastomosis, werden auch beyde von den Medicis gebrauchet. Sie bedeuten aber eine Zusammenfügung der Blut- und anderer Gefässe.

Insania, **Raserey, Wüterey**; diese hat Paracelsus also unterschieden, daß diejenigen, welche wegen des Mondes Einfluß rasen, Lunatici; welchen die Raserey angeerbet, Insani; welche wegen eines vergifteten Thieres Biß rasen, Vesani; die Melancholischen, Traurigen und Schwermüthigen, Melancholici; und endlich, welche vom Teufel angefochten werden, und rasen, Diabolici genennet werden, siehe Deliria.

Insectum, **Ungeziefer** insgemein, worunter aller, kriechend- und fliegender, Art verstanden werden.

Insensibilis transpiratio, heist die gantz unvermerckliche Ausdunstung und Verfliegung des Seri aus dem Leibe, so am besten auf einem hellen Spiegel-Glase zu erweisen.

Insertio, heist eigentlich die **Einpfropffung**: in der Anatomie aber eine Einfügung eines Beines in das andere, als die Zähne in den Kiefer.

Insessus, Semicupium, ein **Bad**, darinnen sich der Mensch mit seinem Unter-Leibe biß an den Nabel setzet und badet. Auch heist es, sich über den **Nacht-Stuhl bähen**; dazu kommen allerhand Kräuter, Blumen, Wurtzeln, Gewürtze ꝛc. welche alle, wenn sie verschrieben werden, Species zum Bade genennet werden, z. E. für eine schwangere Frau, die Geburth zu befördern und leichter zu machen:

℞ Herb. Alth.
Malv.
Meliss.
flor. Chamomill. ana Miij.
Malv.
Melilot. ana Mj.
sem. Fœn. græc.
Lini ana ℥iij.
radic. Alth. ℥jv.
Incis. d. ad chart. S.
Species zum Bade.

Insipidus, heist ungeschmack. Galenus lehret, daß unschmackhaffte Dinge eine bessere Nahrung geben, als bittere und andere.

Insipientia, die Narrheit, Haselierercy.

Insolatio, die Sönnung, Insolare, sönnen, etwas bey der Sonnen-Wärme ausziehen, destilliren maceriren: auf solche Art wird Johannis- weiß Lilien- Regen-Würmer-Oel rc. bereitet, welche alle olea infusa oder insolata heissen.

Insomnium, ein Traum, ist nichts anders, als eine Wiederholung der bey Tage geschehenen, gehörten, gesehenen, vorgehabten rc. Dinge: dessen Ursachen sind, wie schon gesaget, äusserliche, als alle am Tage vorgegangene Ideæ, innerliche aber Uberfluß des Bluts, Saamens Urins rc. Die Bedeutung oder der Ausgang der Träume ist ordinair nichts.

Inspectio vulnerum, die Besichtigung der Wunden, siehe Vulnus.

Inspiratio, das Einathmen, siehe Respiratio.

Inspissatio, eine Verdickung, ist eine Chymische Arbeit, durch welche die fliessende Consistenz der Concretorum inspissiret oder dick gemachet wird. Dahero wird einzig nöthig seyn, daß die überflüßige Humidität weggeschaffet werde, darzu mag nun das Kochen, Destilliren, Evaporiren rc. gebraucht werden.

Instillare, eintröpffeln, wenn man etwas Tropffen-weise giebet.

Instrumentum, ein Werckzeug, was zur Verrichtung eines Dinges erfordert wird; also sind in der Artzney-Kunst viel Instrumenta Anatomica, Chirurgica, Chymica &c.

Insul-

Insultus, ein **Anſprung** oder **Anfall** der Kranckheit, iſt nicht nur die erſte Zeit, da der Menſch von einer Kranckheit angegriffen wird, ſondern auch die folgenden Anſtöſſe, wie in den Wechſel-Fiebern die Paroxyſmi ankommen.

Intellectus, Intelligentia, der **Verſtand, Verſtändniß**, deſſen findet man, nach dem Carteſio, vier Species: die (1) iſt Perceptio, allwo das Gemüth ſchlechterdings etwas anmercket, (2) Judicium, da man ſchlechterdings etwas bejahet oder verneinet, (3) Ratiocinatio, da man aus dem Vorgegebenen durch approbiren oder tadeln ſchlieſſet, und (4) Methodus, da man die Gedancken in Ordnung bringet.

Intemperantia, **Unmäßigkeit, Völlerey, Schwelgerey**, iſt eine Mutter vieler Kranckheiten.

Intercoſtalis, ſuche unter Muſculus.

Interfœmineum, das Interſtitium oder Raum zwiſchen dem Hintern und der Scham bey dem Weibes-Volck.

Interoſſei ſuche unter Muſculus.

Interpaſſare, **durchnehen** oder **hefften**, wird bey den Medicis genannt, wenn ein Kräuter-Säcklein ordentlich durchnehet wird, daß die Contenta überall gleich liegen.

Interſcapulia, die Hölen des Schulterblatts von beyden Seiten der Gräte.

Intertrigo, das **fratt ſeyn der Kinder**, iſt eine Excoriation der Genitalium, des Hintern, unter den Armen, am Hals ꝛc. rühret theils von dem Urin, wenn die kleinen Kinder in die Windel piſſen, theils vom Schweiß her. Hierwider dienet ein fleißiges Waſchen und Saubern, hernach trucknend und heilende Einſtreu- oder Klopff-Pulver, aus weiſſen Nichts, C. C. uſt. Creta, Ceruſſa, Tutia, lapid. Calaminar ♁ Vitriol. dulc. &c. Iſt Hitze und Röthe dabey, ſo kan man auch etwas vom Sacchar. ♄ni darzu thun, oder Unguent. album, diapomphol. &c. gebrauchen.

Inteſtinum, Inteſtina, Cruces Trophæorum, Chordæ, die **Gedärme**, ſind lange, hin und wieder gekrümmete, häutigte Röhren, welche ſich von der hintern Magen-Pforte biß zum Geſäſſe erſtrecken, führen den Nahrungs-Safft weiter, und was hierzu undienlich iſt führen ſie per Sedes weg. Sie ſind am Gekröſe feſt angeheſftet, damit ſie ſich nicht in einander verwickeln. Sie beſtehen aus eben ſo viel Häutgen als der Magen und haben ihren Motum periſtalticum: ſie ſind ſechsmal länger als der Menſch, dem ſie gehören. Es werden aber die Gedärme in dünne,

tenuia, und dicke, crassa, getheilet: ieglicher Art sind drey, davon die ersteren enger, und mit dem besten Safft der Speisen angefüllet, die anderen aber sind weiter, nehmen die Fæces auf, und führen sie durch den Hintern ab. Die dünnen Därme sind (1) Duodenum, (2) Jejunum, und (3) Ileum; der Zwölff-Finger-Darm, Duodenum, nimmet seinen Anfang von der hintern Pforte des Magens, lencket sich rückwärts nach dem Rückgrad zu, und endiget sich in der lincken Seite, wo sich die Gedärme anfangen zu krümmen. Jejunum, der leere Darm, ist im Nabel-Revier; viel wollen, daß er sich endige, wo der Darmgang dünner, und dessen Gefässe weniger werden. Ileum, der krumme Darm, lieget unter dem Nabel, und gehet biß zum Unter-Schmeer-Bauch, allein auf der rechten Seite ist er etwas zurück in die Höhe gerichtet, und wird in den dickern Darm, nicht weit von dessen obern Ende, seitwärts eingepflantzet. Dieser Darm ist unter allen der längste, ist 21. Hände breit in der Länge. Die dicken Därme sind, (1) Cœcum, (2) Colon, und (3) Rectum. Cœcum, der blinde Darm, ist dasjenige, was am dicken, wie ein Säcklein oder kugelicht aussiehet, lieget auf der rechten Seite des Grimm-Darms, ist auch daselbst der Niere angehefftet. Colon, der Grimm-Darm, ist der andere unter den dicken, fängt vom blinden an, mit welchem er auch an die Niere gewachsen ist, darnach gehet er gantz krumm in die Höhe nach der Leber zu, von dar gehet er zum Ende des Darm-Beins, von hier steiget er wieder biß zu äuserst am heiligen Bein, und endlich endiget er sich am Mast-Darm. Er hat viel Hölen oder Cellulas, in welchen der Unrath aufgehalten wird, damit der Mensch nicht nöthig habe, sich gar zu offt zu erleichtern; er hat auch eine Fall-Thüre, Valvula coli genannt, welche verhindert, daß nichts aus den untern Därmen aufwärts kommen, und zurück dringen könne. Wo sich nun dieser Darm endet, da fänget der Mast-Darm, Rectum, an, dieser krümmet sich nicht, macht auch keine säckichten Hölen, damit uns der Stuhlgang nicht beschwerlich ankomme, von dar gehet er biß zu Ende, ist ohngefähr anderthalb Hand breit lang. Das Ende dieses Darms wird der Podex oder Hintere, item das Gesässe, genennet.

Intritum, eine kalte Schale.

Intumescentia, eine Geschwulst, siehe Tumor.

Intybus sativa, Endivien, siehe Endivia.

Invertentia, werden von einigen die Absorbentia genannt, welche an ihrem Ort zu suchen.

Inveteratus morbus, heist eine jede langwierige Kranckheit, die ziemlich tieff eingewurtzelt, und dannenhero gar schwerlich zu curiren ist.

Inviscantia, siehe Incrassantia.

Involucrum, ein Uberzug, Decke, wird von denen Häutgen, die etwas bedecken, gesaget, als Peritonæum, das umgespannete Darm-Fell, Pericardium, das Hertz-Fell, Periostium, Bein-Fell rc.

Jonthi, bedeutet eben so viel, als Vari.

Ipecacuanha, Gold-Ertz, (denn sie die Frantzosen Mine d' or zu nennen pflegen, weil sie sonderlich um die Gold-Gruben soll gefunden werden) ist eine kleine, Fingers-lang, und gleichsam Glieder-weise gedrehete Wurtzel, wird in Franckreich wider die rothe Ruhr sehr gebrauchet, und aus West-Indien in Europam gebracht. Es giebt zwey unterschiedliche Gattungen von dieser Wurtzel, nemlich die schwartz-braune, und die weisse, jene ist die gemeine, diese aber besser und rarer. Pomet setzet die dritte Gattung, die gelbe, hinzu, welche in der Höhe der Gold-Berge gefunden werden soll, weßwegen solche die beste, doch die rareste und theureste ist. Sie wird wider die rothe und weisse Ruhr, auch Wechsel-Fieber sehr recommandiret. Die Dosis davon ist ℈j. oder auch ʒß. in ▽ Tormentill. oder warmen Bier.

Ira, der Zorn, ist eine unnatürliche Bewegung der Geister und des Gemüths mit beygefügter Rache.

Iris, der Regenbogen, siehe auch Crystallus. In der Anatomie heist der Augenbogen also, ist das Theil der Trauben-förmigen Haut, welches durch das Horn-Fell scheinet; ist bey unterschiedlichen von mancherley Farbe, offt wird er schwärtzlich oder Himmel-blau angemercket, bißweilen auch wie Katzen-Augen, von welcher Farbe das Auge gleicher gestalt ein schwartz-braunes, Himmel-blaues und graues geheissen wird.

Iris Florentina, wohlriechende Violen-Wurtzel, ist eine längliche, knotigte und etwas zusammen gedruckte Wurtzel, ohngefehr eines Fingers dick, weiß an Couleur, scharff von Geschmack, und eines annehmlichen und den Violen ähnlichen Geruchs; wird aus Italien von der Insul Rhodo, Cypro, aus Dalmatien rc. gebracht. Das Kraut davon ist eine Art von der wilden Schwerdt-Lilien welche in Italien von sich selbst wächset, bekommt unterschiedliche Bey-Namen nachdem sie in diesem oder jenem Lande gefunden wird, weßwegen die Italiänische,

so um

so um Florentz auch zu finden, Florentina, die Wendische aber Illyrica heisset, ohngeachtet es einerley Kraut und einerley Wurtzel ist. Die Florentinische und Italiänische, sonderlich, welche aus Dalmatien kommt, wird der Wendischen oder Illyricæ, welche über Venedig kommt, weit vorgezogen; ie weisser und sauberer sie ist, ie besser ist sie. Sie dienet vortrefflich wider alle Brust-Beschwerungen, denn sie löset den Schleim, und macht ihn zum Auswerffen bequem, dienet wider der kleinen Kinder Husten und Grimmen im Leibe, man kan sie auch mit florib ♃is und gebackenen Süßholtz vermischen, so hat man ein schön Brust-Pulver zu vielen Kranckheiten; äusserlich wird sie zu Haar-Puder und wohlriechenden Savonetten gebrauchet. Præparata sind das Extractum, und die Species diaireos.

Iris lutea palustris, siehe Acorus adulterinus.

Iris nostras, germanica, aquatica, Gladiolus cœruleus, **gemeiner Schwertel**, **blaue Lilien**, wachsen hin und wieder in den Gärten. Die Wurtzel, welche allein gebräuchlich, muß im Früh-Jahr, ehe noch die Blätter und Stiel hervor schiessen, gegraben werden; der aus der frischen Wurtzel gepreßte Safft führet gewaltig das Gewässer der Wassersüchtigen ab. Die Dosis ist ℥j. biß iij. der gereinigte Safft ʒij. der Syrup ℥ij. das Pulver von der trucknen Wurtzel biß ℈jv.

Iris tuberosa flore obscure viridi, siehe Hermodactylus.

Irrigatio, siehe Embrocatio.

Irroratio, siehe Humectatio.

Isatis sativa, Glastum, **Weyd**, wird auf fette Aecker gesäet, wächst in Franckreich und Toulouse, in Geldern und dem Jülicher Lande, vornemlich aber in Thüringen. Hiervon kommt der **Weyd**, welcher eine blaue Farbe wie der Indig, aber viel unsauberer, erdigter, in sehr harten Stücken, ohngefehr einer welschen Nuß groß ist. Wird am meisten von den Schwartz- und Weyd-Färbern gebrauchet. Wird sonsten auch wider die Durchbrüche gelobet; die Wurtzel ist wider die Gelbesucht berühmt.

Isatodes, die **blaue Galle**.

Ischæma, **Blut-Stillungen, Blut-stillende Mittel**, siehe Sanguinem sistentia.

Ischias, siehe Arthritis.

Ischion, siehe Coxa.

Iſchuretica, heiſſen ſolche Artzney-Mittel, welche das Blut in der Dyſuriæ verdicken und inſpiſſiren, damit der Urin ſupprimiret werde.

Iſchuria, eine gänzliche Verſtopffung des Harns, wenn man auf keine Weiſe harnen kan; iſt ein ſehr ſchwerer Zuſtand, ſonderlich wenn Stein-Schmertzen, Geſchwulſt der Lenden und Schooß dabey ſind. Die Urſach iſt theils zäh, und zur Abſonderung des Urins untüchtig, theils geronnen Blut, welches die Tubulos renum oder Ureteres, oder Veſicam urinariam verſtopffet, und das geſchiehet nach ſchweren Fällen, Verrenckungen der Wirbel ꝛc. auch der Stein verſtopffet zuweilen den Urin, item Inflammationes, heiß- und kalter Brand, Paralyſis oder nur ein Krampff, verharteter Koth ꝛc. Zur Cur hat man, nach der Urſachen Umſtand, mancherley Mittel nöthig; vor allen aber werden doch Diuretica recommandiret, als ſuccus Betulæ, aqua Thermar. infuſ. ligη. Nephritic. decoct. Apii, Aſparag. Chærefol. Saxifrag. bacc. Juniper. fruct. Alkekeng. Roſar. ſylveſtr. tinct. Nephritic. Amel. Lapid. 69. Cryſtall. præp. Succin. teſt. Ovor. calcinat. pulv. Milleped. mit den Salibus volatilib. fixis und ſalſis, als Sal ♀ri, Ononid. ſtipit. Fabar. ſal Ammoniac. ſpirit. ⊖✳ci &c. und dieſe ſind auch wider die Pituitam und Obſtructiones profitabel:

℞ Ov. ſtruth. calc.
lapid. Perc. præp.
Cancr. fluv. calc. ana ʒij.
Nuc. Moſch. ʒj.
extract. Croci gr. xij.
f. Pulvis.

Oder: ℞ Aq. Heder. ∀ſtr.
Ononid.
Petroſelin. ana ℥j.
Malvatic. Juniperin. ℥iß.
ſpirit. Lumbric. ∀ſtr. ʒiij.
ſal. Ammoniac. ʒiß.
ſyrup. Heder. ∀ſtr. ʒvj.
M. D. S.

Oeffnende Mixtur.

Um das geronnene Geblüt zu zertheilen, werden auch Reſolventia zuträglich ſeyn, unter denen ſind ſonderlich radix Rub. tinctor. lapid. 69. ſangv. Hirci, Antimon. diaphoretic. ſimpl. und martial. C. C. uſt. flor. ♁is, ſpirit.

 ⊖✳ci,

⊖✕ci, corn. Cerv. Sangv. human. Liq. C. C. succinat. Mixt. simpl. Findet sich grosse Hitze dabey, so dienen auch kühlende, als succ. Portulac. Nitrum depurat. Emulsion. 4. sem. frigid. maj. sulphur. Lycopod. und Anodyna &c. Nicht weniger werden erweichende Mittel erfordert, wenn ein verhärteter Koth die Ursach ist, als ein Clystir aus Alth. Malv. Parietar. Filipendul. Violar. Chærefol. Petroselin. Branc. ursin. &c. In den Miscell. Natur. Curios. ist diese Potion zu finden;

℞ Terebinth. ℥ß.
Vitell. ovi Num. j.
Sacchar ℥ß.
Vini Rhenan. ℥v.
f. Potio.

Der spiritus Vitriol. philosophic. mit aq. Petroselin. thut auch sehr gut, wo kein acidum in primis viis stecket. Aeusserlich sind mancherley Clystire, Bäder, Unguenta, Injectiones &c. aus herb. Parietar. flor. Chamomill. Hyperic. Chærefol. Plantag. Allio, Cepis, ol. Scorpion. Petrol. Succin. Rut. Lilior. albor. Hyosciam. Papaver. Aneth. corn. Cervi, Laurin. Ungvent. de Alth. Agripp. martiat. &c. bereitet, zuträglich.

Isthmos, hat eine dreyfache Benennung, (1) heists der Raum zwischen dem Munde und der Kehle, (2) der Sitz der Scham und Jungfrauschafft, (3) die Scheidewand der Nasen-Löcher.

Itinerarium, ein Sucher, Wegweiser, zum Stein-Schneiden, mit welchem man untersuchet, wie weit, und wo man schneiden soll.

Judaicus lapis, der Jüden-Stein, ist ein länglicht-runder Stein, wie eine Olive anzusehen, mit vielen und der Länge nach gesetzten Streiffen, sieht grau, bißweilen röthlich aus, inwendig scheinet er weiß-grau und gläntzend, hat keine sonderliche Härte. Er kam Anfangs aus Judäa, wird aber ietzo um Hildesheim gefunden. Es giebt auch einen langen und schmalen, welchen einige das Männlein und den andern das Weiblein nennen. Wird wider den verhaltenen Urin vortrefflich gerühmet, dienet auch wider Nieren- und Blasen-Stein.

Judaicum bitumen, siehe Asphaltum.

Jugale os, siehe Os.

Jugalis sutura, wird auch die Sutura sagittalis am Cranio genannt; ingleichen die Sutura im Osse jugali, welche den ersten Fortsatz am Joch-Beine mit dem ersten Fortsatze des Oberkiefers zusammen verbindet.

Jugu-

Jugularis vena, siehe Vena.

Jujubæ, **rothe Brust-Beerlein, welsche Hagenbutten**, sind rothe Beeren, so groß, als eine Olive, schmecken beynahe wie grosse Rosinen, haben inwendig einen länglichten, und auf beyden Enden ausgespitzten Stein oder Kern, werden aus Italien und Franckreich heraus gebracht, wo sie häuffig wachsen. Der Baum dieser Früchte wächset ziemlich hoch, und ist überall mit spitzigen Stacheln versehen. Sie müssen frisch, dick, vollkommen, marckigt, und doch wohl ausgetrucknet seyn: sie kühlen mässig und humectiren, besänfftigen den rauhen Hals, zähmen die scharffen Flüsse, dienen wider Husten, Lungensucht, Blutspeyen, kommen zu den Brust-Träncken, welche nachmals mit dem Syrupo jujubino versüsset werden können.

Juglans, Nux Regia, **welsche Nuß, Wall-Nuß**; es sind so wol der Baum, als die Früchte hier und überall bekannt. Die grünen Blätter vertreiben äusserlich die Milch und die Würmer in den Wunden. Der Safft aus der Wurtzel purgiret hefftig; die eingemachten Nüsse machen Appetit, helffen dauen, stärcken den Magen und die Frucht in Mutter-Leibe, bewahren auch vor Mißgebähren. Das Rob Nucum ist wider das Mund-Blättlein, Inflammation in der Bräune, geschwollene Mandeln, Engbrüstigkeit sehr gut.

Julepus, Julapium, ein **Julep, Kühl-Tranck**, solcher wird ordinair aus destillirten Wässern und einem Syrup bereitet und zum Kühlen in hitzigen Fiebern verordnet: es werden denn auch Säffte, Tincturen und saure Spiritus darzu genommen. Die hierzu dienlichen Wässer sind aq. fontan. oder destillat. Roris majal. Endiv. Lactuc. Acetos. Borrag. Bugloss. Violar. &c. Die Syrupi sind Berber. Ribium, Rubi idæi, flor. Tunic. Rosar. Violar. &c. Die Tincturen, flor. Bellid. Tunic. Rosar. Aquileg. Pæon. &c. Die Spiritus, Salis, Vitrioli, Sulphur. Nitri dulcis &c. Die Proportion dieser Ingredientien ist diese, daß auf eine Untze Wassers Syrupi ʒj. Succi ʒj. Tinctur. ℈j. und Spiritus q. s. gehen. Die gantze Composition aber soll nicht unter ℥jv. noch über ℔ij. seyn, z. E.

℞ ▽ fontan. ℥jv. oder
Borragin.
Bugloss. ana ℥ij.
syrup. Ribium.
succ. Sempervív. maj. ana ʒij.
tinctur. Rosar. ℈jv.

 Spirit.

Spirit. Nitri dulc. q. s.
f. Julep. D. S.
Kühl-Julep, nach und nach zu nehmen.

Juli, die Kätzgen oder Lämmgen, sind an den Bäumen ein läng-lichtrundes an statt der Blumen anhängendes Wesen, oder auch die Blüte selbsten an den Nuß-Bäumen.

Juncturæ, die Gelencke oder Eingelenckung an den Gliedern.

Juncus odoratus, siehe Schœnanthum.

Juniperus, der Wachholder-Baum ist zweyerley, der grosse, so ein langer Baum ist, und in den Nordischen Ländern häuffig wächset, und der kleinere, so vielmehr ein Strauch ist, und hier hin und wieder häuffig wächset; Beyde haben eine ritzige und zerfetzte Schale, welche Cortex Bugiæ genannt wird. Das Holtz erwärmet und trucknet sehr aus, treibet Schweiß und den Urin, wird zu den Holtz-Träncken an statt des Guajaci und Sassafras gebrauchet. Von dem grossen Wachholder kommt das bekannte gummi Juniperi, welches an behörigen Ort nachzusehen. Daß die Beeren oder baccæ Juniperi innerlich wider den Stein, so wohl zu præserviren, als zu curiren vortrefflich sind, ist gantz bekannt. Præparata sind, der Spiritus Ol. dest. das Extractum oder Rob Juniperi, sonsten auch Theriaca Germanorum genannt, und das Malvaticum juniperinum.

Jupiter, bedeutet in der Chymie so viel als Stannum, Zinn: und wird durch dieses Zeichen ♃ angedeutet.

Jusculum, eine Suppe, ist eine auch den Köchen bekannte Speise; es kommt so weit zur Medicin, daß die gemeinen Suppen ein Vehiculum abgeben, die Medicamenta bequemer einzunehmen. Uber diese werden auch wol, aber gar selten, in den Apothecken Krafft-Suppen gesuchet, welche

Jusculum consummatum oder restaurans benahmet werden; solche bereitet man aus einem alten Hahn oder Kapaun mit allerhand Kräutern, Blumen Wurtzeln, Gewürtze rc. nach Intention: z. E. eine Krafft-Suppe für einen schwachen Febricitanten:

℞ Carnem Caponis minutim incisam
& cum ossibus probe contritam,
Coq. in ▽ fontan. q. s. vase clauso
ad mollitiem: adde in fine decoction.

radic.

radic. rec. Cichor. ℥j.
Santal citrin. ℥iij.
flor. Borragin.
Bugloss.
Tunic. ana P. ij.
colent. & exprimant. fortiter.
D. S.
Stärckende Krafft-Suppe.

Juvantia, helffende Mittel, werden solche genannt welche andern schwächern zur Mit-Hülffe zugesetzet werden, damit sie desto schleuniger und besser operiren mögen: ordinair geschiehets mit den Purgantibus, als wenn man z. E. zum Mercur. dulc. die trochisc. Alhandl. setzet.

K.

Kali, ist ein von den Egyptern also genanntes Kraut, wird um See-burg gefunden, und ist eine Gattung des Sedi, wie Ettmüller Tom. I. Oper. pag. 427. berichtet: die hieraus gebrannte Asche und ausgelaugete Saltz wird auch Kali genennet.

Kali geniculatum, Salicornia, heisst ein frembdes Meer-Kraut, aus welchem das rechte veritable Sal alcali gemachet wird, wird sonsten auch Anthyllida, das Saltz aber auf den Glas-Hütten insgemein Soda, alumen catinum, Soer-Saltz, Schmaltz-Saltz, Aschen-Saltz genennet. Es ist ein weiß-graues Saltz in Steinen von unterschiedlicher Grösse, und wird in Spanien (wo das Kraut längst dem Meer wächset) durch blosse Calcination gemachet. Man findet derer in Europa vier Sorten, als (1) die Alicantische, oder Soude d' Alican, welche aber wieder unterschiedlich ist, und vor den andern den Vorzug hat, (2) die Carthagenische, oder Soude de la Cartagene, (3) die Soude de Bourde, und (4) Soude de Cherbourg, sind feuchte, steinicht und nichts nütz. Es brauchen sie die Glasmacher zum Crystallinischen Glas.

Kapoc, siehe Capock.
Kaskarilla, siehe Cortex Winteranus.
Kermes, siehe Grana Chermes.
Kitta, siehe Pica.

L.

LAbium, Labrum, die Lippe, Leffze, Labia, die Lippen, derer sind zwey, die obere und die untere, so einem ieden bekannt sind: die auswendigen Theile der Lippen werden Prolabia, Vorlippen genennet: ferner werden, wegen einiger Gleichheit, die Lappen der weiblichen Scham Labia Vulvæ, ingleichen die beyden Seiten einer Wunden Labia Vulneris genannt. Von denen Kranckheiten der Lippen werden vornemlich folgende gefunden:

Labium leporinum, eine Hasen-Scharte, Hasen-Lippe: solche wird gar selten ohne Schnitt weggebracht, und wird diese Operation insgemein den Marcktschreyern überlassen; doch aber bemühen sich einige, solche durch Hefft-Pflaster, andere mit diesem Liniment wegzubringen:

℞ olei Olivar.
Pic. comm.
Pingved. Canis
Taxi ana ℥j.
Laß diese am △ schmeltzen, hernach dissolvire darinnen
Galban.
Mastich.
Oliban. ana ʒiß.
f. Unguent.

Dieses Liniment wird des Tages dreymal mit Tüchern den andern Tag gleich nach der Geburth aufgeleget.

Labiorum fissuræ, gespaltene oder aufgesprungene Lippen: so, wie diese insgemein von rauh- und scharffer Lufft herkommen, also werden sie auch gar leicht mit Pomade oder Unguent. de Lithargyr. de Ceruss. cum Camphor. oder auch einem Ungvent aus

ol. Olivar. oder
Papaver. ℥vj.
Ceræ alb. ʒx.
Ceruss. Antimon. ʒxv.
f. Unguent. gehoben.

Labio-

Labiorum tremor, das Zittern der Lippen, ist eine Art der Convulsion, es sind deßwegen darwider aq. apoplectic. epileptic. aq. Regin. Hungar. essent. Castorei. spirit. Lilior. convall. &c. dienlich.

Labiorum ulcera, Geschwüre der Lippen und
vulnera, Wunden der Lippen, werden noch gewöhnlicher Art curiret.

Laboratorium, heist insgemein ein Arbeit- oder Werck-Haus; hier aber wird das zu den Chymischen Arbeiten nöthige Destillir- und Laborir-Haus verstanden; zu solchem, damit es bequem und gut sey, wird erfordert, daß es erstlich einen guten Raum, (2) Licht zur Arbeit (3 gute Mauren, um die Feuers Brunst zu verhüten, und (4) einen Rauchfang habe.

Labrum, siehe Labium.
Veneris, siehe Dipsacus.

Laburnum Dodonæi, oder Anagyris non fœtida, Baum-Bohnen, werden von einigen zum Brechen gebrauchet, etliche Gran gepülvert davon gegeben: allein sie operiren gar zu hefftig.

Labyrinthus, ein Irr- und Wirrgang; in der Anatomie aber wird ein Gang des Ohres, wegen der mancherley krummen und gewundenen Gänge, also genennet; dieser findet sich auf der Seiten der Trommel-Höle gegen die obern Theile zu.

Lac, insgemein die Milch von Weibern oder Thieren, ist ein in den Drüsen der Brüste aus dem Blut ausgearbeiteter, weisser, und von Geschmack annehmlicher Safft, welcher den neugebohrnen Kindern und jungen Thieren eine Zeitlang zur Nahrung dienet. Die eigentlichen Qualitäten einer guten Milch sollen seyn, daß sie eine rechte Consistence, natürliche Farbe, Geschmack und Geruch habe. Von der Consistence der Milch ist nichts gewisses zu schlüssen, weil solche von der unterschiedlichen Speiß und Tranck ja von dem Alter selbsten sehr geändert wird; die natürliche Farbe ist weißlicht, der Geschmack den Kindern angenehm, dahero ist das gemeine Sprichwort, wenn man saget: es schmeckt so gut wie Mutter-Milch; was den Geruch betrifft, so wird diejenige für die beste gehalten, welche gar keinen Geruch hat.

Lactis abundantia, der Uberfluß der Milch, entstehet bey einer Safftreichen Person von vielen gut und leicht dauenden Speisen, item von gar zu sehr geöffneten Poris der Milch-Drüsen, welche entweder von einem Vitio conformationis, oder vom öfftern Saugen der Säuglinge also erweitert werden. Die Cur der überflüßigen Milch, (auch bey denen, welche

nicht

nicht mehr wollen saugen lassen) wird erlanget, wenn man eine eingezogene Diæt hält, sonderlich im Trincken, und dabey folgende Medicamenta äusserlich gebrauchet: fol. Jugland. Rut. Menth. Alsin. Chærefol. fol. Solani in Rosen-Eßig maceriret, semen Cumin. aqua Puleg. und tenellor. Quercus, ein Cataplasma aus Roggen-Brod und Saltz, das decoct. Aluminis und succi Plantagin. ein Fotus auf die Brüste von decoct. Apii. Fœnicul. Eleoselini, Malv. Alth. fol. Laur. Chamomill. und dann ein Pflaster aus Terebinth. lota drauf gedecket; innerlich wird dabey von Langio, Grüling. und Sennerto radic. Armorac. und Sacchar. Hni mit andern Adstringentibus recommandiret; vor allen soll die Milch vertrucknen, wenn nur etliche Tropffen über glühende Kohlen ausgemolcken werden, item wenn ein Kröten-Stein auf den blossen Rücken gehangen wird, er mag auch gleich eingefasset seyn.

Lactis alteratio, *alterirte* **und verdorbene Milch**, hierunter wird insgemein

Lactis casescentia, oder

coagulum, **geronnene Milch**, verstanden, geschiehet von sauren Speisen, Erkältung des Leibes, Gram, Schrecken ꝛc. Sie wird am gewissesten durch Salia volatilia und Antimonialia resolviret, item Lapid. 69. C. C. ust. Myrrh. pulv. Milleped. coagul. Lepor. oder Hædi; und äusserlich dabey Apium hortense, Menth. crisp. Lixiv. comm. emplastr. de spermat. Ceti &c.

Lactis defectus, **Mangel der Milch**, wird von der Zähigkeit des Blutes, mäßigen Speisen und wenigen Trincken, Gemüths- und Leibes-Kranckheiten, widernatürlicher Enge der Milch-Röhrlein, unterlassenen oder nicht sufficienten Saugen ꝛc. hergeführet. Der Mangel der Milch wird ersetzet durch wohldauende und gute Nahrung gebende Suppen, als Fleisch- und Hüner-Suppen, darinnen Petersilge und Fenchel gekochet, item lac ☽æ, pulv. Lumbricor. 🜃tr. Cryſtall. montan. species diacryſtall. Mynſ. spirit. salis Ammoniac. Anisat. olea deſt. Anisi, Fœnicul. Carvi, Dauci &c.

℞ Sem. Anisi
Fœnicul. ana ℥j.
lact. Lunæ ℈ij.
Cryſtall. præp.
pulv. Lumbric. 🜃ſtr. ana ʒß.

ol. deſt.

ol. dest. Anisi gutt. xij.
f. Pulv. s.
Milch-Pulver, auf etliche mal zu nehmen.

Oder auch dieses, sonderlich wenn eine Frau unverhofft erschrecket worden, und die Milch darnach verschwunden:

℞ spermat. Ceti ʒß.
Antimon. diaphor. ℈j.
lact. Lunæ
lapid. 69. ana ℈ß.
ol. dest. Fœnicul. gutt. vj.
f. Pulvis.

Oder das decoctum Fœniculi und flor. Sambuci in Milch gekochet. Aeusserlich dienen herb. Pimpinell. auf die Brüste geleget, ol. Lumbric. 🜄str. aufgeschmieret, ein foment aus decoct. radic. Fœnicul. herb. Malv. Menth. flor. Melilot. Sambuc. sem. Nigell. Anisi, Fœniculi in Milch gekochet, Mercur. viv. in eine Wall-Nuß-Schale gethan, und um den Hals zwischen die Brüste gehangen; auch kan man die Brüste mit scharfen Tüchern reiben.

Lactis serositas oder aquositas, wäßrige Milch, rühret bald von einer grossen Serosität des Bluts, bald von einer insufficienten Oeffnung der Milch-Röhrgen her; wird mit Gumm. arabic. Tragacanth. gelatin. C. C. mucilag. radic. Alth. 🜄 Goldbergens. und glutinösen Speisen ꝛc. verbessert. Hierbey ist obenhin zu mercken, daß die Milch bey den Sechswöchnerinnen in den ersten Tagen nach der Geburt, der Natur gemäß, flüssiger und wäßriger ist, und Colostrum genennet wird; diese, ob sie gleich das Kind zu nähren nicht dienlich scheinet, so ist sie den Kindern dennoch zuträglich das Meconium zu evacuiren. Denn sie hält Saltz-Theilgen in sich, dahero wird auch an ihr der gesaltzene und etwas bittere Geschmack angemercket, es werden die Intestina von der Unreinigkeit dadurch abstergiret, darum muß man sie den Kindern nicht benehmen.

Lactis spissitudo oder viscīditas, zähe Milch; solches ist dem Uberfluß der öhlichten und Mangel der wäßrigen Theilgen des Bluts zuzuschreiben, wird mit Diluentibus, als infuso Thée, Coffé, Tafel-Bier ꝛc. verbessert.

Lac Lunæ, Mond-Milch, auch Agaricus mineralis, petræus, fossilis, saxatilis, ingleichen Fungus petræus genannt, ist eine weisse, leichte, brüchige und im Wasser leicht zergehende Erde, wird zwischen den Felsen

in der Schweitz, im Stockhorn, von den mineralischen Dünsten gezeuget. Hat eine trucknende und etwas anhaltende Krafft; heilet und trucknet deßwegen alte und frische Schäden ohne Schmertz und Beissen; wird mit præparirten Crystall, den Säugenden die Milch zu mehren, recommandiret, treibet den Harn und den Stein, wird wider Fieber gelobet, stillet auch das Bluten.

Lac Sulphuris, ist ein Schwefel, welcher durch ein alcalisches Saltz aufgelöset, und von einem acido wieder præcipitiret worden: darzu

℞ flor. Sulphur. ℥jv.
sal. Tartar. ℥xij.

oder mit Kohlen figirten Salpeter, schütte es zusammen in einen grossen glasurten Topff, und giesse Wassers ℔vj oder vij. drauf, decke den Topff zu, und laß den Liquorem 5. oder 6. Stunden, oder biß er roth worden, kochen, da wird der Schwefel gäntzlich aufgelöset seyn; filtrire alsdann die Solution, und gieß nach und nach destillirten Wein-Eßig, oder ein ander acidum drauf, so wird eine Milch draus werden, die muß man ruhig stehen lassen, daß ein weisses Pulver zu Boden præcipitiret werde. Gieß das Lautere Neigungs-weise ab, wasche das Pulver 5 biß 6. mal mit Wasser, und trockne es. Solches nennet man Lac oder Magisterium Sulphuris, ist wider alle Brust- und Lungen-Beschwerungen gut. Die Dosis ist von gr. vj biß ℈j.

Lac Virginum, **Jungfer-Milch**, wird unter die Schmincken gerechnet, und ist nichts anders, als die in aq. Rosar. getröpffte Tinctura Benzoes.

Lacca columbina, **Platt-Lacc**, wird also bereitet: man nimmt dasjenige, was die Tuchscherer von den Scharlach-Tüchern abgeschoren, lässet es in einer starcken Lauge sieden, schüttet die Tinctur über weisse Kreide und Englische Allaune, machet einen Teig daraus, welcher zu viereckigten und eines Fingers dicken Stücken, so groß als man will, formiret, getrocknet, und zum Mahlen aufgehoben wird: welche von Venedig kommt, gehet der Holländisch- und Frantzösischen vor, muß hoch an der Farbe seyn, und keine Sand-Körner in sich haben.

Lacca Florentina, **Florentiner-Lacc** deren sind unterschiedliche Sorten, als die feinste, welche leicht, zart, bald zerbrechlich und hoch-roth ist, die andern sind mit Gummi und andern Dingen vermischet und schwartz purpur, bestehen alle aus einer Massa, so von Fischbein, und einer rothen Tinctur, welche aus den Kutzenellen, Fernambuc, Brasilien-Holtz, Allaun und

und Arsenico, mit einer starcken Laugen gezogen, und zu kleinen runden Küglein formiret wird. Ist ein trefflich anhaltend Mittel wider die Hæmorrhagien, wenn mit gebrannter Allaun und Mahler-Lacc ein Pulver gemachet wird; es dienet sonsten zur Mahlerey.

Lacca musica, **Lacc-Nuß**, blaue *Tornis*, oder Torni-Sol, ist eine blaue Farbe, welche gemeiniglich in viereckigten und etwas Viol-blauen Stücken kommet, und bey den Mahlern sonsten Turnis heisset; kommet aus Holland und Flandern. Das Kraut, wovon diese Farbe gemachet wird, heist Heliotropium tricoccum, oder Sonnenwende, wächst in Franckreich und Italien. Wird sonsten auch aus denen Heidelbeeren also bereitet: ℞ Heidelbeeren q. v. zerstosse sie, und dann koche sie zur Consistence eines Breyes mit Calc. viv. Virid. æris und Sal. ammoniac. ana ℥ij in ▽ q. s. solviret, den Rest nimm mit der Zeit weg. Die Mäurer brauchen ihn die Wände zu weissen, wird auch unter die Dentifricia genommen, weil er gelind adstringiret.

Lacca in rotulis oder globulis, **Kugel-Lacc, Lacc-Kügelein**, *Columbin*-**Farbe**, bestehet aus runden Kugeln, und hat eine bleiche Purpur-Farbe, wird, wenn die Florentinische Lacca abgestanden, oder nicht wohl gerathen, mit Zuthuung etwas Kreyde und Gummi bereitet, dienet zur Mahlerey.

Laccæ gummi, siehe Gummi laccæ.

Lacerta, heist ein vierfüßiges wohlbekanntes Thier, eine Eydechs.

Lacerta rubra, heist bey den Chymicis so viel als Vitriolum Hungaricum, und das davon bereitete Colcothar.

Lacerta viridis aber, wann der Solution etwas Kupffer zugesetzet wird.

Lacertus, heist in der Anatomie so viel als eine Maus, oder Stücke Fleisch, ohne Knochen.

Lachryma, insgemein eine **Thräne** oder **Zähre**; solche sind Feuchtigkeiten, welche von den Augen-Drüsen, um selbige zu befeuchten, gesondert werden.

Lachryma cervi, **Hirsch-Zähre**, wächset im Augen-Winckel der Hirsche, wie kleiner Bezoar-Stein, und erhärtet: es wird ihnen dergleichen bezoardische Krafft zugeschrieben, und von einigen für den rechten Bezoar ausgegeben. Weil aber Ludovicus, Ettmüllerus und andere solche nicht viel æstimiren, und für ein blosses Excrement halten, so gehet man sicherer, wenn man in ansteckenden Kranckheiten die Hirsch-Kugeln gebrauchet.

Lachryma Chriſti, Jobi, oder Milium ſolis arundinaceum, iſt ein fremd Gewächs, ſo ſich hier nicht ziehen läſſet.

Lachryma vitis, ſiehe Vitis.

Lachrymale punctum, ſiehe Punctum.

Lacertuli cordis, fleiſcherne Seulen, ſind die Fäſerlein, welche ſich auf den Seiten der Hertz-Kammern befinden.

Laconicum, ein trucken Bad, war eine ſcharffgeheitzte Kammer, darinnen man durch die Hitze den Schweiß austrieb: an deſſen ſtatt ſind ietzo die Schwitz-Kaſten.

Lactaria und Lacticinia heiſſen ſolche Speiſen, die aus Milch bereitet werden Milch-Speiſen.

Lactes, brauchen auch einige fürs Gekröſe, andere für die Milch-Gefäſſe, beſſer aber, wann hierdurch die Gedärme verſtanden werden.

Lacteus, milchig, oder alles was zur Milch gehöret, oder von derſelben kommet, oder davon gehandelt wird: wird in der Anatomie vielen Feuchtigkeiten, auch Gefäſſen zugeeignet: alſo wird der Chylus, Succus lacteus, Milch-Safft, genennet, die Milch-Gefäſſe oder Adern, heiſſen Vaſa lactea; ferner iſt auch Febris lactea, das Milch-Fieber, lactea cura, die Milch-Cur, ſolche recommandiret Waldſchmid wider die Gicht und Scharbock. Was aber das Milch-Fieber betrifft, ſo iſt es dasjenige, welches bey Antritt der Milch in den Brüſten die Sechswöchnerinnen angreifft: ſolches geſchiehet insgemein den dritt- oder vierdten Tag nach der Geburth, wenn ſich die Reinigung mindert. Bey dieſem Fieber findet ſich ein kleiner Schauer, und dann wieder Wärme, Durſt und Unruh, Schmertz um den Rücken und Schulter-Blätter mit Aufſchwellung und Hitze der Brüſte, die Reinigung aber flieſſet dabey gut. Es iſt ein gantz gelind Fiebergen, und währet ſelten über 3. oder 4. Tage, wird auch am öffterſten durch den Schweiß, ſelten durch eine gelinde Diarrhœa gehoben. Im ſteten Schweiß zu bleiben, brauche man Sudorifera fixa, aus ♁ Diaphoretic ſimpl. und martial. lap. 69 C. C. uſt. Ebor. uſt. ∇ ſigillat. Myrrh. ſal. Abſinth. Carduibenedict. ſem. Aquileg. Napi &c. ʒ. E.

℞ C. C. f. △ ʒj.
♁ diaphoretic.
flor. ♀is ana ℈j.
Myrrh. el. gr. xv.

ſal.

sal. Absinth. gr. vj.
f. Pulv. S.
Schweiß-Pulver.

Lactuca, **Salat, Lattich**, ist vornemlich dreyerley, gemein, krauser und Kopff-Lattich. Der Saame hilfft zum Schlaf, stärckt den Magen, dämpfft die venerische Begierde und Träume, Saamen-Fluß und brennenden Harn.

Lactuca leporina, siehe Sonchus aspera.

Lactumina, siehe Achores.

Lacunæ, sind **kleine Löchlein** oder **Gänge in der Mutter-Scheide**, die grösten sind im Untertheil des Harn-Ganges: Aus diesen Gängen rinnet eine wäßrig-pituitöse Materia, (welche für den Saamen gehalten wird,) die Mutter-Scheide schlüpfrig zu machen, und springt im Liebes-Streit in grosser Menge heraus.

Ladanum, ist ein schwartz-grauer, rauher und wohlriechender Safft, so in unterschiedlicher Form und Gestalt kommet: das beste muß sauber und nicht mit Sand und andern Unreinigkeiten vermischet, auch weich, wohlriechend, leicht, feist und schwartz-grünlicht seyn; und ist gleichviel, ob es Ladanum de barba, oder Ladanum de Cypro ist, weiln diese beyde nur an der Güte und Reinigkeit differiren. Das Gewächs dieses Saffts ist eine Art von dem Cisto, welchen die Botanici Cistum Ledon foliis laurinis heissen: soll in der Insul Cypro, Libyen und Arabien wachsen, auch in der Insul Creta in grosser Menge auf den Bergen stehen. Er temperiret die Schärffe, und werden deßwegen Fluß-Pillen daraus formiret; äusserlich kommt er unter die Fluß-Pulver und Räuchwercke, wird auch zum Schlag-Balsam genommen, er ist auch gantz heilsam, und zu den Wunden gut; weßwegen diejenigen, so das Ladanum sammlen, solches zerlassen, durchseihen und zu einen dicken Balsam machen sollen, welche man den **schwartzen Balsam** oder

Ladanum liquidum nennet, und zuweilen in sehr dünnen Blasen oder Häutlein heraus schicket, dessen sich die Parfumeurs in Franckreich und Italien bedienen, wird aber wegen seines grossen Preisses nicht in Handlung geführet, ausser daß einige denselben für die **schwartze Amber** verkauffen sollen.

Læmus, siehe Oesophagus.

Lætificantia, heissen solche Medicamenta, welche dem Geblüte und den Lebens-Geistern eine sonderliche Krafft und Vigueur mittheilen: der-

gleichen in dem Nürnbergischen und Augspurgischen Dispensatorio anzutreffen, eines des Rhasis, das andere des Nicolai Præpositi.

Lævigatio, Glättung, Subtilmachung; diese Arbeit dienet der Alcoholisation, wenn man einige Concreta mit einem dienlichen Wasser zur Gnüge befeuchtet, und auf einem Steine gantz subtil reibet.

Lagea lupi, siehe Arnica.

Lagocheilos, einer der Hasen-Lippen oder Scharten hat.

Lagon, siehe Ilia.

Lagophthalmus, siehe Oculus leporinus.

Lagopus, Lagopodium, Pes leporinus, Trifolium leporinum, Hasen-Pfötlein, Katzen-Klee, wächst auf den Aeckern, adstringiret, wird deßwegen wider alle roth- und weissen Flüsse gantz dienlich seyn.

Lambdoides, siehe Sutura.

Lamia, ist eine Art von der Urtica mortua.

Laminatio, Platt- und Blechschlagung, ist, wenn die Metalle auf einem Amboß ausgedehnet, breit und zum Blech geschlagen werden.

Lapathum acutum, Rumex acutus, Oxylapathum, spitziger Mangold, Lenden-Kraut, wächst auf den Wiesen, blühet im Majo und Junio; die Wurtzel dienet wider den Scharbock, Gelbesucht, und dreytägiges Fieber; äusserlich aber wider das Zahn-Weh; damit gewaschen, für das Jucken der Haut, Krätze, Raude, Flechten.

Lanaria, siehe Saponaria.

Lancetta, eine Lancett, Laß-Eisen, ist ein bekannt Chirurgisch Instrument, die Ader damit zu lassen, Fontanelle zu setzen, Geschwüre zu öffnen ꝛc.

Languor, Trägheit, laß seyn.

Lanugo, heist das wollichte Wesen an den Blättern, als an Königs-Kertzen, Bären-Pfötgen ꝛc. zu sehen: das wollichte vom Beyfuß ist der Chineser Moxa, welches auf der Podagristen Haut verbrannt wird.

Lapathum acetosum, siehe Acetosa.
aquaticum, siehe Rumex aquaticus.
Chinense longifolium, siehe Rhabarbarum.
hortense, siehe Spinachia.

Lapa-

Lapathum per excellentiam, siehe Rhabarbarum.
sanguineum, siehe Rumex rubens.
unctuosum, siehe Bonus Henricus.

Lapidillus, heist ein Chirurgisch Instrument, einem Löffelgen gleich, mit welchem nach der Section der Stein aus der Blase gezogen wird.

Lapis, ein Stein, ist ein bekannt Minerale: derer giebt es in der Medicin unterschiedliche, und zwar so wol gemeine, als Edelgesteine.

Lapis admirabilis, ist eine Art vom Lapide medicinali, welcher wegen seiner grossen Qualitäten also heisset, wird auch Lapis mirabilis genennet, wovon im folgenden unter gehörigen Titul zu sehen.

Lapis amianthus, siehe Amianthus.
aquilæ, siehe Ætites.
armenius, siehe Armenius.
arsenicalis, ist eine aus Arsenico bereitete harte Massa, darzu ℞ Antimon. crud. Sulphur. viv. Arsenicum alb. ana q. v. pulverisire alles gantz subtil, laß es bey gelindem Feuer schmeltzen, wenn es erkaltet, hebe die harte Materiam auf.

Lapis asbestus, siehe Amianthus.
astroites, der Stern-Stein, wird in curiösen Kunst-Cabineten aufbehalten.

Lapis benedictus, siehe Aurum.
bezoardicus, siehe Bezoar.
Bononiensis, der Bononische Stein, ist ein schwerer graulicht- und glänzender Stein, an der Gestalt dem Nieren-Stein nicht viel ungleich, welcher vor andern diese Eigenschafft hat, daß, wenn er auf gewisse Art calciniret, und in die Sonne oder bey ein Feuer geleget wird, er nachmalen in der Nacht leuchtet, und einen Schein von sich giebt; wird deßwegen vom Kirchero Phosphorus, von andern Spongia Solis und Lunæ genennet. Man hat dessen fünfferley Species, als eine, welche sich wie das Frauen-Eis in Täflein zerlegen lässet; andere haben weißliche und glänzende Streiffen, wie das Antimonium; andere haben eine rauhe Krust; und endlich sind etliche mürbe und schwartz, werden auf den Hügeln und Bergen um Bononien in Italien gefunden. In der Medicin soll er die Haare ausfallend machen, wenn man nur den Ort damit reibet, welches auch die Lauge thut, wird aber selten gebrauchet.

Lapis

Lapis bufonius, siehe Batrachites.

Buttleri, darzu ℞ ⊖ elixiviat. e capite mortuo ⊖ comm. ℥j. laß es im Tiegel bey starckem Feuer fliessen, das zerschmoltzene gieß auf einen reinen Stein, daß es erkalte, dann ℞ von diesem Saltz ʒv. prim. ent. Vener. non edulcat. ℈v. Usneæ ℈ß. mische und bring es mit mucilag. Ichthiocoll. zur Massa, aus welcher kleine Steinlein zu formiren sind. Helmont hält diese für eine Universal-Medicin, welche alle innerliche Kranckheiten mit blossem Anrühren, Reiben oder Lecken heilen soll.

Lapis calaminaris, siehe Calaminaris.

calcarius, siehe Calcarius.

cancrorum, siehe Cancer.

carpionum, Karpfen-Stein, ist ein hartes, zähes und biegsames Wesen, äusserlich aschfarbig, inwendig dunckel, ist dreyeckigt, und sitzet am Kinnbacken, siehe Carpio.

Lapis causticus, ein Etz-Stein, dieser ist ein Saltz von Gries-Asche, das viel spitziger und stachlichter als es vorhin war, von des Kalckes Feuer-Theilgen also bereitet: Vermische ungelöschten Kalcks ein Theil, Gries-Aschen * (oder auch an deren statt nur Pott-Asche) zwey Theile, thue es zusammen in einen unglasurten Topff, laß es etliche Stunden calciniren, und denn gieß heiß Wasser drauf, laß es 5. biß 6. Stunden darinnen weichen, und hernach ein wenig auffsieden. Was klar ist, schlag hernach durch Lösch-Pappier, und laß es in einem eisernen oder irdenen Becken verrauchen, so wird unten auf dem Boden ein Saltz sitzen bleiben, das thue in einen Schmeltz-Tiegel übers Feuer, so wird es zerschmeltzen und auffsieden, biß die noch übrige Feuchtigkeit vollends aufgeflogen. Siehet man, daß es unten zu der Gestalt eines Oels kommt, so schütte es in ein Becken, und theile es schicht-weise, weil es noch warm ist; Thue diese Caustica alsbald in eine starcke gläserne Flasche, und vermache sie wohl mit Wachs und Blase, weil sie die Lufft gar leicht in einen Liquorem verwandelt. Man muß sie auch an einem trocknen Ort in Verwahrung stehen lassen. Diese Caustica sind die stärckften unter allen, welche man macht, denn sie bleiben nicht eine halbe Stunde ohne Würckung, so bald sie gebraucht worden seyn.

* Gries-Asche, ist nichts anders, als ein calcinirter Tartarus, denn sie wird gemachet, wenn man Wein-Hefen brennet: iedoch weil diese Hefen ihrer Flüßigkeit wegen, mehr als der gemeine Tartarus, fermentiret haben, so ist auch das herausgezogene Saltz weit durchdringender, als anderes sal Tartari, und folglich schickt es sich sehr wohl zur Bereitung der Causticorum.

Lapis

Lapis Caymanum, der Crocodillen-Stein, solche werden in dem Magen der Crocodillen gefunden, und sind den gemeinen Kiesel-Steinen nicht ungleich, werden für ein trefflich Mittel wider das Quartan-Fieber gehalten.

Lapis ceraunius, siehe Lapis fulminaris.

chelidonius, siehe Hirundo.

contrayervæ, siehe Contrayerva.

de felle bovis, Ochsen-Gallen-Stein: dieser Stein wird nur in den kräncklichen Ochsen gefunden, und wider die Gelbesucht gerühmet.

Lapis filtrum, siehe Filtrum.

Florentinus, der Florentinische Marmor-Stein, ist ein bunter und von der Natur gemachter Stein, in welchem die Natur viel artige Figuren, als Bäume, Häuser, Städte abgebildet, wird in verschiedenen Teutschen Bergwercken gefunden, soll auch auf dem Berge Sinai gefunden werden.

Lapis fulminaris, der Donner-Keil, ist ein schwartzer, harter und sehr schwerer Stein, welcher ein Loch hat, und entweder gespitzt, oder unten wie eine Axt geschärffet ist, dahero er auch öffters eine Donner-Axt genennet wird, weil nicht allein die gemeinen Leute, sondern auch wol Gelehrte, dafür halten, es werde dieser Stein in den Wolcken gezeuget, und wenn es einen harten Donnerschlag gebe, herunter auf die Erden geschossen: allein hiervon findet man weder bey den alten Natur-Kündigern, noch in der Natur selbsten gnugsame Gründe; ist derowegen der Wahrheit gantz ähnlich, daß diese Donner-Keile, gleich andern Steinen, in der Erden gezeuget, und durch das Spiel der Natur eine solche Gestalt gewinnen. Wird vornemlich wider die Gelbesucht gelobet, und davon biß ℈ß. gepülvert eingenommen.

Lapis hæmatites, siehe Hæmatites.

histricinus, siehe Pedra del porco.

hystericus, siehe Hysterolithus.

infernalis, siehe Causticos.

judaicus, siehe Judaicus.

lazuli, siehe Lazuli.

lydius, siehe Marmor.

lyncis, siehe Belemnites.

malacensis, siehe Pedra del porco.

manati, See-Kuh-Stein, ist ein länglicht-runder, weisser

Stein wie Helffenbein anzusehen, in der Grösse eines kleinen Ballens, ohne Geruch und ohne Geschmack, kommt aus West-Indien, und wird in dem Kopff der See-Kuh gefunden. Die See-Kuh selbsten wird Manati genennet, weil sie vorne zwey Füsse wie Hände hat, ist ein sehr ungestaltes Thier, äusserlich braun, hat einen Kopff wie ein Geiß, aber grösser, mit einem Kalbs-Maul, grossen Naselöchern, kleinen Augen, ohne Ohren, einen Leib so dick wie ein Ochse mit einem breiten und rund-stumpffen Schwantz, gehöret unter die Amphibiæ, nähret sich vom Meer-Grase; ist etwa 16. Schuh lang, und 7. biß 8. Schuh breit. Dieser Stein wird vornemlich wider die Stein-Schmertzen, Nieren- und Lenden-Weh, auch Krampff, schwere Noth, Colic rc. innerlich und äusserlich gelobet.

Lapis medicamentosus *Lemery*, ist eine harte Massa als ein Stein, wird aus Vitriol. Alum. fell. Vitri, sal. Tartari, Ceruss. Bol. armen. &c. also bereitet: Pülver und misch unter einander Colcothar. Vitrioli ℥ij. Litharg. Alumin. und Bol. Arm. ana ℥jv. thue dieses Mengsel in einen glasurten Topff, und gieß so viel guten Wein-Eßig drauf, biß er 2. Finger hoch drüber stehet, vermach den Topff, und laß alles 2. Tage lang in der Digestion stehen, thue hernach Salpeter ℥viij. Salis ammon. ℥ij. darunter, setze den Topff ins Feuer, und laß alle Feuchtigkeit consumiren. Die rückständige Massa calcinir eine Stunde lang über grossem Feuer, und heb sie zum Gebrauch auf. Ist ein herrlich Mittel, Gonorrhœam zu stopffen, man solvirt ʒj. in Schmiede-Wassers, oder aq. Plantag ℥viij. und spritzt es in das männliche Glied hinein: es macht auch die Augen hell, und ist gut in Kinder-Pocken, da man gran. vij. biß viij. in aq. Euphras. oder Plantag. ℥jv. auflösen, und es umschlagen muß: es stillet auch das Bluten, wenn es auf die Wunden gethan wird: man kan es auch in aq. Polygon. auflösen, und wird es fast eben die Krafft als ein aqua styptica haben, es ist auch ein gut Wund-Mittel.

Lapis mexicanus, siehe Filtrum.

Lapis mirabilis, ist ebenfalls eine harte Massa, und eine Art vom Lapide medicinali, so wegen seiner grossen Qualitäten also heisset, und auf folgende Art bereitet wird: Pulverisir und misch unter einander weissen und grünen Vitriol. feinen Zucker und Salpeter ana ℔iß. Alaun ℥jv. Salis ammon ℥iß. Camphor. ℥j. schütte das Gemeng in einen glasurten Topff feuchte es mit Oliven-Suppe an, daß es die Consistenz eines Honigs bekommt, setze den Topff in ein klein Feuer laß die Materia allmählich trocknen, biß sie steinhart werde, hebe sie verschlossen auf, weil sie gar leicht feuchte wird. Er frist das Eyter weg, heilet die Wunden und verstopffet, widerstehet dem kalten

Brand

Brand und stillet das Bluten, er mag trocken oder aufgelöst appliciret werden: man braucht ihn wider die Augen-Flüsse in einem Collyrio und wider den eingewurtzelten Saamen-Fluß im Umschlag, wird nur äusserlich gebrauchet.

Lapis molybdites, siehe Plumbago.

— nephriticus, der **Lenden-Stein**, ist ein blau-grünlicher und gleichsam wie Talck anzugreiffender Stein, kommt aus Indien, und wird für ein gewisses Mittel wider die Stein-Schmertzen gehalten, welche derselbe, auch nur äusserlich angebunden, gewiß curiren soll; man muß aber zusehen, daß er nicht mit dem grünen Marmor, Malaquitte genannt, verfälschet werde.

Lapis ophites, siehe Ophites.

— parius, ist ein **harter weisser Marmor**, welcher von einem alten Künstler, so die Venus zum ersten mal daraus gehauen, seinen Namen hat.

Lapis pavonius, ist ein **dunckel-grüner Marmorstein**, wird nach den Adern, die er führet, unterschieden; er wird wider den Donner-Schlag, Magen-Geschwür, schwere Geburt, Krampff, schwere Noth gerühmet.

Lapis percarum, der **Kaulpersch-Stein**: sind ein bewährt Mittel wider den Stein und Verstopffung des Harns, Seitenstechen, Fälle, geronnen Blut rc.

Lapis philosophicus, *Charas*, der *Philosophi*sche **Stein**, ist auch eine Gattung des Lapidis medicinalis, und wird also bereitet: ℞ Alumin. de roch. Vitriol. Roman. ana ℔j. Ceruss. Bol. alb. ana ℥iß. sal. Tart. ℥j. Camph. Thur. mascul. ana ʒij. Pulverisir und mische es untereinander, thue das Mengsel in eine irdene Schüssel, gieß aceti Vini ℥vj. darauf, und rühr alles mit einem Spatel wohl unter einander, setze den Topff auf ein klein Feuer, und laß die Materia allda stein-hart werden. Er beitzt das Eyter weg, trocknet aus, heilet die Geschwüre: man schüttet eine Untze davon gepülvert in xij. Untzen weissen Wein, oder aq. Plantag. filtriret darauf die Infusion, und tuncket kleine Tüchlein darinnen ein, und schlägt sie auf die blosse Haut.

Lapis porcinus, **Schwein-Stein**, sind die auf beyden Seiten der Schweins-Köpffe liegenden weissen mürben Beinlein, und sind das oberste Theil des Meatus auditorii, werden sonderlich wider die Epilepsie gerühmt; siehe auch Pedra del Porco.

Lapis prunellæ, **Salpeter-Küchlein**, ist ein Salpeter, woraus man einen Theil volatile mit Schwefel und Feuer heraus gezogen, wird also bereitet: ℞ Nitri purificat. ℥xxxij. zerreibe ihn, und schütte ihn in einen

Tiegel und setze solchen in einen Ofen unter brennende Kohlen. Ist der Salpeter im Fluß, so schütte auf unterschiedliche mal flor. Sulphur. ℥ij. drunter, so wird sich die Materia alsbald entzünden, und die flüchtigsten Salpeter-Spiritus in die Höhe gehen; ist die Flamme vorbey, so wird die Materie in einem sehr klaren Fluß zurück bleiben. Fasse den Tiegel mit Feuer-Zangen an, und schütte ihn in ein sehr reines, flaches und kupffernes Becken, das zuvor etwas heiß gemacht worden, damit keine Feuchtigkeit darinnen kleben bleibe: schwenck das Becken in den Händen herum, daß das Saltz im Abkühlen aus einander getrieben werde. Will man es rein haben, so muß man es im Wasser q. s. schmeltzen, die Dissolution filtriren und crystallisiren lassen. Man giebt es zur Kühlung, und Beförderung des Urins in hitzigen Fiebern, für die Bräune, den Saamen-Fluß 2c. ein, die Dosis ist von ℈ß. biß ʒj. äusserlich dienets wider die Entzündung des Halses, die Bräune 2c.

Lapis schistus, siehe Hæmatites.

albus und pellucidus, siehe Alumen scajolæ.

scissilis, siehe Hæmatites.

Serpentinus, siehe Ophites.

magneticus, siehe Piedra della Cobra.

smirites, siehe Smiris.

Specularis, das **Moscowitische Glas**, ist ein weisser, auswendig dick und ungleicher, inwendig streiffich und glänzender Stein, welcher gegen das Licht gehalten, etwas durchscheinet; kommt häuffig aus der Moscau, dienet, wenn er zuvor calcinirt, zur Schmincke.

Lapis spongiæ, **Schwamm-Stein**, ist ein poröser und zerreiblicher kleiner Stein, entweder grau oder weiß, wird in den Bade-Schwämmen gefunden, und wider den Stein und die Kröpffe innerlich gebrauchet; so wird er auch wider die Spuhl-Würmer den kleinen Kindern gegeben, und sonsten auch Cysteolithus geheissen.

Lapis thracius, siehe Gagates.

variolatus, der **Pocken-Stein**, ist ein denckel-grüner und sehr harter Stein, welcher auf einer Seite etwas erhabene und hell-grüne Flecken, gleich den Kinder-Pocken hat, so auch auf der andern Seite und inwendig etwas, aber nicht also erhaben zu sehen sind, dahero er in Europa seinen Namen davon bekommen hat: ist anfänglich von den Jesuiten aus Indien gebracht worden, wo er eigentlich Gamaicu heisset; wird wider die Pocken und Masern sehr gelobet.

Lapis violacius, siehe Ætites.

Lappa major } siehe Bardana.
minor }

Larix, der **Lerchen-Baum**, wächst auf den hohen Gebürgen in der Schweitz, Italien, Oesterreich, Mähren rc. an diesem Baum wächst der bekannte Agaricus oder Lerchen-Schwamm, wovon an seinem Ort zu sehen.

Laryngotomia, Bronchotomia, die **künstliche Oeffnung der Lufft-Röhren**, geschiehet, wenn die Musculi laryngis in grosser Bräune verschwollen, üm die Lufft von der Lungen zu führen, und den Patienten von der Erstickung und Tode zu retten. Der Ort, wo die Oeffnung geschiehet, ist entweder zwischen dem 3. und 4. Ringel, oder zwey Quer-Finger breit unter der Hals-Geschwulst.

Larynx, das **oberste Theil**, oder das **Haupt**, oder **Anfang der Lufft-Röhre**, bestehet aus fünff Kröspeln, Mäuslein und Nerven.

Lascivia, die **Geilheit, viehische Begierde zum** *congredi***ren.**

Laserpitium germanicum, siehe Imperatoria.

Lassitudo, **Trägheit, Mattigkeit der Glieder von Arbeit oder andern Ursachen.**

Lateralis morbus, siehe Pleuritis.

Lathyris minor, siehe Cataputia minor.

Laudanum, wird ein solch Medicament genannt, welches aus dem Opio allein bestehet, und dann heist es auch mit dem Zuwort Laudanum opiatum, so nichts anders als das Extractum Opii ist, und nach des Lemery Anleitung, also bereitet wird: ℞ gut Opii z. E. ℥jv. schneid es in Stücken, und thue es in eine Matras, gieß ℔ß. wohl filtrirtes Regen-Wasser drauf, vermache die Matras, und setze sie in Sand, mache ein klein Feuer drunter, verstärck es Grad-weise, und laß den Liquorem zwey Stunden lang sieden und kochen, schlag ihn hernach warm durch, und giesse ihn ab. Nun ℞ das Opium, das vom Regen-Wasser nicht aufgelöst worden, laß es in einem irdenen Becken über einem kleinen Feuer trocknen, schütte es in eine Matras, und gieß 4. Finger hoch Spirit. Vini drauf vermache den Kolben, und laß die Materie zwey Stunden lang in warmer Asche beitzen. Seiche den Liquorem darauf ab, so wird nur eine schleimichte Erde zurück bleiben, die man als was unnützes wegwirfft: laß diese zwey dissolutiones Opii in gläsernen Gefässen von einem Sand-Feuer, iede absonderlich, biß zur Consistence des Honigs verrauchen: mische sie hernach unter einander, und laß sie von einer sehr gelinden Hitze vollends trucknen, daß sie die Consistence der Pillen, oder eines dicken Extracti kriegen; Es ist ein gantz sicher Schlaf-Mittel, stillet alle

Schmertzen, auch das Zahn-Weh, wenn man es entweder auf den Zahn nimmt, oder in einem Pflaster auf die Schläfe legt; man stopffet das Blut-speyen, die rothe Ruhr, den Monat-Fluß und die Hæmorrhoides damit: man braucht es auch wider die scharffen Saltz-Flüsse der Augen, und den Schnupffen ꝛc. Die Dosis davon ist gr. j. biß ij. in einem dienlichen liquore.

Laudanum hystericum, ist eine bekannte und Schlaf-machende, auch Schmertz-stillende Artzney vom Opio, wird sonderlich bey Weibs-Volck gebrauchet, und bestehet aus Laudani opiati incomplet. ℥iß. und Extract. Castor. ʒiß.

Laudanum opiatum completum, heist ebenfalls eine Schmertz-stillende und Schlaf-machende Artzney, wird nach dem Dispensator. Brandenburgic. pag. 103. also bereitet:

℞ Extract. Opii ℥ij.
Croci ℥ß.
Corall. rubr. præp.
Lapid. Bezoard. orient.
Margarit. Orient. præp.
Succin. alb. præp.
🜃 sigillat. Strigoniens. ana ʒj.
Ambr. gryf. ℈j.
Mosch. Alexandr. ℈ß. F. l. a. Opiatum.

lässet man Ambr. und Mosch. aus, so heist die Composition Laudanum opiatum incompletum.

Laureola, Keller-Hals, der Saame ist ein sehr scharff Purgans, muß durch Eßig corrigiret werden, und dann ist die Dosis davon gr. vj. biß gr. xv. es werden auch hiervon die so genannten Pilulæ de Mezereo bereitet, derer Dosis von ʒj. biß ℈jv. ist.

Laurus Daphne, der **Lorbeer-Baum**, ist unterschiedlicher Art, als zahm und wild, schmal- und breit-blätterig, davon nur die sogenannten **Weiblein** Früchte tragen: sie haben alle länglichte, harte, grüne und wohlriechende Blätter, am Geschmack bitter, kommen aus Holland, werden auch in Teutschland erzogen. Die **Lorbeeren**, baccæ Lauri, so an den Weiblein wachsen, sind länglicht-runde und schwartze Körner, welche unter einer dünnen Schale einen braunen Kern haben, so sich in zwey Stücke zertheilet; sind eines scharffen, bittern, ölichten, auch gewürtzhafften Geschmacks und guten Geruchs. Sie stärcken die Glieder, zertheilen die Winde, treiben den Harn, die Menses und todte Frucht.

Laurus aromatica, Indorum, heist der Baum, von welchem das Campeschen-Holtz herrühret; wird also genennet, weil die Blätter gantz aromatisch und wie Nägelein schmecken; und weil die Frucht hiervon einen sehr scharffen und gewürtzten Geschmack hat, wird sie auch Grana Caryophyllorum, oder **Nägelein-Körner** geheissen. Diese Frucht, so die Indianer Malaquette nennen, wird unter die Chocolade gemischet, die Holländer aber halten sie für das rechte Amomum, die Engeländer für den Pfeffer.

Laurus rosea, siehe Oleander.

Lavamentum, eine **Abwaschung**, wenn man etwa mit einem Wasser oder Spiritu ein gewisses Glied abwäschet.

Lavatio, siehe Lotio.

Lavendula, der **Lavendel**, ist ein bekannt Garten-Gewächs: die Blumen davon stärcken und erquicken, der Saame befördert die Geburth.

Lavendula angustifolia } siehe Spica.
latifolia }

Laver odoratum, siehe Nasturtium aquaticum.

Laxantia, Laxativa, gantz gelind purgirend und öffnende Mittel; Hierzu dienen Cremor und cryställ. Tartari, Infus. folior. Senn. Feigen, Corinthen, Zucker, Honig, jung Bier, und alle gährende Säffte.

Lazuli lapis, der **Lasur-Stein**, ist ein blauer, harter und mit viel güldenen Täflein und Strichlein gezierter Stein, wird in den Gold- und Kupffer-Bergwercken gefunden. Kommt theils aus Orient, theils aus Teutschen Bergwercken, und wird deßwegen in zwey Sorten, in den Orientalisch- und Occidentalischen unterschieden. Jener behält seine Farbe im Feuer, und heisset deßwegen fixus; dieser aber nicht, sondern verwandelt sich in eine grüne, und wird non fixus genennet. Es wird der schwerste und recht Indig-blaue für den besten gehalten, wird aber heut zu Tage nicht sonderlich in der Medicin gebrauchet.

Leffas, ist ein barbarischer Terminus des Helmontii, heist bey ihm der innerliche Safft der Erden, durch welchen die Pflantzen ihr Wachsthum haben.

Leipopsychia und Leipothymia, siehe Lipopsychia und Lipothymia. Die ersten sind besser, als die letztern, weil sie ihren Ursprung aus dem Griechischen haben.

Leipyria, ist eine Art vom Fieber, welches zur Inflammation der innerlichen Theile zuschlägt.

Lema, **Augen-Schmaltz**, ist der Unflat, welcher sich in die Augen-Winckel gesetzet hat.

Leni-

Lenitiva, siehe Laxatio.

Lens arvensis, Linsen, wird auf den Aeckern gesäet; Der Saame benimmt die venerische Begierde, das Mehl davon wird zu erweichenden Umschlägen genommen.

Lens palustris, Muscus aquaticus, Wasser-Linsen, Enten-Flott, wächst häuffig in stehenden Wässern, Teichen, Pfützen und Gräben; dienet wider die Röthe der Augen, geschwollene Hoden und Brüste.

Lenticula, eine kleine Linse. Also wird auch eine Art des Fleck-Fiebers genennet, ingleichen auch lenticularis febris, wann die Flecken in Linsen-Gestalt und Grösse heraus schlagen.

Lenticulares glandulæ, werden die kleinen Drüslein in den dicken Därmen, cœco, colo und recto genennet, weil sie so groß sind, als wie Linsen. Sie finden sich iedwede besonders, und nicht auf einem Hauffen beysammen, haben eine iede eine gantz sichtbare Oeffnung, aus welcher sie einen schleimichten Safft von sich geben, dadurch der Unflat flüßig und schlüpfrig, und der Leib gelinde gemachet, und offen gehalten wird.

Lentigines, die Sommer-Sprossen, Sommer-Maale, sind kleine, dunckele, schwärtzlichte Flecken, welche sich im Gesicht, Hand, Hals, Brust ꝛc. setzen, kommen im Sommer, und verschwinden im Winter von sich selbst. Die Ursach ist eine verdeckte Zähigkeit des Bluts, welche von der Hitze der Sonnen heraus gezogen wird. Hierwider werden recommandiret radix Ari oder Sigill. Salomon. oder Bryon. oder Oxylapath. mit Honig zum Unguent gemachet. Semen Erucæ, Sinapi die Nacht durch in Eßig maceriret, Tauben- oder Sperlings-Koth mit Eßig vermischet, radix Cucurbit. sylvestr. in Oel gekochet, ol. ♀ p. d. aq. Levcoj. bulbos. Sigill. Salomon. schwartze Seiffe, lebendiger Schwefel, phlegm. Vitriol. Lithargyr. in Eßig solviret, Camphor. in ol. terebinth. solviret, ein Unguent aus

℞ Mellis ℥ij.
Alumin. scissil. ʒj.
misce.

Weil aber die Haut von diesen scharffen Mitteln spröde zu werden pfleget, auch wund gemachet wird, so wird es nöthig seyn, nach diesem Gebrauch wieder lindernde Mittel zu Hülffe zu nehmen, z. E. farin. Fabar. Cicer. Lupinor. Amygdalar. dulc. rad. Ireos flor. mit Weitzen-Brod-Krumen und Milch zum Liniment gemachet, oder auch aq. Album. Ovorum, Rosar. stipit. Fabar. omn. florum, Sigill. Salomon. Sonsten wird auch dieses Liniment gelobet;

℞ Cam-

℞ Camphor. ʒj.
Oliban. alb.
Ceruſſ.
Myrrh.
Sulphur. viv. ana ʒiß.
axung. Gallin. q. ſ.
f. Liniment.

Nicht minder wird viel Weſens von der Princeßin von Engenberg Schminck-Waſſer gemachet, deſſen Deſcription iſt aus den Miſcellan. Natur. Curioſ. Dec. 1. Ann. VII. alſo:

℞ Aq. flor. Fabar.
Lilior. albor.
Nymph. ana ℥ij.
radic. Sigill. Salom.
ſpermat. Ranar. ana ℥iß.
Roſar. alb. ℥ß.
Magiſter. Marcaſit. ℈jv.
Sacchar. ♄ni ʒj.
Camphor. ℈ij.
olei ♀ p. del. ʒß.
f. Coſmetic.

Lentiſcus, Maſtix-Baum, wächſet in Egypten, Indien, vornemlich in der Inſul Chio, hat Blätter wie Myrten-Blätter, blühet im Martio und April, trägt darnach ſchwartze Beerlein. Das Holtz hievon, Lignum lentiſcinum, Maſtix-Holtz, beſtehet aus knotigten Aeſtlein eines Fingers dick, welche inwendig weiß, auswendig aber mit einer aſch-farbichten Schale bedecket ſind, haben einen hartzigten Geruch und anhaltenden Geſchmack. Wird zuweilen in Träncken, wider die Bauch-Flüſſe, rothe Ruhr und Leber-Fluß gebrauchet. Von dieſem Baum tröpffelt von ſich ſelbſten, bey groſſer Hitze, aus den dicken Aeſten und dem Stamm ſelbſten das Gummi Maſtix, auch Reſina lentiſcina und Gluten Romanorum genannt. Solches iſt ein ſchön durchſichtiges, gelb-weiſſes und gleichſam in runde Tropffen zuſammen geronnenes Gummi, eines hartzigten und anhaltenden Geſchmacks und guten Geruchs. Der beſte muß voll von ſchönen, lautern, gläntzenden, klingenden und reinen Körnern ſeyn. Einige Materialiſten gedencken auch eines rothen Maſtix, welcher dem andern, den Körnern nach, gleich, aber roth ſeyn ſoll. Dieſes Gummi trucknet und zeucht

mittelmäßig zusammen, dienet deßwegen den schwachen Magen zu stärcken, wider das Brechen, Bauch-Flüsse: hievon ist der Spiritus und das Aqua mastichina; äusserlich gekäuet, ist es wider das Zahn-Weh gut, befestiget die wacklenden Zähne, wird auch zu den Pflastern auf die Schläffe gebrauchet.

Leo, siehe Aurum.

Leontopodium, siehe Alchimilla.

Lepra, heist insgemein der Aussatz, in der Chirurgie ist

Lepra Arabum oder Elephantiasis, wenn die Haut von Schorff und Schuppen gantz rauh und spröde, wie eine Elephanten-Haut aussiehet.

Lepra Græcorum aber ist eine langwierige und hart ansteckende Krätze: hat mit der Krätze einerley Ursachen und Cur, welche an behörigem Ort nachzusehen.

Lepus, ein Hase, ist ein überall bekannt Thier, davon kommt in die Medicin das Coagulum leporis, oder das Hasen-Lab, welches wider geronnen Blut, Dysenterie, Schlangen-Bisse, Splitter auszuziehen, gelobet wird: Talus leporis, der Hasen-Sprung, wird wider die Epilepsie und Colic gerühmet, die Asche treibt den Harn, das Fett brauchet man auch die Splitter auszuziehen.

Lethargus, der höchste Grad der Schlafsucht, ist, wenn einer so tieff und starck schläffet, daß kaum der Schlaf durch einige Mittel kan vertrieben werden: dabey findet sich auch ein schleichend Fieber mit Raserey und einer Vergessenheit aller Dinge. Die Ursach ist eine grosse Trägheit der Geister von einem zähen Blut herrührend, geronnen und extravasirt Blut, Mißbrauch der Narcoticorum, sonderlich des Opii, Rauch und Dampff von Kohlen, schlaffen auf einem Saffrans-Sack, oder frischen Heu; die Confusion der Ideen aber ist Schuld, daß die Diliria dabey sind. Zur Cur werden wider Trägheit der Geister Excitantia mit Analepticis erfordert, als sal. vol. Urin. corn. Cervi, spirit. corn. Cerv. Sanguin. human. Ærugin. Vitriol. volat. Salis Ammoniac. cum Calc. viv. liq. corn. Cervi succinat. essent. Castor. aq. Hirund. cum Castor. spirit. Vini camphorat. tinctur. Succin. aq. apoplectic. epileptic. magnanimitat. Regin. Hungar. spirit. Lumbric. 🜄str. acet. rutac. rosac. &c.

℞ aq. Lavendul.
Lilior. convall. ana ℥j.
spirit. 🜹ci castoreo-succinat.
Lumbric. 🜄str. ana ʒij.

Aq.

Aq. Regin. Hung. ℨj.
syrup. Cinnamom. ℥ß.
M. D. S.
Ermunternd Tränckein.

Hieher gehören auch Cauteria, Vesicatoria, Suffitus mit Schwefel, Zwacken bey den Haaren, scharffe Sternutatoria aus pulv. Tabac. Majoran. Lilior. convall. Castor. sal. vol. Urin. Hellebor. alb. Euphorb. Pyrethr. &c. Ist das Ubel vom Mißbrauch der Opiatorum, oder unvorsichtig eingefressenen Cicuta, oder dergleichen Narcotico, so ist der Patient mit einem häuffigen oder eckelhafften Trunck zum Vomiren zu bringen, hernach sind vornemlich die Acida gut, als acet. rutac. Lilior. convall. Lavendul. flor. Tunic. spirit. Virid. Æris, Sulphur. Vitrioli cephalic. Die schleim- und rotzigten Cruditäten, so sie in Schuld sind, werden mit aromatisch- und resolvirenden Mitteln verbessert, als zum innerlichen Gebrauch, ol. dest. Rut. Salv. Cochlear. &c. essent. Serpill. sassafrat. Thym. Saturej. flor. Sambuc. bacc. Juniper. Laur. mit Wein oder Eßig gekochet, Infus. Thée getruncken, vertreibt auch den Schlaf, und diluiret die dicken Säffte.

Levator, Musculus patientiæ, suche unter Musculus.

Leuca, Alphus, Vitiligo alba, siehe Impetigo.

Leucanthemis odorata und

Leucanthemum arvense, siehe Chamomilla.

Leucoma, siehe Pannus.

Leucojum, siehe Cheiri.

Leucophagium, wird aus in Rosen-Wasser macerirten Mandeln, und gesottenen, auch zerflossenen Capaunen- oder Rebhüner-Fleisch, so durchgeschlagen wird, bereitet; wird denen Schwind- und Lungensüchtigen sehr recommandiret.

Leucophlegmatia, siehe Anasarca.

Leucorrhæa, siehe Fluor albus.

Levisticum, Liebstöckel, wird in Gärten erhalten, blühet im Julio, die Wurtzel und Saamen treiben und zertheilen die Blähungen, die Blätter im Bade gebrauchet, öffnen und treiben die Menses. Præparata sind Aqua, Oleum, Extractum.

Libanotis, Cervicaria, Hirsch-Wurtz, hat keinen Nutzen in der Medicin.

Libido, Lust, Anreitzung und Begierde zum Beyschlaf.

Lichen, Flechten, siehe Impetigo.

Lichen, Muscus saxatilis, **Stein-Leber-Kraut, Stein-Flechten, Mos-Kraut**, wächset an den Felsen, in tieffen Brunnen; wird innerlich wider langwierige Kranckheiten Gelbesucht, Krätze ꝛc. äusserlich aber das Blut in den Verwundungen zu stillen, gebrauchet.

Licinia, **Wiken**, ausgeschabet Tuch oder Linnen in die Wunden und Geschwüre zu stecken.

Lien, Splen, die **Miltz**, ist ein roth oder bräunlicht und weiches Theil, lässet sich leicht von einander ziehen, hat sein Lager in der lincken Weiche, zwischen den falschen Ribben und dem Magen, ist mit dem Netze lincker Nieren, auch zuweilen mit dem Zwergfell verbunden; sie wird mit einer Ochsen-Zunge verglichen, und die Länge 6. quer Finger, die Breite drey, die Dicke einen gerechnet. Sie hat (1) Arterien, welche von der Arteria cœliaca entspringen, (2) Venen, die zur Vena Portæ zurück treten, (3) Drüsen, welche das Geblüt von den wäßrigen Feuchtigkeiten reinigen, und (4) Nerven- und Wasser-Gefässe, die zum Sammel-Kasten lauffen. Sie dienet die Galle in der Leber füglicher abzusondern, und wird vornemlich vor andern Theilen, für die Officin der Blutmachung gehalten.

Lienis inflammatio, die **Entzündung der Miltz.**

puncturæ und dolor, **Miltz-Weh und Miltz-Stechen.**

scirrhus, eine **harte Geschwulst der Miltz.**

tumor, eine **Geschwulst der Miltz**; diese vier Kranckheiten können den menschlichen Leib also quälen, und die Patienten dergestalt unruhig machen, daß sie öffters nicht wissen, was sie thun, oder worauf sie die Schuld solcher Angst werffen sollen: sie weinen, wehklagen, schicken Seufftzer aus, und so die Kranckheiten einwurtzeln und veralten, folget wol eine Melancholie. Die Ursach dieser Kranckheiten ist eintzig in der Schärffe des Bluts zu suchen, welche in diesem sehr empfindlichen und nervösen Theil nicht nur grosse Schmertzen, sondern auch Inflammation, Geschwulst, und endlich einen Scirrhum, vornemlich, wenn in dem Blut zugleich zähe und tartarische Theilgen überflüßig sind, verursachet. Die Cur ist also anzustellen, daß die gegenwärtige Beschwerlichkeit gehoben, und eine Recidiva verhindert werde. Solches geschiehet durch inn- und äusserliche Anodyna, und wegen der Inflammation kan eine gute Venæsection, und dann die Schärffe corrigirende Mittel gebrauchet werden, als C. C. ust. Lapid. 69. mandibul. Luc. pisc. Bol. alb. und Armen. matr. Perlar. lapid. Percar. und vornemlich die Martialia, als limatur. Martis, Crocus

Martis aperitiv. essent. Martis cum succ. Pomor. liq. Martis ☉is, spum. Chalybis &c. Nach diesen werden auch Incidentia und Resolventia erfordert, als Majoran. radic. Caryophyllat. cortic. Tamarisc. Serpill. lign. Sassafr. Juniperi; ingleichen Splenetica, wie Scolopendr. Cuscut. Epithym. Fumar. Galeopf. Chelidon. maj. Ruta. Chamædr. Chamæpyt. radic. Filic. Cappar. &c. In specie dienet wider die Entzündung Sacchar. ♄ni und Saturnus diaphoretic. Cryftall. miner. ♄ni. Einige recommandiren dieses Decoct, als was recht sonderliches, wider die Härte und Scirrhum der Miltz, so in des Ettmüller. Oper. Tom. I. pag. m. 569. zu finden; darzu

℞ Herb. Filic. c. radic.
Absinth.
summit. Sabin. ana q. s.

koche diese mit aq. ferrar. auf den dritten Theil ein, thue dann Corinthen q. s. darzu, davon kan der Patient des Abends, wenn er zu Bette gehet, einen guten Trunck thun. So können auch aus obangeführten, laxirende Kräuter-Weine mit fol. Senn. Hellebor. nigr. Rhabarb. radic. Polypod. Bryon. &c. bereitet werden, z. E.

℞ Herb. Absinth.
Chelidon. maj.
Chamædr.
Filic. c. radic. ana Mj.
fol. Senn. s. st. ℥j.
radic. Hellebor. nigr. crud. ℥ß.
Armorac.
Galang.
Zedoar. ana ʒiij.
Passul. min. ℥j.
sal. Tartar. ʒiij.
f. Nodulus S.

Büchsel zum Kräuter-Wein.

Zum äusserlichen Gebrauch dienen Discutientia und Emollientia in der Gegend der Miltz, in Form eines Cataplasmatis oder Emplastri aufgeleget, aus flor. Chamomill. Melilot. Cappar. Sambuc. Nicotian. Bryon. gumm. ✻c. Bdell. Galban. Sagapen. emplastr. de Cicut. de Galban. crocat. de gumm. ✻c. de Ranis cum Mercur. &c. Solche Pflaster können mit ol. Cappar. Succin. oder Tartar. malaxiret werden, z. E.

℞ Emplastr. de Cicut,
Melilot. ana ℥j.
Galban.
Gumm. ✳c. in 🜊 sol.
Sagapen. in 🜊 sol. ana ʒiij.
extract. Nicotian. per coct. parat. ℥ß.
ol. dest. Chamom.
Succin. ana ℈ß.
f. Emplastr.

Lienteria, nach dem Griechischen wird es besser geschrieben Leienteria, die Ruhr, ist ein solcher Bauch-Fluß, da die Speisen, wie man sie zu sich genommen, ohne Verdauung öffters mit hefftigen Schmertzen per sedes abgeführet werden: Wird auch Diarrhœa assumptorum genannt. Die Ursach ist die Ungedult des Magens und der Gedärme, dahero sich derselben Fibræ nicht recht zusammen ziehen, und also die genossenen Speisen übel vertragen, auch als beschwerliche Dinge durch den Motum peristalticum auswerffen. Hierzu geben Anlaß Erkältung, Unmäßigkeit, ein Geschwür des Magens oder der Gedärme, schwere Gemüths-Bewegungen, Vitia der Viscerum abdominis &c. Die Cur stehet auf die Ursachen, dahero dienen Analeptica, wenn das Ubel von Erkältung, kalten Trunck, oder schwachen Magen herrühret, als Malvasier, Sect, Spanischer Wein, Hippocras, Vinum Juniperat. aq. und essent. Cinnamom. elixir Menth. ▽ mastichin. balsam. Embryon. aq. vit. miva und succus Cydonior. &c.

℞ ▽ Mastich.
Cinnamom.
vit. Mulier. ana ʒvj.
essent. Galang.
Zedoar. ana ʒiij.
succ. Cydonior.
syrup. Corallior. ana ℥ß.
misce.

Hat etwa eine Exulceration, oder Schärffe der Säffte dieses verursachet, so dienen Absorbentia mit Adstringentibus, als Croc. ♂ ▽ ⊕li dulc. Lemn. Bol. Armen. Marg. lac. ☽ lap. 69. C. C. ust. ▽ Catech. Opium, nux Mosch. &c.

℞ C. C. ust.
Pulv. pannonic. rub.

▽ sigil-

▽ sigillat. ana ℈j.
Croc. ♂ adstr. gr. xv.
Theriac. cœlest. gr. ij.
f. Pulvis.

Endlich dienen auch Balsamica, als balsam. Peruv. de Tolu, Copaib. ♃is, flor. ♃is, wo eine Erosion oder Exulceration gemuthmasset wird: ist aber Sorge, als wäre der Chylus geronnen, so sind vielmehr Aperientia dienlich, Spirit. ⊖✱ci cum gumm. ✱co, Tinct. ♀ri, ♂ii ♀sat. essent. Absinth. Centaur. min. Elixir propriet. Zum äusserlichen Gebrauch können auch Magen-Säcklein, Spiritus und Oele aus Absinth. Menth. Chamomill. Rosis, Majoran. Mastich. Caryophyll. nuc. Mosch. in Wein gekochet, item ▽ camphorat. Emplastr. de Tacamahac. mit balsam. Peruvian. Theriac. cœlest. item ol. express. nucis Mosch. ol. dest. Menth. Mastich. Cydonior. Absinth. Chamomill. myrtin. &c. appliciret werden.

Ligamentum, ein Band, Ader, Senne, ist zwischen den Spann-Adern und Knorpel, das Mittel, ist starck und fest: es werden dadurch die andern Theile fest verbunden. Solcher findet man in der Anatomie unterschiedliche, als

Ligamentum ciliare, das Augenbrahn-förmige Band.

Ligamenta umbilicalia, die Nabel-Gefäß-Bänder; hierunter werden die Blut- und Puls-Adern, Harn-Schnur und Nabel verstanden.

Ligamenta uteri, Mutter-Bänder, deren sind vier, als zwey breite und zwey runde. Hierbey ist obiter zu mercken, daß öffters auch ein Ligament incidiret, dilaceriret, oder auf eine andere Art verwundet wird, welches einen sehr übelen Zustand machet, doch aber auch mit balsam. Peruvian. ol. dest. Terebinth. Succin. Rut. Salv. Petrol. balsam. Hyperic. spirit. Vini, ol. philosophor. geheilet wird. Unter allen aber sind diejenigen Mittel die besten, welche aus Regen-Würmern bestehen. Also kan aus gereinigt- und getrockneten Regen-Würmern mit Terpenthin ein Unguent gemacht werden, z. E.

℞ flor. Hyperic. Mj.
Olei comm. ℔iij.
digerant. probe, adde
Terebinth. ℔ß.
pulv. Lumbric. ▽str. ℥ij.
Croci parum.
f. Liniment.

Ligatio,

Ligatio, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heist es eine Chirurgische Verbindung oder Band, (2) die Impotentia generandi, welche durch Zauberey, Schloß-schliessen rc. verursachet worden.

Ligatura, ein Band, Zubindung, wenn man etwa die Adern oder Intestina im Anatomiren mit einem Band verbindet.

Lignum, Holtz, ist ein vom Baum oder Stamm abgehauener Ast, viel Aeste, oder grosse Späne: zum Medicinischen Nutzen werden folgende gehalten:

Lignum agallochum, oder Aloës, siehe Agallochum.

ambratum, Amber-Holtz, scheinet eine Art Santel-Holtzes zu seyn, ist auswendig grau, und inwendig weiß-gelb, eines sehr angenehmen Geruchs, kan unter die Species pro cucuphis genommen werden.

Lignum aspalati, Rhodiser-Dorn, ist ein holtzigter und aus vielen Adern gleichsam gewundener Span, von der innern Wurtzel, deren verschiedene Farben sie an etlichen Orten röthlich machen, da sie sonsten wie Buchs-Baum anzusehen, auch also hart, schwer und ölicht ist, mit einer dicken und grauen Rinde umgeben, welche doch selten dran bleibet; hat einen bittern und ölichten Geschmack. Der Baum dieses Holtzes wächst in der Insul Rhodus, auch in Syrien und Egypten. Seine Kräffte kommen fast mit dem Agallocho überein, welches damit auch zum öfftern verfälschet wird.

Lignum brasilianum, Brasilium, Brasilien Holtz, ist ein dunckelrothes und zum Theil gelb-braunes Holtz, ziemlich hart, und eines süssen Geschmacks: kommt aus Brasilien über Lissabon, Engeland, Holland, und wird entweder in grossen Stücken, oder geraspelt heraus gebracht. Man hat unterschiedliche Sorten dieses Holtzes, nachdem der Baum an unterschiedlichen Oertern wächset. Das beste ist das Fernambuc, so von der Brasilischen Stadt Fernambuco also genennet wird; nach diesem ist das Brasilium de Lamon und Brasilium S. Marthæ, worzu letzlich das Brasilien-Holtz von den Antillen-Insuln kommt, und das schlechteste ist. Werden zur Färberey, selten zur Medicin gebrauchet.

Lignum buxi, Buchsbaum-Holtz, ist ein blaß-gelbes, hartes und wichtiges Holtz, eines bitterlichen Geschmacks und von keinem Geruch. Wird gar nicht, oder selten zur Medicin genommen.

Lignum Campeche, Campeschen-Holtz, ist ein dünn Brasilien-Holtz, äusserlich gantz gleichförmig, wird insgemein Blau-Holtz genennet, weil

weil es blau färbet; kommt aus America, wo gantze Wälder voll zu finden sind; man färbet damit schwartz und blau, und wird damit eine grosse Menge von den Färbern, Hutmachern, Sencklern rc. verthan.

Lignum Camphoratum, **Campher-Holtz**, wird also genennet, weil es wie Campher riechet und schmecket, ist ein röthlich-braunes, lichtes und gestreifftes Holtz, ob es aber von demjenigen Baum sey, woraus der Campher fliesset, stehet zur weitern Erkundigung: es kommt aus Ost-Indien.

Lignum cedri, **Cedern-Holtz**, siehe Cedrus.

colubrinum, oder serpentinum, **Schlangen-Holtz**, ist eine holtzigte Wurtzel, siehe Colubrinum lignum.

Lignum cupressi, **Cypressen-Holtz**, trucknet und hält gelind an, wird aber selten gebrauchet; von dem Baum dieses Holtzes siehe Cupressus.

Lignum ebenum, siehe Ebenum.

fernambuc, siehe Brasilium.

fraxini, siehe Fraxinus.

fustel, das **gelbe Holtz**, ist der Stamm und Wurtzel eines Strauches, Coccygria Theophrasti, und Cotinus Plinii genannt, hat eine gelbe Couleur, und muß nicht trucken seyn, wächst theils in Italien, theils in Franckreich, die Färber färben damit dunckel-gelb und Caffé-Farbe.

Lignum guajacum, siehe Guajacum.

juniperi, **Wachholder-Holtz**, ist ein festes, äusserlich weißlichtes, innerlich röthlichtes Holtz, hat einen guten Geruch, aber keinen Geschmack, siehe Juniperus.

Lignum lentiscinum, siehe Lentiscus.

nephriticum, **Gries-Holtz**, ist ein bleich-gelbes, dichtes, dickes und schweres Holtz, welches von seiner äussern schwartzen Rinde gesäubert, in Stücken, so öffters Arms dick sind, überbracht wird: hat einen scharffichten und etwas bittern Geschmack, und kommt aus America, absonderlich aus Neu-Hispanien, und wird von einigen Santalum cœruleum, oder **blau Sandel** genennet, weil er das Wasser blau färbet. Der Baum dieses Holtzes hat einen glatten dicken Stamm, wird unter dem Namen Coatli beschrieben, und wächst im Mexicanischen Lande: ist sehr wider Stein-Beschwer berühmt, öffnet und treibet den verhaltenen Harn, man leget etliche Stücklein in frisch Wasser, oder welches besser, in succum Betulæ, biß es blau werde, und dann trincket man davon, welches eine Zeitlang continuiret werden muß.

Lignum Pavana, Panava und Moluccense, weil es in der Indianischen Insul Molucca wächset, also genennet; purgiret starck von unten

und oben, treibet das Gewässer in Hydrope ab, ist aber hier noch ungebräuchlich.

Lignum rhodinum, Rosen-Holtz, ist vielmehr eine holtzigte Wurtzel eines Baums oder Strauchs, welche wie Holtz hart, dicht und voller Oels stecket, hat an dem äussern Rand eine weisse, und mitten eine dunckel-gelbe Couleur, etwas bittern Geschmack, und einen sehr angenehmen und nach Rosen riechenden Geruch, kommt aus Ost-Indien, aus dem Königreich Sina, auch aus den Insuln Rhodo und Cypern; das beste sind die grossen Stücker, müssen aber noch frisch, schwer, dunckel-gelb seyn, und einen guten Rosen-Geruch haben, auch glatt und nicht so verdrehet scheinen. Man brauchet es gemeiniglich zum Puder und andern Räuchwerck. Hievon ist das bekannte oleum lign. Rhodii, dieses Oel ist weiß, im Anfang dünn wie Baum-Oel, wird aber mit der Zeit anders und dunckel-roth. D. Ludovic. lehret, wie man das Holtz mit Zucker zur Fermentation bringen, und einen Spiritum davon destilliren möge.

Lignum sanctum, Frantzosen-Holtz, ist viel gelber und weisser als das Guajacum, hat auch keinen so grossen Mittel-Kern, der Geschmack ist viel schärffer als am Guajaco: der Baum kommt dem Guajaco noch ziemlich bey ist aber kleiner, mit dornichten Stamm und Aesten, es curiret alle diejenigen Kranckheiten, welche das Guajacum curiret, ausser daß dieses schärffer und penetranter ist, deßwegen ist nicht viel davon zu nehmen.

Lignum santalum album und
citrinum, oder auch
flavum, weisser und gelber Sandel; Diese beyde entspringen von einem Stamm eines Ost-Indianischen Baums, Sarcanda genannt, dessen auf der Insul Timor gantze Wälder zu finden sind. Dieser Baum hat an dem äussersten Theil des Stammes unter der Schale ein weisses, mitten aber ein gelbes Holtz, unter welchen jenes das weisse, dieses aber das gelbe genennet wird. Das weisse Sandel-Holtz ist ein hartes, schweres und bleiches Holtz, welches aus der Insul Timor in Stücken überbracht wird, hat einen bitterichten und aromatischen Geschmack und guten Geruch; wird in die feine und mittel-Gattung sortiret, nachdem es alt und wohlriechend ist. Das gelbe Sandel-Holtz hat eine gelbichte Farbe, etwas bittern und aromatischen Geschmack, und sehr guten Geruch; Wird ebenfalls in grossen Stücken überbracht, davon die schwersten am besten sind. Wird der Güte nach in die feine und mittel-Gattung sortiret.

Lignum santalum coeruleum, siehe Lignum nephriticum.
rubrum, das rothe Sandel-Holtz, ist der holtzig-

holtzigte Kern eines Stammes, sehr hart, dicht und schwer, einer dunckel-rothen Farbe, adstringirenden Geschmacks und ohne Geruch, wird sonsten auch von den Holländern das Caliatur-Holtz genannt. Wird in das feine und gemeine gesondert. Diese Höltzer werden die Leber zu kühlen gerühmet, einige brauchen sie wider Lungensucht, das rothe adstringiret etwas, und ist deßwegen in Bauch- und andern Flüssen zu gebrauchen, es wird auch das rothe Magen-Wasser und die Tinctura bezoardica Michaelis damit roth gefärbet.

Lignum Sapan, **Schappen-** oder **Sapan-Holtz**, wird in Ost-Indien von dem Sapan-Baum genommen, wächset meistens in Siam, wo er die beste Couleur giebt, wie auch auf der Insul Mauritii, wächset so hoch wie eine Linde, sein rothes Holtz wird wie Brasilien-Holtz zum färben gebrauchet.

Lignum Sassafras, das **Fenchel-Holtz**, ist die Wurtzel eines Indianischen Baums, Sassafras genannt, hat eine mittelmäßige Schale, so auswendig aschenfarbig, inwendig aber braun, eisenfarbigt ist, hat einen scharffen, aromatischen, doch zugleich süssen Geschmack und guten Geruch: wird aus West-Indien gebracht, und sonsten auch von einigen, aber falsch, Lignum pavanum genennet. Dieses Holtz kommt von einem Baum, welcher einen langen schönen glatten Stamm hat, und sollen in Florida gantze Wälder davon zu finden seyn. Man hat hierbey in Acht zu nehmen, daß nicht das in Fenchel-Suppe gesottene Tannen-Holtz drunter sey. Wird zu den Holtz-Träncken wider die Frantzosen gebrauchet, dienet auch wider die Colic, verdorbenen Magen, Nieren- und Lenden-Stein, absonderlich aber wider Flüsse und Catarrhen, dahero wird es auch Panacea catarrhorum genennet; man hat davon eine Tinctur, Essenz und Oleum destillatum.

Lignum tamarisci, das **Tamarisken-Holtz**, ist ein sowol inn- als auswendig weisses Holtz, ohne sonderlichen Geschmack und Geruch, muß mit der gelben Schale noch umgeben seyn, doch aber gesaubert, kommt meistens aus der Provintz Languedoc, wiewol es auch bey Straßburg und gegen Lindau soll zu finden seyn. Der Baum dieses Holtzes, Tamariscus genannt, wächset selten über eines Mannes Höhe, hat kleine schmale Blätter, wie der Saden-Baum; Dieses Holtz wird als ein sonderlich Mittel wider alle Miltz-Beschwerungen gehalten, es dienet auch wider die Krätze, schwartze Gelbesucht rc.

Ligusticum verum, siehe Siler.

Ligustrum, Phyllirea, **Hartriegel, Reinweiden, Beinhöltzlein, Mund-Holtz**, wächst gern an Zäunen, Gesträuchen und Hecken, blühet im Majo und Junio. Die Blätter und Blüte dienen wider die

Durchbrüche, Scharbock, in Ziegen-Milch infundiret: äusserlich aber kommen sie zu den Mund- und Gurgel-Wassern wider die Mundfäule, Halß-Geschwür, geschwollene Mandeln, Zäpflein, wacklende Zähne. In des Pauli Quadripartit. Botanic. pag. m. 113. wird dieses Medicament wider Geschwüre der Nasen sehr gelobet:

℞ ▽ Ligustri.
Solani ana ℥j.
Sacchar. ♄ni ℈j.
candi ℈ß.
Camphor. gr. vij.
misce.

Die Blätter in Eßig gesotten, lindern Zahn-Schmertzen. Hiervon ist Aq. destillat. præpariret.

Lilium album, Rosa Junonis, weisse Lilien, werden in Gärten erzogen. Die Wurtzel zeitiget, saubert, zertheilet, machet Fleisch wachsen, dienet wider harte Geschwülste, kommet auch unter die erweichenden Decocta. Die Blumen machen dünn zeitigen und lindern die Schmertzen, dienen äusserlich wider die Rose, Brand, Wunden und alte Schäden. Das gelbe in den Lilien, welches Stamina oder Antheræ und Crocus Liliorum alborum heisset, befördert die Geburth, treibet die Menses. Præparata sind Aq. destillat. welches wider den Kupffer-Handel und Röthe des Gesichtes gelobet wird, und Oleum infusum.

Lilium convallium, Mayen-Blümlein, Lilien-Convallien wachsen gern an feucht- und schattigten Orten, blühen im Anfang des Mayes. Die Blumen stärcken das Haupt und Nieren, machen niesen, dienen wider den Schwindel, Schlag, schwach Gedächtniß, verlohrne Sprache, Ohnmacht, Hertzklopffen. Præparata sind Aq. destillat. Spiritus, Conserv. Oleum und das Niese-Pulver.

Lilium inter spinas, siehe Caprifolium.
intortum } siehe Martagum.
rufum oder cruentum }

Limatio, die Feilung, ist, wenn man die harten Cörper, welche sich mit stossen nicht zwingen lassen, mit einer Feile oder Raspel klein machet: zu dieser Operation kommen die medicinischen Cörper, harte Metalle, Höltzer, harte Theile der Thiere, als Hörner, das Cranium &c.

Limatura, Feil-Staub, Feil-Späne, ist das gefeilte Pulver, wovon es wolle; in der Officin ist vornemlich die

Lima-

Limatura Martis bekannt, welche am besten von den Nadlern zu haben, davon ist die Probe, daß man sie ans Licht halte, da diejenige, so nur biß an die Helffte brennet, und das Licht auslöschet, für untüchtig, und mit Eisen gemenget gehalten wird.

Limonia mala, siehe Mala citria.

Limonium maritimum majus, siehe Behen rubrum.

Linamentum, **Korbey**, ist geschabtes Tuch, und den Chirurgis bekañt.

Linaria, **Lein-Kraut, wilder Flachs**, wächst an den Wegen und Zäunen, blühet im Junio, Julio und Augusto; dienet wider die Verstopffung der Leber und Miltz, treibet den Urin und Menses &c. ist äusserlich wider die Flecken der Haut, Mähler, Sommer-Sprossen rc. gut.

Linctus, siehe Eclegma.

Linea, ein **Zug, Strich, Linie**, in der Anatomie ist

Linea alba, der **weisse Strich** oder **Linie des Unter-Leibes**, kommt zum Vorschein, so bald die Haut oder das Leder separiret ist und ist ein Ort der Gegend, da kein Fleisch wächset, ist wegen der zusammenlauffenden und vereinigten Haarwachse der Mäuslein, so schreg über gehen, weiß, und erstrecket sich vom Schwerdt-förmigen Knorpel mitten durch den Leib biß ans Scham-Bein.

Linea mediana, siehe Lingua.

semilunaris, die **halb-mondförmige Linie**, ist ebenfalls von beyden Seiten auf dem Unter-Leibe, wie die Linea alba, zu sehen.

Lingua, die **Zunge**, ist ein Haupt-Instrument zur Sprache und des Geschmacks, bestehet mehrentheils aus zusammengesetzten Mäuslein: zu solchen kommen noch die Drüsen, Gefässe, und die, der Zungen auswendig überzogene, dicke Haut, durch deren Mitten eine niedergedruckte Linie nach der Länge läuffet, so vom Hippocrate die Mittel-Linie oder linea mediana genennet worden.

Lingua avis, siehe Fraxinus.

canina, siehe Cynoglossum.

cervina, siehe Scolopendrium.

serpentina, siehe Ophioglossum.

Linguæ excoriatio, **Abschälung der Haut auf der Zungen**, und auch

fissuræ, **Spalten und Ritzen der Zunge**. Diese Zufälle begeben sich öffters von gar zu heisser Speise, rauher Lufft, Truckenheit des Mundes in einigen hitzigen Kranckheiten; man kommt

ihnen aber zu Hülffe mit balsamisch- und anhaltenden Mitteln, als Rosen-Honig, Plantag. Petroselin. flor. Lilior. albor. Hyperic. Aquileg. radic. Symph. maj. und Tormentill. in Wein gekochet, Album. Ovi, mucilag. sem. Cydonior. Fœn. græc. Psyll. rad. Alth. Tragacanth. mit Zucker, Milch, Schmand, Borsdorffer-Aepffel-Safft 2c. oder auch

℞ Mucilag. radic. Alth.
sem. Psyll.
cum
▽ Rosar. extract. ana ℥vj.
Album. Ovi Num. j.
Sacchar. opt. q. s.
f. Liniment. S.
Heilend Mund-Sälblein.

Linguæ ligatio, siehe Aphonia.

melitenses, siehe Glossopetræ.

Linimentum, ein Schmierwerck oder Sälblein, bestehet aus Oel, Fett, Schmeer, Salben, Pulvern, destillirten Wassern 2c. dergleichen ist des D. Wedelii wider Hertzens-Angst und Klopffen, darzu

℞ Aq. apoplectic. ℥ij.
Confect. Alkerm. ʒj.
ol. Caryophyllor.
Cinnamom.
Citri ana gutt. iij.
f. Liniment.

Lineamen, Linteum, ein Tüchlein oder Tuch, hat in der Anatomie und Chirurgie einen vielfältigen Nutzen.

Linteum crocatum Mynsichti, Saffran-Tuch: ℞ ein roh hanffen Tuch, wasche es 5. oder 6. mal in Froschleich, welches vom schwartzen Saamen filtriret und befreyet; laß solches so vielmal wieder in Schatten, nicht bey der Sonnen, trucken werden; Nach diesem nimm Hollunder-Eßig, Saffran, q. s. daß eine Tinctur werde, in solcher Tinctur koche das Tuch, daß es vom Saffran gantz gefärbet werde, denn laß es kalt und wieder am Schatten trucken werden. Dieses Tuch soll ein admirabel Mittel wider die Rose und Gicht-Schmertzen seyn.

Linum, Flachs, wird auf den Aeckern gesäet, der Saame erweichet, zeitiget, säubert, lindert Schmertzen, dienet wider Husten, Keuchen, Seitenstechen, Schwindsucht, befördert die Geburth, treibet die todte Frucht

Frucht ab, äusserlich dienet er wider harte Geschwulst, Nasen-Bluten, Schmertzen, solches thut auch das Mehl; das Werck und die rohe Leinwand lindern die Schmertzen. Præparata sind die Mucilago, Farina und Oleum expressum; hiervon wird wider das Seiten-Stechen ein Sälblein von sehr starcken Kräfften also bereitet:

℞ olei Lini ℥jv.
dent. Apri s. △ ʒj.
Sacchar. alb. par.
misce.

Dieses nehmen die Patienten nach und nach ein.

Lipodermus, heist ein Vitium der männlichen Ruthen, wenn nemlich die Vorhaut nicht kan über die Eichel gezogen werden, item die Abwesenheit der Vorhaut.

Lipopsychia, und auch

Lipothymia, eine **Ohnmacht**, ist, wenn ein Mensch erblaßt darnieder sincket, unbeweglich als ein Todter lieget, schwer Athem holet, aber doch noch Puls hat. Im höhern Grad ist eine **starcke Ohnmacht**, Syncope genannt, wenn der Mensch entweder unverhofft, oder auf vorhergegangenen Schmertz oder beschwerliche Empfindlichkeit aller äusserlich- und innerlichen Sinnen beraubet, mit blassen Angesicht, starrenden und kalten Gliedern, kalten Schweiß übern hauffen fällt, dabey nichts mehr als die Spur der Respiration und des Pulses überbleibet. Die nähste Ursach ist eine Zurückweichung der Geister aus den Organis, welche denen Sinnen und Bewegung gewiedmet sind, doch also, daß sie grösser in Syncope, als Lipothymia sey; hierzu geben unzehlich viel andere Ursachen Gelegenheit, als Hæmorrhagien, emsiges Studiren, harte Arbeit, Gram und Sorge, hefftiger Zorn und Aergerniß, Entsetzen und Schrecken, Mißbrauch des Venus-exercitii, gar zu hefftiges purgiren wider Gewohnheit des Morgens fasten rc. Die Cur ist zwiefach: eine im Paroxysmo, die andere ausser demselben. Im Paroxysmo dienen Excitantia, entweder in den Mund gegossen, oder in die Nase geblasen oder geschmieret, aqua Carbuncol. Cinnamom. apoplectic. epileptic. Regin. Hung. Balsam Embryon spirit. Cerasor. nigr. Lilior. convall. flor. Tiliæ, acet bezoardic. balsam apoplectic. essent. Citri, Meliss. tinctur. Corall. cum spirit. cord C. essent. Ambr. aqua magnanim. ol destl. Rutæ, Succin. Cinnamom. Lavendul. Quint. Essent. Matthiol. Confect Alkerm. anacardin. &c. sonderlich, so die Lebens-Geister nach starcken Bluten, hefftigen Schweiß, langwierigen Hunger rc. gebrechen. Auch dienen hierbey

bey Excitantia und scharffe Aromatica, als die Salia volatilia und oleosa, wie Sal. vol. C. C. Fuligin. Eboris, Urinæ, [illegible]ci simpl. und castorat. tinct. Tartari, essent. Castor. ol. Tartar. fœtid. Camphor. &c. Rauch vom angesteckten Schwefel, oder Reb-Hüner-Federn, Hörnern, Klauen &c. zuweilen werden auch Opiata dienlich befunden, wenn die Ohnmachten vom hefftigen Schmertz, z. E. in der Colic, Gicht, harter Geburth, Nachwehen &c. herrühren, als Laudan. opiat. hysteric. tinct. anodyn. Theriac. cœlest. &c. Eine schöne Lattwerg wider die Ohnmacht und Krafftlosigkeit der alten Leute giebet Timæus, welche wohl zu recommandiren ist, und also beschrieben wird:

℞ Rotul. man. Christ. perlat. ℥iij.
terant. in mortar. marmor.
affund.
ol. dest. Cinnamom. gutt. xj.
Macis gutt. jx.
nuc. Mosch. gutt. x.
Caryophyll. gutt. vj.
Essent. Ambr. crocat. gutt. xxvij.
Quint. Essent. Citri ℈j.
spirit. Rosar. gutt. xx.
Meliss. gutt. xxx.
Confect. Alkerm. q. s.
f. Electuar. S.
Stärck-Lattwerg.

Wenn der Patient wieder zu sich selbst gekommen, sind die hierzu Gelegenheit gebenden Ursachen accurat zu untersuchen, und nach deren Umständen die Cur einzurichten, und in dieser Erwägung wird man bald Sudorifera, bald Aperientia, bald Uterina, bald Anthelmintica &c. nöthig haben, welche alle hier hin und wieder aufzusuchen.

Lippitudo, siehe Ophthalmia.

Lipyria, nach dem Griechischen wird es besser geschrieben Leipyria, und heist bey dem Blancard heiß und kalt Fieber, und ist, wenn innerlich es hitzet, äusserlich aber die Glieder kalt sind.

Liquatio } siehe Fusio.
Liquefactio }

Liquidambra, weicher und fliessender Storax, ist ein gelb-rothes flüßiges Oel, wie Venedischer Terpenthin, an Geruch und Geschmack dem weichen Storax gleich; wird aus Neu-Spanien gebracht, ist aber heut

heut zu Tage sehr rar, und wird von vielen Autoribus für den rechten weichen Storax gehalten, zumalen der Baum, woraus er fleust, Styrax Aceris folio genennet wird; seine Kräffte kommen mit dem Storax überein, wovon an seinem Ort zu sehen.

Liquiritia, siehe Glycyrrhiza.

Liquor, ein dünn, fliessender Safft; wird in genere von leglichem liquido gesaget, vor andern aber vom Bircken-Safft, welcher im Früh-Jahr aus den verwundeten Bircken fleust, item von andern Safft der Vegetabilium: stricte aber wird hierdurch ein fliessend Medicament verstanden, welches vermöge eines Flusses oder Deliquation bereitet worden: also ist der Liquor salis Tartari, das oleum Tartari, per deliquium, so wird auch der Liquor martialis und florum Salis ammoniaci durch eine blosse Deliquation bereitet ꝛc. Zuweilen wird auch an statt des Deliquii, oder Flusses, eine Solution gesetzet, wie im Liquore cornu Cervi succinato die Salia volatilia im Spirit. solviret werden, wovon bald folgen wird. In der Anatomie aber werden hierunter Blut, Wasser, Harn, Milch, Saame, Schweiß ꝛc. verstanden, und alles was nur fliesset.

Liquor amnii, das wäßrige Wesen des Schaf-Häutleins, in welchem das Kind in Mutter-Leibe schwimmet.

Liquor cornu Cervi succinatus, darzu ℞ salis cornu Cervi, oder vielmehr spirit. cornu Cervi q. v. trage hierein Messer-Spitzen-weise sal volat. Succini, biß alle Effervescenz aufhöret. Ettmüller bereitet ihn also: ℞ sal volat. Succin. volat. corn. Cerv. ana q. v. solvire diese im spirit. corn. Cerv. rectificat. laß es digeriren, und ziehe hernach den Liquorem durch eine Destillation und Cohobation ab.

Liquor nitri fixi, ist das mit Kohlen-Staube figirte, und p. d. geflossene Nitrum, wird sonderlich gebrauchet, wenn man aus den Vegetabilibus und Mineralibus die Tinctur herausziehen will.

Liquor stomachalis Regiomontanorum: ℞ Galang. minor. ℥jv. Calam. aromatic. ℔j. Cinnamom. acut. Caryophyll. ana ʒiij. Zingiber. ℥iij. Nuc. Mosch. Cubeb. ana ʒij. herb. Menth. Salviæ ana ℥ß spirit. Frument. ℔vj. destillir es aus der Blasen, tingir es mit essent. Galang. ℥iß. thue noch Sacchar. clarificat. ℥ix. darzu.

Liquor stypticus: ℞ Alumin. Nitri, Vitrioli ana ʒij. mische diese mit Album. Ovor. Num. ij. daß sie fliessend werden.

Liquor vestimentalis Mynsichti: ℞ aq. fontan. ℔j Pott-Asche als eine grosse welsche Nuß groß, eine Citrone gantz klein geschnitten, laß dieses

zusammen 24. Stunden in der Digestion stehen, darnach filtrir es, und hebe den Liquorem auf. Dienet wider alle Flecken der Kleider.

Lithanthrax, **Stein-Kohle**, ist eine Gattung Gagat, und nichts anders, als ein aus- und hart-gekochtes Hartz vom unterirrdischen Feuer: deren einige leichte, andere schwer sind: zur Artzney werden sie nicht gebraucht, wol aber von Schmieden und Schlössern.

Lithargyrium, **Glett, Silber-Glett**, ist nichts anders, als ein zu Schlacken calcinirtes Bley, und bestehet aus solchen Stücken und Schiefern, wie das Schiefer-Weiß, welche etwas röthlich und zerbrechlich sind, wird entweder von Natur in der Erden zubereitet gefunden, welches doch sehr rar und fast unbekannt ist, oder wird durchs Feuer also gemachet, wenn man das Gold oder Silber durchs Bley reiniget: kommt aus Schweden und Dänemarck. Es ist

Lithargyrium argenteum und
aureum, und zwar darum, weil jenes weißlich, dieses aber gelb aussiehet; die kleinen Stücke sind die besten, denn sie sind mehr calciniret, haben auch eine lebendigere Farbe: dienet zu kühlenden und trucknenden Pflastern und Salben.

Lithiasis, **Stein-Kranckheit**, oder an Stein-Beschwerung darnieder liegen.

Lithocolla, soll, nach Dioscoridis Meynung, ein Leim heissen, mit welchem man die Steine zusammen leimet, bestehet aus Marmor, lapid. Pario und Ochsen-Leim.

Lithoides, das **Stein-Bein**, ist ein Bein der Schläffe.

Litholabon, ein eisern Chirurgisch Instrument, mit welchem man die Steine aus der Blasen nehmen kan.

Lithomarga, siehe Marga saxatilis.

Lithontryptica, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche den Stein zermalmen und den Gries aus der Blasen mit dem Urin abführen sollen: solche sind radix Allii, Saxifrag. lign. Nephritic. bacc. Alkekeng. Junip. sem. Lycopod. lap. Judaic. Lyncis, Nephritic. Tart. vitriolat. Arcan. duplicat. spirit. Nitri, Salis, Vitriol. tinct. Nephritic. ol. Junip. Clyssus antimon. succ. Citri, Granator. Cremor. und Cryställ. ♀ri, sal. Succin. spirit. Salis coagulat. fol. Thée &c. Alle diese und noch andere mehr, werden darum gelobet, weil sie den schon zusammen gebackenen Stein wegbringen sollen, so doch aber nichts anders als Harn treibende Mittel sind, darum führen sie auch solchen Titul mit Unrecht, denn sie zeithero ohne folglichen

Succeſs

Success versuchet worden. Dann sie verliehren ihre Krafft in den primis Viis, daß sie nicht unverändert zu den Nieren kommen: und obgleich zuweilen der Ausgang des Steins befördert worden, so ist es doch nur accidentaliter geschehen, angesehen sie die Fibras zur Excretion stimuliret haben. So nun ja einige Lithontriptica seyn solten, so wären es die acida. Wegen dieser ist zu mercken, daß in Darreichung solcher, man sehr vorsichtig gehen muß: denn ein schon fest zusammen gebackener Stein kan gar nicht durch diese Medicamenta klein gemachet werden, er wird zwar beweget, aber mit grossen Schmertzen und andern gefährlichen Symptomatibus.

Lithospermon, siehe Milium Solis.

Lithotomia, die **Stein-Schneid-Kunst**, ist, wenn man iemanden durch einen künstlichen Schnitt vom Stein und denen daher rührenden Schmertzen befreyet; diese Operation geschiehet auf mancherley Art, nachdem die Patienten alt oder jung, Manns- oder Weibs-Personen sind.

Lithotomus, der **Stein-Schneider**, ist der Chirurgus oder Operator, welcher den Ausschnitt des Steins verrichtet.

Lividus musculus, das Bley-färbige Mäuslein.

Lixivium, eine **Lauge**, ist ein saltzigter Liquor, welcher vermittelst des Wassers aus den Aschen bereitet worden.

Lixivium benedictum Mynsichti, darzu ℞ ciner. lign. & extrem. frond. Juniper. Absinth. Genist. Artemis. rubr. Fabar. cum paleis ana ℥j. giesse hierauf Vini q. s. laß es also stehen. Die Dosis davon sind ℥ij. biß iij. es treibet gantz gewaltig durch den Urin das Wasser der Wassersüchtigen.

Lobi, werden in der Anatomie die Eintheilungen und äussersten Theile einiger Dinge genannt, als

Lobi hepatis, die Eintheilungen der Leber.

— pulmonis, die Eintheilungen der Lungen.

Lobus auris, das unterste Theil des Ohres, das **Ohr-Läppgen** genannt.

Localia medicamenta, werden diejenigen Mittel genannt, welche äusserlich appliciret werden, als die Pflaster, Salben, Umschläge ꝛc.

Lochia, die **Reinigung**, ist nichts anders als der Ausfluß des Bluts der Sechswöchnerinnen, welches sich Zeit währender Schwängerung im Utero gesammlet und verhalten hat, wird auch die Sauberung nach der Geburth genennet. Solche Reinigung wird von den Practicis auf dreyerley Art verdorben zu seyn angemercket, (1) wenn sie gäntzlich gehemmet ist, oder zu wenig gehet, (2) wenn sie überflüßig und mit Schmertz fliesset,

und (3) wenn sie nicht unter der Form des Bluts, sondern als Eyter, grünlicht und wäßrig fliesset. Wenn denn nun die Reinigung nach der Geburt verhalten oder gemindert ist, so dienet eine Venæsection, Scarificationes auf der Hüfft und Waden, item Igel auf die labia Vulvæ gesetzet; zum innerlichen Gebrauch wird das Decoctum Cicerum mit Petersilge recommandiret, oder Wein, worinnen etwas Saffran aufgesotten ist, oder auch dieses Decoct:

℞ Flor. Chamomill. Mis.
cortic. Aurant. siccor. ℥j.
Coq. in Cerevis. q. s.

Hierzu können ein wenig Myrrhen oder Elixir Proprietat. s. a. gethan werden. Ferner dienen hier vor andern Menses pellentia, als essent. Myrrh. Borrax, Succin. alb. præp. Castor. Croc. Cinnamom. Sabin. ol. Lini, sal vol. Succin. tinctur. ♃ii simpl. und tartarisat. und äusserlich mancherley Fomenta, Sacculi &c. aus flor. Chamomill. herb. Absinth. Matricar. Artemis. bacc. Juniper. oder Linimenta aus ol. cheirin. ol. dest. Succin. Juniper. Spicæ &c. Der gar zu starcke Fluß der Reinigung aber muß mit Vorsichtigkeit gehemmet werden, darzu wird eine Venæsection und Adstringentia dienlich befunden, als Lap. Hæmatit. 🜃 sigillat. Bol. Armen. Croc. Martis adstring gens Hippopotam. liquor. Martis solaris, tinctur. ♀is, ⊕li, und auch der Spiritus Nitri, welchen ich sehr bewährt erfunden, da andere Adstringentia mit Vulnerariis ad nauseam usque verschrieben waren.

Loimiater, ein Pest-Medicus.

Loimographia, die Beschreibung der ansteckenden Kranckheiten, und insonderheit der Pest.

Lolium, Frumentum fatuum, taub Korn, wächst auf den Aeckern mit dem Weitzen, Roggen, Gerste, wenn nemlich der Saame dieses Getreydes, wegen des vielen feuchten, sonderlich im Winter einfallenden Wetters, verdirbt. Der Saame und das Mehl davon werden in Umschlägen wider harte Geschwülste, Kröpfe &c. gebrauchet.

Looch, Lohoch, siehe Eclegma.

Longus, ein Langer insgemein, in der Anatomie aber werden einige Mäuslein also genennet, als longus Capitis, ein Haupt-Mäuslein, longus Cubiti, das lange Mäuslein des Ellenbogens, longus Dorsi, das lange Rücken-Mäuslein.

Lophia,

Lophia, der erste Wirbel, der Brust-Wirbel.

Loquela, die **Rede** oder **Sprache**, ist nichts anders als ein Signum, durch welches unsere Gedancken durch Hülffe einer deutlich ausgestossenen Stimme, und die den Dingen aus Gewohnheit aufgelegten Namen entdecket werden. Hierbey betrachte man (1) die Organa oder Werckzeuge, welche sehr unterschiedlich sind, als die Brust mit dem Zwerg-Fell, die Lunge, die Lufft-Röhre, welche alle die Lufft aus- und einblasen; die Stimme aber moduliren die Lippen, die Zähne, die Zunge, das Zäpffgen, der Gaumen und die Nase, welche gleichsam den Resonanz-Boden machet. (2) Die Art und Weise; solche bestehet in der Modulation der aus der Lungen gestossenen Lufft, denn wie z. E. einer in eine Trompete bläst, so klingt sie auch. (3) Die Materiam; solche ist zwiefach, eine giebt die Seele, die andere die Spiritus, diese sind also von einander geschieden, daß öffters die Spiritus, ohne Mit-Arbeitung und Direction der Seelen, etwas hervor bringen, wie solches gantz offenbar wird, wenn einer in tieffen Gedancken stehet, und doch mit einem andern redet und mit betet, daß er hernach nicht weiß, was er gethan hat, und dann heist es wol gantz recht: er plaudert was her, wie die Nonne den Psalter. (4) Der Nutzen der Rede: solcher ist ebenfalls zwiefach, denn (1) soll die Rede hauptsächlich auf GOtt den HErrn gerichtet seyn, denselben unsern Schöpffer und gnädigen Vater anbeten, mit Dancken und Loben ihn ehren; (2) auf unsern Nächsten, als denselben mit Unterreden trösten, aufrichten, informiren rc.

Lotio, eine **Waschung** oder **Sauberung**, hat einen zwiefachen Verstand, (1) heist es eine Waschung, wenn man etwa einen Theil des Leibes, als den Kopff wäschet und badet; (2) heist es in der Pharmacie eine Sauberung, wenn die Concreta mit einem gewissen Liquore oder aq. simplici abgewaschen und gereiniget werden, also verfähret man mit den frisch aus der Erden gezogenen Wurtzeln, einigen Metallen und Mineralien.

Lotium, siehe Urina.

Lotus, Trifolium odoratum, **Sieben-Gezeit, zahmer Stein-Klee**, wird in Wiesen und Gärten gesäet, blühet im Junio, Julio und Augusto, das Kraut sammt den Blumen treiben den Harn, lindern Schmertzen, widerstehen dem Gifft, dienen wider die Verstopffung des Urins, angehende Wassersucht, langwierige Fieber, Seiten-Stechen rc. äusserlich wider Schmertzen der Gülden-Ader und derselben Inflammation: zwischen die Kleider geleget, treibts die Schaben und Würmer heraus.

Lucius, Lupus, ein Hecht, ist ein allerwegen bekannter Fisch, davon ist die Galle entweder mit aqua spermat. Ranar. oder mit spirit. Vini eine Essenz davon gemachet, wider mancherley Augen-Mängel sehr gut. Von den Hecht-Zähnen siehe Mandibula.

Lucina, siehe Argentum.

Ludovicianus fluxus, siehe Gonorrhœa virulenta.

Ludus Helmontii und Paracelsi, wird von einigen von dem Blasen-Stein eines Menschen verstanden; allein der Ludus Helmontii ist ein gantz anderer Stein, wird an der Schelde nahe bey Antwerpen gegraben, hat unten einen grauen Sack, wie die Kalck-Steine sind, oben aber eine durchsichtige Kruste, wie Agtstein; Schröder und Ettmüller halten ihn auch für einen Kalckstein: weil man ein bitteres und etwas saures Saltz daraus haben kan, wird er vom Paracelso auch Fel terræ, Erd-Galle, genennet: Helmont. will ein infallible Mittel wider den Stein und andere Gebrechen mehr davon machen.

Lues, heist insgemein eine jede Seuche oder Kranckheit, insonderheit aber werden die ansteckenden Kranckheiten hierunter verstanden, und also ist

Lues pestifera, die Pest, davon an gehörigem Ort zu sehen; und

Lues venerea, die *Venerische* Seuche oder Frantzosen, sonsten auch Morbus Gallicus und Neapolitanus genannt, weil sie vor diesem in den Frantzösischen Lägern in der Neapolitanischen Belagerung rund um propagiret worden. Die Alten haben sie unter dem Namen Syphilis betrachtet. Diese Kranckheit ist ein häßlich Ubel, wenn sie sich schon tieff eingewurtzelt hat, denn sie macht die lebendigen Menschen nicht nur zu faulen Cadavern, sondern schleust sie auch, wegen der Infection, von anderer Gesellschafft aus. Im Anfange, wenn sie sich eingeschlichen, bleibet sie öffters viel Monate verborgen, und äussert sich nur mit Trägheit der Glieder und geringem Haupt-Weh; mit der Zeit aber verändern sich diese gantz geringen Symptomata in weit ärgere, als in Schmertz der Geburths-Glieder, mit Jucken der Glieder, starcken und fixen Haupt-Weh, welches zur Nacht-Zeit ärger wird, in Geschwüre, schwammigte, gelb-schupfigte auf dem gantzen Leib hin und wieder sitzende Blattern, vornemlich aber an der Stirn, Scham und Gaumen. Ja es werden auch die Drüsen, als die Prostatæ und Urethra ulceröse; endlich müssen auch die Beine selbsten angegriffen und cariöse werden. Uber diese erzehlten Symptomata kommen noch mehr verdrüßliche

darzu,

darzu, als verlohrner Appetit mit Drucken und Schmertz des Magens, Blaßheit des Gesichts, Dunckelheit der Augen, Heischerkeit, Husten, Schnupfen, Klingen der Ohren, Geschwulst der Drüsen im Halse, hinter den Ohren, an der Scham, so Bubones heissen, Tophi und Wartzen, endlich fallen auch die Haare vom Haupt aus. Man wird sehr irren, so man meynet, daß iederzeit alle angeführte Symptomata bey den Frantzosen sind, denn diese können wohl seyn, da nur ein oder anderes von erzehlten Symptomatibus mit dabey ist, z. E. bey einigen ist kein Schmertz in den Gliedern, und dennoch wird der Leib von Blattern und Geschwüren incommodiret, und contra; bey andern sind kleine Blattern, wird aber von grausamen Schmertz geplaget, und so weiter. Hier hüte man sich, daß, wenn etwa ein Zufall allein, z. E. eine Exulceration des Mundes, oder Blattern, oder Schmertz der Glieder, Heischerkeit rc. vorhanden, man nicht alsofort diese Kranckheit judicire und den Patienten prostituire, wie insgemein einige Vernunfft-lose Bader zu thun gewohnet, um die Leute nur wider Verstand und Gewissen ums Geld zu bringen; es wäre denn, daß viel erzehlter Symptomatum zugleich vorhanden wären, und entweder Ulcera und schwammichte schupfigte Blattern an der Scham sässen, oder Gonorrhœa virulenta, oder ein anderes gantz offenbares Signum sattsam davon testirete. Diese Kranckheit rühret unmittelbar von einer caustischen Schärffe des Bluts her, welche bald mit einer schleimichten Crudität verbunden, bald ohne dieselbe vorhanden ist. Sehr selten wird diese Schärffe im Leibe gezeuget, sondern wird insgemein von aussen beygebracht, das ist, entweder mit dem Saamen der Eltern, oder mit der Milch der Säugammen, oder mit dem Speichel, mit dem Schweiß, oder, so am alleröfftersten geschiehet, durch einen unreinen Beyschlaf fortgepflantzet. Die Cur dieser Kranckheit ist zwiefach: eine curative, die andere præservative; zum præserviren dienet, daß die Genitalia mit warmen Urin, oder Wein, oder Speichel, oder Decoct. Furfur. abgewaschen werden; andere recommandiren hierzu aq. Reg. Hung. spirit. Vini simpl. aq. theriacal. succ. Citri &c. Bey den Weibs-Personen müssen ebenfalls die Genitalia mit reiner Baum-Wolle gesaubert werden, in die Vulvam ist ein Stücklein reines Schwammes zu stecken; andere loben den spirit. theriacal. camphorat. Die Cur selbsten wird auf mancherley Art angegriffen. Einige verrichten sie durch Sudorifera, und brauchen die Decocta lignor. darzu aus cortic. Guajac. lign. Rhod. Juniper. radic. Bardan. Sarsaparill. Chin. Glycyrrhiz. Antimon. crud. und Mercur. viv. Also recommandiret Heinsius in seiner schmachtenden Venus dieses Decoct. gar sehr;

℞ Lign.

℞ Lign. sanct. resinos. q. v.

mache es zu Pulver als ein Mehl, thue es in eine grosse dicke gläserne Bouteille, befeuchte es mit einem menstruo spirituoso, stopffe es wohl zu, laß es 5. oder 6. Tage auf einer warmen Stelle digeriren, und bewahre es also zum Gebrauch; wenn man nun es nöthig hat, so ℞ zwey gehäuffte Löffel voll von diesem gemahlenen und also befeuchteten Holtz:

Myrrh. pur. ℥ß.
radic. Chin.
Sarsaparill. ana ℥iß.
Liquirit. ℥j.
Cinnamom. ℥ß.
Cortic. Winteran. ʒvj.

dann giesse 2. Stoff siedend reines Wasser, welches zuvor biß auf den dritten Theil übergezogen, darauf, thue Mercur. viv. ℥vij. oder viij. in ein sehr dicht ledern Bündlein, und eben so viel zart gepülvert Antimonii crudi in ein dicht Leinwandten Säcklein gebunden, mache diese mit einem Bindfaden oben am Kessel also fest, daß es den Grund nicht berühren kan, sondern ohngefehr mitten im Wasser hängen bleibet, mache den Kessel dichte zu, verklebe die Fugen mit Teig, laß es 16. Stunden im heissen Sande digeriren, wenn es kalt worden, seige es durch ein leinen Tuch, und verwahre es in starcken und mit Korck-Holtz dicht zugestopfften Bouteillen, hiervon laß den Patienten Morgens und Abends ein Wein-Gläsgen voll warm trincken. Einige brauchen dabey diese Essentiam antivenaream darzu:

℞ Balsam. Copaib. ℥j.
resin. Lign. sanct. ʒij.
Sassafr. ʒß.
spirit. Vini rectific. ℥v.
sal. Tartar. ʒß.

digerire es zur Essenz. Allein es sind nicht alle Corpora zum Schweiß zu bringen tüchtig, und solche Methode ertragen auch nicht iedermanns Kräffte, dahero thut man besser, wenn man Purgantia Mercurialia und Decocta lignorum mit fol. Sennæ gebrauchet. Heutiges Tages aber wird diese Heil-Art hintan gesetzet, und von allen die Salivation, als eine Universal-Medicin wider diese Kranckheit zum Gebrauch aufgeführet. Solche aber wird entweder durch innerliche oder äusserliche Mittel erwecket; durch äusserliche Mittel bringt man sie auf fünfferley Art zuwege, als

1. durch

I. durch Schmieren.
II. vermöge eines Gurts oder Gürtels.
III. durch Emplastra.
IV. durch Waschen, und
V. durch Räuchern.

Die erste Art durch Schmieren, wird von den meisten für die beste gehalten, und deßwegen auch den andern allen vorgezogen; hierzu wird dieses Ungvent dienlich seyn:

℞ Argent. viv. ℥vj.
olei Juniper.
Lini ana ℥iv.
pingved. Anatis
Canis
Suis ana ℥iß.
misce.

Blegny in observat. in luem vener. cap. II. §. 4. macht es folgender massen, schlecht, aber doch gut:

℞ Mercur. viv. ℥iv.
Terebinth. ℥ij.
olei laurin. ℥j.
Croci ʒij.
Unguent. rosac. ℔ß.
misce.

Oder bey dem Hier. Mercur. med. practic. tract. de morb. gallic. cap. 6. ist ein noch simpler Ungvent zu finden:

℞ Mercur. viv. ℔ß.
Butyr. oder
Axung. porcin. q. s.
misce.

Man kan auch den Mercurium mit Unguent. pomat. oder rosat. zur Salben bringen; die rechte Quantität und Proportion zu observiren, lehret Platerus also: daß auf Mercurii ℔j. Axungiæ ℥xvj. zu nehmen, und diese Quantität kan nach Beschaffenheit der Constitution und Operation vermehret oder gemindert werden. Sennertus will nicht über sieben Untzen zur gantzen Inunction haben, weil so viel auch für den Stärckten genug sind: bey Schwachen können 3. 4. 5. Untzen sufficient seyn. Es ist besser und sicherer von einer kleinen Dosi anzufangen, vornemlich bey zarten Leuten

und Kindern, die Schwachen können um den andern Tag, die Starcken aber alle Tage, biß sich die Salivation sehen lässet, geschmieret werden. Die Oerter, wo geschmieret wird, sind die Juncturen an Arm und Bein, zuweilen wird auch wol der Rückgrad geschmieret; wenn nun hierdurch die Salivation vor der Thür ist, so wird mit fernern Schmieren innen gehalten. Was die andere Art mit einem Gürtel betrifft, so nimmt man ein Leder oder Tuch zwey Quer-Finger breit, beschmieret solches mit nach gemeiner Art in Schwein-Fett getödteten Mercurio, thut solchen um die Lenden, trägt ihn ohngefehr 3. Wochen Tag und Nacht; oder man tödtet auch den Mercurium mit Speichel, mischt ihn mit dem Weissen vom Ey, thut ihn in Baumwolle, nehet ihn in das Leder, machet einen Gurt oder Arm-Band davon, und trägt ihn so lange, biß die Salivation erfolget: solcher Art ist das bekannte Cingulum Rulandinum, darzu:

℞ Mercur. viv. ℥iij.
olei Caryophyll. ℥j.
Vitrioli ℥ß.
Heraclin.
Sulphur. ana ʒiij.
Gemmæ ʒiiß.
Ceræ q. f.
f. Massa.

Zur dritten Art wird das in den Officinen bekannte Emplastrum Vigonis de Ranis cum Mercurio genommen. An statt dieses kan auch nachgehends dienlich seyn:

℞ Emplastr. de Melilot. ℔ij.
Terebinth. ℥ij.
Mercur. viv. ℥iß.
misce.

Oder auch des Epiph. Ferdin. Histor. Med. 17. von folgender Description:

℞ Emplastr. de Melilot.
Oxycroc. ana ℔j.
Mercur. viv. ℥vj.

mit Terpenthin getödtet, olei lign. sanct. q. f. f. Emplastr. das wird auf Leder gestrichen, auf Händ und Füß, längst des Rückgrads rc. geleget, continuirlich Tag und Nacht getragen, drey- oder viermal renoviret; unterdessen schwitzet der Patient öffters, und das wird so lange continuiret, biß daß sich die signa Salivationis sehen lassen. So gefallen auch

einigen die Lavamenta oder Waschungen, als die vierte Art, wenn nemlich der Mercurius entweder in einem Liquore diluiret, und äusserlich appliciret, oder wenn Tücher in einem Mercurial-Wasser genetzet, und in Form eines Epithematis aufgeleget werden, oder es werden die Arm und Beine mit einem in solchem Liquore genetzten Tuch beym Herd oder Ofen, zuweilen des Morgens und Abends bestrichen, und also biß 10. Tage continuiret, biß die signa Salivationis folgen; man nimmt ordinair auf eine Untze Mercurii sublimat. anderthalb, zwey, auch mehr Pfund Wassers, läßt es biß zur Solution des Mercurii kochen, dann tunckt man einen Schwamm hinein, und bestreicht damit Morgens und Abends die Glieder. Letzlich wird auch noch die Salivation durch Suffimigia oder Räuchereyen erwecket. Diese Cur zum Zweck zu bringen, præpariret man zuvor des Patientens Leib, und nähret ihn mit weichen Eyern und andern Suppen, andere verlangen auch wol einen nüchternen Magen darzu: nachdem dieses geschehen, machet man ein klein Gemach recht warm, erwecket über Feuer einen Rauch, welchen der Patient nicht nur mit dem Leibe, sondern auch mit dem Munde und Nase auffangen muß, das Räuchern kan mit dem Cinnabar. factit. allein verrichtet werden, wenn man dessen auf iedesmal ʒj. auf die Kohlen wirfft; damit aber auch der häßliche Geruch, welchen der Cinnabaris von sich giebet, corrigiret werde, thut man wohlriechende Pulver aus Mastich. Oliban. Storac. calam. rad. Ireos, Caryophyll. Cinnamom. Nuc. Mosch. &c. darzu. Eben diese Ingredientia können mit Terebinth. Styrac. liquid. oder Tragacanth. oder auch der Mercur. crud. mit Terpenthin ꝛc. in trochiscos gebracht werden. Und dieses sind die Methoden, durch äusserliche Mittel die Salivation zu erwecken. Selbe nun auch durch innerliche Mittel anzustellen, giebt Dolæus diese Methode:

℞ Turpeth. mineral. gr. iij. biß v.
Mercur. dulc. gr. vj.
f. Pulvis.

so etliche Tage wiederholet wird, biß daß die Salivation folget; oder auch

℞ Mercur. dulc. gr. vj.
vitæ gr. ij.
f. Pulvis.

mit conserv. Fumar. ein Bolus davon gemachet, oder auch Mercur. dulc. ℈j. oder Turpeth. mineral. gr. ij. iij. jv. täglich mit Brod-Krume zu Pillen

 gema-

gemachet. Einige bemühen sich auch, bey zärtlichen Personen durch diese Essenz die Salivation zu erregen:

℞ Essent. Hyperic.
vulnerar. ana ʒij.
Extract. Aloës
Myrrh. ana ʒj. in
Spirit. Vini ℥ij. solut.
Mercur. præcipitat. ʒß.
M. f. Essentia.

Davon täglich 20. biß 30. Tropffen zu geben. Weil aber ietzt angeführte Mittel nur auf den Zunder der Kranckheit gerichtet sind, so wird man auch nothwendig auf diese Kranckheit begleitende Symptomata sehen müssen, solche aber sind hauptsächlich, (1) Gonorrhæa virulenta, (2) Bubones, (3) Condylomata, (4) Caries ossium, (5) Gummata und Tophi; dieser ihre Cur ist im vorhergehenden unter ihren Tituln abgehandelt, weßwegen daselbst nachzusehen: noch ist (6) Schmertz des Haupts und der Glieder, darwider ist dieses des Zwelferi Decoct. gut:

℞ Sarsaparill. ℥xvj.
rasur. corn. Cervi
Eboris
radic. Chin. ana ℥j.
Liquirit. ℥ß.
lign. Santal. alb. ʒvj.
Mastich. elect. ʒj.

koche es in aq. simplic. ℔xij. 3. Stunden lang, davon kan der Patient nach Belieben trincken, vornemlich wenn etwas von der Essentia Opii und Castorei darzu gethan worden, (7) die Pustulæ und Tubercula werden mit ol. Vitriol. Sulphur. butyr. Antimon. weggebracht, oder auch

℞ ▽ Plantagin.
Rosar. ana ℥iij.
Mercur. sublim. gr. jv.
Alum. ℥ß.
misce.

Forest. Lib. XXXII. observat. 6. hat dieses:

℞ Album. Ovi Num. j.
agitir es, biß daß es schäumet, thue darzu:

Mercur.

Mercur. ſublim.
Camphor. ana gr. jv. f. Ungvent.

Innerlich dienen dabey Purgantia und Decocta lignor. (8) Wider die Wartzen am Hintern und Scham, iſt das Butyr. Antimon. ol. Vitrioli, oder aq. fortis, oder die ſolutio Mercurii in aq. fort. und ▽ Plantagin. q. ſ. diluiret, oder pulvis Sabinæ, auch ſuccus Chelidon. maj. gut. (9) Die garſtigen Ulcera hebet man mit Lapid. medicamentoſ. Crollii im Decoct. Petroſelini diluiret, oder Ungvent. ægyptiac. oder aqua Calcis viv. mit Sacchar. ♄ni, oder dieſes Pulver zum Einſtreuen:

℞ Lithargyr. aur.
Tutiæ ana ʒj.
Olibani ℈iiß.
Sacchar. ♄ni
Camphor. ana ℈j.
Mercur. præcip. alb. gr. xv. f. Pulvis.

und dann kan dieſes Emplaſtrum aufgeleget werden:

℞ Emplaſtr. diaphoretic. Mynſ.
de lapid. calamin. ana ʒvj.
Magiſter. ♄ni ʒiß.
Mercur. præcip. ʒij.
ol. Roſar. q. ſ. f. Emplaſtr.

Inſonderheit wird wider die Exulceration des Halſes das aqua aluminoſa Fallopii gelobet. Sennertus, Med. Pr. L. VI. Part. IV. Cap. 21. hat dieſes:

℞ Mercur. ſublimat.
alumin. roch. ā ℥j.

Reibe beydes zuſammen in einem gläſernen Mörſel, oder auf einem Reibe-Stein, thue es in einen Kolben, und gieſſe darzu

ſucci limon. ℥iij.
▽ Plantag. ℔iß.
roſar. ℥ix.

laß es ſo lange kochen, biß der 5te Theil eingekochet iſt.

Iſt das membrum virile exulceriret, ſo brauche man dieſes:

℞ Aq. Calcis ℥iij.
🜕 camphor. ℥ß.
Sacchar. ♄ni
Alum. uſti ana ʒß.
Mercur. præcip. ʒij. M. S. zum Einſpritzen.

 Man

Man kan auch wol etwas Ungventi ægyptiac. und elixir Proprietat. s. acid. darzu thun. (10) Die Tumores der Drüsen resolviret das Emplastr. diaphoretic. Mynsichti; wider Geschwulst des Præputii aber ist das Aqua Aluminos. mit Tüchern des Tages 3. mal warm umgeschlagen, gut. Die Fissuren oder Spalten und Ritzen der Hände und Füsse beschmieret man mit einer Salbe aus

Unguent. enulat ℥iß.
Mercur. dulc. ʒj.
ol. ♀. p. d. ʒij.
misce.

Das Haar-ausfallen aber wird auf diese Weise curiret:

℞ Sarsaparill. ℥iß.
lign. Santal. rubr. ʒvj.
Sancti ℥ij.
Juniper. ℥j.
rasur. Eboris ʒvj.
Galang.
Macis ana ʒj.
Incis. contus. f. cum ▽ font. q. s.

Decoct. auf Mensur. vj. davon mag der Patient allemal ℥v. nehmen, und ein wenig darauf schwitzen; hierbey aber wird das Haupt öffters mit folgendem Wasser abgewaschen:

℞ ▽ cephalic.
Cardam. min.
Betonic.
Lilior. convall. ana ℥ij.
Mercur. dulc. ℈ß.
misce.

Endlich salbe das Haupt mit ol. Jasmin. und Ovorum ana q. pl. damit die Haare desto eher wieder wachsen. Wie endlich die Testiculi venerei tractiret werden, ist unter dem Titul Testiculorum morbi zu finden.

Lujula, siehe Acetosella.

Lumbago, das **Lenden-Weh**, ist eine Art der Gicht, weßwegen desselben Ursachen und Cur unter dem Titul Arthritis zu sehen.

Lumbalis und Lumbaris vena, suche unter Vena.

Lumbrici intestinorum, **Würmer in den Gedärmen der Kinder**; solche finden sich allda nicht nur in grosser Menge, sondern auch

von unterschiedlicher Art und Grösse, denn einige von ihnen sind breit, andere lang als Bindlein, welche Tæniæ genannt werden, andere sind rund, heissen **Spul-Würmer**, einige sind auch gehörnet, einige mit, und einige ohne Füsse. Von allen werden die Gedärme angegriffen, welches der unsägliche Schmertz, das Auffahren im Schlaf, das Heulen und Weinen, öffters auch die Epilepsie der Kinder lehret. Die einzige und wahre Ursach der Würmer ist der Wurm-Saame (nicht aber die Fäulniß) welcher mit Speiß und Tranck eingenommen, und in den Gedärmen ausgebrütet wird. Die Cur bestehet darinnen, daß sie (1) getödtet, und dann (2) abgeführet werden. Solches verrichten die so genannten Anthelmintica, als da sind C. C. ust. Corallin. semen Hyperic. Santonic. Zedoar. Tanacet. Myrrh. opt. Aloë, pulv. Croci, Bol. Armen. sal Absinth. Tanacet. Tartari &c. In den Act. Lipsiens. 1691. pag. 62. ist dieses:

℞ Mercur. crud. ℥j.
▽ fontan. ℔j.

Koche und seiche es durch, die Dosis ist ℥jv. item ▽ Portulac. Zum Abführen ist der Mercurius dulcis sufficient. Oder auch

℞ Sem. Santonic. ℥ß.
Rhabarb. ʒiij.
Turbith. resin. ʒij.
Resin. Jalapp. ℈j.
Mercur. dulc. ʒß.
Corallin. ʒj.
ol. Citri gutt. jx.
f. Pulvis. S.
Wurm-Pulver.

mit Meth, weissen Honig, oder syrup. Violar. einzunehmen. Man kan auch von diesem Pulver Wurm-Küchlein mit Sacchar. in ▽ flor. Persicor. oder Tanacet. solviret, machen. Weil aber auch viel Kinder nichts einnehmen können, noch wollen, so wird ihnen dieses Ungvent, den Nabel damit zu schmieren, recommandiret:

℞ Fell. Tauri.
olei Absinth.
Menth. ana ℥iß.
Amygdal. amar.
Diacolocynth. ana ℥ß.

pulv.

pulv. flor. persicor. ℥ij.
Aloës hepatic. ʒvj.
Ceræ q. s.
f. Unguentum.

Lumbrici terrestres, **Regen- oder Feld-Würmer**, finden sich allerwegen unterm Grase in der Erden, davon ist in der Officin der Spiritus und Oleum wider Schwinden der Glieder berühmt.

Lumbus, die **Lende**, ist das hintere und obere Theil des Schmeer-Bauchs.

Lumen majus, siehe Aurum.
minus, siehe Argentum.

Luna, heist bey den Chymicis so viel als Argentum, Silber: und wird durch dieses Zeichen ☽ angedeutet.

Luna cornea, wird das Silber genannt, welches in spirit. Nitri rectificat. solviret, und mit dem spirit. Salis in einen weissen Kalck præcipitiret worden.

Lunaria, **Mond-Kraut**, wächst auf den bergichten Wiesen, dienet wider die übrigen Menses, rothe Ruhr, weissen Fluß, fallende Sucht, wird auch unter die Wund-Träncke genommen.

Lunaria, heist auch bey den Chymisten, was sie sonsten aquam mercurialem, acetum Philosophorum, Mercurium mineralem und sputum Lunæ zu nennen pflegen.

Lunaticus, ein **Mondsüchtiger**, ist eine Art von den Nacht-Gängern. Siehe Noctambuli.

Lunaticus morbus, siehe Epilepsia.

Lunella, siehe Hypopyon.

Lupia, siehe Talpa.

Lupina, siehe Paris herba.

Lupinus, **Wolffs-Bohnen, Feig-Bohnen**, werden in Gärten erzogen, der Saame verzehret, zertheilet und saubert. Der Tranck davon treibt die Menses, Urin, todte Frucht und Würmer, öffnet die verstopffte Leber und Miltz.

Lupulus, Vitis Septentrionalium, **Hopffen**, wird auch Anima Cerevisiarum genannt, wächst in den Gärten und auf den Aeckern, blühet im Augusto; die jungen Sprößlinge, Juli genannt, treiben den Urin, laxiren, sind wider den Scharbock gut. Der Hopffen lindert die Schmertzen, dienet wider mancherley Verstopffungen, Fieber, Krätze, Würmer.

Lupus,

Lupus, hat zweyerley Bedeutung, (1) heist es der **Wolff**, ein bekannt Wald-Thier, davon werden die Zähne in Silber eingefasset, und den kleinen Kindern wider schwer Zähnen gegeben, (2) eine gewisse Kranckheit, davon ist Cancer zu sehen.

Lusciositas, siehe Nyctalopia.

Lutatio, die Verschmierung der Chymischen Gefässe mit Thon.

Luteola, **Streich-Kraut**, wird in den Gärten erzogen, und von den Färbern gebrauchet.

Lutum, insgemein ieder **Leim** oder **Thon** zur Töpffer- oder Maurer-Arbeit: die Laboranten brauchen ihn ebenfalls, ihre Oefen zu setzen. Dieser bestehet aus zwey Drittel Erden, als die Becker zu ihren Oefen brauchen, und einem Drittel Pferde-Mists, welche beyde wohl unter einander vermischet, mit Wasser befeuchtet, hernach in einem Faß in Keller gesetzet werden, wornach sie faulen und gantz schmeidig werden, daß man sie, die Ziegel zu verbinden, füglich brauchen kan.

Luxatio, die **Verrenckung**, zeiget eine Abweichung des Beins aus seiner eigenen und natürlichen Lage an, mit einer bald darauf folgenden Unvermögenheit der Bewegung allein, oder mit Schmertz oder Entzündung zugleich, oder mit einer Wunde oder Bruch; davon die erste Gattung Luxatio simplex, oder eine schlechte einfache Verrenckung, die andere aber Luxatio composita, eine gedoppelte Verrenckung von denen Chirurgis genennet wird. Die **Ursachen** sind theils **äusserlich**, theils **innerlich**: **äusserliche** sind Concussiones oder gewaltige Verdrehungen ꝛc. **innerliche** sind wäßrige, rotzichte, scharffe und zuweilen tartarische Säffte, welche zu den Juncturen fliessen, und die Beine aus ihren Articulationibus treiben, bald auch nur die Ligamenta prickeln und schlaff machen. Aus diesem Unterscheid der Ursachen entspringet abermal ein Unterscheid der Verrenckungen, da entweder das Haupt des Beins gantz oder ex toto aus seinem natürlichen Sitz gebracht, oder nur etwas verrücket, oder da zugleich mit die Tendines ausgedehnet oder zerrissen werden: und von diesen wurde vor Zeiten die erste Species Exarthrome oder Dislocatio; die andere Pararthrome oder Distortura, und die dritte Diastasis oder Subluxatio genennet. Damit man aber diesen Unterscheid der Verrenckungen accurat verstehen möge, müssen einem die natürlichen Juncturæ der Beine wohl bekannt seyn, dann wird man gar leicht observiren, ob die Luxation ein- oder auswärts, unter- oder oberwärts geschehen. Und so man etwa noch in Zweiffel stehen solte, so wird solchen die Unvermögenheit der Bewegung, die Grube am ungewöhn-

lichen Orte, die Geschwulst am Gegentheil, die Abkürtzung des Gliedes und die Veränderung des Lagers, in Betrachtung des gesunden Theils, völlig haben. Die äusserlichen Ursachen werden die Patienten selbst entdecken, die innerlichen, und insonderheit das Vitium des Seri oder der Pituitæ, wird man haben, wenn das allmählich schwach gewordene Glied endlich seinen natürlichen Sitz verläßt, ohngeachtet es auch gut und perfect zurecht gesetzet gewesen, und nicht in seiner Pfannen bleiben will. Ferner wird man die Schärffe der Säffte aus dem dabey befindlichen grossen Schmertz, und den Tartarum aus den an diesen Oertern entstehenden Nodis und Tophis erlernen. Es scheinet zwar die Cur leicht zu seyn, weil die Hervorragung des Beines ohne Schwierigkeit kan zurechte gesetzet werden; allein es wird hier eine accurate Wissenschafft der Connexion und des natürlichen Lagers der Glieder erfordert, denn es wird allemal eine andere Procedur in Ansehung der verrenckten Theile selbsten erfordert, z. E. des Schulter-Blatts, des Unterkiefers, der Wirbel ꝛc. Uber das wird auch eine andere Administration in der Verrenckung vor- aus- oder innwerts, eine andere in der Extension der Tendinum oder Subluxation erfordert. Doch aber ist zu aller Zeit dahin zu trachten, daß die Einrichtung auf das schleunigste geschehe: und solches wird entweder mit Handgriffen allein, oder auch mit darzu tüchtigen Machinen verrichtet. Nachdem nun die Einrichtung nach der Kunst geschehen, ist die Befestigung des nothleidenden und schon eingerichteten Theils, einen neuen Austritt zu verhindern, nöthig. Solches geschichet durch Binden allein, oder, so es die Noth erfordert, durch mancherley Schienen von Leder, Borck oder Papier, ꝛc. dabey der Chirurgus Vorsichtigkeit brauchet, und mit den Schienen nicht gar zu starck bindet, sonsten dürfften die Vasa gar leicht gedrucket, die Circulatio sangvinis und der Säffte gehemmet, oder eine Inflammation oder andere schwere Symptomata verursachet werden. Unterdessen lieget der Patient geruhig, und die Binden werden nicht eher gelöset, biß daß man observiret, daß das Theil seine Kräffte wieder erlanget habe, welches am Finger ohngefehr in 14. Tagen, am Schenckel in 20. am Schulter-Blatt, Schulter und Hüffte in 40. Tagen geschiehet. Und ob es gleich scheinet, als wären die Kräffte zuweilen eher gekommen, so ist es doch nöthig, daß man, eine neue Luxation zu verhüten, mit dem Theil gemach umgehe, weil der Patient noch nicht ausser aller Gefahr ist. Es wird die völlige Genesung vortrefflich beschleuniget, wenn man zugleich mit den Binden auch Adstringentia gebrauchet, als herben warmen Wein, Defensiv-Pflaster und Linimenta aus Tragacanth. Mastich. sangv.

Dracon.

Dracon. Bol. Armen. Succin. flor. Balaustior. nuc. Cupress. rad. Bistort. Tormentill. cortic. Granator. bacc. Myrtillor. So sind auch Nervina zuträglich, als oleum Hyper. Lumbric. terrestr. Rosar. balsam. Peruv. nigr. ol. dest. Junip. Tartari fœtid. Petrol. Emplastr. diapalm. de gumm. Elemi, Oxycroceum, und auch Fomenta und Umschläge aus herb. Salviæ, Rorismarin. Majoran. Puleg. Ruta &c. mit Wein gekochet. Ein vortrefflich Emplastrum in allen Luxationibus kan dieses seyn, darzu

℞ Benzoes
Mastich.
Styrac. calam.
Succin. ana ℥vj.
bacc. Laur. ℥v.
Caryophyll. ℨiij.
Nuc. Mosch. ℨij.
Ceræ rec. ℥v.
Resin. ℥j.
olei Myrtillor. ℥iß.
Ovorum. ℥ß.
succi Chelidon.
Cicutar. ana ℨß.
f. Emplastr.

Die Steiffheit der tendinösen Fasern zu verbessern, dienet auch dieses Liniment:

℞ olei Hypericon.
Lumbricor.
Terebinth. ana ℥j.
balsam. Peruvian. ℨiß.
olei Mastichin.
Vulpin. ana ℥iß.
balsam. Nervin. ℥iij.
f. Liniment.

Also verfähret man in einer schlechten Luxation; ist etwa eine Luxatio composita mit einer Geschwulst ohne Inflammation, so dienen äusserlich flüchtige, als ol. dest. ♀ri, spirit. corn. Cervi, Cran. hum. &c. nachmals eine Bähung von warmen Wein, worinnen flor. Hyperic. Chamomill. Serpill. und Rorismarin. gekochet, und innerlich Diaphor. aus C. C. ust. Lap. 69. ♁ diaphor. simpl. und martial. Bezoar. miner. Myrrh. spirit. C. C. tinct. Bezoardic.

ardic. &c. und Laxantia. Wo aber eine Inflammation zugegen ist, so kan solche durch ietzt angeführte Sudorifera und äusserliche Resolventia aus Hyssop. Majoran. Rosmarin. Scord. florib. Chamomill. Sambuc. Verbasc. sem. Carvi, Cumin. bacc. Laur. Junip. &c. und durch eine Venæsection gehoben werden, vor allen Dingen aber muß der Band nicht feste seyn, weil dieses öffters die vornehmste Ursach solcher Symptomatum allein ist. Findet sich auch ein hitziger oder krampfartiger Schmertz dabey, so muß man Cataplasmata und Bähungen aus zertheilenden und Schmertz-stillenden Mitteln gebrauchen, als Malva, Parietar. flor. Chamom. Sambuc. Verbasc. Melilot. &c. in Wein gekochet, worzu noch spirit. Vini camphorat. und ⊖✳ci mit obangeführten Nervinis kan gethan werden. Wenn die Musculi und Tendines verlängert und laxiret sind, daß das Bein in einer Articulation oder Einlenckung nicht kan feste behalten werden, so dienen wieder, so wol innerlich, als äusserlich, Nervina und stärckende: innerlich, das Aurum diaphoretic. und Antihect. Poterii, Antimon. diaphor. Bezoardic. miner. essent. Sassafr. und Spirit. Salis ammoniaci oleosus; äusserlich flor. Hyper. Majoran. Salv. Rorismarin. Chamomill. flor. Stœchad. &c. in Wein gekochet; oder man schmiere balsam. Peruvian. nigr. spirit. und ol. Juniper. Lumbric. terrestr. und lege das emplastr. stictic. Crollii, oder ein Emplastrum aus Tacamahaca und Caranna mit Petroleo oder oleo philosophorum, oder dest. Succini malaxiret, oder ein Emplastr. aus Wachs, Resin. pulver. Succini und Elemi drauf. Ist ein Argwohn vorhanden, daß die Luxation von einer tartarischen Materia herkomme, so muß man mit dem Petroleo oder balsam. Peruvian. im Gelben vom Ey solviret, und mit dem spirit. Juniperi vermischet, die Theile schmieren, oder warme truckne Binden und Emplastra nervin. oder ein Emplastr. aus Wachs und Resina alba, worunter Succin. alb. und gumm. Elemi gemischet, gebrauchen; man kan auch solch Pflaster mit dem balsamo Peruviano malaxiren. Die ölicht- mucilaginös- und schmutzigten Mittel dienen gar nicht, denn sie verstopffen die Poros, und hindern die insensibilem Transpirationem; wo aber solches schon geschehen, kan man es mit Decoctis nervinis und aromaticis wieder zu recht bringen. Wenn von einer innerlichen Ursach, nemlich von starcken Acido, eine Ungelegenheit entstanden wäre, so muß man gleich im Anfang Absorbentia gebrauchen, als C. C. ust. Lap. 69. Matr. Perlar. 🜃 sigill. Ebur. ust. sal vol. C. C. Cran. human. spirit. Salis ammon. corn. Cerv. Fuligin. &c. und äusserlich den balsam. Peruv. oder das emplastr. sticticum Crollii mit ol. philosophorum malaxiret, item spirit. Lumbric. 🜃str. allein, oder mit dem spirit. Salis ammoniac.

vermischt,

vermischt, oder das ol. dest. Tartari fœtid. Vielleicht thäten wohl, wenn nichts anschlagen solte, die Mercurialia, und in specie die Salivation das beste. Findet sich bey der Luxation eine Wunde oder Contusion, so stehet die Sache in grosser Gefahr, denn der heiß- und kalte Brand ist nahe, wo nicht das Einrichten auf das schleunigste geschiehet, und im Gegentheil ist auch eine Convulsion zu besorgen, wenn man die Operation mit gewaltiger Hand angreifft. In solchem Fall wäre es besser, nach Hippocratis und Celsi Rath, den Patienten liegen zu lassen, als die edle Kunst zu prostituiren, wenn nicht die Christliche Liebe auch nur die geringste und möglichste Hülffe erforderte. Dahero muß man die Einrichtung vornehmen, darbey aber Antepileptica, als Cinnabar. Antimon. specific. cephalic. rasur. ungul. Alcis, dentis Hippopotami, Succin. Lavendul. &c. Anodyna, als Laudan. opiat. Opium depurat. Theriac. &c. und Refrigerantia, als Nitr. antimoniat. tabulat. Lap. prunell. Sacchar. ♄ni &c. inner- und äusserlich gebrauchen, z. E.

℞ rasur. dent. Hippopotam.
ungul. Alcis ana ʒß.
specific. Cephalic. gr. xxjv.
Nitri antimoniat. ℈ß.
Laudan. opiat. gr. ij.
f. Pulv. S.
Linderndes Wund-Pulver.

Gefährlich ist auch die Luxation, bey welcher ein Bein-Bruch zugleich ist, wegen dergleichen zuschlagenden Symptomatum; in diesem Fall muß ebenfalls die Einrichtung beschleuniget werden, damit der Bein-Bruch desto füglicher kan zusammen gebracht werden. Ferner, wenn das Haupt des verrenckten Beins schon einen Callum bekommen, da ist die Cur unmöglich, sonderlich wenn der Callus schon vollkommen verhärtet ist: ist er aber noch weichlicher Textur, so ist einiger massen von den Resolventibus und Discutientibus Hülffe zu hoffen. So viel von den Verrenckungen, welche an Arm und Bein zu geschehen pflegen. Uber diese finden sich noch mehr, welche eine merckliche Aenderung der Cur haben, unter solchen ist zwar die

Luxatio costarum, oder die **Verrenckung der Ribben**, nicht die sonderlichste, weil solche Luxationes nach gemeiner Art zu recht gesetzet werden, doch aber macht sie wegen der schweren Zufälle, als kurtz Athemholen, und daß sich der Patient weder krümmen noch beugen kan, viel zu schaffen. Es muß derowegen die Einrichtung auf das schleunigste geschehen, und die Geschwulst, so eine dabey, durch dieses discutiret werden:

℞ Spirit. Matrical. ℥vj.
Salis ammoniac. ℥j.
Camphor. ʒvj.
miſce.

applicir es mit doppelten weichen Tüchlein, und wiederhole es offt. Damit aber die zurecht geſetzte Ribbe nicht wieder ausweiche, ſo kan ein Emplaſtrum nervinum, de ſpermate Ceti &c. oder dieſes Dolæi, Emplaſtrum polychreſtum genannt, aufgeleget werden:

℞ Minii ℥ß.
ſal. Ammoniac. ʒij.
Vitri antimon. ʒiß.
Camphor. ʒß.
Ceræ ℥iij.
f. Emplaſtr.

Luxatio maxillæ inferioris, die **Verrenckung des Unterkiefers**, geſchiehet auch von einer äuſſerlichen Gewaltthätigkeit, und wird durch die Hand des Chirurgi alſo zurechte geſetzet: Es ſteckt derſelbe ſeine beyden Daumen in des Patientens Mund, welche zuvor mit einem Tüchlein umwunden ſind, damit ſie nicht von den Zähnen des Krancken gequetſchet werden, hernach muß er mit den Fingern den untern Kinnbacken von unten auf in die Höhe heben. Wenn dieſes geſchehen iſt, iſt der Patient zu verbinden, damit das geſchwächte Theil wieder befeſtiget werde und bleibe: darzu brauchet man ein gut Emplaſtrum nervinum oder ſticticum, oder ad rupturas, oder

℞ Ceræ citrin.
emplaſtr. diapalm. ana ℥viij.
Ungvent. martiat. ℥jv.
pulv. radic. Alth.
farin. Fabar. ana ℥iß.
ſem. Cumin. ℥iij.
Barb. caprin.
Conſolid. major.
Fœn. græc.
lap. Oſteocoll. ana ℥ß.
Camphor. ʒiij.
🜄 Catech. ℥j.

ſpirit.

spirit. Vini q. s.
f. Emplastr.

Es darff der Patient den Mund nicht aufthun, noch etwas hartes essen, oder er muß hungern, biß daß der Schmertz weg ist; wolte er aber etwas zu sich nehmen, muß es nur dünne Speise seyn.

Luxatio ossis coccygis, die **Verrenckung des Steiß-Beins**, geschiehet einwärts, wenn man gewaltig auf selbiges fällt, oder wenn man sich im sitzen dran stößt, oder mit einem harten Schlag darauf getroffen wird. Dieses einzusetzen, muß man den Finger in das Intestinum rectum hinein stecken, daß man das luxirte Bein erreichen kan, und mit der andern Hand muß das auswendige gleich gehalten und eingesetzet werden.

Luxatio ossis femoris, die **Verrenckung des Hüfft-Beins**, wird sehr schwer curiret, so, daß es fest bleibet, weil dieses Bein mit seiner Pfanne, vermöge eines starcken Ligamenti, vereiniget wird; ist es aber gebrochen, so ist die Ergäntzung der Fasern unmöglich, und die Patienten werden lahm. Ingleichen wird auch die

Luxatio ossis genu, die **Verrenckung des Knies**, sehr schwer curiret, wenn es aus einander gewichen; und wo eine Fractur zugleich mit einlaufft, so werden die Patienten hinckend.

Luxatio vertebrarum dorsi, die **Verrenckung der Rückgrads-Würbel**, wird also eingesetzet, daß der Chirurgus, wenn der Leib gnungsam ausgestrecket ist, mit seinen Händen das Gelenck hinein rücke: so es aber auf solche Weise nicht geschehen kan so müssen zwey Stecken eines Fingers dicke genommen, und selbe mit Leinwand gleichfalls so dicke, mehr oder weniger umwunden werden. Diese Stecken legt man auf beyde Seiten des ausgewichenen Wirbel-Beins, und drücket allein darauf, dieselben in seine articularem Apophysin zu bringen; denn auf die Apophysin selbst, welche in der Mitten ist, darff man nicht drücken, sie möchte sonsten zerbrechen. Bevor aber diese Einrichtung geschiehet, muß man den Incommoditäten, die dabey sind, erstlich entgegen gehen, dahero dienen aus Resolventibus und Nerv. Fomenta und Linimenta, dergleichen sind Sacculi aus flor. Anthos, Chamomill. Sambuc. Rosar. herb. Alth. Majoran. Rut. Verbasc. sem. Lini &c. in Milch gekochet, und warm auf den lædirten Ort zu legen, hierzwischen werden auch dienliche Linimenta gebrauchet, z. E.

℞ olei Chamomill.
Lumbricor. ana ℥j.
Salviæ ℥ß.

Axung.

Axung. Cati sylvestr. ℥iß.
Hominis ʒvj.
f. Liniment.

Zum innerlichen Gebrauch werden dabey Salia volatilia und fixa recommandiret, als spirit. Sal. ammoniac. mit ▽ Fragar. liq. C. C. succinat. Antimonium diaphoretic. Lap. 69. sperm. Ceti &c.

Luxurians caro, **wild Fleisch in den Wunden**, siehe Hypersarcosis.

Lycanthropia, **die Unsinnigkeit vom tollen Wolffs-Biß**, ist eine Art der Raserey, hat mit der Hydrophobia einerley Ursachen und Cur, weßwegen solche allda nachzusehen.

Lychnis, **Morgen- oder Sammet-Röselein**, werden Zierde halben in den Gärten gehalten.

Lychnis coronaria, **Rosen-Lychnis, Spiel-Spelten**, wird in Gärten unterhalten, blühet im Junio: der Saame führet die Galle per sedes ab, kommt auch dem Scorpionen-Stich zu Hülffe.

Lychnis sylvestris, siehe Behen album.

Lycium, was dieses eigentlich sey, ist noch nicht bekannt, darum geben die Neueren an statt dieses den inspissirten Safft aus der radice Rhamni, Periclymeni und Cyclaminis; wird zum adstringiren gebrauchet.

Lycoides, heist eine Unsinnigkeit wie Wölffe, welche von verhaltenen Saamen herrühret.

Lycoperdon maximum, Alpinum maximum, Fungus maximus rotundus, **Bofist**, wächst auf den fetten Aeckern und Mist; ist zuweilen als ein Menschen-Kopff so groß, wird wie der andere Bofist, das Blut zu stillen, gelobet.

Lycopodium, Muscus terrestris clavatus, **Beerlapp, Gürtel-Kraut, Sau-Tannen, Schlangen-Moos**; dieses Moos kriechet mit vielen Reben auf der Erden, so wegen ihrer schupfichten Blättlein wie die Tannen anzusehen sind, trägt auch ein dergleichen Kölblein mit Schupfen, zwischen welchen nicht allein die Nieren-förmigen Schötlein mit einem sehr subtilen Saamen hervor schiessen, sondern es hat auch dieser Moos vor dem Saamen seine eigene Blüte. Dieser Saame, sonsten auch semen und sulphur Lycopodii genannt, bestehet aus einem sehr subtilen, leichten und gelben Staub, fast wie Schwefel-Blumen anzusehen, hat auch eine dergleichen schweflichte Art, indem er durch ein Licht geblasen, blitzet, und eine grosse Flamme giebet, ob er wol auf Kohlen geworffen, nicht so wie der Schwefel brennet.

brennet. Wurde Anfangs aus Polen und Moscau gebracht, ietzo findet man ihn auch allenthalben in Teutschland und hier. Dieser Saame wird wider die Epilepsie und Alp-drücken sehr gerühmet, thut auch guten Effect in den scorbutischen Nerven-Kranckheiten, lauffenden Gicht, Nieren- und Lenden-Weh, absonderlich aber dienet er wider die Lungensucht, Blutspeyen, Hectic; äusserlich wider Bluten der Wunden, heilet auch die Räudigkeit, Rothlauff, und Jucken an heimlichen Orten, sonderlich wenn die kleinen Kinder allda wund sind.

Lycopsis, Echium Orientale &c. **Wall-Ochsen-Zunge**, wird um Aleppo gefunden, ist ein herrlich Wund-Kraut.

Lygmos, ist eben was Singultus, davon an seinem Ort zu sehen.

Lympha, das **Wasser** im menschlichen Leibe, ist ein schönes, helles, gelatinöses und geistreiches Wasser, wird beynahe bey allen Theilen des Leibes gefunden, und durch gewisse Gänge geführet, welche auch deßwegen Lymphæ ductus, oder Vasa lymphatica, **Wasser-Röhren** oder **Gefässe** genennet werden, so kleine Röhren sind, und aus einem sehr dünnen und durchsichtigen Häutlein bestehen. Zuweilen wird auch hierdurch dasjenige Wasser verstanden, welches aus den verwundeten Nerven und Wunden fleust, kommt aus den lædirten Wasser-Gefässen, wird Synovia oder das Glied-Wasser genannt, wovon an behörigem Ort zu sehen.

Lyncurius, siehe Belemnites.

Lynx, ein **Luchs**, auch Lupus cervarius, ein **Tieger-Wolff**, davon ist in der Medicin die Axungia und die Klauen: die Axungia dienet wider verrenckt und gelähmte Glieder; die Klaue wird in Silber eingefasset, und um den Hals wider die Epilepsie und Krampff getragen.

Lysimachia, **Weiderich**, wächst an den Gräben und Flüssen, dienet wider alle Verblutungen, rothe Ruhr, Blut auswerffen, übrige Menses, Saamen-Fluß, Magen-Weh und Würmer; äusserlich wider Haupt-Weh: der Rauch davon tödtet die Schlangen und Fliegen.

Lysimachia galericulata, siehe Tertianaria.

Lysis, die allmählige Nachlassung der Kranckheit.

M.

M. Allein gesetzet am oder unterm Recept, ist ein medicinisch Zeichen, und hat eine zwiefache Bedeutung (1) heist es Manipulus, eine

Hand voll, wird von Blättern und Blumen gesaget; (2) heist es misce, mische oder vermische alles unter einander, was verschrieben worden.

Maceratio, die **Beitzung, Einweichung**, siehe Digestio und Infusio.

Machina, heist iedes grosses Chirurgisches Instrument, sonderlich diejenigen, welche man zur Einrichtung der verrenckten Glieder gebrauchet. Jetzo wird von denen neuen Medicis der menschliche Leib nicht nur einer Machin verglichen, sondern auch gar zur Machin gemacht, und also genannt, deßwegen findet man offt in ihren Schrifften Machina humana für den menschlichen Leib genommen.

Macis, **Muscaten-Blüt**, ist eigentlich keine Blüte, sondern die mittlere Schale, welche die Muscaten wie ein Netz umgiebet; sollen Anfangs gantz roth, nachmalen aber gold-gelbe werden, sind am Geschmack viel schärffer und aromatischer als die Nüsse: die beste oder feine Macis muß schön hoch an der Farbe seyn, und aus groß- und gantzen Blumen bestehen: die kleinen sind zu meiden, sonderlich, wenn sie bleich sind, welches ein Zeichen, daß sie schon alt und ohne Kräffte sind. Hiervon hat man das Oleum expressum, weil aber solches rar, muß man sich mit dem guten Muscaten-Oel vergnügen lassen.

Macies, siehe Tabes.

Macrocephalus, Lateinisch Capito, einer, der einen übernatürlich grossen Kopff hat, ein **Groß-Kopff**. Gewisse Völcker in Asien sollen meist durchgehends damit beladen, und daher auch Macrocephali genennet worden seyn, wie Hippocrates hat angemercket.

Macrocosmus, die **grosse Welt**, oder das gantze Welt-Gebäude; wird von allen andern, was nur in der Welt ist, und dieselbe machet, ausser dem Menschen, gesaget und verstanden. Der Mensch aber wird mit der Welt verglichen, und die **kleine Welt**, oder Microcosmus genennet, dahero einige zwischen beyden einen sonderlichen Consensum zu seyn, statuiren.

Macula, ein **Flecke**, bedeutet eine Efflorescenz auf der Haut, welche die Farbe des Häutleins verändert; solcher sind vor andern folgende in Praxi merckwürdig, als:

Maculæ hepaticæ, **Leber-Flecken**, sind breite dunckel-braune Flecken, sitzen ordinair auf dem Rücken, Brust, sehr selten, und zwar nur bey einigen Schwangern, auf der Stirn. Die Ursach ist eine inspissirte Zähigkeit des Bluts, welche von dem Schweiß auf die Haut getrieben wird.

wird. Die Cur siehet darauf, daß die peccirende Materia weggeschaffet werde; und solches erlanget man durch scharffe äusserliche Mittel, als rad. Ari und Sigill. Salomon. oder Bryon. oder Oxylapath. mit Honig zum Unguent gemacht, Senff-Saamen die Nacht im Eßig maceriret, ol. ♀ri per deliq. Unguent. cosmetic. Mynf. schwartze Seiffe, Sulphur. viv. phlegm. Vitriol. Silberglett in Eßig solviret, Camphora in ol. Terebinth. solviret, ein Ungvent aus Honig ℥ij. und Alumin. scissil. ʒij. oder

℞ lact. Sulphur. ʒj.
Camphor. ʒß.
aq. Hyperic. ℥iß.
fol. Quercus ℥ß.
misce.

Weil aber die scharffen Mittel die Haut spröde machen, zuweilen durchfressen, oder auch nur eine Intumescenz verursachen, dahero dienen hernach Detergentia und Lenientia, als farin. Fabar. Cicer. Lupinor. Amygdal. dulc. radic. Ireos, florent. mit Weitzen-Brod-Krume vermischet, oder aq. Album. Ovor. Rosar. stipit. Fabar. omn. flor. Ziegen-Milch ꝛc.

Maculæ maternæ, **Mutter-Mähler**, siehe Nævi materni.

solares, **Sommer-Sproßen**, siehe Lentigines.

volaticæ, sind vor den Augen schwebende Flecken, sitzen in dem Bulbo des Auges selbsten, oder zwischen der Tunica cornea und Humore crystallino, nemlich in Humore aqueo. Die Ursach rühret von einigen zähen allda sitzenden Fäserlein her, welche mit der Zeit vertrucknen, und die Natur einer Membran annehmen. Die Cur ist sehr schwer, wegen übeler Applicirung der Medicamenten, dahero mag man sehen, ob durch Evacuantia, Masticatoria und Ptarmica etwas auszurichten sey. Von den Evacuantibus kan der Mercur. dulc. und Antimonium purgans gebrauchet werden: Masticatoria sind radix Angelic. Imperator. Pyrethr. Mastich. Caryophyll. Cardamom. &c. Errhina sind herb. Betonic. Majoran. Nicotian. flor. Lilior. convall. rad. Hellebor. alb. rad. Pyrethr. flor. Benzoës &c. Bartholinus in Act. Haffnienf. Vol. I. An. 1671. observ. 21. pag. 50. seq. recommandiret gar sehr dieses Pulver:

℞ Tabac. opt. ℥j.
Majoran. ʒij.
Euphras.
sem. Fœnicul. ana ʒj.

Agaric. trochiscat. ℈j. cum
▽ Fœnicul. q. s. f. Pulv. subtiliss.

Sonsten wird auch die frische radix Alceæ oder Fellriß ins Genick gehangen, gelobet. Damit muß eine gute Diæt mit Fenchel, Euphrasia, Ruta, Verbena, Betonic. und Chelidon. gehalten werden.

Madarosis, das Ausfallen der Haare der Augen-Lieder nach bösen Fiebern. Wird wie Alopecia curiret, wovon an seinem Ort.

Madracium, siehe Recipiens, wird besser Matracium geschrieben, welches siehe.

Magalep, oder semen Magaleppæ, ist ein Kern von kleinen Früchten, welcher einem Kirsch-Kern nicht unähnlich scheinet, lieget in einer grünen und sehr dünnen Schale, und wird am meisten aus Engeland, Franckreich, auch Teutschland gebracht, und von den Materialisten verkauffet. Es müssen aber diese Körner noch frisch, dick und grob-körnicht, von der äussern Schale gereiniget, auch eines guten Geruchs seyn, anders dienen sie nicht: werden von den Parfumirern zu den wohlriechenden Savonetten gebraucht.

Magdalion, Magdaliones, eine **Rolle-Pflaster**, ist, wenn ein Klumpen Pflaster in Rollen formiret wird: ist den Apotheckern und Chirurgis eine bekannte Arbeit. Hierunter werden auch die **Schwefel-Stangen** oder **Rollen** verstanden.

Magisterium, ist ein Chymisch Kunst-Wort, und wird von denen durch eine Solution und Præcipitation bereiteten Pulvern genommen. Sonsten werden auch Resinæ und Extracta resinosa hierunter verstanden. In den Officinen findet man folgende Magisteria, als

Magisterium coralliorum, darzu ℞ grob pulverisirte rothe Corallen q. pl. giesse destillirten Wein-Eßig drauf 4. Quer Finger hoch, darnach wird sich eine grosse Effervescenz begeben: wenn sie aufgehöret, gieß den Eßig ab, und wieder frischen drauf, dieses wiederhole so lange, biß daß das Wesen der Corallen gäntzlich solviret ist. In die durch Lösch-Papier geseihete Solution tröpffle oleum Tartari per deliq. so wird sich auf dem Boden ein sehr weisses Pulver, nemlich das Magisterium præcipitiren, solches wasche 5. biß 6. mal in reinem ▽ ab, laß es trocknen, und heb es auf. Es wird ihm eine Hertz-stärckend- und erfreuende Krafft zugeschrieben, soll dem Gifft widerstehen, verstopffet die rothe Ruhr und alle Blutstürtzungen, wird von ℈ß. biß ʒß. gegeben.

Magisterium cornu Cervi, ℞ Rasur. apic. C. C. ℔ß. befeuchte sie mit

mit spiritu Nitri, giesse Wein-Eßig q. s. drauf, laß es etliche Tage in der Digestion stehen, dann filtrire die Solution durch Lösch-Papier, und tröpfle spirit. Vitrioli rectific. oder ol ♀ri p. d. q. s. drauf, so wird sich ein weiß Pulver præcipitiren, welches vielmal mit ▽ simpl. abzuwaschen und zu trucknen ist. Eben auf diese Weise wird auch das

Magisterium cranii humani und

ungulæ alcis bereitet.

jovis, ist ein durch ein Acidum aufgelöstes, und durch ein alkalisches Saltz præcipitirtes Zinn. Wird also bereitet: löse die Cineres Stanni in ▽ fontan. q. s. filtrire die Dissolution, und giesse etwas vom spiritu Salis ammoniac. oder ol ♀ri per deliq. Tropffen-weise drunter, so wird sich ein sehr weisses Pulver auf den Boden setzen. Solches wird in laulichten Wasser abgesüsset und getrucknet, wird zur Schmincke gebrauchet: denn wenn man es unter die Pomade thut, so macht es sehr weiß.

Magisterium lapidum cancrorum und

percarum, werden wie das Magisterium coralliorum bereitet.

Magisterium Marcasitæ, ist ein aufgelöstes und zu einem sehr weissen Pulver præcipitirtes Stannum glaciale, oder Eis-Zin: darzu ℞ Marcasitæ ℥j. pulverisir es gröblich, löse es mit spirit. Nitri ℥iij. auf: schütte die Dissolution in ein irdenes Becken, und giesse 5. oder 6. ℔. Brunnennen-Wasser drauf, worinnen man zuvor ℥ß. Meer-Saltz zergehen lassen, so wird sich ein Pulver auf den Boden præcipitiren. Dieses wird vielmal abgewaschen und im Schatten getrucknet. Es ist das Cosmeticum, welches man Blanc d'Espagne, oder die Spanische Schmincke nennet; es dienet das Gesicht weiß zu machen, wird in Lilien-Wasser oder auch unter die Pomade gebrauchet.

Magisterium matris perlarum, wird wie Magisterium coralliorum bereitet.

Magisterium Saturni, ist ein aufgelöstes und præcipitirtes Bley. ℞ salis Saturni purific. ℥ij. oder iij. löse es in Wein-Eßig q. s. auf, filtrire die Solution, und tröpfle ol. ♀ri per deliq. drunter, so wird eine Milch draus werden, hernach eine Art Coaguli oder Lab, das sich in einem weissen Pulver auf den Boden des Gefässes setzen und præcipitiren wird: rühre alles zusammen unter einander in einem mit Lösch-Papier versehenen Trichter, so wird der Liquor so klar als Wasser durchgehen, und

und das Pulver unten sitzen bleiben: wasche es offt mit darauf gegossenen Wasser, damit des Wein-Eßiges Impression heraus komme; laß es darauf trucknen, so hat man ein schön Magisterium, welches man wie des Wißmuths zur Schmincke brauchet; man thut es auch unter die Pomade wider die Räudigkeit.

Magisterium sulphuris, siehe Lac sulphuris.
tartari, ist der Tartarus vitriolatus.

Magistrantia, siehe Imperatoria.

Magma, bedeutet ein iedes dickeres Unguent, welches zwar in etwas flüßig ist, doch so, daß es nicht gar zerfleust. Hauptsächlich aber bedeutet es den Rest und was zurücke bleibet, wann ein Unguentum bereitet, und darauf ausgedrucket worden ist.

Magnes, der **Magnet, Magnet-Stein**, ist ein schwartz-grauer, harter, doch nicht so gar schwerer Stein, welcher das Eisen an sich ziehet, und sich nach den Polis wendet. Wird häuffig in dem Joachimsthal und zu Schneeberg in Meissen um die Eisen-Gruben gefunden, weßwegen er auch Sideritis genennet wird. Der Unterscheid dieses Steines wird entweder von den Landen, woraus er kommt, genommen, welcher doch auch an der Farbe zu erkennen ist, indem der beste, so aus Aethiopien kommt, schwartz, aber sehr rar ist, der Ost-Indianische aus China und Bengala leberfarbigt, der Arabische röthlicht, und der gemeine aus Schweden, Dänemarck und Teutschland eisenfarbigt aussiehet. Es soll sich auch ein **weisser Magnet** finden, welcher von den Italiänern Calamita Bianca genennet wird. So machet auch der Effect und Würckung keinen geringen Unterscheid des Magnets, in Ansehen derer der gemeine das Eisen ziehet, und sich zugleich nach dem Pol-Stern wendet; die andere Art sich allein nach dem Pol-Stern wendet, aber kein Eisen ziehet, welche auf Sanct-Georgen-Berg gegraben wird; die dritte einen andern Magneten ziehet; welchen andere die vierdte Art zugesellen, so das Eisen nicht ziehet, sondern von sich stösset, dergleichen Magnet-Stein Theamedes, der **Bläser** genennet wird. Die Güte des Magnets bestehet nicht in der Grösse, sondern in der Krafft. Zur Conservirung des Magnets ist nöthig, daß man den rohen immer im Feil-Staub halte, dem eingefasten aber immer sein Gewicht lasse. In der Medicin hat er eine anhaltende und austrucknende Krafft, wird aber nur äusserlich zu den magnetischen Pflastern gebrauchet,

Magnes arsenicalis, ist eine harte etzende Massa, wird aus Antimon. Sulph. und Arsenic. ana im Sand-Feuer, im Tiegel zusammen geschmoltzen, wird als ein Amulet wider böse, gifftige und pestilentialische Kranckheiten gebrauchet.

Magnes epilepsiæ, wird vom Cratone der Cinnabaris nativa genannt.

venenorum, siehe Piedra della Cobra.

Magnesia, heist ein schwartzliches Ertz, dem Antimonio nicht ungleich, aber viel mürber und mit kleinen Streiffen begabet, kommt aus Piemont in Stücken von unterschiedlicher Grösse, und zwar in zwey Sorten, wird zur Reinigung des Glases gebrauchet.

Magnesia alba, heist ein gewisses weisses Pulver, das auf sonderliche Art aus der Mutter-Lauge des Salpeters bereitet wird, und ein vortreffliches Mittel zu allerley Zufällen giebet: wie Herr **Johann Meyer**, berühmter Apothecker zum Salomon allhier in Leipzig, in seinem deßhalben ausgegebenen Zettel deutlich weiset.

Magnetismus, ist ein vom Helmont erdichteter terminus, wodurch er sich einige natürliche und medicinische Effectus zu erklären bemühet.

Majorana, **Majoran**, wird in Gärten erzogen, blühet im Julio und August. Die Blätter und Saame reinigen das Gehirn von zähen Feuchtigkeiten, stärcken das Haupt, die Nerven, den Magen, die Mutter, helffen der Dauung, dienen wider den Schwindel, Colic, verstopffte Menses, Sausen der Ohren rc. Das destillirte Oel wird für ein Arcanum wider die schwere Geburth gehalten, mit Hasen-Fett und ein wenig Bisam vermischet. Præparata sind das destillirte Wasser, die Conserva, Confectio, Oleum destillatum und Balsamus.

Mala aurantia, } siehe Malus.
citria, }

insana, Poma amoris, Solanum pomiferum, **Toll-Aepffel**, sind länglicht-runde, gelbe, asch-farbene, grünlichte oder röthliche Aepffel, so mit einer glatten Schale überzogen, inwendig aber voll weißlichten und safftigen Marcks; werden in Gärten unterhalten. Die Frucht reitzet zur Venus-Lust, macht aber ein grob Geblüth und Blähungen, Fieber und Haupt-Weh rc.

Mala punica, siehe Malus.

Malabathrum, siehe Folium Indum.

Malachites, siehe Lapis pavonius.

Mala-

Malacia, ist eine Art des verdorbenen Appetits, von welchem die Schwangeren in den ersten drey Monaten geplaget werden, und etwas so begierig verlangen, daß sie auch deßwegen, wenn sie es nicht erhalten, entweder abortiren, oder die Frucht im Leibe zeichnen. Solche Kranckheit wird der phantastischen Impression der Geister zugeschrieben, da sie etwas so halsstarrig verlangen, daß sie von der Oeconomie der Frucht entweder gantz abstehen, dahero ein Abortus; oder solche närrische Ideam der zarten Frucht als einem weichen Wachs eindrücken, dahero die Mähler. Hierzu geben zuweilen Gelegenheit die Cruditäten im Magen, verhaltene Menses, insgemein aber pflegt es die natürliche Inclination zu seyn. Diesem kommt man mit einem gantz gelinden Vomitiv zu Hülffe, an welches statt einige die Franckfurter Pillen, oder pilulas aloephanginas, vor der Mahlzeit zu brauchen, recommandiren; hernach sind Aromatica zuträglich, als Galang. Calam. aromatic. Caryophyll. Cardamom. Cinnamom. item Acida, sonderlich wenn eine gallichte Crudität im Magen stecket, als succus Citri, Granator. Limon. spirit. Vitriol. philosophic. rob. Cydonior. und auch spirit. Mastichin.

℞ Aq. Cinnamom.
Menth.
Mastichin. ana ℥j.
succi Limon. ʒij.
spirit. Vitriol. philosoph. ʒj.
syrup. cortic. Aurant. q. s.
M. D. S.
Magen-stärckende Mixtur.

Item Kapern, und auch Absorbentia, so eine saure Crudität im Magen stecket, als Amylum, Mater Perlar. ol. ♀ri per deliq. Uber das dienen auch tüchtige Persuasiones, oder auch Schelt-Worte und listige Räncke, vermöge welcher man sie auf bessere Gedancken bringen kan.

Malacodermos, ist ein Zuwort der Thiere, welche eine weiche Haut haben.

Malacticos, Malactica, erweichende Artzney-Mittel, siehe Emollientia.

Malagma, siehe Cataplasma.

Malaxare, wird von den harten Pflastern gesaget, wenn sie mit Oele zur gebührenden Consistenz oder Weiche gebracht werden, daß sie auf Leder oder Linnen können geschmieret werden.

Mali-

Malicorium, siehe Cortices granatorum.

Malleolus, siehe Os.

Malleus, siehe Os.

Maltha, siehe Pissasphaltum.

Malum hypochondriacum, **Miltz-Beschwerung oder Wehe**, siehe Hypochondriacum malum.

Malum Ischiadicum, das **Hüfft-Weh**, siehe Arthritis.

Malum mortuum, **Todten-Brüche**, ist ein Gattung des Aussatzes, da der gantze Leib mit einer heßlichen Rinde oder Scharff, aber ohne Eyter, überzogen, schwartz-blau und heßlich aussiehet, auch stincket. Kommt wegen der Ursachen und Cur mit der Krätze überein.

Malus Adami, Pomum Adami oder Assyrium, **Adams-Apffel**, diese Frucht vergleichet sich an Gestalt und mit der Schale den Pomerantzen, ist aber zwey- oder dreymal grösser, hat einen Safft wie die Limonien, und von aussen etliche Schrunden, als wäre mit den Zähnen drein gebissen, gleich, als hätte der erste Mensch Adam (von dem sie also benahmet) darein gebissen.

Malus armeniaca, **Amarellen-Baum**, ist dem Pfersig-Baum gleich, hat aber einen stärckern Stamm, schwärtzere Rinde und weiter ausgebreitete Aeste. Die Früchte, Mala armenia, **Apricosen**, sind kleiner als die Pfersigen, haben einen platten und glatten Stein, dienen wider den Durst und hitzige Fieber, die Kern befördern die Geburth, stillen die Nachwehen, und sind für den Stein und Würmer gut.

Malus aurantia, **Pomerantzen-Baum**, ist etwa zwey oder drey Ellen lang, mit vielen kurtzen Zweigen, so immer grün, auch das gantze Jahr über Früchte träget, nachdem er zuvor im April und Majo weisse und wohlriechende Blüten gehabt. Die Früchte, Mala aurantia, **Pomerantzen**, sind ball-rund, und mit einer hoch- und gold-gelben und an Geschmack bittern Schale überzogen, inwendig aber mit einem safftigen, süß oder sauren Marck angefüllet. Sie kommen aus Italien, Portugall und der Provintz Languedoc in Franckreich. Ihr Unterscheid wird entweder von den Ländern, wo sie wachsen, oder vom Geschmack, so am gebräuchlichsten ist, genommen. Die Schalen hiervon thun wider alle Leibes- und Mutter-Schmertzen, Windsucht, Magen-Weh ꝛc. sehr gut: der Safft wehret der Fäulung des Scharbocks. Hiervon sind nun viel Præparata, als das Pomerantzen-Blüt-Wasser, aqua Naphæ genannt, welches nicht allein das Hertz, sondern auch die Frucht in Mutter-Leibe stärcket, und wider die Pest

gelobet wird, das Oleum destillatum, so die Parfumirer Neroli heissen, das Oleum infusum, die eingemachte Schale, eine Essenz, Elixir und Syrupus. Die süssen Pomerantzen werden Poma aurantia Sinensia, Aepffel-Sin genannt, obgleich sie Chinam ihr Lebtage nicht gesehen haben, sondern meistens aus Goa und denen benachbarten Insuln durch die Portugiesen gebracht werden. Davon giebt es grosse und kleine: die allergrösten wachsen in Ost-Indien vor Batavia, und werden **Tieger-Limonien** genennet; die Schalen kommen an Kräfften mit den Pomerantzen-Schalen überein, das Fleisch laxiret etwas, stärcket die Natur und Lebens-Geister, dienet wider die Fäulung und Scharbock.

Malus citria, **Citronen-Baum**, ist von mittelmäßiger Länge, grünet immer, und trägt seine Frucht das gantze Jahr durch, welche nicht eher zur Zeitigung kommet. Die **Citronen** oder Mala citria sind aller Orten bekannt, und Anfangs aus Media gebracht worden, weßwegen sie auch Mala Medica genennet werden. Nunmehro werden sie in Italien und Spanien in grosser Menge gezogen, und kommen die meisten von S. Remmes, Nissa, Manton, einer kleinen Stadt in Savoyen, her, werden von dar zu Wasser und Land über Maßilien und Lycien in andere Länder verschicket. Der Unterscheid der Citronen rühret theils von der Grösse, theils vom Geschmack her. Die grössern und zeitigen werden meistens in grosse Stücken zerschnitten, mit Zucker eingemacht, und **Citronat** genennet; die unzeitigen Citronen werden guten Theils eingesaltzen, und alsdann **Limonien**, Mala limonia genennet, welchen Namen ihnen die Wahlen sollen gegeben haben. Die grössesten Citronen werden auch Poma Adami, **Adams-Aepffel** genennet. Die grösseren werden von den Juden aufgesuchet, weil ein iedes Geschlecht, nach ihrem Aberglauben, jährlich eine im Hause haben muß, weßwegen sie auch **Juden-Aepffel** genennet werden. Alle Theile der Citronen widerstehen dem Gifft, Scharbock, Fäulung ꝛc. in specie aber ist die Rinde oder Schale erwärmend und gantz aromatisch, der Safft hergegen kühlend und sauer: die Kern aber bitter, und derowegen den Würmern zuwider. Alle Theile aber stärcken den Magen und das Hertz, wehren aller Fäulung, sind wider den Scharbock gut. Præparata davon sind die gantzen eingemachten Citronen, die überzogenen und eingemachten Citronen-Schalen, das Oel von Schalen, welches insgemein von den Italiänern die Essenz genennet wird, der Safft, acidum Citri, auch Vinum citri genannt, das Elixir und die Confectio von den Schalen.

Malus

Malus cydonia, Quitten-Baum, ist ein in unsern Gärten bekannter Baum, die Frucht stärckt den schwachen Magen vortrefflich, hat eine anhaltende Krafft, wird deßwegen wider alle Bauch-Flüsse, Vomiren ꝛc. mit grossem Nutzen gebrauchet; der Schleim vom Saamen erweichet, lindert, ist mit Rosen- Wegerich- oder Fenchel-Wasser vermischet, für die entzündeten rothen Augen, aufgesprungenen Wartzen und Lippen gut.

Malus domestica, gemeiner Apffel-Baum, hierunter werden alle diejenigen Aepffel-Bäume verstanden, welche in unsern Gärten erzogen und gehalten werden; es giebet so wol der Bäume als der Früchte sehr viel Gattungen, so allen bekannt, und von allen nur die Essentia Martis cum succo Pomorum, und das Ungventum de Pomis in den Officinen zu finden.

Malus Henricus, siehe Dentaria.

persica, Pfersig-Baum, wächst in Gärten und Weinbergen: die Blüte erweicht den Leib, und führet das Gewässer ab. Die Frucht laxiret, faulet aber leicht im Leibe, und giebt zu Fiebern und Durchbrüchen Gelegenheit. Das aus den Kernen gepreßte, und mit der Blüte infundirte Oel giebet einen Balsam, welcher wider die Colic gelobet wird: äusserlich aber dienet er wider blöd Gehör, Sausen der Ohren und Geschwulst der gülden Ader.

Malus punica, Granat-Baum, ist solch ein Gewächs, wie die Citronen, so die Kälte nicht vertragen; die Frucht davon Mala punica, Granat-Aepffel, sind groß und rund, auswendig röthlich braun, inwendig aber gelb, mit vielen rothen, eckigten, safftigen und harten Körnern besetzet; kommen aus Spanien, Italien und der Provintz Languedoc. Diese Aepffel werden von wegen des Geschmacks in drey Geschlechte abgetheilet, als die süssen, so das Hertz stärcken, auch dem Magen wohl bekommen; die sauren, kühlen und halten an, stärcken den Magen, und machen Appetit; die Wein-säurigen, refraichiren vor andern in hitzigen Fiebern, und stärcken das Hertz. Præparata sind Vinum Granatorum, der Granaten-Wein, dann auch Succus und Syrupus Granatorum.

Malva, Pappeln, wächst an den Wegen und Zäunen, blühet im Majo. Die Blätter und Blumen erweichen, zeitigen, laxiren, lindern Schmertzen, dienen wider die Colic und Stein; äusserlich wider die harte Geschwulst, Brand-Schäden, Bienen- und Wespen-Stich.

Malva arborea, hortensis, romana, **Garten-Pappeln, Römische oder Rosen-Pappeln, Stock-Rosen,** wird in Gärten unterhalten, die Blüte ist mancherley Farbe, und dienet wider die übrigen Menses, äusserlich wider Geschwulst der Mandeln, Hals-Geschwüre in Gurgel-Wasser, wider Rothlauff.

Malvaviscus, siehe Althæa.

Malvaticum juniperinum, ist eine aus dem rob Juniperi bereitete schöne Medicin, darzu ℞ Rob Juniperi q. v. löse dieses mit dem spiritu Juniperi auf; es dienet wider Magen-Beschwer, Catarrhen, treibet den Stein, ist wider den Scorbut und Pest gut; des Morgens 1. oder 2. Löffel voll, vor oder nach dem neuen Mond gebrauchet.

Mamma, die **Brust,** Mammæ, die **Brüste, Zitzen,** sind gleichsam wie kleine Berge auf der weiblichen Brust erhobene Theile, welche den Milch-Safft abzusondern, und selbigen zur Nahrung der Frucht zu verfertigen und zu erhalten, von Natur gewidmet sind. Bey den Jungfrauen, welche mannbar zu werden beginnen, pflegen die Brüste mehr als sonsten, und gleichsam augenscheinlich, zuzunehmen, absonderlich, wenn die Menses vor der Thür stehen: und solches nennet man, daß sie **sich beschwestern.** Das innere Wesen der Brüste bestehet aus vielen Drüsen, Gefässen und fetten Kügelgen; Die Drüsen sind nach der Grösse sehr unterschieden, bey annoch blühenden Alter sehen sie weiß, im hohen Alter gelbe aus.

Mammaria vasa, der Brüste Blut-Gefässe, heissen die Puls- und Blut-Adern, welche nach den Brüsten gehen.

Mammarum abscessus, eine **Eyter-Geschwulst der Brüste,** rühret von einem in den Brüsten gar zu sehr stockenden Blut her; hierbey muß die Materia zur Zeitigung gelassen, und denn das maturirte aufs schleunigste ausgeführet werden. Oeffters verrichtet beydes die Natur, doch aber gehen etliche Tage vorbey, ehe solches geschiehet, und wird die Patientin unterdessen von grausamen Schmertzen gequälet, und geschiehet wohl die Oeffnung am unbequemen Ort; Dahero lege man zu erweichen ein Cataplasma aus radic. Alth. Lilior. albor. Malvæ, Branc. ursin. Violar. sem. Fœn. græc. Lini &c. item einen Brey aus Bohnen und Feig-Bohnen ꝛc. auf, oder man schmiere an dieser statt ungesaltzene Butter, Hecht-Fett, axung. Leporis, Porci oder ol. Lilior. albor. Chamomill. Rosar. Scorpion. &c. hernach lege man Attrahentia und den Abscessum öffnende auf, als emplastr. Diachyl. c. gumm. de Ammoniac. Unguent. basilic. de

Bdellio,

Bdellio, unter welche man, wenn der Schmertz zu hefftig ist, ol. Hyperic. Lumbric. ▽str. Hyoſciam. Crocum und Theriac mischen kan. Wollen diese nichts ausrichten, so brauche man Cauſtica potentialia aus Pech, Euphorb. Sagapen. ſal Tartari mit Calc. viv. cryſtall. Lunæ, butyr. Antimon. am geschwindesten aber wird es mit einer Lancetten geöffnet: hernach ist das Ulcus (wie folglich gelehret werden wird) zu reinigen und zu heilen.

Mammarum cancer, oder carcinoma, der **Krebs an den Brüsten,** hat gleiche Ursachen und Cur mit dem Krebs insgemein, davon an behörigen Ort zu sehen.

Mammarum dolor, **Schmertz der Brüste,** findet sich öffters etliche Monat vor der Geburt: wie aber solcher vom starcken und häuffigen Zufluß der Milch-Materie herrühret, so vergehet er auch von sich selbst, wenn die Frau säuget. Hält der Schmertz aber weiter an, so dienen innerlich Diaphoretica fixa, und äusserlich der ſpirit. Vini camphorat. warm appliciret, oder ein warm Säcklein aus herb. Abſinth. Chamomill. roman. flor. Sambuc. &c.

Mammarum eryſipelas, die **Rose der Brüste,**
fiſtula, **Fistel der Brust,** } werden wie andere Rosen und Fisteln nach der allgemeinen Methode curiret, davon unter ihrem Titul nachzusehen.

Mammarum flacciditas, **schlaff und welcke Brüste,** solche wieder steiff und hart zu machen, lege man täglich zerstossene Eppich-Blätter oder folia Hederæ, oder Cicutæ auf.

Mammarum fovea, eine **Grube der Brüste,** ist, wenn viel Fiſſuræ in der Brust eine Grube machen; solcher wird durch das emplaſtr. de ſpermate Ceti, wie auch unguent. de Tutia abgeholffen.

Mammarum Inflammatio, **Entzündung der Brüste,** solche zu heben, brauche man innerlich Diaphoretica, als Antimon. diaphoretic. ſimpl. und Martial. Lap. Cancror. flor. Sulphur. Myrrh. ſal Abſinth. Centaur. min. äusserlich beschmiere man die Brust mit ſpirit. Vini ſimpl. oder camphorat. oder theriacal. oder mache Cataplaſmata und Fotus aus radic. Ireos flor. Ariſtoloch. rot. Bryon. herb. Hyſſopi, Roſmarin. ſem. Carvi, Aniſi, Fœn. græc. bacc. Juniper. Croc. farin. ſemin. Lini und Lupinor. &c. zu diesen thue noch Repellentia aus phlegmat. Vitriol. Acet. Sacchar. ♄ni, und Minio. Nach Dolæi Recommendation wird dieses Cataplaſma gar selten ohne folglichen Effect aufgeleget werden:

℞ Herb. Rorismarin.
Salviæ
Scord. ana M/ß.
bacc. Juniper.
Lauri ana ℥iß.
Myrrh. ℥iij.
ſem. Bardan.
Cumin.
Fœnicul. ana ℥ij.
Croci opt.
Styrac. calam. ana ℥ß.
ſalis Ammoniaci
Tartari ana ʒij.

Hierzu thue man Weitzen-Brod-Krume, Bohnen-Mehl, und mache mit Milch oder ſüſſen Wein ein Cataplaſma, zu welchen man nach Beſchaffenheit der Umſtände thun kan

aq. Regin. Hung.
elixir Vitæ ana ℥j.
Camphor. ʒiij.
ſpermat. Ceti ʒij.
miſce.

Mammarum magnitudo indecora, unzierliche Gröſſe der Brüſte, oder wenn die Brüſte gar zu groß wachſen: ſo, wie dieſe von guten Speiſen und Nutriment herrühren, kan ihnen auch durch eine eingezogene Diæt abgeholffen werden, vornemlich, wenn man öffters ſchwitzet, und die Menſes ſtarck gehen, denn kan man auch Adſtringentia aus Gallis, flor. Balauſtior. Malicorio, fol. Quercus, Prun. ſylveſtr. Alumin. &c. auflegen, abſonderlich aber ſind die folia Hederæ arboreæ ſehr zu recommandiren.

Mammarum œdema, eine Waſſer-Geſchwulſt.
ſcirrhus, eine harte Geſchwulſt.
ſcrophulæ, Kröpffe der Brüſte, pflegen ordinair zu folgen, wenn eine zähe eyterichte Materia ſich feſt geſetzet, und wegen der zur ungelegenen Zeit aufgelegten Adſtringentium und Refrigerantium in den Poris der Brüſte oder Tubulis der Drüſen mehr und mehr inſpiſſiret, und feſte worden. Wider dieſe Zufälle, ſonderlich wider Oedema, ſind dienlich Major. Puleg. Origan. Baſilic. flor. Lavendul. Virg. aur. Tanacet.

Lupul.

Lupul. &c. in Lauge oder Wein gekochet; oder auch Emplastra, als Oxycroc. diaphoretic. Mynsicht. hydropic. Augustanor. diasulphur. Rulandi, de bacc. Lauri, de gummi ✱co mit oleo dest. Succini oder Tartar. fœtid. oder Guajac. &c. malaxiret und warm appliciret. Andere, und sonderlich der berühmte Muys, brauchen mit gantz glücklichen Succeſs das Emplastr. stypticum Paracelsi, wornach die Geschwulst in kurtzen suppuriret, und sich selbsten öffnet, auf die Oeffnung wird hernach dieser des Arcæi Balsamus aufgeleget, darzu:

℞ Axung. Ovis
gumm. Elemi.
Terebinth. Venet. ana ℥ij.
olei Hyperic. ℥iß.
Ceræ ʒij.
Santal. rubr. ʒj.
f. Balsamus.

Die kröpfichte und scirrhösen Geschwülste machen mit der Cur mehr zu schaffen, denn sie lassen sich selten zur Suppuration bringen, und es ist auch nicht sicher, scharffe Mittel zu diesem Zweck zu brauchen, dahero ist zu sehen, ob man etwas mit erweichenden und lindernden aus Medulla cervin. vitulin. Adip. gallinac. anserin. oder ungesaltzener Butter ausrichten kan. Hernach dienen auch Resolventia, als radix Mandragor. Cucumer. asinin. Cepæ gumm. ✱cum, Bdellium, Galban. Opoponax, Ungvent. martiat. de Melilot. Ungvent. de Cicut. Hildani mit ana gumm. Ammoniac. vermischet, oder succus Cicutæ mit gumm. Ammoniac. zum Pflaster gemachet, oder dieses des Thonneri in dessen Observationibus befindliche Emplastrum:

℞ Emplastr. Diachyl. magn.
de Melilot.
Ceron. ana ℥j.
gumm. Ammoniac. in ✠ solut. ʒvj.
f. Emplastr.

Vor allen aber haben die Mercurialia den Vorzug, als Emplastr. de Ranis cum duplo oder triplo Mercurii, oder ein amalgama aus Mercurio und Saturno, oder ein dünn Liniment aus succo Solani mit Lithargyr. im bleyern Mörsel subigiret, auch ist eine Bley-Platte, welche inwendig mit Mercurio vivo bestrichen ist, sehr zuträglich.

Mammarum sophisticatio, wenn man weiche, hängende und schlaffe Brüste steiff und hart machet, daß sie so scheinen, als wärens

noch

noch Jungfrauen; dieses findet sich bey denen Mägdgens, welche ihr Ehren-Kräntzlein prostituiret, solchen, daß sie in hoc puncto Jungfrauen zu seyn scheinen, consuliret man mit einem Fotu aus aqua Pini vivid. oder decoct. Alchimill. und Matricar. &c.

Mammarum ulcus, ein **Geschwür der Brüste**, dabey fällt nichts zu consideriren vor, denn sie werden wie die Ulcera insgemein curiret, davon unter dem Titul Ulcus zu sehen.

Mammiformis, mammillaris processus, der Brust- oder Zitzen-förmige Fortsatz, siehe Processus mammillaris.

Mammilla, heist eben was Mamma.

Manati, siehe Lapis manati.

Mandibula, Maxilla, der **Kinnbacke**, derer sind zwey, der **obere** und der **untere**, denen gleichsam, als den Grund-Säulen, die übrigen Theile des Gesichts eingepflantzet werden. Der **untere**, Maxilla inferior, ist gantz beweglich, und bestehet bey kleinen Kindern aus zweyen Beinen, welche mit zunehmenden Alter so zusammen wachsen, daß kaum einige Merckmahle einer Vonandersonderung zu sehen sind: er ist wie ein Bogen gestalt, und hart, auch starck, damit er bey der Käuung seine Kräffte desto stärcker anwenden könne. Er hat zu beyden Seiten 2. in die Höhe steigende Fortsätze, die man Hörner, Cornua, heisset, davon der vordere eine **Crone**, Corona, der andere Condylodes genennet wird, und mit einem Krospel überzogen ist. Der **obere**, Maxilla superior, ist unbeweglich, und bestehet aus eilff Beinen, welche unter einander durch eine Harmoniam verbunden sind.

Mandibulæ lucii piscis, **Hecht-Zähne**, sind der Unterkiefer mit den Zähnen vom Hecht, werden wider Pleuritidem, Entzündung und schwer Harnen sehr recommandiret; sie resolviren auch das geronnene und stockende Blut.

Mandragora, **Allraun-Wurtzel**, ist zweyerley: als Mas, das **Männlein**, so auch Morion, und Fœmina, das **Weiblein**, Thridacias genannt; sind starcke Wurtzeln, bißweilen eines Arms dicke, welche offt dem Untertheil eines Menschen mit zwey Füssen gleich sehen: sie wachsen häuffig in Franckreich um Montpellier, und in Italien auf den Pyrenæischen Gebürgen. Die Storger und Marcktschreyer treiben grossen Aberglauben und Hexerey mit dieser Wurtzel, indem sie vorgeben, wie solche nur an einem gewissen Ort, nemlich unter dem Gerichte, sehr schwer zu finden, und gefährlich auszugraben wäre: sie soll auch dem Tragenden Liebe und Gunst, nebst unveränderlichen Glück zuwege bringen; ferner soll sie auch einen geheimen

Geist in sich haben, (weil sie aus einem menschlichen Saamen ihren Ursprung haben soll) welcher, nachdem sie von iemand recht gepfleget, zur gewissen Zeit mit Wein abgewaschen, reinlich an einem heimlichen Ort gehalten würde, zu einem Homunculo sich gebrauchen liesse, nach seinem Begehren auch Geld und andere Kostbarkeiten gäbe. Solches alles scheinet von den Heyden hergekommen zu seyn, bey welchen die Circe sich dieses Gewächses auch soll bedienet haben, deßwegen es auch Circæa genennet wird. Hierbey dienet nun zu einigen Unterricht, daß (1) ungewiß sey, und niemand von den Botanicis solches bekräfftiget habe, daß dieses nur unter dem Galgen zu finden wäre, geschweige, daß (2) aus dem menschlichen Saamen oder Urin solches seinen Ursprung hätte, indem, ob der gehengte und strangulirte Mensch Saamen auslassen würde, in quæstione ist, und daß auch solcher Saamen extra Vasa proportionata seminis seine spirituöse Krafft exspirire und vim generandi verliehre, aus der Physiologie bekannt ist; darzu (3) nothwendig solche Mandragoræ viel eher und besser an andern Orten, und überall, wo so viel menschlicher und viehischer Saamen vergossen wird, wachsen müsten, so doch Augenscheinlich falsch, vielweniger der Urin, welcher mehr ein Excrementum ist, als daß er etwas würcken solte; so ist auch absurd zu sagen, daß die auf solche Art gewachsene Wurtzel leben, und eine Stimme von sich geben könte, da doch der grosse GOtt alles also ordentlich erschaffen, daß es nicht zu verbessern ist, denen Vegetabilibus doch kein Vitam animalem, welches allein die Stimme von sich hören lassen kan, gegeben hat, geschweige, daß solche Miracula der grundgütige GOtt unter dem Galgen, und zwar zu solchen verbotenen Aberglauben, thue &c. Sie hat eine tumm machend und Schlaf-bringende Krafft, wird äusserlich wider Röthe und Schmertz der Augen, Rose, harte Geschwülste, Kröpffe &c. mit grossem Nutzen gebrauchet.

Manducatio, siehe Masticatio.

Mangonium, heist das Kunst-Stück, die Medicamenta zu verfälschen, daß die allerärgsten für die besten gehalten werden.

Mania, die **Tollsucht**, ist nichts anders, als der höchste Grad der Raserey, aber niemalen mit einem Fieber, doch mit andern grausamen Zufällen verbunden. Es findet sich bey solchen Leuten eine grosse Kühnheit und Stärcke, daß sie auch eiserne Ketten, mit welchen sie, ihre Raserey zu hemmen gebunden sind, zerreissen; sie unterstehen sich ohne Furcht eine gantze Armee anzugreiffen. Uber daß sind sie auch sehr wachsam, ertragen die hefftigste Kälte und Hunger, zur andern Zeit fressen sie auch mit grosser

Begierde; sie sind endlich auch entweder gar zu gesprächig und schreyen, oder gar zu still, daß man nicht ein Wort aus ihnen erzwingen kan. Die näheste Ursach ist eine sehr unordentliche Bewegung der Geister mit Wüten und Zorn verbunden; dahero die ungläubliche Stärcke, vieles Wachen, Ertragung der Kälte, Regens, Schläge ꝛc. Hierzu geben Gelegenheit, Zorn, Liebe, erlittenes Unrecht und Schaden, Sorgen, Endzündungen, einige Kranckheiten, als Haupt-Weh, Hertz-Weh, Miltz-Beschwer ꝛc. Zuweilen ist auch wol aus GOttes Zulassung eine Besitzung des Teuffels die Ursach, dahero solche Obsessi und Dæmoniaci, Besessene genennet werden. Zur Cur dienen anfänglich starcke Vomitoria und Purgantia aus Mercur. vitæ, Tartar. emetic. vitr. Antimon. Mercur. dulc. Antimon. purgant. Hellebor. alb & nigr. Colocynthid. Croc. metallor. Turpeth. mineral. &c. zum Exempel:

℞ Vitri Antimon. gr. xij.
infund. in
Vini Rhenan. ℥ij.
stent per noct. mane filtr. D. S.
Brech-Wein auf einmal.

℞ Conserv. flor. Persicor. ʒj.
Mercur. vitæ gr. iij.
Syrup. emetic. Angel. Sal. parum.
D. S.
Brech-Zucker auf einmal.

Wenn durch diese und dergleichen andere Mittel die primæ viæ gesaubert, werden nachgehends unter allen die Opiata, Nitrata, Saturnina und Camphorata für die besten gehalten, als Nitrum depurat. antimoniat. vitriolat. Lap. prunell. sacchar. Saturn. Camphor. Opium depurat. cydoniat. &c.

℞ Nitri antimoniat.
Cinnabar. Antimon. ana ℈ij.
Camphor. gr. xij.
Laudan. opiat. gr. iij.
Stärckend Haupt-Pulver.

Zum äusserlichen Gebrauch dienet auch die Venæsection, auch biß zur Ohnmacht, vornemlich die Ader an der Stirn, weil sie nicht darff verbunden werden, Fontanellen, Vesicatoria und Setacea, nicht minder Frontalia aus aq. Rosar. mit Opio und Croco, it. aus lebendigen und zerstossenen Krebsen mit

mit Eßig, oder aus Nymph. alb. Papaver. Chamomill. flor. Rosar. Verbasc. mit ▽ spermat. Ranar. Solani oder Plantagin. &c. bereitet, oder aus nucl. Persicor. Amygdal. amar. sem. Papaver. alb. Camphor. Sacchari ♄ni mit Safft aus Fluß-Krebsen, item Ungvent. somnifer. ol. dest. Camphor. &c. Als Specifica werden gelobet, ein Gehirn vom Hund mit Muscat-Nuß, Pfeffer, Zimmet, Butter und Saltz gewürtzet, und wie Kalbs-Gehirn zugerichtet, siehe die Miscell. Natur. Curios. Dec. III. Ann. IV. observ. 125. pag. 257. Esels-Blut aus der Ader zwischen den Ohren gelassen, getrucknet, pulverisiret, und biß ℈j. in ▽ Anagallid. gegeben, oder pulvis Secundin. primipar. biß ℈j. in Wein; die Acta Lipsiens. 1686. pag. 556. haben dieses Pulver:

℞ lapid. Prunell. gr. xv.
Camphor. gr. iij. biß v.
Laudan. opiat. gr. j.
f. Pulvis.

Manica Hippocratis, Hippocras-Sack, ist ein Pyramiden-förmiger linnener Sack, siehe Colatio.

Maniodes, eine Raserey, der Tollsucht gleich.

Manipulus, eine Handvoll, ist in Verschreibung der Recepten sehr gebräuchlich, wird den Kräutern und Blättern zugeeignet, und also M. gezeichnet, ist eine gewisse Quantität oder Maaß, welche man mit der gan- Hand begreiffen kan.

Manna, oder Semen graminis mannæ, Manna oder Schwaden-Grütz, ist ein sehr kleiner weisser Saame, welcher von einer gewissen Art Grases gesammlet, und aus Polen und Litthauen in ziemlicher Menge hierher gebracht, und von hier weiter verschicket wird: ist eine recht angenehme Speise mit Milch und etwas aqua Cinnamomi gekochet.

Manna, bestehet aus kleinen und weissen Klumpen, wie Zucker, aber weicher, und etwas klebrich anzusehen, eines süßlichen und fetten Geschmacks; wird meistens aus Sicilien und Calabrien in Schachteln heraus gebracht, dahero sie auch

Manna Calabrina, Himmel-Brod, Himmels-Thau genennet wird. Dieses Manna tröpffelt aus den Aesten des Orni und Fraxini (wie sonsten das Hartz aus den Kirsch- und Pflaumen-Bäumen) wenn zuvor diese Bäume in den Hunds-Tagen mit einem Messer aufgeritzet worden; und dieses wird

Manna corporis genennet, ohne diese dringet noch eine andere aus den Blättern, welche deßwegen

Manna foliata heisset, und klein und granuliret ist; die vorige hat grössere Klumpen, wie Mastix, dahero sie auch

Manna Mastichina heisset; und weil die andere kostbarer ist, so pflegen die Betrüger diese durch enge Siebelein zu schlagen, um sie der ersten gleich zu formiren. Der Unterscheid der Mannæ wird von den Landen, wo sie herkommet, genommen, da man wol drey biß vier Sorten hat: indem (1) in Orient, in Syrien, Persien und Ost-Indien, absonderlich in Ceylon, eine Art zu finden, so sehr rar und unbekannt ist: hierzu gehöret die übrige

Manna, oder Manna montis, welche auf dem Berge Gargano in Apulia wachsen soll, die (2) Calabarische, welche auf dem Berge S. Angie gar schön quellen soll, (3) kommt eine aus Sicilien, welche trucken, auch schön weiß und körnicht ist, (4) die Frantzösische, Manna de Briançon, welche die schlechteste und unsauberste ist. Die Materialisten aber führen insgemein nur zwey Sorten, nemlich die feine und Mittel-Gattung, welche sie entweder nach dem äusserlichen Schein oder Alter sortiren. Die beste ist, welche noch frisch aufgetrucknet, leicht, schön weiß, süß von Geschmack, nicht mit grossen Glundern oder auch kleinen Unrath verfälschet, auch, so viel es seyn kan, granuliret ist. Die Manna laxiret gelind, und führet die Galle ab; die Dosis davon ist bey den Kindern ʒij. biß ℥ß. bey Erwachsenen aber ℥ß. biß iij. und auch jv. Præparata sind Electuarium diacassia cum Manna, Electuarium lenitivum de Manna, Syrupus Mannæ laxativus Schröderi, Syrupus Mannæ und der Julepus diatartari Petri Castelli, welcher in denen Apothecken der Stadt Messina und Palermo officinal ist, und also bereitet wird:

℞ Mannæ elect. ℔j.
Galang.
Zingiber. ana ʒiij.
Infusion. Rosar. solut. oder
malor. Persicor. ex Num. IX. præp. ℔iij.

Laß alles zusammen in einem wohlvermachten gläsern Gefäß 24. Stunden im Maris baln. digeriren, hernach siede es auf, seiche es durch, und thue darzu:

Sacchar. alb. ℥viij.
cremor. Tartar. ℥ß.

Koche

Koche es zur Consistence eines Syrups, thue dann darzu aq. Cinnamom. dest. ℥j. olei Anisi ℈ß. f. Julep. die Dosis ist von ℥iij. und weiter, eine Stunde vor dem Mittag- oder Abend-Essen zu nehmen. Man trincket, die Operation zu befördern, etwas Suppe drauf. Dieser Julep ist so gelinde, daß er auch an statt eines Clystiers oder abstergirenden Medicaments dienet; und kan man ihn in allen Complexionen, Alter, Zeiten und Provintzen recommandiren. Er operiret nach drey, fünff oder sechs Stunden ohne Winde und Wehtage, ist höchst-nützlich und dienlich in allen Verstopffungen, und curiret glücklich alle Kranckheiten der Mutter- und Miltz-Beschwerung. Mehr von der Manna ist in des Boccon. observ. I. und II. seiner curiösen Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge zu sehen.

Manna liquida, flüßige Manna, ist ein weisser und etwas zäher Safft, wie Jungfer-Honig, fließt in Persien um Alkair und Aleppo von einem stachlichten Kraut, in Asien aber aus gewissen Eichen-Bäumen; sie ist aber gantz unbekannt, und kommt nicht heraus, dahero wird in einigen Officinen eine dergleichen Mixtur aus der gemeinen Manna, Weinstein und Wasser bereitet.

Manna mastichina, siehe Cedrus, ingleichen weiter oben

mercurii, ist der Mercurius dulcis solaris.

Mansorius, Manducatorius, siehe Musculus.

Manubrium, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heist es der Hefft, die Schale oder Handhabe, das Gefäß genannt, an iedem anatomisch-chirurgisch- und chymischen Instrument; (2) auch ein Theil des Trepans mit einem viereckigten Loch, in welches die Modioli in der Operation gestecket werden.

Manucodiata Regia, Königs-Vogel, ist eine Art von den Paradis-Vögeln, wird also genannt, weil die Indianer dafür halten, daß selbe die Könige von solchen Vögeln seyn.

Manus, die Hand, ist das letzte und unterste Theil des Arms, woran die Finger sind, wird insgemein in den Arm und äussere Hand getheilet.

Manus Christi, ist eine Art von den Rotulis, bestehen aus in Rosen-Wasser solvirt und gekochten Zucker, es werden auch Perlen darzu gethan, und dann heist es Manus Christi cum Margaritis, oder Saccharum perlarum, Perlen-Zucker, wird die Julepe zu versüssen, gebrauchet.

Marasmus, Marasmodes, ein abzehrend Fieber, ist ein solch Fieber, welches gantz und gar allgemach Tabem verursachet, oder es ist des Febris hecticæ höchster Grad; siehe Febris hectica und Tabes.

Marcasita, Marcasit, ist ein unzeitiges mercurialisches und sehr flüßiges Metall von unterschiedlicher Couleur, doch meistens gelbicht; wird sonsten insmein auch Wißmuth, Bismuthum geheissen, da doch dieser Name nur derjenigen Marcasit, so aus den Zinn-Gruben kommt, beygeleget wird. Gleichwie nun ein iedes Metall seine eigene Marcasitam hat, also hat man vielerley Sorten, als graue, schwartze, gelbe, und solche entweder in runden, viereckigten und platten Stückern. Insgemein aber sind 2. biß 3. Sorten, als (1) Marcasita aurea, Gold-Kieß, welche aus kleinen, runden, sehr schweren, und nicht leicht zerbrechlichen Kugeln bestehet; (2) Marcasita argentea, Silber-Marcasit, welche fast eben so figuriret ist, doch aber weniger Tinctur hat; und (3) diejenige, welche aus den Kupffer-Minen herkommt, welche aus grossen Kugeln, auch zuweilen aus länglichten Stücken bestehet. Uber das ist noch eine Art von Kupffer-Marcasit, Lateinisch Pyrites genannt, ist ein schwerer und grauer Stein, mit gelben und gläntzenden Flecken und Adern, woraus Vitriol gemachet wird. Die bekannteste unter allen ist die Zinn-Marcasit, oder das Bismuthum, auch Stannum cinereum oder Wißmuth genannt, diese übertrifft alle andere an Güte und Schönheit; wird aus Zinn, Weinstein und Salpeter bereitet, die Engeländer sollen etwas Kupffer darzu thun, dahero solches etwas röther oder gelber ist. Hiervon werden das Magisterium und die flores Marcasitæ zu Schmincken bereitet.

Marga saxatilis, Stein-Marck, ist eine fette Erde, so an der Zunge klebet, wird zwischen den Felsen in den Böhmischen Gebürgen und in andern Orten Teutschlandes gefunden, und deßwegen auch Lithomarga, Stenomarga und Medulla saxorum genennet: Siehet entweder fleisch-farbigt, roth oder gantz weiß aus: hemmet das Bluten, heilet die Wunden, dienet wider Fallen, Bein-Brüche, verhaltene Menses, Stein-Schmertzen, wird als ein Specificum wider die rothe Ruhr gelobet; äusserlich trucknets die Ulcera aus.

Margaritæ, Perlæ, Uniones, Perlen, sind kleine und gekörnte Steinlein, entweder gantz rund oder eckigt, weißlicht und etwas durchsichtig, haben einen erdichten Geschmack wie die Muscheln, worinnen sie gezeuget werden, kommen meistens aus Persien, Ost- und West-Indien, wiewol dergleichen auch in Liefland und Böhmen sollen gefischet werden; die Perlen

sind

sind nichts anders als die Eyer der Muscheln, von welchen sie herkommen, und daraus wieder Muscheln werden; sie werden bey ihnen vom medio Julii biß medio Augusti gefunden, dann vor der Zeit haben sie noch keine, und nachhero seyn solche schon von ihnen, als ihre Eyer ausgeleget, und junge Muscheln daraus gehecket. Die Perl, so bald sie von der Muschel ausgeleget ist, wächst schleunig, bricht auf, wird lebendig und eine junge Muschel daraus, dahero auch ausserhalb der Muschel schwerlich eine oder wohl gar keine soll gefunden werden, die noch brauchbar sey. Sie wurden vor diesem für eine sonderliche Hertzstärckung gehalten; weil sie aber nur das acidum Ventriculi versüssen, so kan man ihnen keine grössere Krafft als dem cornu Cervi ust. oder lapid. Cancrorum &c. zuschreiben.

Marisca, siehe Ficus.

Marmaryge, das Funcken und Blitzen der Augen; dahero sagt man im Teutschen: Das Feuer springt aus den Augen.

Marmelada, eine Quitten-Gallerte, ist der Quitten-Safft mit Zucker zu einer etwas festen Massa gebracht; solche ist entweder simplex oder aromatisata: also ist

Marmelada magnanima Mynsichti, darzu ℞ Diacydon. simpl. ℥jv. radic. Satyr. cond. Succolad. Ind. ana ℥ij. Pinear. mund. Pistac. virid. ā ℥j. Castan. vino Malvat. coct. Nuc. Mosch. in Ind. cond. Confect. Alkerm. ana ℥ß. olei express. Macis ʒij. Galliæ moschat. magister. perlar. Or. ā ʒj. olei Cinnamom. ℈j. Mische alles unter einander, und f. Marmelada. Sie ernähret, ersetzet die verlohrnen Kräffte, stimuliret zum Venus-Kampff, wird Morgens und Abends als eine Mußcaten-Nuß groß davon gebrauchet.

Marmor, Marmor-Stein, ist ein harter und glatter Stein, von vielerley Couleur, nach deren Unterscheid derselbe mit vielen Namen beleget wird; hiervon heist der weisse und weiche Alabaster, der schwartze Lapis lydius, der rothe Porphyrites, der grüne Malakit, der grün-bunte Serpentin-Stein. Er wird hin und wieder in Europa gegraben, und findet man denselben in der Graffschafft Idstein und Wißbaden in grosser Menge; hat eine Stein-zermalmend- und treibende Krafft.

Marmorata aurium, der Unflat in den Ohren, welcher aus den Cartilaginibus im Gehörgang schwitzet, und sich allda sammlet.

Marcocostinum, ist der Titul eines Extracti, oder Massæ pilularum, so Mindererus ausgesonnen, weil Marum und Costus darzu kommt.

Mar-

Marrubium, Andorn, davon ist

album, weisser Andorn, officinal, und

nigrum, schwartzer Andorn, nicht officinal; wächst an den Wegen, hin und wieder, blühet im Julio. Die Blätter allein öffnen alle Verstopffungen, reinigen und stärcken den Magen, befördern die Menses; äusserlich sind sie wider den tollen Hunds-Biß und die Feigwartzen gut. Præparata sind Aqua dest. Syrup. de Prassio, und Species diaprassii.

Mars, heist sonsten der Krieges-Gott; in der Medicin wird hierunter das Eisen verstanden, dahero alle aus dem Eisen bereitete Artzneyen auch Martialia genennet werden; davon siehe Ferrum.

Mars diaphoreticus, ist nichts anders als Eisen-Theilgen, welche mit flüchtigen Salibus angespicket sind: ℞ Eisen-Rost und Salmiac ana q. v. Thue dieses Mengsel in eine irdene Cucurbit, setze sie in einen kleinen Feuer-Ofen, mache ihn unten mit Leim und Ziegeln zu, daß das Feuer nur durch einige Register oder Löcher oben heraus scheine: füge auf die Cucurbit einen blinden Helm, und mache Anfangs ein gelind Feuer, verstärck es nach und nach, daß der Boden der Cucurbit glüend werde, und halte mit dem Grad der Hitze so lange an, biß sie keinen Rauch mehr giebet. Laß die Gefässe erkalten, nimm den Helm weg, sammle die daran geflogenen Blumen, laß sie in so viel Wasser, als nöthig ist, zergehen, filtrire die Solution durchs Lösch-Papier, und tröpffle ol. ♀ri per deliq. oder spirit. Sal. ammoniac. drunter, so wird unten im Gefäß ein Præcipitat bleiben. Giesse den darauf schwimmenden Liquorem Neigungs-weise ab, und laß dieses Præcipitat trocken werden. Es treibet den Schweiß, und ist für alle Kranckheiten, die von verdorbener Feuchtigkeit herrühren, gut; es treibet auch zuweilen durch den Urin, nachdem die Subjecta darzu disponiret sind; es ist ein vortrefflich Mittel für die hypochondrialische Melancholie und Quartan-Fieber. Die Dosis davon ist ℈ß. biß ℈j.

Marsupialis musculus, das Taschen-Mäuslein.

Martagum, Asphodelus, Gold-Wurtz, wilde Lilien, wächst in den Wäldern und Gebürgen, wird von dannen auch in die Gärten versetzet. Die Wurtzel in Wein gesotten, befördert den Harn und die Menses: äusserlich gebrauchet, erweichet sie, wird derowegen wider alle Art Geschwülste in Cataplasmatibus gebrauchet: die Asche davon mit Honig vermischet, dienet wider das Haar-Ausfallen.

Mar-

Martianum pomum, bedeutet beym Suetonio so viel, als Pomum aurantium.

Martius panis, **Marcipan**, ist eine Confection aus Mandeln und Zucker.

Marum verum, Mastichina, **Amber-Kraut**, hiervon sind die gebräuchlichen Blätter sehr klein, grün, haben einen sehr bittern und widrigen Geschmack. Das Kräutlein ist eine Art von Thymian, wächst in Franckreich um Toulon; die besten Blätter sind, welche noch nicht alt, schön grün, und ihre Blumen noch haben, auch einen starcken Geruch von sich geben. Wird wider den Schlag und andere Flüsse gerühmet, davon sind die Pilulæ marocostin. und Trochisci Hedychroi.

Maschalister, heist **der andere Würbel von den Brust-Würbeln.**

Maslach, heist ein zusammen gesetztes, und bey den Türcken gebräuchliches Medicament, damit sie sich wider Fechten, Schlagen ꝛc. armiren, solche ohne Gefahr und Furcht anzutreten. Man hält dafür, daß dessen vornehmstes Ingrediens das Opium sey.

Massa, hiesse vor Zeiten mit Wasser und Oel angemachtes Gersten-Mehl, so eine gewöhnliche Speise des gemeinen Volcks war. Heut zu Tage aber bedeutet es iedwedes Gemenge aus allerhand Sachen, welches dicke ist und ziemlich trucken, dergleichen sind die vielerley Massæ pilularum.

Massa sanguinea, heist bey den Anatomicis das Geblüte in den Blut- und Puls-Adern.

Masseteres, siehe Musculus.

Massicots, Massichots, heissen einige Farben, welche aus dem Bleyweiß, so nicht starck im Feuer gebrennet, sondern nur geröstet wird, entstehen.

Masticatio, die **Käuung**, ist eine natürliche Verrichtung, welche die harten Speisen mit den Zähnen klein machet, und den Speichel unter selbe mischet, damit sie desto bequemer können untergeschlucket werden. Diese Function wird auch prima assumtorum præparatio, die **erste Zubereitung der Speisen** genennet. Es fällt hierbey ein zwiefacher Actus vor: erstlich müssen die harten Speisen von den dentibus incisoriis, caninis und molaribus klein zermalmet werden, hernach ist auch nöthig, daß sie mit dem Speichel humectiret werden, damit die Passage schlüpfrig gemachet, und sie leichter in den Magen gebracht werden können. Und

 also

also sind bey dieser Verrichtung (1) das Objectum die Speisen, und zwar die harten, denn die weichen haben des Käuens nicht nöthig, (2) die Organa, die Zähne mit den Kiefern, Musculis, Lippen und der Zunge, und (3) der Nutzen, eine bequemere Unterschluckung, und folglich leichtere Verdauung.

Masticatoria, **Käu-Mittel**, sind solche Artzneyen, welche gekäuet werden, und mit dem Speichel die peccirende Materiam abführen, solche sind folia Tabaci, radix Pyrethr. Angelic. Olsnitii, semen Sinapi, Nasturt. Mastich. Caryophyll. Cardamom. Cubeb. decoct. Salv. Pyrethr. succus radicis Pyrethri, ol. Succin. Theriac. Mithridat. Confect. anacardin. &c. Diese, indem sie gekäuet, oder nur im Munde herum gewelzet werden, machen, daß die Glandulæ salivales von der steten Agitation der Kiefer gedrücket, und der Speichel hefftig ausgepresset wird. Sie thun vortrefflichen Nutzen wider verletztes Käuen von einer Lähmung des Unterkiefers, wider Zahn-Schmertz und Haupt-Weh.

Mastiche, Mastix, siehe Lentiscus.

Mastichina, siehe Marum verum.

Mastoides, siehe Mammiformis processus.

Mater, eine **Mutter**, welche ein Kind gebohren hat.

Mater dura, das **harte**, und

pia, das **dünne Hirn-Häutlein**, werden auch Meninges genannt, sind besondere Decken, welche unmittelbar unter dem Cranio liegen, und das Gehirn umwickeln.

Mater dura und Meninx crassa, das **harte** oder **dicke Hirn-Häutlein**, ist ein dickes und hartes, zu nächst unter der Hirnschale liegendes Häutlein, so das gantze Gehirn, das Rück-Marck und die grossen Nerven einhüllet, oben wird es mit der Hirnschale, durch Hülffe unterschiedener Zäserlein, fest verbunden, bey dem Grunde hänget es sehr genau an den Beinen an. Der Nutzen dieses Häutleins bestehet darinnen, (1) daß es das Gehirn, das Rück-Marck und die grösseren Nerven bedecke, (2) verhindere, damit nicht das Gehirn bey einer hefftigen Ausdehnung an die nah gelegenen Beine angestossen werde, (3) mit seiner Verdoppelung verhüte, daß nicht eine Seite des Gehirns von der andern, oder das Hirnlein von dem Gehirn möge gedrucket werden, und (4) daß es das Blut in seine Höle aufnehme, und vielleicht durch eigene Zusammenziehung dessen Bewegung befördere.

Mater

Mater pia und Meninx tenuis, das dünne Hirn-Häutlein, ist weit zärter, und bestehet aus sehr subtilen Zäserlein, umfasset nicht nur das Gehirn, sondern führet auch die Puls- und Blut-Adern gantz sicher zu den inwendigen Theilen hinein; es hänget genau mit dem Wesen des Gehirns zusammen, so, daß es kaum in etwas abgezogen oder mit dem Messer abgelöset werden kan.

Mater herbarum, wird die Artemisia genannt.

metallorum, ist der Mercurius vivus.

perlarum, Perl-Mutter, bestehet aus grossen, breiten, äusserlich grauen und ungleichen, inwendig aber weiß-gläntzenden Schalen; hierbey wird auf die Grösse, Dicke und Glätte gesehen. Sie kommen an Kräfften den Perlen sehr bey, und wird das bekannte Specificum antifebrile davon gemachet, äusserlich aber kommt sie unter das Ungventum nihili.

Mater ut Sol Pater, siehe Argentum.

violarum, siehe Viola martia.

Matracium, ist nichts anders als ein Sack, in welchem calcinirter Tartarus oder sonst was ist, und welches ins Creutz durchstochen ist, daß die Liquores darinnen im Keller mögen resolviret werden. Bey dem Blancard heist es ein Chymisch Gefäß mit einem Helm zum sublimiren.

Matricaria, Parthenium, Meter-Kraut, Methran, wächst nicht nur in den Gärten, sondern wird auch an den Zäunen gefunden, blühet im Junio und Julio. Das Kraut mit den Blumen zertheilet, saubert, öffnet, und führet ab, treibet die Menses, Nachgeburth, todte Frucht, ist wider den Schwindel gut, vertreibet das Fieber. Hiervon ist Aqua dest. Sal und Syrupus.

Matrisylva, wird von unterschiedlichen Pflantzen verstanden, als (1) von Epatica stellata, (2) Caprifolio und (3) Hormino.

Matrix, siehe Uterus.

Matula, heist insgemein ein Nacht-Topff, Nacht-Becken, wird zuweilen auch für das Harn-Glas genommen.

Maturatio, die Reiffung eines Geschwäres, dahero kommen

Maturantia, zeitigende Mittel, sind, welche die in den harten Geschwulsten sitzende Materiam zeitigen und zum guten Eyter bringen, als Saffran, Feigen, Milch, Honig, gekochte Zwiebeln, Wachs, Pech, Emplastr. de Cicuta, de gumm. Ammoniac. de Galban. de Melilot. &c.

Maxilla inferior } siehe Mandibula.
superior }

Maxillæ fistula, eine Fistel des Kinnbackens, wird nach gewöhnlicher Methode der andern Fisteln curiret.

Maxillæ immobilitas, die Unbeweglichkeit des Kinnbackens, wird nach Unterscheid der Ursachen auf mancherley Art curiret; ist demnach dieser Affect von einer Luxation, so muß sie zurecht gesetzet werden, ist er aber von scharffen und häuffigen Säfften, so dienen Discutientia, ein Säcklein aus florib. Chamomill. Sambuc. sem. Anethi &c. warm aufgeschlagen, item aqua Regin. Hung. apoplectic. epileptic. Angelic. und innerlich Decoct. lignor. sal vol. Viperar. C. C. liq. C. C. succinat. auch wird dieses Emplastr. nicht undienlich seyn:

℞ Ceræ ℔ij.
Resin. ℔j.
Terebinth. ℥v.
Olei lini ℥ij.
pulv. rad. Consolid. maj. ℥viij.
f. Emplastr.

Merckt man, daß er vom Scharbock sey, so muß man allezeit Antiscorbutica mit dabey brauchen; ist er aber von einer Convulsion, so dienen innerlich Cinnabarina, pulv. spasmodic. essent. Castor. und äusserlich balsam. Peruvian. ol. dest. Succin. Rutæ, Spicæ, Petrol. &c.

Maxillæ luxatio, die Verrenckung des Kinnbackens, siehe Luxatio.

Mazatli, siehe Ananas.

Meatus, heist insgemein ein Gang: in der Medicin ist es ein vieldeutig Wort; und bedeutet den Weg, durch welchen die Geister, Säffte, Unflat, Dünste, Winde ꝛc. entweder ein- oder ausgehen. Es sind deßwegen vom Galeno die Wege in die sichtbaren und unsichtbaren, in offene und verborgene getheilet: unter die sichtbaren und offnen werden die Blut-Gefässe, Röhren und Canäle, Hölen und die Schweiß-Löcher gebracht; also hat auch Herophilus den Nervum opticum, Augen-Nerven, einen Meatum oder Gang benamet.

Meatus auditorius, ist die Krümme am Stein-Bein, der Gehör-Gang, von dem Bartholino Meatus cochlearis, der Schnecken-Gang, cœcus, der blinde, capreolaris und tortuosus, der gewundene genannt; sein

sein Nutzen ist, die Lufft zum Gehör aufzufangen, und das Ohren-Schmaltz in sich zu halten.

Meatus genitalis, der **Saamen- und Geburths-Gang.**

lachrymalis, der **Thränen-Gang.**

urinarius, der **Harn-Gang**, siehe Urethra. Die **unsichtbaren und verborgenen**, sind sehr klein, und besetzen das äusserste oder Fläche der Theile.

Mechoacanna, **weisse Rhabarber**, ist eine grosse und leichte Wurtzel, so in runden und mit vielen Circkeln gezierten Scheiblein aus West-Indien gebracht wird, welche anfangs in- und auswendig gantz weiß sind, mit der Zeit aber weiß-grau werden, wird sonsten auch die **Indianische Zaun-Rübe** genennet. Obgleich diese Wurtzel den Zaun-Rüben gleich siehet, so ist doch das Kraut ein Convolvulus, hat Blätter wie ein Hertz, und trägt kleine Beerlein. Die beste ist, so inwendig und auswendig weiß, und in schönen grossen, recht ausgetrockneten Scheiben ist, welche, ie schwerer und gummosichter, ie besser sie zu halten; sie muß auch fast ohne eintzigen Geschmack seyn. Sie wird sonsten auch Rhabarbarum album genannt. Sie purgiret gantz gelinde alle wäßrige und schleimichte Feuchtigkeiten aus den Gedärmen und gantzen Leib, wurde deßwegen vor diesem die **Purgier-Wurtzel** genennet. Am meisten giebt man sie den kleinen Kindern zu laxiren, weil das Pulver ohne Geschmack, und wie Mehl ist. Den gar kleinen giebt man x. biß xx. Gran, den grössern ℨj. und den Erwachsenen ℨij. davon.

Mechoacanna nigra, wird die Jalappa genennet. Wovon an seinem Ort.

Meconium, hat zweyerley Bedeutung, (1) heist es der **Unflat** oder **Koth**, welcher in dem Intestino recto der ungebohrnen Kinder gefunden wird, wird von der schwartzen Couleur, weil es als Mohn-Safft aussiehet, also genennet, (2) eine Art Mohn-Saffts, welcher aus dem gantzen Gewächs gepresset oder gekochet wird, davon siehe Opium.

Meconologia, die Beschreibung des Opii.

Mediana vena, siehe Vena.

Medianum, Mediastinum, das **Mittel-Fell**, ist ein doppeltes Häutlein, so die Höle der Brust und die Lungen in zwey gleiche Theile, der Länge nach zertheilet. Sein Nutz ist, daß es (1) die Brust in zwey gleiche Theile zertheile, damit, wenn eine Seite durchstochen, auf der andern die Einathmung möge fortgesetzet werden, (2) hält es das Hertz samt dem

angehengten Hertz-Säcklein in die Höhe, (3) so unterstützet es die zu dem Magen und Scheidewand gehenden Gefässe.

Medica, Schnecken-Klee, wird also genennet, weil die Blätter dem Klee-Blatt, die Hülsen aber einer Schnecken gleich sehen, wird in der Provintz Languedoc, und in der Normandie, das Vieh damit zu mästen, in grosser Menge gezogen.

Medicamentum, **Artzney-Mittel, Hülffs-Mittel zur Gesundheit**, ist, insgemein betrachtet, alle dasjenige, was die Kranckheit zu heben, und die Gesundheit zu erhalten angewendet wird.

Medicina, die **Artzney-Kunst**, ist eine Dienerin der Natur, welche trachtet, die verlohrne Gesundheit der Menschen durch tüchtige Mittel wieder zu erlangen, und die gegenwärtige zu erhalten. Die Medicin wird von Sennert und andern in fünff Theile getheilet, davon das I. die Physiologia ist, solche erkläret den gesunden Zustand des Menschen, oder alle natürliche Functiones, so wol der Seelen als des Leibes; zu diesem Theil wird billig die Anatomie gebracht. II. Die Pathologia, lehret die widernatürliche Constitution des Leibes, oder erzehlet die Kranckheit dessen, zusamt deren Ursachen und Zufällen. III. Semiotica, erkläret die Zeichen der Gesundheit und Kranckheit. IV. Hygiena, giebet Gesetze und Regeln, die Gesundheit zu erhalten. V. Therapia, lehret die Diæt, Chirurgie und Pharmacie. Das Subjectum der Artzney-Kunst ist der menschliche Leib, oder besser der gantze Mensch, obgleich einige negiren, daß die Seele Kranckheiten unterworffen sey; der Endzweck oder Finis ist die Gesundheit, solcher ist entweder internus, der innerliche, und solcher stehet nicht in der Macht und Kunst des Medici, denn es bleibt wohl dabey:

> Non est in Medico, semper relevetur ut æger,
> Interdum docta plus valet arte malum;

wird mit dem Wort curare ausgedrucket; oder externus, der äusserliche, heist sanare, gesund machen, wenn man die verlohrne Gesundheit wieder ersetzet. Einige Araber haben die Medicin eine kleine Kunst genennet, denen der alte Hippocrates billig zuruffet: Ars longa, vita brevis, die Kunst ist sehr lang und weitläufftig, das Leben aber kurtz, dahero mag man wohl sagen: quantum est, quod nescimus, was stehet noch zurück, so wir nicht wissen!

Medicus, ein **Artzt, Artzney-Verständiger**, ist, welcher sich in allen Theilen und Stücken der Medicin gründlich umgesehen hat, und der Natur, als ein Diener, die Hand bietet. Die vornehmsten Tugenden und

Eigen-

Eigenschafften eines wahren Medici sollen seyn, (1) die Gottesfurcht, (2) wahre und gründliche Erudition, (3) Hurtigkeit in der Aufwartung bey Patienten, (4) Fleiß, (5) Freund- und Leutseligkeit, (6) Gedult, (7) Hertzhafftigkeit, vornemlich bey ansteckenden und grassirenden Kranckheiten, und endlich (8) Verstand. Wenn man mit Diogenis Latern am hellen Tage die vornehmsten Städte, und sonderlich unser Königsberg, durchwandert, so wird man solcher zwar wenig, hergegen aber eine grosse Menge dergleichen Aertzte finden, bey welchen nicht eine von angeführten Qualitäten, geschweige denn alle zu finden, und doch wellen solche medicinische Maul-Affen Herr Doctor tituliret seyn; aber wo promoviret? auf der Esel- und Schwein-Academie, unter dem Decanat der Göttin Stultitiæ und Ignorantiæ. Vielmehr werden sie mit folgenden und mehr Lastern, welche ein wahrer Medicus höchst zu meiden, und sich davor, so viel nur möglich, stets zu hüten hat, biß an den Scheitel ihres Ochsen-Kopffs angefüllet seyn, als (1) Geitz, denn alles ist auf Geld-Schinderey angesehen, (2) Plauderey und Verwaschenheit, (3) Geilheit und Unzucht, (4) Sauff- und Gesellschaffts-Liebe, (5) Verwegenheit, und (6) endlich Bosheit und Betrug.

Meditullium, der mittlere Theil eines ieden Dinges, auch der Mittel-Kern in den Bäumen.

Medius, der mittelste, so in der Mitten ist: in der Anatomie ist
digitus, der Mittel-Finger an der Hand oder Fuß, und
venter, der Mittel-Bauch, ist die Brust, davon siehe Thorax.

Medulla, das **Marck**, oder innere fette und ölichte Theil in den Beinen und Knochen, item das innere Theil an iedem Ding, als das Marck in den Bäumen.

Medulla cerebralis, der *innere Theil des Gehirns* ist das weiche und weisse Wesen des Gehirns, wird äusserlich mit der Substantia corticali überzogen.

Medulla oblongata oder spinalis, das **Rück-Marck**, ist ein marckigtes Theil, wie ein Schwamm gestaltet, und wird, indem es vorne von des Gehirns, und hinten von des Hirnleins weissern Wesen seinen Ursprung nimmt, in den Grund des Hirn-Schädels gestellet. Hernach gehet es durch das grosse Loch des Hinter-Haupts aus der Hirn-Schale heraus, erstrecket sich durch die gantze Länge des Rückgrads, und wird das **Rücken-Marck** genennet.

Medulla saxorum, siehe Marga saxatilis.

Mel commune, gemeiner Bienen-Honig, ist zweyerley, der weisse, welcher an der Sonnen aus den Bienen-Kuchen von sich selbst ausgelauffen, auch Jungfer-Honig genannt, und der beste ist; und der gelbe, so über das Feuer gehalten, und durch einen spitzigen Sack oder in einem Sieb ausgepresset wird. Hat eine erwärmende, trucknende und reinigende Krafft, wird deßwegen innerlich wider alle Brust-Beschwerungen, und äusserlich in Clystiren und Umschlägen gebrauchet. Præparata sind unterschiedliche Kräuter-Honige, Aqua Mellis, Spiritus, Tinctura und Oleum Mellis. Es werden auch die sehr gepriesenen Nürnberger Honig- oder Pfeffer- und Leck-Kuchen davon also bereitet: ℞ Honigs ℔j. Syrups ℥iij. laß es kochen biß es braun wird, hierauf nimm klein-zerschnittene Citronen-Schalen, Cardamomen, Muscaten-Blüt ā ʒj. Pfeffer ʒß. Roggen- und Weitzen-Mehl ana biß ein guter Teig wird, davon backe gantz gelind die Kuchen.

Mel rosatum, Rosen-Honig. ℞ frische rothe Rosen ℔vj. stosse sie zum Teig, giesse warm Wasser drauf ℔vj. laß es Tag und Nacht in der Maceration stehen, hernach seiche es durch, und thue darzu gereinigten Honigs ℔vj. koche es zur rechten Consistenz.

Mela oder Mele, ein Chirurgisch Instrument, auch Specillum genannt, wird aus Silber oder Helffenbein, die Ulcera zu exploriren, gemachet.

Melanagoga, werden diejenigen Purgantia genannt, welche die garstige schwartze Galle abführen, solche sind

Epithymum im infus. ℥ß. biß j.
Polypod. rad. rec. ℥ß. biß ij.
Fol. Senn. s. st. im Pulver ʒß. biß iß.
im infuso ʒij. biß ℥ß.
extract. ℈j. biß ij.
Radix Hellebor. nigr. præparat.
im infuso ʒij. biß ℥ß.
extract. gr. x. biß ℈j.

Melancholia, die Schwermüthigkeit, ist ein betrübter Zustand, da die Patienten die Einsamkeit lieben, furchtsam, traurig sind, seuffzen und heulen, machen sich selbsten Angst und Bangigkeit, so gar, daß sie kein Bedencken tragen, Hand an sich selbst zu legen, damit sie nur von ihrem Elend abkommen. Die näheste Ursach ist eine sehr traurige und furchtsame Idea, welche den Lebens-Geistern eingepräget, und von ihnen stets wiederholet

holet wird. Hierzu geben Anlaß, Verlust zeitlicher Haabseligkeiten, Gewissens-Scrupel, ausgestandenes Unglück, item einige Kranckheiten, als Miltz-Beschwer, Cruditäten in den primis viis, Würmer, Schirrhus der Leber oder Miltz, des Gekröses. In der Cur dieser Kranckheit (ohnangeführet, was hiebey ein Priester zu thun hat) hat man auf den statum primarum viarum zu sehen, die Verstopffungen und Scirrhos zu heben, die Würmer zu tödten und abzuführen. Nach diesem wird man Analeptica gebrauchen müssen, als Rhein- oder Ungarischen Wein, Borrag. Buglosſ. Melisſ. Tunic. Ambr. confect. alkerm. &c. item essent. Fumar. mit essent. Martis und tinct. Croci. Die Salina haben hier auch sonderlichen Nutzen, als Crem. und Cryſtall. ♀ri, Tartar. vitriolat. sal Absinth. Tartar. Fraxin. &c. Eckard. im unwürdigen Doctor recommandiret gar sehr essent. Salis ammoniaci martial. oder auch etliche Gran Vitrioli Martis, als vj. oder vij. Unter allen aber haben die Absorbentia und Aperientia den Vorzug, als die Martialia, wie Crocus Martis Aperitiv. Cinnabar. antimon. und nativ. C. C. ust. Lap. 69. rad. Ari mit ol. dest. cinnamom. oder lign. Sassafras &c. z. E.

℞ C. C. ust.
rad. Ari ana ℈ij.
Croc. Mart. aperitiv.
Matr. Perlar. ana ʒß.
Croci ʒß.
f. Pulv. S.
Oeffnend Pulver.

Man kan auch im Paroxysmo des Timæi von Güldenklee Opiatum antimelancholicum gebrauchen, welches er gar sehr recommandiret, und von dieser Description ist:

℞ Confect. de Hyacinth. ℥j.
Alkerm. ℥ß.
lapid. Bezoar. ℈j.
Smaragd. præp. ℈ij.
corn. Alcis ſ. ign. ʒj.
magister. Succin. alb.
Corallior. rubr.
Perlar. ana ℈j.
Spirit. Rosar.
Rubi idæi
Lilior. convall. ana gutt. xij.

syrup. flor. Pæon. q. s.
f. Electuarium. Die Dosis davon ist ℈ß. biß ℈j.

Melancholia hypochondriaca, siehe Malum hypochondriacum.
Mulierum, siehe Nymphomania.

Melanteria, siehe Chalcitis.

Melanthium, wird das Kraut, worauf der **Schwartz-Kümmel**, Nigellæ semen, wächset, genannt: das Kraut wächst ohngefehr zwey Schuhe hoch, mit schwancken, zerschnittenen grünen Blättern, grossen weiß-blauen Blumen, nach welchen im Hülsen-Kopff der Saame erfolget. Der Saame ist sehr schwartz, eckigt und rund, eines scharffen Geschmacks und sehr starcken Geruchs, wird sonsten auch der **Römische Coriander** genennet, theils wegen des starcken Geruchs, theils weil er Anfangs aus Italien gekommen, wie auch noch ietzo welcher aus Italien kommt, und dem Bambergischen und Nürnbergischen vorzuziehen ist. Er muß immer frisch, dick-körnicht, wohl ausgewachsen, und gleichsam eines gewürtzten Geruchs seyn. Befördert die Menses und Reinigung nach der Geburth, mehret die Milch, tödtet die Würmer, wird äusserlich wider die Catarrhen in Niese-Pulver gebrauchet.

Melaquette, wird die Frucht vom Campechen-Baum genannt, und unter die Chocolade gemischet.

Melas, ist eine Art des Schorffs, oder Aussatzes, da die abfallenden Schupfen schwärtzlich sind: wird wie Scabies curiret.

Meleagris, Fritillaria præcox, **Kiwitz-Blume, Kiwitz-Ey, Schacht-Blume**, wird in Gärten erzogen; der starcke Geruch dieser Blume stillet das Naseblulen, das destillirte Wasser vertreibt die Sommerflecken am Gesicht und Händen.

Meliceria, die wäßrige Materie in den Geschwüren.

Meliceris, eine **Honig-Geschwulst**, ist eine in ihrer eigenen Capsel oder Bläslein enthaltene Geschwulst, in welcher die Materie dem Honig gleich siehet, und davon den Namen führet; die Ursachen und Cur kommen mit Atheroma überein, wovon an seinem Ort zu sehen.

Melicratum, Honig-Wasser oder Meth.

Melilotus, Trifolium odoratum, Saxifraga lutea, **Honig-Klee, Stein-Klee**, wächset an steinigten Orten, blühet den gantzen Sommer; lindert Schmertzen und Bauch-Weh; dienet äusserlich zu den Geschwulsten, Beulen, rothen Augen 2c. Præparata sind Aqua dest. Emplastr. de Meliloto und Oleum. Das sehr beruffene Emplastrum de Meliloto oder

Melo-

Melonen-Pflaster, ist nach dem Dispensator. Brandenburgic. von dieser Description:

℞ Flor. cum. fol. Melilot. ℥vj.
Chamomill.
fol. Absinth.
Majoran.
bacc. Laur.
radic. Alth.
sem. Fœn. græc. ana ℥iij.
Ammeos
Apii
Cardamom.
Cass. lign.
radic. Cyper.
Ireos Flor.
Spic. Nard. Ind. ana ℥iß.
Fic. pingv. Num. xij.
Gumm. Ammoniac. cum ✠ depur. ℥v.
Bdellii
Styrac. calam. depur. ana ℥v.
Ceræ citrin. ℥vj.
resin. Pini
sevi Hirci ana ℥iiß.
olei Majoran.
Nardin. ana ℥iij.
Terebinth. ℥iß.

Das gumm. Ammoniac. Bdellium und Terpenthin laß schmeltzen, das Wachs, Hartz und Sevum trage auch darzu, wenn sie im siedenden Oel unter einander vermischet sind: wenn es ein wenig erkaltet, bringe das übrige gepülvert darzu, und endlich die zu einem Brey gemachten Feigen, & f. emplastr.

Meliguette, wird von den Frantzosen die Frucht genannt, in welcher die grana Paradisi wachsen.

Melissa, Melisse, wird in Gärten erzogen, blühet im Junio, ist ein vortrefflich Haupt-Magen-Mutter- und Hertz-Kraut; dienet wider den Schwindel, Schlag, Lähme, vornemlich aber wider Blähungen und Mutterbeschwer, treibet die Menses, Affter- und Nach-Geburth: dienet

äusserlich zu Mutter-Bädern und wider gifftige Bienen- und Wespen-Stiche. Præparata sind Aqua destillat. Aq. cum vin. Spiritus, Oleum, Extractum, Conserva, Syrupus und Sal fixum.

Melo, **Melonen**, werden in Gärten erzogen, löschen den Durst und die Hitze, tödten auch die breiten Würmer, verursachen aber auch Fieber, Ruhr, so sie nicht mit Pfeffer oder einem guten Trunck Wein corrigiret werden, heissen sonst auch, nachdem sie von unterschiedener Figur und Grösse sind,

Melopepones, davon der Saame unter die vier grossen kühlenden Saamen gerechnet wird; der Schleim mit Gersten-Wasser davon gemacht, ist in den Fiebern für den Durst, Husten und Schwindsucht gut.

Melochites, heist eben so viel als Lapis Armenius, dessen Beschreibung siehe unter dem Titul, Armenius.

Melosis, heist die Chirurgische Verrichtung oder Arbeit, da mit einem Sucher die Beschaffenheit der Wunden erforschet wird.

Melotis, ein **Ohr-Griffel**, ist ein Chirurgisch Instrument, welches zu den Ohr-Gebrechen von den Chirurgis gebrauchet wird.

Membrana, ein **Häutlein, Pergament-Häutlein**, ist ein weißliches, dünnes, schmeidiges und breites, oder aus einander gedehnetes Theil: die meisten, ja wol alle Häutlein, werden, gleichwie ein Geweb aus Faden oder Fasern, so wunderlich durch einander gehen, gewürcket. Es dienen aber solche Häutlein oder Membranen, daß sie (1) andere Theile bedecken, (2) daß hieraus gewisse Gefässe und Röhren bereitet werden mögen, (3) daß sie die Theile an einander hängen, (4) daß sie den Ort unterscheiden, und (5) daß dadurch das Fühlen befördert werde.

Membrana adiposa,
carnosa, und auch
musculosa, genannt, das **Fleisch-Fell**, oder die **fleischichte Haut**, wird auch Panniculus carnosus geheissen, ist ein pergamentisches Theil, welches dem Fette unter der Haut am nächsten lieget, so an manchen Orten Fleisch-Fasern an sich nimmt, sonsten aber sich gantz einer Pergament-Haut gleichet. Wegen des unterwachsenen Fleisches heisset es auch eine **fleischichte Haut**; von etlichen wird es das **Schmaltz-Fell** genannt, denn es ist eine gemeine Stütze, daran das Fett hanget. Andere nennen es eine **gemeine Haut der Mäuslein**, weil es gleich über den Mäusen lieget, und deren allerseits Decke ist; etliche wollen, daß diese Decken unterschieden seyn sollen. Sein **Nutze** ist, daß es (1) die Unter-

Theile

Theile bekleide, (2) die Fett-Käulgen halte, (3) in Ansehung der Fleisch-Theile helffe zusammenziehen, und der Mäuslein Art an sich nehme.

Membrana arachnoides, ist ein sehr zartes und gantz durchsichtiges Häutlein, lieget zwischen beyden Meningibus, wo sie das Hirn-Häutlein und Untertheil des langen Marcks bedecken, steiget durch das grosse Loch des Hinter-Haupts, der gantzen Länge des Rückmarcks nach herab.

Membrana lactea, siehe Mesaræon.

tympani, siehe Tympanum.

urinaria, das Harn-Häutlein der Frucht im Leibe, siehe Alantois.

Membrum, insgemein ein Glied, Gliedmaß, welches aus vielen Theilen bestehet, als eine Hand, Fuß, Auge rc.

Membrum virile, das männliche Glied, siehe Penis.

Memoria, das Gedächtniß, ist diejenige Verrichtung der Geister, welche die durch die Sensoria angenommenen Ideas behält, und zu bequemer Zeit wieder zurück giebet.

Memoria læsa, verletzt Gedächtniß, solches geschiehet insgemein auf dreyerley Weise: (1) wenn man sehr schwer etwas memoriret, hernach aber gantz fest, auch ohne Vergessenheit, beybehält, (2) wenn man alles geschwind fasset, aber auch geschwind dabey wieder vergisset, (3) wenn man nichts fassen und auch nichts behalten kan. Dieser Mängel Haupt-Ursach sind die Geister, doch also, daß sie im ersten Casu träg und verdrossen seyn, im andern aber gar zu alart und hurtig, und im dritten gebrechen und mangeln, oder höchst träge sind. Neben-Ursachen sind eine natürliche tumme Disposition, Trunckenheit, Mißbrauch der Zwiebeln und des Knoblauchs, lange Schlafen, Faulentzen, starcke Exercitia in der Venus-Schule, übermäßiges Studiren, natürliches Abnehmen der Kräffte bey alten Leuten: item Flüsse und Catarrhen am Haupt, schwere Fälle, Verwundungen, Contusiones, Paralysis, Apoplexia &c. Die Cur siehet einzig darauf, daß die Neben-Ursachen gehoben werden, und man den Spiritibus Hülffe schaffe, solches geschiehet durch Analeptica, als guten Wein, spirit. Liliorconvall. Lavendul. Anthos, Rosar. Pomor. dulc. Cerasor. nigror. Aqua magnanimitat. essent. Ambr. confect. Alkerm. anacardin. conserv. Meliss. Majoran. Lavendul. Cinnamom. Nuc. Mosch. Cardamom. Cubeb. rad. Acori condit. Spec. diamosch. diambr. Elixir cephalic. spirit. Vitriol. cephalic. essent. Serpilli sassafrat. Hildesheim erhebet diese Essenz gar sehr, das Gedächtniß zu stärcken:

℞ Fol. Betonic.
Lavendul.
Rorismarin.
Salviæ.
flor. Rosar. rubr. ana Mj.
Nucis Mosch.
Piper. long.
Galang.
Cyper. rot. ana ℈jv.
Castor. ʒij.
Nuc. Indic.
Myrrh.
Thuris ana ʒiij.
Croci ℈ij.

infundir es in spirit. Cerasor. nigr. und Lilior. convall. ā q. s. laß es digeriren, dann filtrir es, hiermit werden die Schläfe, Nase und Würbel geschmieret. Ist auch eine Trägheit der Geister dabey, so brauche man Excitantia, oder die schon angeführten Mittel, welche auch in Form eines Balsams, Kräuter-Mützleins, Kopff-Bades verschrieben werden können. z. E. ol. dest. Lavendul. Rutæ, lign. Rhod. Rosar. Spic. Cinnamom. Caryophyll. Angelic. Succin. Nucist. balsam. Peruvian &c. Ambr. Mosch. herb. Majoran. Betonic. Meliss. Origan. Polium montan. fol. Lauri, flor. Lavendul. Lilior. Convall. Stœchad. arabic. Primul. veris in Wein und ▽ gekochet; item herb. Mari, Basilic. flor. Rosar. rubr. Tiliæ, rad. Ireos Flor. lign. Rhod. Agalloch. Succin. alb. Opobalsam. &c. Denen gar zu alarten Geistern kommt man mit Crocatis zu Hülffe. Und endlich so hat man auch den Statum primarum viarum zu consideriren, weßwegen bald Alterantia, bald Aperientia, Vomitoria und Purgantia zu brauchen seyn. Als Specifica, werden recommandiret Cubeben, Cardamomen, Succinum, weisser Weyrauch und Ambra; Montagnana lobet folgende Pillen, von ihm Bonum secretum ad memoriam genannt, mit welchen er einen gelahrten Mann, deme das Gedächtniß vergangen war, wunderlich restituiret hat:

℞ Calaminth.
Caryophyll.
Cubeb.
Mastich.
Nuc. Mosch. ana ʒß.

Ambr.

Ambr. ℈j.
Moschi gr. v.
cum
succ. Majoran. q. s.
f. Pilul.

von diesen werden alle Abend etliche, wenn man zu Bette gehet, und des Morgens doppelt genommen, worauf drey oder vier Stunden zu fasten ist. Hieher gehören auch des Boccons Placentulæ Senectutis, welche er in seinen curiösen Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge p. 402. also beschreibet;

℞ Catechu die röthlich ist.
Sacchar. cand. ana ℥iß.
Baniglia gr. xv.
Badiani gr. vj. oder viij.
Zedoar. gr. vij.
Balsam. Copaiv. gutt. viij.
Ambr.
Mosch. ana gr. vj.

zuweilen wird an statt der Zedoar. rad. Caryophyllat. montan. gr. xx. darzu gethan. Aus diesen allen mache mit Tragacanth. in ▽ Rosar. solut. Küchlein, davon jedes ℈j. haben soll, davon kan man drey zu dreymalen des Tages nehmen, so lange im Munde haltende, biß sie zergehen, und hinunter in den Magen kommen.

Mendosa, oder squamea sutura, eine Schub-Naht, wie an den Schlaf-Beinen mit dem Bregmate ist zu sehen.

Meningophylax, ein Hirn-Beschirmer, ist ein Chirurgisch Instrument, wird in den Haupt-Wunden gebraucht, dessen Gebrauch und Abbildung ist im Sculteto zu finden.

Meninx, Meninges, siehe Mater.

Mens, das Gemüth, die unsterbliche Seele, Anima immortalis, hat zur Eigenschafft die Unsterblichkeit, und daß sie aus keiner Materia bestehe. Die Unsterblichkeit wird aus der heiligen Schrifft hin und wieder bewiesen, als Ecclesiast. XII. vers. 7. Sapient. III. vers. 1. und 4. Apocalyps. VII. v. 15. 16. Matth. X. v. 28. Luc. XVI. die Historia vom reichen Mann und armen Lazaro. Die Immaterialität zu behaupten, ist in dem 1. B. Mos. cap. II. v. 7. zu lesen.

Mensa, heist das breite Theil der Backen-Zähne.

Men-

Menstruum, hat eine zwiefache Bedeutung: I. heist es bey den Chymicis, ein Auflöse-oder Scheide-Safft, darunter wird iedes fliessendes oder hartes Corpus verstanden, welches in Erwegung seiner Configuration die Textur der Concretorum also durchwandern kan, daß sie es entweder gantz, oder nur zum Theil derselben inneres auflösen kan, und zwar also, daß sie das solvens und solutum bald genau vereinige, bald auf dem Grunde des Glases von dem Menstruo in kleine Theile gelöset, præcipitiret werde. Sie werden in Universalia oder allgemeine, welche ohne Unterscheid alle Corpora in ihre erste materiam solviren; und particularia, besondere, getheilet, welche besondere Corpora auflösen. Das erste, oder universale, wird von vielen für ein Non-ens, das ist, für nichts gehalten: das Menstruum particulare aber wird in drey Sorten getheilet, davon hält die (1) die Aquea oder wäßrichten, als da sind, Aqua simpl. und dest. Ros majalis, Regen- Schnee-Wasser, Milch, Bier rc. (2) die Oleosa und Sulphurea, als Spiritus vini und alle Spiritus Inflammabiles aus den vegetabilibus, und olea Amygdal. dulc. Hyosciam. Nucum, baccar. Lauri, Anisi, Terebinth. &c. (3) die Salina hierher gehören sowol die acida, als alcalia: Acida sind succus Citri, Berber. item die Eßige, spirit. Formicar. acidus, Vitrioli, Salis, Nitri, aqua fortis und regia; die Alcalia werden in fixa und volatilia getheilet; die fixa sind sal Tartari, Nitri, Pottasche: volatilia aber sal corn. Cervi, Urinæ, spirit. sal Ammoniac. &c. Endlich sind noch die Salia salsa übrig, welche aus der Mixtur des acidi und alkali entspringen. II. heist es die monatliche Reinigung bey dem Weibs-Volck, sonsten auch Sanguis menstruus, Menses, Purgatio menstrua, Tributum lunare genannt. Solche ist das überflüßige Blut, welches bey denen zum Kinderzeugen tüchtigen alle Monat durch die Scham-Glieder getrieben und excerniret wird. Dieser natürliche Blut-Fluß fängt sich ordinair im 13. oder 14. Jahr an, und hält nachgehends alle Monat seine Wiederholung, höret denn, nach dem Lauff der Natur, gegen das 59ste Jahr auf, anzudeuten, daß das Weibs-Volck alsdann nicht mehr tüchtig ist Kinder zu zeugen. Die Materia dieses Flusses ist das Blut, und zwar gut rein Blut; es wäre denn, daß es ein Subjectum cacochymicum oder scorbuticum wäre; welches, wenn sie schwanger sind, und gebohren haben, dem Kinde zur Nahrung dienet. Der Ort, woraus es fleust, sind die Vasa der Mutterscheide: Der Nutz ist, die künfftige Frucht in und ausser dem Leibe zu ernähren, nemlich, wenn sie schwanger gehen und säugen.

Menstruorum abundantia, überflüßige Monats-Reinigung, auch

auch Fluxus menstruus nimius genannt, ist eine solche Hæmorrhagie der Gebähr-Mutter, da die Menses so häuffig und starck gehen, daß nicht nur die Kräffte davon verschwinden, sondern auch das Leben periclitiret. Die Ursachen sind entweder Plethora oder Wäßrigkeit des Bluts, oder desselben ungestüme Bewegung; darzu geben Gelegenheit kalte Catarrhen, eine grosse Menge Seri, gantz hefftige Bewegung des Leibes, vieler Gebrauch des Weins, Brantweins und anderer hitziger Geträncke, Gemüths-Bewegungen rc. Die Cur siehet auf die Ursachen, dahero wird eine gute Venæsection nöthig seyn, wenn Plethora solches verursachet; die Menge des Seri aber wird durch Evacuantia abgeführet, und durch Incrassantia verbessert, als Rhabarb. Cremor. ♀ri, Mercur. dulc. resin. Jalapp. Mastich. Tragacanth. gumm. arabic. Juniper. emulss. Amygdal. dulc. sem. 4. frigid. maj. vitell. Ovor. ptisan. Amyl. Oryz. item spirit. Nitri, ▽ sigillat. Bol. armen. Ebur. ust. C. C. ust. succ. Urtic. Plantag. fol. Nymph. Nitrum, Sacchar. ♄ni. So habe ich neulich mit folgendem Pulver diese Hæmorrhagie in continenti gehoben:

℞ Rasur. dent. Hippopotami. ℥j.
▽ sigillat. Strig.
Corall. rubr. præp. ā ʒß.
Extract. Tormentill. gr. jx.
f. Pulv.

So werden auch hier, wie in allen andern Verblutungen, als der Nasen rc. Adstringentia so wol inner- als äusserlich gebrauchet. Aeusserlich sind ein im herben Wein eingetunckter Schwamm, herb. Centumnod. Polygon. maj. Burs. pastor. Urtic. oder ein Pessarium aus stercor. suill. mit radic. Consolid. maj. und Bol. Arm. oder ein Balneum aus solut. Alum. mit Plantag. Burs. past. rad. Tormentill. oder Injectiones aus aq. spermat. Ranar. acet. Rosar. &c. oder ein Suffitus aus Mastich. Thure, Ladano, oder einen Dampff von Eßig über scorias Martis gegossen, item ein Rauch von sem. Sinapi und herb. Salviæ &c. Zum innerlichen Gebrauch sind folia Rosar. rubr. Urtic. nuc. Jugland. pulv. radic. Mori, Filipendul. flor. Balaustior. Corall. rubr. Bol. Armen. sangv. Dracon. C. C. ust. Hæmatit. dens Hippopotam. sem. Plantagin. Croc. Mart. adstring. ▽ Plantagin. tinctur. Hæmatit. Corallior. antiphthisic. Sulphuris, Vitrioli, extract. Tormentill. Conserv. flor. Balaustior. Rosar. simpl. und vitriolat. &c. Lindanus Prax. cap. 59. §. 8. hat mit diesem Pulver viel glücklich curiret, vornemlich, so die Kranckheit von einer grossen Wäßrigkeit des Bluts entstanden, darzu

℞ Corall. rubr. præp.
Succin. flav.
Bol. Armen.
ſangv. Dracon. ana ʒij.
Borrac. calcin.
ſem. Plantag. ana ʒj.
Laudan. opiat. gr. vj.
extract. Croci.
Tormentill. ana ℈j.
f. Pulv. S.
Anhaltend Pulver.

Menſtruorum, oder Menſium obſtructio, die **verſtopffte Monats-Reinigung** oder **Blüte**, auch Menſium abolitio, emanſio, imminutio und Paucitas genannt, hat zur gemeinſten Urſach die Cruditäten im Magen, dick und zähes Blut, darzu kommen noch kalte Lufft, kaltes Waſſer unvorſichtig genoſſen, da die Menſes eben vorhanden, oder ſchon flieſſen, welches das Geblüt geronnen machet, zähe, roßigte und ſaure Speiſen, welche die Digeſtion des Magens turbiren, ſcharffe Bewegung des Leibes ꝛc. In der Cur dieſer ſehr beſchwerlichen Kranckheit hat man allerdings den ſtatum primarum viarum zu examiniren, weßwegen man billig Vomitoria aus Mercur. vit. Tartar. emetic. und Gilla Theophraſti, und Purgantia aus Mercur. dulc. gumm. Gutt. reſin. Jalapp. und Scammon. diagryd. Rhabarbar. &c. geben muß. Nach dieſem Gebrauch hat man darauf zu ſehen, wie die Cruditäten des Magens und Zähigkeit des Bluts verbeſſert werden, und darzu brauche man Martialia und Salina, als Crocus Martis aperitivus, eſſent. Martis, ſpuma Chalybis, Crem. und Cryſtall. ♀ri, tinctur. Tartari &c. zu welchen man noch Aromatica und Menſes moventia thun muß, als Meliſſ. Puleg. Calaminth. Artemiſ. Serpill. Matricar. Origan. Abrotan. fol. Lauri, Marrub. Sabin. Mercurial. Calendul. Crocum, radic. Ariſtoloch. bacc. Laur. Juniper. Coſtum, Cinnamom. Zingiber. Myrrh. Succin. Sagapen. Camphor. Borrac. Caſtor. &c. von welchen allen und dergleichen mehr mancherley Præparata in den Officinen zu finden ſind, als Trochiſci de Myrrha, eſſentia Sabin. Myrrh. tinctur. Tartari comp. tinct. aloëtic. Elixir proprietat. ſ. a. extract. Croci, Sabinæ, Elixir uterin. eſſent. Caſtor. Quint. eſſent. Roriſmarin. eſſent. ſplenis Bovis, Liq. C. C. ſuccin. ſpirit. Secundin. primipar. ſpirit. ſalis Ammoniaci ſimplex, und caſtoreo-ſuccinat. aq. Artemiſ. Puleg. balſam. Sulphuris ſuccinat. terebinth. ol. Succin. Juniper.

℞ Q.

℞ Q. E. Rorismarin.
Tinct. Mart. aperit. ā ℥ij.
Essent. Sabin. ℥j.
Croci ℥ß.
M. D. S.
Oeffnende Essenz.

℞ Corn. Cerv. ust. ℥j.
Croc. Mart. aperit. ℥ß.
Borrac. venet. ℈j.
Myrrh.
Croci Orient. ā gr. xv.
ol. dest. Succin. gutt. jx.
f. Pulv. S.
Oeffnend Pulver.

In den Miscellan. Nat. Curios. Ann. VI. und VII. append. pag. 140. werden die trochisci de Borrace, und diese öffnende Pillen recommandiret:

℞ Gumm. Sagapen. c. ✢ sol. & inspiss.
Succin. alb. præp.
Borrac. Venet. ana ℈j.
Castorei
Myrrh. rubr. ana gr. xv.
Croci ℈ß.
ol. dest. Sabin. gutt. vj.
f. Pilul. S.
Oeffnende Pillen.

Corbæus im Gynæceo lobet dieses Pulver vortrefflich.

℞ Castorei
sem. Anisi
Apii ā ℥j.
f. Pulv.

im Wein zu nehmen; ist das Mensch schwanger, so wird es die Frucht stärcken, ist sie nicht, so wird es die Menses befördern; oder auch ℞ Castorei q. v. giesse liquor. C. C. succinat. q. s. drauf, laß es in der Digestion stehen, so ist es eine schöne Essentia ad Menses, wovon gutt. xxx. biß xl in Aqua Artemis. Meliss. oder Puleg. zu geben. So kan man auch äusserlich mancherley Bäder, Bähungen, Räuchereyen ꝛc. anstellen, darzu dienen vornemlich

 flor.

flor. Calendul. Chamomill. Lilior. albor. herb. Artemiſ. Serpill. Matricar. Meliſſ. Puleg. Sabin. radic. Angelic. Leviſtic. Alth. Ariſtoloch. rot. Rubiæ tinctor. Zedoar. bacc. Juniper. Lauri, Myrrh. lign. Aloës, Trochiſc. alhandl. Succin. Aſphalt. Decoct. ſcoriar. regul. Antimon. &c. auf glühende Steine gegoſſen.

Menſtruorum viæ extraordinariæ, die **unrichtigen Wege des Monat-Fluſſes**, ſind, wenn die Menſes nicht aus dem Utero, ſondern aus andern Theilen des Leibes flieſſen, z. E. aus dem Mund, durch ein Geſchwür des Schienbeins, durch die lincke Wartze der Bruſt, durch den Nabel, Naſe, durch ein Fontanell, durch den Hintern ꝛc. wie ſolche Obſervationes bey dem Schenck in den Miſcellan. Curioſ. &c. angemercket ſind. Solches geſchiehet insgemein von dem ſehr hart verhaltenen Monat-Fluß, dahero das ſtockende Blut zu denen andern Theilen regurgitiret, und durch dererſelben ſchwächſten Wege ausgeführet wird; es wird ihm auch von der unterſchiedlichen Condition der Lufft und begangenen Schnitzern in der Diæt ziemlich geholffen, und zwar dergeſtalt, daß, wenn ſolche Excretiones nicht befördert werden, ſich die Patientinnen weit übeler darnach befinden. Die gantze Cur beſtehet darinnen, daß man den verhaltenen Menſibus zu Hülffe komme, und das Blut zu dem Utero zurück führe: ſolches wird man mit denen im vorgehenden Titul befindlichen Medicamentis zur Gnüge ausrichten; ſo iſt auch nicht die Venæſection am Knöchel, alle Monat 3. oder 4. Tage vor dem Fluß repetiret, ein geringes Mittel, item bald truckne, bald ſcarificirte Köpffe auf die Schenckel und Waden geſetzet, Fuß-Bäder aus denen im vorhergehenden Titul angeführten Kräutern.

Menſtruorum vitioſa conſtitutio, **gantz verdorbene Monats-Reinigung**: wird genannt, wenn die Menſes allerdings in der Qualität pecciren, daß iſt, wenn ſie gar zu wäßrig, ſchwärtzlich, blaß, grün, eyterich, ſtinckend, ſcharff, nagend ꝛc. ſeyn. Die Urſachen ſolcher übeler Menſium ſind die auf mancherley Art verdorbenen Säffte, welche von einer übeln Lebens-Art, verletzten Digeſtion des Magens, verhaltenen Menſibus, peccirender Galle und Pituita herrühren; dahero finden ſich ordinair mancherley Symptomata mit dabey, als Haupt- und Lenden-Weh, Schwindel, verlohrner Appetit, Fieber, Cardialgien ꝛc. In der Cur ſind die übelen Humores abzuführen und zu verbeſſern; ſie werden abgeführet durch Purgantia und Sudorifera, welche zugleich die zähen und ſcharffen Säffte temperiren; über das dienen auch noch Aromatica und Abſorbentia, allwo vor allen die Martialia prævaliren, und beynah zu aller Zeit zuträglich ſind, ſon-

derlich

derlich, wenn sie mit Crocatis und Papaverinis versetzet sind. In Specie aber dienen das Blut zu verbessern, mancherley Decocta und Kräuter-Weine aus Marrub. rubr. Roremarin. Calaminth. Salv. lign. sancti, Juniper. herb. Scord. Veronic. Heder. ▽str. Fumar. &c. Wo eine Suppuration vorhanden, da werden Balsamische Injectiones aus Myrrh. Terebinth. balsam. Sulphur. Copaib. &c. in den Uterum gespritzet; dann dienen auch Vulneraria, wenn der Uterus exulceriret ist.

Mentagra, die Krätze, Raude am Kinn, hat mit der Krätze einerley Ursachen und Cur, davon am behörigen Ort zu sehen.

Mentha, Müntze, derer sind vielerley Gattungen, als acuta, Spitz-Müntze, und Mentha crispa, Krause-Müntze, sind beynah in allen Gärten bekannt, und dem Magen und Mutter gut, dienen wider Schlucken, Brechen, Blähungen, Schmertzen der Gedärme, Reissen im Leibe der jungen Kinder, Schwindel, Haupt-Weh, weissen Fluß, tödten die Würmer.

Mentha aquatica, balsamina agrestis, Wasser-Müntze, Balsamuth, wächst an naß und feuchten Orten, treibt den Harn und Stein, stärckt den Magen, dienet wider das Schlucken und Brechen, äusserlich auch wider Haupt-Weh und Wespen- und Bienen-Stiche.

Mentha cattaria, Calamintha montana, Katzen-Müntze, wächst in und neben den Gärten, Gräben und Wegen, ist ein gut Mutter-Kraut, befördert die Geburth und Menses, hilfft zur Empfängniß, löset den Schleim von der Brust.

Mentha Saracenica, Costus hortorum, Salvia Romana, Frauen-Müntze, Römisch-Salbey, wird in Gärten gezeuget; die Blätter dienen der Leber und Mutter, eröffnen die verstopffte Leber und Menses, sind wider die Wassersucht, Stein, Würmer, Bauch-grimmen, Bauch-Flüsse, Gifft, sonderlich des Opii, gut; geräuchert sollen sie die Schlangen vertreiben.

Menthastrum, Mentha sylvestris, caballina oder equina, Roß-Müntze, Katzen-Balsam, Hertzens-Trost: wächst hin und wieder auf den Braach-Aeckern; das Kraut befördert die Menses, zertheilet die geronnene Milch in den Brüsten.

Mentum, das Kinn, ist das unter den Unter-Lippen gelegene Theil, davon das unter dem Kinn gelegene fleischichte Theil, das Unter-Kinn oder die Unter-Kehle genennet wird.

Mercurialis, Bingel-Kraut, Winter-grün, ist entweder Mas

testiculata, oder Fœmina spicata; werden ohne Unterscheid gebrauchet, wachsen in den Gärten, auch an den Zäunen und Aeckern, blühen den gantzen Sommer durch: die Blätter führen durch den Stuhl-Gang die wäßrigen Feuchtigkeiten weg, befördern die Menses, laxiren die Kinder, und verhüten bey denenselben das Bauchgrimmen, werden auch zu den erweichenden Clystiren genommen. Præparata sind Aqua dest. Syrupus und Mel.

Mercuriale, Mercurialia, ist ein Zuwort, welches allen denen Medicamenten zugeeignet wird, welche aus dem Mercurio bereitet sind, oder davon Theil haben, wie der Cinnabaris Antimonii und nativa, und alle andere mercurialische Artzneyen; deren einige unter folgenden zu finden.

Mercuriale cingulum, ein *Mercurial*ischer Gürtel oder Gurt; dieses seine Bereitung siehe unter dem Titul Lues venerea.

Mercurius depuratus, der gereinigte *Mercurius* oder Quecksilber. Es wird ieglicher Mercurius vivus vom Bechero ein natürlich Amalgama genannt, weil er iederzeit mit andern Metallen und auch arsenicalischen Ausdünstungen vermischet befunden wird, dahero muß er gereiniget werden, und solches thun die Chymici auf mancherley Art bald mit Eßig allein, oder mit sal. Commun. geschärffet, gewaschen, biß daß der darauf gegossene Liquor keine danckele Farbe mehr annimmt. Andere nehmen an statt des Eßigs die Lauge von Pott-Aschen oder aq Calc. viv. Andere reinigen ihn durch Leder; allen wird vorgezogen, wenn er aus einem Kolben, bald ohne, bald mit einem Zusatz, mit Eisen-Schlacken, oder mit Talck oder Schmeer ꝛc. destilliret wird.

Mercurius dulcis sublimatus, der versüßte *Mercurius*, ist ein Mercurius, welcher von einigen zerbrochenen sauren Spitzen zu einer weissen Massa gebracht worden; wird aus Mercur. sublimat. corrosiv. drey Theil, und Mercur. viv. zwey Theil, durch dreymaliges Sublimiren, præpariret: er muß aus schönen weissen, gläntzenden kleinen, doch harten Crystallen bestehen; ist eine vortreffliche Medicin wider die Frantzosen, Krätze, Würmer der Kinder, inner- und äusserlich gebrauchet: er wird auch unter die Purgantia phlegmagoga gerechnet; die Dosis davon ist von gr. vj biß ℈ß. Zu mercken ist, daß, wenn er aus dem Mercurio resuscitato gemacht, und achtmal sublimiret worden, die Panacea mercurialis daraus werde.

Mercurius fixus, der Feuer-beständig gemachte *Mercurius*; hievon hat man keinen veritablen Procesſ, denn die flüchtige Substanz des Mercurii kan nicht also verändert werden, daß er das Feuer ohne Flucht ertragen mag.

Mercu-

Mercurius flavus, ist das Turpethum minerale.

Philosophorum, wird dasjenige Menstruum genannt, vermöge welches das Sulphur solare oder der einige Sulphur aus dem Grunde solviret, und hernach durch die Fäulung und Digestion so lange gekochet wird, biß endlich der gesegnete oder philosophische Stein daraus werde.

Mercurius præcipitatus albus, das weisse Præcipitat, ist ein Mercurius, der vom ⏝ Nitri aufgelöset, und vom Saltz ein weisses Pulver præcipitiret worden. Darzu löse in einer gläsernen Cucurbit Mercurii revificat. ℥xvj. mit spirit. Nitri ℥xx. biß xxiv. auf. Ist die Auflösung vorbey, so giesse filtrirt Saltz-Wasser darauf; zu diesen allen thue noch spirit. salis Ammoniac. vol. ℥ß. drunter, so wird ein sehr weisses Præcipitat heraus kommen, das man sich sattsam setzen lassen muß: hat man darauf das Wasser Neigungs-weise abgegossen, so wasch es unterschiedliche mal aus Brunnen-Wasser, und laß es im Schatten trocknen. Man braucht es, die Salivation zu erwecken, es macht ein wenig Brechen, man giebt 4. biß 15. Gran in Pillen ein: man thut es auch unter die Pomade für die Zittermähler und Krätze, und zwar ʒß. biß ʒj unter eine Untze Pomade.

Mercurius præcipitatus luteus, das gelbe Præcipitat, ist das Turpethum minerale.

Mercurius præcipitatus ruber, das rothe Præcipitat, ist nichts anders als ein Mercurius, der mit dem spiritu Nitri besackt und vom Feuer calciniret worden. Darzu ℞ Mercurii revivificat. ℥viij. laß ihn in q. s. spiritus Nitri oder ℥viij. biß ix. auflösen, gieß die Solution in eine Phiole, setze sie in Sand, und laß bey einem gelinden Feuer alle Feuchtigkeit, biß nichts mehr als eine weisse Massa zurück bleibe, verrauchen: treib alsdann das Feuer biß auf den dritten Grad, und erhalt es in dem Stande, biß diese Materia roth worden: hernach laß das Feuer ausgehen, zerbrich die kalt gewordene Phiol, so wird man das Præcipitat ohngefehr am Gewicht ℥ix. darinnen finden. Es ist herrlich Rinden über die Wunden zu machen, frist das wilde Fleisch, öffnet die Drüsen, wenn es mit gebrannter Allaun vermischt, dem Ungvento Ægyptiaco zugesetzt wird. Einige geben biß auf vier Gran davon ein, wenn sie die Salivation machen wollen; allein es ist sehr gefährlich, zumalen wenn nicht 2. oder 3. mal Spiritus Vini darüber angezündet worden.

Mercurius præcipitatus viridis, grüner Præcipitat, ist ein Mengsel von Quecksilber, Kupffer und sauren Spiritibus: ℞ Quecksilber in einer Matraz ℥iv. klein geschnitten Kupffer ℥ß. in einer andern: gieß auf das Queck-

Queckſilber, ſpirit. Nitri oder Aquafort. ℥iv. und auf das Kupffer ℥iß. ſtelle beyde Gefäſſe in warmen Sand, und laß ſie ſo lange darinnen ſtehen, biß die Metalle aufgelöſet ſind. Miſche dieſe Solutiones unter einander in einem irdenen Becken, und laß ihre Feuchtigkeit in einem Sand-Feuer verrauchen, biß eine Maſſa zurück bleibe. Verſtärck das Feuer unter dem Becken, daß die Maſſa anderthalb Stunden lang calciniret werde: nimm ſie vom Feuer weg, laß ſie verkühlen, ſchütte ſie aus dem irdenen Becken heraus, und reib ſie in einem ſteinernen oder marmornen Mörſel zu Pulver; thue ſolches in eine Matraz, gieß deſtillirten Wein-Eßig, ohngefehr 6. Zoll hoch, drauf; rühr alles wohl untereinander, und ſtelle die Matraz in warmen Sand zur Digeſtion, laß ſie 24. Stunden daſelbſt, und rüttel ſie immer zu mit um. Endlich verſtärck das Feuer, und laß die Materia eine Stunde lang, oder biß der Liquor eine blau-grüne Farbe annimmt, kochen: laß ihn darauf abkühlen, und gieß ihn ab, auf den Reſt aber andern deſtillirten Wein-Eßig, und verfahr wie zuvor, den Reſt der Tinctur vollends herüber zu kriegen. Gieß die Solutiones zuſammen, und laß die Feuchtigkeit von einem Sand-Bade, in einem gläſernen Gefäß, bey einem kleinen Feuer verrauchen, biß die Materia die Dicke des Honigs annimmt, und Funcken ſprützet, nimm ſie alsdann vom Feuer weg, ſo wird ſie kalt und hart werden, ſtoß ſie zu Pulver und heb ſie auf, das iſt dann das grüne Præcipitat. Es iſt ein Haupt-Mittel wider Gonorrhœam virulentam, und wird ſo lange eingegeben, als ſie währet, und auch hernach, daß ſie nicht wiederkomme. Man braucht es wider die Feigwartzen, Frantzoſen, Drüſen innerlich und äuſſerlich: man giebt zwey biß 6. Gran, entweder in Pillen oder in einer Conſerve ein, es purgiret und vomiret.

Mercurius reſuſcitatus, ſiehe Argentum vivum.

— ſublimatus corroſivus, *Corroſiviſch* Sublimat, iſt Mercurius, welchen die acida aufgelöſet, und das Feuer oben ans Gefäß angeleget: ℞ Mercur. revivific. ℥xvj. in eine Matraz, gieſſe Spiritus Nitri ℥xviij. biß xx. darzu: ſtelle das Gefäß in ein wenig warmen Sand, und laß es ſo lange da ſtehen, biß die Auflöſung geſchehen. Gieß die Solution, die ſo klar als Waſſer ſeyn muß, in ein gläſern Gefäß ab, und laß die Feuchtigkeit allgemach daraus verrauchen, und zwar in einem Sand-Feuer, biß daß nur eine weiſſe Maſſa zurück bleibe, die man in einem gläſernen Mörſel pülvern, und darunter 16. Untzen gantz weiß calcinirten Vitriol, und eben ſo viel decrepitirt Saltz ſchütten muß; thue dieſes Mengſel in eine Matraz, davon zwey Drittel leer bleiben, und deren Hals mitten in der Höhe abgebrochen. Stelle die

Matraz

Matraz in Sand, gieb Anfangs ein gelind Feuer, halt 3. Stunden damit an, verstärck solches hernach so viel man kan, so wird sich ein Sublimat oben an der Matraz anlegen, die Operation muß in 6. biß 7. Stunden vollbracht seyn; laß die Matraz verkühlen, brich sie darauf entzwey, und nimm dich in Acht vor einem Staub-Mehl oder Pulver, das in die Lufft flieget, wann man diese Materie ablöset. Das Sublimat muß aus schönen Crystallen, so nicht nur hell, sondern auch Schnee-weiß, gläntzend und nicht schwer noch dicht seyn. Er kommt meistens aus Holland und Venedig, man bringt ihn auch aus Smyrna welcher aber nicht viel tauget; am sichersten ist es, daß man ihn selbst præparire, weil der fremde öffters mit dem Arsenico verfälschet wird. Er ist einer von den ärgsten und stärcksten Gifften, wird nur äusserlich gebrauchet, verharschet die Wunden, und heilet sie zu, er frist das wilde Fleisch weg und reiniget überaus wohl die alten Schäden; löset man ℈ß. in ℔j Kalck-Wasser auf, so wird sie es gantz gelb machen, und wird also ein Aqua phagedenica draus.

Mercurius virgineus, siehe Argentum vivum.

vitæ, ist ein Præcipitat des Butyri Antimonii. Darzu ℞ Butyri Antimonii q. v. laß sie in warmer Asche schmeltzen, schütte sie in ein irden Becken, worinnen laulicht Wasser q. s. seyn muß, so wird sie sich zu einem weissen Pulver præcipitiren, das man mit vielem Waschen absüssen, und hernach aufheben muß: es purgiret und vomiret, man giebt es in Wechsel-Quartan-Fiebern und allen andern Kranckheiten, wo starck purgiret werden muß. Die Dosis davon sind gr. ij. biß jv.

Mercurius vivus, siehe Argentum vivum.

vulgi, ist der Mercurius virgineus.

Mergus, langschnäblichter Taucher, Mergigel, hält sich an der See auf; die Leber davon mit Oel gebraten und mit ein wenig Saltz bestreuet, wird vortrefflich wider den tollen Hunde-Biß gelobet.

Merula avis, eine Amsel, Merl: die Amsel gebraten mit Heidel-Beeren bestreuet, ist denen Dysentericis sehr zuträglich, der Mist mit Eßig vermischet, hebet die Sommer-Sprossen.

Mesenterium, das Gekröse, ist ein häutiges, sehr breites Theil, welches die Gedärme zusammen hält, bestehet aus einem zweyfachen Häutlein, darinnen viel Spann-Puls-Blut- und Milch-Adern mit eingewürcket sind, ist auch mit vielem Fett und Drüsen versehen. Gleichwie die Gedärme zweyerley Art sind, also wollen die Anatomici das Gekröse auch doppelt machen: das eine, an welchem die dünneren Gedärme gehefftet sind, ist dick, und heisset

Mesaræum, das Gekrös-Häutlein der dünnen Gedärme: das andere, welches die dickeren Därme zusammen hält, ist dünne, heisset

Mesocolon, das Gekrös-Häutlein der dicken Gedärme. Der Nutze des Gekröses ist, ein Band der Gedärme zu seyn, dadurch sie in dem engen Raume des Unter-Leibes zusammen gehalten, und an die Lenden-Würbel geheftet werden, (2) daß es die Blut-Puls- und Senn-Adern zu den Gedärmen sicher hinbringe, und von dannen wieder in die Milch-Adern zurück führe.

Mesoglossi, siehe Musculi genioglossi.

Mesophryon, wird das Theil des Gesichts genannt, welches zwischen die beyden Augen-Brahnen über der Nase biß zu Ende der Stirn gehet, wird von einigen Glabella genennet, weil es ohne Haare ist.

Mesopleurii, sind die zwischen den Rippen liegenden zwey und zwanzig Mäuslein, auf beyden Seiten, eilff innerliche, und so viel äusserliche.

Mespilus, Mespel-Baum; wird in den Gärten gefunden, das Holtz wird für das Mißgebähren angehangen; die Blätter werden in den Mund-Wassern und Mutter-Bädern gebrauchet; die Frucht heilet die Wunden, zerbricht den Stein, dienet wider die Durchbrüche, rothe Ruhr, übrigen Menses &c. die Steinlein davon treiben den Urin, zermalmen den Stein, und sind wider den Nieren- und Blasen-Stein, weissen Fluß der Weiber gut.

Metacarpus, Postbrachiale, Tenar, die Hinter-Hand, ist das Theil, welches zwischen den Fingern und der Vorder-Hand ist, hat vier (fünffe aber, wenn man das erste des Daumens mitrechnet) längliche schlancke und röhrichte Beine.

Metacondyli, die Vorder-Glieder oder Spitzen der Finger vor den Nägeln.

Metalista, heist eine gewisse Wurtzel, welche der Jalappa an Kräfften und Textur beynahe gleich kommet.

Metallum, Metall, heist insgemein iedes aus den Ertz-Gruben gegrabenes hartes Corpus. Die Metalle werden in die vollkommenen und unvollkommenen getheilet; die vollkommenen sind nach den sieben Planeten, Sol das Gold ☉, Luna das Silber ☽, Venus das Kupffer ♀, Mars das Eisen ♂, Jupiter das Zinn ♃, Saturnus das Bley ♄, und Mercurius ☿ das Quecksilber. Diese sind wieder weich und hart; die harten lassen sich eher glühen als schmeltzen, wie Mars und Venus, die weichen aber schmel-

schmeltzen schneller, weder sie glühend werden, als Jupiter und Saturnus: **Unvollkommene** sind Antimonium, Bismuthum, Plumbago, Cadmia, Talcum, Tutia, Pompholyx &c.

Metapedium, Metatarsium, Metatarsus, Pedium, Planta, Pecten, Solea, der mittlere Fuß, das Fuß-Brett, ist das Theil, welches von den Fersen biß an die Zehen gehet: hat sieben Beine, als da sind der Lauff, die Ferse, das Schiff-förmige und Würffel-förmige Bein, und drey unbenamte.

Metaphrenum, heist dasjenige Theil des Rückens, welches nach dem Zwergfell gehet.

Metaptosis, heist, wenn eine Kranckheit in die andere degeneriret, als ein viertägig Fieber in das dreytägige, der Schlag in eine Lähmung rc.

Metastasis, heist, wenn eine Kranckheit von einem Theil zum andern gehet, solches pfleget bey den Apoplecticis zu geschehen.

Metasyncrisis, die Würckung eines äusserlich applicirten Medicaments, da die Humores aus den innersten Winckeln zurück geruffen werden.

Methodus, wird dasjenige Theil der Medicin genannt, da durch Indicationes Hülffs-Mittel erfunden werden, damit die verlohrne Gesundheit wieder erlanget werde.

Metopia, siehe Ammoniacum gummi.

Metopium ist der Name eines Ungventi, siehe auch Galbanum.

Metopon, die **Stirne** siehe Frons.

Metrenchites, ein **Mutter-Trichter**, ist ein Chirurgisch Instrument, mit welchem man dienliche Liquores in die lædirte Gebähr-Mutter spritzet.

Meum, Daucus creticus, Seseli creticum. **Bären-Dill, Bären-Fenchel**, wächset auf den Pyrenæischen Gebürgen. Die Wurtzel Radix Meu, **Bär-Wurtzel**, ist allein officinal, und ist eine lange Wurtzel, welche oben einen Hauffen dünne Fäserlein, einem Bart gleich zusammen gesetzet, zeuget, auswendig braun und wie Eisen-fleckigt, inwendig aber weißlich anzusehen, am Geschmack der Angelic-Wurtzel nicht sehr ungleich, doch nicht so scharff, und eines penetranten Geruchs, welcher etwas lieblicher als vom Liebstöckel ist: und weil man sie wider die Gebähr-Mutter zu brauchen pfleget, wird sie auch **Mutter-Wurtz** und **Hertz-Wurtz** genennet. Sie erwärmet den Magen und die andern Viscera, absonderlich auch die Mutter; sie ist wider das Auffstossen des Magens gut, stillet

Leibes=Schmertzen und Bauch=Grimmen, vornemlich die grossen Mutter=Schmertzen, auch nur im Munde gekäuet, treibet auch Schweiß und Gifft, befördert den Urin und Stein, befreyet auch die Lunge von allem Schleim.

Meum palustre, Olsenichium, Daucus palustris, **wilder Eppich**, wächst an sumpfichten Orten, die Wurtzel hat einen scharffen Geschmack, widerstehet dem Gifft, treibet den Harn und Stein, dienet wider die Pest, Verstopffung der Lunge, und Keuchen.

Mezereum, **Kellerhals**, ist eine schöne Staude oder Bäumlein, wird in den Gärten gezeuget, trägt Purpur=farbene Blüt, und nachgehends rothe Frucht; die Rinde der Wurtzel und die Blätter sind zum Gebrauch, purgiren gewaltig, die Dosis davon sind gr. vj. oder viij. aufs höchste ℈ß. Hierbey ist auch zu mercken, daß die folia Mezerei in Wein gekochet ohne laxiren, die Menses befördern.

Miasma, eine ansteckende Beschmutzung, welche den Geistern und Blut (wie in der Pest und Scorbut) untermischet wird.

Microcosmus, heist eigentlich die **kleine Welt**; in der Medicin wird hierdurch der **Mensch** verstanden.

Microphthalmus, heist derjenige, welcher von Natur kleine Augen hat.

Microrchides, werden diejenigen genannt, welche gantz kleine Hoden oder Testiculos haben.

Mictus cruentus, das **Blut=Harnen, blutiger Harn**, ist, wenn nicht nur der Urin mit Blut gefärbet abgehet, sondern auch wahres und von dem Urin nicht diluirtes Blut durch eben denselben Weg abgeführet wird. Die Ursach ist mancherley, entweder eine Læsion oder Zerreissung der Blut=Gefässe in den Nieren, Blase oder Harn=Röhre, vom Stein oder anderer Art entstanden; oder vom Uberfluß des Bluts, so sich einen Ausgang suchet, da denn in solchem Fall im Fliessen kein Schmertz, sondern vielmehr Linderung angemercket wird; oder es ist auch eine scorbutische Schärffe im Schwang, item scharffe Dinge eingefressen, als Cantharides, oder das Blut wird von anderwärts hieher gebracht, als von hohen Fällen, in der Pleuritide &c. Die Cur siehet auf die Ursachen: ist demnach eine Læsion vom Stein oder andern Fällen die Schuld, so dienen Temperantia und Balsamica, als Terebinth. mit albumin. Ovi subigiret und zur Emulsion gebracht, oder aus sem. Violar. Papaver. 4. frigid. major. item Balsam. ♀ris simpl. und terebinth. Copaib. decoct. Petroselin. flor. Hyperic. Lilior. alb.

Num-

Nummular. Malv. rad. Alth. Plantag. Heder. ▽ſtr. Millefol. Verben. Chamæpyt. Agrimon. Burſ. paſtor. rad. Aſparag. Conſolid. major. &c.

℞ Terebinth. Cypr. ℥ß.
ſolv. cum vitell. Ovi.
adde
Vini malvatic. ʒvj.
ſyrup. de Alth. Fern. ℥j.
M. D. S.
Lindernde Milch.

Dieſen Tranck hat Dolæus offtmals ſehr gut befunden, darzu

℞ Herb. Agrimon.
Alchymill.
Millefol.
Sanguiſorb. ā Mß
flor. roſar. rubr. Mj.
Hyperic.
muſc. Prun. ſylveſtr. Mß.
radic. Plantag.
Symphyt.
Tormentill. ā ℥ß.
ſem. Hyperic.
Plantgin. ā ʒij.
Coq. in ▽ fontan. q. ſ.
℞ Colatur. ℥xviij adde
Aq. Cinnamom. ℥iß.
Corall. rubr. præp. ʒij.
ſyrup. de Symphyt. ℥iij.
f. Decoct. S. Heilender Tranck.

Die Doſis davon ſind ℥iv. des Tages 2.mal.

Nebſt dieſen innerlichen Mitteln können auch äuſſerliche Injectiones gebrauchet werden aus decoct. Agrim. Equiſet. Plantag. rad. Liquirit. Alth. Mell. roſat. Elixir prop. Par. ſ. a. &c. Hat eine Plethora dieſen Affect verurſachet, ſo dienet eine Venæſection und eine ſparſamere Diæt; die ſcorbutiſche Schärffe aber wird mit Antiſcorbuticis temperiret, wovon der Titul Scorbutus zu ſehen. Rühret dieſes Ubel von hohen und ſchweren Fällen in Pleuritide her, denn dienen einzig Reſolventia aus Antimon. diaphor.

phor. simpl. und Martial. antiheδ. Poter. C. C. ust. mandibul. Luc. pisc. Myrrh. flor. ♁is, dens Apri, lapid. 69, sem. Anisi, Cumin. herb. Abrotan. Artemis. Hyssop. Chærefol. flor. Bellid. radic. Rubiæ tinctor. &c. Nicht weniger werden auch Acida zuträglich seyn, als spirit. Nitri, Vitriol. Philosoph. clyss. Antimon. tinct. flor. Aquileg. Bellid. Rosar. &c. wenn die Kranckheit von grosser Erhitzung herkommt; so man aber versichert, daß die Spanischen Fliegen, oder derselben Tinctur solches verursachet, so dienen vielmehr pinguia und oleosa, als Milch, Butter-Milch, Baum-Oel, Venedische Seiffe, fette Suppen, decoct. Fœnicul. Anisi, gumm. arabic. Tragacanth. &c.

Mictus involuntarius, **wider den Willen harnen, das Wasser nicht halten können:** Hievon werden am meisten die Kinder, auch wol erwachsene und sehr alte Leute geplaget, doch also, daß sie entweder gar nicht den Urin halten können, und alle Augenblick harnen gehen, oder doch am Tage beym Wachen verhalten, des Nachts aber im Schlaff in das Bett brunzen. Wie dieses Ubel insgemein von übeler Gewonheit und häuffigen Sauffen des Abends herkommet, so kan es gar leicht durch eine gute Zucht und Entbrechung des Trinckens corrigiret werden. Doch werden auch von den Practicis einige Mittel recommandiret: also führet Joel ein Pulver aus Castor. und Myrrh. mit Oxymelit. oder ein Pulver vom gebrannten Igel, z. E.

℞ Pulv. Erinac. ust. ʒj.
sem. Agrimon.
Medull. Saxor. ā ℈j.
Myrrh. gr. xv.
f. Pulv. S.
Sonderlich Pulver.

Aeusserlich dabey ein Bad aus fol. Quercus, sem. Fœnicul. Saturej. Salvia &c. oder eine Salbe, aus Unguent. Comitiss. oleo irino, costino, mastichin. Mehr hievon siehe Diamnes.

Migrana, bedeutet so viel als Hemicrania, ein Haupt- oder Kopff-Schmertz, wann einem der Kopff weh thut, doch allzeit nur auf einer Seite, bald auf der rechten, bald auf der lincken, und reichet weiter nicht, als nur biß an diese oder jene Nath, woselbst er anhält. Es wird dieses Wort von Grana hergeleitet, welches vor Alters an statt Caput oder Cranium gebrauchet worden.

Milium, Hirsen, wird in Aeckern gesäet, dienet in die Küchen, machet aber

aber Blähung, stillet den Durchbruch. Das Decoct hievon, so Syrupus D. Ambrosii genennet wird, treibt den Harn und Schweiß, wird wider die Wassersucht, Nieren-Stein, Wechsel-Fieber, Pocken und Masern sehr gelobet.

Milium solis, Lithospermum, **Meer-Hirse, Stein-Saame,** wächst an rauhen Orten, auch wol wild in den Gärten und unter dem Getreyde, blühet im Majo: der Saame bricht den Stein, treibt den Stein, Menses, Geburth und Affter-Geburth, dienet wider den Saamen-Fluß und tägliche Fieber.

Millefolium, **Garbe, Tausendblatt, Schaaf-Garbe,** wächst an den Wegen und Aeckern, blühet im Junio; die Blätter und Blumen dienen für das Bluten der Nasen, Mutter, Wunden, güldene Ader, rothe Ruhr, weissen Fluß, Trippert, Blut-Harnen; äusserlich sind sie gut für die Geschwülste, Entzündung, Zahn-Weh.

Millegranium, siehe Herniaria.

Millepedes, **Keller-Würmer,** siehe Aselli.

Milphæ, Milphosis, das Ausfallen der Haare aus den Augbranen.

Minera, heist insgemein die Erde, woraus die Metalle und Mineralien ihr Wachsthum haben. Ferner wird auch hierunter die kränckliche entfernete Ursach, aus welcher eine Kranckheit entspringet, verstanden.

Minera antimonii, siehe Antimonium.

Minera arsenicalis, deren werden unterschiedene gefunden, denn es begiebt sich zuweilen, daß ein solch arsenicalisch Sulphur bald mit den Mineris des Silbers, vornemlich roth gülden-Ertz, oder des Kupfers, Bleyes und Zinnes vermischet ist.

Minera martis, **Eisen-Ertz,** ist ein Eisen-Stein, gemeiniglich braun, oder wie verrostet Eisen anzusehen, wiewol der beste und gar rauhe Eisen-Stein auch eine blaulichte Farbe hat, und dem gediegenen Eisen nahe kommt.

Minera martis solaris, Terra martialis, die **Casselische Gold-Erde,** wird an verschiedenen Orten in Hessen gefunden, steckt gemeiniglich in einem Letten oder Thon in runden Stücken, wie Eyer formiret, wird auch deßwegen Ovum philosophicum genennet; ist schwartz-grau, mit gläntzenden Ertz-Stücklein, wie das Antimonium, vermischet, und hat einen recht vitriolischen Geschmack. Am meisten aber dienet diese Erde wider das übermäßige Brechen, verlohrnen Appetit, Miltz-Beschwerung, Spuhl-Würmer ꝛc. wird von gr. x. biß xx. eingegeben.

Minera

Minera Mercurii, siehe Argentum vivum.

Mineralia, wird überhaupt alles dasjenige genannt, welches aus der Erden gegraben wird, und weder zu den Thieren noch zu den Pflantzen gebracht werden kan. Eigentlich aber werden solche Dinge drunter verstanden, welche zwar etwas metallisches an sich haben; vollkommene Metalle aber, dergleichen Gold, Eisen 2c. ist, sind es nicht. Sonst nennen sie auch einige Semimetalla.

Minium, Mennig, wird aus Bley-Ertz, durch sehr starckes Calciniren gemacht; die beste und schönste wird in Nürnberg gemacht, muß hoch an Farbe, meistens aus Pulver bestehend, und so viel möglich, sauber seyn. Hievon wird das Emplastrum de Minio und Norimbergense gemachet, alle beyde sind unter dem Titul Emplastrum nachzusehen.

Minoratio, wird von einigen Medicis eine gantz gelinde und mäßige Evacuation, sonderlich per inferiora, genennet, dahero auch

Minorativa, eben was Laxantia sind.

Mirabilis peruvianus, wird die Pflantze der Jalap-Wurtzel genannt.

Misanthropia, heist bey D. Wedeln der andere Gradus Melancholiæ, und Misanthropi solche Leute, welche ihrer sonst guten Freunde Gegenwart nicht mehr vertragen mögen, meiden dannenhero ihre Gesellschafft, halten sich einsam und eingesperret, begeben sich auf einen Winckel, vergiessen keine Thränen, lassen sich auch durch anderer ihre Zähren nicht bewegen.

Miserere mei, siehe Ileus.

Misy, siehe Chalcitis.

Mistio, Mixtio, eine Vermischung unterschiedlicher Dinge untereinander, wird beynah in allen Recepten unter diesem Buchstaben m. gefunden.

Mitella, ein Armband, ist ein Tuch oder Band, in welchem ein verrenckt- oder lædirter Arm getragen wird.

Mithridatium, Mithridat, ist eine dem Gifft widerstehende, und aus vielen Ingredientibus zusammen gesetzte Lattwerg, wird nach dem König Mithridates also genennet, welcher sie erfunden, und sich darmit wider Gifft præserviret hat: die Description davon ist aus dem Dispensator. Brandenburgic. p. 87. diese: ℞ Myrrh. ʒxj. Cinnamom. acut. Spic. nard. ā ʒxß. Croci opt. Agaric. melior. not. Zingiber, Oliban. Thlasp. Terebinth. ā ʒx. Schœnanth. ʒjx. Seseleos, olei nuc. Mosch. express. Stœchad. arabic. Zed. Galban. Piper. long. Castor. Opoponac. Folii, Styrac. calam. Succi hypocistid.

ana

ana ℥j. Caſſ. lign. Bdell. ā ʒvij/ß. Cubebar. Piper. alb. Polii, ſem. Dauci Cretic. Scordii ā ʒvij. gumm. arabic. Calam. aromatic. Cardamom. Gentian folior. Roſar. rubr. Dictamn. cretic. Nardi celtic. ſem. Petroſelin. Opii thebaic. ana ʒv. Aniſi, Ariſtoloch. rot. Angelic. Meu utriusque, Olsnichii, Valerian. ſucci Acaciæ, gumm. Sagapen. ſummitat. Hyperic. Scinc. marin. ana ʒiiß. baccar. Juniper. Cubebar. ana ʒij. Cyper. Aſpalath. ana ʒß. Honig ℔x. guten weiſſen Wein q. ſ. jegliches wird nach gehöriger Methode diſponiret, klein gemachet, gemiſchet und zum Electuar. gebracht.

Mithridatium verum, ſiehe Scordium.

Miva, ein mit Zucker eingeſottener Safft oder Marck einiger Früchte: ſonderlich wird hierunter das Quitten-Brod oder Safft verſtanden. Alſo iſt in den Officinen

Miva oder Rob, auch Gelatina cydoniorum ſimplex, darzu ℞ wohlgeſauberten Quitten-Saffts ℔x. Zucker ℔iij. koche es zum dicken Safft.

Miva cydoniorum cum ſpeciebus ℞ Cardamom. decort. Cinnamom. elect. ā ʒij. Caryophyllor. ʒij. Macis, Maſtich. Zingiber. ana ʒiß. Lign. Aloës ʒiiß. Croci ʒij. Ambr. Moſch. ā ℈j. alles klein geſtoſſen, gieſſe Vini alb. generoſ. ℔j. drauf, laß es 24. Stunden maceriren, hernach ſeiche es durch ein Löſch-Papier durch. Unterdeſſen aber ℞ ausgedruckten und wohlgereinigten Safft von reiffen Quitten ℔xx. weiſſen Zucker ℔iij. koche es zur Conſiſtenz eines tabulati, dann gieſſe die vorige Infuſion drauf, reſolvire den Zucker und f. Miva.

Mixtura, Miſtura, eine **Mixtur**, iſt eine Art der Recepten, welche aus flieſſenden Ingredientibus beſtehet, darzu werden deſtillirte Wäſſer, Spiritus, Säffte, Eſſenzen, Tincturen, Salia volat. und fixa, auch Pulver ꝛc. genommen. Solcher findet man in den Diſpenſatoriis unterſchiedliche als:

Mixtura epileptica, aus den Miſcell. Natur. Curioſ. ℞ Spirit. ſedativ. ℥jv. aq. flor. Tiliæ cum propr. liquor. deſt. Pæon. ex tot. Ceraſor. nigr. Papav. erratic. ana ℥ij. rad. Pæon. pulveriſ. ʒvj. Viſc. quern. ſubtil. pulv. ſem. Papav. alb. & nigr. ana ℥ß. cortic. Mandragor. raſur. Cran. human. ana ʒiij. Cinnabar. Antimon. ℈jv. Camphor. ʒj. Alles gepülvert und mit den Liquoribus vermiſchet, laß es 40. Tage in der gelinden Digeſtion ſtehen, hernach ſeiche es durch. Die Doſis iſt ℈j. biß ʒj.

Mixtura ſimplex: ℞ Spirit. theriacal. camphorat. ℥v. ſpirit. Tartar. rectif. ℥ij. ſpirit. Vitriol. rectif. ℥j. miſche und digerir es drey Tage.

Mixtura ſtomachalis, **Magen-Mixtur**; ℞ Elixir propr. Spirit.

 acidul.

acidul. de tribus ana ʒvj. Elixir Matthiol. miſtur. de tribus ana ℥ ß extract. Calam. aromatic. ʒj. eſſent. Menth. odorat. Macis ana ℈j. Cinnamom. ℈ß. miſche und laß es 24. Stunden wohl vermacht digeriren.

Mixtura uterina, **Mutter-Mixtur:** ℞ aq. Chamomill. Fœnicul. Matricar. ana ℥j. eſſent. Caſtor. ʒj. Sal. vol. C. C. Succin. ana gr. xij. ol. deſt. Cumin. gutt. jv. miſce.

Mixtura vulneraria, **Wund-Mixtur:** ℞ aq. Urtic. Virg. aur. ana ℥iß. lap. 69 Antimon. diaphor. martial. ana ℈j. Myrrh. ℈ß. Eſſent. vulnerar. ʒß. extract. Santal. ℈ß. cum ſyrup. Conſolid. med. q. ſ. f. Mixtura.

Mnemecæphalicus, iſt der Titul eines Haupt- und das Gedächtniß ſtärckenden Balſams, in forma liquida, welchem faſt übernatürliche Kräffte ſind zugeſchrieben worden, ſo daß ihn Carolus, Hertzog in Burgund, um zehen tauſend Gulden von einem Engliſchen Medico an ſich gehandelt, er wird beſchrieben von Senneſto L. I. Med. Pr. P. II. c. v.

Mochlia, bedeutet die Wiedereinrenckung der Glieder, wann z. E. ein Arm oder Bein aus ſeiner Stelle und Lager iſt gewichen.

Modiolus, heiſt das Theil des Trepans, welches zum Bohren umgedrehet wird; ſolches iſt zweyerley; eines hat in der Mitte einen Stifft oder Nagel, und wird Mas, das Männlein, das andere hat keinen Stifft, und wird Fœmina, das Weiblein genannt; die Abbildungen ſind in des Sculteti Armament. Chirurgic. Tab. II. fig. 3. 4. 5. zu ſehen.

Mola, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt es die **Knieſcheibe**, davon ſiehe Patella, (2) ein **Mond-Kalb, Monat-Kind, Gewächſe.** Hierunter verſtehen die Practici eine unförmliche und unbelebte Maſſam, welche inwendig aus häuffigen Blut-Gefäſſen, ohne Knochen und Eingewende beſtehet, äuſſerlich aber mit einer Haut umgeben iſt, und als eine wahre Frucht in der Cavität des Uteri gezeuget wird, und ihr Zunehmen hat. Die Urſach iſt ein Irrthum der Geiſter, welcher von einer fremden imprimirten Idea entſtanden, und die Generation turbiret, alſo, daß die Spiritus nicht in der Formation der Frucht im Ovulo, ſondern vielmehr in den Involucris oder Häuten, in welchen ſie ihre falſche Conception bilden, beſchäfftiget ſind. Es iſt ſehr ſchwer, eine ſolche von der wahren Schwängerung zu unterſcheiden, dahero werden in dieſem Stück auch die erfahrneſten Medici betrogen; doch kan man deßhalben vergewiſſert ſeyn, wenn (1) der verlohrne Appetit und blaſſe Farbe des Geſichts mit Geſchwulſt der Lippen und Augen bleibet, (2) wenn die Bewegung im Utero nicht gelind, ſondern entweder gar nicht, oder beſchwerlich von einer Seiten zur andern iſt, nachdem ſich das Weib beuget, (3) pflegt öffters bey der Mola ein ſtechender Schmertz im Utero zu ſeyn (4)

wenn

wenn im letzten Monat die Brüste zwar gequollen, aber nicht voll Milch sind, (5) und wenn nach Verlauff des zehenden Monats keine Geburth folget. Die Cur muß möglichst verzögert werden, das ist, man kan vor dem zehenden Monat kaum etwas verordnen, und wenn sie mit der vollkommenen Frucht ist, so muß man erst die Frucht abgehen lassen, und so viel möglich das abortiren verhüten; das eintzige und vornehmste ist es doch, daß sie auf das schleunigste weggebracht werde. Dahero kan man (1) das Corpus durch eine Venæsection præpariren, (2) mache man Insessus, Bähungen, Injectiones aus erweichenden Decoctis von Malva, Althæa, Atriplic. Branc. ursin. radic. Alth. Lilior. albor. Artemis. Sabin. mit ol. Lilior. albor. Lini cheirin. laurin. essent. Ass. fœtid. Castor. Myrrh. Succin. &c. oder man mache scharffe Pessaria aus Galban. pulv. Hellebor. alb. &c. (3) man gebe gantz starcke Vomitoria, als Mercur. vitæ, Gillam Theophrast. Infus. antimonial. und auch starcke Purgantia, als da ist, succus Ireos nostr. flor. cœrul. Hellebor. alb. Colocynth. Elaterium, Esula, grana Cataput. Hellebor. nigr. Agaric. gumm. Gutt. Antimon. purg. (4) man wiederhole die Venæsection auf den Schenckeln, ingleichen auch (5) die Emollientia, und (6) brauche appropriata, z. E. Sabin. Matricar. Dictamn. cretic. radic. Aristoloch. rot. bacc. Lauri, Galban. Myrrh. Crocum, Borrac. Venet. As. fœtid. essent. und ol. Sabin. tinct. Myrrh. ol. Succin. Juniper. Elixir proprietat. Galbanet. Castor. trochisc. de Myrrha, tinct. Succin. &c. Grüling. hält für das schönste Secretum, pulv. Secundin. in aq. Artemis. oder Puleg. genommen. Eustachius Rhudius art. Medic. Lib. II. c. 48. saget, es sey nichts stärckeres die Molam abzutreiben, als dieses:

℞ olei Amygdal. dulc. ℥ß.
Sesam. vel Aneth. ℥j.
Sacchar. cochl. j.
rad. Filic. fœm. ℈j.
fel. bovin. ʒj.

man gebe es dem Weibe im Bade. Rolfinc. recommandiret ebenfalls pulv. secundin. human. ingleichen auch vom Schaaf und Ziegen in Wein eingenommen. Jacob Ruff æstimiret diese Pillen gar sehr:

℞ sem. Aristoloch rot.
Dictamn. Cret.
Nigell.
Nasturt. sylv.
Rutæ.

Sabin.
Rub. tinct.
Sagapen.
Ammoniac.
Thymiam.
Myrrh.
Castor. ā ʒj.
cum
Succ. Raphan. sylvestr. & Mellis q. s. f. Pilul.

Die Dosis davon ist ʒß. biß j. Das Decoctum und oleum Sabinæ mit etlichen guttis olei dest. Caryophyllor. und Zucker zum Elæosacchar. gebracht, item pilulæ de Sabina Mynsichti &c. Aeusserliche und hier zuträgliche Mittel sind Injectiones aus treibenden Kräutern, als Artemis. Sabin. rad. Aristoloch. Cost. bacc. Lauri, Croc. Rosmarin. Serpill. &c. Inunctiones aus ol. Colocynth. cheirin. Succin. Galban. Sabin. Räuchereyen aus Aneth. Cumin. bacc. Juniper &c. auf die Kohlen geworffen. Will nach diesen die Mola nicht folgen, noch sich abtreiben lassen, so muß man sich äusserst bemühen, dieselbe entweder gantz, oder auch stückweise, vermittelst chirurgischer Instrumenten herauszubringen. Wenn sie nun, es sey auf was Art es wolle, heraus gebracht worden, pfleget man von dem sehr starcken Bluten eine Gefahr zu besorgen, dahero muß das Bluten schleunigst und möglichst gestillet werden. Forest. Lib. 28. observ. 62. hat hierzu ein recht bewährt Electuarium, welches er gantz glücklich gebrauchet, darzu

℞ Conserv. Rosar. antiq. ℥j.
Diacydon. sin. spec. ℥ß.
Trochisc. de Carab.
terr. sigill.
Spodio ā ʒß.
sem. Acetos.
C. C. ust. præp. ana ℈j.
cum
syrup. Cydon.
Menth. ana q. s.
f. Electuar. D. S.
Anhaltende Stärck-Lattwerg.

Molaris, ein Back-Zahn, siehe Dens.

Molybdæna, Molybdites, siehe Plumbago.

Mollitio, die Erweichung, wenn man etwas, es sey was es wolle, weich machet.

Molochites, siehe Lapis pavonius.

Molopes, Striemen, Beulen, mit Blut unterlauffen, siehe Ecchymoma.

Molynsis, die verletzte Coctio oder Dauung.

Momordica, Balsamina, Pomum mirabile oder Hierosolymitanum, Balsam-Aepffel, Stech-Aepffel, sind länglicht-rund wie ein Ey, doch nicht so groß, auswendig rauch und stachelicht, die, wenn sie reiff worden, von sich selbst auffspringen, und einen gleichfalls rothen und breiten Saamen zeugen, welcher, so er trucken worden, schwartz-braun aussiehet. Das Kraut mit der Frucht ist sehr balsamisch und heilsam. Es wird weder die Frucht noch das Kraut innerlich gebrauchet, sondern nur äusserlich wider alle Verwundungen, deßwegen ist hievon das oleum Momordicæ, welches alle frische Wunden ohne Entzündung in wenig Tagen heilet; es ist vortrefflich wider alle Schrunden am Mund, an den Brüsten und heimlichen Oertern.

Monoceros, siehe Unicornu.

Monocolon, Monocolum, heist das intestinum cœcum, siehe Intestinum.

Monoculus aber heist einer, der entweder mit dem einen Auge nicht wohl siehet, oder, dem das eine gar fehlet.

Monohemera, Kranckheiten, welche in einem Tage curiret werden.

Monopagia, ein scharffer Haupt-Schmertz auf einer Seiten, siehe Hemicrania.

Monorchis, Monorchites, der nur einen Testiculum hat.

Mons veneris, der Venus-Berg, ist der Hügel an der flachen Hand, auch das Haarreiche Theil am Unterleibe bey dem Weibs-Volck.

Monstrum, eine Miß- oder Wunder-Geburth, ist, wenn etwa zwey Köpffe, zwey Leiber, vier Füß und Hände, oder unnöthige und verstümmelte Glieder ꝛc. ein Mensch mit zur Welt bringt: solches geschiehet meistens von der falschen Impression oder Einbildung der Mutter, welche dem zarten Leibe gantz widrige Gestalten und Bildnisse eindrücket, gleich wie ein Siegel dem Wachs.

Morbilli, die Masern, sind rothe Flecken auf der Haut, welche sich gar nicht wie die Pocken in Blattern aufwerffen, auch keine Narben nach-

 lassen,

lassen, hierbey findet sich, daß die Thränen häuffig und scharff fliessen. Die Ursache ist ein scharff und beynah etzendes Blut, worzu eine übele Diæt, unreine Lufft 2c. Gelegenheit geben. In der Cur hat man das Ausschlagen zu befördern, und die Symptomata zu verhüten und wegzuschaffen. Zum Austreiben dienen die hin und wieder angeführten Expellentia, als C. C. ust. s. △ Antimon. diaphor. simpl. und martial. Bezoardic mineral. Unicorn. fossil. und marin. Myrrh. Camphor. flor. Sulphur. Castor. Cinnabar. antimon. sal vol. C. C. Succin. Viperar. sal Carduibened. essent. Myrrh. Spirit. C. C. Liq. C. C. succinat. Tinctur. bezoardic. Spirit. bezoardic. Buff. tinct. Antimon. simpl. und tartarisat. radic. Angelic. Scorzoner. sem. Aquileg. Carduibened. Napi &c. und eben diese Mittel sind auch wider die Symptomata zuträglich, wenn sie nur so eingerichtet werden, daß sie zugleich eine antepileptische Krafft haben, als

℞ Unicorn. marin.
rasur. ungul. Alc. ana ʒß.
C. C. s. △ ℈j.
Myrrh. opt.
Cinnabar. antimon. ana gr. xv.
sal. vol. Succin. gr. vj.
f. Pulv.
Austreibend Pulver.

oder ℞ Aq. Carduibened.
flor. Sambuc. ana ℥ij.
Tinct. bezoardic. c. ♁ Cord. C. ʒ
Lap. 69. præp.
♁ diaphor. ana ℈j.
syrup. flor. Pæon. ʒvj.
M. D. S.
Austreibendes Tränckleln.

Wider die febrilische Hitze ist die tinctur. Papaver. errat. flor. Aquileg. Nitrum depuratum mit flor. ♃ oder C. C. ust. ein recht schön Mittel. Einige geben auch vor dem Ausbrechen Laxantia, oder verstatten die Venæsection.

Morbus, eine Kranckheit, ist alles dasjenige, was einem gesunden Menschen wider die Natur zustöst und begegnet. Die Haupt-Eintheilung der Kranckheiten ist, daß einige Kranckheiten der Seelen, andere des Leibes sind. Die Kranckheiten des Gemüths sind aller Art Deliria. Bey den Kranckheiten des Leibes fallen I. vor die

Morbi

Morbi Spirituum, oder der Lebens-Geister, wenn sie (1) gebrechen wegen Hunger, Diarrhœa, Verblutungen rc. (2) wenn sie träg sind in Ohnmachten, Apoplexie, Schlaf-Kranckheiten, schwach Gedächtniß rc. (3) wenn sie unruhig sind, in der Agrypnia, Convulsionibus und aller Arten Schmertz, und (4) wenn sie mit einer Phantasie behafftet sind, wie in Pica, Eckel, Malacia &c. II. Morbi humorum oder der Säffte, allwo ein Uberfluß oder Mangel, Wäßrigkeit, Zäheit, Schärffe oder Unreinigkeit observiret wird; und III. Morbi solidarum partium, oder der festen Theile, welche von Verstopffungen, Hitze, Kälte, Schmertz, Schlaffigkeit, Tension, Geschwulst, Härte, Brüchen, Verrenckungen infestiret werden.

Morbus animatus, die belebte **Kranckheit**, darunter wird alle dasjenige verstanden, was einem Menschen von einer lebendigen Ursach, das ist, von Würmern, zustößt und begegnet.

Morbus articularis, siehe Arthritis.

arquatus, siehe Icterus.

astralis, wird von einigen die Pest genennet, eben als wär der Einfluß des Gestirns der Pest Ursach.

Morbus caducus, siehe Epilepsia.

castrensis, die **Feld-oder Soldaten-Kranckheit**, auch Morbus Hungaricus, die **Ungarische Kranckheit** genannt, ist ein böses, und, wenn es zum Statu gekommen, zugleich hitziges Fieber: anfänglich ist kaum eine merckliche Wärme, welche mit einem vorhergehenden Schauer und bald darauf folgender Hitze umwechselt, hernach folget eine gewaltige Hitze mit grossem Durst, mit truckner, rauher und schwartzer Zunge: zuweilen schlägt vieles Wachen oder ein tieffer Schlaf mit Haupt-Weh, Raserey, und endlich Flecken darzu. Die Ursach dieser recht schweren Kranckheit ist eintzig in der übeln Lebens-Art zu suchen; denn die Soldaten führen ein hartes Leben, wenn sie über Berg und Thal, bey Hitze, Frost Regen, Schnee und Schlacken marchiren; Was haben sie denn für Speiß und Tranck? Hierzu kommt noch die Furcht eines gewaltsamen Todes, oder einer harten und schweren Gefangenschafft. Zur Cur wird die Venæsection angestellet, und zwar wegen der Bräune, an der Frosch-Ader oder wegen des Haupt-Wehes und Raserey an der Stirn-Ader; nach diesem absolviren die Diaphoretica, Alexipharmaca die gantze Cur, worzu noch lap. Prunell. Nitrum depurat. oder antimoniat. oder an statt dieser Schieß-Pulver mag gethan werden; oder auch das Decoct. C. C. mit radic. Scorzoner. oder Bardan. oder Carduibened. oder Decoct. C. C. mit succ. Citri, Liq. C. C. succinat.

Electuar. diascord. Fracastor. Cinnabar. Antimon. und nativ. pulv. pannonic. rubr. Succin. præparat. ▽ sigillat. &c. Die Ungarn brauchen dieses Mittel: sie nehmen Knoblauch, zerstossen ihn in spirit. Vini, und beschmieren hernach die Leiber der Patienten mit dieser Massa, bedecken sie dann mit Tüchern, daß ein guter Schweiß drauf folget, wornach sie gleich Linderung empfinden. Auf die Symptomata dieser Kranckheit zu sehen, dienet wider Truckenheit der Zungen, Nitrum in aq. Plantag. Prunell. oder sempervin. solvirt, wider Haupt-Weh mache man ein Frontale aus Nucleis Persic. Amygdal. amar. sem. Papav. alb. oder aus spirit. Vini camphorat. mit essent. Croci &c.

Morbus cirrhorum, siehe Plica.

commensalis } siehe Epilepsia.
comitialis }

complicatus, eine verwickelte Kranckheit, wenn zwey, drey oder mehr Kranckheiten zugleich den Menschen angreiffen.

contagiosus, eine ansteckende Kranckheit, die Pest, Gicht, Frantzosen, Lungen-Sucht rc.

convivalis, siehe Epilepsia.

costalis, siehe Pleuritis.

dominorum, siehe Arthritis.

endemius, eine Land-Kranckheit, die einem gewissen Volck und nur einem Lande gemein ist, als die Lungen-Sucht in Engeland, die Kröpffe in Mähren rc.

epidemius, ist auch eine Land-Kranckheit, welche von einer gemeinen Ursach viel Länder durchstreichet, als die rothe Ruhr, böse Fieber rc.

gallicus, siehe Lues venerea.

herculeus, siehe Epilepsia.

hæreditarius, die Erb Kranckheit, als Gicht, Stein rc.

hungaricus, siehe Morbus castrensis.

lunaris, siehe Epilepsia.

marinus, die See-Kranckheit sind Brechen Schwindel, verlohrner Appetit, werden verursachet von einer unordentlichen und schwindlichen Bewegung der Geister, darzu geben Gelegenheit die ungewöhnliche Werffung des Leibes, oder das ungewöhnliche Auf- und Niedersteigen des Schiffes, oder das Laviren, hierzu kommt noch die grosse Angst, wenn etwa ein Ungewitter auffsteiget. Hierwider recommandiren

die

die Practici Quitt- und Granat-Aepffel zu essen, item. Apii, absinth. essent. Absinth. Crocus, und ein Saffran-Sack auf den Magen geleget. D. Grimm hat eine Mixtur aus ▽ Borrag. Menth. crisp. Cinnamom. syrup. flor. Tunic. und Confect. Alkerm. &c.

Morbus regius, siehe Icterus.
 sacer, } siehe Epilepsia.
 sonticus,
 virgineus, siehe Chlorosis.

Moreti heissen einige medicinalische Weine, in welchen Rob. diamor. mit oder ohne Zucker solviret wird; werden den Schwangern, die Frucht und Gebähr-Mutter zu stärcken, gegeben.

Morion, siehe Mandragora.

Morphoea, wird eine Art vom Kupffer-Handel genannt, da die Finnen und Blattern dunckel sind, und ins schwartze fallen, wird wie Gutta rosacea curiret.

Mors, der Tod, ist die Scheidung der Seelen von dem Leibe: das Ende alles menschlichen Elends, der Anfang der ewigen Freude und wahren Ruhe; scheinet dennoch einigen, insonderheit den Gottlosen, grausam zu seyn, und solches aus Furcht der ewigen Verdammung, den Reichen wegen Hinterlassung ihrer Güther ꝛc.

Morselli und

Morsuli oder Tabellæ, Morsellen, sind eine Formel eines truckenen, süssen, aus Zucker und Gewürtzen ꝛc. bestehenden Medicaments. Hierzu wird erstlich Zucker q. s. in einem destillirten Wasser solviret, und nachgehends zur rechten Consistenz gekochet, dann thut man nach Belieben mancherley Gewürtze darzu, und bestreuet sie mit klein zerschnittenen Blumen zur Zierde; wegen des guten Geruchs kan man auch destillirte Oele, als Cinnamom. Caryophyll. nuc. Mosch &c. oder wohlriechende Essenzen, als essent. Ambræ &c. darzu thun. Exempla können seyn

Morsuli confortantes Cnöffelii, Stärck-Morsellen, aus den Misc. Natur. Curios. ℞ Amygdal. dulc. excort. Pistac. excort. Pinear. mund. non rancid. ana ℥ß. priap. Cervi raspat. Taur. raspat. ana ʒj. sem. Urtic. ʒß. carnis Stinc. marin. ℈ij. Borrac. ℈j. Gall. moschat. ℈iß. Sacchar. albiss. ℥jv. f. cum aqua Cinnamom. q. s. f. Morsuli.

Morsuli febriles D. Wagneri, aus dem Dispensat. Regiomont. ℞ cortic. Chin. de Chin. ℥ß. Winteran. ʒiß. sal. Ammoniac. depurat. ℈ij. Sacchar. refinat. ℔ß. cum ▽ font. q. s. f. Morsuli.

Morsuli phthisici, Boccons Morsellen wider die Lungensucht, ℞ flor. Sambuc. und Bellid. pratens. ana ℥ij. folior. Caryophyllor. mont. Plantag. angustif. mont. ana ʒij. Lapid. stellar. præp. Eboris præp. ā ℥ß. Cate und Geran. Robert. exsicc. ana ʒj. flor. alb. Nymph. exsicc. ʒiß. Sacchar. cand. pulverif. ℥ij. Sacchar. alb. ad coctur. q. s. f. Morsuli. Sind aus dessen curiösen Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge pag. 280. genommen.

Morsuli purgantes, Purgier-Morsellen, ℞ Cryftall. ♀ri ℥iß. Scammon. opt. præp. ʒij. olei Cinnamom. gutt. jv. Sacchar. alb. in ▽ Rosar. solut. ʒviij. f. Morsul.

Morsuli contra vermes, Morsellen wider die Würmer, ℞ Pulver. contra vermes ℥j. Sacchar. in aq. Rosar. q. s. solut. & clarific. ℥jv. f. Morsel. NB. das Wurm-Pulver wird unter dem Titul Pulvis zu finden seyn.

Morsus canis rabidi, ein toller Hunds-Biß, wird auch Wasserschen genannt, ist eine Art der Rasereyen, siehe Hydrophobia.

Morsus diaboli, Succisa, Jacæa nigra, Teuffels-Abbiß; wächst auf den Wiesen und Aeckern, blühet im Julio, Augusto und Septembr. die Wurtzel, Blumen und Blätter treiben den Schweiß, dienen innerlich wider die Pest, Pest-Beulen, Carbunckel, Frantzosen und derselben Geschwüre, Wunden ꝛc. Einige hängen das Kraut wider die Zauberey an.

Morsus gallinæ, siehe Alsine.

Morsus ranæ, Frosch-Biß; wächst in faulen Gräben, blühet im Julio, kommt mit Nymphæa alba an Kräfften überein.

Mortariola, werden die Gruben oder Löcher genannt, in welchen tegliche Zähne stecken.

Mortarium, ein Mörsel, ist sowol ein pharmacevtisch, als Chirurgisch Instrument, in welchem, vermöge einer Keule, harte Sachen klein gestossen werden.

Mortificatio, die Tödtung, ist, wenn die natürliche Wärme im Leibe oder einem Glied vergehet, oder wider-natürlicher Weise vertrieben wird, wie man solches bey dem kalten Brand siehet, wird auch vom Foresto Sideratio genannt. Gleichniß-weise kommt auch dieses Wort in der Chymie vor, wenn man dem Mercurio seinen Fluß oder Bewegung benimmt.

Morus, Maulbeer-Baum, wird in Gärten unterhalten, die

Blätter entweder allein, oder mit der Rinde gekocht, vertreiben das Zahn-Weh. Die unreiffe Frucht hält an, stillet die Durchbrüche, rothe Ruhr, überflüßigen Menses und Blut-Auswerffen: die reiffe aber bringet Appetit und löschet den Durst. Præparata sind Aqua destillat. Rob. diamor. simpl. und comp. diamoron. Nicolai und Cordi.

Moschardina, heist ein mit Mosch und Amber bereitetes Küglein, in dem Mund zu halten, und den stinckenden Athem zu temperiren; man kan auch solche Küglein von Tragacanth machen, und selbe mit einem destillirten Oel, aus ol. dest. lign. Rhodii, Caryophyll. Cinnamom. &c. beschmieren, siehe auch Muscerda de terra Catechu.

Moschata, siehe Nux moschata, und auch Myristica.

Moscovade, heist der graue Zucker, welcher gleichsam das Fundament und diejenige Materia ist, aus welcher alle andere Sorten des Zuckers gemacht werden; muß weiß-grau, trucken, nicht fett und schmiericht seyn, auch so viel möglich, nicht nach dem Brande und Feuer schmecken.

Moschus, der Bisam, ist eine schwartz-graue und etwas braune krümlichte *Materia*, wie geronnen Geblüt anzusehen, eines schärfflichen und etwas bittern Geschmacks und sehr starcken und angenehmen Geruchs; wird in braun-haarichten Beuteln (worinnen er entweder gewesen, oder eingenehet worden) aus China, Persien und Ost-Indien heraus gebracht. Das Thier, wovon der Moschus kommt, wird auf mancherley Art beschrieben, doch aber ist dieses die richtigste, daß es für eine eigene Art der Thiere gehalten wird, so einen spitzigen Kopff mit stumpffen Ohren und zwey langen Zähnen welche, wie den wilden Schweinen, aus dem Munde stehen, auch nebst einen schmalen Leib, sehr lange magere Füsse habe. Den Bisam selbsten anlangend, sind wieder verschiedene Meynungen, was er eigentlich sey, und wo er stecke. Die ungewissen zu übergehen, so ist unläugbar, daß der rechte veritable Bisam von der Natur in dem runden Folliculo oder Säcklein, welches das Thier natürlicher und ordentlicher Weise unten am Bauch bey dem Hinterfüssen träget, durch die darinnen befindlichen Drüsgen vom Geblüt abgesondert und gezeuget, auch durch gewisse Aederlein in die Höle des Säckleins eingetheilet wird, worinnen der Bisam alsdann also zusammen rinnet, und sich an dasjenige braune Häutlein, so darzwischen wächset, anhänget. Im Einkauff gebe man Achtung, daß, wenn man von ehrlichen und rechtschaffenen Leuten die gantzen Säcklein kauffet, die Haut daran nicht gar zu dicke sey,

nicht gar zu viel Haare habe, recht braun seyn, denn die weissen Folliculi sind nicht von solcher Güte. Man gebe ferner Achtung, ob das dünne braune Häutlein mitten unter dem Bisam zu finden, welches ein gut Anzeigen, daß er also gewachsen. Ausser dem Säcklein wird der schwartzgraue so nicht naß und dünn ist, auch einen überstarcken Geruch hat, für den besten gehalten. Er wird hauptsächlich wider die Schlafsucht, Schlag-Flüsse, Melancholey, Brust-Kranckheiten, Ohnmachten, Hertz-Klopffen rc. gerühmet: er stärcket den Magen, zertheilet die Winde, stillet die Colic und andere Bauch-Schmertzen, er erwärmet auch die erkälteten Geburths-Glieder bey Mann- und Weibs-Personen.

Motus, heißt insgemein die **Bewegung**, solche ist entweder **natürlich**, als

animalis, die **sinnliche Bewegung**, da sich der gantze Mensch und dessen Theile Stück vor Stück, die Humores im Leibe rc. bewegen; dieser Haupt-Ursach sind die Lebens-Geister, angesehen sie durch die Nerven zu den beweglichen Fasern, als dem Werckzeug der Bewegung, gebracht, dieselben aufblasen, und also die verbundenen Theile von einem Spatio oder Raum zu dem andern bringen.

Motus peristalticus oder vermicularis intestinorum, die **Wurm-artige Bewegung der Gedärme**, dienet so wol den Chylum als die Feces fortzutreiben, und wird von den fleischichten Fibris der andern Tunicæ, so wol der Länge als Breite nach, wie Regen-Würmer, so sich zusammen ziehen, zu Ende gebracht. Zuweilen wird diese Bewegung, sonderlich im Tenesmo geschwächet, daß sie gebricht, darwider dienen denn starcke Purgantia, dadurch die Fibræ mögen geprickelt werden, oder man applicirt äusserlich scharffe Dinge, z. E. Ochsen-Galle mit pulv. Scammon. oder Colocynthid oder radic. Armorac. mit Schmand warm auf den Nabel gelegt. **Widernatürliche** Bewegungen sind die

Motus convulsivi, oder solche Bewegungen, da ein oder das andere Theil des Leibes wider den Willen und die Natur beweget wird; solche Bewegungen werden auch Convulsiones genannt, und geschehen, wenn die gezwackten Fibræ öffters mit Ungestümm zusammen gezogen werden und wieder nachlassen. Die Ursachen und Cur kommen mit dem Krampff überein, wovon unter dem Titul Spasmus zu sehen.

Moxa, die **Moxa**, ist ein bunt-graues wollichtes Medicament, etwa vor 20. Jahren aus Ost-Indien mit länglichten und schwartzen Stängeln, eines kleinen Strohhalms dick, in Teutschland gebracht. Diese

Moxa

Moxa ist nichts anders, als das weisse, wollichte und einer Spinnenwebe nicht ungleiche Häutgen, so äusserlich an dem Beyfuß zu finden, auch von dem gedörrten Kraut selbsten, wenn die Stengel heraus gerieben werden, zu præpariren ist. Ihr Gebrauch ist dieser: man macht spitze und längliche Stäblein, gleich einem Räucher-Kertzlein, daraus, setzet solche in der Mania und Epilepsia um den Kopff, im Chiragra und Podagra aber auf Hände oder Füsse, und stecket solche mit einem von gedachten Stänglein an, so brennet sie ohne sonderlichen Schmertzen eine Krust, davon der Schmertz und die Kranckheit von Stund an nachlässet; Doct. Wedel hat gezeiget, daß man wol der Indianischen Moxa entbehren, und alles mit der Teutschen ausrichten könne.

Mucago, Mucilago, ein **Schleim**, oder eine zähe schleimichte Feuchtigkeit; solche ist dreyerley (1) eine natürliche, wie der Mucus intestinorum, oder der Schleim in den Gedärmen (2) wider die Natur, wie Mucilago, tartarea, tartarischer Schleim, woraus der Gries im Urin, die Nodi im Podagra, gezeuget werden, und (3) künstliche, welche durch Hülffe eines hierzu dienlichen Wassers aus einigen Saamen, als Cydoniorum, Psyllii &c. Wurtzeln, als rad. Alth. &c. und Tragacanth gezogen werden.

Mucro, eine **Spitze**, es sey am Degen, Messer, Lantze, oder wo es wolle, also kommt in der Anatomie vor

Mucro cordis, die **Spitze des Hertzens**, so das unterste zugespitzte Theil desselben ist.

Mucronatum os, das zugespitzte Bein, siehe Os ensiforme.

Mucus, **Roz** und **Schleim**, es sey in den Gedärmen, oder wo es wolle; in specie wird hierdurch der Rotz, welcher aus den Processibus papillaribus durch das Sieb-förmige Bein, und aus denen nah an der Nasen und Gaumen gelegenen Drüsen fleust, verstanden.

Muliebria, die weiblichen Geburths-Glieder, und auch die äusserliche Scham derselben.

Mulsum, **Meth**, ist ein aus Honig und Wasser durch die Fermentation bereiteter spirituöser Tranck: allhier wird der Cannische-Meth für den besten gehalten.

Mumia, die **Mumien**, ist ein schwartzes, hartes und hartziges Wesen, von balsamirten Menschen-Cörpern herkommend, eines etwas scharffen und bitterichten Geschmacks und guten Geruchs, kommet aus Egypten, allwo sie sich in sehr tieffen Gruben und in weissen Stein gehauenen Begräbniß-Gemächern bey den berühmten Pyramiden finden lässet.

lässet. Es hatten die Egyptier drey Gradus des Balsamirens, wovon der erste der kostbareste, und von den besten Balsamen Specereyen, Myrrhen, Indianischen Narden ꝛc. bestand, und nur den hohen Stands-Personen wiederfuhr, und dahero kommt die veritable Egyptische Mumia, welche aber so rar ist, daß sie nur in grosser Herren Schätzen gefunden wird. Die andere Art bestand nur aus Myrrhen, Asphalto &c. und kam Leuten von mittelmäßiger Condition zu. Die dritte bestand nur aus Pech und Juden-Leim. Endlich wurden die balsamirten Mumien mit Tüchern umwickelt, und in die Gruben geleget. Uber diese wahre, wird auch noch der weissen Mumien gedacht, welche aus den Menschen-Cörpern bestehet, so das Meer ausgeworffen, und der Meer-Sand in Libyen bedecket hat, worinnen sie von der Sonnen ausgedörret worden, daß weiter nichts daran als die blosse Haut und Bein; über welche die Haut gleichsam wie ein Pergament gezogen ist; weil aber hieran nichts balsamisches zu finden ist, so werden sie auch nicht zur Medicin gesuchet, können auch keine eigentliche Mumien genennet werden. Es sind einige von den Gelahrten, welche durch die Mumien nur das Hartz oder Pech allein solcher balsamirter Cörper verstehen wollen; andere brauchen auch das blosse Asphaltum an statt der Mumien. Die Materialisten aber lassen auch das Fleisch dafür passiren. Die beste muß schön schwartz, leicht und glänzend seyn, auch einen guten Geruch haben, so nicht nach Pech rieche. Sie zertheilen das geronnene Geblüt vom Fallen oder Weh thun; ist gut wider die Lungensucht, Miltz-Weh und Seiten-Stechen, Mutter-Schmertzen und äusserliche Wunden. Præparata davon sind Pulvis contra casum, Emplastr. Apostolor. Essentia, Elixir, Oleum &c.

Mumisatio, heist die Præservirung aller Art Thiere vor der Fäulniß, wird auch eine Balsamation genannt; sie wird von einigen verrichtet durch die Maceration im spiritu salis Ammoniaci, sal. ♀ri, spirit. Vini rectificatiss &c.

Mundatio, siehe Purificatio.

Mundificantia, mundificativa, reinigende Wund-Mittel, sind Agrimon. Chamomill. Salvia, bacc. Laur. Unguent. mundificativ. de Nicotian. apostolor. basilic. fusc. tinct. Myrrh. Aloës, ol. Terebinth. Elixir propriotat. &c. Sie werden gebrauchet, wenn das Serum des Bluts durch langwierige Stockung in den Wunden putrescitet, und die nah beygelegenen Theile mit angreifft.

Muria, eine Lacke oder Pökel, ist Saltz-Wasser, womit einige Fische und Früchte eingemacht werden, wird auch Salsugo genannt; also ist

Muria halecis, **Herings-Lake**.

limonum, **Limonien-Lake** oder **Pökel**.

Murmentum, siehe Mus alpinus.

Mus, die **Maus**, **Haus-Maus**, diese zur Aschen gebrannt und eingegeben, dienet wider das stete Harnen: der Mäuse-Dreck, Muscerda, auch Album nigrum genannt, laxiret die kleinen Kinder.

Mus alpinus, montanus, auch Murmentum, das **Murmelthier**, ist wie eine grosse Maus und klein Caninchen anzusehen, hält sich auf den Alpen-Gebürgen auf. Das hiervon kommende berühmte Murmelthier-Schmaltz hat eine sehr zertheilende Krafft, wird deßwegen vom Paracelso als ein sonderlich Mittel wider das Seiten-Stechen gerühmet, und im Unguent also verordnet:

℞ pingved. Muris alpin. ℥j.
olei amygdal. dulc. ℥ß.
Chamomill.
Rosar. ana ʒj.
f. Unguent.

Es wird wider contracte und steiffe Glieder, auch Nerven-Kranckheiten gebrauchet.

Musa, **Maytz**, ist ein wunderbar Gewächs, wie ein Federbusch anzusehen, wächset anderthalben, bißweilen auch zwey Mann hoch, von aussen glatt, schön grün, und fast wie ein Rohr mit Blättern bekleidet, anzusehen, ist in Syrien und Abyßinien zu finden. Hat die allergrösten Blätter, so in der Welt mögen gefunden werden, ein Blatt ist gemeiniglich so lang und breit, daß eine ansehnliche Person mit dem gantzen Leibe drauf liegen kan.

Muscerda, siehe Album nigrum.

Muscerda de terra catechu, ist eine wohlriechende, aus der Japonischen Erden bestehende Composition, wird, den übeln Geruch des Mundes und stinckenden Athem zu corrigiren, gebrauchet, und also bereitet: ℞ Terræ Japonic. pulverisat. ℥j. Mosch opt. ℈ß. Zibeth gr. ij ol. Cinnamom. Caryophyll. ana gutt. v. cortic. Citr. lign. Rhod. ana gutt. vij. essent. Jasmin opt. gutt. vij mucilag Tragacanth, q. s. f. Massa, davon kleine Küchlein zu formiren.

Muscus aquaticus, siehe Lens palustris.

Muscus arboreus, Pulmonaria arborea, **Lungen-Kraut**, bestehet aus

aus breiten lederigen Lappen, so an den alten Eichen und andern Bäumen gefunden werden; hat eine austrocknende und etwas anhaltende Krafft, wird deßwegen in der Lungensucht in den Brust-Träncken innerlich gebrauchet, äusserlich stillet es das Bluten, zu Pulver gestossen und eingetruncken.

Muscus capillaris, siehe Adiantum aureum.

Muscus ex cranio humano, Flos cranii, Usnea cranii humani, Menschen-Hirnschal-Moos, soll von denen aufgepfäleten, gehenckten oder aufs Rad gelegten Menschen-Köpffen herrühren, wird aber auch öffters von den Köpffen in den Bein-Häusern abgeklaubet, und für die rechte Usnea verkauffet. Soll eine sonderliche Krafft wider alle Blutstürtzungen haben, welche es nicht allein innerlich, sondern auch äusserlich, nur in den Händen gehalten, stillen soll. Sie ist auch der Grund der Waffen-Salbe, welche nach dem Paracelso also bereitet wird:

℞ Usneæ Cran. human. ℥ij.
Mum. ver. ℥ß.
Boli Armen.
olei Rosar.
Lini ana ℥j.
f. Unguent.

Einige thun auch noch pingued. Apri und Ursi darzu.

Muscus fontanus, auch saxatilis, siehe Lichen.

Muscus marinus, siehe Corallina.

Muscus tegularis, Moos, so auf den Dächern wächst, wird wider das Nase-Bluten mit Eßig auf den Wirbel des Haupts geleget.

Muscus terrestris clavatus, siehe Lycopodium.

Musculus, ein Mäuslein, ist ein Theil des Leibes, welches von Fleisch, Haar-Wachs, Pergament-Fäserlein, Senn-Adern, Blut-Adern, Wasser-Gefäßlein bestehet, dienet vornemlich die Bewegung zu machen. Jedes Mäuslein wird insgemein in drey Theile getheilet: nemlich in den Kopff, Caput, welches das Theil ist, da sich die Maus zusammen ziehet, in den Schwantz, Caudam, so das andere Ende nach dem Theil, das da soll beweget werden, und in den Bauch, Ventrem, welcher das fleischichte Theil zwischen beyden Enden ist. Die Verrichtung der Mäuslein ist, die Bewegung machen. Dabey ist zu mercken, daß die Mäuslein, welche zugleich eine Verrichtung thun, gleichartige oder congeneres Musculi genennet werden, als da sind die Musculi, welche bey dem Athem-holen geschäfftig

schäfftig sind; welcher Verrichtung aber einander zuwider ist, heissen widerwärtige, oder Antagonistæ, als die Maus, dadurch der Arm beweget wird im Beugen, und die Maus, welche den Arm ausdehnet. Die meisten und vornehmsten Musculi des gantzen Leibes sind nachfolgende:

Musculus abducens pollicis pedis, das **abziehende Mäuslein der grossen Zehe**, von einigen auch Thenar genannt, entspringet inwendig vom Fersen-Bein, wird in das andere Bein der grossen Zehe einverleibet.

Musculus adducens minimi digiti pedis, das **anziehende Mäuslein der kleinen Zehe**, kommt vom auswendigen Theil der Fersen her, und ist nach dem auswendigen Bein des Hinter-Fusses ausgestrecket, wird in das andere Bein eben derselben Zehe, welche es von den übrigen Zehen auswerts ziehet, eingepflantzet.

Musculus Anconæus, das **Arm-Mäuslein**, entspringet am hintern Ende des Arms beym Ende des vierdten und dritten, und nachdem es über die Zusammenfügung des Ellenbogens fortgangen, wird es in das Ellenbogen-Bein am hintern Seiten-Theil einverleibet.

Musculus alaris, das **Flügel-Mäuslein** des Kinn-Backens, derer sind zwey; davon ist externus, das **auswendige**, kommet von dem äussern Flügel-förmigen Fortsatz des Keil-Beins her, und wird dem Nacken des untern Kinn-Backens einverleibet; und internus, das **inwendige**, entspringet aus den inwendigen Fortsätzen des Keil-Beins, und wird dem inwendigen und hintern Theile des Kinn-Backens, nicht weit von dessen Nacken eingepflantzet.

Musculi amatorii, die **verliebten Mäuslein**, sind die krummen Augen-Mäuslein, also genennet, weil sich verliebte Personen einander seitwerts, und gleichsam mit herumgedreheten Augen anschauen.

Musculi anchorahyoidei, die **Ancker-zweyhörnige Mäuslein**, ist das andere Paar Mäuslein des Zungen-Beins, kommt von dem Fortsatz des Schulterblates her, und endiget sich in die Hörner des Zungen-Beins, werden auch Carocohyoidei genannt.

Musculus aniscalptor, das **Arsch-kratzende Mäuslein**, ist das breiteste Rücken-Mäuslein, bedecket den grösten Theil des Rückens.

Musculus anilevator, das **aufhebende Mäuslein des Hintern**, solcher sind zwey, haben auf beyden Seiten ihren Ursprung von der innern Seite des Hüfft-Beins, ihr Ende aber beym Schlüssel-Mäuslein.

Musculus antithenar, das **Daum-Mäuslein**, so ihn ein wenig

 beuget,

beugt, entspringet vom Beine der Hinter-Hand, welches den Mittel-Finger unterstützet, und endiget sich im ersten Daumen-Beine.

Musculus arytænoides, das **Gieß-Kannen-förmige Mäuslein**, wird das dritte inwendige Paar Mäuslein in der Lufft-Röhre genannt, soll seine beyden Enden in dem Gieß-Kannen-förmigen Krospel haben.

Musculus attollens oculi, das **aufhebende Augen-Mäuslein**, hat seinen Anfang am Grunde des Augen-Randes, wo der Nervus opticus hinein gehet, und mit einer breiten und sehr dünnen Spann-Ader biß zum Rande des Augenliedes ausgebreitet lieget.

Musculus basioglossus, oder basilingvalis, das **Grund-Zungen-Mäuslein** ist das andere Paar der Zungen-Mäuslein, kommt von dem Grunde des zweyhörnichten Beins, und endiget sich nahe an der Spitze der Zunge mit Zäserlein, so nach der Länge und ein wenig schrege zur Seiten lauffen.

Musculus bibitorius, das **Sauff-Mäuslein**, ist das zuführende Augen-Mäuslein, wird also genennet, weil es absonderlich bey denen trinckenden, so in den Becher sehen, würcket.

Musculus biceps cubiti, das **zweyköpffichte Ellenbogen-Mäuslein**, wird wegen seines doppelten Anfangs also geheissen, lauffet vorne von der obersten Achsel zu dem Ellenbogen unter der Spann-Ader des Brust-Mäusleins hervor.

Musculus biceps tibiæ, das **zweyköpffichte Schienbeins-Mäuslein**; dieses sein eines Haupt entstehet oben von der Hervorragung des Hüfft-Beins, das andere unten von der rauhen Linie der hintern Seite des Schenckels.

Musculus biventer, siehe Musculus digastricus.

Musculus brachiæus, das **Arm-Mäuslein**, davon ist internus, das **inwendige**, hat seinen Anfang um die Mitten der Achsel, das Ende vorne, daß es einiger massen an der Schiene anhange, und externus, das **auswendige**, kommet vom Arm-Bein, und scheinet den Ellenbogen auswerts, und auch in die Höhe zu bewegen.

Musculus brevis cubiti, das **kurtze Ellenbogen-Mäuslein**, entstehet vom hintern Theil der Achsel, ein wenig über deren Mitte.

Musculus buccinator, das **runde Backen-Mäuslein**, lieget meistentheils unter den andern Mäuslein der Lippen und des Kinn-Backens verborgen, nimmt seinen Ursprung von beyden Kinn-Backen, und endiget sich inwendig bey den Wurtzeln des Zahn-Fleisches.

Musculi

Musculi cephalopharyngæi, die Haupt-Schlund-Mäuslein, sind das erste Paar der Speis-Röhr-Mäuslein, unter allen das gröste, hat seinen Namen von dem untersten Theil des Hinter-Kopff-Beins, wo es sich an die Würbel-Beine schliesset, und am Schlund endiget.

Musculi ceratioglossi, die Horn-Zungen-Mäuslein, sind das fünffte, auch kürtzeste und schmäleste Paar Mäuslein der Zungen; dieses Paar scheinet die Zunge sachte nieder zu drücken.

Musculi ceratoglossi, die Horn-Zungen-Mäuslein, sind das dritte Paar der Zungen-Mäuslein, entspringet von den Enden der Hörner des zweyhörnichten oder Zungen-Beins, und gehet biß zu dem Anfang der Zungen; sie halten die Zunge in gleicher Bewegung.

Musculus claudens palpebram, das Schließ-Mäuslein, ist, welches das obere Augenlied herunter drücket oder zuschliesset, lauffet von einem Winckel des Auges biß zu dem andern, wie ein Bogen.

Musculus complexus, das zusammen geflochtene Mäuslein, ist ein das Haupt ausstreckendes Mäuslein, es scheinet in drey oder vier einfache getheilet zu seyn.

Musculi coraco-hyoidei, die Raben-Schnabel-förmigen Zungen-Bein-Mäuslein, sind das andere Paar der Zungen-Mäuslein.

Musculus coracoides, das Schnabel-förmige-Mäuslein, ist ein Arm-Mäuslein, kommet von dem Schnabel-förmigen Fortsatz des Schulter-Blatts, und endiget sich um die Mitten des Arm-Beins.

Musculus cremaster, das aufziehende Mäuslein der Hoden, ist über die Hoden gebreitet, und bedeckt sie etlicher massen, nimmt seinen Anfang vom Ader-Bande des Scham-Beins.

Musculi crico-arytænoidei, die Ring-Gieß-Kannen-förmigen-Mäuslein, sind das andere inwendige Paar der Lufft-Röhr-Mäuslein.

Musculi crico-thyroidei, die Ring-Schild-förmigen Mäuslein, sind das erste inwendige Paar Mäuslein in der Lufft-Röhre.

Musculus cruræus oder cruralis, das Schenckel-Mäuslein, hat seinen Anfang vom Schenckel-Bein zwischen beyderseits Umwendern, und gehet weiter der Länge nach desselbigen Beines fort.

Musculus cubitæus, das Ellenbogen-Mäuslein, ist zwiefach, eines externus, das auswendige, so sich über der auswendigen Seite des Ellenbogens erstrecket, und in dem vierdten Beine der Hinter-Hand endiget, und das andere internus, das inwendige Schien-Mäuslein, wird vorne über die Länge der Schiene ausgebreitet in das erste Bein der

Hinter-Hand, welches unter dem Zeige-Finger mit seinem Ende einverleibet lieget.

Musculus cucullaris, das **Münch-Kappen-förmige Mäuslein**, ist ein Mäuslein des Schulter-Blatts, wird deßwegen so genennet, weil es mit seiner Gleichheit eine Haupt-Kappe der Capuciner sehr schön vorstellet, kommt von dem Bein des Hinter-Haupts, den Gräten der Würbel-Beine des Halses, und acht Würbel-Beinen des Rückens her, und wird in den Grund, Grate und äusserste Spitzen des Schulter-Blatts einverleibet.

Musculi cuneo-pharyngæi, die **Keil-Bein-Schlund-Mäuslein**, sind das andere Paar Mäuslein der Speis-Röhre, nimmt seinen Ursprung vom Keil-Bein, und wird zwischen dem ersten und dritten Paar in die Seite der Speis-Röhre inseriret.

Musculus deltoides, das **grosse starcke *delta*-förmige Mäuslein** des Arms, nimmt seinen Anfang in der Mitten des Schlüssel-Beins an der Spitze, fast gantzen Grate des Schulters-Blatts, und endiget sich vorne in dem Arm-Bein, bey dessen Mitte.

Musculus deprimens, das **herabdrückende Augen-Mäuslein**, wird auch das Demüthige genannt, weil diejenigen, denen dieser Name zukommet, offt auf die Erde sehen.

Musculus digastricus, das **zweyleibichte Mäuslein des Kinn-Backens** ziehet den Kinn-Backen eigentlich herab, wird aber so genennet, weil es aus zwey fleischichten Theilen bestehet, welche in der Mitten durch eine Spann-Ader zerschnitten werden.

Musculus extensor auricularis, des **Ohr-Fingers ausstrecke-Mäuslein**, kommet vom untern Sitz des Achsel-Beins hervor, und wird beym Ende in zwey Spann-Adern getheilet.

Musculus extensor indicis, des **Zeige-Fingers ausstrecke-Mäuslein**, gehet vom hintern Theil des Ellenbogens bey der Mitten hervor, und endiget sich in dem andern Bein des Zeige-Fingers.

Musculus extensor magnus digitorum manus, das **grosse ausstreckende Finger-Mäuslein**, hat seinen Sitz am hintern Theil des Ellenbogens, kommet von dem auswendigen Fortsatz des Achsel-Beins, und gehet in vier breite und gleichsam häutige Spann-Adern zertheilet, über die Vor-Hand durch den Hand-Rücken zu dem andern und dritten Zwischen-Knoten der Finger.

Musculus extensor brevis digitorum pedis, das **kurtze ausstrecke-Mäuslein der Zehen**, entspringet unter dem Ring-förmigen Beine, und wird

wird weit ausgebreitet, dem andern Gliede der vier Zehen gemeiniglich einverleibet.

Musculus extensor longus digitorum pedis, das **lange ausstrecke-Mäuslein der Zehen**, entstehet vom obern und vördern Theil des Schien-Beins, gehet gleich herunterwerts; nachdem es kaum nach überwundener mitteln Ausspannung des Schien-Beins spann-ädrig worden, wird es allmählich so getheilet, daß bey der Vor-Hand vier absonderliche Spann-Adern erscheinen, welche sich durch alle Glieder der vier Zehen einiger massen ausstrecken.

Musculi extensores pollicis manus, die **ausstreckenden Daumen-Mäuslein**, derer sind zwey, longus, das **lange**, so aus dem obern und äussern Theil des Ellenbogens gehet, und denen zwey ersten Zwischen-Knoten des Daumens mit einer länglich-runden Spann-Ader eingesetzet wird: brevis, das **kurtze**, so ein wenig unter dem vorhergehenden entsprungen, endiget sich in dem dritten Beine des Daumens.

Musculus extensor pollicis pedis, **ausstrecke-Mäuslein der grossen Zehe**, kommt von der Mitten des Waden-Beins her, wird, ehe es noch den Vorder-Fuß berühret, zu zwey Spann-Adern.

Musculi flexores digitorum manus, die **beugenden Finger-Mäuslein**, dieses ist nur ein einiges, so das grosse genennet wird.

Musculi flexores digitorum pedis, die **Zehen-beugenden Mäuslein**, derer sind zwey, das **grosse**, so vom hintern Theil des Schien- und Waden-Beins entspringet, und das **kleine**, welches seinen Anfang vom inwendigen Theil der Ferse nimmt.

Musculus flexor pollicis manus, das **Daumen-beugende Mäuslein**, hat seinen Anfang vom vordern Theil der Schiene über der Mitten, und wird unter dem Bande der Vor-Hand über den Ohr-Finger gehende, dem dritten Bein des Daumens inseriret.

Musculus flexor pollicis pedis, das **grosse Zeh-beugende Mäuslein**, entspringet vom hintern Theil des Waden-Beins, wird dem letzten Beine der grossen Zehe durch eine starcke Spann-Ader einverleibet.

Musculi gastrocnemii, siehe Musculi surales.

Musculus gemellus, das **doppelte oder auswendige Waden-Mäuslein**, entspringet unter der Knie-Scheibe von beyderseits Fortsätzen des Schien-Beins, und hat einen ziemlich fleischichten Bauch, welcher sich unter der Wade in eine sehr starcke Spann-Ader endiget.

Musculi genioglossi, die **Kinn-Zungen Mäuslein**, sind das erste Paar

Paar der Zungen=Mäuslein, nimmt seinen Anfang unter dem Kinn von dem inwendigen Theil des Unter=Kinn=Backens, sein Ende ist fast durch die gantze Länge der Zungen ausgestrecket.

Musculi genio-hyoidei, die Kinn=Zungen=Bein=Mäuslein, sind das dritte Paar Mäuslein vom Zungen=Bein, sehr breit, aber kurtz, lieget unter dem Kinn und dem zweybäuchigten Mäuslein des Kinn=Backens.

Musculi glutæi, die Arsch=Backen=Mäuslein; dieser sind drey, als glutæus major, das grössere, ist unter allen das äusserste und gröste, kommet vom Steiß=Beine, und höret in des Hüfft=Beins langen Hervorragung auf; glutæus medius, das mittelste, kommet von dem Rücken des Darm=Beins, und erreichet sein Ende am hintern Theil des grössern Umwenders; und glutæus minimus, das kleinere, dem Lager nach das inwendigste, endiget sich, da es von eben demselben Rücken herver kommen, zu oberst in dem grössern Umwender.

Musculus gracilis labiorum, das dünne Lippen=Mäuslein, ist unter allen Mäuslein der Lippen das zarteste und längste, kommet zu beyden Seiten von dem Joch=Bein zwischen dem Auge und dem Ohr mit einem breiten Haupte her, wird aber bald durch die zusammenlauffenden Zäserlein länglicht=rund und schmal gemachet, und endiget sich an beyderseits Lippen Rande.

Musculus gracilis tibiæ, das schlancke Mäuslein des Schien=Beins kommet von der Zusammenfügung des Scham=Beins her, gehet durch die inwendige Seite der Hüffte und endiget sich nahe beym Ende der halb=häutig und halb=nervichten Mäuslein.

Musculus humilis, das demüthige oder herabdruckende Augen=Mäuslein, siehe auch Musculus deprimens.

Musculi hyothyroides, das Kehlen=Bein=Schild=förmige Paar Mäuslein, entstehet in dem Grunde des Kehl=Beins, und erstrecket sich in den Schild=förmigen Knorpel.

Musculus hypothenar, heist ein Finger=Mäuslein, entstehet aus den drey benachbarten Beinen der Vor=Hand, und erstrecket sich in das andere Daumen=Bein.

Musculus iliacus, das inwendige Darm=Beins Mäuslein, entspringet von der inwendigen Seite des Darm=Beins, und endiget sich in der Höle des kleinen Umwenders.

Musculus indicator, das anzeigende Mäuslein, ist das eigene Mäus=

Mäuslein des Zeige-Fingers, gehet vom Hinter-Theil des Ellenbogens bey der Mitten hervor, und endiget sich in dem andern Bein des Zeige-Fingers.

Musculus indignatorius, das zornige oder unwillige, abführende Augen-Mäuslein, wird also genennet, weil die Zornigen mit verkehrten Augen sehen, indem sie die Augen herauswerts drehen.

Musculus infraspinatus, das unter der Grate gelegene Mäuslein, entspringet vom gantzen Grunde des Schulter-Blatts, nimmt aber sein Ende im Nacken des Arm-Beins.

Musculi intercostales, die zwischen den Ribben gelegenen Mäuslein, sind in allem vier und viertzig Paar, nemlich auf ieder Seite zwey und zwanzig; werden in inwendige und auswendige getheilet.

Musculi interossei digitorum manus, die zwischen den Beinen der Finger gelegenen Mäuslein, werden also genennet, weil sie in den Zwischen-Räumen der Beine liegen; man zehlet insgemein an ieder Hand achte.

Musculi interossei digitorum pedis, die zwischen den Zehen liegende Mäuslein; solcher sind achte, vier inwendige, und so viel auswendige.

Musculus longissimus dorsi, das längste Rücken- oder Arsch-kratzende Mäuslein, entspringet von dem obern Theil des heiligen Beins, und endiget sich bald in dem obersten Wirbel-Beine des Rückens, bald in dem ersten des Halses.

Musculus longus colli, das unter der Speis-Röhr gelegene lange Mäuslein, hat seinen Anfang von dem 3. 4. oder 5. Wirbel-Beine der Brust, und endiget sich mit einer spitzigen Spann-Ader in dem vordern Theile des äussersten Wirbel-Beines.

Musculus longus cubiti, das lange Ausstreck-Mäuslein des Ellenbogens, erstrecket sich auswendig nach der Länge der Achsel, nimmt seinen Anfang theils oben an dem Nacken des Schulter-Blatts, theils unten unter dem Haupt des Achsel-Beins, und endiget sich in dem auswendigen Schnabel des Ellenbogens, bey dem Anfang, da solcher Fortsatz erhabener ist.

Musculus lumbaris, siehe Musculus psoas.

Musculi lumbricales digitorum manus, die Wurm-förmigen Mäuslein der Finger, und pedis des Fusses.

Musculus masseter, auch Molitor, mansorius und mandibularis, das käuende

käuende Mäuslein, ist ziemlich starck, entspringet von dem Joch-Bein, und endiget sich in dem untern Rande des andern Kinn-Backens.

Musculus mastoideus, das Zitzen-förmige Mäuslein des Haupts, entspringet beyderseits an dem obern Theil der Brüste, und vördern Theil des Schlüssel-Beins, und indem es schreg hinauf steiget, wird es in den Zitzen-förmigen Fortsatz des Schlaf-Beins und der Seiten des Hinter-Haupt-Beins inseriret.

Musculus membranosus, das häutige oder breite Band-Mäuslein, lieget an der auswendigen Seite des Schien-Beins, so daß es leichte von vorn und hinten gesehen wird, entspringet von der Grate des Darm-Beins, und da es von dar in den auswendigen Theil des Schien-Beins überbracht worden, wird es in eine sehr breite Spann-Ader ausgebreitet.

Musculus myloglossus, das aufhebende Zungen-Mäuslein, ist ein Paar, und zwar das vierdte Paar der Zungen, entspringet von der inwendigen Seite des Unter-Kinn-Backens, und wird unter dem Grund der Zungen in das Band eingepflantzet.

Musculi obliqui abdominis, die schregen Mäuslein des Unter-Leibes, sind, ascendens, das Aufsteigende, lieget unter folgendem, der Anfang dieser Maus ist fleischigt, und endiget sich in dem weissen Strich; und descendens, des Absteigende, folget gleich nach den Decken des Unter-Leibes; diese Maus ist sehr breit, und bedeckt mit seinen Gesellen den gantzen Schmeer-Bauch, und auch etwas von der Brust.

Musculi obliqui capitis, die Quer-Mäuslein des Haupts, derer sind auf ieder Seite zwey, als die unteren, welche von der Gräte des andern Würbel-Beins herkommen, und die oberen, welche von eben denselben Fortsätzen des ersten Würbel-Beins entspringen.

Musculi obturatores, die Stopff-Mäuslein, sind Mäuslein der Hüffte, und zwar zwey, das inwendige, so von dem inwendigen Umfange des Scham-Bein-Loches hervor gehet, wird in die Höle des grossen Umwenders einverleibet, und das auswendige, so von dem auswendigern Umfange eben desselben Loches entsprungen, hat einerley Ende mit dem vorhergehenden.

Musculus œsophageus, das Speis-Röhr-Mäuslein, welche die Speis-Röhr erweitern, sind sechs auf ieder Seite drey.

Musculus palmaris, das flache Hand-Mäuslein, nimmt seinen Anfang vom inwendigen Hügelgen des Arm-Beins, und wird mit einer dünnen Spann-Ader über die flache Hand ausgebreitet.

Musculus

Musculus patientiæ, das **Mäuslein der Gedult**, ist das aufhebende Mäuslein des Schulter-Blatts, lieget auf der Seite des Halses, und endiget sich an dem obern Winckel des Schulter-Blatts.

Musculus pectoralis, das **Brust-Mäuslein**, nimmt den meisten Theil der Vorder-Brust ein, hat seinen Anfang vom Schlüssel-Bein Brust-Bein und den daran hangenden Knorpeln von den letzten rechten und ersten falschen Ribben, das Ende in dem Arm-Beine gegen die auswendige Seite zwischen dem delta-förmigen und zweyköpffigen Mäuslein.

Musculi perforantes digitorum manus, die **durchbohrenden Finger-Mäuslein**, und auch pedis, des Fusses, sind die allgemeinen beugenden Mäuslein der Finger und Zehen; Zu diesen gehören auch noch

Musculi perforati, die **durchgebohrten Mäuslein der Finger und Zehen.**

Musculus peronæus anticus, das **vordere Waden-Bein-Mäuslein**, liegt an der auswendigen Seite, hat gleichsam einen doppelten Ursprung, den einen vom Haupt, den andern fast von der Mitten des Waden-Beines, und gehet bey dem auswendigen Knöchel zum Bein des Hinter-Fusses.

Musculus peronæus posticus, das **hintere Waden-Mäuslein**, entspringet mit einem starcken Anfang vom obern Theil des Waden-Beins, an dessen gantzer Seite es im Herabsteigen anhänget.

Musculi pharyngæi, die **Schlund-Mäuslein**, sind die sechs Speis-Röhr-Mäuslein, welche sich insgesamt in dem Anfang der Speis-Röhre endigen.

Musculus plantaris, das **Fuß-Sohlen-Mäuslein**, ist das hintere schlancke, welches vom untern Theil des Schenckels hinten bey dem Knie-Scheiben-Mäuslein entstehet, und bald zu Fleisch wird.

Musculus poplitæus, das **Knie-Scheiben-Mäuslein**, nimmt seinen Anfang unten von dem auswendigen Hügelgen des Schenckels, und wird in den innern Theil des Schien-Beins schreg überbracht.

Musculus profundus digitorum manus, das **tieffe oder durchbohrende Mäuslein der Finger**, fänget am vördern und obern Theil des Ellenbogens und der Schiene an.

Musculus pronator manus, das **runde vorwertskehrende Mäuslein der Hand**, hat seinen Anfang an dem inwendigen Hügelgen des Arms, das Ende an dem äusserlichen Theil der Schiene.

Musculus psoas, das **inwendige Lenden-Mäuslein**, entspringet von

von den Fortsätzen der zwey untern Wirbel-Beine des Rückens, und endiget sich in dem grossen Umwender.

Musculus pyramidalis abdominis, das **zugespitzte Mäuslein des Unter-Bauchs**, hat seinen Anfang inwendig am obern Rande des Scham-Beins; dieses Ende ist fleischicht und ziemlich breit, von dar steiget es in die Höhe und wird immerzu schmäler, endlich verschleichet es sich in einer schlancken und fast runden Spann-Ader, die sich in der weissen Linie verlieret, und niemals biß zum Nabel gehet.

Musculi quadrigemini femoris, die **vier gedoppelten Mäuslein der Hüffte**.

Musculus quadratus femoris, das **viereckigte Hüfften-Mäuslein**, wird nachdem es aus der Hervorragung des Hüfft-Beins heraus gegangen, dem auswendigen Theile des grossen Umwenders einverleibet.

Musculus quadratus lumborum, das **viereckigte Lenden-Mäuslein**, entspringet mit einem breiten und fleischichten Anfang von der inwendigen Ribben des Darm-Beins und vom heiligen Bein: endiget sich in den queeren Fortsätzen der Lenden, Wirbel-Beine und den letzten des Rückens.

Musculus radiæus internus, das **inwendige Schien-Mäuslein**, wird vorne über die Länge der Schiene ausgebreitet, und in das erste Bein der Hinter-Hand, welches unter dem Zeige-Finger lieget, mit seinem Ende einverleibet.

Musculus rectus, das **rechte oder gerade Mäuslein**, ist ein Mäuslein des Unter-Leibes, steiget gerade auf, und gehet mit seinen Fasern gleich nach der Länge des Leibes.

Musculus rectus internus capitis, das **gleiche inwendige Haupt-Mäuslein**, lieget im Vorder-Theil des Genicks, entspringet von den überzwerchen Fortsätzen der Wirbel-Beine des Halses, endiget sich in dasjenige Theil des Hinter-Haupts, welches gegen das Keil-Bein siehet.

Musculus rectus major capitis, das **gleiche grosse Haupt-Mäuslein**, entspringet von des andern Wirbel-Beins Grate, und wird dem erhobenen Theil des Hinter-Haupts eingepflantzet.

Musculus rectus minor capitis, das **kleine Mäuslein des Haupts**, nimmt seinen Anfang von des ersten Wirbel-Beins Hügelgen, mit seinem Ende aber erlanget es fast eben dasselbe Ziel, als das vorhergehende.

Musculus rectus tibiæ, das **gleiche Mäuslein des Schien-Beins**, entsprin-

entspringet mit einem spitzigen Anfang ein wenig unter dem Rande der Darm-Beins-Grate, von dem allda hervorstehenden Hügelgen, hat einen länglichten Bauch, so nach und nach zu einer starcken Spann-Ader wird, welche sich unter dem Knie an das Hügelgen des Schien-Beins füget.

Musculus rhomboides, das **Rauten-förmige Mäuslein**, ist ein Schulter-Blatts-Mäuslein, entspringet von den Graten der drey obern Wirbel-Beine des Rückens, und so viel untern des Halses, endiget sich an dem äussern Grunde des Schulter-Blatts.

Musculus rotundus major & minor, das **grössere und kleinere runde Schulter-Mäuslein**: Das grössere entspringet vom untern Grunde des Schulter-Blatts und Arm-Beins und wird in der inwendigen Seite ein wenig unter dessen Halse eingepflantzet: das kleinere fänget sich ein wenig oben bey eben demselben Winckel des Schulter-Blatts an, und endiget sich in das Arm-Bein ein wenig gegen hinten zu.

Musculus sacer, oder sacrolumbus, das **heilige Lenden-Mäuslein**, entspringet von dem hintern Theil des heiligen Beins, und umfasset die überzwerchen Fortsätze und Graten der Wirbel-Beine der Lenden und des untersten des Rückens.

Musculus sartorius, das **Schneider-Mäuslein**, ist ein Mäuslein des Schien-Beins, wird also genennet, weil es den Schneidern in Überschlagung der Beine dienlich ist.

Musculus scalenus, das **ungleich-dreyseitige Mäuslein**, ist ein Mäuslein des Nackens, entspringet von dem Schlüssel-Bein und von einer oder andern obern Ribbe, und umfasset die Quer-Fortsätze iedweder Wirbel-Beine des Genicks mit einer absonderlichen Spann-Ader.

Musculus semimembranosus, das **halb-häutige Schien-Bein-Mäuslein**, wird in die inwendige Seite des Schien-Beins gepflantzet, sein Ende läuffet schief gegen vorne zu.

Musculus seminervosus, das **halbnervichte Schien-Bein Mäuslein**, entspringet vom höhern und hintern Sitz des Hüfft-Beins, und eilet fast mit dem halbhäutigen zu einerley Zweck.

Musculus semispinatus, das **halbgrätige Mäuslein**, kommet von den Graten des heiligen Beins hervor, ergreiffet iedwede Grate mit einer absonderlichen Spann-Ader.

Musculi serrati antici, die **vordern Säg-förmigen Mäuslein**, derer sind **zwey**, als major, das grössere, hat das eine Ende im Grunde des

Schulter-Blatts, das andere in den fünff untern rechten und obern falschen Ribben; und minor, das kleinere, so am vördern und obern Theil der Brust unter dem Brust-Mäuslein lieget.

Musculi serrati postici, die hintern Säg-förmigen Mäuslein, sind ebenfalls zwey, als das untere, inferior, und grössere, entstehet von den Graten der drey untern Wirbel-Beine des Rückens und des obersten der Lenden, und endiget sich zackigt in den drey oder vier untersten Ribben; und superior das obere, kommt her von den grätigen Fortsätzen der drey untern Wirbel-Beine des Halses, und ersten des Rückens, und wird zackigt den drey oder vier obern Ribben, welche es in die Höhe und auswärts ziehet, eingepflantzet.

Musculus soleus, siehe Musculi surales.

Musculi spheno-pharyngæi, die Keil-Bein-Schlund-Mäuslein, siehe Musculi cuneo-pharyngæi.

Musculi sphincteres, die zusammenziehenden Mäuslein, sind (1) Sphincter ani, das zuziehende Mäuslein des Hintern, wird wegen seiner Verrichtung also genennet, entspringet von den untersten Wirbeln des heiligen Beins, und gehet durch die gantze Gegend des Hintern. (2) Sphincter vesicæ, das zuziehende Mäuslein der Harn-Blase, verhindert, daß der Harn nicht ohne Unterlaß und wider den Willen aus der Blasen tröpffle.

Musculus spinatus colli, das grätige Mäuslein des Halses, wird den Graten der Wirbel-Beine des Rückens und Halses inseriret, und fasset mit seinem Schwantze die Grate des andern Wirbel-Beins.

Musculus splenius, das Riemen-förmige Haupt-Mäuslein, nimmt seinen Anfang von den Graten der vier obern Wirbel-Beine des Halses, und so viel oder mehr obern des Rückens, und wird dannenhero theils schreg in desselben Seite ausgedehnet.

Musculi sterno-hyoides, die Brust-Kehl- oder Zungen-Bein-förmigen Mäuslein, sind das erste Paar des Zungen-Beins, entspringet von der Höhe des Brust-Beins, und endiget sich im Grunde des Zungen-Beins.

Musculi sterno-thyroides, die Brust-Bein-Schild-förmigen Mäuslein, sind das erste auswendige Paar der Lufft-Röhr-Mäuslein, nimmt seinen Anfang bey dem Brust-Bein, und endiget sich in dem Schild-förmigen Knorpel.

Musculi stylo-cerato-hyoidei, die Griffel-Horn-Zungen-Bein-förmi-

förmigen Mäuslein, sind das fünffte schlancke und länglicht-runde Paar des Zungen-Beins, entspringet aus dem Griffel-förmigen Anhang des Schlaf-Beins, und umfasset die Hörner des Zungen-Beins an dem Ort, wo es mit dem Grunde verbunden wird.

Musculi stylo-glossi, die **Griffel-Zungen-Mäuslein**, sind das vierdte Paar der Zungen-Mäuslein, kommet von dem Griffel-förmigen Anhang des Schlaf-Beins her, und führet die Zunge auf diese oder jene Seite.

Musculi stylo-hyoidei, die **Griffel-Zungen-Bein-förmigen Mäuslein**, siehe Musculi stylo-cerato-hyoidei.

Musculi stylo-pharyngæi, die **Griffel-Schlund-Mäuslein**, sind das dritte Paar der Speis-Röhr-Mäuslein, kommt von dem Anhange des Schlaf-Beins, und wird unten an der Seite des Schlundes eingepflantzet.

Musculus subclavius, das **unter dem Schlüssel-Bein liegende Mäuslein**, nimmt seinen Anfang vom inwendigen Theil der obersten Ribbe, und endiget sich in dem äussersten Rande selbiger Ribbe.

Musculus subcutaneus, das **unter der Haut liegende Mäuslein der Lippen**, entstehet zu beyden Seiten bey den Schlüssel-Beinen und dem hintern Theil des Halses, und wird durch krumme Zäserlein in das Kinn, die Lippen und die Wurtzel der Nasen inseriret, bißweilen erstrecket es sich auch biß an die Ohren.

Musculus sublimis digitorum manus, das **hohe Finger-Mäuslein**, entspringet vom inwendigen Fortsatz des Arm-Beins, wird in vier Spann-Adern getheilet, welche in den andern Zwischen-Knoten der Finger eingepflantzet werden.

Musculus subscapularis, das **unter dem Schulter-Blatt gelegene Mäuslein**, entspringet am innern Rande des Schulter-Blatts, und endiget sich inwendig in dem Halse des Arm-Beins

Musculus superbus, das **aufhebende oder stoltze Augen-Mäuslein**, also genannt, weil es bey Aufgeblasenen und Hoffärtigen das Auge in die Höhe hebet.

Musculi superscapulares, die **über dem Schulter-Blatt gelegenen Mäuslein**, sind die zwey letzten Mäuslein des Arms, davon das eine das **obere**, das andere das **untere** genennet wird, weil nemlich die Schulter-Blätter den obern und untern Theil des Rückens einnehmen.

Musculi supinatores manus, die **hinterwerts kehrenden Mäuslein**

lein der Hand, sind das lange, so seinen Ursprung vom Arm-Bein nimmt, und das kurtze, so aus dem auswendigen Hügelgen des Arms und obern Theil des Ellenbogens kommet.

Musculus supraspinatus, das über der Gräte gelegene Mäuslein des Arms, kommet aus dem obern Theil des Grundes des Schulter-Blatts, und umfasset den Hals des Arms mit einem dicken Ende.

Musculi surales, die Waden-Mäuslein, derer sind zwey das auswendige, davon siehe Musculus gemellus, und das inwendige, von etlichen das Solen-Mäuslein genennet, lieget unter dem auswendigern.

Musculus temporalis, das Schlaf-Mäuslein, lieget über dem Schlaf, ist das gröste und stärckste unter den Kinn-Backen-Mäuslein, kommet von dem Bein des Vorder-Haupts, und endiget sich in einem spitzigen Fortsatz des Kinn-Backens.

Musculus thenar, heist (1) das abführende Daumen-Mäuslein, nimmt seinen Anfang vom Bein der Vor-Hand, und machet dasjenige fleischichte Theil, welches man den Venus-Berg nennet; (2) das abführende Mäuslein der grossen Zehe, entspringet inwendig vom Fersen-Bein, und wird in das andere Bein der grossen Zehe einverleibet.

Musculus thyro-arytænoides, das Schild-Gieß-Kannen-förmige Mäuslein, das fünffte inwendige Paar der Lufft-Röhre, fänget vorne und inwendig ziemlich breit an, und endiget sich in den Seiten des Gieß-Kannen-förmigen Krospels.

Musculus thyro-cricoides, das Schild-Ring-förmige Mäuslein, ist das erste inwendige Paar der Lufft-Röhre, kommt vorne aus dem Ring-förmigen Knorpel, und wird an die Seiten des Schild-förmigen Krospels angehefftet.

Musculus tibiæus anticus, das vordere Schien-Bein-Mäuslein, entstehet vom auswendigen Fortsatz des Schien-Beins; und posticus, das hintere Schien-Bein-Mäuslein, nimmt seinen Anfang von beyden Schien-Beinen, wird in das innere Theil des Vorder-Fuß-Beines eingepflantzet.

Musculus transversalis colli, das Zwerch-Mäuslein des Halses, kommt her von fünff oder sechs überzwerchen Fortsätzen der Wirbel-Beine der Brust, und wird in die überzwerchen Fortsätze ieglicher Wirbel-Beine des Halses einverleibet.

Musculus transversus abdominis, das Uberzwerch-Mäuslein des Unter-

Unter-Bauchs, lieget gantz zu unterst, entspringet von den Zwerch-Fort-sätzen der Lenden und Wirbel, und endiget sich in der weissen Linie.

Musculus trapezius, siehe Musculus cucullaris.

Musculus triangularis thoracis, das dreyeckigte Brust-Mäus-lein.

Musculus triceps, das dreyköpffigte Hüfft-Mäuslein, entsprin-get, mit einem dreyfachen Haupt, vom Anfang, Mittel und Ende des Scham-Beins, und wird in die rauhe Linie des Schenckel-Beins ein-verleibet.

Musculi trigemini, die dreydoppelten Mäuslein der Hüffte, derer sind drey, welche sich alle in der Höle des grossen Umwenders endigen.

Musculus trochlearis, das Winde-Mäuslein des Auges, wird auch das Verliebte genannt, weil verliebte Personen einander gleichsam mit herumdrehenden Augen ansehen.

Musculi vasti tibiæ, die grossen Mäuslein des Schien-Beins; derer sind zwey, als das inwendige, so theils von dem kleinen Umwen-der, theils vom Nacken des Schenckel-Beins herkommet, und steiget zum Schien-Bein hinab; und das auswendige, kommet von der Wurtzel des grössern Umwenders und dem nahgelegenen Schenckel-Bein, und steiget bey der auswendigen Seite des Schenckel-Beins zum Schien-Bein herab.

Musculus Zygomaticus, heist das erste von den Mund-Mäuslein, an einem Ende des ossis Zygomatici, am andern aber stehet es an der Ver-einigung beyder Lippen, und machet den Mund weiter offen.

Mustarda, ein brennender Meth, weil er einen scharffen und gleich-sam brennenden Geschmack hat, also benennet, ist aus Meth und Senff bereitet.

Mustela, die Aal-Raupe, Quappe: der Liquor von der Leber die-ses Fisches ist wider die Augen-Entzündungen berühmt; der Rück-Grad wird wider die Epilepsie und Seitenstechen specifice gelobet.

Mustum, Most, frischer Wein.

Mutitas, siehe Aphonia.

Myologia, die Lehre oder anatomische Abhandlung von den Mäuslein.

Myopia, Myopsis, Myosis, siehe Amblyopia.

Myrmeciæ, heissen rauhe viel-zackigte Wartzen, siehe Verruca.

Myrica,

Myrica, Myrix, Tamarisken-Baum, siehe Tamariscus.

Myrica humilis, siehe Erica.

Myristica, siehe Nux moschata.

Myrobalani, *Myrobalanen*, sind nichts anders als purgirende Pflaumen, können füglich unter die Spillinge, Morellen oder Marun-cken gerechnet werden; solcher findet man in den Apothecken fünff Sorten, nach dem allgemeinen bekannten Vers:

Myrobalanorum species sunt quinque bonorum:
Citrinus, chebulus, bellericus, emblicus, Indus.

Myrobalani bellirici, Bellirische Myrobalanen, sind runde, bißweilen auch eckigte Früchte, so groß wie ein Gallapffel, auswendig licht-braun, inwendig gelbicht mit einem harten Kern; eines anhaltenden und nachgehends etwas scharff und süssen Geschmacks.

Myrobalani chebuli oder quebuli, die grossen schwartz-braunen Myrobalanen, sind die grösten unter allen, lang, rauch und eckigt, schwer und etwas runtzlicht anzusehen, und haben inwendig einen langen löcherichten Kern, wachsen in Bengala wild.

Myrobalani citrini, gelbe Myrobalanen, sind länglicht-rund, schwer, vollkommen, und auswendig mit tieffen Furchen gezieret, einer gelbichten Farbe, inwendig unter der fleischichten Haut mit einem harten Kern begabet, werden meistentheils trucken, zuweilen auch mit Zucker eingemachet, und in Fäßlein geschlagen aus Indien gebracht.

Myrobalani emblici, aschfarbichte Myrobalanen, bestehen aus kleinen aschfarbichten Schnitzlein, welche äusserlich gantz kraus aussehen, und einen ziemlich sauren Geschmack haben.

Myrobalani Indi, die Indianischen oder schwartzen Myrobalanen, bestehen aus kleinen länglicht-runden Früchten, so etwa eines Dattel-Kerns groß, auswendig schwartz und runtzelicht, inwendig aber schwartz, glatt und gläntzend aussehen. Sie kommen alle aus Indien von Bengala, Goa, Bateula, Malabar und Dabul, und wachsen iegliche auf unterschiedenen Bäumen. Sie laxiren sehr gelind, und halten etwas an, weßwegen sie wider den Bauch-Fluß und rothe Ruhr gebrauchet werden. Die Dosis in substantia ist biß ℈ij. im infuso ℥ß. biß ʒvj. Præparata sind Electuar. lætificans Rhasis und Mel Emblicorum.

Myropola, ein Salben-Krämer, so Salben verkauffet.

Myrrha, Myrrhen, ist ein hartes und trockenes hartzigtes Gummi, in gelb-braunen oder röthlichten Stücklein, durch welche graue oder

weisse

weisse Striemen gehen, hat nebst einem bittern, scharffen und aromatischen Geschmack, einen ziemlich starcken Geruch, kommt aus Egypten und Mohrenland über Maßilien in Sorten getheilet, in grossen ledernen Ballen. Der **Myrrhen-Baum** ist ohngefehr 5. Ellen hoch, dornicht, hart und gewunden; hieraus fliesset, wenn er noch jung ist, ein balsamischer Liquor, welcher Stacte genennet wird, kommet aber nimmer in Europam, und wird deswegen zuweilen aus der gemeinen Myrrhe nachgekünstelt. Weil aber unsere Myrrha aus dem zerritzten Baum gleichsam mit Gewalt gezwungen wird, und mit allerhand Unrath vermischet ist, so wird sie durch ein Sieb gereiniget, und die Kleinigkeiten abgesondert, dahero die Myrrha parva, oder **kleine Myrrha** entstehet. Das übrige wird in drey Sorten getheilet, worunter die feine, rauhe, rein und gummichte, Myrrha electa oder **ausserlesene Myrrha**, die glatte, reine und helle fina, die schwartze, holichte und andere unreine Stücke communis oder messana genennet werden. Sie hat eine erwärmende, zertheilende und Gifft austreibende Krafft; treibet alle Unreinigkeiten aus dem Utero, befördert die verhaltenen Menses, Geburth und Nachgeburth, treibet die Pocken und Masern aus, præserviret vor Fäulniß. Præparata sind die so genannte Essentia salutis Doct. Langii, das Extractum, Oleum per deliq. Trochisci de Myrrha, Elixir proprietatis &c.

Myrrhis, Cicutaria odorata, **Spanischer Körbel**, wird in Gärten erzogen: die Wurtzel löset von der Brust, macht auswerffen, treibt den Harn, Stein, Grieß, Menses, Geburth ꝛc. Dienet wider den zähen tartarischen Schleim der Lungen, Schwindsucht, gifftige Kranckheiten ꝛc.

Myrtillus, **schwartze oder blaue Heydelbeer**, wächst in den Wäldern; die getrucknetem Beeren halten an, werden deßwegen wider Bauch-Flüsse, rothe Ruhr ꝛc. gelobet; hievon sind der Syrupus und Ol. Myrtillor. præpariret.

Myrtus, **Myrthen-Baum**, wächst in Apulien, wird auch in Welschland, Franckreich, Hispanien, Teutschland, und hier in Gärten erzogen. Die Blätter und Beeren treiben den Urin, dienen wider die Durchbrüche, rothe Ruhr, Blut-Speyen, Nieren- und Blasen-Geschwür: äusserlich sind die Blätter wider den übermäßigen Schweiß gut, übeln Geruch der Achseln, Mund-Fäule, Nase-Bluten, bewahren auch vor den Haar-Wurm.

Myrtum, ein Drüslein in der weiblichen Scham bey der Ritze.

Myſtax, der Bart an der obern Lippe, die Wartzen.

Myſy, heiſt eine, aber ietzo unbekannte Art des Vitrioli, iſt Stern⸗glänzend wie Gold, wird zuweilen in den Goßlariſchen Ertz⸗Gruben gefunden: D. Wedel meynet, daß es die Minera Martis ſolaris ſey.

Myurus, der abgekürtzte und allmählich abnehmende Puls.

Myxa, der Rotz oder Schleim, welcher aus denen Proceſſibus papillaribus zur Naſen ſteiget.

Myxaria, werden von einigen die **Bruſt⸗Beerlein** genannt, davon iſt der Titul Sebeſten zu ſehen.

N.

N. Oder n. iſt ein mediciniſch Merckmahl oder Character, wird offt in den Recepten gefunden, und bedeut numerus oder die Zahl, wie viel nemlich von denenjenigen Ingredientibus genommen werden ſolle, welche Zahl⸗Weiſe verſchrieben werden, als die Mahn⸗Häupter, Eyer, Feigen ꝛc. z. E.

℞ Radic. Taraxac. ℥j.
Bryon. ℥ß.
capit. Papav. c. ſemin. N. iij.
flor. Bellid.
Tuſſilag. ana Mj.
Inciſ. coq. in ▽ ſimpl. q. ſ.
Colatur. adde
ſyrup. de Cichor. c. rhabarb. ℥j.
m. S.
Tranck wider das Seitenſtechen.

Allhier in dieſem Recept ſind die capita Papaveris dasjenige, was durch N. iij. oder Numero angedeutet, nemlich drey an der Zahl; und ſolches iſt auch in andern Recepten von andern Ingredientibus, bey welchen ſich das Wort Num. findet, zu verſtehen.

Nævus, ein Maal oder Flecke: in Praxi kommen vor die

Nævi materni oder originales, **Mutter⸗Mähler, Anmähler**, welche ſolche Flecken oder Protuberantiæ ſind, als Birnen, Pflaumen, Erdbeeren ꝛc. ſo den kleinen Kindern in Mutter⸗Leibe, wenn die Mütter etwas erſchreckliches empfinden, oder ein allzuhefftiges Gelüſten nach ein

und

und andern Dingen haben, abgebildet, und mit auf die Welt gebracht werden. Die Ursach ist die stete Einbildung und Wiederholung dessen, was der Mutter begegnet, oder worauf die Schwangere ihre Gedancken fest gerichtet, da denn die Lebens-Geister mit solchen falschen Concepten der Mutter gleichsam angefüllet, in Formirung der Frucht, solche Concepte der annoch zarten Frucht, gleich einem Wachs, eingedrücket. Ein merckliches Exempel solches Gelüsten und Anerbung eines Maales, erzehlet Dygby in seiner Sympathia also: Eine hohe Weibs-Person hatte auf ihrem Halse ein Maal, gleich der Figur einer Maulbeeren, so eigentlich, daß sie ein Mahler oder Bildhauer nicht könnte lebhaffter abbilden, denn sie hatte nicht allein die Farbe, sondern auch die Grösse, gieng auch über das Fleisch heraus, als wenn sie ausgehauen wäre. Dieser Weibs-Person Frau Mutter, als sie schwanger, wurde lüstern nach Maulbeeren, und indem ihre Einbildung damit so hefftig erfüllet, daß, als einsmals sie deren ansichtig wurde, ihr ohngefehr eine auf den Hals fiel. Man eilete mit Fleiß den Maulbeer-Safft abzuwischen, wie es denn auch gleich geschehen, und die Frau dazumal im geringsten nichts spürete: aber das Kind, so bald es gebohren, brachte, wie gedacht, eine Figur der Maulbeere auf seinem Halse, an eben dem Orte, dahin die Maulbeer auf ihrer Frau Mutter Halse gefallen war, und alle Jahrs-Zeit, wenn die Maulbeeren zeitig, schwalle sie, und die Eindrückung, oder vielmehr Auswachsung vergrösserte sich, machte Jucken, und entzündete sich. Notabler ist, was aus dem Stengelio Doct. **Johann Friedrich Meyer in der Neujahrs-Predigt seiner Frühstunden anführet**, daß einsmals ein Kind gebohren worden, welches seines Vaters Namen hinter den Ohren abgebildet mit sich auf die Welt gebracht habe. Solches sey daher gekommen, daß die Mutter, welche ihren Mann gar hefftig geliebet, einmal desselben Namen genähet, und da sie plötzlich erschrecket worden, mit der Hand hinter das Ohr gefahren sey. Jngleichen führet auch Boccon in seinen *curieusen* **Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge**, Observat. XXI. pag. 455. ein sehr rar Exempel also auf: Jn Apulia ist eine Frau gewesen, welche mit gewissen Zeichen an ihrem Leibe, Brust, Schultern rc. gebohren worden, welche die Aehnlichkeit der Schlangen und anderer kriechenden Thiere gehabt. Diese hat von Natur die Gabe und Krafft gehabt, den gifftigen Biß der Schlangen und Tarantulen zu heilen. Sie hat pflegen in einen Becher voll Weins ihren Speichel zu speyen, und diesen Wein hat sie hernach

nüchtern dem Patienten zu trincken gegeben; und wenn sie dieses drey- oder viermal gethan, sind sie gesund worden. Mehr solcher Historien zu geschweigen. Wie nun diese Flecken, Mähler, und Auswachsungen sehr unterschieden sind, als einige sind glatt, andere haaricht und rauch, einige roth-schwartz andere dunckel-braun, wieder andere als eine Birn, Erdbeer, Maus-Öhrlein, andere am Halse, Stirn, Händen und andern Gliedmassen, also ist auch die Cur nach allen diesen Umständen sehr unterschieden: über das ist auch eine Præservativ-Cur, wenn dergleichen den schwangern Frauen begegnet, und sie nicht eine solche gezeichnete Frucht zur Welt bringen mögen. Und solche Præservir-Cur ist oder geschiehet, wenn eine schwangere Frau erschrecket worden, oder ihr etwas auf den Leib gefallen, durch Verrichtung solcher Dinge, daß man sie nicht æstimiret, noch denenselben nachdencket, und sie etwas anders beredet, und vorgäbe man habe ein höchst bewährt Arcanum wider solche Fälle, dann kan man ihnen geben vom

Antimon. diaphoretic. simpl.
Unicorn. marin. ana ℈j.
Nitri depurat. gr. jv. misce.

sonderlich wenn sie erschrecket worden; ist ihr etwas auf den Leib gefallen, kan man solches pro forma abwaschen und reinigen, oder etwa für die lange Weil und zum Schein ein Pflaster auflegen. Ist es aber so weit gekommen, daß ein gezeichnetes Kind zur Welt kommt, muß man darauf bedacht seyn, den Fleck entweder zu verhölen, oder aber mit dienlichen Mitteln wegzubringen: darzu werden unterschiedliche Mittel recommandiret, als das Blut, welches aus der zerschnittenen Nabel-Schnur tröpfelt; mehr soll würcken, wenn man den Flecken oder die Maal mit der annoch warmen Nachgeburth bestreichet, oder mit Tauben-Blut; man kan auch zum öfftern mit nüchternen Speichel, oder mit des Kindes warmen Koth, die Maal bestreichen; es wird auch die radix Caryophyllatæ sehr gelobet, item succus Chelidon. major. ▽ Fragar. Sigill. Salomon. oder ein Unguent aus Pomis, flor. ♀is, magister. Marcasit. Dolæus führet als ein sonderlich Geheimniß wider die Mähler an, wenn man das Weisse vom Ey über Kohl-Feuer hält, biß es Blasen als Perlen ausschwitzet, und damit die Mähler bestreichet, oder auch

℞ Aq. Calc. viv. ℥j.
tinct. Myrrh. ʒiij.
ol. ♀p. deliq.

Ciner.

Ciner. clavellat. ana ℨj.
misce.

Oder auch: ℞ ▽ Caryophyllat. ℥ij.
Calcis viv. ℥j.
Spirit. sal. ammoniac. ℨj.
misce.

Ist aber das Mutter-Maal hängend als eine Birn, Kirsche, Pflaume, Mäus-Oehrlein ꝛc. schneide man es weg, so es die Beschaffenheit des Patienten zuläst, oder man nehme einen Faden starcke Seide, beschlinge diese Geschwulst, und solches von Tage zu Tage stärcker, so lange biß daß es abfällt, denn auf diese Art wird ihm der Zufluß der Nahrung zur Geschwulst benommen, und muß gleichsam aus Mangel der Nahrung verdorren, ersterben und abfallen.

Napellus cœruleus, Aconitum cœruleum, Teuffels-Wurtz, blau Wolffs-Wurtz, Münchs-Kappen, Narren-Kappen, wächst auf den Bergen, wird auch in Gärten gehalten. Das gantze Kraut wird für ein hefftiges Gifft gehalten, wird doch aber wider den Krampff gerühmet; sein Gegen-Gifft ist Bezoar, Theriac, Bisam, Amber, Wein, Butter.

Napellus luteus, Aconitum, Wolffs-Wurtz, Hunds-Tod, wird in Gärten gehalten, die Wurtzel und das Kraut sind Menschen und Vieh schädlich. Der Gegen-Gifft sind Fünff-Finger-Kraut, Bol. Armen. terra sigillat. &c.

Napellus Moisis, siehe Anthora.

Naphtha, ist das feinste und rareste unter den flüßigen Erd-Hartzen, ist ein sehr *subtiles* und *mineralisches* Oel, welches vor andern diese Eigenschafft hat, daß es die von ihm noch etwas entfernete Flamme gleichsam an sich ziehet, und sich von sich selbsten anzündet, deßwegen damit behutsam umzugehen ist: ist Anfangs aus Babylonien gebracht, wird aber nun auch in Italien gefunden. Es ist von unterschiedlicher Farbe, als das weisse, welches das beste ist, hernach roth, dann gelb, grün, und endlich auch schwartz, welche letztern die schlechtsten sind, und werden insgemein unter das Petroleum gemenget. Das erste und beste ist sehr rar, und wird selten in den Officinen gefunden, kommt an Kräfften mit dem Asphalto und Stein-Oel überein, die mittleren Sorten heissen oleum Petræ und oleum Terræ, sind gleichsam der Satz und Remanenz der übrigen.

Napus, Steck-Rüben, werden auf den Aeckern gesäet, die Wurtzel dienet zur Speise: der Saame aber dienet wider die Verstopffung des

Urins, gelbe Sucht, Gifft und pestilentialische Fieber, widerstehet dem Gifft, treibet die Pocken und Masern aus.

Narcissus, Narcissen, wird in Lust-Gärten erzogen. Die Wurtzel mit Bohnen-Mehl aufgeleget, zeucht die Dorne, Splitter aus, zertheilet auch und machet weich die harten Beulen.

Narcosis, die Dummachung, wie im Paralysi geschiehet, oder vom Opio &c.

Narcotica, dummachende Artzney-Mittel, siehe Anodyna.

Nardus agrestis, siehe Valeriana hortensis.

Nardus celtica, die Welsche Spic, bestehet aus langen schupfichten und mit vielen Fäserlein behängten Würtzlein, samt den obern gelbichten Blättern, eines scharffen, bittern und aromatischen Geschmacks und starcken Geruchs, kommt, in Büschlein gebunden, theils aus Welschland, theils aus Tyrol, Kärnthen und der Steyermarck, allwo sie auf den hohen Gebürgen zu finden ist. Das Gewächs wird von den Botanicis für eine Art Baldrian gehalten; wird offt mit dem Hirculo verfälschet. Sie zertheilet die Winde, wird wider gifftiger Thiere Biß und alle gifftige pestilentialische Fieber gerühmet, und deßwegen zum Theriac gebrauchet.

Nardus Indica, auch Spica Indica, Spicanarden, Indianische Spic, ist nichts anders, als das oberste und haarichte Theil der Gangetischen Cyper-Wurtzel, und gleichsam aus den Rippen vieler zerriebener Blätter zusammen gewickelt anzusehen; ist etwa Fingers lang, und auch so dick, röthlich-braun, eines scharffen, bittern, aromatischen Geschmacks, und an Geruch der Cyper-Wurtzel nicht viel ungleich, kommt dürr aus Egypten und Alexandria: es ist zweyerley Art, die kleine, welche sehr rar ist, und nicht gesuchet wird; und die grössere, so schön, kurtz, leicht, vielhaaricht, gelb-braun, frisch, fest und wohlriechend seyn, auch am Geschmack dem Galgant gleich kommen muß. Sie stärcket den Magen, zertheilet die Winde, treibet den Urin und Menses; hievon ist das oleum nardinum simplex und compositum wider den Krampff und Lähmung der Glieder gut.

Nardus Narbonensis, Frantzösische Spic, oder falscher *Nardus* kommt aus Franckreich, hat keinen aromatischen, sondern mosichten Geruch.

Nardus rustica, siehe Asarum.

Nares, die Nasen-Löcher, sind die zwey Löcher, durch welche man die Geruch von sich gebenden Effluvia, und ordentlich die Lufft zum Athemholen empfängt. Jedes Loch wird in zwey Theile getheilet, deren sich

eines

eines hinauf zum Sieb-förmigen Bein erstrecket, das andere gehet über den Gaumen in die Kehle und inwendigen Theil des Mundes.

Nasale, Nasalia, **Nasen-Zäpfflein**, bestehen aus mancherley Niese-Pulver mit mucilag. Tragacanth. oder Terebinth. zu Zäpfflein formiret, darzu dienen Caryophyll. Macis, Nux mosch. fol. Hyssop. Nicotian. Majoran. Pyrethr. ol. dest. Anisi, Majoran. &c.

Nascale, ein **Pinsel**, dergleichen die Chirurgi in den Hals-Zufällen, selben zu pinseln, gebrauchen: item eine Art des Zäpffgens in runder Form als Kügelgen, werden bey Jungfrauen, wo die Wege noch enge sind, wider Vorfall des Uteri und übermäßige Menses gebrauchet.

Nasturtium aquaticum, **Wasser-Kreß**, wächst an feucht und pfützichten Orten, blühet im Julio und Augusto; heist auch Laver odoratum und Sisymbrium, **Brunnen-Kreß**, ist ein Specificum wie bey dem Scharbock, wird hier häuffig als ein Salat gebrauchet: der Saame treibt die Pocken und Masern aus: es wird auch von dem Saamen ein schön Cerotum wider die Netz-Brüche also bereitet:

℞ gumm. Carann. part. ij.
pulv. sem. Nasturt. part. j.

misch es mit ein wenig gekochten Terpenthin, und heb es zum Gebrauch auf. Præparata sind Aq. dest. Succus und Spiritus.

Nasturtium hortense, **Garten-Kreß**, wird in Gärten gesäet, blühet im Sommer, eröffnet, reiniget, dienet auch zum Salat wider den Scharbock, ist äusserlich wider die Lähmung der Zungen, Grind und Schorff des Haupts der Kinder gut.

Nasturtium hyemale, **Winter-Kreß**, wächst an nassen Orten auf den feuchten Aeckern und in Kraut-Gärten; ist ein gut Miltz-Scharbocks- und Wund-Kraut, wird mit zum Salat genommen; der Saame treibt den Harn und Gries, und kan in Synapismis und zum Blasenziehen gebrauchet werden.

Nasturtium Indicum, **Indianische Kresse**, wird in Lust-Gärten erzogen, blühet im Sommer, hat mit den andern Kressen gleiche Kräffte, wird m ist zum Salat gebrauchet.

Nasturtina, werden sowol die Arten der Kressen, als auch die daraus bestehenden Præparata genennet.

Nasus, die **Nase**, ist ein bekannt Glied am Gesicht; wird in die inwendige und auswendige unterschieden. Der äussern Nasen höherer Theil, so nach der Länge gehet, wird der Rücken genennet, dessen spitzi-

spitziges Theil die Gräte, das Ende der Nasen nennet man den **Ball** oder die **Kugel**, und die Seiten-Theile **Flügel**.

Natta, heist eine Art der Säck-**Geschwülste**, sitzet insgemein auf dem Rücken, zuweilen auch auf der Schulter, hat mit Atheromate einerley Ursachen und Cur, wovon unter seinem Titul zu sehen.

Nates, der Hintere oder Arsch-Backen, in der Anatomie fallen

Nates cerebri vor, sind zwey grosse Protuberantiæ oder Hübelgen im Gehirn, welche wegen ihrer Aehnlichkeit also genennet werden.

Natrum ægyptiacum, ist der natürliche Salpeter, welcher also in Egypten gefunden, und auch Anatrum genannt wird, hat einen laugichten lixiviösen Geschmack, so unserm gemeinen Salpeter gantz zuwider ist.

Natura, die **Natur**, dadurch wird die Substanz oder das Wesen der Dinge verstanden, oder klärer gesaget, das Vermögen und die Eigenschafften; also saget man, der Engel und unserer Seelen Natur ist die Unsterblichkeit; der Schwefel ist von Natur ansteckend ꝛc. siehe auch Fissura magna.

Naturalis facultas, das **natürliche Vermögen**, ist eine solche Verrichtung, da unser Leib und Blut, ohne unser Wissen, von den Spiritibus ernehret, vermehret und unterhalten wird.

Naviculare os, Naviforme, siehe Os.

Nausea, der **Eckel**, ist eine Beschwerde des Magens mit Sammlung des Speichels im Munde, und findet sich ein Bemühen zum Brechen dabey. Die näheste Ursach ist in den Fibris des Schlunds und Magens zu suchen, welche von unterschiedlichen andern Ursachen, als Cruditäten im Magen, wenn man andere kotzen siehet, vom consensu der Nieren, des Zwerg-Fells, der Gedärme ꝛc. widernatürlich beweget werden. Die Cur ist auf die Ursachen gerichtet, dahero dienet ein Saffrans-Sack auf den Magen geleget, die Spiritus zu besänfftigen; item Terrea, als ▽ sigillat. Bol. armen. ▽⊕-li dulc. limatur. Martis, elixir Vitrioli Mynf. Opium und opiata, Zedoar. Cinnamom. Caryophyll. Menth. Cydon. rad. Tormentill. succ. Citri, Aurantior. &c. nachdem die Cruditäten im Magen sind.

℞ ▽ Menth. ℥j.
Cinnamom.
succ. Bugloff.
Cydonior. ana ℨvj.

spirit.

spirit. Nitri dulc. ℈ij.
ol. dest. Cinnamom. gutt. jv.
syrup. Corall. Querc. ℥vj.
f. Mixt. S.
Stärckende Magen-Mixtur.

Mehr hiervon siehe unter dem Titul Vomitus; denn Eckel und Brechen sind nur Grad-weise unterschieden.

Nausea Gravidarum, **Eckel der Schwangern**; so wie dieser Zufall nicht viel zu sagen hat, und nach des Hippocratis Sect. V. aphorism. 45. für ein Zeichen der Schwängerung gehalten wird, also brauchet man auch nicht viel Mittel, selben zu heben, angesehen er von sich selbst nachlässet; doch werden zuweilen auch wol stärckende Artzneyen erfordert, und solche sind hier Zingib. cond. Nux mosch. cond. ein Stücklein Brod in Malvasir getuncket, miva und succus Cydonior. Elixir stomachal. ▽ mastichin. Menth. Cinnamom. Balsam. embryon &c. auch äusserlich dem Magen zu appliciren, als ol. mastichin. Menth. Cydonior. mit ein wenig ol. stomachal. Cratonis, Emplastr. de crusta panis, cerat. de Tacamahac. mit ol. mastichin malaxiret.

Nebula, heist insgemein der **Nebel**: in der Chirurgie aber wird dasjenige Augen-Gebrechen darunter verstanden, wenn das Horn-Häutlein seine natürliche Farbe verlohren und von einem widernatürlichen humore überzogen ist. Hierwider werden unterschiedliche schöne Mittel von den Autoribus recommandiret, als ▽ dest. Anagallid. ex succo mit Vitriol. alb. oder sal. vol. C. C. ▽ Regin. Hung. Hecht- oder Ochsen-Galle mit ▽ spermat. Ranar. succus Fœnicul. Saccharum joviale, ▽ fœnicul. mit Aals-Galle und Zuckercant. Platerus Lib. I. Observat. pag. 112. & 382. hält dieses für ein unfehlbar Mittel:

℞ pulp. Pomor. borsdorf. ℔ß.

schneide es klein, und koche es in ▽ Fœnicul. und Rosar. zum Brey, thue dann darzu;

mucilag. sem. Fœn. græc. ʒij.
album. Ovor. Num. ij.
Hæmatit. præparat. ℈ij.
pulv. Cortic. Granat. ʒij.
f. Cataplasma.

Necrosis, siehe Gangræna.

Nectar, wird der Tranck der Götter genennet; bey den Medicis wird hier-

hierunter ein medicinalischer an Farb, Geruch und Geschmack angenehmer Tranck verstanden.

Nectar adstringens, ist der Syrupus Pseudoacori palustris.

Nectar catarrhorum, ist die Tinctura ligni Sassafras.

Nenufar, bedeutet eben so viel als Nymphæa.

Nepenthes, wird der Helenæ Mittel genannt, welches sie allen Unmuth, Verdruß rc. abzuführen, und das Hertz frölich zu machen, brauchte. Bey den Aertzten wird insgemein das Laudanum opiatum darunter verstanden, und hat ihm Theodor. Zwingerus zum ersten diesen Namen gegeben; in der Nürnbergischen Pharmacopœa ist

Nepenthes aureum, von dieser Description zu finden: ℞ extract. Opii ℥ß. Croci ʒij. Croci Solis ℈ij. resin. lign. Aloës, Ambr. gryf. opt. ana ℈j. misce.

Nepeta montana, siehe Calamintha.

Nephrites, der erste Wirbel unter den fünff Lenden-Wirbeln.

Nephriticus, hat einen zwiefachen Verstand, (1) wird hierdurch jede Nieren-Kranckheit verstanden, (2) die Artzney-Mittel, welche wider die Nieren-Gebrechen verordnet werden, und solche sind, in Erwegung der vielfältigen Kranckheiten, auch mancherley.

Nephriticus lapis, siehe Lapis nephriticus.

Nephriticum lignum, siehe Lignum nephriticum.

Nephritis, die **Entzündung der Nieren**, solche wird aus dem Schmertz und Hitze um die Lenden erkannt, dabey findet sich auch Brechen, Unvermögenheit zu gehen oder aufzurichten, Fieber, Durst, Wachen rc. Die Ursach bestehet in der verhinderten Bewegung des Bluts durch diese Theile; hierzu geben Gelegenheit, eine widernatürliche Zähigkeit des Bluts durch diese Theile, bald geronnen Blut, bald verschlossene Hæmorrhoides, oder Menses, am öfftersten aber ist es der Stein, welcher von gar zu grosser Concussion der Lenden im Reiten oder Fahren, oder vom scharffen Gebrauch der Harn-treibenden Mittel rege gemacht worden. Zu der Cur findet Anfangs eine Venæsection statt, dann dienen Resolventia und Nitrata, als ⦶ purum, lap. Prunell. Nitrum antimoniat. Arcan. duplicat. ingleichen succus 69. fluviatil. oder eine Emulsion aus sem. frigid. maj. und Papaver. mit aq. Nymph. oder Plantagin. und ein wenig Sacchar. Saturni. D. Wedel hat dieses Pulver in steten Gebrauch:

℞ Spermat. Ceti.
lapid. 69. ana ʒß.
Cinnabar. ♁ii ℈j.

sal.

ſal. vol. Succin. gr. jv.
Laudan. opiat. gr. j.
trochiſc. Alkekeng. c. Opio ℈ß.
f. Pulvis.

Uber das werden auch in ſolchen Fällen Clyſtire aus erweichenden Artzney-Mitteln, als herb. Alth. Malv. Atriplic. Branc. urſin. Betæ, Heder. ▽ſtr. Saxifrag. rad. Alth. flor. Chamomill. Sambuc. ſem. Lini, Fœn. græc. in Milch gekochet, worinnen Terpenthin und vitell. Ovor. ſolviret worden, gelobet; man wird die Kräffte des Clyſtirs ſehr ſtärcken, wenn man capita Papaver. darzu thut, oder Nitrum im Decoct ſolviret: iſt etwa geronnen Blut in Urſach, ſo lobet darwider Licent. von Anckerau in ſeiner Inaugural-Diſputation dieſes Decoct:

℞ Radic. Chinæ.
Scorzoner.
Althæ.
Liquirit. āā ℥ß.
herb. Agrimon.
Heder. ▽ſtr.
Scordii
Urticæ mort. ana Mj.
Ficuum pingv. Num. vj.
Paſſular. major. ℥j.
flor. Hyperic.
Sambuci ana P. iij.
ſem. Aniſi ℥ß.
Coq. in ▽ & Vini ana Menſ. j.
adde
lapid. 69. ℥ß.
f. Decoct.

Aeuſſerlich wird man zu kühlen, und den Schmertzen zu lindern, in der Gegend der Lenden eine Bley-Platte oder ein ander Unguent auflegen, als Unguentum de Comitiſſa mit Sacchar. ♄ni, oder Unguent. alabaſtrin. oder ol. Violar. mit Sacchar. ♄ni, oder ol. Amygdal. dulc. oder Lilior. albor. mit Campher in bleyern Mörſel ſubigiret, oder ein Linim. aus ſucco Nymph. Semperv. 69. fluviat. pulv. Alum. crud. mit dem Weiſſen vom Ey meliret.

Nephros, ſiehe Ren.

Nerita, ſiehe Fabæ marinæ.

Nervina, werden die **Nerven-stärckenden Artzneyen** genannt, solche sind innerliche und äusserliche; innerliche sind Salvia, Majoran. Rosmarin. Spica, Ruta, Lavendul. Chamæpyt. Chamædr. flor. Hyperic. Betonic. dens Hippopotam. Succin. Cinnabar. ♃ii und nativ. ungul. Alcis, cornu Rhinocerot. Specific. cephalic. Pulv. epileptic. &c. äusserliche sind noch ausser diesen angeführten Kräutern axung. Cati sylvestr. ol. dest. Juniper. Succin. Petræ, Terebinth. ♀ fœtid. Castor. &c. mehr hievon siehe unter dem Titul Antispasmodica.

Nervus, eine **Spann- oder Senn-Ader, Nerv**; ist ein weisses, länglicht-rundes und sehr zähes Wesen, welches aus dem Gehirn entspringet, und die Spiritus oder Lebens-Geister von da durch den gantzen Leib führet. Die Nerven bestehen aus zweyerley Wesen: Das innere ist eine Art vom Marck, das äussere hingegen vergleichet sich dem Pergament: jenes entstehet von dem weißglänzenden Wesen des Gehirns, dieses von dem Häutlein des Gehirns. Die natürliche Verrichtung dieser Gänge ist, die Spiritus aus dem Gehirn zu den Theilen des Leibes zu führen, damit dererselben Bewegung und Empfindlichkeit verrichtet werde. Es sind, nach der Lehre der Alten, derer aus dem Gehirn und Rück-Marck stammenden Haupt-Nerven nur sieben Paar, nach den bekannten Versen:

Optica prima, oculos movet altera, tertia gustat,
Quartaque, quinta audit, sexta est vaga, septima linguæ.

Solche aber sind von dem Willisio verbessert, und in zehen Paar gebracht worden, davon lauten folgende Verse also:

Olfaciens, cernens, oculosque movens, patiensque
Divisum, cingens oculos, audiensque vagansque,
Reflectens linguam, subvertebralia tendens.

Nervi abdominis, die **Nerven von den inwendigen Theilen des Bauchs** sind, welche zur Leber, Miltz, Gekröse und etlichen andern untern Theilen gehen, kommen nach dem Willisio vom 5. und 6. Paar, so von den Alten das 3. und 4. genennet wurden.

Nervi auditorii, die **Gehör-Nerven**, sind das siebende Paar, kommen aus der Seite des langen Marcks, wo es am Gehirnlein lieget, und wird mit einem gedoppelten Fortsatz, gleichsam mit absonderlichen Nerven, durch das Loch des Felsen-Beins zu den Ohren gebracht.

Nervi brachiales, die **Arm-Nerven**, solche nehmen ihren Ursprung vom 2. 5. 6. und 7. Paar des Nackens, und vom 1. und 2. des Rückens, und werden nicht weit vom Ausgange mannigfaltig vereiniget, hernach werden sie wieder in sechs Aeste getheilet.

Nervi cervicis, die Nacken-Nerven, sind das erste Paar, welches zwischen den zweyen obern Wirbel-Beinen, in die Mäuslein des Haupts und das auswendige Ohr heraus gehet.

Nervi crurales, die Schenckel-Nerven, werden aus 6. oder 7. Paar Nerven gemachet, aus drey untern der Lenden, und vier obern des heiligen Beins, oder, wie andere wollen, aus 4. der Lenden, und 3. des heiligen Beins.

Nervus diaphragmatis, des Zwerg-Fells Nerv, entspringet mit einer dreyfachen Wurtzel von eben denenselben Theilen, von welchen einige Arm-Nerven herkommen.

Nervi dorsales, die Rücken-Nerven, lauffen gemeiniglich durch die zwischen den Ribben befindlichen Räume, und werden mehrentheils gegen die zwischen den Ribben liegenden Mäuslein, das Ribben-Häutlein, und einiger massen gegen die Mäuslein des Unter-Bauchs, und die, so unter der Brust liegen gesandt.

Nervi gustatorii, die schmeckenden Nerven, sind das fünffte sehr grosse, aus dicken Nerven bestehende, und das sechste kleinere Paar.

Nervi intercostales, die zwischen den Ribben liegenden Nerven, sind, welche in ieglichem zwischen den Ribben befindlichen Raume liegen.

Nervi lumborum, die Lenden-Nerven, derer sind zwey Paar, das erste schicket zu beyden Seiten ein Sprößlein gegen die untern Theile des Zwerg-Fells; das andere Paar schicket einen Nerven zu den Saamen-Theilen.

Nervi linguæ motorii, die Zungen-bewegenden Nerven, sind das 9. Paar, welches aus dem Grunde des langen Marcks mit vielen Sproß-Zweiglein hervor kommt.

Nervi oculorum motorii, die Augen-bewegenden Nerven, sind das 3. Paar, so von dem Grunde des langen Marcks bey dem Trichter entstehen, und seitwärts vorne gegen die Augen gebracht werden.

Nervi olfactorii, die Geruchs-Nerven, sind das erste Paar; diese, wenn sie an das Sieb-förmige Bein gelangen, werden dicker, und nehmen deßwegen den Namen des Zitzen-förmigen Fortsatzes, Processus mammillaris, an sich.

Nervi ophthalmici, auch optici und visorii genannt, Gesichts-Nerven, sind das andere Paar, welche von den Schenckeln des langen Marcks hervorgehende, vor dem Trichter zusammen kommen, und nachdem sie

 wiederum

wiederum von einander gesondert, und mit etlichen Blut-Gefässen versehen worden, gehen sie gegen das Auge derselben Seite zu, von welcher ein ieder unter beyden entspringet.

Nervi ossis sacri, sind vier, nach etlichen nur drey, **Ober-Nerven des heiligen Bein-Marcks**, welche fast gantz und gar gegen den Schenckel lauffen.

Nervi pathetici, die **leidenden Nerven**, sind das vierdte Paar, scheinen gantz in das Wende-Mäuslein zu gehen.

Nervi recurrentes, die **zurücklauffenden Nerven**, kommen von der anderen Verwickelung des achten Paares.

Nervi stomachici, die **Magen-Nerven**, kommen vom zerstreueten Paar, derer sind zwey Stämme, sie gehen neben der Speiß-Röhre herunter, und zertheilen sich in den innern und äussern Ast.

Nervi vagi, die **herumschweiffenden Nerven**, sind das achte Paar, kommen weit unten aus dem langen Marck hervor, bestehen aus vielen Zäserlein.

Nervi vertebrarum, die **Rückgrad-Nerven**, sind das zehende und letzte Paar der Nerven des Haupts, kommen aus den Seiten des langen Marcks hervor.

Nervi visorii, siehe Nervi ophthalmici.

Nevrologia, eine recht eigentliche und accurate Beschreibung der Nerven, dergleichen Willisius und Vieussens gethan, und in den Druck gegeben haben, welches letzte bereits verteutscht, zum Druck fertig lieget.

Nevron, heist eben was Nervus.

Nevrotica, siehe Nervina.

Nevrotomia, die anatomische Scheidung der Nerven, item ein Nerven-Stich.

Nevrotomus, heist derjenige, welcher am Nerven-Stich laboriret, item welcher die Nerven nach anatomischer Art zerschneidet.

Nexus stramineus, wird der membranöse Fortsatz an der Tunica uvea des Auges genannt.

Nicotiana, siehe Tabacum.

Nidor, ein garstiger und stinckender Geruch, dergleichen man bey gebrannten Hörnern ꝛc. observiret.

Nidorosa cruditas, oder Dyspepsia, siehe Cruditas.

Nidus avis, siehe Pastinaca sylvestris.

Nigella, Coriandrum nigrum, siehe Melanthium.

Nigellastrum, Raden, Korn-Nägelein, wächst im Getreydig: der Saame treibt die Geburt, Urin und Menses, dienet wider die Würmer und Gelbesucht. Die Wurtzel unter der Zungen gehalten, soll alle Hæmorrhagien stillen.

Nigrum græcum, wird der Mäuse-Dreck genannt, und in Form einer Pille wider Zahn-Weh recommandiret. Siehe auch Album nigrum.

Nihil, Nihil album, Weisser oder Augen-Nicht, auch Pompholyx, weisser Almey genannt, ist ein weisses Pulver, welches sich oben an die viereckigten eisernen Stangen, welche den Schmeltz-Tiegel bedecken, wie auch an die Zangen der Arbeiter, wenn das Meßing zubereitet und gegossen wird, hänget. Es muß schön weiß, leicht, sauber und zart seyn, dergleichen aus Holland kommet; wird wider äusserliche Krebs- und andere Schäden und vielerley Augen-Kranckheiten gebrauchet.

Ninsing radix, die Sinesische Wurtzel Gin-sem: ist eine länglichte und eines kleinen Fingers dicke Wurtzel oder Pastinac, aber kleiner anzusehen, welche gemeiniglich mit zweyen, öffters auch mit mehr Zancken versehen, inwendig und auswendig bleich-gelb, und auf der äussersten Rinde mit kleinen schwartzen Strichen, Circuln und Adern gezieret, auch wie die Mandragora, gleichsam in Beine zertheilet, inwendig aber mit einem hartzigten Circul bezeichnet ist: hat einen etwas scharffen, doch süssen, mit einer nicht unangenehmen Bitterkeit melirten Geschmack, auch sehr annehmlichen Geruch. Wird von den Japonensern Nisi, von den Wilden Canna, von den Sinesern aber Ninsing und Gin-sem genennet. Wird in China selbsten von den vornehmsten Personen zur Rarität aufgehoben. Sie wird häuffig in dem äussersten Nordischen Theil von Sina, in der Provintz Leaotung, und in der Insul Corea gefunden, und obwol sie auch in Japan wachsen soll, so hält man doch die Coreanische für weit besser, als die Japanische. D. Hermann hält das Kraut dieser Wurtzel für das Sisarum montanum; wird wider Colicam convulsivam, Contractur, Schwindel, geschwächtes Gedächtniß, Ohnmachten ꝛc. sehr gerühmet. Sie wird zerschnitten in warm Wasser infundiret, und früh nüchtern wie Thée getruncken.

Nitrum, Salpeter, oder Sal Petræ, ist ein weisses crystallinisches Saltz, eines scharffen, und etwas bittern Geschmacks: wird in Teutschland aller Orten aus der gemeinen Erde, welche in alten verlegenen Schaaf-Ställen, alten Mauren und Kellern zu finden ist, ausgelauget und gesotten. Der beste ist, welcher rein, weiß, in langen Stücken, und breiten Crystallen und recht trocken ist, auch kein gemein Saltz in sich hat, so man an dem Platzen spühret.

spühret. Er kühlet und refraichiret nicht nur in hitzigen Kranckheiten, und wird deßwegen vom Bacone de Verulamio das kalte Gewürtz genennet, sondern erhält auch das Geblüt in steter Circulation: er dienet vortrefflich wider hitzige Fieber, Ungarische Kranckheit, Wund-Fieber, Bräune, Seiten-Stechen rc. wenn er gereiniget, und im ordentlichen Tranck zerlassen wird; er zertheilet auch die Winde, kühlet das hitzige Geblüt von übermäßigen Brantwein-Sauffen, auch widerstehet er der Geilheit.

Noctambulatio, das **Nacht-Wandeln, im Schlaf herum gehen**, davon kommet

Noctambulo, Noctambulus, oder besser Somnambulus; dieweil doch auch gesunde Leute, und die mit diesem Affect nicht beladen sind, herum gehen können; ein **Nacht-Gänger, Nacht-Wanderer**, welcher im Schlaf herum gehet, werden solche Leute genannt, welche im Schlaf oder schlaffend aufstehen, ihre Geschäffte verrichten, als wacheten sie, sie gehen an hohe und gefährliche Oerter, und begeben sich hernach wieder in das Bett, und solches thun sie zuweilen mit geschlossenen zuweilen auch mit offenen Augen, und wenn sie erwachen oder zu sich selbsten kommen, so wissen sie entweder gar nichts davon, oder erinnern sich dessen nur ein wenig. Solches geschiehet insgemein durch die starcke Impression ihrer Geschäffte, welche solche Leute zu verrichten haben, wie die bey den Autoribus, als Schott. Physic. Curios. Lib. III. cap. 22. Horst. Tom. I. Oper. Med. Conclus. I. Disp. 3. Willis. Laurent. Valeriol. &c. aufgezeichnete Historien es behaupten. Die Cur siehet darauf, daß die übele Phantasie und falsche Einbildung weggeschaffet werde; dahero hat man darauf zu sehen, daß man an einer Action oder Verrichtung nicht gar kleben bleibe, und solche Leute davon mit guten oder Schelt-Worten, auch wol bey Jungen mit Schlägen rc. abhalte. Hernach ist die Ebullitio sanguinis zu hemmen, und zwar durch eine Venæsection, vornemlich bey Blut-reichen, denn solche machet einen ruhigen Schlaf, und temperiret das Aufwallen des Bluts. Nach dieser Administration werden Præcipitantia recommandiret, als Corall. Matr. Perlar. Antimon. diaphor. simpl. und martial. Nitr. antimoniat. item tinct. Martis cydoniat. Succin. Spirit. Balsam. peruvian. oder auch dieses infusum helleborinum martiale:

℞ fibrar. Hellebor. nigr. ℥j.
limatur. Martis ʒiij.
Tartar. tartarisat. ℥ß.
Cardamom.

Cubebar.

Cubebar.
Schœnanth. ana ʒij.
infund. in Vini Rhenan. Menſ. j.

davon kan der Patient alle Tage biß ℥vj. trincken. Endlich auch das genus nervoſum zu ſtärcken, dienen flores Lilior. convall. Primul. veris, Stœchad. Arab. Anthos, Lavendul. Salv. herb. Betonic. Majoran. Succin. lign. Aloës, Ambr. Caſtoreum, liq. C. C. ſuccinat. eſſent. Caſtor. vol. ligni Aloës mit 🜄 Lilior. convall. oder

℞ Liq. C. C. ſuccinat. ʒj.
eſſent. Caſtor. ʒß.
Opii Langel. ℈j.
M. D. S.
Stärckende Tropffen.

man kan auch wol ein Fuß-Bad aus florib. Tiliæ, Papav. errat. Malv. Roſar. Pæon. Sambuc. Bugloſſ. Primul. veris &c. bereiten.

Noctiluca, ſiehe Phoſphorus.

Noctua, die Nacht-Eule, iſt ein bekannter Vogel, die Aſche davon mit Honig vermiſchet, iſt ein ſehr bewährt Mittel wider die Bräune und Geſchwüre der Mandeln.

Nodus, ein Knote, Nodi, die Knoten, in den Knochen der Finger bey der Articulation oder Eingelenckung, ſiehe Exoſtoſis und Ganglium.

Nodoſus, knoticht, wird von dem geſaget, was Knoten hat, alſo werden auch hier die Podagriſten verſtanden, welche von dieſem Ubel alſo geplaget, daß ihre Finger und Gelencke gantz knoticht werden, welche nachgehends aufbrechen, und eine tartariſche oder kalckichte Materiam auswerffen.

Nodulus, ein Säcklein, Täſchlein, Bündel, wird aus Leinwand bereitet, worinnen alterirend oder purgirende Kräutereyen, Wurtzeln, Gewürtze ꝛc. ſo unter dem Namen Species kommen, gefüllet, welches hernach in eine genungſame Quantität Weins, Biers, oder eines andern Liquoris gehangen wird, daß die mediciniſche Krafft ausgezogen, und hernach davon möge getruncken werden, z. E. iſt ein Nodulus laxans, Laxir-Büſchel: ℞ herb. Fumar. Menth. ana Mj. fol. Senn. ſ. ſt. radic. Enul. ana ℥ß. Bryon. Hellebor. nigr. ana ʒij. ſemin. Aniſi, Galang. Zedoar. ana ʒiij. ſal. Tartar. ʒij. inciſ. contuſ. D. S. Laxir-Büſchel zu 1½. Maaß Wein.

Nodulus in menſium obſtructione, Büſchel wider verſtopffte Monats-Reinigung: ℞ Herb. Sabin. ʒvj. Artemiſ. rubr. Meliſſ. Puleg. ana P. iß. radic. Aſari, Lilior. albor. Rub. tinct. ana ʒij. Gramin. Petroſelin. ā ʒj. fol.

Senn. opt ℥j. Croci orient. Macis, Borrac. Venet. Cinnamom. elect. ana ʒß. Incis. contus. f. Nodulus.

Nodulus scorbuticus, Büschel wider den Scharbock und Miltz-Beschwerde, darzu ℞ herb. Fumar. rec. Mj. Beccabung. Cochlear. ana Mß. radic. Polypod. quern. cortic. Aurant. ana ʒiij. fol. Senn. f. st. Rhabarb. opt. ana ℥ß. Hellebor. nigr. crud. ʒvj Galang ʒij. semin. Anisi, Fœnicul. ana ʒiß. sal. Tartari ʒiij. Incis. contus. f. Nodulus.

Noir d' Allemagne, ist eine schwartze Farbe, welche aus den letzt ausgepreßten Wein-Hefen gebrannt wird; sie muß etwas feucht, schön glänzend schwartz, zart und leicht seyn, und keine Körnlein in sich halten, vornemlich wenn Helffenbein damit verbrannt worden; dienet den Kupffer-Druckern zur Farbe.

Noir d' Espagne, wird von den Frantzosen das zu einer gantz schwartzen und sehr leichten Farb verbrannte Korck-Holtz genennet.

Noli me tangere, wird eine Art der Krebs-artigen, um sich fressenden und corrosivischen Geschwüre genannt; die Ursachen und Cur dieser Geschwüre kommen mit dem Krebs in allen überein, weßwegen siehe Cancer.

Nome, siehe Ulcus.

Nosocomium, Nosodochium, ein Hospital oder Krancken- und Arm-Haus.

Nosologia, bedeutet eben so viel als Pathologia, eine Beschreibung der Kranckheiten: dann

Nosos, heist auf Griechisch, was Morbus im Lateinischen, und im Teutschen Kranckheit bedeutet.

Nota, siehe Macula.

Notæ maternæ, siehe Nævi materni.

Novacula, ein Scheer-Messer, ist den Chirurgis ein sehr bekannt Instrument, wird nicht allein Haare abzuscheeren, sondern auch andere Operationes zu verrichten, gebrauchet.

Nubecula, siehe Pannus.

Nucha, das Genick, der Nacke, Hinter-Theil des Halses, oder derjenige Ort, wo das Rück-Grads-Marck seinen Anfang nimmt, ja zuweilen auch der Anfang selbsten des Rücks-Marcks.

Numerus, die Zahl eines Dinges, wie viel von diesem oder jenem ist, wird unter die medicinischen Recepte also, n. oder num. gesetzet, gefunden, siehe auch N.

Nummularia, Centummorbia, Hirundinaria, Pfennig-Kraut, klein

Natter-

Natter- oder Schlangen-Kraut, wächst an naß- und sumpfichten Oertern, blühet im Majo, ist ein gut Wund- und Scharbocks-Kraut, dienet wider zerrissene Adern, Lungen-Geschwür, Blut-Auswerffen, Durchbrüche, rothe Ruhr, übrige Menses; hievon ist ein destillirt Wasser.

Nutrimentum, ein **Ernehrungs-Mittel**, oder Speise und Tranck so unsern Leib ernehret und unterhält.

Nutritio, hat eine zwiefache Bedeutung, I. heist es die **Ernehrung**, oder die natürliche Verrichtung da man suchet sich mit Speis und Tranck zu ernehren und zu erhalten. Hierbey ist zu erwegen (1) das Subjectum, oder dasjenige, was ernehret wird, solches ist der gantze Leib; denn die Geister werden alle Tage geschwächet, wie auch die Humores oder Säffte, die harten Theile aber werden von der ersten Bildung der Frucht biß in das feste oder gesetzte Alter mit einem Zuwachs ernehret, hernach ist es schon gnung, wenn sie nur in ihrem Stande erhalten werden; (2) die Materia, welche die Nahrung giebet, sind Speis und Tranck, und nachgehends der daraus bereitete Chylus, und wieder aus diesem das Blut; (3) die Causa efficiens, oder würckende Ursach, sind die Lebens-Geister; und (4) der Endzweck der Nahrung ist die Erhaltung des Leibes. Dabey kan eine dreyfache Condition betrachtet werden:

(a) Wenn der Leib ernehret wird und zunimmt, wie in den jungen Jahren geschiehet.

(b) Wenn der Leib ernehret wird und in selben Stande bleibet, wie in dem rechten guten Alter, und

(c) Wenn der Leib ernehret wird und dabey abnimmt, wie bey betagten Leuten angemercket wird.

II. Wird auch eine **Mehrung** oder **Vergrösserung der Artzneyen** hierunter verstanden, da vermittelst einer warm gemachten Feuchtigkeit die Artzneyen auflauffen und sich vergrössern, also wird das Silberglett mit Oel und Eßig zusammen gerühret wovon das Unguentum nutritivum seinen Namen hat; also vergrössern sich auch Tragacanth und Quitten-Kern beym infundiren.

Nutrix, eine **Säugamme, Muhme**, welche mit ihrer Brüste Milch junge Kindlein ernehret. Die vornehmsten requisita einer Ammen sind, daß sie tüchtige Organa zum Saugen, oder gute Brüste und Wartzen, und eine gnügliche Quantität guter Milch habe.

Nux, insgemein eine **Nuß**; in Praxi aber ist es eine Species des Haupt-Wehes, da der Schmertz als eine Nuß groß observiret wird.

Nux avellana, siehe Avellana.
aquatica, siehe Tribulus aquaticus.
been, siehe Balanus myrepsica.
cocos / Maldivensis } siehe Cocos.
cupressi, siehe Cupressus.
Indica condita, **eingemachte Muscaten-Nüsse**, sind die frischen und unreiffen in Honig oder Zucker eingemachten Muscaten-Nüsse, unter solchen sind die grösten und in Zucker eingemachten die besten, absonderlich wenn sie noch frisch, nicht sauer oder schleimicht schmecken; heissen sonsten auch Cocos Nüsse.

Nuces Indæ, so mit diesem nicht zu confundiren sind.

Nux lampertiana, **Blut- oder Lamberts-Nüsse**, sind länglichte Hasel-Nüsse, und haben inwendig um den Kern eine blut-rothe Schale, werden also genennet, weil der gemeine Mann dafür hält, daß, wenn sie um Lamperti Tag, es sey kurtz zuvor oder hernach, im zunehmenden Mond gesetzet werden, sie viele und grosse Nüsse bringen.

Nux metella, siehe Stramoneum.

Nux moschata, Myristica, **Muscaten-Nuß**, sind harte, runde und dicke Kerne einer fremden Nuß, äusserlich graulicht und voller Runtzeln, inwendig röthlich mit vielen Adern, haben einen etwas bittern, anhaltenden und aromatischen Geschmack und guten Geruch, werden aus Ost-Indien gebracht. Sie wachsen häuffig in Ost-Indien, in der Insul Bantam, auf einem Baum, der so groß als ein Birn-Baum ist; solcher träget des Jahrs dreymal Früchte und Nüsse. Solche Früchte, wenn sie reiff worden, gleichen den Pfirsichen, und haben drey Schalen, ehe man zum Kern kommt, (1) eine weiche und safftige, wie die grüne Welsche-Nuß, die (2) die rothe, so insgemein Foli oder Muscaten-Blumen genennet wird, und an dem Baum blut-roth aussiehet, und (3) eine dünne, aber harte und holtzigte Schale, worinnen der Kern lieget. Wenn nun diese Nüsse nach Holland gebracht worden, so werden sie zu Amsterdam im Ost-Indianischen Hause ausgelesen und sortiret, davon die schönsten und erlesenen **Feine** wie sie untereinander kommen, **Mittel** oder in sortis, und die schlechtesten Rumpi, oder **Rümpf** genennet werden. Es werden die Muscaten-Nüsse insgemein in

Nux moschata fœmina, in **runde** und
mas, in **länglichte** getheilet. Die besten **Nüsse**
sind

sind Asch-farbig und gleichsam marbrirt, inwendig röthlicht, schwer, dick und ölicht, lieblich von Geruch, müssen auch im Munde einen scharffen aromatischen Geschmack hinterlassen. Sie stärcken die Nerven, das Gehirn, die Gebähr-Mutter, Eingeweid und Magen; sie dienen den schwangern Weibern die Frucht zu stärcken und zu erhalten, zertheilen die Winde in der Colic.

Nux moschata Regia, **Königs-Nuß**, ist auch eine Art der Muscaten-Nüsse, welche an der Figur den andern zwar gleich kommen, aber nicht grösser als eine dicke Erbse seyn sollen, sind sehr rar.

Nux pinea, **Zirbel-Nuß, Pinellen, Pinien**, bestehen aus länglicht-runden kleinen Kernlein, welche in- und auswendig gantz weiß und eines ölichten süssen Geschmacks sind kommen theils aus Indien, theils Italien, allwo sie um Ravenna häuffig wachsen. Wann man sie sauber schält, werden sie so wol in der Küchen, als zur Artzney sehr gebrauchet, absonderlich für die Schwind- und Lungensüchtigen, indem sie gute Nahrung geben, und alle Schärffe, auch den Stein besänfftigen, sie mehren auch den Saamen und stärcken die Mannheit.

Nux pontica, **Welsche Haselnüß**, kommen aus Italien, sind groß, dick, und beynah wie ein Hertz formiret.

Nux regia, siehe juglans.

Nux vomica, **Krähen-Augen**, sind runde zusammen gedruckte Saamen-Küchlein, als ein Dittgen groß, äusserlich grau und etwas wollicht, wie Sammet anzugreiffen; inwendig wie Horn, auch so hart, kommen von der Insul Ceylon aus Ost-Indien. Sie kommen von einem fremden Baum her, in dessen Früchten sie in einem schleimichten Marck liegen. Man findet derer zweyerley Art, nemlich die grössern und gemeinen, aus Ceylon, und die kleineren; davon die ersten nur hier bekannt: müssen noch frisch, schön groß, Asch-farbig und etwas gelbigt, nicht wurmstichigt seyn. Haben eine gifftige Natur, daß auch ℥ij. davon einen Menschen tödten, in geringer Dosi aber machen sie Vomitus. Es werden sonsten alle vierfüßige Thiere, so blind zur Welt kommen, damit getödtet.

Nux vomica vera Antiquorum, die **wahren Krähen-Augen**, sind die Fabæ S. Ignatii, welche Serapio beschreibet, und mit in den Theriac genommen werden. Siehe Fabæ.

Nyctalops, Nyctalopia, hat zweyerley Bedeutung, (1) wenn man bey Nacht-Zeit, nachdem die Sonne untergegangen, besser als bey Tage sehen kan, (2) am Tage mittelmäßig, bey Nacht-Zeit aber und angezün-

deren Licht gar nichts sehen kan. Und dieser letzte Affect wird so wol vom Galeno, als andern alten und auch neuen Autoribus hierunter verstanden. Die Ursach dieses Affects ist eine Confusion der Geister im Auge, wegen eines ungewöhnlichen Einfalls der lichten Strahlen, so die Augen nicht anders, als wenn man roth Laken, Feuers-Flamme oder die Sonnen-Strahlen gar zu starck ansiehet, verblenden; hierzu geben, vor allen andern, häuffige Thränen Gelegenheit, Rauch, Hitze, Staub rc. nach den bekannten Versen des Poetens, wenn er spricht:

Hæc oculis multum, ſol, pulvis, fumus & æſtus,
Ventus cum fletu, vina, Venusque nocent.
Acria ne mandes, nec quæ ſint plena vaporum,
Nec cepas, lentes, allia, porra, fabas.

Zur Cur dienen keine andern Mittel, als welche die Menge der Thränen mindern, oder dererselben Schärffe corrigiren, oder die Zähigkeit resolviren. Solche sind die Purgantia, Diaphoretica, Diuretica, Fontanelle, Schröpfen rc. und Absorbentia mit Anodynis, insonderheit die pilulæ de Cynogloſſa, und äusserlich Corall. alb. uſt. flor. Zinci, Nihil, Tutia, lap. calaminar. Ceruſſ. Sacchar. ♄ni, Vitriol. alb. mit aqua Euphrag. Fœnicul. Roſar. flor. Cyani, tenellor. Quercus &c. Daß die Spiritus in Ordnung gebracht werden, damit sie in grösserer Menge die Nerven durchwandern und ihrem Amt recht vorstehen können, recommandiret Williſius dieses Deſtillatum:

℞ Herb. Betonic.
Euphraſ.
Majoran.
Meliſſ.
Rutæ ana Mj.
Radic. Enul.
Ireos Flor.
Valerian.
Fœnicul. ana ℥ß.
flor. Anthos.
Salviæ ana P. ij.
ſemin. Fœnicul.
Rutæ ana ʒiij.
Saxifrag. alb.
Siler. mont. ana ʒij.

Nuc.

Nuc. Mosch. ℥iß.
Cubebar.
Macis ana ℥j.
Incis. contus. affund. Vini albi ℔jv. laß es zwey oder
drey Nacht stehen, dann destillir es.

Die Dosis hievon sind ein oder zwey Löffel voll, womit folgendes Pulver mit gutem Succeß einzunehmen ist:

℞ Carn. viperin. Monsp. præp. ℥vj.
spec. dianth. ℥j.
herb. Euphras. ℥iij.
flor. Salviæ ʒj.
sem. Fœnicul. ʒij.
Sacchar. ad. pond. omn.
f. Pulvis.

Die Dosis davon ist ℈j. Als specifica werden von den Autoribus angeführet, Aals-Leber vor der Mahlzeit gegessen, oder Böcke- Ziegen- oder Ochsen-Leber, wovon Panaroll. Pentec. III. observ. 49. Leon. Art. Med. Sect. I. Lib. 16. und 10. die Miscellan. Natur. Curiosor. Ann. III. observ. 122. zu sehen; und zu äusserlichen Gebrauch liquor epatis Anguillæ, das aus den Gründlingen bereitete Oel, ein Foment aus Fenchel, Eisen-Kraut und Augen-Trost.

Nychthemerum, eine Zeit von vier und zwantzig Stunden, oder Tag und Nacht.

Nygma, ein Stich, ist eine Wunde, welche mit einem spitzigen Instrument gemacht worden; heist auch eine gewisse Art eines Mittels, Punctio genannt, davon ist der Titul Paracenthesis zu sehen.

Nygmaticos, wird vom Galeno für ein Stich-Pflaster genommen, insgemein aber wird das Emplastrum sticticum Crollii hierunter verstanden.

Nymphæ, die Wasser-Lefftzen der weiblichen Scham; sind zwey schwammichte und rothe Theile, welche mit ihrem Anfang so feste an der Eichel hafften, daß man meynen solte, es wäre ein Stück: Sie gehen aber vom obersten Theil der Ruthe zur Seite des Harn-Ganges, biß fast mitten an den Mund der Scheide, daselbst werden sie kleiner, und vergehen endlich gar. Ihr Nutzen ist, daß sie verhindern, damit der Urin, wenn er gelassen wird, nicht gar zu sehr seitwerts hinaus springe, über dem, daß sie

sanffte

sanffte an das Männliche Glied drücken, und durch solches sanfftes Thun den Saamen desto reichlicher heraus locken.

Nymphæa alba und lutea, major und minor, See-Blumen; werden in weisse und gelbe, beyde aber in grosse und kleine unterschieden, wachsen in Flüssen, Wasser-Gräben; blühen im Majo und Junio; beyderley Saame dämpffet die venerischen Begierden und hitzig Geblüt, dienet wider den Saamen- und weissen Fluß. Das aus den Blumen destillirte Wasser kühlet, und wird zu den kühlenden Emulsionen genommen. Præparata sind Aqua destillat. Syrup. simpl. und composit. Conserva, Ol. infus. und Unguentum.

Nymphomania, siehe Furor uterinus.

Nymphotomia, oder Nympharum sectio, ist eine Chirurgische Operation, in welcher man die gar zu grossen Wasser-Lefftzen, oder die gar zu grosse Weiber-Ruthe künstlich verschneidet und abkürtzet.

O.

O Ist ausser dem Buchstäblichen Verstande ein Chymischer Character oder Zeichen, bedeutet Allaun, drey kleine o aber also ∞ gesetzet, bedeuten Oel.

Obauditio, schwer oder schwach Gehör, siehe Auditus difficultas.

Obductio, die Besichtigung, siehe Vulnus.

Obelæa, die Pfeil-Nath, siehe Sutura.

Obesitas, Fett oder Fettigkeit des Leibes, siehe Corpulentia.

Oblivio, die Vergessenheit, ist ein Entfallen der zuvor aufgefangenen Dinge.

Obmutescentia, siehe Aphonia.

Obolus, ein halber Scrupel, wieget grana x. wird also ℈ß. bezeichnet.

Obsessi, siehe Mania.

Obstetrix, eine Hebamme, Alte, Kinder-Mutter, ist eine Gottsfürchtige und ehrbare Matron, welche den Schwangern und Gebährenden in harter Geburt, so wol mit füglichen Artzneyen, als auch künstlichen Handgriffen weiß zu Hülffe zu kommen. Ihre vornehmsten Tugenden sollen seyn Gottesfurcht, Ehrbarkeit, Ubung, so sie theils durch Lesung guter Bücher, theils durch die Hand-Anlegung selbst erworben hat, die Geschicklichkeit, Hurtigkeit, Fleiß und Beständigkeit, Höflichkeit, Hertzhafftigkeit, Verstand;

stand; hergegen muß sie folgende Laster meiden, als Unwissenheit, Wasch-hafftigkeit, Soff, Kleinmüthigkeit, Geitz und Bosheit.

Obstructio, eine **Verstopffung**, ist der natürlichen Gänge und Hölen Verschliessung, so etwa von bösen, garstigen, rotz- und schleimichten, oder auch andern Feuchtigkeiten herrühren, als, wenn einem die Nase verstopffet ist, daß er nicht riechen kan, oder der Leib verschlossen, daß er nicht zu Stuhl gehen kan.

Obstruentia, **stopffende Mittel**, solche sind mancherley, nachdeme die Ursachen sind, von welchen eine Oeffnung herrühret, siehe Adstringentia.

Obstupefacientia, siehe Narcotica.

Obturatio, eine **Zustopffung**.

Obturatoria, werden diejenigen Dinge genannt, mit welchen man die Chymisch- und pharmacevtischen Gefässe, auch andere ꝛc. zustopffet, insgemein ein Stöpsel genannt.

Obturatores musculi, siehe Musculi.

Occallescentia, eine **Erhärtung**, wenn etwas von einem Callo besetzet und hart gemachet, oder damit verstopffet wird.

Occiput, das **Hinter-Haupt**, oder das **hinterste Theil des Haupts**.

Ochra, Terra citrina, Sil, ist eine etwas fette Erde oder Gattung des Boli, an Couleur gelb, eines scharffen und etwas anhaltenden Geschmacks, und von keinem Geruch, wird **gelbe Erde, Berg-gelb** und *Ochra*-**gelb** genennet. Wird an vielen Enden, als Schlesien, Ungarn, Island, Dänemarck ꝛc. gefunden, die beste aber in Engeland, wird meistens von den Beutlern, die Leder zu Handschuhen zu färben, gebrauchet.

Ochra plumbaria factitia, **Bley-gelb**, wird aus den Bley-Ertzen oder auch Wasser-Bley, nachdem es zu Pulver gestossen, und durch ein starckes Feuer calciniret worden, bereitet.

Ocimum medium, siehe Basilicum.

Ocrea, siehe Tibia.

Ocularis, wird von allem dem gesaget, was zu den Augen gehöret, oder von denselben genommen wird, es mögen Zufälle, Artzneyen oder was es nur wolle, seyn.

Ocularia medicamenta, **Augen-Artzneyen**, siehe Ophthalmica.

Oculi, siehe Populus.

Oculi cancri, siehe Cancer.

Oculi serpentum Melitenses, Schlangen-Augen, sind gewisse Steinlein, welche in der gantzen Insul Malta gefunden werden; Sie widerstehen allem Gifft, und præserviren und curiren auch gifftige Bisse, sie werden in Ringe gefasset, doch daß sie die blosse Haut berühren.

Oculista, Ophthalmiater, ein Oculist, ein Augen-Artzt, heist eigentlich ein solcher Medicus, welcher den Augen-Gebrechen just und wohl abzuhelffen weiß: dasselbige geschehe nun mit inn- und äusserlichen Artzeneyen, oder aber durch Chirurgische Operationes. Wiewol heut zu Tage die Sorger und Marck-Schreyer ihnen solche Kunst zueignen wollen.

Oculus, das Auge; Oculi, die Augen, sind unter den äusserlichen Sinnen die allervornehmsten, dadurch die Fackeln der Liebe brennen, und das Gemüth, oder vielmehr die Geister, als durch Fenster, auf andere Sachen schauen; sie werden auswendig von den Augen-Liedern bedecket, inwendig aber werden sie mit Häutlein überzogen. Sie haben ihre Mäuslein, Drüsen, Häute oder Tunicas, Humores oder Säffte, Puls- und auch Blut-Adern.

Oculus Christi, Horminum sylvestre, breit-blätterichte wilde Scharley, blühet im Sommer; hebet die Catarrhen, reiniget das Gehirn, machet Niesen, als Schnupf-Tabac gebrauchet, das Decoct davon reitzet zum Beyschlaf, treibet und befördert die Menses, auch die Nachgeburt.

Oculus leporinus, Lagophthalmus, Hasen-Auge, ist eine Verdrehung des obern Augen-Liedes, wenn es also zurück gezogen wird, daß es das Auge, wenn man es schliesset, nicht gantz bedecket; die Ursachen dieses Zufalls sind mancherley, als Convulsiones, Narben und übele Conformation und Gewohnheit. Nach diesem allen wird die Cur angestellet, und dienen deßwegen Antispasmodica, als innerlich liquor. C. C. succinat. Cinnabar. Antimon. und nativ. essent. Castor. pulv. spasmodic. &c. und äusserlich balsam. Peruvian. mit ol. dest. Succin. Rutæ, Spicæ, Lavendul. axung. Castor. Cati sylvestr. Muris alpin. Serpent. &c. wenn eine Convulsion solches verursachet; ist es aber von einer Narbe oder übeln Conformation, so ist keine Cur zu hoffen. Das von einer übeln Gewohnheit herrührende wird also corrigiret, daß die Wiege am Haupt verdunckelt, zu den Füssen aber etwas lichtes gesetzet werde.

Ocyma-

Ocymastrum bubonium, siehe Scrophularia.

Odaxismus, das **Jucken der Zähne**, wenn den kleinen Kindern die Zähne ausbrechen.

Odontagogum und Odontagra, eine **Zahn-Zange Pelican**, oder ander Chirurgisch Instrument, mit welchem man die holen, faulen und wacklenden Zähne ausziehet. Forestus hat angemercket, daß vor diesem in dem Tempel des Apollinis eine solche Zange von Bley sey aufgehangen gewesen, dadurch anzudeuten, man solle keinen Zahn niemals ausziehen, er wackele dann dergestalt, daß er mit einer bleyernen Zange, das ist, ohne Gewalt und Macht, könne ausgezogen werden. Gut wäre es, daß Leute, die mit Zahn-Schmertzen beladen, ihnen dieses liessen gesaget seyn, und daß es auch die Zahn-Aertzte wohl mercketen, so würden sie sich schwerlich so behende zum Zähn-Ausziehen resolviren.

Odontalgia, siehe Dentium dolor.

Odontalgica, heissen solche Artzney-Mittel, welche die Zahn-Schmertzen stillen: der Art sind oleum Buxi, radix Pyrethr. pilul de Cynogloss. Theriac in die Schläfe geschmieret, opiata, die essent. Opii, oder tinctur. anodyn. hat mir jederzeit was guts gethan oder auch

℞ Essent. ligni sanct. ℥j.
Laudan. opiat. ℈j.
ol. dest. Ceræ ℈ß misce.

Auf Baum-Wolle getröpffelt, und auf den Zahn gelegt.

Odontoglyphon, Dentiscalpium, ein Instrument, damit, was zwischen den Zähnen steckt, oder feste dran behanget, heraus und herunter gebracht wird; könnte so viel heissen, als ein **Zahn-Stocher, Zahn-Schaber**.

Odontolithos, Weinstein, oder Kalck der Zähne.

Odontophyia, das Zähnen, oder Ausbrechen der Zähne der jungen Kinder.

Odoramentum, eine wohlriechende Artzney, Bisam-Knopff, ist eine Form eines äusserlichen Medicaments, einen guten Geruch zu erwecken; darzu werden mancherley wohlriechende Vegetabilia, als rad. Ireos, flor. Cyper. flor. Rosar. Jasmin. Tunic. rasur. lign. Agalloch. Ladan. Styrax, Benzoë, Zibeth. Mosch. einige olea destillat. als Cinnamom. Caryophyll. Macis, Lavendul. Citri, item Schlag- und andere Haupt-Balsame, auch Spiritus flor. Anthos, Lilior. convall. Tunic. Serpill. &c. gebrauchet.

Odoratus, siehe Olfactus.

Oedema, eine **schleimichte Wasser-Geschwulst**, eine **dicke wäſſerichte Geschwulst**, ist eine weisse, weiche, unschmertzende Geschwulst, welche nach den Theilen, woran sie sich setzet, verschiedene Namen hat; also wird sie Tumor Pedum œdematosus an den Füssen, und Tumor phlegmaticus an den andern Theilen des Leibes, genennet. Die näheste Ursach ist ein schleimichter humor im Geblüt, welcher entweder in den Poris des gantzen Leibes, oder nur eines Theiles desselben stocket. Die übrigen Ursachen sind alle, welche die Chylification, auf waserley Art es wolle, verletzen. Zur Cur dienet vor allen ein Purgans oder Vomitiv; worzu der Mercur. dulc. Aloë rosat. diagryd. resin. Jalapp. oder Scammon. Tartar. emetic. und Mercur. vitæ &c. dienen kan, damit die primæ viæ gereiniget werden, und die Chylification gut von statten gehen möge. Nach diesen sind zum innerlichen Gebrauch die Resolventia und Diaphoretica zuträglich, wie rad. Ari, Armorac. Vincetoxic. Cichor. Helen. Galang. Zedoar. herb. Centaur. min. Carduibenedict. Absinth. Rorismarin. Menth. Rut. Salv. Cochlear. Saturej. Thym. Puleg. Meliss. Hyssop. sal vol. C. C. Viperar. spirit. Vini und alle salia volatilia mit spirituosis, als ▽ Meliss. Cinnamom. cum vin. und auch die Schweiß-treibenden Essenzen und Tincturen, wie essent. Fumar. Lignor. Agrimon. tinctur. Bezoardic. s. a. &c.

℞ ▽ flor. Sambuc.
Chelidon. maj.
Menth. ana ℥j.
essent. Centaur. min.
lignor. ana ℈jv.
sal. vol. oleos. liq. ʒj.
syrup. Scord. ℥ß.
M. D. S.

Löffel-weise zu geben; öffters hat auch das decoct. radic. Bryoniæ allein genung gethan. Aeusserlich aber hat ein Chirurgus zu trachten, daß, wenn er den schleimichten humorem vom leidenden Theil weggeführet, der neue Ansatz verhindert werde, darum kan er ein Decoct warm umschlagen, aus obangeführten, und noch darzu gethanen fol. Lauri, herb. Majoran. Basilic. Origan. Puleg. flor. Lavendul. Virg. aur. Tanacet. summitat. Lupuli mit Lauge gekochet, item Tauben- Hüner- oder Ziegen-Koth mit Eßig vermischet und umgeschlagen; oder auch

℞ Sul-

℞ Sulphur. vivi
Nitri
ſal. Ammoniac.
ſtipit. Fabar.
Tartari ana ℥ß.

koche dieſes in alten Urin, und ſchlage es, ſo heiß es ſeyn kan, um die Geſchwulſt: oder auch Emplaſtr. de Cicut. oxycroc. diaphoretic. Mynſ. diaſulphur. Ruland. hydropic. Auguſtanor. de gumm. ammoniac. oder Dolæi Ceratum de Cumino von dieſer Deſcription:

℞ Ceræ citrin.
Emplaſtr. diapalm. ā ℥viij.
olei Lilior. alb. ℥vj.
bacc. Lauri ℥ij.
unguent. Martiat. ℥jv.
pulv. ſem. Cumin. ℥v.
ſal. Ammoniac. depur. ℥ß.
f. Emplaſtr.

Man kan auch liquores ſpirituoſ. aufſtreichen, als ſpirit. Vini camphorat. Lumbricor. terreſtr. flor. Sambuc. ſal vol. oleoſ. Wenn man ſiehet, daß die Kranckheit abnimmt, ſo dienen die ſchon angeführten Nervina und Räuchereyen, aus adſtringentibus, cortic. Granator. fol. Cupreſſ. Salicis, Roſar. Balauſtior. nuc. Cupreſſ. Gall. Myrtill. exſiccat.

Oenelæon, heiſt eine Mixtur aus Wein und Oel.

Oenodes, ein gewäſſerter Wein.

Oenomel, Honig-Wein.

Oeſophagæus, ſphincter gulæ, heiſt ein Schlund-Mäuslein, iſt durchgehends breit; ſeine Verrichtung iſt, den Schlund zuſammen zu ziehen.

Oeſophagus, Gula, Læmus, die Speis-Röhre oder Gurgel, iſt ein häutiger Canal, der ſich von der Kehlen biß in den Magen erſtrecket, damit er Speiſe und Tranck zum Magen führe. Er lieget am hintern und häutigen Theil der Lufft-Röhre, damit er beym herunterſchlucken frey ausgedehnet werden kan. Er beſtehet aus dreyen Häuten, davon die auswendige Pergaments-häutig, die mittelſte muſculöſe, und die inwendige ſpann-ädrig iſt. Der Anfang dieſer Röhre wird Pharynx, oder der Schlund, genennet, welcher, weil er Speis und Tranck aufnehmen und zum Magen hinab ſchicken ſoll, mit vielen

Mäuslein versehen ist, unter denen etliche die Speis-Röhre eröffnen, etliche schliessen oder zusammen ziehen.

Oesypus oder Hyssopus humida, ist diejenige Schmeere und Fettigkeit, welche, wenn man die gemeine Schaf-Wolle wäschet, oder in warmen Wasser siedet, oben auf dem Wasser schwimmet, welche abgeschäumet, durch ein Tuch gedrücket, und in kleine Fäßlein geschlagen wird; kommt zuweilen aus Franckreich, muß neu gemachet, frisch, nicht stinckend seyn, und graulicht-weiß aussehen. Wird zu den lahmen Gliedern und Nerven-Kranckheiten gebrauchet.

Officina, heist insgemein eine Werckstätte, ist der Ort, in welchem etwas zubereitet, ausgearbeitet oder aufgehoben wird. In der Medicin kommen zwey Officinen vor, als

Officina Chirurgica, eine Barbier-Stube, welche zu dem Bartputzen und Wund-Artzneyischen Handthierungen gewiedmet ist, und

Officina pharmaceutica, eine Apothecke. In der Physiologie führen auch einige Theile den Namen einer Werckstätte, als der Magen wird die Officin der Dauung genannt, die Brüste sind die Officin der Milch, die Hoden des Saamens rc.

Officinalia, werden die Artzneyen, sowol die einfachen, simplicia, als zusammen gesetzten, oder composita, genennet, welche jederzeit in der Apothecken zu finden seyn sollen.

Olea, der Oel-Baum, hiervon sind unterschiedene Species, deren einige wild, als

Olea sylvestris, oder oleaster; einige zahm genennet werden, und sind die letztern wieder unterschiedlich: derjenige, welcher die Oliven trägt, ist nicht so groß, hat lange schmale Blätter und trägt weisse Blümlein, nach welchen die Oliven selbst folgen, (davon im Titul Olivæ zu sehen.) Die Blätter von den Oel-Bäumen dienen äusserlich wider die Bauch- und Mutter-Flüsse, Kopff-Weh, Mund-Blätterlein und Schäden des Mundes.

Oleaginosus, ölicht, heist alles und jedes, welches eine Fettigkeit wie Oel in sich enthält, z. E. Mandeln, Nüsse, und einige andere Semina. Rolfinck lehret, dergleichen Oleosa beschwereten das Haupt und das Gehirn gar sehr.

Oleander, Laurus rosea, Lorbeer-Rosen, Unholden-Kraut ist ein bräunliches Stäudlein, trägt fünff-blättrige und wie Rosen gestalte rothe Blumen, und in langen Schoten einen langen, leichten und in

Wolle

Wolle gewickelten Saamen; wächst von sich selbst in Syrien, Franckreich, Welschland rc. anderswo wird es in Gärten erhalten. Die Blätter sind dem Vieh ein Gifft, dem Menschen aber ein Gegen-Gifft wider Schlangen-Biß: mit dem Safft davon werden die Pfeile vergifftet, womit sie tödtlich verwunden können.

Oleaster, siehe Olea.

Olecranum, Ancon, der auswendige Fortsatz des dicken Haupts der Ellenbogen-Röhre.

Oleris atri semen, siehe Brassica fimbriata.

Oleum, das Oel; ist im eigentlichen und accuraten Verstande nichts anders, als ein aufgelöstes Hartz; solches behaupten die Schwefel-Theilgen, und daß sie mit der Zeit, wenn sie lange aufbehalten werden, in Resinas verändert werden. In den Officinen findet man sehr viel, sowol künstliche als natürliche Oele. Die künstlichen Oele werden in (1) Olea destillata, *destillirte* Oele, (2) Olea expressa, ausgedruckte Oele, und (3) Olea infusa, *infundirte* Oele, getheilet, zu welchen letztern auch die Olea cocta, oder die gekochten Oele gebracht werden. Von ieglichen etwas besonders.

Oleum destillatum, ein *destillirt* Oel: Solches zu erlangen, werden der Art Concreta erwehlet, welche einen penetranten Geruch und aromatischen Geschmack zugleich haben, als da sind die Hölzer, Rinden, Blumen rc. und unter allen die Saamen. Hierbey ist zu mercken (1) daß die Subjecta, aus welchen man destillirte Oele verlanget, nothwendig einen Geschmack haben müssen, das ist, daß sie Schwefel- und Saltz-Theilgen in sich halten. Weil aber solcher mit dem Schwefel vereinigten Salium einige urinös, andere sauer sind, entspringet eine zwiefache Art der Oele, von welchen die ersten Species den Namen eines flüchtigen und ætherischen, die andern aber eines irrdischen und dicken Oels führet: dieses sein Signum ist, das sich zu Boden setzen, wenn es mit Wasser vermischet wird; jenes ist, das oben auf schwimmen und über dem Wasser stehen; (2) daß unterschiedliche Instrumenta, diese zwiefachen Oele zu erlangen, erfordert werden; die ætherischen werden aus einer Blasen oder Marien-Bad zugleich mit den destillirten Wassern ausgetrieben, doch aber nicht allezeit, denn einige, in specie, aus den Höltzern, Resinis und Gummatibus können nicht anders, als aus einem Sand- oder offenen Feuer, oder per descensum destilliret werden; die dicken aber brauchen allezeit eine entweder gläserne oder irdene Cucurbit. (3) lehren einige, daß die ætherischen Oele aus den Saamen in grösserer Menge

gebracht

gebracht werden, wenn man sie zuvor in aqua simpl. welches mit gemeinen Saltz, oder sale Tartari, Tartaro crudo oder Nitro impraegniret, weichet; weil aber alle Saltze, insonderheit die Alcalia, die Sulphura in sich ziehen und absorbiren, so scheinet diese Methode gar nicht profitabel zu seyn. (4) Alle destillirten Oele sind einer weißlichen, bald gelben, bald rothen Farbe; die einzige Chamomill giebet eine blaue Couleur, aber in gantz geringer Quantität, es wäre denn, daß man, nach Anleitung des Herrn Junckenii, Chym. experim. nov. p. 152. solche Blumen mit oleo Petræ destillirte. (5) Die meisten dieser Oele, nemlich, die aus einem Marien-Bad oder Blasen destillirten, können ohne einige Rectification gebrauchet werden; einige aber müssen durch Zusatz der Aschen, lebendigen Kalckes, gebrannten Hirsch-Horns, oder eines salis alcalici, oder durch den spiritum Vini, oder Aufgiessung einer häuffigen Quantität Wassers subtilisiret und erhöhet werden.

Nach diesen gegebenen Sätzen kan man folgende Oele also destilliren:

Oleum destillatum absinthii, *destillirt* **Wermuth-Oel**: ℞ Die obersten Spitzen mit Knospen von Wermuth, wenn der Saame beynahe reiff ist q. v. zerstosse sie, und laß sie drey oder vier Tage in ▽ fontan. q. s. maceriren, dann thue ein wenig Saltz darzu, und destillir es nach der Kunst aus der Blasen. Das auf dem Wasser schwimmende Oel wird mit einem Separatorio oder mit Baumwolle abgesondert.

Eben auf diese Art und Weise werden auch folgende Oele destilliret;

Oleum destillatum				
	anethi,	destillirt	Dillen-	Oel.
	cerefolii,		Kerbel-	
	hyssopi,		Ysop-	
	majoranæ,		Majoran-	
	melissæ,		Melissen-	
	petroselini,		Petersilgen-	
	pulegii,		Poley-	
	rorismarini,		Roßmarin-	
	rutæ,		Rauten-	
	sabinæ,		Saden-Baum	
	salviæ,		Salbey-	
	saturejæ,		Saturey en-	
	serpilli,		Feldkümel-	
	tanaceti,		Rainfaren-	
	thymi,		Thymian-	

Oleum

Oleum destillatum angelicæ, destillirt Angelic-Oel: ℞ Zerstossenen Angelic-Saamen ℔ß. oder q. v. infundir ihn in Brunnen-Wasser, und laß ihn ein wenig weichen, thue ein wenig Saltz darzu, und destillir ihn aus der Blasen, das auf dem Wasser schwimmende Oel nimm, wie gebräuchlich, ab; und so werden auch nachgehende Oele destilliret, als

Oleum destillatum			
anisi	destillirt	Anis-	Oel.
carvi		Feld-Kümmel-	
coriandri		Coriander-	
cumini		Kümmel-	
fœniculi		Fenchel-	
Juniper. bacc.		Wacholder-	
nigellæ		Schwartz-Kümmel-	

Oleum destillatum aurantiorum corticum, Pomerantzen-Oel: ℞ Die äussersten frischen Pomerantzen-Schalen q. v. schneide sie klein, gieß Wassers q. s. darauf, und destillire sie aus der Blasen, ohne Fermentation oder Maceration; und also wird auch das

Oleum destillatum citri, destillirt Citronen-Oel, bereitet.

Oleum destillatum buxi, Buxbaum-Oel: ℞ Subtil geraspelten Buxbaum q. v. macerir es in blossen Wasser im weiten Gefäß, ohngefehr 14. Tage, dann destillir es aus der Blasen bey mäßigen Feuer, und sondere das Oel vom Wasser ab. Und eben auf diese Weise werden auch aus folgenden Höltzern die destillirten Oele bereitet, als

Oleum destillatum			
ligni guajaci	destillirt	Frantzosenholtz-	Oel.
heracleoticum		Haselnüßholtz-	
ligni rhodii		Rhodiserholtz-	
sassafras.		Sassafraßholtz-	

Oleum destillatum caryophyllorum aromaticorum, destillirt Gewürtz-Nägelein-Oel: ℞ Gewürtz-Nägelein q. v. stosse sie gröblich, gieß laulicht Wasser q. s. drauf, laß es fünff Tage in der Digestion stehen, hernach destillir es aus der Blasen, und sondere gewöhnlicher massen das Oel ab; und also werden auch destilliret

Oleum destillatum			
cardamomi	destillirt	Cardamom-	Oel.
cinnamomi		Zimmet-	
cubebarum		Cubeben-	
macis		Muscaten-Blum-	
nucis moschat.		Muscatnüß-	
piperis		Pfeffer-	

Oleum destillatum Chamomillæ Romanæ, destillirt Römisch-Camillen-Oel: ℞ Im Schatten getrocknete Römische Chamomillen-Blumen q. v. stosse sie klein, und macerire sie ein wenig in warmen Wasser, dann destillire sie nach gewöhnlicher Art aus der Blasen; also werden auch bereitet

Ol. destill.			
chamomillæ vulg.	destillirt	gemein Chamomillen-	Oel.
lavendulæ		Lavendel-	
majoranæ		Majoran-	
rosarum		Rosen-	
spicæ		Spicanard-	

Oleum destillatum cornu Cervi, destillirt Hirsch-Horn-Oel, und

Oleum destillatum cranii humani, destillirt Menschen-Schädel-Oel, werden mit dem Spiritu zugleich übergetrieben, weßwegen solche unter dem Titul Spiritus nachzusehen.

Oleum laterinum, auch Philosophorum genannt, ist ein mit Ziegelstein destillirtes Oel: darzu ℞ einige Stückgen Ziegel, laß sie unter brennenden Kohlen glühend werden, und lösche sie in einem irdenen Becken, das halb voll Oliven-Oel ist, ab; das aber alsbald zugedecket werden muß, weil sich das Oel anzünden möchte. Laß sie 10. biß 12. Stunden, biß das Oel die Ziegel wohl durchdrungen, in der Schwemme, nimm sie darnach heraus, und pülvere diese mit dem Oel durchbeitzten Ziegel etwas gröblich, schütte solch Pulver in eine wohl glasurte Retorte, die so groß seyn muß, daß ein Drittel davon ledig bleibe. Stell sie in den Reverberir-Ofen, und hänge einen grossen gläsernen Recipienten an, verlutir die Fugen gantz wohl, und gieb Anfangs ein gelind Feuer, daß die Retorte davon glühend werde, verstärck es nach und nach, biß man die Dünste aufsteigen siehet; halte alsdann darmit so lange an, biß nichts mehr übergehet; mache die Fugen auf, hebe den Recipienten weg, in der Retorte wird der gantze Ziegel-Zeug

sitzen

sitzen blieben seyn, welches als was unnützes wegzuschmeissen ist. Gieß das Oel im Recipienten unter getrocknetes Ziegel-Pulver q. s. und mache einen Teig daraus, mache daraus viel kleine Kügelein, und thue sie in eine gläserne Retorte; Stelle die Retort in Sand, hänge einen grossen Recipienten dran, verleime die Fugen, und mache ein graduirtes Feuer darunter, und rectificir alles Oel, gieß es in eine Phiole und heb es auf; hat es was Phlegma, so muß man es scheiden. Es ist ein gut äusserlich Mittel wider Miltz-Beschwer, Gifft, Suffocationes uterinas, man giebet es auch innerlich zu 2. biß 4. Tropfen in Wein; man thut auch etliche Tropfen ins Ohr, so läst das Sausen und Brausen nach. Ist also gnung von den destillirten Oelen.

Oleum expressum, ausgepreßt oder gedruckt Oel; solche werden folgender Gestalt bereitet: Es werden Saamen, auch Oel-reiche Früchte und Rinden genommen, unter die Presse geleget, und durch ein starckes Drucken ausgepresset. Hierbey mercke, (1) daß niemalen die Saamen, Früchte und andere Subjecta, ohne vorhergehende Zerqvetschung im steinernen Mörsel, unter die Presse zu legen sind, sonsten wird viel Oel in den Poris zurück bleiben; (2) daß die zerqvetschte Materia nicht nur, sondern auch die Presse selbsten vor der Operation, so viel möglich, erwärmet werde, denn auf solche Art wird die Absonderung des Oels besser von statten gehen; daß, wenn die Subjecta gar zu trucken sind, sie auf vorhergehendes Maceriren oder Braten, etwas erweichet werden müssen: (4) daß die Materia in einen neuen hanffnen Sack gethan werden muß, damit nicht durch das Pressen gantze Stücken durch die Röhre getrieben werden; (5) daß das Ausdrucken anfänglich gelinde, hernach schärffer, und endlich gantz scharff geschehen muß, dabey auch die Materia eine Weile in der Presse zu lassen ist. Wo man dieses nicht wohl observiret, so wird man niemalen klar, sondern trüb Oel erhalten; (6) daß, weil diese Oele viel Wasser-Theilgen bey sich führen, und also bald rantzigt werden, sie aus einem Kolben rectificiret werden müssen; und solches geschiehet mit einem Zusatz von Ziegel, glühender Asche, gebrannter Kreide rc. auf die Art, wie das obangeführte Oleum Philosophorum bereitet wird; (7) daß auch durch eine Expression wohlriechende Oele bereitet werden, insonderheit werden süsse Mandeln, nachdem sie abgeschälet, etwas trucken und dünne zerschnitten worden, oder Been-Frucht, oder Kirsch-Kern mit floribus Jasmini, Aurantior. stratificiret, biß aller Geruch ausgezogen, und hernach unter die Presse geleget.

Oleum infusum, *infundirt* Oel; darzu ℞ gantze Pflantzen oder nur Blumen, oder Wurtzeln und Früchte, oder auch, wenn man will, gantze Thiere oder Theile davon, giesse olei, quantum sufficit, drauf, und laß es digeriren. Mercke, daß (1) zu dieser Operation alle ausgedruckten Oele dienen, vor allen aber wird das reine Baum-Oel darzu genommen; und man kan auch das schon einmal infundirte Oel auf eine frische Materiam giessen. (2) Daß einige Vegetabilia mit der Infusion nicht vergnügt sind, sondern auch gekochet werden müssen, (dahero entspringen die Olea cocta, oder gekochten Oele) sonderlich, wenn sie harter Textur sind: in solchem Fall pflegen die Chymici ein oder andere Untze Weins im Kochen darzu zu giessen; die übrigen Concreta aber sind entweder mit einer Insolation oder Digestion im Marien-Bad, oder gelinden Hitze vergnüget. (3) Zu den wohlriechenden Oelen, welche durch eine Infusion bereitet werden, nimmt man das oleum Balani Myrepsicæ, tuncket darein Baum-Wolle, auf welche man alsdenn flores Jasmini, Aurantior. Citri leget, also wird in drey Stunden alle Svaveolenz sich aus den Blumen in das Oel gezogen haben, welches man hernach ausdrücket und wieder auf frische Blumen giesset, biß es wohlriechend gnung observiret wird. So ist noch hier anzuführen, daß auch einige im Keller solvirte Liquores, wiewol nicht eigentlich, den Namen der Oele führen, als das oleum Tartari per deliquium &c.

Oleum de cade, auch Cedria, ist ein destillirt und rectificirt Oel vom kleinen Ceder-Baum-Holtz, ist aber hier gantz unbekannt.

Oleum laurinum, **Lor-Oel**, wird aus Meyland gebracht, allwo sie es aus den frischen Lorbeeren pressen: wird auch aus der Provintz Langvedoc in Franckreich gebracht, absonderlich von Calvisson, nahe bey Montpellier, wo sie die frischen Lorbeeren in Wasser sieden, auspressen, und wenn das Oel kalt worden, es in kleine Fäßlein thun, und anderswohin verführen; muß schön frisch, wohlriechend, etwas körnicht, doch dick und hart seyn, auch eine etwas gelb-grüne Farbe haben. Wird wider alle kalte Schmertzen und Flüsse gebrauchet.

Oleum olivarum, **gemein Baum-Oel**, wird aus den recht reiffen Oliven ausgepresset; es ist aber gar unterschiedlich, nachdem es zubereitet ist, und von unterschiedenen Oertern herrühret. Das allerbeste ist, welches alsobald aus den zeitigen und frischen Oliven auf denen hierzu bereiteten Oel-Mühlen geschlagen wird, welches schön gelb, süß und wohlriechend ist, und wird derowegen Flos Olei, item **Jungfer-Oel**, bey den Materialisten aber **Cartzer- oder Garten-Seer-Oel** genennet.

Oleum

Oleum omphacinum, wird aus den unreinen Oliven gepresset, kühlet, und hat eine anhaltende Krafft.

Oleum palmæ, **Palmen-Oel**, wird aus dem Kern der Palm-Baums-Frucht gepresset; ist dicklicht wie Butter, gold-gelb, und wenn es noch frisch, riechet es wie Violen. Es muß schön frisch, eines süssen Geschmacks und guten Geruchs seyn, auch eine schöne gold-gelbe Farbe haben, da das alte gantz weiß ist. Dienet wider Glieder-Schmertzen, so von Kälte, Feuchtigkeiten, Podagra &c. herrühren.

Oleum petræ album } nigrum } rubrum } siehe Petroleum.

Oleum terræ, **Erd-Oel**: Dieses ist von dem Stein-Oel darinnen unterschieden, daß dieses aus der Erden, jenes aber aus den Felsen quillet, und von dannen sich in die Bäche ergiesset, daneben auch einen lieblichen Geruch hat: es ist zweyerley, **roth** und **schwartz**: das **Erste** wird in Ost-Indien gefunden, aber von den Wilden so hoch gehalten, daß es bey Lebens-Gefahr nicht darff weggeführet werden, weßwegen die Engel- und Holländer zuweilen heimlich etwas wegbringen; das **schwartze** wird Pisselæon genennet, und kommt aus West-Indien: Soll wider Lähmigkeit der Glieder und lauffende Gicht vortrefflich seyn.

Olfactorius nervus, siehe Nervus.

Olfactus, das **Riechen** oder der **Geruch**, ist einer von den fünff äusserlichen Sinnen; geschiehet, wenn die Geruch-gebenden Effluvia oder die flüchtigen Saltz-Schwefel-Theilgen mit der eingezogenen Lufft in das innere der Nasen dringen, nach gewöhnlicher Art tieff hinein gehen, und an die ausser dem Sieb-förmigen Bein heraus hängenden Tubulos nerveos gebracht werden, so wird von diesem Berühren, nach unterschiedlicher Art der Miasmatum, bald ein angenehmer, bald verdrüßlicher Geruch erwecket. Hierbey sind **drey** *Puncta* anzumercken, als (1) das Objectum, oder dasjenige, **was einen Geruch von sich giebet**, sind die Effluvia, welche aus denen natürlichen Cörpern ausdünsten, und solche sind einer schwefelicht-flüchtig-saltzigen Natur; denn es ist beynahe kein Odoriferum (Geruch von sich gebend Ding) welches nicht verbrennlich (inflammabile) sey, oder von dergleichen Art Theile bey sich habe; dann sind die Saltz-Cörperlein vor den andern geschickt, die Sulphura zu solviren, und folglich Gerüche zu generiren. (2) Das Organon, oder das tüchtige **Werckzeug** den Geruch aufzufangen, ist ausser allem Zweiffel die Nase: weil aber selbe in die äussere und innere gethei-

getheilet wird, ist nöthig anzuführen, welche es eigentlich von solchen sey. Willisius Anatom. Cerebr. p. 109 hat stattlich bewiesen, daß es die Tubuli nervei sind, welche in dem Sieb-förmigen Bein verborgen liegen, von den Processibus mammillaribus herrühren, und mit der dura Meninge bekleidet sind, und dieses confirmiret er mit der Experienz; denn er hat in denen Thieren, welche einen sehr scharffen Geruch haben, wie die sonderlich sind, die Kraut fressen, nicht nur weitere Processus mammillares, von welchen diese Tubuli entspringen, angemercket, sondern auch gezeiget, daß besagte Tubuli in diesen Thieren weit augenscheinlicher sind, als in denen Thieren, welche Fleisch fressen, ausgenommen die Wind-Hunde. (3) Der Modus oder die **Art und Weise, wie das Riechen geschiehet**, ist diese: indem die Geruch-gebenden Effluvia in der Lufft herum fliegen, die Lufft aber im Inspiriren durch die Nase eingezogen wird, insinuiren sich solche Effluvia zugleich in die Nase, setzen sich an die innere angefeuchtete Tunicam der Nase eine weile an, und dringen nachgehends biß an die Tubulos nerveos, allwo sie von dem da sitzenden Spiritu angemercket und beurtheilet werden. Darum sind bey dem Riechen zwey Requisita hauptnöthig, das (1) ist, daß wir durch Inspiriren die Geruch-tragenden Effluvia an uns ziehen, das (2) ist, daß wir, vermöge der Feuchtigkeit der Nasen, solche Effluvia ein wenig anhalten, ehe sie tieffer hinein dringen.

Olfactus læsus, das verletzte Riechen, bestehet in Coryza, Ozæna und Polypo, von welchen an behörigen Oertern nachzusehen.

Olibanum, siehe Thus.

Oligophoros, ein leichter Wein, der nicht spirituös ist.

Oligotrophia, eine schwache und verringerte Nutrition.

Oligotrophus, eine Speise, die wenig Nahrung giebet.

Olivæ, die **Oliven**, sind gelb-grüne Früchte des Oel-Baums von unterschiedlicher Grösse, welche unter einer glatten Haut und ölichten Marck einen sehr harten und rauhen Kern in sich haben, und eines etwas bittern und anhaltenden herben Geschmacks sind; werden aus Spanien, Italien und der Provintz Languedoc in Franckreich eingemacht heraus gebracht. Dieser eingemachten Oliven kommen nach Unterscheid der Länder, wo sie gewachsen, verschiedene Sorten, deren meistens dreyerley bekannt sind: (1) die Spanischen, welche groß, wie ein Tauben-Ey, bleich-grün und eines bittern Geschmacks sind, und derowegen nicht einem jeden anstehen; (2) die **Provintzialischen**, welche von mittelmäßiger Grösse sind, und dann (3) die **Italiänischen**, welche die kleinesten, bißweilen nur wie

die

die Capern anzusehen, aber sehr lieblich, und guten Geschmacks sind. Sie ziehen den sehr welcken Magen zusammen und stärcken denselben, machen Appetit, und benehmen den Eckel.

Olsenichium, siehe Meum palustre.

Omasus, wird der dritte Magen bey den wiederkäuenden Thieren, als Ochsen und Schaafen, genannt, hat viel grosse und kleine Falten.

Omentum, Epiploon, Operimentum, Rete, Reticulum, das Netz, ist ein häutiges Theil, so sich hart über die Gedärme ausbreitet, oben her an andere Theile geheﬀtet, unten aber allenthalben los ist: Es wird ein Netz genennet, weil es sich mit dem durch die Kunst gemachten Netze in etwas vergleichet. Es hat zwey Wände oder Flügel, der vordere hänget am Grunde des Magens, Zwölff-Finger-Darm und holen Theile der Miltz; der hintere ist am Grimm-Darm fest gemachet, lieget also doppelt, wie ein Sack zusammen geleget über die dünnen Gedärme biß fast an Unter-Schmeer-Bauch ausgebreitet.

Omocotyle, heist auf Griechisch die Pfanne im Schulter-Blatt, Acetabulum humeri.

Omoplata, das Schulter-Blatt, siehe Scapula.

Omphacium, siehe Agresta.

Omphalocele, siehe Hernia.

Omphalomantia, heist die alberne Wahrsager-Kunst der Heb-Ammen und Kinder-Mütter, wenn sie aus denenjenigen Knoten, die an der Kinder Nabel-Schnur sich zuweilen finden, weissagen wollen, wieviel noch Kinder folgen sollen.

Omphalos, siehe Umbilicus.

Oneirognos, siehe Pollutio nocturna.

Onisci, siehe Aselli.

Ononis, Remora aratri, **Haubechel, Ochsenbrech**, wächst an den Wegen, in Dorn-Hecken und auf den Aeckern, blühet im Junio und Julio, die Wurtzel zertheilet, saubert, treibet den Harn, bricht den Stein, dienet wider alle Verstopffungen, Feig-Wartzen, Mund-Fäule und Zahn-Weh. Præparata sind Aqua destillata und Syrupus.

Onopteris mas, siehe Adiantum nigrum.

Onosma, **wilde rothe Ochsen-Zung**; die Wurtzel hievon ist lang und dünn, giebt einen blut-rothen Safft, welcher in der Rinde stecket, wird sonsten auch Schminck-Würtzelgen genannt, weil die Mägdgen selbe

über

über Nacht in aqua Rosar. oder spirit. Vini legen, und sich Morgens damit waschen, damit sie fein roth und klar scheinen.

Onyx, siehe Solen, und auch Unguis.

Opalus, der **Opal**, ist ein Edelstein, strahlet gleich einem Rubin mit subtilen und feurigen Flammen, hat darbey eine reine Purpur- und Meergrüne Farbe, gleich einem Amethyst und Smaragd, kan nicht nachgemachet werden, wird deswegen von einigen für den schönsten Edelgestein unter allen gehalten; er findet sich in Indien, wie auch in Ungarn, wird wider Melancholie und Ohnmacht gerühmet.

Operarium, wird dasjenige Theil eines Chymischen Ofens genannt, in welches man die Gefässe setzet, und die Arbeit verrichtet wird.

Operatio, heist insgemein eine **Arbeit** oder **Verrichtung**, in specie aber eine solche, welche man in pharmacevtisch- vornemlich auch in Chirurgischen Dingen und Fällen ausübet. In der Chirurgie werden darunter die künstlichen Handgriffe verstanden, vermöge welcher ein Wund-Artzt sein vorhabendes Werck verrichtet. Es hat aber ein Chirurgus, ehe er zu seiner Operation schreitet, vier Dinge zu erwegen nöthig, (1) was es für eine Operation sey, die er vornehmen will, (2) warum er sie thun will, (3) ob sie nothwendig, oder auch zu thun möglich sey, und (4) die Art und Weise, wie sie verrichtet werden möge. Alle diese Stücke erkennet man, wenn man die Operation, welche man vornehmen will, durch ihre Definition und Beschreibung erkennet, nemlich, indem man, was sie an sich selbst ist, erkläret. Man wird wissen, ob man sie verrichten soll, indem man untersuchet, ob die Kranckheit auf keine andere Art zu heilen sey: man wird urtheilen, daß sie möglich und nothwendig sey, indem man die Kranckheit, die Kräffte des Patientens und das gesunde Theil durch Untersuchen und Gegenhalten erkennet; man wird auch die Art und Weise, dieselbe zu vollziehen, wissen, so man sich in Praxi Chirurgica geübet hat.

Operatio Cæsarea, siehe Cæsareus partus.

Operator, wird diejenige Person genannt, welche eine solche letztbeschriebene Arbeit zu vollziehen auf sich nimmt; sonsten werden auch hierunter die Staar-Stecher, Stein- und Bruch-Schneider verstanden.

Ophiasis, heist ein Zufall der Haare, allwo vom Hinter-Haupt 2. kahle Plätze durch die Schläffe zu beyden Seiten biß an die Stirn gehen, am Anfange gehen sie schleichend fort, hernach aber vereinigen sie sich an der Stirn. Es werden vor andern die Kinder diesem Zufall unterworffen zu

seyn

seyn observiret. Wider diesen Zufall wird Verbascum, oleum Papyri, und das Unguentum medicamentosum Mynſ. gelobet.

Ophioglossum, Lingua serpentina, **Natter-Zünglein, Schlangen-Zünglein**, wächst auf feuchten Wiesen. Die Blätter dienen wider die Brüche, Blutspeyen, rothe Ruhr, übrigen Menses und weissen Fluß, Entzündung der Leber, Hitz und hitzige Fieber, äusserlich zu den Wunden, alten Schäden, Kröpfen, Brand und trieffenden Augen.

Ophis, siehe Serpens.

Ophites, der **Serpentin-Stein**, wird wegen seiner Flecken, dergleichen auf den Schlangen-Häuten zu sehen sind, also genennet; siehet sonsten grün aus, mit dunckeln Flecken bemahlet, und wird in Meissen häuffig gefunden, allwo man Krüge, Flaschen, Becher, Schüsseln, Schreckstein rc. davon machet. Er dienet wider die Colic, Seitenstechen, Reissen im Leibe, erkälteten Magen, bösen Trunck, lindert die Schmertzen des Steins und der Gicht rc.

Ophthalmia, die **Entzündung der Augen**, oder vielmehr der Häutlein der Augen: hierbey findet sich ein Unterscheid, indem zuweilen nur die Tunica adnata hiervon angegriffen wird, da denn die Inflammation nicht viel zu bedeuten hat; mehr Aufsicht aber hat sie nöthig, wenn sie tieff, und die übrigen Tunicæ, sonderlich die Sclerotis und Uvea mit zugleich angegriffen sind; denn es ist Suppuration und folgliche Blindheit sehr zu besorgen. Sie wird zum öfftern nicht nur von einer äusserlichen Ursach, von einer scharffen, corrosivischen, rauhen rc. ins Auge gefallenen Materia, sondern auch von einer innerlichen, als Trunckenheit, starcken Gemüths-Bewegung, verschlossener Hæmorrhagie der Nasen, oder unterlassener gewöhnlicher Venæsection &c. verursachet. Zur Cur dienen, das zähe und geronnene Geblüt zu resolviren und in Ordnung zu bringen, Humectantia und Diaphoretica, als mandibul. Luc. pisc. Lapid. 69. ♁ diaphoretic. simpl. und martial. Antihectic. Poter. Bezoardic mineral. Myrrh. flor. ♀is Cinnabar. ♁ii, tinctur. Bezoardic. -o- C. C. ⊖✳ci, liq. C. C. succinat. zum Exempel:

℞ Tinctur. Bezoard.
spirit. Nitri dulc. ā ℨj.
essent. anod. gutt. x.
misce.

Davon 40. Tropffen im infuso oder ▽ semin. Fœnicul. oder radic. Valerian. zu nehmen. Nicht minder sind auch Evacuantia, Venæsectio, Schröpffen, Fontanelle, Vesicatoria und Setacea sehr zuträglich; ein gut Evacuans ist

℞ Mercur. dulc. gr. x.
Auri fulminant.
diagrid. sulphurat. ā gr. vj.
misce.

mit Pflaumen-Suppe einzunehmen. Zum äusserlichen Gebrauch werden recommandiret ein Stücklein frisch Kalb-Fleisch öffters aufgeleget, das Weisse vom Ey mit etwas Allaun und Campher vermischet, oder

℞ Aq. flor. Sambuc.
Rosar.
spermat. Ranar. ā ℥ß.
Magister. ♄ni.
Tutiæ præp. ā ʒß.
Sacchar. ♄ni gr. vj.
Camphor. gr. ij. misce.

mit weichen Tüchlein warm aufzulegen; oder ein hart gekocht Ey, und das gelbe davon genommen, mit Saffran vermischet und aufgeleget; es kan auch dieses Fluß-Pflaster in die Schläfe geleget werden:

℞ Mastich. ʒiij.
Ladan. ʒij.
Bol. Armen.
sangv. Dracon. ā ʒj.
Opii thebaic. ℈j.
cum
Terebinth. q. s.
F. Massa.

Item mucilagines sem. Cydonior. Fœn. græc. Psyllii, die Haut von den Eyer-Schalen, auch Sacchar. ♄ni, Tutia, Crocus, Camphor. aq. spermat. Ranar. Solani, Rosar. Vitriol. sal Ammoniac. spirit. Vini öffters warm aufgeschlagen.

Ophthalmiater, siehe Oculista.

Ophthalmica, Augen-Mittel, werden alle Artzneyen genannt, welche man wider die Augen-Gebrechen und dererselben Beschädigung gebrauchet, solche sind insgemein aq. Rosar. flor. Cyani, Euphras. Fœnic. Vitis, fellis

fellis Lucii, Roris majal. Tutia, Crocus, Pomphol. Hieher gehöret auch das so genannte blaue Augen-Wasser, dessen Description unter dem Titul Aqua zu suchen.

Opiata, werden insgemein diejenigen Artzneyen genannt, unter welche das Opium genommen wird, als Theriac, Mithridat, Diascordium, Philonium, requies Nicolai &c. Ferner werden auch die von dem Opio præparirten Artzneyen hierunter verstanden, derer vornehmste diese sind:

Opium cydoniat. gr. j.
Laudan. hysteric. gr. iij. jv. biß vj.
opiat. gr. ij.
tinctur. laudan. hysteric. gut. xx. biß xxx.
Opii cydoniat. gutt. viij. x. biß xv.

Opiatum, siehe Electuarium.

Opiologia, eine Abhandlung und Beschreibung des Opii.

Opium thebaicum, der Egyptische Mohn-Safft, ist ein schwerer, dicht und dicker Safft, so theils hartzigter, theils gummichter Natur ist, hat eine schwartz-braune Farbe, scharff und bittern Geschmack, auch einen widrigen und Schlaf-bringenden Geruch; wird aus der Türckey in Stücken einer Faust groß, mit Magsamen-Blättern umgeben, in kleinen Kißlein oder Fäßlein herausgebracht. Hierbey ist zu mercken, daß das rechte veritable Opium, welches entweder von sich selbsten, oder durch eine Verwundung aus den Köpffen geflossen, selten oder gar nicht zu uns Europäern gebracht, sondern von den Türcken und Persianern zu ihrem täglichen Gebrauch behalten werde: an statt dieses wissen sie einen andern dergleichen Safft aus den Köpffen und Blättern zu pressen und zu kochen, welcher sonsten eigentlich Meconium genennet wird, und dasjenige ist, was für das Opium in den Apothecken verkauffet wird, wie die Gelehrten und Materialisten einhellig bezeugen. Ja sie sollen offt den Safft von einem andern Kraut, Glaucium genannt, darunter mischen, dahero denn die drey Sorten des Opii kommen, als

Opium album, der weisse,
flavum, der gelbe,
nigrum, der schwartze Mohn-Safft; der erste und beste soll der Thebaische seyn, und aus Ost-Indien über Cairo am stärckesten kommen; der andere aus Cambaja und Decan; der dritte aus Syrien, Alexandria und Athen. Das beste muß, so viel möglich, rein, lauter, nicht

sandigt, recht trocken und dicht seyn, auch nicht alle an einem Klumpen hangen, sondern in kleinen Bällen mit Blättern umgeben, inwendig gläntzend und einen sehr starcken Geruch haben. Es hat eine Schlaf-bringende Krafft, stillet auch zugleich alle Brüche, Erbrechen und Blutstürtzungen. Die Præparata hiervon sind oben unter dem Titul Opiata zu suchen. Weil das Opium an und für sich zu brauchen gar zu virulent ist, so wird es auf mancherley Art corrigiret und gereiniget, so

Opium correctum oder depuratum, **verbessert und gereinigtes** *Opium* genennet wird; solches geschiehet am sichersten und bequemsten also: man giesset auf das Opium Malvasir oder Canarien-Wein, damit es sich resolvire, und setzet es an warmen Ort, daß die Feces sich auf den Boden setzen: wenn sich also der succus Opii mit dem Wein vereiniget, wird er durch ein leinen Tuch filtriret, die Colatur durch einen gläsernen Kolben abgezogen, so wird der mit einem narcotischen Geruch begabte Wein weggehen, und das gereinigte Opium in Gestalt eines Robs oder dicken Saffts zurück bleiben.

Opisthotonus, siehe Spasmus.

Opobalsamum, siehe Balsamum verum.

Opodeldoch, ist ein Name eines Wund-Pflasters.

Opomphalica, werden diejenigen Artzneyen genannt, welche äusserlich auf den Nabel geleget worden, und Purgationes machen; Es sind ordinair Linimenta aus succo Cataput. min. Nicotian. Tithymal. Colocynth. Elater. Hellebor. nigr. Scammon. Terebinth. Honig, Unguent. dialth. &c. bereitet.

Opoponax, *Ponax*-**Gummi, Angelic-Safft**, ist ein fettes, leichtes und zerbrechliches Gummi, von aussen röthlich-gelb, inwendig aber weißlicht, eines bittern und widrigen Geschmacks und sehr starcken Geruchs; kommt aus Orient über Marseille in Kisten. Das Kraut, aus dessen geritzten Wurtzel dieser Safft fleust, heist Panax Heracleum. Hiervon sind 2. **Sorten**, die granulirte, und in pane oder Kuchen. Das beste, so in granis kommt, muß inwendig voll weisser Körner seyn, auch so trocken, als es seyn kan. Wird äusserlich zu den Wund- und heilenden Pflastern genommen, kommt auch unter das Emplastrum divinum.

Oppilatio, eine Verstopffung, daher kommen

Oppilantia oder Oppilativa, verstopffende Mittel, siehe Adstringentia.

Optica, heissen die Artzney-Mittel, welche wider die Augen-Mängel gebrauchet werden, siehe Ophthalmica.

Opticus nervus, suche unter dem Titul Nervus.

Orantium, siehe Antirrhinum.

Orbiculæ, Rotulæ, Tessellæ, Küchlein, werden den Kindern zu gut bereitet; siehe davon Rotulæ.

Orbiculare os, siehe Os.

Orbiculi, die Knie-Scheiben, siehe Os molæ.

Orbita oculi, die Augen-Leise, Augen-Höle.

Orcanette, wird von den Frantzosen die radix Anchusæ genannt, vornemlich die orientalische, welche über Constantinopel kommt: ist eine dicke, gleichsam aus vielen Blättern, wie Taback zusammen gesponnene rothe Wurtzel, sie giebet eine schönere und bessere Farbe als die gemeine.

Orchis, eine Hode, davon siehe Testes: siehe auch Satyrium.

Orchotomus, wird derjenige genannt, welcher die Hoden ausschneidet, auf die Art, wie die Thiere verschnitten werden.

Orexis, die Lust, oder der natürliche Trieb zum essen.

Organum, ein Werckzeug, siehe Instrumentum.

Orgasmus, das Aufwallen und Gähren, wird hauptsächlich vom Blut verstanden, dahero kommt auch

Orgasmus sanguinis, das Aufwallen des Bluts; dessen eigentliche Haupt-Ursach die Lebens-Geister sind, denn man observiret, daß alle dasjenige, was die Lebens-Geister in eine Bewegung treibet, die Erhitzung und das Aufwallen verursache; dieser Art sind die hitzigen Fieber, Zorn und Erbitterung, hefftige Bewegung des Leibes, Tantzen Reiten rc. und eben aus dieser Haupt-Ursach entstehet auch Orgasmus seminis, das Aufwallen des Saamens.

Orichalcum, Meßing, ist ein bekannt Metall, wird zuweilen, aber sehr selten, natürlich gefunden, meistens aus vier Theil Alt-Kupffer und einem Theil Galmey geschmoltzen: Also wird auch aus sechs Theil Kupffer und einem Theil Zinck das gelbe Kupffer oder Printz-Metall bereitet.

Orificium, heist insgemein ein Mund-Loch, es sey woran es wolle; in der Anatomie kommen zwey vor als

Orificium uteri, das Mund-Loch der Gebähr-Mutter, und

Orificium ventriculi, das **Mund-Loch des Magens**; von beyden siehe gehörige Titul.

Origanum, Agrioriganum, **Dosten, Wohlgemuth**, wächst an den Strassen, blühet im Junio und Julio: die Blätter treiben den Schweiß, stärcken das Haupt, und öffnen alle Verstopffungen der Viscerum; äusserlich sind sie gut wider die Verhärtung der Gebähr-Mutter, verstopffte Menses, Krätz und Zahn-Weh. Præparata sind Aqua dest. und Oleum.

Orleana, **Orlean**, ist eine Fecula oder hesichter Satz einer Tinctur, so von einem fremden Saamen gemachet wird, hat eine dunckel- und röthlich-gelbe Farbe, einen Violen-Geruch und etwas anhaltenden Geschmack; kommt aus West-Indien, theils in viereckigten Kuchen, theils in runden Klumpen. Solcher Saame rühret von einem kleinen Baum her, welchen die Wilden Achiotl, auch Urucu, die Holländer aber Orleana nennen. Man findet **zweyerley** Orlean, **weichen**, Orleana humida, und **trocknen**, Orleana sicca. Der erste ist ein dicker Teig von Oranien-Farb, und ist viel wohlfeiler als der trockne, dessen man wieder verschiedene Sorten bringet. Der beste ist, welcher wie Violen-Wurtzel riechet, recht trocken und hoch an der Farbe ist, dergleichen meistens von Cayenne kommet. Wird zur Medicin hier nicht, meistens aber zur Pomerantzen-Farbe gebrauchet.

Ornithogalum luteum, **gelbe Zwiebeln, Feld- oder Acker-Zwiebeln**, wächst gern an Sonnen-reichen Orten; die Wurtzel gekocht, und davon getruncken, macht Brechen, erweicht auch den Leib. Der Safft davon, wird wider die Epilepsie der Kinder gelobet: äusserlich wird die Wurtzel in der Aschen gebraten, und mit Honig vermischet, für die flüßigen und um sich fressenden Geschwür und Schäden aufgeleget.

Ornithoglossum, siehe Fraxinus.

Orthopnœa, ist eine **schwere Athemholung**, da man nicht anders als stehend und aufgerichtet Athem schöpffen kan, und so man sich ein wenig niederbücket, so ist die Erstickung zu befürchten. Die Haupt-Ursach dieses Ubels steckt in den Lungen, wenn nemlich derselben Vesiculæ bald mit einem zähen Schleim, bald mit Gewässer angefüllet sind; darzu geben Gelegenheit, zähe Speisen, Catarrhen, neblicht und kalte Lufft, zurückgetretene Krätz, Gemüths-Bewegungen ꝛc. In der Cur brauchet man wegen des auf der Lungen sitzenden Rotzes und Schleimes Expectorantia, als das decoct. Rorismarin. Botryos, Hyssopi in Wein, succum Raphani, Bryoniæ

und Scillæ. sperm. Ceti, spir. asthmatic. Mich. aqu. asthmatic. Rud. essent. Enul. syrup. de Erysim. ♎⊖⚹ci cum gumm. ✱co &c.

℞ ▽ Anisi
Hyssop.
asthmatic. Rud. ā ℥j.
essent. Enul. ʒij.
♎⊖⚹ci c. gumm. ✱co ℈jv.
syrup. de Erysim. Lob. ʒvj.
M. D. S.
Lufft-Träncklein.

wegen der dabey seyenden und sehr besorglichen Convulsionen dienen auch hauptsächlich Antispasmodica und Anodyna, als liq. C. C. succinat. tinct. Anodyn. Cinnabar. Antimon. und Crocus mit den Opiatis. Weil man aber versichert, daß auch zugleich die primæ viæ mit Rotz und Schleim pflegen angefüllet zu seyn, so wird derselben Zustand beobachtet, und Evacuantia, als Vomitoria aus infus. vitri antimon. oder syrup. emetic. Angel. Sal. oder Mercur. vitæ, oder Purgantia aus Nicotiana und gummi ✱co &c. gebrauchet werden müssen.

Orthostadios, wird derjenige genennet, welcher etwas kräncklich ist, doch so, daß er nicht darff zu Bette liegen.

Orvietanum, heist eine Gifft-widerstehende Lattwerg, bestehet aus vielen Ingredientibus, wie in dem Dispensator. Brandenburgic. p. m. 45. zu ersehen. Eine compendieusere ist des Schröderi, von dieser Description: ℞ radic. Carlin. Tormentill. Pistoloch. Aristoloch. rot. Scorzoner. Calam. aromat. Angelic. Imperator. Anthor. sem. Sant. & fol. ejusdem, Dictamn. alb. bol. Armen. præp. ▽ sigillat. ā ℥j. Theriac. vet. ℥iij. guten reinen gekochten Honigs dreymal so viel, als das gantze pondus ist, f. Electuar. Seinen Namen hat es von einem Storger, als seinem Erfinder, erhalten, welcher Orvietanus, und sonsten Hieronymus Ferrantes geheissen, und zu allererst sich unterstanden, auf öffentlichen Marckte allerhand und ihm unbekanntes Gifft zu fressen.

Oryza, Hordeum Galaticum, Reiß, ist eine sehr bekannte Frucht, welche so wol in Ost-Indien und der Tartarey, als in gantz Europa zu finden ist. Er wird in der Schweitz, Francken-Land, Italien ꝛc. häuffig erzogen, der Halm, worauf der Reiß wächset, ist einer Ellen lang; Der beste muß schön rein, frisch, grob, weiß und lauter seyn, muß keinen schimmlichten Geruch haben. Er wird mehr in der Küchen zur Nahrung, als

als zur Artzney gebrauchet; dienet doch sonderlich wider die Durchbrüche und rothe Ruhr.

Os leonis, **Doranth**, siehe Antirrhinum.

Os, der **Mund**, ist die Thür zur Nahrung, der Eingang zur Lufft, und die Werckstätte der Stimme und Sprache: bestehet aus den Lippen und der Höle oder Seiten-Theilen.

Os, ein **Bein**, ist das härteste Theil des Leibes, weiß und unempfindlich. Wenn es von der weissen Farb abgehet, so geschiehet solches zufälliger Weise. Unempfindlich sind die Beine, weil sie ohne Schmertzen so wol gebrannt, als mit einer Sägen abgeschnitten werden können. Der Nutzen der Beine ist mancherley: (1) unterstützen und befestigen sie die andern Theile gleich den festen Seulen, wie solches an den Schenckeln und Rückgrad zu sehen; (2) umgeben und verwahren sie andere Theile vor Verletzung, wie das Cranium das Gesicht; (3) etliche machen die Speise klein, und dienen zur Sprache, wie die Zähne; (4) endlich sind auch Gebeine, welche von der Lufft regieret werden, und dem Gehör zuträglich sind, wie die Gehör-Beine, als Incus, Malleus, Stapes, wovon an gehörigen Oertern nachzusehen.

Os artuum, Gliedmassen-Beine.

astragalos, siehe, Astragalus.

atlas, siehe Atlas.

axis, siehe Axon.

balistæ, siehe Astragalus.

basilare, das **Grund-Bein**, wird also genennet, weil es die übrige Hirnschale, wie ein Grund oder Stütze unterhält. Man heisset es auch das **Keil-förmige Bein**, Os sphenoides, von der Gestalt eines Keiles, welche es doch nur gantz unvollkommen vorstellet.

Os bicorne, das **zwey-hörnichte Zungen-Bein**, heist auch Os Gutturis, das **Kehl-** und Os Linguæ, das **Zungen-Bein**.

Ossa bregmatis, auch Sincipitis, die **Vorder-Haupts-** oder des **Wirbels Beine**, item die **Seiten-Bogen-Nerven-** und **Vernunffts-** oder **Gedancken-Beine**, sind einer ungleichen vierseitigen Gestalt.

Os calcaneum, Pedis calcar, das **Fersen-Bein**, ist das andere Bein des Vorder-Fusses, und unter allen das gröste und dickste; sein Unter-Theil gehet hinterwerts zu, damit der Fuß befestiget werde, sonsten würde der Mensch gar leichtlich rückwerts zu Boden fallen.

Os calvariæ, siehe Calva.

Os canna major, auch Focile majus, das Schien-Bein, ist das inwendige und grössere Bein des Fusses.

Os canna minor, Focile minus, Fibula, Waden-Bein, ist mit dem vorhergehenden gleich ausgespannet, siehe auch Os perone.

Os claviculæ, siehe Clavicula.

carpi, siehe Carpus.

coccygis, siehe Cauda.

colli, Hals-Bein, solche sind die sieben Wirbel-Beine.

coracoides, das Raben-Schnabel-förmige-Bein.

coronale, oder frontis, das Stirn-Bein, von andern auch das züchtige, das Krantz- und das vordere Schiff-Bein genannt; hat eine unvollkommene runde Gestalt, halb so dick wie die Beine des Vorder- und Hinter-Haupts, welches am allerdicksten ist.

Os costæ, siehe Costa.

Os coxæ, das Hüfft-Bein, ungenannte Bein, oder innominatum, lieget zu beyden Seiten des heiligen Beins, und ist ein sehr groß Bein, der Gestalt nach sehr irregulair: in der Kindheit bestehet es aus dreyen Beinen, dem Darm-Bein, Os ilei, Hüfft-Bein, Os coxendicis, und Scham-Bein, Os pubis.

Os cribrosum, das Sieb-förmige-Bein, auch Ethmoides, Os spongiosum, ist ein Bein der Hirnschale, also genannt, weil es in der Mitten mit vielen Löchern, wie ein Sieb, durchbohret ist.

Os cuneiforme, siehe Os basiliare.

Os cymbiforme, naviculare, Scaphoides, das Schiff-förmige Bein, ist das dritte Bein des Fusses, am hintern und holen Theil empfängt es die erhobene Seite des Sprungs, am Vorder-Theil wird es mit den drey unbenannten Beinen des Vorder-Fusses verbunden.

Ossa de corde cervi, Hirschkreutzlein, werden in dem Hertzen der alten Hirsche gefunden, und bestehen aus den erhärteten Fibris, welche oben um die grosse Puls-Ader gesetzet sind, und wenn solche zu Knorpel oder gar zu Bein werden, so sind sie wie ein Kräntzgen anzusehen, kommen meistens aus Italien. Sie müssen schön weiß und nicht gar zu groß seyn, sonsten leicht ein Verdacht wird, daß sie von alten Ochsen herrühren, wormit die Hirsch-Kreutzlein verfälschet, und dahero zweyerley Sorten davon gefunden werden, nemlich die rechten, oder Ossa de corde

corde cervi vera, und die falschen, oder Ossa de corde cervi spuria; werden für ein Hertz-stärckend und bezoardisches Gifft-Mittel gehalten.

Os dens vertebræ, siehe Epistropheus.

Os ensiforme, das Schwerdt-förmige, oder Brust-Bein: ist ein schwammichtes und gleichsam halb-knorplichtes Bein, lieget im vördern Theil der Brust, und nimmt, vermittelst der knorplichten Anhänge, die Ribben auf.

Os ethmoides, siehe Os cribrosum.

Os femoris, das Ober-Schenckel-Bein, bestehet aus einem einzigen Beine, so aber das gröste und längste des gantzen Leibes ist, es ist mercklich krumm, am obern Theil hat es drey Fortsätze.

Os fibula,
focile majus,
minus, } siehe Os canna.

frontis, siehe Os coronale.

gutturis, siehe Os bicorne.

homoplata, das Achsel-Bein, Schulter-Blatt, ist ein breites Bein, hat eine fast dreyeckigte Gestalt, es ist dünne, absonderlich in der Mitten, bey den Fortsätzen aber ist es dicker, und lieget auf dem Vorder-Theil der obersten Ribben, wie ein Schild. Seine Theile sind unterschiedlich: der inwendige ist hol, der auswendige erhoben, die Schnecke oder Rücken genannt, das erhabene Theil heisset die Grate, der hintere Rand wird der Grund betittelt.

Os humeri, das Arm-Bein, die Achsel, ist zu beyden Seiten ein einiges, groß, starck, länglicht-rund und ungleiches Bein.

Os hyoides oder hypsiloides, das Zungen-Bein, auf diesem Bein lieget die Zunge als auf dem Grunde.

Os Ilii, siehe Os coxæ.

incus, das Ambos-Bein, ist eines von den Gehör-Beinen im Ohr.

Os ischii, das Hüfft-Bein, auch Coxendix genannt; in diesem ist eine weite und tieffe Höle, die Pfanne genannt, um das Haupt des Schenckel-Beins aufzunehmen; um diese Höle gehet ein knorplichter Circkel in Gestalt eines Fortsatzes, welcher Supercilium genennet wird, und dienet zur Befestigung des Schenckel-Beins.

Os jugale, das Joch-Bein, lieget fast unter dem Auge, nemlich auf

auf der Seite am untern Theil des Schlafs, es ist aus zwey Fortsätzen der Beine zusammen gesetzet.

Ossa lapidosa, die Stein- oder Felsen- auch Schlaff-Beine, sind Beine der Hirnschale, ihre Gestalt ist sehr unordentlich, die doch in etwas der runden beykommt; oben sind sie dünne, unten dicker, aber sehr ungleich.

Os linguæ, lambdoides, } siehe Os hyoides.

malleoli, die Knöchel; sind hervorragende Fortsätze auf den Seiten am untern Ende des Schien-Beins.

Os malleus, der Hammer des Gehörs, ist eines von den Gehör-Beinen im Ohr.

Os maxillæ, siehe Mandibula.

Ossa mendosa, siehe Ossa lapidosa.

Os molæ, Patella, Rotula, die Knie-Scheibe, bleibet bey kleinen Kindern lange knorplicht, bey Erwachsenen ist sie vollkommen beinicht.

Os naviculare, siehe Os cymbiforme.

occipitis, siehe Occiput.

orbiculare, ist das vierdte Beinlein des Gehörs, ist nicht gar dick, auf einer Seite ein wenig ausgehölet, auf der andern erhoben.

Os palati, das Gaumen-Bein, so am obern Theil des Mundes lieget.

Ossa parietalia, die Wand-Beine, sind die Beine des Vorder-Haupts oder des Wirbels, siehe Ossa bregmatis.

Os patella, siehe Os molæ.

pectinis, das Scham-Bein, ist das vörderste und unterste Theil des ungenannten Beines.

Os perone, das Waden-Bein, auch Fibula, Canna minor und Focile minus genannt, wird oben mit dem Scham-Bein verbunden, mit dem Unter-Theil reichet es über das Schien-Bein.

Ossa petrosa, siehe Ossa lapidosa.

Os polymorphon, heist das vierdte Bein des Fusses, das vielgestalte, oder auch cuboides, das Würffel-förmige genannt, wird hinten mit der Ferse verbunden, vorne mit zwey Beinen des Hinter-Fusses.

Os proræ, das Schiff-Schnabel- oder Hinter-Haupts-Bein, ist das vierdte Bein des Hinter-Haupts, hat eine dreyeckigte Gestalt und meist ein sehr dickes Wesen.

Os pubis, siehe Os coxæ.

puppis, das vordere Schiff- oder Stirn-Bein, siehe Os coronale.

sacrum, das heilige Bein, folget gleich nach den Wirbel-Beinen, lieget unter den Scham-Theilen, bestehet aus 5. oder 6. selten aus 7. Beinen, die einiger massen den Wirbel-Beinen gleich kommen.

Os scaphoides, siehe Os cymbiforme.

scapulæ, siehe Os homoplata.

Os sepiæ, weisses Fischbein, ist eine weisse leichte Krust oder Schale, oben und unten erhöhet und bäuchicht, auf einer Seiten etwas hart und glatt, auf der andern rauh, doch sehr mürb wie Bimstein; hat einen etwas scharffen Geschmack, findet sich am Ufer des Meers, wie in Holland, allwo es See-Schaum genennet wird; doch bringen die Tyroler die schönsten aus Welschland auf dem Rücken, und verkauffen sie tausend-weise. Der Fisch, wovon es herrühret, heisset Sepia, Black-Fisch, oder Black-Kuttel, und wird, wegen seiner abscheulichen Gestalt, auch eine Meer-Spinne genannt, welcher doch auch in der Speise genossen wird. Dieser Fisch träget auf seinem Rücken das so genannte Fischbein, von welchem die grösten Stücken für die besten gehalten werden; Versüsset alle scharffe Säuere, und hält etwas an, wird als ein sonderlich Mittel wider Gonorrhœam, und den weissen Fluß der Weiber gebrauchet.

Ossa sesamoidea, die Gleich-Beine, sind kleine Beine, welche zwischen den Knoten der Beine, sowol der Hände als Füsse liegen, werden von der Gestalt und Grösse des Saamens vom Sesam-Kraut genennet.

Os sincipitis, siehe Os bregmatis.

sphenoides, siehe Os basiliare.

spinæ, das Rück-Grad, Acanthis, auch Rhachis genannt, hänget an dem Haupte an, und wird von dannen fast aus 30. Beinen zusammen gesetzet.

Os spongiosum, siehe Os cribrosum.

Ossa squamosa nasi, die schupfichten Nasen-Beine.

Os stapes, das Steig-Reiff-Bein, ist eins von den Gehör-Beinen im Ohr.

Os sternum, das Brust-Bein, oder Hertz-Knorpel, ist ein schwammichtes und gleichsam halb-knorplichtes Bein, lieget im vordern Theil der Brust, und nimmt, vermittelst der knorplichten Anhänge, die Rippen auf.

Os tali, der Lauff am Vorder-Fusse.

Ossa tarsi, der Vorder-Fuß, hat sieben Beine, solche sind, der Lauff, die Ferse, das Schiff-förmige und Würffel-förmige Bein, und drey unbenannte Beine.

Ossa temporum, siehe Ossa lapidosa.

Ossa vertebræ, die Würbel-Beine des Rück-Grads, siehe Os spinæ.

Os vomer, das Pflugschar-Bein, ist ein Bein des Kinnbackens, wird aus der Mitte des Gaumens in die Höhe gerichtet, und theilet die Nasen-Löcher, wie eine Scheidwand von einander.

Os ypsiloides, siehe Os hyoides.

Zygomatis, siehe Os jugale.

Oscedo, siehe Scobutus.

Oscheocele, siehe Hernia.

Oscheo-cirsocele, ein Ader-Bruch.

enterocele, ein Darm-Bruch.

epiplocele, ein Netz-Bruch.

hydrocele, ein Wasser-Bruch.

pnevmatocele, ein Wind-Bruch.

sarcocele, ein Fleisch-Bruch. Aller dieser Brüche Ursachen, Zeichen und Cur sind unter dem Titul Hernia nachzusehen.

Oscitatio, Oscedo, das Hojahnen, Gähnen.

Oscula, werden die äussersten Oeffnungen der Gefässe genannt.

Osculatio, siehe Anastomosis.

Osculum uteri, der innere Mutter-Mund; stehet fast mitten in der Scham, doch etwas zurück; bey den Jungfrauen sonderlich, so nicht hohen Alters sind, ist es sehr enge, viel enger als die Scheide.

Osis, der Puls, siehe Pulsus.

Osteocolla, Stein-Bruch, Bruch-Stein, ist ein weisser oder grauer und weicher Stein, in Gestalt eines Beines, wird hin und wieder in Thüringen, Schlesien, Darmstädter-Land, in der Wetterau ꝛc. in grosser Menge gefunden, allwo er in den holen Wegen, gleichsam Klumpenweise, aus den hohen lättichten Rinnen quillet, und zu Stein wird. Wormius in Mus. p. 53. hält dafür, daß es eine species Margæ sey, welche also aus der Erden dringe, und zu einem Stein erhärte. Er hat eine sehr heilende Krafft wider die Bein-Brüche, wird auch wider den weissen Fluß und Wechsel-Fieber von ℈j. biß ʒß. gerühmet.

Osteologia, die Lehre, Abhandlung oder Beschreibung der Beine.

Osteon, ein Bein, siehe Os.

Ostocopi, die Schmertzen der Beine, oder vielmehr des Periostii, denn die Beine an und für sich selbst gar nicht empfindlich sind.

Ostracoderma, werden diejenigen Thierlein genannt, welche entweder gantz, oder nur zum Theil mit einer Krust oder Schale gewaffnet sind, wie die Krebse, Schildkröten, Schnecken rc. Werden auch Testacea, genannt.

Ostrea, Auster, ist ein bekannt Muschel-Thier, wird wider die Schwind- und Lungen-Sucht sehr gerühmet; die Schalen davon sind ein gut Fieber-Mittel.

Otalgia, Dolor aurium, der Ohren-Zwang, Ohren-Schmertz, ist offtmals ein vielfältiger Schmertz, welcher aus dem hitzenden, dehnenden und reissenden Schmertz bestehet: er setzet sich an einen sehr empfindlichen Theil, welcher mit dem Cerebro grosse Gemeinschafft hat, weßwegen eine Entzündung der Meningum, Fieber, Convulsiones, Gebrechen der Sprache folgen können. Die Ursachen sind Zerreissungen und Inflammationes solcher Theile, welche bald von der Schärffe oder Zähigkeit des Geblüts, bald von der äusserlichen Kälte, bald von einer Contusion des Ohres ihren Ursprung nehmen. Hierwider werden mancherley äusserliche Mittel recommandiret, als oleum Lilior. albor. Amygdalar. amar. Asellor. Lumbric. ▽str. Scorpion. Ovor. entweder allein, oder mit albumine Ovorum untermischet, ungesaltzene Butter, ol. Chamomill. Aneth. Hyosciam. express. Forestus führet in Lib. XII. observ. 1. und 4. dieses des Faventini Cataplasma als ein recht bewährt Mittel an, darzu

℞ Cep. sub ciner. calent.
coct. & assat. Num. ij.
ol. Chamomill. ℥ iß.
Anethi
Butyr. rec. ana ℥ß.
Croci ℈j.
misce.

item ol. infus. Scarab. mit Weiber-Milch vermischet, und mit Baum-Wolle in die Ohren gestecket; der auf diese Art bereitete balsam. Sulphuris ist admirabel:

℞ Sul-

℞ Sulphuris part. j.
olei Terebinth. part. jv.

koche diese, biß sich der Schwefel solviret hat, und ein rother Balsam wird, dann giesse spiritum Vini rectific. darauf, laß es digeriren, seiche es ab, und inspissire es im Balneo, was zurück bleibet, ist der Balsam. Folgende Species können auch in ein Säcklein gethan, und in Milch gekochet, und zum Foment gebrauchet werden, herb. Salv. Hyss. Meliss. Calaminth. Rosmarin. flor. Chamomill. sem. Fœnicul. bacc. Laur. oder man backe ein Brod mit sem. Anethi und Carvi, schneide es warm von einander, und laß den Dampff davon ins Ohr. Für eine gewisse Cur wird sonsten auch ausgegeben, so man eine Kugel nimmet, die aus einem Hirsche geschnitten, schlägt dieselbe breit, und drücket das Ohr damit zusammen. Man hat auch vielmal angemercket, daß mancherley Würmer ins Ohr gekrochen und unsäglichen Schmertz erwecket haben, solche müssen auf das eheste entweder lebendig heraus gezogen, oder darinnen getödtet werden, darzu dienen succus Absinthii, Centaur. minor. Cucumer. asinin. flor. Persicor. ol. express. nucleor. Persicor. Amygdalar. amar. diacolocynthid. elixir Proprietat. decoct. Absinth. Aloës, ein Suffitus von gumm. ammoniac. Myrrh. oder

℞ olei Amygdal. amar. ℥ij.
diacolocynthid. ℈j.
Mercur. dulc. gr. jx.
M. S.
Oel wider die Würmer.

entweder allein so, oder auf Baum-Wolle geträpffelt, und ins Ohr gestecket, oder auch des Hartmanni Unguent, welches aus pinguedin. Capi, oleo Corylin. und Mercur. dulc. bestehet.

Otenchyta, Otenchytes, eine **Ohren-Spritze**, ist ein Chirurgisch Instrument, mit welchem man etwas in die Ohren giesset oder spritzet.

Otica, **Gehör-Mittel**, sind solche Artzneyen, welche dem verdorbenen Gehör zu Hülffe kommen, als flor. Chamomill. Rorismarin. aqua acustica Minder. essent. ad auditum Michael. Mosch. Ambr. ol. Carvi, Scorpion. Castor. Mastich. Succin. balsam. Sulphur. terebinthinat. &c.

Ovarium, der **Eyerstock** sowol bey Feder-Vieh, als auch bey den Weibern, insonderheit aber wird hier der Eyerstock der Weiber verstanden,

standen. Solcher bestehet aus zwey kuglichten oder runden Theilen, auf ieder Seiten eins, werden insgemein die **weiblichen Geburths-Geilen** genennet, weil sie mit den männlichen Geilen, sonderlich dem Gebrauch nach, übereinkommen. Sie sind fast kaum halb so groß, als die männlichen Geburts-Geilen; im blühenden Alter sind sie grösser und viel safftiger, bey den Alten aber sind sie kleiner, härter und trockner. In diesen Eyerstöcken finden sich Bläslein, welche die Ovula oder Eyerlein sind; derer Grösse ist sehr unterschieden, die grösten sind kaum als eine Erbis. Sie sind auch so häuffig bey einander, daß auch Regaerus de Graff zuweilen mehr als 20. in einem Eyerstock gezehlet.

Oviductus, der **Eyergang**, ist die Tuba Fallopiana, wovon unter seinem Titul zu sehen.

Ovulum, ein **Eylein**, siehe Ovarium.

Ovum, ein **Ey**, so von Hünern und Vögel-Vieh geleget wird, bestehet aus der Schale, dem gelben und dem weissen: (2) wird auch eine Art Haupt-Schmertzen also genennet, welcher nach Grösse eines Eyes empfunden wird.

Ovum cascarii, **Casearius-Ey**; ist so groß als ein Strauß-Ey, hat aber nicht eine so dicke Schale, ist auch nicht weiß, sondern grünlicht. Sie werden in Silber eingefasset, und zu Trinck-Geschirren gebrauchet, haben in der Medicin mit den Straussen-Eyern einerley Nutzen.

Ovum philosophicum, siehe Minera Martis solaris.

Ovum struthionum, **Straussen-Ey**, ist ein sehr groß, und einem Kinds-Kopff in der Dicke gleichkommendes Ey, welches mit einer sehr dicken Schale, so auswendig bleich-gelb, inwendig aber weiß, umgeben ist. Sie werden in Africa, absonderlich auf dem Capo de Bonne Esperance häuffig gefunden, und von dar heraus gebracht. Die Schale von diesem Ey, wird wider den Nieren- und Blasen-Stein, item wider die lauffende Gicht gerühmet.

Oxalis, siehe Acetosa.

Oxelæum, eine Vermischung des Eßiges mit Oel.

Oxycedrus, der **kleine Ceder-Baum**, ist eine Art des Cedern-Baums, mit vielen Aesten als mit Flügeln besetzet, hat ein röthlich Holtz, und reucht wie Cypressen. Aus diesem Baum fliest ein helles und durchsichtiges Gummi, welches der rothe und wahre Sandarach, aber so rar ist, daß man an statt dessen sich des gemeinen Wacholder-Gummi bedienen muß.

muß. Von dem Holtz dieses Baumes wird auch ein schwartzes Oel, Cedria, oder oleum de Cade genannt, destilliret.

Oxyacantha, siehe Berberis.

Oxycratum, eine Vermischung des Eßigs mit Wasser.

Oxycroceum, ist ein Zuname eines gewissen Pflasters, Blancard. in Lexic. medic. nennet es ein Stich-Pflaster, die Description dieses Pflasters ist unter dem Titul Emplastrum zu finden.

Oxydercica, sind Mittel, welche das Gesicht stärcken, und wider die Gebrechen der Augen gebrauchet werden, siehe Ophthalmica.

Oxygala, saure Milch.

Oxylapathum, siehe Lapathum acutum.

Oxymel, ist eine Composition in Form eines Syrups, welche aus Eßig und Honig bestehet. Sie ist entweder schlecht, simplex, oder aus vielen Ingredientibus zusammen gesetzt; schlecht wird es also bereitet:

℞ Scharffen Wein-Eßig ℔j.
Brunn-Wasser ℔jv.
Honigs ℔ij.

Der Honig wird erst mit dem Wasser gekochet, und unter dem Kochen wohl abgeschäumet, wenn das ▽ beynah alles verkochet, wird der Eßig darzu gethan, und damit aufgesotten. Einige lassen das Wasser weg, und nehmen nur Eßig allein. Von denen Compositis sind Oxymel scilliticum und Helleboratum die bekanntesten.

Oxyrrhodinum, Rosen-Eßig, bestehet aus Eßig und Rosen-Oel.

Oxysaccharum, Eßig-Zucker, ist ein fliessend Medicament, so aus Eßig und Zucker bereitet ist; Also findet man des Ludovici

Oxysaccharum emeticum, oder Brech-Eßig-Zucker, also bereitet:

℞ Croci metallor. ʒiij.
Aceti comm. ℥x.

setze dieses drey Tage am warmen Ort zusammen, agitire es, hernach filtrire es, dann thue gleich so viel gekochten Zucker darzu, verwahre das Glas wohl im warmen, biß der Zucker zergangen ist. Die Dosis davon sind ʒij. biß vj. Kindern aber von einem Jahr giebet man gutt. vj. biß vij.

Oxytriphyllon, siehe Acetosella.

Ozæna, ein Nasen-Geschwür, ist ein altes, faules, garstiges schorfficht- und stinckendes Geschwür, hat seinen Sitz in dem innersten der Nasen, greifft erstlich die weichen Theile an, mit der Zeit auch, vermöge der

sehr grossen Schärffe, die Knorpel und Beine selbsten, machet sie dabey auch cariöse. Die Ursach sind scharffe und beynah etzende Säffte, welche entweder in dem exulcerirten Theil die Schärffe erhalten, oder selbe durch den Blut-Kreis dahin geführet, so da nachgehends stocket, und seine Krafft ausübet. Hierzu geben der Scorbut und andere Unreinigkeiten des Geblüts Gelegenheit. Wegen der Cur dieses Ubels saget Celsus, daß man ihm kaum könne begegnen, dahero thut auch derjenige mit dem Arantio besser, welcher sie nicht berühret, und mit Reputation davon zu kommen trachtet. Doch aber kan es zuweilen nicht anders seyn als daß man sich zur Cur bequemen muß, und solche mag entweder vollkommen, oder nur obenhin verrichtet werden. Dahero hat man in der Cur so wohl auf den gantzen Leib, als auf die Säffte und lædirten Theile zu sehen. In dieser Erwegung hat man theils Sudorifera antimonialia, Absorbentia, Purgantia mercurialia und Decocta lignorum innerlich zu gebrauchen, darunter etliche Tropffen von dieser Mixtur zu mischen sind:

℞ Essent Fumar. ℈jv.
spirit. C. C. ℈ij.
Sal. vol. oleos. ℈j.
misce.

Nachgehends wird man auch mit Verstand äusserliche Mittel anwenden. So demnach eine Crusta oder Schorff vorhanden, so muß solchem mit frischer ungesaltzener Butter, Ungvent. Alth. oder einem Ungvent. aus Butter, ol. Ovor. Terebinth. Venet. und ein wenig farin. Fabar. oder mit Honig und etwas Terpenthin ꝛc. geholffen werden, oder auch

℞ Ungvent. basilicon. ℥ß.
gumm. ✱ci solut.
Elemi ā ʒiij.
olei Guajac.
Sassafr. ā ʒj.
Mercur. sublimat. alb. ℈j.
misce.

Dieses muß des Tages etliche mal mit Korbey aufgeleget, und mit einer Mixtur vom Decoct. Hordei ℔iß. und Mell. Rosat. ℥ij. allezeit gewaschen werden, weggebracht, das Geschwür hernach gereiniget, gesaubert, getrocknet, und endlich zugeheilet werden. Zu reinigen und zu saubern dienet weisser Wein, worinnen Honig oder Rosen-Honig entweder allein, oder mit Verben. Agrimon. Hormin. Calaminth. Lapath. Nicotian. gesotten; besser

besser reinigen Lauge und Urin; hieher gehöret auch ein decoct. ligo. Guajac. in scharffen Wein oder Lauge gekochet, und der succus Hederæ; item Ungvent. ægyptiac. mit Granaten-Wein oder Lauge gekochet; Ungvent. apostolor. de Nicotian. mit Albo camphorat. und balsam. Sulphur. mundificativ. Paracelsi, entweder allein, oder mit andern, z. E. pulv. Sabin. Mercur. præcip. rubr. vermischet. So wird auch eine Mixtur aus aqua Plantag. Majoran. Solani, sperm. Ranar. Rosar. Mell. rosat. spirit. Vini rectific. und ein wenig Mercur. sublimat. zuträglich seyn: item ▽ aluminos. oder mercurial. viridis Plateri und Hartmanni. Wenn mit diesen das Geschwür bewischet, oder solche mit Wicken appliciret, so brauchet man andere trocknende, gelind anhaltende, versüssende und heilende Sachen. Solche werden in unterschiedlicher Form aus Cerussa, Plumb. ust. Aschen von Fröschen und Fluß-Krebsen, und pulv. Lithargyr. Tutia, lap. calaminar. Croc. Martis, terra Vitriol. dulc. C. C. ust. bol. Armen. nuc. Cupress. Gall. und cortic. Granator. aus Cinnabar. Mercur. præcip. und dulc. Camphor. Myrrh. Aloë, Thur. balsam. Peruvian. mit unterwechselten Gebrauch des ▽ Solani, Plantag. Calcis viv. succ. Semperviv. Geran. Nasturt. mit Allaun, Calaminth. item Ungvent. alb. camphorat. de Nicotian. Basilic. oder auch dieser Balsam, welchen Dolæus sehr recommandiret;

℞ Lapid. 69.
sperm. Ceti ā ℈ß.
Cinnabar. nativ. gr. vj.
Sacchar. ♄ni gr. v.
Camphor. gr. iij.
Balsam. Peruvian. q. s.
f. Balsam.

item das Unguentum aureum, oder auch diese Mixtur:

℞ ▽ Majoran.
Plantag. ā ℥iß.
Mel. rosat. ʒij.
Spirit. Vini rectific. ʒiij.
misce.

Eben zu diesem Ende werden auch unterschiedliche Suffitus, aus Styrac. Thure, Benzoë, Mastich. gumm. Anim. Sandarach. Ladan. Hypocistid. Myrrh. &c. gelobet, oder

℞ gumm. Anim.
Thuris ana ℥ij.
Cinnabar. ℥j.
misce.

solches auf Kohlen geleget, davon der Patient den Rauch in die Nase ziehen kan.

Oze, wird von dem Celso ein solcher Gestanck des Mundes genannt, dergleichen man vor den Fiebern mit Frost anmercket.

P.

P. Allein gesetzet, ist ein Zeichen in den Recepten, bedeutet Pugillos, das ist, so viel, als man zwischen drey Fingern begreiffen kan. Hierbey ist zu mercken, daß die Flores oder Blumen pugillatim oder per pugillos verschrieben werden.

P. d. oder vielmehr also p. d. gesetzet wird ebenfalls in den Recepten gefunden; vornemlich bey dem oleo Tartari gesetzet, bedeutet per deliquium, durch einen Fluß oder Zerfliessung bereitetes Weinstein-Oel.

Pachyntica, verdickende Artzneyen, siehe Incrassantia.

Pædanchone, siehe Aphthæ.

Pædarthrocace, siehe Caries.

Pædophlebotomia, das Aderlassen bey Kindern.

Pædotrophica, das Regiment und die Auferziehungs-Art der Kinder.

Palatum, der Gaume, oder das oberste Theil im innern Munde.

Palingenesia, die Wiederzeugung, dergleichen einige Chymici statuiren, wenn sie eine durch Feuer verbrannte Pflantze aus ihrem Saltz oder Aschen wieder hervor zu bringen suchen.

Palliatio, eine Bemäntelung, davon kommt Palliativa cura, eine Interims-Cur, wird in desperaten und unheilbaren Kranckheiten vorgenommen, da man etwa Schmertzen lindert, daß man den Patienten nicht gar hülfflos lässet, ob man gleich wenig mit der Cur ausrichtet.

Pallidus color, oder Pallor, die Bleichsucht, das weisse Fieber, auch das Liebes-Fieber genannt, weil insgemein die Verliebten blaß aussehen, siehe Chlorosis.

Palindrome, die wiederkommende Kranckheit.

Palma Christi, siehe Ricinus.

conifera spinosa, siehe Sanguis draconis.

dactylifera, Dactyliscum, Palmula, der **Palm-Baum**; solcher Bäume giebt es vielerley Gattungen, so gar, daß Plinius deren beynahe 50. gezehlet hat; doch ist zu wissen, daß die Datteln (siehe davon Dactylus) nur an der sogenannten Palma zu finden, welche deßwegen auch in specie der **Dattel-Baum** genennet wird. Er hat einen langen und dicken schuppichten Stamm, an dessen Höhe viel Aeste mit grossen langen Blättern, denen Schwerteln gleich, hervorsprieffen, unter welchen die Blumen gleichsam in einem Gehäuse verstecket liegen, welches sich endlich aufthut, und erstlich die Blumen zeiget, nachmalen aber die Datteln häuffig, wie Trauben an einander, träget.

Palma pinus } siehe Sanguis draconis.
prunifera fol. juccæ }
Palmi juncus }

Palmaris musculus, siehe Musculus.

Palma, Vola, die **hole oder flache Hand.**

Palmites, der **Palmen-Wein**, ist ein sehr lieblicher und stärckender Tranck, wird von der Palma minore also gesammlet: es haben die Indianer gewisse Messer und Instrumenta, wormit sie die untersten groben Aeste am Baum ritzen, und den herausfliessenden Safft mit angehenckten Bouteillen, wie man allhier das Bircken-Wasser sammlet, auffangen.

Palmus, das **Hertz-Beben oder Zittern**: siehe Cordis palpitatio.

Palpebra, ein **Augenlied**, Palpebræ, **Augenlieder**, werden diejenigen Theile genennet, wormit das Auge zur Zeit des Schlafes ordentlich und sonst nach gegebener Gelegenheit verborgen wird; es sind derer, in Ansehung eines ieden Auges, zwey, nemlich das obere und das untere. Sie bestehen aus dem Häutlein, der zarten Haut, und dem fleischigten Häutgen, einem Knorpel mit Haaren, aus Mäuslein und der inwendigen Haut.

Palpebrarum ardor und rubor, **roth und hitzige Augenlieder**, werden mit ▽ Rosar. spermat. Ranar. Plantag. Fœnicul. Solani, mucilag. semin. Cydonior. und Psyllii &c. curiret.

Palpebrarum coalitus } siehe Anchyloblepharon.
connexio }

Palpebrarum inversio, siehe Ectropion.
tuberculum, Wartzen der Augenlieder.
tumor, geschwollene Augenlieder.
ulcusculum, ein Geschwürlein der Augenlieder: diese Zufälle werden insgemein wie andere Geschwülste und Geschwüre curiret.

Palpitatio cordis, das Hertz-Klopffen, Beben oder Pochen: siehe Cordis palpitatio.

Pamphilium, ist der Zuname eines weissen Pflasters, so beym Galeno beschrieben.

Pampini, werden die Wein-Blätter genannt; und daher

Pampiniformia vasa, die Weinreben-förmige Gefässe, sind die zubereitenden Saamen-Gefässe, oder die Venæ und Arteriæ, welche verknüpffet und niederwerts steigen in den Fortsatz des ungespannten Fells, woselbst sie vielfältig durch einander verwickelt werden, und machen die zugespitzten Stücklein. Sie werden darum also genannt, weil sie, gleich den Gäblein in den Weinreben gekrümmet sind, und sich also im Absteigen hin und wieder ziehen.

Panacea, eine allgemeine Artzney, welche man in allen Fällen und wider alle Kranckheiten gebrauchen kan: ob aber solch eine Medicin vorhanden, ist billig zu zweiffeln. Von der tinctura Solis und lapide Philosophico wird ohne Ursach viel Wercks gemachet. Der Name Panacea, kommt von den Griechischen Wörtern πᾶν und ἄκος her, woraus im Plurali πανάκεια wird, das ist, remedium universale, ein allgemeines Mittel: oder vom Worte πᾶν, das so viel als omne, alles heist, und vom verbo ἀκέομαι, das ist, Sano, ich heile, quasi omnia sanans, das alles heilet.

Panacea Anwaldina Volckameri, ist eine Composition aus unterschiedlichen Ingredientibus, darzu ℞ Cinnabar. nativ. opt. Mercur. dulc. ana ℥ß. magister. Corallior. Margarit. ana ʒij. Croci ℈j. misce. Ist eine schöne Artzney wider die Epilepsie und den Schwindel. Die Dosis sind gr. iij. biß ℈j.

Panacea catarrhorum, ist das Sassafras.
Holsatica, ist das Arcanum duplicatum.
Mercurialis, ist ein Sublimat, welches viele Sublimationes und der Spirit. Vini abgesüsset haben, darzu ℞ Mercurii dulc. sublimat. q. pl. pülvere ihn in einem steinernen oder gläsernen Mörsel, und schütte ihn in eine Matras, deren drey Viertheil leer bleiben, und der Hals mitten in seiner

Höhe abgeschnitten seyn muß. Stelle die Matras in ein Sand-Bad, und mache ein klein Feuer darunter, eine Stunde lang, daß die Materia allmählich davon heiß werde; verstärck es nach und nach biß auf den dritten Grad, und halt darmit 5. Stunden lang an, als in welcher Zeit sich die Materia wird sublimiren: laß das Gefäß wieder abkühlen, zerbrich es, und schmeiß etwas leichte und röthlichte Erde, die unten sitzen blieben, als etwas unnützes, weg, und thue das Sublimat aus dem Glase, brings wieder zu Pulver, und sublimir es in einer Matras, wie zuvor: Wiederhole die Sublimationes siebenmal dergestalt, daß man allemal eine neue Matras darzu brauche, und die leichte Erde wegschütte. Mache darauf das Sublimat auf dem Porphyr zu einem ungreifflichen Pulver, thue es in eine gläserne Cucurbit, giesse spirit. Vini alkolisat. 4. Finger hoch drauf, decke den Helm auf die Cucurbit, und laß die Materia 15. Tage lang in der Infusion stehen, und rühre sie immerzu mit einem helffenbeinernen Spatel um: stelle die Cucurbit darauf in ein balneum Mariæ oder Vaporis, hänge einen Recipienten an den Schnabel des Kolbens: verleim alle Fugen aufs beste mit nasser Blase, und destillir mit einem gelinden Feuer allen Spirit. Vini ab, laß die Gefässe wieder abkühlen, mache sie auf, so wird man diese Panacée unten in der Cucurbit finden: ist sie nicht trocken gnug, so laß sie über einem kleinen Sand-Feuer trocknen, rühre sie mit einem helffenbeinern oder höltzernen Spatel in eben der Cucurbit um, biß sie wird zu Pulver werden, dann hebe sie in einem gläsernen Gefäß auf. Es ist ein vortrefflich gut Mittel wider alle venerische Kranckheiten, eingewurtzelten Schnupffen, Verstopffung, Scorbut, Kropff, Zitter-Mähler, Krätz, Erb-Grind, Würmer und alte Geschwüre. Die Dosis sind gr. vj. biß ℈ß. in einer Conserv. oder Bissen.

Panaritium, Paronychia, der **Wurm am Finger**, ist eine Geschwulst und sehr schmertzende Inflammation, woraus öffters ein Geschwür wird: wird sonsten auch Reduvia, Os fractum, der **Neid-Nagel**, das **Ungenannte**, das böse Ding, genennet. Es setzet sich ordinair und gemeiniglich an die Wurtzeln oder Spitzen der Nägel an den Fingern, greiffet die Haut mit denen darunter liegenden Tendinibus, Periostio &c. an. Sie tritt mit grossen Schmertzen, doch sonder merckliche Schwulst und mit einem höchst-gefährlichen Fieber, hervor, und durchfrisset, ehe mans vermeynet, die Gebeine; bißweilen, und wol öffters erzeiget sich eine röthliche Blase oder Blatter, daraus in Eröffnung ein dünnes, beissendes Wasser fleust. Es entzünden sich dabey nicht allein die Finger, sondern schwellen auch dicke, und zugleich die Hand und gantzer Arm. Nach der Entzündung findet sich manch-

manchmal eine Eschara, worauf ein Hauffen wild Fleisch wächset, welches rund um die Finger wie eine Crone sich ansetzet, und nachdem die Ursachen dieses Affects wenig oder viel sind, die Zufälle minder oder grösser machet. Die Haupt-Ursach ist das auf die vorhergängige Inflammation stockende Blut. Die Cur muß schleunig vorgenommen werden, sonsten, wenn die Tendines gantz zerrissen, wird man genöthiget, ein Glied oder den Finger gar abzunehmen. Dahero wird man innerlich Mercurial. Purgantia und Diaphoretica antimonialia mit Absorbentibus gebrauchen, äusserlich aber alle hier zuträgliche Mittel warm appliciren, als elixir Vitæ, spirit. Salis ammoniac. aromatis. spirit. Lumbric. terrestr. spirit. Vini camphorat. tinct. Castor. aq. Regin. Hung. spirit. theriacal. oder

℞ Elixir Vitæ ℥ij.
spirit. Salis amm. aromatis.
Lumbric. terrestr. ā ʒvj.
Myrrhæ ʒjv.
Camphor. ʒj.
essent. Castor. ʒij.
Opii ʒj.

oder ein Cataplasma aus herb. Scord. Paronych. Rut. flor. Chamomill. Melilot. Sambuc. farin. Fœn. græc. Lini. bacc. Lauri, summitat. Cumin. Fœnicul. herb. Salv. Rorismarin. Sabin. Macis, Nuc. Mosch. Croco &c. in Wein gekochet. Regen-Würmer lebendig aufgeleget, werden sehr gelobet; Riverius führet Centur. IV. Observ. 19. und 63. ein an diesem Ubel laborirend Weib an, welche, so bald sie nur den krancken Finger in ein Ohr der Katzen gestecket, in der Viertel-Stunde genesen. Unter denen hier zuträglichen Pflastern recommandiret Dolæus dieses, darzu

℞ olei Lumbric.
Mastichin. ā ℥ß.
Antimon. depurat. ʒj.
Tutiæ præp. ʒiij.
Ceræ alb. Venet.
gumm. Labdan. depur. ā ℥ß.
f. Emplastr.

Zum Præservativ kan man die Finger alle Wochen etliche mal in laulichter Milch bähen, denn auf solche Art wird die Haut erweichet, und die Inflammation verhütet.

Panax,

Panax, heist dasjenige, was alle Schmertzen curiret und alle Kranckheiten hebet.

Panax Heracleum, siehe Opoponax.

Panchrestum, heist solch ein Medicament, welches, wo nicht zu allen, dennoch zu vielen Nutzen gebrauchet werden kan.

Panchymagoga, allgemeine ausführende Artzney-Mittel werden diejenigen Purgantia genannt, welche Kräffte haben, alle böse Humores oder Säffte aus dem Leibe auszuführen. Also ist das Extractum panchymagogum in den Officinen bekannt, und unter dem Titul Extractum nachzusehen.

Panchymagogum minerale, wird der Mercurius dulcis genennet.

Pancopal, Copal, siehe Resina Copal.

Pancratium, siehe Scilla.

Pancreas, Pancration, Pancreon, Callicreas, Callicreon, Lactes, das Rücklein, die Kros-Drüse, ist eine zusammen gesetzte Drüse an dem ersten Lenden-Wirbel unten am hintersten Theil des Magens, lieget mit seinem dickern Ende am zwölff Finger-langen Darm, von dar erstreckt sichs gegen die Miltz, die es aber nicht berühret. Es bestehet aus unzehlich vielen Drüsen, ist einer Hunds-Zungen ähnlich, doch aber länger denn es erstrecket sich auf 8. 9. biß 10. Quer-Finger. Der Nutzen des Rückleins ist, daß es durch seine Drüslein die Feuchtigkeiten vom Blut absondere, und solche durch seinen eigenen Gang in die Gedärme abschicke. In diesem Rücklein findet sich ein Safft, Succus pancreaticus genannt, welcher, nach Grafens Anmerckung, klar wie Brunnen-Wasser, dabey aber etwas schleimig ist, soll ohne Geschmack seyn, öffters saltzig, am allermeisten sauer-saltzig. Von dem in diesem Rücklein befindlichen Gang siehe Ductus pancreaticus.

Pandaleon, heist eine beynah harte Lattwerg; denn der wohlgekochte Zucker wird in eine Büchse gethan, daß er dichte wird, dann nimmt der Patient ein Stückgen davon, daran zu lecken.

Pandemius morbus, eine allgemeine Seuche, welche in einem Lande viel Menschen zugleich angreifft.

Panis, Panicula, Panula, siehe Phygetlon.

Panis S. Johannis, siehe Siliqua dulcis.

porcinus, siehe Cyclamen.

Panniculus, heist insgemein ein Tüchlein wird mit unter die Chirurgisch- und pharmacevtischen Instrumenta gerechnet; in der Anatomie aber kommt

Panniculus carnosus, die fleischichte Haut vor, davon siehe Membrana adiposa.

Pannus. ein Augen-Gebrechen, ein Augen-Fell genannt, setzet sich auf die Horn-Haut des Auges, und bedecket desselben Durchsichtigkeit und belebtes Ansehen, bald mit einer neblichten Farbe, dahero wird es Nebula genannt, bald mit einer weissen, davon kommt Albugo, bald mit einer gantz dunckeln, da es denn eigentlich Pannus genennet wird. Dieses Ubel verdunckelt allezeit das Sehen, und zwar bald mehr, bald weniger, nachdem die Consistence des Häutleins dick oder auch dünne ist. Die Ursach des Panni ist eine Erhebung der äusserlichen Horn-Haut, welche entweder von einer äusserlichen Gewaltthätigkeit, oder von der Schärffe des Zuflusses des Bluts und der Säffte verursachet worden. Die Cur dieser Kranckheit ist anders im Anfang, anders im vollen Stande, und wieder anders, so sie von einer innerlichen, anders, so sie von einer äusserlichen Ursach herrühret. So nun das Ubel von einer äusserlichen Ursach z. E. von einer Contusion herkommet, so findet sich allezeit eine Inflammation dabey, und darff man keine andern als wider die Ophthalmiam gebräuchliche Mittel anwenden, wobey die Laxantia, Setacea oder Vesicatoria die Cur ziemlich beschleunigen werden: Nicht weniger werden die gantz gemeinen Ophthalmica erfordert, wenn das Ubel von der Schärffe des Bluts entsprungen; ist aber das Ubel veraltet, oder rühret etwa von einer Wunde oder Pocken her, so werden mancherley Collyria gelobet, aus Honig, Zuckerkant, Gänse- und Hasen-Fett, liq. Mustel. pisc. hepatis; hernach aus Corn. Cervi ust. Corall. præp. test. Ovor. Sarcocoll. oss. Sepiæ, Lapid. scissil. Zingiber. und auch aus Hecht- und Forellen-Gall, succ. Chelidon. Ære ust. Vitriol. alb. sale Gemm. und Ammoniac. oder auch solution. Mercur. sublimat. oder

℞ oss. Sepiæ ʒj.
lapid. Scissil.
Sacchar. cand. ā ʒß.
Vitriol. alb. calc. gr. vj.
Camphor. gr. iij.
F. Collyrium.

Welches zu aq. Fœnicul. Euphras. Rosar. ana q. v. gethan werden kan. Auch ist der succus Chelidon. major. mit ▽ Euphras. diluiret, ein schön

Mittel;

Mittel; Hartmannus hat dieses Augen-Mittel im stetem Gebrauch gehabt, darzu

℞ aq. Anisi
Fœnicul. ana ℔j.
solvire darinnen
Vitriol. alb. purific. ℥ß.

Dann thue pulv. radic. Enul. campan. darzu, laß es zusammen digeriren, endlich hebe die Colatur im vermachten Glase auf.

Papaver erraticum, Rhœas, **wilder Mahn, Klapper-Rosen,** wächst in Getreydig und neben den Wegen, blühet im Majo und Junio; die Blumen bringen Schlaf und lindern Schmertzen, sind gut wider hitzige Kranckheiten, innerliche Entzündungen, hitzige Fieber, Seiten-stechen, Blut-speyen, Nase-bluten: äusserlich vor hitzige Geschwülste Kopff-Weh rc. Præparata sind Aqua destillat. Tinctura, Syrupus, Conserva, Extractum und Acetum; die Tinctur ist ein sonderlich Præservativ wider die Epilepsie der kleinen Kinder, wenn sie schwer Zähne bekommen.

Papaver sativum, **Garten Mahn, Mag-Saamen,** wird im Frühling in den Gärten und auf den Aeckern gesäet, blühet mitten im Sommer. Die Blumen und der Saame bringen Schlaf, dienen wider Lungen-Gebrechen, Husten, Heischerkeit, Bauch- und Blut-Flüsse. Die Häupter werden unter die Clystire und Schlaf-bringenden Fuß-Bäder genommen. Præparata sind Succus inspissat. Extractum, Aqua destillat. Syrupus simpl. und composit. Electuaria. Looch und Oleum.

Papaver spumeum, siehe Beben album.

Papaverculum, siehe Meconium.

Papaverina, werden alle diejenigen Medicamenta genennet, welche aus dem Mahn bereitet werden.

Papilla, die **Wartze oder Zitze,** ist das längliche runde Theil, welches mitten auf der Brust hervor stehet, siehet bey Jungfrauen roth, bey Säugenden bleichfarbig, bey Alten aber und abgemergelten schwärtzlich aus. Sie wird durch Ausdehnung der Brust erhoben, und durch dero Abnehmung schlapf. Sie hat unterschiedliche Löchergen, durch welche die Milch aus den Brust-Drüsen heraus gehet. Der Kreis, so um die Wartze herum gehet, und durch seine Zartheit und Farbe von der übrigen Haut unterschieden ist, wird das Höfgen, Areola, genennet und ist bey den Jungfrauen blaß, bey Schwanger-gehenden und Säugenden danckel, bey den Alten aber schwartz.

Papillæ intestinorum, die **Wartzen der Gedärme**, sind gantz kleine Glandulæ, mit welchen die innere Tunica der Gedärme angefüllet ist, und aus welchen ein humor in die Höle der Gedärme gedrucket wird.

Papillares processus, suche unter dem Titul Processus.

Papillarum defectus, ein **Mangel der Wartzen**: dieser Zufall wird durch die Erzehlung der Patienten bekannt: solcher ist entweder von Geburt, oder von einer Wunde, oder Geschwür, öffters gehet mit dem Saugen der Kinder Blut heraus, und findet sich eine Ritze im Geschwür, welches denn die gantze Wartze anfrist und abnaget. Ist demnach der Mangel der Wartzen von Geburt, so ist keine Hülffe zu hoffen. Bey einigen Jungfrauen liegen sie so tieff, als wären sie gar nicht, dahero muß aller Fleiß angewandt werden, solche hervor zu bringen: es legen deßwegen einige eine ausgehölete Muscaten-Nuß auf die Wartzen, andere setzen aus Wachs und Zinn bereitete Hütgen darauf, andere brauchen kleine Gläser, als Schröpff-Köpffe, einige bereiten Ringe aus Wachs und Tuch, und legen solche herum.

Papillarum fissuræ, **gespaltene oder gesprungene Wartzen**; und

Papillarum fovea, eine **Grube in den Wartzen**. Die Haupt-Ursach dieser Zufälle ist eine Schärffe der Milch, welche die Wartzen naget, zuweilen auch wol gar exulceriret: es begiebet sich auch, daß die Säuglinge die Wartzen mit Milch befeuchtet lassen, da sie denn von der Lufft alteriret, scharff wird, und die Wartzen angreifft. Diesem Ubel zu begegnen, werden zum innerlichen Gebrauch Temperantia und Diaphoretica antimonialia recommandiret, als Antimon. diaphoretic. simpl. und martial. C. C. ust. lapid. 69. Ebur. ust. Myrrh. bezoardic. mineral. &c. z. E.

℞ Lact. lunæ ʒj.
♁ diaphor. simpl. ℈ij.
Lap. 69. ℈j.
Myrrh. gr. viij. f. Pulvis.

Aeusserliche Mittel aber sind mucilago, sem. Cydonior. Psyllii, Tragacanth. mit aqua Plantagin. Rosar. spermat. Ranar. worunter ein wenig Tutiæ præp. und Sacchar. ♄ni gemischet: ferner werden gelobet, Hund-Hirsch-Fett mit ein wenig Campher, Bolus comm. mit Schwein-Fett, oleum Ceræ Hyperic. Lilior. albor. Momordic. unguent. de Tutia, saturnin. diapompholyg. z. E.

℞ Unguent.

℞ Unguent. de Tutia ℥vj.
succi Milleped. c. vin. expreſſ. ℥ß.
Lithargyr. ʒiij.
Myrrh. ʒij.
Alumin. ʒj.
olei Momordic. q. ſ.
F. Unguent. S.
Heilend Sälblein.

Noch iſt auch das oleum Hypericon Ceræ oder Roſarum, in welchem rad. Pimpinell. geweichet, item das oleum Myrrhæ zuträglich.

Papillarum imperforatio, **undurchlöcherte Wartzen**; iſt ein ebenfalls vor ſich bekannter Zufall; ſind ſie von Geburt alſo, ſo iſt eine Cur ſehr ſchwer zu hoffen, iſt es aber von einer zähen Materia, welche die Tubulos oder Röhrlein verſtopffet und gleichſam verkleiſtert, ſo dienen innerlich Reſolventia diaphoretica, als lapid. 69. ♁ diaphoretic. Myrrh. ſperm. Ceti, ſpirit. Corn. Cervi, ſalis Ammoniac. Fuligin. tinctur. bezoardic. &c. und äuſſerlich ſpirit. Vini camphorat. aq. Calcis viv. ſal. vol. oleoſ. &c. die Wartzen damit berieben.

Pappus, **weiß wollichtes Haar**, iſt das wollichte oben auf den Stengeln, wenn die Blumen vergangen, darinnen der Saame iſt, dergleichen alle Diſteln haben.

Papula, ein **Hitz-Blätterlein**, ſo wie dieſe im Sommer gar leicht entſtehen, alſo vergehen ſie auch wieder gar bald.

Papula fera iſt Herpes exedens, davon an ſeinem Orte zu ſehen.

Papulæ rubræ, ſiehe Sudamina.

Paracenteſis, Punctio, Compunctio, und noch beſſer Perforatio, iſt **eine künſtliche Oeffnung der Bruſt oder des Unter-Leibes welche vermöge einer ſilbernen, holen und vorne geſtählten Nadel geſchiehet.** In der Bruſt geſchiehet ſie, wenn dieſelbe mit Waſſer oder Eyter angefüllet iſt, und der Stich wird in der Seiten zwiſchen dem fünfft- und ſechſten Wirbel vollführet. Am Unter-Leibe aber, wenn derſelbe von der Waſſerſucht beſchweret iſt, geſchiehet ſie zur Seiten der weiſſen Linie des Unter-Leibes in den Muſculis rectis und oblique aſcendentibus. Vor dieſer Operation muß eine Purgans gegeben werden, dabey muß auch der Patient bey Kräfften und nicht kranckl. Diſpoſition ſeyn, auch ſollen die Lungen, Gedärme und übrigen Viſcera unverſehret ſeyn: wenn der Nabel hervor raget, ſuche man keinen andern Weg ſondern bemühe ſich die Oeffnung

allda zu machen. Das Wasser und Eyter führe man nicht auf einmal ab, sonsten bringet man den Patienten um den Hals; sondern nach und nach, daß alle sieben Tage ein Pfund oder anderthalb abgezapffet werden, nachdem es die Kräffte des Patientens zulassen wollen. Wenn die Operation verrichtet, wird die Wunde mit einem adstringirenden und heilenden Pflaster versehen. Wenn die innerlichen Gänge und Gefässe verdorben sind, ist diese Operation vergeblich, dahero muß man solches der Natur überlassen.

Paracmastica, das continuirliche abnehmende Fieber, item das abnehmende Alter.

Paracope, ein gantz geringes Rasen, sonderlich in der Hitze des Fiebers.

Paracynanche, siehe Angina.

Paradisi grana, siehe Grana paradisi.

Paralysis, eine Lähmung, ist gleichsam eine Ohnmacht eines gewissen Gliedes, oder vielmehr eine Schlapf- und Welckheit des Fusses, Arms, Zunge, Augen etc. so daß es sich nicht rühren noch bewegen kan, wird auch Resolutio genennet. Die Ursachen rühren von dem versagten Einfluß der Geister zu den Theilen her, und solches entweder aus Mangel der Geister, oder Læsion eines Nervi von Wunden, oder starcken Verkältung, oder wegen Convulsionen, ingleichen vom Schmertz und verrenckten Rückgrads-Würbel, oder von der Colic, Hüfft-Weh, scorbutischen Gicht etc. In der Cur hat man darnach zu trachten, daß man den Lebens-Geistern den Weg zu den Theilen wieder öffne. Solches erlanget man auf dreyerley Art, (1) sind solche, welche durch Irritiren oder Prickeln allein die Spiritus zu den Theilen treiben; unter diesen haben die Vesicatoria und Rubefacientia den Vorzug, nachgehends dienet auch das Peitschen mit Ruthen oder Nesseln, die Picationes und das Reiben mit scharffen Tüchern; (2) welche über das Vermögen zu prickeln, auch zugleich eine erquickende, oder die Pituitam incidirende, oder die welcken Fibras stärckende Krafft haben. Hieher gehören die warmen Bäder, ein Bad von Ameisen, der Spiritus Vini entweder allein, oder über Nerven-stärckende Pflantzen gegossen und digeriret als Chamædr. Chamæpyt. Serpill. Primul veris. Majoran. Origan. Thym. Lil. convall. Rosmarin. Puleg. Basilic. Calaminth. Menth. Menthastr. Salv. Lavendul. Spic. Rut. flor. Stœchad Bet. radic Angelic. Bryon Gentian. Valerian. Dictamn. bacc. Juniper. und lauri, auch scharffe, als Nicotian. rad. Aronis, Pyrethr. Euphorb. Piper, Zingiber,

giber, sem. Erucæ und Sinapi &c. Stoeckerus in Praxi hat dieses schöne Bad;

℞ baccar. Lauri.
Sulphur. viv. ā ℔ß.
radic. Gentian. Miij.
Aristoloch. rot.
Enulæ ana Miij.

In aqua Calcis vivæ zu kochen. Hieher gehören auch die Aquæ magnanimitatis, die aquæ Apoplectic. und Antepilepticæ, item olea dest. Angelic. Anisi, Succini, Rutæ, Terebinth. Juniper. Ceræ, Tartar. fœtid. &c. Galban. Sagapen. gumm. ammoniac. Styrax, Asa fœtid. Castoreum, Petroleum, balsam. Peruvian. spirit. Lumbric. terrestr. salis ammoniac. cum ♃a. Endlich sind auch die Bäder aus den Wein-Drüsen ein recht sonderlich Mittel. Oder

℞ Aq. apoplectic. Lang.
Hirund. c. Castor. ā ℥iß.
spirit. ✻ci c. ♃ ā ℥j.
Lumbric. ▽str. ℥ß.
essent. Castor. ʒj.
M. D. S.
äusserlicher Glieder-Spiritus.

(4) Werden auch die Pinguedines oder Fette hieher gezogen, als pingued. human. canin. felin. vulpin. anserin. castorin. Ciconiæ, Cati sylvestr. Muris alpini, medull. crurum Boum und oleum Amygdal. Lilior. albor. laterin. &c. aus welchen und zwar angeführten spirituosis und ol. destillat. mancherley Formeln gemachet werden können, als

℞ Ol. Petræ ℥j.
Balsam. Peruvian. ʒiij.
ol. dest. Angelic.
Rutæ
Spicæ
Succini ā ʒj.
spirit. Lumbric. ▽str. q. s.
D. S.
äusserlich Glieder-Oel.

Viel Practici machen groß Wercks vom oleo Anserum, oder Gänse-Oel, wenn eine Gans mit nervinis oder balsamicis angefüllet, am Spieß gebraten,

ten, und das daraus tröpffende Schmaltz zum äusserlichen Liniment wider gelähmte Glieder aufgehoben wird; die Art und Weise, eine solche Gans zuzurichten, ist diese: Man nimmet einen ausgenommenen Gänse-Rumpff, füllet solchen an mit herb. Salviæ, Rosmarin. Spic. Serpill. Lavendul. Basilic. Puleg. Menthastr. &c. worzu noch einige thun Caryophyll. Thur. Mastich. Succin. Castor. Euphorb. Myrrh. pingued. Cati sylvestr. Muris alpin. unguent. martiat. &c. nehen sie zu, und braten sie am Bratspieß, wovon das auströpffende Fett behutsam aufgehoben wird. Nebst diesen äusserlichen Mitteln, werden auch innerliche zum Gebrauch gezogen, solche sind nach der Vielfältigkeit der Ursachen mancherley, und zwar bald Analeptica, bald Vulneraria, bald Anticatarrhalia, bald Antiscorbutica &c. welche alle bey ihren behörigen Tituln nachzusuchen.

Paralysis universalis, siehe Apoplexia.

Paramesus, auch medius und Annularis digitus genannt, der Ring-Finger.

Parapechyon und Paropechyon, siehe Radius.

Paraphimosis, ein Zufall des männlichen Gliedes, wenn nemlich die Vorhaut so kurtz ist, daß sie die Eichel auch überzogen, nicht bedecken kan. Die Ursach ist eine Convulsion, welche von einer scharffen und zähen Materia herrühret, item eine Contractio des Nervi und übermässige Trockne des Præputii. Zur Cur brauchet man so wol innerliche als äusserliche Antispasmodica: innerliche sind liq. C. C. succinat. essent. Castor. ambr. balsam. nervin. spirit. cephalic. sal. vol. oleos. Cinnabar. nativ. und Antimon. specific. cephalic. Mich. corn. Rhinocerotis, Cervi, ungul. Alcis, item Antiscorbutica, spirit. Cochlear. essent. Fumar. lignor. &c. zum Exempel;

℞ Essent. Lignor. ℥ij.
spirit. Corn. Cerv. ℥j.
essent. Castor. ℨß.
M. D. S.
Blutreinigungs-Tropffen.

Zum öfftern wird die Cur durch äusserliche Mittel allein verrichtet, wenn der spirit. Matrical. mit ▽ Regin. Hungar. warm aufgeleget wird, oder der spirit. flor. Tiliæ, Lumbricor. ▽str. convulsiv. Auch die Fotus oder Bähungen aus Roremarin. Majoran. Betonic. Salv. Serpill. Spica. Lavendul. flor. Chamomill. Melilot. &c. item Suffimigia oder Räuchereyen aus sem. Nigellæ nicht hintan zu setzen.

Para-

Paraphora, eine kleine Raserey.

Paraphrenitis, eine Raserey mit einem steten Fieber, so von der Entzündung des Zwergfells mit schwerem Athemholen herrühret. Das unfehlbare Signum dieser Kranckheit ist der Schmertz im Untertheil der Brust quer durch, welcher beynahe alle Respiration hemmet; die Ursachen und Cur kommen mit Pleuridite überein, weßwegen allda nachzusehen.

Paraphrosyne. eine gantz geringe Raserey.

Paraplegia, Paraplexia, ist eine Art vom Schlag oder Lähmung der Glieder, wenn sie alle Theile des Leibes, ausser den Kopff, angreiffet; siehe Apoplexia.

Pararrhythmus, ist ein Puls-Schlag einer gantz andern Natur, als ihn dieses oder jenes Alter haben will.

Pararthrome, siehe Luxatio.

Parastatæ, Epididymides, die Beysteher oder Ober-Hödlein, sind hart und weisse Drüslein, welche über den Geburts-Geilen liegen, dero obersten Umfang sie fast auf die Helffte bedecken. Sie entstehen aus dem Sennen-Gang, so sich sehr krümmet, und werden von einer starcken Pergaments-Haut, welche von weissen Häutlein herrühret, in die Enge gezogen. Ihr sonderliches Amt ist, daß sie durch ihre krummen Gänge den Saamen besser ausarbeiten, und das wäßrige Theil davon sondern, und in die Wasser-Gefässe bringen.

Parasynanche, siehe Angina.

Parcapus, siehe Pedra del Porco.

Paregorica, siehe Anodyna.

Pareira brava, ist eine lange und Daumens-dicke Wurtzel, etwas gewunden und gleichsam gedrehet, auswendig schwartz und mit vielen erhöheten Ringen und Knötlein gezieret, inwendig graulicht und circuliret, eines scharffen und süssen Geschmacks, wächst in Brasilien. Sie præserviret und curiret den Stein, welchen sie gewaltig treiben soll. Die Dosis davon ist ʒß. biß ʒj. gepülvert, des Morgens nüchtern in Wein eingenommen; andere brauchen sie wie den Thée oder Caffée infundiret.

Parenchyma, eines gewissen Eingeweides Bestand-Wesen, oder Substanz, als der Leber, Miltz, Nieren, Magen rc. also saget man Parenchymata, wenn man die Eingeweide insgesamt nennen will.

Paresis, siehe Paralysis, auch Paraplegia.

Parietaria, Perdicalis, Herba muralis, **Tag und Nacht, S. Peters-Kraut**, wächst um die Wände, Mauren und Zäune, blühet im Julio; die Blätter treiben den Stein und Harn, dienen wider den Schleim auf der Brust, Husten, Harn-Verstopffung, kalte Pisse und schwere Geburth: äusserlich wider die Entzündung des Halses, Geschwulst, Rothlauff.

Paris herba, Uva inversa, lupina, vulpina, **Ein-Beer, Wolffs-Beer, Säu Aug**; wächst in schattichten Wäldern; die Beeren widerstehen dem Gifft, sonderlich dem Arsenico, Pest, fallenden Sucht, Raserey und Wahnwitz, so von Zauberey oder langwierigen Kranckheiten entstanden. Die Blätter dienen äusserlich wider hitzige Geschwulst, Entzündung des Gemächts und der Hoden, Pest-Beulen, Carbunckel, Finger-Wurm, alte Schäden und Geschwür. Aus den Beeren wird mit spirit. Vini oder Salis eine Tinctur bereitet.

Paristhmia, siehe Tonsillæ: unter diesem Namen werden auch die Gebrechen der Mandeln verstanden, wenn sie entweder zu sehr auflauffen, oder aber gar zu trocken werden und zusammen schrumpffen.

Parodontides, kleine schmertzhaffte Blätterlein neben den Zähnen am Zahn-Fleisch.

Paronychia, siehe Panaritium.

Paropiæ, die kleinen Augen-Winckel, welche nach den Schläfen gehen.

Parotis, hat eine zwiefache Bedeutung: (1) heist es die zusammen gehäufften **Ohren-Drüsen**; solcher sind von beyden Seiten eine, liegen bey der Wurtzel des Ohrs, welche sie gantz umgeben, ausgenommen das Theil, so oben gegen das Hinter-Theil stehet; (2) die **Geschwulst dieser Drüsen hinter den Ohren, Ohren-Drüsen**, auch **Haupt-Drüsen** genannt. Die Ursach ist ordinair eine zähe, schleimichte, tartarische Materia, welche sich in diese Drüsen gesetzet, und darinnen verbacken ist. Zur Cur brauchet man innerlich austreibende Schweiß-Mittel aus Antimon. diaphor. antiheck. Poter. bezoardic. mineral flor. ♀is, Myrrh. sal. vol. C. C. liq. C. C. succinat. Nitr. antimoniat. essent. Fumar. ♎ C. C. tinct. Bezoardic. cum ♎ C. C. essent. lignor. &c. z. E.

℞ ▽ Fumar.
flor. Sambuc. ā ℥j.
spirit. matrical. ℈jv.

essent.

essent. Fumar. ℨj.
rob Sambuc. q. s.
F. Mixt. S.
Schweiß-treibende Mixtur.

Aeusserlich aber Discutientia und Repellentia, als flor. Sambuc. emplastr. de Melilot. oxycroc. stictic. Feigen in Butter geschmirgelt, emplastr. de Galban. crocat. de Ranis cum Mercur. oder Wedelii Emplastrum ad Parotides von dieser Description:

℞ Emplastr. magnet. A. Sal.
diachyl. ā ℥ß.
Camphor. gr. iij.
olei Nuc. Mosch. q. s.
F. Emplastr.

Oder emplastr. de Melilot. mit gumm. ammoniac. ana in Eßig solviret, und mit ol. Nicotian. Scorpion. &c. malaxiret. Folget eine Suppuration, so muß das Geschwür mit Digestiven aus Terebinth. vitell. Ovi und ol. rosacei ana ℈j. mit etwas Campher vermischet, gereiniget, und gewöhnlicher massen zugeheilet werden.

Paroxysmus, ein Anfall, ist die Zeit, zu welcher die Kranckheit wiederkommt, und ihre Kräffte ausübet, nachdem sie einmal nachgelassen hat: solches observiret man in den Wechsel-Fiebern, Epilepsie &c.

Pars, ein Theil, ist alle dasjenige, welches das gantze vollkommen machet, oder was zur Vollkommenheit eines Corporis gehöret, ein Theil des Leibes.

Parthenium, siehe Matricaria.

Parthenius morbus, die Jungfer-Kranckheit, siehe Chlorosis.

Partus, hat eine zwiefache Bedeutung: (1) heist es die Frucht, Leibes-Frucht, das Kind, welches in der Geburth auf die Welt kommet; (2) die Geburth selbsten, oder der Actus, da ein Kind gebohren wird, der Austritt des Kindes aus Mutter-Leibe. Denn wenn die Geburths-Stunde heran nahet, so machet sich das Kind zum Austritt fertig, zerreisset die es umgebenden Membranen, und wird, indem sich das orificium Uteri öffnet, die Mutter auch mitarbeitet, ausgeschlossen. Hierbey mercke man I. die Antecedentia, oder was vor der Geburth hergehet, als die Bewegung und das unerträgliche Zappeln der Frucht, die Wehen, das Zittern der Füsse und die Oeffnung; wenn dieses observiret wird, ist die Geburths-Stunde vor der Thür. II. Die Geburth selbsten, darzu werden 2. Gehülffs-Ursachen

 erfor-

erfordert, als die gebährende Frau und das Kind, dann kommen auch noch die Heb-Amme mit den andern Frauen zu Hülffe. III. die Consequentia, oder was nach der Geburth folget, die Lösung der Affter- oder Nach-Geburth, und die Verbindung des abgeschnittenen Nabels ꝛc.

Partus cæsareus, Sectio cæsarea, der Kayserliche Schnitt, ist eine chirurgische Operation, oder eine vernünfftige und Kunst-gegründete Application der Hände, da eine todte Frucht von der annoch lebenden Mutter, entweder durch Handgriffe, oder Instrumenta aus dem Utero der Mutter gezogen, oder wenn die Mutter schon todt, die lebendige Frucht, vermöge eines Schnitts, heraus genommen wird. Diese Operation wird vornemlich um drey Ursachen angestellet, da entweder die Mutter lebet, und die Frucht gestorben ist, oder da Mutter und Kind noch leben, oder da die Mutter todt und die Frucht noch lebet. Diesem sey nun wie ihm wolle, so bleibet doch ein Zweiffel, ob man bey einer annoch lebenden Frau diese Operation ohne ihre höchste Gefahr administriren könne? solches verneinen Pareus, Guillemeau, Rolfinc. Andere hingegen bejahen und bekräfftigen es mit solchen Exemplis, da sie gantz glücklich gebrauchet worden, wie davon Cornar. Histor. admirabl. 6. und 7. Rousset de part. Cæsar. S. 1. cap. 5. und Roonhuys. part. 1. observ. chirurg. pag. 56. Diesen dienet aber zur Antwort, daß, obgleich diese Operation einmal glücklich von statten gegangen, nicht zu schliessen ist, daß sie allemal glücklich gehen müsse, denn eine Schwalbe bey weiten den Sommer nicht machet. Guillemeau bezeugets, daß er diese Operation zweymal verrichtet, und etliche mal von andern celebriret gesehen, aber sie sind alle geblieben. Dahero ist diese Operation sehr gefährlich, und bey lebendigen Personen schwer zu exerciren.

Partus difficilis, eine harte und schwere Geburth, auch Dystocia genannt, ist, wenn die schwangere Frau mit ungewöhnlichen Schmertzen, und etliche Tage mit Lebens-Gefahr in der Geburth arbeiten muß. Die Ursachen einer schweren Geburth sind entweder bey der Gebährenden, oder bey der Frucht, oder bey der Heb-Ammen zu suchen. Die Gebährende ist in Schuld, wenn sie entweder von Natur, oder von einer Kranckheit, oder von der Geburts-Arbeit schwach ist; ferner, wenn sie nicht gnügliche und continuirliche oder falsche Wehen empfindet; drittens, wenn der Weg gar zu enge ist; vierdtens, wenn sie die Wehen verbeißt, und nicht befördert. Das Kind machet die Geburth schwer, wenn es mit seiner Gegen-Arbeit säumet, krancket, todt ist, oder wider-

natür-

natürlich lieget, oder monstros und übel gebildet ist. Die Heb-Amme macht sie durch Unverstand, langsam seyn in der Arbeit, und durch Kühnheit schwer. In der Cur haben am meisten die Heb-Ammen zu thun, denn sie müssen mit ihrer Hand das üble Lager des Kindes verbessern: der schwachen Mutter kommt man mit Analepticis zu Hülffe, als ein guter Trunck Rhein- oder Spanischer Wein, aq. dest. Cinnamom. Carfuncul. Meliss. cum Vino, Borragin. Bugloss. confect. Alkerm. de Hyacinth. essent. Aromatic. volat. syrup. Menth. cortic. Aurantior. citri, de Canella &c. z. E.

℞ ▽ flor. Tiliæ ℥j.
vit. Matthiol.
Meliss. c. Vin. ana ʒvj.
essent. Cinnamom. ʒiij.
confect. Alkerm. ʒj.
syrup. Aurantior. q. s.
M. S.
Stärck-Träncklein.

Gebrechen die gebührenden Geburths-Wehen, oder wollen sie nicht continuiren, so muß man sie durch Salina, sal Volatil. sal Ammoniac. spirit. Secundin. human. sal vol. Succin. liq. C. C. succinat. Borrac. Arcan. duplicat. oder Myrrh. Dictamn. alb. Cass. lign. Sabin. Artemis. Puleg. flor. Cheiri, Peudomelanth. epat. Angvill. pulv. Secundinar. oder durch Vomitoria und Sternutatoria zu befördern suchen, z. E.

℞ Pulv. corn. Rhinocerot. ʒj.
Secundin. human.
hepat. Angvill. ā ℈j.
Myrrh. opt. gr. xviij.
Borrac. Venet.
Croci Orient. ā gr. xij.
Cinnamom. acut. ℈ß.
F. Pulv. S.
befördernd Pulver.

Hieher gehöret auch Timæi von Gülden-Klee Mixtur, welche wol hundertmal bewährt erfunden worden, und in seinen Casibus Lib. IV. cas. 25. p. 23. folgender Gestalt beschrieben wird:

℞ Aq. Artemis.
Cinnamom.
hysteric.

Meliss. ana ℥j.
Myrrh. elect. ʒß.
Succin. alb. præp. ℈j.
Croci ℈ß.
F. Potio S.
beförderndTränckleln.

Ingleichen wird man die falschen Wehen durch Antispasmodica und Carminativa abwenden, als Succinum, specific. cephalic. Mich. dent. Hippopotam. Unicorn. ver. Castor. Zedoar. Galang. oleum Succini, Chamomill. Anisi, &c. und auch Crocum und alle Crocata; item den Unter-Leib starck gebunden, entweder mit einem Gurt von Menschen- oder Hirsch-Leder, oder mit einer Hand-Quele. Sind die Wege wegen einer innerlichen Verhärtung der ossium coccygis und sacri zu enge, so müssen sie eine Zeit vor der Geburth mit Lubricantibus und Emollientibus erweitert werden, solche sind ol. Lilior. albor. Cheiri Momordic. Olivar. pingved. Ursæ, item eine Bähung aus herb. Alth. Malv. Melilot. Meliss. flor. Chamomill. sem. Fœn. græc. Lini &c. Die Enge aber, welche von erhärteten Koth herrühret, wird durch erweichende Clystire und Mutter-Zäpfflein gehoben. Bemercket man, daß das Kind schwach ist, so muß man solches mit innerlichen und äusserlichen Analepticis zu stärcken suchen; das todte aber wird entweder mit scharff-treibenden Mitteln, als Milio solis, sem. Lini und Lavendul. oder mit guten chirurgischen Instrumenten weg- und abgetrieben.

Parulis, eine **Entzündung des Zahn-Fleisches**, mit oder ohne folgliche Suppuration. Hierwider brauche man Gurgel-Wasser aus ▽ Rosar. flor. Sambuc. Plantag. Prunell. ⏜ flor. Sambuc. tinct. Odontalgic. ▽ theriacal. ⊕ depurat. electuar. diascord. &c.

Pasma, Diapasma, Catapasma, sind Titel einiger Medicamenten, welche als wie Pulver, Staub oder Mehl eingestreuet werden; **Einstreu-Pulver.**

Passer, der **Sperling**, ist ein überall bekannter Vogel; es wird davon das Blut und das Gehirn, den Venus-Kitzel zu erwecken, recommandiret.

Passio, das Leyden, ist die Bewegung und das Wehthun, so iemanden von andern zugefüget wird.

Passio colica, *Colic*-**Schmertzen**, siehe Colica.

hypochondriaca, **Miltz-Beschwer**, siehe Hypochondriacum malum.

Passio

Passio hysterica, **Mutterbeschwer**, siehe Hysterica passio.

— iliaca, die **Darm-Gicht**, siehe Ileus.

Passulæ majores, Rosinen, } siehe Vitis.
minores, Corinthen, }

solutivæ, *laxi*rende **Corinthen**, werden in unterschiedlichen Officinen gefunden, und also bereitet: ℞ aq. Endiv. ℔iiß. weiche hierein fol. Senn. sin. stip. gröblich gepülvert ℥jv. Cinnamom. acut. Zingiber. alb. ā ʒiß. Acht Stunden hernach laß es gelinde auffsieden, und drucke es durch. Zur Colatur thue gereinigter und von den Kernlein befreyter Zibeben (einige nehmen Rosinen) ℔j. Sacchar. alb. ℥jv. laß alles zusammen etliche mal wieder auffsieden.

Passulatum, ist eine Form eines Medicaments, welches aus dem Marck der gekochten und durchgeschlagenen Corinthen bestehet, gehöret unter die Lattwergen.

Pasta, ein Teig zu den Vesicatorien.

Pasta contrayervæ, ist eine Gifft-widerstehende Artzney, wird vom Boccon. in seinen curieusen Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge p. m. 360. also beschrieben: ℞ lapid. Bezoar. orient. ʒij. lapid. Bezoar. occid. ʒvj. radic. Contrayerv. orient. ʒjv. rasur. Eboris ʒij. 🜃 sigillat. Bol. Armen. ā ʒj. Ambr. gryſ. gr. jv. Moschi gr. ij. mit mucilag. gum. Tragacanth. in Rosen- oder Citronen-Wasser solviret, f. Pasta; die Dosis davon sind gr. xx. biß xxx.

Pasta regia, ist ein gewisser Teig, welcher aus dem Marck der Thiere oder Nahrung gebenden Theilen und Saamen, als Mandeln, Pineen, Pistacien mit Zucker untermischet, bestehet.

Pastillum, siehe Pomambræ. Es werden zuweilen auch hierunter die Trochisci verstanden, wovon in folgenden zu sehen.

Pastinaca domestica, **Pastinac, weisse Möhren**, wird in Kraut-Gärten gezeuget; der Saame öffnet die Menses, treibet den Stein, und ist ein recht sonderlich Mittel wider Auffsteigen der Mutter.

Pastinaca sylvestris, Daucus germanicus, Nidus avis, **wild Pastinac, Vogel-Nest**, wächst an steinichten Orten auf dem Felde, blühet im Julio und Augusto; der Saame treibt die Menses, Urin, Geburth, Mond-Kälber, Stein, zertheilet die Winde, widerstehet dem Gifft, öffnet die Verstopffungen der Leber, Miltz und anderer Viscerum.

Patella, siehe Os molæ.

Pater ignis, siehe Aurum.

Pathema, jede Passion, Leyden, Kranckheit, oder widernatürlicher Zufall, wovon unser Leib angegriffen und incommodiret wird.

Patheticus, siehe Nervi pathetici.

Pathognomonicum, heisset das eigentliche und wahrhaffte Kennzeichen einer Kranckheit, welches das Wesen derselben anzeiget, und von Anfang biß zu Ende währet.

Pathologia, die **Lehre oder Rede von den Kranckheiten**, ist dasjenige Theil der gantzen Medicin, (oder das andere Theil der Einleitung zur Medicin) welches die Kranckheiten untersuchet, dererselben Zufälle und Ursachen erkläret: wird auch Nosologia genannt.

Pathos, heist eben das, was Pathema.

Patientia, die **Gedult, gedultig etwas ertragen**, ist den Krancken höchstnöthig, wächst nicht in allen Gärten; man mercket an, daß die Gedult zuweilen mehr als die Artzneyen ausgerichtet, darum wird nicht uneben gethan, wenn sie also wider die Gicht recommandiret wird:

Gedult und ein klein wenig Schreyen,
Sind widers Podagra die besten Artzeneyen.

Pavana lignum, siehe Lignum pavana.

Pavo, ein **Pfau**, ein wohlbekannter sehr schöner Vogel. Davon ist in der Apothecke Stercus Pavonis, der Pfauen-Koth.

Pavor, das **Erschrecken, Entsetzen, die Furcht**, ist offtmals eine Haupt-Ursach sehr vieler Kranckheiten, als der Rose, Schlages, Epilepsie, ja der Pest selbsten, so gar, daß der berühmte Rivinus das Erschrecken für die näheste Ursach der Pest hält, wie aus seinem schönen Tractat de Peste erhellet.

Pavor in somno, das **Auffahren im Schlaf**, ist beynahe eine ordinaire Kranckheit bey kleinen Kindern wird von den alten Müttergen, und nicht unrecht, für einen Vorgänger der Epilepsie gehalten, und in Ansehung dieser ist es eine gefährliche Kranckheit, welche öffters wider alles Vermuthen die Kinder mitnimmt. Die Ursachen, welche dieses Ubel erregen sind zwar viel, doch aber werden für die gewöhnlichsten gehalten ein scharff Acidum in dem schwachen Magen der zarten Kinder, Reissen im Leibe, und vornemlich schwer Zähnen. Die Cur siehet einzig und allein auf die Ursachen, dahero sind zuträglich, wenn ein Acidum pecciret, die Absorbentia, doch so, daß sie mit Antepilepticis vermischet werden, als Corall. rubr. præp. Matr. Perlar. lapid. 69. C. C. ust. Unicorn. fossil. und

marin. Cryſtall. montan. terr. ſigillat. pulv. Bezoardic. Sennert. Mich. ſpecific. cephalic. pulv. Pueror. Cinnabar. Antimon. und nativ. raſur. ungul. Alcis, cornu Rhinocerot. ſem. Aniſi, Pæon. Succin. præparat. ſulphur. Lycopodii &c. z. E.

℞ Pulv. dent. Hippopotam. ʒj.
Cran. human.
lapid. 69.
Smaragd.
Corall. rubr. præp. ā gr. xvj.
♀is Lycopod. ℈ß.
F. pulv. S.
Sonderlich Kinder-Pulver.

Oder auch eine Mandel-Milch, z. E.

℞ Sem. Pæon. ℥ß.
Aniſi
Aquileg. ā ʒij.
cum
▽ Fœnicul.
Pæon. ana q. ſ.
F. Emulſ. cui adde
Succini præp.
Unicorn. marin. ana gr. xv.
D. S.
Sonderliche Mandel-Milch.

Und eben dieſe angeführten Mittel dienen auch, wenn das Ubel vom Reiſſen im Leibe herrühret, ſonderlich, wenn man noch Theriac. ol. Aniſi, Macis &c. darzu thut; oder man kan auch Mixturen und Potiones geben, aus ▽ deſt. Aniſi, Fœnicul. flor. Pæon. Menth. Chamomill. Ceraſor. nigror. Scorzoner. liq. C. C. ſuccinat. ⌒ ⊖✳ci, eſſent. Caſtor. ſyrup. Fœnicul. flor. Pæon. &c. Wider ſchwer Zähnen, als einer Urſach dieſer Kranckheit, wird innerlich die tinctur. Papaver. erratic. und äuſſerlich das Zahn-Fleiſch zu erweichen, Mucilag. ſem. Cydonior. Pſyllii, radic. Alth. friſche ungeſaltzene Butter ꝛc. recommandiret.

Pecten, ſiehe Pubes.
veneris, ſiehe Chærefolium aciculatum.

Pectinæus, heist bey dem Riolano das Mäuslein, welches an der Zusammenfügung des Scham-Beins neben dem Knorpel entstehet.

Pectoralia, Brust-Artzneyen siehe Bechica.

Pectoralis, siehe Musculus pectoralis.

Pectus, die Brust, ist des Ruckens Vorder-Theil oder die mittelste Höle, bestehet aus den äussern und innern Theilen, inwendig ist sie allenthalben mit dem Rippen-Fell umzogen, auswendig mit der Haut, Fett, Mäuslein ꝛc. umgeben.

Pediculatio, Pedicularis affectus, morbus, Phthiriasis, die Läuse-Kranckheit, ist ein mehr den Kindern und Knaben als Erwachsenen gemeiner Zufall, und ist nicht anders als wäre man mit Läusen beschüttet. Die Ursach dieser häßlichen Kranckheit wird von dem Harvæo, Redi und andern mehr, für einen Wurm-Saamen gehalten, welcher auf das Haupt und andere Theile des Leibes getragen und allda ausgebrütet wird. Hierwider werden so wohl zu præserviren, als curiren, mancherley Mittel angeführet, und zwar zum innerlichen Gebrauch eine Mercurial-Purganz, z. E. für ein Kind von 5. oder 6. Jahren:

℞ Pulv. rad. Jalap. gr. vij.
Mercur. dulc. gr. iij.
Antimon. Diaphor. gr. ij.
syrup. de Cichor. c. Rhabarb. q. s.
Misce.

Hierbey müssen die Kleider gereiniget, und öffters weisse Hembden angezogen werden; dann kan man sie tödten, wenn man ein Säcklein mit Saffran unter die Achseln oder Campher am Halse gehangen träget, oder so man die Hembden in Saltz- oder See-Wasser wäschet, oder ein Decoct. aus bacc. Laur. Tamarisc. fol. Lavendul. Scord. sem. Staph. agr. und Knoblauch oder nur diese Ingredientia in spirit. Vini infundiret und damit den Kopff gewaschen, oder wo sich die Läuse hecken, ein Unguent. aus oleo laurin. Hellebor. alb. florib. ♃is, ol. Spicæ und sem. Staph. agr. item succus express. Tabaci, oder

℞ Ol. dest. Nicotian.
Spicæ ana ℥ij.
pulv. Coccul. d. Lev.
radic. Hellebor. alb.
Aloës hepatic. ana ℥j.

Mercur.

Mercur. præcip. alb. gr. xvj.
cum
Unguent. de Pomis q. S.
F. Unguent. S.
Sälblein wider das Ungezieffer.

Die allerschleunigsten Mittel sind die Mercurialia, als Mercur. viv. in Salben gebracht, oder in ▽ gekochet, ein Mercurial-Gurt, oder Mercur. præcipit. alb. in ▽ flor. Persicor. infundiret.

Pediluvium, ein Fuß-Bad, bestehet aus unterschiedlichen Kräutern, nach iedes Intention, worzu es angewandt werden soll, insgemein nimmt man flor. Chamomill. Nymph. Papav. fol. Alth. Malv. Parietar. bacc. Juniperi &c. welche in Wasser gekochet worden.

Peditio, siehe Epilepsia.

Pedium, Tarsus, die Fuß-Wurtzel, der Vorder-Fuß, hat 7. Beine, als da sind der Lauff, die Ferse, das Schiff-förmige und Würffel-förmige Bein, und dann noch drey unbenamte Beine.

Pedra del porco, ist Italiänisch, Lateinisch aber Lapis histricinus, Lapis Malaccensis, Lapis porcinus, auch Parcapus genannt, der Schwein-Stein, ist ein sehr kostbarer Stein, welcher vor wenig Jahren von den Portugiesen aus Ost-Indien nach Amsterdam gebracht worden, hat die Grösse einer Hasel-Nuß, von unterschiedlicher Form und Couleur, welche doch gemeiniglich entweder Leber-Farb oder weiß-grünlicht aussiehet, glatt, wie Seiffe anzugreiffen, wiewohl er einige Narben wie Pocken-Gruben hat. Er kommt aus Pam in dem Königreich Malacca von den Stachel-Schweinen her. Es findet sich aber dieser Stein in sehr wenigen, und zwar nur in sehr krancken Stachel-Schweinen, weßwegen er auch sehr rar und theuer ist. Der rechte Stein ist sehr bitter, so gar, daß einige vorgeben, man könte die Bitterkeit davon auf dem Rücken der Hand spühren, wenn man ihn eine Zeitlang in der Fläche derselben halten möchte; welche Bitterkeit er von der Gallen-Blase, darinnen er gezeuget wird, und der Galle selbsten hat. Er bestehet aus dünnen Schalen und Häutlein, deren eines über das andere gewachsen, wie sonsten die rechten Bezoar-Steine beschaffen seyn, und wenn er noch nicht gebraucht worden, ist er mit einem zarten Blättlein, so gleichsam darüber geleimet, überzogen, welches, so man ihn einweichet, sich ablöset. Er hat eine Schweiß- und Gifft-treibende Krafft, dienet wider die Colic, Choleram, Schlag und schwere

Noth, zermalmet den Stein und curiret das Zipperlein, wie auch mancherley Fieber; man braucht ihn in infusione, oder auch für reiche Leute von v. biß vj Gran in Pulver.

Pedunculi cerebelli, die Füßlein am Hirnlein, sind zwey Fortsätze, welche das Hirnlein an die Seiten des langen Marcks anhängen; bey jedem derselben werden auch drey absonderliche Fortsätze betrachtet.

Pelicanatio chymica, heist eben was Circulatio chymica, davon am gehörigen Ort zu sehen.

Pelicanus, ein Pelican, ist (1) ein Chirurgisch Instrument, die holen faulen Zähne rc. damit auszuziehen, (2) ein Chymisch Circulir-Gefäß.

Pellis, ein Fell oder Haut, so noch rauch mit Haaren ist.

Pelvis, das Becken, heist die grosse Höle zwischen denen zwey ungenannten Beinen und dem heiligen Bein, darinnen lieget die Harn-Blase, der Mist-Darm und bey den Weibs-Personen die Gebähr-Mutter. Ferner heist auch das Becken die innere Höle in den Nieren, wo die Harn-Gänge anfangen an dem ausgeholeten Rande, so mit dem ausgespanneten Pergament-Häutlein des Harn-Ganges überzogen ist.

Pelvis aurium, siehe Cochlea.

Pemphinx, siehe Essere.

Penetrantia, durchdringende Mittel; hierunter werden insgemein die Spirituosa verstanden, welche unter behörigen Titul nachzusehen.

Penicillus, heist eben so viel als Turunda, eine Wieke, und gehöret mit unter die Instrumenta chirurgica.

Penidium, ist ein Zuwort des Zuckers, und bedeutet den durch das Weisse vom Ey clarificirten, mit Krafft-Mehl bestreueten und zur rechten Form gezogenen Zucker.

Penis, Caulis, Coles, Fascinus virilis, Membrum genitale und virile, Scapus, Veretrum, Virga, das männliche Glied, die männliche Ruthe, ist dasjenige längliche Theil, welches vorne über den Sack gehet, dadurch der Harn gelassen, und das Werck der Liebe verrichtet wird. Dessen Zahl, äusserliche Gestalt und Ort ist iederman bekannt; die Grösse aber kan wegen vieler Veränderung der Personen und der Zeit nicht so accurat beschrieben werden; dessen gemeine Decken sind das Ober-Häutlein, die Haut unter dem Ober-Häutlein und das Fleisch-Fell. Die inneren und eigentlichen Theile aber sind das schwammichte Wesen, die Harn-Röhre, die Eichel, das Zäumlein, die Mäuslein, und die Gefässe; es

ist

ist mit keinem Fett versehen, damit die Bewegung und Empfindlichkeit desto stärcker sey. Penis cerebri wird auch von einem und dem andern die Glandula pinealis genannt.

Penis muliebris, siehe Clitoris.

Pentaphyllum, siehe Quinquefolium.

Pepasmus, die Zeitigung, siehe Maturantia.

Pepsis, die natürliche Veränderung der Speise in einen Chylum, und dann des Chyli in Blut, siehe Chylificatio.

Peptica, werden diejenigen Mittel genannt, welche die Dauung befördern helffen, als Galang. Cinnamom. Calam. aromatic. Zedoar. Zingiber. sem. Anisi, Fœnicul. Coriandr. Nux moschat. &c.

Perca, ein Barsch, dessen giebet es zweyerley Arten: eine heist marina, ein See-Barsch, die andere fluviatilis, ein gemeiner Fluß-Barsch, beyde sind gar gute Fische. In der Officin sind die lapides Percarum, die Barsch-Steine, deren allemal zwey in eines jeden Fisches Kopffe oben auf zu befinden sind. Sie werden mit gutem Nutzen zu allerhand Beschwerungen gebraucht.

Per consensum, siehe Consensus.

Percolatio, siehe Colatio.

Perdicalia, siehe Parietaria.

Perdix, ein Reb-Huhn, ist ein hier wohlbekannter Vogel, von welchem die Federn wider Mutter-Beschwer geräuchert werden.

Perelle, ist eine graulichte Erde, welche von den Holländern zur Bereitung des Lack-Muses genommen wird.

Perfoliata, Durchwachs, Bruch-Wurtz, wächst auf den Aeckern und Wiesen, blühet im Junio: die Blätter und der Saame dienen innund äusserlich wider die Wunden, Schäden, Bein-Brüche, Darm- und Nabel-Brüche, Kröpffe, Geschwär, Uber-Bein.

Perforantes } suche unter dem Titul Musculus.
Perforati }

Perforata, heist das Hypericum.

Perforatio, eine Durchbohrung, wird für jede Chirurgische Operation genommen vermöge welcher ein Loch gemachet wird; meistens aber wird die Trepanation hierunter verstanden.

Periamma } siehe Amuletum.
Periaptum }

Pericardium, Involucrum und Bursa cordis, das **Hertz-Fell, Hertz-Häutlein, das Netz ums Hertz**, ist ein Häutlein, welches das Hertz fast unmittelbarer Weise umgiebet, und selbiges gleichsam wie in einen Beutel einschliesset. Es bestehet aus zwey subtilen Häutgen, deren das inwendige seinen Ursprung von dem Häutgen, welches die allgemeinen Gefässe des Hertzens umgeben, zu haben scheinet, das auswendige aber von dem Mittel-Fell hat. Sein Nutzen ist, daß es eine Behausung und Vor-Mauer des Hertzens sey; hat auch eine Feuchtigkeit, des **Hertz-Fells Feuchtigkeit, oder Wasser**, Aqua pericardii, genannt, in sich; solches ist wäßrig, aber ein wenig gesaltzen und etwas röthlich, gleichwie ein Wasser, in welchem Fleisch abgespület worden. Diese Feuchtigkeit dienet das Hertz schlüpffrig zu machen und zu befeuchten, damit es sich desto leichter bewegen möge.

Pericarpium, wird an den Früchten dasjenige genannt, was den Saamen oder auch die Frucht umgiebet. Pericarpia werden auch diejenigen Artzneyen genannt, welche man auf die Puls bindet; solche sind insgemein Acetum rosac. violac. rutac. bezoardic. Lilior. convall. aqua apoplectic. epileptic. carfuncul. vitæ Matth. balsam. embryon. &c. in diese und dergleichen wird ein Tüchlein genetzet, drey- oder vierfach zusammen geleget, und auf die Puls gebunden.

Periclymentum vulgare, siehe Caprifolium.

Pericranium, das **Hirnschal-Häutlein**, ist das subtile Häutlein, welches unmittelbar auf dem Hirn-Schädel lieget. Dieses Häutlein umgiebet die Hirnschale nicht allenthalben unmittelbarer Weise, sondern wird, da es selbige bey den Schläfen verläst, über die Schlaf-Mäuslein geleget.

Perigueur, ist ein Mineral, von den Frantzosen also genennet, bestehet aus einem schwartzen und sehr schweren Stein, welcher sich nicht gern zerstossen lässet, kommt aus Dauphine und Engeland, wird von den Töpffern gebrauchet.

Perinæum, die Naat zwischen dem Hintern und Sack; siehe auch Interfœmineum.

Perinæi ruptura, der **Riß oder Zerreissung des Raumes zwischen dem Hintern und der Scham bey Weibes-Personen**, solches geschiehet bey den erstgebährenden entweder wegen der engen Wege, oder von harter Geburt, oder wegen Grösse des Kindes. Dieses Ubel ist entweder frisch geschehen oder veraltet, so, daß der Riß schon Narben gefasset. Ist der Riß noch frisch, so muß die Wunde mit warmen decoct. Pruni sylvestr.

worinnen rob Acaciæ solviret, ausgewaschen werden, dann geschiehet das Hefften entweder mit der Nadel oder Hefft-Pflaster, nach diesem ist sehr zuträglich pulv. rad. Consolid. maj. mit albumin. Ovi vermischet und aufgeleget. Andere heilen es mit einem Cataplasm. aus decoct. radic. Consolid. maj. und herb. Verbasc bereitet. Noch andere brauchen den Balsam. Sis oder peruvian. entweder allein, oder mit vitell. Ovi oder ol. Hyperic. oder Momordic. vermischet. Die beste Methode ist, welche Timæus von Gülden-Klee in Cas. Medic. Lib. IV. Cas. XXXI. p. 231. giebet, allwo er zeiget, wie er mit einem Leim allein, ohne Wund-Balsam, solchen Riß gantz glücklich curiret hat; die Description ist diese:

℞ Pulv. radic. Consolid. maj. ʒij.
Bol. Armen.
Farin. volat.
Mastich.
Pompholi.
Sangv. dracon.
Sarcocoll. ana ʒj.

mit Resin. Pini und albumin. Ovi q. s. mische alles zum Leim.

Perinyctides, heissen eben so viel als Papulæ, Pustulæ, davon an gehörigem Orte.

Periodus morborum, der Umkreis der Kranckheiten, ist bey den Wechsel-Kranckheiten diejenige Zeit, welche aus einer Vermehrung und auch Nachlassung bestehet.

Periodus Sanguinis, der Umkreis oder Umlauff des Bluts, siehe Circulatio.

Periostium, das Bein-Häutlein, ist ein membranöses, dünnes und überaus empfindliches Häutlein, umgiebet insgesamt die Beine, ausgenommen die Zähne, welches in der Lade stecket; und dieses Häutlein ists, welches zuweilen Schmertzen verursachet.

Peripheria, der Umkreis oder Circumferenz des Leibes oder eines visceris.

Periphimosis, siehe Phimosis.

Peripnevmonia, die Entzündung der Lungen, mit scharffen Fieber, schweren Athem-holen, Husten und Schmertz. Die Ursachen und Cur kommen mit Pleuritide überein, weßwegen allda nachzusehen.

Periſtalticus motus, die krümmende oder Wurm-förmige Bewegung, wird in der Anatomie lebendiger Thiere obſerviret, und geſchiehet vom lincken Magen-Mund-Loch gegen das rechte, und ſo weiter durch alle Gedärme. Die Bewegung wird im Magen vermittelſt des andern Häutleins verurſachet, indem deſſen Faſern durch die Faltung oder Zuſammenſchrumpfung kürtzer werden, und alſo den innern Raum des Magens enger machen.

Periſyſtole, die Ruhe des Hertzens im Puls-Schlag; ob dieſe bey geſunden Subjectis zu finden, ſtehet in groſſen Zweiffel, angeſehen ſelbe niemalen bey ihnen kan geſehen werden.

Periſtromata, die Betten, oder vielmehr Decken, welche man pfleget den Patienten unterzulegen; item die Tunicæ, welche die Viſcera umgeben; in ſpecie wird von einigen die glandulöſe Tunica der Gedärme hierunter verſtanden.

Peritonæum, das umgeſpannete Fell, oder das Darm-Fell, iſt ein dünnes, weich und zähes Häutlein, welches alle Theile, die im Unter-Leibe liegen, umgiebet, kommt an Länge und Breite mit dem Unter-Leibe überein; es iſt allenthalben zwiefach, oben wird es durchlöchert, allwo es an das Zwerg-Fell gewachſen, unten gehet der Maſt-Darm durch die Scheide der Gebähr-Mutter, oder doch zum wenigſten die Harn-Röhre, durch deſſen eines Blättlein, vorne durchbohret es der Nabel. Sein Nutzen iſt, daß es das Eingeweide des Schmeerbauchs zuſammen halte.

Peritonæi proceſſus, ſiehe Proceſſus.

Perittoma, der Uber-Reſt der Kranckheiten.

Perizoma, ein Gurt oder Gürtel, oder auch ein Bruch-Band, wird mit unter die Chirurgiſchen Inſtrumenta gerechnet.

Perlæ, ſiehe Margaritæ.

Pernio, Perniones, Froſt-Beule, erfrohrne Glieder, werden diejenigen verletzten Theile genannt, welche zur Winters-Zeit vom Froſt gerühret werden. Solche finden ſich an den Füſſen, Händen, Naſe, Ohren mit Röthe, Jucken, und öffters auch mit Schmertz und Exulceration. Die äuſſerliche Urſach iſt die Kälte, welche das Blut von vielen Oertern zuſammen treibet, das angegriffene Theil erſt zuſammen ziehet, hernach ſehr ſchwächet, ſo, daß es den zuflieſſenden Säfften nicht mehr widerſtehen kan. Zur Cur werden innerliche Schweiß-treibende Mittel, als Antimon. diaphoret. ſimpl. und martial. antiheꝏ. Poter. Specific. cephalic. lap. 69. ſangv. Hirci, Myrrh. flor. ♃is, ſpir. C. C, ſangv. human. ⊖✕ci, Tinꝏ. Bezoard. &c.

erfor-

erfordert; äusserlich aber befiehlet Celsus das erfrohrne Glied in warme Rüben-Suppe zu stecken, so aber nicht gut, weil alle warme Dinge schädlich sind, denn sie verursachen gar bald Schmertz, Entzündung und den kalten Brand. Besser ist es, das erfrohrne Glied ins kalte Wasser gestecket, oder mit Schnee gebähet; Ferner dienen Petroleum, ol dest. Ceræ, Pini, Terebinth. Succin. Philosophor. ol. express. Lini, Rapar. spirit. Vini camphorat. elixir Vitæ, spirit. Lumbric. ▽str. liquor. C. C. succinat. spirit. corn. Cervi, ⊖✱ci oder sperm. Ceti auf ein Tuch geschmieret und aufgeleget, Crocus mit spirit. Vini, Bier zur Consistence eines Syrups gekochet, schwartze Seiffe mit dem Gelben vom Ey ana vermischet, oder dieses des Faustii Mittel, darzu

℞ Olei Pini
Resinæ ana ℥j.
Misce.

item ein Liniment von Calc. viv. mit ▽ Salviæ und ol. Hyperic. ʒj. Juniper. Spicæ ana ℈ß. oder auch eine Bähung aus Roremarin. Absinth. Salv. Scord. fol. Nicotian. rad. Bryon Galang sem. Cumin. Anisi, Eruc. Urtic. sale Ammoniac. und Sale Tartar. in Wein und spirit. Vini gekochet; item Cataplasmata aus gebratenen Ribben mit Oleo Juniper. Rosar. Terebinth. &c. vermischet, oder aus Schwefel und destillirten Eßig vermischet. Dolæus im andern Theil seiner Oper. Lib. VII. cap. V. pag. 770. recommandiret dieses:

℞ Olei Olivar. opt. ℔iiß.
Butyr. rec. ℥vj.
Resin. Pini ℥iij.
Medull. Vitul. & bovin. ℥jv.
Ceræ ℥iiß.
solvire alles über gelindem Feuer, dann thue darzu
Sal. Saturn. ʒj.
Olei Petræ q. s.
Misce.

womit öffters die erfrohrnen Glieder warm zu beschmieren sind. Hat man ein mehrers Vertrauen zum Frost-Pflaster, so communiciret Dolæus am angeführten Ort dieses, darzu:

℞ Picis
Resinæ ana ℔ß.
Olibani ℥ß.

Axung. Bovis.
Ovis ana ℥iij.
Olei Lini
Olivar. ana ℔ß.
Ceræ ℥v.
Cinnabar. nat. ℥ß.
Camphor. ʒiij.
Minii ℥j.
F. Emplastr.

Wird endlich wegen langsam angewandter Mittel ein Abscessus draus, so wird keine andere Cur dabey erfordert, als wie ein Abscessus gewöhnlicher massen tractiret wird.

Perone, siehe Os canna.

Persica malus, siehe Malus persica.

Persicaria, Flöh-Kraut, ist zweyerley, scharff, und gelinde; wächst in Gräben und Gruben, an stehenden Wässern, blühet im Julio und August. Das Kraut samt den Blumen des scharffen, dienet in Umschlägen oder Pflastern zu den Wunden, Geschwüren, Fistel-Schäden, Feig-Wartzen, blauen Mählern, Hüfftweh; der Safft vertreibt die Ohren-Würmer.

Pervigilium, ein gar zu vieles und widernatürliches Wachen mit Trägheit des Leibes und andern Zufällen, siehe Agrypnia.

Pes, der Fuß, wird auf zweyerley Art genommen, (1) für das gantze Theil vom Unter-Leibe an biß unten zu, und dieses wird in Femur, das Schenckel-Bein, Tibiam, das Schien-Bein, und Pedem, oder den Fuß selbsten getheilet; (2) für den Fuß allein, welcher in Tarsum, den Rist, Metatarsum, den Unter-Rist, und Digitos, die Zähen getheilet wird.

Pes cati, siehe Pilosella minor.
leonis, siehe Alchimilla.
leporinus, siehe Lagopus.

Pessarium, Pessulus, Pessus, ein Mutter-Zäpfflein, ist eine Form eines äusserlichen Medicaments, drey oder vier quer Finger lang in die Mutter-Scheide zu stecken, und wider mancherley Zufälle zu gebrauchen: Hierzu werden mancherley Pulver, Säffte oder Honig genommen ꝛc. also kan, die Menses zu befördern, dieses seyn;

℞ Aloës ℥ß.
Myrrh. ʒij.

Agaric.

Agaric. alb.
Sem. Nigell. ana ʒß.
Trochisc. de Myrrh. ℈j.

mit succo Mercurial. und Honig vermischet, und ein Zäpfgen davon gemacht.

Pestis, Pestilentia, Febris pestilentialis, die **Pest, Pestilentz**, ist nichts anders, als eine Art der sehr bösen und gifftigen Fieber, wird auch von denenselben in Erwegung des Subjecti gar nicht, ausser nur der Symptomatum halber, unterschieden, welche hier hauffenweise, und zwar im höchsten Grad, mit gantz sonderlichen Eruptionibus, welche Bubones, Carbunculi und Vibices genennet werden, zusammen kommen. Bubones oder **Beulen** sind Geschwülste, welche sich an den Drüsen der Scham, unter den Achseln, hinter den Ohren, am Halse ꝛc. setzen. Carbunculi oder **Carbunckel** werden solche Exanthemata genennet, welche sich an den fleischichten Theilen des Leibes, als eine Blatter mit einer schwartzen und gläntzenden Rabe, höchster Hitz, Inflammation und Mortification der nah beyliegenden Theile finden. Die Vibices aber sind rothe Striemen oder Schwielen, welche von den schon gegenwärtigen oder noch tieff verborgen liegenden Carfunckeln herrühren. Die gewissen Signa der Pest werden eintzig und allein von diesen Eruptionibus genommen. Die nächste Ursach der Pest ist ein sehr hefftiges, gantz besonderes, und mit Furcht des Todes begleitetes Schrecken. Mit der Cur der Pest ist also zu procediren, daß erstlich die Cur derselben selbsten, hernach der Symptomatum, und endlich ein Præservativ gegeben werde. In der Cur werden solche Artzneyen genommen, welche das von dem Erschrecken geronnene Blut resolviren können, unter solchen sind vornemlich die Terrea die besten, als lapid. 69. ∇ sigillat. Lemn. pulv. pannonic. ruber pulv. bezoardicus, bol. Armen. Antimon. diaphoretic. simpl. und martial. bezoardic. mineral. flor ♁is, Myrrh. &c. mit Rauten- oder Bezoar-Eßig offte und in doppelter Dosi gebrauchet, denn es wird darnach ein häuffiger Schweiß folgen und geschehen, daß das geronnene Blut entweder zertheilet, oder zu besagten Drüsen gebracht werde, und Bubones oder Carbunculos zeuge.

℞ ∇ sigillat. Lemn. ℈jv.
Ebor. s. △ pp.
Pulv. Pannonic. rubr. ana ℈ij.
Radic. Carlin.
Contrayerv.
Vincetoxic. ana ʒß.

Antimon. diaphor.
Myrrh. opt. ana gr. xxjv.
F. Pulv. S.
Bezoardisches Pest-Pulver.

Die Dosis davon sind ℈ß. biß ℈ij. in Rauten- oder Bezoar-Eßig einzunehmen. Ferner werden auch die spirituosa, salia Volatilia und salia Salsa, als Mixtur. simpl. tinct. Bezoardic. Michael. spirit. C. C. simpl. und succinat. spirit. Bezoardic. Buff. mit ▽ dest. und acetis bezoardicis &c. recommandiret z. E.

℞. ▽ Angelic.
Carduibened.
decoct. C. C. c. rad. Scorzon. ā ℥j.
liq. C. C. succinat.
tinct. Bezoard. ā ʒj.
syrup. acetosit. Citri ʒvj.
F. Potio. S.
Bezoardische Schweiß-Mixtur.

Die Symptomata zu consideriren, kommen erstlich die Beulen vor, von welchen unter dem Titul Bubones zu sehen. Den Carfunckeln und Striemen aber gehet man mit Anodynis und Refrigerantibus entgegen, wenn Schmertz und Entzündung dabey sind, als fol. Hyosciam. herb. Parid. Mandragor. Theriac. &c fol. Plantag. flor. Nymph. Lilior. albor. radic. Ulmar. &c. bald aber auch mit Suppurantibus und Consolidantibus, wenn nemlich die Natur oder die Kunst das schwartze oder todte Fleisch vom gesunden abgesondert hat, als radic. Lilior. albor. Alth. fol. Melilot. Branc. ursin. Violar. Unguent. basilicon digestiv. apostolor. balsam. Peruvian. Sulphur. terebinthinat. &c. Das beste Præservativ wider die Pest ist ein standhafftes und GOtt ergebenes Hertz, denn ohne GOttes Willen uns auch nicht das geringste begegnen kan; nach diesem ist sehr zuträglich, unser Gemüth mit einem Trunck Wein, essent. Ambr. Music. und angenehmer Conversation zu divertiren. Ferner werden auch gebraucht mancherley Amuleta oder Anhängsel aus Kaddig-Holtz, Räuchereyen aus Wolle, Haar, Federn, Sabina, Ruta, lign. Juniper. &c. Küchlein, Tincturen und Lattwergen, dergleichen D. Michaelis ist, welche er so wol zu curiren als præserviren, mit grossem Nutzen gebrauchet hat; die Description davon ist diese:

℞ Specier. Alexipharm. ℥iß.
Pulv. Saxonic. ʒß.

Electu-

Electuar. de ovo
diascord.
Mithridat.
Theriac. opt. ā ℥j.
Flor. ♀is ℥ß.
Camphor. ʒiiß.
Ol. pestilential. Croll. ʒß.
destillat. Citri
Succin. ana ℈ij.
Syrup. de succ. Scord. q. s.
M. D. S.
Sonderliche Gifft-Lattwerg.

Die Dosis davon ist zu præserviren ʒß. zu curiren aber von ʒj. biß ij. und damit hat D. Michaël sehr viel befreyet.

Petasites, **Pestilentz-Wurtz, teutscher** Costus, wächst an den Bächen und Sümpffen, blühet im Anfang des Früh-Jahrs; die Wurtzel treibet den Urin, Menses, Schweiß, Pocken und Masern, widerstehet dem Gifft, dienet wider Brust-Beschwerung, Engbrüstigkeit, Husten, Würme; Præparata davon sind Aqua, Extractum und Oleum dest.

Petechiæ, Peticulæ, Petechialis febris, Pedicularis, Puncticularis, Purpurata, das **Fleck-Fieber,** die **Petetschen,** ist eines von den allerbösesten Fiebern, und werden hierunter alle diejenigen Fieber verstanden, welche mit sehr hefftigen und bösen Zufällen, das ist, mit einer schleunigen Krafftlosigkeit, Hertzens-Angst, Unruh und Ausbrechung unterschiedlicher Flecken, sonderlich auf dem Rücken, Brust und Schenckeln, hervor kommen. Das Haupt-Kennzeichen dieser Fieber sind die Flecken. Die Ursach aber ist in dem von Gemüths-Bewegungen, Furcht, Gram, Schrecken oder andern Ursachen, coagulirten Blut zu suchen, indem die Natur solch ein Vitium sanguinis heraus treibet. In der Cur hat man eintzig und allein Resolventia und Expellentia zu gebrauchen, als ▽ sigillat. Lemn. bol. Arm. Antimon. diaphoretic. antiheci. Poter. Cinnabar. Antimon. bezoardic. mineral. mit acetis theriacalibus, ingleichen auch die Volatilia, als Mixtur. simpl. tinctur. Bezoardic. liq. C. C. succinat. ♎ C. C. essentific. &c. z. E.

℞ ♁ diaphor. ʒj.
C. C. s. △.
Myrrh. ana ℈j.

Cinnab. Antim. gr. xv.
F. Pulv. S.
Austreibend Schweiß-Pulver.
Oder ℞ ▽ flor. Sambuc.
Scordii ana ℥j.
cordial. Herc. Sax.
Gelat. C. C. ana ℥ß.
Specific. Cephalic.
♁ diaphoret. ana ℈ij.
Syrup. Fumar. q. s.
F. Mixt. S.
Schweiß-Mixtur.

Wenn auf solche Art die Flecken heraus getrieben, hat man sich äusserst zu bemühen, daß sie nicht wieder hinein schlagen mögen, solches geschiehet durch den steten Gebrauch der Expellentium, und daß der Leib nicht möge erkältet werden; hieher gehöret auch der Wechsel der weissen Hemden und Bett-Lacken, und daß man kalt Getränck und das Erschrecken verhüten muß. Ist es aber schon geschehen, daß sie wieder eingeschlagen, so kan man sie wieder mit Diophoreticis volatilibus heraus treiben, z. E.

℞ ♁ diaphor. ʒj.
Flor. ♃is ʒj.
Sal. vol. C. C. gr. jx.
F. Pulv. S.
Schweiß-Pulver.

Petia, die Leinwand oder Tüchlein, aus welchen die medicinischen Säcke gemacht werden.

Peticulæ, siehe Petechiæ.

Petigo, siehe Lichen.

Petræleon, Petroleum, das Stein-Oel, quillet aus den Bergen und Felsen, und fliesset von dannen auf die Quellen und Brunnen, dergleichen nicht allein in Italien und Sicilien, sondern auch in Bayern, wie auch im Elsaß angemercket wird. Das meiste aber kommt aus der Provintz Languedoc in Franckreich, wo es bey einem Dorff, Gabian genannt, wöchentlich gesammlet wird; ist von einer mittelmäßigen Consistence, eines sehr starcken Geruchs und schwartzer Couleur, dahero auch oleum Petræ nigrum benahmet; woraus zu ersehen, daß in unsern Officinen das rechte Stein-Oel kaum zu sehen, indem das gemeine oleum Petræ rubrum, das

rothe Stein-Oel insgemein vermischet, das oleum Petræ album, das weisse Stein-Oel aber eine Art von der Naphtha ist. Das gemeine Stein-Oel ist aller Storger Panacea. Man giebt es wegen seiner penetranten Hitze nicht gern innerlich ein, ob schon einige x. biß xv. Tropffen wider verstopffte Menses, und in Baumwolle wider das Zahn-Weh für ein gewiß Mittel halten; äusserlich aber ist es wider alle Nieren- und Glieder-Kranckheiten, als Zittern, Lähmigkeit, Schlag-Flüsse rc. sehr gut, item wider erfrohrne Glieder, es treibt auch den Urin und Stein, absonderlich wenn es mit Scorpion-Oel gemischet wird.

Petroselinum hortense, siehe Apium.

Macedonicum, siehe Apium Macedonicum.

Petrosum os, siehe Ossa lapidosa.

Petum, siehe Tabacum.

Peucedanum, Fœniculum porcinum, **Haarstrang, Saufenchel, Hennengall**; wächst auf den schattichten Bergen, blühet im Julio; die Wurtzel treibt den Urin, zerbricht den Stein, dienet der Brust, Miltz, Wunden, und machet Fleisch wachsen, dienet äusserlich wider alte Schäden und Geschwüre, Brüche, Auffsteigen der Mutter und Zahn-Weh.

Pezetta rubra, **Schminck-Läpplein, rothe Pezetten**, bestehet aus dem besten Crespon, oder saubersten Holländischen Leinwand, welche mit den Cochinellen wohl gefärbet seyn müssen. Die besten kommen von Constantinopel, sind hoch an der Farbe, und wenn sie gut, färben sie schön roth. Das Weibs-Volck braucht sie sehr zu schmincken, man färbet sonsten auch allerhand Confituren und Aquavit damit.

Phænigmus, Phœnigmos, Sympasma, ist ein Medicament, welches eine Röthe auf der Haut erwecket.

Phagedæna, bedeutet vielmals ein iedes weit um sich fressendes Geschwür, welches auch sonsten Ulcus Chironium oder Telephium genennet wird. Unterweilen aber heist es ein gar tieff eingefressenes Geschwür, welches hernach immer weiter und weiter um sich greifft.

Phalaga, wird bey dem Basilio Valentino ein Mittel wider alle innerliche Fehler genannt.

Phalangosis, wird derjenige Zufall genannt, da an dem unterst- oder obersten Augen-Lied eine zwiefache Reihe Haare gewachsen.

Phalanx,

Phalanx, heist eine Ordnung und Glieder der Soldaten, eine Schlacht-Ordnung. In der Anatomie aber heissen Phalanges die Glieder der Beine an den Fingern.

Phantasia, die **Einbildung**, oder **Einbildungs-Krafft**, ist einer von den drey innerlichen Sinnen, bestehet darinnen, daß sie aus der Connexion der zuvor begriffenen Idéen neue erdichtet.

Pharmacevtica, Pharmacia, die **Apothecker-Kunst**, ist solch eine Kunst, welche lehret, die Artzneyen zusammen zu sammlen, zu erlesen, sie zuzubereiten, und nach dem Præscript des Medici darzureichen.

Pharmacopœa, Pharmacologia, die Lehre oder Beschreibung aller Medicamenten, welche Kranckheiten zu heben in den Apothecken gehalten werden.

Pharmacopœus, ein **Apothecker**, Pharmacopola, Apothecarius, Seplasiarius, ist ein erfahrner Mann oder Künstler, welcher so wol die einfachen als zusammen gesetzten, die natürlichen und rohen, wie auch die præparirten Artzney-Mittel aufrichtig zuzurichten weiß. Wird billig, nach den bekannten Versen, die rechte Hand des Medici genennet, da gesaget wird:

> Dextra manus Medici Doctoris Pharmacopœus:
> Lævaque Chirurgus jure vocandus erit.

Pharmacum, siehe Medicamentum.

Pharmacochymia, ist das Theil der Chymie, welches lehret, wie man die Chymischen Artzneyen gebührend bereiten soll.

Pharmacopolium, die **Apothecke**, ist eine Werckstatt, in welcher die Artzneyen zubereitet und auch verkauffet werden.

Pharmacotheca, eine Kiste oder Kästlein, mit allerhand Fächlein abgetheilet, darein man allerhand Artzneyen, so etwa auf allen Fall nöthig, stellen und bey sich führen kan. Eine **Haus-Apothecke**. Also könte auch Pharmacotheca campestris, eine **Feld-Apothecke**, ein **Feld-Kasten** genennet werden.

Pharyngetrum, wird bald für Pharynge, bald für das Zungen-Bein genommen.

Pharyngotomia, siehe Laryngotomia.

Pharynx, Fauces, der **Schlund**, der **Anfang der Speise-Röhre**; solcher ist, weil er die Speise und Tranck aufnehmen, und zum Magen hinab schicken muß, mit vielen Mäuslein versehen, unter welchen etliche die Speis-Röhre eröffnen, etliche schliessen und zusammen ziehen.

Pha-

Phaseolus, **Indianische Bohnen**, sind zwar nicht officinal, werden doch zur Schmincke gebrauchet.

Phiala, eine **Phiole**, ist ein Chymisch Gefäß von Glas, mit einem langen Halse und engen Mund-Loch, unten aber hat es einen weiten Bauch, wird zu unterschiedlichen Chymischen Arbeiten und Processen gebrauchet.

Philiater, heist derjenige, welcher die Artzney-Kunst liebet, oder sich derselben gewidmet hat.

Philonium Persicum und Romanum, sind gewisse aus unterschiedlichen Ingredientibus bestehende Lattwergen, von folgender Description:

Philonium persicum, mit und ohne Euphorbio: ℞ sem. Hyosciam. alb. Piper. alb. ā ʒx. wohlgereinigten Opii, terræ Lemn. ā ʒv. lapid. Hæmatit. Croci ā ʒiiß. trochisc. Ramich. Euphorb. Pyrethr. Castor. Zedoar. Doronic. Spic. Ind. Matr. Perlar. præp. Succin. opt. ā ʒß. Camphor. ℈ß. abgeschäumten Honigs ℥xv. f. Electuar. Wird das Euphorbium ausgelassen, so heist es Philonium Persicum sine Euphorbio.

Philonium Romanum, ℞ Piper. alb. sem. Hyosciam. alb. ā ʒv. gereinigten Opii ʒiiß. Cass. lign. Cinnamom. elect. ana ʒiß. Apii, Euphorbii, Myrrh. ana ʒj. sem. Dauci Cretic. Fœnicul. Petroselin. Macedonic. ā ℈ij. Croci opt. Nard. Indic. Pyrethr. Zedoar. ana ℈j. abgeschäumten Honigs ℥viij. f. Electuarium.

Philtrum, Poculum amatorium, ein **Liebes-Tranck**, wird von einigen Autoribus für die Liebe zwischen Mann und Weib genommen; eigentlich aber wird unter diesem Titul, die durch Zauberey, Buhlen-Lieder, magische Verse, durch Küssen, Speiß und Tranck, ꝛc. unordentlich erweckte Liebe verstanden. Wegen des Effects solcher Liebes-Träncke ist zu erinnern, daß nicht allemal die verlangte Liebe, sondern vielmehr eine Schwermuth, Raserey, Dollsucht mit Hertzens-Angst, Abnehmen der Glieder und Contractur erfolget sey. Also hat Henricus von Heer in seinen Anmerckungen das Schwinden vom Liebes-Tranck observiret, da aus der äusserlichen Haut eine pure Eschara geworden, daß der Patient gantzer sechs Wochen hat stehen müssen. Die näheste Ursach ist eine den Geistern imprimirte liebreitzende Idea in der unsinnigen Liebe; bald eine traurige Idea in der Schwermuth; bald eine furiöse in der Dollsucht. Es ist nichts daran gelegen, wo diese Idea herkomme, sie mag entweder aus einer blossen Einbildung, oder unmittelbar durch Hülffe des Satans mit Worten, oder mittelbar durch Kräuter, Steine, Speichel,

Harn, Monat-Blüte rc. mitgetheilet werden. In der Cur hat man theils auf die näheste, theils auf die andere Ursach der Kranckheit zu sehen. Die entfernete oder andere Ursach wird erwogen, wenn das noch in dem Magen steckende und allda Unlust verursachende Philtrum durch ein gut Vomitiv, aus Mercur. vitæ oder Infusion Croci metallor. oder Vitriolo, oder Auro vitæ Kegleri, oder Tartar. emetic. oder aus warmen Pferde-Urin auf das schleunigste heraus geworffen wird. Die näheste Ursach zu heben, brauchet man Persuasiones, gute Worte, Vermahnungen, auch wol Schelt-Worte, der Leib muß zur Arbeit und starcken Bewegung gebracht werden, damit die Spiritus von diesen Dingen abgewendet werden. Diese Mittel finden nur Raum in einem so vermeynten und eingebildeten Philtro; andere aber werden bey einem wahren Liebes-Tranck erfordert, als schon angeführte Vomitoria und Purgantia, und dann auch Diaphoretica und Diuretica, als Margaritæ, Mater Perlar. Succinum, ludus Paracelsi, ▽ sigillat. Strigoniens. Magnes pulverisat. Absinth. sem. und succ. rec. Hyperic. Gentian. Aquileg. Vincetoxic. Valerian. Nasturt. aquatic. bacc. Alkekeng. sem. Cannab. pulv. und spirit. Secundin. human. Serpent. lapis Bezoar. Calcul. human. Mixtur. simpl. essent. Mumiæ, Tinctur. flor. Hyperic. spirit. theriacal. camphorat. z. E.

℞ Spirit. theriacal. Camph. ʒj.
Secund. human.
Tinctur. Hyperic. ana ℈ij.
Essent. Viperar. ʒß.
D. S.
Sonderliche Mixtur.

Uber das wird auch des Hartmanni Electuarium contra Philtra sehr gelobet, selbes bestehet aus succi Hyperic. Meliss. ana ℥ij. radic. Vincetoxic. ℥ß. lapid. Magnet. ʒij. Mell. despum. q. s. F. Electuar. die Dosis ist ʒj.

Phimosis, Periphimosis, ist ein Gebrechen des männlichen Gliedes, wenn nemlich die Vorhaut so enge und zusammen gezogen ist, daß man die Eichel nicht blössen kan. Die Ursach ist eine Geschwulst des Præputii, in welcher die hier befindlichen Humores stocken, und das Ubel verursachen; bey einigen ist es von Geburth. Zur Cur brauchet man zwar innerliche Schweiß-Mittel, als ♃ diaphoretic. bezoardic. mineral. jovial. C. C. ⊖✳ci, sal vol. oleos. decoct. lignor. &c. doch aber verrichten am öfftersten die äusserlichen Mittel die Cur allein, denn sie schaffen grossen Nutzen, wenn man nur darauf bedacht ist, daß die verstopften

Tubuli

Tubuli des Præputii geöffnet werden, darzu dienen oleum balsam. Peruvian. balsam. nervin. spirit. Vini camphorat. Lumbricor. ▽str. matrical. aqua calcis viv. flor. Sambuc. sperm. Ranar. j. C.

℞ ▽ calc. viv. ℥iv.
Spirit. Vin. camph.
Lumbric. ▽str.
matrical. ā ℥ß.
M. D. S.
Aeusserliche Artzney.

Oder auch warme Milch, in welcher flor. Chamomill. Sambuc. Nymph. &c. gekochet, oder eine Bähung aus herb. Rorismarin. Majoran. Salv. flor. Chamomill. Sambuc. Melilot. Verbasc. sem. Anisi, Fœnicul. bacc. Laur. oder

℞ Mucilag. sem. Cydonior.
Fœn. græc.
Psyllii c. ▽ solan. extr. ā ℥vj.
Crem. lactis ℥ij.
Vitell. Ovi Num. j.
F. Foment. s.
Lindernder Schleim.

Oder ein Cataplasma aus farin. Fabar. und aq. Calc. viv. item ▽ Calc. viv. mit Sacchar. ♄ni oder Mercur. dulc. item oleum Ranar. sambucin. Chamomill. Aneth. Castor. Succin. Spicæ, Emplastr. Vigon. c. Mercur. stictic. Crollii &c.

Phlebopalie, die Bewegung der Puls-Adern.

Phleborrhagia, eine Aufreissung oder Zersprengung der Adern, ein Ader-Bruch.

Phlebotomia, Venæsectio, sanguinis missio, die **Blutlassung, Aderlaß**; ist eine Chirurgische Operation, da vermittelst einer Lancetten eine Ader geöffnet, und Blut daraus gelassen wird. Hiebey sind folgende Puncta anzumercken, und zwar I. die Zeit, wenn man zur Ader lassen soll. Solche wird in die Zeit der Commodität, und in die Zeit der Noth unterschieden. Die Zeit der Noth bindet sich an keinen Tag noch Mondes-Licht, nach dem alten bekannten Sprichwort: Noth leydet kein Gesetz. Wenn iemand vom Stick-Fluß angegriffen würde, und man klar Wetter und den Morgen erwarten wolte, würde solches nicht haupt-ungereimt seyn? angesehen die Kranckheit in der Zeit den Patienten wegraffen

 dürffte;

dürffte; dahero kan in der Zeit der Noth zu aller Zeit und Stunde die Ader gelassen werden. Die Zeit der Commodität ist insgemein der Herbst und das Früh-Jahr, vornemlich das Vorjahr im Majo, in der Rosen-Blüte, da das Geblüt aufwallet. Der Tag darzu, muß hell und klar seyn, die Stunde des Morgens, wenn man schon den Leib in etwas beweget hat, und der Kreis-Umlauff des Blutes bereits in eine etwas hefftigere Motion gebracht worden. Allezeit aber muß die Venæsection vor dem Frühstück geschehen weil nach dem Essen der Chylus mit dem Blut noch nicht recht vereiniget ist; dahero kommt denn, daß, wenn nach dem Essen die Ader gelassen worden, an statt des Bluts der reine Chylus gesehen worden. II Der Ort, wo die Ader gelassen wird: die Alten, und ehe noch der Blut-Kreis erfunden war, erwehlten mancherley Adern, denn sie hielten dafür, daß ein iedes Theil seine besondern Adern habe, z. E. das Blut aus dem Haupt zu lassen, sey die Haupt-Ader, in der Bräune die Bräun-Ader, wider die Miltz-Kranckheiten die Miltz-Ader, der Leber die Basilica, der Gebähr-Mutter die Saphæna &c. Jetzund, nachdem der Blut-Kreis bekannt, wird, welche man will, nach Belieben gelassen, denn man ist versichert, daß aller Theile Blut durch alle Adern gleich getrieben und circuliret werde. Insgemein aber wird ein zur Verbindung beqvemer Ort erwehlet, nemlich in der Junctur des Armes und des Schulter-Beins, wo die so genannte Median-Ader liegt. Zuweilen kan man auch wol, dem gemeinen Mann zu gefallen, und damit sie ihr Vertrauen auf die Aderlaß nicht gantz und gar verwerffen, andere nehmen, z E. wider Haupt-Weh die Haupt-Ader, wider Miltz-Beschwer die Miltz-Ader, so wird auch wol die Salvatella, Rosen- und Bräun-Ader gelassen. III. Die Art, wie sie mit einer Lancetten gelassen wird, kan am füglichsten abgelernet werden. IV. Die *Quantität*, oder wieviel Blut gelassen wird, sind insgemein fünff biß sechs Untzen, bey Starcken und Blut-reichen biß ℔j. V. Die *Indication* oder Anzeigung, daß man Blut lassen soll, ist hauptsächlich die Plethora oder Uberfluß des Bluts und desselben Stagnation. NB. In aller Abnehmung des Bluts hat man auf die Kräffte, als eine Zulassung oder Abhaltung zu sehen. Das erste findet bey Starcken, das andere bey Schwangern Raum: Beydes aber wird aus folgenden erkannt, (1) aus der vorhergegangenen oder nicht vorhergegangenen Kranckheit, (2) aus dem Anfang und Fortgang der gegenwärtigen Kranckheit, (3) aus der Turbation der belebten Verrichtungen, (4) aus der Stärcke und Schwäche des Puls-Schlages, (5) aus der unterschiedlichen Lebens-Art, (6) aus

dem

dem Alter, und (7) Ungleichheit des Geschlechts. VI. Die *Contraindicantia*, oder **was die Aderlaß verbiethet**, (1) die Schwachheit des Leibes im kindlich= und hohen Alter; in unsern kalten Ländern wird kaum Personen unter XV. und über L. oder LX. Jahren Ader gelassen. (2) Der Unterscheid des Geschlechts, (3) die Leibes=Constitution, (4) die Lebens=Art, (5) Mangel des Bluts, (6) so hat man auch auf die Kranckheiten zu sehen, z. E. in Febribus malignis dienet sie nicht. (7) Die cacochymischen Leute können sie auch nicht erdulten, (8) item diejenigen, welche zu Ohnmachten geneigt sind. Endlich ist die Ader mit einem in Eßig zusammen gelegten Tüchlein zu verbinden.

Phlebotomus, heist derjenige, welcher die Ader läst, und auch das Aderlaß=Eisen, oder **Fliete**, wann sie die Adern schlagen, und dann die **Lanzette**, womit sie in die Adern stechen, und sie also öffnen.

Phlegma, heist entweder das **Gewässer** selbsten, oder die **Unreinigkeiten**, welche hin und wieder aus dem Leibe unter einer zähen Consistenz, wie der Rotz der Nasen, der Schleim der Gedärme ꝛc. abgeführet werden: in der Chymie heist Phlegma das **Wasser** oder erste principium passivum, welches in der Destillation vor den Spiritibus fixis gehet, oder derjenigen geschäfftiges Wesen wohl mit einander vereiniget ist, als im Vitriol, Salpeter Ottern, Hirsch=Horn, Weinstein nicht riechenden Pflantzen, weil es darinnen gantz frey ist, und es das Feuer, als das leichteste, leicht fortreibet: nach denen Spiritibus volatilibus aber zuletzt übergehet, weil alsdenn die viel leichtern Schwefel= und volatilischen Saltz=Theilgen vom Feuer zuerst in die Höhe getrieben werden.

Phlegmagoga, werden diejenigen Purgir=Mittel genannt, welche die Pituitam, sonderlich die im Gehirn stecket, abführen, dann sie sind mit flüchtigem Saltz angefüllet, die vermittelst der natürlichen Hitze leicht in die Höhe getrieben werden: wenn sie nun diese Humores rarificiren, so lassen sie solche durch die ordentlichen Purgir=Gänge hinunter fallen. Solcher Art Purgantia sind

Mercurius dulcis von ℈j. biß ʒß.
Agaricus in substantia ʒj biß ij.
im infuso ℥ß.
trochiscat. gr. vj biß ℈ß.
Turpethum in Decoct ʒj biß iij.
Colocynthis im infus. oder Decoct ℈j.
Trochisc. alhandl in substant. gr. vj.
Extract. trochisc. alhandl. gr. j. ij.

Phlegmasia, eine Entzündung siehe Inflammatio.

Phlegmaticus, wird derjenige genannt, welcher mit vielem Gewässer und zähen Schleim angefüllet ist.

Phlegmatorrhagia, heisset, wenn die Pituita oder der Rotz und Schleim continuirlich etliche Tage aus der Nasen rinnet.

Phlegmone, Phlegmonodes, Phlogosis, } eine Entzündung, siehe Inflammatio.

Phlyctænæ, Phlyctænides, Phlyctides, Ignis sylvestris, Schäl-Blasen, hitzige Blattern, Hitz-Pocken, Nacht-Brand, das wilde Feuer; sind kleine Jucken-machende Blattern, welche sich auf die Haut, auch zwischen die Finger setzen, und etwas weisser, eyterichter Materiæ in sich haben; sie kommen gar bald, vergehen auch bald wieder. Die Ursach ist ein in denen unter der Haut liegenden Drüsen scharffes Serum, welches von der Sonnen-Hitze, Erhitzung, Schweiß, starcker Bewegung ꝛc. heraus getrieben wird. Darwider brauchet man Sudorifera und Purgantia aus Crem. ♀ri, Scammon. ♁rat. pulv. und magister. Jalap. Mercur. dulc. Extract. catholic. panchymagog. tinct. cathartic. C. C. s. △ ♁ diaphoretic. pulv. diaphoretic. Ludovic. bezoardic. mineral. Cinnabar. ♁ii &c.

℞ Essent. lignor.
Fumar. ana ʒij.
Spirit. Cochlear. ʒj.
M. S.
Blut-Reinigungs-Tropffen.

Und äusserlich spirit. matrical. oder aqua Calcis viv. mit spirit. sal. Ammoniac. Unguent. rosat. mit sal. ♄ni, mit Camphor. Tutia, lapid. 69. flor. ♁is, sal. ♀ri, oder eine Lauge von Fichten-Aschen, mucilag. sem. Cydonior. Fœn. græc. Psyll. mit aqua spermat. Ranar. extract. oder

℞ Unguent. saturnin. ℥j.
Olei Jasmin. ℥ß.
Mercur. præcipit. alb. ʒj.
M. D. S.
Heilend Sälblein.

Findet sich eine Inflammation dabey, so ist das Unguent. diapomphol. mit Camphor. oder das Emplastr. de lapid. Calaminar. mit Camphora schon gnung.

Phlyzacion, ein Wasser-Bläslein auf der Haut vom Feuer oder Brand.

Phœnigmus, siehe Vesicatorium.

Phœnix, heist bey den Spagyricis und Gold-Künstlern ihre quinta ignis essentia, der so gar hoch beruffene Lapis philosophicus.

Phosphorus, Noctiluca, ein im Finstern leuchtendes Corpus; solches ist zweyerley, entweder **natürlich**, z. E. glänzende Würme, faul Holtz und andere Dinge mehr; oder **künstlich**, wie dergleichen von lapide Bononiensi, Kreide, Urin, Blut und vielen andern schweflichten Dingen gemachet werden. Als ein gewisser Alchymist zu Hamburg, mit Namen Brand, im Urin laborirte, und den lapidem Philosophorum heraus bringen wolte, hat er zufälliger Weise diesen Phosphorum im 1669sten Jahr entdecket, aber diese Kunst niemanden mitgetheilet, sondern ist mit seinem Geheimniß gestorben. Nach seinem Tode machte sich Kunckelius drüber, und brachte ihn auch heraus, und that gar nicht so heimlich, als Brand damit, sondern war so generös, daß er diesen Fund vielen von seinen Freunden communicirte. Um das 1680ste Jahr bekam ihn auch der Boyle zu Londen von dem Dreßdnischen Medico Krafft, und publicirte den Process in einem schönen Tractat, Noctiluca aërea benamset; nach diesem beschrieb ihn ein Deutscher von Adel, der Herr von Homberg; endlich haben sich mehr gefunden, welche ihn auf unterschiedliche Art ausgearbeitet haben. Unter solchen allen ists der Mühe werth, nur einen Process anzuführen. Darum ℞ eine gute Quantität frischen Urin, welchen die Bier-Trincker gelassen haben; laß die Feuchtigkeit im irrdenen Becken über einem gelinden Feuer daraus verrauchen, biß er die Consistenz eines Extracts und dicken Honigs bekomme; setze die Materie mit einander in einem irdenen Topff in den Keller, decke ihn da zu, und laß sie 3. biß 4 Monat zu ihrer Fermentation und Corruption allda stehen. ℞ ℔ij fermentirte Materie, mische sie unter noch einmal so viel Sand oder gepülverten Bolum: schütte das Mengsel in eine glasurte irdene Retorte, setze einen gläsernen grossen Recipienten, der ein wenig einen langen Hals habe, und darein man 3. biß 4 Pfund gemein Wasser thun kan, daran, verlutir alle Fugen wohl, mache ein klein Feuer unter die Retorten 2. Stunden lang an, daß sie davon allmählich warm werde, und der spiritus Urinæ übergehe: Zuletzt treib es durch alle Grade hinan, feure aufs stärckste drauf los so wird ein volatilisches Saltz und viel schwartzes stinckigtes Oel übersteigen; vermehr das Feuer mit der äussersten Gewalt, so

werden

werden sich im Recipienten weisse Wolcken sehen lassen, davon sich das eine Theil nach und nach, wie ein gelbes Häutlein an die Wände des Recipienten anlegen, das andere Theil aber in einem Pulver zu Grunde gehen wird: man hält mit einem starcken Feuer 3. Stunden lang an, biß nemlich nichts mehr aus der Retorte übergehet. Laß die Gefässe recht kalt werden, mache sie hernach auf, geuß Wasser in den Recipienten, und schwencke es wohl innen um, damit was sich seitwärts angeleget, los gehe, schütte alles zusammen in ein grosses gläsernes Gefäß, und laß sichs setzen, so wird das sal volatile im Wasser aufgelöset, die Materie des Phosphori und das Oel zu Grunde gehen: gieß das Wasser Neigungs-Weise ab, schlag die Materie wiederum zusammen, thue sie in ein gläsern Gefäß, gieß etwas Wasser drunter, und setze es in Sand, mache ein Digestions-Feuer drunter an, und rühre die Materie mit einem höltzernen Spatel sachte um, so wird der Phosphorus vom Oel los, und fällt zu Boden. Mache kleine Stäbgen daraus, weil er noch warm ist, steck sie in eine sehr kleine Matras, seyn sie kalt worden, so nimm sie wieder heraus, und thue sie in eine kleine Flasche voll Wasser, daß sie darinnen erhalten werden, als welche sonst ohne Wasser im Rauch aufgiengen. Will man den Phosphorum fliessend haben, so muß man ein Stück davon zerqvetschen, in eine Phiole thun, und sehr gute Nelcken-Essenz, eines Fingers hoch, darauf giessen. Weiter läst man das Mengsel 2. Tage lang im Mist digeriren, und immerzu mit umschwencken, daß die Dissolution der Materie desto besser fortgehe; nimm endlich die Phiol daraus weg, und hebe sie auf, als deren Inhalt ein fliessender Phosphorus ist; es wird aber die Materie nicht gantz aufgelöset, sondern bleibet ein Theil unten sitzen. Mehr hiervon ist in des berühmten Albini 1688. zu Franckfurt an der Oder herausgegebenen Disputation, de Phosphoro liquido & solido benamet, zu sehen.

Phrenes, siehe Diaphragma.

Phrenesis, Phrenetiasis, Phrenitis, eine Entzündung der Meningum, dabey sich ein hefftiger Schmertz, grosse Hitze, und endlich Deliria finden. Hat mit andern Entzündungen einerley Ursachen und Cur: doch aber wird von Deodato in Panth. Hyg. Lib. III. p. 121. die terra sigillata gelobet.

Phricodes, ein **Schauer-Fieber**, wo mit Hitze auch Schauer empfunden wird.

Phthiriasis, die **Läuse-Kranckheit**, siehe Pediculatio.

Phthisicus, ein **Schwindsüchtiger**, welcher an der Schwind- oder Lungen-Sucht kranck lieget.

Phthisis, die **Lungensucht**, ist ein Abnehmen des gantzen Leibes mit einem schleichenden Fieber, Husten, continuirlichen Auswerffen eines zähen, blutigen und eyterichten Muci oder Schleims. Die Zeichen sind erstlich blutiger Speichel, hernach ein stänckricher Athem, ein stetes Fieber, und endlich Abnehmen des gantzen Leibes. Die Ursach ist ein verdorbenes Blut, und solches entweder wegen einer langwierigen Stagnation oder Inflammation, oder Verstopffung der Wege von einer Pituita, Contusion, Erosion, von scharffen Catarrhen, oder von starcken Husten, oder von einer Ruptur oder Wunden der Lungen. In der Cur hat man zu sehen, daß die Schärffe des Bluts gedämpffet, die peccirende Materie aus den Lungen ausgeführet, das Ulcus gereiniget und geheilet, und den Zufällen gebührend begegnet werde. Zu dem ersten dienen C. C. ust. lap. 69. antihectic. Poter. Matr. Perlar. off. Sep. &c. Das andere erlanget man durch Expectorantia, als Veronic. Scabios. Hyssop. Tussilag. Capill. Vener. Marrub. alb. Brassic. rubr. Rut. Salv. Rosmarin. rad. Helen. Angelic. Levistic. Imperator. lign. Guajac. sem. Anis. Fœnicul. Ficus, [symbol]ci anisat. cum gumm. *co, essent. Helenii, tinctur. Mellis &c. aus welchen etliche Officinalia bereitet werden, so in den Apothecken zu finden, oder auch auf allerley Weise verschrieben werden, z. E.

℞ lapid. 69. præp.
Antihect. Poter. ana ℈ij.
Corall. rubr. præp.
Margarit. præp. ana ʒß.
Flor. Benzoes.
Pulv. anodyn. ana ℈j.
Sacchar. cand. alb. ad pond. omn.
M. D. S.
Lindernd Brust-Pulver.

Oder auch dieses, welches in des Boccons curieusen Anmerckungen pag. m. 278. also zu finden ist:

℞ Sal. Corall.
Perlar.
Rasur. Ebor.
Tartar.
Corall. rubr. rec. ana gr. vij.
F. Pulv.

mit conserv. Rosar. rubr. ℈ij. alle Morgen einzunehmen. An das Reinigen und Zuheilen ist nicht eher zu gedencken, biß daß das Eyter meistens evacuiret ist; dahero dienen am füglichsten Bechica und Vulneraria zugleich, als Bugula, Urtic. herb Costæ, Chærefol. Geran. Robertian. Millefol. Pyrol. Plantag. Portulac. Petroselin. Sanicul. Burs. pastor. rad. Symphyt. maj. Tormentill. Pimpinell. item conserv. Cost. flor. Salv. Urtic. Rosar. balsam. Peruvian. balsam. ♁is anisat. terebinthinat. &c. Aus welchen, und dergleichen mehr, Lungen-Träncke, Pulver, Lattwerge ꝛc. nach Gutbefinden verschrieben werden können, z. E.

℞ Herb. Alchimill.
Centaur. min.
Hyssop.
Pulmonar.
Tussilag.
Veronic. ana Mj.
Flor. Scabios. p. ij.
Radic. Bardan.
Enul.
Liquirit.
Polypod. ana ℥j.
Sem. Anisi
Fœnicul. ana ʒiij.
Passul. min. ℥iß.
Jujub. ℥j.
Croci ʒß.

Ex incis. & contus. f. mit Honig und Wasser ein Brust-Tranck. Endlich auch die Symptomata zu regardiren, brauche man wegen des Fiebers eine Emulsion aus den sem. 4. frigid. maj. Nitr. Sacchar. ♄ni. gelatin. C. C. lapid. 69. mit Antihect. Poter. Und eben diese Mittel werden auch wider das Schwinden seyn, sonderlich dabey Esels- Ziegen- Menschen-Milch, gute Krafft-Suppen von Hünern und Kaphänen ꝛc. Wie dem Husten und Blut-speyen zu begegnen sey, wird man aus dem Titul Tussis und Hæmoptoës zu sehen haben.

Phu magnum, siehe Valeriana hortensis.
minus, siehe Valeriana sylvestris.
officinarium, siehe Valeriana.

Phy-

Phygetlon, eine Entzündungs-Beule, der unter der Haut liegenden Drüsen ohne Suppuration mit Schmertzen und Beissen, rühret von einer scharffen, und stockenden Lympha her. Wird auch Panis, Panicula und Panula genannt. Zur Cur dienen Digestiva, und dann Diaphoretica, als essent. Myrrh. Centaur. min. Carduibened. Absinth. Mist. simpl. Liq. ▽ foliat. ♀ri, tinct. ♀ri, cremor. ♀ri, lapid. 69. sal vol. C. C. Viperar. spirit. sal ammoniac. sal vol. oleos. &c.

℞ ▽ Fumar.
Scord.
flor. Sambuc. ana ℥j.
Essent. Lignor. ℥ß.
∽ C. C. essent. ʒij.
Syrup. Carduibened. ʒvj.
M. S.

Schweiß-Tränck'ein.

Aeusserlich dienet alsofort ein Fotus oder Cataplasma aus herb. Alsin. Salv. Rut. Malv. Atriplic. rad. Alth. flor. Chamomill. Hyperic. Melilot. bacc. Juniper. worzu noch spirit. matrical. flor. Sambuc. ⊖✶ci, spirit. Vini camphorat. gethan werden kan. Oder man lege Theriac mit Zwiebeln auf, item emplastr. de Ammoniaco, de Melilot. de Labdano &c. Wollen diese nicht anschlagen, so muß man die Geschwulst zur Suppuration bringen, und selbe nachgehends wie ein Ulcus gewöhnlicher massen tractiren, nemlich mit aq. Calc. viv. spirit. matrical. Vini camphorat. succ. Hyperic. Nummular. Plantag. Ungvent. digestiv. balsam. Copaiv. Tolutan. Emplastr. diachyl. divin. stictic. &c.

Phyllirea, siehe Ligustrum.

Phyllites, siehe Scolopendrium.

Phyma, heist insgemein ein Beulgen, eigentlich aber wird eine Entzündungs-Beule der Drüsen, im Genick und unter den Achseln, welche bald suppuriret, hierunter verstanden; hat mit Phygetlon gleiche Ursachen und Cur.

Phymatodes, ein klein, dem Phymati gleiches Beulgen.

Physema, physesis, eine Aufblähung an iedem Theile des Leibes, der Gedärme oder im Unter-Leibe.

Physiognomia, die Kunst, welche aus dem äusserlichen Ansehen, eines Menschen Natur und Inclination zu erkennen lehret.

Physiologia, eine Rede von der Natur, dahero wird von einigen die gantze Wissenschafft derer natürlichen Cörper, sonsten die Physica genannt, hierunter verstanden; in sensu speciali aber heist es nichts anders als Anthropologia, eine Rede von des Menschen Natur; und in solchem Verstande wird es auch allhier genommen. Diese Lehre wird von den Medicis für das erste Theil der Medicin oder vielmehr der Institutionum Medicarum gehalten; in selben wird die rechte Constitution der Theile des Menschen erkläret, welche nach des Allmächtigen Intention allen Individuis gegeben ist, dessentwegen der Mensch erschaffen worden, nemlich, daß er bey gesunder Vernunfft GOtt lobe und preise, lebe, wachse und sich mehre.

Physocele, ein Wind-Bruch, siehe Hernia.

Physodes, siehe Emphysema.

Phytologia, eine Rede von den Pflantzen, ist dasjenige Theil der Pharmacie, welches der Pflantzen und Kräuter Natur, Kräffte und Præparata erkläret und darstellet.

Pia mater, siehe Mater.

Piattones, Filtz-Läuse, werden mit schwartzer Seiffen oder mercurialibus vertrieben.

Pica, Kitta, ein verdorbener Appetit, da man mancherley ungereimte und zum Essen nicht dienliche Dinge mit Begierde verlanget, als Kohlen, Kreide, Leder, Dreck, Wolle, Erde, lebendige Fische, Krebse ꝛc. Diesem Übel sind so wohl Junge, als Alte, Manns- als Weibs-Personen unterworffen. Die Haupt-Ursach ist die närrische Impression der Geister, da sie untüchtige für tüchtige, ecklende für delicate, ungewöhnliche für gewöhnliche Dinge erwehlen; hierzu kommt noch die natürliche Neigung zu solchen ungereimten Dingen. Gelegenheit gebende Ursachen sind Cruditäten im Magen, und zuweilen bey dem Weibs-Volck verstopffte Menses. In der Cur ist die närrische Impression der Geister zu obtundiren, darzu dienet ein alter Rhein-Wein, Ros majal. aqua ex fol. Vitis dest. Unterdessen wird man die Cruditäten mit præcipitantibus zu corrigiren wissen, als Matr. Perlar. lap. 69. Corall. Amyl. ol. ♀ri p. d. item succ. Citri, Limon. spirit. Vitriol. philosophic. Oder diese Mixtur, welche Dolæus offt und vielmal bewährt erfunden, als

℞ ▽ Aurant. c. vin. Malv. dest.
Rorismarin. ana ℥ij.
Essent. cortic. Aurant.

Ol. ♀ri

Ol. ♀ri p. deliq. ana ʒj.
Syrup. cortic. Citr. ℥j.
misce.

Oder eine Lattwerg aus conserv. flor. Rosar. Anthos, Menth. pulv. Cydoniot. cortic. Aurant. Citri, Cardamom. Cubeb. confect. diahyacinth. Calam. aromatic. cond. Nuc. Mosch. in Ind. cond. syrup. de Canell. Menth. &c.

Picatio, Picatum, siehe Dropacismus.

Picrocholus, heist derjenige, welchem die bittere Galle überflüßig ist und aufstößt.

Piedra della Cobra, der Indianische Schlangen-Stein, Lateinisch Lapis serpentinus magneticus genannt, ist ein schwartzer glatt und gläntzender Stein, von unterschiedlicher Grösse, doch gemeiniglich eines Dittgens groß, an der Gestalt einer Linsen nicht ungleich, indem er mitten etwas dicker als um den Rand ist; hat bißweilen auch auf beyden Seiten einen weißlicht-schmutzigten Flecken, wiewol er auch öffters gantz schwartz wie ein Probier-Stein ist. Er wird auch Magnes venenorum, der Gifft-Magnet genennet, weil er das Gifft gleichsam wie der Magnet das Eisen an sich ziehen soll. Die Schlange, in welcher dieser Stein gefunden wird, wird in Ost-Indien in des grossen Mogols Reich hin und wieder gefunden, obwol nur in einem gewissen District die Steine in derselbigen gezeuget werden sollen. Sie geben auch keine Steine, sie seyn denn zum wenigsten 2. Schuh lang, und sollen sie bißweilen 25. Schuhe in der Länge haben. Ob dieses nun ein natürlich gewachsener oder künstlich gemachter Stein sey, zweiffeln noch viel vornehme Scribenten. Was endlich den Nutzen dieses Steins betrifft, so wird er für eine allgemeine Artzney gehalten wider alle giftige Schlangen- und anderer Thiere Bisse und Wunden, an welche er sich fest anhängen und nicht eher abfallen soll, biß er alles Gifft, so sich um ihn hängt, ausgesogen habe.

Pierre pretieuse de Grenoble, auf Teütsch der Frantzösische Augen-Stein, ist ein kleines, sehr glattes, plattes, dunckles und undurchscheinendes Steingen, wird um Grenoble gefunden, und dorten, wie hier die Perlen, in die Augen gethan, wenn etwa unversehens was hinein geflogen.

Pila capræ und Damarum, siehe Ægagropilæ.

Pilæ marinæ, Meer-Ballen, sind gelb-braune, runde oder länglichte, doch überall haarichte rauhe Ballen, welche meistens aus dem Mittelländischen

dischen Meer, über Venedig in verschiedener Grösse kommen, wiewol sie auch in dem grossen Meer, ja gar in stehenden Wassern gefunden werden, dahero auch vom Wormio Pilæ stagnales genennet werden. Woher diese eigentlich entspringen, ist noch sehr ungewiß, doch aber wird des D. Fabri, Würtenbergischen Medici, Meynung für die beste gehalten, indem er vorgiebet, daß sie in dem Magen eines gewissen Fisches oder andern Thieres im Meer gezeuget würden, welches etwa den Schilff oder andere Kräuter also klein kaue, woraus denn nachmalen diese Ballen, gleich der Hirsch- oder Gemsen-Kugel, in dem Magen coaguliret, und von dem Magen-Schleim zusammen geleimet würden. Die besten müssen schön leicht und trocken seyn. Sie werden jetzund nicht sonderlich gebrauchet, doch wird ihnen eine austrocknende Krafft zugeschrieben, dahero sie wider die Kröpffe und andere Kranckheiten der Haut dienen sollen.

Pileolus, ein **Hütlein**, ist ein Chirurgisch Instrument, wird aus Silber oder Ertzt bereitet, als ein klein Hütgen, oben voll Löcher, welches auf die verschwornen Wartzen der Brüste gesetzet wird, sonderlich bey Säug-Ammen; siehe auch Cucupha.

Pili, die **Haare**, werden einer länglicht-runden Gestalt zu seyn bemercket, sie sind insgemein hol. Mit der Wurtzel werden sie einem schleimichten Ey-förmigen Kügelgen einverleibet, welches bißweilen an den ausgezogenen Haaren hänget, öffters aber in der Haut zurücke bleibet. Sie nehmen mit einer geringen Nahrung vorlieb, denn sie wachsen und werden bey todten Cörpern auch lange Zeit nach dem Tode ernähret. Sie brechen fast über die gantze Haut hervor, doch auf dem Haupt am dicksten und längsten.

Pilosella major, auricula muris minor, **Nagel-Kraut, klein Mäus-Oehrlein**, wächst an Sonn-reichen und dürren Orten auf den Hügeln und an den Wegen; das gantze Kraut ziehet zusammen, reiniget, heilet, und ist also ein gut Wund-Kraut; dienet wider die Darm-Brüche, Ausfallen der Gebähr-Mutter, Stein, Miltz-Geschwulst, äusserlich wider Geschwür des Mundes und auch der Scham-Glieder.

Pilosella minor, Hispida, Hispidula, Æluropus oder Pes cati, **Katzen-Pförlein, Mäus-Oehrlein**, wächst an trocknen und an der Sonnen gelegenen Orten; das Kraut zusamt den Blumen, dienen wider die Lungen-Geschwür, Blut-speyen und Schwindsucht.

Pilula Catapotia, eine **Pille**, ist ein rund, trocknes, in Form einer Erbse gebildetes Medicament, wird entweder zum purgiren oder alteriren ver-

verschrieben, dahero zu iedem Zweck eine tüchtige Materia erwehlet werden muß. Zum purgiren dienen Aloës violat. rosat. extract. Aloës, resin. Jalap. und Scammon. Gumm. gut. Ammoniac. extract. Rhabarb. folior. Senn. Hellebor. nigr. trochisc. Alhandal. panchymagog. Crollii &c. Zum alteriren sind zuträglich extract. ligni sancti, Centaur. minor. Absinth. theriacal. rad. Gentian. Asa dulc. Camphor. Myrrh. Laudan. opiat. extract. Croci. Nach diesen kan man auch nach Intention in geringer Dosi Pulver darzu thun. Daß aber die gantze Massa eine gute Consistence erlange, wenn die Extracta und Resinæ gar zu zäh und inspissiret sind, thue man etwas vom elixir Proprietat. essent. Fumar. Polypod. liquor. & tinctur. Tartari &c. darzu, und also wird man nach Belieben groß oder kleine, viel oder wenige Pillen formiren können, welche man hernach mit pulv. Lycopod. oder Glycyrrhizæ bestreuen, oder auch wohl gar übergülden mag. Hierbey wird nöthig seyn, einige Compositiones der Pillen, welche im öfftern und fast täglichen Gebrauch, doch aber nicht allerwege beschrieben zu finden sind, anzuhängen; und zwar erstlich purgirende Pillen:

Pilulæ angelicæ *Brandenburg.* ℞ succi depur. Borrag. Buglosf. Cichor. Endiv. Fumar. Lupul. ana ℥jv. Rosar. Damasc. ℔j. solvire in diesen Säfften Aloës succotrin. ℔j. und inspissire es bey gelinden Feuer so weit ein, daß eine rechte Pillen-Massa werde, wenn noch pulv. Rhabarb. ℥j. Agaric. recent. trochisc. ℥ß. Cinnamom. opt. ʒij darzu gemischet worden.

Pilulæ aloëphanginæ *Mynsichti:* ℞ fol. Senn. elect. s. stip. ℥jv. radic. Polypod. Hellebor. nigr. ana ℥j. trochisc. alhandl. cortic. Aurantior. sem. Cymin. ana ℥ß. herb. Absinth. Pont. Carduibenedict. Chamæpyt. Veronic. ana Mj. flor. cordial. Stœchad. Arab. Centaur. minor. Chamomill. ana P. iij. Alles gröblich zerschnitten und zerstossen, infundire es in Malvasir. q. s. koche es bey gelindem Feuer, daß das dritte Theil bleibet, dann drücke und seiche es wohl aus, in Colaturæ ℔ij. solvire Aloës opt. succotrin. ℥xvj. rühre es stets um bey einer gelinden Wärme, biß es inspissiret ist, dann thue darzu spec. diamosch. dulc. diambr. ana ℥ß. Mag. Myrrh. rubr. Mastich. Croci orient. ana ʒiij. olei Chamomill. Rom. Succin. alb. rectif. Rorismarin. Carvi ana ʒß. mische alles, daß es eine rechte Pillen-Massa werde.

Pilulæ arthriticæ *Schæfferi:* ℞ resin. Jalapp. ʒß. extract. Rhabarb. ℈j. Aristoloch. rot. ℈jv. Gentian. Tartar. vitriolat. ana ℈j. diagryd. rosat. ℈iv. magister. Martus ℈j. cum essent. fol. Senn. f. Massa pilular. von

jeder drachma xxx. Pillen zu formiren, und v. vj. vij. biß jx. pro Dosi zu geben.

Pilulæ aureæ: ℞ Aloës succotr. Diagryd. ana ʒv. Rosar. rubr. sem. Apii ana ʒiiß. sem. Anisi, Fœnicul. ana ʒiß. Mastich. pulp. Colocynth. Croci ana ʒj. Mellis rosat. solut. q. s. F. Massa pilular.

Pilulæ cachecticæ specificæ Dispens. *Regiomont.* ℞ Gumm. ammoniac. elect. Galbani ana ʒj. ℈ß. Sagapen. ℈ij. Aloës succotr. Myrrh. ana ʒß. sal. Absinth. Artemis. Tartar. Tartari vitriolat. Vitriol. Martis ana ʒß. olei succin. ℈ß. solvire alles im spirit. Frument. rectific. (Korn-Brandwein) q. s. f. Massa.

Pilulæ cochiæ *Rhasis:* ℞ Specier. hier. picr. Rhasis ʒx. pulpæ Colocynth. ʒiij. ℈j. diagryd. ʒiiß. Stœchad. Turbith. ana ʒv. syrup. Stœchad. q. s. f. Massa.

Pilulæ familiares *Mynsichti:* ℞ Mass. pilular. aloëphang. ℥ij. radic. Jalapp. resinos. ℥j. acidi Tartar. ℥ß. Magister. Scammon. extract. Rhabarb. ana ʒij. spirit. Salis rectif. ʒj. Misc. und F. mit Malvasir Massa pilular.

Pilulæ febrifugæ *Schæfferi:* ℞ Specier. hier. picr. Resin. Jalapp. ana ʒij. fecul. Aron. essent. Rhabarb. lign. Colubrin. Gentian. Centaur. Rosar. rubr. diagrydii rosat. Tartar. ⊕lat. ana ℈j. olei Citri gutt. vj. cum essent. fol. Senn. f. Massa.

Pilulæ fœtidæ majores *Mesuæ:* ℞ Ammoniac. Bdellii, Colocynth. Opoponac. Sagapen. sem. Rutæ hortens. sicc. Aloës, Epithym. ana ʒv. Hermodactyl. Esul. præp. ana ʒij. Scammon. præp. ʒiij. Cinnamom. Spic. Ind. Croci, Castor. ana ʒj. Turbith. ʒjv. Zingiber. ʒiß. Euphorb. ℈ij. succi Porri depur. q. s. F. Massa.

Pilulæ de Hiera composita *Nicolai Myrepsii:* ℞ Cinnamom. Spic. Indic. Schœnanth. Croci, Xylocass. Xylobalsam. Carpobalsam. Violar. rad. Asari, Absinthii, Epithym. Agaric. Rosar. Turbith. Colocynth. Mastich. ana ℈ij. Aloës epatic. ad pondus omn. F. cum. succ. Endiv. Mass. pilul.

Pilulæ hydropicæ *Bontii:* ℞ Aloes opt. ʒiiß. gantz subtil pulverisirt, und mit Malvasir solvirt und lævigirt, gumm. Gutt. ʒiß. eben auf vorige Weise bereitetes diagryd. ʒj. gumm. Ammoniac. ʒiß. Tartar. vitriolat. ʒß. mit syrup. Rosar. solutiv. q. s. f. Massa.

Pilulæ lucis majores *Mesuæ:* ℞ Rosar. Violar. Absinth. Colocynth. Turbith. Cubeb. Calam. aromat. Nuc. Mosch. Spic. Ind. Epithym. Carpobals. Xylobalsam. sem. Sesel. Massiliens. Rut. Anisi, Fœnic. Apii, Schœnanth.

Mastich.

Mastich. rad. Asari, Caryophyllor. Cinnamom. Cass. lign. ver. Croci, Macis ana ℈j. Myrobal. omn. Rhabarb. ana ℈ij. Agaric. Senn. ā ℈iiß. Euphras. ʒj. Aloes succotrin. ad pondus omn. befeuchte es mit succ. Fœnicul. und formire eine Massam.

Pilulæ melanagogæ *Mynsichti:* ℞ Mass. pilular. Ind. ℥ß. lap. Lazuli præp. Scammon. rosat. ā ʒij. extract. trochisc. alhandl. Hellebor. nigr. Jalapp. ā ʒiß. essent. fol. Senn. Alex. Hyperic. ā ʒj. Croci orient. præp. Epithym. ana ʒß. Spic. Ind. Caryophyll. ana ℈ß. Misce, und mit Conf. alkerm. in ▽ Rosar. dissolut. F. Massa, aus welcher hernach mit oleo Citri Pillen formiret werden können.

Pilulæ de Sagapeno, *Mesuæ:* ℞ Ammoniac. Sagapen. Opoponac. Bdellii ana ʒiiß. sem. Apii, Ammeos, Anisi, Rut. agrest. ana ʒj. Calam. aromatic. Lepidii Calaminth. Spic. Ind. Centaur. min. Polii, Costi, salis Gemmæ ana ʒß. Colocynthid. ʒv. Aloes ʒvj. mit succo Porri und Marrubii, F. Massa pilular.

Pilulæ sine quibus esse nolo *Nicolai:* ℞ Aloes lot. ʒxjv. quinque generum Myrobal. Rhabarb. Mastich. Absinth. Rosar. Violar. Sennæ, Agaric. Cuscut. ana ʒj. diagryd. ʒviß. succi Fœnicul. q. s. F. Massa.

Pilulæ stomachicæ mastichinæ *Zwölfferi:* ℞ Agaric. albiss. ℥ij. radic. Asari ℥j. infundire es in Wein und spirit. Vini ℔j. Tag und Nacht, hernach drucke es aus und seiche es durch, aber warm, und thue, da es noch warm ist, Aloes succotr. ℥iij. darzu: laß es wieder zu einem zähen Extract evaporiren, dann mische drunter, weil es warm ist, Mastich. elect. pulv. ℥j. F. Massa, die Dosis ist ℈j. biß ij.

Pilulæ scorbuticæ *Timæi:* ℞ Extract. pilular. melanag. Quercet. ʒij. folior. Senn. ʒß. resin. Jalap. ʒj. gr. vj. Tartar. vitriolat. gr. xiij. sem. Nasturt. Cochlear. Sinap. ā ℈iß. succ. Cochlear. q. s. f. Massa.

Pilulæ alterantes, welche ohne purgiren wider mancherley Kranckheiten gebrauchet werden, sind nachfolgende:

Pilulæ anodynæ *Mynsichti:* Schmertz-stillende Pillen: ℞ extract. pilul. aloëphang. ʒiij. Tartar. vitriolat. Laudan. opiat. ana ʒj. mit Confect. Alkerm. in ▽ hypnotic. q. s. aufgelöset, F. Massa.

Pilulæ de Bdellio majores *Mesuæ:* ℞ Bdellii ʒxij. Myrobal. chebular. Indar. belliric. emblicar. Conchar. venerear. ust. Carab. ana ʒiiß. Ammeos parum tost. ʒiij. das Bdellium wird in succo folior. Porri maceriret

ceriret, und hernach Pillen daraus formiret. Sie dienen wider die Hæmorrhoides und die davon stammenden Ulcera, wider gar häuffige Menses.

Pilulæ de Calce viva *Mynsichti*: ℞ Calcis viv. ʒj. farin. Siligin. Piper. long. cortic. Granator. Gallar. Turc. ana ʒß sem. Hyoſciam. Caryophyll. Opii thebaic. Alumin. uſt. ana ℈j. miſche und mache mit ſucc. inſpiſſat. rad. Pyrethr. maſſ. aus welcher hernach mit ol. Origan. Cretic. und Camphor. ana q. ſ. Pillen zu formiren ſind. Sie dienen wider Zahn-Weh und mancherley Gebrechen der Zähne und des Zahn-Fleiſches.

Pilulæ de Caſtoreo: ℞ Caſtor. Doronic. Zedoar. Nuc. Moſch. ana ʒj. ſem. Apii, Aneth. Matr. Perlar. ana ℈jv. Hyoſciami gr. iij. formire mit mucilag. Tragacanth. in ▽ Artemiſ. ſolut. Pillen daraus, welche wider Mutter-Schmertzen und die Menſes zu befördern, dienlich ſind.

Pilulæ catarrhales *Lindani*, Fluß-Pillen: ℞ ſucci Liquirit. in ▽ Hyſſop. ſolut. colat. und wieder inſpiſſat. ʒj. Maſſ. pilul. de Cynogloſſ. ʒj. Laudan. opiat. gr. iij. F. Maſſa pilular. Oder auch des Montagnanæ, darzu ℞ Myrrh. Storac. calam. Croci ana ℈j. Opii gr. xiv. F. Pilul.

Pilulæ cephalicæ *Hoffmanni*, Haupt-Pillen: ℞ Gummi ammoniac. extracti panchymagog. Croll. trochiſc. alhandl. ana gr. xij. extract. lign. Aloes, Cinnabaris nativ. præp. ſalis Succin. ana gr. v. Moſchi gr. ij. olei Lavendul. gutt. iij. F. Pilul.

Pilulæ cordiales und cephalicæ *Zwölfferi*: ℞ Ambr. gryſ. opt. ʒj. ſolvire es in olei Cinnamom. ℈j. Caryophyllor. ℈ß Nuc. Moſch. expreſſ. ʒj. wenn dieſes alles untereinander vermiſchet iſt, thue darzu pulv. Cardamom. Nucis Moſchat. ana ʒiij. Croci Auſtriac. ʒß. ſem. Carvi, Aniſi ana ʒiß. extract. ligni Aloes, reſin. Styrac. calam. ana ʒij. miſche alles wohl unter einander, und F. mit Mell. citrat. oder Anthoſat. Maſſa pilularis.

Pilulæ de Cynogloſſo cum caſtoreo: ℞ Opii, radic. Cynogloſſ. ſem. Hyoſciami ana ℥ß. Myrrh. pur. ʒvj. Oliban. ʒv. Styrac. calam. ʒij. Croci Auſtriac. Caſtor. elect. ana ʒiß. mit ſucci Cynogloſſ. und ſyrup. e ſucco Violar. ana q. ſ. F. Maſſ. dienen wider alle Catarrhen, und ſtillen Schmertzen.

Pilulæ

Pilulæ diaphoreticæ, Schweiß-Pillen: ℞ Cinnabar. Antimon. rectific. ℈j. præservativi ex Croco, Myrrh. und Aloe ʒß. Cryſtall. ♃is ℈j. olei Guajac. q. ſ. F. Maſſa pilular.

Pilulæ diureticæ, Harn-treibende Pillen: ℞ Terebinth. Venet. Vitrioli albi ā part. æq. reibe es zuſammen im ſteinernen Mörſel, biß ſich beyde wohl vereiniget haben, F. Maſſ. pilular. die Doſis iſt ℈j. biß ij.

Pilulæ contra epilepſiam *Hoffmanni:* ℞ Laudan. depurat. ʒj. extract. maſſ. pilul. coch. ℈j. Succin. alb. præp. ℈ß. ſal vol. Succin. Sanguin. human. ana gr. xij. reſin. Jalapp. ℈j. Moſchi gr. v. Ambr. gr. vij. F. cum ▽ flor. Tiliæ q. ſ. pilulæ inſtar piſorum. Die Doſis iſt 7. Stück oder ℈ß.

Pilulæ febriles *Dolæi,* Fieber-Pillen: ℞ pulv. cortic. Chin. de Chin. ʒiß. Margarit. præp. lapid. Bezoar. Cinnabar. Antimon. ana ℈ß. flor. ſal. Ammoniac. tartariſat. Camphor. ana gr. vj. extract. Gentian. Carduibened. ana ʒß. F. pilul. aus ieder dragma 40. Pillen zu formiren. Oder des Hoffmanni, welche dabey öffnen und laxiren, darzu ℞ extract. Centaur. min. Gentian. ana ℈ij. cort. Chinæ Chin. ʒij. Flor. ⊖✕ci ʒß. olei Cinnamom. gr. jv. mit elixir propr. Paracelſ. q. ſ. F. Pilul.

Pilulæ contra gonorrhœam, *Hoffmanni,* oder wider den Trippert: ℞ Terebinth. ℥j. balſam. Peruvian. Copaiv. ana ʒj. pulv. conſolid. ʒij. Succi liquirit. ℥ß. reſinæ Guajac. extracti Rhei, lapid. 69. ana ʒiij. Mercur. dulc. ʒiß. Nitri ⊕l. ʒij. Succin. ʒiij. olei Guajac. Saſſafr. ana q. ſ. F. pilul. aus ℈j. Num. xjv.

Pilulæ ictericæ *Williſii,* oder wider die Gelbeſucht: ℞ pulv. Curcum. Rhabarb. ana ʒiß. cort. rad. Cappar. rad. Aſari ana ʒj. extract. Centaur. min Gentian. ana ʒß. ſal. Abſinth. ℈jv. ſem. Naſturt. ʒß. Erucæ ℈ß. elixir propriet. ʒj. gumm. Ammoniac. in ▽ Lumbric. ſolut. q. ſ. F. pilul. die Doſis iſt ʒß.

Pilulæ magiſteriales ſpecificæ *D. Krucks,* aus dem Diſpenſat. Regiomont. M. S. ℞ gumm. Galban. acet. ſquillitic. par. ʒj. Maſtich. elect. ʒß. pulv. Caſtor. opt. Myrrh. rubr. ana ℈j. Succin. alb. præp. ℈j. gr. v. Croci Auſtr. ℈ß. trochiſc. alhandl. ℈j. Vitriol. Martis ad albedin. calcin. ʒß. olei Fœnicul. gutt. vj. F. Maſſa.

Pilulæ ad menſtrua promovenda, oder die monatliche Reinigung zu befördern, aus den Miſc. Natur. Curioſ. ℞ Trochiſc. de Myrrh. ʒiß. extract. Sabin. ℈j. Caſtorei ℈ß. Borrac. Venet. Cinnamom. pulv. ana ℈ij. olei Cinnamom. gutt. ij. mit ſyrup. de Artemiſ. q. ſ. F. Pilul. Oder auch ℞

extract. Sabin. ℈ij gr v. sal. vol. Succin. ʒß. olei Sabin. gutt. vj. Cinnamom. gutt. iij. F. pilul.

Pilulæ ad memoriam *Montagnanæ*, Gedächtniß stärckende Pillen: ℞ Cubebar. Galanginth. Mastich. Nuc. Mosch. Caryophyll. ā ʒß. Ambr. Orient. ℈j. Moschi gr. v. mit succo Majoran. q. s. F. Pilul. Diese Pillen hat der Autor Bonum secretum, ein gut Geheimniß genennet.

Pilulæ contra obesitatem, oder zehrende Pillen, wider gar zu grosse Fettigkeit: ℞ Sandarac. ʒij. Myrrh. el. resin. lign. sanct. Aloës, extract. Absinth. ā ℈j. ♎ Olei coagul. ʒß. F. Pilul.

Pilulæ pestilentiales *Timæi*, Pest-Pillen: ℞ Aloës rosat. ℥iij. Rhabarb. opt. ʒß. Agaric. trochisc. ʒj. Myrrh. ℈ij. extract. folior. Senn. ʒij. extract. radic. Angelic. Enul. Carduibened. ā ℈j. Croci Orient. ℈ß. resin. Jalap. ʒij. olei Citri gutt. ix. mit syrup. Rosar. solut. q. s. F. Pilul.

Pilulæ venereæ, Pillen wider die unreine Seuche: ℞ extract. Liqu. ʒj. Mercur. præcip. alb. mit Gold-Blättern vermischet ℈j. Theriac. cœlest. gr. iij. F. pilul. Oder auch ℞ resin. lign. Guajac. ʒj. Aloës, Ladan. Mercur. diaphoretic. jovial. ā ℈j. mit ol. lign. Sassafras q. s. F. pilul.

Pilulæ uterinæ *Mynsichti*, Mutter-Pillen: ℞ Mass. pilul. aloephang. ℥j. fecul. Bryon. ʒj. sal Jovis anglic. Matr. Perlar. Corallior. ā ʒß. extract. Castor. castor. Equar. ā ℈j. olei Angelic. ℈ß. mit ol. Succin. q. s. F. Massa pilular. Oder auch ℞ gumm. Ammoniac. Galban. Ana ʒij. sal. Hæmatit. Succin. corn. Cerv. vol. ā ℈j. Camphor. ℈ß. magister. Succin. gr. vj. olei Myrrh. Fuligin. Menth. ana gutt. v. F. Pilul.

Pimpinella sanguisorba, **Welsche Bibenell**; ist zweyerley, groß und klein: Die **kleine** ist wieder zweyerley, **rauh** und **glatt**; von diesen ist die rauhe in den Apothecken gebräuchlich. Welcher Gestalt aber diese Bibinellen unterschieden werden, ist aus diesem Vers zu ersehen:

Pimpinella pilos: Saxifraga non habet ullos.

Beyde Arten wachsen auf dürren und rauhen Aeckern, Sonnenreichen Feldern, steinigt- und rauhen Orten. Das gantze Kraut mit der Wurtzel von der kleinen Welschen Bibenell dienet wider Wunden, Bauch- und Blut-Fliessen, zu häuffige Menses, Schwind- und Lungen-Sucht, verhüten auch das abortiren.

Pimpinella saxifraga, **gemeine Bibenell**, ist groß und klein. Die grosse wächst auf Sonnen-reichen Wiesen, die kleine aber an rauhen steinigten und bergigten Orten. Beyderley Wurtzel, Blätter und Saamen

treiben

treiben Schweiß und Urin, auch die Menses, brechen den Stein, widerstehen dem Gifft und Quecksilber, und dienen wider alle Verwundungen; äusserlich vor die Flecken des Gesichts, alte Wunden und Schäden, Geschwülste, Beulen, Krebs-Schäden, Zahn-Weh, und die Milch zu vermehren.

Pineæ, siehe Nux pinea.

Pinea Indica, siehe Ananas.

Pinealis glandula, siehe Glandula.

Pinguedo, das Fett, ist eine weißlichte, schmierichte, unempfindliche Materia, lieget in subtilen Pergaments-Häutlein verwahret, dadurch die andern Theile geheget, und schmeidig gemacht werden. Das Fett wird in unterschiedenen, so wol innern als äussern Theilen des Leibes gefunden, am meisten aber gleich unter der Haut; es nimmet in Kranckheiten, beym Hunger, oder sonst starcken Bewegungen des Leibes bald ab. Der Nutzen des Fettes ist mancherley, (1) daß es verhindere, damit nichts so leicht durchgehe, und daß es die unterliegenden Theile erwärme, oder doch zum wenigsten vor Kälte verwahre, (2) dieselben durch seine schmierige Art geschmeidig und zur Bewegung geschickter mache, (3) was ledig ist, anfülle, und also eine feinere glatte Gestalt mache, (4) an statt eines Küssens und Vorburg sey wider das Stechen und Zusammendrückung, (5) thut noch Malpighi hinzu, daß es die saltzigen und andere scharffen Theilgen hemme und binde.

Pinna auris } siehe Ala.
nasi }

Pinus sativa oder domestica, Zirbel-Baum, ist ein hoher Baum, hat einen dicken und viel-ästigen Stamm, lange spitzige Blätter, und trägt grosse aus vielen harten und holtzigten Schuppen zusammen gesetzte Zapfen, unter welchen die harten holtzigten Nüßlein stecken, deren unter jeder Schuppen zwey liegen. Solche wirfft man in warme Oefen, oder hält sie über das Feuer; so thun sich die Schuppen von einander, und fallen die harten Nüßlein heraus, welche aufgeschlagen, und die Kernlein, so mit einem rothen und zarten Häutlein umgeben sind, herausgenommen werden. Mehr von diesen Nüssen siehe Nux pinea.

Pinus sylvestris, Pinaster, Kühn-Holtz, wild Fichten, wächst in Wäldern auf Bergen. Die obersten Gipffel sind in Träncke wider den Scharbock gut. Das aus den grünen Zapffen gebrannte Wasser vertreibt die Runtzeln im Angesicht, und mindert die grossen Brüste. Die Essenz und

und das Extractum sind auch wider den Scharbock gut. Das aus dem Holtz destillirte Oel, oleum templinum genannt, vertreibt die Wartzen und Zitter-Mähler.

Piper æthiopicum nigrum, siehe Piper longum.

Piper album, der **weisse Pfeffer**, ist der durch künstliche Beitzung und Einweichung geschälete grosse, reine und also verfertigte schwartze Pfeffer. Der beste ist der Holländische, groß und schwer-körnichte, welcher keine schwartze Körner, noch Fragmenta, Staub oder Unreinigkeiten in sich hat: er muß auch auf den Seiten Striemen und Streiffen haben wie Ribben, und wenn er gestossen wird, so ist das Mehl weiß-grau. Sein Gebrauch kommt mit dem schwartzen überein, und wird nächst diesem zu dem Theriac genommen. Von dem in Franckreich ambrirten weissen Pfeffer, siehe Bergerac.

Piper Hispanicum, Siliquastrum, **Spanischer Pfeffer**, wächset in America, absonderlich in Brasilien, häuffig, wird aber auch ietzund aus dem Saamen in den Lust-Gärten erzogen; bestehet aus länglichten und eines Daumens grossen Schoten, welche roth oder gelb anzusehen, und einen sehr scharffen und brennenden Geschmack haben. Das Kraut wächset ohngefehr einer Ellen hoch, hat schwartz-grüne, glatte und länglichte Blätter, neben den Aestlein kommen weisse Blümlein hervor, wornach die Schötlein mit dem kleinen gelbichten Saamen folgen. Man hat dessen vielerley Arten, nachdem die Schoten entweder lang oder rund, starck oder krumm, glatt oder rauh sind. Der beste muß noch frisch seyn, und aus gantzen, grossen und recht rothen Schoten bestehen. Er kommt mit den Kräfften dem rechten Pfeffer sehr nah, und stärcket den Magen: man condirt ihn auch mit Zucker, oder mit Eßig und Fenchel, und brauchet ihn bey den Braten. Sonsten wird er am meisten von den Eßigmachern gebrauchet; die Brandweinbrenner wissen den schlechten Korn-Brandwein, wenn sie zu viel lauffen lassen, damit zu stärcken.

Piper Jamaicense, de Jamaica, de Thevet, Piper tavasci, **West-Indianischer runder Pfeffer**, wird von andern auch Amomum Plinii genannt; weil diese Frucht an Gestalt und Kräfften mit der Frucht der Cassiæ caryophyllatæ gäntzlich überein kommet, so entstehet nicht eine geringe Præsumtion, daß sie von solchem Baum herrühre. Diese Frucht hat äusserlich das Ansehen wie die Cocculi de Levante, weßwegen sie auch Cocculi Indi aromatici genennet werden. Diese Körner haben eben diese Kräffte, welche der Nelcken-Zimmet selbsten hat, können auch in allen denenjenigen Kranckheiten, worinnen diese gerühmet worden, (davon siehe Cassia caryophyllata) füglich gebrauchet werden.

Piper longum, langer Pfeffer, wird also genennet, weil er aus langen, aschfarbenen und aus vielen Körnlein gesetzten Stänglein bestehet, und so wol am Geschmack als Geruch dem runden gleich kommet; wird meistens aus Ost-Indien gebracht, wiewol er auch in West-Indien gefunden wird. Man findet dessen dreyerley Sorten, als (1) den gemeinen Orientalischen, welcher in Bengala häuffig erzogen wird, und recht frisch, dicht und hart seyn soll, (2) die andere Art bestehet aus sehr langen Stänglein, und wird von den Einwohnern Mecaxuchitl genannt, ist seltsam und rar zu sehen, (3) kommt darzu der schwartze und lange Æthiopische Pfeffer,

Piper nigrum Æthiopicum genannt, welcher in Abyßinien und Aethiopien an einem kriechenden Stengel, doch ohne Blätter und Blumen, wächset, und aus langen Schoten und Hülsen bestehet, ist aber gantz rar und unbekannt. Er wird sehr selten und fast nur zum Theriac gebrauchet.

Piper nigrum, der schwartze Pfeffer, dieser ist unter so vielerley Arten der gemeinste und gebräuchlichste, bestehet aus runden, schwartz und runtzelichten Körnern, einer Erbse groß, hat einen sehr scharffen, brennenden und gleichsam feurichen Geschmack und guten aromatischen Geruch; wird von der Compagnie aus Ost-Indien gebracht, und in grossen Ballen hin und wieder verschicket. Das Gewächse, woran der Pfeffer wächset, findet sich häuffig in Java majori, und ist eine Art von der Winde oder Convolvulo. Von diesem schwartzen Pfeffer hat man dreyerley Sorten, als grob, mittel und klein Gut. Noch besser aber wird er von Pomet nach Unterscheid der Länder sortiret, daß der erste und schönste der Malabarische, der andere von Jamby, und der dritte von Bilipatham herrühre. Er muß fein grob an Korn, schwer in der Hand, braunlicht, glatt und nicht runtzelicht seyn, auch viel weisse Körner in sich halten, welche sich wie die andern alle, nicht leicht zerreiben lassen, sondern gantz bleiben. Man brauchet ihn nicht nur zu allen kalten und zähen Speisen, sondern auch in der Artzney, den schwachen Magen zu stärcken, guten Appetit zu machen, und die Winde zu zertheilen. Gemeine Leute brauchen ihn wider die Fieber, 7. biß 10. Körnlein gröblich zerstossen, eingegeben; besser ist das oleum Piperis in die Hertz-Grube oder Rückgrad gerieben. In den Apothecken sind auch die Species, diatrion pipereon genannt, zu den Haupt- und Magen-Morschellen Pulver-Trisenet zu finden.

Piperitis, Raphanus sylvestris, Pfeffer-Kraut, Senff-Kraut, wird meistens in Gärten erzogen. Die Blätter, Wurtzel und der Saame dienen

dienen wider die Verstopffung des Harns und der monatlichen Blüte, sind gut wider schwere Geburt, Harn-Winde, Stein, Wasser- und Gelbesucht, kalten Magen.

Pissasphaltum, ist ein natürlich Erd-Hartz, hat einen vermischten Geruch, so theils nach gemeinen Pech, theils nach dem Juden-Leim riechet, auch theils schwartz wie das Asphaltum, theils gelbicht-weiß wie Pech aussiehet, und gleichsam vermischte Adern zeiget, wird hin und wieder in Europa unter der Erden gefunden, muß wie das Asphaltum auf dem Wasser schwimmen, auch nicht viel Erde und steinigtes in sich haben, wenn es gut seyn soll, wird wie das Asphaltum, auch offt für dasselbige gebrauchet.

Pisselæon, ist ein aus Pech und Oel zusammen gesetztes und vermischtes Medicament, siehe auch Oleum terræ.

Pistachia, Pistacia, Welsche Pimper-Nüßlein, bestehet aus länglichten und eckigten Kernen einer Nuß, so an einem Theil etwas höher als an dem andern, äusserlich mit einer purpur-rothen Schale umgeben, inwendig grünlicht ist; kommen aus Persien von Alexandria und Damasco über Italien, ingleichen aus Java, Neapel und Sicilien. Der Baum, woran sie wachsen, ist so groß wie ein junger Nuß-Baum, an welchem die Früchte Trauben-weise hängen, und äusserlich grün mit roth vermischt, in der Grösse einer grünen Mandel anzusehen sind. Unter der grünen Schale ist die Nuß selbsten mit einer weissen, aber nicht so gar harten Schale, welche einen Kern, wie die Blut-Nüsse anzusehen, in sich hält. Diese Nüßlein werden entweder gantz heraus gebracht, oder nur die Kernlein, und beyde werden bey den Materialisten gefunden. Jene sollen noch frisch, schwer und vollkommen seyn; die Kern selbst sollen auswendig schön-roth, inwendig grün und noch frisch seyn, und einen süssen doch etwas anhaltenden, nicht rantzigten oder ölichten Geschmack haben. Sie kommen dem Gebrauch nach mit den Pinellen gäntzlich überein, wovon auch an behörigen Ort nachzusehen.

Pistillum, eine Keule zum Mörsel.

Pistolochia, siehe Aristolochia longa.

Pittacium, heist bey dem Blancard ein Wund-Pflaster, wiewol es eigentlich eine Pech-Tafel oder eine mit Pech überzogene Tafel heist.

Pituita, rotz- und schleimichtes Wesen, was sich wider die Natur im Magen und Gedärmen gesetzet hat, siehe auch Phlegma.

Pitui-

Pituitaria glandula, die Schleim-Drüse, liegt in der Höle zwischen den kleinen Fortsätzen, oder im Sattel des Grund-Beins.

Pix liquida, Spiegel-Hartz, bestehet aus dem weissen Hartz, Terpenthin und Terpenthin-Oel, wird gemeiniglich aus Straßburg und Holland gebracht, deßwegen auch Terebinthina Argentoratensis genennet; es muß schön weiß-gelb, fett und nicht zu flüßig seyn, auch nicht zu viel wäßrichtes bey sich haben, wird sonsten zu Feuerwercken, von einigen auch an statt der Zug-Pflaster gebrauchet, wiewol es sehr beschwerlich ist, denn es sehr ungern von der Haut gehet, und deßwegen mit warmen Oel weggenommen werden muß.

Pix navalis, Schiff-Pech, auch Zopissa genannt, wird von dem schwartzen Pech mit dem gemeinen Hartz, Seiffen und Theer gegossen, und von den Schiffs-Leuten gebrauchet.

Pix nigra, schwartz Pech, wird bereitet, wenn man dem Geigen-Hartz einen Zusatz von Theer giebet, daß es schwartz werde. Hieron hat man zwey Sorten, so doch nicht anders unterschieden, als daß eins etwas härter als das andere ist. Das beste kommt aus Stockholm, so recht schwartz und spiegelnd seyn muß, und dem Juden-Leim sehr nahe kommen soll; wird meistens die Schiffe zu pichen gebrauchet, auch ein röthlich Oel davon destilliret, welches wegen seiner balsamischen Krafft Balsamum Picis genennet wird.

Placenta uteri oder uterina, Hepar uterinum, Carnea moles, der Mutter-Kuche, auch die Nach-Geburth genannt, ist ein fleischichter, rother und weicher Klumpen, so ein wenig, gleich einem platten Schilde, ausgehölet, mit sehr viel Blut- und Puls-Adern angefüllet, und vermittelst der Höle mit dem Ader-Häutlein, vermittelst der erhobenen Seite aber mit der Gebähr-Mutter selbsten verknüpffet. Er hänget allezeit nur an einem Theil der Mutter, allwo das von dem Saamen-Gange kommende Loch seine Endschafft erreichet. Bey dem Menschen wird nur ein einiger Kuche, so offt nur eine Frucht vorhanden, gefunden; sonsten vermehret sich die Zahl desselben nach der Menge der Leibes-Früchte, ohngeachtet bey Zwillingen und Dreylingen rc. die Mutter-Kuchen wegen Enge des Orts zusammen wachsen, so, daß es nur ein Klumpen zu seyn scheinet. Von dem medicinischen Gebrauch dieses Kuchens, ist unter dem Titul Secundinæ zu sehen.

Pladarosis, kleine, weiche Drüslein an dem innern Theil der Augenlieder.

Plaga, eine von geronnenem Blut unterlauffene Beule, Brausche,

geschiehet von einer äusserlichen Ursach, vom schlagen, stossen, kneipen oder fallen: wird wie Ecchymosis oder Sugillatio curiret.

Plagulæ, Schtenen, sind zusammen gelegte weisse Tücher oder weisse Küssen, Rinde und starck Papier, werden zu den Bein-Brüchen und Verrenckungen gebrauchet, und also unter die Chirurgischen Instrumenta gerechnet.

Planta, eine Pflantze oder Erd-Gewächs insgemein.

Planta leonis, siehe Alchimilla.

noctis, siehe Hydroa oder Sudamina, wird also genennet, weil sie vornemlich von der nächtlichen Kälte aufgeworffen wird.

Plantago, Wegerich, Hund-Riebe, des Wegerichs werden vielerley Arten gezehlet, als

Plantago aquatica, Wasser-Wegerich.

major latifolia rubra, grosser breiter und rother Wegerich.

marina, Meer-Wegerich.

media latifolia, Mittel-Wegerich.

minor officinarum, oder angustifolia major, kleiner oder spitziger Wegerich.

rosea oder multiplex, Rosen- oder gefüllter Wegerich.

Der Saame vom gemeinen Wegerich ist ein Specificum wider Brüche, Dysenterie, und gar zu starcke Menses: die Wurtzel dienet wider Fieber, der Safft hat eine heilende Krafft, dienet deßwegen wider Verwundungen, Blut-Speyen und Bluten des Uteri, der hiervon bereitete Syrup hat sonderliche Kräffte wider Blut-Harnen; Wasser-Wegerich wird für eines der besten antiscorbutischen Kräuter gehalten; die Wurtzel davon wird als ein Amuletum in Wechsel-Fiebern angehangen.

Plantaris musculus, siehe Musculus.

Plastica virtus, die Formir- und Bildungs-Krafft, im Werck der Erzeugung der Menschen.

Platto xerquies, der beste Indig, siehe Indigo.

Plerotica, siehe Sarcotica.

Plethora, überflüßig Geblüt, Blutreich seyn; hierunter wird von den Practicis insgemein die Menge des guten und dienlichen Bluts verstanden. Solche Plethora ist zwiefach, entweder ad vasa, den Gefässen nach, oder ad vires, den Kräfften nach. Plethora ad vasa wird genannt, wenn diese Menge des Bluts die Blut-Gefässe gar zu sehr auftreibet, im übrigen aber dem Leibe keine Beschwerde machet; Plethora ad

vires aber heisset, so offt dieser Überfluß des Bluts mit Trägheit der Glieder und kurtzem Athem oder Zittern der Glieder zusammen ist. Uber diese ist noch eine Distinction der Plethoræ, da sie in Plethoram veram oder exquisitam, und spuriam getheilet wird. Die vera ist schon sattsam beschrieben, die spuria oder falsche aber wird bey den Scorbuticis nach einer geringen Leibes-Bewegung mit schweren Athem-holen, Hertz-klopffen, Haupt-Weh und andern Zufällen mehr angemercket. Die Ursach der Plethoræ veræ sind gute wohldauende Speisen in grosser Quantität genossen, die Plethora nota aber rühret eintzig von denen im Blut steckenden scorbutischen Saltz-Theilgen her. Wider Plethoram veram ist kein schöner und schleuniger Mittel, als die Aderlas, oder an deren statt, das Schröpfen, und nach Recommendation des Horat. Augenii in Consil. die Blut-Igel. Noch kan man auch das Blut, aber langsamer, durch Purgantia, Harn- und Schweiß-treibende Mittel, sonderlich durch eine eingezogenere Diæt, mindern und schwächen. Die scorbutische Plethora wird zwar auch durch Venæsection gehoben, am besten aber widerstehen dem Aufwallen des Bluts solche Mittel, welche wider den Scharbock gebrauchet werden; wovon unter dem Titul Scorbutus zu sehen.

Plethoricus, wird derjenige genannt, welcher überflüßig Blut hat.

Pleura, das Rücken-Fell oder Rippen-Häutlein, ist dasjenige, so die gantze Höle des mittlern Leibes oder der Brust inwendig bekleidet und umgiebet. Es ist allenthalben gedoppelt, weil es aus zwey zarten Häutlein bestehet, deren inwendiges, so gegen die Höle der Brust gehet, eine ausgehölete, glatte und schlüpfrige Oberfläche hat, daß nicht die Lunge an selbiges hart anstosse; das auswendige wird mit den Rippen und denen zwischen den Rippen liegenden Mäuslein vereinbaret, und hat deßwegen eine erhobene, rauhe und ungleiche Fläche. Der Nutzen des Rück-Fells ist, daß es die Wände des obern Leibes inwendig glatt und gleich mache, damit die Lungen in ihrer Bewegung nicht verletzet werden; nachgehends befestigt es die zwischen den Rippen gelegenen Mäuslein, und erhält die Rippen in geziemenden Raum.

Pleuræ, siehe Costa.

Pleuritæ, heissen die acht Wirbel unter den zwölff Brust-Wirbeln.

Pleuritis, Pleurisis, Morbus costalis, Dolor lateralis, das Seiten-Stechen, ist ein stechender Schmertz der Seiten mit einem scharffen Fieber, Husten und Blut-Speyen verbunden, welcher von einer Inflammation des Rippen-Fells und der zwischen den Rippen liegenden Mäuslein herrühret.

Wegen Gleichheit der Cur, ist es gantz zuträglich, hier noch mehr Kranckheiten, welche ebenfalls ihren Sitz in den Organis respirationi dicatis, haben, anzuführen, und solche zugleich mit abzumahlen, als Paraphrenitis, ein Seiten-Schmertz, welcher in dem Zwergfell sitzet; Peripnevmonia sitzet in den Lungen, und Pleuropnevmonia ist in den Lungen und Rippen-Fell zugleich zu suchen. Weil sich auch bey diesen Kranckheiten besondere Symptomata finden, so wisse man, daß in Paraphrenitide, und zuweilen auch in Pleuropnevmonia, eine Raserey, und fast ein Wüten und Dollen, mit einem sehr hitzigen Fieber, und wegen Convulsion des Zwergfells eine gehemmete Respiration sey; die andern Affectus aber, als Pleuritis, und Peripnevmonia, sind nur mit einem bald trocknen, bald feuchten Husten verbunden, dabey findet sich ein schäumichtes, bald Gall- und Blut-Speyen mit einer schmertzhafften Respiration, und zuweilen mit einem Fieber. Alle erzehlte Casus haben einerley Ursach, nemlich eine Inflammation; diese Entzündung rühret aber von eben da her, wo die andern, weßwegen unter dem Titul Inflammatio nachzusehen; angesehen die Schärffe des Bluts an die fibrösen Theile gelanget, dieselben irritiret, und selben einen Krampff machet, und also eine Stagnation des Bluts verursachen kan, dergleichen thut auch eine Viscidität oder Coagulation des Bluts. Die Neben-Ursachen sind insgemein eine übele Lebens-Art und die Lufft; denn es ist angemercket worden, daß die kalte Lufft am öfftersten Ursach sey, wenn man sich z. E. nach dem Baden oder anderer Erhitzung alsofort ins Kalte begiebet. Bey dem Weibs-Volck pflegen öffters diese Affectus auf verschlossene Menses oder Reinigung nach der Geburth, und bey den Männern nach der verhaltenen Gülden-Ader zu folgen. Zur Cur dieser Zufälle dienen, erstlich eine Venæsection, und dann Nitrata mit temperirenden Sudoriferis und Anodynis, als Arcan. duplicat. mit lapid. 69. und Ebore, Antimon. diaphoretic. 🜃 sigillat. Opium, Crocus, dens Apri, radix Taraxac. Bezoar. mineral. sangv. Hirci, Mandibul. Luc. pisc. Cinnabar nativ. und Antimon. Nitrum, Camphor. &c. z. E.

℞ Rasur. dent. Apri.
Mandibul. Luc. pisc.
Unicorn. marin.
Lapid. 69.
Dent. Hippopot.
Cinnabar. Antimon.
Nitri ā ℈j.
F. Pulv.

Oder

Oder dieses des Dolæi aus seiner Encyclop. Med. Dog. Lib. II. cap. III. p. m. 154. b. mit welchem er sehr viel gantz glücklich restituiret hat, darzu

℞ Pulv. dent. Apri.
Bezoardic. miner.
Lapid. 69.
Sangv. Hirci.
Cryftall. min.
Flor. papav. errat. ana ℈ß.
F. Pulv.

Dieses folgende habe ich öffters mit gutem Succeß verordnet:

℞ ♁ diaphor. ʒß.
Rasur. dent. Apri.
Mandib. Luc. pisc. ana ℈j.
Extract. Croci gr. jv.
F. Pulv.

mit aqua flor. Sambuc. Scord. Scabios. Carduibenedict. Mariæ, Angelic. Papaver. erratic. &c. einzunehmen. Ist das Subjectum cacochymisch, und wird, die Pituitam abzuführen, ein Purgans erfordert, so dienet dieses:

℞ Herb. Scabios. Mij.
Fol. Senn. s. st. ℥iß.
Flor. Papav. rhœad.
Radic. Taraxac.
Violar. ana Mj.
Coq. in ▽ fontan. q. s.
Colatur. ℔j. adde
Syrup. de Cichor. c. Rhab. ℥iß.
F. Decoct.

Zum äusserlichen Gebrauch werden hier auch mancherley Oele, Salben, Cataplasmata, Fotus &c. aus unguent. de Cynogloss. Alabastr. virid. potabil. antipleuritico Mynf. dialth. comp. axung. Canis, Muris alpin. ol. Lumbric. Scorpion. Chamomill. Succin. Verbasc. Hyosciam. Papav. express. flor. Melilot. Chamomill. Verbasc. Papav. Violar. rad. Alth. Lilior. alb. herb. Malv. Bismalv. Parietar. sem. Lini, Fœn. græc. Camphor. Croc. &c. bereitet, recommandiret.

Plexus, eine Verwickelung unterschiedlicher Blut-Gefässe.

Plexus cardiaci, die Nerven der Hertz-Verwickelung, wird mehren-

mehrentheils von den Nervlein des zwischen den Rippen gelegenen Stammes gemachet.

Plexus choroides, oder choroidalis, die **Garn-förmige Verwickelung der Blut-Gefässe**: diese Verwickelung wird in zwey Flügel getheilet, welche sich in beyde Seiten-Kammern ausbreiten.

Plexus gangliformis colli, die **Uberbein-förmige Verwickelung der Kehle**, bestehet aus etlichen Sprößlein des paris vagi und Thoracis.

Plexus intercostalis, die Eichel-förmige Verwickelung des nervichten Stammes zwischen den Rippen.

Plexus magni mesenterici, die **grossen Verwickelungen der Gekrös-Nerven**; sind vornemlich aus unterschiedlicher andern Verwickelungen zusammenlauffenden Sproß-Zweiglein zusammen gesetzet, und streuen durch das gantze Gekröse ihre Zäserlein aus.

Plexus nervosi abdominis, die **nervichte Verwickelung des Unter-Leibes**; solcher sind sieben, der Miltz, der Leber, der zwey Nieren, die grosse Gekrös-Verwickelung, und unten im Becken zwey kleine.

Plexus pelvis, die Verwickelung der Nerven im Becken.

Plica, ein **Wichtelzopff**, auch Plica Polonica benamet, weil am meisten die Polen von diesem Affect angegriffen werden: wird sonsten auch Trichoma, Tricæ incuborum, Morbus cirrorum, Capillitium intricatum, und Deutsch, **Haaren-Flechten, Haaren-Würckung, Juden-Zopff, Schrötleins-Zopff, verwirrte Haare, Zopff** rc. genannt: ist nichts anders, als eine Verwickelung und Zusammenbackung der Haare an unterschiedlichen Theilen des Leibes, vornemlich auf dem Haupt, welche von sehr zähen und schleimichten, auch bös-artigen Humoribus, mit mancherley Zufällen herrühret. Es ist zwar ein sehr harter und fast nie recht zu curirender Zufall, jedennoch geben einige Practici (welche ex professo von dieser Kranckheit geschrieben) mancherley Mittel an die Hand. Die Polen recommandiren die Schweiß-Löcher der Haut des Haupts, mit einer Haupt-Waschung vom decoct. Branc. ursin. Lupul. Betonic. und Lycopod. zu öffnen, dabey inner- und äusserlich den Muscum terrestr. gebrauchet. Auch wird der Musc. ▽tr. mit Branc. ursin. in Fließ-Wasser, biß daß das Decoct. gelbe wird, gesotten, und dann warm getruncken, oder mit Eyern als eine Suppe genossen: äusserlich aber wird mit diesem, als einer Lauge, das Haupt die Woche zweymal gewaschen, biß sich die Haare von sich selbst aufzuwickeln anfangen,

fangen, nach dem Waschen trocknet man das Haupt mit warmen Tüchern ab, und bestreuet es mit diesem Pulver:

℞ Musc. terrestr. ℔ß.
Salv. acut.
Mar. ver.
Rosmarin.
Calaminth. mont. ana ℥j.
Rad. Ireos Flor. ℥ij.
Ol. lign. rhod. ʒj.
Moschi ℈j.
Ambr. gris. ℈ß.
F. Pulvis.

Einige loben ein Decoct. aus Heder. Vit. Bryon. Sarsaparill. gar sehr. Die meisten halten dafür, daß diese Kranckheit auf keine andere Weise, als die Frantzosen, vollkommen kan curiret werden, denn der Mercurius ist der einzige Beherrscher der zähen und scharffen Lymphæ, dabey aber sind auch Alexipharmaca zu gebrauchen, als essent. viperin. liq. C. C. succinat. Tinct. bezoardic. mit ♎ C. C. spirit. bezoardic. Buff. &c. Unter den äusserlichen Mitteln hält Cnöffelius dieses für ein Arcanum:

℞ Herb. Musc. ▽str. & repent.
Radic. Bryon. ana q. v.
Adipis erinacei q. s.

Koche es eine Stunde lang im Baln. Mar. zum Unguent, mit solchem können die verwickelten Haare des Tages zweymal, wie auch die schmertzenden Glieder und Gelencke geschmieret werden. Hieher gehöret auch die axungia oder essentia Viperar. Auf den Zustand des Magens und der Gedärme endlich auch zu sehen, werden Vomitoria antimonialia und gelinde Purgantia erfordert. Den Zopff abzuschneiden, ist nicht rathsam.

Plumbago, **Wasser-Bley**, auch Cerussa nigra, **schwartz Bleyweiß**, von den Ausländern Crayon und Poletot benamset, ist nichts anders, als was andere Lapidem molybditem heissen. Die Alten haben solches Plumbum marinum, Wasser-Bley genannt, weil sie vermeyneten, es würde aus dem Grund des Meeres geholet: allein die tägliche Erfahrung lehret ein anders, und zeuget, daß es hin und wieder in den Bergwercken gefunden, und für ein Bley-Ertzt gehalten wird, welches die Italiäner roh von den Deutschen handeln, und wenn sie das Reiß-Bley davon gemacht, den Deutschen wieder verkauffen. Beydes ist zweyerley, feines und gemeines,

meines. Die feine Sorte muß leicht, schwartz und gleichsam versilbert, gläntzend, dicht und nicht körnigt, in mittelmäßigen Stücken seyn, kommt gemeiniglich aus Engeland. Das gemeine aber überschicken die Holländer in andere Länder: wird von denen Ingenieurs, Baumeistern, Mahlern und andern Handwercken gebrauchet: in der Medicin aber wird es, wie andere Saturnina, nur äusserlich wider fliessende Schäden, Rothlauff und heissen Brand genützet.

Plumbum, das **Bley**, von den Chymisten und Laboranten Saturnus genannt, und also ♄ bezeichnet, ist das weicheste und flüßigste Metall unter allen, doch nächst dem Golde das schwereste: wird hin und wieder sowol gediegen, als in seinen Ertzten gefunden, deren jenes entweder **hart**, als das Polnische Bley, oder etwas **weicher**, als das Deutsche, zu seyn pfleget. Nicht weniger werden die **Bley-Ertzte** in die **weicheren** und **härteren** unterschieden. Jene sind an der Farbe wieder unterschiedlich, in Ansehung deren sie in **weisse, rothe und gelbe Bley-Ertzte** getheilet werden, welche letzteren man **Bley-Schweiff** nennet. Der beste aber unter denselben ist das **Glantz-Ertz** oder **Glantz**, dessen sich die Töpffer zu ihrem Glasuren bedienen, wird von den alten Lateinern Galena und

Plumbum minerale, von den Frantzosen aber Alquifoux geheissen. Dieses ist ein sehr schweres Ertz, welches leicht zu zerstossen, aber schwer zu schmeltzen ist, wird in Stücken von verschiedener Grösse aus den Bergwercken gegraben, welche theils sauber und pur, theils auch mit Kiß und Steinen vermischet sind, und wenn sie von einander gebrochen werden, so gläntzen sie wie das Antimonium, sind auch an der Farbe bleich-schwartz. Sonsten werden die grösseren Stücken, welche schwer, und gleichsam fettigt und hart zu tractiren sind, auch schöne gläntzende Schupfen haben, für die besten gehalten, welche dem Wißmuth fast gleich sehen. Aus diesen Bley-Ertzten wird das Bley selbsten gegossen, und wenn es entweder durch öffteres Abschäumen, oder durch Seiffe und andere Fettigkeit gereiniget wird, so giesset man es in gewisse Formen zu langen viereckigten Bley-Klumpen, Mulden genannt, von unterschiedlicher Grösse und Gewicht, welche am meisten æstimiret werden, wenn sie leicht zu schneiden, schön weiß und gläntzend sind. Aus dem Bley wird das **Schiefer-Weiß**, und auch das

Plumbum ustum, oder **gebrannte Bley** gemachet, wenn man nemlich Bley zu dünnen Blech geschlagen nimmt, und mit dem gemeinen Schwefel in einen Topff ein Stratum super stratum machet und ausbrennen

nen lässet, so wird ein braunes Pulver draus, welches öffters abzuwaschen und wohl zu trocknen ist; wird zu einigen austrocknenden Salben und Pflastern gebrauchet.

Pnevmatocele } siehe Hernia.
Pnevmatomphalos }

Pnevmatosis, die **Wieder-Ersetzung der mangelnden Lebens-Geister**; Hiebey mercke man kürtzlich (1) die *Materiam*, durch welche die Spiritus ersetzet werden, solche sind Speis und Tranck, darunter vornemlich Wein und Bier, und denn auch die Lufft; hierzu kan man auch den Schlaf setzen, welcher unsere Kräffte gewaltig erhält, denn ohne Schlaf auch die beste Speis und Tranck nichts ausrichten; (2) den **Ort**, wo die Spiritus ersetzet werden; solcher kan nicht accurat benennet werden, weil sie überall im Leibe wohnen, und allerwegen einen Zutritt haben; (3) Die **Art und Weise**, wie sie ersetzet werden, bestehet darinnen, daß unser Lebens-Geist die geistreichen Theilgen mit sich vereinige, ihre natürliche Ideam zunicht mache, und ihnen seine einpresse.

Pnevmon, siehe Pulmo.

Pnevmónica, siehe Pulmonica.

Pnevmopleuritis, siehe Pleuritis.

Pnigalium, siehe Incubus.

Pnigmus, eine Erstickung, oder Suffocation.

Podagra, siehe Arthritis.

Podagraria herba, Ægopodium, Herba S. Gerhardi, Angelica sylvestris minor, **wilde Angelic, Gries-Bart**, kommet an Kräfften mit der Angelica überein, solches zeuget der Geruch und Geschmack sattsam.

Podex, der Hintere, siehe Anus.

Pœonia, und besser Pæonia, Rosa benedicta und regia, **Pöonien, Pfingst-Rosen**: davon ist Mas, das **Männlein**, und Fœmina, das **Weiblein**, beyde werden in Gärten erzogen. Zum medicinischen Gebrauch ist Pæonia mas zu erwehlen, wovon die Wurtzel, Blätter und Saame nutzen. Die gantze Pæonia ist Haupt- Hertz- und Mutter-stärckend, dienet wider alle Convulsiones, Schwindel, Epilepsie, Alp etc. sonderlich der Saame in Mandel-Milchen; die Wurtzel ist wider den Schwindel und die schwere Noth der Kinder berühmt, wird deßwegen auch zum Marggrafen Pulver genommen, dessen Description unter dem Titul Pulvis zu suchen.

Damit die Wurtzel ihren Effect thue, ist zu mercken, daß sie sey vom Männlein und im Julio, wenn der Mond wieder abnimmt, gegraben worden. Præparata sind Aqua, Syrupus, Extractum, Conserva, Tinctura, Sal, Fecula und Oleum.

Poleponze wird von den Holländern und Engeländern ein Gemengsel genannt, welches aus Citronen-Safft, Zucker, Muscaten und Brantwein bestehet, damit werden diejenigen, so auf dem Meer mit der See-Kranckheit geplaget sind, gestärcket, und ferner præserviret.

Poletot, siehe Plumbago.

Pollen, heist das *subtileste* **Weitzen-Mehl**, daher kommt in einigen Recepten vor: in pollinem redigere, das ist, zum gantz subtilen und unbegreifflichen Pulver machen.

Pollex, der Daume an den Händen, oder die grosse Zeh an den Füssen, siehe Anticheir.

Pollinctura, die **Einölung oder Balsamirung der todten Cörper.** Wie dieses umständlich verrichtet werde, lehret Blancard in einem besondern Tractat, welcher deßwegen nachzusehen.

Pollutio nocturna, siehe Gonorrhœa.

Polium montanum, **Berg-Poley**; dieses Kräutlein wächst häuffig in der Provintz Languedoc in Franckreich auf hohen Bergen, ohngefehr eines Schuhes hoch, blühet im Sommer; es muß das frische und blühende Kraut eingesammlet werden, welches einen bittern und widrigen Geschmack hat. Wird insgemein zum Theriac genommen, treibt auch den Urin und die Menses, öffnet die Verstopffungen der Leber, Mutter und Miltz, dienet wider die Gelbe- und Wassersucht; die Alten haben es wider die schwere Noth gar sehr recommandiret.

Polychronius, eine **langwierige Kranckheit**, welche etliche Monat, zuweilen auch wohl etliche Jahre währet.

Polygonatum, siehe Sigillum Salomonis.

Polygonum, Centumnodia, Sanguinea, **Wege-Gras, Queck-Gras, Blut-Garbe**, wächst gern neben den Wegen und Strassen, blühet beynah den gantzen Sommer durch. Das gantze Kraut ist ein gut Wund-Kraut, hemmet alle Blut-Flüsse innerlich und äusserlich, dienet auch wider Saamen- und weissen Fluß. Præparatum ist das Aqua destillat.

Polygophora, heissen sehr geistreiche Träncke oder Weine.

Poly-

Polymorphon os, wird os cuneiforme oder sphenoides genannt; ingleichen das os cubiforme, davon an gehörigen Orte nachzusehen.

Polypodium, Engelsüß, Süß-Wurtz, wächst über den Wurtzeln der alten Eichen, Büchen, Hasel-Stauden, Tannen ꝛc. doch wird die unter den Eichen für die beste gehalten. Die Wurtzel allein purgiret gantz gelind, und öffnet die Verstopffungen der Viscerum, dienet wider den Scharbock und andere Unreinigkeiten des Bluts, treibet aus die lebendige und todte Frucht. Mit Malvasir zerstossen und aufgeleget, ziehet die Pfeile aus den Wunden. Præparirt ist der Syrupus.

Polypus, wird eigentlich ein vielfüßiger Fisch genannt, Gleichniß-Weise werden einige Excrescentiæ oder Geschwülste also genennet, solcher Art findet man in Praxi zwey, als da ist

Polypus cordis, eine Excrescentia oder Geschwulst des Hertzens, wird also von den vielen Enden, mit welchen die aus dem Hertzen gehenden Gefässe angefüllet sind, und in welche sie sich endigen, genannt. Die Materia des Polypi ist nicht einerley; bald ist sie zäh, bald ist sie fleischicht und cartilaginöse, und dann ist ein Polypus nichts anders, als eine in den Ventriculis oder Kammern des Hertzens gewachsene fleischichte Substanz; oder welche aus dem Fleisch des Hertzens entsprungen, und dann ist es nichts anders, als gleichsam wild Fleisch; oder wenn sich solch eine schleimichte Substanz an die Fasern des Hertzens ansetzet, welche sich von Tag zu Tag mehret, davon denn das Hertz gewaltig incommodiret, das Blut im Circuliren gehemmet, und ordinair ein Hertz-Klopffen verursachet wird. Es saget Willis Pharm. rat. Sect. VI. cap. 3. part. 1. daß, wie die Signa diagnostica Polypi sehr schwer zu geben, so auch die Cur schwer und seltsam sey. Denn weil man nicht anders als nur durch Muthmassungen die Polypos cordis erforschen kan, und eben dergleichen Symptomata von einer andern Ursach herrühren können, so bleibet man dennoch gantz ungewiß, ob man einen Polypum oder ander Vitium curire. In Erwegung dieses werden mancherley Mittel recommandiret, von welchen man, bey vorfallender Gelegenheit, pro judicio die besten erwehlen mag, als die Antimonialia, mandibul. Luc. pisc. C. C. ust. Lapid. 69. test. Ovor. Corall. Cryſtall. Margarit Corallin. item Salia fixa, Centaur. min. Absinth. Carduibened. sal Tartari, Crem. und crystall. ♀ri, Arcan. duplicat. Tartar. vitriolat. &c. wollen diese nicht anschlagen, so mag man sehen, ob man mit Mercurialibus, und insonderheit mit Mercur. dulc. rite præparat. etwas ausrichten könne.

Polypus narium, ein Nasen-Gewächs oder Geschwulst, ist nichts anders, als eine Anwachsung unnützen Fleisches in der Nase, das sich mit etlichen Aussendungen in dem obersten Theile feste setzet, nach den Nase-Löchern sich zuziehet, auch wohl gar biß in den Mund sich ausdehnet und die Augen einnimmt. Es hänget diese Excrescenz an schwachen Wurtzeln, und besitzet bald eine, bald beyde Hölen der Nasen, mehret sich öffters so sehr, daß sie nicht nur ausser der Nasen über die Leffzen, sondern auch durch die Gänge der Nasen zum Gaumen heraus hänget. Die substantia Polypi ist von gantz sonderlicher Textur, denn bald ahmet sie dem Fleisch nach, zur andern Zeit einer Caruncul, bald ist sie weich, bald hart, allezeit aber hat sie eine gantz rothe oder Fleisch-Farbe; ausser daß sie in Erwegung der Textur, Grösse, Farb rc. unter einander unterschieden sind: so findet sich doch noch ein Unterscheid, daß eine gelind, das ist, nicht exulceriret, die andere böse und Krebs-artig ist, eine häuffige Materiam setzet, hefftigen Schmertzen und Furcht der Erstickung verursachet. Im Anfang wird der Polypus nicht sonderlich gefühlet oder gemercket, daher kömmt es, daß solcher sich eher feste setzt, als man weiß, das er vorhanden ist; und da man auch Anfangs sonder Sorge ist, solchen wegzubringen, so geschichts, daß er immer fort wächst und darbey einen Stanck aus der Nase von sich giebt. Die Ursach des Polypi ist ein gar zu zäher und dicker Nahrungs-Safft, welcher den schwammichten und weichen inneren Theilen der Nasen eine widernatürliche Nahrung giebet: die vorhergehende Ursach rühret insgemein von einem nicht wohl curirten Geschwür der Nasen her, angesehen dessen wild Fleisch in eine solche grosse Last auswächset. Die Cur erfordert innerlich abführende Medicamenta, und welche die bösen Säffte wegräumen, unter solchen hat wohl der Mercur. dulc. mit resin. Jalap. oder Scammon. oder andern Purgantibus den Vorzug, und dabey ein gut Decoct. lignor. zum steten Gebrauch währender Cur; Hierbey sind auch äusserliche Mittel zu gebrauchen, als Adstringentia und Exsiccantia aus pulv. Balaust. Rosar. fol. Centumnod. Equiset. Vitis, Nuc. Cupress. Gallar. rad. Aristol. rot. Bistort. Sumach. sangv. Dracon. mal. Granat. Omphac. in Wasser solvirter Mercurius sublimat. z. E.

℞ Mercur. sublim. ℥ß.
▽ Plantag.
Rosar. ana ℔j.

laß es im zinnernen Gefäß auf die Helffte einkochen. Joh. von Mekern brauchet caput mortuum Vitrioli, mit Unguent. ægyptiac. Andere hergegen ziehen zum Gebrauch ol. Vitrioli, oder nachdem sie Mercur. sublimat. ℨj. in ▽ ℥iij. auf die Helffte eingekochet, thun sie ol. Vitrioli ℈ß. und Alum. ust. ℨj, oder unguent. ægyptiac. ℥ß. dazu, ingleichen Mastich. Myrrh. pulv. Sabin. Heliotrop. Colcothar. Vitrioli und radic. Hermodactyl. alb. mit Rosen-Honig, oder aq. Sabin. aq. Calcis, decoct. Bistort. Plantag. und cortic. Granator. in rothen Wein gekochet, und ein wenig Allaun und Honig darzu gethan. Wenn diese alle nicht anschlagen wollen, so muß man Erodentia oder etzende Mittel gebrauchen, als Gumm. ammoniac. Æris squam. Cauteria aus Calc. viv. Sapon. nigr. sal. ♀ri, Arsenic. rubr. und schon angeführten ol. Vitriol. Mercur. sublimat. und Butyr. ♁ii &c. Dolæus Encyclopæd. chirurg. Lib. I. cap. XVI. p. m. 140. a. recommandiret dieses sein Wasser wider den Polypum, darzu

℞ Auripigment. ℥ij.
Æris virid. ℨiß.
Vini generos. ℔j.

koche es biß auf die Helffte ein, und thue darzu

▽ Rosar.
Solani ana ℥ij.
Misce.

Oder auch dieses, so kräfftiger seyn soll, darzu

℞ ▽ Calc. viv. ℥j.
Elixir vitæ ℨvj.
Olei Sabin. ℨiij.
♃ ⊖✕ci ℨiß.
Mercur. sublim. gr. v.
Misce.

Overkamp. im neuen Gebäude der Chirurgie p. m. 341. hält ein Causticum vom Lapid. infernal. am bequemsten, doch muß es mit Vorsichtigkeit gebrauchet werden; es wird nemlich eine silberne Röhre in die Nase gestecket, welche den gantzen Polypum umfangen kan, durch solche wird denn nach und nach die Cauterisirung verrichtet: auf die darauf entstehende Eschara wird dieses Digestiv geleget, und eine gute Zeit also verfahren:

℞ Unguent. basilic. ℥ß.

Elixir vitæ ℨij.
Myrrh. ℨiß.
Misce.

Wenn der meiste Theil davon weggebracht, so brauche man dieses:

℞ Elixir vitæ ℥j.
Ol. Sabin. ℨiij.
Spirit. 🜔ci ℨiiß.
Misce.

mit Fasern oder Korpey warm auf den Ort geleget, und so der verlangte Effect nicht folgen will, dann

℞ 🜄 Calc. viv. ℥ij.
Elixir vitæ ℥iß.
Olei Sabin. ℨjv.
🜔ci ℨiij.
☿ sublimat. ℈ß.
Misce.

Leg es warm mit Faseln auf, oder wasche den Ort damit, biß der Polypus gantz ausgerottet. Inzwischen wenn diese Mixtur zu scharff ist, so kan auch folgendes eingespritzet werden:

℞ Extract. Absinth.
Centaur. min. ana ℥j.
Spirit. matrical. ℥iß.
Aloës.
Myrrh. ana ℨiij.
Spirit. Vini ℥vj.
Camphor. ℨiiß.
Sacchar. ♄ni ℨij.
Misce.

Weil es sich aber sehr selten begiebet, daß ein Polypus durch Medicamenta gehoben wird, sondern vielmehr öffters in einen Krebs degeneriret, so kan er am füglichsten und compendiösesten durch die Hand des Chirurgi weggeschaffet werden. Solches geschiehet am besten vermöge einer Zangen, wenn der Polypus fest damit angegriffen, hin und wieder gewendet und gedrehet wird, biß daß die Wurtzel gelöset, ausgezogen, und er gantz weggebracht wird. Ist der Polypus unweit der Uvulæ, wird er mit einer krummen

krummen Zangen ausgezogen; hänget er nur in der Nasen so kan des Solingen seine gebraucht werden, welche in seiner Chirurgie Part. I. cap. 51. Tab. 4. fig. 4. abgebildet und beschrieben ist. Nachdem der Polypus auf diese Weise heraus gezogen, ist die Hæmorrhagie zu stillen, darzu brauchet man Stiptica, als tinctur. Martis adstring. spirit. Vini, tinctur. Catechu, cap. mort. Vitriol. Alum. crud. &c. Begiebt es sich, daß der Polypus nicht von Grund aus weggerissen, so kan das übrige mit pulv. Sabin. Alum. ust. &c. weggebracht werden.

Polysarcia, eine grosse Fettigkeit des Leibes.

Polytrichum medium, siehe Adiantum aureum.

officinarum, siehe Adiantum rubrum.

Poma ambræ, Pastillum, Biesem-Knöpff werden aus mancherley wohlriechenden Pulvern, Wurtzeln, Blumen, Gummis und Resinis &c. mit mucilagin. Tragacanth. in runde Kugeln formiret, worzu noch Ambra, Mosch. und Zibet, und dann in specie Poma ambræ oder odorata gethan werden: sie werden sowohl zur Delectation als Gesundheit gebrauchet. z. E. ℞ Styrac. calam. ℥ij. Mastich. Thuris, Sandarac. ana ℥iß. Caryophyll. Caff. lign. lign. Aloes ana ʒj. Ambræ, Mosch. ana gr. jv. gumm. Tragacanth. q. s. f. Massa.

Poma amoris, siehe Mala insana und Testes.

Poma aurantia, Pomerantzen, } siehe Malus aurantia.
Sinensia, Apfel-Sin. }

Pompholyx, siehe Nihil album.

Pomum Adami, der Adams-Apfel, Bier-Knote, (anatomice verstanden) ist unter dem Kinn vorne am Halse der Knote, solcher wird also genennet, weil der gemeine Mann dafür hält, daß ein Stück von dem gebissenen Apfel dem Adam zur Strafe im Halse stecken blieben, und auf die Nachkömmlinge fortgepflantzet sey.

Pomum Adami oder Assyrium, siehe Malus Adami und Malus citria.

Pomum mirabile und Hierosolymitanum, siehe Momordica.

Pomum spinosum, siehe Stramoneum.

Pondo, Pondus, ein Gewicht, wodurch die Quantität der Artzneyen abgewogen und benennet wird; solcher findet man in den Officinen mancherley, als Pfund, Untze, Loth, Qventlein, Scrupel, Gran. Die Medicinal-Gewichte können in diesem schemate abgebildet und erkläret werden;

Libra

			Libra ℔j.	Libra semis. ℔ß.			
		Uncia ℥j.	℥xij.	℥vj.	Uncia semis. ℥ß.		
	Drachma ʒj.	ʒviij.	ʒ96.	ʒ48.	ʒjv.	Drach. semis. ʒß.	
Scrupulus ℈j.	℈iij.	℈24.	℈288.	℈144.	℈xij.	℈iß.	Scrupul. semis. ℈ß.
Grana XX.	Grana LX.	Grana 480.	Grana 5760.	Grana 2880	Grana 240.	Grana XXX.	Grana X.

Pons, heist insgemein eine **Brücke**: in der Anatomie aber werden bey dem letztern Theil des langen Marcks in dem Umkreis der vierdten Kammer des Hirns einige Fortsätze, die der Gestalt nach kuglich sind, und bißweilen zwey zu beyden Seiten, bißweilen drey von dem Hirnlein hervor gehen, bemercket: solche hat Varolius die Brücke des Gehirns genennet, dahero sie auch den Namen Pons Varolii führen.

Ponticus, heist eine Art des Geschmacks, da vitriolische anhaltende Theilgen dem acido zugesellet werden.

Poples, die **Knie-Beuge**, ist das hinterste Theil oder Höle des Knie-Gelencks, wo es sich beuget.

Poplitæa vena, siehe Vena.

Poplitæus musculus, siehe Musculus.

Populeum, ist ein Beywort einer Salbe, **Pappel-Salbe** genannt; die Description davon ist unter dem Titul Unguentum zu suchen.

Populus, der **Pappel-Baum**, ist zweyerley, als Populus nigra, **schwartze Pappel** und Populus alba, **weisse Pappel**. Wachsen gerne an den Wassern, an feucht und nassen Wiesen. Die Gemmæ oder Oculi (so auch Spermata und Pappelknöpff heissen) vom schwartzen, dienen wider Schmer-

Schmertzen, zum Haar-wachsen, und wider das Zahnweh in Wasser und Eßig gesotten. Das Wasser, so in den holen und abgehauenen Stämmen gefunden wird, vertreibt die Wartzen, mancherley Blattern, Flecken, Masern und den Grind. Præparata sind Oleum und das Unguentum populinum.

Porcelliones, siehe Aselli.

Porcus, siehe Fissura magna.

Pori, die **Schweiß-Löcher**, sind kleine Löchlein in der Haut: diese kan man am besten sehen bey denen, die da schwitzen: dann, wann der Schweiß, so die Haut befeuchtet, fleißig abgewischet wird, so siehet man alsobald kleine Tröpfflein aus der Haut hervor quellen; so viel Löcher nun sind, so viel Gänge des Schweisses werden auch angedeutet. Einige geben vor, daß dergleichen Schweiß-Löcher durch das Vergrösserungs-Glas auf zweyerley Art erscheinen: nemlich **grössere**, daraus bey den meisten die Haare hervor kommen, in der Mitten bleibt etwas Raum, auf beyden Seiten des Raums stehen in ziemlich gleicher Ordnung die Härlein: hernach kleinere, deren viel mehr sind als der vorigen, diese durchbohren ieden Raum von vorigen, so, daß er unglaublich durchlöchert werde.

Poromphalus, ein in dem Nabel entstandener Callus, oder harte Haut.

Porotica, werden die Artzney-Mittel genannt, welche einen Callum zeugen; davon siehe Cicatrizantia.

Porphyrites, der **rothe Marmorstein**, ist ein sehr harter Stein, welchem durch das Reiben nichts, oder sehr wenig abgehet: wird zu den Mörseln und Reib-Steinen, worauf die Mahler ihre Farben, und die Apothecker ihre Præparata klein reiben, angewendet.

Porrigo, siehe Furfures.

Porrum, **Lauch**, ist entweder domesticum, **zahm**, oder sylvestre, **wild**: der **zahme** ist wiederum zweyerley, als Porrum capitatum, **Aesch-Lauch**, und sectile, **Schnitt-Lauch**. Der wilde wird auch Porrum agreste genennet, **wilder Lauch**. Die Blätter, Wurtzel und Saame zertheilen, treiben den Harn und die Menses, lösen den Schleim von der Brust, dienen wider gifftiger Thiere und Schlangen Biß; äusserlich sind sie wider die eyterigen Geschwüre, blinde, geschwollene und schmertzhaffte Gülden-Ader gut, macht böse Geblüt, so man dessen in Speisen zu viel brauchet.

Porrus, heist eine Art von Wartzen, siehe Verrucæ.

Porta, siehe Vena.

Portulaca, Porcellana, **Burtzel-Kraut**, ist dreyerley (1) Portulaca angusti-

angustifolia sylvestris, wilde Burtzel, (2) Portulaca marina, Meer-Burtzel, und (3) Portulaca latifolia sativa oder hortensis, zahme Portulac, blühet im Junio. Des zahmen Burtzels Blätter dienen für allerley Flüsse, hitzige Galle, Hitze in Fiebern, Schwind-Fieber, Gülden-Ader-Fluß; äusserlich sind sie für die Zähne, so von sauren und herben Speisen stumpff worden, Wartzen, rothe Augen gut. Der Saame tödtet die Würmer, das Wasser vertreibt die grossen Brüste. Des Meer-Burtzels Blätter zertheilen, machen Appetit, treiben den Harn, und sind für den Eckel gut.

Porus, siehe Meatus.

Porus biliarius, die Gallen-Röhre, ist eine kleine Röhre, entstehet vom Hals der Gallen-Blase, und endiget sich in dem Gallen-Gang, welcher sehr enge ist, daß auch zuweilen sich die enthaltene Galle allda verstopffet. Dieser Gang ist ein länglicht Gefäß, auch etwas weiter als die Röhre des Gallen-Bläsleins, welches von der holen Leber in den Zwölff-Finger-Darm gehet.

Posca, eine Mixtur aus gleich viel Wasser und Eßig, wird äusserlich wider Magen-Gebrechen, als Eckel, Brechen rc. gebrauchet.

Postbrachiale, siehe Metacarpus.

Posthe, siehe Præputium.

Posthia, siehe Hordeolum.

Posthumi, heissen solche Kinder, die post humatum, scil. patrem, nach des Vaters Tode, und wenn er schon begraben worden, erst gebohren werden.

Potentilla, siehe Anserina.

Potio, ein Träncklein, ist eine Formel eines fliessenden Medicaments, welche aus unterschiedlichen Wässern, Säfften, Elixiren, Spiritibus, Essenzen, Tincturen, Extracten, Pulvern, Syrupen rc. bestehet, und zu mancherley Nutzen sehr offt verschrieben wird. Es ist eine sehr schöne und dem Patienten gantz bequeme Formel, die sie nicht leichtlich scheuen, und fast ieder vertragen kan. Weil aber zu dieser Art der Recepte vielerley Ingredientia erfordert werden, wird dererselben Proportion zu attendiren nöthig seyn; solche nun ist nachgesetzte, daß auf gemeinen oder schlecht destillirten Wassers iede Untze erfordert werde

Aquæ spirituos. ℥ij. biß ℥ß.
Succi sapidi ℥ij
insipidi ℥ß. biß ℥j.

Elixir

Elixir ʒj. biß ij.
Spirit. inflam. ʒj.
urinoſ. ℈j. biß ʒß.
acid. gutt. viij.
Tincturar. ʒß. j. biß ij.
Eſſent. ʒß.
Olei deſt. gutt. ij. biß jv.
Pulver. ℈j.
Salis fix. ℈ß.
volat. gr. v.
Extracti ℈j.
Syrup. ʒj.

Hierbey iſt auch noch zu mercken, daß die gantze Doſis eines Tränckleins nicht leicht unter einer, und auch nicht über vier Untzen seyn ſoll, z. E. Ich habe vor etlichen Tagen einer Primiparæ, welche einer ſtarcken Verblutung des Uteri ex abortu unterworffen, mit gantz gutem Succeſs verſchrieben:

℞ ▽ Biſtort.
Plantag. ana ℥iß.
Succ. Cydonior. ʒvj.
Tinct. Hæmatit. ʒiß.
Pulv. dent. Hippopot. ʒj.
Extract. Torment. gr. xv.
Syrup. de Symph. Fern. ℥j.
M. D. S.
Anhaltend Heil-Träncklein.

Potus Hippocraticus, ſiehe Claretum.

Poudre Duc, das Hertzogen-Pulver, iſt ein in Franckreich bekannt Magen-Pulver, wird aus einem Pfund Zucker und zwey Untzen Muſcat-Nüß, worzu einige etwas Zimmet thun, bereitet. Wird mit warmen Wein wider die Heiſcherkeit und Flüſſe, ſo von der Erkältung herrühren, vielfältig gebrauchet.

Præcipitantia, ſiehe Abſorbentia.

Præcipitatio, eine Niederſchlagung, iſt eine chymiſche Arbeit, durch welche ein Pulver oder ander ſichtbar Weſen aus der Solution oder Aufloͤſung auf den Grund des Gefäſſes gebracht wird. Der Grund dieſer Sache muß in der Veränderung des Menſtrui geſuchet werden, denn dieſes wird, wenn es entweder ein wenig durch die Evaporation inſpiſſiret, oder durch

Aufgiessung schlechten Wassers discontinuiret, oder wenn es von andern gar leicht solvirenden Cörpern besessen, oder wenn es durch Zumischung unterschiedener Saltze verändert worden, genöthiget, die Substanz oder das Wesen, welches es zuvor an sich genommen hat, wieder fahren zu lassen. Oder es ist eine chymische Arbeit, da man eine Materie, die man aufgelöset, also von ihren Theilgen sondert, daß sie zu Boden fällt.

Præcipitatum, ist vornemlich der rothe præcipitirte Mercurius, obgleich solcher nicht durch eine Præcipitation, sondern Evaporation bereitet wird.

Præcordia, wurde von den alten Medicis das Zwergfell genennet, sonsten aber werden die in der Brust enthaltenen Eingeweide hierunter verstanden.

Præcordiorum angustia, Hertzens-Angst und Bangigkeit.

Præfocatio uterina, siehe Passio hysterica.

Prægnans, siehe Gravida.

Prælum, Prelum, eine Presse, ist ein Apothecker-Werckzeug, mit welchem man die Säffte und Oele ꝛc. auspresset und drucket.

Præparatio, eine Zubereitung. Hierunter können alle chymische Arbeiten begriffen werden, in specie und besonders aber heist es eine Glatt- oder Subtil-machung der harten Cörper, wenn sie mit dienlichen Wässern auf einen Marmor-Stein gerieben werden, solches ist an den Lapid. 69. Cornu cervi, Matr. Perlar. Margarit. &c. zu sehen.

Præparantia medicamenta, siehe Digestiva.

vasa, siehe Vasa.

Præputium, Posthe, die Vorhaut des männlichen Gliedes, solche bedecket ausser dem Liebes-Werck die Eichel, sie wird unten an die Eichel durch ein zartes Band, so das Zäumlein heisset, angehefftet.

Præsepia, werden die Löchlein der beyden Kinn-Backen genannt, in welchen die Zähne stecken.

Præservatio, Præservativum, eine Verhütung, oder ein Bewahrungs-Mittel wider diese oder jene Kranckheit.

Prehensio, siehe Catalepsis.

Presbytia, ein linckel, blöd oder schwach Gesicht bey nahstehenden Dingen findet sich bey alten Leuten.

Priapismus, heist, wenn das männliche Glied durch den Krampff steiff und starr stehet, so daß es auch nach gehaltenen Beyschlaf in solcher Positur bleibet, deßwegen wird auch dieser Affect Tensio genannt. Diesem

kommt

kommt Satyriasis nahe bey, welches auch ein Steiff-stehen des männlichen Gliedes ist, aber mit gröster Begierde zum Beyschlaff. Die Ursach ist ein Krampff-artiger Angriff der Musculorum dieses Gliedes, welcher dieses Glied aufrichtet, rühret her entweder von der Schärffe des Saamens im Tripper, oder der Speisen und Medicamenten, welche zur Liebes-Reitzung gebrauchet worden. Die Cur erfordert theils die Schärffe dämpffende Mittel, theils auch welche den Einfluß der Geister hemmen, solche sind Refrigerantia und Narcotica, als Nymphæa, Portulac. Lactuc. succus Semperviv. Citri, Eßig, Camphor. sacchar. ♄ni, spirit. Vini camphorat. mit ▽ Plantagin. spermat. Ranar. Nitrum, sem. Coriandr. 4. frigid. major. Opium und succus Solani.

℞ Amygdal. amar. ℥j.
Sem. 4. frig. maj. ana ʒij.
cum
▽ Plantag. &
Solani ana q. s.
f. Emuls. adde
Sacchar. ♄ni ℈jv.
D. S.
Kühlende Milch.

Die Schärffe zu verbessern, dienen Corallia, C. C. ust. ▽ sigill. Strigoniens. Cryst all. montan. oss. Sepiæ, test. Ovor. calcinat. &c. und welche in specie wider Gonorrhœam recommandiret werden; so sind auch scharffe zuträglich, als Mentha, Ruta, semen Cannabis und Viticis. Zum äusserlichen Gebrauch ist ein Unguent aus ol. Rosar. Lilior. albor. Sacchar. ♄ni, Unguent. infrigid. Galen. &c. gut, das Glied ins kalte Wasser gestecket, item oleum Chamomill. Succin. Rutæ, ein Vesicatorium aufs Perinæum gesetzet.

Priapismus muliebris, siehe Tentigo.

Priapus, siehe Penis.

Priapus cervi, Hirsch-Ruthe, Hirsch-Ziemen, ist das wohlgereinigte, mit Wein abgewaschene und im Ofen getrocknete männliche Glied vom Hirschen, wird wider Reissen im Leibe, Colic, Seiten-stechen, rothe Ruhr, Bauch-Fluß, giffriger Thiere Biß, Pest rc. gelobet, treibet Harn und Stein, reitzet zum Liebes-Werck, soll auch wider die Unfruchtbarkeit der Weiber bewährt seyn.

Priapus ceti, Wallfisch Ruthe, ist das Geburts-Glied vom Wallfisch, es muß wohl gereiniget und an der Sonnen oder andern Wärme getrock-

getrocknet seyn, wird für ein sonderlich Arcanum wider die rothe Ruhr gehalten, solches haben ohnlängst die Europäer von den Indianern gelernet.

Priapus tauri, **Ochsen- oder Bullen-Ziemen**, ist ebenfalls das Geburts-Glied vom Ochsen oder Bullen, und wird auch wider die Dysenterie gerühmet.

Priapus vulpis, **Fuchs-Ziemen**, ist auch das Geburts-Glied vom Fuchsen, und gantz beinern, wird als ein Pessus wider die verhaltenen Menses gelobet, wenn es in Oel und Bitumen getuncket, appliciret wird.

Primæ viæ, die **ersten Wege**, hierdurch werden in der Medicin der Magen mit den Gedärmen verstanden. Auf dieser ihren Zustand und Beschaffenheit hat man in Heilung beynah aller Kranckheiten iederzeit zu sehen: hievon Unterricht zu haben, zeiget die gantze Lehre von der Dyspepsia, oder übelen Dauung.

Primitiæ, heissen insgemein die **Erstlinge der Früchte**: in der Medicin aber das Gewässer, welches in der Geburt zuerst vor oder zugleich mit dem Kinde kommet.

Primores dentes, die **Vorder-Zähne**, sind die Incisores oder Einbeisser, davon siehe Dens.

Primula veris, Herba paralysis, **Schlüssel-Blumen, Himmel-Schlüssel-Blumen**, wächset auf den Wiesen und in den Wäldern, blühet im April. Die Blumen und Blätter lindern die Schmertzen, dienen wider das Glieder-Weh, Wassersucht, Gebrechen des Haupts, vornemlich aber wider den Schlag und Lähme, Zittern, Epilepsie, verstopffte Nieren und den Blasen-Stein; die Wurtzel ist wider die Würmer und Zahnweh gut. Præparata sind Aqua, Spiritus und Conserva.

Primum ens melissæ, ist die Quinta essentia melissæ.

Pristis, siehe Serra.

Probole, siehe Apophysis.

Pro duabus, tribus, quatuor &c. dosibus, wird offt in den Recepten gefunden, und heist, daß das Medicament auf zwey-drey-viermal ꝛc. eingenommen werden soll.

Procatarctica, heisset die **Haupt- und Vor-Ursach** der Kranckheit, von welcher eine Kranckheit ursprünglich herrühret, sie mag nun äusserlich oder innerlich seyn.

Processus, hat eine zwiefache Bedeutung: (1) heist es in der Chymie eine iede **Arbeit** oder **Verrichtung**, welche der Künstler vor sich nimmt und

endiget

endiget ꝛc. (2) in der Anatomie aber ein Zusatz, Ansatz oder Fortsatz am Bein, oder noch ein anderer, am Knochen angewachsener Anhang, oder eine Hervorragung oder eine Herausstehung, so den Beinen gleichsam als ein eigen Theil anhänget; solcher kommen in der Anatomie unterschiedliche vor, als

Processus acutus, ein spitziger Fortsatz.

Processus aliformes, die Flügel-förmigen Fortsätze am Grund- oder Gaumen-Bein, werden auch Processus pterygoidei genennet, von diesen kan ein jeder wieder in zwey andere Fortsätze getheilet werden, unter denen man denjenigen, der über dem Gaumen ist, den inwendigen, der aber an des Gaumens Seite ist, den auswendigen nennen mag.

Processus anchoroidei oder ancoriformes, die Ancker-förmigen Fortsätze, oder Ancker-Haken des Schulter-Blatts.

Processus ciliares, die Augen-bran-förmigen Fortsätze, ist ein häutiges Band, durch welches die Weintrauben-förmige mit der Horn-förmigen Tunica angebunden wird.

Processus condyloides, heist der Hinter-Fortsatz des Unter-Kiefers, wird, indem er mit einem Knorpel bedecket ist, dem Schlaf-Bein eingefüget.

Processus coracoides, der Raben-Schnabel-förmige Fortsatz des Schulter-Blatts.

Processus coronæ, der Cron-Fortsatz, ist der vordere Fortsatz des Unter-Kiefers.

Processus dens, der Zahn-Fortsatz, ist ein langer und runder Fortsatz am andern Wirbel-Bein des Halses.

Processus mammillaris, der Zitzen-förmige Fortsatz, ist der auswendige Fortsatz des Schlaf-Beins, ist stumpf, dick, kurtz und löcherich, nimmt das Ende der Zitzen-förmigen Mäuslein auf.

Processus medullares, Fortsätze am Hirnlein.

Processus papillares, die Zitzen-förmigen Fortsätze des ersten Paars Nerven, oder der Geruch-Nerven.

Processus peritonæi, des Darms-Fells Fortsätze; solcher sind zwey, wie weite Röhren, so bey den Männern in das Hoden-Säcklein gehen und die Saamen-Gefässe in sich fassen, bey den Weibern die Wurm-förmigen Sennen der Gebähr-Mutter.

Processus petrosus, der Felsichte Fortsatz, ist der inwendige Fortsatz des

des Schlaf-Beins, erstrecket sich in die Länge gegen den Leib des Keil-Beines, und enthält die Trommel-Höle, das Labyrinth und die Schnecke.

Processus pterygoidei, siehe Processus aliformes.

Processus styloides, der **Griffel-förmige Fortsatz**, ist ein länglichter, schlancker und spitziger Anhang des Schlaf-Beins, fehlet öffters im Sceleto, weil er leicht abgerissen wird.

Processus vermiformis cerebelli, der **Wurm-förmige Fortsatz des Hirnleins.**

Processus vermiformis intestini coli, der **Wurm-förmige Fortgang** oder Anhang des Grimm-Darms.

Procidentia, Prolapsus, ein **Vorfall** oder **Ausweichung**, ist, wenn ein gewisses Theil aus seinem natürlichen Ort, Lager und Stande fällt oder ausweichet: Also kommt in Praxi Procidentia Ani, der Vorfall des Hintern, und Procidentia Uteri, der Vorfall der Gebähr-Mutter vor.

Procidentia ani, die **Senckung** oder **Austrettung des Mast-Darms** ist, wenn ein Theil des Mast-Darms unter dem hofiren (zu Stuhl gehen) zugleich mit heraus tritt, und nach verrichteter natürlicher Ausleerung nicht wieder hinein gehet, sondern vielmehr heraussen hängen bleibet. Dieser Zufall entstehet insgemein aus einem Vitio der Musculorum levatorum des Hintern, wenn diese entweder eine Schlaffheit oder Lähmung, etwa von äusserlicher Kälte, oder vom Zufluß eines zähen, wäßrigen und scharffen Humoris, oder vom starcken Drengen zum Stuhl, oder bey schwerer Geburt rc. bekommen. Also findet er sich zur Winters-Zeit bey Kindern, Cachecticis, nach genommener Purgation, oder rothen Ruhr und Stuhl-Zwang, Stein-schneiden, Hartleibigkeit und schwerer Geburt. In der Cur hat man vornemlich zwey Stück zu beobachten:

I. Daß der ausgefallene Darm wieder zurecht gesetzet, und

II. Daß der zurecht gesetzte befestiget werde.

Die Zurechtsetzung muß auf das schleunigste geschehen, sonsten schwillet das hervorhängende Theil alsofort mit Entzündung und Befürchtung des Sphaceli. Solches kan im Anfang der Patient selbsten mit seiner Hand thun; sind aber schon angeführte Zufälle dabey, so thut es der Chirurgus, welcher mit einem um den Finger gewickelten weichen Tüchlein den ausgefallenen Darm wieder zurücke stösset, nachdem er zuvor die Geschwulst (wenn eine dabey ist) mit warmer Milch, decoct. Chamomill. Tanaceti, flor. Sambuc. sem. Anethi oder warmen Wein rc. gebähet, und den Weg mit

mit ol. Chamomill. Hyperic. anethin. flor. Verbasc. sevo hircino &c. schlüpfrig gemacht, z. E.

℞ Flor. Chamomill.
Hyperic.
Sambuc.
Summitat. Absinth. ana Mβ.
Sem. Anisi.
Carvi ana ℥j.
Misce.

in Wein oder Milch zu kochen. Wenn dieses geschehen, wird der zurecht gesetzte Darm mit Adstringentibus allein befestiget, als Pulv. Gallar. sem. Rutæ, Plantag. flor. Balaustior. Rosar. rubr. Myrtill. nuc. Cupress. Glandib. radic. Prunellæ in Schmiede-Wasser gekochet, oder auch mit herben Wein und mit einem Schwamm oder Tüchlein, oder in Form eines Pulvers appliciret. Doch aber wird alles umsonst angewandt seyn, wenn man nicht zugleich Mittel auf die hierzu Gelegenheit gebenden Ursachen anwendet, z. E. wider die Lähmung und Schwachheit der Musculorum, Antiparalytica, als

℞ Flor. Anthos.
Balaustior.
Chamomill.
Lavendul.
Rutæ.
Fol. Lauri
Salviæ ana P. ⅲ.
Gallar. contus. ʒvj.
Cortic. Granator. ʒj.
Misce.

in Wasser oder Stahl-Wein gekochet, und warm appliciret; wider Verwundung Vulneraria: Plantag. Consolid. maj. Alchimill. Sanicul. Veronic. flor. Hypericon. wider scharff und schleimicht Geblüt Incidentia, verbessernde und Anodyna, insonderheit aber ein Suffiment aus Mastich oder Fichten-Zapfen, oder aus Schuster-Pech und Terpenthin, oder aus Weyrauch, oder Bdellio &c. gantz füglich kan auch des Kesleri Suffiment genutzet werden, welches er in seinen Centuriis Processt. C. IV. num. 15. also beschrieben hat:

 ℞ Asphal-

℞ Asphalti.
Mastich.
Myrrh.
Succini.
Thuris ana ℥j.
F. Pulv. S.
Räucher-Pulver.

Eben mit diesen Mitteln wird auch der Vorfall des Hintern bey Kindern tractiret.

Procidentia uteri, der **Vorfall der Gebähr-Mutter**, ist, wenn die innerliche Tunica der Mutter-Scheide, als ein Gans-Ey, nach Gelegenheit auch kleiner oder grösser, aus der Scham äusserlich heraus hänget. Die Ursach ist insgemein das gar zu starcke Drengen und Arbeiten in der Geburt, wird dahero am öfftern nach harter Geburt, als zur andern Zeit observiret. Doch gehören auch hieher eine gar zu wäßrige Constitution des Leibes, Erkältung der Geburts-Glieder, Drückung der Mutter-Scheide von gar zu schweren Gewicht, gewaltthätigen Beyschlaf 2c. In der Cur wird ebenfalls hier

I. Die Zurechtsetzung, und

II. Die Befestigung des zurechtgesetzten Uteri erfordert.

Solches alles kan vermöge des Fingers der Patientin oder einer Heb-Ammen gantz füglich verrichtet werden; zum befestigen aber brauchet man äusserliche Adstringentia, als decoct. Gallar. Rosar. Balaustior. Sumach. fol. Quercus, Mespilor. Plantag. radic. Tormentill. Symphyt. maj. Alum. ▽ sigillat pulv. Thuris, Mastich. anhaltende Pulver 2c. Poterius Cent. III. cap. 91. pag. m. 381. hat mit gutem Succeß dieses Decoct gebrauchet:

℞ Nuc. Cupress.
Gallar.
Cortic. Granat.
Balaust.
Sumach. ana ℥ij.
Fol. Myrti
Olivæ
Polygon.
Quercus ana Mj.
Flor. Rosar. P. j.

Koche es in rothen Wein, damit kan das nothleidende Theil des Tages

zwey-

zwey- oder dreymal gebähet und die Patientin ruhig gehalten werden. Auch soll eine Räucherey aus gesaltzenen Aals-Fell oder Dachsen- und Bären-Fett, den Uterum zu befestigen, sonderliche Kräffte haben. Wenn auch diese nicht anschlagen wollen, wie es offte zu geschehen pfleget, so brauche Mutter-Ringe aus Helffenbein, oder Pessaria aus Wachs; glücklicher wird die Cur gehen, so man Decocta aus lign. Sassafr. rad. Chin. und Sarsaparill. dabey gebrauchet.

Procondyli, die Beine der Finger, die dem Metacarpio am nächsten.

Prodromus, ein Vorläuffer, oder eine Kranckheit, welche einer andern zuvor kommt und selbe anzeiget.

Productio, siehe Apophysis.

Proegumena, die innerliche vorhergehende Ursach im Leibe, welche von einer andern ihren Ursprung hat, und welche eine Kranckheit also erwecket, daß, wenn sie schon gehoben, die Kranckheit dennoch anhalten könne.

Profluvium, insgemein ein Fluß, solcher mag nun ein Saamen- Wasser- oder Blut-Fluß seyn.

Profundi musculi, siehe Musculi perforantes.

Proglossis, das Vorder-Theil oder Spitze der Zungen.

Prognosis, die Vorhersagung, wie der Ausgang der Kranckheit seyn wird, dahero werden diejenigen Signa, welche der Kranckheit Ausgang lehren,

Prognostica genannt.

Projectura, siehe Apophysis.

Prolabia, die äussersten hervorragenden Theile der Lippen.

Prolapsus, siehe Procidentia.

Promanus, siehe Anticheir.

Prominentiæ lenticulares, heissen die Corpora striata, wovon an seinem Ort zu sehen.

Pronatores musculi, werden diejenigen Mäuslein der Hand genennet, die den Supinatoribus entgegen gesetzt sind, und sind Musculus radii rotundus und quadratus.

Prophylactica, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche bevorstehende und künfftige Kranckheiten abhalten.

Propolis, heist die dicke, braun-gelbichte und fast wie ein Styrax riechende Materie, damit die Bienen alle Klunsen und Löchlein, dadurch der Tag in ihre Stände dringen mag, aufs genaueste zu überziehen und zu verstopffen

sen wissen: deßhalben es auch im Teutschen ist **Stopf-Wachs** genennet worden.

Proræ os, heist so viel als Occipitis os: und Proræ sutura so viel als Lambdoidea sutura.

Proserpina, siehe Argentum.

Prospheromena, die Speisen oder Medicamenta, welche innerlich eingenommen werden.

Prosphysis, ein **Zusammenwachsen der Glieder**, wenn z. E. die Finger wider die Natur zusammen gewachsen sind.

Prostatæ, die **Vorsteher**, sonsten auch die **ausschiessenden Gefässe** genannt, sind zwey kuglichte Theile, haben eine Eyer-förmige Gestalt, liegen bald unterm Halse der Harn-Blase; sie haben ein zwiefaches Wesen ein drüsigtes und schwammichtes; das letztere aber scheinet wol nichts anders als ein zusammen gerolletes Wesen von kleinen Fasern und Häutlein zu seyn. Sie haben auch ihre ausführenden Gänge, so in die Harn-Röhre gehen. Viel meynen, daß ihr Nutzen sey, den Saamen zu bereiten, zu behalten, und in die Harn-Röhre zu befördern.

Prostethis, heist die **Brust**, item das fleischichte Theil in den Hölen der Hände und Füsse, wie auch dasjenige, was zwischen den Fingern wächset.

Prosthesis, heisset das Theil der Chirurgie, welches das mangelnde ersetzet; solches geschiehet in holen fistulirten Geschwüren, wenn man sie wieder mit Fleisch anfüllet.

Protheus, siehe Mercurius vivus, auch Antimonium.

Protopathia, heist die vornehmste Kranckheit, welche von keiner andern herstammet.

Protuberantia, heist eben was Apophysis; sonsten finden sich im Hirnlein die

Protuberantia annularis, das Ring-förmige		
olivaris, das Oliven-förmige		Hüblein.
pineiformis, das Pinien-förmige		
pyramidalis, das Pyramiden-förmige		

Pruna, siehe Carbunculus.

Pruna de Brignoles, **Prunellen**, sind röthlich-gelbe, ausgekernete und ausgedörrete Pflaumen, welche in länglichten Schächtlein, mit künstlich geschnittenen Papier bedecket, aus Franckreich gebracht werden; müssen schön geld, fleischigt, recht trocken und der Zucker unter dem Papier

nicht

nicht naß oder geschmoltzen seyn; haben einen Wein-säurlichen Geschmack: in Teutschland machet man sie aus geschälten und noch nicht gantz reiffen Quetschen oder Zwetschken nach, so aber nicht so gut sind.

Prunella, hat eine zwiefache Bedeutung (1) heist es die Bräune, davon ist Angina zu sehen, (2) **Brunellen, Gottheil, St. Antoni-Kraut**, lateinisch auch Consolida minor und Symphytum petræum genannt, wächset auf den Hügeln und Wiesen, blühet im Junio und beynah den gantzen Sommer durch, die Blumen und Blätter reinigen, dienen wider Wunden, sonderlich der Lungen, zertheilen geronnen Blut. Ein Gargarisma hievon, ist wider Inflammation und Exulceration des Mundes, der Mandeln, wider Schwämmgen gut. Præparata sind Aqua und Conserva.

Prunus, der **Pflaumen-Baum**, derer sind viel Gattungen, und folglich auch der Früchte, als Pruna cerea, Zwetschken, Hungarica, Ungarische, Prunella, Spanische, asinina, Roß-Pflaumen, vulgaria, gemeine Pflaumen; die frischen Pflaumen schaden dem Magen und verursachen Durchbrüche, Fieber, rothe Ruhr rc. die gedörreten aber sind dienlich.

Prunus sebestena domestica foliis subrotundis, } siehe Sebesten.
sylvestris malabarica, }

Prunus sylvestris, siehe Acacia germanica.

Pruritus, das **Jucken und Beissen der Haut**, wie man in der Krätze erfähret.

Pruritus ani, das **Jucken im Hintern**, ist ein verdrießlich Ding, dargegen brauche man aq. Plantagin. worinnen ein wenig Allaun gekochet; begiebt es sich, daß man solch Jucken von unreinem Papier, wenn solches etwa mit Pfeffer oder Vitriol bestäubet, empfindet, so ist darwider hauptsächlich gut, wenn man den Hintern mit laulichter Milch, worzu ein wenig Rosen-Wasser gethan, bähet.

Psammismus, ein **Bad** aus trocknen und warmen Sand, mit welchem die Füsse der Wassersüchtigen getrocknet werden.

Psammodea, sandichter Urin.

Psammos, der im menschlichen Leibe gezeugete Sand, welcher in Nieren-Beschwer ausgeharnet wird.

Pseudoadamas, siehe Crystallus.

Pseudoiris, siehe Acorus adulterinus.

Pseudorhabarbarum, siehe Thalictrum majus.

Psilothra, siehe Depilatoria.

Psoæ, Psoas, werden so wohl die Lenden-Mäuslein als auch die Lenden selbst genennet.

Psora, schuppicht oder bös-artige Raude oder Krätze, ist gleichsam das Mittel zwischen der gemeinen Krätze und Aussatz. Die Ursach und Cur ist mit der Krätze gleich siehe deßwegen Scabies.

Psoriasis, die trockne Krätze des Scroti mit Jucken, zuweilen auch mit Exulceration: wird wie die Krätze curiret.

Psorica, heissen die Artzney-Mittel, welche wider die Raude und Krätze gebrauchet werden, als die Decocta lignor. antimonialische Schweiß-Mittel, mercurialische Purgantia, auch Unguenta und ▽ vom ☿io.

Psorophthalmia, die juckende Krätze der Augen.

Psyctica, kühlende Artzneyen, siehe Refrigerantia.

Psydracia, sind kleine Blätterlein auf dem Haupt, welche eine dünne und scharffe Lympham in sich haben, so die unter der Haut liegenden Tubulos anfrist. Die Ursach ist wie schon angeführet, eine dünne und scharffe Lympha. Zur Cur brauchet man Decocta lignor. Antimon. diaphoretic. mit Lap. 69 flor. ♃is, und Myrrha, essent. Fumar. Lignor. Sal. vol. C. C. tinctur. Antimon. simpl. und tartarisat. essent. und spirit. C. C. &c. Aeusserlich ist öffters ▽ Calc. viv. mit Sacchar. ♄ni und Camphor. gnung, ol. ♀ri per deliq. mit Unguent. de Pomis, oder

℞. ▽ Plantagin.
Sigill. Salomon. ana ℥iß.
Spirit. matrical. ℥ß.
Sacchar. ♄ni ʒj.
Camphor. ʒß.
M. D. S.

Reinigend Wässerlein zum äusserlichen Gebrauch.

Item ein Unguent aus oleo Sambuci mit Sacchar. ♄ni und Camphora, so ist auch noch der spirit. Vini camphorat. aqua Regin. Hung. spirit. flor. Sambuc. &c. dienlich, Mercur. præcip. alb. in ▽ Rosar. infundiret.

Psyllium, Psillen-Kraut, Flöh-Saamen-Kraut, wächst häuffig in Welschland und Franckreich, der Schleim vom Saamen erweichet, purgiret die Galle, und führet alle scharffe Feuchtigkeit ab, wird aber selten innerlich gebrauchet: äusserlich ist er wider Entzündungen, Rauhigkeit der Zungen, Brand, wild Feuer, hitzige und rothe Augen gut.

Ptarmica, wild Bertram, wächset aller Orten auf den Wiesen, ist aber nicht officinal, wiewol sie an Kräfften der rechten Bertram-Wurtzel ziemlich

ziemlich nahe kommt, und an deren statt gebrauchet werden kan; siehe auch den Titul Errhina.

Pterygium oder Unguis, ein **Nagel oder Fell der Augen**, sitzet in dem innerlichen Augen-Winckel, allwo es allgemach hervorschiesset, biß daß der Aug-Apfel damit gantz bedecket wird, ist insgemein von weisser Farbe, einer nervösen und dünnen Substanz, welche das Sehen nicht gar zu sehr verletzet, noch mit dem Auge selbsten zusammen hänget: dieses Fell rühret vom Zuwachsen der Tunicæ adnatæ her, und nimmt seinen Ursprung vom Zufluß der überflüßigen Nahrung. Dieses wegzuschaffen, werden mancherley äusserliche Mittel recommandiret, als Schlangen- und Aals-Fett, succus Taraxaci, balsam. ♄ni, mel Rosar. mit Myrrh. und Camphor. ol. Formicar. rectificat. Margarit. præp. flor. Cinci, Sacchar. ♄ni, canarienſ. Vitriol. alb. Sal ammoniac. eine Lauge mit lebendigen Kalck bereitet, Unguent. Pompholyg. Lapis scissilis &c. Von einigen wird dieses Augen-Wasser sehr gelobet:

℞ Aloes epatic.
Sarcocoll. ana ʒj.
Croci ʒß.
Camphor. gr. jv. biß vj.

pulverisir alles subtil, und dann thue darzu

▽ Rosar.
Vini Cretic. ana ℥vj.
F. Collyrium.

Pterygoides, werden die Processus oder Fortsätze des Keil-förmigen Mäusleins und Beins genennet.

Pterygostaphylini, heissen die kleinen Mäuslein, welche das Zäpfgen in die Höhe halten.

Ptilosis, ein Augen-Gebrechen, da die Augenlieder dick werden und die Haare davon ausfallen.

Ptisana, ein **Tranck**, aus Gersten-Graupen, Corinthen und rad. Glycyrrhiz. gekochet und bereitet; also wird diese Ptisan wider die Schwind- und Lungensucht sehr gerühmet:

℞ Aquæ font. ℔iij.
Hordei mund. M. iij.
Radic. Caryophyllat. cum fol. ʒvj.
Ficuum pingv. Num. v.

Radic.

Radic. Glycyrrhiz. ℥j.
Polypodii ℥j.

Laß es im verdeckten glasurten Topff bey gelindem Feuer drey oder vier Stunden sieden, biß daß der achte Theil eingesotten ist, dann filtrir es drey- oder viermal. Die Dosis sind ℥jv. auch mehr.

Ptyalagoga, heissen solche Medicamenta, welche das Speichel-Auswerffen befördern, und werden von einem und andern Medicis insonderheit in chronicis morbis, auch Qvartan-Fiebern, trefflich gerühmet.

Ptyalismus, ein stetes Speichel-Auswerffen aus dem Munde, oder eine Salivation: wie und auf wie vielerley Art eine Salivation erreget wird, ist in dem Titul Lues venerea zu sehen.

Ptyelon, Ptysma, siehe Sputum.

Pubertas, siehe Ætas.

Pubes, die Haare auf der Scham.

Pubis os, siehe Os coxæ.

Pudenda, die Scham-Glieder insgesamt, sowohl bey dem männlich- als weiblichen Geschlecht.

Pudendagra, werden von einigen die Frantzosen genannt.

Pueritia, siehe Ætas.

Puerpera, eine Kindbetterin, Sechswöchnerin, welche ein Kind gebohren hat.

Pugillus, ist ein Name der Medicinischen Maaß, und wird bey Verschreibung der Blumen gebrauchet: es wird hierunter so viel, als man mit drey Fingern fassen kan, verstanden, und in den Recepten also P. bezeichnet, verschrieben.

Pulegium, Poley, wächst an gebaueten und ungebaueten, feucht und nassen Orten, blühet im Julio und Augusto, das Kraut dienet der Leber, treibet den Urin, Stein, und Menses, ist wider die Gelbe- und Wassersucht gut: äusserlich gebrauchet, wehrets dem Schlaf, dienet wider den Schwindel, Mund-Fäule, unsauberen Zähne, Jucken der Haut, Mähler und Flecken; Præparata sind Aq. dest. Conserva und Oleum dest.

Pulicaria, siehe Conyza.

Pulmentum, ein Mus, Brey oder Pappe.

Pulmo, die Lunge, Pulmones, die Lungen; ist ein ungleiches Theil, welches die Höle der Brust meist ausfüllet, bestehet aus vielen Bläslein, und ist das eigentliche Werckzeug des Athem-hohlens. Sie wird in das rechte und lincke Theil getheilet, welche man die grösseren Lappen, oder

Lobos

Lobos nennet, und sind also zertheilet, daß sie nicht, ausser durch Vermittelung der zusammenhangenden Theile, ein Gantzes machen. Ein jeder grosser Lobus oder **Lappen** wird wiederum zum wenigsten in zwey andere, öffters einer in drey, und zuweilen in vier getheilet durch die von vorne hinterwerts zu lauffenden Spaltungen, welche bißweilen mehr, bißweilen etwan weniger tief abgetheilet sind. Wenn sie mittelmäßig aufgeblasen, stellet ein jeder grosser Lappe einen Pferd-Huf vor, wenn man sie aber zugleich betrachtet, stellen sie vielmehr eine umgewandte Rinds-Klaue vor. Das eigentliche Wesen der Lungen ist häutig, in unterschiedene Kämmerlein oder Bläsgen gestaltet, welche nichts anders, als räumichte Ausspannungen der Häutgen von den Zweiglein der Hol-Ader zu seyn scheinen. Die Lungen haben vor allen Theilen, ausgenommen das Hertz, dieses besonders, daß alles Blut durch sie circulire, und von der in Cellulis der Lungen enthaltenen Lufft exaltiret, und mit derselben vermischet werde, damit das Blut aus den Arterien hell zurück komme, welches zuvor als wie das Ader-Blut gantz dunckel hinein gegangen war. Von den Lungen sind zum medicinischen Gebrauch in den Officinen

Pulmones vituli, die **Kalbs-Lungen**, welche zum Decoct wider die Lungensucht genutzet werden.

Pulmones Vulpis, die **Fuchs-Lungen**, werden entweder gepülvert, oder auch im Looch de pulmon. Vulpis wider Husten, Engbrüstigkeit, Lung- und Schwindsucht rc. gebrauchet.

Pulmonaria, **Lungen-Kraut**, wächst in schattichten Dorn-Büschen, wird auch in den Gärten gefunden, blühet im April, wird wider die Beschwerungen der Lungen, Blut-Auswerffen und Schwindsucht gelobet, ist auch äusserlich ein gut Wund-Kraut. Præparata sind Aqua und Conserva.

Pulmonaria arborea, siehe Muscus arboreus.

gallica, siehe Hieracium minus.

Pulmonica, Artzney-Mittel, welche den Lungen-Beschwerungen zu statten kommen, siehe Bechica.

Pulmonum constrictio, siehe Asthma.

Pulpa, das **Marck** oder **Fleisch**, oder das innerliche safftige Wesen in den Früchten, als Aepffeln, Birnen, Pflaumen, Qvitten, Melonen rc. dieses Marck mag entweder roh, oder infundiret, oder ausgekochet und durchgeschlagen seyn.

Pulpa oder Flos cassiæ, ist das innere ausgezogene Caßien-Marck.

Puls, siehe Pulmentum.

Pulsatilla, Küchen-Schell, wächst auf den Bergen, sonderlich um Jena in Thüringen, und häuffig in dem Walde zu Franckfurt am Mayn, blühet im Martio; die Wurtzel, welche fast eines Schuhes lang, am Geschmack süßlicht und einer gelinden Schärffe ist, hat eine Gifft- und Schweiß-treibende Krafft, dahero sie innerlich wider die Pest und andere gifftige Kranckheiten mit grossem Nutzen gebrauchet wird. Die Blätter und Blumen aber etzen, nehmen die Wartzen, Sommersprossen, Gebrechen der Nägel rc. weg.

Pulsatio, der Pulsschlag, oder die Bewegung des Puls-ädrigen Geblüts.

Pulsus, der Pulsschlag, ist die Bewegung des Puls-ädrigen Bluts, welche von der Schlagung des Hertzens fortgetrieben, und vermöge des Fühlens angemercket wird. Er ist eines von den vornehmsten Signis, welche zur Untersuchung der Kranckheiten gebrauchet werden. Der Ort, wo man nach dem Puls greifft, ist ordinair in der Gegend des Carpi; ausser diesem sind noch andere Oerter, als zwischen dem Daumen und dem Zeiger, an den Schläfen und am Fuß, nicht weit von der andern Zehe. Der Puls wird in simplicem, einfachen, und compositum, doppelten, getheilet. Der einfache ist wiederum fünfferley, als (1) magnus, groß, oder parvus, klein, in Ansehung des Raums, durch welchen er gehet; (2) celer, geschwind, oder tardus, langsam, in Betrachtung der Zeit, welche in der Bewegung consumiret wird; (3) frequens, offt, oder rarus, selten, von der Ruhe der Zeit also benennet, (4) vehemens, hefftig, und debilis, schwach, so von der Bewegungs-Krafft der Arterien herrühret, und (5) durus, hart, und mollis, weich, von der Qualität der Arterien also genannt. Aus diesen simplicibus entspringet hernach der Compositus. Es ändert sich der Pulsschlag nach den Jahren gar sehr, so ist er bey den Kindern und Knaben geschwinder, bey Erwachsenen und Alten langsamer. Er ist auch ein sehr betrüglich Zeichen, massen er sich in einer Stunde offt und vielmal verändert, z. E. nach eingenommenen Sudoriferis gehet er geschwinder, ingleichen nach beschleunigter Respiration, nach gehemmeter aber gehet er langsamer. Lowerus im Tractat. de corde pag. 164. hat angemercket, daß in einer Stunde zwey tausend Puls-Schläge geschehen; andere aber haben mehr observiret, wie aus des Bartholini Anatom. pag. 376. zu ersehen; hieraus wird statuiret, daß in jedem Pulsschlag zwey Untzen in das Hertz getrieben, und auch wieder heraus getrieben werden.

Pulve-

Pulveratio, Pulverisatio, eine *Pulverisirung* oder zu **Pulver Bringung**, ist eine gäntzliche Kleinmachung der Cörper, welche eine trockene und brüchige Textur haben. Wenn einige Corpora diese Beschaffenheit nicht haben, so muß man ihnen offt mit einem Zusatz zu Hülffe kommen, oder auf eine andere Art, oder mit andern Instrumenten selbe zu Pulver zu bringen trachten. Der Zusatz ist mancherley, nach dem Unterscheid der Corporum, denn zu den zähen werden Erden, zu den Resinosis Oleosa, oder Salina zu andern gemischet. Wegen der Zerbrechlichkeit ist zu observiren, daß, wenn man ein Metall, z. E. Silber, Zinn, Eisen ꝛc. pulverisiren will, solches durch die Fusion mit ein wenig Reguli Antimonii oder Bismuthi am füglichsten geschehen kan. Andere, als poma Colocynthid. Nardus &c. müssen in solutione Gummi arabici maceriret, getrocknet und dann gepülvert werden. Campher kan nicht besser pulverisiret werden, als wenn er mit ein oder zwey Tropffen aq. Rosar. befeuchtet worden. Einige wollen wieder einen warmen Mörsel zur Pulverisirung haben, als Gumm. arabic. Talcum, andere einen kalten, als Tragacanth. &c.

Pulvillus, Pulvilli, ein **Küssen** oder **sanffte Unterlage**, wird in Bein-Brüchen gebrauchet, item Pauschen.

Pulvis, ein **Pulver**, ist eine trockene gepülverte Artzney, welche aus einem, zwey, drey oder mehr Ingredientibus bestehet, und zu mancherley Nutzen inn- und äusserlich verordnet wird. Ein Pulver ist entweder gantz fein, subtil und unbegreifflich, Alcohol genannt, oder etwas gröblich, Tragæa benamet. Ein Pulver, wenn es auf einmal einzunehmen verschrieben wird, soll unter ℈j. und nicht über ℈ij. seyn. Salia volatilia lassen sich nicht füglich unter die Pulver thun, sonderlich wenn es auf etliche mal einzunehmen ist, denn sie geben einen übeln Geschmack und Geruch, und wenn sie lange stehen, exhaliren sie. Weil auch in den Officinen mancherley aus vielen Ingredientibus bestehende Pulver zu finden, welche im stetem Gebrauch sind, und täglich verschrieben werden, so wird sehr dienlich seyn, die besten davon in folgender Ordnung anzuführen.

Pulvis contra abortum *Zwelff.* **Pulver wider das Mißgebähren:** ℞ Gran. Kermes legitim. ℥ß. Margarit. orient. ʒij. Corall. rubr. præp. lapid. Carneol. præp. ana ʒiij. lign. Aloes gummos. ℥ß. Nuc. Mosch. ʒvj. Santal. rubr. radic. Tormentill. ana ʒiij. Ireos Flor. Cyper. rotund. Succin. alb. præp. ana ʒij. essent. Citri Saccharinæ, Aurantior. Sacchar. ana ℥j. ol. Nuc. Mosch. express. ʒj. F. omnium Pulvis. Die Dosis davon ist ʒß. biß j. in warmer Suppen.

Pulvis absorbens *Wedelii*, **Säure dämpfend Pulver:** ℞ Antimon. diaphor. Corall. rubr. lapid. 69. Conchar. præp. Cinnabar. nativ. ana ℈ß. Vitriol. Mart. gr. vj. extract. Opii gr. j. F. Pulv. pro 6. dosibus. Es ist ein schön Mittel wider das malum hypochondriacum und die davon stammenden Kranckheiten.

Pulvis adstringens, **anhaltend Pulver:** ℞ Aloës, Mannæ, Thuris, cortic. Pini, terr. Lemn. Bol. Armen. lapid. Hæmatit. succi Hypocistid. Croci, Gall. Omphac. ana ʒj. F. Pulvis subtiliss.

Pulvis agglutinativus, **Hefft-Pulver:** ℞ Bol. Armen. Aloës hepatic. Oliban. Sarcocoll. Mastich. Myrrh. Tragacanth. ana ʒß. farin. Fabar. Hordei ana ʒj. F. Pulvis, aus Dolæi Encyclop. chirurg. lib. VI. cap. 5 pag. 688. b.

Pulvis acidulus, **Sauer-Pulver:** ℞ Aceti vini ℔ß. succi Berber. Granator. ana ℥ß ▽ Rosar. ʒvj. Vini Rhenan. ℥ß laß es bey gelindem Feuer auffsieden, dann thue Zucker ℥vj oder q. s. darzu, daß sich der Liquor gantz einziehe, trockne alles auf zum Pulver. Von diesem Pulver thut man nach Belieben in Brunn-Wasser zum Lösch-Trunck im Sommer.

Pulvis alexipharmacus *Ettmülleri*, **Gifft-Pulver:** ℞ pulv. radic. Zedoar. ʒij. corn. Cerv. sin. igne ʒj. Antimon. diaphoret. ℈ij. Antihect. Poter. Bezoardic. mineral. terr. sigillat. ana ℈j. Camphor. ℈ß. Elæosacchar. Anisi ʒiß. F. Pulvis.

Pulvis algeroth, ist der Mercurius vitæ.

Pulvis anglicus è chelis cancrorum *Deckeri*, **Englisch Gifft-Pulver wider böse Fieber:** ℞ Margarit. præp. lap. 69. Corall. rubr. Succin. alb. C. C. s. △, lapid. Bezoar. orient. ana ℥ß. pulv. ex apicib. nigr. Chelar. 69 ad pondus omn. sive ℥iij. F. Pulvis.

Pulvis anodynus confortans *Michaelis*, **Stärckend Ruh-Pulver:** ℞ Magister. cordial. ʒvj. Laudan. opiat. sicc. ʒj. M. F. Pulvis. Bey der Trocknung des Laudani hat man wohl Achtung zu geben, daß es nicht anbrenne.

Pulvis aperitivus *Dolæi*, **Oeffnend Pulver:** ℞ limatur. Mart. puriss. subtiliss. præp. ʒß. Arcan. duplicat. Mynf. ℥iij. Regul. Antimon. medicinal. ʒij. Costi Arabic. ʒß. F. Pulvis. Wider Fieber kan man noch Mercur. dulc. und Chin. de Chin. darzu thun.

Pulvis apoplecticus *Bodchocinsky*, **Pulver wider den Schlag:** aus den Miscell. Natur. Curios. ℞ Magister. antepileptic. Prævot. Pulv. radic. Pæon. Corall. rubr. præp. ana ʒij. Bezoardic. lunar. Cinnabar. nativ.

magister.

magister. Succin. ana ℈ij. olei in destillat. aquæ apoplectic. collect. gutt. vj. Sacchar. ad pondus omn. folior. Argent. Auri ana Num. jv. F. Pulvis.

Pulvis bezoardicus communis, gemein Bezoar-Pulver, aus dem Dispensator. Brandenb. ℞ radic. Angelic. Gentian. Petasitid. Zedoar. ana ʒß. Diptamn. alb. Tormentill. bol. Armen. 🜃 sigillat. Strigoniens. ana ʒvj. Corall. rubr. præp. C. C. ust. præp. cortic. Citri extimor. rasur. Eboris subtiliss. Succin. alb. præp. ana ʒß. F. Pulvis.

Pulvis Bezoardicus *Sennerti:* ℞ C. C. ust. præp. ʒiß. Corall. rubr. præp. lap. Bezoar. orient. Margarit. præp. lapid. 69. præp. Succin. præp. 🜃 sigillat. præp. ana ℈j. Off. de cord. Cervi præp. Hyacinth. præp. Rubin. præp. Sapphir. præp. Smaragd. præp. ana ℈ß fol. Auri puri Num. iij. F. Pulv. subtiliss.

Pulvis ad casum, Pulver wider schwere Fälle: ℞ Bol. Armen. præp. lapid. Hæmatit. præp. sangv. Dracon. præp. Hirci præp. Mumiæ transmarin. præparat. lapid. 69. præp. ana ʒij. sperm. Ceti ʒj. Rhabarb. elect. ʒß. F. Pulvis.

Pulvis cephalicus *Dolæi*, Haupt-stärckend Pulver: ℞ Visc. coryl. rad. Pœon. ā ʒß. Cran. human. præp. per vapor. Succin. ana ℈j. Cinnabar. nativ. Castor. ā ℈ß. Laud. opiat. gr. iij. F. Pulvis. Ein anders *Ettmülleri:* ℞ Cran. human. p. vapor. calcinat. und præp. ʒj. Cinnabar. Antimon. ℈ij. sal. vol. Succin. rectific. ℈j. F. Pulvis.

Pulvis *Comitis de Warwick*, sonsten Cornachinus genannt: ℞ Antimon. diaphor. ℥iß. Cremor. ♀ri crystallin. ℥ß diagryd. ♁rat. ʒxviij. F. Pulvis.

Pulvis cordialis, s. Elæosaccharum Cephalico-Ptarmicum *Calisii*, Hertz-Pulver: ℞ Sacchar. albiss. ℥iij. solvir ihn in 🜄 Lavendul. und Rorismarin. ana q. s. trockne ihn auf, und thue darzu olei dest. Lavendul. gutt. vij. Rorismarin. gutt. xv. Succin. macis ā gutt. x. Cinnamom. lign. Rhod. ana ℈j. Ambr. grys. gr. vj. Zibeth. gr. vij. Moschi gr. v. balsam. apoplectic. gr. vj. F. Pulvis.

Pulvis dysentericus *Hoffmanni*, Pulver wider die rothe Ruhr: ℞ Croc. Mart. adstring. ℥j. C. C. ust. præp. ℥ß. radic. Bistort. Torment. ana ʒij. Cinnamom. ℈j. Sacchar. ♄ni ℈ij. F. Pulvis. Ein anders *Mœbii:* ℞ lapid. Hæmatit. ℥j. C. C. ust. Croc. Martis adstring. ana ℥ß. Magister. Corallior. cum succ. Citri ʒj. medull. Saxor. ʒiß. F. Pulvis.

Pulvis emmenagogus *Dolæi*, Pulver wider verstopffte *Menses:* ℞ limatur. Chalyb. ℥iij. Nuc. Mosch. num. X. Cinnamom. acut. Caryophyll. ana ʒij. Sacchar. ad pond. omnium, F. Pulvis.

Pulvis hepaticus rubeus Dresdensis, **Dreßdnisch Sauff- oder Leber-Pulver:** ℞ Cremor. oder auch nur Cryſtall. ♀ri q. ſ. befeuchte ſie mit tinctur. lign. Santali, welche mit ſpirit. Vini rectific. bereitet, und mit etwas ſpirit. Vitriol imprægniret iſt, daß es als ein Brey werde, ſolchen trockne bey gelinder Wärme, und mache es zum ſubtilen Pulver.

Pulvis epilepticus *Drawizii*, **Pulver wider das böſe Weſen:** ℞ radic. Vincetoxic. Enul. Succiſ. Pæon. maris, Caryophyllat. ana ℥iß. bacc. Lauri ʒß. flor. Anthos, Salviæ, Serpill. ana gr. xv. F. Pulvis. **Ein anders** *Ettmülleri:* ℞ pulv. Secund. rite præp. ℥j. raſur. Cran. human. ʒvj. Caſtor. ʒj. ſal. vol. Succin. ʒij. cornu Cervi ʒj. Elæoſacchar. Macis q. ſ. F. Pulvis.

Pulvis epilepticus *Marchionum*, **Marggrafen-Pulver:** ℞ Pulv. radic. Pæon. mar. decreſcent. ☽ effoſſ. ℥ß. Viſci querni, raſur. apicum C. C. præp. Eboris ungul. Alcis, Unicorn. marin. Spodii præp. Corall. alb. præp. rubr. præp. Margarit. præp. ana ʒj. fol. Auri Num. xx. F. Pulvis.

Pulvis febrifugus *Brandenburg.* **Fieber-Pulver:** ℞ herb. Cardui-benedict. Scordii ana ℥j. rad. Gentian. Galang. Matr. Perlar. præp. lap. 69. præp. ſal. Abſinth. Calami aromatic. ana ℥ß. F. Pulvis. **Ein anders, ſo in Engeland gebräuchlich:** ℞ Pulv. ex apicib. nigr. Chel. 69. ℥iij. lap. 69. præp. Margarit. præp. Succin. alb. præp. corn. Cerv. ſ. △, Corall. rubr. præp. lapid. bezoar. ana ℥ß. F. Pulvis.

Pulvis in fluore albo *Dolæi*, **Pulver wider den weiſſen Fluß:** ℞ Cinnabar. Antimon. magiſter. Succini ana ʒß. Vitriol. Martis, Ebor. ſine △, oſſ. Sepiæ ana ℈j. Sacchar. ♄ni ℈ß. Laudan. opiat. gr. ij. F. Pulvis.

Pulvis ad gonorrhœam *Dolæi*, **Pulver wider den Tripper:** ℞ oſſ. Sepiæ Corall. rubr. Succin. lapid. Hæmatit. ana ℈j. olei Succin. gutt. v. F. Pulvis. **Ein anders** *Michaelis:* ℞ fol. Menth. ſem. Agni caſti, Rutæ, Succin. oſſ. Sepiæ ana ʒj. Antimon. diaphor. lapid. 69. Cryſtall. præp. ana ℈j. F. Pulvis. Doſis von ʒß. biß ʒj.

Pulvis *Haly* contra phthiſin, **Pulver wider die Schwindſucht:** ℞ ſem. Papav. alb. ʒv. gumm. arabic. Amyli, Tragacanth. ana ʒiß. ſem. Portulac. Goſſyp. Alth. Malv. ana ʒiiß. frigid. major. excortic. Cydonior. mundat. ana ʒiiiß. Spodii præp. ſucci Liquirit. ana ʒiß. Sacchar. penid. ad pond. omn. F. Pulvis.

Pulvis hyſtericus *Montagnan.* **Mutter-Pulver:** wider Mutter-Beſchwer: ℞ Anthophyllor. Caſtor. Croci ana ʒij. Matr. Perlar. præp. Succin. alb. præp. ana ℥j. ol. deſt. Succin. alb. ℈j. F. Pulv. **Ein anders** *Dolæi:* ℞ Bezoardic. martial. Ludov. ʒß. Corall. rubr. præp. Margarit. præp.

præp. Unicorn. fossil. Castor. opt. Cinnabar. nativ. Laudan. opiat. ℈ß. olei Succini gutt. vj. F. Pulvis.

Pulvis contra lumbricos *Timæi*, **Wurm-Pulver:** ℞ sem. Santonic. ℥j. Hyperic. ʒij. Citri ʒiß radic. Filicis, flor. Tanacet. ana ʒiij. Vitriol. calcinat. ʒij. F. Pulvis. **Ein anders aus dem** *Dispensat. Brandenburg.* ℞ sem. Cinæ ℥j. Corallin. ℥ß. Mercur. dulc. rite præp. rasur. C. C subtiliss. Turbith. gummos. ana ʒij. Myrrh. elect. ʒj. Pulvis subtilissimus.

Pulvis Mantuanus *Brandenburgens.* ℞ radic. Anthor. Contrayerv. Scorzoner. C. C. ppt. Corall. rubr. præp. Ungul. Alcis præp. Unicorn. ver. ana ℈ij. lapid. bezoard. occident. orient. 🜄 sigillat. Lemn. ana ʒj. sem. Acetos. Napi, Smaragd. præp. ana ℈j. Visci querni ʒj. Sacchar. alb. ʒx. F. Pulvis.

Pulvis ad menses *Timæi*, **Pulver wider verstopffte Monats-Blum:** ℞ Apic. flav. Lilior. albor. flor. Cheiri, Calendul. Croci orient. ana ʒj. trochisc. de Myrrh. ʒij. Succin. alb. præp. ℈jv. Castor. Sabin. fecul. Bryon. ana ʒj. ol. Succin. gutt. xv. F. Pulvis.

Pulvis ad morbum castrensem *Wittichii*, **Pulver wider die Soldaten-Kranckheit:** ℞ terræ sigillat. ℈ij. flor. ♁is ℈j. C. C. s. 🜂 Succin. alb. ana ℈ß. F. Pulvis.

Pulvis mulierum, **Weiber-Pulver:** ℞ baccar. Laur. Cinnamom. acut. Galang. Nucis Mosch. ana. ℥ß. Croci orient. ℥j. Caryophyll. Macis ana ʒvj. Zedoar. ℥ß. Zingiber. sem. Carvi, Pastinac. ana ℥iij. F. Pulvis.

Pulvis nephriticus *de Spina*, **Stein-Pulver:** ℞ sal. Nitri ℥ij. spirit. Vitriol. ℥iij. solvire es, und laß es zu Crystallen schiessen, dann ℞ von disen Crystallen, Arcan. Tartar. ana ʒiij. sal. Absinth. Succin. ana ʒij. stip. Fab. spirit. Terebinth. Junip. ana ʒj. Alkekeng. præp. Magister. lapid. 69. oss. Mespilor. cortic. dur. nucl. Persicor. ana ℥ß. olei Succin. Sulphur. ana ℈ß. Sacch. alth. ℥j canariens. ℔j. F. Pulvis.

Pulvis contra obesitatem *Ferdinandi*, **Pulver wider die Fettigkeit:** ℞ Pulv. Sarsaparill. ℥j. Anisi, Caryophyllor. Coriandri, Cinnamom. ana ʒij. Calam. aromatic. ʒj. sal ♀ri ℥ß. Sacchar. alb. q. s. F. Pulvis.

Pulvis ophthalmicus *Mynsichti*, **Augen-Pulver:** ℞ Sacchar. cand. alb. Tutiæ præp. ana ʒij. Margarit. Sarcocoll. ana ʒß. Fabar. marin. præp. ℈j. F. Pulvis.

Pulvis contra palpitationem Cordis *Dolæi*, **Pulver wider das Hertz-**

Hertz-Klopffen: ℞ Ebor. præp. ʒij. Corall. rubr. præp. corn. Cerv. præp. ana ʒj. Margarit. præp. ℈j. lapid. Smaragd. ℈ß. F. Pulvis.

Pulvis pannonicus rubeus, Pestilentialisch Gifft-Pulver: ℞ Boli Armen. mit ▽ Acetos. und Rosar. præparirt ℥iij. ▽ Lemn. ver. præp. ℥j. Corall. rubr. præp. ℥ß. albor. ʒvj. Hyacinth. Rubin. Sapphir. Smaragd. præp. ana ʒjv. Margarit. præp. ʒv. Cinnamom. elect. ʒij. Caryophyll. ʒj. sem. Acetos. ʒij. cortic. Citri, Santal. alb. ana ʒiß. rubri ʒij. Spodii præp. ʒv. rasur. Eboris ʒiij. Croci orient. ʒj. C. C. philosophic. præp. ʒjv. folior. Auri puriss. Num. 50. F. omn. pulvis subtilissimus.

Pulvis contra phthisin *Haly*, Pulver wider die Lungensucht: ℞ sem. Alth. Cucumer. excortic. Cucurbit. excort. Cydonior. mund. Malv. Melon. excortic. Portulac. ana ʒiiß. Papav. alb. ʒvj. Amyl. gumm. arabic. Tragacanth. rasur. Eboris, radic. Liquirit. ana ʒiß. Sacchar. penid. ad pond. omn. F. Pulvis. Siehe auch Pulvis *Haly*.

Pulvis præcipitans, Säure dämpffend Pulver: ℞ Conch. marin. præp. Matr. Perlar. pp. C. C. præp. lapid. 69. præp. ana ℥ß. ♁ diaphor. ʒj. Cinnab. nativ. præp. ʒß. F. Pulvis.

Pulvis sclopetans, Platz-Pulver: ℞ Auserlesenen und wohlgereinigten Salpeter ʒiij. salis Tartari ʒiß. Sulphur. ʒj. misce. Oder Sulphuris ein Theil, salis Tartari zwey Theil, Nitri drey Theil, misce.

Pulvis sternutatorius, Niese-Pulver: ℞ flor. Lil. convall. ℥ij. herb. Majoran. flor. Rosar. rubr. Cheyr. Tunic. ana ℥j. Anthos, Lavend. Stœchad. arabic. ana ʒj. radic. Ireos, Flor. Cyper. rot. ana ℥ß. lign. Aloës, Rhod. ana ʒv. Benzoes ʒij. misce, F. pulvis grossus, adde Balsam. apoplectic. ʒj. olei lign. Rhod. ʒß. Zibeth. gr. xij. Moschi, olei Cinnamom. ana ℈ß. misce. Ein anders, so mir in stetem Gebrauch: ℞ fol. Tabac. Virgin. opt. ℥iij. herb. Betonic. Chelidon. maj. Euphras. ana ʒvj. Majoran. flor. Lavendul. Lilior. convall. ana ℥ß. Cheyri, Cyani, Tunic. Caryophyllor. ana ʒiij. sem. Fœnicul. Nigell. radic. Cyper. rot. ana ʒij. Ireos Flor. ʒj. bespreng es mit ▽ dest. Majoran. q. s. adde olei dest. Caryophyll. ʒß. lign. Rhod. ℈ß. Moschi gr. vj. F. Pulvis.

Pulvis stypticus *Wedelii*, Anhaltend oder Blutstillungs-Pulver: ℞ radic. Bistort. Tormentill. sangv. Dracon. lap. Hæmatit. Corall. rubr. bol. Armen. præp. Tragacanth. gran. Actes, pulv. bezoardic. ana ℥j. ol. Nucist. ℥ß. M. F. Pulvis.

Pulvis sympatheticus, Sympathetisch Pulver, wovon so viel Wercks gemachet wird, ist nichts anders, als ein weisser oder grüner Vitriol,

Vitriol, der auf unterschiedliche Art præpariret wird, nachdem man sich unterschiedliche Concepte davon gemachet. Zu dieser Operation wird vor andern der Römische Vitriol æstimiret; ℞ Vitriol. Roman. q. v. leg ihn an die Sonne, weil sie im Zeichen des Löwens gehet, oder im Julio, und laß ihn da trocknen und offen werden: überdiß soll ihm auch das Gestirn seinen Einfluß mittheilen. Viele pülvern nur den Vitriol, und machen das sympathetische Pulver daraus. Will man diß Pulver brauchen, so nimmt man die mit dem Blut der Wunde benetzte Leinwand, und wirfft es drauf. Man giebt vor, und wenn gleich das blutige Tüchlein viel Meilen vom Krancken weg wäre, und man sympathetisches Pulver drauf thäte, so würde die Wunde alsbald austrocknen. Allein die Proben, welche viel Personen gemacht haben, zeugen mehr als zu wohl, daß man nicht allezeit Glauben verdienet, wenn man die Würckungen dieses Pulvers berühret: denn wo man diß Pulver in ein aufs neue blutig gemachtes Tüchlein in eben der Kammer wo der Patient lieget, streuet, so hilfft es nichts. Uberdiß geschiehets auch öffters, daß es bey aller unsrer Behutsamkeit dennoch schlechte Dinge, manchmal auch gar nichts thut. Noch ist auch zu mercken, daß das Blut, worauf das Vitriol-Pulver geleget wird, noch etwas Wärme übrig habe, und daher die Bewegung und Vielheit der sich ablösenden Cörpergen vermehren könne. Diese vitriolischen Cörpergen, die in der Lufft ausgebreitet werden, machen alle Sympathie, als die sich in die Wunde des Krancken einlegen, und weil die Krafft des Vitriols das Geblüt stillet und austrocknet, so darff man sich nicht wundern, daß die daher kommenden flüchtigen Theilgen gleiche Würckungen schaffen.

Pulvis vulnerarius, **Wund-Pulver das Blut zu stillen:** ℞ Farin. vol. ℥ij. Bol. Armen. Colophon. Gypsi ana ℥ß. Alum. ust. sangv. Drac. Vitriol. alb. ana ʒij. Calcis viv. ʒj. pilor. Lepor. ʒß. F. Pulv. Ein anders; ℞ Mastich. Myrrh. Thuris ana ℥ß. Aloes hepat. ℥ij. Corall. rubr. præp ʒij. F. Pulv.

Pumex, der **Bimstmein**, ist ein schwammicht durchlöcherter und gleichsam von Natur calcinirter Stein, wird entweder von den Feuerspeyenden Bergen, als Ætna und Vesuvio, ausgeworffen, oder wird an denenjenigen Orten, woherum es warme Bäder giebt, gefunden, indem das unterirdische Feuer solchen calciniret, und also leicht brennet, daß, wenn er durch Uberschwemmungen und andere Wege in das Meer gebracht wird, er von ihm seinen saltzichten Geschmack entlehnet, wie man solchen öffters an ihm spühret. Man hat davon zweyerley **Sorten**, den gemeinen **grauen**, und den **Venetianischen weissen**, welcher inwendig gläntzet, und viel zärter

 als

als der andere ist. Die grossen und leichten werden für die besten gehalten. Wird innerlich wider die Kröpffe im abnehmenden Licht gebrauchet, äusserlich aber wird er unter die Zahn-Pulver genommen.

Punctio, siehe Paracentesis.

Punctum, ein Punct oder Tüpflein; in der Anatomie ist

Punctum lachrymale, ein **Thränen-Punct**, solcher sind zwey, stehen bey dem Winckel am Rande der Augenlieder offen: mit ihnen sind auch eben so viel Abführungs-Gänge, die sich gegen die Nase erstrecken, und allda zusammen lauffen, welche die überflüßige Feuchtigkeit aufnehmen, und durch die Nase ausführen.

Punctum saliens, das **springende Pünctlein**, solches ist gleichsam der erste Satz in der Bildung der Frucht in Mutter-Leibe, da man zu allererst eine schlagende Bewegung, als den Anfang des Lebens, observiret.

Punctura, ein **Stich**, dergleichen man von einer Biene, Wespe, Scorpion, Floh rc. bekommt.

Punica malus, siehe Malus punica.

Pupilla, der **Aug-Apffel**, wird derjenige runde Kreis genennet, welcher vorne schwartzlich, gleichsam in der Mitten des Auges kan gesehen werden, und um welchen der Augen-Bogen wie ein breiter Ring herum gehet. Die Schwärtze des Aug-Apffels entstehet von der Farbe der Netz-förmigen Haut, welche bey dem Menschen gleichwie mit Schwärtze überzogen ist.

Purgamenta, siehe Lochia.

Purgans, purgantia, **Purgir-Artzneyen**, sind solche Mittel, welche die überflüßigen und peccirenden Säffte aus den Gedärmen durch Sedes abführen. Sie werden I. in Ansehung ihrer Würckung und Effects in (1) **gelinde**, (2) **starcke**, und (3) **gantz starcke** getheilet. **Gelinde** sind, welche gantz sanfft, das ist, nur etliche mal ohne Incommodité des Leibes operiren, solche sind

Manna von ℥j. biß jv.
Cassiæ pulpa ℥iß. biß ij.
Polypodium ℥iß. biß ij.
Epithymum in infus. ℥ß. biß j.
Tamarindor pulpa ℥j.

Starcke sind, welche viel Stühle machen, und die empfindlichen Theile der Gedärme durch Prickeln angreiffen, solche sind

Rhabar. ver. in substant. ʒj biß iß.
extractum gr. xv. biß ℈j.

Mecho-

Mechoacanna in substant. ʒj.
in infuso ʒiß.

Aloe in substantia ʒj.
extract. gr. xvj.
rosat. ʒß. violat. ʒß.

Sennæ fol. in pulver. ʒß. biß ʒiß.
infus. ʒij. biß ℥ß.
extract. ℈j. biß ℈ij.

Scammonii resina gr. xvj.

Scammonium cydoniatum oder

Diagrydium gr. x.

Scammonium rosat. gr. x.
sulphurat. gr. x.

Agaricus in substantia ʒj. biß ij.
infus. ℥ß.
trochiscat. gr. vj. biß ℈ß.

Trochisc. alhandl. in substant. gr. vj.

Gumm. gutt. gr. viij. biß ℈ß.

radix Jalapp. in pulver. ʒß. biß ℈ij.
resina gr. xvj.

Hellebor. nigr. in infus. ʒij. biß ℥ß.
extract. gr. x. biß ℈j.

Mercur. dulc. rite præp. ℈j. biß ʒß.

Aurum fulminans gr. vj. biß viij.

Sambuci cortex medius in infus. ℥ß.

Gantz starcke sind, welche überaus gewaltig purgiren, und nicht anderst, als gantz starcken Leuten gegeben werden können, als

Succus Ireos nostr. flor. cœrul. ℥j. biß iij.

Hellebor. alb. præp. ʒß. biß j. doch thut man am besten, wenn man gäntzlich von dessen innerl. Gebrauch abstinirt.

Colocynthis gr. vj. biß xv. und ℈j.

Elaterium oder Succus cucumer. asinin.
oder agrest. gr. v. biß x.

Cataput. grana vj. biß xij.

Esula gr. v. biß x.

Extract. Esulæ ℈ß. biß ʒß.

II. In Erwegung der peccirenden Säffte werden sie nach der Lehre der

 alten

alten Medicorum in (1) Cholagoga, (2) Hydragoga, (3) Melanagoga und (4) Phlegmagoga getheilet.

Cholagoga werden diejenigen genannt, welche die übele Galle abführen, als

Cassiæ pulpa.
Manna
Rhabarbar.
Mechoacanna und alle
Aloëtica und
Scammoneata.

Hydragoga heissen solche Purgantia, welche das böse Gewässer abführen, als

Jalapp. mit den præparatis.
Pulpa Tamarindor.
Aurum fulminans.
Gummi gutt.
Succus Ireos nostrat.
Cortex medius Sambuc.

Melanagoga, werden genannt, welche die schwartze Galle abführen, als

Epithymum.
Polypodium.
Fol. Senn. mit den præparatis.
Rad. Hellebor. nigr. mit den præparatis.

Phlegmagoga heissen diejenigen, welche die schleimichten Cruditäten abführen, als

Mercurius dulcis.
Agaricus mit den præparatis.
Turpethum.
Colocynthis. &c.

Die Art ihrer Würckung bestehet darinnen, daß sie die Drüsen der Gedärme prickeln: denn je schärffer die Drüsen geprickelt und contrahiret werden, je mehr wird nicht nur der Zufluß des Bluts, sondern auch die Excretion in denenselben befördert. Es rühret aber dieses Prickeln und Velliciren der Drüsen von den Purgantibus her, angesehen sie mit einer sonderlichen ungleichen Textur oder mit einer Schärffe begabet sind, vermöge welcher sie machen, daß die gedruckten Drüsen nicht anders, als ein Schwamm, das

das darinnen enthaltene Serum ausschwitzen. Noch ist auch wegen des **Gebrauchs** der Purgantzen zu mercken, I. die **Zeit**, wenn man purgiren kan oder soll; solche ist entweder zur Commodität, wenn man als ein Præservativ die Purgantia gebrauchet; hierbey hat man auf die Jahrs-Zeit zu sehen, nemlich in solchem Fall ist das Früh-Jahr und der Herbst zum purgiren am bequemsten; was den Tag, an welchem man purgiren will, betrifft, so muß man des Morgens und nüchtern das Purgans einnehmen: oder zur Nothwendigkeit, und diese leidet kein Gesetz, bindet sich auch nicht an gewisse Tage oder Jahrs-Zeiten. II. Das **Regiment, wie man sich bey dem purgiren zu verhalten hat**: Der Schlaf und die Kälte müssen gemieden werden, man trincke vielmehr etwas warmes drauf: wenn die Humores zur Evacuation nicht tüchtig sind, so brauche man zuvor Digestiva: bleibt das Purgans bestehen, kan man es mit Passulis laxativis oder einem Stuhl-Zäpfgen oder Clystire befördern: operirt es aber gar zu scharff und erwecket Hypercatharsin, so kan man es mit frischen Theriac oder fetten-Suppen, mit Muscaten-Nuß, oder Opiatis, spirit. Vini, ▽ mastichin. &c. hemmen, oder man lege äusserlich Theriac mit ▽ sigillat. und acet. rosac. oder emplastr. de crust. Panis, oder warme Ziegel auf den Magen. III. Contraindicantia, oder **was vom purgiren abhält**, sind Matt- und Krafftlosigkeit des Patientens, böse ansteckende Fieber, schwangere, zart und schwache Personen, überflüßig Saltz, zähe und sauer Geblüt, &c.

Purgatio, eine **Sauberung** oder **Reinigung**: Hierunter wird (1) das durch die Artzney erweckte purgiren, (2) wenn man allerhand Instrumenta reiniget und saubert, verstanden.

Purgatio menstrua, siehe Menstruum.

Purpura, der **Friesel**, ist eine besondere Art der Befleckung der Haut, mit Auffschiessung kleiner scharffen Blätterlein als Hirse-Körner; wird sonsten auch Febris miliaris und militaris, ingleichen Morbilli ignei genannt. Es werden diese Patienten von einem bösen Fieber angegriffen, und zwar mit einem Schauer; mit der Zeit als am andern oder dritten Tage, nimmt die Kranckheit und Symptomata zu, sonderlich Hitze und Durst mit Haupt-Weh und stetem Husten. Und nach diesem kommen allmählich auf dem Rücken vornemlich, Hals und Brust mit einer Röthe und Jucken, Exanthemata hervor, welche hernach auf der Haut entweder vertrocknen und als Schuppen abfallen, oder von innerlich- oder äusserlichen Ursachen zurücke treten, und Hertzens-Angst mit Convulsionibus verursachen. Es ist zu wissen nöthig, daß die Exanthemata des Friesels nicht allemal roth, son-

dern zuweilen auch weiß erscheinen, da es denn der weisse Friesel genennet wird, ja man hat auch angemercket, daß der weisse auf den rothen Friesel gekommen ist, und gleichsam auf ihm gesessen hat. Die Ursach ist ein scharff und beynah etzend Blut, woraus das Jucken, Röthe und Exanthemata folgen. Zur Cur werden keine andern Mittel erfordert, als welche wider Fleck-Fieber recommandiret werden, nemlich in genere die Terrea, als ▽ sigillat. Lignic. Strigon. Bol. armen. Unicorn. ver. und fossil. Antimon. diaphoretic. Antihect. Poter. C. C. ust. lapid. 69. Cinnabar. Antimon. und nativ. Bezoardic. mineral. jovial. z. E.

℞ C. C. solar. ℈j.
Bezoardic. miner.
Cinnabar. ♁ii ana gr. xv.
Myrrh. opt. ℈ß.
Sal. vol. C. C. gr. vj.
F. Pulv. S.
Austreibend Pulver.

Es werden auch zu diesen Terreis noch andere mehr warme Medicamenta und Sudorifera gethan, als essent. theriacal. Salia vol. und oleosa, Liq. C. C. succin. spirit. ⊖✕ci aromatic. spirit. Beccabung. Cochlear. Lumbric. terrestr. Sanguin. human. Fuligin. ingleichen die essentia Lignor. Myrrh. Elixir. Prop. P. essent. Centaur. min. Fumar. Chin. Chin. Absinth. Castor. Theriac. Venet. spirit. Carduibenedict. Camphor. Tinct. bezoardic. syrup. Acetosell. de Scordio &c. z. E.

℞ ▽ Carduibened.
tenell. C. C. ana ℥vj.
♉ cochlear. ʒj.
Essent. lignor. ʒß.
♁ diaphoret.
Bezoardic. jovial. ana gr. xij.
Syrup. de Scord. ℥ß.
F. M. S.
Austreibende Schweiß-Mixtur.

Purpurine, heisset ein von Meßing gemachtes Gold, welches vor diesem die Karossen zu übergulden gebrauchet wurde.

Purulentia, Purulentus, siehe Suppuratio.

Pus, Eyter, ist die Materia, welche in den Geschwüren gefunden wird, wird von den Chirurgis in guten, wenn er weder zu dick noch zu dünn, auch

auch weiß, durchaus gleich von Consistence und gar nicht stinckend ist; und bösen getheilet, wenn er gar zu flüßig, dünn, bleich und stinckend ist. Wird gezeuget, wenn das Serum Sanguinis durch langwierige Stagnation dick wird, so muß es endlich verderben und würcklich von der Fäulniß angegriffen werden. Siehe auch Cataplasma.

Pustulæ, insgemein **Blattern**, worunter viel und mancherley verstanden werden, als die Pocken, Masern, Friesel, Krätz, Hitz-Blätterlein, Venus-Blumen rc. welche an behörigen Oertern nachzuschlagen.

Pustulæ nocturnæ, siehe Epinyctides.

Putor, ein böser fauler Geruch.

Putredo, Putrefactio, die **Fäule, Fäulniß**, ist eine Dissolution oder Vonander-Lösung der Mixtion oder derjenigen Theilgen, welche zum Bestand-Wesen eines gewissen Mixti erfordert werden: wenn dahero ein Corpus von der Fäulniß angegriffen wird, so wird zugleich dessen Gestalt, Textur, Geschmack, Farbe, Geruch, Krafft gäntzlich umgekehret. Es kommt auch in der Chymie die Fäulung vor, wodurch die innerliche Bewegung der Theilgen in den Concretis verstanden wird, welche nicht nur desselben Beschaffenheit, sondern auch das Corpus selbsten verändert, indem durch Hülffe dieser, nachdem die geistreichen und sauren Theilgen weggetrieben, die flüchtigen Saltz-Theilgen zugleich auch mit den schwefelichten und groben, bituminösen zum Vorschein kommen.

Putredini resistentia, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche der Fäulniß widerstehen und die widernatürlichen Zähigkeiten discontinuiren, solche sind fol. Sabin. Nicotian. Scord. ol. Terebinth. ▽ viridis Hartmanni, ▽ divin. Fernel. ▽♃æ, tinctur. Myrrh. und Aloes, unguent. fuscum Würtzii, unguent. ægyptiac. basilic. mit Mercur. præcipitat. emplastr. de Ranis cum Mercur. Arcan. corallin. &c.

Putrefacientia, **Fäulniß-machende Mittel**, sind unter den Chirurgischen Mitteln solche welche das gantze von einander lösen, und zwar die heffigsten; sie zerfleischen nicht nur das zarte, sondern auch das harte Fleisch ohne einigen Schorff sie verderben und bringen es zur Fäulniß, und zwar solches durch eine bös-artige Krafft, dahero das Verzehren und die Aasartige Fäulniß der Substanz der Theile folget. Es müssen deßwegen diese Mittel mit sehr grosser Behutsamkeit appliciret werden weil sie öffters Schaden nach sich lassen. Solche aber sind Lapis corrosivus, eine scharffe Lauge, Mercur. præcipit. und sublimat. Butyrum Antimonii, Sandarach. Græcor. Chrysocoll. Ranunculus virid. Aconitum, Eruca.

Pylorus, der **Pförtner, Thür-Hüter**, ist das untere oder rechte Mund-Loch des Magens, dieses befördert das Verdauete oder den Chylum, so zur Nahrung dienet, weiter in die Gedärme; ist gantz eng, weil es natürlicher Weise nichts anders, als was flüßig ist, annehmen darff. Willis hat angemercket, daß bey diesem Magen-Mund eine lange und weite Höle gelegen sey, damit ein Theil vom Chylo, der besser verdauet worden, dahin weichen und so lange bleiben möge, biß wieder ein roherer und von neuen zugeführter Theil am Grunde des Magens verdauet werde. Diese beschriebene Höle wird Antrum pylori genennet.

Pyosis, siehe Hypopyon, wird auch eine Sammlung des Eyters an jedem Theil genannt.

Pyramidalia vasa, siehe Pampiniformia.

Pyramidalis musculus, siehe Musculus.

Pyramis, wird bißweilen gebraucht, und bedeutet so viel als Crucibulum, ein **Gießpuckel.**

Pyrethrum, **Bertram**, oder vielmehr Pyrethri radix, **Bertram-Wurtzel**, ist eine lange und dicke Wurtzel, äusserlich schwartz-röthlich, inwendig aber weiß anzusehen, eines sehr beissenden und gleichsam wie Feuer brennenden Geschmacks, wird auch **Speichel-Wurtz** genennet, weil sie im Munde gekäuet, den Speichel an und ausziehet. Hievon findet man zweyerley; die rechte, welche aus dem Königreich Tunis über Italien gebracht, und deßwegen auch die *Italiänische* genennet wird: und dann eine andere Art, welche in Böhmen und Teutschland wachsen soll, und deßwegen die **Teutsche** genennet wird. Die erste ist eines Fingers dick, da die andere kaum halb so dick, und wird in den Apothecken ehe als die recht Italiänische gefunden. Die beste muß frisch und vollkommen seyn, starcke und wohlgedörrete Wurtzeln haben, und sich nicht leicht brechen lassen. Sie wird innerlich wegen ihrer durchdringenden Hitze gar selten gebrauchet, äusserlich aber ist sie ein vortrefflich Mittel wider die Lähmigkeit der Zunge, sie dienet auch wider das Zahn-Weh, sie wird auch unter die scharffen und erweckenden Clystire, wider Schlafsucht, schwere Noth und Mutter Erstickung genommen.

Pyretologia, eine Beschreibung oder Rede von den Fiebern.

Pyriformes, werden die ersten unter den Musculis quadrigeminis geheissen, welche einen Fuß von dem andern abziehen, oder auch herum führen.

Pyrites, siehe Marcasita.

Pyrius pulvis, Pulver, Schieß-Pulver, wird, wie bekannt, aus Schwefel, Salpeter und Kohlen-Staube bereitet.

Pyrola, Winter-Grün, Wald-Mangolt, wächst gern in feuchten Wäldern, blühet im Junio; die Blätter dienen wider den Brand, Wunden, Schäden, Fisteln, Nieren- und Lungen-Geschwür als ein Tranck, Pulver, Umschlag, innerlich und äusserlich gebrauchet.

Pyrosis, eine brennende Röthe des Gesichts, welche absonderlich bey heissen Wetter von denen Sonnen-Strahlen verursachet wird.

Pyrotica, brennende Mittel, siehe Cathæretica, Escharotica.

Pyrus, ein Birn-Baum, ist zweyerley, sativa, zahm, und sylvestris, wild: daher sind auch die Früchte oder Birnen zweyerley, als zahme und Wald-Birnen, Holtz-Birnen oder Kruschcken. Der zahmen sind sehr viel Gattungen, welche alle aus den Gärten geholet werden können, massen beynahe jede Landschafft ihre besondere Art von Birnen hat. Die Birnen insgemein, sonderlich die rohen, kühlen, ziehen zusammen, sind schwer zu verdauen, blähen den Magen auf, und schaden denen, so mit Bauch- und Nieren-Weh behafftet sind; gekochet aber sind sie besser, wie die Schola Salernitana also berichtet:

Dum coquis, antidotum pyra sunt, sed cruda venenum:
Cruda gravant stomachum, relevant sed cocta gravatum.

Insgemein ist zu mercken, daß die süssen Birnen laxiren, die sauren und herben zusammen ziehen. Die gebackenen gekocht, stillen die Bauch-Flüsse.

Pyulcon, ein Chirurgisch Instrument, mit welchem der Eyter und Materia aus den tieffen Wunden gezogen wird. Blancard. in Lexic. medic. nennet es einen Auslasser.

Pyxis, eine Büchse, wird in den Officinen zu Salben, Syrupen ꝛc. gebrauchet, auch wird also die Höle des Hüfft-Beins genennet.

Q.

Quadrans, Quartarium, ist bey den Medicis ein Gewicht von drey Untzen, oder das vierdte Theil eines Römischen Pfundes.

Quadratus musculus } siehe unter dem Titul Musculus.
Quadrigemini musculi }

Quadrilatera ossa, viereckigte Beine, welche eine viereckigte Figur haben.

Quartana, das viertägige Fieber, siehe Febris.

Quartarium, siehe Quadrans.

Quartatio, ist ein spagyrisch Kunst-Wort, heisset die Scheidung des Goldes von dem Silber, geschiehet entweder mit Aqua forti oder regia, nachdem dieses oder jenes die Oberhand hat.

Quassatio, eine Zerrüttung oder Zerschütterung, ist eine Art von Verrenckung der Rückgrads-Wirbel und anderer Beine.

Quercus, eine Eiche, Eichen-Baum, wächst auf den Bergen und in der Ebene in den Wäldern. Das Holtz und die Späne gesotten, davon getruncken, dienet wider die geschwollene Füsse, Wassersucht und Frantzosen; dahero wird auch das Holtz lignum Guajacum Germanorum genennet. Die Kranckheiten, welche durch das Eichen-Holtz von Zauberey herkommen, werden wieder durch die Bircke geheilet. Die Blätter dienen wider faul Zahn-Fleisch und Mutter-Flüsse: die Eicheln dienen wider den Stein und Blut-Harnen, von den Spanischen Fliegen. Die Eichen-Traube, Uva quercina, welche im Früh-Jahr an den Wurtzeln der Eichen unter der Erden, in Gestalt einer Traube zusammen wächst, und an Farbe auswendig roth, inwendig aber weiß und milchicht ist, gedörret und zu Pulver gestossen, ist wider den Durchbruch, rothe Ruhr und Blut-Fliessen gut: äusserlich wird sie im Podagra frisch aufgestrichen: die Gall-äpffel halten an, davon siehe Gallæ. Die Schwämme stillen allerley Verblutungen. Von den Misteln siehe Viscus.

Quid pro quo, eines fürs andere geben, ist, wenn ein unverständiger Medicus, oder tummer Apothecker, Mäuse-Dreck für Pfeffer verschreibet oder giebet; thut nun dieses der Medicus, so ist er gantz gewiß unverständig, thut es aber der Apothecker, so ist er boßhafftig.

Quinquefolium, Pentaphyllum, Fünff-Blatt, Fünfffinger-Kraut, wächst gern auf den Bau-Feldern, blühet im Majo und Junio. Die Wurtzel dienet wider Bauch- und Gülden-Ader-Fluß, Blut-Harnen, Schwindsucht, Husten, Schärffe der Gallen, Bauch-Grimmen rc. äusserlich wider die wacklenden Zähne, Mund-Fäule, Zahn-Weh, hitzige Augen und Wunden. Præparata sind Aqua destillat. und auch ein Extractum.

Quintana, das fünfftägige Fieber.

Quinta essentia, wird solch ein Medicament genannt, welches aus den activen und gantzen Theilgen eines Cörpers bestehet.

Quotidiana, das eintägige oder alltägige Fieber.

R. Ist

R.

R. Ist der erste Buchstab in allen Recepten, heisset Recipe, das ist, nimm, wird insgemein also ℞ gezeichnet; einige haben auch statt dieses Buchstabens das Zeichen des Jovis ♃ zum voransetzen.

Rabdoides, besser Rhabdoides, die Pfeil-Nath, siehe Sutura.

Rabies, insgemein das Wüten, Rasen, toll seyn.

Rabies canina, die Hunds-Raserey, ist, wenn jemand vom tollen und wütenden Hunde gebissen worden, und darnach in Raserey fällt: kommt wegen der Ursachen und Cur mit Hydrophobia überein, allwo nachzusehen.

Rachamelca, wird bey dem Dolæo offt gefunden, als Encyclopæd. med. pag. 279. b. 492. a er verstehet hierunter die in dem Utero befindlichen Lebens-Geister.

Rachitis, siehe Rhachitis.

Radiæus, suche unter Musculus.

Radicisecæ wurden vor diesem diejenigen Bedienten der Medicorum genennet, welche die Simplicia, Kräuter, Wurtzeln und dergleichen zu gehöriger Zeit eintragen musten, so heut zu Tage denen Kräuter-Weibern und Wurtzel-Männern überlassen wird.

Radius, Cercis, Focile minus, Parapygion, die Armschiene, die Ellenbogen-Pfeiffe, ist das gröste unter beyden Ellenbogen-Beinen.

Radix, eine Wurtzel, ist das erste Theil der Gewächse, lieget in der Erden verschlossen, und zeucht daraus die Nahrung, welche hernach im gantzen Gewächs sich austheilet, es mögen Bäume, Sträuche, Stauden oder Blumen 2c. seyn.

Radix cardopatii, siehe Carlina.

Radix dulcis, liquiritiæ, siehe Glycyrrhiza.

Radula, bedeutet bey denen Chirurgis eben so viel als Scalpellum oder Scalprum, welches an gehörigen Orte siehe.

Ramenta, insgemein Abschabsel, was durch Schaben weggebracht wird, in specie aber kleine Splitter von zerbrochenen Knochen, und auch Abschabsel von den Gedärmen in der rothen Ruhr.

Ramex, siehe Hernia.

Ramex inguinalis, siehe Bubonocele.

Rami, die Aeste an den Bäumen; item die Neben-Aeste an den Blut-Gefässen.

Ramificationes, die Ausbreitungen oder Neben-Sprossungen der Adern.

Rana, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heist es recht und eigentlich ein Frosch, welches ein bekanntes Thierlein ist; davon ist in der Officin das aqua spermat. Ranar. emplastr. de spermat. Ranar. und emplastr. de Ranis cum ☿io Vigonis; (2) das Fröschlein unter der Zungen bey jungen Kindern, auch

Ranula und Ranuncula genannt; solches ist eine Geschwulst unter der Zungen am Zungen-Bändlein, nach dem Griechis. Batrachos benamet, weil die hiemit behafteten mehr quäcken als reden, wenn sie reden. Man findet, in Ansehung der Materiæ, welche dieses Ubel mit sich führet, einen Unterscheid, denn bald ist sie hart und dicht, bald weich als Honig, bald schwartz, bald weißlich: doch aber verhindert diese Geschwulst um so viel mehr die Rede, je grösser sie ist. Diese Geschwulst wegzubringen, wird ein Pulver aus

℞ Pulv. rad. Irid.
Pyrethr.
Zingiber. ana ʒj.
Calaminth.
Origan. ana ℈ij.
Sal. comm. ʒß.
F. Pulv.

aufgeleget, oder aus diesen Ingredientibus mit Wein ein Gurgel-Wasser gekochet, womit der Mund offt ausgespület wird. Weil aber eine grosse Geschwulst von diesen Mitteln selten vergehet, so halten einige Chirurgi dafür, solche mit einem Cauterio actuali zu öffnen; andere stecken eine Nadel durch die Geschwulst, und öffnen sie mit einem Messer. Munick hält davor, daß es am besten sey, wenn die Geschwulst mit einem Scheermesser von beyden Seiten geöffnet werde, und zwar mit einer breit- und tieffen Incision, welches ohne Gefahr geschehen kan; wenn hernach der Humor zur Gnüge evacuiret, muß der Mund öffters mit decoct. Hordei, worein Rosen-Honig und ein wenig sal Prunellæ gethan, ausgespület werden, biß daß alle Materia evacuiret worden.

Ranunculus, Hanen-Fuß; aus so vielen Arten, derer davon sind, sind folgende zur Artzney dienlich, als

Ranunculus luteus, acris, maculatus, der scharffe Wiesen-Hanen-Fuß, und

Ranunculus minor bulbosus, der kleine Hanen-Fuß, Spinnen-Wurtz, werden in den Wiesen gefunden, des brennenden Wurtzel ist scharff und etzet, damit machen sich auch die Bettler die Füsse wund; dienet äuserlich

ferlich wider Fieber und Hüfft-Weh; der Safft davon vertreibet die Wartzen, und zeitiget die Geschwüre in den Ohren; die Wurtzel des kleinen zeitiget die Pest-Beulen.

Rapa, eine Rübe; Die Rüben sind entweder zahm oder wild. Die zahmen, sativa, sind entweder runde Wasser-Rüben, rotunda, oder mas, oder lange Feld-Rüben, oblonga, beyde aber klein und groß. Die Rüben sind mehr in der Küchen, als Officin gebräuchlich, machen Wind und Blähungen: Die Suppe von den getrockneten Rüben ist wider die Heischerkeit, Husten, scharffe Galle gut. Aeusserlich sind sie ein schön Mittel wider erfrohrne Glieder; das von der Blüt gebrannte Wasser dienet wider den kurtzen Athem.

Raphanus, Rettig, ist insgemein zweyerley, groß und klein. Der grosse wird schlechterdings Rettig, oder hier Preußischer Rettig genannt: der kleine ist der gantz frühzeitige und der Radies, werden in den Gärten aus dem Saamen erzogen. Der Rettig treibt den Urin, Stein, Menses, widerstehet dem Gifft, löset den zähen Schleim von der Lungen, dienet wider den Husten, præserviret vor Trunckenheit: äusserlich ist er wider Entzündung der Augen, wacklende Zähne und Mund-Fäule gut.

Raphanus marinus oder rusticanus, Merrettig, wird in den Gärten und auf den Aeckern erzogen, die Wurtzel widerstehet dem Scharbock und Gifft, machet Brechen, öffnet die Menses, und treibt den Urin und Stein, tödtet die Würmer.

Raphanus sylvestris, siehe Armoracia und Piperitis.

Raphe, besser aber Rhaphe, siehe Sutura.

Rapistrum, Hederich, ist nicht officinal.

Rapunculus hortensis, siehe Sisarum.

Rasceta, siehe Carpus.

Raspatio, das Reiben, auf einem Reib-Eisen etwas reiben und klein machen.

Rasorium, Raspatorium, ein Reib- oder Schab-Eisen, ist ein Chirurgisch Instrument, die cariösen und schupfichten Beine zu beschaben.

Raspatura, ist die Operation selbsten, wenn man das cariöse mit dem Rasorio von den Beinen wegnimmt.

Rasura, ein abgefeilt- oder abgeschabtes Wesen, sind die kleinen Feil- oder Sägen-Späne vom Holtz Hörnern, Eisen Klauen, Zähnen ꝛc. Also ist rasura cornu Cervi, Eboris, ungul. Alcis, dent. Hippopotami, ligni sancti &c. in der Chirurgie heist es eine Abscher- oder Abschabung, wenn

 die

die Beine beschabet, oder die Haare vom Haupt in Haupt-Wunden abgeschoren werden.

Ratio, die **Vernunfft**, ist eine solche Unterredung der Seelen, da man etwas aus gewissen Gründen und Principiis herführet; ist sonsten auch die andere Säule der Medicin; Diese recht zu gebrauchen, sehe man (1) ob etwas zu thun sey? (2) was denn zu thun sey? (3) auf was Art und mit welchen Mitteln solches geschehen mag?

Raucedo, die **Heischerkeit, heisch seyn**, ist, wenn die unter der Rede aus der Lungen gestossene Lufft gantz rauh und dampfigt heraus gehet. Dieses Ubel macht den Priestern und andern, welche viel zu reden haben, grosse Beschwerde, daß sie sich öffters Raths erholen müssen. Die Ursach ist in den Organis der Stimme zu suchen, und zwar bald in Larynge, bald in den Mäuslein, welche die Cartilagines Laryngis bewegen, bald in dem Zäpffgen oder Mandeln. Es werden diese Organa (1) von der Inflammation, (2) von scharffen Catarrhen oder vom vitio Sanguinis, (3) von einer gar zu grossen Feuchtigkeit und Nässe, als vom vielen und nächtlichen Trincken, nebelicht- und kalter Lufft, (4) von gar zu starcker Austrocknung im langen reden oder hefftigen schreyen, von staubichter Lufft, gar zu vielen purgiren, schwitzen etc. lædiret. Was das Zäpffgen und die Mandeln betrifft, so verursachen sie die Heischerkeit, wenn sie gar zu sehr geschwollen oder vom Morbo gallico angegriffen sind. Es dienen deßwegen zur Cur wider die Heischerkeit von einer Inflammation, alle diejenigen Mittel, welche unter dem Titul Angina zu finden; wider Schärffe und Prickeln dienen Humectantia, als Decoct. Brassic. Rapar. passar. Cremor. ptisan. aq. calid. mit Oel oder Butter fett gemachet, rob Nucum, diamoron, syrup. Violar. und Rosar. Ist das Ubel von gar zu vieler Befeuchtung, so dienen Evacuantia und Incrassantia; wie auch Calefacientia und Resolventia, z. E. Hyssop. flor. Lilior. convall. Rosmarin. Lavendul. Salv. sem. Anisi, syrup. de Erysimo Lobelii &c. wenn eine Erkältung Schuld daran ist. Und also verfähret man weiter, wenn diese Beschwerung von anderen Ursachen herkömmt.

Realgar, ein arsenicalischer Rauch, siehe Arsenicum.

Recepta, ein Recept, ist die Formel eines Medicaments, welche ein Medicus verschreibet, und zuzubereiten in die Apothecke sendet.

Receptacula renalia, siehe Glandulæ renales.

Receptaculum, heist eigentlich ein Behalter, oder dasjenige, so etwas in sich hält und hat; also kommt in der Anatomie Gleichniß-weise vor

Rece-

Receptaculum chyli, auch lumbare, das Milch-Säcklein, weil es in den Lenden der lincken Seite lieget, hält einen Milch-artigen Liquorem in sich, welcher von den Glandulis mesentericis durch weite Gefässe dahin gebracht wird.

Receptaculum lymphæ, Wasser-Säcklein oder Wasser-Behalter im Gekröse.

Receptarii Medici heissen bey D. Langen in seinen Episteln solche Medici, welche von Apotheckern und Chymisten gantze Hauffen Recepte nehmen und sich geben lassen, es mag nun dran seyn, was da wolle.

Recidiva, das Wiedereinfallen in die Kranckheit, ist, wenn man kranck gewesen, genesen ist, und dann wieder in die Kranckheit fällt.

Recipe, Nimm, wird vor allen Recepten abgekürtzt, also ℞ oder ℞ gefunden.

Recipiens, eine Vorlage, ist ein groß weit chymisch Gefäß, auch Matracium genannt.

Recocta, Quarck, der Käse, welcher nur erst aus dem Molcken, oder versauerter Milch bereitet worden, und annoch keine Form bekommen hat.

Recrementum, siehe Excrementum.

Rectificatio, das Rectificiren, Reinigen, heist die Spiritus übergehen lassen, und die frembden Theilgen, die sie vielleicht bey der ersten Destillation mit sich auftreiben können, davon zu scheiden.

Recti Musculi, siehe Musculus.

Rectum intestinum, siehe Intestinum.

Rectus, heist gleich, gerade, davon kommt Rectum intestinum.

Recurrentes nervi, siehe Nervi.

Recutiti, werden diejenigen genannt, von deren Vorhaut ein Stücklein abgeschnitten worden.

Redivivus, ist ein Wort, das bey den Chymicis gar gebräuchlich ist, und bedeutet so viel, wann bey ihrer Arbeit ein Minerale oder Metallum, welches zwar würcklich da gewesen, jedennoch unter einer andern Gestalt verborgen gestecket, nunmehro unter seiner rechten Gestalt hervor gebracht wird. Dergestalt wird der Mercurius, der im Zinnober steckt, durch zugemischte drey Theil gestossenen Kalches hervor und in die Vorlage getrieben.

Reduc, Redux, ist der Titul eines Pulvers, vermittelst dessen die calcinirten

cinirten Metallen und Mineralien wiederum in Fluß und zum König können gebracht werden. Daher heist

Reductio, eine **Wiederbringung**, wird von den Metallen gesaget, wenn unterschiedliche aus denenselben præparirte Dinge wieder in ihr voriges Corpus gebracht werden, z. E. wenn Gold-Kalck wieder in Gold reduciret wird.

Reduvia, siehe Panaritium.

Refinatio, siehe Depuratio.

Refrigerantia, **kühlende Mittel**, sind entweder **innerliche**, als sem. 4. frigid. major. und minor. wie Cucumer. Cucurbit. Citrull. Melon. Endiv. Lact. Portulac. Scariol. item Papav. Nymph. Psyll. flor. Nymph. Balaustior. Rosar. pallidar. Sacchar. ♄ni, Nitr. depurat. lap. Prunell. &c. oder **äusserliche**, und diese sind entweder **würcklich kühlende**, als kalt Wasser, Entenflott, frischer Käse, succus semperviv. maj. Acetos. Plantag. &c. oder **anhaltende**, als Bistort. Sanguisorb. Bol. armen. und commun. Creta, terra sigillat. Gallæ, Vitriolum, Alumen und alle Saturnina.

Refrigeratorium, ein **Kühl-Faß**, ist ein mit kalten Wasser angefülletes höltzernes Faß, durch welches entweder eine kupferne oder zinnerne, gewundene oder gleiche Röhre oder Canal gehet.

Regeneratio, siehe Palingenesia.

Regimen, heist ein **Regiment**, in der Medicin aber eine gute und zuträgliche Verordnung, wie sich der Patient in der Diæt und Gebrauch der Artzneyen ꝛc. zu verhalten hat; item die Einrichtung der Grade im Feuer bey den chymischen Arbeiten.

Regina prati, siehe Ulmaria.

Regiones, heissen in der Anatomie gewisse Theile und Gegenden am Leibe, z. E. Regio-umbilicalis &c.

Registeres, die Lufft-Löcher in den chymischen Oefen.

Regnum, heist insgemein ein **Reich**, welches viel Land und Leute unter sich hat. Gleichniß-weise kommen in der Medicin drey Regna oder Reiche vor, aus solchen wird aller Vorrath der so wohl rohen, als auf mancherley Art præparirten Artzneyen genommen: oder, aus diesen bestehet die so genannte gantze Materia medica. Diese in der Medicin gültigen Regna sind nachstehende:

Regnum animale, das **Reich der Thiere**, begreifft in sich (1) gantze Thiere, wie getrocknete Bienen, Keller-Würmer, Kröten, Spanische Fliegen, Mumien, See-Stint, Schlangen ꝛc. (2) harte Theile und Stücke von

von denselben, als Hörner, Klauen, Zähne, Hirn-Schädel, Steine, Beine, Ziemen, Hoden, (3) und andere von den Thieren genommene Stücke und Theile, wie Lungen, Häute, Spinnen-Webe, Butter, Dreck, Moos vom Hirn-Schädel, Gall, Federn, Eyer, Laab oder Laff, Haare, Honig, Moschus, Wolle, 2c.

Regnum minerale, das **Reich der *Mineralien* oder Ertze:** solches hält in sich (1) erstlich mancherley rohe, (Bolus genannt) und præparirte (sind die terræ sigillatæ) Erden, (2) Saltze, (3) gemeine Steine, (4) kostbare und Edelgesteine, (5) Metalle, Mineralien und Farben, (6) Marina oder solche Dinge, welche aus der See kommen, wie Ambra &c.

Regnum vegetabile, das **Reich der Erd-Gewächse**, dieses ist unter allen das weitläufftigste, und giebt den grösten Vorschub der Materiæ medicæ, bestehet aus (1) Höltzern, Schwämmen und Misteln, (2) Früchten (3) Gewürtzen (4) Säfften, Gummen, Resinen, (5) Beeren, Saamen und Kernen, (6) Wurtzeln, Blättern, Summitäten, (7) den natürlichen Balsamen und Saltzen, 2c.

Regius morbus, siehe Icterus.

Regulus, ist ein chymisch Kunst-Wort, und bedeutet ein metallisches Theil, welches aus andern mineralischen Cörpern, sonderlich aus dem Antimonio, durch Giessen gesammlet wird. Es wird gefunden auf dem Grund, entweder des Tiegels, in welchem der Guß geschehen, oder des Gießpuckels. Ein regulus ist entweder simplex oder einfach, welcher aus dem Antimonio durch Hülffe des Saltzes allein gemachet wird; oder er ist compositus, welcher aus andern dem Antimonio beygesetzten Metallen bestehet.

Relatio, ein Bericht, oder medicinische Abstattung, siehe Vulnus.

Relaxatio, eine Erweiterung der Theile und Gefässe.

Remedium, ein Hülffs-Mittel, Artzney, ist alle dasjenige, was wider die Kranckheiten Hülffe schaffet.

Remora, Echeneis, der **Hemme-Fisch**, ist derjenige Fisch, von welchem man ohne Scheu fabuliret, daß er ein mit vollen aufgeblasenen Segeln mitten im Meer treibendes Schiff auf einmal völlig hemmen könne, wenn er sich nur unten dran hänge.

Remora aratri, siehe Ononis.

Ren, die **Niere**, Renes, die **Nieren**, sind röthlichte Theile, so an beyden Seiten unter der Leber und Miltz auf den Lenden-Mäuslein liegen, und das wäßrige Theil vom Blut sondern. Bey den Menschen lieget die rechte Niere tieffer als die lincke; die Gestalt der Nieren

lässet sich den Bohnen vergleichen: die Länge der Nieren bey einem Erwachsenen ist fast fünff Quer-Finger, die Breite drey, die Dicke anderthalb Finger. Der Nieren Verrichtung ist, daß sie das Saltz-Wasser vom Blut scheiden, und solches ferner durch die Harn-Gänge in die Blasen bringen. Die Absonderung aber geschiehet vermittelst des drüsichten Wesens, durch welches Gänge das Blut-Wasser geleitet, das übrige aber zurück gehalten wird.

Renes succenturiati, siehe Glandulæ renales.

Renum abscessus und exulceratio, eine **Eyter-Geschwulst und Verschwärung der Nieren**; geschiehet, wie an andern Theilen, so auch hier nach einer Inflammation. Die Ursach dieser Zufälle ist eine Verderbung des stockenden oder extravasirten Bluts in den Nieren; solchen gehen als Gelegenheit gebende vor, Entzündung, Zerreissung der Gefässe vom scharffen Stein, Contusion, Wunde, Schärffe des Geblüts, Medicamenta, Spanische Fliegen rc. Zur Cur eines Abscessus brauche man Emollientia, als radic. Alth. Lilior. albor. sem. Fœn. græc. flor. Chamomill. Violar. Malvæ &c. mit Anodynis flor. Papav. Sambuc. Verbasc. Melilot. zum öffnend- und zeitigenden Cataplasma gebracht, wiewol die gütige Natur einen zeitigen Abscessum selbsten öffnet; wenn sich nun der Abscessus geöffnet, wird die Exulceration curiret, darzu brauche man Detergentia und Vulnerantia, als Hydromel. Mel Rosar. conserv. Rosar. Terebinth. ol. Terebinth. balsam. Peruvian. Schœnanth. Bol. armen. Decoct. radic. Chin. Veronic. Petroselin. Equiset. rad. Consolid. maj. Tormentill. &c. oder

℞ Radic. Chin. ℥j.
Consolid. maj. ℥ß.
Herb. Petroselin.
Chærefol.
Veronic. ana Mj.
Flor. Hyperic. P. iij.
Rasur. C. C. ℥j.
Coq. in ▽ font. q. s.
Colatur ℔ iß. adde
Syrup. de Symphyt. Fern. ℥iß.
Essent. vulnerar. D. Mich. ℥j.
f. Decoct.

Sehr beschleuniget auch die Cur eine gute Diæt, zu dem Ende werden

Milch-

Milch-Speisen mit frischen Eyern, gewürtzte Hüner-Suppen, Mandeln, Pinien etc. recommandiret.

Renum calculus, der Nieren-Stein, siehe Calculus.

inflammatio, die Entzündung der Nieren, siehe Nephritis.

Renum vulnus, die Wunde der Nieren, wird wie der Abscessus curiret.

Renunculi, siehe Glandulæ renales.

Repellens, Repellentia, **zurücktreibende Mittel**, sind solche, welche die Krafft haben, die in den Theilen in der Bewegung stehenden Säffte zu hemmen und zurück zu treiben. Ob gleich diese nicht unmittelbar in die flüssenden Theile würcken, so treiben sie dennoch, indem sie die harten oder fibrösen Theile angegriffen, und solche disponiren, sich zusammen zu ziehen, die Säffte gantz gut zurück. Solche sind die Refrigerantia und Adstringentia, welche an behörigen Oertern nachzusehen.

Repositio, eine **Wieder-Einsetzung**, ist eine Chirurgische Operation, wenn ein verrenckt oder verstaucht Glied oder Bein wieder zurecht gebracht wird.

Repulsio, eine **Zurücktreibung**, ist, wenn Humores oder Säffte in ihrem Fluß gehemmet, verstopffet und zurück getrieben werden; die hierzu dienlichen Mittel sind die Repellentia.

Repurgatio, siehe Anacatharsis.

Res, ein **Ding** oder **Sache**, die worzu ist und gebrauchet wird. In der Medicin fallen dreyerley Dinge oder Res vor, als (1) naturales, **natürliche**, (2) non-naturales, **nicht natürliche**, und (3) præternaturales, **widernatürliche**.

Res naturales, die **natürlichen Dinge** sind, welche den gesunden Zustand des Menschen formiren; solcher sind drey, als (1) die Gesundheit selbsten, (2) die Ursachen der Gesundheit, und (3) die Effecta der Gesundheit. Andere aber zehlen sieben, als (1) Elementa, (2) Temperamenta, (3) die Säffte, (4) die Spiritus, (5) die Theile, (6) die Facultates, und (7) die Functiones.

Res non-naturales, die **nicht natürlichen Dinge**, werden also genannt, weil sie theils zur Kranckheit, theils auch zur Gesundheit contribuiren, nachdem man sie recht, oder mißbrauchet: Solcher aber sind sechs, als (1) die Lufft, (2) Speis und Tranck, (3) die Bewegung und Ruhe, (4) das Schlafen und das Wachen, (5) die Gemüths-Bewegung, und (6) die Excreta und Retenta, oder was man bey sich behalten und excerniren soll.

Res præternaturales, die widernatürlichen Dinge, welche die Kranckheit machen, derer sind drey, als (1) die Kranckheit selbsten, (2) die Ursachen der Kranckheit, und (3) die Zufälle.

Resina, Hartz, ist eine fett-ölicht, fliessend, und auch trockne Materia, welche zum theil aus hartzigten Bäumen fliesset, zum theil auch aus resinösen Vegetabilien bereitet wird, wie Resina Jalappæ, Scammonii, Turbith. &c. Diese alle lassen sich in spiritu Vini solviren. Ferner wird auch

Resina, das Schuster-Pech und Kübel-Hartz genennet, bestehet aus dem weissen Hartz, wenn es ohne Zusatz zu einer dicken Consistence gekochet, und in Kübel oder Bütten gegossen worden. Muß schön trocken, gelb, und nicht voll Sand und andern Unrath seyn; wird von den Barbierern viel zu den Pflastern gebrauchet.

Resina copal, siehe Copal.

Resina jalappæ, ist eine in spiritu Vini geschehene, und durch gemein ▽ præcipitirte Auflösung des ölicht- oder hartzigten Theils von der Jalapp-Wurtzel: zu dieser Operation ℞ radic. Jalapp. resinos. gross. pulveris. ℔j. thue sie in eine grosse Matras; gieß vier Quer-Finger hoch über die Materie spirit. Vini alcoholisat. setz eine andere Matras drauf, deren Hals in den ersten hinein gehe, und wenn man die Fugen mit nasser Blase wohl verlutiret hat, so laß die Materie drey Tage lang in einem Sand-Feuer digeriren, so wird der spiritus Vini eine gelbliche Farbe annehmen; gieß ihn Neigungs-Weise ab, und gieß andern dargegen auf die Jalapp. verfahre, wie zuvor, damit, vermische darauf die Solutiones mit einander, filtrire sie durch Lösch-Papier; gieß das filtrirte in einen gläsernen Kolben, und destillir zwey Drittel vom spiritu Vini im Balneo vaporum, welcher ein andermal zu eben diesen Procefs wieder gebrauchet werden kan. Schütte das auf dem Grund des Kolbens zurück gebliebene in ein groß Becken, fülle solches mit ▽, so wird eine Milch heraus kommen, die man einen Tag muß stehen lassen, darauf giesse man das Wasser Neigungs-Weise ab, so findet man unten ein Hartz, das wie Terpenthin aussiehet, wasch es etliche mal mit ▽, laß es in der Sonnen trucknen, so wird es so harte, als gemein Hartz, werden: mach es zu einem subtilen Pulver, so wird es weiß. Es ist eine schöne Purganz, und führet die Serositäten ab, die Dosis ist von gr. v. biß xvj. gran.

Resina macrocosmi, siehe Bitumen.

pini, das weisse Fichten-Hartz, hiervon wird ein Oleum destilliret, welches für das Oleum Terebinthinæ gegeben wird.

Resina

Resina scammonii und
radic. turbith, werden wie Resina Jalappæ bereitet.

Resolvens, Resolventia, **zertheilende Mittel**, sind, welche die zähen und schleimichten Materien, auch geronnen und unterlauffen Blut zertheilen, dünne machen, und in einen guten Stand bringen. Solche sind Marrub. Agrimon. Majoran. Meliss. Scord. Chærefol. flor. Hyperic. Verbasc. sem. Fœnicul. Carvi, bacc. Juniper. Laur. sangv. Dracon. Myrrh. flor. 🜍is, C. C. lapid. 69. Cinnabar. ♁ und nativ. ♁ diaphoretic. Mixtur. simpl. Tinct. bezoardic. Spirit. bezoardic. Bussii, C. C. Eboris, Sal. vol. oleos. &c. und zum äusserlichen Gebrauch schon angeführte Kräuter, und noch gumm. Ammoniac. Bdell. Elemi, Tacamahac. emplastr. de bacc. Lauri, diaphoretic. Mynf. de melilot. diasulphur. Ruland. ol. Scorpion. laterin. laurin. Petroleum, unguent. anodyn. axung. Castor. warmer Wein, Camphora, spirit. Vini camphorat. &c.

Resolutio nervorum universalis, siehe Apoplexia.

Resonitus, siehe Contrafissura.

Respiratio, das **Athem-holen, Lufft-schöpffen**, ist ein steter Unterhalt unsers Lebens, indem die Lungen continuirlich die Lufft einholen, und ausblasen. Denn es scheinen die geistreichen Theilgen, welche mit den andern wäßrigen, saltzigten, schwefelichten ꝛc. Theilgen, die Lufft machen, wenn sie inspissiret werden, unsere in uns wohnende Lebens-Geister gewaltig zu erquicken und zu erhalten. Es zeiget auch die Veränderung des Bluts in den Lungen, da es unter der schwärtzlichen Couleur durch die Ader-Arterien einfleust, und schön roth durch diese Canäle zurück kommt, nichts anders an, als daß die Lufft das abgenutzte Blut wieder belebt zu machen zulänglich genung sey. Hier bey der Lufft-schöpffung oder Respiration mercke man I. die Organa, oder die nöthigen **Werckzeuge**, welche zur Lufft-schöpffung erfordert werden, solche sind die gantze Brust, das Zwerg-Fell, die Lungen mit der Lufft-Röhre; aller dieser Theile anatomische Beschreibung ist unter behörigen Tituln zu finden. II. Die **Materie**, welche ein- und **ausgeathmet** wird, ist die Lufft; bey dieser ist die Elasticität oder diejenige Krafft, da derselben gedruckte Theile sich durch Hülffe ihrer Textur bemühen auszudehnen, sich auch ausbreiten, wenn des drückenden Anstoß ein wenig nachgelassen; und die Schwere, durch deren Hülffe sie nach den Mittel-Punct der Erd-Kugel drucket, zu betrachten. III. Die **Art und Weise** der Respiration, bestehet im Ein- und Ausathmen. IV. Der **Nutz** der Respiration ist, daß das Blut in den Lungen an Farb erhöhet werde,

werde. Nach diesem dienet sie zur Rede, die Gerüche anzunehmen, den Urin, Fæces, und das Kind in der Geburth aus dem Utero zu treiben ꝛc.

Respiratio difficilis, das **schwere und verhinderte Athem-holen**, ist solch ein beschwerlicher Zufall, daß nicht unbillig Seneca Epist. 54. davon saget: ob er gleich alle Incommoditäten und Gefährlichkeiten des Leibes erdultet, so habe er dennoch kein beschwerlicheres gesehen, angesehen er in den übrigen nur kranckete, in diesem aber seelzagete. Es befinden sich bey den Practicis drey Gattungen des schwer-athmens, als Asthma, Dyspnœa und Orthopnœa: von jeglichen siehe an seinem Ort.

Respirationis impedimentum, siehe Asthma.

Restaurativa, erquickende Mittel, sind die Analeptica.

Resuscitatio, siehe Palingenesia und Reductio.

Rete, das Netz, siehe Omentum.

Rete mirabile, das **wunderbare Netz**, ist die Verwickelung der Blut-Adern mit den Puls-Adern an der Schleim-Drüse im Gehirn.

Retenta, werden diejenigen Dinge genannt, welche man nach der gesunden Natur im Leibe behalten, und nicht excerniren muß.

Reticularis musculus, ist das musculöse Netz, welches die Lungen-Bläslein überall umgürtet, und dieselben drücket, die Lufft im exspiriren auszulassen.

Reticularis plexus, suche unter Plexus.

Reticulum, siehe Omentum.

Retina, Retiformis tunica, Amphiblestroides, die **Netz-förmige Haut des Auges**, ist die dritte inwendige und letzte allgemeine Haut des Auges, sie ist sehr dünne, weich, leicht zerfliessend, und einiger massen das Mittel zwischen lichte und dunckel, und ist auch nicht so weiß, wie das inwendige Wesen des Gesichts-Nervens, von dem sie herkommet. Diese Haut ist dem Umfange nach weit kleiner, als die andere, indem sie sich bey dem Augenbraun-förmigen Bande endiget: dahero stellet sie ein rundes Gefäß vor, von dem ein mercklicher Theil abgenommen worden.

Retinaculum, ein Chirurgisch Instrument, so beym Bruch-schneiden gebrauchet wird, die Gedärme damit zurück zu halten, damit sie nicht in den Hoden-Sack herunter fallen.

Retorta, eine **Retort**, ist ein gläsern oder irden Chymisch Instrument oder Gefäß, hat einen ziemlich dicken Bauch und etwas gebogenen Hals, wird die fixen Spiritus, welche nicht so hoch steigen, zu destilliren gebrauchet. Blancard nennet es einen Storchen-Schnabel.

Rever-

Reverberatio, eine Durch-Flammung: hierunter wird von den Chymicis das Feuern und die Calcination der Cörper verstanden, wenn die Flamme also gezwungen wird, daß sie nicht nur, wie es von Natur zu seyn pfleget, in die Höhe steiget, sondern auch an den obern gewölbten Theil des Ofens zurück stösset, und die untergesetzte Materie beschlägt. Diese Operation ist zwiefach, eine offene und verschlossene. Beguin nennet diese verschlossen, welche in einem allenthalben vermachten Ofen; offen aber, welche in einem Ofen, dessen Wind- und Zug-Löcher offen stehen, geschiehet. Charas aber verstehet durch die verschlossene eine Destillation aus dem Kolben im Reverberir-Ofen; durch die offene eine Calcination in einem offenen Gefäß. Der Nutzen ist, daß die harten Corpora auf das äusserste calciniret und resolviret werden.

Reverberium, ein Reverberir-Ofen, ist ein Chymischer Ofen, in welchem die Corpora also calciniret werden, daß die Flamme rund um schlägt.

Revivificatio, heist bey den Chymisten, wenn ein mixtum, das man durch Saltz oder Schwefel in eine andere Form gebracht wieder in seinen alten Stand gesetzet wird: also revivificiret man den Zinnober und andere Præparationes des Mercurii in einen (doch aber schönern und reinern) wieder fliessenden Mercurium.

Revulsio, wird eine Zurückziehung oder Ableitung zum Gegentheil des fliessenden Humoris genennt. Dieser sind vier Gattungen; denn die Revulsion geschiehet entweder vom untern zum obern, oder vom rechten zum lincken Theil, oder von vorne hinterwärts, oder von innen und aussen.

Rha, ist ein allgemeines Wort, welches vielen Pflantzen zugeeignet wird: hauptsächlich aber ist das rechte Rhaponticum also genennet worden, nach dem Flusse Rha, bey dem es gewachsen.

Rhabarbarum, die Rhabarbar-Wurtzel, ist eine grosse länglichte und knollichte Wurtzel, etwas schwammicht, doch ziemlich schwer dabey, äusserlich gelb, inwendig aber wie eine Muscat-Nuß anzusehen, eines scharffen, bittern und eckelhafften Geschmacks, so eine anziehende Herbigkeit zurück lässet, und einen starcken fast aromatischen Geruch von sich giebet: sie wird in grossen Stücken, welche mitten durchbohret sind, eingefädelt, und aus Sina nach Venedig gebracht, und von da in alle Länder verführet. Alle Botanici sind eins daß dieser Wurtzel Kraut eine Art Grind-Wurtz, oder Lapathi sey. Morison nennet es auch Lapathum per excellentiam; Munting. aber Lapathum Chinense longifolium. Man hat verschiedene

Sorten

Sorten von der rechten Rhabarbar-Wurtzel in den Material-Kammern, welche entweder nach den Ländern, woher sie kommen, genennet, oder nachdem diese Wurtzel alt oder frisch ist, unterschieden werden. Den Ländern nach, hat man die Sinesische oder Levantische, welche die beste ist, mit Fleisch-Farb, gelb, grün, oder einer schönen Haar-Färb, oder sonst mit allerhand Farben gezieret, und mittelmäßig schwer seyn muß; die Türckische, und dann die Moscovitische. Dem Alter nach, theilen einige Materialisten solche in Rhabarbarum electum, oder auserlesene, medium, Mittel-Gattung, und commune, oder die Gemeine, so offt gar in Stücklein ist. Ihre vornehmste Krafft ist, daß sie die Galle und andere böse Säffte austreibet und gelind purgiret; sie hat auch dabey eine anhaltende Krafft, und wird deßwegen wider die rothe Ruhr gebrauchet, vornemlich wenn sie zuvor geröstet ist. Sie alteriret und verbessert auch die Galle, wenn sie etwa zu dick oder ölicht ist, weßwegen sie auch Anima hepatis genennet, und wider die Gelbesucht gerühmet wird. Præparata sind der Syrupus de Cichor. cum Rhabarb. Trochisci, Pilulæ, Extractum und die Tinctur.

Rhabarbarum album, siehe Mechoacanna.

Rhabarbarum monachorum, **Münch-Rhabarbar**, ist eine lange und starcke Wurtzel, zasicht wie die Angelica, aber schwerer und dichter, äusserlich schwartz und gleichsam wie Chagrin, inwendig gelb, doch nicht mit rothen und weissen Striemen vermischet. Das Kraut dieser Wurtzel ist eine Art der Grind-Wurtzel, wird von den Botanicis Lapathum hortense latifolium genannt; wächst in West-Indien in grosser Menge. An Kräfften kommt diese Wurtzel mit der wahren Rhabarbar überein, indem sie ebenfalls gelind purgiret und auch anhält. Weil sie aber eine grössere Dosin erfordert, so ist sie am besten in Decoctis und Infusis zu gebrauchen.

Rhabdois, bedeutet eben so viel, als Sutura sagittalis, davon weiter unten nachzusehen.

Rhachis, Acantha, das **Rückgrad**, hänget an dem Haupte an, und wird von dannen fast durch die gantze Länge des Stammes ausgedehnet biß an das Steiß-Bein; es wird beynah aus dreyßig Beinen zusammen gesetzet, welche Wirbel-Beine genennet werden, weil durch selbige der Leib auf mancherley Weise gedrehet und gehoben wird.

Rhachitæ, die Rückgrads-Mäuslein.

Rhachitis, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heist also das Rückgrads-Marck; (2) eine gewisse Kranckheit, die **Lenden-Kranckheit** genannt, ist ein recht sonderlicher Zufall, da aus ungleicher Austheilung des Nahrung-

Nahrung-Saffts, einige Theile des Leibes vertrocknen, andere hergegen wieder über die massen zunehmen. Es ist beynah in Engeland eine Land-Kranckheit, indem vor andern die kleinen Kinder vom halben Jahr biß in das andere Jahr und auch drüber, davon angegriffen werden. Die vornehmsten Signa sind, daß sie einen grossen mit Knoten besetzten Kopff, geschwollenen Unter-Leib, enge Brust, gekrümmete Knochen ꝛc. haben, sie können kaum auf den Füssen stehen, und wenn die Kranckheit überhand nimmt, ist das Rückgrad zu schwach, das grosse Haupt zu ertragen; hiebey findet sich auch eine schwere Respiration und Hectica. Wegen der Ursachen hat man sich nicht weit umzusehen, indem solche mit der Tabe übereinkommen. Die Cur kan nicht anders, als von denenjenigen Medicis, bey welchen diese Kranckheit gantz gemein ist, entlehnet werden, zu diesem Ende recommandiret der berühmte Englische Practicus, D. Sydenham, dieses Purgir-Träncklein, darzu

℞ Tamarind. ℥ß.
Fol. Senn. ℥ij.
Rhabarb. ʒß.
Coq. in ▽ comm. q. s.
In colat. ℥iij. dissolve
Mannæ,
Syrup. Rosar. solut. ana ℥j.
F. Potio.

Hievon kan das Kind 1. oder zwey Löffel voll nehmen, nach Beschaffenheit der Jahre, und zwar um den andern Tag; nach diesem brauchet er folgendes eröffnendes Unguent, und läst damit den gantzen Leib continuirlich schmieren:

℞ Olei Lilior. alb.
Tamarisc. ana ℥iij.
Succ. Apii
radic. Bryon. ana ℥j.
Laß es sieden, biß die Säffte eingekochet sind,
dann thue dazu
Unguent. de Alth.
Butyri non salit. ana ℥j.
Gumm. ✱ci in ✢ solut. ℥ß.
Ceræ flav. q. s.
F. Liniment.

Dolæus hat nach dieser vorgeschriebenen Methode auch einige gantz glücklich curiret; hiebey lobet er auch sein Unguentum, innerlich und äusserlich gebrauchet, mit welchem er einen Knaben von drey Jahren curiret hat;

℞ Fol. Osmund. regal. vir. Mvj.
Salv. rubr.
Anagallid. ana Mij.
Lauri
Majoran.
Rorismarin. ana Miß.
Succ. herb. Beccabung.
Cardiac.
Nasturt. aq.
Trifol. fibrin.
Bacc. Juniper. ana ℥j.

Alles klein zerschnitten und gestossen im höltzernen oder steinernen Mörsel mit ungesaltzener May-Butter ℔vj. laß es 14. Tage maceriren, und hernach allmählich im M. B. zergehen, und wenn es zu gähren anfängt, F. expressio.

Rhacos, ein zerschabt Tüchlein, in die Geschwüre und Wunden zu legen.

Rhagades, Ritzen, Risse, Spaltungen, diese, wie sie sich insgemein an Händen, Füssen und Lippen finden; da man denn auch saget, die Hände, Lippen ꝛc. sind mir gesprungen; also können sie sich auch an die Scham-Lefftzen, Podex und Sphincterem ani setzen. In specie sind die Rhagades am Hintern lange Geschwürlein ohne Geschwulst, kommen denenjenigen beynahe gleich, welche zuweilen an den Händen von grosser Kälte zu entstehen pflegen. Es wird selten hierzu ein Chirurgus consuliret, angesehen ordinair Haus-Mittel gesuchet werden, als Bocken- oder Hirsch-Talck gemein Talck mit Bier, Schwein- oder Gänse-Fett, Qvitten-Schleim, Tragacanth. Gummi arabic. auch ol. ♀ri p. deliq. und decoct. Calcis vivæ; item Unguent. enulat. mit Mercur. dulc. Unguent. pomadin. mit ☿ præcip. alb. Findet sich etwa ein Jucken und Schmertz dabey, sonderlich in den Rhagadibus uteri, so dienet ein Unguentum anodynum aus mucilag. sem. Cydonior. Psyllii, Malv. mit May-Butter, oder auch

Unguent. enulat. ℨiij.
anodyn. ℨij.
Sacchar. ♄ni, ℈ij.
☿ præcip. alb.

Cam-

Camphor. ana ℈ß.
F. Unguent.

Rhagadiæ, Eyter-Beulen der Scham-Glieder.

Rhagas, eine Spalte, Schlitz, Kerbe, dergleichen man in Wunden, Weiblicher Scham, am Hintern observiret, siehe Rhagades.

Rhamnus catharcticus, siehe Spina cervina.

Rhaphe, siehe Sutura.

Rhaponticum verum Thracicum, Pontische Rhapontic, ist eine schwartze Wurtzel, auswendig der Angelic, inwendig aber der grossen Tausendgülden-Kraut-Wurtzel ähnlich, doch aber kleiner und brauner, schwammicht, leicht, brüchig, an Geschmack etwas scharff, bestehet aus langen Stücken, welche inwendig lange und rothe Striemen haben; wächst in Thracien auf einem Berge.

Rhaponticum vulgare, die gemeine Rhapontic, ist eine länglichte Wurtzel, auswendig braun und inwendig gelbicht, eines bittern und anhaltenden Geschmacks, wird aus Savoyen und Italien, auch aus Litthauen und Reussen heraus gebracht, und lässet sich lange halten, wenn sie nur an einem trocknen Ort gehalten wird. Beyde kommen an Kräfften sehr überein, indem sie mehr als die Rhabarbar adstringiren; wurden vor diesem wider alle Blutstürtzungen gebrauchet; ietzo werden sie sehr selten, und fast gar nicht gebrauchet, ausser daß die wahre zum Theriac genommen wird.

Rhegma, heist ein Riß oder Ausfall eines Theiles, als der Beine, des Peritonæi, des Auges ꝛc.

Rheum, ist Rhaponticum.

Rheuma, Rheumatismus, siehe Catarrhus.

Rhinenchytes, heist ein Instrument oder Röhrlein, damit etwas in die Nasen-Löcher gelassen wird.

Rhinoceros, siehe Cornu rhinocerotis.

Rhizagra, eine Zahn-Zange, die Zahn-Wurtzeln damit auszuheben.

Rhizotomos, ein Wurtzel-Mann, Kräuter-Leser. Dieses Wort wird auch von denenjenigen Artzneyen gesaget, welche eine Kranckheit aus dem Grunde heben.

Rhodelæon, Rosen-Oel.

Rhodia radix, Rosen-Wurtz, ist eine knollichte mürbe Wurtzel, auswendig braun, inwendig weiß, riechet wie die Rosen, davon sie auch diesen Namen führet, muß aber mit dem Ligno rhodino nicht confun-

 diret

diret werden. Wird äusserlich als ein Pulver oder Frontale mit Verbena gebrauchet.

Rhodinum, ein Rosen-Eßig, oder sonst etwas aus Rosen bereitetes; insonderheit aber Rosen-Oel.

Rhodium lignum, siehe Lignum.

Rhodomel, Rosen-Honig.

Rhodosaccharum, Rosen-Zucker.

Rhœas, siehe Papaver erraticum, und auch Rhyas.

Rhomboides, suche unter Musculus.

Rhombos, wird eine Art von den Chirurgischen Verbindungen von der Figur benamet, weil der Band viereckigt, doch schräge gemacht wird: dessen vielfältiger Unterscheid ist bey dem Galeno Lib. de fasciis zu sehen.

Rhonchus, das Schnarchen, dergleichen den Schlaffenden und mit dem Schlag betroffenen zu begegnen pfleget.

Rhonchismus, siehe Stertor.

Rhus, Sumach, der Färber-Baum, wächst in Franckreich, Italien. Von diesem Baum kommt die Farbe Sumach oder Schmack genannt, sie bestehet entweder aus den zerstossenen Stengeln und Blättern, oder dessen rothen Zapffen oder Früchten. Man hat dessen zweyerley, nemlich den Portaportischen und den Malagischen. Jener ist der beste, hat einen lieblichen Geruch und ist röthlich, hat auch wenig Stengel und viel Körner: dieser hat viel mehr Stengel und ist weiß, darum ist er nicht so gut. Der beste ist der frische und grünlichte, welcher zur schwartzen Farbe dienet. Wird in der Medicin zu stopffen wider den Durchfall, Hæmorrhagien und andere Zufälle gebrauchet, ingleichen wider die Mund-Fäule und wacklenden Zähne im Mund-Säfftlein und Gurgel-Wasser.

Rhyas, Rhœas, heist ein Augen-Gebrechen, wenn der Augen-Winckel oder die Thrän-Drüse im grossen Winckel, mit einem mercklichen und continuirlichen Thränen-Fluß abnimmt. Dieser Affect entstehet ordinair vom Mangel der eigenen Nahrung. Diese zu ersetzen und das Ubel zu heben, dienen Krebs-Safft, Krafft-Suppen, elixir Macis, essent. Fœnicul. tinctur. Antimon. simpl. und tartarisat. spirit. ⊖✕ci succinat. liq. C. C. succinat. bezoardic. ⊖re &c. oder

℞ Spirit. Fœnicul. ʒij.
Essent. Euphras. ʒj.
Liq. C. C. succinat. ℥ß.
Misce.

Es

Es ist auch zuträglich, das Auge mit aq. Regin. Hung. abzuwaschen, und Collyria aus Aloe, Myrrh. C. C. ust. præp. Nihil. Thure, Pompholyg. succ. Cydonior. mucilag. Tragacanth. mit aqua Fœniculi bereitet, oder

℞ Mucilag. gumm. Tragac. ▽ fœnicul. fact. ℥ij.
Succ. Cydonior. ℈ij.
Tut. præp.
Lap. scissil. præp. ana ʒß.
Croci
Myrrh. ana ℈j.
Thuris ℈ß.
F. Collyrium.

Item ein Fotus aus decoct. Chamomill. Fœnicul. Fœn. græc. Euphras. Oder ein unguentum aus mucilag. sem. Cydonior. Lini, radic. Alth. Pompholyg. In specie wird der ausgepreßte Safft aus gramin. Parnass. etliche mal eingetröpffelt, sehr recommandiret.

Rhyptica, reinigende Mittel, siehe Mundificantia.

Rhythmus, die gewisse Proportion der Puls-Schläge, in Erwegung der Zeiten, Lebens-Art oder des Alters.

Rhytidosis, eine Schwindung der Augen oder des Aug-Apffels, wegen Mangel des Zuflusses der Lebens-Geister.

Ribes, Johannis-Strauch und Beeren; der Beeren sind dreyerley, (1) gemeine und grosse Johannis-Trauben, Ribes domestica, Uva ursi, (2) weisse Johannis-Beer, Ribes fructu albo, (3) wilde schwartze Johannis-Beer, Ribes nigra sylvestris, piperella, wachsen so wol in Gärten als Wäldern. Die roth- und weissen sind zur Speise, ziehen ein wenig an, stärcken den Magen und das Hertz, dienen wider die Hitze in Fiebern, Durst, Durchläuffe, rothe Ruhr, Blut-auswerffen rc.

Ricinus, palma Christi, Cataputia major, Wunder-Baum, wird jährlich in Gärten gesäet. Die Blätter werden wider die verlohrne Mannheit, so von Zauberey herrühret, gerühmet. Der Saame und die Kern purgiren hefftig von oben und unten, und führen die Galle ab, werden aber selten gebrauchet. Das daraus gepreßte Oel, Oleum ricinum genannt, reiniget und dienet wider die Wassersucht und Würmer, äusserlich wider die Flecken und Flechten der Haut, Wund-Mähler und fliessenden Haupt-Grind.

Ricinus Americanus, Faba purgatrix, Ficus infernalis, Americani-

scher Wunder-Baum, Purgir-Nüsse; der Baum ist dem Feigen-Baum an Grösse und Blättern gleich, hat ein sehr weiches und zerbrechliches Holtz, woran eine sechs-eckigte dicke Hülse wächset, welche nachgehends von sich selbsten in drey Theile auffspringet, auch nur drey Körner in sich hält. Diese Purgir- und Brech-Nüsse sind auswendig schwartz, auf einer Seiten platt, und auf der andern gewölbet, inwendig mit einem aus zwey Theilgen zusammen gesetzten weissen Kern, einer Mandel gleich, versehen, in dessen Mitte zwey hoch-weisse zarte Blätter zu finden. Sie haben eine überaus starcke purgirende Krafft, welche nur in dem dünnen weissen Häutlein, so zwischen den beyden Theilen der Körner zu finden, bestehen soll, welche man aus drey Körnern heraus nehmen und mit einer Conserva einnehmen kan.

Rigor, ein **Schauer** oder **kleiner Frost**, über den gantzen Leib, dergleichen man bey Antritt der Fieber zu erfahren pfleget.

Rima, eine **Ritze, Schlitz** oder **Spalt**; hat zweyerley Verstand, (1) wird es für die grosse Ritze oder Schlitz der Weiblichen Scham, zwischen den beyden Wasser-Lefftzen genommen; (2) werden hierunter die Schlitz oder Spalt, welche man an Händ und Füssen von äusserlichen Zufällen; item eine Spalte oder Riß im Cranio von einem Stoß, Fall, Schlag, ꝛc. bekommen, verstanden.

Rimula laryngis, die Ritze des Gurgel-Zäpfleins.

Risigallo, wird von den Italiänern das in der Erden von Natur ausgearbeitete gelbe Arsenicum genannt.

Risus, das **Lachen**, daher kommt

Risus Sardonius, welches eine solche Art des Krampffes ist, in welchem beyde Kinn-Backen angegriffen werden, wird verursachet, wenn der Nervus diaphragmatis convelliret oder gezwacket wird; hat keine andere Heil-Art, als welche im particular-Krampff erfordert wird, weßwegen an seinem behörigen Ort nachzusehen.

Rob, auch Roob, ein **dick eingesottener Safft**: dergleichen werden auch von guten Haus-Müttergen, als rob Cydoniorum, Quitten-Safft oder Brod, rob Juniperi, Wachholder-Mus, rob Sambuci, Hollunder-Mus, zur guten Haus-Artzney jährlich gekochet. Uber diese findet man noch in den Officinen, Rob Acaciæ nostratis, de Agresta Berberum, Cerasorum, Ebuli, Mororum, mit Honig und Zucker, Nucum, Ribium und Vini.

Roborantia, **stärckende Mittel**, sind entweder äusserliche oder inner-

innerliche: von denen innerlichen siehe Analeptica und Confortantia: die äusserlichen aber sind, welche durch diluiren und resolviren die Zähigkeit der Säffte verbessern; also gehören hieher die Diluentia und Resolventia, item fotus aus Marrub Hyssop. Ruta, Roremarin. Menth. Salv. Meliss. Thym. Serpill. Majoran. Lavendul. Spic. flor. Stœchad. spirit. C. C. Lumbric. ▽str. Formicar. &c.

Robur, die Krafft und Stärcke eines Gliedes.

Rochetta, das **Orientalische Pülverlein der Glasmacher**, ist nichts anders als die Orientalische Soude, so aus Syrien kommt, und in grauen Stücken gebracht wird, welche besser ist, als die von Tripoli, so in blauen Stücken kommt. Die gantzen Stücken heissen Roquette, und gestossen das Orientalische Pülverlein.

Roquette, siehe Rochetta.

Rorella, siehe Ros Solis.

Ros, heist insgemein der **Thau**, bey den alten Medicis aber wird darunter verstanden, wenn die erste Feuchtigkeit von den Extremitäten der Gefässe abfällt, und in die Substanz der Glieder zerstreuet ist. Denn Galenus L. 7. method. med. C. 6. saget: Der Thau, die dritte Gattung der Humidität, von welchem die Theile unseres Leibes ernehret werden, welche in allen Theilen des Thieres stecket, ist gleichsam als ein Thau durch derselben Substanz zerstreuet.

Rosa, siehe Erysipelas.

Rosa, die **Rose**, ist eine bekannte Blum, derer sind mancherley, und werden getheilet in **rothe, leibfarbene, weisse, gelbe und bunte Rosen.** Die rothen sind wieder **einfache oder gefüllte, blut-rothe, Sammet- oder Provintz-Rosen,** Rosa rubra simplex und plena. Die leibfarbenen sind entweder **gemeine Centifolien,** Centifolia vulgaris, **oder grosse Holländische Centifolien,** Centifolia Batavica, **oder blaß-rothe Zucker-Rosen,** rubra pallidiora, **oder Monat-Rosen,** menstrua. Die weissen sind entweder **frühe, gemeine, einfache, gefüllte und halbvolle weisse Rosen,** Rosa alba, præcox, vulgaris, **oder späte einfache und volle Herbst-Rosen,** Rosa serotina, plena oder simplex, **oder groß und kleine, einfache und gefüllete, Mosch- oder Damascener Rosen,** Rosa Damascena major & minor flore simpl. & plen. Die gelben sind entweder **einfache oder gefüllete,** Rosa lutea simplex und plena. Die bunten **sind groß und klein,** Rosa versicolor major und minor. Es giebt auch noch andere Rosen, als die **Zimmet-Rosen,** Rosa cinnamomea,

Tür-

Türckische Zinnober-rothe Rosen, Rosa Turcica. Sie werden überall in Gärten unterhalten, insgemein kühlen sie. Die rothen getrockneten ziehen zusammen, die frischen laxiren, stärcken sonderlich das Haupt, die Leibfarbenen laxiren, die weissen ziehen zusammen, stärcken: insgesamt aber dienen sie wider allerhand Flüsse, Fieber, Durst. Das gelbe in den Rosen trocknet, ziehet zusammen, und ist dem Zahn-Fleisch sehr dienlich, wird deßwegen unter die Zahn-Pulver genommen. Die vornehmsten Præparata von den Rosen sind Acetum, Aqua destillat. Balsam. Conserv. Electuar. Morsuli, Rotul. man. Christ. Ol. dest. und infus. Species, Spiritus, Syrupus, Mel, Tinctura und Unguentum rosatum.

Rosa benedicta, siehe pæonia.

Rosa Hierichuntina, Rosa Hierici, Rosa sanctæ Mariæ, die Rose von Jericho, von einem ungelahrten Münch also genennet, da sie doch nicht um Hiericho, sondern in den Arabischen Wüsten an den Ufern des rothen Meers aus dem Sande hervor wächst. Sie bestehet aus einem fast handbreiten Ständlein, hat viel sich in einander flechtende und höltzigte Aestlein, kleine länglichte und schmale Blätter, trägt in der Mitten runde Körner oder Früchte, und ist insgemein selbsten rund, ehe sie sich von einander thut, welches im warmen Wasser geschiehet. Der gemeine Mann glaubt, daß sie sich in der Christ-Nacht aufthue, sie möge so dürr seyn, als sie wolle, allein es ist eine pure Fabel; wird die schwere Geburt zu befördern, in Wein infundiret, gebrauchet und recommandiret. Sonsten führen die Storger und Marckt-Schreyer die übrigen Kräffte dieser Rosen in ihren Kram-Zettuln also herum:

1. Wann solche Rose in ein Glas voll Brunn-Wasser biß zu Ende der gantzen Wurtzel gethan wird, thut sie sich in Zeit einer halben biß einer gantzen Stunde ausbreiten und eröffnen; und da man sie aus dem Wasser nimmt, wird sie sich nach wenig Stunden wieder in vorige Form zusammen krümmen. Diesen Effect wird sie täglich thun, sie mag so alt werden wie sie will.

2. Gebrauchen solche die Morgenländischen Weiber in Judäa und gantz Asien; den gebährenden Weibern, wenn solche nicht genesen können, werffen sie diese Rose in das Geträncк oder Wasser, und geben davon zu trincken, soll gute Hülffe leisten.

3. Wenn man solche der Gebährerin auf den Kopff oder auf den Leib hält (verstehet sich mit der gantzen Wurtzel in der Hand,) oder ihr selbsten in die Hand giebet, oder aber die Rosen in ein Trinck-Glas mit Wasser

stecket

stecket, und wenn sich selbe nach wenig Zeit eröffnet, soll es ein Anzeigen seyn, daß solche genese: da es sich aber nicht eröffnet, soll sie nicht genesen, und des Lebens nicht sicher seyn.

Rosa Junonis, siehe Lilium album.

Rosa mineralis, ist ein rothes Brech-Pulver, wird aus butyro Antimon. und Blut-Stein præpariret, und von gr. j. biß vj. pro dosi gegeben.

Rosa nigra, siehe Pæonia.

Rosa vitæ mineralis, wird aus Mercurio vitæ, essent. Santal. ol. Caryophyll. Ambr. und Mosch. bereitet. Dieses Medicament wird dem Angelo Salæ, als Erfinder, zugeschrieben, und von D. Michaelis sehr gerühmet.

Roseolæ saltantes, die **Rosen-Flecken** oder **Rosen-Blattern**, sind rothe hitzige Blätterlein, im Betasten einer Bohne groß, so öffters exulceriren, mit Beissen und Jucken, vornemlich bey Nacht-Zeit, setzen sich ordinair an die Füsse. Sie werden Roseolæ genannt, weil sie die Gestalt und Farbe der Rosen præsentiren; saltantes aber, weil sie die Füsse besitzen, und die Menschen also vexiren, daß sie für Schmertz wohl tantzen oder springen möchten. Die Ursach sind böse, scharffe, sauere oder saltzigte Säffte, welche allda coaguliren, und solche Blattern auswerffen; hierzu geben alle solche Speisen Gelegenheit, welche den Scharbock verursachen können. Zur Cur dienen innerlich Purgantia mercurialia mit Resin. Jalapp. oder Scammon. z. E.

℞ Mercur. dulc. ʒij.
Aloes hepatic. ʒj.
Antimon. purg. gr. xv.
F. Pilul. mercurial. mit Tinct. Mell. q. s.

Die Dosis davon ist ʒß. und auch Sudorifera antimonialia, als ♁ diaphor. simpl. und martial. Arcan. duplicat. Cinnabar. antimon. und nativ. C. C. s. △, ▽ sigill. Strigon. item ♎ C. C. essent. Fumar. Lignor. Trifol. fibrin. Liq. C. C. succinat. Tinct. bezoardic. &c. z. E.

℞ ▽ Fumar.
Scorzoner. ana ℥j.
♎ bacc. Sambuc. ʒiij.
Tinct. bezoardic. c. ♎ C. C. ʒj.
Syrup. Carduibened. ʒvj.
F. Potio S.

Schweiß-Träncklein auf einmal.

 Item

Item Decocta lignorum. Weil aber auch die Blätterlein zuweilen gantz exulceriret sind, so muß man sie öffnen, und hernach mit ▽ theriacal. mit diascord. vermischt, oder mit ♎ matrical. reinigen, oder mit einem Liniment aus ol. Ovor. Terebinth. Resin. Mastich. Myrrh. Ceruss. Oliban. Camphora &c. bereitet werden, item das emplastr. diasaponis Mynsichti ist auch recommendabel. Andere brauchen Ochsen-Galle mit Gersten-Mehl; die Schmertzen zu lindern, dienet das Unguent. Hyosciam. oder saturninum.

Rosette, wird von den Frantzosen eine mit Brasilien-Holtz-Tinctur bereitete rothe Kreyde genannt.

Rosmarinus, **Rosmarin**, wächst häuffig, und zwar wild, in Franckreich und Spanien; hie und anderswo wird er in Gärten erzogen, und im Winter in den Gewächs-Stuben unterhalten: blühet im Majo und Junio, die Blumen werden besonders Anthos flores genannt. Die Blätter und Blumen stärcken das Haupt, die Mutter und das Hertz, dienen wider die Flüsse, blöd Gesicht, Schwindel, Schlag, Schlaffsucht, Verstopfung der Leber, Miltz, Mutter, Gelbesucht, weissen Fluß, Auffsteigen der Mutter, Unfruchtbarkeit, Aufblähen des Magens; äusserlich sind sie gut wider die Flüsse, Pest, schwach Gehör. Die Asche dienet in Zahn-Pulvern wider die Mund-Fäule. Præparata sind Aqua dest. Spiritus oder das so genannte Ungarische Wasser, Mel anthosat. Oleum destillat. Balsamus, Conserva und Species.

Rosmarinus sylvestris, **wilder Rosmarin, Porsch**, wächst hin und wieder in den Wäldern und Gebüschen, hat eine narcotische Krafft. Einige liederliche Bierschencken hängen dieses ins Bier, demselben Kräffte zu geben, es macht aber den Kopff sehr toll und wüst.

Rosmarus, ein See-Pferd, siehe Hippopotamus.

Ros solis, Rorella, Sponsa Solis, **Sonnen-Thau**, ist zweyerley, groß und klein, wächst an sandicht- doch Sonn-reichen und auch wäßrigen Orten, unter dem Moos auf den Wiesen. Das Kraut dienet wider die Engbrüstigkeit, Stein, schwere Noth, Pest und Wunden: äusserlich wider Zahn-Weh und Unsinnigkeit. Das destillirte Wasser, die Tinctura und Aquavit, sind auch wider obangeführte Gebrechen gut.

Rotatio, das Herumdrehen, ist eine Art vom Schwindel.

Rotator, des Ober-Schenckels Herumdreher, ist ein Schenckel-Mäuslein; siehe Trochanter.

Rotula, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) bedeutet es die Knie-Scheibe, davon ist Os molæ zu sehen; (2) werden also einige in der Apothecken

bereitete

bereitete Küchlein genannt; die Art und Weise, wie diese præpariret werden, ist unter dem Titul Orbiculæ zu sehen. Weil alldorten einige Exempel gebrechen, so wird es füglich seyn, solchen Mangel allhier zu ersetzen.

Rotulæ dia-Ireos simpl. Küchlein von Violen-Wurtz; ℞ Specier. diaireos simpl. ℥j. weissen in Violen-Wasser q. s. solvirten Zuckers ℥viij. mische und koche es zur Consistenz eines Tabulati F. l. a. Rotulæ.

Rotulæ lac provocantes *Mynsichti*, Milch-befördernde Küchlein: ℞ Crystall. præp. ℥ß. Corall. rubr. præp. ʒj. Margarit. præp. piperis longi ā ʒß. olei Fœnicul. ℈j. Sacchar. in ▽ Nuc. Mosch. solut. ℥iij. F. Rotul. alle Tage frühe, zur Vesper und bey Schlaffen-gehn 4. biß 5. Stück auf einmal zu nehmen.

Rotulæ lumbricos necantes *Timæi*, Wurm-Küchlein; ℞ Sem. Santonic. ℥ß. Turbith. ʒij. Rhabarb. ʒiij. Corallin. ʒj. Resin. Jalapp. ℈j. olei Citri gutt. vij. Sacchar. in ▽ flor. persic. solut. ℔ß. F. Rotulæ.

Rotulæ manus Christi simplices; ℞ Sacchar. albiss. ℔j. ▽ Rosar. fragrant. q. s. koche es zur Consistenz eines Tabulati: thut man noch zuletzt Margarit. præp. ℥ß. darzu, so werden sie

Rotulæ manus Christi perlatæ genennet.

Rotulæ stimulantes *Mynsichti:* ℞ Borrac. Venet. ʒij. sem. Lingv. avis ʒj. Boleti cervin. carnis Stinc. mar. ana ʒß. Piper. long. ℈j. Cantharid. corpor. olei Cinnamom. ana ℈ß. Sacchar. alb. in ▽ radic. Satyrion. und Anthos solut. ℥vj. F. Rotulæ. Sind sehr gut wider die männliche Unvermögenheit.

Rubedo, eine Röthe, rothe Farb, sonderlich im Gesicht.

Rubefacientia, roth-machende Mittel, werden von ihrem Effect also genannt, weil sie, wenn sie appliciret sind, eine Röthe auf der Haut machen, selbe aber doch nicht durchfressen. Sie thun solchen Effect in Ansehung ihrer Schärffe, denn ihre stachlichten Theilgen insinuiren sich in die Haut, prickeln und ziehen unterschiedliche Fäserlein der Haut zusammen, und machen also eine gantz geringe Inflammation und folgende Röthe. Solche sind Flammula Jovis, Ranunculus causticus, Urtica viridis, semen Sinapi, Urtic. Nasturt. Euphorb. Sagapen. trocken Pech, alle scharffe Aromata, Pfeffer, Costus Arabic. radix Allii, Ari, Cepar. Cyclamin. Tauben- und Hüner-Koth; so gehören endlich auch hieher die Dropaces und Picationes.

Rubiæ tinctorum radix, Färber-Wurtz, ist eine dünne, lange und safftige Wurtzel, mit einigen Knoten und Gelencken unterschieden, in- und auswendig roth, ohne Geruch, und giebt Anfangs einen süßlichen, zuletzt

aber bittern und etwas herben Geschmack. Das Kraut dieser Wurtzel wird häuffig in Flandern und Seeland gezogen, wächst auch um Breßlau in Schlesien. Sie reiniget die Leber, Miltz, Nieren und Mutter, heilet die Gelbe- und Miltz-Sucht, treibet das dicke Gewässer, und sonderlich die Menses, zertheilet das geronnene Geblüt, so sich vom Fallen oder Stossen gesetzet, wird aber meistens zum Färben gebrauchet. Einige färben den Wein damit; die gemahlene Wurtzel wird Grapp genannt, davon unter dem Buchstaben G. zu suchen.

Rubificantia, roth-machende Mittel, siehe Rubefacientia.

Rubigo, der Rost, so sich an das Eisen setzet.

Rubinus, der Rubin, ist ein durchsichtiger Stein, von einer reinen Scharlach- oder Carmesin-Farbe, und je feuriger, je besser er ist; wenn er aber eine gelbe an sich hat, so wird er für einen Granat oder Hyacinth æstimiret: kommt aus Zeilon, ist sonsten, wenn er groß, auch in hohen Werth. Wird in gifftigen Fiebern für eine Hertz-Stärckung gehalten, kommet mit unter das Electuarium de gemmis.

Rubinus duorum fratrum, ist bey den Chymisten Rubinus Arsenici und Schwefel-Blumen.

Rubrica, heist eben was Impetigo.

Rubrica fabrilis, Röthel-Stein, ist eine schwere dunckel-rothe Erde, eines anhaltenden Geschmacks. Kommt beynah mit dem Blut-Stein überein, wird auch wider diejenigen Kranckheiten, wo der Blut-Stein gut ist, gebrauchet. Ohne die gemeine Sorte hat man noch eine zärtere, welche sich spalten und wie das Reiß-Bley in Holtz einfassen lässet, wie es aus Engeland zum Zeichnen gebracht wird.

Rubus batis, vulgaris, Brombeer, wächst in Wäldern, auch in Hecken und Dorn-Büschen. Die Beeren halten an, dienen wider mancherley Flüsse, Nasen-Bluten, Brechen; der Safft von den jungen Sproßlingen mit ▽ Rosar. und Eyerweiß, wird wider die trieffenden Augen aufgeleget. Die Wurtzel dienet wider das Zahn-Weh.

Rubus caninus, siehe Cynosbatos.

cervinus, siehe Smilax aspera nostra.

idæus, Hind-Beer; wächst so wohl in den Wäldern, als in Gärten. Die Beeren haben eine Hertz-stärckende Krafft; der Spiritus, die Tinctur, der Wein und Syrup davon kühlen, stärcken das Hertz, dienen in hitzig- und gallichten Fiebern, wider den Durst und Ohnmacht, wider rothe

rothe Ruhr, hitzig- und gallichte Bauch-Flüsse, Stein. Der Eßig dienet wider Ohnmachten und Schwachheiten des Hertzens.

Ructatio, Ructus, das Auffsteigen, Auffstossen des Magens, ist eine verdorbene Bewegung des Magens, so von einer starcken Fermentation herrühret; daß also die Dünste und Blähungen durch den Mund ausgestossen werden. Wie nun dieses insgemein von sauren Cruditäten und andern Flatulentis herkommet, also kan es nicht besser corrigiret werden, als wenn man Absorbentia, wie lapid. 69 Corall. C. C. ust. Matr. Perlar. Cret. ▽ sigillat. Croc. mart. ol. ♀ p. d. und Carminativa, wie sem. Anisi, Fœnicul. Cumin. bacc. Laur. cortic. Aurantior. radic. Galang. Zedoar. Calam. aromatic. spirit. Nitri dulc. elixir carminativ. aq. mastichin. &c. gebrauchet.

Rudicula, ein hölzerner Stab oder Spatel, die fliessenden Medicamenta zu untermischen und umzurühren.

Ruga, eine Runtzel oder Falte des Gesichts, der Stirn oder Haut.

Rugitus ventris, das Kurren und Murren im Leibe, kommet ordinair von verschlossenen Winden oder Verkältung her: wider die Winde brauche man kurtz vorher angeführte Carminativa: die Verkältung aber wird mit inner- und äusserlichen Calefacientibus gehoben.

Rumex acutus, siehe Lapathum acutum.

Rumex aquaticus, Lapathum aquaticum, Wasser-Ampfer, Grind-Kraut, wächst in Wasser-Gräben und Pfützen. Die Blätter ziehen zusammen und dienen wider die Entzündung, hitziges Podagra, Krätze, Grind. Die Wurtzel erweicht den Leib und zertheilet die gelbe Sucht.

Rumex rubens, Lapathum sanguineum, rothe Mengel-Wurtz, Drachen-Blut: die Blätter hiervon geben einen Blut-rothen Safft, der Saame aber dienet wider Bauch- und Mutter-Fluß.

Ruminatio, das Wiederkäuen; ist das wiederholete Käuen der Speisen einiger Thiere, nemlich dererjenigen, welche entweder mehr als einen Magen haben, wie das Rind-Vieh, oder welche ein groß Intestinum cœcum haben, wie die Hasen.

Rupicapra, siehe Ægagropilæ und Capræ alpinæ.

Ruptio, siehe Rhegma.

Ruptorium, ein ätzend Mittel, ist bey den Chirurgis ein beissend oder durchfressend Mittel, mit welchem sie harte Geschwüre öffnen; der Art ist Hasen-Fett, und vornemlich das Silber-Corrosiv.

Ruscus, Bruscus, Chamæmyrtus, Mäuse-Dorn, Myrten-Dorn, wächst in Welschland wild; die Wurtzel und Saame verdünnen, eröffnen, treiben den Stein, Harn und die Menses; vornemlich aber wird die Wurtzel wider die Kröpffe sehr gelobet, wenn man davon alle Morgen ʒj. entweder allein oder mit radic. Scrophular. oder Filipendul. einnimmt.

Ruscus arboreus, siehe Agrifolium.

Rusma, heist eine Art des Haar-etzenden Mittels, welches von den Türckischen Weibern, die Haare hinwegzubringen, gebrauchet wird; D. Wedelius hält dafür, daß es aus Auripigment und lebendigen Kalck bereitet werde.

Ruta, die Raute, ist zweyerley, Ruta hortensis, domestica, zahme Wein-Raute, und Ruta montana, sylvestris, wilde Berg-Raute. Die zahme wird in Gärten erzogen, die Berg-Raute wächst auf Stein-Felsen und Mauren. Das Kraut und der Saame der zahmen, treiben Harn, Menses und die Geburt, dienen dem Haupt, den Nerven und den Augen, widerstehen dem Gifft und Scharbock, sind gut wider den Schlag, Schlaf-Sucht, hinfallende Seuche, heilen die blöd- und trieffenden Augen, weßwegen der alte Vers biß dato noch im Schwange gehet, da gesaget wird:

Nobilis est Ruta, quia lumina reddit acuta,

Auxilio Rutæ, Vir lippe, videbis acutè.

Ferner dienet die Raute wider Gifft, Pest, gifftige Kranckheiten, Geilheit, Venerische Träume, Saamen-Fluß, Melancholey, Seiten-Stechen. Hier brauchen die Weiber den ausgepreßten Safft, bey Kindern die Pocken und Masern auszutreiben, und wider die Epilepsie zu præserviren. Gar zu viel innerlich gebrauchet, schadet den Schwangern und machet sie unfruchtbar. Præparata sind Aqua destillat. Oleum destillatum und infusum, Sal, Acetum und Balsamus.

Ruta capraria, siehe Galega.

muraria, siehe Adiantum album.

Rutabulum, ein Hake oder eiserner Stock, auf dessen einem Ende ein Löffel, auf dem andern ein Kratzer ist, gehöret unter die Chymischen Instrumenta, und wird besonders bey dem Probiren gebraucht.

Ryas, ein gar zu starckes und widernatürliches Thränen-Fliessen, siehe Rhyas.

S. Allein,

S.

S. Allein, oder auch so ſ. geſetzet, wird in allen Recepten gefunden, bedeutet ſignetur, es werde gezeichnet oder tituliret, das iſt, was es für eine Artzney ſey, und wie ſie gebrauchet werden ſolle, z. E.

℞ Amygdal. dulc. excortic. ℥vj.
Sem. 4. frigid. maj. ana ℨj.
Papav. alb. ℨij.
cum
▽ flor. Nymph. q. ſ. F. Emulſ.
S. (dieſes ſ. wird nun hierunter verſtanden.)
Kühlend und Ruh-befördernde Mandel-Milch, dann und wann einen Löffel voll davon zu nehmen.

S. a. oder ſ. a. wird bey einigen Recepten, ſonderlich bey dem Elixir proprietatis ſ. a. gefunden, heiſt ſine acido, das iſt, ohne Säuere, nemlich daß es das ohne Säuere bereitete Elixir ſeyn ſoll. Ferner heiſſen auch dieſe beyden Buchſtaben ſecundum artem, nach der Kunſt, das iſt, daß es nach der Apothecker oder Chymiſchen Kunſt bereitet werde.

ß. bedeutet ſo viel, als die Helffte eines Dinges, und wird gleicher Geſtalt ſehr offte in den Recepten gefunden, z. E. ℥ß. ℨß. ℈ß.

Sabina, Seven-Baum, Sieben-Baum, iſt zweyerley, gemeiner unfruchtbarer oder das **Männlein**, Sabina ſterilis mas, und **Fruchttragender**, oder **Weiblein**, Sabina baccifera, fœmina. Beyde werden in Gärten geheget, und grünen ſtets. Die Blätter treiben ſtarck den Urin, Menſes, und die Geburt, dienen wider die Verſtopffung des Urins, Heiſcherkeit, Engbrüſtigkeit; äuſſerlich ſind ſie wider die Gebrechen der Mutter gut, verhaltene Menſes, Haupt-Grind, um ſich freſſende Schäden und Flüſſe, Unſinnigkeit. Die Aſche davon iſt gut wider die Roſe; das von der Aſchen gebrannte Waſſer dienet wider die Flecken des Geſichts. Præparata ſind ~ Extract. und Oleum.

Saccharum, der **Zucker**, iſt ein ſüſſer Safft, welcher aus den Zucker-Röhren (davon iſt Calamus Sacchariferus zu ſehen) gepreſſet, auch künſtlicher Weiſe zur gehörigen Conſiſtenz geſotten und geſaubert worden. Die Expreſſion des Saffts geſchiehet auf beſonderen hierzu erbaueten Mühlen, welche aus dreyen höltzernen und auswendig mit eiſernen Blechen umgebenen Rollen beſtehen, davon die mittelſte noch ſo lang als die anderen iſt, wodurch

wodurch oben zwey lange Bäume durch passiren, welche von zwey Ochsen gezogen, das gantze Werck treibet. Indem sich nun diese Waltzen umdrehen, so werden von denen sich dabey befindenden Mohren die Zucker-Röhren zwischen dieselben häuffig hinein gestossen, da denn die Rollen dieselben zerknirschen und zugleich zur andern Seiten auswerffen; Der Safft indessen rinnet in ein sehr groß Gefäß, welches darunter stehet, von dannen er durch Hülffe eines kleinen Canals, oder Rinne, in den ersten und grössern Kessel geleitet, ein wenig warm gemacht, und ungesotten abgeschäumet wird. Nach diesem thut man ihn wieder in einen etwas kleinern, und dann wieder in noch kleinere Kessel, biß er gantz ausgekochet und perfectioniret worden, worauf er, weil er noch warm ist, in gewisse Formen gegossen wird. Hieraus werden nun durch wiederholtes raffiniren die Zucker-Hüte verfertiget, und in 2, 3, 4, biß 6. pfündige sortiret. Je kleiner die Hüte sind, ie besser ist er auch. Bey uns sind die besten die Canarien-Zucker, die andern werden Refinat genennet, welche verschiedene Sorten haben. Es pfleget auch der Zucker, nach den Orten, wo er herkommet, unterschieden zu werden, dahero ist

Saccharum Canarienſe, **Canarien-Zucker**, dieser kommt dem Madery-Zucker nahe bey, wird von den Canarien-Insuln also genennet, dessen findet man bey den Specerey-Händlern verschiedene Sorten.

Saccharum Maderienſe, **Madery-Zucker**, kommt von der Insul Madera, ist der beste und feineste Zucker, und hat vor andern den Vorzug.

Saccharum Melitenſe, **Melis-Zucker**, kommt aus der Insul Maltha, kommt dem Canarien-Zucker an Härte sehr nahe, ist aber grauer und nicht so weiß.

Saccharum Thomæum, **Thomas-Zucker**, soll aus der Insul S. Thomæ gebracht werden: Pomet aber berichtet, daß er aus dem Syrup der grossen Zucker-Hüte gemacht werde, und also eine Art der Cassonade sey. Ist gemeiniglich roth, und wird deswegen Saccharum rubrum, der **rothe Zucker** genennet, muß fein trocken seyn, und nicht nach Brand schmecken. Weil aber aller Hut-Zucker noch sehr schleimet, so ist er zu grösserer Reinigkeit zu bringen, und pfleget der

Saccharum candum, oder **Candirte Zucker**, davon gemacht zu werden dessen ist zweyerley, als

Saccharum candum album, der **weisse Zucker-Candi** wird von den besten Madery- oder Canarien-Zucker gemachet, welcher geschwind mit Wasser über dem Feuer zerlassen und syrupiſiret, alsdenn in ein mit vielen

vielen Zwerghöltzern belegtes Gefäß geschüttet, und 15. biß 20. Tage in eine warme Stube wohl zugedeckt, gesetzet wird, in welcher Zeit der Zucker sich anhängt, und sich schön candisiret; der übrige Safft wird weiter gekocht, und wie zuvor übergeschüttet. Von dem letzten, welcher zu offt und zu viel gekocht wird, enstehet der

Saccharum candum rubrum, **rothe Zucker-Candi**, welcher auf eben solche Weise auch aus dem rothen Zucker oder Thomas-Zucker gemachet wird. Aller Zucker insgemein dienet wider Brust-Beschwerungen, Verwundungen des Magens, Gedärme, Nieren- und Blasen-Stein. Weil aber der Zucker eine Scharffe Säure bey sich hat, welcher auch die Zähne schwartz frisset, so muß er nicht gar zu sehr gebrauchet werden: äusserlich heilet der Zucker alle Wunden und Löcher, und ist zu den Augen, rinnenden Ohren 2c. ein gut Mittel

Saccharum penidium, *Penid*-**Zucker**, wird aus gemeinen Hut-Zucker, oder auch Cassaun-Zucker gemachet, welcher mit Brunn-Wasser über dem Feuer durch Eyerweiß clarificiret, und so lange, biß er bricht oder fleugt, und nicht an den Zähnen hängen bleibt, gekochet, nachgehends auf einem mit Mandel-Oel angemachten Marmor zu einem Teig gewaltzet, an einen Haken gehangen, und mit Krafft-Mehl zu langen Seilern gewunden wird: wird den kleinen Kindern, wenn sie Keuchen und Husten haben, gegeben.

Saccharum oder Sal Saturni, **Bley-Zucker** oder **Saltz**, ist ein durch das acidum des Wein-Eßigs penetrirtes, und zu einem Saltz gemachtes Bley: darzu ℞ Plumb. calcin. oder Minii, oder Ceruss. ℔iij. oder jv. pulverisir es, schütt es in ein groß gläsern oder irdenes Gefäß, giesse destillirten Wein-Eßig 4. Finger hoch darauf, so wird sich eine Effervescenz ohne sonderliche Hitze erregen. Laß alles zusammen in einem warmen Sand 2. oder 3. Tage digeriren, und rühre die Materie immer mit um, darauf laß sich solche setzen, und giesse das Wasser Neigungs-Weise davon ab. Giesse neuen destillirten Wein-Eßig auf das in dem Gefäß gelassene Bleyweiß, und verfahre wie vorhin, und fahre mit Aufgiessung des destillirten Wein-Eßigs und hangender Abgiessung des Liquoris so lange fort, biß ohngefehr die Helffte der Materie aufgelöset ist. Thue alle diese Imprægnationes zusammen in ein steinern oder gläsern Geschirr, laß sie überm warmen Sand evaporiren, und zwar bey einer gelinden Hitze, ohngefehr ⅔tel Feuchtigkeit, oder so lange, biß sich ein klein Häutgen zusammen ziehe: nimm alsdann das Gefäß gantz sachte vom Feuer weg, und laß es unbeweglich stehen und abkühlen, so werden weisse Crystallen daraus werden.

Nimm diese daraus weg, lasse den Liquorem wie zuvor evaporiren und wieder abkühlen, und fahre mit dem Evaporiren und Crystallisiren so lange fort, biß man das Saltz alles mit einander hat heraus gezogen; laß es darauf an der Sonnen trocknen, und heb es in einem gläsernen Gefäß auf. Es dienet äusserlich mit Pomade wider Entzündungen; innerlich aber dienet es wider die Bräune, die Menses, Hæmorrhoides und den Durchfall zu stillen. Die Dosis ist von gr. iv. biß vj. auch wol ℈ß.

Saccus, Sacculus, ein Sack, Säcklein, ist ein vieldeutig Wort, (1) ist es ein papierner oder linnener Sack, unterschiedliche Wurtzeln, Kräuter u. d. g. hinein zu thun und zu verwahren; (2) wird in der Anatomie viel hierunter verstanden, als Sacculus chyliferus, ist das unterste Theil des Milch-Safft-Ganges, in welchen sich viel Milch-Adern und Wasser-Gefässe einschliessen; Sacculus heist auch der Blind-Darm oder das Intestinum cœcum; item das Hertz-Fell, oder das Pericardium wird auch Sacculus genannt; bey dem Blancard findet man Sacculos adiposos, feiste Säcklein; (3) wird auch eine gewisse Art des Medicaments, welches aus zerschnittenen Kräutern, Blumen, Höltzern, Rinden, Gewürtzen rc. bestehet, und entweder trocken oder mit einem darzu dienlichen Wasser befeuchtet, in einen linnenen Sack gethan, dann aufgeleget, also benennet: Solche Säcklein werden zu verschiedenen Nutzen auf den Magen, Hertz, Unter-Leib, in der Gegend der Nieren rc. geleget, z. E. wider die Colic;

℞ Fol. Lauri.
Herb. Meliss.
Flor. Chamom. ana Mij.
Radic. Calam. arom.
Zedoar.
Sem. Carvi.
Cumin. ana ℥iij.
Cortic. Aurant.
Citri ana Miß.
Incis. contus. grosse, misce & infunde
Saccul. D. S.
Erwärmend und Schmertz-stillend Säcklein, über den Leib zu legen.

Sacrolumbus, suche unter Musculus.

Safflor, siehe Carthamus.

Saffra, Zaffera, Zaflor, Zapher-Farb, ist ein blaulichter mineralischer

scher Stein, wird zu Schneeberg in Meissen von Cobolt-Mehl ein Theil, und rein gestossener Kießlinge zwey Theil, zu einer so hart und festen Massa gemacht, daß man sie wie einen Stein mit eisernen Schlägeln von einander schlagen muß. Man findet hiervon zwey Sorten, nemlich die gantze, und die zu Pulver gestossene, von welchem jene die feine, diese aber die gemeine genennet wird; sie muß beyderseits eine schöne blauliche Couleur haben; es wird den Gläsern die blaue Farbe damit gegeben; auch wird das gemeine Porcellin damit gemahlet.

Safranum, wird eine Art des wilden Saffrans genannt, welcher aus sehr kleinen krausen und röthlichen Fasern bestehet, und auch von einer gewissen und kleinen Art des Carthami herrühren soll, kommt aus Levante von Alexandria; wird zu Lyon und andern Orten in Franckreich von den Färbern in grosser Menge gebrauchet.

Sagapenum, auch Serapinum genannt, ist ein durchscheinendes Gummi, so äusserlich gemeiniglich röthlich-gelb, inwendig aber weißlich aussiehet, hat einen scharffen Geschmack und sehr starck und widrigen Geruch, wie Knoblauch, wird meistens aus Persien und Ost-Indien über Venedig gebracht, rühret von einem Ferul-Kraut her. Hievon sind in den Material-Kammern zwey Sorten, in granis und in pane. Beyde, wenn sie gut sind, müssen weißlich, sauber, durchsichtig seyn, und am Geruch der Fichten gleich kommen. Es zertheilet allen zähen Schleim innerlich und äusserlich, führet denselben auch ab, dienet wider den kurtzen Athem und Husten, und wegen des starcken Geruchs wider die Epilepsie und Mutter-Beschwer, treibet auch starck die Menses: äusserlich ziehet es die Pfeile und anderes dergleichen aus dem Leibe, weßwegen es D. Hoffmann für das Haupt-Stück seines Emplastri magnetici hält.

Sagitta, ein Pfeil oder Wurff-Spieß, gehöret so weit zur Medicin, als es ein Instrument oder Werckzeug ist, durch welches man verletzet wird.

Sagittalis Sutura, die Pfeil-Nath, siehe Sutura.

Saire, siehe Essere.

Sal, insgemein ein Saltz, ist entweder ein natürlich gegrabenes, oder aus den Saltz-Wassern gesottenes, oder auch aus den Kräutern, Thieren, Mineralien, auf Chymische Art bereitetes und medicinalisches Saltz. Der auf Chymische Art bereiteten Saltze findet man mancherley, als (1) Salia essentialia, wesentliche Saltze, (2) Salia fixa, Feuer-beständige Saltze, (3) Salia volatilia, flüchtige Saltze. Es wird sowol von diesen, als auch natürlichen in nachgehenden umständlich zu finden seyn.

Sal alkali, das recht veritable Sal alkali wird aus einem fremden Meer-Kraut, Kali geniculatum, auch Anthylla genannt, bereitet, ist ein weiß-graues Saltz, in Steinen von unterschiedlicher Grösse, und wird in Spanien (wo das Kraut längst dem Meer wächset) durch die Calcination gemachet. Wird in grosser Menge auf die Glas-Hütten verkauffet, weil ohne dieses kein recht helles und sauberes Crystallinisches Glas zu machen ist; wird auf den Glas-Hütten insgemein Soda, Salicornia, Salsol und Alumen catinum, das ist, Sauer-Saltz, Schmaltz-Saltz, Aschen-Saltz, genennet; siehe auch Fel vitri.

Sal ammoniacum, Salmiac, wird in factitium, bereitetes, und nativum, natürliches getheilet. Von diesem wird gesaget, daß es in Libyen oder Arabien von dem Urin der Cameele, in dem heissen Sand durch die Sonnen-Strahlen gekochet und gezeuget werde, wenn nemlich die Pilgrim und Kauffeute mit ihren Caravanen ruheten; solches aber ist noch nicht gnungsam probiret worden, und scheinet vielmehr, daß dasselbige Saltz mehrere Gemeinschafft mit dem Sale gemmæ, als mit unserm Salmiac gehabt habe. Doch ist nicht gäntzlich zu läugnen, daß sich auch an andern Orten heut zu Tage noch ein natürlich Salmiac finde, indem nicht allein der Berg Ætna in Sicilien dergleichen Saltz, so bald weiß, bald gelb, auswirffet, sondern auch dergleichen bey Pozzuolo, nicht weit von dem Vesuvio in Italien gefunden wird. Weil aber dergleichen bey uns nicht zu haben ist, als wird aller Orten das

Sal ammoniacum factitium, oder der gemachte Salmiac gebrauchet; solcher ist ein streiffigtes, bitteres und scharffes Saltz, wird aus fünff Theil Urin, einem Theil gemeinen Saltz, und einem halben Theil Kien-Ruß bereitet. Der beste ist, welcher recht trocken, schön weiß, mitten und inwendig schön klar, und nicht schwartz, auch nicht viel Grund hat. Der Salmiac in Scheiben ist besser als in Glocken, ie grössern und penetrantern Geruch er von sich giebet, wenn man ein wenig in der Hand mit lebendigen Kalck oder Pott-Asche reibet, ie besser ist er. Hat eine sehr eröffnende, auf- und ablösende Krafft, wird deßwegen wider allerhand Wechsel-Fieber, Abnehmen, Hectic. &c. welche von einem verschleimten Magen und Gedärmen herrühren gebraucht, er treibet auch Schweiß; äusserlich dienet er wider die Bräune in Gurgel-Wasser, und in den Flecken und Fellen der Haut, wider welche das blaue Wasser oder aqua sapphirina zu finden. Man findet auch in den Officinen schöne Præparata davon, als den Spirit. salis ammoniac. simpl. anisat. cum gummi ✱co, succinat. flores &c.

Sal anatron, siehe Fel vitri.

Sal arenaceum, wird das Salmiac genennet, weil es unter dem Sande gefunden worden.

Sal commune culinare, das gemeine Küchen-Saltz, hat seinen ersten Ursprung von dem Stein-Saltz, wenn nemlich dasselbige von den unterirdischen Flüssen und dem Regen-Wasser aufgelöset, und entweder in die Saltz-Brunnen oder in das Meer geführet wird, dahero denn das Sal fontanum, Brunnen-Saltz, und marinum, das Meer-Saltz herstammen.

Sal coralliorum, Corallen-Saltz: ℞ Corall. rubr. q. v. stosse sie gröblicht, giesse in einem Glase Acet. dest. darauf, biß sich alles solviret; hernach setze die Solution in digestionem Balnei auf 14. Tage oder 3. Wochen, darnach ziehe den Eßig ab, biß aufs trockne, gieß destillirt Regen-Wasser drauf, daß sichs solvire, filtrire die Solution, so Feces vorhanden, und destillire so dann das Wasser ab, solvire es wieder in frischen destillirten Wasser, und siede es wieder ein. Nun ℞ spirit. Vini rectific. gieß 3. oder 4. Quer-Finger breit, nachdem des Saltzes viel ist, davon drauf, mache es wohl zu, und digerir es in gelinder Wärme, so solviret es sich auf, und giebt eine schöne gelbichte oder röthliche Farbe, dessen wird in ein Gläsgen etwa von 1. oder 2. Loth, ein paar Quentlein oder mehr gegossen, und lässet mans am warmen Ort zugebunden stehen, so gehet der Spiritus sachte fort, und erlanget endlich im fundo das sal Coralliorum die Gestalt eines Corallen-Baums, und viel andere wunderliche Figuren mehr.

Sal Cyreneum, heist ebenfalls das Salmiac, von dem Lande Cyrenia genannt, allwo es soll gefunden werden.

Sal Ducis Holsatiæ, ist das Arcanum duplicatum Mynsichti.

Sal essentiale, ein wesentliches Saltz, ist solch ein Sal, welches aus den Säfften der Pflantzen durch die Crystallisation gezogen wird. Hiebey ist zu mercken, daß nicht alle Vegetabilia geschickt sind, ein Sal essentiale zu geben, sondern nur diejenigen, welche schmackhafft sind, als Fumaria, Scordium, Absinthium &c. Deßwegen schliesset gar recht Glauberus Part. II. pag. 374. von dieser Arbeit Endiviam, Lactucam, Rosas, Portulac. Nymphæam &c. aus. Vor allen andern aber scheinen die flores Chamomillæ hierzu am bequemsten zu seyn, massen sie, wenn sie drey- oder viermal mit Wein gekochet werden, das Menstruum mit einem sehr mercklichen Saltz imprægniren. Die Evaporation geschiehet in einer abgebrochenen Cucurbit oder andern Evaporir-Gefäß.

Sal fixum, ein **Feuer-beständiges Saltz**, ist dasjenige, welches man nach der Incineration der Kräuter und Calcination derselben Aschen heraus bringet, da man die calcinirte Materie in vielen Wasser so lange sieden läst, biß sich das Saltz darinnen auflöset. Man seigt den Fluß durch Lösch-Papier, hernach läst man die Feuchtigkeit so lange von der zurück gelassenen Materie ausdünsten, biß man das Saltz trocken auf dem Boden des Gefässes finde. Weil diese Salia ein lauteres Werck der Kunst sind, so muß man hierzu schmackhaffte und bittere Vegetabilia nehmen. Deßwegen dienen die Wasser-reichen Früchte und Pflantzen gar nicht, auch nicht die Antiscorbutica, denn das Sal volatile wird eher durch das Feuer weggetrieben, bevor es sich mit dem Wasser und Schwefel-Theilgen vereiniget. Man hüte sich, daß nicht die Incineration der Vegetabilium mit starcken Feuer ohne Unterscheid geschehe, wo man nicht will, daß die eigentliche Krafft der Salium verlohren gehe, und sie schleunig in einen Fluß kommen. Es ist auch genung, wenn man kalt Wasser auf die Aschen zum Extrahiren giesset, einen Tag und Nacht stehen lässet, und die Massa öffters mit einem höltzernen Stöcklein umrühret: nimmt man siedend Wasser, oder läst mans erst sieden, so wird die weisse Farbe des Saltzes verdorben. Wegen der Evaporation des Wassers mercke, daß nicht alle Feuchtigkeit wegzutreiben sey, damit die Gefässe nicht von den coagulirten und fast angebackenen Saltzen springen. Das Trocknen und Crystallisiren wird durch die Wärme der Sonnen vortrefflich befördert. Sind auch nach der ersten Inspissation die Saltze nicht rein, so kan man sie wieder ein- oder mehrmal solviren und inspissiren, also hebet man die unreinen Theilgen gar leicht weg.

Sal fixatum cornu cervi: ℞ sal vol. C. C. und corn. Cervi ust. ana ℥jv. mische es wohl, dann sublimir es, das sublimirte sal vol. C. C. vermische wieder mit so schwer C. C. ust. und sublimir es wieder wie zuvor, wiederhole es zum dritten und vierdten mal, so figirt sich das Sal C. C. vol. und verliehret seinen Gestanck. Es ist ein trefflich Mittel wider alle gifftige Kranckheiten und Pestilentialische Fieber. Die Dosis ist biß gr. xvj.

Sal fontanum, **Brunnen-Saltz**, wird zu Lüneburg, Hall, Friedberg, in der Wetterau und andern Orten mehr auf den Saltz-Sooden vom Saltz-Wasser gesotten.

Sal fossile und Sal gemmæ, **Stein-Saltz** genannt, ist ein sehr hartes, helles und durchsichriges Saltz, eines scharffen, saltzigten und etwas anhaltenden Geschmacks, und weil es also aus der Erden gegraben

wird,

wird, so nennet man es Sal fossile, kommt meistentheils aus Pohlen; man findet es auch in Calabrien und Catalonien ꝛc. Es sind dessen unterschiedliche Gattungen, unter welchen immer eine heller als die andere ist; entweder weiß, grau oder roth; diese Farben entstehen daher, wenn dem Stein-Saltz in der Erden etwa ein Bolus oder andere Unreinigkeiten untermischet worden. Es muß schön groß und in crystallinischen Stücken kommen, welche doch leicht zerspringen, und sich in viereckigte Stücklein schiefern. Wird in der Medicin zu den Clystiren gebrauchet, weil es besser als das gemeine Saltz stimuliret.

Sal hypochondriacum, ist ein aus dem capite mortuo des Salmiacs ausgelaugtes Saltz.

Sal Indum, dessen gedencken die Alten sehr, und soll in Aegypten an statt der Müntze gebrauchet werden. Bocco gedencket auch eines Aegyptischen Saltzes, welches immer in Gestalt einer kleinen Pyramide in der Erden gefunden, und dahero Sal pyramidale Ægypti genennet wird. Ob nun dieses was sonderliches und mehrers als das gemeine Stein-Saltz, dessen es eine Art zu seyn scheinet, præstiren könne, stehet dahin; unterdessen ist zu verwundern, daß es heut zu Tage bey denen Materialisten nicht zu finden ist.

Sal Jovis. Zinn-Saltz, ist ein durch das acidum aufgelöstes, und zu der Gestalt eines Saltzes gebrachtes Zinn: darzu ℞ calcinirten Zinnes ℥ij. thu es in eine Matras, und wenn 4. Finger hoch guter destillirter Wein-Eßig drunter gethan worden, so laß es in einem warmen Sand 2. oder 3. Tage digeriren, doch daß die Matras immer darbey umgerüttelt werde: giesse darauf das obere Wasser Neigungs-Weise ab, thu andern destillirten Wein-Eßig auf die rückständige Materie, und laß sie wie vorhin digeriren: giesse das Wasser wieder beugende ab, giesse noch einmal andern Wein-Eßig auf die Materie, und laß sie wieder 3. oder 4. Tage digeriren; filtrire hernach alle diese Impraegnationes und Aufgiessungen, und laß sie in einem gläsernen Kolben über einem Sand-Feuer, biß ¾tel Feuchtigkeit weggebracht ist, evaporiren: laß den Uberrest abkühlen, und trage deinen Kolben, ohne Umrühren, in einen Keller oder an einen andern frischen Ort: so wird man innerhalb 3. oder 4. Tagen an die Seiten angeschossene Crystallen-Scheibgen finden; nimm diese aus dem Wasser heraus, laß wieder einen Theil evaporiren, und thue den Rest, wie zuvor, in einen Keller, so werden sich neue Crystallen ansetzen; setze diese Evaporationes und Crystallisationes so lange fort, biß man alles Saltz aus dem

Zinn

Zinn heraus gezogen, laß es darauf in der Sonnen trocknen, und hebs in einer Phiole auf. Dieses Saltz unter die Pomade gethan, hat die Krafft auszutrocknen, und kan man sich sein im Jucken und Schwären bedienen.

Sal lixiviosum, **Laugen-Saltz**, ist ein fixes Saltz, welches aus den Pflantzen ausgelauget worden, siehe Sal fixum.

Sal marinum, das **Meer-Saltz**, kommt meistentheils aus Spanien und auch Franckreich, worunter jenes für das beste gehalten wird. Sie machen zu Rochelle und andern Orten gewisse Saltz-Teiche, welche etwas tieffer liegen als das Meer, und einen lettichten Grund haben, welcher das Saltz-Wasser besser hält, als das sandigte Land. In diesen Saltz-Teichen lassen sie über Winter das Meer-Wasser stehen, welches sie bey der Sonnen-Hitze durch gewisse Canäle daraus lauffen lassen, wodurch es reiner gemacht, und nachmalen durch der Sonnen Hitze coaguliret wird. Will man es sauberer haben, so solvirt man es, und bringt es entweder zu kleinen Crystallen, oder lässet das Wasser gar abrauchen, welches, ie öffter es geschiehet, ie weisser das Saltz wird. Dahero findet man auch zweyerley **Meer-Saltz**, nemlich das **schwartze** oder **grobe**, und das **weisse** oder **kleine**. Das Meer- und Brunnen-Saltz wird meistens in der Küchen gebrauchet, und ist das beste Gewürtz und Balsam aller Speisen. In der Medicin brauchet man äusserlich das geröstete Saltz, oder Sal decrepitatum, zu den erwärmenden Säcklein und Fomentis, wider Magen-Weh, Colic rc. Zum innerlichen Gebrauch ist der spiritus Salis und der spiritus Salis dulcis bekannt.

Sal nitri, oder auch
petræ, siehe Nitrum.

Sal polychrestum *Lemery*, ein **vielnützendes Saltz**; ist nichts anders, als ein Salpeter, welcher mit Schwefel von seinem flüchtigen Theil befreyet worden; darzu ℞ Salpeter und gemeinen Schwefel ana q. v. pulverisir und mische es wohl untereinander, schütte ungefehr eine Untze von diesem Mengsel in einen guten zuvor glüend gemachten Crucibel, so wird eine grosse Flamme auffahren; ist sie hin, so schütte noch mehr, eben so viel Materie hinein, und fahre damit fort, biß das gantze Gemengsel verbrauchet ist: halte das Feuer noch ungefehr 4. biß 5. Stunden, daß der Tiegel immer glüend sey, und schütte ihn darauf in ein kupffern und übern Feuer wohl getrocknetes Becken aus. Ist die Materia wieder abgekühlet, so pülver und zerschmeltz sie in einer sattsamen Quantität Wassers, filtrire die Solution, und laß sie in einem gläsernen Gefäß über einem Sand-Feuer biß zur

zur Trockne verrauchen. Siehet das Saltz nicht weiß genung, weil es noch Schwefel in sich hält, so muß man es mit einem grossen Feuer in einem Tiegel 3. biß 4. Stunden lang calciniren, oder biß es weiß genung ist, und immerzu mit einem eisernen Spatel umrühren, nach der Calcination in Wasser auflösen, die Solution, Filtration und Evaporation wiederholen, so bekommt man ein sehr reines Sal. Der Rest in dem Filtro wird als etwas unnützes weggethan. Dieses Sal purgiret die Serositäten von unten, und auch manchmal durch den Urin.

Sal Privilegiatum, ist das Sal Tartari.

Sal philosophicum und sacerdotale, sind gemeine mit Gewürtze, als Pfeffer, Zimmet, Zittwer, Galgant, Fenchel ꝛc. vermischte Saltze, werden wider den schwachen Magen, und die Däuung zu befördern, gebrauchet.

Sal pyramidale Ægyptiacum, siehe Sal Indum.

Sal Saturni, ist Saccharum Saturni.

Sal Tartari, **Weinstein-Saltz**: ℞ rothen Weinstein q. v. zerstosse ihn, wickele ihn in Papier ein, und äschere ihn ein zwischen brennenden Kohlen, biß er zu einer weissen Massa worden, welche in ein warmes Wasser geschüttet und eine Lauge draus gemacht wird; diese Lauge filtrire und giesse sie in ein gläsernes Gefäß, laß dann in einem Sand-Feuer alle Feuchtigkeit abrauchen, so wird das weisse Saltz zurück bleiben. Dieses Saltz ist ein eröffnend Mittel, man bedient sich dessen, die Tincturen aus den Pflantzen zu ziehen, man giebt es auch wider Verstopffungen ein, und zwar von x. biß xxx. oder xl. Gran in einer Suppe oder Laxir-Tranck.

Sal Tartari volatile, das **flüchtige Weinstein-Saltz**, sind vermittelst der Fermentation flüchtig gemachte Wein-Hefen: darzu ℞ Wein-Hefen q. v. laß sie über einem gelinden Feuer austrocknen, und fülle $\frac{1}{3}$tel einer grossen Retorte von Glas damit an, stelle sie in einen Reverberir-Ofen, lege einen grossen Recipienten vor, mache ein klein Feuer drunter, davon die Retorte allmählich warm werde, und ein unschmackhafftes Wasser übergehe. Wenn nun die Dünste überzusteigen anfangen, so muß man diß Wasser abgiessen, den Recipienten wieder an die Retorte hängen, alle Fugen aufs beste verlutiren, und das Feuer nach und nach so lange vermehren, biß die Vorlage mit weissen Wolcken angefüllet ist; treibe es in dem Stande fort, fängt aber der Recipient an kalt zu werden, so laß das Feuer biß auf den höchsten Grad hinan steigen, und halte damit an biß keine Dünste mehr übergehen; seynd die Gefässe abgekühlet, ist der Recipient

pient aufgemacht und herum geschwengt worden, daß sich das darinnen angelegte flüchtige Saltz auf den Boden præcipitire, so schütte alles zusammen in eine Matras mit einem langen Hals, deck ihren Helm drauf, häng einen kleinen Recipienten dran, und verlutir alle Fugen wohl. Setze sie darauf in Sand, mache ein klein Feuer drunter, so wird das flüchtige Saltz auffsteigen, und sich in dem Helm und oben in der Matras anlegen; nimm den Helm weg, und thue einen andern an seine Stelle, sammle das Saltz zusammen, und verwahr es gantz geschwind, weil sichs gar zu leicht in einen Safft auflöset: halte mit dem Feuer so lange an, als noch Saltz gehet, und schaffe es gleich weg, wenn es sich anlegt; steigt aber nichts mehr auf, so destillir einen Liquorem, welchen man überzeucht und hernach das Feuer ausgehen läst. Dieses Saltz wird sonderlich als eine herrliche Blut-Reinigung æstimiret, da es durch Schwitzen und Harnen operiret: man kan es auch wider die Gicht, Schlag, Epilepsie, Tertian- und Quartan-Fieber, und wider Verstopffungen gebrauchen, von vj. biß xv. gr. gegeben. Der destillirte Liquor ist ein flüchtiges Saltz, das mit dem Phlegmate übergegangen, heist spiritus Tartari volatilis, und hat mit dem Saltz einerley Krafft, wird von acht biß vier und zwantzig Tropffen in einem dienlichen Liquore gegeben.

Sal vegetabile, ist der Tartarus solubilis.

Sal vitri, siehe Fel vitri.

Sal volatile, ein **flüchtig Saltz**, ist dasjenige, das sich leicht erhebet, wenn es erhitzet: und dieser Art Saltze werden aus gantzen Thieren, Regen-Würmern, Kröten, Schlangen rc. aus weichen Theilen der Thiere, wie Blut, Harn, Nachgeburt, Gehirn von Menschen rc. aus harten Theilen der Thiere, wie Helffenbein, Hirsch-Horn, Elends-Klau, Hirnschädel vom Menschen rc. destilliret. Uber diese findet man auch ietzund salia volatilia plantarum, oder flüchtige Saltze von den Kräutern; wie solche bereitet werden, lehret D. Wedel im besondern Tractat *de sale volatil. plantarum* genannt, und Lang, *Oper. Medic. Tom. I. pag. 579 seq.*

Sal volatile oleosum, ein **flüchtig, Oel-reiches oder aromatisches Saltz**; wird also von dem Sylvio in seiner Praxi hin und wieder der mit Oleis destillatis imprægnirte Spiritus Salis ammoniaci genannt. Es ist zwar nicht zu läugnen, daß Sylvius seine salia volatilia oleosa für sich und geheim behalten, dennoch haben andere Medici unterschiedliche Modos dieselbigen zu machen, erdacht; denn bald digeriren oder destilliren sie den

Spiri-

Spiritum Vini über Gewürtze, und mischen hernach Spirit. Salis ammoniac. q. s. drunter, zum Exempel, auf eine Untze solch eines Spiritus aromatici nehmen sie ℥j. Spirit. ⊖✕ci. Andere machen ex tempore solch ein Sal volat. oleosum, wenn sie destillirte Oele, zum Exempel, Anisi, Caryophyllor. Lavendul. Rutæ, Spicæ &c. zum spirit. Vini rectificatiss. thun, und dieses hernach mit dem Spirit. ⊖✕ci vermischen. Die Brandenburgenses haben in ihrem Dispensatorio p. m. 124. dieses sal volat. oleos. ℞ Sal. Tartar. opt. depurat. ℥vj. olei dest. Caryophyll. Anisi, Cinnamom. ana ʒß. Macis ℈j. Succin. Zedoar. ana ℈ß. laß es in einem wohlvermachten Kolben zwey oder drey Tage digeriren, dann giesse spirit. Vini ℔iß. drauf, thue auch wohlgereinigten salis ammoniac. ℔ß. darzu, und ziehe bey gelinden Feuer die Helffte ab.

Salacitas, die **Geilheit** der Weiber, ist ein unersättlicher Appetit zum Beyschlaf, die Ursachen und Cur kommen mit Furore uterino überein, weßwegen allda nachzusehen.

Salia virgula, eine **Wünschel-Ruthe.**

Salicornia, siehe Sal alcali.

Saliva, der **Speichel**, wird insgemein ohne Unterscheid für dasjenige genommen, was durch Spucken aus dem Munde geworffen wird. Eigentlich aber wird eine weißlichte, dünne, etwas zähe, wäßrige und ein wenig saltzigte Feuchtigkeit verstanden, welche in den Drüsen der Kiefern und hinter den Ohren vom Blut abgesondert, und durch die Speichel-Gänge, als von Natur darzu gemachten Röhren, in den Mund geführet, wovon er als eine überflüßige Feuchtigkeit ausgeworffen, oder als ein die Speisen zu præpariren nöthiger Humor mit denenselben hinunter geschlucket wird.

Salivæ defectus, ein **Mangel des Speichels**, rühret ordinair von starcken Schweiß, grosser Aderlaß, Harnen, Salivation, Bauch-Fluß, Hitz, Entzündung ꝛc. und wird gantz schleunig mit Aqueis verbessert, z. E. einen Trunck Wassers im Munde gehalten.

Salivæ salsedo, **widernatürlich gesaltzener Speichel**, und
viscidit as, **Zähigkeit des Speichels**: so wie diese von zäh- und überflüßig gesaltzenen Speisen herrühren; also werden sie auch mit ietzt angeführten aqueis corrigiret; ferner dienen hier auch Dulcia oder süsse Sachen, wie Glycyrrhiza, Corinthen, Feigen ꝛc. item oleosa und pinguia, Milch, Emulsiones aus semin. 4. frigid. major. Amygdal. dulc. gelatin. C. C. Eboris, mucilagin. sem. Psyllii, Cydonior. &c.

Salivalis ductus, ein Speichel-Gang, ist die Röhre oder Canal, welche den in den Drüsen abgesonderten Speichel in den Mund führet. Solcher Gänge sind unterschiedliche, welche in Ober- und Unter-Gänge getheilet werden. Die Oberen entspringen mit vielen Wärtzlein aus der Ohren-Drüse, Parotis, dann gehen sie bald einfach, bald doppelt unter der Haut bey den Stock-Zähnen in den Mund, da ihr Ausgang mit einem subtilen Fleisch-Wärtzlein bedecket wird. Die untern Speichel-Gänge kommen von der dicken und hintersten Drüse, bey des Unter-Kiefers spitzigen Fortsatz gelegen, und lauffen zum Kinn, werffen im Fortgehen neue Aestlein von sich, so hinter den Zähnen in einigen Fleisch-Wärtzgen geendiget werden, welche ein Griechisch T abbilden. Diese Speichel-Gänge haben ihre besonderen Namen, und zwar solche von ihren Erfindern bekommen; die obersten hat Steno erfunden, dahero er auch Ductus Stenonianus genannt worden; die untersten Warthonius, und deßwegen Ductus Warthonianus genannt; zu welchen noch Ductus Rivinianus kommt von Doct. August. Quirin. Rivino, Profess. Lipsiens. 1679. erstlich erfunden, und nachgehends jährlich im Collegio Anatomico demonstriret worden.

Salivatio, eine *Salivation*, ist eine besondere Art der Cur, da man die scharffen unreinen Theilgen des Geblüts und Seri in den Frantzosen, Krätze, Scorbut und andern Kranckheiten mehr, durch stetes Speyen auswirfft. Diejenigen Artzney-Mittel, welche eine solche Salivation verursachen, werden.

Salivatoria genannt, und das thut vornemlich der Mercurius innerlich oder äusserlich gebrauchet. Wie aber und auf wie vielerley Weise die Salivation angestellet werden kan, ist unter dem Titul Lues venerea zu sehen.

Salix alba, arborea, **Werde**, wächst an feuchten Orten, auf nassen und wäßrigen Wiesen. Die Blätter bringen Schlaf, dienen wider die übrigen Menses, Blut-auswerffen, Bauchgrimmen; äusserlich sind sie für stetes Wachen, grosse Hitze in Fiebern, Nase-Bluten, Ohren-Weh ꝛc. den Safft daraus eingetröpffelt, gut.

Salix Americana, siehe Agnus castus.

Salnitrum, Salpetra, Salpetræ, ist eben so viel als Nitrum: absonderlich bedeutet das letztere denjenigen Salpeter, welcher durch die Kunst bereitet worden, siehe Nitrum.

Salsol, siehe Sal alcali.

Salsugo, siehe Muria.

Salvatella, siehe Vena.

Salvia, Salbey, ist zweyerley, zahme, Salvia hortensis, und wilde, Salvia campestris oder Sylvestris. Die zahme ist wiederum entweder groß oder klein, major und minor, breit-blättrig und schmal-blättrig, latifolia und angustifolia, mit krausen und nicht krausen Blättern, folio crispo und non crispo. Die kleine ist entweder gehörnt oder ungehörnt, aurita und non aurita. Die wilde ist (1) wild Salbey, Wald-Scharlach, Salvia sylvestris vera, Horminum, (2) Wald-Salbey, Scordium, Sphacelus, (3) Alpen-Salbey, Salvia nigrior, Marrubium montanum. Beyde werden in Gärten unterhalten. Der zahmen Blumen treiben den Urin, Frucht, Menses und Nachgeburt, dienen dem Magen, Mutter, Haupt, wider den Schwindel, Zittern, Krampff, Unfruchtbarkeit, Pest, Husten, Lungensucht &c. deßgleichen thun auch die Blätter; äusserlich für das Bluten, faul und stinckend Zahn-Fleisch, damit die Zähne und Zahn-Fleisch gerieben. Sie mindern auch bey den Säugammen die Milch, auf die Brüste geleget. Salbey-Wein oder Bier ist wider die Wassersucht, viertäge Fieber &c. gut.

Salvia baccifera, coccifera, Cretische Salbey, wächst in den Insuln Creta und Cypro, trägt Beeren welche als Gall-Aepffel auswachsen, solche werden eingemacht heraus gebracht, stärcken den Magen.

Salvia romana, siehe Mentha Saracenica.

Salvia vitæ, siehe Adianthum album.

Sambucus, Hollunder, ist erstlich zweyerley, niedriger und Baum-Hollunder, Sambucus humilis und arborea; von dem niedrigen und kleinen Hollunder siehe Ebulus. Der Baum-Hollunder aber ist (1) gemeiner Hollunder, Sambucus vulgaris, domestica, (2) Hollunder mit ausgeschnittenen Blättern Sambucus laciniata, (3) Baum-Rosen Schnee-Ballen, Sambucus rosea, Lycostaphylos mascula, (4) Bach-Holder, Sambucus aquatica, palustris, und (5) wilder Wald- oder Berg- oder Hirsch-Holder, Sambucus sylvestris, cervina und montana. Der gemeine wächst an feuchten und sandichten Orten, an den Mauren und Zäunen; Hollunder mit ausgeschnittenen Blättern oder Spanischer Hollunder, wird in Gärten geheget, wie auch die Schnee-Ballen. Bach-Holder stehet an den Bächen; der wilde wird an bergichten und

und moosichten Orten angetroffen. Des gemeinen junge Sprößlinge, dienen zum Salat, erweichen den Leib, machen zuweilen Brechen. Die Blätter führen per sedes ab, treiben Schweiß, befördern die Menses, lindern Schmertzen, mehren die Milch in den Brüsten, sind wider den Roth-lauff, Pocken, Fleck-Fieber rc. gut: äusserlich wider Brand, Rose, Colic und Zahn-Weh. Die Hollunder-Schwämme, Spongiæ Sambuci oder Auriculæ judæ, werden wider die Hals-Geschwüre, Gebrechen der Augen, Wassersucht, gerühmet. Der Holder, so auf einer Weiden wächst, wird äusserlich wider die Epilepsie angehängt. Præparata sind (1) aus den Blumen, Aqua, Spiritus, Vinum, Acetum, Ol. infus. und destillat. (2) Aus den Beeren, Rob, Tinctura, Extract. Spiritus, Oleum und Tragæa granor. Actes.

Sampsuchus, siehe Majorana.

Sandaracha Arabum, siehe Gummi Juniperi, und auch Oxycedrus.

Sandaracha mineralis, siehe Arsenicum rubrum.

Sandyx, ist ein rothes Pulver, und nichts anders als ein calcinirtes Bleyweiß, kommt an der Farb und Gebrauch mit dem Minio sehr überein.

Sanguificatio, Hæmatosis, die **Blutmachung**, ist eine natürliche Function, da aus dem Milch-Safft das Blut bereitet wird; solche aber geschiehet also: nachdem aus Speis und Tranck der Chylus in dem Magen ausgearbeitet worden, gehet er durch die Milch-Gefässe zu den Drüsen des Mesenterii, und wenn er von der darzu kommenden Lympha diluiret, gehet er durch die Milch-Gefässe der andern Art, (hievon siehe Vasa lactea) die zwar weniger aber weiter sind, zu dem allgemeinen Behalter, Receptaculum commune genannt. Von da wird er zugleich mit dem zuflüssenden Sero durch Hülffe des Zwerg-Fells im Ausathmen durch den Ductum thoracicum fortgetrieben, da er sich denn endlich in die lincke Unter-Achsel-Ader (Vena subclavia sinistra) ausleeret. Wenn denn nun der Chylus mit dem Blut auf solche Art vermischet ist, verlieret er seine Farbe und verändert die weisse in eine rothe, nachdem er nemlich im Circuliren, da die unreinen Theilgen abgesondert, von den Lebens-Geistern ferner digeriret worden: wie es sonsten gar nichts sonderliches ist, daß die Weisse des unzeitigen oder nicht wohl ausgekochten Schwefels, vermöge der Natur oder Chymischen Kunst, durch langwieriges Digeriren in eine schöne rothe Couleur verändert werde. Fragt man nun, welches denn die Officin oder

Werck-

Werckstätte, oder der Ort, in welchem die Blutmachung geschiehet, sey? so hat man zur Antwort, daß deßwegen noch unterschiedliche Meynungen geheget werden. Hippocrates hält das Hertz dafür. Democritus, Galenus und andere mehr erwehlen die Leber. Thruston. de respirat. pag. 15. 16. setzet die Lungen; Aristoteles, Bauhinus, Hoffmann &c. ergreiffen die Miltz. Man wird nicht leichtlich irren, wenn man setzet, daß alle harte Theile des Leibes die Officin seyn können, durch welcher Poros das Blut circuliret; solte man aber vor andern ein hierzu bequemeres Viscus erwehlen, so könte solches wohl die Miltz seyn, angesehen in derselben eine grosse Menge des Chyli (als der Materiæ zur Blutmachung) und der Lebens-Geister (als der würckenden Ursach) durch die Puls-Adern und starcken Nerven zusammen kommen.

Sangvinalis lapis, siehe Hæmatites.

Sangvinaria, siehe Sophia Chirurgorum.

Sangvinea, siehe Polygonum.

Sangvineus, **Blutreich**, wird (1) von den Theilen gesaget, welche daß sie aus Blut bestünden, man zuvor glaubte; (2) wird ein Blutreicher, der viel und überflüßig Blut hat, hierunter verstanden; (3) wird auch die **rechte Hertz-Kammer** hierunter begriffen, weil sie vermittelst des rechten Hertz-Oehrleins, das aus der Hol-Ader zurück fliessende Blut aufnimmt, und wieder durch die Lungen-Puls-Ader in die Lunge vertheilet.

Sangvis, das **Blut**, ist der rothe Lebens-Safft, welcher aus der Lympha und dem eigentlich so genannten Blut bestehet, und von den Lebens-Geistern in stetem Fluß und Kreis gehalten wird. Der neuern Fleiß und der Chymisten emsige Bemühung haben vier Principia, aus welchen das Blut bestehet, entdecket, solche sind (1) ein Saltz von mancherley Theilgen, (2) Wasser, (3) Oel und (4) Erde.

Sangvis draconis, **Drachen-Blut**, ist ein denckel-rothes Hartz, welches am Feuer gleich schmeltzet, und sich entflammet, giebt durch das Reiben eine blut-rothe Farbe von sich, eines hartzigt und anhaltenden Geschmacks, kommet meistens aus West-Indien von der Insul Socotera, Madagascar und andern Canarien-Insuln, wiewol auch dessen viel in Ost-Indien zu finden ist. Der Baum, von welchem dieses Hartz kommet, wird unter die Palmen gerechnet, und Palma prunifera foliis Juccæ genannt. Aus dem Stamm dieses Baums fliesset in den Hunds-Tagen das Gummi, Drachen-Blut benamet, welches die Einwohner vor diesem in die Blätter

des Drachen-Baums eingewickelt, und in der Grösse eines Tauben-Eyes heraus geschicket haben sollen: ietzo kommt es in länglichten kleinen Stücklein mit Blättern umgeben. Weil aber zuweilen in dem Ausfliessen sich einige Unreinigkeiten untermengen, so machen die Einwohner noch ein sehr feines und reines Drachen-Blut daraus, welches in Rohren kommt. Deßwegen nun hat man zwey biß drey Sorten des Drachen-Bluts bey den Materialisten zu finden, als das granulirte, oder in granis, und das feine finum genannt, aus welchen noch eine geringere Art gemachet und in Brode formiret wird, welche

Sangvis draconis in pane, oder, weil es selten pur gelassen, sondern mit dem gumm. arabic. &c. vermenget ist,

Sangvis draconis factitius, oder **gemachtes Drachen-Blut** genennet wird, welches ebenfalls dunckel-roth, und so wol auswendig als inwendig wie Hartz glänzet. Pomet will versichern, daß eine Art Drachen Blut aus Holland komme, welche für nichts anders als bloß gumm. arabic. so mit Brasilien-Holtz roth gefärbet sey, zu halten wäre; und Beverwick hält dafür, daß unser Sanguis draconis nichts anders sey, als Bocks-Blut, so mit Bolo und Esch-Röslein-Safft vermischet sey. Das beste muß in granis und mit Blättern umwickelt, klar, dursichtig, mürb und schön roth seyn; weil aber dieses sehr rar, so muß man mit der folgenden Sorte vergnüget seyn, welche der ersten nahe beykommt, auch schön klar und hoch-roth im Zerreiben, und leicht zu zerbrechen seyn muß. Die andern aber werden gäntzlich verworffen. Das wahre Drachen-Blut muß eine kühlende, trocknende und zusammen ziehende Krafft haben, womit es wider die rothe Ruhr, Blutstürtzungen und starcke Flüsse innerlich, und wider alle Verwundungen äusserlich dienet: weil dieses aber wegen der Verfälschung sehr verdächtig, wird an dessen Stelle das extractum radicis Tormentillæ gebrauchet. Noch ist anzuführen, daß Herr Vitus, Materialist zu Worms, aus eigener Experience unwidersprechlich versichert, daß das Sanguis draconis von keinem Baum, sondern von einem Rohr, Palmi juncus, so auf der West-Küst in Sumatra wächset, herkomme; dieses Gewächs wird auch Palma pinus, item Palma conifera spinosa genennet, weil dessen Früchte den Tannen-Zäpflein in etwas beykommen.

Sanguis hirci oder hircinus, das **aufgetrocknete Bocks-Blut**, wird nicht allein von gelahrten Medicis, als vom Helmont im Tractat. Pleura furens, sondern auch vom gemeinen Mann wider das geronnene

Geblüt,

Geblüt, Seitenstechen, Verrenckungen, rothe Ruhr, Stein ꝛc. sehr gerühmet.

Sanguis Martis, ist die mit terra foliat. ♀ri bereitete Tinctura Martis.

Sanguis menstruus, siehe Menstruum.

Sanguis salamandræ, heist bey den Chymisten der rothe Spiritus, oder das Oleum vom Salpeter.

Sanguinis abundantia, siehe Plethora.

acrimonia, scharff Blut, wie man im Scorbut, Krätze, lue venerea &c. anmercket.

Sanguinis circulatio, der Blut-Kreis, siehe Circulatio.

coagulatio, geronnen Geblüt, auch Sanguis congrumatus genannt.

Sanguinis defectus, Mangel des Bluts.

ebullitio, die Aufwallung des Bluts.

extravasatio, das Austreten des Bluts aus den Blut-Gefässen.

Sanguinis impuritas, unrein Blut.

missio, siehe Phlebotomia.

orgasmus, das Aufwallen des Bluts.

Sanguinem purificantia, depurantia, mundificantia, **Blut-reinigende Artzneyen**: dieses ist ein allgemeiner Titul, worunter nach Beschaffenheit der Umstände und Ursachen viel speciale begriffen werden, als Schweiß- und Harn-treibende Mittel, Purgantia, Vomitoria, Masticatoria &c. welche alle unter ihren Tituln nachzusuchen.

Sanguinem sistentia, **Blutstillungs-Mittel**, sind entweder zum inner- oder äusserlichen Gebrauch: die innerlichen werden wider Blutstürtzungen, überhäuffige Menses, Gülden-Ader-Fluß, Reinigung nach der Geburth, Gonorrhœam benignam &c. gebrauchet, und sind ▽ Plantag. Burs. pastoris, Symphyt. major. Bol. Armen. ▽ sigill. und Catech. Hæmatit. Corall. rubr. Croc. Martis adstring. tinctur. antiphthisic. ▽⊖li dulc. ♀is ⊖li, Hæmatitis, ▽ Catech. spirit. Nitri, welchen ich ohnlängst wider sehr starcke Hæmorrhagiam uteri ex abortu vortrefflich befunden. Aeusserliche sind die Aderlaß, und denn alle eigentlich genannte chirurgische und pharmacevtische Mittel; jene sind Compressen, starcker Band unter oder über der Læsion, item die Cauteria: diese sind dreyfacher Art, (1) welche durch ihre Glutinosität die Mündungen der Gefässe verstopffen, als

Farin. volat. gemeiner Tischler- oder Buchbinder-Leim, das Weisse vom Ey, getrocknet Blut; (2) die schwamm- und wollichten Mittel; als etliche mal im Wasser gekochte Schwämme, das rauche von den Qvitten und Castanien, Hasen-Haar, Spinnen-Web, gebrannte Tücher, Erd-Moos &c. (3) welche das Blut gerinnend machen, und die Gefässe zusammen ziehen, als Bol. Armen. Blut-Stein, terra sigillat. Gyps, pulvis Gallar. Usnea Cranii human. Allaun, Vitriol, und die hieraus bereiteten Liquores und Pulveres styptici, ingleichen auch noch der Spiritus Vini rectificatiss. und das ol. terebinthin.

Sangvisorba, siehe Pimpinella.

Sangvisuga, hat zweyerley Bedeutung, (1) heist es ein **Blut-Igel**, davon siehe Hirudo; (2) ein **Mond-Kalb**, Mola genannt, welches mit der wahren Frucht zugleich ist, und derselben alle Nahrung wegnimmt.

Sanicula alpina lutea, siehe Auricula ursi.

Sanicula ferraria, Sanickel, **Bruch-Kraut**, wächst auf den Bergen und Thälern an fett- und feuchten Orten. Die Blätter dienen inn- und äusserlich zu den Wunden, Geschwüren, Fisteln, Spaltungen, Brüchen, rothen Ruhr, Nieren- und Lungen-Geschwür, Blutspeyen, Beulen und Geschwülsten &c.

Sanicula montana, **Berg-Sanickel**, wächst auf den Stein-Felsen der höchsten Gebürge, wird auch in sumpfichten Gräben und Seen gefunden. Der Safft davon heilet die Wunden, die Wurtzel in Umschlägen gebrauchet, ist wider das Hüfft-Weh und Brüche gut.

Sanies, **Eyter**, ist eine garstige, dicke, blutige Materia, welche aus den Geschwüren und Wunden fleust.

Sanitas, die **Gesundheit**, ist ein rechter, oder der Natur gemässer Zustand des Menschen.

Santalum, siehe Lignum santalum.

Santonici semen, **Wurm-Saame**, ist ein kleiner länglicht- und gelbgrünlichter, bitterer, scharffer Saame, eines starcken Geruchs. Andere nennen ihn Sementinam, oder auch Semen cinæ oder Sinæ. Das Kraut dieses Saamens wird von den Botanicis für eine Gattung Abrotani gehalten, wächst in Persien in den Wäldern. Wird allenthalben als ein allgemeines Mittel wider die Würmer der Kinder gebrauchet; worbey zu erinnern, daß es mit Laxantibus, als Rhabarb. Spec. diaturbith. cum Rhabarb. &c. ge-

geben

geben werden muß, damit die Würmer getödtet und zugleich ausgeführet werden mögen.

Sanus, ein **Gesunder**, dessen Leib und Seele sich recht und nach dem Trieb der Natur verhalten. Die vornehmsten Signa der Gesundheit sind ein hurtig Ingenium, glücklich Gedächtniß, reine und unverdorbene Rede, scharff Gesicht und übrige wohlgeübte Sinne, ruhiger Schlaff, ordentlicher Appetit, eine gute und rechte Dauung 2c.

Sapa, ist eine Composition, da entweder unterschiedener Früchte Safft allein, oder auch wohl mit Zucker zu einer dicken Consistenz eingesotten wird, welche man alsdenn insgemein ein **Mus** zu nennen pflegt.

Sapa vomitoria, ein **Brech-Syrup**, wurde von dem Sylvio sehr gebrauchet, und also bereitet:

℞ Vitri Antimon. oder
Croci Metallor. pulver. ʒj.
Vini recent. ℥xij.

Laß es Tag und Nacht digeriren, hernach filtrire es durch ein Tuch, und endlich inspissire die Colatur zur Consistence eines Syrupi; die Dosis sind ʒij. oder iij. Evaporirt man diese Sapam noch weiter, daß sie als eine Pillen-Massa wird, so wird sie Extractum genannt, davon ist die Dosis gr. jv.

Saphena, siehe Vena.

Sapo, die **Seiffe**, bestehet aus Aschen, Talg und Lauge, so alles zusammen zu einer gehörigen Consistenz gesotten wird. Man machet hier auch aus schlechtem Oel mit starcker Lauge und Pott-Asche die **schwartze Seiffe**.

Sapo Venetus, **Venedische Seiffe**, muß hart, schön, trocken und marbrirt seyn; ist das Fundament aller **wohl-riechenden Seiffen-Kugeln**, z. E. ℞ Sapon. Venet. rasi & exsicc. ℔j. Amygdal. amar. exc. nucl. Persicor. exc. ana ℥ij. pulv. rad. Ireos Flor. Cyper. ana ℥j. Styrac. calam. Benzoes ana ℥ß. salis ♀ri ʒiij. cum essentia Benzoes mit spirit. Rosar. bereitet q. s. formire hiervon eine gebührende Seiffen-Massa, thue darzu Ambr. grys. Mosch. opt. ana mit spirit. Rosar. solvirt ℈ß. Zibethi gr. v. ol. ligni Rhodii gutt. xv. Lavendul. gutt. x. Misce.

Saponaria, Lanaria, Viola agrestis, **Seiffen-Kraut, Hunds-Nägelein**, wächst an Bächen und Wegen, blühet im Majo. Die Blätter und Wurtzeln zertheilen, treiben den Schweiß, und dienen wider Keuchen, Engbrüstigkeit, verhaltene Menses, Gelbesucht, Unreinigkeit

der Haut, Krätze, Frantzosen, Blattern, langwierigen Schmertzen und Weh-Tage.

Sapor, der Geschmack, siehe Gustus.

Sapphirus, der Sapphir, ist ein durchsichtiger, blauer, und dem Gesichte annehmlicher Edelgestein, von einer grossen und dem Diamant nahe kommenden Härte, dahero auch die weißlichten Sapphiren für Diamanten passiren und verkauffet werden. Die besten kommen aus Orient, die geringeren aus Böhmen und Schlesien; werden wider die Pestilentz-Beulen gebrauchet, um welche ein Circul damit gemachet wird; item wider Entzündung der Augen, und für die Pocken und Masern zu defendiren.

Sarcanda, siehe Lignum santalum.

Sarcites, siehe Anasarca.

Sarcocele, siehe Hernia.

Sarcocolla, Fleischleim, ist ein Gummi eines kleinen dornichten Baums in Arabien, bestehet aus Körnlein von unterschiedlicher Grösse, und siehet dem feinen Weyrauch gleich, ist eines bittern und schleimichten Geschmacks, welcher doch zuletzt eine Süßigkeit, wie die Liquiritia, nach sich lässet, und wenn es gestossen wird, siehet es dem Schmack gleich; kommet aus Persien über Marseille her. Die beste ist, welche aus weissen granis, so gelb oder roth beginnen zu werden, bestehet, leicht zerbrechlich, anfänglich bitter, und zuletzt etwas süsse ist; denn welche nicht bitter schmecket, ist gewiß verfälscht. Hat eine anhaltende und sehr heilende Krafft. Wird deßwegen innerlich wider die rothe Ruhr und Blut-Speyen gegeben; äusserlich heilets die Fleisch-Wunden sehr bald, wird zu Hefft-Pflastern genommen. Mit aqua Rosar. oder Frauen-Milch zerlassen und in die Augen getröpffelt, dienet wider Röthe und Beissen derselben.

Sarcoepiplocele, ein Netz- und Fleisch-Bruch, siehe Hernia.

Sarcoma, ein Fleisch-Gewächs, sonderlich an der Nasen. Dieses Gewächs hat eine gewisse Figur, das Fleisch ist dem andern wilden Fleisch gleich, wird deßwegen auch Hypersarcosis genennet: die Ursachen und Cur sind mit dem Polypo beynahe gleich, weßwegen solche an ihrem Orte zu suchen.

Sarcomphalos, ein Fleisch-Gewächslein auf dem Nabel, siehe Hernia umbilicalis.

Sarcosis, heist insgemein eine Fleischwachsung, wenn am gehörigen Ort und Glied Fleisch wächset; zuweilen wird auch hierunter Sarcoma verstanden.

Sarcotica, werden diejenigen Artzney-Mittel genannt, welche in tieffen Hölen und Wunden Fleisch wachsend machen, oder eigentlich zu reden, welche die Hindernissen, so der arbeitenden Natur widerstreben, heben; denn daß das Fleisch wieder wachse, ist eintzig ein Werck der Natur, massen sie mit dem gelatinösen Theil des Bluts, dasjenige, was verlohren, wieder zu ergäntzen suchet, solche sind herb. und radic. Bardan. Bistort. flor. Hypericon. Tiliæ, rad. Alth. Malv. Anchus. Glycyrrhiz. Osteocoll. Sarcocoll. C. C. ust. flor. ♁is, lapid. 69. Myrrh. Tragacanth. Thus, Decocta vulneraria, alle Balsama naturalia und artificialia &c.

Sarda, Sardus, siehe Carneolus.

Sarmatica lues, siehe Plica.

Sarsaparilla, Sarsaparillen-Wurtzel, bestehet aus vielen langen Reb-artigen Wurtzeln, welche so dick wie ein Feder-Kiel sind, und alle aus einem Knoten heraus wachsen: sind auswendig faltig und runtzlicht, von braunfahler Farbe, aber inwendig weiß; sie hat keinen sonderlichen Geschmack oder Geruch, wird aus America über Spanien heraus gebracht. Das Kraut dieses Namens wird Smilax aspera Peruviana genannt, wächst in West-Indien an feuchten Orten. Man findet unterschiedliche Sorten dieser Wurtzel, als die Spanische, Holländische und Frantzösische, allein die Spanische ist die beste, hat lange Zasern, so auswendig grau-braun, und inwendig weiß mit zwey röthlichen Strichen anzusehen, auch leicht zu spalten ist, aber doch nicht stäubet, wenn man sie spaltet; wenn sie gesotten wird, so giebt sie dem Wasser eine rothe Couleur; sie muß nicht feuchte seyn, mittelmäßiger Dicke, wie ein Feder-Kiel, denn die gar dünnen taugen nichts. Sie treibet nicht nur den Schweiß, sondern purgiret auch dabey, ist ein trefflich Mittel wider Corpulentiam nimiam; heilet vornemlich alle alte Schäden, anfangenden und verborgenen Krebs, wird täglich wider die Frantzosen in Decocten gebrauchet.

Sartorius, suche unter dem Titul Musculus.

Sassafras, siehe Lignum Sassafras.

Satureja, Hyssopus agrestis, Saturey, Garten-Winter-Isop, wird jährlich in Gärten gesäet, blühet beynahe den gantzen Sommer durch. Das Kraut samt den Blumen dienen dem Magen, Brust und Haupt, widerstehen dem Gifft, zertheilen die Winde und Blähungen, Auf-

blähen der Mutter rc. tödten auch die Flöh, in die Schlaf-Kammern, oder in die Betten gestreuet.

Saturnus, wird in der Chymie das Bley genannt, und also ♄ bezeichnet.

Saturnus Philosophorum, ist das Antimonium.

Satyriasis, siehe Priapismus.

Satyrium, Orchis, Testiculus, **Knaben-Kraut**, wächset auf den Feldern und in Wäldern, blühet im April und Majo. Die Wurtzel stärckt die Geburts-Glieder bey Männern und Weibern, mehret den Saamen, reitzet zum Venus-Spiel, hilfft zur Empfängniß, und bringt die verlohrne Mannheit wieder. In Wein und Honig gesotten, ist sie wider Gebrechen und Geschwüre des Mundes gut; die eingemachte Wurtzel mehret den Saamen und macht zum ehelichen Werck geschickt. Præparata sind Radix condit. und Electuarium.

Saxifraga, **Stein-zermalmende Artzneyen**, siehe Lithontriptica.

Saxifraga lutea, siehe Melilotus.

Saxifragia alba, Chelidonites, **weisser Stein-Brech**, wächst an rauhen, sandig- und steinigten Orten, blühet im Majo. Das Kraut samt der Blumen und Wurtzel brechen den Stein, treiben den Harn, Menses und Nachgeburt, dienen wider die Harn-Winde rc. Zu mercken ist, daß unter dem Namen dieses Saamens, runde und röthliche Knötgen einer Erbs groß, welche an der Wurtzel des Krauts wachsen, von den Materialisten gehalten werden.

Saxifragia rubra, siehe Filipendula.

Scabies, die **Krätze, Raude**, ist bey denen Practicis zweyerley, nemlich

Scabies humida, die **nasse Krätze**, und

— sicca, die **trockne Krätze**. Die nasse wird genannt, wenn der Leib, vornemlich die Hände, mit breiten juckenden und Eytervollen Bläsgen besetzet sind. Die trockene aber heisset, wenn gantz kleine Blätterlein aufschiessen, die Haut ungleich und rauh machen, und dabey unerträglich jucken. Die Ursach ist eine Schärffe des Bluts, welche mit ihrer etzenden Krafft, theils die Haut zerreisset, daher die Pustulæ oder Blattern; theils die nervösen Fasern prickelt, daher das Jucken. Daß sie aber bald trocken, bald naß ist, geschiehet zufälliger Weise, nachdem wäßrige Humores zugegen, oder nicht sind. Bey der Cur der

Krätze hat man zu erwegen, ob auch die Humores in der Quantität peccieren, da denn Schröpffen und ein gut Purgans nöhig erfunden werden. Zum Purgiren recommandiret Simon Pauli im Quadripartit. Botanic. das infusum flor. Pruni sylvestr. oder Fumariæ; Andere billigen vielmehr ein mercurial-purgans aus Mercur. dulc. Resin. Jalapp. Aloë, Gumm. Gutt. &c. z. E.

℞ Pulv. radic. Jalapp. resinos. ʒß.
Mercur. dulc. ℈j.
Resin. Scammon. gr. viij.
Gumm. Gutt. gr. jv.
cum
Elixir Prop. s. a. q. s.
F. Pilul. S.

Blut-reinigende Purgier-Pillen auf 3. mal.

Oder auch mit conserva Fumar. und syrup. de Cichor. cum Rhabarb. zum Bolo gemachet. Oder auch essent. Cathartic. mit essent. Centaur. minor. und Fumar. item das infus. folior. Sennæ mit sal. ♀ri &c. Nach diesen brauche man Alterantia und Diaphoretica, als C. C. ust. lap. 69. limatur. Mart. Antimon. diaphor. simpl. und martial. essent. Fumar. Lignor. und auch Expellentia volatilia, wie sal vol. C. C. ♀ri. Viperar. spirit. C. C. Sangvin. human. tinctur. Bezoardic. cum ♁ C. C. item Myrrh. flor. ♀is &c.

℞ ▽ flor. Sambuc.
radic. Scorzoner. ana ℥iß.
Tinctur. Antimon. ♀sat. ℈jv.
Essent. Lignor. ʒij.
Myrrh. ʒj.
Sal. vol. C. C. gr. xij.
Spirit. Camphor. ℈j.
Syrup. Fumar. q. s.
F. Mixt. S.

Austreibende Mixtur.

Hiebey werden auch äusserliche Mittel erfordert, als ein Bad mit radic. Helen. Lapath. Scrophular. oder diese Wurtzel mit Schwein-Fett und flor. ♀is zum Ungvent. gemachet, oder eine aus ♀ und ⊕ bereitete Lauge, zu welcher

welcher etliche Tropffen spirit. Salis oder Vitriol. gethan werden können, dann solche sind vortrefflich wider die dabey befindliche Inflammation. Auch ist der Lapis medicamentosus Crollii ein gut Mittel, wenn nemlich dessen ein Loth mit ▽ oder Tafel-Bier gekochet, und dann die Hände damit gewaschen werden: Alle aber übertreffen wohl die Mercurialia, z. E.

℞ Mercur. sublimat. ℈ß.
Axung. porcin. oder
Unguent. enulat. ℥jv. biß vj.
Misce.

Oder auch Mercur. sublimat. ʒj. in ℔j. ▽ fontan. solviret. Vielmal habe ich Mercur. præcip. alb. in ▽ Plantagin. solviret, mit guten und verlangten Effect gebrauchet. Oder auch dieses:

℞ Aq. flor. Fabar.
Sigill. Salom. ana ℥iß.
Ol. ♀ri p. d. ʒiij.
Sacchar. ♄ni ʒj.
Misce.

Scabiosa, Herba apostematica, Scabiosen, Apostem-Kraut, wächst auf den Wiesen und Aeckern, blühet im Junio. Die Wurtzel, Blätter und Blumen treiben den Schweiß, dienen der Brust und Lungen, widerstehen dem Gifft, sind kräfftig wider Husten und Engbrüstigkeit, Seiten-Stechen ꝛc. äusserlich sind sie gut wider die Flecken im Gesicht, Sommersprossen, Flechten, Mähler ꝛc. Die Wurtzel in das Genick gebunden, soll die Augen vor den Pocken bewahren. Præparata sind ▽ dest. Conserva, Sal und Syrupus.

Scalpellum, Scalprum, ein Schabe-Messer, ist ein Chirurgisch Instrument, mit welchem die Beine oder Knochen geschabet werden, wenn man selbe abnehmen will; wird auch

Scalpellum rasorium genannt.

umbilicarium, heist ein Messer oder Scheere, mit welchem die Hebamme dem neu-gebohrnen Kinde die Nabel-Schnur abschneidet.

Scammonium, Scammonien, ist ein grau-schwartzes und hartes, hartzigtes Gummi, eines scharffen und eckelhafften Geschmacks und sonderlich widrigen Geruchs: kommt von Alexandria aus Aegypten und Syrien gen Venedig in ledernen Beuteln, von dannen es hin- und wieder verführet

führet wird. Das Kraut, aus dessen Wurtzel es gepresset, und durch das Feuer aufgetrocknet wird, ist eine Winde oder Art des Convolvuli, welche häuffig in Orient um Aleppo wachsen soll. Des Scammonii sind zwey Sorten, das feine und das mittelmäßige, davon das feine und Aleppische, welches mehr graulicht als schwartz, leicht, zart, nicht zu hart seyn, und wenn ein wenig davon abgebrochen wird, durchsichtig scheinen muß, auch sich gleich zerreiben lässet. Es purgiret gewaltig sehr, weßwegen es gar selten allein, sondern mit andern gelinden zur Beyhülffe gegeben wird, ja man giebt es nicht gerne roh, sondern mit Citronen- oder Quitten-Safft corrigiret, davon denn das

Scammonium cydoniatum, oder das in den Apothecken so genannte Diagrydium herrühret.

Scamnum Hippocratis, heist ein Chirurgisch Instrument von ziemlicher Länge, wird zu den zerbrochenen und verrenckten Gliedern gebrauchet.

Scandix, siehe Chærefolium aciculatum.

Scapha, der innere Umkreis im Ohr.

Scaphoides, Os naviculare, suche unter dem Titul Os.

Scapula, Scoptulum, Scopulum, Omoplata, das Schulter-Blatt, siehe Os homoplata.

Scarificatio, das Schröpffen, ist eine Chirurgische Operation, da vermöge eines Schröpf-Eisens viel kleine Wunden in die Haut gemacht werden, aus welchen hernach nach Belieben eine gewisse Quantität Bluts durch Hülffe der Schröpf-Köpffe heraus gelocket wird. Die Instrumenta und der Modus, wie das Schröpffen verrichtet wird, sind vor sich bekannt. Nur ist der mannigfaltige Nutzen des Schröpfens anzumercken, angesehen es an statt der Venæsection dienet, und wo diese nicht füglich kan gebrauchet werden, da ist das Schröpfen zuträglich. In specie dienets wider die Krätze vortrefflich, item wider toller Hunde Biß, Bienen- und Wespen-Stiche. Hiervon aber hält ab, (1) ein gar zu dickes Blut, weil solches nicht gut heraus fleust, (2) ein gar zu wäßrig Geblüt, denn solche können nicht die äusserliche Wärme, die allezeit darzu erfordert wird, ertragen.

Scarificatorium, eine Flite oder Schröpf-Eisen.

Scariola, siehe Endivia.

Scatula, eine Schachtel. In den Recepten wird zum öfftern ge-

funden D. ad scat. das ist, detur ad scatulam, das Medicament solle in einer Schachtel gereichet werden.

Sceletum, ein **Geripp**e, ist eine Zusammenfügung der Beine, die auf eine zwar künstliche, aber doch der natürlichen nachahmende Ordnung zusammen hängen, welche die Gestalt des Menschen, von dem die Beine genommen werden, vorstellet. Solch ein Sceletum oder Gerippe ist nöthig, weil die einmal getrockneten Beine lange unverderblich erhalten werden können, daß man nachgehends dieselben wie im natürlichen Stande betrachten, und in Luxationibus &c. appliciren kan.

Scelotyrbe, der **Scharbock an den Füssen**, wird ordinair wie der Scharbock curiret; hierunter wird auch von einigen die **Mund-Fäule** verstanden, davon ist Stomacace zu sehen.

Schacharilla, siehe Cortex Winteranus.

Schappan, siehe Lignum sapan.

Scherbet, Serbet oder Sorbet, ist ein Tranck, bey den Türcken gantz gemein wird aus sauren Säfften, zum Exempel, von Berbis-Beeren, Johannis-Beeren, Citronen, oder dergleichen, und Zucker, so viel als genug ist, gemacht.

Scistus, siehe Hæmatites.

Schœnanthum, **Cameel-Stroh**, bestehet aus gelben und harten Stengeln und Blättern, wie Stroh anzusehen, eines scharffen und etwas bittern doch lieblich aromatischen Geschmacks und sehr annehmlichen Geruchs, kommt theils aus Aegypten, theils aus Arabien und Alexandria über Marseille in kleinen Schachteln. Das Gewächs ist eine Art Biesen-Gras, wird dahero auch Juncus odoratus genennet, träget kleine geöhrte wollichte Blümlein, so selten mit kommen, weil die Cameele solche mit den obersten Gipfeln wegfressen sollen. Man findet zweyerley Sorten von Cameel-Stroh, feine und gemeine; jene ist Feuer-röthlich, mit vielen Blumen wohl besetzt, welche auch öffters a part kommen, die gemeine bestehet aus blossen Stengeln und Blättern. Beyde aber müssen, so viel es möglich ist, gantz und frisch seyn, welches theils aus der röthlichen Farbe, theils aus dem aromatischen und lieblichen Geschmack abzunehmen. Das Cameel-Heu stärcket das Haupt und den Magen, treibet den Urin und die Menses, machet einem guten Athem; jetzo wird es am meisten zum Theriac genommen.

Scinci marini, siehe Stinci.

Scir-

Scirrhones, werden kleine Läuse, oder vielmehr andere kleine Würmlein genennet, welche in der Haut stecken, und kaum zu sehen sind.

Scirrhus, eine **harte Geschwulst**, ist eine ohnschmertzende sehr harte Geschwulst, welche bald die natürliche Farbe behält, bald blaulicht ist; setzet sich an die innerlichen und äusserlichen, drüshafften, tendinösen und membranösen Theile, als an die Leber, Miltz, Gebähr-Mutter, Hoden, Brüste 2c. Hier aber wird nur von denen gehandelt, welche sich an die äusserlichen Glieder setzen; solche werden in **rechte** oder legitimos, und **unrechte**, illegitimos getheilet. Die legitimi sind die ietzt beschriebenen; illegitimi aber werden genannt, bey welchen noch etwas Schmertz ist, dergleichen bey den sehr erkälteten Gliedern angemercket wird, item im Krebs-artigen Scirrho. Die Ursach ist, nach Lehre der Alten, ein melancholisch Geblüt, worunter die Neueren mit dem Platero einen etwas dickern Nahrungs-Safft, als welcher den ernährenden Theilen zuträglich ist, verstehen; oder ein gar zu zähes und leimichtes Serum des Bluts, welches mit der Zeit eine gantz feste und beynahe steinerne Consistenz annimmt, dahero setzet sich gar selten ein Scirrhus an einem Theil, wo nicht zuvor eine langwierige Stockung des Seri oder Inflammation in demselben vorhergegangen. Wo nun ein Scirrhus nicht beyzeiten curiret wird, so verspottet er alle Medicamenta, wird er hergegen etwas hart tractiret, so degeneriret er in einen Krebs. Es müssen dahero auf das eheste erweichende, zertheilende, ausführende Mittel, sowol innerlich als äusserlich gebrauchet werden. Innerliche und hier zuträgliche Mittel sind lapid. 69. croc. Martis aperitiv. Arcan. duplicat. Antimon. diaphor. simpl. und martial. tinctur. Martis aperitiv. 🜿ri, Antimon. 🜿sat. liq. 🜃 foliat. 🜿ri, 🜹ci cum gumm. Ammoniac. &c.

℞ Essent. Lignor. ℥ij.
Spirit. Cochlear. ℥j.
Tinctur. ♂ii 🜿sat. ʒß.
M. D. S.
Eröffnende Tropfen.

Aeusserliche Mittel sind, Hirsch- und Kälber-Marck, frische ungesaltzene Butter, Hüner- Gänse- Ziegen-Fett, flor. Chamomill. Centaur. minor. Lilior. albor. Melilot. Verbasc. sem. Fœn. græc. Lini, radic. Bryon. Cucum. asinin. Cepæ &c. hieher gehöret auch des Thoneri Cataplasma, so sehr bewährt ist, darzu

℞ Farin. Hordei
Furfur. Hordei ana ℥ij.
Stercor. caprill. ℥iij.
Flor. Chamomill.
Melilot. ana Mß.
mit Laug und Seiffe F. Cataplasma; worzu noch ein wenig olei Anethi gethan werden kan.

Vor allen aber sind es die Gummata, welche die Scirrhos gewaltig resolviren, als gumm. Ammoniac. Bdellium, Galban. Opoponax, und die hieraus bestehenden Emplastra, als emplastr. de gumm. ✱c. de Galbano, de Bdellio &c. item emplastr. de Melilot. de Ranis Vigonis cum ☿io, divinum, de Cicuta, oder auch

℞ Succ. Cicutæ expreſſ.
Mandrag. ana ℥jv.
koche diese unter stetem Rühren zur Consistence eines Extracti, dann thue darzu
Galban. cum ✠ solut.
Gumm. ✱c. cum ✠ solut. ana ℥iij.
Emplastr. de Melilot.
diachyl. simpl.
Terebinth. ana ℥ij.
Croci orient. ʒiij.
Sal. Ammoniac. ℥j.
Ol. ♀ri fœtid. ℥ß.
Ceræ q. s. F. Emplastr. S.
Erweichend Pflaster.

Sclarea major, siehe Horminum.

Scleriasis, Scleroma, die Verhärtung an einem oder andern Theil, sonderlich an der weiblichen Scham.

Sclerotica, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) werden verhärtende Mittel also genannt, welche die Theile unter einander feste vereinigen; solches findet man in den erwärmenden, kühlenden und anhaltenden Mitteln; (2) die erste Haut des Auges von den allgemeinen, diese umgibet das gantze Auge, ist härter und dicker als das auswendige Hirn-Häutlein, von dem sie herstammet: deren Vördertheil, welches auswendig ohne Zerschneidung gesehen wird, ist durchsichtig, wie ein helles Horn,

Horn, dahero wird auch dasselbe Theil die Horn-förmige, oder die Horn-Haut Cornea, genennet: das übrige Theil dieser Haut ist dunckel, und hat fast eben dergleichen Farbe, wie das harte Hirn-Häutlein.

Scolimus, siehe Carduus sativus.

Scolopendria vulgaris, Lingua cervina, Hirsch-Zunge, wächst an finstern Orten in Wäldern, wie auch in Gärten, blühet beynahe den gantzen Sommer; die Blätter dienen wider die Beschwerde der Miltz und Leber, sind wider die Bauch- und Blut-Flüsse gut, äusserlich zu den Wunden, Geschwüren und Zahn-Weh. Præparata sind Aqua dest. und Acetum.

Scolopendrium verum, Asplenium, Miltz-Kraut wächst an den dunckeln, schatticht- und sandigen Orten; die Blätter treiben den Urin und die Menses, mindern den Saamen, dienen der Miltz, widerstehen dem Gifft, sind wider die Härte der Miltz gut, heilen auch die viertägigen Fieber, Saamen-Fluß etc.

Scoptula, siehe Scapula.

Scorbutus, der Scharbock, ist solch eine wunderliche Kranckheit, daß er beynah überall sich mit aufführet, und aus folgenden Zufällen erkannt werden mag. Im Anfang dieser Kranckheit haben sich die Patienten kaum über etwas zu beklagen, ausser daß sie eine Trägheit überfällt, und von geringen Jucken in der Haut molestiret werden. Im Zunehmen und vollkommenen Stande der Kranckheit kommt ein starckes Haupt-Weh darzu, es überfällt sie eine Hitze, Bluten der Nasen oder des Uteri, es finden sich reissende Schmertzen auf dem Rücken, in den Gedärmen, an den Schienbeinen und andern äusserlichen und innerlichen Gliedern mehr, wornach öffters Lähmung, Contractur und Schwinden folget. Auch ist grosse Hertzens-Angst dabey, nach welcher zuweilen bey Männern Convulsiones, und Mutter-Beschwer bey Weibern folgen. Das Zahn-Fleisch fängt an zu bluten, wenn es kaum berühret wird, wird angefressen, und beginnet mit grossem Gestanck des Mundes zu faulen, und wird dieser Affect insonderheit

Scorbutus oris oder Stomacace, die Mund-Fäule genennet; So werffen sich auch am Leibe hin und wieder Flecken auf, sonderlich auf den Füssen und Armen, welche bald roth, bald gelb, bald blau sind, oder statt dieser setzen sich unterschiedliche garstige Ulcera. Weil nun so viel Symptomata des Scharbocks sind, und sich auch die meisten derer bey andern Kranckheiten finden, so hat man nur diese, als die gewissesten,

zu observiren, nemlich reissende Schmertzen, Bluten des Zahn-Flei-
sches, saltzigten Speichel, Flecken, und endlich Gold-gelben Urin
mit roth oder weissen Gries. Die Ursach dieser Kranckheit ist eine
Schärffe des Bluts, und zwar solche bald eine saltzigte, am meisten
aber eine sauer-saltzigte, welche durch resolviren, pricklen, reissen und na-
gen angeführte Zufälle erwecket. Solche Schärffe aber rühret erstlich
von einer bösen Lufft her, daher siehet man, daß die um die Ost-See woh-
nenden am meisten vom Scharbock geplaget werden. Vors andere sind
auch Ursachen des Scharbocks viel gesaltzene Speisen, und endlich wird
es auch durch das Saugen oder Gekäuete und mit scorbutischen Spei-
chel untermischten Brey oder Papp den Kindern beygebracht, und so folg-
lich fortgepflantzet. Der Haupt-Zweck der gantzen Cur ist dahin gerich-
tet, daß diese Schärffe verbessert werde: es wird aber diese scorbutische
Schärffe, wenn die Säure pecciret, mit Martialibus, Terreis, Mercuriali-
bus, Urinosis und scharffen Mitteln corrigiret und verbessert. In sol-
chem Absehen gehören hieher C. C. ust. Conch. præp. Lapid. 69. Bol. alb.
limatur. Martis, crocus Martis, ♁⊖✕ci urinos. Lumbricor. ∀str.
♁☿ri, vol. tinct. ☿ri, Abies, Pinus, Beccabung. liquor. Betulæ, Cheli-
don. min. Cochlear. Nasturt. Ruta murar. sem. Sinapi, Trifolium ∇tic.
Eruca, rad. Raphan. rustic. Sedum, Persicaria acris, Piperitis, Flammula,
Bellis minor. pratens. &c. nicht minder die essent. Fumar. Lignor. ♁
Cochlear. essent. Martis, strobil. Pini, solutio Martis cum succ. Pomor.
elixir Proprietat. antiscorbut. &c. &c. Aus welchen allen und derglei-
chen mehrern, nach iedes Belieben, mancherley scorbutische Mixturen,
Essenzen und Tincturen, Kräuter-Biere und Weine rc. bereitet werden
können, z. E.

℞ Elixir Proprietat. s. a. ℥iij.
Essent. Lignor.
Fumar. ana ℥iß.
♁ Cochlear.
Lumbric. ∀str. ana ℥j.
M. D. S.

Eröffnend Scharbocks-Elixir.

℞ ∇ Fumar.
Flor. Acac. ana ℥ij.
Essent. Mart. cum succ. Pom.
Fumar. ana ℥ij.

Spirit.

Spirit. Cochlear. ℈iv.
Syrup. de radic. 5. aperient. ʒvj.
M. S.
Scharbocks = Mixtur.

Dolæus in seiner Encyclopæd. Medic. Lib. III. Cap. XII. pag. m. 313. a lobet dieses sein Wasser wider den Scharbock gar sehr, darzu

℞ Succ. Borragin.
Carduibened.
Lumbric. c. vin. expr.
Rutæ murar.
Taraxac. ana ℥iij.
Beccabung ℔j.
Pomor. Aurant.
Citri ana ℔ß.
Rasur. C. C. ex apicib. ℥j.
Flor. Calendul.
Centaur. min.
Chamæpyt.
Genist.
Hyperic. ā Mj.

Alles klein geschnitten, laß es unter einander 12. Stunden digeriren, dann destillir es bey mäßigem Feuer aus gläsernen Gefässen. Oder auch ein Wüschel zum scorbutischen Kräuter=Wein oder Bier, z. E.

℞ Herb. Flamm. Jovis.
Fumar.
Nasturt.
Cochlear. rec.
Chelidon. min. ana Mj.
Rasur. lign. Sassafr. ℥iij.
Radic. Armorac. rec.
Enul. ana ℥iß.
Limatur. ♂tis ℥j.
Cortic. Aurant.
Citri ana ℥iij.
Incis. & contus. includantur Nodulo
D. S.
Wüschel wider den Schabock, in Wein oder Bier zu thun.

Hat

Hat man Belieben ein Pulver zu brauchen, so wird dieses des D. Michaelis sehr recommandiret:

℞ Aloës
Myrrh.
Succin. præp. ana ʒiß.
Croci ʒj.
Sem. Cochlear.
Nasturt.
Sinapi ana ℈ij. oder auch ʒj. biß ℈iv.
F. Pulvis pro dosi ʒj.

Es sind auch Aquea sehr zuträglich, denn sie diluiren die widernatürlichen Salia sehr, und führen sie durch die Harn-Wege ab, dahero ist den Scorbuticis ein Trunck Tafel-Bier, gut Schemper oder Cofent, oder statt dieses, Bircken-oder Spring-Wasser, oder Warmbäder-Wasser sehr profitabel. Unterdessen sind auch nicht die Oleosa und Sulphurea hinten an zu setzen, als Ziegen-Küh-Milch, Fichten-Zapfen, Gelatina C. C. Ebor. Glycyrrhiza &c. ein trefflich Mittel ist auch der ausgedruckte Safft von den Sproßlingen oder Summitäten des Weitzens. Endlich so ist auch auf die Symptomata des Scharbocks zu sehen, unter solchen ist vornemlich die Mund-Fäule, oder der Scorbutus oris mercklich, darwider werden sehr gut befunden Gurgel-und Mund-Wasser aus herb. Salv. Nasturt. Cochlear. flor. Aquileg. Malv. arbor. Rosar. summitat. Rubi idæi, radic. Aristoloch. Bistort. Ireos Flor. Polypod. cortic. Granator. Mell. rosat. Alum. ust. lacc. Florent. Unguent. Ægyptiac. &c. oder eine Zahn-Tinctur aus tinctur. Laccæ, essent. Hyperic. ♁ Cochlear. Salis dulcis, tinctur. flor. Aquileg. &c. zum Exempel:

℞ Herb. Aquileg. cum flor.
Nasturt.
Sabin. ana Mj.
Salv.
Cochlear. ana Mß.
Flor. Malv. hortens. P. iij.
Radic. Bistort.
Cortic. Granator. ana ʒvj.
Coq. in ▽ ferrarior. q. s.
Colatur. ℔iß. adde

Mellis

Mellis rosat. ℥iß. oder
Unguent. ægyptiac. ℥j.
Alum crudi ℈jv.
F. Gargarisma.

Oder ℞ ▽ Prunell.
Salviæ
Plantag. ana ℥j.
Tinctur. flor. Aquileg. ʒvj.
Spirit. Cochlear. ʒiij.
Salis dulc. q. s.
Syrup. de Rosis siccis ℥j.
M. D. S.
Zahn-Mixtur.

Oder ℞ Tinctur. Lacc. Mynf. ℈jv.
flor. Aquileg.
Rosar. ana ʒj.
Spirit. Cochlear. ℈ij.
Zahn-Tinctur.

Die fliegende Hitze, das Aufwallen des Geblüts, item das Haupt-Weh, und die davon entspringenden Hæmorrhagien werden durch eine Venæsection und kühlende Mittel gehoben, als Nitrum pur. Arcan. duplicat. oder spirit. acid. Vitrioli, Sulphur. oder succ. Acetos. und Citri mit sero Lactis, und also werden auch die Schmertzen und convulsivischen Zufälle durch Opiata curiret.

Scordium, Trissago palustris, Mithridatium verum, **Scordien, Lachen-Knoblauch, Wasser-Bathenig**, wächst an feuchten Orten, blühet im Majo und Junio; treibet den Schweiß, Menses und Urin, widerstehet dem Gifft und Fäule, dienet wider die Würmer, Pest, pestilentialische Kranckheiten, gifftige Fieber, Pocken, Masern, gifftiger Thiere Biß, Geschwür der Lungen, Husten; äusserlich linderts Schmertzen, dienet wider Wunden, böse Schäden, gifftige Beulen, kalten Brand und Podagra. Præparata sind davon Aqua, Succus inspissatus, Syrupus de Scordio, Conserva, Electuarium und Sal.

Scoria, **Schlacken**, sind die Unreinigkeiten der Metallen, welche davon im Reinigen abgehen.

Scorpio, **Scorpion**, ist ein klein gifftig Thierlein, als die Krabben, wird von einigen von gr. j. biß jv. oder v. den Harn zu befördern, gepülvert

gegeben, besser ist das hiervon bereitete Oleum Scorpion. simpl. und compositum.

Scorpioides, **Raupen-Klee, Raupen-Kraut**, wird in Gärten erzogen, bestehet aus einem eintzeln Blatt, beynahe wie der junge Binetsch hat, so schmal und länglich ist, blühet gelb, und träget hernach schwartze und graue gekrümmte haarichte oder stachlichte Raupen, in welchen der Saame stecket.

Scorpioides album, siehe Heliotropium majus.

Scorzonera, Serpentaria, Viperaria, **Schlangen-Mord, Scorzoner**, wächst häuffig in Spanien; Die Wurtzel öffnet die Verstopffungen, dienet der Leber, Hertz, Brust und Haupt, befördert den Schweiß, widerstehet dem Gifft und der Fäule, ist wider die Pest, hitzige Fieber, Pocken und Masern, Schwindel, schwere Noth, Melancholey ꝛc. gut; den Safft in die Augen getröpfelt, stärcket das blöde Gesicht. Præparata sind Aqua, Extractum, und Radix condita.

Scotoma, Scotomia, **verdunckelt oder verfinstert Gesicht**, da einem an statt des Schwindels und Herumdrehens entweder Dunckelheit oder Funcken, oder andere obscure Farben mit Furcht des Niedersinckens vor die Augen kommen; dieser Affect ist eine Gattung des Schwindels. Die Ursachen und Cur sind unter dem Titul Vertigo zu sehen.

Screatio, hat einen zwiefachen Verstand, (1) wird es für das Reuspern selbsten genommen, (2) für die Materia, welche durch das Reuspern ausgeworffen wird.

Scrobiculus cordis, die **Hertz-Grube**, ist der Ort, wo sich gleich unter der Brust der Unter-Leib anfänget.

Scropha, Scrophula, siehe Bronchocele.

Scrophularia, Ficaria, Ocimastrum bubonium, **Braun-Wurtz, Feigwartzen-Kraut**, wächst an den Zäunen, Aeckern und Ufern der Flüsse, blühet im Junio und Julio. Die Wurtzel dienet wider die harten Geschwülste oder Drüsen, für die Kröpffe und Hag-Drüsen am Halse, für die Feigwartzen, blinde Gülden-Ader, böse um sich fressende Krebs-Schäden, böse Krätze und Geschwür; äusserlich im Umschlag erweichet sie die bösen harten Beulen, Geschwülste und die Kröpffe.

Scrotum, der **Hoden-Sack**, in diesem Sack hat die gütige Natur, zu mehrerer Beschirmung die mit den Geilen abhängenden Saamen-Gefässe verbergen und beschützen wollen: er wird durch den mittlern Strich oder Nath in das rechte und lincke Theil getheilet, ist mit einem Fleisch-Fell bezie-

bezieret, damit er sich zusammen ziehen, und die Testiculos vor Unfall beschirmen könne.

Scrotum cordis, das Hertz-Fell, siehe Pericardium.

Scrupulus, ein Scrupel, ist ein medicinalisches Gewicht, das dritte Theil vom Qventgen, oder xx. gran. wird in den Recepten also ℈j. gesetzet.

Scutiforme os, siehe Os molæ.

Scutiformis cartilago, siehe Cartilago.

Scutum, heist eigentlich ein Schild; in der Anatomie wird die Kniescheibe also genennet. In der Pharmacie und Chirurgie werden diejenigen Pflaster Scuta genannt, welche auf ein gewisses Theil oder Glied geleget werden: als ein Magen-Pflaster heist Scutum stomachale, ein Miltz-Pflaster, Scutum spleneticum &c.

Scybala, Koth, Unflath, rund als Kügelein formiret, wie die Schaafe, Ziegen rc. excerniren.

Scylla, besser Scilla oder Squilla, die Meer- oder Maus-Zwiebel, ist eine fremde grosse Zwiebel, einer Faust dick, hat einen sehr scharffen und bittern, doch schleimichten Geschmack, aber keinen Geruch, wird aus Spanien gebracht, allwo sie an dem Meer und dabey gelegenen Orten wachsen soll. Es giebt derselben zwey biß dreyerley Art, nemlich die weisse und rothe, welche einerley Grösse haben, und annoch eine grössere, die Pancratium genennet wird. Die besten sind, so noch frisch, schwer, hart und wohl gewachsen sind, und muß man Achtung geben, daß sie an der Seiten des Kopffs nicht angestossen und faulicht seyn. Sie hat eine sehr zertheilend- und auflösende Krafft, und bringet den zähen harten Schleim von der Brust, wovon die Engbrüstigkeit und kurtzer Athem meistens herrühret. Præparata sind Oxymel scilliticum, Acetum Loch de Scilla.

Sebesten, schwartze Brust-Beeren, sind kleine schwartze Früchte, wie Pflaumen anzusehen, welche oben meistentheils ein weisses Hütgen wie die Eicheln, inwendig aber unter dem Honig-süssen Fleisch ein kleines Steinlein führen. Werden aus Syrien und Egypten über Alexandrien nach Venedig und Maßilien, von dannen aber in Teutschland rc. gebracht. Der Baum dieser Früchte ist zweyerley, der eine wird Prunus sebestena domestica foliis subrotundis, oder der zahme und rund-blättrichte Sebesten, der andere aber Prunus sebestena sylvestris Malabarica, welcher etwas länglichte Blätter hat, genennet. Die besten sind, welche noch frisch, vollkommen und auch fleischigt sind, auswendig schwartz-braun aussehen,

und ihre Hütgen noch haben. Das Fleisch davon muß süsse, schleimicht, braun-roth und weich seyn. Sie erweichen den zähen Schleim, und lindern die scharffen saltzigt- und fressenden Feuchtigkeiten, worvon die Flüsse und mancherley Brust-Kranckheiten herkommen, dienen deßwegen wider Husten, Heischerkeit, Engbrüstigkeit, Lungensucht, Seitenstechen, Gallen-Fieber, Nieren- und Lenden-Weh.

Sebum, siehe Sevum.

Secale, Siligo, Farrago, **Roggen, Korn**, wird in Sommer- und Winter-Korn getheilet, und im Herbst und Frühling auf die Aecker gesäet, blühet im Junio, und wird im Julio und Augusto reiff. Die Blüte dienet wider die dreytägigen Fieber und Würmer, die Kley erweichet, zertheilet und saubert. Die Kruste des Brods gedörret, wird unter die Zahn-Pulver genommen. Der Spiritus vom Brod löset die Corallen auf. Das Emplastrum de crusta Panis stärcket den Magen, und stillet das Brechen.

Secessus, bedeutet entweder so viel als Abscessus, davon an seinem Orte, oder aber, es heist so viel, als zu Stuhl gehen, einen Abtritt nehmen.

Secretio, eine Absonderung der Säffte, des Urins, rc.

Secretum, siehe Arcanum.

Sectio cæsarea, siehe Partus cæsareus.

Secundinæ, die **Nach-Geburth, Affter-Bürde**, hierunter wird das drüsichte Wesen des Mutter-Kuchens mit dem Schaf- und Ader-Häutlein und Nabel-Schnur verstanden; es wird alles zusammen die Nach-Geburt genennet, weil sie nach der Geburth gleichsam in der andern Geburth ans Tage-Licht gebracht werden. Sie wird von einer Erstgebährenden getrocknet, und zum medicinischen Gebrauch in den Apothecken gehalten. Es wird ihr eine treffliche Krafft wider die Epilepsie zugeschrieben, wenn sie in einer Hüner-Suppe gepülvert von ℈ß. biß ℈j. gebraucht wird; es wird auch ein Spiritus hievon bereitet. Es begiebet sich zuweilen, daß die Nach-Geburth, oder auch der so genannte Büschel mit vielen Symptomatibus in dem Utero zurück bleibet, und dann wird solcher Zufall oder Kranckheit

Secundinarum retentio, die **Verhaltung** oder **Zurückbleibung der Nach-Geburth** genennet. Die grausamen Symptomata, welche sich hierbey finden, sind, unerträglicher Schmertz und Reissen, innerliche Fäulniß, hefftige Verblutungen, böse Fieber, Raserey, und endlich folget

der

der Tod. Die Nach-Geburt pfleget auf eine zwiefache Art anzuhängen, sie bleibet entweder noch fest mit dem Utero verbunden, oder ist schon von dessen Seiten los. Die Ursach aber dieser Zurückbleibung ist mancherley, bald wird eine unzeitige Zerreissung der Nabel-Schnur angeführet, bald kommen hefftige Gemüths-Bewegungen hervor, bald stinckend und übelriechende Sachen, bald eine schleunige Erkältung, kalt Trincken, u. d. g. m. Bey so gestalten Sachen hat eine Heb-Amme nöthig, daß sie mit der mit oleo Amygdalar. oder einer andern Fettigkeit beschmierten Hand in den Uterum fahre, und die noch anhängende Secundinam mit den Fingern gantz gelind löse, oder die schon gelösete gantz vorsichtig heraus ziehe. Doch aber ist zuweilen das Orificium uterinum also beschaffen, daß es sich gleich nach der Geburth schliesset und zusammen ziehet, dahero ist darauf zu sehen, daß der Uterus wieder geöffnet werde: darzu ist dienlich ein Unguent aus oleo Lilior. albor. Hyperic. Amygdalar. dulc. axung. Cervi, anserin. gallin. medull. Cruris, Unguent. dialth. populeon. &c. item eine Bähung aus Melilot. Chamomill. Verbasc. rad. Alth. Malv. flor. Sambuc. sem. Lini, Fœn. græc. eine Räucherey aus Cassia, fl. Junc. odor. Artemis. Nard. Sabin. Diptamn. Puleg. &c. Stœckerus in seiner Praxi hat dieses:

℞ Myrrh. elect. ℥ß.
Castor.
Cinnamom.
Galban. ana ʒß.
Opoponac. ʒj.
Hellebor. nigr. ʒiß.

mit Küh-Galle Trochiscos draus gemachet, welche auf Kohlen geworffen werden, daß der Rauch davon durch einen Trichter an den Uterum schlage. Weit kräfftiger aber sind die innerlichen Medicamenta, und unter solchen vornemlich die starcken Sternutatoria aus Hellebor. alb. Castor. Piper. Vitriol. alb. item aus pulv. Majoran. Lilior. convall. &c. Ferner werden auch die so genannten treibenden Artzneyen hier zu recommandiren seyn, als Borrax officinal. Crocus. Sabin. Myrrh. Artemis. Colocynth. ol. Lini rancid. Succini, Terebinth. &c. Es wird von einigen dieses Mittel, als was sonderliches in solchem Fall sehr æstimiret:

℞ Ciner. Urachi infantis ʒij.
Cinnamom.
Galang.

Piper. long. ana ʒj.
Sem. Lavendul. ℈jv.
F. Pulv.

mit ▽ Sabin. oder Artemiſ. einzunehmen: Dieſes Pulver wird kräfftiger gehalten, wenn man noch Confect. alkerm. Myrrh. und Caſtoreum darzu thut; Lobelius aber ſetzet noch eine gewiſſe Doſin Borracis darzu. Helmontii ſpecificum in dieſem Caſu iſt pulvis hepatis Anguillæ. Andere brauchen aq. Cinnamom. oder deſſen Pulver mit etwas Croci, item pulv. trochiſc. de Myrrha, Diptamn. cretic. Ariſtoloch. rot. Succin. alb. præp. mit ▽ Meliſſæ. Joel lobet dieſes Pulver:

℞ Caſtor.
Myrrh.
Storac. liquid. ana ℈j.
Ariſtoloch. rot.
Cinnamom. ana ℈ß.
Agaric. trochiſc. ʒß.
Diagryd. gr. v.
Croci
Sabin.
Siler. montan. ana gr. jv.
Aſæ fœtid.
Opii thebaic. ana gr. vj.
F. Pulvis ſubtiliſſ.

Ich habe etliche mal ein Pulver aus ſem. Lavendul. Succin. præp. Sabin. und Extract. Croci bewährt erfunden. Ein groſſes contribuiren auch ſcharffe Clyſtire aus Calaminth. Rur. Origan. Abſinth. Aneth. Roſmarin. &c.

Sedativa, ſiehe Anodyna.

Sedimentum, ſiehe Hypoſtaſis.

Sedum majus, Sempervivum majus, **Haus-Wurtz, Donner-Bart**, wächſt auf den alten Mauren und Dächern der Häuſer; die Blätter dienen äuſſerlich wider die Wartzen, Hals-Geſchwür, Entzündung der Augen, der Leber, Raſerey in hitzigen Fiebern, Glieder-Weh, überflüßige Milch in den Brüſten, und wider die Trunckenheit.

Sedum minus, Sempervivum minus, kleine Haus-Wurtz, wächst auf den Mauren, in Gärten und Wäldern rc. kühlet, trocknet, und wird an etlichen Orten unter den Salat genommen.

Segregatorium, ein Seige-Tuch, oder auch gläserner Trichter, die Oele von den Wässern und Geistern zu sondern.

Selenites, siehe Glacies Mariæ.

Sella equina

sphœnoides

Turcica, das Sattel-Bein, ist das inwendige des Keil-Beins, bestehet aus vier Fortsätzen des Keil-Beins, es lieget darinnen die Schleim-Drüse, Glandula pituitaria, und das wunderbare Netz, Plexus choroides.

Semeiologia, Semeiotica, welche besser als Semiologia, Semiotica, bedeuten dasjenige Theil der Medicin, welches da lehret, wie man die Kranckheit bey ihrem gewissen Zeichen erkennen und von einander unterscheiden soll.

Semen, der Saame, ist insgemein dasjenige, woraus, als aus einem belebten Anfang, ein anderer ihm gleichender Cörper gezeuget wird: unter diesem Namen werden alle Saamen der Pflantzen, Kräuter und Erd-Gewächse verstanden. Ferner wird auch unter diesem Wort Saamen die geistreiche Feuchtigkeit, welche aus dem kostbarsten, zähen, glutinösen und spirituösen Theil des Bluts bestehet, und so wohl bey Menschen, als Vieh im Congreſs oder Beyschlaff ausgelassen wird, verstanden. Dieser Saame wird vom Borello Flos sanguinis, die Blüte des Bluts, sonst auch von andern Sperma und Genitura genennet. Weil auch dieser vielem Ungemach unterworffen, so kan man vornemlich folgende mercken, als

Seminis acrimonia, die Schärffe des Saamens, solche findet sich im Trippert, wird mit Absorbentibus und Balsamicis corrigiret, als C. C. ust. test. Ovor Corall. off. Sepiæ, Bol. Armen. Magister Marcasit. Terebinth. Venet. spiritus Terebinth. Myrrh. gumm. Juniper. Balsam. Peruvian. Copaiv. ol Hyperic. Momordic. und Olivarum.

Seminis aquositas, die Wäßrigkeit des Saamens, wird bald mit Purgantibus hydragogis. als Mercur. dulc. Resin. Jalap. gumm. Gutt. bald mit Schweiß-treibenden, als ♁ diaphor. simpl. und Martial. spirit. Bezoardic. Buss. C. C. TR. bezoardic. mixt. simpl. evacuiret; bald mit Mucilaginosis

nosis und Glutinosis, als gumm. Arabic. Tragacanth. Succin. Mastich. Colophon. &c. verdicket.

Seminis defectus, **ein Mangel oder Gebrechen des Saamens**, rühret theils von den Organis spermaticis, theils von der Materia des Saamens selbsten her: Die Organa sind in Schuld, wenn sie wider die Natur übel beschaffen sind, das ist, wenn sie verschlossen, oder zusammen gewachsen, oder nur gar zu enge sind; Die Materia aber des Saamens ist in Schuld, wenn selbe entweder gäntzlich gebricht, oder gar zu dick ist, daß sie durch die Tubulos serpentiformes der Hoden nicht kan transcoliret werden. Die Cur der von Natur übel gebildeten Gefässe ist einem Medico unmöglich, dahero ist es gantz wohl gethan, dieselbe nicht angefangen. Befindet man aber, daß dieses Ubel von den vitiis humorum herrühre, so findet man noch die so genannten Saamen-vermehrenden Medicamenta, als süsse Mandeln, Haselnüß, Castanien, Datteln, Bohnen, Feigen, Pineen, Pistacien, Reiß rc. und aus dem regno animali, Hanen-Eyer, rasura priapi Cervi und Tauri, frische Eyer-Milch, Austern rc. Hieher gehören auch essent. Ambr. aq. magnanimitatis, essent. Satyrion. Chocolad. Confect. pacific. electuar. Diasatyrion, Malvasir, Spanischer Wein, rc. Dieses wird für ein sonderlich Secretum gehalten:

℞ Olei Pistac. rec. express. cochl. j.
Vitelli Ovi Num. j.
Ambræ eine Messer-Spitze
Sacchar. cand. 3. Messer-Spitzen
Misce.

Oder auch ℞ Amygdal. dulc. ambros. exc. ℥j.
Pinear.
Pistac. ana ℥ß.
Nuc. Ind. cond. ʒvj.
Spec. diatr. Piper. ℈ij.
Testicul. Gall. exsicc.
Rasur. priap. Cervi ana ℥ß.
cum
Sacchar. q. s. in ▽ Cinnamom. solut.
F. Morsuli S.
Stärck-Morsellen.

Seminis serositas, die Wäßrigkeit des Saamens, siehe seminis aquositas.

Seminis viscidītas, die Zähigkeit des Saamens, wird eintzig und allein durch Thée und Coffée, item infus. Salv. Veronic. &c. diluiret.

Semen cinæ oder sinæ, siehe Santonici Semen.
graminis Mannæ, siehe Manna.
Magaleppæ, siehe Magalep.

Sementina, siehe Santonici Semen.

Semicoctus, halb-verdauet, wird von dem Chylo gesaget, wenn er nur etwas, aber nicht gäntzlich verdauet ist.

Semicupium, siehe Insessus.

Semimares, siehe Evnuchus.

Semimembranosus } siehe Musculus.
Seminervosus }

Semiotica, siehe Semeiologia.

Semispinatus, wird ein Mäuslein genannt, welches die Brust in die Höhe zeucht.

Semiuncia und Semuncia, eine halbe Untze, ein Loth, wird also ℥ß. gezeichnet in den Recepten befunden.

Sempervivum majus und minus, siehe Sedum majus und minus.

Sempervivum minimum, Mauer-Pfeffer, ist zweyerley, (1) Sedum minus vermiculatum acre, scharffer Mauer-Pfeffer, (2) Sedum minus vermiculatum insipidum, Mauer-Pfeffer ohne Geschmack wächst an sandig- und rauhen Orten, auf den Schantzen, Mauren un' Felsen. Die Blätter führen durch Erbrechen die Galle in Fiebern ab äusserlich zertheilen sie, machen die Haut roth und etzend, ziehen Blasen auf, und dienen wider die Kröpffe, Mundfäule, wacklenden Zähne.

Sena, Senna, siehe Folia orientalia.

Senecio major, Jacobæa, groß Creutz-Kraut oder Wurtz, wächst auf den Feldern und Aeckern. Das gantze Kraut hat mit dem folgenden Creutz-Kraut fast einerley Würckung, so von da zu erhohlen.

Senecio minor, Erygerum, Herba pappa, Creutz-Wurtz, Grind Kraut, wächst in den Gärten, auf den Aeckern und an den Wegen. Das Kraut samt den Blumen treibt den Urin, ist ein gut Wund-Kraut, dienet wider die hitzige Leber, gallichten Bauch-Fluß, Gelbesucht, Hüfft-Weh, ver-

verstopffte Menses, Würmer und Pest; äusserlich wider die Entzündung der Brüste, Kröpffe, Fisteln 2c.

Senectus, siehe Ætas.

Senna, siehe Folia orientalia.

Sensatio, die Empfindlichkeit der Sinne.

Sensorium, ein **Werckzeug der Sinne**; also ist die Nase das Sensorium oder Werckzeug des riechens, das Auge des sehens, die Zunge des schmeckens, das Ohr des hörens, die Pyramiden-förmigen nervösen Wärtzlein, welche in der Haut überall sitzen, des fühlens.

Sensorium commune, das **allgemeine Werckzeug der Sinne**, wird für dasjenige Theil im Cerebro gehalten, wo sich die Nerven der Sinne endigen, welches der Anfang der Medullæ oblongatæ ist; einige halten auch die Glandulam pinealem dafür. Langius aber Oper. medic. Part. I. p. m. 191. a. erweiset ausführlich, daß solch ein Sensorium commune gantz überflüßig ist, und wider die Experience läuffet.

Sensus, der **Sinn**; die Sinne werden nach der Physiologorum Lehre, in die **äusserlichen** und **innerlichen** getheilet: **äusserliche** sind fünff, als das Hören, Sehen, Riechen, Schmecken und Fühlen: **innerliche** sind **drey**, der allgemeine Sinn, die Phantasie und das Gedächtniß.

Separatio, die **Absonderung**, ist eine Arbeit, da man das Böse und Unnütze von dem Guten absondert und wegschaffet.

Separatorium, ein **Scheide-Glas**, auch Vitrum hypoclepticum genannt, ist ein chymisch Instrument, vermöge welches man die Säffte von einander sondert; (2) ein *chirurgisch* **Scheide-Messer.**

Sephiros, eine verhärtete Inflammation des Uteri.

Sepia, der Black-Fisch, siehe Os sepiæ.

Seplasiarius, ein **Materialist**, welcher unterschiedliche zur Artzney dienliche Waaren feil hat.

Septa, Septica, siehe Putrefacientia.

Septifolium, siehe Tormentilla sylvestris.

Septimestris, **sieben-monatlich**, wird von allen demjenigen gesaget, was sieben Monat alt ist, sonderlich aber wird hier die menschliche Frucht verstanden, welche nach sieben Monaten zur Welt kommen: und solch ein Partus wird ietzo ebenfalls für eine recht ächte und lebhaffte erkannt.

Septum cordis, die **Scheidewand des Hertzens**, ist das Felligen im Hertzen, welches die beyden Hertz-Kammern unterscheidet.

Septum lucidum, Speculum pellucidum, die **hell-glänzende Scheidewand des Gehirns**, unterscheidet die Kammern des Gehirns, wird fast durchgehends an die Hirn-Schwäle angeheftet, und ist mit derselben einerley Wesens, aber wegen der Zartheit, durchsichtig.

Septum scroti, die **Scheide-Wand im innersten des Hoden-Sacks**, hat einerley Wesen mit dem fleischichten Häutlein des Hoden-Sacks, kommt auch hiervon, aber als wie das Mittel-Fell vom Rippen-Häutlein.

Septum transversum, siehe Diaphragma.

Sequestratio, siehe Separatio.

Serapinum, siehe Sagapenum.

Serapium, siehe Syrupus.

Sericum, die **rohe Seide**, sind länglich-runde zarte Bälglein, ungefehr eines Tauben-Eyes groß, und an der Farbe weiß, gelb oder grünlicht, worinnen der eingesponnene Seiden-Wurm öffters auch zu finden; kommt meistens aus Spanien und Italien, wiewol sie auch in Teutschland und hier (aber nur aus Curiosität) zu finden ist. Die Seide wird als ein Hertz-stärckend Mittel gelobet, und deßwegen zur Confect. alkermes und diamosch. genommen. **Carmesin-rothe Seide** um den Hals gebunden, dienet wider die Bräune, und zertheilet die Entzündungs-artigen Geschwülste; der von der Seide destillirte flüchtige Spiritus ist ein gewisses Experiment wider die Kröpffe.

Seriphium germanicum, siehe Sophia Chirurgorum.

Seris domestica, siehe Endivia.

Serosus, **wäßrig, Wasser-reich**, wird sowol von dem wäßrigen Theil des Bluts, als auch von der wäßrigen Constitution des Menschens gesaget, als welcher viel und überflüßig Gewässer bey sich hat.

Serpens, eine **Schlange**, auch Angvis, Coluber, Ophis und Serpula genannt. Man findet vielerley Schlangen, welche an der Figur, Gifftigkeit und andern Umständen mehr sehr unterschieden sind. Welche in der Apothecken zur Medicin gehalten wird, heist in specie Angvis Æsculapii, davon ist in den Officinen Pulvis, Sal volat. Spiritus, Essentia, Exuviæ und auch Axungia oder Pingvedo zu finden.

Serpentaria, siehe Bistorta und Scorzonera.

Serpentaria Virginiana, die **Virginische Schlangen-Wurtzel**, ist eine dünne zaseliche Wurtzel, deren Fäserlein alle an einem Stämmlein hängen, auswendig grau-braun, inwendig aber gelb anzusehen, eines

scharffen Geschmacks und guten aromatischen Geruchs: heisset sonsten auch Viperina Virginiana, weil sie wider alle Schlangen-Bisse, und besonders wider eine gewisse klingende Schlange, so man in Virginien Boicininga nennet, und eine Art von Vipern ist, ein bewährtes Mittel ist, weßwegen sie auch von andern Contrayerva Virginiana genennet wird. Des Gewächses dieser Wurtzel sind drey unterschiedene Gattungen, doch alle eine Art der Aristolochiæ. Sie hat eine Gifft- und Schweiß-treibende Krafft, wird wider alle Fieber gebrauchet, in den kalten mit China Chinæ, in den hitzigen Fleck-Fiebern mit der radic. Contrayerv. und sal. volat. C. C. ist auch ein gewisses Mittel wider die Pocken und Masern, Scharbock, Schlagflüsse, Lähmung, absonderlich wider die Schlangen- und toller Hunde-Bisse, von x. biß xx. gr. auf einmal in Wermuth-Wein eingegeben.

Serpentarium, siehe Colubrinum lignum.

Serpigo, **Flechten**, ist eine Spröh- und Rauhigkeit der Haut, von welcher nicht Schupfen werden, sondern vielmehr in eine nagende und kriechende Exulceration des Häutleins mit viel Serositäten oder Wäßrigkeiten ausartet; siehe auch Herpes.

Serpillum, **Qvendel**, **Feld-Kümmel**, wächst auf den Feldern und grasichten Hügeln der Aecker; das Kraut samt der Blüte treibt den Schweiß und die Menses; dienet dem Haupt, Magen, Mutter und Nieren, ist gut wider Haupt-Weh, Schwindel, Lähmung, Krampff, schwere Geburth, Bauch-Grimmen, vornemlich wider Catarrhen. Præparata sind ▽ und ⟜. D. Michael hat eine Fluß-Essenz aus ligno Saffafras mit ⟜ Serpilli bereitet.

Serpulus, siehe Serpens.

Serra, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heist es eine **Säge**, ist ein Chirurgisch Instrument, die Beine damit abzunehmen; (2) ein gewisser Fisch, der **Säge-Fisch**, auch Pristis genannt; ist ein sehr grosser Fisch, hält sich meistens in der West-See auf; hat einen zackichten Schnabel, welcher auf beyden Seiten wie eine Säge aussiehet. Dieses Rostrum serratum, oder **Schnabel**, findet man von unterschiedlicher Grösse, die grösten sind fast zwey Ellen lang, und oben, da sie am Kopff gesessen, eine halbe Elle breit.

Serratula, Flos tinctorius, **Scharten-Kraut**, **Färber-Scharten**, wächst in den waldichten und an Büschen liegenden Wiesen. Die Blätter und Wurtzel heilen, machen Fleisch wachsend, dienen wider Brüche,

geron-

geronnen Geblüt ꝛc. werden aber selten gebrauchet: Die Färber färben schwartz damit.

Serratus, Serrati, siehe Musculus.

Serum, das **Gewässer** oder **wäßrige Theil** des Geblüts in allen Gefässen; Blancard nennets in seinem Lexico Käse-Molcken.

Servus fugitivus, heist bey den Chymisten der Mercurius vivus.

Sesamoidea ossa, suche unter Ossa.

Sesamum, ist ein fremd Gewächs, bekommt einen Stengel einer Ellen hoch, mit mittelmäßig dicken, länglicht-spitzigen und röthlichen Blättern, neben welchen auch länglichte weisse Blumen wachsen, welchen viereckigte und aufrechts stehende Schoten folgen, in welchen ein kleiner länglich-runder Saame mit einem Streiffgen vorhanden, semen Sesami, **Canarien-Saat** genannt, hat einen schleimichten und nach Knoblauch schmeckenden Geschmack: es ist zweyerley, **lang** und **rund**; der Saame lindert die Schmertzen, dienet äusserlich wider harte Geschwulst und Entzündung der Augen, wird aber selten gebrauchet, und meistens der lange den Vögeln gegeben: er kommt meistens aus Alexandria über Venedig.

Seseli Creticum, **Cretischer Sesel**, wird hin und wieder in etlichen Gärten unterhalten; der Saame zertheilet, treibt den Urin und Menses, lindert die Schmertzen, dienet den Nieren, der Mutter und Lungen, ist wider die Harn-Winde, verschlossenen Urin gut; siehe auch Meum.

Seseli Massiliense, **Marsilisch Sesel-Kraut**, wird für eine Art Fenchel gehalten, und also Fœniculum tortuosum genennet, wächset häuffig in Franckreich, absonderlich in der Provintz Languedoc, um Marseille, an den Wegen und ungebaueten Plätzen, so wol auf den Wiesen, als auf den Bergen, blühet im Sommer, und bringet kleine weisse Blümgen hervor. Der Saame hiervon ist officinal, und wird zum Theriac genommen, dienet wider alle Brust-Beschwerde, und wird dabey für ein sonderlich Gifft-treibendes Specificum wider die Cicutam gehalten.

Sesquilibra, ein und ein halb Pfund, wird also bezeichnet ℔iß.

Setaceum, das **Haar-** oder **Schnur-ziehen**, ist eine Chirurgische Operation, da mit einer Nadel ein Loch in das Genick gestochen, und die Wunde vermittelst einer Schnure offen gehalten wird, daß dadurch die schäd-

schädlichen Säffte können ab- und ausgeführet werden. Hierbey ist zu mercken, I. die zu dieser Operation **nöthige Zurüstung**, solche bestehet in dreyen Instrumenten, als einer **Zangen, Nadel** und **Schnur**, vermöge welcher die mit der Nadel gemachte Wunde offen behalten wird. Die Schnur bestehet aus einem weissen seidenen oder hanffenen Faden eines Feder-Kiels dick. Einige Chirurgi nehmen an statt der Schnur radicem Gentian. oder Thymelææ, oder Hellebori. Die Alten brauchten vor diesem zu dieser Intention eine Schnur aus Pferde-Haar bereitet, daß der Zufluß der Säffte desto besser befördert wurde. Sie nahmen auch die Haut durchzubohren würckliche Cauteria, nemlich ein spitzig glüend Eisen. Wenn denn nun die nöthig- und tüchtigen Instrumenta zur Hand sind, so wird nach unserer Intention II. der **Ort** erwehlet; die Alten haben ohne Unterscheid in die häutigen Oerter Satacea gesetzet, z. E. in der Nucha, Ohr-Läpplein rc. welche nur mit der Zangen konten begriffen werden. Riverius hat sie an die Waden wider das Hüfft-Weh, Gabelchoverus im Scroto und Scham-Seite, sonderlich zur Pest-Zeit, Paul Zacchias wider die Frantzosen, Ludovicus Mercatus wider die Miltz-Beschwer rc. gesetzet. Die neuern aber kommen gar nicht an diese Oerter, sondern bleiben nur in der Gegend der Nuchæ, wenn etwa Leute von der Gutta serena oder langwierigem Haupt-Weh incommodiret werden. III. Die **Art und Weise**, wie die Setacea gesetzet werden, ist diese, wenn im Strich der Nuchæ der rechte Ort erwehlet, so werden erst die Haare abgeschoren, denn muß der Patient den Kopff etwas hinter sich beugen, damit die Haut abgehe, denn ergreifft der Chirurgus mit der Zange die Haut, und hebet sie aufwärts, doch mit Vorsichtigkeit, damit er nicht die unter der Haut liegenden Tendines mit angreiffe, endlich stößt er die Nadel durch die Haut durch, daß auf solche Art der Schnur, welche zuvor mit ungesaltzener Butter, oder Unguent. basilic. oder ol. Hyperic. Lilior. albor. beschmieret worden, Raum gegeben werde. Damit hernach keine Inflammation zur Wunde schlage, brauchet man ein Adstringens aus Eyer-weiß, aqua Rosar. ▽ sigillat. und Bol. Armen. auf ein Tüchlein geschmieret und appliciret. Damit aber die Wunde keinen Schorff oder Rabe bekomme, wird der Faden öffters (alle 4. Stunden) hin und her gezogen; damit auch die Schnur nicht im Ziehen aus der Wunden glitsche, so muß sie auf beyden Enden Knoten haben. Findet sich eine Fäulniß dabey, so dienet das Unguent. fuscum Würzii, oder das Ægyptiacum auf die Schnur geschmieret; wider Schmertz wird das emplastr. de Hyoscyamo, und wider die Inflammation ein Emplastr. saturninum gelobet. Auf solche

Art

Art wird nicht nur die Wunde offen gehalten, sondern man erlanget auch gantz glücklich seinen Zweck, nemlich das Ausfliessen des überflüßigen Seri, IV. Den Nutzen anlangend, ist solcher mancherley: wenn z. E. (1) das Haupt voll Gewässer angefüllet ist, denn kan durch solche Mittel die peccirende Materia gantz füglich ausgeführet werden; (2) wenn das Serum eine Schärffe hat; wenn (3) das übel constituirte Serum gar zu ungestüm zu den Theilen fleust, wie es sich z. E. in den Gebrechen der Augen, Gutta serena, Haupt-Weh etc. begiebet, da kan durch dieses Mittel das Serum trefflich abgeführet werden.

Sevum, **Talck**, dessen wird in der Officin unterschiedliches gefunden, als

Sevum cervinum, Hirsch-Talck.
hircinum, Bocks-Talck.
macrocosmi, siehe Bitumen.

Sextans, das sechste Theil eines Pfundes, zwey Untzen.

Sexus, insgemein das **Geschlecht**, oder der Unterscheid zwischen Mann und Weib, also ist

Sexus fœmineus oder sequior, das weibliche Geschlecht, und
virilis, das männliche Geschlecht.

Sialismus } siehe Ptyalismus.
Sialochus }

Sialon, **Speichel**, siehe Saliva.

Sibilus aurium, das **Zischen in den Ohren**, siehe Sonitus aurium.

Siccantia, **trocknende Mittel**, sind solche Artzney-Mittel, welche feuchte Dinge trocken machen, werden sonderlich in nassen und wäßrigen Schäden gebrauchet, solche sind alle terræ sigillatæ und Boli, als ∀ sigillat. Goldbergens. Lignicens. Bol. Alb. und Armen. Thon, Cerusſ. Lithargyr. Minium, und auch alle Absorbentia.

Sideratio, heist erstlich der Schlag, und dann (2) eine Ertödtung eines Gliedes; von diesem siehe Sphacelus, von jenem Apoplexia.

Sideritis, Ferruminatrix, Herba judaica, **Glied-Kraut, Feld-Andorn**, wächst auf Sonnenreichen Hügeln, dürren Aeckern und Wäldern, blühet im Majo. Dienet wider den weissen Fluß, Brüche, müde Füsse, und vornemlich wider Zauber-Kranckheiten.

Sideritis, siehe Magnes.

Sief album, ist eine trockne Augen-Artzney oder Collyrium: also finde ich im Dispensatorio Brandenburgico

Sief album cum opio, darzu ℞ Ceruss. in ▽ Plantag. und Rosar. gewaschen und præpariret ʒvj. Amyl. gumm. Arabic. Tragacanth. ana ℥ß. Sarcocoll. mit Esels- oder Küh-Milch, drey oder vier mal benetzet und wieder getrocknet ʒiij. Opii in ▽ Plantagin. solviret und wieder inspissiret ʒj. mit album. Ovor. q. s. F. Sief. Läst man das Opium davon, so wird es

Sief album sine opio genennet.

Sigillatio, die **Siegelung** oder **Eindrückung des Siegels** auf das Medicament; also werden die Terræ sigillatæ, Trochisci &c. gesiegelt.

Sigillum, heist insgemein ein **Siegel**, so in Lack auf Brieffe gedrucket wird. Gleichniß-weise werden einige Erden in den Officinen die gesiegelten genannt, weil auf selbige ein gewisses Siegel, des Orts vornemlich, wo sie herrühren, gedrucket ist, von denselben ist der Titul Terra zu sehen.

Sigillum Hermetis, ein **Hermetisch- oder gantz** *accurat* **vermachtes Siegel**, wird in der Chymie sehr gebrauchet, und ist nichts anders, als eine Zusammenschmeltzung des Halses am Glase, zu solchem Ende giebet man allgemach Feuer, und wenn durch des Feuers Hitze der Hals des Glases sich zu beugen anfängt, muß man eine starcke Scheere haben, und damit das Glas an dem Ort entzwey schneiden, da es schier zu fliessen anfängt; dieses macht, daß sich das Glas zusammen giebet und wohl schliesset. Will man es aber spitzig haben, so muß man, indem man den Hals des Glases umdrehet, hernach die Spitze ans Licht halten, damit ein klein Knöpflein, so das Glas gantz schliesset, formiret werde; denn im Umdrehen bleibt gemeiniglich ein klein Löchlein, welches fast nicht zu sehen ist; dieses Löchlein zuzumachen, damit nichts exspirire oder verrauche, nimmt man einen Hammer, der forne halb glüend gemacht ist, mit selben schlägt man gantz gelinde das Löchlein zu. Einige machen auch zu solcher Versiegelung eine Massa aus Succin. albo, Vitro Venet. und Borrac. ana das Loch zuzustopffen.

Sigillum Mariæ oder Salomonis, Polygonatum, **Weiß-Wurtzel**, wächst in Wäldern, blühet im Majo. Die Wurtzel dienet wider den weissen Fluß, und hilfft zum Beyschlaf: äusserlich ist sie wider die Geschwulst und Schmertzen der Knie, Podagra, Narben, Pocken und Flecken

Flecken des Gesichts, Kinder-Krätze, bleiche Wangen der Jungfrauen rc. bewährt. Das destillirte Wasser dienet wider die Sommersprossen, macht auch ein rein Gesicht.

Sigmoides, werden die **Kroſpel der Lufft-Röhre** genannt, weil ſie nicht gantz Circul-rund ſind, (2) die **drey Hertz-Fallen**, Valvulæ ſigmoides, in der groſſen Puls-Ader, (3) einige Proceſſus oder **Fortſätze**, wie am Schulter-Blatt.

Signatura, ſignum, ein **Zeichen, Merckmahl** eines Dinges, ſo etwas bedeutet; ſolcher Signaturen ſind viel und mancherley in der Medicin, als 🜍 bedeutet Schwefel, 🜕 Salpeter, 🜿 Weinſtein, ⊖ Saltz, ♁ Spießglas, 🜃 Erde, rc. alle, wie ſie in den Officinen gebräuchlich ſind, findet man am Ende dieſes Wercks abgebildet und erkläret.

Signatura hermetica, wird die eigentliche und genaue Zuſtopffung der Chymiſchen Gefäſſe genannt, daß keine Geiſter oder Dampff verfliegen oder verrauchen können.

Sil, ſiehe Ochra.

Siligo, ſiehe Secale.

Siliqua, eine **Hülſe oder Schale**, iſt ein länglichter Uberzug oder Schale, in welchen die Körner und Saamen einiger Pflantzen eingeſchloſſen ſind, als Bohnen, Erbſen, Päonien rc.

Siliqua dulcis, Panis S. Johannis, **Johannis-Brod, Sooden-Brod**, ſind lange dunckel-braune Schoten oder Hülſen, eines Fingers lang, und Daumens dick, bißweilen gleich, bißweilen krumm wie ein Horn, weßwegen ſie auch Ceratonia genennet werden, haben einen ſüſſen Geſchmack, aber keinen ſonderlichen Geruch, kommen aus Syrien, Indien, und heut zu Tage aus Spanien. Der Baum, woran ſie wachſen, iſt ziemlich groß, trägt ſchöne Pfirſings-Blüt-farbichte Blumen. Die gantze Frucht, da der Safft noch innen iſt, dienet wider Bruſt-Kranckheiten; die Hülſe aber, ſo nicht wurmſtichicht ſeyn muß, dienet wider den Sood und Brennen des Magens.

Siliquaſtrum, ſiehe Capſicum und Piper Hiſpanicum.

Simplicia, werden die gantz beſondern, einfachen, und nicht zuſammen geſetzten Medicamenta genannt, als die Wurtzeln, Kräuter, Blumen, Saamen, Säffte, Gummen, Theile der Thiere rc.

Sinapi, **Senff**, ſolcher iſt (1) **weiſſer oder gelber Garten-Senff**, Sinapi hortenſe, (2) **gemeiner grauer Senff**, Sinapi ſativum, und (3) **wilder Senff**, Sinapi ſylveſtre. Die **erſten beyden Arten** werden in

Gärten und auf die Aecker gesäet, die letztere aber wächst wild an dürren Oertern. Der Saame des weissen Senffs machet die Haut roth, macht Niessen, reiniget das Haupt, treibet den Urin und Menses, widerstehet dem Gifft, dienet dem Magen, ist wider den Scharbock gut, Schwindel, Schlag-Lähme und Stein: äusserlich öffnet er die zeitigen Geschwülste, vertreibet die Unreinigkeit der Haut, Sommersprossen, stillet die übrigen Menses, wird in Sinapismis gebrauchet.

Sinapismus, ein **Blasen-ziehender Senff-Brey**, ist eine Art des Vesicatorii, worzu hauptsächlich und zum Grund dieses Medicaments Senff genommen wird, deßwegen es auch davon den Namen führet. Die alten Medici haben diese Art der Formel im Gebrauch gehabt, an dessen statt aber ietzo die Vesicatoria üblich sind. Denn es ist bekannt, daß alle simplicia, welche ein scharffes und flüchtiges Saltz bey sich führen, wie Senff, Ranunculus, Flammula, Pyrethrum, Euphorbium, Zingiber &c. wenn sie äusserlich auf die Haut geleget werden, eine grosse Röthe machen, und gleichsam ein An-sich-ziehen verursachen. Wo nun ein solch Anziehen vonnöthen befunden, da haben die Alten einen Sinapismum appliciret. Sie haben einen trefflichen Nutzen, und dienen an statt der Vesicatorien, zumal sie gelinder operiren, und können in Augen-Mängeln im Gnick, wider Fieber auf die Hände gesetzet werden. Z. E. kan diese Formul seyn: ℞ Ferment. acerr. ℳj. sem. Sinapi condit. ℥vj. Erucæ ʒij. ♁ Vini q. s. F. Cataplasm. oder auch ℞ sem. Sinapi, stercor. columbin. ana ʒß. Piperis ʒß. Picis, Terebinth. q. s. F. Cataplasm.

Sinciput, das **Vor-Haupt**, oder **Vorder-Theil des Haupts**, ist das mit Haaren bedeckte Theil, welches über die Stirn gehet.

Sine pari, siehe Vena.

Singularia, werden diejenigen rechtschaffen bereiteten Medicamenta genannt, welche durch eine gantz sonderliche Krafft und Eigenschafft diesem oder jenem widernatürlichen Zufall widerstehen können. Siehe Ettmüller. Oper. Medicor. Tom. II. pag. 1810. a seq.

Singultus, das **Schlucken**, ist eine kleine Convulsion des Zwerg-Fells. Die näheste Ursach ist eine gewaltthätige Contraction des Zwerg-Fells, welche die Inspiration ohne einige andere Beschwerde, Stoß-weise verunruhiget. Die Ursachen, welche zu dieser widernatürlichen Bewegung des Zwerg-Fells Gelegenheit geben, sind mancherley, als Aufblähung des Magens von gar zu häuffigen Speisen, oder Winde, Erkältung vom kalten Tranck, Würmer; so kan auch das Schlucken aus einem Consensu anderer

Theile,

Theile, z. E. von der Colica, Nieren-Weh, Mutter-Beschwer, Entzündung der Pleuræ, Leber, Milz und anderer Theile, Wunde ꝛc. verursachet werden. In der Cur hat man theils auf die Gelegenheit gebenden Ursachen, theils auf die unordentliche Bewegung selbsten zu sehen. In Betrachtung des ersten, brauche man ein Vomitiv, oder bemühe sich, auf was Art es wolle, zu vomiren; mercket man aber, daß die Flatus und Blähungen daran Schuld sind, so muß man Carminativa zum Gebrauch ziehen, als Zingiber. in Ind. condit. Zedoar. Galang. Calam. aromat. cortic. Aurantior. bacc. Laur. decoct. Anethi, Carvi, Chamomill. aq. carminativ. Dorncrellii, Essent. carminat. Elix. Citri, ⚶ carminativ. de tribus, theriac. Nitri dulcis, ⊖✕ci anisat. ol. dest. Carvi, Nucist. Chamomill. Anethi &c. z. E.

℞ ▽ flor. Chamomill.
radic. Zedoar. ana ℥j.
carminativ. Dorncr. ʒvj.
Spirit. Menth. essentific. ʒiij.
Nitri dulc. ℈jv.
Theriac. cœlest. gr. ij.
Syrup. Papav. erratic. ʒvj.
M. D. S.
Stillend Tränckleín.

Die Schärffe ist, nach Beschaffenheit der Sache, bald mit Absorbentibus terreis, C. C. ust. Matr. perlar. ▽ Goldbergens. bald mit oleosis, pinguibus, z. E. süß Mandel-Baum-Oel, frischer Butter, Ptisanen ꝛc. zu corrigiren. Auf gleiche Weise kan man dem Ubel begegnen, wenn man die andern Occasional-Ursachen, als Würmer, Colic, Mutter-Beschwer ꝛc. erweget. Zum Schluß der Cur ist die Pricklung des Zwergfells zu besänfftigen, solches aber thun alle Antepileptica, als Cinnabar. Antimon. Specific. cephalic. Pulv. epileptic. Marchion. Liq. C. C. succinat. und die Anodyna, insonderheit die opiata und papaverina.

Sinus, Colpos, insgemein eine Hôle, wenn in den fleischigten Theilen mit Blut unterlauffen, einige Feuchtigkeit stille stehet, faulet, und auszubrechen suchet; darunter wird eine Fistel, auch holes Geschwür verstanden. In der Anatomie wird Sinus einigen Theilen beygeleget, als dem Hals der Gebähr-Mutter, welcher Sinus muliebris, oder pudoris genennet wird. Dann werden auch die Hölen, welche in der Duplicatur des harten Hirn-Häutleins zu finden sind, Sinus genennet, solcher sind insgemein vier; zu solchen haben die neuern Anatomici noch drey gesetzet, und über

diese hat noch einen D. August. Quirin. Rivinus, Prof. Lipsiens. im Kalbs-Kopff erfunden, und offte demonstriret, welchen er Sinum transversum nennet; dieser Sinus vereiniget die zwey Sinus laterales oder Seiten-Hölen, und formiret mit denenselben ein lateinisch A.

Sinus ossium, die Höle der Beine, welche eines andern Beins Haupt in sich fasset, wie im Hüfft-Bein 2c. zu sehen.

Siriasis, eine Erhitzung des Cerebri und der Meningum bey den Kindern, von der Sonnen-Hitze; wird das Blatt-fallen, schiessen genannt.

Sirones, Sirenes, Cirones, Chirones, die Seurn, Reitleisen, sind gantz kleine subtile Würmlein, also auch benamet, sitzen in der holen Hand und Fußsohlen, werffen im Sommer an diesen Oertern Blätterlein mit grossem Jucken auf. Diese müssen mit einer Nadel aus den Hölen gegraben, und hernach die Oerter mit Wein, worinnen Absinth. Colocynth. Allium, Myrrha, Porrum, Nastur. &c. gekochet, abgewaschen werden, oder mit Herings-Lake, oder succ. flor. Persicor. Acac. Lapath. nuc. Jugland. Tanacet. oder

℞ Spirit. matrical. ℥j.
Extract. Absinth.
Angelic.
Gentian. ana ℥ß.
Aloes
Myrrh. ana ʒij.
Camphor.
Ol. lign. sanct. ana ʒj.
Spirit. ⊖✳ci ʒiß.
Misce.

Es dienen auch Unguenta aus succo Lapathi, Absinth. Scabios. Tanacet. und Mercur. viv. oder aus Aloe, Sulphure, ol. Nicotian. und Mercur. dulc. oder

℞ Axung. porcin. ℥j.
Argent. vivi ℈j.
Aq. fortis ʒß.
Misce.

Zum innerlichen Gebrauch sind vor allen zu recommandiren die essentia Myrrh. ♀sat. tinctur. ♃ii ♀sat. ⌒ C. C. elixir Proprietat. essent. Centaur. min. und auch purgantia mercurialia.

Sisa-

Sisarum, Siser, Rapunculus hortensis, **Zucker-Wurtz**, Zucker-Rüben, Garten-Rapuntzel, wird in Gärten erzogen, die Wurtzeln sind mehr in der Küchen als Officin bekannt, sind leicht zu verdauen, nähren wohl, machen Lust zum essen, sind wider den Durchlauff gut, und werden wider das Queckſilber als ein Gegengifft gelobet.

Siser montanum, siehe Ninsing radix.

Sitis, der **Durst**, ist eine traurige Empfindlichkeit im Munde, wenn derselbe vom Mangel des Speichels trocken worden, und darauf folgende Begierde und Verlangen solchen Mangel zu ersetzen. Hierbey mercke des Dursts (1) Ursach; solche ist ein Mangel des Speichels; diese behaupten alle consumtiones Seri unseres Leibes, wohin auch vieles Schreyen, Käuen und Unterschlucken trockner Speisen ꝛc. gehören. (2) Das Subjectum, das vom Durst angegriffen wird, ist die in dem Munde ausgebreitete Membran; solches bezeuget die an dem Ort befindliche Verdrüßlichkeit, und wenn man nur Wasser, oder eine bleyerne Kugel oder Steinlein im Munde hält, so kan man den Durst auf eine Zeit verzögern, biß daß der Speichel häuffiger zufleust. (3) Der Endzweck ist die Anfeuchtung des Mundes und Wiederersetzung des mangelnden Seri. Es wird der Durst zuweilen widernatürlich so vermehret, daß er unerträglich zu seyn scheinet, und dann kommt er in Praxi unter dem Namen

Sitis aucta, der **vermehrte Durst**, vor. Die Ursach dieses Affects ist entweder ein Mangel des Speichels, oder dessen Zähigkeit, oder ein widernatürliches Saltz desselben, oder auch eine gehemmete oder turbirte Absonderung desselben, welche von einer spasmodischen Contraction dieser Organorum herrühret. Die Cur aller dieser Ursachen wird durch einen Trunck Wassers verrichtet; ferner sind noch die Dulcia dienlich, als Glycyrrhiza, Passulæ, Ficus &c. item die oleosa und pinguia, als Milch, emulsiones aus semin. 4. Frigid. maj. Amygdal. dulc. gelatin. C. C. Eboris &c. Weil die im Sommer Reisenden öffters vom grossen Durst geplaget werden, und selten ein recht Labsal finden, so wird ihnen dieses nachgesetzte Pulver sehr recommandiret, von welchem sie sich ex tempore einen angenehmen Julep und Lösch-Trunck machen können, wenn sie nur dessen einen oder zwey Löffel voll in einen Becher voll Brunn- oder Spring-Wassers thun, und solches darinnen zergehen lassen:

℞ Aceti Vini ℔ß.
Succ. Berber.
Granator. ana ℥ß.

 V Ro-

▽ Rosar. ℥vj.
Vini Rhenan. ℥ß.

Laß es bey gelindem Feuer auffsieden, denn streue Zucker ℥vj. oder q. s. drein, daß sich alles einziehe, hernach trockne das Pulver auf.

Situs, der Sitz oder Lager eines jeden Theils am oder im Leibe.

Smalta, die blaue Stärcke oder Bläue, wird von dem abgeröstetem Cobolt zubereitet, welcher mit einem gewissen Theil Sand und Pott-Aschen wieder versetzet, und zu einem dunckeln und dicht-blauen Glas geschmoltzen wird, welches gar subtil gestossen, und auf einer gewissen Mühle zwischen zwey sonderlich harten Steinen zu einem Mehl gemahlen, alsdann geschlämmet und in unterschiedliche Sorten, da immer eine feiner als die andere ist, getheilet wird.

Smaragdus, der Smaragd, ist ein durchsichtig und grüner Stein mit blitzenden Glantz-Strahlungen, wird bey seiner stets-währenden Kälte im Munde, wie auch seiner Schwerigkeit und Härte erkannt, und ist der Scythische immer für den besten gehalten worden, welcher doch allda nicht so groß als in Böhmen zu finden ist: wird sonsten sehr nachgekünstelt. Er soll die Augen sehr stärcken, wird wider die Gicht und Epilepsie gerühmet, von andern wider die rothe Ruhr.

Smectis, siehe Email.

Smegma, die Seiffe, siehe Sapo.

Smilax arbor, siehe Taxus.

Smilax aspera nostra, Rubus cervinus, stechende Winde, wächst in Welschland an bergigt-rauhen und sumpfigten Orten: Die Blätter und Beeren dienen wider Gifft, treiben den Urin, werden sehr wider Carbunckel und Frantzosen gerühmet. Das davon destillirte Wasser dienet sehr wider die Röthe und Entzündung der Augen.

Smilax aspera Peruviana, siehe Sarsaparilla.

Smiris, der Schmergel, wird vom Boetio für eine Art Blut-Stein, von andern aber für einen steinigten Marcasit gehalten; ist ein sehr harter Eisen-farbigter Stein, welcher theils aus Spanien, theils aus Schweden und Engeland gebracht wird. Der erste hat hin und wieder Gold-Adern in sich, welches auch daraus zu bringen seyn soll. Der Schwedische kommt aus den Kupffer-Gruben, und siehet etwas röthlich aus, wird zuweilen für den Spanischen verkaufft, ist aber leicht daran zu erkennen, wenn er keine Gold-Adern hält. Der letztere ist der gemeine und gebräuliche, welcher in Engeland auf gewissen Mühlen auch zu

Pulver

Pulver gestossen und gemahlen wird, welches, wie auch der gantze Schmergel, bey den Materalisten zu finden ist.

Soda, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) das rechte veritable Sal alkali, davon siehe Sal alkali; (2) der Sood, das Brennen im Schlund und Magen, auch Ardor oder Ebullitio, oder Fervor stomachi genannt, ist, wenn ein gleichsam brennender Schmertz aus dem Magen durch den Schlund hinauf in den Hals und Mund steiget. Die Haupt-Ursach ist eine gallicht- und flüchtige Schärffe, welche im Chylificiren aufgehoben, und durch den Schlund, zuweilen biß in den Mund gehet. Hierzu geben scharffe und fette Speisen, und dabey Wein oder Brant-Wein getruncken, Anlaß, denn solche Speisen degeneriren gar leicht in stinckende Cruditäten. Die Cur bestehet theils in der Evacuation des peccirenden Saffts, theils in der Alteration, und in der Besänfftigung des Schmertzens. Zum ersten Zweck dienen Vomitoria, als ♀ emetic. Vitriol. vomitiv. und hernach Absorbentia und Præcipitantia. Zum andern Zweck sind zuträglich (1) die Aquea, als succ. semperviv. maj. Pastinac. Portulac. (2) Terrea, Creta, Crystall. præparat. Ebur. ust. Corall. C. C. ust. Unicorn. fossil. item Martialia, crocus Martis aperitiv. essent. Mart. aperitiv. liquor. ♀ri, Liquor Martis ☉ris, (3) Acida, als spirit. Vitriol. philosophic. succus Citri, syrupus Corallior. Granator. acidus, de Omphacio, und in specie syrupus Aurantior. acidus, welchen Zacutus Lusitanus pag. 41. sehr rühmet. (4) Dulcia, als Glycyrrhiza und Johannis-Brod, item auch Tragacantha &c. Zum dritten Zweck werden auch Anodyna, als syrup. Nymphææ, Violar. Papaver. item Laudan. opiat. cydoniat. &c. gelobet. Zum allgemeinen Gebrauch kan dieses Pulver dienlich seyn, darzu

℞ Specier. diacret. Mynſ. ℨvj.
Ebor. uſt. præp. ℨj.
lapid. 69. præp.
unicorn. foſſil.
Corall. rubr. præp. ana ℈ij.
Nuc. Moſch. ℨj.
F. Pulvis; oder

auch mit Sacchar. q. f. in ▽ Portulac. q. f. ſolviret, F. Morſuli.

Sol, siehe Aurum.

Solamen intestinorum, ein Trost der Gedärme, wird ſemen Anisi genannt.

Sola-

Solanum, **Nacht-Schatten, Säu-Kraut**, wird in Gärten an den Zäunen, alten Mauren, neben den Wegen rc. angetroffen. Das Kraut und die Beeren dienen äusserlich wider die febrilische Hitze, Kopff-Weh, Rothlauff, um sich fressende und flüßige Schäden, Ohr-Geschwür und Krebs am Utero. Das davon destillirte Wasser dienet zur Schmincke.

Solanum arborescens Moluccanum, siehe Colubrinum lignum.
pomiferum, siehe Mala insana.
scandens, siehe Dulcamara.
somniferum, } siehe Stramoneum.
spinosum, }
vesicarium, siehe Alkekengi.

Solater, hierunter wird bey einigen der Mercurius vivus verstanden.

Soldanella, **Meer-Kohl, Meer-Winde**, sind runde Blätter, eines scharffen, saltzigten, daneben etwas bittern und also widrigen Geschmacks, kommen vom kleinen Kräutlein, Convolvulus marinus rotundifol. oder Brassica marina genannt, welches Blätter wie die Hol-Wurtz hat, und purpurfarbigte Glocken-Blümlein träget. Wächset in den Alpen-Gebürgen, wird aber meistens aus Italien und Franckreich gebracht. Die Blätter müssen frisch und nicht zerrissen seyn, haben eine purgirende Krafft, und werden deßwegen den Wassersüchtigen recommandiret: die Dosis im infus. ist biß ℥ß. im Pulver von ʒj. biß ʒiß.

Solen, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heist also ein lang hol Chirurgisch Instrument, die zerbrochenen Glieder hinein zu legen; (2) eine gewisse Muschel, sonsten auch Unguis und Onyx benamet, soll wider den Stein und verschlossenen Urin sehr gut seyn.

Soleus, suche unter dem Titul Musculus.

Solutio, siehe Dissolutio.

Solutiva, siehe Laxantia.

Solve & coagula, wird hin und wieder in den Chymischen Schrifften gefunden, heisset: löse auf, und bring es wieder zusammen.

Solventia, **auflösende Mittel**, werden alle Menstrua genannt, durch derer Hülffe man etwas extrahiret.

Somnambulatio, das Herumwandern bey Nacht-Zeit im Schlaf; dahero kommen die so genannten

Somnambuli, die Nachtgänger, siehe Noctambuli.

Somniferum, siehe Hypnotica.

Somniloqui, werden diejenigen genannt, welche im Schlaf und Träumen wider ihr Wissen reden.

Somnolentia, die Schlaffsucht, ist eine unersättliche Begierde zum Schlafen, ohngeachtet man auch Tag und Nacht schläffet. Die Ursachen sind eine Schwäche und Trägheit der Geister, darzu geben aber Gelegenheit eine Viscidität der Säffte, Concussion des Kopffs, Narcotica, Mißbrauch des Opii, Dunst von Kohlen, auf frischen Heu schlafen. In der Cur brauche man wider Trägheit der Geister Excitantia volatilia, als sal vol. Urin. corn. Cervi, ⊖✳ci, Ærugin. vitriol. vol. Aceti mit Castoreo: hieher gehören auch Vomitoria, Cauteria, Vesicatoria, Scarificationes, scharffes Reiben mit rauhen Tüchern. Ist auf solche Weise der Patient erwecket, und man schliesset, daß die Cruditates pituitosæ Gelegenheit darzu gegeben haben, so brauche man darwider Incidentia und Resolventia, als innerlich ol. dest. Rutæ, Cochlear. Salv. &c. item essent. Thymi, Serpilli, Saturej. Rorismarin. &c. z. E.

℞ ▽ Regin. Hung. ℥iij.
Essent. Serpill.
⊖✳ cum gumm. ✳c. ana ℥iv.
Essent. Castor. ℨj.
M. D. S.
Ermunternde Tropffen.

Und äusserlich Fomentationes des Haupts aus Majoran. Lavendul. Salvia, Saturej. flor. Sambuc. bacc. Juniper. und Lauri mit Eßig oder Wein gekochet.

Somnus, der Schlaf, ist eine Ruhe der müden Lebens-Geister, wird sonsten auch ein Vorbild des Todes genannt.

Sonitus aurium, das Schallen und Klingen in den Ohren. Einige machen mit dem Platero vier species dieses Schallens, als (1) Tinnitus aurium, das Klingen in den Ohren, (2) das Zischen in den Ohren, Sibilus aurium, (3) Pulsus aurium, das Klopfen in den Ohren, und (4) Fluctuatio aurium, Brausen und Rauschen vor den Ohren; sie haben aber in Praxi keinen Nutzen. Die Ursach ist ein Catarrhus oder zäher Humor, welcher zu den Werckzeugen des Gehörs gebracht worden, dahero können alle Occasional-Ursachen der Catarrhen solch ein Schallen verursachen, sonderlich, das scharffe Wein-trincken, ingleichen wenn kalte Lufft oder kalt Wasser zu

denen Ohren gelassen wird ꝛc. öffters ist auch wohl der gar zu dicke oder gar zu dünne Ohren-Schmaltz in Schuld. Zur innerlichen Cur dienen solche Medicamenta, welche wider die Catarrhen gerichtet sind, als Purgantia, Salivatoria und Resolventia, z. E. radix Ari, Armorac. Vincetoxic. Cichor. Helen. Zedoar. Galang. herb. Centaur. min. Carduibenedict. Rorismarin. Absinth. Menth. Rut. Salv. Nasturt. Cochlear. Saturej. Thym. Puleg. Meliss. Hyssop. Rhapontic. Dauci, Origan. und andere aromatica, auch salina volatilia, in specie sal vol. Viperar. äusserlich aber schaffen vortrefflichen Nutzen aqua Carduibenedict. essent. lignor. oder Sassafras, warm mit bacc. Lauri und fol. Rorism. gebacken Brod, essent. Castor. mit spirit. ⊖✳ci cum ♃a, Hecht-Gall, Urin, sal. vol. C. C. &c. mit Baum-Wolle in die Ohren gestopffet.

Sonchus aspera, Lactuca leporina, **Sau-Distel, Sonchen-Kraut**, wächst auf den Feldern und in Kohl-Gärten; die Blätter bewahren das Geblüt vor Fäule, und dienen äusserlich wider Seitenstechen: der daraus gepreste Safft ist wider Engbrüstigkeit, schwere Geburt, die Milch zu vermehren gut; äusserlich dienet er gegen das Ohren-Weh, Entzündung der Scham-Glieder, Geschwulst des Hintern.

Sophia Chirurgorum, Sanguinaria, Seriphium germanicum, **Sophien-Kraut**, wächst an sandigten und steinigten Orten, an alten Mauren, das Kraut dienet zu den Wunden, faulen und fressenden Schäden, Krebs und Bein-Brüchen. Der Safft davon vertreibet die Würmer in den Wunden und Geschwüren, der Saame ist wider den Durchlauff, rothe Ruhr und Bauch-Würmer ꝛc. gut.

Sophisticatio, heist, wenn man das Verdorbene, was recht und gut gewesen, künstlicher Weise zurecht bringen will, also ist

Sophisticatio mammarum, **schlapp und welcke Brüste wieder hart und steiff machen**; darzu dienet aqua destl. Pini, des Abends damit die Brüste gewaschen, und selbst trocknen lassen, ein Fotus vom decocto Alchimill. und Matricar. item das decoct Sclareæ.

Sophisticatio virginum, **die geschwächte Jungfrauschafft durch die Kunst wieder zu bringen**, darzu dienen balnea adstringentia, Allaun ꝛc.

Sophronesteres, die Weisheits-Zähne, siehe Dens.

Sopientia, siehe Anodyna.

Sopor, siehe Coma.

Soporiferum, siehe Hypnotica.

Sora, kleine Krätz-Blätterlein, als Blasen oder Schuppen, in welchen etwas Fleisch hervor raget; siehe Essere.

Sorbus alpina, Mehl-Beer-Baum, wächst auf hohen, kalten, waldigten Bergen in Siebenbürgen, Oesterreich, Welschland, Schweitz rc. die Beeren verzehren den zähen Schleim auf der Lungen, lindern das langwierige Husten, und befördern das Auswerffen.

Sorbus sativa, Sperber-Baum; die Früchte davon heissen Sperben, Sorba, wächst häuffig in der Schweitz, Franckreich, Welschland; die Sproßlinge ziehen zusammen in Bauch- und Mutter-Flüssen, Bluten, Erbrechen, rothen Ruhr: äusserlich hefften sie die Wunden zusammen.

Sorbus sylvestris, aucuparia, Ebschen-Baum, Vogel-Beeren, Qvitschen-Baum, wächst hin und wieder in Wäldern. Die Beeren adstringiren, dienen wider Bauch- Mutter- und Saamen-Flüsse; es werden auch die Vogel, vornemlich zur Herbst-Zeit die Droßlen, damit gefangen. Das Holtz, so es, wenn die Sonne im Krebs gehet, gefället worden, soll ein gut Wund-Holtz seyn, und die Wunden heilen.

Sorbus torminalis, Sperbeer-Baum, Ebsch-Beer, kommt mit dem vorigen an Kräfften gleich.

Sororiare, heist bey dem Weibs-Volck diejenige Zeit, wenn ihnen die Brüste zu wachsen anfangen, und die Menses sich sehen lassen.

Sory, siehe Chalcitis.

Sostrum, das Artzt-Lohn, mit dem geht es jetzo was langsam, schläfrig und sparsam zu, vornemlich nach geendigter Cur, drum heisset es gantz recht: accipe dum dolet.

Sotirella parva, wird ein gewisses Medicament wider die Zahn-Schmertzen genannt, und ist im Dispensatorio Augustanorum zu befinden, davon aber D. Amman in seinem Irenico p. 44. gar wenig halten wollen.

Soude, siehe Kali geniculatum.

Spado, siehe Evnuchus.

Spagyria, Spagyrica ars, die Scheide-Kunst, siehe Chymia.

Spandarapus, besser Sparadrapus oder Sparadrapum, ein Tuch, welches in ein geschmoltzen Pflaster gestecket, und hernach getrocknet wird, daß dessen beyde Seiten mit Pflaster überzogen sind; an statt dieses nimmt man jetzo Pappier, und steckt es in grün oder gelb Wachs, wird zu den Fontanellen gebrauchet.

Sparganosis, die Aufqvellung der Brüste, von grosser Menge der Milch.

Sparganum, siehe Fascia.

Sparillum, ein Mutter-Clystir.

Spasmodicus, wird von allen dem gesaget, **was vom Krampff herrühret**, also sind Morbi spasmodici, Krampff-artige Kranckheiten, oder auch **was den Krampff löset und hebt**, sind Artzney-Mittel, von welchen der Titul Antispasmodica zu sehen.

Spasmus, der **Krampff**, auch Contractura und Convulsio genannt, ist die gehemmte natürliche Bewegung, so, daß, wenn die geprickelten Fibræ so starck zusammen gezogen werden, sie mit nichten remittiren oder nachlassen wollen, sondern das Glied, welches davon angegriffen wird, steiff und starr stehet. Die Natur des Krampffs bestehet in der unwilligen Corrugation oder Zusammenschrumpfelung der beweglichen Fasern, welche zuweilen so starck ist, daß sie nicht nur nicht zum vorigen Stande gebracht werden mögen, sondern auch grosse Schmertzen erdulten müssen. Der Krampff ist entweder **allgemein**, universalis, oder **besonders**, particularis: Der **allgemeine hat drey Gattungen**, davon heist die **erste** Tetanus, da der gantze Leib steiff, starr, und auf keine Seite zu beugen ist; die **andere** wird Emprosthotonus genannt, in solchem sind alle Glieder vorwerts gezogen, krumm und gebogen, und die **dritte** Opisthotonus, in welchem alle Glieder wieder hinterwerts gebogen sind, so, daß das Haupt auf den Schulterblättern lieget. Der **besondere** Krampff greiffet zuweilen nur eine Hand, Fuß, Waden, Hals, Gesicht ꝛc. an, unter welchen derjenige

Spasmus cynicus, der **Hunds-Krampff** genennet wird, welcher das Gesicht angreiffet, und den Mund auf beyde Seiten drehet, welcher aber nur augenblicklich ist; und derjenige, welcher die Hände oder Füsse ꝛc. angreifft, heist eigentlich Gramphus oder der Krampff. Die unmittelbare Ursach jedes Krampffs ist einerley, nemlich die Contraction oder Zusammenziehung, welche von einer Resolution und paralytischen Affection eines Musculi herrühret. Hierzu geben alle diejenigen Dinge Gelegenheit, welche den Musculis und Tendinibus eine Paralysin oder Schlaffheit verursachen, indem sie die Nerven entweder verstopffen, oder auf eine andere Art lædiren. Die Cur des Krampffs stehet eintzig auf die Hebung der Occasional-Ursachen; wenn demnach eine Lähmung oder Atonia eines Musculi in Schuld ist, so dienen Antiparalytica, als warme Bäder, ein Ameisen-Bad, spiritus Vini entweder allein, oder auf aromatischen Kräutern digeriret, als Chamædr. Chamæp. Serpill. Primul. ver. Major. Origan. Thym. flor. Lil. convall. Rosmar. Puleg. Basil. Calaminth. Menth. Menthastr. Ruta sylvestr.

und

und domestic. Salv. Lavendul. Spic. flor. Stœchad. Beton. rad. Valerian. Angelic. Bryon. Gentian. Dictamn. bacc. Lauri, Junip. Oder auch scharffe, als rad. Nicotian. Aron. Pyrethr. Euphorbium, Piper, Zingib. sem. Erucæ und Sinapi &c. Hieher gehören auch aqua magnanimitat. epileptic. apoplectic. ol. dest. Anisi, Angelic. Succin. Terebinth. Junip. Ceræ, Tartar. fœtid. &c. Galban. Sagapen. gumm. ✱c. Styrax, Asa fœtid. Castor. Petrol Balsam. Peruvian. spirit. Lumbricor. ▽str. ⊖✱ci cum ♆a, flor. Anthos, &c. z. E.

℞ Spirit. flor. Anthos ℥ij.
⊖✱ci castoreo-succinat. ℥j.
Aq. apoplectic. Lang. ℥ß.
Ol. dest. ♀ri
Succin. ana ℈j.
D. S.
Aeusserlicher Glieder-Spiritus.

Ist der Krampff von einer Schärffe der Säffte, so dienen Demulcentia, als ol. Lumbric. ▽str. Scarabæor. balsam. ♀is, mucilag. sem. Psyll. Cydonior. Fœn. græc. radic. Bryon. emplastr. diapalm. de mucilaginib. Im Krampff von einer Wunde, Contusion &c. sind vor andern zuträglich oleum Chamomill. Anethi, Lini, Hyperic. mit Balsam. Peruvian. entweder in die Wunden getröpffelt, oder äusserlich aufgeschmieret. Nebst diesen allen müssen auch innerliche Mittel gebrauchet werden, und solche bald scharffe, als essent. Castorei, Imperator. flor. Salv. Rorismarin. salia volatilia und oleosa; oder Decocta aus zuvor angeführten Kräutern, bald terrea, als Unicorn. marin. dens Hippopot. lap. Manat. ungul. Alc. cran. hom. corn. Rhinocerot. Hieher gehöret auch D. Scheferi Krampff-Pulver, von dieser Description:

℞ Succin. pulveris.
Cranii human. ana ʒiß.
Cinnabar. nativ. ʒj.
Corall. rubr.
Margarit. ana ℈ij.
Ciner. Hirund.
Talpar.
Magister. Lunæ ana ʒß.
Sacchar. perlat. ʒiij.
F. Pulvis.

bald Sulphurea, als Sulphur. flor. 🜍is, cinnabarina, succinata &c. und anodyna. Zur Evacuation und Derivation der causarum morbificar. werden auch gantz gut Vomitoria und Purgantia zu gebrauchen seyn, oder man kan auch an andern gesunden Theilen Setacea und Vesicatoria setzen.

Spatha, Spathomela, Spathula, ein **Spatel**, ist sowol ein Apothecker- als Chirurgisch Instrument, welches von beyden zu unterschiedenen Verrichtungen gebrauchet wird, solches mag von Eisen, Holtz oder Silber seyn.

Spathæ, siehe Costa.

Speauter, **Zinck**, siehe Zinck.

Species, werden in den Officinen alle Ingredientia genannt, welche zur Bereitung eines Compositi genommen werden, also sind die Species zum Theriac, Decocten, Büschel, Bäder, rc.

Specificum, wird diejenige Artzney genannt, welche recht eigentlich wider diese oder jene Kranckheit gerichtet ist: also ist wider die schwere Noth des D. Michaelis Specificum cephalicum in den Officinen bekannt, darzu ℞ Cinnabar. Antimon. rectific. oder nativ. rectificat. ℥iij. fæcul. rad. Pæon. ʒiß. Magister. epileptic. ℥ß. cordial. ʒij. fol. Auri Num. iij. F. Pulvis; oder auch dieses: ℞ Cinnabar. Antimon. per lotion. præp. ℥iij. radic. Pæon. rect. tempor. collect. und pulveris. ʒiß. Ungul. Alcis, Cran. human. Corn. Alcis, Corn. Cervi subtiliss. limat. Matr. Perlar. præp. ana ℥ß. Corall. rubr. præp. ℈ij. Succin. præp. ℈ß. Granator. Hyacinth. Sapphir. præp. ana ℈j. oss. de corde Cervi ℈ß. fol. Auri Num. iij. F. Pulvis.

Specillum, ein **Sucher**, **Such-Eisen**, mit welchem man die Tieffe der Wunden und Geschwüre exploriret und untersuchet.

Speculum pellucidum, siehe Septum lucidum.

Speculum uteri, ein **Mutter-Spiegel**, ist ein chirurgisch Instrument, das Orificium uteri damit zu erweitern.

Sperma, siehe Semen.

Sperma ceti, **Wallrath**, **Wollram**, ist ein gantz weisses, weiches, zartes und fettes Wesen, gleichsam aus vielen kleinen Schupen bestehend, eines fetten und schleimichten Geschmacks und öhlichten Geruchs, wird aus Grönland meistens roh mitgebracht, und dann in Holland geläutert, und recht zubereitet. Vor diesem waren unterschiedliche Meynungen, was dieses eigentlich für eine Materie wäre, jetzo aber ist es gantz gewiß, daß es nichts anders, als das **Gehirn von dem Wallfisch**, und zwar des **männlichen Geschlechts** sey. Der præparirte Wallrath hat eine sehr zertheilende und darbey Schmertz-stillende Krafft, wird in den Brust-Beschwerungen der kleinen

kleinen Kinder, Grimmen und Leibes-weh, auch den Alten wider das Fallen und Stossen, das geronnene Geblüt zu zertheilen, und die Schmertzen zu stillen, gegeben. Das emplastr. de spermate Ceti dienet wider die harten und knollichten Brüste der Säugenden.

Sperma ranarum, Sperniola, **Frosch-Leich**, ist der Saame oder die Eyerlein der Frösche, davon ist das destillirte Wasser bekannt.

Spermata, siehe Populus.

Spermatica vasa, die **Saamen-Gefässe**, sind die Saamen-Blut- und Puls-Adern. Die Saamen-Puls-Adern führen das Blut von der Arteria magna zu den Hoden; Die Saamen-Blut-Adern aber bringen das Blut von den Hoden zur Vena cava zurück. Die Gefässe machen wegen ihres wunderlichen Lauffs bey den Hoden ein dickes Wesen, welches man das Wein-Reben-förmige Theil, Corpus pampiniforme nennet.

Spermatocele, ist eine Art von Brüchen, wenn nemlich die Saamen-Gefässe in das Scrotum gefallen, siehe Hernia.

Sperniola Crollii, ist ein subtil Pulver, bestehet aus Camphor. ℥iij. Croci opt. ℥ß. Myrrh. rubr. und Oliban. ana ℥ij. M. F. Pulvis, welches Pulver etliche mal mit Frosch-Leich-Wasser befeuchtet, und wieder getrocknet wird.

Sphacelus, siehe Gangræna.

Sphagitides, die Hals-Adern, siehe Venæ jugulares.

Sphenoides, siehe Os basiliare.

Spheno-pharingæus, siehe Musculus.

Sphincter, suche unter dem Titul Musculus.

Sphygmica, eine **Lehre oder Unterricht vom Puls**, dahero kommen

Sphygmica instrumenta, Werckzeuge, vermöge welcher man die Qualitäten oder Beschaffenheiten des Puls-Schlages untersuchet.

Sphygmus, der Puls, siehe Pulsus.

Spica, **Spic**, ist entweder Spica mas, auch Lavendula latifolia, oder Spica fœmina, auch Lavendula angustifolia genannt, **Lavendel**: werden in Gärten unterhalten, blühen im Junio und Julio: die Blumen dienen wider die Lähmung, Schwindel, Krampf, Zittern der Glieder, treiben den Urin, Menses und die Geburt; sind äusserlich wider Catarrhen und schwach Gedächtniß gut. Præparata sind Conserva, Confect. Aq. dest. 🜄 und Oleum.

Spica Celtica und
Indica, siehe Nardus Celtica und Indica.

Spicil-

Spicillum, siehe Specillum.

Spina, Spinalis medulla, siehe Medulla oblongata.

Spina acida, siehe Berberis.

alba hortensis, siehe Carduus Mariæ.

cervina, auch infectoria alba, Rhamnus catharticus, **Creutz-Beer, Weg-Dorn**, wächst in Dorn-Büschen und Hecken an den Wegen ꝛc. die Beeren purgiren, und führen alle widernatürlichen Gewässer, Schleimigkeiten der Galle ꝛc. ab. Die Dosis davon sind Num. xv. biß xx. Das Pulver der getrockneten Beeren ʒj. biß ʒiß. Die Beeren im Decoct. Num. XL. biß LX. Præparata sind, der ausgedruckte Safft, Safft-grün genannt, Syrupus de spina cervina oder domesticus von ℥j. biß ℥iß.

Spina dorsi, siehe Rhachis.

Spina nodosa, ist ein solcher Zufall, in welchem die Vertebræ oder Rücken-Würbel-Beine Knoten haben, ist ein seltner Affect, und greifft insgemein die Kinder an, weil dererselben Beine noch nicht hart sind, und weite Poros haben. Diese Kranckheit ist sehr schwer zu curiren, und endiget sich insgemein in eine Rückenschwindung oder tödtliche Rhachitidem. Die Ursach ist, saget Majow, eine gantz ungleiche Nahrung in diesen Beinen; Denn insgemein ist der Anfang dieses Affects in der ersten Wiegen zu suchen, in welchen die Digestion nicht gebührend vollführet wird, dahero kein guter, sondern zur Nahrung untüchtiger Chylus ausgearbeitet, welcher, wenn er wegen Verstopffung der Pororum der Beine, zu den Beinen gebracht worden, coaguliren, und in solche Knoten ausbrechen muß; denn der stockende Safft bekommt eine solche Dicke und Härte, als wenn er gleichsam in eine beinerne Substanz verändert würde. Zur Cur dienen innerlich alle Säuer-dämpfende und Verstopffung-hebende Mittel, als C. C. ust. ♃ diaphor. simpl. und ♂al. balsam. nervinus Scheferi, elixir stomachal. liq. C. C. succinat. ♎ C. C. und alle Salia volatilia oleosa; und äusserlich alle Spirituosa, als spirit. flor. Sambuc. theriacal. camph. spirit. Vini camphor. ein Cataplasma aus cephalicis und nervinis mit spirituosis bereitet, z. E. aus herb. Scord. Rut. Absinth. Salv. Majoran. sem. Cumin. Fœnicul. sterc. columbin. extract. radic. Bryon. sal. ✱ c. Tartar. &c. Nach diesen kan auch ein Linimentum aus Unguent. dialth. ol. Succin. Juniper. laurin. philosoph. ♎⊖✱ci geschmieret, und dann dieses Emplastrum aufgeleget werden:

℞ Emplastr. diachyl.
de Melilot.

Gumm.

Gumm. Galban. ana ℥ß.
Labdan. ℥iß.
Pulv. Aloës
Myrrh. ana ℥ß.
Macis
Caryophyllor. ana ʒij.
Sem. Cumin.
Rutæ
Salv. ana ℥j.
Tinct. Labdan. ℥iß.
Styrac. liquid. ʒij.
Sal. vol. C. C. ʒvj.
Ol. dest. Macis ʒiij.
F. Emplastr.

Spina tibiæ, die Gräte des Schienbeins, ist das vordere ziemlich scharffe Theil desselben Beins.

Spina ventosa, siehe Caries.

Spinachia, Lapathum hortense, Spinat, wird in Kohl-Gärten gesäet. Das gantze Kraut kühlet die Leber und den Magen; Brey davon gemacht, laxiret und erweichet den Leib, lindert die rauhe Kehle, mehret die Milch, und ist eine gesunde Speise.

Spinati musculi, siehe Musculus.

Spiracula, die Lufft-Löcher in den Chymischen Oefen, (2) auch die Schweiß-Löcher; davon siehe Pori.

Spirandi difficultas, siehe Asthma.

Spiræa Theophrasti, siehe Viburnum.

Spiratio, siehe Respiratio.

Spiritus, ein Geist; hat einen zwiefachen Verstand: I. wird hierunter unser Lebens-Geist, Spiritus vitalis, verstanden, welches die geistreichen, subtilen, activen und höchst beweglichen Theilgen unsers Leibes sind, welche in dem Saamen der Eltern verborgen liegend erstlich mitgetheilet, hernach täglich durch die Speisen ersetzet, und in unterschiedlichen Theilen auf mancherley Art alteriret werden, und endlich der Bewegung, aller Sinne, Empfindung und aller Functionen, welche nur im menschlichen Leibe vorfallen, Urheber und würckende Ursach sind. Weil nicht nur in diesem Werck, sondern auch in andern medicinischen Schrifften der Geister viel gedacht wird, so befinde nöthig, etwas genauern Bericht davon zu geben.

Solchen aber will ich aus der unvergleichlichen Disputation de Spiritu hominis vitali, welche der sehr berühmte Aug. Quir. Rivinus 1681. zu Leipzig ventiliret, extrahiren und mittheilen. Angeführte Disputation bestehet aus VI. Capiteln, davon das (1) die Existentiam Spirituum, oder **das Bestand-Wesen der Geister, oder, daß würcklich und wahrhafftig** Spiritus animales **in unserm Leibe, als Regenten sind,** behauptet. In diesem Cap. setzet er also: Es ist gantz gewiß, daß alle Cörper der Thiere sich gantz passive oder leidend verhalten, und keine Function verrichten können, dahero wird nothwendig ein activum movens erfordert, welches die Organa corporea principaliter belebt, und die Geschäffte zu verrichten, determiniren kan. Dieses bekräfftiget vor andern der Tod. Denn so ja in der Materia eine Krafft ist, warum höret die Bewegung und übrigen Functiones auf? warum ruhet alles in einem Augenblick, wenn nicht der allgemeine Præses und Regirer weggewichen wäre? Man möchte sagen, daß solches vielleicht wegen des verletzten Organi geschehen, und bald das Hertz, bald die Leber, bald der Magen, Miltz oder andere Theile in Schuld wären. Wie aber, wenn ein gantz gesunder Mensch für grosser Freude, Furcht oder Schrecken dahin fiele und stürbe? Wie dergleichen Historien bey dem Lotich. observ. p. 284. Rhod. observ. Medic. Cent. I. 45. Bartholin. Hist. Cent. IV. 76. Valer. Max. Lib. IX. c. 12. 2. 3. zu finden. Da ist wohl nicht zu glauben, daß diese an ihren Organis auch nur etwas lædiret gewesen. Hieraus folget, daß das Movens, oder die bewegende und Haupt-Ursache lædiret, und seine Instrumenta verlassen habe. (2) Das andere **erkläret ihre Natur:** solche ist, daß sie aus einer gantz simplen und subtilen Materia bestehen; dieses befestiget derselben Ab- und Zunehmen: sie kommen der Natur des Lichts oder Feuers nahe bey, solches siehet man an den Augen, wie sie bey Furiösen und Zornigen gleichsam blitzen, und diese beyden vereiniget, haben sie calidum innatum genannt. Das (3) **führet den Ursprung der Lebens-Geister auf.** Hierbey ist zu wissen, daß sich der Spiritus anders in der ersten, anders in der andern Generation verhält: das ist, es ist eine gantz andere Beschaffenheit der Spirituum, wenn man sie betrachtet, wie sie von beyden Eltern separiret werden, und wieder eine gantz andere, wenn sie nach der Conception im weiblichen Eylein vereiniget, consideriret werden. Jener wird bessern Unterscheids halber seminalis, dieser genitalis genennet. Die erste Generatio siehet auf die Eltern, das ist, auf die Ausarbeitung des Saamens und auf den Beyschlaf, und dieses sein Generations-Zweck ist der Conceptus oder die Empfängniß; von diesem fängt hernach die andere Generatio an, welche die

die Bildung der Frucht im Mutter-Leib und auch die Nahrung von der Mutter in sich schliesset, und solche endiget sich nach der Geburth, und dann ist die Generation vollendet. Das (4) giebet die **Unterhaltung der Lebens-Geister.** Die Spiritus werden vornemlich durch den Schlaf hauptsächlich erquicket; denn der Schlaf ist so nöthig, daß, wenn man auch die beste Speise und Tranck hätte, und auf alle Art und Weise die Spiritus und Kräffte zu unterhalten suchte, so könte man doch nicht das Wachen auf etliche Tage continuiren und den Schlaf entbehren. Nach dem Schlaf ist auch Speise und Tranck, und die Respiration. Das (5) zeiget die Functiones **oder Verrichtungen der Geister an.** Aller Verrichtungen, welche nur in unserm Leibe vorgehen, erkläret sich der Spiritus für einen Urheber; ja er ist ein Præses des Lebens selbsten. Alle Functiones geschehen durch ihn, die erste Bildung in dem Utero, die Nutrition vor und nach der Geburth, welche biß ans Ende des Lebens continuiret wird, die Chylification, Blutmachung, das Vermögen zu generiren, das Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken, das Gedächtniß, der Hunger, der Durst, Zorn, Furcht, Gram, Krafft und Bewegung der Theile, die Respiration, die Sprache ꝛc. Nun ist noch (6) der **Untergang der Lebens-Geister** zu erwegen. Es ist unser Spiritus im gantzen Leibe also zerstreuet, daß er nicht nur die Poros der harten Theile, sondern auch das Blut, die Lympham, ja die Excrementa selbsten durchwandert und besitzet. Was denn nun aus unserm Leibe heraus gehet, das verschwendet allemal etwas von unserm Lebens-Geist. Hieher gehöret nun natürlicher Weise die unempfindliche Transpiration, der Schweiß, Mißbrauch des Venus-Spiels, die starcken Gemüths-Bewegungen ꝛc. Ja alle Stunden und Augenblick gehet ein Theil der Geister weg und exhaliret, biß daß ein Sterbender den Uberrest exspiriret: denn der Untergang unserer Geister und Kräffte wird in diesem Leben nach und nach angefangen, gäntzlich und letzlich aber begiebt er sich im Tode. Und das ist die kurtze Betrachtung der Lebens-Geister im natürlichen Stande. Wie nun die andern Theile des Leibes gewissen Kranckheiten unterworffen sind, also finden sich auch besondere Kranckheiten, welche vornemlich die Spiritus angreiffen; und unter solchen ist vornemlich der **Mangel der Lebens-Geister,**

Spirituum defectus, zu mercken. Solcher hat viel Ursachen, welche ihn zuwege bringen, als starcke Arbeit, Convulsiones, Mißbrauch der Venus, Lauffen, Fechten, Tantzen, und andere scharffe Motiones mehr, übermäßiger Schweiß, starcke Excretiones und Bauch-Flüsse, item Hun-

ger, er mag von Mangel der Lebens-Mittel oder Kranckheiten rc. herkommen. Die Cur der mangelnden Geister ist nach den Ursachen einzurichten, dahero dienen Schlaf und Ruhe, und dann Analeptica, als ein Trunck guten Weins, it. spirit. Cerasor. nigr. Lil. convall. Hyssop. Meliss. Rorismar. aq. vitæ Carfuncul. Cinnam. cum vino, Borrag. und Bugloss. cum vino, spirit. apoplectic. und epileptic. Aqua magnanimit. Rudolph. aq. vit. Mulier. asthmatic. Anhaltin. cordial. Hercul. Sax. theriacal. Velthemian. Ros Solis, ▽ Regin. Hung. Bals. Vitæ Anglic. item Ambr. und Mosch. wie auch die hieraus bereiteten Essenzen und Tincturen, als essent. regia, Confect. alkerm. compl. tinctur. Corallior. cum ☉ Cord. Cervi. Wider den Mangel der Geister vom Hunger dienen Evpepta, als Krafft-Suppen, Milch, frische Eyer mit Spanischen oder Canarien-Wein, Emulsiones aus semin. 4. frigid. maj. Amygdal. Pinear. Pistac. Hasel- und Welsche Nüß, Castanien, Hüner- und Kalb-Fleisch rc.

Spirituum errores, die **irrigen Lebens-Geister**, wenn sie von fremden Ideis eingenommen, falsch beurtheilen, nichts behalten und ungereimt combiniren oder zusammen setzen. Hiervon entspringen Mania, Melancholia, und mancherley Rasereyen, als St. Veits-Tantz, Liebes-Träncke, Wasser-Scheu, närrische Liebe, Pica, Malacia, Biß der Tarantul rc.

Spirituum motus inordinatus oder irregularis, die **unordentliche Bewegung der Geister**, observiret man wider die Natur, weil, indem sie in eine schleunigere und hefftigere Bewegung gebracht worden sind, sie zum öfftern hefftigen Schmertz erwecken, wornach zuweilen Hitze und Wachen folgen. Die Schuld stecket bald in den harten, bald in den fliessenden Theilen, bald in den Geistern selbsten. Wider diese unordentliche Bewegung und daraus entstehenden Schmertz und Wachen dienen Opiata und Papaverina, als Opium in substant. Laudan. hysteric. opiat. tinctur. Opii cydoniat. Croci, Laudan. hysterici, Croc. in substant. extract. Croci, sem. Papav. alb. syrup. Papaver. Diacod. Montan. Philon. Roman. und Persic. Req. Nicolai, Theriaca, essent. theriacal. Mithridat. tinctur. Papaver. rhœad. Alle diese Mittel operiren so, daß sie die Spiritus ligiren oder gleichsam binden. Es ist aber wegen dieser Mittel zu mercken, daß sie nicht beyzubringen sind, bevor man die Ursachen wohl erwogen, von welchen diese ungleiche Bewegung ihren Ursprung genommen hat; ja ihre Dosis ist auch nicht zu verhöhern, es wäre denn, daß es die höchste Noth oder der Schmertz erforderte. So viel von dem natür- und widernatürlichen Zustand der Lebens-Geister. Nun kommen noch anzuführen vor II. Die

Spiri-

Spiritus chymici, oder die nach Chymischer Kunst bereiteten und Gleichniß-weise benenneten Geister. Denn also wird in der Chymie dasjenige Geist genennet, welches sehr subtil, flüchtig, rein, penetrant und beweglich ist, worinnen die rechte Eigenschafft des Dinges bestehet. Also finden sich in allen dreyen Natur-Reichen Geister: die

Spiritus acidi, die sauren Geister, aus den mineralibus: Die ardentes und inflammabiles, die brennenden und ansteckenden Geister, aus den vegetabilibus; und die urinosi, harnichten Geister, welche aus allen dreyen Reichen, sonderlich aber von den Thieren und dererselben Theilen, bereitet werden. Von ieglichem besonders.

Spiritus acidi, die sauren Geister, werden zwar auch aus den Animalibus und Vegetabilibus bereitet, am häuffigsten aber und angenehmsten bestehen sie aus den Mineralibus, als die spiritus salis, Nitri, Vitrioli, oder Sulphuris. Daher ist zwar nicht zu läugnen, daß in den grossen Ameisen ein gar angenehmes Acidum gefunden wird, wenn nemlich der spiritus Vini etliche mal von ihnen abgezogen worden; allein ob schon dieser spiritus Formicarum, wenn damit recht procediret worden, beynahe die Zunge mit seiner Schärffe anfrist, so kan er doch nicht für einen reinen sauren Spiritum gehalten werden, weil eine grosse Quantität spiritus Vini darauf gegossen worden. Derjenige Liquor, welcher aus Honig, oder Zucker, oder Mastich und dergleichen Resinis, item aus den Höltzern, bereitet wird, ist zwar ebenfalls etwas sauer, verdienet aber nicht unter die schmackhafften spiritus Mineralium gesetzet zu werden. Denn sie werden ordinair aus dem Sande in einer gläsernen Retort bey mäßigen Feuer destilliret; verstärcket man aber das Feuer und continuiret es, ein schärffer Acidum zu erlangen, so wird man das Empyrevma nicht leicht verhüten; denn wenn das sal volatile mit zugleich ausgetrieben wird, ist der Spiritus nicht mehr sauer, sondern scharff saltzicht. Denn dieses haben die Acida vor den brennenden Geistern besonders, daß bey ihnen das Phlegma allezeit vorher gehet, da es sonsten nach den Spiritibus folget; wer deßwegen einen Eßig destilliren will, wird alsdann einen guten erlangen, wenn, nachdem das Phlegma abgezogen und weggeschaffet, scharffe Tropffen in die Vorlage fallen. Mit gantz leichter Müh erlanget man auch den spirit. Virid. Æris volatil. wenn man nur den gepülverten Grünspan ein wenig mit Eßig besprenget, und aus einer gläsernen Retort im Sande bey Grad-weisem Feuer destilliret; denn so wird er auf diese Weise, unter der Gestalt eines weissen Nebels,

Nebels, sehr flüchtig übergehen. Es ist aber die allgemeine Art und Weise, die sauren Geister aus den Mineralibus zu destilliren, diese: z. E. ℞ Salis oder Nitri ℔ij wenn dieses solviret oder nur zerstossen, thue darzu, das Schmeltzen zu verhüten, gemeinen Boli oder Thons ℔iij. (diesen Zusatz braucht das Vitriolum nicht, denn es hat viel metallische Theilgen vom Eisen oder Kupffer bey sich) vermische es in Gestalt eines Pulvers, oder welches besser, mache Kügelgen, so groß daraus, daß sie in den Hals der irdenen Retorte gehen können; nachdem nun diese Küglein getrocknet sind, thue sie in eine grosse Retorte, doch also, daß derselben halber, oder doch zum wenigsten dritter Theil ledig gelassen wird. Nach diesem wird die Destillation im Reverberir-Ofen angestellet, im Anfange zwar bey gelinden Feuer, biß daß die Spiritus unter der Gestalt des weissen Nebels aus dem Sale und Vitriolo, und des rothen aus dem Nitro gehen. Und also continuiret man die Destillation, biß daß die Nebelein allmählich nachlassen, ohngeachtet auch der höchste Grad des Feuers angewendet worden. Dahero ist auch nicht ein Tag zu dieser Arbeit sufficient, sondern sie wird wohl biß auf den dritt- und vierdten Tag und länger verzögert, sonderlich, wenn man gar zu viel Materie, oder aus Furcht ein schwaches Feuer hat. Nun ist noch die Rectification der sauern Geister übrig, denn sie sind entweder gar zu wäßrig, wie der spiritus Vitrioli, oder destillirte Eßig, oder unrein, weil sie viel Erd-artige oder sulphurische Theilgen bey sich führen, und denn können sie im Sande aus einer gläsernen Retorte rectificiret werden, doch also, daß, wenn man einen schärffern Spiritum verlanget, man das Phlegma wegnimmt, und hernach die Destillation biß auf die Trockene continuiret, damit, was noch unreines untermischet ist, in der Retorte zurück bleibe. Welche nun diesen sauren Spiritus zum innerlichen Gebrauch temperiren wollen, die können es also thun, daß sie zu dem spirit. Nitri oder Salis (denn diese sind die gebräuchlichsten) viermal so viel spirit. Vini rectificat. thun, eine Weile digeriren lassen, und dann die Mixtur destilliren, und also wird man den spirit. Salis oder Nitri dulcem bereitet haben.

Spiritus ardentes oder inflammabiles, **ansteckende und brennende Geister**, werden in der Chymie diejenigen genannt, welche weder würcklich sauer noch harnigt, sondern volatilisch und schwefelicht oder ölicht sind, so, daß sie gar leicht vom Feuer angestecket werden können. Es werden solche Spiritus insgemein aus Getreydig, Wachholder-Beeren, oder Trauben, oder vielmehr aus Wein- und Bier-Hefen, so häuffig bereitet, daß sie

nicht

nicht nur von den Brennern und alten Weibern auf den Strassen herum getragen, sondern auch in den Schenck- und Brandtwein-Häusern um einen gantz geringen Preiß, täglich verthan werden. Uber das ist auch nicht eine geringe Zahl solcher Geister, nemlich aus unterschiedlichen Vegetabilibus, in den Officinen zu finden; denn einige sind aus den Früchten, z. E. Rubi idæi, Erdbeeren, Kirschen, Borsdorffer-Aepffel, Qvitt-Aepffel, Hollunder-Beeren, Blau-Beeren ꝛc. andere aus Blumen allein, als aus Hollunder-Rosen-Lilien-Convallien-Rosmarin-Lavendul-Linden-Blüt, gelben Violen ꝛc. andere aus Wurtzeln, als Angelic, Zittwer, Calmus ꝛc. andere aus den gantzen Kräutern oder auch Blättern, als Cochlear. Wermuth, Centaur. minor. Chamomill. Menth. Meliss. &c. bereitet. In der Præparation dieser Geister wird vor allen Dingen die Fermentation oder Gährung erfordert, nemlich zu dem Ende, daß die unreinen Theilgen abweichen, und was flüchtig und Spiritus ist, vor sich bleiben möchte. Wenn denn nun ein vegetabile Safft-reich ist, so wird der Safft, als ein ausgepreßter Most, davon genommen, wo nicht, so würde, nach Belieben, nur aq. comm. drauf gegossen, und etliche Tage bey Seite gesetzet, biß der unter dem Gähren entstandene Schaum wieder anfänget sich nieder zu setzen. Und solches geschiehet in wenigen Tagen, daß man nicht eben nöthig hat, das Werck zu beschleunigen, Sauerteig, oder Zucker, sal Tri, oder Bier-Hefen darzu zu thun. Man hat sich vielmehr zu hüten, damit es nicht nach der Fermentation gar zu lange behalten, oder am warmen Ort, und in nicht wohl vermachten Gefäß stehen bleibet; denn es pfleget zu geschehen, daß bald darnach der Liquor ankommt, und kanicht wird, ja an statt eines brennenden Spiritus, wenn er destilliret wird, entweder ein unschmackhafftes, oder saures, oder stinckend und urinöses Phlegma übergehet. Dahero wird es gantz recht seyn, wenn man dasjenige, was zum Gähren untüchtig, oder gar zu volatilisch ist, als radic. Armorac. Cochlear. und dergleichen Antiscorbutica, oder die auch gar zu trocken, als Sassafras, Cinnamom. und die übrigen Aromata, item die Wurtzeln und harten Saamen, mit Wein, oder vielmehr mit spiritu Vini, oder an dessen statt mit spirit. Juniperi, oder Frumenti destilliret. Im übrigen kan die Destillation der spirituum ardentium durch eine Blase oder gläsernen Kolben eben auf die Art, wie die Wässer oder Oele pflegen destilliret zu werden, geschehen; dabey ist nur zu mercken, daß die Fugen und Ritzen wohl zugemachet und verleimet, und das Feuer gantz gelind seyn muß. Wenn diese Destillation verrichtet, sonderlich wenn ein spiritus per abstractionem bereitet worden, ist es am besten das Werck zu wieder-

derho-

derholen und denselben Spiritum etliche mal von einer frischen Materia abzuziehen. Denn auf diese Art kan es geschehen, daß z. E. der auf Löffel-Kraut gegossene spiritus Juniperi so feurig wird, daß er kaum ohne Furcht einer Læsion der Zungen gekostet werden kan. Ja auch der per fermentationem bereitete spiritus Rosarum wird einen weit angenehmern Geruch erlangen, wenn er von frischen Blumen etliche mal abgezogen worden. Und also gehet es auch mit den andern an. Nun ist noch übrig, daß der Spiritus rectificiret, und von seinem überflüßigen Phlegmate befreyet werde; solches kan man am füglichsten durch einen hohen Kolben thun, daß die Striche oder Striæ im Alembico observiret werden mögen. Denn so lange man mäßiges Feuer hat, so lange wird das Phlegma nicht leicht zugleich mit übersteigen; wenn aber die Striæ schon gebrechen, und die wäßrigen Tropffen entweder im Alembic oder Recipienten sich sehen lassen, so ist es Zeit, daß man, nachdem man den Spiritum weggenommen, das geistreiche Wasser, welches dann folget, in ein Glas sammle. Wenn man recht gearbeitet, so ist eine Rectification schon genung, einen alcoholisirten Spiritum zu erlangen. Wegen Verwahrung dieser Spirituum ist noch zu mercken, daß das Glas niemalen damit voll, sondern auf den dritt- oder vierdten Theil ledig gelassen werde; denn wenn sich der bey einer geringen Hitze oder Bewegung stehende Spiritus ausdehnen will, und das Loch des Glases fest vermachet ist, so kan es nicht anders seyn, als daß er das Glas zerschmettert und zu Stücken schläget. Nun kommen auch noch die

Spiritus urinosi oder **harnichte Geister** vor. Gleichwie die Vegetabilia zur Bereitung der brennenden Geister, und hergegen die Mineralia zu den sauren dienlich sind; also werden vornemlich die Animalia oder die Thiere zu den urinösen Geistern am allerbequemsten erfunden. Denn einige **Thiere** werden **gantz** genommen, wie die Keller-Regen-Würmer, Kröten und Schlangen; von andern Thieren nimmt man entweder **harte, weiche oder fliessende Theile. Harte** sind insgemein die Knochen, Hirsch-Horn, Helffenbein, Elends-Klau ꝛc. **Weiche** sind Hirsch-Hertz, Biebergeil, die Nachgeburth ꝛc. Zu den **fliessenden** wird das Menschen-Blut und Urin gebraucht. Welche von diesen safftreich oder fliessend sind, wie die Regen- und Keller-Würmer, Nachgeburth, Blut und Harn, werden insgemein zur Fäulung bey Seite geleget, allein diese stinckende Arbeit kan nicht gut seyn, sonderlich wenn sie sich im destilliren in einem Schaum aufwerffen, in den Recipienten steigen, und die gantze Destillation verderben.

Es ist vielmehr besser, alle Humidität auszutrocknen, so viel es geschehen kan, und zwar im Sommer bey freyer Lufft oder bey der Sonnen, oder vielmehr bey einer gelinden Wärme des Ofens, welches zu jeder Zeit geschehen kan. Man hat auch nicht den Verlust des salis volatilis zu besorgen, massen solches von den dabey befindlichen öhlichten und zähen Theilgen gar zu feste gehalten wird. Will man Hirsch-Horn und die übrigen harten Dinge destilliren, so werden solche klein gemacht, und stückweise in eine irdene Retorte gethan, und sie damit vollgefüllet. Nach diesem geschiehet die Destillation im Reverberir-Ofen bey gelindem Feuer, da denn anfänglich das Phlegma, hernach das Oel mit dem sale volatili, welches sich als Schnee an die Seiten des Recipientens setzet, übergehet. Die übrigen gar nicht harten, als Schlangen, Bibergeil, Blut ꝛc. werden, nachdem sie getrocknet und klein geschnitten sind, aus einer gläsernen Retorte im Sande destilliret: also wird auf vorige Weise nach dem Phlegma das sal volatile unter der Gestalt eines weissen Rauchs exhaliren, so lange als das dunckle Oel tröpfelt. Denn wenn dieses nicht mehr abfällt, hat die Operation ein Ende, welches in einem Tage gantz füglich geschehen kan. Nachdem dieses verrichtet, kan alles, was im Recipienten confus zusammen ist, also separiret werden, daß vor allen Dingen erst das Oel von dem übrigen Liquore durch einen Trichter sequestriret werde der Spirit. urinosus aber, damit er von dem übrigen Oel befreyet werde, muß durch Zusatz gebrannter Knochen oder lebendigen Kalcks, oder häuffig aufgegossenen Wassers oder Spiritus Vini rectificiret werden. Solches kan bey gelindem Feuer durch eine gläserne Retorte geschehen; nimmt man aber an dieser statt eine hohe Phiol, so sublimiret sich das sal volatile in trockner Gestalt. Solch eine arbeitsame Rectification hat der spiritus salis ammoniaci nicht nöthig, angesehen er nach gemeiner Art also bereitet wird: ℞ Im warmen Wasser solvirten salis ammoniaci ℔ß. thue gleich so viel gepülverten lebendigen Kalcks darzu, noch besser ausgelöschten; denn die Gefässe pflegen öffters zu zerspringen, wenn man etwas grosse Stücke lebendigen Kalcks nimmt. Wer für lebendigen Kalck einen Abscheu hat, der mag Kreide oder ein ander terreum absorbens, oder auch sal fix. ♀ri, oder Pott-Aschen nehmen; es ist schon genug, wenn nur ein Zusatz ist, von welchem die Säure des zu dem Salmiac geworffenen Saltzes gesättiget wird. Eben auf diese Art giebet der gläntzende und harte Camin-Rus, wenn er im Sande aus einer gläsernen Retorte destilliret wird, ein häuffig sal volatile. Wo aber der Spiritus nicht etliche

 mal

mal rectificiret, und von seinem gantz schwartzen und empyrevmatischen Oel befreyet wird, so wird er mit einem gantz garstigen Rauch-Geschmack wieder schwartz. Noch wird auch aus trocknen Wein-Hefen oder Weinstein mit Zusatz des Sal. ♆ri oder Pott-Aschen ein Spiritus urinosus und sal volatil. aus einer erdenen Retorten destilliret. So viel insgemein von den Spiritibus, wornach sich ein nur etwas Erfahrner auch in andern wird finden können. Zum Zusatz dieser Materiæ folgen noch ein oder andere Descriptiones von unterschiedlichen und aus mehr als einem Ingrediente bestehenden Geistern, welche nicht eben in den gemeinen Chymischen Büchern zu finden sind, als

Spiritus apoplecticus *Mœbii*, oder wider die schwere Noth und Schlag: ℞ rad. Valerian. Pœon. Vincetox. ā ℥j. HB. Meliss. Majoran. Rorismarin. ā Miß. Flor. Tiliæ Miij. Anthos, Lavendul. Spic. Salv. Primveris, Pœon. ā Mß. Cinnam. ℥jv. Zedoar. ℥ij. Macis, Cubebar. ā ℥j. Cardamom. ℥ß. Croci Or. ʒij. Caryophyll. ʒß. Incis. & cont. infundire diese Species in 🜄 Lil. conv. ℔ij. 🜄 Cinnam. ℔j. ▽ Apoplectic. ℔ß. und Spanischen Wein q. s. laß es einen Monath in einem wohlvermachten Gefässe maceriren, und destillire es so dann im Marien-Bad über Ambr. und Mosch.

Spiritus arthriticus mirabilis, Gicht- und Glieder-*Spiritus:* ℞ spirit. baccar. Juniper. ℥v. Lumbric. 🜄str. ℥ij. Cochlear. flor. Sambuc. ana ℥j. ⊖✱ci ℥ß. aq. Lavendul. Salviæ ana ℥j. solvire hierinnen Venedische Seiffe ℥iiß. Camphor. ʒvj. Opii thebaic. ʒj. Croci orient. ℈ij. olei dest. Lavendul. Salviæ ana ℈ß. Misce. Digerire es etliche Tage, hernach filtrire es; wenn man es gebrauchen will, applicirt man es warm mit einem Tüchlein.

Spiritus asthmaticus, Brust-*Spiritus:* ℞ Meliss. utriusque ana P. v. Borragin. P. iij. flor. Hyssopi utriusque P. jv. Sal. ⊖✱ci ʒvij. sem. Anisi, Fœnicul. ana ʒvj. Mellis opt. ℥ß. spirit. Vini opt. ℔iij. mische und destillire es.

Spiritus bezoardicus, *Bussii* Bezoar-*Spiritus:* ℞ spirit. Ungul. Alcis, corn. Cerv. ana ℔j. spirit. baccar. Juniper. ℔ij. olei dest. Succin. alb. ℥j. sal vol. C. C. Succin. alb. ana ℥ß. mische und destillire es aus der Retorte mit gelindem Feuer.

Spiritus carminativus, *Dolæi* Colic-*Spiritus:* ℞ cortic. Aurantior. ℥iß. radic. Acori, Helen. Galang. Ostrut. sem. Anisi, bacc. Laur. ana ℥ß. Castor. ʒj. giesse 🜄 bacc. Juniper. und Vini generos. ana q. s. drauf und destillire es.

Spiri-

Spiritus cephalicus, *Waldschmidii* Haupt-stärckender *Spiritus:* ℞ fol. und flor. Lavendul. Rorismarin. Majoran. Salv. ana Mj. Castorei ℥j. Camphor. ʒiß. spirit. Vini ℔iß. sal. ⊖✱ci ℥ij. Tartar. ℥iß. aq. Lavendul. q. s. daß alles darinnen schwimmet, laß es drey Tage in der Digestion stehen, hernach destillire ℥viij. ab, solvire darinnen ol. dest. semin. Rutæ gutt. XV. Succin. gutt. X. Maceris, Juniper. ana gutt. vj. M. F. Spiritus.

Spiritus convulsivus, *Geilfusii* Glieder-*Spiritus:* ℞ fol. Majoran. Rorismar. Origan. Salv. Betonic. Sabin. Rut. Scord. Cochlear. Nasturt. aquatic. summitat. Pini resinos. Junip. ana. Mj. flor. Spicæ, Lilior. convall. Hyperic. ana Miß. Castor. ʒvj. Lumbric. ▽str. ℥ij. Cardamom. Cubeb. ana ʒiij. Nuc. Mosch. ʒiiß. Mastich. ʒij. Theriac. ℥j. alles klein geschnitten und gestossen, infundir es in Vini generos. ℔v. und spirit. Vini ℔ij. hernach destillire es, und solvire darinnen Camphor. q. s.

Spiritus fumans: ℞ lebendigen Kalck, Schwefel, Salmiac. ana q. v. pulverisire es in einem steinern Mörsel sehr subtil, und mische es wohl unter einander, hernach destillire aus der Retort im Sande einen rothen subtilen und durchdringenden Liquorem daraus, heb ihn auf; wenn man nun das Glas, darinnen er aufgehaben wird, aufmacht, so rauchet er.

Spiritus gummi ammoniaci tartarisatus, aus dem Dispensator. *Regiomont.* MS. ℞ Gumm. ⊖✱ci elect. ℔ij. Sand q. s. spirit. Tartari rectific. ℥j. thue dieses in eine gläserne Retorte, und destillire es biß auf die Trockene, biß keine Nebulæ mehr aufsteigen, und dann sondere den Spiritum vom Oel. Von diesem Spiritu ℞ ℥iiiß. sal. Tartari ℥ß. destillire es aus dem Alembic. biß auf die Trockene.

Spiritus hystericus, *Dolæi* Mutter-*Spiritus:* ℞ Mastich. Myrrh. Oliban. Succin. ana ℔ß. Sabin. ℥iv. Castor. ℥ij. spirit. Vini rectific. ℔iv. thue alles gepülvert in eine wohlvermachte Phiol und destillire es aus dem Sande.

Spiritus nephriticus *Regiomontanor.* Stein-*Spiritus:* ℞ sal. vol. corn. Cerv. Succin. solut. lapid. 69. ana ʒj. spirit. Juniper. Pimpinell. ana ℥ij. F. Solutio, thue darzu tinctur. ♀ri ℥j. ⏜ Salis rectific. ℈jx. Misce.

Spiritus salis ammoniaci aromaticus *Deckeri:* ℞ Salis ⊖✱ci triti & cribrati, salis ♀ri pulveris. ana ℔ß. solvire das Salmiac in spirit. Vini ℥viij. das sal Tartari aber in Vini generos. ℥xij. diese Solutiones mische und

giesse sie in einen Kolben, dann thue noch darzu folgende Species gepülvert: ℞ Radic. Angelic. ℥ß. fol. Menth. crisp. Majoran. ana ʒiij. sem. Fœnicul. bacc. Junip. ana ℥j. Cinnamom. acut. ℥ß. Nuc. Mosch. Croci opt. Origan. cretic. ana ʒij. Cardamom. maj. Spic. nard. ana ʒj. und setze schleunig den Hut drauf, lege den Recipienten vor, vermache die Fugen wohl, und destillire den sehr flüchtigen Spiritum ab.

Spiritus salis ammoniaci castoreo-succinatus *Regiomontanor.* ℞ spirit. salis ammoniac. vinos. ℥v. spirit. C. C. vol. ℥iij. essent. Succin. Castorei ana ℥jv. ol. dest. Succin. alb. ʒij. laß dieses acht Tage am warmen Ort in der Digestion stehen.

Spiritus salis ammoniaci cum gumm. ammoniaco *Regiomontanor.* ℞ spirit. salis ammoniac. vinos. ℥v. oder q. s. gumm. ammoniac. ℥ij. misce, laß es in der Digestion stehen, biß daß das Gummi solviret worden.

Spiritus scelotyrbicus, Scharbocks-*Spiritus* aus dem *Dispensator. Brandenburgic.* ℞ herb. rec. Cochlear. Trifol. fibrin. Beccabung. ana Miij. Nasturt. aquatic. Nummular. ana Mij. Persicar. Rutæ ana Miß. radic. Raphan. marin. rec. Ari recent. ana ℥iß. sem. Anisi ℥ß. sem. Cochlear. ʒij. cortic. Citr. exter. rec. ʒvj. concis. & conquass. giesse spirit. baccar. Sambuc. per fermentat. parati q. s. oder vier Finger hoch drüber, laß es 4. Tage im wohlvermachten Gefäß digeriren, dann ziehe bey gelinden Feuer aus dem MB. den Spiritum ab.

Spiritus theriacalis camphoratus: ℞ Theriac. Androm. ℥x. Croci orient. ℥j. Myrrh. rubr. ℥v. spirit. Vini rectific. ℔ij. laß es drey Tage im wohlvermachten Gefäß stehen, dann destillire es aus dem Kolben, in dessen Helm Camphor. ℥ß. ist, im Marien-Bad.

Spiritualisatio, *spiritualisiren*, ist eine Chymische Arbeit, da die harten Cörper zu subtilen Geistern gebracht werden.

Splanchna, werden die inneren, absonderlich aber die vornehmsten Theile des Unter-Leibes genannt, als der Magen, Miltz, Leber ꝛc. und daher kommen

Splanchnica, die Artzneyen, welche wider dieser Theile Kranckheiten gerichtet sind.

Splen, siehe Lien.

Spleneticus, wird von allen dem gesaget, was zur Miltz gehöret oder der Miltz dienlich ist; also werden die Artzneyen, welche wider Miltz-Beschwerungen dienlich sind,

Spic-

Splenetica genennet, derer Art sind herb. Cuscut. Centaur. min. Scolopendr. flor. Borrag. Cappar. radix Filicis, Polypod. sem. Fraxin. lapid. 69. Pulveres absorbentes und alle martialia, spirit. ⊖✱ci, essent. Pini, elixir Proprietat. scorbutic. martial. ol. ♀ p. d. Vor allen haben doch den Vorzug die Martialia mit lapid. 69. C. C. ust. Ebore &c. Denn gleichwie die Acida und alle saure Speisen der Miltz gantz contrair und schädlich sind, also heben die Obstructiones und davon entsprossenen Schmertzen, Geschwulst und Scirrhos der Leber, keine besseren Remedia als die Præcipitantia; und zum äusserlichen Gebrauch ol. ♀ri fœtid. laterin. empl. de Cicuta, gumm. ✱co &c. Ferner heissen

Splenetici, diejenigen, welche an Miltz-Beschwerungen kranck liegen.

Splenia, Plumaceoli, Plagulæ, Compressen, Druck-Tücher, Bauschen, werden mit unter die Chirurgischen Instrumenta gerechnet.

Splenitis, die **Miltz-Ader**, sonsten auch Salvatella genannt, ist ein Aederlein am kleinen Finger der Hand; an der rechten Hand wird sie die **Leber-Ader** genennet.

Splenius oder Splenii, suche unter dem Titul Musculus.

Spodium ex ebore, siehe Elephas.

Spodium Græcorum, **grauer Nicht**, hänget sich unten im Schmeltz-Tiegel an, wenn das Meßing zubereitet und gegossen wird, und wird nach Unterscheid der Farben mit vielen Namen, als **grau, gelb, schwartz** oder **grüner Hütten- und Zechen-Rauch** beleget. Hat mit Nihil album einerley Kräffte.

Spolium serpentum, siehe Exuviæ serpentum.

Spondylium, siehe Branca ursina.

Spondylus, Vertebra, Verticillus, ein **Wirbel-Bein**: solcher sind vier und zwantzig, sieben am Halse, zwölffe am Rücken, und fünffe an den Lenden; zu diesen kommen auch die untern sechs, welche das heilige Bein machen, und unächte oder falsche genennet werden. Sie werden also genannt, weil durch selbige der Leib auf mancherley Weise gebogen wird.

Spongia Lunæ, siehe Lapis Bononiensis.

Spongia marina, **Bade-Schwamm**, bestehet aus welchen, löcherichten und leichten Stücken, welche entweder gelb oder weißlicht sind, und keinen sonderlichen Geschmack oder Geruch haben; wachsen also an den Felsen in dem Mittelländischen, auch andern Meeren, und kommen von

Venedig. Man findet verschiedene Sorten, als gar groß, groß, mittel, mittel-klein, klein rc. die besten müssen schön, leicht, gelb, zart, mittelmässig groß klein, und kleine hart zusammen gesessene Löchlein und wenige Steine in sich haben.

Spongia sambuci, siehe Sambucus.

solis, siehe Lapis Bononiensis und Ros solis.

virginis, wird ein noch gantz ungebrauchter Schwamm genannt.

Spongioli, werden die kleinen Boleti genannt, welche im Frühlinge hervor kommen, und besser sind als die grossen.

Spongiosus, schwammicht, wird einigen Theilen wegen der Gleichheit des Schwammes zugeeignet, z. E. der Lungen, dem Nasen-Bein rc. weil solche Theile locker und löcherricht, als ein Schwamm sind.

Spongoidea ossa, siehe Os cribrosum.

Sporades, Sporadici morbi, werden alle diejenigen Kranckheiten genannt, welche hin und wieder in den Ländern zerstreuet grassiren, als Fieber, Rothlauff, Pocken, Masern rc. sind so wohl hier, als auch in andern Ländern gewöhnlich.

Spuma, der Schaum, ist die lockere und Blasen-volle Aufwallung mit den Unreinigkeiten, welche sich im kochen auf dem Wasser rc. setzen.

Spuma nitri, siehe Aphronitrum.

Sputatoria, Spey-Mittel, sind, welche die überflüßige oder peccirende Materiam aus dem Munde auswerffen; denn was sonsten nach dem Lauff der Natur ausgespien wird, das wird nun in grösserer Quantität weggeschaffet. Hieher gehören die Masticatoria.

Sputum, der grobe dicke Speichel, welcher aus den Mund-Drüsen kommt; siehe auch ferner Saliva.

Sputum cruentum, Blut-speyen, eine Blutstürtzung; siehe Hæmoptoe.

Squama, heist insgemein ein Schupfe, bey den Medicis aber wird der schupfichte Schorff in der Krätze und andern Unreinigkeiten hierunter verstanden.

Squamaria, siehe Dentaria.

Squilla, siehe Scylla.

Squinanthia, siehe Angina.

Srint, ist eine Kranckheit (in Ungarn gar gemein) und bedeutet alle

und

und jede Geschwulst mit Entzündung, es sey im Munde oder Halse, oder auch am Hintern.

Stacte, siehe Myrrha.

Stagnatio, eine Stockung oder Stillstehung eines Liquoris.

Stagnatio sanguinis, die Stockung des Geblüts, ist, wenn solches häuffig gesammlet, und wegen überflüßigen Zulauffs, schleuniger Erkältung, Quetschung der Blut-Gefässe rc. stocket, daß es nicht weiter fliessen kan.

Stalactites, der Rogenstein, wird in einigen Kunst- und Naturalien-Kammern von curiösen Leuten aufgehoben.

Staltica, siehe Sarcotica.

Stamina, siehe Lilium album.

Stannum, das Zinn, also von den Chymisten bezeichnet ♃, ist ein weich und leicht flüßiges, weisses Metall, welches nebst vielen schwefelichten Theilen auch etwas Mercurii in sich zu halten scheinet, wird meistens aus Engeland gebracht; wird auch in Teutschland und andern Orten, aber in geringerer Güte und Quantität, gefunden. Man findet in den Bergwercken dessen zweyerley, entweder gediegen oder in den Ertzen; Jenes findet sich entweder an den Canälen der Wasser, an welche es sich wie Sand anhänget, oder in gantzen Stücken. Dieses wird entweder aus den weissen metallischen Flüssen geschmoltzen, oder wird aus den andern Zinn-Steinen gebracht. Das beste ist das Englische Zinn, welches verschiedene Sorten hat.

Stannum cinereum, siehe Marcasita.

Stannum foliatum, geschlagen Zinn, wird von den besten Sorten des Zinnes geschlagen, welches in kleinen Schachteln verkauffet wird, deren jede ein Groß oder 12. Dutzend solcher Blätter in sich hält. Man hat es nicht allein weiß, sondern auch gefärbet, welches

Stannum foliatum coloratum genennet wird, ist roth, gelb, schwartz rc. Das beste Stanniol ist, welches gantz dichte, glatt und wohlgerollte Blätter hat.

Stannum glaciale, ist das Bismuthum.

Stapes, siehe Os stapes.

Staphisagria, Stephans-Körner, sind rauhe und schwartz-graue Körner, beynahe dreyeckigt, eines scharffen und brennenden Geschmacks und eckelhafften Geruchs, werden aus Welschland und Franckreich gebracht. Das Kraut wird sonsten auch herba Pedicularis und Triquetrum,

Buckels-

Buckelts-Horn genannt; wächset gern am Ufer des Meers, hat grosse grüne und tief eingekerbete Blätter, träget Himmel-blaue Blumen, nach welchen die grünen Schötlein mit dem Saamen oder Körnern folgen. Der Saame wurde vor diesem innerlich zum purgiren gebraucht, ietzo aber gar nicht; äusserlich dienet er wider Zahn-Weh in Eßig gesotten, tödtet die Läuse, auch Ratten und Mäuse, soll auch die alten Schäden rein halten, und die Fäulniß verhüten.

Staphyle, heist auf Lateinisch so viel als Uva, eine Weintraube, und in der Physiologie bedeutet es, von wegen einiger Gleichheit, das Zäpflein im Halse, davon siehe Columella oder Gargareon.

Staphylepartes, ist der Name eines Chirurgischen Instruments, mit welchem das Zäpflein, wenn es zu lang, aufgehoben wird. Blancard nennet es eine Zäpfleins-Zange.

Staphyloma, ein Gewächslein oder Blatter, gleich den Weinbeer-Körnlein, findet sich recht bey dem Aug-Apfel am ersten und äussersten Häutlein der Augen; wird entweder von Nachlassung, Verletzung und Zerreissung desselben verursachet, oder aber, wenn nach einem kleinen Flecken der Augen der Chirurgus gleich etzend- und beissende Sachen gebrauchet.

Status, ein Zustand oder Beschaffenheit, in welcher man sich befindet; also ist in der Medicin

Status naturalis, oder die natürliche und gesunde Beschaffenheit des Menschens, und

Status præternaturalis, oder die widernatürliche und kränckliche Beschaffenheit eines Menschens, da er schon über etwas klaget. Von dem

Statu neutro, da man weder franck, noch recht gesund ist, wollen die neuen und accuraten Medici nichts wissen.

Steatocele, eine Darm-Bruch, siehe Hernia.

Steatoma, ein Speck-Gewächs, ist groß, lind und voll schwammicht- oder speckigter Materiæ, sitzt in seinem eigenen Bläslein, findet sich meist um die Gelencke und Spann-ädrigen Theile. Wird wie Atheroma curiret, wovon an seinem Ort zu sehen.

Stegnosis, die Zusammenziehung der Pororum.

Stegnotica, siehe Adstringentia.

Stelis, siehe Abies rubra.

Stellaria argentea, siehe Tormentilla alpina.

Steno-

Stenomarga, siehe Marga saxatilis.

Stercus, Dreck, Unflath, Koth 2c.

pavonis, Pfauen-Dreck, wird für eine sonderliche Medicin wider die Lähmung, Zittern der Glieder, Schwindel und Epilepsie recommandiret, biß ʒj. gegeben, sonderlich wenn er die Nacht über in Wein maceriret, und hernach durch ein Tüchlein geseichet wird. Crato lobet ihn sehr, wenn er im vollen Licht gesammlet und gegeben wird.

Sterilitas, die Unfruchtbarkeit, wird so wol dem weib- als männlichen Geschlecht beygeleget: ist, wenn eines von beyden zum Kinder-zeugen untüchtig ist. Die Ursachen sind theils bey dem Mann, theils bey dem Weibe, theils auch bey beyden in Gegenhaltung zu suchen. Bey dem Manne findet sich gleich das männliche Glied, da so wol die Vitia in der Quantität als Qualität beobachtet werden müssen, die Unvermögenheit, Mangel, Wäßrigkeit, Zähigkeit, Schärffe des Saamens, Gebrechen oder Mangel der Lebens-Geister. Bey dem Weibe ist die übele Constitution und Beschaffenheit der Genitalium, wenn der Uterus gar welck ist, wie aus dem Columb. de Re Anatom. Lib. XV. und Schenck. Tom. II. obs. 105. zu ersehen, wenn er wegen Krebs-Schäden 2c. abgenommen, wenn die Muliebria von Natur geschlossen, oder von harter Geburth, Brand-Schäden, Pocken, Frantzosen verwachsen sind, siehe Hild. Cent. I. obs. 65. Ferner, wenn der Uterus gar zu fett, oder mit vielen Humiditäten und Schleim angefüllet oder gar zu trocken ist, wie solches den Hecticis wiederfähret, item ein Gebrechen der Geister von Gemüths-Bewegungen, Cachexie, Wassersucht, Fieber, Scharbock, Lungen-Geschwür. Bey beyden ist die Ursach zu suchen, wenn Verehlichte in Ansehung des Alters, der Kräffte und Constitution ungleich befunden werden, so, daß der Mann frisch und alart, die Frau aber verdrossen und träge sich im Liebes-Streit erzeigen. Die Cur der Unfruchtbarkeit ist nach den Ursachen, theils möglich theils unmöglich. Unmöglich ist sie bey den Männern, wenn die männliche Ruthe zu klein, gar zu dick, übel conformiret, verdrehet oder gar weg ist, wegen Unvermögenheit aus einer teuflischen Ligation oder Schwindung, oder andern gewaltthätigen Læsion der nervösen Corporum, Musculorum, Mangel des Saamens bey Verschnittenen, und welchen die Hoden lædiret sind, item wenn alle Nahrung-gebende Materia zu andern Theilen gehet, oder wenn der Saame nicht spirituöse ist; bey den Weibern, wenn der Uterus nicht vorhanden, oder die Mutterscheide verwachsen, am Scirrho laboriret, oder wenn er von gar zu grosser Fettigkeit gedrucket wird. Möglich aber ist die Cur bey

denen, welchen der Penis zu lang ist, solchen kürtzet man mit umgelegten Bauschen ab; die Schlappheit des Gliedes curiret man mit Irritantibus, als innerlich sem. Eruc. Sinap. Cardam. Cubeb. Caryophyll. Zingib. Piper. rad. Satyr. item geistreiche Weine, spirit. Formicar. acidus, ▽ magnanimitat. essent. Moschi, Confect. alkerm. compl. confect. anacardin. Chocolada, priapus Cervi, Stinci marin. Gänse-Zungen, Sperlings-Gehirn, Hoden und Kämme von Hänen ꝛc.

℞ Essent. rad. Satyrion. ʒij.
Ambr. ʒß.
M. D. S.
Stärck-Tropffen.

Hieher gehöret auch des Rulandi Stärck-Lattwerg, mit welcher er viel Impotentes glücklich curiret, die Description davon ist:

℞. Specier. diasatyr. ℥ij.
galang. ʒij.
ambr.
mosch. dulc. ana ℈ij.
Rasur. priap. Cervi ʒiß.
Amygdal. dulc.
Pinear.
Pistacear. ana ℥ß.
Carn. Stinc. marin. ℥ij.
Sem. Eruc.
Nasturt.
Sinapi ana ʒß.
Mellis q. s.
F. Electuarium.

Aeusserlich kan der Penis geschmieret werden mit Rebhüner-Galle, Zibeth. essent. Ambr. item pulv. radic. Pyrethr. Euphorb. Zingib. mit axung. Castor. balsam. apoplectic. Rosar. &c. vermischet. Sind diese noch nicht sufficient, so kan auch das Glied mit rauhen Tüchern gerieben oder mit Nesseln gestrichen werden. Dem Mangel des Saamens begegnet man mit guten Speisen und Analepticis, unter welchen sonderlich sind warme Frauen-Milch, das Gelbe vom frischen Ey mit Malvasir, Sect oder Spanischen Wein, Austern, Schnecken, süsse Mandeln, Castanien, Datteln, frische Welsche- und Hasel-Nüß, Pinien, Pistacien ꝛc. Mit eben diesen

Mitteln wird auch die grosse Wäßrigkeit des Saamens verbessert, sonderlich wenn noch Incrassantia und Glutinosa, als gumm. arab. Tragacanth. Succin. Mastich. Colophon. &c. darzu gethan werden. Wider die Zähigkeit des Saamens brauche man Diluentia, als Thée, Coffée, item infusa herb. Scord. Salv. Veronic. baccar. Juniper. &c. und eben diese gelten auch wider die saure und saltzigte Schärffe des Saamens, sonderlich wenn Alcalia fixa, Martialia und Absorbentia mit dabey zum Gebrauch gezogen werden: und endlich wider den Mangel der Geister dienen Analeptica, Excitantia, salia Volatilia und Castorinata. Endlich bey dem weiblichen Geschlecht ist die Humidität des Uteri und die davon herrührende Welckheit zu verbessern, darzu dienen dann Evacuantia von oben und unten, und Roborantia, und zwar innerliche Rosmarinus und dessen Essentia in specie; äusserliche sind die warmen Bäder, und in dieser Ermangelung Suffimigia aus Succino, Styrac. calamit. Tacamahac. &c. oder Decocta aus radic. Bistort. Tormentill, Filipendul. Symphyt. maj. Sumach. flor. Rosar. rubr. Balaustior. nuc. Cupress. Alumin. &c. Wider gar zu grosse Trockenheit der Fasern des Uteri dienen Humectantia, als Bäder aus Emollientibus, item axung. animal. olea infus. & express. Lilior. albor. Amygdal. dulc. &c. Rühret dieser Affectus etwa von einer andern Kranckheit her, als Cachexia, Wassersucht ꝛc. so wird solche nach gewöhnlicher Methode curiret; und eben dergleichen Judicium hat man auch, wenn der weisse Fluß oder Gonorrhœa virulenta, als Ursachen angeführet werden.

Stereæ, werden die dritte und vierdte Rippe, unter den sieben wahren genannt.

Sternitides, heissen die drey letzten Rippen unter den sieben wahren.

Sternum, Os pectoris, Xiphoideum, suche unter Os.

Sterni depressio, das **Niederdrücken des Brust-Beins**, verhindert gar sehr die Respiration, solches wird am besten mit einem guten Pech-Pflaster wieder zurechte gesetzet.

Sternohyoides / Sternothyroides } suche unter dem Titul Musculus.

Sternutatio, das **Niesen, Prusten**, ist eine kleine Convulsion der Brust-Mäuslein, da die Lufft durch Nase und Mund zugleich ausgestossen wird.

Sternutatoria, Sternutamenta, siehe Errhina.

Stertor, Rhonchismus, das Schnarchen.

Stigma, Stigmata, Mahl-Zeichen, Brand-Mähler, sind von Brand-Schäden zurück geblıebene Flecken.

Stillicidium, heist eben was Embrocatio und Stranguria, davon an behörigen Oertern zu sehen.

Stimulantia, anreitzende Artzney-Mittel, werden (1) diejenigen genannt, welche den schwach-purgirenden als reitzende noch beygesetzet werden: (2) werden vornemlich solche Mittel verstanden, welche zum Beyschlaf anreitzen und Krafft geben, als ein guter Hippocras, Aquavit, Chocolad, frische Austern, Mandel-Mus, Pistacien, Pinien, gewürtzte Speisen, Krafft-Suppen, und alle, so einen guten Chylum geben.

Stimulus, siehe Adjuvans.

Stinci oder Scinci marini, Erd-Crocodillen, sind vierfüßige Thierlein, wie eine kleine Eidex anzusehen, ohngefehr eines halben Schuhes lang und eines Daumens breit; äusserlich asch-farbig und voller Schuppen, mit einem langen runden Kopff und aufgespitzten Maul, langen und runden Schwantz, wovon biß an das Haupt ein brauner Strich gehet; kamen vor diesem aus Egypten über Marseille, allwo sie nächst dem Nilo zu finden, ietzo aber werden sie aus Italien über Venedig todt ausgenommen und aufgetrocknet überbracht. Die besten sind, welche groß, dick und lang, weiß, schwer, doch trocken und noch gantz sind: sie müssen auch keinen modrigten Geruch haben und noch frisch seyn. Sie sollen die männliche Natur stärcken und den Beyschlaf befördern, auch will man ihnen eine Gifft-treibende und bezoardische Krafft zuschreiben.

Stiptica, stopffend- und anhaltende Mittel, siehe Adstringentia.

Stœchas Arabica, Stöchas-Blumen, bestehen in länglicht-runden, schuppichten und oben mit Helm-Blümlein gezierten Köpfflein, haben einen etwas bittern Geschmack und starcken Geruch; kommen aus der Provintz Languedoc in Franckreich, und können deßwegen nicht mehr für Arabisch Gewächs gehalten werden. Das Kraut dieser Blumen soll in verschiedenen Insuln (welche Stœchades heissen) in sehr grosser Menge wachsen. Die Blumen müssen aus gantzen Aehren und Knöpffen bestehen und ihre blaue Farbe noch haben, welche sie leicht verliehren. Werden wider alle Haupt- und Nerven-Kranckheiten sehr gerühmet, dienen deßwegen wider den Schlag, Schwindel, Haupt-Schmertzen, Brust-Schwachheiten, Mutter-Beschwer rc.

Stœchas

Stœchas citrina, germanica, Rain-Blumen, Streich-Blumen, wächst an dürren, rauhen und steinigten Orten am Rhein-Strom, und auch bey uns in Menge auf den Rainen, daher sie mit gutem Fuge Rain-Blumen kan genennet werden: sie blühet im Junio. Die Blume treibet den Schweiß, öffnet die verstopffte Leber, Menses, Urin; dienet wider die angehende Wassersucht, Würmer, geronnen Geblüt: wird aber meistens äusserlich wider die Flüsse zu räuchern gebrauchet.

Stolones, die Neben-Schößlinge, Sprößlinge, welche an den Stämmen der Bäume und Stauden an- und auswachsen.

Stoma, der Mund, siehe Os. Item Stomata die von einander stehenden Mündungen der Gefässe.

Stomacace, siehe Scorbutus.

Stomachi subversio, siehe Anatrope.

Stomachicus, Stomachica, hat einen zwiefachen Verstand, (1) werden diejenigen Kranckheiten hierunter verstanden, welche aus dem Magen ihren Ursprung nehmen: (2) die Artzney-Mittel, welche wider Magen-Kranckheiten gebrauchet werden, man nennet sie insgemein Magen-stärckende Sachen; weil aber der Magen auf mancherley Art lædiret werden kan, so wird man nothwendig eine verschiedene Wahl solcher Mittel haben müssen. Und in diesem Absehen sind bald die Acida, bald die Adstringentia, bald Amara, Analeptica, Aromatica, Carminativa, bald die Evacuantia &c. Magen-Mittel; von welchen allen an behörigen Oertern zu sehen.

Stomachus, das lincke oder obere Magen-Mund-Loch, wird insgemein die Speis-Röhre genennet, weil dadurch Speis und Tranck ferner fort aus dem Munde in den Magen befördert wird. Lieget am eilfften Wirbel der Brust, stehet über dem Magen fast schnur gleich, damit die Speise desto leichter hinab gehe, und so was hinein gekommen, nicht alsobald wieder zurück trete: wenn die Speise hinunter gehet, so thut sie sich von einander, sonsten aber wird sie von den Fasern zusammen gezogen und verschlossen. Wird sonsten auch Orificium ventriculi sinistrum oder superius genennet.

Stomatica, trocken-machende Artzneyen, sind, welche in nassen Geschwüren und feuchten Schäden gebrauchet werden, als terra Goldbergens. bol. Armen. alb. Ceruss. Lithargyr. Minium &c. (2) werden auch hier-

hierunter diejenigen Mittel verstanden, welche wider die Gebrechen und Kranckheiten des Mundes gebrauchet werden.

Stomoma, gereinigt Eisen oder Stahl.

Storax oder Styrax, ist in den Officinen **zweyerley, trocken und fliessend**: der **trockne** ist ein hartzigtes Gummi, so äusserlich gelb-roth und fest ist, auch aus Bröcklein von unterschiedener Grösse bestehet, hat einen hartzigten und etwas scharffen Geschmack, und einen sehr guten Geruch: kommt aus Syrien und andern Morgen-Ländern über Massilien. Er fliesset von einem Baum dieses Namens. Wenn nun dieser Baum von den Einwohnern geritzet wird, so dringet der Storax entweder in schönen lautern Granis oder Körnern, oder auch etwas unreiner hervor, welches dann die Einwohner alle untereinander mengen, und in grosse Stücke pressen, es wäre denn, daß gemeldte Grana, welche schön fallen, zuvor ausgelesen und auf die Seite gethan würden, welche auch vor diesem allein in holen Röhren und Calamis heraus gebracht, und deßwegen

Storax calamita genennet worden. Weil aber dieser entweder gar fehlet oder auch zu theuer fällt, so bedienen sich andere lieber des ordinairen Storax, welcher wieder in zwey Sorten zu finden, eine, welche schön, pur, fett und viel Grana untermischet hat, und deßwegen

Storax calamita media genennet wird; und die schlechtere, so leichter, unsauberer, und

Storax expressa heisset, weil die Einwohner offt den besten Safft als einen köstlichen heilenden Balsam davon drucken, und dann nur den halb kräfftigen Storax, so gantz höltzern und trocken, heraus schicken, welcher gantz zu verwerffen. Der beste muß in schönen, fast lautern und klaren Granis, zähe, gelb-roth, fettig, doch nicht anklebend und mit etwas weiß untermenget, nicht bitter im Munde seyn, auch einen dauerhafften und lieblichen Geruch haben, wie der wahre Calamita ist. Er stärckt das Haupt und die Nerven, zertheilet die scharffen Flüsse, dienet wider Husten und Heischerkeit des Halses; äusserlich zu Magen-Pflastern und allerhand Räuchereyen.

Storax liquida, der **fliessende Storax**, bestehet aus einem fettigten, zähen, gelb- oder röthlich-braunen Hartz, so allezeit weich wie Honig, bleibet, wird deßwegen auch **Storax-Honig**, und **Falber-Safft** genennet, hat einen sehr starcken aber nicht widrigen Geruch, wird in Fäßlein heraus gebracht, und hält sich am besten, wenn oben immer Wasser drauf gegossen wird,

wird. Ist ein gekünstelter Mischmasch vom Storax, Terpenthin, Wein und Oel ꝛc. zusammen geschmoltzen. Der beste ist, welcher röthlich-braun ist, am Geruch dem Storax sehr gleich kommet, eine gute Consistenz hat, keine Unreinigkeiten in sich führet, und aus Holland kommt. Wird zu den Wund-Balsamen und Salben gebrauchet, auch bedienen sich dessen die Parfumirer.

Strabilismus, und auch

Strabismus, das **Schielen**, ist, wenn die Pupilla von der Mitten abweichet, so, daß sie auf einer Seiten mehr als auf der andern scheinet, dahero die Objecta seitwärts angesehen werden: rühret insgemein von übeler Gewohnheit her, oder von schweren Masern und Pocken: das Vitium aber steckt in den Musculis der Augen, wenn nemlich einer von ihnen den Bulbum oculi nicht recht führet. Ist dieser Affect veraltet und von übeler Gewohnheit, so ist schwerlich eine Cur zu hoffen; ist er aber von einer Convulsion, so dienen innerlich und äusserlich Antispasmodica und Nervina, als aq. Regin. Hung. axung. viperin. essent. viperin. spirit. salis *ci aromatis. liq. C. C. succinat. spirit. theriacal. camphorat. &c.

Stramoneum, Datura Turcarum, **Stech-Aepffel**; Dieses Gewächs ist **zweyerley**, **groß** und **klein**. Das erste heist man **Stramonien**, Pomum oder Solanum spinosum, das andere **Igel-Kolben**, **Stachel-Nüß**, Solanum somniferum, Nux Metella. Beyde sind Anfangs aus Orient gekommen, werden nunmehro hin und wieder in Gärten gesäet. Das gantze Gewächs, sonderlich der Apffel mit dem Saamen, haben eine grosse Schlaf-bringende und tumm-machende Eigenschafft, welchem Gifft der Theriac, Bolus Armen. und auch das süsse Mandel-Oel widerstehen.

Strangulatio, das **Kehl-zuschnieren**, dahero kommt in der Medicin

Strangulatio uteri, die **Mutter-Beschwer** oder **Mutter-Ersticung**, wegen der Gebähr-Mutter, denn die Patienten, wenn sie sich wieder erholet, sagen, es wäre ihnen nicht anders, als wenn ihnen die Lufft-Röhre mit einem Stricke zugeschlungen gewesen; siehe Hysterica passio.

Stranguria, die **kalte Bisse**, siehe Ardor urinæ.

Stratificatio, *stratificiren*, ist eine chymische Arbeit, dienet zum cementiren, und geschiehet, wenn man ein Theil eines Pulvers oder corrosivischer Materiæ auf den Boden des Tiegels thut, und darauf ein Theil der

der Materia, die man will corrodiren, zerbeissen oder auch öffnen lassen; darauf thut man wiederum von dem corrosivischen Pulver, hernach von der Materia, und also fähret man weiter fort, welches

Stratum super stratum, Schicht auf Schicht heisset, oder ein Bett auf das andere zu machen, und höret endlich mit dem corrosivischen Pulver auf, wie man damit angefangen hat. Es wird also gezeichnet ſ. ſ. ſ. befunden.

Striæ, heissen die Züge und Linien, welche sich von den Geistern im Destilliren sehen lassen, und an die Seiten des Recipienten stossen.

Strictor, siehe Sphincter.

Stringentia, siehe Adstringentia.

Strobuli Pini, werden die Zapffen von Fichten und Tannen genannt, davon siehe Pinus.

Strophos, das Grimmen und Winden der Därme im Leibe.

Struma, siehe Bronchocele.

Struthio, der Strauß, Vogel Strauß, ist ein sehr grosser Vogel, viel höher als ein Mann zu Pferd; ob gleich dieser Vogel, gleich den andern, auch Flügel hat, so braucht er doch selbe nicht zum fliegen, sondern nur zum geschwinden Lauff, indem er, wenn er gejaget und verfolget wird, dieselbigen ausbreitet, und damit, gleichsam als durch Segel, von dem Winde fortgetrieben wird, daher er auch in einem Trab so geschwinde gehen soll, als ein Pferd in vollen Galoppe.

Stupa, Stuppa, Werck, oder ein in einen Liquorem getuncktes und auf das schmertzende Glied gelegtes Tuch.

Stupefacientia, siehe Anodyna.

Stupha, ein Schwitz-Kasten, ist bey den Chirurgis in den Frantzosen-Curen sehr bekannt.

Stupor, das geschwächte Fühlen; siehe Tactus imminutus.

Stupor vigilans, siehe Catalepsis.

Stygiæ aquæ, werden die etzenden Wasser genannt, wie Aqua fortis, Aqua regia.

Stylo-cerato-hyoidei }
Stylo-glossi } suche unter dem Titul Musculus.

Styloides, die Griffel-förmigen Fortsätze am Grunde des Cranii.

Stylo-pharyngæi, siehe Musculi.

Stylus, heist eigentlich ein Griffel, worunter verschiedene chirurgisch- und anatomische Instrumenta begriffen werden.

Styrax,

Styrax, siehe Storax.

Styrax aceris folio, siehe Liquidambra.

Subactio, eine **Erweichung**, ist, wenn man mit den Händen etwas untermischet oder erweichet, als Wachs, Pflaster rc. oder im Mörsel mit der Keule reibet und erweichet.

Subalaris, bedeutet so viel als Axillaris vena.

Subcartilagineum, siehe Hypochondrium.

Subclavia vasa, die **Unter=Schlüssel=Beins=Gefässe.**

Subclavius, siehe Musculus.

Subcutaneus, wird alle dasjenige genannt, was unter der Haut lieget, es sey Fett, oder was es wolle.

Subductio, eine **Abführung**, wenn man die bösen unreinen Säffte durch Purgiren aus dem Leibe führet: in der Chymie wird hierdurch Filtratio verstanden, davon an seinem Ort zu sehen.

Suber, der **Korck**, ist die äussere Rinde von dem Stamm eines fremden Baums, welcher häuffig in Spanien und einigen Frantzösischen Provintzen zu finden ist, wird von dannen in grossen Stücken und Tafeln heraus gebracht. Der **Korck=** oder **Pantoffel=Baum** aber ist zweyerley, davon der eine breite und rings um zerkerbte Blätter hat, und derowegen

Suber latifolium genennet wird; der andere aber ist mit schmalen unzerkerbten Blättern versehen, und wird Suber angustifolium geheissen: beyde tragen Eicheln. Der Korck nun ist **zweyerley**, der **weisse** und **Frantzösische**, und dann der **schwartze** oder **Spanische**. Der erste muß in schönen Tafeln seyn, keine Knöpffe oder Hügelein haben, einer mittelmäßigen Dicke, auswendig und inwendig grau=gelbicht, und wenn man ihn aufschneidet, dicht und gleich seyn. Der andere muß äusserlich schwärtzlich aussehen, inwendig aber gelbicht, so dicht als er zu haben, doch leicht zu schneiden. Je dicker dieser, je besser er ist. Aeusserlich soll der gebrannte Korck mit dem Saccharo Saturni und frischer Butter vermischet, die Hæmorrhoides stillen.

Subeth, siehe Lethargus.

Subligaculum, ein **Bruch=Band**, derer unterschiedliche Inventiones und Modellen bey den Chirurgis zu sehen.

Sublimatio, die **Erhebung**, ist eine Chymische Arbeit, in welcher das Feuer einen gantzen Cörper oder einige Theile davon als eine trockene Exhalation in die Höhe treibet, diese gehen oben in dem Glase oder Tüte in

Gestalt subtiler Blumen zusammen, oder auch in einen härtern und festern Leib; diese Arbeit ist das Gegentheil der Præcipitation. Durch diese Arbeit werden etliche Corpora gantz sublimiret, als der Schwefel und Mercurius, andere nur zum Theil, als das Spieß-Glas, Asand rc.

Sublimis, siehe Musculus.

Sublingualis, was unter der Zungen lieget, wird von denen unter der Zungen liegenden Drüsen verstanden.

Subluxatio, eine **Verstauchung**, ist eine angefangene, aber noch nicht vollführte Verrenckung.

Subscapularis, siehe Musculus.

Subsidentia, Sedimentum, der **Satz im Urin**, oder alle dasjenige, was sich vom Harn unten im Wasser-Glase setzet.

Substantia, das **Bestand-Wesen eines Dinges**, ist dasjenige, woraus selbiges bestehet, daß es ein solch Ding sey.

Subventaneus, wird von den unfruchtbaren Eyern gesaget, welche ohne Treten des Hanes concipiret und geleget werden, werden **Wind-Eyer** genannt.

Succenturiati renes, siehe Glandulæ renales.

Succinum, auch Carabe genannt, ist ein wohlriechendes und in dem Meer erhartetes Hartz, von unterschiedlicher Couleur, wird sonsten **Agtstein** oder **Börnstein** genennet; wird am Baltischen Meer gesammlet, in hiesige Börnstein-Kammer zu Schloß eingeführet, und dann jährlich an die Elbingische, Dantziger und andere Börnstein-Drechsler und Händler verkauffet. Man hat zweyerley Species des Börnsteins, als

Succinum album, den **weissen** und

flavum, den **gelben Börnstein**: der **weisse** oder **Bomst-farbene** wird von den Drechslern für den besten gehalten, und je weisser er fällt, je rarer er ist, dahergegen der gelbe lieber in der Officin gebraucht wird. Er hat wegen seines flüchtigen Saltzes und balsamischen Oels eine sonderliche Krafft, die scharffe saltzigte Lympham zu zertheilen und zu besänfftigen, dienet deßwegen wider alle Catarrhen, gantz- und halben Schlag, Schlafsucht, Schwindel, Krampf und schwere Noth, wider welche er nicht allein so roh in Räuchereyen, sondern auch innerlich dessen Præparata, als die Pilulæ de Succino Cratonis, Magisterium Succini, Tinctura, Balsamus und Oleum Succini vortrefflich dienen: er hat auch dabey eine

eine anhaltende Krafft, weßwegen er wider zu viel Harnen, Durchflüsse, Blut-speyen und Saamen-Fluß gut ist.

Succinum nigrum, oder fossile, siehe Gagates.

Succisa, siehe Morsus diaboli.

Succolada, siehe Chocolada.

Succulentus, safftig, safftreich.

Succus, heist insgemein ein Safft, er mag nun in den Blättern, Früchten rc. der Vegetabilien, oder in dem Fleisch der Thiere stecken; es wird diß Wort Succus auch offt für die Säffte unsers Leibes, das ist, für das Blut, Gewässer oder Lympha, Speichel rc. genommen.

Succus acaciæ, siehe Acacia Ægyptiaca.

pancreaticus, siehe Pancreas.

viridis, Safft-grün, ist ein gesottener Safft, welcher hin und wieder in Deutschland gemacht wird, rühret von den Creutz-Beeren her, wird zuweilen in kleinen, zuweilen in grossen Blasen gebracht.

Sudamina, Sudationes, Papulæ rubræ und mordicantes, auch sudorales, die Grübel-Sucht, Schwülen, Schweiß-Blätterlein, sind kleine Blätterlein, welche sich nach dem Schweiß auf der Haut finden. Ist ein den Kindern und Jünglingen gewöhnlicher Zufall; rühret von einem scharffen Sero her, hierzu kommt noch ein verhinderter oder zur Unzeit gehemmeter Schweiß. Zur Cur dienen gelinde Purgantia aus Mercur. dulc. diagryd. resin. Jalap. und Diaphoretica, als C. C. ust. Lapid. 69. Antimon. diaphor. Myrrh. flor. ♁is, bezoardic. mineral. spirit. theriacal. camphorat. tinctura Bezoardic. spirit. corn. Cervi, liq. C. C. succinat. &c.

℞ ▽ Carduibenedict.
flor. Sambuc. ana ℥ß.
Liq. C. C. succinat. ℈ij.
Spirit. theriacal. camph. ʒß.
Syrup. Scord. q. s.
M. D. S.
Schweiß-Mixtur.

Zum äusserlichen Gebrauch wird recommandiret ein rein Hembd anzuziehen und sich rein zu halten, dann kan man sich mit Milch oder aqua Calc. viv. worzu ein oder ander gran. Camphor. gethan, waschen, oder auch ein

Unguent. Saturnin. oder ein Lavament aus Absinth. Myrrh. Rut. Sulphur. oder

℞ ▽ flor. Sambuc.
Plantagin. ana ℥vj.
Ol. ♀p. d. ʒij.
Sacchar. ♄ni ℈jv.
M. S.
Mixtur zum äusserlichen Gebrauch.

oder ℞ Aq. Calc. viv.
flor. Sambuc.
Rosar. ana ℥j.
Spirit. theriacal. Camph.
matrical. ana ʒvj.
Sacchar. ♄ni ʒij.
Camphor. ʒß.
Misce.

Oder ℞ Unguent. saturnin. ℥ß.
Balsam. ♁is.
Olei sambucin. ā ʒj.
Cinnabar. Antimon. ʒß.
F. Unguent.

Sudatorium, siehe Stupha.

Sudor, der Schweiß, ist eine Tropffen-weise Ausdämpfung des Seri, welche von dem wäßrigen Theil des Bluts durch die Poros der Haut dringet. Die Organa, welche den Schweiß absondern, sind die Glandulæ miliares, welche sehr häuffig zwischen der Haut zerstreuet liegen, so gar, daß sie, nach Hornii Aussage, die innere Seite der Haut machen. Diese Drüsen haben unter allen am ersten Nicolaus Steno und Olaus Borrichius angemercket; durch diese Drüsen wird das Wasser-saltzigte Theil des Bluts, als die eigentliche Materia des Schweisses abgesondert. Noch ist kürtzlich anzudeuten, daß der Schweiß von vielen für etwas widernatürliches gehalten wird, wer aber diese Worte betrachtet: **im Schweiß deines Angesichts solst du dein Brod essen**, der wird wohl anders Sinnes werden.

Sudor Anglicus, der Englische Schweiß, ist ein täglich bös-artiges und um sich greiffendes Fieber, mit einem häuffigen Schweiß. Diese als eine gantz neue Kranckheit hat Baco de Verulamio, Histor. Regni Henrici

Henrici VII. Angliæ Regis, p. m. 1002. am ersten angezeiget. Um diese Zeit, nemlich 1485. im Herbst, zu Ende des Septembris, fieng dieses Fieber so wohl in der Stadt London, als in andern Theilen des Reichs, als eine neue Land-Kranckheit, an zu grassiren. Diese Kranckheit hat kurtze Periodos gehalten, so wohl in crisi der Kranckheit selbsten, als in der Zeit der Daurung; denn welche hiervon angegriffen wurden, und innerhalb 24. Stunden nicht starben, waren sicher und sorglos; sie fieng am 21. Septembr. an, und währete biß zu Ende des folgenden Octobris. Es sind sehr viel Menschen daran gestorben, ehe man den Modum curationis und das Regiment des Patientens hat haben können. Die allgemeine Opinion war, daß diese Kranckheit mit nichten eine Land- und ansteckende Kranckheit gewesen, sondern daß sie von einer Malignität in der Lufft aus einer Prædisposition des Gewitters und ungesunden Veränderungen des Himmels herrührete, und solches zeiget ihre kurtze Zeit an. Zur Cur werden gelinde Purgantia, aus Aloë rosata, violar. Mass. pilular. ♀ar. Ruff. infus. Sennæ, Rhabarb. species diasenn. diajalapp. resin. Scammon. ☿ dulc. syrup. de Cichor. c. Rhabarb. recommandiret. Statt aller aber und als Specifica sind die Diaphoretica und Sudorifera, als tinctur. Bezoardic. spirit. C. C. Eboris, Viperar. liquor. C. C. succinat. liq. C. C. ♀reus, Mistura simplex, ▽ cordial. H. S. theriac. Androm. electuar. de Ovo, Mithridat. Ferment. bezoardic. lap. Bezoardic. pulv. bezoardic. Sennerti, Antimon. diaphor. simpl. und martial. bezoardic. mineral. Bol. Armen. ▽ sigillat. &c.

Sudor fœtens, der stinckende Schweiß, ist entweder allgemein, dergleichen Salmuth. Cent. II. observ. 28. angemercket, oder besonders, als der Hände, der Füsse, unter den Achseln rc. Ferner ist der Schweiß auch in Ansehung des Gestancks unterschieden, denn bald stinckt er wie ein Bock, weßwegen dieser Zufall auch Hircus oder Hircismus genennet wird; bald wie ein fauler und schmieriger Käse, bald schwefelicht rc. Die Ursach ist entweder im gantzen Blut zu suchen, welches mit häuffigen Schwefel und Saltz-Theilgen angefüllet ist, welche sich in das innerste des Bluts vermischen, und solchen Geruch erwecken; oder in der gar zu sehr geöffneten Textur der Glandularum miliarium, durch welche die groben Saltz- und Schwefel-Theilgen durchgehen. Hierzu aber geben Gelegenheit schwefelicht- und stinckende Speisen, Knoblauch, Zwiebeln, starcke Bewegung des Leibes, Geilheit, schmutzig und unsauber halten. Die Cur kan mit einem Purgante, wenn die Ursach innerlich ist, angefangen werden, daß die

Menge der humorum peccantium in etwas gemindert wird. Nach diesen recommandiret Mizaldus Memorabil. Cent. VI. aph. 49. als ein Specificum das decoct. radic. Scolymi mit Wein bereitet; dann kan man sicher äusserliche Mittel gebrauchen, als eben diese rad. Scolymi im Umschlag, Eisen-Schlacken, Eßig, in welchem Silberglett aufgesotten, Pulv. fol. Myrti, Quercus, Thée, oder radic. Tormentill. Alum. Vitriol. Martis &c. in die Strümpffe oder Socken gestreuet. Besser wird es seyn, wenn man vor dem Gebrauch dieser Adstringentium den gantzen Leib oder die stinckenden Glieder mit reinem Wasser des Tages zweymal abwäschet, öffters weisse Hembder und reine Strümpffe anziehet, welches öffters allein hilfft. Ferner kan man auch unterschiedliche Odoramenta neben bey brauchen, als Ambr. Mosch. Zibeth. ol. Aurantior. Jasmin. Lavendul. Caryophyll. Balsam. apoplectic. epileptic. Schlag- Hertz- Carfunckel- Ungarisch-Wasser ꝛc. die Schnupfftücher damit zu befeuchten. Zu diesem Ende ist des Mynsichti Kleider-Pulver zu gebrauchen, welches er specifice unter dieser Description gar sehr recommandiret:

℞ Styrac. calam. ℥v.
Radic. Ireos Flor. ℥iv.
Flor. Anthos.
Rosar. rubr. ana ℥ij.
Benzoes
Caſſ. lign. ana ℥j.
Ladan. pur.
Calam. aromat.
Caryophyll.
Sem. Coriandr. ana ʒvj.
Lign. Aloes resin.
Santal. citr.
Rhodii ana ℥ß.
Cortic. Aurant.
Citri.
Cyper. rot. ana ʒiij.
Origan. cretic.
Majoran. ana ʒij.
Fol. Laur. Num. vj.
Flor. Lavendul.
Violar. ana ʒiß.

Moschi

Moschi ʒß.
Ambr. gryſ. ℈j.
M. F. Pulv. groſſ.

Dieſes Pulver kan entweder unter die Kleider geſtreuet, oder, wo es ſich will thun laſſen, unter das Futter genähet werden.

Sudor nocturnus, der nächtliche Schweiß, wird bey den Schwindſüchtigen angemercket.

Sudorifera, **Schweiß-treibende Mittel**, ſind, welche aus dem gantzen Umkreis des Leibes, und ſonderlich durch die Hirſen-förmigen Drüslein der Haut das überflüßige Serum abführen. Solche werden am füglichſten in äuſſerliche und innerliche getheilet. Die äuſſerlichen ſind, welche von auſſen appliciret, den Schweiß erwecken, als Deck-Betten, Bewegung des Leibes, Schwitz-Stübgen und Bäder. Die innerlichen ſind, welche dieſen Effect zu thun eingenommen worden. Demnach gehören hieher alle ſcharffe Vegetabilia, als radic. Angelic. Contrayerv. Gentian. Imperator. Sarſaparill. Scorzoner. Ulmar. herb. Carduibenedict. Centaur. min. Chamædr. Cardui Mar. Fumar. Salv. Scorzoner. Scabioſ. Scord. Rut. lign. Guajac. Fraxin. Juniper. item lap. 69. mandibul. Luc. piſc. C. C. uſt. lap. Percar. Ebur. uſt. Unicorn. ver. und foſſil. 🜃 ſigillat. Lemn. bol. alb. und Armen. lap. Bezoar. occident. und oriental. mit rob. Juniperi oder Sambuci. Gleichwie ietzt angeführte nur Simplicia ſind, alſo finden ſich auch aus dieſen durch die Chymiſche Kunſt unterſchiedlich bereitete, und zwar (1) *Salina alcalia fixa*, als ſal Abſinth. Carduibenedict. Centaur. min. Fraxin. Fumar. Tartari &c. (2) *Salia volatilia*, als ſal vol. C. C. Cranii hum. Urin. ſpirit. C. C. eſſentificat. ſpirit. ⊖✳ci Fuligin. Viperar. Sanguinis hum. (3) *Salſa volatilia*, als tinctur. Bezoar. Mich. Mixt. ſimpl. ſpirit. Bezoar. Buſſ. liq. C. C. ſuccin. (4) *Salſa fixa*, als Tartar. tartariſat. und vitriol. Arcan. duplicat. und endlich (5) *Terrea*, als bezoar. mineral. jovial. lunar. Antimon. diaphor. ſimpl. und ♂al. Antihect. Poterii, Cinnabar. ♁ii und nativ. flor. ♃is &c.

Sufferſuræ, Hitz-Blätterlein bey kleinen Kindern.

Suffimentum, Suffitus, **Räucherey**, iſt eine Form eines Medicaments, welches auf die Kohlen oder Feuer geworffen wird, daß man den davon aufſteigenden Dampff oder Rauch in die Naſe ziehen mag. Dieſes iſt zweyerley, entweder trocken, oder naß und flieſſend. Das trockene beſtehet aus einem gröblichen Pulver, darzu ſind dienlich lignum Aloes, Junip. Maſtich. Thus, Oliban. Succin. Benzoë, bacc. Junip. Storax, Flor.

Flor. Rosar. Fol. Rosmarin. rad. Cyper. Ireos flor. &c. ʒ. E. ℞ flor. Rosar. fol. Rorismarin. ana P. j. Benzoes, Mastich. ana ʒij. Succin. alb. ʒj. Zibeth. gr. jv. Moschi gr. ij. f. Pulv. grossus. Item ℞ Benzoes ℥iß. Styrac. calam. Succin. citr. Mastich. ana ℥j. Olibani, Myrrh. ana ʒvj. lign. Aloes, Caryophyllor. ana ʒiß. flor. Rosar. rubr. ʒvj. Lavendul. cortic. Citri sicc. ana ʒiij. F. Pulvis grossus. Das nasse oder fliessende aber aus aceto Bezoardic. rutac. lavendulat. Lilior. convall. Tunic. Rosar. spirit. Rosar. Meliss. aq. Carbuncul. apoplectic. essent. Benzoes, Ambr. &c. solche spritzet man an die warmen Oefen.

Suffocatio hysterica, Mutter-Erstickung, das Aufsteigen der Mutter, Mutter-Beschwer, siehe Hysterica passio.

Suffusio, siehe Cataracta.

Suffusio nigra, siehe Amavrosis.

sanguinis, siehe Sugillatio.

Suffrutex, ein Gesträuch, kleiner Strauch, holtzhaffte Sprößlinge, ist das Mittel-Gewächs zwischen den Stauden und Kraut, der Art sind Lavendel, Rosmarin, Levcojen ꝛc.

Sugillatio, Ecchymoma, Suffusio, mit Blut unterlauffen, geqvetschet, bedeutet eine Geschwulst, welche von Extravasation des Bluts geschehen. Die Ursach rühret von einem aus den Gefässen getretenen, und zwischen den musculösen und tendinösen Fasern stockenden Geblüt, welches von einer Contusion, Stoß, Fall, hefftigen Schreyen, starcken Vomiren, Husten, schwerer Geburt, übermäßigen Congress geschehen kan. Zuweilen wird dieser Affect von der Schärffe des Bluts oder andern übeln Constitution ohne eintzige äusserliche Ursach verursachet. Im Anfang der Cur hat man darauf zu sehen, daß das Blut wieder in die Adern zurück getrieben werde, bevor es ausser den Gefässen gerinne. Dahero ist vortrefflich gut, den Ort mit aq. simpl. oder dest. Salicis, Fragor. Plantag. Rosar. oder mit frischer Glomse, oder mit einem Messer, Degen ꝛc. zu bedrucken, oder man lege eine Hand voll geqvetscht Gras drauf, oder applicire Unguent. de Cerussa diapomphol. de Minio &c. Wenn aber das Blut schon geronnen und stocket, so gelten diese Mittel gar nicht, sondern coaguliren vielmehr, und ist eintzig und allein von den Discutientibus und Resolventibus Hülffe zu hoffen. Deswegen lege warmen Eßig oder sauren Wein mit Tüchern auf, oder warmen Wein, darinnen Majoran, Salbey und Raute gekochet, oder spirit. Vini simpl. oder camphorat. oder

℞ Alo-

℞ Aloes epatic.
Myrrh. elect. ana ℥ij.
Aq. Regin. Hung.
Elixir. vit. Matth. ana ℥j.
Spirit. matrical. ℥xx.
Camphor. ʒiij.
Sacchar. ♄ni ℥ß.

Die Myrrhe und die Aloë werden mit dem spirit. matrical. solviret, vermische alles, und thue zuletzt das Elixir vitæ und den Campfer darzu, und applicire es offte warm mit einem Schwamm oder vierfachen Tüchern, oder zerstossene radic. Bryon. Sigill. Salomon. Ari, fol. Hyssop. und Thapsiæ aufgeleget, item sem. Cumin. Caryophyll. Nuc. Mosch. mit spirit. Vini infundiret, oder auch

℞ Radic. Ireos Flor.
Sigill. Salom.
Sem. Cumin.
Fœnicul.
Herb. Salv. ana ℥ß.
Caryophyll.
Macis ana ʒiij.

koche dieses in Frantz-Wein, und thue weitzene Zwiebacken q. s. darzu, F. Cataplasma warm aufzulegen. Item ol. dest. Anisi, emplastr. de Cumino, de Labdano, de spermat. Ceti, de Bryon. diachyl. simpl. &c. Ist der Schmertz gar zu groß, so ist Weiber-Milch mit Thure oder foliis Verbasc. lutei warm aufzulegen; endlich dienen auch V. Sectio, Schröpffen und dergleichen.

Sulci ventriculorum cordis, die **Spalten und Gruben der Hertz-Kammern.** Diese Gruben sind zu beyderseits, absonderlich aber bey der lincken Kammer Zusammenziehung nöthig.

Sulphur, der Schwefel, ist ein irdisches fettes Hartz, mit etwas Vitriol vermischet, von unterschiedener Farbe, nachdem er entweder also aus der Erden gegraben, oder durch Kunst zubereitet wird; dahero solcher in den gemachten Factitium, und natürlichen Nativum unterschieden wird.

Sulphur caballinum, **Roß-Schwefel,** ist der unreine Satz, so nach Verfertigung des Schwefels übrig bleibet, und nachmalen entweder allein, oder mit der squama Ferri in gewisse Krüge oder Formen gegossen und

mit gelben Schwefel überzogen wird. Die Räudigkeit der Pferde wird damit curiret.

Sulphur factitium oder flavum, gelber Schwefel, gemeiner Kramer-Schwefel, wird in den Schwefel-Hütten entweder aus gewissen schwefelichten Feuer-Steinen (welche gelbicht, gläntzend und leicht zu schmeltzen sind) durch Gewalt des Feuers gebrannt, oder auch aus schwefelichten Wassern gekocht, und alsdann in solche lange Formen in Magdaleones oder Röhren gegossen; Wird aber nicht aus dem Sulphure vivo gemacht, wie einige wollen, denn der Sulphur viv. viel theurer als der Kramer-Schwefel ist. Er kommt meistens aus Ißland, Böhmen, Türckey und von Goßlar, wiewol zu Neapolis dergleichen auch gemacht wird. Man findet dessen zweyerley Sorten, erstlich den gemeinen in langen Röhren, welche schön gelb, leicht, zerbrechlich, inwendig gläntzend, und gleichsam crystallisiret seyn, auch wenn man dieselbe in die Hand nimmt, knacken und gleichsam Schläge von sich geben müssen, wenn sie gut und auserlesen seyn sollen. Hernach einen bleichen und sehr feinen, welcher in runden Kuchen ist, und von einigen Sulphur virgineum genennet wird, weil solchen das Frauen-Zimmer in Italien, die Haare damit gelb zu machen, gebrauchen soll. Der Schwefel dienet innerlich wider alle Brust- und Lungen-Beschwerungen; äusserlich aber wider die Krätze und andere Unreinigkeiten der Haut.

Sulphur lycopodii, siehe Lycopodium.

Sulphur nativum oder vivum, natürlicher oder lebendiger Schwefel, siehet insgemein wie eine graue Erde aus, welche gerne brennet, und eine blaue Flamme von sich giebet, muß hart und leicht zu zerbrechen seyn, in- und auswendig gläntzend, auch nicht viel kleine Stücklein noch Sand in sich haben, wird in der Medicin selten gebrauchet.

Sulphur fissile, Trieb-Schwefel; dieser wird an einigen Orten von Natur von sich selbsten durch das unterirdische Feuer sublimiret, wird so wol nächst Cracau in Polen, als auch im Königreich Neapel bey Puzzoli gefunden.

Sulphur virgineum, siehe Sulphur factitium.

Sumach, siehe Rhus.

Summitates, werden die obersten Spitzgen einiger Kräuter genannt, als am Wermuth, Tausend-Gülden-Kraut, Dill, Lavendel rc.

Superbus, suche unter dem Titul Musculus.

Supercilia, die Augen-Branen, sind am Ende der Stirn, oben über den Augen auf beyden Seiten; diese bilden wegen ihrer harten Haut einen aufgeworffenen und gleichsam von niedergedruckten Haaren rauhen Bogen ab, welcher darzu dienlich, daß er nicht allein das Angesicht ziere, sondern auch den vom Haupt und Stirn herabfliessenden Schweiß auffange, damit er sich nicht in die Augen setze, und denenselben beschwerlich sey.

Supercilium coxendicis, siehe Os ischii.

Superfœtatio, siehe Superimprægnatio.

Supergeminalis, siehe Epididymis.

Superimprægnatio, die Uberschwängerung, ist, wenn eine Frau zu unterschiedenen malen empfänget, und deßwegen mehr dann eine Frucht träget, und hernachmals die zeitige mit der unzeitigen zur Welt bringt; oder wenn sie vollkommen zu unterschiedenen Zeiten zur Welt bringt, als jetzo gebähret sie, über etliche Wochen oder Monath wieder.

Superpurgatio, siehe Hypercatharsis.

Superscapularis, suche unter dem Titul Musculus.

Supinatores, siehe Musculus.

Supplantalia, werden die äusserlichen Mittel genannt, welche unter die Fußsohlen, die Hitze in hitzigen Kranckheiten und Fiebern zu dämpffen, geleget werden, als Sauerteig mit Senff, Saltz, Seiffe, Salpeter, rc.

Suppositorium, Glans, ein Zäpfgen, Stuhl-Zäpfgen, ist eine harte Composition von Honig und Saltz, rund und länglicht formiret, worunter zuweilen purgirende Pulver, als Species hieræ, trochisc. Alhandl. sal Gemmæ &c. gemischet, alsdenn mit Oel bestrichen und in den Hintern gestecket werden. NB. Wo sie nicht bald appliciret werden, so verschmeltzen sie in der Lufft. Z. E. ℞ Mellis ad consistent. debit. coct. ℥j. adde sal. Gemmæ, specier. Hier. c. Agaric. ana ʒß. F. Suppositorium, illine ol. Colocynthid. q. s. D. S. Eröffnend Stuhl-Zäpfgen. Oder auch ℞ Specier. Hier. picr. ℥ß. Colocynthid. ʒj. Muscerd. ʒß. vitell Ovi Num. I. Salis ℈j. Mellis ℥j. mische und koche die Massam zur rechten Consistence, woraus Zäpfgen zu formiren sind. Man machet sonsten auch Suppositoria aus Holländischen Käse oder Speck, wider die Würmer im Hintern, Ascarides genannt, welche vor der Application in Milch getuncket werden müssen.

Suppressio, die Verstopffung, Verschliessung einer natürlichen Ausleerung, als

Suppressio alvi, oder fæcum alvinarum, **Hartleibigkeit**, verstopffter Leib, siehe Alvi suppressio.

Suppressio lochiorum, die Verhaltung der Reinigung nach der Geburt, siehe Lochiorum Suppressio.

Suppressio mensium, verhaltene, verschlossene oder verstopffte monatliche Reinigung, siehe Mensium suppressio.

Suppressio urinæ, verschlossener Urin, siehe Ischuria.

Suppuratio, die Eyterung, ist, wenn sich in Geschwüren und Wunden Materia setzet, welche hernach zu Eyter wird. Also werden auch die hierzu dienlichen Artzneyen

Suppurantia, **Eyter-machende Mittel** genannt; solche aber sind, welche vermöge ihrer Glutinosität die Poros verstopffen, und die unempfindliche Transpiration verhindern; denn also werden die Humores mehr und mehr zusammen gehäuffet, und die Fibræ nach und nach ausgedehnet, solches thun oleum Amygdal. dulc. Hyper. Lilior. albor. Scorpion. pingued. leporin. Lucii piscis und alle Pinguedines, Honig, Feigen, Zwiebeln, Saffran, Tauben-Koth, semen Fœn. græc. emplastr. de Nicotian. de gumm. ✱co, de Melilot. diachyl. cum gumm. Sagapen.

Supraspinatus, suche unter dem Titul Musculus.

Sura, die Wade, ist das hinterste dicke und fleischichte Theil des Schien-Beins.

Surales, siehe Musculi.

Surdaster, ein Harthöriger, welcher nicht accurat hören kan.

Surditas, die **Taubheit**, da das Gehör gantz und gar verlohren ist. Wenn diese von Geburt, Zerreissung oder anderer Læsion des Nervi Acustici geschehen, so ist gantz keine Hülffe zu hoffen: ist sie aber vom gehäufft- und verdickten Ohr-Schmaltz, so dienet succus Absinth. spirit. Urinæ, oleum Amygdalar. amar. und nucleor. Persicor. und eine gute Mist-Forcke, den Dreck (s. v.) heraus zu holen. In den Misc. Natur. Curios. Dec. II. Ann. VI. observ. 113. hat ein Chirurgus auf folgende Weise einige Taube völlig curiret; Er steckte das dünne Ende einer Tabacks-Pfeiffe gantz tieff ins Ohr hinein, nachgehends sog er gantz starck am Kopff der Tabacks-Pfeiffe, worauf die Patienten etwas Schmertz in dem Ohr empfunden, und auf diese Art ist endlich das Gehör wiederbracht worden. Sonsten wird auch dieses Mittel gerühmet, darzu

℞ herb.

℞ Herb. Rut. rec. Mj.
Cep. mediocr. Num. j.
Radic. Cyclamn. rec. Num. j.

schneide dieses klein, und schütte es in einen steinernen Mörsel, thue darzu

℞ Summitat. Absinth. Pß.
Bacc. Laur. Num. x.
Sem. Carvi ℨj.
Amom.
Macis ana ℨß.
Caryophyll. ℈ß.
Asellor. Num. xv.

Alles wird klein zerstossen, allmählich spirit. Vini drauf gegossen, zwey Tage und Nacht in der Digestion gelassen, hernach ausgedruckt, und der ausgedruckte Safft zum Gebrauch aufgehoben, dann

℞ Hujus liquor. ℥ß.
Spirit. Urin. vol. ʒiß.
Essent. Ambr. ℥ß.
Misce.

hiervon zwey oder drey Tropffen mit Baumwolle in das Ohr gethan.

Suspendiculum, siehe Musculus cremaster.

Sutura, eine **Nath** an Kleidern oder Schuh. In der Medicin fällt die Nath im zwiefachen Verstande vor, I. in der Anatomie: Sutura oder Rhaphe, die **Nath**, ist eine Zusammenfügung der Beine, wie man solche in der Hirnschale anmercket. Die an der Hirnschale befindlichen, werden in **wahrhaffte** oder **eigentliche**, und in **falsche** oder **unächte** getheilet. Die **wahrhaffte** wird diejenige genannt, in welcher die Beine also zusammen gehen, als würden zwey Sägen mit ihren Zähnen oder Zacken zusammen gefüget. Solcher findet man am Cranio drey, als

Sutura coronalis, die **Kron- oder Krantz-Nath**, steiget zu beyden Seiten vom vördern Theil der Schläfe biß zu der Höhe des Haupts hinauf. Sie verbindet das Stirn-Bein mit den Beinen des Vorder-Haupts.

Sutura lambdoidea, die **Winckel-Nath**, steiget am hintern Theil des Haupts auf beyden Seiten von dem Grunde des Hint r-Haupts schräg hinauf, und laufft in der Mitten des der Länge nach betrachteten

Haupts in einen Winckel zusammen. Sie hänget das Bein des Hinter-Haupts an die Beine des Vörder-Kopffs und der Schläfe.

Sutura sagittalis, die **Pfeil-Nath**, lauffet von dem Winckel der Lambda-Nath durch den Wirbel durch, bey den Kindern gehet sie biß an die Nase. Sie verknüpffet die Beine des Hinter-Haupts unter einander, und, indem sie sich weiter erstrecket, auch unterschiedliche Beine der Stirne. Eine **falsche Nath** ist diejenige, in welcher die Beine also zusammen gehenckt werden, daß des einen Rand den Rand des andern bedecke. II. In der Chirurgie heist Sutura eine Hefftung der Wunden, solche ist auch zwiefacher Art, als Sutura vera, eine **rechte Nath** oder Hefftung, welche vermöge einer Nadel und Fadens geschiehet: und Sutura sicca oder spuria, eine trockne oder **unächte Nath** oder Hefftung, wenn die Labia vulnerum durch Hülffe der Pflaster vereiniget werden, darzu ist Eyerweiß, bol. Armen. Thus, Mastich. Sarcocoll. Farin. volatil. Gypsum, Tragacanth. emplastr. diapalm. stictic. Crollii &c.

Syalismus, siehe Salivatio, ist aber unrecht, denn es vielmehr Sialismus heissen muß.

Sycosis, siehe Ficatio.

Syderatio, siehe Apoplexia.

Symmetria, ein gut Temperament, wenn alle Glieder und Säffte gut und wohl beschaffen sind.

Sympasma, siehe Phoenigmus.

Sympathia, siehe Idiopathia.

Symphysis, Concretio, die Zusammenwachsung der Beine, ist eine Zusammensetzung dererselben ohne Bewegung.

Symphytum majus, Consolida major, **Wall-Wurtz, Bein-Well**, wächst auf den Wiesen und in den Wäldern, in Gärten, an sumpfichten Orten, blühet im Majo und Junio; die Wurtzel heilet kräfftig, dienet der Brust-Versehrung und Geschwür der Lungen, wider mancherley Flüsse, Verblutungen, Blut-Speyen, Schwindsucht, Bein-Brüche, Durchbrüche, rothe Ruhr ꝛc. äusserlich wider gülden Ader-Fluß, Bluten der Wunden, Bein-Brüche, Wunden und Schäden. Præparata sind Aq. dest. Radix, Conserv. Extract. Syrupus, Ol. destillat.

Symphytum medium, siehe Consolida media.

petræum, siehe Consolida minor.

Symptoma, ein **Zufall**, wird alle dasjenige genannt, was zuerst zu einer schon stehenden Kranckheit zuschlägt. Wird in Erwegung (1) der Ursach

Ursach, (2) des Subjecti, (3) der Zeit, und (4) des Ausgangs auf mancherley Art eingetheilet.

Synanche, siehe Angina.

Synapismus, siehe Sinapismus.

Synarthrosis, Articulatio, die Zusammenfügung der Beine, welche mit keiner sonderlichen Bewegung geschiehet.

Synchondrosis, Connexio cartilaginosa, die Zusammenfügung der Beine, welche vermittelst eines Knorpels geschiehet, wie in dem Brust-Bein, Scham-Bein, des Unter-Kien-Backens mit dem Schlaf-Bein.

Synchysis, eine widernatürliche Vermischung des Bluts, oder der Säffte im Auge.

Syncomistus, ein Cataplasma aus gemeinen Speise-Brod.

Syncope, eine starcke Ohnmacht, ist, wenn der Mensch schleunig darnieder fällt, mit Verliehrung der äusser- und innerlichen Sinne, blassen Gesicht, kalt und starren Gliedern, vornemlich aber mit einem kalten Schweiß, da bloß der Puls und die Respiration noch zu vermercken; siehe Lipothymia.

Syndesmus, siehe Ligamentum.

Syndrome, eine Zusammenkunfft oder Häuffung vieler Zufälle bey einer Kranckheit.

Synnevrosis, Connexio ligamentosa, eine Zusammenfügung der Beine, welche durch Hülffe eines Bandes verrichtet wird, wie das Schenckel-Bein mit dem Hüfft-Bein verbunden ist.

Synocha, ein stetswährend Fieber, welches continuirlich zunimmt und nachläst, und sich auf viel Tage erstrecket, mit grosser Hitze, zuweilen auch mit einer Fäulniß.

Synochos, ein anhaltend Fieber, welches kein Nachlassen hat, und zuweilen viel Tage anstehet.

Synovia, Aqua articulorum, Aqua glarealis, das Glied-Wasser, ist ein starcker Fluß eines wäßrigen Wesens, welches den Verletzungen der Gelencke und tendinösen auch nervösen Theile sehr gemein ist. Im Anfang ist diese fliessende Materia dünne, weißlicht und klar, mit der Zeit wird sie gelbicht als Honig oder Wasser, in welchem Fleisch abgespühlet; hierbey findet sich ein scharff Fieber, Haupt- und Lenden-Weh. Es ist ein sehr gefährlicher Zufall, und verursachet offt eine Schwindung der Glieder. Weil die Cur dieses Affects den Chirurgis viel zu schaffen machet, so wird nöthig

thig erachtet, selbes beyzutragen, was hin und wieder bey den Scribenten (angesehen wenige etwas davon geschrieben haben) zu finden ist. Die Cur bestehet in einer tüchtigen Application der äusserlichen Mittel. Ist demnach der Fluß mit Schmertz, Geschwulst und Inflammation, so applicire dieses Cataplasma:

℞ Herb. Absinth.
Flor. Chamomill.
Hyosciam.
Melilot.
Sambuc. ana Mj.
Sem. Aneth.
Carvi.
Bacc. Juniper.
Laur. ana ℥vj.
Lumbric. ∇str. mund. ℥j.
Camphor. ʒj.
Croci ℈ij.

in Milch und aq. flor. Sambuc. gekochet, und öffters warm umgeschlagen. Besorget man den kalt- oder heissen Brand, so können diese Species in spirit. Vini camphor. gekochet werden. Ettmüller, und mit ihm andere, recommandiren Adstringentia, als da ist Usnea Cran. human. vielmal calcinirtes Vitriol, Vitriol. Martis, ∇ ⊖li dulcis, flor. Æris. Oder

℞ pulv. testar. Ostr. ℥j.
lapid. calaminar.
off. Sepiæ.
mandibul. Luc. pisc. ana ʒij.
Spodii præp.
∇ sigillat. ana ʒiß.
P. Pulvis.

In das lædirte Theil selbsten thue man das Unguent. digestiv. Hildani, und lege das emplastr. palmeum oder Slotanum drauf.

Syntenosis, die Zusammenwachsung der Beine vermöge einer Spann-Ader.

Syntexis, das Schwinden der Glieder, siehe Tabes.

Syntesis, die Zusammenfügung der Beine.

Synulotica, siehe Cicatrizantia.

Synymensis, eine Zusammenwachsung der Beine vermöge eines Pergament-Häutleins.

Syphilis, heist bey dem Fracastario die Frantzösische Seuche; siehe Morbus gallicus.

Syphon, Syringa, Syrinx, eine Spritze, gehöret unter die chirurgisch- und anatomischen Instrumenta, derer sind verschiedene Arten.

Syringotomum, Syringoma, ein Fistel-Messer, die Fisteln damit auszuschneiden.

Syrupus, Serapium, der Syrup, wird in Verfertigung des Moscovade-Zuckers in kleine Töpflein gesammlet, und nachgehends in Tonnen gebracht, und weil er stetig weich, wie ein dünner Honig bleibet, so wird er von den Materialisten Remel, Mel Saccharinum, Zucker-Honig genennet. In den Officinen werden auch sehr viel Syrupi gefunden, welche aus Säfften, und destillirten Wassern mit Honig oder Zucker zur rechten Consistenz gekochet werden. Und solche sind entweder simplices, welche insgemein aus einem Stück mit Zucker oder Honig bereitet werden, oder compositi, welche aus vielen Ingredientibus bestehen.

Sysimbrium, siehe Nasturtium aquaticum.

Syssarcosis, Connexio carnosa, eine Zusammenfügung der Beine, welche vermittelst des Fleisches geschiehet; also wird das Zungen- oder zweyhörnige Bein mit dem Schulter-Blatt verbunden.

Systole, die Zusammenziehung oder Druckung des Hertzens, ist die wahre und eigentliche Bewegung des Hertzens, geschiehet also: die mit Blut angefülleten Kammern des Hertzens ziehen sich, wenn die Geister einfliessen, nach allen Fasern zusammen, also, daß auch die Spitze oben angezogen wird, und die Hölen der Kammern innerlich gedrucket und eng gemachet werden, und hierauf wird das Blut herausgetrieben, und zwar aus der rechten Kammer in die Lungen-Puls-Ader, aus der lincken in die Aortam.

T.

TAbacum, Hyosciamus Peruvianus, der Tabac, bestehet aus langen, breiten, und meistens oben zugespitzten, weichen und fetten Blättern, eines scharffen Geschmacks, und widrig Schlaf-bringenden Geruchs: heisset eigentlich Petum, wird aber von einer Insul dieses Namens, wo er am häuffigsten gezogen wird, Tabacum, und von einem Portugisischen Abge-

sandten, Joh. Nicot, Nicotiana genennet, weil er selben vor ohngefehr 150. Jahren zum erstenmal in Europam gebracht hat. Dieses Kraut wird hin und wieder in Teutschland, auch bey uns in Königsberg, häuffig aus einem kleinen Saamen gezogen, nachgehends bereitet, gesponnen und zum Gebrauch verthan. Es sind viel Sorten des Tabacks, unter welchen der Englische den Vorzug haben will, dessen doch wieder viel Sorten sind. Er hat eine austrocknende, zertheilende, und Schlaf-bringende Krafft, deren jene von seinem volatilischen Saltz, diese aber von seinem narcotischen Oel herrühret. Er zertheilet den zähen Schleim auf der Brust, und ist denenjenigen, welche feuchter Complexion sind, vor andern sehr dienlich; in Betrachtung des Olei oder Sulphuris narcotici machet er truncken. Weil der Tabac heutiges Tages beydes von den Gelahrt- und Ungelahrten sehr gebrauchet wird, so wird er von den Medicis, theils einen besondern Nutzen zu haben, theils seinen übeln Geruch zu bemänteln, mit einem Zusatz anderer Ingredientien corrigiret und verbessert, z. E. ist des Dänischen Leib-Medici de Franckenau sein

Tabacum anticatarrhale, oder **Fluß-Tabac**, von dieser Description zu finden: ℞ summitat. Rorismarin. P. jv. flor. Lavendul. P. ij. Cass. caryophyll. ʒiß. Benzoes, Styrac. opt. ana ℈jv. ligni Neroli ʒj. cortic. Chakarill. ʒiij. Cubeb. Oliban. Succin. ana ℈j. Mastich. gr. xviij. incis. contus. vermische alles mit Englisch oder Holländischen ꝛc. Tabac q. pl. Abel in seinem Studenten Leib-Medico recommandiret diesen Tabac sehr: ℞ Tabac. opt. Virgin. ℥j. fol. Rorismarin. Majoran. Serpill. fol. Ind. flor. Lavendul. Rosar. rubr. Stœchad. Ringel-Blumen, Cyani ana P. ij. Bisem-Holtz, Storac. calam. ana ʒj. Anisi, Cardamom. Coriandr. Fœnicul. ana ℈ij. misce.

Tabaxir, wurde von den Alten der Safft, so von sich selbst aus den Zucker-Röhren gedrungen (ehe man die Art den Zucker heraus zu pressen gewust) und von der Sonnen-Hitze erhärtet worden, genennet.

Taberna, siehe Officina.

Tabellæ, Tabulatum, siehe Morsuli.

Tabes, siehe Atrophia.

Tabes dorsalis, die **Darr oder das Abnehmen der Lenden**, greifft diejenigen an, welche gar zu viel das Venus-Spiel exerciren, wird wie Atrophia curiret.

Tabum, das dünne wäßrige Eyter in bösen Geschwüren; Blancard im Lexic. nennet es wäßrig Blut.

Tacamahaca, ist ein buntes und sprencklichtes Hartz, so theils röthlich, theils gelb-braun und fast durchsichtig aussiehet, hat einen hartzigten aromatischen Geschmack und guten Geruch, wird aus West-Indien, mit Blättern verwickelt, gebracht. Es rühret dieses Hartz von einem Baum selben Namens her, und fliesset entweder von sich selbsten, und zwar weiß, durchscheinend und von gutem Geruch, ist aber hier sehr rar und fast nicht zu sehen; oder wird aus denen mit Fleiß geritzten Bäumen gesammlet, davon man zwey Sorten findet, nemlich die feine und Mittel-Gattung, jene ist in Granis, diese aber in grossen Stücken, wovon die beste viel Grana haben, schön rein und gelb seyn muß. Hat eine zertheilend und erwärmende Krafft, dienet wider alle Flüsse und davon rührende Schmertzen, wird meistens wider Zahn-Weh zu den Fluß-Pflastern gebrauchet, dienet auch wider Magen-Weh und Colic als ein Pflaster aufgeleget, deßwegen auch in den Officinen das Emplastrum de Tacamahaca zu finden.

Tactus, das Fühlen, einer von den fünff Sinnen, erstrecket sich über den gantzen Leib, und findet sich nicht wie die übrigen Sinne præcise am gewissen Theil des Haupts, sondern wo beugsame Fibræ vorkommen, da ist auch der Sitz des Fühlens. Wenn man nun die Humores, als welche gar nicht fibrös, und die Beine als gar nicht beugsam, ausnimmt, so findet man von den übrigen nichts, das nicht das Fühlen haben soll, obgleich ein Theil mehr empfindlicher ist als der andere. Es bestehet aber das Fühlen darinnen, daß der Spiritus, wenn die Fibræ der Haut und anderer Theile durch einen Contactum angegriffen werden, nothwendig mit zugleich angegriffen werden muß, und zwar anders von einem kalten, anders vom warmen, harten, weichen, rauhen, glatten, trocknen, feuchten ꝛc. Object. Also wird auch ein Schmertz von solchen, welche die Fibras sehr scharff angreiffen, und ein Kitzeln vom gelinden Contactu erwecket. Hierbey ist zu mercken (1) das Organon oder Werckzeug des Fühlens; solches sind die Papillulæ pyramidales nerveæ, welche überall in der Haut, am allerhäuffigsten aber an den Spitzen der Finger stecken, und am ersten von Marcello Malpighio beschrieben sind. (2) Die Objecta, welche diese Papillulas angreiffen, sind unter einander an der Figur, Bewegung, Agitation &c. sehr unterschieden, und sind harte und weiche, feucht und trockne, rauh und glatte, warm und kalte Dinge ꝛc. So lange nun das Organon von diesen Objectis unmittelbar berühret wird, entstehet auch das Fühlen, und zwar entweder ohne allen Verdruß, oder mit einer Annehmlichkeit und Kitzelung. So bald aber

besagte Papillulæ etwas hart angegriffen, oder andere beystehende Fibræ zugleich afficiret werden, so daß sich eine traurige Empfindung darzu gesellet, so wird es vielmehr ein Schmertz genennet.

Tactus imminutus, das **verminderte Fühlen**, auch Stupor genannt; dabey ist zu mercken, daß er gar selten in allen Organis des Fühlens, sondern nur in einem oder andern Theil desselben insgemein angemercket wird. Die Ursach ist theils dem Vitio der Geister, theils auch des Organi selbsten zuzuschreiben. Aus einem Vitio der Geister geschiehets, wenn diese nicht gebührend einfliessen, entweder wegen Mangel oder Mißbrauch der narcoticorum, oder wenn der Weg vom Schlag, Lähmung oder Kälte verschlossen ist. Aus einem vitio der Organorum geschiehets, wenn dieselben entweder ausgetrocknet, oder von vieler Arbeit verhartet sind, wie man an der Bauren und Arbeits-Leute Händen und Füssen anmercket. Die Cur dieses Zufalls richtet sich nach allen angeführten Ursachen, welche allhier hin und wieder nachzuschlagen und auf gegenwärtigen Fall zu appliciren sind.

Tæniæ, lange schwancke Würme, sind auch Einwohner der Gedärme; siehe hievon Lumbrici.

Talcum, **Talck**, ist ein grünlicht-glänzend und schieferichter Stein, äusserlich wie Fett anzugreiffen, ohngeachtet er gantz trocken und schwer ist. Kommt meistens aus Venedig, wo er wächst, wiewol auch in Engel- und Teutschland viel zu finden ist. Man findet dessen **unterschiedene Sorten**, angesehen schon Paracelsus **vier** erzehlet hat, als den **rothen, weissen, gelben und schwartzen**. Bey den Materialisten findet man nur **zweyerley**, als den

Talcum argenteum, **Silber-Talck-Stein**, und

aureum, **Gold-Talck-Stein**. Der beste ist, so grünlicht-weiß, in grossen Stücken, glatt, und wenn er zerbrochen wird, hell und durchsichtig ist. In Erwägung der Lande, von dannen er kommt, ist der Venedische der beste, nachgehends der Englische, und endlich der Moscowitische. Wird äusserlich zu Schmincken gebrauchet, deßwegen das so beruffene oleum Talci gantz emsig gesuchet wird. Statt dieses kan man wol den liquor. 🜄 foliat. ♀ri gebrauchen.

Talisman, ist eine Art der Anhängsel wider die bösen Fieber und Pest, wie bey dem Dolæo Encyclopæd. Med. pag. 425. b. stehet.

Talpa, der **Maulwurff**, ist ein bekannt Thierlein, welches seine Wohnung in der Erden hat, Die Asche davon wird sonderlich wider

den

den Aussatz und Scharbock, äusserlich aber wider Krebs-artige und scorbutische Saltz-Geschwüre gelobet.

Talpa nigra, auch topinaria, siehe Atheroma.

Talus, siehe Astragalus.

Tali leporum, siehe Astragali.

Tamarindi, saure oder schwartze Datteln, sind das inwendige Marck einer Baum-Frucht mit vielen Häutlein, Kernen und Zaseln vermenget, äusserlich schwartz-braun anzusehen, und eines angenehmen säuerlichen, doch etwas schärfflichen Geschmacks, kommen meistens aus Ost-Indien von der Insul Madagascar und Ceylon; wiewol sie auch in West-Indien zu finden. Die Bäume, worauf sie wachsen, werden für eine Art der Palmen gehalten. Sie werden meistens zerqvetscht und zerdruckt in Fässer eingestampfft, mit Stengeln, Kern und Marck heraus gebracht; und solcher Tamarinden sind zwey Sorten, eine Gattung bräunlicht, mit vielen Stengeln und kleinen Kernen: die andere gantz schwartz, hat zwar nicht viel Stengel, ist aber mit grossen Kernen versehen. Diese letzteren sind viel säurer denn die ersten. Unter allen werden diejenigen für die besten gehalten, welche gantz schwartz, mit Kernen und kleinen langen Faseln vermischet, auch durchsichtig sind, und wenn von denenselben ein wenig abgerissen wird, gleichsam ein wenig fett scheinen, müssen auch nicht naß oder feucht seyn. Sie kühlen und öffnen zugleich den Leib, sonsten braucht man sie nur zu laxiren. Dienen wider überflüßige Galle, fliegende Hitze, Wechsel- oder hitzige Fieber, wenn der Leib verschlossen ist. Die Dosis ist ℥j. biß jv. in Decoctis. Præparata sind Decoct. pulpæ Tamarind. und das Electuarium diaphœnic.

Tamariscus germanica, siehe Lignum tamarisci.

Tanacetum, Artemisia tenuifolia, Rainfarn, Wurm-Kraut, wächst an sandigt und ungebaueten Orten, blühet im Junio und Julio. Das gantze Kraut treibet Schweiß und Harn, tödtet die Würmer, heilet die Wunden, öffnet die Verstopffung der Nieren, Blasen und Monath-Blum. Præparata sind Aqua dest. Conserva, Oleum dest. und auch Sal.

Tanacetum agreste, siehe Anserina.

Tapsus barbatus, siehe Verbascum.

Tarantismus, die Tantz-Kranckheit, ist eine stete Begierde zum Tantzen, mit wunderlicher Leibes-Bewegung, Wahnwitz und ohne Müdigkeit, wird bey denenjenigen zur Cur gebrauchet, welche von der Tarantula gestochen worden. Es ist aber die

Tarantula, eine Art der acht-äugigen Spinnen, ohngefehr so groß als eine Eichel, und über den gantzen Leib haaricht; sie hat acht Augen, und vorne an dem Mund zwey krumme Spitzen, welche wie eine Zange gegen einander stehen; hiermit verrichtet sie ihren Biß, und theilet auch den Gifft mit. Sie sind entweder grau-weißlicht, schwartzlicht, und zuweilen auch mit Flecken und Sternlein gezieret. Der Biß dieser Spinnen geschiehet nur im heissen Sommer in den Hunds-Tagen, und ist, als ob einen eine Biene oder Wespe gestochen hätte, und zeiget sich ein gelber oder schwartzer Ring um die Wunde, worauf die sehr unterschiedlichen Zufälle folgen, als Hertzens-Angst, Traurigkeit, kalter Schweiß, einige waltzen sich im Koth, andere wollen geschlagen seyn, andere lieben die Einöde oder Todten-Gräber, andere erlustigen sich mit Fechten blosser Schwerdter vor dem Spiegel rc. Hierwider werden nun Diaphoretica, Resolventia und Alexipharmaca gebrauchet. Boccon giebet in seiner XII. curiösen Anmerckung über ein und andere natürliche Dinge p. m. 320. diesen Schweiß-Tranck:

℞ Radic. Aristoloch.
Dictamn. alb.
Gentian.
Menthastr. ana ℥ij.
Rutæ ℥iß.
Piper. ℥ß.
Aq. Cardui sanct. ℔iß.

Koche alles, biß daß 8. oder 9. Untzen verkocht sind, und thue hernach olei Juniper. oder Succini gutt. xij. biß xvj. darzu, und giebs dem Patienten warm zu trincken, daß er schwitze, nach dem Schröpffen. Wenn aber solche Artzneyen nichts anschlagen wollen, so muß der Tantz angehen, dabey der Klang des Instruments, so wol nach der Grösse, als nach der Farbe der Tarantulæ proportioniret seyn muß, dahero einer nach der Schalmey, der andere nach der Geige, Cymbal rc. tantzet. Sie tantzen zwey biß drey Stunden lang, da sie sich denn auf das Bette legen und den Schweiß abtrocknen müssen, und nachdem sie ein wenig geruhet, fangen sie wieder an zu tantzen, so daß sie täglich wohl 12. Stunden mit Tantzen zubringen müssen, wodurch sie doch nicht matt, sondern viel stärcker werden. Solchen Tantz müssen sie wol 14. Tage continuiren, und alle Morgen bey Aufgang der Sonnen anfangen, biß sie wieder zurecht kommen. Und weiln sich die folgenden Jahre, um die Zeit, da die Krancken gebissen worden, die Kranckheit wieder reget, müssen sie alsdenn auch wieder einige Tage tantzen,

biß endlich die Kranckheit gar ausbleibet. Noch ist zu mercken, daß diese Spinne ihren Namen von Tarento, einer Griechischen Stadt in Apulien, hat, weil sie nicht allein allda meistens gefunden wird, sondern auch dorten am ärgsten und vergifftesten ist.

Taraxacum, Dens leonis, Flos vitellinus, Caput Monachi, Corona Monachi, Pfaffen-Blatt, Löwen-Zahn, Münchs-Kopff, Butter-Blum, wächst gern an grasichten Orten, blühet im Majo. Das gantze Kraut samt der Wurtzel ist ein gut Miltz- und Leber-Kraut, dienet wider die Wasser- und Gelbesucht, Scharbock, Harnwinde; äusserlich als ein Amulet wider Flecken der Augen, der Safft aus dem Stiel vertreibt die Wartzen. Davon ist ▽ dest.

Taraxis, eine gantz geringe Entzündung der Augen. Item eine Turbation oder Stöhrung der Humorum des Auges, des Magens, des Bauchs rc.

Tarsus, der Knorpel des Augenliedes; iedwedes Augenlied hat einen einzigen, ist am Rande gelegen, klein und wie ein Bogen gespannet. Ferner siehe auch Pedium.

Tartarus, der Weinstein, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heist es die harte vom Schleim zusammengebackene Materia, welche sich an den Zähnen, und oben am Zahn-Fleisch ansetzet. Dieser muß mit einem tüchtigen Instrument abgekratzet, und dann die Zähne mit einem Pulver aus off. Sepiæ, C. C. ust. test. Ovor. ciner. Rorismarin. Tabac. Alum. Roch. Tartar. alb. Mastich. Tur. &c. gesaubert werden. (2) Der eigentlich genannte Tartarus Vini, welcher eine Art Saltzes ist, welches sich, wie ein Saltz-Stein, inwendig an die grossen Stück-Fässer, ein oder zwey Finger dick anhänget, und einen säuerlichen auch etwas scharffen Geschmack hat, kommt meistens vom Rheinstrohm und aus dem Francken-Land, zuweilen auch aus der Provintz Languedoc, Lyon rc. Er wächst von sich selbst an die Fässer, nach der Farbe des Weins, entweder weiß, und da ist der

Tartarus albus, weisse Weinstein, und roth, ist der

ruber, rothe Weinstein, davon der weisse dem rothen immer vorgezogen wird, absonderlich wenn er fein grob, leichtbrüchig, auswendig weiß und inwendig gläntzend ist, nicht viel Erde noch Staub untermischet hat. Er hat eine gantz gelind laxirende Krafft, und führet den sauern Schleim aus dem Magen und Gedärmen, man nehme ihn gleich in der Speise an statt des gemeinen Saltzes, oder in einem Trunck mit Limatura

tura martis, welcher zur monatlichen Reinigung dienet. In der Officin werden schöne Præparata gefunden, als

Tartari cremor und crystalli, davon unter Lit. C. zu suchen.

Tartarus emeticus, **Brech-Weinstein**, ist ein cremor Tartari, welcher mit den schwefelichten Theilgen von dem Cœment oder der Leber des Antimonii angefüllet ist. ℞ Cremor ♀ri, Croci metall. ā ℥ij. pulverisit und mische es untereinander, schütte das Mengsel in einen irdenen glasurten Krug, gieß ohngefehr ▽ fontan. ℔j. drauf, deck den Topff zu und setz ihn übers Feuer, laß den Safft 8. biß 9. Stunden kochen, rühr ihn immer mit einem höltzernen Spatel um, und gieß immer von neuen heiß Wasser drauf, so bald sich das erste verlohren oder verzehret; seiche darauf allen siedend-heissen Liquorem durch ein wöllin Tuch, oder durch doppelt genommene Leinwand, laß ihn läutern, und in eben demselben Topff die Helffte Feuchtigkeit verrauchen: heb den Topff vom Feuer ab, und laß ihn, ohne Umrühren, abkühlen: gieß den Liquorem Neigungs-weise ab, so findet man Crystallen, welche man absondern kan. Laß darauf abermal drey Viertel Feuchtigkeit verrauchen und den Rest wieder abkühlen, so hat man neue Crystallen: halt mit diesem Evaporiren und Crystallisiren so lange an, biß man den Tartarum emeticum gantz heraus gezogen, laß die Crystallen trocknen und heb sie auf. Es ist das allgemeine Vomitiv von iij. biß vj. Gran gegeben.

Tartarus emeticus solubilis *Lemery*, ist eine Operation, da der Tartarus solubilis mit einem Theil von dem Vitro Antimonii, das ihn vomitivisch macht, angefüllet ist. ℞ Crystall. Tartar. ℥jv. thue sie in ein gläsern Gefäß, giesse so viel Spiritus Urinæ darauf, daß er 2. Finger hoch drüber stehe: so wird eine kleine Aufwallung sich ereignen, weil sich der Cremor Tartari in dem Spiritu Urinæ auflösen wird: ist die Auflösung vollbracht, so thue eine Untze auf das subtileste gepülverten Vitri ♁ii und 8. biß 10. Untzen Wasser darunter; laß alles zusammen in einem Sand-Feuer aufsieden, 7. oder 8. Stunden lang, und gieß, so bald sich die Feuchtigkeit aufgezehret, wieder heiß Wasser drauf; filtrir es hernach, und laß in einem Sand-Feuer alle Feuchtigkeit verrauchen, so wird man ein weiß-grau Pulver erhalten, welches wohl verwahret werden muß. Ist auch ein gelind Vomitiv von jv. biß xij. Gran zu geben.

Tartarus martialis solubilis *Lemery*, ist ein aufgelöster Tartarus, der mit den saltzigten Eisen-Theilgen ausgefüttert ist. Thue in ein gläsern Gefäß aufgelösten ♀ri ℥jv. und Tinct. ♂is ℥xvj. setz das Gefäß in Sand, und

und laß die Feuchtigkeit des Liquoris über einem kleinen Feuer verrauchen, so lange biß ein braunes Pulver zurück bleibe, verwahre solches wohl, und heb es zum Gebrauch auf. Dieser Eisen-Tartarus hebet alle Verstopffungen, dienet also wider die Cachexie, Wassersucht, verstopfften Menses, Colicam nephriticam, und wenn man den Urin nicht lassen kan. Die Dosis sind ℈ß. biß ʒß.

Tartarus solubilis *ejusdem*, ist ein zu einem Saltz gebrachter Cremor Tartari. ℞ Cryſtall. ♀ri ℥viij. sal. fix. ♀ri ℥jv. pülver und misch es untereinander, schütte dieses Mengsel in eine gläserne Glocke, gieß ohngefehr ▽ comm. ℔iij. drauf, laß die Materia eine halbe Stunde lang allmählig auffieden, laß sie darauf wieder abkühlen, filtrire sie, und laß den Liquorem biß zu dem Eintrocknen verrauchen, so wird ein weiß Saltz zurück bleiben, welches wohl zu verwahren ist. Es ist eine herrlich eröffnende und laxirende Medicin, sie dienet wider den Schlag, Wassersucht, und andere von Verstopffung herrührende Kranckheiten, man nimmt davon gr. x. biß ℈ij. Wird sal vegetabile, wie auch

Tartarus tartarisatus genennet.

Tartarus vitriolatus, ist ein Tartar-Saltz, das mit den acidis des spiritus Vitrioli gezeichnet ist. Gieß in eine gläserne Cucurbit ol. Tartari q. v. und nach und nach spiritus Vitrioli rectificat. drauf, so wird eine grosse Effervescenz daher entstehen: halt mit dem draufgiessen so lange an, biß keine Ebullition mehr drauf komme: setz alsdenn die Cucurbit in Sand, und laß über einem kleinen Feuer alle Feuchtigkeit verrauchen, so wird ein sehr weisses Saltz zurück bleiben, welches wohl zu verwahren ist. Es ist ein schön eröffnend Mittel, und purgiret etwas, man giebt es wider Melancholiam hypochondriacam, Quartan-Fieber, Kröpff und alle andere Kranckheiten, wo eine Oeffnung der Gänge und Ausführung durch den Urin nöthig ist. Die Dosis ist von gr. x. biß ʒß. Von der Tartar-Tinctur ist unter dem Titul Tinctura zu suchen.

Tasis, die Ausstreckung eines Gliedes.

Taurocolla, heist der beste Leim, wird aus den Ohren und andern guten Stücken der Ochsen-Häute bereitet. Doch insgemein wird es von allem Leim auch gebrauchet.

Taxa, der Preiß oder Werth, nach welchem die Medicamenta verkauffet werden. Also wird auch derjenige Catalogus officinalis und Verzeichniß aller in der Apothecke vorhandenen Medicamenten genannt, dabey der Preiß allzeit gesetzet, was sie gelten sollen.

Taxus, Smilax arbor, Eiben-Baum, Iben-Baum; man hat geglaubet, als wäre der Baum gifftig, ja der Schatten desselben schädlich: das Gegentheil aber ist angemercket worden, indem auch die Beeren ohne Schaden sind gegessen worden. Das Holtz am blossen Leibe getragen, soll wider die Zauberey bewährt seyn.

Technophyum, eine **Werckstatt**, da mancherley Künste hervor kommen, und gleichsam als von Natur selbst gebohren werden.

Tecmaris, die **Muthmassungen von den Kranckheiten.**

Telæ aranearum, Spinnenwebe, siehe Aranea.

Telamon, heist bald eine **Binde**, bald **geschabt Tuch**, welches auf Wunden und Geschwüre geleget wird.

Telephium, wird (1) das Eupatorium, hernach (2) auch ein Geschwür genannt, und beydes darum, weil Telephus, ein König in Mysien, solch Kraut aufgesuchet, und die Geschwüre damit geheilet hat.

Temperamentum, eine **geziemende Vermischung der Elementen, und derselben Qualitäten**, die Functiones, welche einem jeden Dinge eigenthümlich zukommen, recht und gebührend zu vollführen. Das Temperament ist gantz unterschiedlicher Art, wenn man ein Thier mit der Pflantze, unterschiedlicher Gestalt, wenn man einen Menschen mit dem Pferd, einen Menschen mit dem andern, einen Knaben mit einem Mann, einen Mann mit einem Weib rc. vergleichet.

Temperantia, die **Mäßigkeit**, ist (1) eine nicht geringe Tugend, wenn man Maaß in Speiß und Tranck und andern Dingen hält; (2) werden auch hierunter Blut-reinigende Mittel verstanden.

Tempora, die **Schläfe**, heissen die gantzen Flächen der Seiten des Haupts zwischen den Augen und Ohren. Item die **Schlaf-Beine**, davon siehe Ossa lapidosa.

Tempora morbi, die **Zeiten der Kranckheiten**, sind eine gewisse Maaß der Daurung, und Aenderung, welche bey den Kranckheiten vorfallen. Solcher sind **vier**, (1) Principium, (2) Augmentum, (3) Status, und (4) Declinatio. Principium, ist der **Anfang** der Kranckheit, und wenn sie sich zum ersten äussert, (2) Augmentum, das **Zunehmen**, wenn sich die Kranckheit mehret, mehr und mehr Symptomata darzu schlagen, (3) Status, der **Stillstand**, wenn die Kranckheit in einem esse bleibt, und nicht zunimmt, auch nicht abnimmt, (4) Declinatio, das **Weichen** oder **Abnehmen der Kranckheit**, geschiehet so lange, biß daß der Patient gantz völlig genesen.

Tempo-

Temporalis, siehe Musculus.

Temulentia, die Trunckenheit, darwider wird ▽ frigid. oder succus semperviv. maj. mit Eßig und Nitro vermischet, auf die Brust bey den Weibern, und auf die Hoden bey Männern gelegt, recommandiret.

Tenacula, ein *Chirurgisch Instrument*, als eine Zange, wormit etwas gehalten wird.

Tendo, die Senne oder Geäder der Maus, ist ein weißlichtes Theil derselben, so aus den Spann-ädrigen Fasern, die mit den fleischigten Zäserlein vereiniget sind, zusammen gesetzet ist, und wenn man sie zusammen nimmt, machen sie ein gewisses Ende der Maus. Siehe auch Caries.

Tenesmus, der Zwang, Stuhl-Zwang, ist eine stete Begierde zum Stuhl zu gehen, dabey finden sich Schmertzen, und wird nur ein wenig schleimigte, gallgte, blutigte oder eyterigte Materie abgeführet; öffters ist auch nur das Jucken allein dabey, zuweilen ist ein hefftiger Schmertz, und schlägt ein Vorfall des Hintern, Entzündung, Fieber 2c. darzu. Die näheste Ursach ist ein stetes Prickeln der Gedärme zur zusammenziehenden Bewegung. Es wird der Stuhl-Zwang in legitimum oder rechten, und nothum oder falschen getheilet. Der rechte ist iezuweilen mit einer Exulceration des Mast-Darms verbunden, und erkennet ordinair für die Ursach einen scharffen Humorem, welcher continuirlich prickelt, und endlich wund machet, dahero folgt er öffters nach der Dysenterie oder scharffen Purgantzen; öffters verursachen solches auch die Ascarides, item Verkältung des Hintern, verhärteter Koth, bald von einem Vitio der Gallen, Mangel des Geträncks, untermischten Acido, mangelnder Wurm-förmigen Bewegung der Gedärme 2c. Der falsche aber geschiehet, wenn nur das Intestinum per consensum leidet, auch nicht purulenta noch cruenta per sedes abgehen, solches empfinden öfters die Schwangern, wenn ihr Uterus das Intestinum rectum drücket. Auf gleiche Art kan auch die Strangurie, ein Stein oder Ulcus der Blasen, oder nur eine Erosio Prostatarum, diesen Zufall verursachen. Die Cur accommodiret sich nach den Ursachen, darum dienet wider scharffe Humores ein lindernd Clystier aus herb. Mercurial. Malv. Alth. flor. Verbasc. lutei, Tiliæ, Chamomill. mit ol. infus. Rosar. Chamomel. Aneth. Lilior. alb. Hyperic. &c. item sevo hircin. cervin. vitell. Ovor. z. E.

 ℞ Flor.

℞ Flor. Tiliæ
Verbasc. ana Mj.
Rosar. rubr. Mß.
Lumbric. ♁str. concis. ℥j.
Sem. Aneth.
Fœn. græc.
Psyllii ana ʒiij.
coq. ex Lact. q. s.
Colat. ℔j. adde
Olei chamomelin.
Lilior. alb. ana ℥iß.
F. Clyster. S.
lindernd Clystir.

Ebenfalls wird auch die Suppuration in der rothen Ruhr durch Clystire aus Vulnerariis, herb. Sanicul. Scabios. Veronic. Plantag. flor. Hyperic. Balaustior. rad. Symphyt. maj. Rub. tinctor. Scrophular. sem. Perfoliat. Terebinth. balsam. ♁is, Hypericon. &c. verbessert und consolidiret. Die Ascarides werden durch Clysmata specifica mit Mercur. viv. gekochet, und mit Zucker versüsset, item durch suppositoria aus Holländischen Käse, oder Speck, oder Kalch ausgezogen, item Krafft-Mehl, gumm. Arabic. Tragacanth. &c. Die Erkältung des Hintern wird durch warme Tücher oder ein Säcklein aus flor. Chamomill. Verbasc. Hyperic. sem. Aneth. &c. curiret. Der Stuhl-Zwang aber, welcher aus einem Consensu des Uteri oder der Blasen geschiehet, wird, wenn diese excludiret sind, geheilet.

Tensio, eine Dehnung oder Spannung, siehe auch Priapismus.

Tensio hypochondriaca, **Miltz-Beschwerung, Miltz-Weh,** siehe Hypochondriacum malum.

Tensivus, ist ein Zu-Wort eines Schmertzens, der dehnende Schmertz genannt.

Tentigo, siehe Priapismus.

Terebella, heist insgemein ein **Bohrer**; in der Chirurgie aber wird hierdurch der Trepan verstanden; siehe Trepanum.

Terebinthina, der Terpenthin, ist ein heller und durchscheinender Safft, so eigentlich von einem Baum dieses Namens fliesset. Hievon sind drey bekannte Sorten, als (1) der Cyprische, (2) der Venedische, und (3) der gemeine Terpenthin.

Tere-

Terebinthina Argentoratensis, siehe Pix liquida.
cocta; siehe Colophonium.

Terebinthina communis, der gemeine Terpenthin, ist gantz dick und weißlicht, rühret von den Fichten und Tannen her, fliesset aber nicht also aus den Bäumen, sondern wird aus dem weissen Hartz gemacht, welches geschmoltzen und in grosse Tonnen gegossen wird; wird aus dem Schwartz-Wald, Thüringen ꝛc. gebracht, muß schön klar und nicht mit Unreinigkeit vermenget seyn.

Terebinthina Cypria, der Cyprische Terpenthin, ist ein hartes, bleich-gelbes, und fast wie blaulicht Glas anzusehendes, auch durchsichtiges Hartz, in kleinen Stücklein, eines hartzigten, scharffen und etwas bittern Geschmacks und guten Geruchs; kommt meistens aus der Insul Chio, allwo es aus kleinen Bäumen dieses Namens fliesset. Er muß dick seyn, und nicht an den Zähnen oder Fingern kleben, auch grünlicht-weiß aussehen, ist aber sehr rar und theuer, und in unsern Officinen fast nicht zu bekommen.

Terebinthina Veneta, Venedischer Terpenthin, ist, wenn er gut, ein sehr helles und Citronen-gelbes weiches Hartz, wie ein dickes Oel oder Balsam. Dieser ist nicht für den wahren, welcher vor diesem über Venedig, aus Levante gebracht worden, zu halten, sondern er wird im Frühling und Herbst von den Lerchen-Bäumen oder Fichten gesammlet, und in Tonnen oder Bocks-Häuten nach Lyon gebracht. Der beste muß recht hell und so weiß seyn, als er seyn kan, und muß man Achtung geben, daß er nicht nachgemacht, oder mit Terpenthin-Oel verfälschet sey. Den Kräfften nach kommen alle Sorten überein, haben eine erwärmende, erweichende, reinigende und heilende Krafft, dienen wider die verletzten Lungen, Darr- Schwind- und Lungen-Sucht, Gebrechen der Nieren und Blasen, befördern den Urin, heilen äusserlich die Wunden. Es werden gleich dieselbigen für sich in einem warmen Ey, oder deren Præparata, als Pilulæ de Terebinth. Oleum, Spiritus und Balsamus genommen.

Terebrum, siehe Modiolus.

Teredo, ein Wurm, welcher die Beine frisset und naget.

Teredum, siehe Caries.

Teretrum, siehe Modiolus.

Tergum, siehe Dorsum.

Terminthus, die braunen Blattern, sind kleine dunckele Häblein oder Geschwülste an den Schenckeln, entspringen von scharffen und corro-

ſiviſchen Säfften, welche die Poros der Haut freſſen, und eine Höle machen, ſind ordinaire Begleitere des Scharbocks und der Franzoſen. Hierwider ſind die Antimonialia dienlich, damit das böſe Blut corrigiret werde, als Antimon. diaphor. martial. und ſimpl. antiheƈt. Poter. bezoardic. mineral. C. C. uſt. ▽ Goldbergenſ. Lac ♁is, Myrrh. &c. eſſent. Myrrh. viperin. lignor. Fumar. tinƈtur. Antimon. ſimpl. und ♀ſat. liq. C. C. ſuccinat. ſpirit. bezoardic. Buſſ. ♎ C. C. eſſentificat. &c. z. E.

℞ Eſſent. Fumar.
lignor. ana ʒij.
Tinƈt. bezoardic. c. ♎ C. C. ℈jv.
Spirit. Cochlear. ʒj.
M. D. S.
Blut-reinigende Schweiß-Tropffen.

und äuſſerlich ein Epithema aus aqua flor. Sambuci, Plantagin. Sigilli Salomon. ſpirit. matrical. ſpiritu ſalis ammoniac. cum Calc. viv. oder auch trocknend- und heilende Pulver aus mandibul. Lucii piſcis, Ceruſſa, lapide Calaminar. Tutia, lapid. Cancror. flor. Sulphur. Aloe, Myrrh. Camphora, ſale Tartari. Man kan auch Lavamenta aus Herb. Malv. Saponar. Fumar. Oxylapat. Scabioſ. farin. Lupinor. Schwefel und Salpeter machen, item das Emplaſtr. de Labdan. de Ran. cum Mercur. oder

℞ ▽ flor. Sambuc.
Lilior. albor. ana ℥iß.
♎ Roriſmarin.
⊖✱ci. c. ♃a ana ℥j.
F. Epithema.
warm umzuſchlagen.

Terra, die Erde, wird für eins von den vier Elementen gehalten, iſt jedem bekannt; nur die in den Officinen und Material-Kammern befindliche Erden anzuführen, ſo ſind ſolche theils wegen der Præparation und Siegelung, theils auch wegen des Vaterlandes, von wannen ſie kommen, ſehr unterſchiedlich. Die bekannteſten ſind folgende:

Terra Adamea, ſiehe Terra Damaſcena.

ampelitis, ſiehe Ampelitis.

antiſcorbutica, die Norwegiſche Scharbocks-Erde, iſt eine rothe und der terræ ſigillatæ nicht ungleiche Erde, wird um Bergen in Norwegen gefunden, und für ein gewiſſes Mittel wider den Scharbock gehalten; ſie nehmen ʒß. oder j. ein, und ſchwitzen drauf.

Terra

Terra catechu, Japonische Erde, ist ein gummosischer und hart aufgetrockneter Safft, äusserlich röthlich-schwartz, inwendig aber röthlich-braun, eines anfangs herben und anhaltenden, nachmalen aber etwas süssen und annehmlichen Geschmacks, kommt aus Japonien, weßwegen sie auch terra Japonica, und teutsch Catschu genennet wird. Dieses simplex wird durchaus für keine Erde gehalten, sondern vielmehr für einen puren und sehr hart gemachten Safft, welcher aus der Arecken-Frucht und der Rinde eines Indianischen Baums, Catechu genannt, ausgepresset und zu solcher Härte gekochet worden. Es sind davon zweyerley Sorten, eine, so purer und sauberer ist, welche, so bald sie an die Zunge gehalten wird, gleichsam schmeltzet, anbey äusserlich dunckel-roth, inwendig aber hell-roth, gläntzend und nicht verbrannt scheinet, welche der andern immer vorzuziehen, so viel härter und unsauberer ist. Sie hat eine anhaltende Krafft, und ist deßwegen wider alle Durchbrüche, Brechen, Blutstürtzungen, Flüsse 2c. sehr gut.

Terra citrina, siehe Ochra.

Coloniensis, die Cöllnische Erde, ist eine gantz dunckel-braune Erde, muß zart, zerbrechlich und rein, und so viel möglich, mit keinem kleinen Unrath vermischet seyn, wird zur Mahlerey gebrauchet.

Terra Damascena oder Adamea, Damascener-Erde, ist eine röthliche Erde, wird in Assyrien und Damasco gefunden; von dieser Erde soll der Adam gemacht worden seyn, sie wird wider alles zustossende Unglück recommandiret.

Terra damnata, auch mortua, wird bey den Chymisten der Rest nach der Auslaugung genennet, in welchem keine Krafft oder Würckung ist: auch der Chymisten letztes principium passivum, welches eben so wenig rein abgeschieden werden kan, als die andern Principia, denn sie behält allezeit hartnäckigt etliche Spiritus, und bringt man sie gleich nachdem, so gut als man kan, von ihr heraus, so zeucht sie doch wieder neue an, wenn man sie eine zeitlang in der Lufft stehen lässet.

Terra foliata tartari, ist nichts anders als der wiedergebohrne Weinstein, oder tartarus regeneratus, wird aus sal. Tartari part. j. und spiritus Aceti Vini fort. part. jv. bereitet.

Terra japonica, siehe terra catechu.

Ilsana, kommt aus der Insul Ilsa, um Liefland im Mittelländischen Meer, wird wider gifftige Fieber, Würmer, Reissen im Leibe, Convulsiones &c. gerühmet.

Terra martialis, siehe Minera martis solaris.
merita, siehe Curcuma.
mortua, siehe Terra damnata.
Norvegica, ist die Terra antiscorbutica.
sancta, wird vom Rulando der gemeine Crocus Metallorum genannt.

sigillata, die **Siegel-Erde**, ist ein fetter und schwerer Thon, welcher gemeiniglich in runde Küchlein formiret, und mit gewissen Siegeln und Bildern bezeichnet wird; eines anhaltenden Geschmacks, erdichten Geruchs und von unterschiedlicher Couleur, wird theils in Teutschland, theils in andern Ländern gegraben und heraus gebracht, von welchen sie insgemein ihre Beynamen bekommet. Man findet der gesiegelten Erden unterschiedene Arten, als die

Terræ sigillatæ Arabica und Turcica, sind mit Arabisch- und Türckischer Schrifft bezeichnete Siegel-Erden, so entweder bleichroth, grau, oder auch weiß sind.

Terra sigillata Hierosolymitana, kommen aus dem heiligen Land, von Jerusalem, sind insgemein weiß und mit einem Crucifix oder der Patr. Jesuiten Symbolo bezeichnet.

Terra sigillata Laubacensis, die **Laubachische Siegel-Erde**, ist an Couleur theils dunckel-gelb, theils weiß, darbey gantz fett, und nach den übrigen Qualitäten, der Türckischen Siegel-Erde in allem gleich, wird bey Laubach gegraben.

Terra sigillata Lemnia, die **Lemnische Siegel-Erde**, ist eine zähe, fette, wichtige, entweder gantz rothe, oder weisse Erde, eines etwas anhaltenden Geschmacks und moderichten Geruchs, ward vor diesem mit einer Ziege, jetzo aber mit des Türckischen Käysers Pittschafft, nemlich einen halben Mond mit drey Sternen, oder auch andern Türckischen Characteribus, bezeichnet. Sie wird in der Insul Lemnos gegraben, und ist so rar, daß man sie dem Golde gleich schätzet. Und weil sie von den Türcken in so grossem Werth gehalten wird, daß sie nicht darff ausser Land geführet werden, so ist sie fast gar nicht, als durch hoher Herren Abgesandte zu bekommen, denen sie verehret wird. Es wird ihr eine vortreffliche Krafft wider alle Giffte zugeschrieben, sie mögen eingefressen, oder äusserlich durch tödtlich Gewehr, gifftiger Thiere Biß rc. geschehen seyn, wider Pest, böse Haupt-Fieber, Epilepsie, Colic, Blut-speyen rc.

Terra sigillata Lignicensis, die **Lignitzer Erde**, ist mit einem Adler bezeich-

bezeichnet, und entweder roth oder weiß, oder auch gelb anzusehen, wird sonsten auch Axungia Lunæ genannt, weil sie Silber-haltige Theilgen in sich haben soll. Wird wider Haupt- und Glieder-Schwachheiten, absonderlich wider die Philtra gelobet.

Terra sigillata Melitensis, die **Maltesische Siegel-Erde**, wird aus der Insul Malta, theils in grossen, runden, theils kleinen Küchlein oder andern Figuren gebracht; sind alle weiß wie Kreide, und stehet gemeiniglich S. Pauli Bildniß mit einer Schlangen drauf, wider welcher Bisse und Gifft sie auch sehr gerühmet wird.

Terra sigillata Strigoniensis, die **Strigische Siegel-Erde**, ist gelb und mit drey Thürnen gezeichnet, wird auch Axungia Solis genannt, weil sie Gold-haltige Theilgen in sich haben soll, wird wider diejenigen Kranckheiten, welche das Hertz und Geblüt einnehmen, gebrauchet.

Terra Tripolitana, siehe Tripolis.

— umbria, siehe Creta umbria.

— viridis, siehe Chrysocolla.

— vitrioli dulcis, ist das calcinirte colcothar vitrioli.

Terror, das **Schrecken**, dabey wird eine Furcht eingejaget, und dann werden die Spiritus gleichsam gebunden. Denn das Schrecken turbiret das Principium vitale in seiner Bewegung, und treibets von den äusserlichen Gliedern innwerts, dahero wird das Gesicht blaß, das Hertz zittert, der Puls wird aufgefangen ꝛc. wenn auch die Säffte von den Geistern verlassen werden, so müssen sie nothwendig gerinnen.

Tertiana, das **dreytägige Fieber**, siehe Febris.

Tesselæ, siehe Orbiculi.

Testes, Testiculi, Didymi, Gemelli, Poma amoris, die **Hoden-Eyer, Geburths-Geilen**, hierunter werden sowol der Männer, als Weiber Hoden verstanden. Die **Hoden der Männer** sind Theile, welche ausserhalb des Leibes in dem Hoden-Säcklein sich befinden. Sie werden Testes, Zeugen genannt, weil sie ein Zeugniß der Mannheit abstatten, und durffte beym Römischen Gericht keiner ein Zeugniß abstatten, der nicht hiermit versehen war. Insgemein sind derer ein Paar, doch melden einige, daß zuweilen mehr in einem Leibe angetroffen, bißweilen aber auch eins von der Natur sey zurück gehalten worden. Sie werden mit vielen Häuten umgeben, unter denen die, so beyde Hoden umgeben, gemeine, die aber jede insonderheit bedecken, eigene genannt werden. Sie bestehen (1) aus Drüsen, die den Saamen von den Puls-Adern absondern, (2) aus mem-

brandösen Bläslein, worinnen der Saame gesammlet wird. Sie haben auch (1) Blut-Gefässe, welche von den Saamen-Gefässen entspringen, (2) Nerven, welche die Lebens-Geister hinführen, und auch (3) Wasser-Adern, welche das Wasser zurücke führen. Sie sind durch die Scheide-wand, damit nicht eine an die andere stosse, unterschieden. Die **Weiblichen Geburts-Geilen** werden **Eyer-Stöcke** genannt, liegen an der Seiten der Gebähr-Mutter, ohngefehr zwey quer Finger weit davon, sind zwey kugelichte oder runde Theile, auf ieder Seiten eins, sie sind kaum halb so groß als die Männlichen; im blühenden Alter sind sie grösser und viel säfftiger, bey den alten Weibern sind sie kleiner, härter, trockner, und werden allgemach welck.

Testiculus, siehe Satyrium.

Testiculus venereus, Testium tumor, eine **Geschwulst der Hoden**, auch **Sand-** oder **Venus-Ball** genannt, ist eine Ausdehnung der Saamen-Gefässe und anderer Röhren, welche ihren Ursprung von stockenden Säfften nimmt, zuweilen ist eine Entzündung mit Röthe und hefftigen Schmertz dabey. Ist ordinair ein Zufall der Frantzosen. Darwider dienen innerlich Resolventia, als lapid. 69. Antimon. diaphor. simpl. und martial. ▽ sigillat. C. C. ust. Unicorn. marin. pulv. bezoardic. Mich. Sennert. bezoardic. mineral. martial. Camphor. Myrrh. Lac, sulphur, sal. vol. C. C. Succin. Theriac. spirit. C. C. essentific. Fuligin. Eboris, Sanguin. human. ⊖✳ci, essent. lignor. Fumar. &c. oder

℞ Extract. lign. sanct. ℈ij.
Balsam. Copaiv. ʒß.
Cinnabar. Antimon. gr. xx.
Bezoardic. mineral. gr. xij.
Succ. Liquirit. q. s.
F. Pilul. minor. S.
Blut-reinigende Pillen.

und äusserlich ein Cataplasma aus Myrrh.Ceruss. Camphor. Fuligin. oder aus Brod-Krumen, flor. Sambuc. Chamomill. ol. rosac. und ein wenig Wein, oder aus radic. Alth. farin. Fabar. flor. Chamomill. fol. Scord. sem. Carvi, Fœn. græc. Lini &c. in Wein gekochet. Dieses Epithema rühmet Ettmüller sehr:

℞ Aq. Calcis viv. ℔j.
Spirit. Vini camphorat. ℥j.

Ceruss.

Ceruſſ. oder Sacchar. ♄ni ℥iij.

F. Epithema.

oder auch Aq. Calcis viv. ſpirit. matrical. tinct. Aſæ fœtid. oder ein Ungvent. aus ol. ligni ſancti, Roſar. balſam. ♁is Rulandi, Cera &c. item ein Emplaſtr. aus gumm. ✱c. in ſpirit. flor. Sambuci ſolviret, und Emplaſtr. de Cicuta ana q. ſ. mit ol. ♀ri fœtid. oder Guajac. malaxiret, oder

℞ Mercur. viv. in ▽ fort. ſol. ℥ij.
Axung. porcin. ℥jv.
Ceræ flav. ℥j.
pulv. Maſtich.
Oliban. ana ℥iij.
F. l. a. Emplaſtr.

Teſtudo, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heiſt es eine breite Geſchwulſt auf dem Haupt, davon ſiehe Atheroma, (2) Eine **Schildkröte**, davon hat man zwey Gattungen, als

Teſtudo marina, die **See-Schildkröte**, ſo ſich im Wäſſer aufhält, und

terreſtris, die **Erd-Schildkröte**, dieſe gehen auch auf dem Lande, und werden unter die Amphibia gerechnet, weil ſie ſich meiſtens in ſumpfichten und moraſtigen Orten aufhalten. Die gröſten unter allen werden in Africa, auf der Inſul Moritz gefunden, allwo ſie in ſolcher Gröſſe, daß, wenn zwey Perſonen auf eine ſitzen, dieſelbe ungehindert fortgehen kan, und ſoll eine Schale ſo groß ſeyn, daß ihrer ſieben oder acht, einer an dem andern darauf ſitzen können.

Tetanus, ſiehe Spaſmus.

Tetrapharmacum, ein **Medicament**, welches aus vier Ingredientibus beſtehet, als das Unguentum baſilicum.

Teucrium, **groß Bathengel**, wächſt auf rauhen und bergichten Orten, blühet im April und Majo. Iſt ein trefflich Leber-Kraut, dienet wider alle Kranckheiten der Leber, Gelbeſucht, 2c. kommt im übrigen mit Chamædri überein. Siehe auch Veronica.

Thalami cordis, die **Hertz-Kammern**, ſiehe Ventriculus.

Thalaſſis, das **Niederdrucken** des Cranii.

Thalictrum majus, Pſeudo-rhabarbarum, Barba caprina minor, **Wieſen-Raute, Heil-Blatt**, wächſt auf den Wieſen und Feldern. Die Blätter erweichen den Leib, machen Brechen, treiben Urin, und den Stein, dienen wider Nieren- und Blaſen-Gebrechen, Gelbeſucht. Die Wurtzel

 iſt

ist gut wider die Mitesser, Läuse, Beschreyen der kleinen Kinder; der Saame dienet wider die Epilepsie. Thalictrum flore albo laxiret, und dienet wider die Gelbesucht und Pest. Thalictrum Canadense zeitiget, machet Eyter und hefftet die Wunden.

Thapsus barbatus, siehe Verbascum.

Theamedes, siehe Magnes.

Thee, siehe Folia Thee.

Thenar, bedeutet das fleischichte Wesen zwischen dem Daumen und dem Zeiger-Finger; Es heist auch ein Mäuslein des Daumens, davon siehe Musculus.

Theorema, Theoretica, Theoria, ist das speculirende und betrachtende Theil der Medicin.

Therapia, Therapevsis, Therapevtica, ist dasjenige Theil der Artzeney-Kunst, welches lehret die Kranckheiten, welche den Menschen angreiffen, wegzuschaffen, und dem Menschen die verlohrne Gesundheit wieder zu bringen. Damit man aber glückliche Progressus in der Therapie haben möge, ist es höchst-nöthig, daß man in der Pathologia und Semiotica wohl fundiret sey, sonsten wird die aus der Therapia genommene Cur vergeblich und gantz empyrisch seyn.

Theriaca, Theriac, ist insgemein eine Gifft-widerstehende Artzney, sonderlich wider den Vipern- und Schlangen-Biß, bestehet aus sehr vielen in besondere Classes eingetheilten Ingredientibus, wird selten mehr denn einmal des Jahres, auch kaum so, gemachet, worzu denn die Medici invitiret werden. In den Officinen wird der Theriaca Andromachi und cœlestis gefunden. Eine gantz kurtze aber sehr dienliche Description des Theriacs finde ich im Dispensator. Brandenburgic. p. m. 169. welche ihm ein Haus-Vater wohl recommandiret seyn lassen kan: darzu ℞ pulv. radic. Angelic. Gentian. Olsnitii, Petasitid. Zedoar. ana ℥j. herb. Carduibenedict. Fumar. Scord. ana ʒvj. bacc. Laur. ℥ß. Rob. Juniper. ℔j. Ebuli, Sambuci ana ℔ß. wohlgeschäumten Honigs q. s. F. Electuar. und in den Miscellan. Natur. Curios. ist diese Description:

Theriaca bezoardica genannt *Lentilii*, darzu ℞ herb. Scordii Mij. Rutæ Mj. radic. Angelic. Carlin. Helen. Zedoar. ana ℥iß. Petasitid. Anthor. Contrayerv. Pimpinell. Valerian. ana ℥j. Calam. aromat. ʒvj. Myrrh. ʒvij. ℈ij. Castor. ʒiiiß. bacc. Juniper. ʒx. Nuc. Mosch. Cinnamom. acut. Caryophyll. arom. Cardamom. min. ana ʒvj. Croci opt. ʒiij. Camphor. ʒiß. concis. & contus. giesse spirit. Vini juniperin. q. s. drauf, und F. Elixir, welches

welches filtriret, und im MB. zur Honig-Dicke abgezogen werden muß, dann mische darunter Opii thebaic. aceto corr. ʒvj. trochisc. de Viper. ℥ß. flor. ♀is, ▽ sigillat. ana ʒiß. Corall. rubr. præp. ʒiij. Margarit. præp. ʒij. lapid. Bezoar orient. ℈j. ol. dest. Angelic. Caryophyll. Zedoar. ana gutt. viij. M. F. Opiatum.

Theriaca alimentorum, der **Theriac unserer Nahrung und Speisen**, das ist das liebe tägliche Brod.

Theriaca Germanorum, siehe Juniperus.

Therioma, ein sehr böses Geschwür; die Ursachen und Heil-Art der Geschwüre sind unter dem Titul Ulcus zu sehen.

Thermæ, die **warmen Bäder**, bestehen aus einem mineralischen Wasser, so von Natur entweder laulicht oder gantz warm ist, und weilen sie allerhand mineralische Säffte und Theilgen mit sich führen, werden sie wider vielerley Gebrechen des menschlichen Leibes gebraucht; sie sind nicht allein in Teutschland an vielen Orten, als zu Aachen, Embs, Wißbaden ꝛc. sondern auch in Ungarn und Türckey, wie auch in Engeland, häuffig zu finden. Die Hitze der warmen Bäder wird von einer unterirdischen Gährung und Bewegung der Mineralien hergeführet, welche entweder von verschiedenen und widrigen metallischen Säfften, und wenn der saure Erd-Schwefel die Metallen naget, entstehet, oder wenn ein Kalckmäßiger Marcasit in dem Wasser aufgelöset, und, wie der gemeine Kalck, gelöschet wird; wiewol auch andere Mineralien, als Allaun, Salpeter, Schwefel, Vitriol, Saltz, Eisen ꝛc. auf subtile Art und Weise das ihrige beytragen können. Hieraus ist nun zu schliessen, daß in Erwegung dieser viel und mancherley Ingredientien der warmen Bäder, als auch dererselben Würckungen, ein grosser Unterscheid sey, wiewol doch beynah in allen der Schwefel den Vorzug hat; Krafft dessen sie eine zertheilende, reinigende, heilende, anziehende und erwärmende Krafft haben, und auch mehr den feuchten und melancholischen, als hitzigen Naturen dienlich seyn. Sie werden deßwegen wider alle Gebrechen und Räudigkeit der Haut, Krätze, Aussatz ꝛc. sehr nützlich gebrauchet, sie stärcken die erkälteten Glieder, dienen wider Zittern, Contracturen, Stein-Schmertzen, Colic, Scorbut und gemeines Glieder-Weh, Gicht, und Podagra ꝛc. Vor dem Gebrauch der warmen Bäder ist es nöthig, daß man den Leib durch gelind laxirende Mittel reinige, und durch Schweißtreibende Mittel zuvor præparire, also werden die Bäder besser operiren. Nach vollendeter Cur pfleget man wieder ein gelind Laxativ zu nehmen, und

 nicht

nicht eher als bey gutem Wetter abzureisen. Weil aber nicht aller Orten warme Bäder zu haben, selbe aber zuweilen von den Patienten höchst verlanget werden, so sind an statt dieser die

Thermæ artificiales, oder künstliche warme Bäder, aufgeführet und mit gleichem Succeſs practiciret worden: solche werden in Ermangelung der natürlichen aus unterschiedlichen Mineralien bereitet: bey dem Sorbait. Oper. Medicor. p. m. 312. ist wider Glieder-Beschwerungen, Stein- und Mutter-Schmertzen, Lähmigkeit rc. eine Composition aus Sulphur. viv. ℔j. Calc. viv. ℔j. aquæ comm. ℔viij. gesotten, hievon wird den andern Tag ein warm Bad aus warmen Wasser zubereitet, solches mit der Lauge abgekühlet, und den Patienten also drein sitzen lassen.

Thermantica, erwärmende Mittel, siehe Calefacientia.

Thermometrum, Thermoscopium, ein Wetter-Glas, ist ein solch Instrument, vermöge welches die höheren und geringeren Gradus der lufftlichen Wärme unterschieden werden.

Thlasis, eine gewaltthätige Zerqvetschung oder Contusion der Hoden.

Thlaspi, Thlaspidium, Bauren-Senff, wächst an den Wegen, Zäunen, Wänden und auf den Dächern, blühet im Majo; der Saame ist ein kleiner, länglicht-runder, schwartz-brauner Saamen, welcher im Munde gehalten und gekäuet, nebst einer Schleimigkeit, einen scharffen Geschmack hinterlässet. Hat eine erwärmende und austrocknende Krafft, dienet innerlich wider Hüfft-Weh, treibet sehr den Urin, zermalmet den Stein, zertheilet das geronnene Geblüt, curiret die rothe Ruhr und Wassersucht, befördert die Menses; er soll die Frucht im Mutter-Leibe tödten; äusserlich dienet er wider fliessende Schäden, und ziehet alle Feuchtigkeit durch die Nasen ab.

Thlaspidium cornutum, siehe Alliaria.

Thlasiæ, Thlibiæ, werden diejenigen genannt, derer Hoden, um die Generation zu stöhren, geklopffet oder zerqvetschet sind.

Thora, heist ein gifftig Kraut, mit dessen Safft die Pfeile, womit die Wölffe getödtet werden, vergifftet werden.

Thorax, die Brust, wird insgemein der gantze Raum genannt, welchen die wahren Rippen mit dem Brust-Bein beschliessen; man nennet sie auch die Mittel-Höle, den Mittel-Bauch, in welchem die Lungen mit dem Hertz liegen.

Thoracica, werden (1) die Blut-Gefässe, welche zur Brust lauffen, genannt;

genannt; (2) die Artzney-Mittel, welche wider Brust-Beschwerungen gebrauchet werden, davon siehe Bechica.

Trepsis, siehe Nutritio.

Thridacias, siehe Mandragora.

Thrombus, die Gerinnung des Bluts oder der Milch.

Thus, Olibanum, Weyrauch, ist ein bleich-gelbes, hartes und durchsichtiges Hartz, so theils aus kleinen Körnern, theils aus grössern Granis von unterschiedlicher Gestalt bestehet, auch einen etwas bittern und hartzichten Geschmack und guten Geruch hat. Wird meistens aus Ost-Indien und Türckey gebracht. Der Baum, davon dieses Gummi kommt, wächst in Arabien bey dem Berg Libano, allwo es von sonderlichen allda heilig gehaltenen Leuten gesammlet wird. Man findet dessen fünff Sorten: (1) das Masculum oder Männlein, welches aus schönen, runden, grossen, weiß-gelben Klumpen bestehet, welche bißweilen doppelt, wie zwey Hödlein, meistens aber einfach sind. (2) das Mammosum oder länglichte, wie die Wartzen an den Brüsten, welches das Weiblein seyn könte. (3) Das Orobæum oder Erbsen-Weyrauch, welches aus kleinen Körnlein wie Mastix bestehet, und mit dem Masculo im übrigen gleich kommet. (4) Manna thuris, welches die gantz kleinen mehlichten Körnlein, so von hin und her stossen der Säcke entstehen, seyn soll, und (5) das Indicum oder der Indianische Weyrauch, welchen die Frantzosen entweder in kleinen Granen, oder in einer grossen weichen Massa, welche doch viel unreines in sich hat, und Olibanum de Moca genennet wird, haben. Der beste Weyrauch ist, welcher schöne grosse, weisse und saubere Grana hat, und insgemein das feine genennet wird; was kleine Grana untermischet hat, wird Olibanum in sortis genannt; das letzte Frantzösische wird zuweilen für das Bdellium verkauffet. Er hat eine erwärmende, austrocknende und etwas anhaltende Krafft, dienet deßwegen nicht allein äusserlich, sondern auch innerlich wider die scharffen Flüsse in Haupt- und Brust-Schwachheiten, Magen-weh, Durchbruch rc. am meisten aber äusserlich in Räuchwerck wider Flüsse, Zahn-Weh, Heilung der Wunden.

Thyma, ein Hitz-Blätterlein.

Thymbra, siehe Satureja.

Thymelææ radix, Seidel-Bast-Wurtzel, ist eine holtzigt und zaselichte Wurtzel, von unterschiedlicher Grösse, auswendig röthlicht und inwendig weiß, schmecket anfänglich süß, lässet aber eine solche Schärffe auf der Zungen zurück, daß es wie Feuer brennet, absonderlich, wenn sie frisch gegra-

gegraben ist. Sie wird aber selten gantz in den Apothecken gefunden, sondern nur die äussere Rinde, weßwegen sie denn auch von andern Cortex Mezerei genennet wird. Aus dieser Wurtzel entspringet ein Sträuchlein mit schönen grünen und glänzenden Blättern, wie Lorbeer-Blätter anzusehen, weßwegen es auch Laureola genennet wird, trägt rothe Blümlein, und nach denenselben Beerlein, welche anfangs grün, zuletzt aber roth seyn, und in den Apothecken Granum Gnidium, Coccus Gnidius, Semen Coccognidii, Kellerhals-Saamen genennet werden. Die beste Wurtzel kommt aus Italien von Pisa, Rom und Neapolis. Wurtzel und Saame purgiren gewaltig das Gewässer in der Wassersucht, weßwegen grosse Behutsamkeit dabey nöthig; äusserlich ist die Wurtzel wider böse und flüßige Augen gut.

Thymiama, wird eine gewisse Massa aus allerhand Bröcklein wohlriechender Rinden, sonderlich des Storax-Baums, genennet, und wegen des Geruchs zum Räuchern gebrauchet.

Thymus, Thymiana herba, **Thymian, Römischer Qvendel,** wächst wild in Franckreich, Spanien, Welschland ꝛc. hie und anderwerts wird er in Gärten erzogen, blühet im Julio. Das Kraut und der Saamen treiben den Urin, stärcken das Haupt, dienen wider Schleimigkeiten, Keuchen, Engbrüstigkeit, Podagra, verlohrnen Appetit; äusserlich wider blaue Mähler, geronnen Geblüt, kalte Geschwulst, Glieder-Hüfft-Weh, Aufblähung des Magens. Præparata sind Aqua, Spiritus und Oleum.

Thymus, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) wird hierunter ein klein fleischicht und wartzicht Drüslein oder Gewächslein; oder, wie die meisten wollen, eine Wartze verstanden; (2) heist auch Thymus die **Brust-** oder **Milch-Drüse,** solche ist eine zusammengesetzte Drüse, hat ihr Lager in dem Obertheil der Brust, unter der Kehlen, allwo sich die Schlüssel- Puls- und Blut-Adern zertheilen. Ihr Nutzen scheinet zu seyn, daß sie den durch den Speise-Milch-Gang häuffig zufliessenden Milch-Safft ein wenig aufhalte, daß er nicht allzuüberflüßig mit dem Blut vermischet werde; dann dienet sie vielleicht auch die in dem Hertz-Fell enthaltene Feuchtigkeit abzusondern.

Thyroarytænoides, siehe Musculus.

Thyroides, siehe Cartilago scutiformis.

Tibia, Cneme, das Schien-Bein, dessen Vorder-Theil, so ohne Fleisch ist, wird Ocrea genannt; siehe auch unter dem Titul Os.

Tibiæi antici und postici, siehe Musculus.

Tilia, die **Linde**, wächst in den Wäldern, wird auch zur Lust und Zierde vor die Thüren der Häuser und Höfe gesetzet. Die Blüte stärcket das Haupt, und dienet wider den Schwindel, Schlag, Epilepsie. Der Saame oder die Beerlein stillen allerhand Bauch- und Blut-Flüsse, die Blätter treiben den Urin und die Menses. Die Rinde ist sonderlich wider Cachexiam gut. Der Linden-Mistel, Viscus tiliaceus, wird specifice wider die schwere Noth gelobet; deßgleichen soll auch der Safft, Primum ens Tiliæ genannt, thun, welcher aus den eingehauenen Linden im Früh-Jahr fleust; item, er macht Haare wieder wachsen, wo sie ausgefallen. Præparata sind Aq. flor. Tiliæ, Spiritus und Conserva.

Timones, Beulen in den Scham-Seiten, siehe Bubones.

Timor, die Furcht, das Schrecken, siehe Terror.

Tinctura, eine **Tinctur**, ist, eigentlich zu reden, ein flüßig und colorirtes Extractum, welches eine rothe, blaue, grüne, gelbe, oder andere helle Couleur hat. Die Materia, woraus eine Tinctur gemachet werden soll, muß entweder offenbar coloriret seyn, oder solche Theilgen in sich halten, welche eine Couleur geben können. Hieraus wird klar, daß das Lignum Santal. rad. Rhabarb. bacc. Juniper. item die Extracta inspissata, als Opium, und von den Blumen die rothen Rosen, flor. Aquileg. Bellid. Papav. erratic. Tunic. Violar. &c. gantz bequem zu Tincturen sind. Was das Menstruum, besagte Flores auszuziehen, anlanget, ist ein aqueo-acidum gnung, z. E. phlegma ⊕li oder nur aq. comm. mit ⌒ ⊕li oder Clyss. mineral. geschärffet, die übrigen brauchen den spiritum Vini. Es bestehen nun die Tincturen entweder aus einem oder vielen Ingredientibus, wie aus folgenden Beyspielen zu ersehen.

Tinctura alexipharmaca, **Gifft-widerstehende** *Tinctur, Regiomontaner.* ℞ flor. Aquileg. exsiccat. ℔ß. Roris ⊕li non acidi ℥iij. siedend Brunnen-Wasser ℥xv. Clyss. Antimon. ʒß. laß es in der Digestion stehen, und drücke ℔j. aus.

Tinctura antimonii: ℞ Pulv. ♁ii oder miner. antim. q. v. thu es in einen grossen Kolben, giesse aq. fort. 6. quer-Finger hoch drüber, laß es x. Tage in gelinder Wärme stehen, biß alles extrahiret, diese Extraction filtrire, hernach thue die Extraction in ein Glas, und ziehe in der Aschen alles aq. fort. über, so bleibt im Glase ein trocken gelbes Pulver, auf dieses Pulver giesse destillirt Regen-Wasser, setz es im Glase in gelinde Wärm, so bekommst du eine rothe Extraction, die filtrire wieder, und destillir im MB. das Regen-Wasser gantz gemachsam ab, so bleibt ein roth Pulver zurück,

über solches giesse einen starcken Eßig aus der Minera gezogen, der ziehet wieder eine blut-rothe Couleur aus dem Pulver, und lässet die Feces liegen, den Eßig ziehe wieder über, so bleibet wieder ein roth Pulver. Dieses Pulver reverberir 3. Tage unter der Muffel in offenen Feuer, alsdann ziehe durch den spirit. Vini die Tinctur aus, diese removir von den Fecibus. Endlich treib auch den spirit. Vini im MB. mit gelinder Wärme über, so hat man ein rothes fixes Pulver, Antimonium fixatum genannt, welches in allen morbis chronicis seine Würckung herrlich beweiset.

Tinctura bezoardica *Michaelis*, Bezoar-*Tinctur*: ℞ radic. Zedoar. ℥ij. Angelic. Pimpinell. Valerian. Vincetoxic. Calam. aromat. ana ℥j. herb. Scord. Miij. Meliff. Millefol. Rutæ ana Mj. cortic. Citr. bacc. Juniper. Costi elect. ana ℥ij. Myrrh. ℥iij. Camphor. ℥j. Theriac. opt. ℔iß. spirit. Vini rectific. Mensur. ij. laß es zusammen 8. Tage in der Digestion stehen, dann ziehe im Sande des Spirit. ℔ij. davon ab, zu diesem thue den spirit. Tartar. vol. ℔iß. spirit. Vitriol. vol. ℥vj. mische, filtrir und heb es auf. Eine andere

Tinctura Bezoardica cum ⊖ vol. C. C. *Weissii*: ℞ radic. Angelic. Carlin. Contrayerv. Zedoar. Petasitid. Meu, Ostrut. Enul. Tormentill. ana ℥ß. Valerian. Bistort. Vincetoxic. ana ʒiij. stosse alles klein, und ziehe die Tinctur. mit spirit. theriacal. camphorat. ℔iij. aus. Auf den Rest giesse aq. fontan. q. s. destillir durch den Alembic ℔j. davon ab, vermisch dieses mit dem vorigen, ℞ Croci Austr. ℥ß. Myrrh. ℥iß. Camphor. ʒiij. lign. Aloes, Sant. omn. ana ʒiij. gran. Cherm. ʒiij. giesse hierauf den spirit. laß es digeriren, druck es aus, dann ℞ von dieser Tinctur ℥viij. sal vol. C. C. ℥ß. laß es digeriren, filtrir und heb es auf.

Tinctura cathartica *Regiomontanor*. ℞ flaved. cortic. Citri, recent. ℥j. Cinnamom. acut. ℥ß. infundir es in spirit. Vini tartarisat. ℥x. laß es am warmen Ort stehen, biß die Tinctur extrahiret ist, dann filtrir sie; ℞ von dieser Tinctur ℥viij. Resin. Jalap. ℥j. ʒß. gr. ij. laß es in der Digestion stehen, biß die Resina gantz dissolviret ist, seich es ab.

Tinctura chinæ de china: ℞ Chin. de Chin. ℥jv. stosse es gröblicht, giesse spirit. Vini vier Finger hoch drüber, vermach es wohl, und laß es 4. Tage im B. V. stehen, rühr es nach und nach mit um, so wird der Spiritus Vini roth gefärbet, filtrire die Tinctur durch Lösch-Papier. Die Dosis ist von gutt. x. biß ʒj. wider die Wechsel-Fieber.

Tinctura Coralliorum, *Corallen-Tinctur*: ℞ Corall. q. v. löse sie mit dem succ. Limon. auf, laß hernach per digestionem und circulationem durch den spirit. Vini die Tinctur ausziehen. Oder erst aus den Corallen ohne einigen Zusatz den spirit. oder acet. getrieben, und mit diesem hernach ver-

mittelst

mittelst der Digestion die Tinctur extrahiret. NB. Zum Austreiben müssen nicht die polirten Corallen genommen werden, sondern die noch mit ihrem Anwachs vermischet seyn. Oder auch ol. destillat. und purific. Anisi auf fein geriebene Corallen gegossen, in die Digestion gesetzt, und nachmals mit dem spirit. Vini tartarisat. nach Amovirung des Oels, die Tinctur extrahiret.

Tinctura epileptica; ℞ aq. flor. Tiliæ, Lilior. convall. Ceras. nigr. ā ℔j. thue spirit. Vitrioli q. s. darzu, daß sie säuerlich werden, adde radic. Pæon. mar. incis. ℥ij. Visci querni ℥j. sem. Pæon. ℥ij. flor. Lavendul. Primul. ver. ana P. iij. Hyperic. P. jv. Pæon. mar. P. vj. ziehe die Tinctur aus, und colorire sie, hernach solvire darein Syrup. flor. Galeg. ʒij. spirit. Juniper. ℥j. Misce.

Tinctura febrifuga, *Dolæi* Fieber-Tinctur: ℞ Extract. Absinth. Centaur. min. Gentian. theriacal. ana ʒj. cortic. Chin. de Chin. ℥ß. giesse hierauf Spirit. ⊖✕ci vol. q. s. f. Tinct. die Dosis von gutt. xx. biß xl.

Tinctura ad gingivas, Zahn-Tinctur aus den *Misc. Natur. Curios.* ℞ Aq. fol. Salv. Quercus ana ℥vj. phlegmat. Vitriol. Alumin. ana ℥iij. pulv. gumm. Lacc. ʒvj. Alumin. ʒiß. laß es Tag und Nacht in der Digestion stehen, hernach filtrir und heb sie auf. Ist sehr dienlich wider geschwollen, blutig und scorbutisch Zahn-Fleisch.

Tinctura Lunæ, *Lemery* Silber-Tinctur: ℞ Argent. cupellat. ℥ij. löse es in einer Matras über warmen Sand mit spir. Nitri ℥vj. schütte darauf diese Solution in eine Cucurbitam, worein ein Quart wohl filtrirtes Saltz-Wasser gegossen, so wird sich das Silber alsbald in ein weiß Pulver præcipitiren. Laß es gantz stille stehen, hernach giesse das Wasser Neigungs-weise ab, wasche das Pulver vielmal mit Brunnen-Wasser, um ihm die Saltzigkeit zu benehmen, laß es auf einem Papier austrocknen und thu es in eine Matras. Thue sal. vol. Urinæ ℥j. und spirit. Vini tartarisat. ℥xxjv. drunter. Vermache diese Matras mit einer andern, daß nemlich der Mund der obern in den Hals der untern, worinnen die Materien seyn, hinein gestecket werde. Verklebe die Fugen gantz genau, und binde nasse Blasen drum, und laß die Materie fünff Tage lang in Pferde-Mist oder einer gleichen Art Wärme digeriren, binnen welcher Zeit der spiritus Vini eine Himmel-blaue Farbe bekommen haben wird. Mach die Matras auf, und filtrir den Liquorem durch Lösch-Papier, und heb ihn auf. Sie dienet wider die Epilepsie, Gicht, Schlag, böse Fieber ꝛc. Die Dosis ist von gutt. vj. biß xvj.

Tinctura martis amara, bittere Stahl-Tinctur: ℞ Mit weissen Wein befeuchteter limatur. Martis ℥ij. aq. Lactis ℔ij. ess. Absinth. comp. Gentian. comp. ana ℥iij. digerir es im MB. drey oder vier Tage, thue dazu Marrub. alb. Mj. summitat. Centaur. min. P. j. radic. Gentian. ʒiij. cortic. Aurant. rec. num. ij. laß es ferner 24. Stunden in der Digestion stehen; dann ℞ Colatur. hujus ℔ij. spirit. Castorei ℥ij. Misce.

Tinctura martis tartarisata *Lemeri:* ℞ Eisen-Rost ℥xij. schönen weissen Weinstein ℥xxxij. pulverisir es, mische es und koche es in einem grossen eisernen Kessel mit 12. oder 15. Pfund Regen-Wasser innerhalb 12. Stunden zusammen ab, rühr die Materie nach und nach mit einem eisernen Spatul um, und giesse alsbald ander siedendheisses Wasser in den Kessel, so bald als das erste eingekochet; laß endlich alles zusammen stille stehen, so wird sich oben auf ein schwartzer Liquor sehen lassen, filtrir ihn, und laß ihn in einem irdenen Becken über einem Feuer so lange verrauchen, biß er so dick als ein Syrup wird. Es ist ein schön Aperiens wider alle Verstopffungen, Cachexie, Wassersucht, verhaltene Menses &c. Die Dosis ist von ʒj. biß ℥ß.

Tinctura metallorum, ist nichts anders als die Tinctura Nitri calcinat. mit spirit. Vini extrahiret. Eine andere *le Mortii:* Sacch. Saturn. Vitriol. Mart. ā ℥j. Mercur. dulc. ʒij. spirit. Vin. q. s. laß es etliche Tage digeriren, dienet wider die Würmer von v. biß xx. gutt.

Tinctura nephritica *Amelungi*, Stein-Tinctur: ℞ Nitri puriss. Tartar. alb. miner. Antimon. Silic. pulveris. ā ℔j. salis Ammoniac. ℥ij. Roris maj. q. s. daß die Materie wohl befeuchtet als ein Brey werde, laß es also 12. Wochen ohngefehr stehen, je länger je besser, daß es wohl durch einander fermentire, und die Materie trocken werde; dann destillir es aus einer Retorta tabulata nach und nach. Soll wider Stein-Beschwer grosse Kräffte haben, von ℈j. biß ʒß. gegeben.

Tinctura odontalgica, Zahn-Tinctur: ℞ Rasur. lign. sanct. ℥j. Buxi ℥ß. sem. Hyosciam. alb. ʒiij. fol. Origan. Cretic. Serpill. Salv. ana ʒij. cortic. inter Pini, Sambuc. ana ʒiij. rad. Pyrethr. ʒij. Santal. rubr. ℥iiß. Caryophyll. ℥ß. flor. Balaust. ʒj. Allaun ℈ij. Opii ʒiij. spirit. Vini aus dem Laudan. opiat. zurück geblieben ℥xv. laß es im MB. drey Tage digeriren, hernach filtrir es; in der Colatur dissolvire Essent. Croci ʒß. Camphor. ℈j. Misce.

Tinctura phthisica *Michaelis:* ℞ Cryſtall. Sacchar. Saturn. part. iij. Vitriol. Martis arte fact. part. j. spirit. Vini rectific. q. s. mische alles, und

laß

laß es im wohlvermachten Glase digeriren, filtrir es durch Lösch-Papier und hebs auf.

Tinctura pleuritica *Timæi:* ℞ Flor. Papav. erratic. Mij. Bellid. Violar. ā Mß. giesse aq. Carduibened. Scabios. Taraxac. ā ℔j. Heder. ▽str. ℔ß. spir. Sulphur. q. s. drauf, laß es sieben Stunden am warmen Ort stehen, hernach filtrir es, und thue Syrup. Papaver. erratic. ℥iij. darzu.

Tinctura ptarmica: ℞ Radic. Hellebor. alb. ℥j. Pyrethr. Amaraci floriferi sicc. ā ℥ß. spirit. Vini opt. q. s. laß es am warmen Ort wohl verwahret stehen, und f. Tinctura.

Tinctura sabinæ: ℞ Sabin. rec. sicc. ℥iij. sem. Dauci, Levistic. ana ℥ß. Borrac. Venet. Croci ana ʒij. magist. Chalyb. ℥j. spirit. Vin. q. s. F. Tinct.

Tinctura sacchari: ℞ schönen weissen Zucker, q. v. stosse und solvire ihn in destill. Eßig, laß solchen abrauchen und gelind digeriren, biß sich der Zucker schön braun-roth färbet, dann giesse spirit. Juniper. rectificat. vier Finger hoch drauf, so extrahiret er eine schöne blut-rothe Tinctur, die abstrahire ad Syrupi consistent. welche wider Husten, Engbrüstigkeit und alle Brust-Kranckheiten sehr dienlich ist.

Tinctura succini: ℞ pulv. Succin. flavi ℥vj. giesse vier Finger hoch spirit. Vini darauf, laß es 5. oder 6. Tage in der Digestion stehen, gieß die Tinctur Neigungs-weise ab, und einen andern spirit. Vini auf die Materie; laß sie wieder digeriren, sondere eine Imprægnation nach der andern ab, und gieß sie untereinander, filtrire sie, und ziehe in einem Alembic bey sehr gelinden Feuer die Helffte ohngefehr spiritus Vini ab; heb die auf dem Boden des Alembici sich befindliche Tinctur wohl verwahret auf. Oder auch ℞ Rasur. Succin. q. v. giesse ol. ♀p. d. laß es so lange in der Digestion stehen, daß eine Mucilago daraus werde, aus solcher extrahire die Tinctur mit spirit. Vini tartarisat. Sie ist wider den Schlag, Gicht, schwere Noth, Mutter-Beschwerungen ꝛc. gut, von gutt. v. biß ʒß. gegeben.

Tinctura tartari: ℞ Salis Tartar. puriss. ℔j. thue es in einen Schmeltz-Tiegel, und laß das Feuer nach und nach angehen, blase starck zu, daß es fliesse, laß es im Fluß stehen, daß es grün-blaulicht wird, und laß es nicht aus dem Fluß gehen, wenn es blau worden, nimm den Tiegel aus dem Feuer und laß ihn erkalten. Thue dieses Sal in einen Kolben, gieß spirit. Vini rectificatiss. 3. quer-Finger drüber, setze das Glas in einen frischen Keller, biß er sich wohl vereiniget, thue es hernach in warme Aschen, und gieb ihm ein mäßig Feuer, so wird sich der spirit. Vini als ein Blut färben, denn gieß

ihn ab, und andern drauf, biß alle Röthe aus dem Saltz gezogen, und kein Spiritus sich mehr färben will. Den Spiritum giesse zusammen und destillir ihn gelind über, so bleibt ein blut-rother Safft, welches die Tinctur ist. NB. Wenn das Sal geflossen ist, wird es auf einen glatten warm gemachten Stein gegossen, daß es erkalte, da es denn im warmen Mörsel klein gestossen und in den Kolben geschüttet wird; hernach wird der spirit. Vini (welcher zuvor über das Sal ♀ri lixivios. gezogen und damit imprægnirt, sonsten thut er keinen Effect) nach und nach auf das Sal getröpffelt, biß so viel, als nöthig, eingebracht worden, denn würde er so fort aufgegossen, würde es sich entzünden und das Glas zerstossen: weßwegen es auch nachmals in frischen Keller gesetzet wird, damit es sich wohl vereinige: denn solt ein solch feurig agens in der Wärme stehen, würde das Glas mit einem Knall von einander springen; wenn es sich aber einmal recht vereiniget hat, hat man keine Gefahr, und gehet der Procefs glücklich.

Tinctura travmatica *Entii*, **Wund-Tinctur**: ℞ Flor. Hyperic. Rosar. rubr. siccar. ana ℥ß. rad. Tormentill. Rhabarb. opt. Nuc. Mosch. ponderos. ana ʒij. Myrrh. rubr. select. Mum. Ægyptiac. sangv. Dracon. a ʒiß. ∀ Catech. selectiss. ʒiij. concis. contus. befeuchte es mit spirit. Vini tartarisat. 5. Finger hoch, laß es in gelinder Digestion stehen, die Tinctur gieß ab, und einen neuen spirit. Vini tartarisat. wieder drauf.

Tinctura veneris: ℞ Limatur. Cupri ℥j. spirit. ⊖✕ci ℥iij. digerir es in einer Phiol mit dem ersten Grad des Feuers, so hat man eine schöne blaue Tinctur, welche wider alle Inflammationes der Augen gut ist.

Tinctura vitrioli martis saturnina, aus den Act. Lipsiens. An. 1701. p. 525. ℞ Vitriol. Mart. crud. nicht gepülvert ℥j. giesse über Minium destillirten Eßig und spirit. Vini ana ℥iij. drauf 2c.

Tinea, hat vielerley Bedeutung, (1) heist es eine **Schabe** oder **Motte**, ein Kleider-Wurm, (2) **Mieten** oder **Milben**, sind kleine Würmlein, welche die Haare fressen und zu nichte machen, und (3) eine Art des Grindes, siehe Achores.

Tinnitus aurium, das Sausen oder Klingen der Ohren, siehe Sonitus aurium.

Tithymalus Mauritanicus, siehe Euphorbium.

Titillatio, das Kitzeln, ist eine angenehme Empfindlichkeit.

Titthos, die Zitze, Dutte, siehe Mamma.

Tolutanus, siehe Balsamum.

Tomotocia, siehe Hysterotomia.

Tonica,

Tonica, Tonotica, sind äusserliche Artzney-Mittel, werden die Nerven und Tendines zu stärcken, gebrauchet.

Tonsillæ, Amygdalæ, die **Mandeln am Halse**, von der Gleichheit der Mandel-Früchte also genannt, sind zwey zusammen gekugelte Drüsen am Halse, auf jeder Seite eine, die ein wenig unter dem Zäpflein an der Seiten der Kehlen gelegen sind. Sie stehen vielleicht deßwegen an dem Eingang der Kehlen, und ragen einiger massen in den Mund heraus, damit die Speise durch Anstossen an dieselbigen die Feuchtigkeit häuffiger heraus treibe, und mit selbiger zu einer leichtern Verdauung weiter angefüllet werde.

Tonsillarum inflammatio, **Entzündung der Mandeln**, hat mit andern Inflammationen gleiche Ursach; zur Cur aber sind dienlich Nitrum fixum, Sacchar. ♄ni, sal Ammoniac. herb. Prunell. Scabios. Betonic. Salv. Alb. græc. mel Rosar. syrup. Semperviv. aq. flor. Sambuc. Hyssop. spirit. Vini, salis Ammoniac. flor. Sambuc. &c. zum Gurgel-Wasser gemacht, z. E.

℞ Summitat. Prunell. Mij.
Herb. Salv. Mj.
Alb. græc. ʒvj.
Coq. in ▽ & vin. ã q. s. adde
Spirit. Vini ʒjx.
⊖✱ci ʒß.
Mell. rosar. ℥iij.
F. Gargarism.

Tonsillarum ulcus, ein Geschwür der Mandeln, hat ebenfalls mit andern Geschwüren gleiche Ursach, wird nach ordinairer Methode curiret. Ist aber auch der Kinnbacken zugleich mit angegriffen, so dienet dieses Decoct einzuspritzen, welches mehr denn zu offt bewährt erfunden worden:

℞ Herb. Carduibened.
Scordii
Veronic. ana Miß.
Radic. Aristoloch. rot. ℥ß.
Lapid. 69. ℥j.
Aloes
Mastich.
Myrrh. ana ʒiß.
Coque in Vin. ac colet.

Tonsor, ein **Bartscherer, Barbier, Bartschraper**; es ist zu bejammern,

jammern, daß die Chirurgi so närrisch sind, und sich dieses läppischen Namens anmassen, angesehen mehr als zu bekannt, daß sich jeder Lang-Gassen-Träger und Holtz-Hacker, mit dieser edlen Kunst, scil. ohne ausgestandene Lehre, selbsten accommodiren kan.

Tonus, wird von den Fasern, sowol nervösen als auch übrigen gesaget, und wird darunter ihre Tension und gebührende Structur verstanden.

Topasius, der **Topas**, ist ein Edelgestein von unterschiedlich vermischten Farben, er ist durchsichtig, von einer bleich-grünlichten Farbe, so das Ansehen hat, als ob er einen Zusatz von einer gelben Couleur hätte. Wenn er aber gelb-grün ist, wird er **Chrysopraßus** genennet: werden beyde in Arabien gefunden, und erreichen die schönsten am Werth, die Helffte vom Diamant, und werden von einigen wider die Melancholie, Kleinmüthigkeit und Zauberey gelobet.

Tophus, ein **Knote, Knorre,** heist eine Stein-artige Zusammenbackung, an welchem Theil es wolle; daher kommen

Tophi arthritici, die **Knorren an den Händen oder Füssen der Gichtbrüchtigen,** haben ihren Ursprung von den gar zu häuffigen erdicht- und scharffen Saltz-Theilgen, welche mit dem Blut an diese Oerter geführet worden. Darwider dienen balsam. ♄is, ol. Petræ, oder Hyperic. oder pingued. human. &c.

Tophi venerei, siehe Guma.

Topica, werden solche Artzney-Mittel genannt, welche man äusserlich gebrauchet, als die Pflaster, Salben, Cataplasmata &c.

Topinaria, siehe Talpa.

Torcular Herophili, **Herophels-Preß,** wird der Ort im Gehirn genennet, wo die Sinus oder Hölen zusammen stossen.

Tormentilla alpina, Stellaria argentea, Argentaria petræa, **Alp-Tormentill, Rothwurtz,** wächst auf den hohen Gebürgen und Stein-Felsen in Savoyen und auf den Narbonnischen Bergen in Franckreich. Das von der Wurtzel und Blüte getrocknete Pulver in die Wunden gestreuet, stillet dererselben Bluten.

Tormentilla sylvestris, Septifolium, **Tormentill, Ruhr-Wurtz, Heil-Wurtz,** wächst auf den Wiesen und sandigten Orten, blühet im Majo. Die Wurtzel treibet den Schweiß, widerstehet dem Gifft, stärckt das Hertz, dienet wider Pestilentialische Fieber, hält an, wird deßwegen wider mancherley Bauch- und Blut-Flüsse, Verblutungen, sehr gerühmet.

Das

Das Kraut heilet äusserlich die Natter- und Schlangen-Bisse. Præparata sind das destillirte Wasser und das Extractum.

Tormentum Tiberianum, siehe Colica.

Tormina ventris, Cruciatus ventris, **das Reissen und Grimmen im Leibe**, ist, wenn alle Intestina insgesamt vom Schmertzen angegriffen werden, so daß derselbe allenthalben im Unter-Leibe observiret wird. Die näheste Ursach ist eine Irritation der empfindlichen Substanz der Gedärme, dahero die Corrugation und spasmodischer Angriff dererselbigen entstehet. Gelegenheit aber geben darzu alle scharffe Dinge, hefftige Purgantia und Venena, Cruditäten in den Gedärmen, Flatus, Erkältung, Inflammation und Irritation. Es wird die Cur, wenn eine Schärffe Ursach ist, mit Temperantibus und Absorbentibus verrichtet, als C. C. ust. lap. 69. Matr. Perlar. Margarit. off. Sepiæ, Unicorn. fossil. und ver. Conch. præp. und in specie Crystall. montan. Sind aber die Venena Schuld daran, als Arsenic. Auripigment. Mercur. subl. starcke Purgantia, als Hellebor. Colocynth. &c. so dienen fette Suppen, Küh- und Ziegen-Milch, Schmand, item Crystall. præpar. Smaragd. ol. ♀p. d. ♁ diaphoretic. vornemlich, wenn man Theriac und Mithridat darzu thut, z. E.

℞ Crystall. mont. præp. ℈ij.
🜃 sigillat. Goldberg.
♁ diaphoret. ana ℈j.
Theriac. cœlest. gr. iij.
F. Pulv. S.
Lindernd Pulver.

Haben aber die Flatus und Erkältung solches verursachet, so brauche man Carminativa aromatica, als Chamomill. Absinth. Menth. Hyssop. summitat. Anethi, Rosmarin. sem. Carvi, Anisi, gran. Piperis, cortic. Aurant. Cinnamom. rad. Calam. aromat. Zedoar. spirit. Nitri dulc. ⊖✳ci anisat. spirit. Carminativ. de tribus, aq. carminativ. Dorncr. essent. carminativ. elixir Citri, spirit. theriacal.

℞ ▽ Chamomill. ℥ij.
carminativ. Dorncr. ℥iß.
Essent. Calam. aromatic.
Zedoar. ana ℥ß.
Liq. C. C. succin. ʒij.

Syrup. Papav. errat. ℥vj.
F. Potio. S.
Stillend Tränklein.

Es sind auch in diesem Casu äusserliche Mittel zuträglich, welche discutiren und den Schmertzen lindern, als ol. stomachal. Craton. ol. mastichin. Macis, Caryophyll. Succin. Carvi, Anisi, Nucist. laurin. oder gumm. Tacamahac. zum Pflaster gemachet, empl. de bacc. Laur. de crust. Pan. item temperirende Clystire ꝛc. Ist das Ubel aus einem Consensu, so sind vor andern zuträglich specifica antepileptica, als liq. C. C. succinat. essent. Castorei, Unicorn. ver. flor. ♃is Cinnabar. ♁ii mit opiatis.

Tormina ventris Gravidarum, das **Reissen im Leibe der Schwangern,** sind nichts anders als eine Convulsivische Affection der Gedärme, welche von dem Utero herrühret, indem selber von Flatibus oder einer übeln Materia in den Gedärmen, oder äusserlicher Kälte angegriffen wird. Weil die Ursachen mit dem vorigen überein kommen, so kan die Cur auch von da hier appliciret werden.

Tormina ventris Infantum, das **Reissen im Leibe der kleinen Kinder.** Solches wird erkannt (1) aus dem steten Weinen der Kinder, (2) wenn sie grüne Feces und als gehackte Eyer excerniren, wenn sie sich winden, stets wachen, Aufblähung des Leibes, Winde, Blähungen, Kurren und Murren im Leibe empfinden; item wenn sie wider die Gewohnheit, gar zu eiffrig, oder gar nicht die Brust angreiffen. Die Ursache rühret her bald von der in den Gedärmen verborgen liegenden Schärffe, so ihren Ursprung vom verhaltenen Meconio nimmt, vom Vitio der Milch und Pappe, bald vom Winde, bald von äusserlicher Kälte. Kommt nun das Reissen vom verhaltenen Meconio, so dienen Laxativa und Lubricantia, als ol. Amygdal. dulc. syrup. Rosar. solutiv. syrup. de Spin. cervin. de Cichor. cum Rhabarb. de Fumar. &c. z. E.

℞ ▽ Menth. ℥vj.
Syrup. de Spin. cervin. ℥ß.
M. D. S.
Eröffnend Säfftlein.

Oder ℞ Syrup. de Cichor. c. Rhabarb. ℥ß.
Lapid. 69. præp. ℈j.
Cryftall. mont. præp. gr. xv.
Spirit. Anisi parum.
M. D. S. ut supra.

Die

Die Lactis vitia werden auch durch C. C. ust. Ebur. lap. 69. fecul. rad. Aron. und Bryon. pulv. Marchion. Unicorn. ver. chel. Cancror. Corall. mandibul. Luc. pisc. lapid. Carpion. semilunar. spin. Mustel. pisc. und salina fixa, und volatilia, ol. ♀p. d. liq. C. C. succinat. spirit. ⊖✕ci anisat. &c. verbessert. Aus diesen u. d. g. werden zum täglichen Gebrauch mancherley Kinder-Pulver bereitet, zu solchem Zweck ist vor andern D. Rivini Kinder-Pulver zu recommandiren, darzu

℞ Pulv. rad. Ireos Flor. ℥ß.
Polypod. ʒij.
Lapid. 69.
Eboris ana ʒj.
Sulphur. Lycopod.
Croci opt. ana ʒß.
F. Pulvis.

Die Winde zu treiben, dienen ebenfalls die Salia volatilia biß ij. oder iij. Tropffen in Milch oder einem Syrup gegeben, item Theriac oder syrup. Papaver. alb. und äusserlich der Leib des Kindes mit ol. chamomelin. rutac. Aneth. &c. geschmieret, oder mit Vorsprung gewaschen. Uber das dienen auch erweichende und Wind-zertheilende Clystire aus flor. Chamomill. herb. Atriplic. specieb. carminativ. und emollientib. bacc. Laur. &c. bereitet, sonderlich wenn die Schärffe der Humorum zu corrigiren, ol. ♀p. d. oder Schmertzen zu stillen, capit. Papaver. cum semin. darzu gethan worden. Der Mutter oder Säug-Ammen aber kan man etwa zwey Stunden vor dem Säugen spirit. ⊖✕ci anisat. oder andere Corrigentia geben.

Tormina post partum, die Wehen nach der Geburt, siehe Dolor post partum.

Torna sanguinis asini, Esels-Blut, wird in langen, schmalen und zusammen gerolleten Lappen, wie die Torna solis, aufgefangen; es müssen darzu recht reine und noch nicht gebrauchte leinene Tüchlein genommen werden, mit welchen das hinter den Ohren des Esels ausgelassene Blut aufgefasset und getrocknet wird; läst sich nicht wohl über ein Jahr halten. Es soll eine gantz sonderliche und unfehlbare Krafft wider die Raserey und Tobsucht, Maniam, haben.

Torna solis, Tornesol, bestehet aus langen, schmalen, dunckel-rothen und zusammen gerolleten Lappen, welche von der Frucht des Heliotropii tricocci also gefärbet worden. Dieses Kraut, Heliotropium tricoccum oder

Sonnenwende, wächst mit einem Stengel fast eines Schuhes hoch, mit ausgebreiteten Aestlein, an welchen schwartze und weiche Blätter hängen, trägt gold-gelbe Blümlein und dreyeckigte Schötlein, in welchen ein asch-farbigter Saame lieget, wodurch sich das Kraut alle Jahr selbsten besamet, Wächset in Franckreich und Italien. Diese Tornesol muß fein trocken, auch voll von dem Safft seyn, nicht schimlicht aussehen, wenn sie für gut passiren soll: wird, dem Wein, Aquavit und andern Liquoren eine schöne rothe Farbe zu geben, gebrauchet.

Torosus, ein dicker, fetter, corpulenter.

Torpedo, der **Zitter-Fisch**, wird also genennet, weil er die Glieder nicht allein zitternd und bebend, sondern auch eine Zeit lang schlafend und unempfindlich machet, soll äusserlich dem Rochen sehr nahe kommen, wenn man nur den Schwantz ausnimmt, ausser daß der Leib etwas runder, und auf dem Rücken vielerley Flecken zu sehen seyn. Das **Männlein** hat eine harte ausgespitzte und knorpelichte Ruthe eines Zolles lang, am Ende mit zwey kleinen Löchlein versehen; das **Weiblein** aber hat an beyden Seiten des Bauchs viel bleiche Eyer, wie das Gelbe in den Hüner-Eyern. Dieses Zittern der Menschen rühret von einem sehr behenden, unversehenen und gleichsam blitzenden Schlag oder Contusion her, da er auf einmal zu entwischen suchet, und deßwegen also blitzend sich beweget.

Torpor, träg oder laß seyn an den Gliedern.

Torrefactio oder Tostio, das **Rösten**, kan zum Trocknen gebraucht werden, als dessen Gattung es auch ist; also werden Rhabarbar, die Früchte, Myrobalanen und auch Coffée-Bohnen geröstet.

Tortura oris, der **Hunds-Krampff**, siehe Spasmus cynicus.

Toxicon, der **Gifft**, mit welchem vor diesem die Wurff-Spiesse und Pfeile vergifftet wurden; zuweilen wird es auch für alle das Gifft genommen, was innerlich beygebracht worden.

Trachea, die Lufft-Röhre, siehe Arteria aspera.

Trachoma, auch Dasymma genannt, ist eine Asperität oder Rauheit, als Hirse-Saamen, am innern Theil der Augenlieder mit Schmertz. Die Ursach sind scharffe, saltzigt- und saure Theilgen, welche in dem Blut und andern Säfften stecken, Jucken und Röthe erwecken; also kommt auch aus den Ductibus lachrymalibus eine mit scharffen Theilgen angefüllete Lympha, welche die Augenlieder angreiffet, und diesen Affect verursachet.

facbet. Dieses wegzuschaffen, dienen innerlich Purgantia mercurialia, und dann Decoct. lignor. essent. Fumar. lignor. Myrrh. Viperin. lapid. 69. Cinnabar. ℥ii &c. Aeusserlich hat öffters Weiber-Milch allein gnung gethan, item ▽ Regin. Hungar. mit einem Tüchlein aufgeleget, oder ein Collyrium aus sem. Cydonior. Euphras. Psyll. mit ▽ Plantag. Rosar. Fœnicul. &c. Oder auch

℞ Aq. Fœnicul.
Plantag. ana ℥ij.
Myrrh.
Tutiæ ana ℈j.
Aloes lot. gr. xij.
Pulv. Antimon. gr. ij.
F. Collyrium.

Trachomatica werden solche Medicamenta genennet, welche wider dergleichen Gebrechen dienen. Siehe auch Collyrium.

Tragacanthum, **Tragant**, ist ein weisses und auf vielerley Art gewundenes Gummi, wie kleine Würmlein anzusehen, eines schleimigten und etwas süßlichten Geschmacks, wird aus der Türckey, absonderlich aus Creta, Achaja und Apulien gebracht. Das Gewächs, welches solchen zeuget, wird Tragacantha, oder spina Hirci, **Bocks-Dorn** genannt, hat eine breite, holtzigte Wurtzel, welche meistens über der Erden wächset. Soll auch in Spanien und Franckreich zu finden seyn, aber nicht so viel Gummi geben, als derjenige, so in Asien wächset, allwo der Tragacanth entweder von sich selbsten, oder wenn die Wurtzel zuvor aufgeritzet wird, daraus fliessen soll. Man findet **drey Sorten** vom Tragant, als den **auserlesenen, feinen** und **gemeinen**. Der **auserlesene** bestehet aus den schönsten und weissesten langen Fäserlein; das **feine** ist weiß-grau, das **gemeine** aber ist röthlich-schwartz, wird von den Materialisten Messana genennet. Das **beste** ist, welches klar, durchsichtig, glatt, schmal, zart, lauter und süsse ist. Er ist ein bewährtes Mittel wider die scharffen Flüsse, Husten, Heischerkeit, Schwind- und Lungensucht, weßwegen die Species diatragacanthi wider solche Gebrechen nützlich verschrieben werden.

Tragea, Tragema, ein **Trisenet**, ist ein gröblich zerstossen Pulver, welches aus mancherley Gewürtze, Saamen, Rinden und Wurtzeln, um die Winde und Blähung in den Gedärmen zu zertheilen, den Magen zu stärcken, und die Dauung zu befördern, verordnet wird. Solche waren der Alten Digestiv- und Magen-Pulver. Es werden insgemein darzu

genommen radic. Calam. aromat. Galang. Zedoar. Zingiber. cortic. Aurant. Citri, sem. Anisi, Fœnic. Cumin. Coriandr. Cubeb. Cardamom. Cinnamom. nux Mosch. Macis &c. ʒ. E. ℞ Sem. Coriandri ℥ß. Anisi, Fœnicul. ā ʒij. radic. Galang. Zedoar. Zingiber. ā ʒj. specier. diatr. piper. ʒß. sal. Ammoniac. depurat. ℈j. Elæosacchar. Caryophyll. ʒij. F. Pulv. grossus. Oder ℞ Radic. Acori, Ari, sem. Coriandr. ā ℥ß. Anisi, Fœnicul. ā ʒij. Galang. Zedoar. Zingiber. ā ʒj. specier. diatr. piper. ʒiß. sal. Ammoniac. ʒj. Elæosacch. Caryophyllor. ʒij. F. Tragea. Oder ℞ Cinnamom. ℥iij. Cardamom. ℥ij. Caryophyll. ℥j. Sacchar. q. s. F. Tragea.

Tragium Germanicum, siehe Atriplex fœtida.

Tragopogon, Barba hirci, **Bocks-Bart**, **Josephs-Blume**, wächst auf den Wiesen. Die Wurtzel dienet der Leber, Brust, Magen, wider Entzündung der Leber und Nieren, Schwindsucht, Stein, Harn-Winde, wird auch zum Salat genommen.

Tragoselinum, siehe Pimpinella saxifraga.

Tragus, der **Ohrenbock**, ist die unterste Hervorragung gegen die Schläfe, die durch ein Grüblein oder Spalte von den Lappen abgesondert wird.

Transcolatio, siehe Colatio.

Transfusio sanguinis }
Transfusoria chirurgia } siehe Chirurgia.

Transmutatio, eine **Veränderung**, wenn ein Ding eine gantz andere Natur und Art an sich nimmt, als wenn schlechte Metallen verbessert werden, wenn der Weitze in Hafer ausartet, und Holtz in Stein verändert wird.

Transpiratio, die **Durchathmung**, ist, wenn durch die Schweiß-löcher der Haut das Serum unempfindlich ausrauchet.

Transplantatio, eine **Uberpflantzung**, ist eine Paracelsische Heil-Art, vermöge welcher die Kranckheit, welche den Menschen angreifft, auf die Thiere oder Gewächse transferiret wird.

Transversales, }
Transversi musculi, } suche unter Musculus.
Trapezius, }

Traulus, Traulotis, Blæsitas, das **Schnarren**, **Lispeln** oder **Zischen**, ist, wenn einige Buchstaben im Alphabet, als R. sonderlich, und sch. nicht können ausgesprochen werden.

Trauma, siehe Vulnus.

Traumatica, siehe Vulneraria.

Tremor, das **Zittern der Glieder**, ist eine kleine Convulsion, wird bey Alten und Schwachen, wegen Krafftlosigkeit, auch in Fiebern observiret.

Trepanum, ein **Trepan** oder **Bohrer**, ist ein Chirurgisch Instrument, welches die Hirnschale durchzubohren gebrauchet wird. Es bestehet aus zweyen Theilen, dem untersten, welches umgedrehet wird, und dem obersten, welches umdrehet. Das unterste wird Modiolus genannt, und ist zwiefach, das eine davon hat eine Spitze in der Mitten, wird zum ersten Ansatz gebrauchet, und Trepanum mas, das andere ist ohne Spitze, und Trepanum fœmina genennet; das oberste ist der Hefft des Bohrers, Manubrium genannt.

Trepanatio, das *Trepaniren* oder **Durchbohren**, ist eine chirurgiche Operation, vermöge welcher das Cranium durchbohret wird.

Triangularis, suche unter Musculus.

Triangulare ossiculum, das **dreyeckigte Bein**, ist, welches zwischen der Pfeil- und Lambda-förmigen Nath in der Hirnschale lieget. Wird als was sonderliches wider die Epilepsie recommandiret.

Tribulus aquaticus, Nux aquatica, **Wasser-Nuß, Stachel-Nuß**, wächst an stillstehenden Orten der Flüsse, in Seen und Teichen. Die Früchte zermalmen den Stein, dienen wider rothe Ruhr, Blut-Harnen, Seitenstechen; die Blätter sind zu den Augen-Artzneyen, zur Entzündung des Zahn-Fleisches und Mundes gut.

Tricæ incuborum, siehe Plica.

Triceps, siehe Musculus.

Trichiasis, Trichosis, ist ein Zufall, da in den Augen-Liedern unnütze Haare wachsen, welche die Augen stechen. Sie können am füglichsten mit einer Zange ausgerissen, und dann der Ort mit Laub-Frösche-Blut oder ▽ ♃æ bestrichen werden.

Trichoma, siehe Plica.

Trichomanes, siehe Adiantum rubrum.

Trichophyes, bedeutet bey einigen Medicis ein Artzney-Mittel, welches die Haare wachsend macht.

Tricuspidales, auch Tricuspides, die dreygespitzten Fall-Thüren am Hertzen, siehe Valvulæ.

Trifo-

Trifolium acetosum, siehe Acetosella.

Trifolium acutum, pratense, Spitz-Klee, gemeiner Klee, wächst auf feuchten Wiesen und an grasichten Oertern; die Blätter und Blumen dienen wider Geschwulst der Lungen und weissen Fluß, äusserlich wider Augen-Beschwerden.

Trifolium aquaticum, fibrinum, Wasser-Klee, wächst auf nassen und sumpfichten Wiesen, blühet im Junio und Julio; ist ein vortrefflich Scharbocks-Kraut, dienet wider den Scharbock, langwierigen Husten, Brust- und Lungen-Beschwerungen; äusserlich wider die Mund-Fäule, Zahn-Bluten und Wacklen der Zähne. Die Essentia widerstehet dem Scharbock, und dienet wider die Cachexie und Wassersucht.

Trifolium fragiferum, siehe Fragaria.
hepaticum, siehe Epatica nobilis.
leporinum, siehe Lagopus.
odoratum, siehe Lotus und Melilotus.
pratense purpureum, Purpur-brauner Wiesen-Klee, hat mit dem Spitz-Klee einerley Krafft und Würckung.

Trigemini und Trimelli, Dreylinge, sind, wenn drey Kindlein auf einmal und in einer Geburt zur Welt kommen.

Triorchis, welcher drey Hoden hat.

Triplex bezoardicum Mayernæ, ist eine treffliche Artzney von grossen Kräfften, wird vom Boccon, in seinen curieusen Anmerckungen über ein und andere natürliche Dinge, beschrieben: ℞ Radic. Angelic. ℥vj. Imperator. Anthos, granor. tinct. ā ʒij. extract. Juniper. syrup. de Alcherm. ā ℥jv. conserv. Rosar. Viperar. præp. ā ℔iß. Bezoardic. C. C. antimoniat. diarrhod. Abbat. ā ℔ß. lapid. Bezoard. orient. ℥jv. Ebor. fossil. ʒiij. trochisc. lapid. Lazuli, Perlar. ā ℥v. lign. Aloes, Santal. citrin. ā ℈ij. olei Cinnamom. ℥ß. Caryophyllor. ℈ß. essent. flor. Aurant. Limon. ā ℈ij. olei Nuc. Mosch. ℥j. Ambr. grys. ℈iij. Moschi ℈iß. Balsam. Peruvian. ℥ij. Styrac. ʒiij. flor. Benzoes ʒiij. Mann. Calabrin. ℥vj. gum. Tragacanth. in ▽ Rosar. solut. ℥ij. diese vorhergehende Species werden alle, welche es nöthig haben, klein gestossen, hernach werden der Ambra, Mosch, Styrax, Balsam. Peruvian. die Olea und Essentiæ, vermittelst fünff oder sechs Untzen spirit. Vini, in einem grossen marmorsteinernen Mörsel zusammen gemischt, darein werden alle Pulver gethan, alles untereinander gerühret, und nach und nach immer ein wenig mucilag. Tragacanth. darzu gethan, biß gnung ist eine Massa zu machen: woraus hernach Kügelein anderthalb Untzen schwer formiret werden. Das

Bezoar-

Bezoardicum cornu Cervi antimoniatum wird auf diese Weise præpariret: ℞ Antimon. pulverisat. ℔j. zerschlagen Hirsch-Horn ℔ij. lege es stratum super stratum in einen Tiegel, bedecke es, und calcinire es in die vier biß sechs Stunden. Die Dosis ist von gr. xv. biß xx. Dienet wider allerhand böse Fieber, Pest, Milz-Beschwer, Schwachheit des Haupts, Epilepsie &c. wird *Triplex bezoardicum* genannt, weil es aus Ingredientibus aller dreyen Reiche der Natur zusammengesetzet ist.

Tripolis, Terra Tripolitana, die Triepel-Erde, wird für eine Ochra gehalten, und deßwegen von einigen Englisches Ocher-gelb genennet; wiewol diese Erde mehr in Welschland und um die Stadt Tripolis, (wovon sie den Namen hat) gegraben werden soll. Sie ist ein weicher Thon, wird weiß und gelb gefunden, und muß schön rein, weich und nicht sandigt seyn. Wird in der Medicin nicht gebraucht.

Tripsis, eine Zerquetschung, Contusion.

Triquetrum, heist so viel als Triangulare, dreyeckigt.

Trismus, das Zahn-Knirschen, ist eine Convulsion des Schlaf-Mäusleins.

Trissago palustris, siehe Scordium.

Triticum, der Weitze, davon kommt das Amylum oder Krafft-Mehl, die weisse Stärcke her.

Tritorium, infundibulum, ein Trichter.

Trituratio, das Stampffen oder Stossen, dienet, harte Medicamenta, als Stein, Erden, Wurtzeln, Corallen rc. im Mörsel klein und zu einem Pulver zu machen.

Trochanteres, die Dreher oder Wender, sind zwey Fortsätze auf der Seite am Schenckel-Bein: der auswendige und obere ist der grössere,

Trochanter major; der andere der kleinere,

Trochanter minor; Ihr Gebrauch ist, die Spann-Adern der Schenckel-Mäuslein aufzunehmen.

Trochisci, Küchlein, werden entweder aus Tragacanth. oder Gummi Arabico, oder album. Ovor. oder mucilag. rad. Alth. aus Krafft-Mehl, succo Glycyrrhizæ, Honig oder einem andern Syrup und Pulvern zu einer Massa gemacht, von welcher hernach runde bezeichnete Küchlein formiret, und am warmen Ofen oder Sonnen-Hitze getrocknet worden. Also bestehen sie z. E. wider die Mundfäule aus Myrrh. Alumin. ust. wider stinckenden Athem aus terra Catech. und Ambr. oder Mosch. wider Catarrhen aus

Styrac. flor. Sulphur. Succin. &c. z. E. ℞ ∀ catech. ʒj. gumm. Arabic. Laccæ ana ʒß. Alum. ust. sangv. Dracon. ana ℈j. cum mucilag. Alth. q. s. F. Trochisci wider die Mundfäule: ℞ Pulv. rad. Ireos Flor. ʒj. Fæcul. rad. Bryon. Succin. alb. pulveris. flor ♀is ā ʒß. Benz. ℈j. cum gumm. Tragacanth. in ▽ Scabios. solut. F. Trochisci wider die Heischerkeit und Husten: ℞ Extract ∀ Catech. ʒj. Benzoes ʒß. Mosch. Zibeth. ana gr. viij. Ambr. gr. vj. cum mucilag. Tragacanth. cum ▽ Rosar. parat. F. Trochisci wider stinckenden Athem: ℞ Radic. Angelic. Carlin. Valerian. Zedoar. ā ℥ß. Myrrh. opt. ʒij. olei dest. Citri, Rut. succin. ā ℈j. cum mucilag. gumm. Arabic. F. Trochisci wider die Pest zu præserviren.

Trochlea, heist insgemein eine Winde oder Welle, ist bey den Mechanicis zu unterschiedlichen Verrichtungen bekannt: in der Anatomie ist es ein knorplichtes Wesen am innern Theil des Auges, durch welches sich das grössere, längere und oberste Augen-Mäuslein bey dem innern Augen-Winckel ziehet.

Troglodytica, ist der Zuname der allerbesten Myrrhe, und von ihrem Vaterlande hergenommen; dann sie wuchse bey den Troglodytis, welche ein Volck in Egypten gewesen.

Troma, siehe Vulnus.

Trombosis, das Gerinnen der Milch oder des Bluts.

Tromos, das Zittern und Beben der Glieder.

Truncus, ein Stamm, Klotz, ist das unterste Theil des Baums an der Wurtzel ohne Aeste. In der Anatomie aber wird hierunter der Rumpf eines Cörpers, nemlich ohne Haupt, Hände und ohne Füsse verstanden; ferner werden auch die grossen Puls-Adern, welche aus der lincken Hertz-Kammer, und Hol-Ader, so aus der rechten Hertz-Kammer gehen, Trunci genannt, weil selbe sich von da in unterschiedliche Theile des Leibes gleichsam als in Aeste zertheilen.

Trysmus, siehe Trismus.

Tryphera magna,
minor,
Persica,
Saracenica, sind Namen verschiedener Lattwergen, welche aus vielen Ingredientibus bestehen, und von den Alten verschrieben worden.

Tuba Fallopiana, die Mutter-Trompete, oder Trompete der Gebähr-Mutter, ist eine vier oder fünff, auch wohl sechs quer-Finger

lange Röhre wie eine Trompete, liegt unter dem Eyer-Stock, und zwar iede auf einer Seite. Sie werden vom Fallopio, einem berühmten Anatomico, also genannt, weil er solche zum allerersten bekannt gemacht. Die innwendige Höle dieser Röhre ist nicht iederzeit gleich und einerley; am Anfang, da sie in die Mutter gehet, ist sie kaum wie eine Saite oder Griffel, weiterfort wird sie eines halben Fingers dick, am Ende aber ist sie wieder enger. Ihr Nutzen ist, daß sie den Saamen-Geist zum Eyer-Stock leite, und das angeschwängerte Eylein vom Eyer-Stock in die Gebähr-Mutter führe.

Tuberculum, siehe Condylus.

Tubuli lactei, **Milch-Röhrlein**, sind Brust-Gefässe, so von einem unterschiedlichen drüsichten Wesen der Brüste mit sehr zarten Aestgen entstehen, welche, indem sie allmählich zusammen lauffen, unterschiedene Stämme verursachen, die sich gemeiniglich mit offenen Löchern in den Zitzen endigen. Sie nehmen die Milch-Materie so wol von den Drüsen, als daß sie auch bey unterlassener Saugung dieselbe biß zu mehrer Häuffung erhalten.

Tubus arteriosus, die **Puls-ådrige Röhre** bey ungebohrnen Kindern, lieget zwischen der Lungen und grossen herabwerts-steigenden Puls-Ader, worein sie das aus der rechten Hertz-Kammer empfangene Blut unmittelbar übergiesset.

Tumor, eine **Geschwulst**, ist, im allgemeinen Sensu genommen, legliche wider die Natur vermehrte Grösse der Theile, und solche so wol in der Breite, als Tieffe und Höhe. Man findet der Geschwülste einen sehr grossen Unterscheid, wenn man derselben Figur, äusserliche Beschaffenheit, das nothleidende Theil, die Ursachen und die Zufälle erweget. Also ist

Tumor aquosus, eine **wäßrige Geschwulst**, aus vielen schleimigten Feuchtigkeiten: siehe Oedema.

Tumor carnosus, eine **Fleisch-Geschwulst**, wie die Fleisch-Brüche, suche unter dem Titul Hernia.

Tumor cysticus, wird diejenige Geschwulst genannt, da eine gewisse Materia in ihrem eigenen Säcklein oder Häutlein verschlossen ist: der Art sind Talpa, Natta, Lupia, Meliceris, Atheroma, Steatoma, Testudo, welche alle an behörigen Orten nachzusehen.

Tumor flatulentus, **bläßige oder Wind-Geschwulst**, da an statt

de Feuchtigkeiten, als Blut, Eyter ꝛc. Winde und Blähungen sich finden, siehe Tympanites.

Tumor inflammatorius, Entzündungs-Geschwulst, wie die Rose, siehe Erysipelas und Inflammatio.

Tumor malignus, böse und gifftige Geschwulst, allwo eine gifftige und ansteckende Materia dabey ist, wie in Pest-Beulen, Bissen oder Stichen toller und vergiffteter Thiere.

Tumor œdematosus, siehe Tumor aquosus.

— sanguineus, Blut-Geschwulst, wie im unterlauffenen Blut; siehe Ecchymoma.

Tumor scirrhosus, eine harte unschmertzende Geschwulst, siehe Scirrhus.

Tumor tunicatus, siehe Tumor cysticus.

— venereus, eine Venus-Beule, siehe Testiculus venereus.

Tunica, heist insgemein ein dünnes und *subtiles* Häutlein um die Gefässe oder andere Theile des Leibes; solche sind mancherley, haben auch nach ihrem unterschiedlichen Lager, Gestalt und Verrichtung unterschiedliche Namen, als

Tunica adiposa, das fette Häutlein der Nieren, rühret von dem Darm-Fell her, und ist mit vielem Fett versehen.

Tunica albuginea, das weisse Hoden-Häutlein, ist das innere, kommt mit der äusserlichen Gestalt der Geburths-Geilen überein, ist hart, dick und starck, und hält das weiche Wesen der Hoden zusammen.

Tunica amphiblestroides, das dritte Augen-Häutlein, sonsten das Netz-förmige genannt; siehe Retina.

Tunica arachnoides, das Spinnweb-förmige Häutlein des Rücken-Marcks, lieget zwischen dem harten und zarten Hirn-Häutlein, so bey dem Ausgange der Nerven sehr sichtbar ist.

Tunica aranea, das Spinnweb-förmige Häutlein der Augen, ist die erste eigene Haut des Auges, sonsten die Crystallen-förmige genannt.

Tunica choroides, das Weinreben-förmige Augen-Häutlein, ist zwar dünner als die andern Augen-Häutlein, doch dicker als das zarte Hirn-Häutlein, von welchem sie ihren Ursprung hat: ihr Vörder-Theil ist in der Mitten zum Durchgang der Gesichts-Strahlen durchlöchert, und machet mit dem darzwischen liegenden Safft den Aug-Apffel.

Tunica,

Tunica cornea, das Horn-förmige Augen-Häutlein, ist das Vorder-Theil der ersten und harten Haut, und durchsichtig wie ein helles Horn, hat auch deßwegen diesen Namen.

Tunica cryſtallina, das Cryſtallen-förmige Häutlein der Augen ist ein eigen Häutgen des Auges.

Tunica dura, das harte Augen-Häutlein, ist die erste dicke, harte, allgemeine Haut des Auges, umgiebt das gantze Auge.

Tunica retina, siehe Retina.

— rubra, erythroides, das rothe Hoden-Häutlein, ist das andere und innwendige Häutgen, welches beyde Hoden zugleich bedecket.

Tunica ſclerotica, siehe Tunica dura.

— uvea, das andere oder Weintraub-förmige Augen-Häutlein, siehe Tunica choroides.

Tunica vaginalis, das Scheide-Häutlein der Hoden, ist das erste von den eigenen Häutgen, wird also genennet, weil es die Hoden gleich einer Scheiden in sich behält.

Tunica vitrea, das Glas-förmige Augen-Häutlein, ist eine eigene Haut des Auges, wird von dem Safft, welchen sie einschliesset, also genennet.

Turbith, siehe Turpethum.

Turchoſa, Turcois, der Türckis, ein gefärbter Edelgestein, hat eine schöne licht-blaue Farbe, wird äusserlich wider das Fallen gerühmet.

Turiones, die Käumgen an den Pflantzen.

Turpethum minerale, ist ein gewaltig Vomitiv und Purgans, in der Frantzosen-Cur sehr gebräuchlich, bestehet aus dem ex Cinnabari reſuſcitirten, in ol. Vitrioli ſolvirten und mit laulichtem Wasser præcipitirten Mercurio, wird nachgehends gewaschen und getrocknet; auch Mercurius præcipitatus flavus oder luteus genannt. Die Doſis sind gr. v.

Turpethum vegetabile, Turbith, ist das äusserste Theil einer länglichten, dicken und resinösen Wurtzel, äusserlich grau und inwendig weißlicht anzusehen, eines scharffen und eckelhafften Geschmacks. Das Gewächs dieser Wurtzel wird Convolvulus Indicus alatus maximus folio Ibiſci, das ist, die grosse geflügelte Indianische Winde genennet, weil sie so wol in Ost- als West-Indien zu finden: sie wächst gern an feuchten Orten, nahe an dem Meer. Die Materialisten führen dieser Wurtzel zweyerley Sorten, deren eine sie

Turpethum finum, die beste Turbith, die andere aber medium, die graue nennen. Die erste ist die rechte, ist auswendig röthlich-grau, inwendig aber graulicht, ziemlich schwer und zäh, daß sie nicht leicht zu zerbrechen ist: Die andere ist die Thapsien- oder Fenchelgert-Wurtzel, diese ist leicht, runtzlich, und von aussen silberfarbig-grau, eines sehr scharffen und brennenden Geschmacks, daß sie am Munde Blasen ziehet. Die Turbith purgiret allen Schleim und böse Humores aus den Gedärmen, Brust und andern Theilen, tödtet auch gewaltig die Würmer: Die Dosis ist von ℈ij. biß ʒij. in Pulvern, im Decoct ist die Dosis noch einmal so starck. Præparata sind Diaturbith, Pulvis de Turbith, Tragea laxativa und Pilul. laxativ.

Turunda, Turundula, eine Wike von Corpey in die Geschwüre zu stecken.

Tussilago, Farfara, Filius ante patrem, Huf-Lattich, Roß-Hub, die Blumen davon werden Mertz-Blumen genannt, wächst an den Quell-Brunnen, Bächen, Flüssen und Wasser-Gräben, blühet im Martio. Das gantze Kraut ist ein schön Brust- und Lungen-Kraut, dienet wider Lungen-Geschwür, Keuchen, Engbrüstigkeit, Husten, Schwind- und Lungensucht, verhütet den kalten Brand an schwürigten Beinen der Wassersüchtigen. Die Blätter braucht man äusserlich wider Entzündungen, hitzige Geschwür, Rothlauff, Brand und gesprungene Brust-Wärtzelein. Præparata sind Syrupus de Farfara, Conserva, Aqua und Loch.

Tussis, der Husten, bestehet in einer gewaltigen und schallenden Ausstossung der Lufft aus der Lungen, welche entweder von einer pricklenden Materia, oder von der in den Lungen sitzenden Pituita herrühret. Ist sonsten den Phthisicis und auch andern ein sehr beschwerlicher und verdrüßlicher Zufall; wird in humidam und siccam getheilet.

Tussis humida, der nasse Husten, ist, da etwas rotz- und schleimigte Materie mit dem Husten ausgeworffen wird.

Tussis sicca, der trockene Husten aber ist, da nichts mit ausgeworffen wird. Die Haupt-Ursach ist etwas pricklendes, solches mag seyn die Pituita, scorbutisch Geblüth, Catarrhen, etwas in die Lufft-Röhre gefallenes, kalte neblichte Lufft, mineralischer Rauch oder Dampff. Die Cur muß auf die Ursachen sehen, dahero brauche man in tussi humida Resolventia, Incidentia und Expectorantia, als Veronic. Scabios. Hyssop. Tussilag. Capill. Vener. Marrub. alb. Brassic. rubr. Rut. Salv. Rosmar. Helen.

Helen. Angel. Levist. Imperator, lign. Guajac. spirit. ⊖✕ci anisat. cum gumm. ✱co, liq. C. C. succinat. spirit. asthmatic. elixir pectoral. Mich. aq. asthmatic. Rud. oxymel squillitic. syrup. Nicotian. de Erysim. Lobelii, Hyssop. Tussilagin. &c. oder:

℞ ▽ Hyssop.
Veronic. ana ℥iß.
asthmatic. Rud. ℥j.
Spirit. ⊖✕ci c. gumm. ✱co ʒiij.
Essent. Enul. ʒij.
Sirup. Nicotian.
Tussilag. ana ℥ß.
F. Potio S.
Hust-Träncklein.

Ist diese pituitöse Materia gar zu überflüßig, daß es mit den Expectorantibus zu langsam gehet, so nehme man Vomitoria und Purgantia zu Hülffe, als Rhabarb. Mechoacann. fol. Senn. radic. Polypod. Jalapp. &c. Oeffters habe ich also verschrieben:

℞ ⊖✕ci cum gumm. ✱c. ʒij.
Essent. Centaur. min.
Tinct. cathartic. ana ʒj.
M. S.
Laxirende Brust-Tropffen.

Der trockne und von einer Schärffe herrührende Husten aber wird curiret mit Decoct. passular. Rapar. Corinthen, Feigen, Zuckerkant, worüber Brandtwein abgebrennet, Johannis-Brod, Glycyrrhiz. Elæosacch. Anisi, Fœnicul. ol. Olivar. mit spirit. Vini, ol. Amygdal. dulc. mit spermat. Ceti, item gumm. Arabic. Tragacanth. Heder. Thus, Mastich. Ass. dulc. Styrax, Succin. flor. und lac ♄is, Balsam. Sulphur. anisat. succinat. juniperin. und Opiata, welche alle auch wider den Husten von salzigten Catarrhen dienlich sind; unlängst habe also wider sehr alten trucknen Husten mit gutem Effect verschrieben:

℞ Lapid. 69 ℈jv.
Cremor. ♀ri ʒj.
Lact. ♄is ℈ij.

Laudan. opiat. gr. ij.
F. Pulv. S.
Stillend Pulver.
Oder ℞ Lapid. 69. præp. ℥j.
Sperm. Ceti.
Flor. Benzoes ana ʒß.
Myrrh. gr. xviij.
Sal. vol. Succin. ℈ß.
Laudan. opiat. gr. iij.
F. Pulv.

Der Husten von kalter Lufft wird durch erwärmende Mittel, als einen Trunck Brandwein und warme Fuß-Bäder gehoben. Endlich wenn solchen ein mineralischer Rauch verursachet, so brauche man ein Decoct. vulnerar. und ungesaltzene Butter mit Brod.

Tutia Alexandrina, **Tutien**, wie auch Cadmia factitia genannt, rühret von dem Metall und Glocken-Speis her, indem unter währenden Fliessen und Giessen derselben sich der Dampff oder Rauch oben an den hölzernen Waltzen, welche zu dem Ende über die Schmeltz-Oefen der Rothgiesser geleget werden, anhänget, und dieselbe in Form einer Rinde oder Schale umgiebet, welche inwendig glatt, auswendig aber rauh ist. Sie muß aus schönen dicken Schalen bestehen, so inwendig bleich-gelbe, auswendig Mäus-fahlicht, granuliret, nicht leicht zerbrechlich ist, und nicht viel kleine Stücklein oder Unreinigkeiten untermischet haben. Welche von Orleans kommt, ist die berühmteste. Wird in äusserlichen Schäden, absonderlich zu den Augen gebrauchet, worzu sie wohl præpariret seyn muß.

Tympanites, die **Windsucht**, ist eine allmählige Aufdehnung des Magens, der Gedärme und des Unter-Leibes, so, daß nicht nur der Leib als eine Drommel aufgeblähet wird, sondern auch, wenn man mit einem Finger drauf klopffet, einen Schall von sich giebet. Uber diß finden sich dabey Reissen und scharffe Wehen um den Nabel, sie kommen als Vorläuffer vor der Kranckheit, und lassen sich nicht eher besänfftigen, biß daß die Kranckheit gehoben. Die näheste Ursach ist eine spasmodische Affection aller im Unter-Leibe gelegenen Theile: Die hierzu Gelegenheit gebenden Ursachen sind häuffige Winde und Blähungen, welche nicht nur in den Gedärmen, sondern auch zuweilen in der Höle des Unter-Leibes stecken, und von der Hartleibigkeit ihren Ursprung nehmen. Zur Cur dieser sehr

harten Kranckheit hat man vor allen Dingen erst eröffnende Clystire nöthig; dieses recommandiret Waldschmid. Oper. Medic. pag. m. 344. b. darzu:

℞ Folior. Rutæ
Flor. Chamom.
Sambuc.
Summitat. Anethi ana Mj.
Sem. Anisi
Carvi
Cumin.
Fœnicul. ana ℥ß.
Coq. in ▽ simpl. q. s.
Colatur. ℥x. adde
Vini malvatic. ℥iij.
Elixir vit. Matth. ℥ß.
Olei sept. flor. Mynf. ℥iß.
carminativ. comp. dest. ʒj.
F. Enema.

nachgehends werden nichts, als Carminativa, aber in gehöriger Dosi, gegeben, als Absinth. Chamomill. Menth. Hyssop. summitat. Aneth Rosmarin. sem. Carvi, Anisi, cortic. Aurantior. Cinnamom. rad. Galang. Zedoar. tinct. lign. Sassafr. spirit. Carminativ. de tribus, Nitri dulc. ⊖✳ci anisat. elixir Citri, essent. Carminativ. &c.

℞ Tinct. lign. Sassafr. ʒiij.
Essent. Carminativ. Timæi ʒj.
M. pro dosi xxx. gutt.

Tympanum, Membrana tympani, das Trommel-Häutlein, oder die Gehör-Trommel, ist ein dünnes, trockenes und durchsichtiges Häutlein, schliesset den Gehör-Gang zu, indem es gantz übergespannet ist, hänget fest an dem beinigten Circul an, dienet zum Gehör.

Typhodes, ein symptomatisch anhaltend hitzig Fieber.

Typhomania, Typhonia, die Schlaf-Sucht mit Fieber und Raserey.

Typhos, eine gewisse Art von hitzigen Fiebern.

Typus, siehe Periodus.

Tyrca, eine Art vom Aussatz, welcher von einer Pituita herkommt.

Tyrosis, die Rinnung der genossenen Milch im Magen, daß sie gantz käsicht wird.

U.

UBera, die Zitzen, Brüste, Dutten, siehe Mamma.

Ulceratio, siehe Exulceratio.

Ulcus, ein Geschwür, ist eine Auflösung der gantzen Theile, welche von einer corrosivischen Schärffe herrühret, setzet sich ordinair an die weichen und fleischichten Theile. Weil nun eine corrosivische Schärffe oder Acidum für die Ursach der Geschwüre in genere gehalten wird, so wird man zur Cur solche Mittel brauchen müssen, welche diese Schärffe bändigen. Solche sind so wohl zum äusserlich- als innerlichen Gebrauch: Heder. ▽str. Veronic. Sanicul. flor. Hyperic. Plantag. Millefol. Chærefol. Auricul. mur. radic. Rub. tinctor. Consolid. maj. Aristoloch. rot. Myrrh. Tereb. Honig, ▽ ♃æ, spirit. theriacal. camphorat. elixir, P. Mercur. dulc. Balsam. Peruv. unguent. digestiv. diapomphol. de betonic. &c. aus welchen nach Intention und erheischender Nothwendigkeit, Wund-Träncke, Injectiones, reinigende und heilende Unguenta gemachet werden können. Was die Geschwüre in specie betrifft, als Abscessus, Furunculus, Cancer exulceratus, Paronychia, Ambusta, Gangræna und Sphacelus &c. derer Ursachen und Cur sind unter behörigen Tituln nachzuschlagen.

Ulcus cum nigredine & carie ossium, ein Geschwür mit schwartz- und angegriffenen Beinen, siehe Caries.

Ulcus fistulosum & sinuosum, ein hol fistulirt Geschwür oder Schaden, siehe Fistula.

Ulmaria, Regina prati, Barba caprina, Geiß-Bart, Wurm-Kraut, Johannis-Wedel, wächst gern auf feuchten Wiesen, blühet im Junio und Julio. Das gantze Kraut treibt den Schweiß, widerstehet dem Gifft, dienet wider die Durchbrüche, rothe Ruhr, übrigen Menses, mancherley Verblutungen: äusserlich ist die Wurtzel wider Bluten, Wunden, Schäden, Fisteln, Bein-Brüche sehr gut. Præparata sind Aq. dest. und Extractum.

Ulmus, der **Ulm-Baum**, wächst an leimichten Orten auf den Feldern und an den Wassern. Die Blätter ziehen zusammen, und dienen wider Blut-speyen, äusserlich wider die podagrischen Schmertzen. Die Wurtzel gekocht und aufgelegt, heilet den Brand, vertreibt die Narben.

Ulna, siehe Cubitus.

Ultramarin, ist nichts anders als ein sehr zarter Schlich, welcher von dem calcinirten Orientalischen Lasur-Stein zubereitet, vermittelst eines gewissen Teigs oder Pastæ abgefeimet, und nachmals von diesem wieder abgewaschen wird. Man hat unterschiedene Sorten davon, indem dasjenige, so am ersten separiret wird, immer besser ist, als die folgenden Pulver, muß deßwegen hoch an der Farb, wohl gestossen und præpariret seyn. Ist die schöne theure blaue Farbe von Lasur-Stein, wird zu Oel-Farben und der Migniatur-Arbeit gebrauchet.

Umbellæ, die dicken Summitäten einiger Pflantzen, als Vögel-Nester. Siehe auch Unguella.

Umbilici marini, siehe Fabæ marinæ.

Umbilicus, der **Nabel**, ist bey den ungebohrnen Kindern ein häutiger Gang, dadurch Blut- und Puls-Adern von der Leber des Kindes aufwerts zum Mutter-Kuchen steigen. Im Anfang der Bildung ist er bald ziemlich lang, ohngeachtet das Kindlein sehr klein ist. Wenn nun die neugebohrnen Kinder etliche Tage alt sind, faulet er nach und nach ab, und wächset denn im Bauch zusammen, wie bey den Erwachsenen zu sehen. Wenn nun dieser ausgewachsene Nabel kein natürlich Grübgen formiret, sondern als ein harter und fester, doch aber nicht sehr grosser Knote hervor stehet, so wird der Zufall

Umbilici eminentia, die **Hervorragung des Nabels** genennet. Die Ursach ist der Unachtsamkeit der Hebammen zuzuschreiben, welche das in der Nabel-Schnur sitzende Blut nicht recht einwerts treibet, oder den Nabel nicht gebührend verbindet; hierzu kommt noch das viele Weinen der Kinder. Im Anfang dieses Ubels thut eine gute Binde sehr viel, sonderlich, wenn eine Bley-Platte, oder statt dieser emplastr. diapompholyg. oder nachfolgendes aufgeleget worden:

℞ Picis Græc. ℥iij.
Colophon.
Resin. ana ℥j.
Oliban. ℥ß.

Glutin. pisc.
Mumiæ ana ℥ij.
Flor. Balaust.
Gumm. Arabic.
Mastich.
Sangv. Dracon.
Tragacanth. ana ℨij.
Aloës hepatic. ℨiiß.
F. Emplastr.

Richtet man mit diesen nichts aus, so muß man sehen, daß man ihn zur Suppuration bringen, die peccirende Materiam evacuiren, und das übrige gewöhnlicher massen tractiren könne.

Umbilicus veneris, **Frauen-Nabel, Donner-Kraut**, wächst auf den Stein-Felsen und alten Wänden und Mauren. Die Blätter und Wurtzeln reinigen, brechen den Stein, treiben den Urin, reitzen zum Liebes-Werck, dienen auch wider die Wassersucht.

Uncus, bedeutet eben so viel als Hamus und Hamulus, ein **Haken**, und gehört mit unter die Chirurgischen Instrumenta.

Undimia, siehe OEdema.

Ungaricus morbus, die **Ungarische Kranckheit oder Seuche, das Hirn-Toben**, die **Haupt-Kranckheit** und **Hertz-Bräune**, lateinisch Febris Hungarica, Languor Pannonicus und Lues Hungarica genannt, ist ein sehr böses, gifftiges, und im statu zugleich sehr hitziges Haupt-Fieber. Im Anfange dessen ist kaum eine merckliche Wärme, welche mit einem vorhergehenden Schauer abwechselt. Bald folget eine grosse Hitze mit unsäglichen Durst, dabey die Zunge als Holtz so trocken, spröde oder rauh und schwartz wird. Uber das schlagen auch stetes Wachen oder tieffer Schlaf mit Haupt-Weh und Rasereyen, endlich auch das Fleck-Fieber und andere böse Symptomata mehr darzu. Gleichwie diese Kranckheit nicht bey allen gleich ausbricht, so erhält sie, wie schon angeführet, nach Unterscheid der vornehmsten Symptomatum, mancherley Namen; sie wird die **Bräune** genennet, wenn die Zunge rauh und schwartz dabey ist; ist Haupt-Weh und Raserey zugegen, heist sie die **Haupt-Kranckheit**; und wenn sich Flecken dabey finden, wird sie das **hitzige Fleck-Fieber** benamet. Es ist eine Land-Kranckheit, denn sie streichet nicht nur gantze Läger durch, sondern greifft auch gantze Länder, Städte und Dörffer mit an.

Sie ist eine recht grausame Kranckheit, indem sie in wenig Tagen mehr wegraffet, als das Schwerdt in etlichen Wochen. Die Haupt- und Principal-Ursach stecket in einer übeln Diæt und grossen Gemühts-Bewegungen, als die Furcht eines grausamen Todes, ewiger Gefangenschafft und Sclaverey. Wider diese Kranckheit werden zur Cur die so genannten Alexipyreta gezogen, das ist, solche, welche Krafft haben, die gar zu grosse Erhitzung der Geister zu befriedigen, und die verzweifflende und furchtsame Ideam zu vertreiben. Solche können seyn Card. benedict. Scorzoner. Scord. Galeg. Scabios. Angelic. Petasit. Olsnit. Pimpinell. Zedoar. Vincetoxic. terr. sigillat. bol. Armen. Unicorn. ver. und fossil. C. C. raspat. und ust. auch philosophic. præp. Corall. species de Hyacynth. lap. Bezoar. occident. und oriental. species liberant. rad. Viperin. Virginian. Antimon. diaphor. simpl. und martial. pulv. pannonic. rubr. Cinnabar. Antimon. und nativ. bezoardic. mineral. flor. Sulphur. Camphor. item Salpeter mit den Terreis und Camphora vermischet, zum Exempel;

℞ Unicorn. marin. ℥j.
∀ sigillat. Strig.
C. C. ust. ana ʒß.
Nitri ♁at. ℈j.
Camphor. gr. jx.
F. Pulv.

Oder statt des Salpeters Büchsen-Pulver, item decoct. Hordei oder radic. Scorzoner. Bardan. Carduibened. mit C. C. Julap. Rosar. Violar. mit syrup. Acetos. &c. Wider Trockenheit der Zungen dienet ein Gurgel-Wasser aus ▽ Semperviv. Plantag. Prunell. darinnen Nitrum solviret; dem Haupt-Weh begegnet man mit einem Stirn-Umschlag, entweder aus spirit. Vini camphorat. mit essent. Croci, oder aus Lactuc. Nymph. Verben. oder aus nucl. Persicor. mit sem. Papav. alb. Das Fleck-Fieber wird nach gewöhnlicher Methode curiret.

Ungula, eine Klaue, ist das hornichte Theil unten an den Füssen, bey den Thieren, welche gespaltene Klauen haben. Also ist

Ungula alcis, die Elends-Klau, ist officinal, siehe Alce.

cervi, die Hirsch- }
hirci, Bocks- } Klau ꝛc.
tauri, Ochsen- }

Unguella, die Dolde oder Krone, wird also genannt, weil die Blumen nebst dem Saamen oben auf dem Kraute rund um als in einer Crone mit vielen Stielgen wachsen, wie an dem Fenchel, Pastinaken rc. zu sehen. Siehe auch Umbellæ.

Unguentum, eine Salbe, Schmiere, ist ein Artzney-Mittel zum äusserlichen Gebrauch, dicker als ein Oel, fliessender aber als ein Pflaster. Sie werden insgemein aus Oel, Schmeer, Butter, Honig, Säfften der Kräuter, Schleim der Wurtzeln, Säfften und Pulvern bereitet, worzu noch zuweilen Wachs, Gummata, Resinæ gethan werden. Die Proportion ist, daß aufs Oel und pinguedin ℥j. Wachses ʒij. Pulver ʒj gehen: wenn man nun mehr oder weniger Wachses und Hartz nimmt, so wird das Unguent auch dicker oder dünner, läßt man diese gar weg, so wird es gantz weich werden; dahero ist es weit besser, daß, wenn man aus den Apothecken Unguenta verschreibet, man Ceræ q. s. setzet. Zum Beyspiel folgen einige in denen Officinen befindliche, aber den Chirurgis nicht alle bekannte Unguenta, als

Unguentum ægyptiacum: ℞ Ærugin. ʒvj. reinen Honig ℥ij. scharffen Wein-Eßig ℥j. der geriebene Grünspan wird diluiret und durch ein haaren Tuch geseichet, mit dem Honig vermischet und zur Consistenz eines Unguenti gekochet.

Unguentum alabastrinum: ℞ Flor. rec. Chamomill. ℥iiß. Rosar. Damascenar. Sambuci ā ℥ij. herb. rec. Betonic. Rutæ ā ℥iß. Majoran. ℥j. radic. rec. Alth. ℥ij. Alles gebührender massen klein gemacht, und in olei Rosacei ℔iß. biß daß die Feuchtigkeit verzehret, gekochet, dann ausgedrucket und durchgeseichet: zu diesem durchgeseicheten thue Alabastri subtiliss. triti ℥iij. mische es wohl untereinander, und laß Ceræ alb. q. s. darein schmeltzen, F. Unguent.

Unguentum album camphoratum: ℞ wohl zerklopffet Eyerweiß Num. vj. Camphor. ʒij. Ceræ alb. ℥iij. Ceruss. Venet. olei rosacei ana ℔j. der Campher wird mit etlichen Tropfen olei rosacei dissolviret, und dann alles untereinander gemischet, F. l. a. Unguentum.

Unguentum Apostolorum: ℞ Im Eßig gereinigtes gumm. Ammoniac. Galban. Opoponac. ā ʒij. radic. Aristoloch. long. Bdell. Myrrh. rubr. Thur. mascul. ā ʒiß. Lithargyr. ʒv. Ceræ flav. Resin. Pini, Tereb. clar. ā ℥ij. Ærugin. ʒiiß. olei comm. ℔j. Das Oel muß mit dem Lythargyrio kochen, hernach wird das Wachs mit der Resina geschmoltzen und durchgeseichet, und wenn

wenn es in etwas erkaltet, das gumm. Ammoniac. Galban. Opoponac. mit dem Terpenthin ꝛc. darzu gethan: diese Salbe wird, weil sie aus zwölff Ingredientibus bestehet, Unguentum Apostolorum genennet.

Unguentum armarium, die Waffen-Salbe, wird von dem Ettmüller. Oper. Medic. Tom. I. p. 792. a. also beschrieben: ℞ Usn. cran. human. ℥ij. Mumiæ ver. ℥ß. bol. Armen. olei Rosar. ana ℥j. Lini ʒij. F. Unguent. Einige thun noch darzu pingued. ursi, apri und Humanam.

Unguentum aureum: ℞ Olei comm. ℔iiß. Ceræ citrin. ℔ß. Terebinth. ℥ij. Colophon. Resin. Pini ana ℥ß. Mastich. Thuris elect. ana ℥j. Croci opt. ʒj. In dem warmen Oel schmeltze das Wachs, Terebinth. Colophon. und Resin. wenn diese sieden, thue die subtil gepülverte Mastich. und Thus, und zuletzt den Saffran hinzu, F. Unguent.

Unguentum basilicum: ℞ Ceræ flav. ℥ij. Croci ℈ij. Mastich. Myrrh. Picis naval. sevi vaccin. Thuris ā ʒij. Resin. Pin. Terebinth. clar. ā ℥ß. olei comm. ℥iij. Der Weyrauch, Myrrh. Mastich. und Crocus wird subtil gepülvert, und zu den andern Ingredientibus, wenn sie zerschmoltzen, gethan, und untermischet ꝛc. F. Unguent.

Unguentum citrinum: ℞ Amiant. præp. ℥j. Amyli, Cryſtall. præp. Dentalior. præp. Entalior. præp. Nitri cryſtallin. Thuris elect. Tragacanth. albiſſ. Umbilic. marin. præp. ana ʒiij. Alabastr. candidiſſ. Borrac. Venet. ana ʒij. Camphor. ʒj. Coralliorum. alb. ℥ß. Gersæ Serpentar. ℥j. Ceruſſ. Subtiliſſ. trit. ℥vj. rein und frisch Schweine-Fett ℔iß. frisch Bocks-Talck ℥iß. frisch ausgeschmoltzen Hüner-Fett ℥j. wenn diese Pinguedines zerschmoltzen, thue drey Safft-reiche klein geschnittene Citronen oder Limonen darzu, laß sie sieden, biß daß der Succus Limon. in einen Rauch resolviret und meist verrauchet ist, nach diesem nimm die Stücke davon heraus, und thue in Stücken geschnittene Citronen-Schalen ℔ß. darzu, laß diese am warmen Ort vier Wochen so maceriren, dann nimm auch diese heraus, thue das Bocks-Talck darzu, laß es bey gelinden Feuer schmeltzen, trage der übrigen Ingredientien Pulver, und zuletzt den in spiritu Rosar. solvirten Campher darzu, F. Unguent. Es hat seinen Namen nicht von der gelben Farbe, sondern von dem Safft und Schalen der Citronen bekommen.

Unguentum digestivum *Beverwyckii:* ℞ Succi Hyperic. Paludapii, Gentianæ minor. Millefol. Absinth. Chelidon. major. Persicar. ā ℥iß. abgeschäumten Honigs ℔j. olei. Hyperic. ℥vj. Terebinth. Venet. ℥iij. Alum. ust. ʒj. farin. triticeæ q. s. F. Liniment. Ein anders *Hildani:* ℞ Ceræ Colophon. ā ℥j. gumm. Elemi, Terebinth. Cyper. ā ℥ß. olei Lumbricor.

Amyg-

Amygdal. dulc. Rosarum, Ovorum ā ℥j. laß diese in einer Pfanne zerschmeltzen, seige sie durch ein Tuch, und thue pulv. Lumbric. 🜄str. ʒij. Croci ʒj. darzu, F. Unguent.

Unguentum fuscum *Felic. Würtzii.* ℞ Terr. Vitriol. dulc. ℥ij. flor. Æris ʒx. Wein-Eßig, in welchem fol. Plantag. und Chelidon. major. frisch etliche Tage maceriret, und hernach ausgedrucket worden, ℥iij. phlegmat. Vitriol. ℥ij. Mellis despumat. ℥vj. inspissire es unter stetem Umrühren, und bringe es zur Consistence eines Honigs.

Unguentum mundificativum: ℞ Succi Nicotian. ʒjv. Absinth. Betonic. Plantagin. ana ℥ij. Mell. rosat. colat. ℥v. koche dieses bey gelinden Feuer, rühr es um, thue darzu 🜄 Vitriol. dulc. ℥ß. pulv. Aloes, flor. ♀ris, Myrrh. ana ʒj. mische alles wohl unter einander, und thue noch darzu Terebinth. Venet. q. s. F. Liniment.

Unguentum nigrum *Bocconis*, die **schwartze Salbe von Portugal** genannt: ℞ Olei Olivar. ℥viij. de Laterib. ℥j. Ceruss. coct. ℥vj. Galban. Bdellii ana ℥j. Mastich. Opoponac. Myrrh. Oliban. ana ʒv. gumm. ✱ci ʒiij. Opii ʒiß. radic. Aristoloch. rot. Gentian. maj. flor. Centaur. min. ana ʒv. Mercur. subl. dulc. ʒij. sal. ✱ci ʒj. Lithargyr. aur. ʒij. flor. ♀is ℥j. Antimon. crud. Ungaric. ℥ß. virid. Æris, Croci oriental. ana ʒij. Terebinth. Venet. ℥ij. Ceræ nov. ℥iß. Camphor ʒij. erstlich läst man das Lithargyr. in starcken Wein-Eßigs q. s. sieden, länger denn eine halbe Stunde, damit der Eßig des Lithargyr. Theilgen annehme, hernach thue das Oel hinein, und wenn beydes mit einander vereiniget, läst man den Eßig evaporiren; ferner wird die Cerussa, und hernach die Gummi im Eßig absonderlich solviret, die Pulver, und zuletzt der Campher zusammen gethan, und F. l. a. Linimentum.

Unguentum nihili: ℞ Camphor. ʒß. Corall. rubr. præp. ʒij. lapid. Calaminar. præp. Nihil. alb. præp. ana ʒiij. frisch Schweine-Fett in aqua Rosar. und Plantag. sauber gewaschen, ℔ß. misc. & F. Unguent.

Unguentum nutritivum: ℞ Lithargyr. aur. subtil. gepülvert ℔ß. olei rosacei, Wein-Eßig ana q. s. F. Liniment.

Unguentum pomatum: ℞ frisch Schweine-Fett ℔iiß. Asæ dulc. Styrac. calam. rad. Ireos, Flor. Caryophyll. Cinnamom. ana ℥j. Citronen, Pomerantzen ana Num. ij. Borsdorffer Num. jv. koche alles, biß daß die Feuchtigkeit verzehret ist, schlage es durch, thue Wachs q. s. dazu, F. Unguentum, welches nach Belieben mit ⌒ rosar. kan angemacht werden.

Unguen-

Unguentum diapompholygos: ℞ Olei rosacei ℥vj. Ceræ alb. ℥iij. succi fructus Uvæ lupinæ ℥jv. Ceruss. ℥ij. Plumb. ust. und lot. Pompholyg. Thuris ana ℥j. koche das Oel mit dem Safft, biß alle Feuchte exhaliret, laß hernach das Wachs darinnen schmeltzen, und mische der übrigen Ingredientien Pulver darunter.

Unguentum populeum: ℞ frische Pappel-Knospen ℔iß. stosse sie klein und macerire sie in axung. porcin. recent. insulst. ℔iij. biß folgende Kräuter frisch darzu gesammlet werden: Bardan. Lactuc. Semperviv. maj. min. Solan. Violar. Umbilic. Vener. fol. Hyosciam. Mandrag. Papav. alb. cymar. Rubi tener. ā ℥iij. wenn alles zusammen gesammlet, auch frisch ausgepreßten Succi Solani ℔ß. aq. Rosar. ℥iij. darzu gethan, koche es, biß alle Feuchtigkeit exhaliret, drucke es aus, seiche es durch, F. Unguent.

Unguentum purgativum: ℞ Aloes ʒij. fell. Tauri ʒj. Scammon. ℈j. Butyri q. s. f. Unguent. auf den Nabel geschmieret, laxiret. Ein anders, so etwas stärcker ist: ℞ Radic. Hellebor. alb. nigr. Aloes hepatic. sem. Cataput. min. ana q. v. Alles subtil gepülvert, und hernach mit axung. porcin. q. s. zum Unguent gemachet.

Unguentum resumtivum *Fernelii:* ℞ Sem. Alth. Fœn. græc. Lini, gumm. Arabic. Tragacanth. ā ʒij. macerir und siede es auf in aq. simpl. ℔ß. nimm die mucilag. davon, welche mit frischer Butter ℔ß. adip. anat. anserin. gallin. suill. ana ℥ij. biß auf die Verzehrung der Feuchtigkeit gekochet wird, hernach thue darzu Oesypi ℥ß. olei Amygdal. dulc. Chamomill. Violar. ā ℥ij. medull. Vituli, Ceræ alb. ā ℔ß. F. Unguent.

Unguentum rosatum *Pharmacop. Norimb.* ℞ frische weisse Rosen Pf. ij. axung. porcin. Pf. jv. koche es zusammen, biß alle Feuchtigkeit verzehret ist, thue darzu spirit. Rosar. ℥j. olei lign. Rhod. ʒj. F. Unguent.

Unguentum stipticum *Mynsichti:* ℞ Olei Myrtill. ℥viij. Cydon. Nymph. ā ℥jv. Hyperic. Rosar. ana ℥ij. succ. Burs. pastor. Millefol. Plantag. ā ℥vij. mische und koche alles, biß die Säffte verzehret sind, thue darzu sangv. Dracon. Croci Mart. ā ℥j. Bol. rubr. orient. præp. ▽ ⊕-li dulc. Corall. rubr. præp. ā ℥ß. radic. Bistort. Tormentill. ā ʒij. anther. Rosar. sem. Plantag. Berber. ā ʒj. mit Eßig ein wenig mische es, und Ceræ q. s. F. Unguent.

Unguentum sympatheticum *Crollii:* ℞ Adip. Verris aprugni, Ursi ā ℥jv. laß es in rothen Wein eine halbe Stunde kochen, gieß es in kalt Wasser, daß die darauf schwimmende Pinguedo gerinne, dann ℞ Lumbric. lotor.

pulv. cerebri aprugn. Mumiæ, Hæmatit. Santal. rubr. ā ℥j. Usneæ Cran. human. interemt. ʒj. F. Unguent.

Unguentum ad vermes, wider die Würmer: ℞ Aloes hepatic. ʒij. fell. Tauri inspissat. ʒj. olei Colocynth. ℈j. Absinth. q. s. F. Unguent.

Unguentum vulneratium: ℞ Balsam. Peruvian. ol. dest. Tartari ā q. pl. F. Unguent.

Unguis, siehe Pterygium.

Unguis odoratus, ist eine länglichte aus zwey *Valvis* bestehende Muschel, hat einen entweder sehr guten Geruch, oder zum wenigsten wie Bibergeil. Weil aber heut zu Tage der rechte Unguis odoratus in Europa gar nicht mehr zu finden, so wird der Solen schlechterdings Unguis und Onyx genennet; soll wider den Stein und verhaltenen Urin gut seyn.

Unicornu artificiale, gekünsteltes Einhorn, aus den *Miscell. Natur. Curiosor.* genommen: ℞ Unicorn. fossil. mit Bezoar-Tinctur eingebeitzet, cornu Cervi bezoardici mit der eigenen Essenz imprægniret, ▽ Lemn. alb. oder Melitens. mit dem decoct. Viperar. etlichemal eingeträncket, ā ℔ij. ʒxij. ℈ij. gr. viij. Corallior. rubr. præp. & cum Balsam. radicali Margaritar. imprægnat. ℔j. ℥v. ʒß. gr. jv. oss. de cord. Cerv. mit ▽ bezoard. zum magister. gebracht, lapid. 69. præp. ā ℔j. ʒvj. ℈j. gr. jv. Antimon. fix. diaphoretic. ℔ß. ℥iiß. ℈ß. gr. vj. essent. Citri cortic. exter. rec. absque igne parat. Ambr. Mosch. ana ad placitum; bringe alles im steinernen Mörsel mit einer höltzernen Keule zum subtilen Pulver. Hernach mache in eben diesem Mörsel mit Gelatin. C. C. und mucilag. Tragacanth. per aq. bezoardic. ausgezogen, eine starcke und zähe Massam, aus welcher hernach in der Form ein Horn formiret werden kan, welches das wahre Einhorn an Kräfften übertreffen soll.

Unicornu fossile, gegraben Einhorn, sind Zähne und Hörner in der Erden, sehen auswendig entweder gelbicht, grau oder braun aus, von unterschiedlicher Grösse; mürbe, leicht, löcbericht, eines erdichten Geschmacks und fest an der Zunge klebend; inwendig zuweilen hol, zuweilen noch eine andere weichere fette Erde in sich haltend; wird viel in der Baumanns-Höle auf dem Hartz in Schlesien, Hessen, in der Pfaltz, im Würtembergischen Lande rc. gefunden. Ettmüller. Oper. Medic. Tom. I. p. 810. hält gäntzlich dafür, daß alle solche Stücke in der Erde gezeuget werden, und

und per lusum Naturæ bald diese, bald jene Figur annehmen. Hat eine anhaltende und Schweiß-treibende Krafft, dienet deßwegen in hitzigen und bösen gifftigen Fiebern, versüsset alles Acidum im Leibe, und stopffet alle Bauch- und Saamen-Flüsse von ℈j. biß ij. eingegeben.

Unicornu marinum oder verum, das rohe und wahre Einhorn, ist ein sehr langer gestreiffter und gleichsam gedreheter Zahn eines gewissen Grönländischen Wallfisches, siehet äusserlich gelb, inwendig aber weiß aus: wird aus Grönland gebracht. Der Fisch, worvon es herrühret, wird Narhual genennet, weil er sich von Aasen und todten Cörpern, so dorten Nar heissen, ernähret. Dieser Zahn sitzet in der Höle, am obersten Kinn-Backen, wie die Zähne an andern Thieren, und stecket offt in diesem grossen Zahn noch ein kleiner, weßwegen wohl zu schliessen, daß diesem Wallfisch die Zähne, wie den Menschen ausfallen, und andere wieder wachsen. Ob nun ausser diesem Fisch noch ein ander Unicornu, welches einem Pferde gleichen, und das Horn vor der Stirn tragen soll, zweiffeln billig alle kluge und vorsichtige Physici; Kommt an Kräfften, wegen seines flüchtigen Saltzes, mit dem Helffenbein und Hirschhorn überein, man hält es auch für ein Antidotum wider alle Giffte; wird ferner wider die schwere Noth der kleinen Kinder, Pocken und Masern, hitzige Fieber, Leibes-Schmertzen ꝛc. recommandiret.

Unifolium, Gramen parnassi, Ein-Blatt, Parnaß-Gras, wächst auf den Bergen, und magern, doch aber wäßrigen Wiesen. Das gantze Kraut dienet wider Gifft und Pest, äusserlich wider Bluten der Wunden, aufgesprungene Brüste und blöde Augen.

Unifolium palustre, siehe Hepatica alba.

Uniones, siehe Margaritæ.

Urachus, die Blasen-Schnur, ist ein dünn-häutiges, länglicht-rundes und von innen schwammicht Wesen, so von der Harn-Blase als einer Grund-Feste entstehet, und allmählig gegen den Nabel schmäler ist: dienet der Blasen zum Anhängsel, und bindet den Nabel mit dem Grund der Blasen zusammen.

Uragion, die Spitze des Hertzens.

Uraniscus, siehe Palatum.

Urentia, siehe Pyrotica.

Uresis, das Harnen, Pruntzen, Harn-lassen.

Ureter, ein Harn-Gang, Ureteres, die Harn-Gänge, sind häutigte läng-

länglicht-runde Röhren, welche gewisser massen von beyden Nieren in die Blase gehen, damit sie aus denenselben den Harn nehmen, und selbigen biß in die Blase leiten mögen. Insgemein sind derer zwey, auf jedweder Seite einer: meistentheils sind sie nicht dicker als eine Schreib-Feder; in den Säuffern sind sie viel weiter, und noch weiter in denen, welche Stein-Beschwerung haben; erhalten die Blut- und Puls-Adern von den benachbarten Theilen, die Spann-Adern kommen von dem Zwischen-Ribben-Stamm und vom Lenden-Marck her.

Urethra, die Harn-Röhre, ist ein häutiger und etwas spannådriger Gang, welcher unten vom Halse der Blasen, biß vorne durch die Eichel gleich fortgehet; kan in ein häutiges und schwammiges Wesen unterschieden werden; jenes ist innwendig, und machet eigentlich den Gang, dieses ist auswendig: die Länge der Harn-Röhre ist nach dem Unterscheid des Geschlechts unterschiedlich. Bey den Männern erstrecket sich solche auf 8. 9. und mehr quer Finger; beym Weibs-Volck aber sind sie kaum 2. quer Finger lang, aber breiter, und kan auch leichter ausgedehnet werden, dahero die Steine von ihnen leichter fortgehen.

Uretica, siehe Diuretica.

Urina, der Harn, ist ein überflüßig gesaltzen Gewässer, welches vom Geblüt durch die Tubulos der Nieren gesondert, durch die Harn-Gänge in die Blase gesammlet, und von dannen, wenn die Natur darzu antreibet, wieder weggelassen werden muß.

Urinæ ardor, siehe Ardor urinæ.

Urinæ incontinentia, siehe Diamnes.

suppressio, siehe Ischuria.

Urinaria fistula, die Harn-Röhre, siehe Urethra.

Urinaria membrana, das Harn-Häutlein beym Kinde in Mutter-Leibe; so zwischen dem Chorio und Amnio liegen, auch mit einigen wenigen Fäslein an dem Mutter-Kuchen hangen soll, ist von Bidloo in seinen Tabulis anatomic. einige mal vorgestellet worden. Ob es aber etwa die Alantoides seyn soll, welche andere dafür angeben; oder ob das Anatomir-Messer allzu subtil gewesen, mag an seinen Ort gestellet seyn.

Urinator, ein Taucher, welcher unter dem Wasser herum wandert.

Urinosa, werden die Salia alcalia volatilia, zum Unterscheide der Lixiviosorum genannt, weil sie einen Geruch haben, wie Urin.

Urocri-

Urocrisis, Urocritica, die Zeichen, welche aus dem Urin angemercket werden.

Urocriterium, das Judicium oder Urtheil vom Urin.

Uromantes, heist derjenige, welcher aus dem Urin wahrsagen will.

Uropygium, heist bey dem Feder-Vieh der Steiß, das Ende des Rückens, wo sich der Schwantz anfänget.

Uroscopia, die Harn-Beschauung oder das Wasser-Besehen. Bey Beschauung des Wassers hat man im Urin zwey Stück zu beobachten; Das (1) ist die Consistentia liquoris, und das (2) desselben Contenta. Was das erste betrifft, ist zu sehen, ob die Consistenz des Harns dick, dünn oder mittelmäßig, klar oder trüb sey; item ob die Farbe weiß, blaß, gelb, roth 2c. sey. Was das andere anlanget, dabey hat man auf 3. Stück zu sehen, (1) auf den Grund, das Sedimentum, ist entweder eine eyterichte Materia oder grumplicht Blut, Stücklein vom Stein, scorbutischer Grieß 2c. (2) in der mitten fällt selten was merckwürdiges vor, (3) oben drauf ist entweder Schaum, ein Krantz, oder ein saltzigt Häutlein. Das Wasser-Begucken ist nicht viel zu æstimiren, denn es sind sehr viel Kranckheiten, in welchen man gantz und gar kein Signum aus dem Urin haben kan, ja in den allerschärffsten bösen und hitzigen Haupt-Fiebern wird er öffte als der Gesundesten ihr Urin observiret. Wer ein Belieben hierzu hat, der lese Brians Englischen Wahrsager aus dem Urin in 8vo, in Lübeck gedruckt.

Ursus, ein Bär, ist ein bekannt, wild Wald-Thier; davon ist das Fett wider schwere Geburth und Gicht-Schmertzen berühmt; die aufgetrocknete Galle aber wider die Epilepsie.

Urtica iners oder mortua, siehe Galeopsis.

Urtica urens, Brenn-Nessel, ist dreyerley, und zwar erstlich maxima, gemeine oder grosse Brenn-Nessel; (2) minor, kleine Brenn-Nessel, und (3)

Urtica Romana, Welsche Nessel, groß und kleine: sie wachsen hin und wieder wild; die Römische aber wird in Gärten unterhalten. Alle eröffnen, erweichen, treiben Urin und Menses, brechen den Stein, widerstehen dem Schierling und Bilsen-Kraut.

Urticatio, heist eine Art, die Lähmung zu curiren, da man das von paralysi angegriffene Glied mit Nesseln peitschet.

Urucu, siehe Orleana.

Usnea, siehe Muscus ex cranio humano.

Ustio, die Verbrennung, wenn man etwas zu Aschen brennet.

Ustulatio, die **Versengung, Dörrung**, ist, wenn man einige Artzneyen auf einer Schauffel dörret, daß die narcotische Krafft wegrauchet, also wird das Opium &c. geröstet.

Usualia medicamenta, gebräuchliche Artzneyen, sind, welche iederzeit fertig und zum steten Gebrauch verschrieben werden.

Utensilia chymica, **Chymisch Geräth**, sind ausser den Oefen mancherley Instrumenta, als Gieß-Puckel, Röste, Zangen, Löffel, eiserne Ringe die Gläser abzukürtzen, Durchschläge, Seige-Tücher, gläserne Trichter, ꝛc.

Uterus, die **Gebähr-Mutter**, wird vom Platone animal furiosum, ein **wütend Thier** genannt, und vom Paracelso für einen **besondern** und gleichsam **dritten Menschen** gehalten. Es ist die Gebähr-Mutter ein holes Theil, welches allein bey dem Weibs-Volck zu finden ist, liegt im untern Schmeer-Bauch zwischen dem Mast-Darm und der Harn-Blase; es ist der Ort, in welchem eine menschliche Frucht gebildet und beherberget wird. Ihre Gestalt ist bey den Ungeschwängerten insgemein klein und dreyeckigt, obenzu breit, unterwärts schmäler, bey Schwangern aber sehr veränderlich, bestehet aus musculösen Fasern, welche (1) auswendig mit einem membranösen, (2) inwendig aber mit einem nervösen Häutlein bekleidet sind. Sie wird in den **Grund**, fundum uteri, getheilet, dieser lieget gantz frey, damit er nach erforderter Gelegenheit ausgedehnet und zusammen gezogen werden kan, ist das obere und breite Theil; und in den **Hals**, oder **Mutter-Scheide**, cervicem oder vaginam uteri, diese wird an den Seiten mit vier Ligamenten befestiget, erstrecket sich biß zu den Scham-Theilen, bestehet mit der Gebähr-Mutter aus gleichem Wesen, und hat nebst den Blut-Gefässen und Nerven, Drüsen, welche eine wäßrigte Feuchtigkeit absondern. Einige nennen auch diese den **langen**, jene aber den **kurtzen Hals**. Ihr Nutzen ist, (1) den Saamen durch die Mutter-Scheide aufzufassen, und den Saamen-Geist durch die Mutter-Trompete nach dem Eyerstock zu befördern: (2) das von dem Saamen-Geist beyderseits Eltern befruchtete Eygen durch die Mutter-Trompete aufzufangen, und nach neun-monatlicher Herberge durch die Mutter-Scheide zum Ausgang zu bringen.

Uteri coalitus, das Zusammenwachsen des Uteri, wird vermöge einer Lancetten gelöset.

Uteri humiditas nimia, eine gar zu grosse Feuchtigkeit der Gebähr-Mutter, ist öffters eine Haupt-Ursach der Unfruchtbarkeit, denn der Saamen wird nicht angenommen, noch zu den deßwegen schlaffen und zusammen gefallenen Trompeten gebracht, sondern gehet gleich nach verrichteter Liebes-Arbeit aus den Genitalibus wieder heraus. Solches Ubel corrigiret man mit (1) Evacuantibus, und (2) Nervinis, als Rorismarin. und essentia Rorismarin. Sonsten werden auch die warmen Bäder recommandiret, und wo sie nicht zu haben, an ihrer Stelle Suffimigia aus Succin. Styrac. Calaminth. Tacamahac. oder Decoct. aus Bistort. Tormentill. Filipendul. Symph. maj. Sumach. flor. Balaustior. Rosar. rubr. Nuc. cupress. Alumin. &c.

Uteri procidentia, siehe Procidentia.

Uteri siccitas nimia, die gar zu grosse Trockene der Gebähr-Mutter, ist auch eine Haupt-Ursach der Unfruchtbarkeit; denn die Theile schrumpffen nicht nur zusammen, sondern verliehren auch augenscheinlich ihre Bewegung. Hierwider müssen Humectantia gebrauchet werden, als Bäder von erweichenden Kräutern, Malv. Alth. Branc. Ursin. Chamomill. Mercurial. Parietar. Beta, Atripl. Verbasc. &c. item Axung. Canis, Anser. ol. Amygdal. dulc. Lilior. alb. &c.

Uterina, werden insgemein alle diejenigen Artzneyen genannt, welche wider alle Kranckheiten des Uteri gebrauchet werden, in specie aber werden nur diejenigen eigentlich hier verstanden, welche wider die Mutter-Kranckheit dienlich sind. Davon siehe den Titul Anthysterica.

Uvæ Corinthiacæ, siehe Vitis.

Uva inversa, siehe Paris herba.

Uvæ passæ, werden insgemein alle Rosinen genannt, welche nichts anders als künstlich aufgedörrete und getrocknete Wein-Trauben von unterschiedlicher Grösse und Farbe sind, doch meistens braun, süsse von Geschmack und guten Geruchs: werden aus Syrien Spanien und Italien, theils in kleinen Fäßlein, theils auch in Körben gebracht, siehe Vitis.

Uva quercina, siehe Quercus.

— spina, grossularia, Stachel-Beer, Grossel-Beer, wächst wild, wird zu lebendigen Zäunen gebraucht. Die unreiffen Beeren dienen

wider

wider den Durst, Bauch- und Saamen-Flüsse, Lüstern der Schwangern. Die reiffen Beeren machen ein Gallen-brechen.

Uvea, siehe Tunica uvea.

Uvula, Columella, das Zäpfgen im Halse, der Zapfen, ist ein länglicht-rundes und stumpff abgespitztes Theil, welches von der Gaumen-Drüse herunter, und in die Höle des Mundes über der Spalt der Lufft-Röhre herab hänget. Der Grösse und Gestalt nach kömmt es dem obersten Gliede eines Kindes-Fingers bey, ausser daß es gegen dem Gaumen mercklich dicker ist. Sein Nutzen ist, die Stimme helffen formiren, die Kälte der Lufft zu mäßigen, und zu verhindern, daß nicht bey dem schleunigen Trunck, der Tranck aus dem Munde in die Nasenlöcher zurück trete.

Uvulæ inflammatio, die **Entzündung des Zäpfgens**, wird mit verschiedenen Gurgel-Wassern aus aq. Prunell. Scabios. flor. Sambuc. Betonic. worinnen etwas Salpeter solviret, item aq. asthmatic. spirit. salis Ammoniac. spirit. Vini, Alb. græc. Mell. rosat. item decoct. Vinc. per vinc. mit Wein gekochet, item aq. Prunell. mit Sacchar. ♄ni curiret.

Uvulæ prolapsus, laxatio, prolongatio, die **Abschiessung des Zäpfgens**, oder das Zäpfgen ist gefallen, darwider dienet ein Gargarisma aus decoct. Prunell. flor. Sambuc. Scabios. ▽ Prunell. Plantag. sal. Ammoniac. Gall. pulverisat. syrup. de Rosis siccis, Alumin. crud. ust. &c. oder ein Pulver von abgepufften Saltz, oder Salmiac mit Pfeffer drauf gestreuet: findet sich eine Exulceration dabey, welche vornemlich den Kiefer angegriffen, so dienet dieses Decoct, welches in allen sufficient ist, darzu:

℞ Herb. Carduibenedict.
Scordii
Veronic. ana Miß.
Radic. Aristoloch. rot. ℥ß.
Lapid. Cancror. ℥j.
Aloes
Mastich.
Myrrh. ana ʒiß.
Coq. in Vini q. s. F. Decoct.

Ist es aber gar zu lang, daß es eine Suffocation dräuet, so geben die Medici diesen Rath, daß es durch einen Schnitt verkürtzet werden soll, davon

davon ist Hildan. Centur. II. observ. 21. Bartholin. Cent. II. Hist. 88. 153. zu sehen.

Uvulæ tumor, die Geschwulst des Zäpfgens, rühret von einer scharffen und zähen Lympha her, welche in diesen Theilen stocket. Darwider dienet pulv. Piper. oder Zingiber. drauf gestreuet, oder ein Cataplasma aus Sauerteig, Succino und Spirit. Vini auf den Wirbel geleget.

Uvularia, Hippoglossum, Bilingua, Campanula vulgatior foliis urticæ, Zapffen- oder Hals-Kraut, Wald-Glöcklein, wächst hin und wieder wild auf den Feldern. Das gantze Kraut kühlet, trocknet und ziehet zusammen; in Wasser gesotten, und damit gegurgelt, dienet wider die Geschwülste und Entzündung des Mundes, Halses, Mandeln und Zäpfgens, Hals-Geschwüre und Bräune: die Wurtzel wird im Frühling gegraben, und unter dem Salat gegessen.

V.

Vacuatio, siehe Evacuatio.

Vagina uteri, die Mutter-Scheide, siehe Uterus.

Valeriana, Phu Officinar. gemeiner Baldrian, Katzen-Kraut, wächst meistens auf den Wiesen. Das gantze Kraut, sonderlich die Wurtzel, eröffnet, treibet Schweiß, Harn, Menses und die Reinigung nach der Geburth, widerstehet dem Gifft, heilet die Gelbesucht, Harn-Winde, dreytägig- und gifftige Fieber, Pest, Seitenstechen, Brüche, und blöde Gesicht. Aeusserlich stärckt es auch die Mannheit und schwach Gesicht.

Valeriana hortensis, Phu magnum, Nardus agrestis, Groß-Baldrian, groß Garten-Baldrian: und

Valeriana sylvestris, Phu minus, klein Baldrian rc. Diese kommen an den Kräfften mit dem gemeinen überein. Præparata davon sind Aqua destillat. und auch Extractum.

Valvula, ein Fall-Thürlein, ist ein subtiles Häutlein mit einer Höle, das zurück fliessende Geblüt oder andere zurück tretende Materiam auf- und zurück zu halten. Solche Fall-Thüren werden in unterschiedenen Theilen des Leibes gefunden; als:

Valvula coli intestini, das Fall-Thürlein des Grimm-Darms, stehet am Mund-Loch des krummen Darms, wie ein Circkel in die Höhe gerichtet, ist ziemlich groß, dick wie ein Pergament-Häutlein, es verhindert, damit das, was in den dicken Därmen ist, nicht wieder zurück in den krummen Darm trete, daher kommt es auch, daß die Clystire nicht in die dünnen Därme kommen können.

Valvulæ conniventes, die zuschliessenden Fall-Thürlein der Eingeweyde; solche soll Kerckring in dem leeren und Grimm-Darm, um den Nahrungs-Safft aufzuhalten, gefunden haben.

Valvulæ ductus thoracici, des Milch-Brust-Adern-Gangs Fall-Thüren. Diese folgen nach gewissen Raum auf einander im Ductu thoracico, und wenn dieser Gang etwas schärffer aus einander gedehnet wird, so sind sie von aussen wie Knötlein zu sehen: sie verhindern, daß die einmal in den Ductum thoracicum gebrachte Feuchtigkeit nicht wieder zurück trete.

Valvulæ mitrales, die Mützen-förmigen Fall-Thüren des Hertzens.

Valvulæ semilunares, die halb-Mond-förmigen Fall-Thüren in den *Arterien* nahe bey dem Hertzen. Und

Valvulæ triangulares, oder

tricuspides, dreyeckigte Fall-Thüren des Hertzens. Diese alle finden sich vor dem Mund-Loch der Blut- und Puls-Adern, und verhindern den Zurückfluß des Bluts aus den Kammern in die Blut-Adern, und aus den Puls-Adern in die Kammern.

Valvulæ vasorum lymphaticorum, Fall-Thüren der Wasser-Adern oder Röhren, halten das Ader-Wasser zurück.

Valvulæ venarum, Fall-Thüren der Adern; diese finden sich hin und wieder, wo die Blut-Adern hohl sind; sonderlich trifft man sie an, wo sich die Adern in die Aeste zertheilen, oder wo solche Aeste zusammen lauffen, und sich entweder einzeln, oder zwey und zwey, oder drey und drey finden.

Vanigliæ, Vanillen, sind lange und gleichsam zusammen gepreste Hülsen oder Schoten, welche in der Länge sechs auch mehr Zoll, in der Breite aber einen Zoll haben, und gleichsam wie eine Messer-Scheide anzusehen sind; auswendig und inwendig schwartz-braun und glänzend, voller kleinen Körnlein wie die Feigen, eines etwas scharffen, fetten und aromati-

matischen Geschmacks, und dem Bisam ähnlichen Geruchs; kommen von Guatimala und S. Domingo aus West-Indien. Das Kraut, woran diese Früchte wachsen, ist eine Art von den Winden, wird Aracus aromaticus, und wegen seiner schwartzen Blümlein, nach welchen die Schoten folgen, Flos niger genennet. Die besten sind, welche aus grossen, vollkommenen, schweren und frischen Schoten bestehen, fein glatt und nicht runtzelicht, doch auch nicht geschmieret, voll Marck und Körnlein und von gutem Geruch sind. Sie haben eine erwärmend- zertheilend- und stärckende Krafft, dienen deßwegen dem Magen, Gehirn und Mutter, zertheilen die Winde, treiben den Harn, Menses, Geburth ꝛc. widerstehen den gifftigen Bissen, werden auch, den Rauch-Tabac wohlriechend zu machen, gebrauchet.

Vaporarium, ein **trucken Bad**, wenn entweder der gantze Leib, oder nur ein Theil vom Rauch gebähet wird.

Vareni, die **lopenden Varen** in Nieder-Sachsen genannt, ist ein scorbutisch Symptoma, wenn ein hin und wieder lauffender Schmertz mit Röthe offt die nervösen Theile angreiffet. Die Cur siehe unter dem Titul Arthritis vaga, denn es einerley ist.

Vari, die **Finnen**, siehe Gutta rosacea.

Varicosum corpus, wird die Verwickelung der Saamen-Gefässe genannt, welche in die Hoden gehet.

Variolæ, die **Pocken, Kinder-Pocken**, sind nichts anders als Efflorescentiæ, oder Ausfahrungen in der Haut; anfänglich in Gestalt rother Felecken, welche sich allmählich in Blattern erheben und eytern. Sie werffen sich auf als eine Linse oder Erbse groß, und bleiben also biß zu Ende der Cur stehen, oder sie fliessen auch von einander, und wachsen zusammen, so, daß etliche nur einen Schorff machen. Bevor aber die Pocken ausbrechen, findet sich ein hitzig oder böß Fieber mit grossem Schmertz des Rückens, Auffahren im Schlaf, Grübeln unter der Haut, Röthe und Geschwulst der Augen, Thränen, Hitze des Gesichts, Jucken und Bluten der Nase, Haupt-Weh, Husten, Vomiren, Hertzklopffen, Ohnmacht, Epilepsie &c. diese Symptomata finden sich meistentheils, biß alle Pustulæ ausgebrochen, (so vom vierdten Tage des Niederliegens, biß auf den sieben- oder neundten geschiehet) dann vergehen sie beynahe alle, doch aber bleibet noch unter ihnen ein hitziger und reissender Schmertz, welcher sich in ein sehr beschwerlich Jucken endiget, welches biß auf das gäntzliche Abtrocknen und Abfallen des

Schorffs bleibet, so ohngefehr am 14den Tage geschiehet. Es wird von den Practicis ein mercklicher Unterscheid der Pocken angeführet, so, daß einige Wind- und Wasser-Pocken, andere Spitz-Pocken, Schafs-Pocken, Stein-Pocken rc. genennet werden. Unter allen sind das die ärgsten und bösesten Pocken, welche zusammen fliessen, und die Blattern im alten Stande biß auf den andern und dritten Tag verbleiben; wenn sie sich nicht erheben, oder einen rothen Rand bekommen, und so sie sich erheben, bald wieder fallen, ja öffters gar vergehen. Ferner, wenn sie sich nicht recht erheben, fallen sie am andern oder dritten Tage recht als Gruben ein; noch ärger sind diejenigen, welche schwartze Tüpfelgen bekommen, item als wenn sie gleichsam mit Blut besprenget zu seyn scheinen: wenn sie schwartz oder dunckel sehen, so scheinens Indicia der grösten Gefahr zu seyn, und werden **Todten-Flecke** genannt. Die Haupt-Ursach der Pocken, wird eine höchst etzende Schärffe des Geblüts von den Neuern statuiret, welche lege circulationis zur Haut geführet, allda stocket, und solche Erosiones und Pustulas erwecket; hierzu giebet eine übele Lebens-Art und böse Witterung Gelegenheit, wenn der Sommer feucht und kühle, und der Winter weich und schlaggicht ist. Die Cur ist zwiefach, præservativisch und curativisch. Weil insgemein die Pocken epidemice grassiren, wird ein Præservativ erfordert, so vor diesem nicht beobachtet worden. Das beste Præservativ ist, die Lufft und den Ort zu ändern. Denn wer in der hellen und reinen Lufft lebet, wird wohl davon frey seyn. Weil nun diese Acrimonia caustica insgemein zu Aufwallungen des Geblüts disponiret, giebet man zu diesem Ende gantz wohl Laxantia aus Mercur. dulc. Die Cur aber bestehet in der Austreibung der Pocken, und in der Hebung der Symptomatum, welche vor, in und nach dem Ausbrechen sind. Den ersten Zweck zu erlangen, dienen gantz gelinde Expellentia, als ▽ sigillat. bol. Armen. Unicorn. ver. und philosophice præparat. species de Hyacinth. lap Bezoar. Ebur. Antimon. diaphoretic. Bezoardic. mineral. Cinnabar. Antimon. oder an dieser statt eine Emulsion aus sem. Sinapi, Card. benedict. Card. Mar. Aquileg. Napi, oder Myrrh. tinct. Myrrh. Asæ Fœtid. &c. Z. E.

℞ C. C. s. △ ℈ij.
Unicorn. ver.
▽ sigillat. Strig. ana ℈j.
♁ diaphor. gr. xv.

Myrrh.

Myrrh. elect. gr. vj.
f. Pulv. S.

Austreibend Pulver.

Oder ℞ ▽ flor. Sambuc.
Scabios. ana ℥j.
Decoct. C. C. cum radic. Scorzoner. ℥vj.
C. C. s. △ ʒß.
♁ diaphor. ℈j.
Sal. vol. Succin. gr. jv.
Syrup. Carduibened. ʒvj.
f. Potio, S.

Austreibend Träncklein.

℞ Sem. Aquileg.
Napi ana ℥ß.
Carduibened.
Papav. alb. ana ʒij.
cum
▽ flor. Sambuc.
Ulmar. ana q. s.
f. Emuls. adde
C. C. s. △ ℈ij.
Bezoardic. miner. ℈j.
Unicorn. marin. gr. xij.
edulcor. Sacchar. q. s.
D. S.

Austreibende Milch.

Mit eben diesen Mitteln kan man auch dem andern Zweck ein Gnügen thun, nemlich den Symptomatibus, welche vor dem Ausbrechen kommen, wenn man nemlich solche Expellentia erwehlet, die dabey eine antepileptische Krafft haben, als Unicorn. marin. Cran. human. corn. Rhinocerot. ungul. Alc. Cinnabar. ♁ii, specific. cephalic. Mich. pulv. Marchion. Wider die febrilische Hitze ist in diesem Casu nichts schöners, als die Tinctur. Papaver. erratic. Tinctur. flor. Aquileg. cum succo Betulæ præp. Nitrum purum mit flor. ♀ris, C. C. ust. Damit aber die ausgetretenen Pocken nicht die Augen, Ohren und den Hals beflecken, und Narben im Gesicht oder Haut nachlassen, rathet Horstius in decad. observat. 9. p. m. 23. im

Anfang der Kranckheit Laxantia, als Vinum passulat. oder Mercur. dulc. andere die Venæsection, Sylvius Pr. Lib. I. c. 4. §. 76. befiehlet im ersten Angriff die Füsse in ein Decoct emolliens, oder warme Milch zu stecken. In specie werden die Augen zu defendiren Collyria aus aq. Rosar. Milch mit Saffran und Campher, oder, wenn schon eine Röthe zugegen ist, mit Ceruss. Nihil. Sarcocoll. flor. Zinci, Tut. lap. Calaminar. gelobt. In des Lotichii Schrifften Lib. I. observ. pag. 99. wird dieses Amuletum recommandiret:

℞ Radic. Rutæ
Scabios.
Solani ana ℨiß.

klein geschnitten, in ein seiden Säcklein gethan, und mit einem Faden umgehangen. Oder auch

℞ ▽ Euphras.
Plantag. ana ℥j.
Tut. præp. gr. xij.
Camphor. gr. v.
Croci gr. ij.
M. D. S.
Præservativ-Mixtur zu den Augen.

Die Nase zu vertheidigen, dienet succus Menthæ hinein gezogen, oder der Eßigs-Geruch; den Mund und Schlund zu præserviren, sind kühlende Gargarismata zuträglich, mit succ. Berber. oder Ribium; oder Theriac äusserlich um den Hals geschmieret. Die Pocken-Gruben zu verhüten, werden von den Practicis unterschiedliche Mittel angeführet, als die Pocken mit einer güldenen Nadel öffnen, das Gesicht beschmieren mit ol. Amygdal. dulc. oder waschen mit decoct. Lupinor. flor. Fabar. mit ol. ♀p. d. frisch und weichen Speck, mit Schmand, mucilag. sem. Cydonior. decoct. radic. Lilior. alb. Auch kan man die Hände mit diesem Wasser waschen:

℞ ▽ Calc. viv. ℔ij.
Sulphur. pulv. ℥j.
laß dieses sieden.
Colatur, adde
▽ Rosar. ℨvj.
Flor. Fabar. ℥ß.
D. S.
Reinigend Wasser.

Varix

Varix, ein Ader-Kropff, Varices, Ader-Kröpffe, ist eine widernatürliche, knoticht, blaue und weiche Dilatation oder Ausdehnung der Adern. Oeffters werden sie an den Beinen biß an die Scham, zuweilen auch an den Brüsten und Gefässen der Testiculorum gesehen. Sie machen dem Patienten keine Ungelegenheit (wenn man den nagend- und dehnenden Schmertzen ausnimmt) so lange sie nur schwellen; so sie aber aufbrechen, so ist wegen der grossen Hæmorrhagie Noth zu besorgen; exulceriren sie, so machen sie dem Chirurgo viel zu schaffen. Die Ursach kommt vom verhinderten Zurück-Fluß des Blutes zwischen den Fall-Thüren der Adern her, allwo es entweder wegen der gar zu starcken und fibrösen Constitution, oder wegen Drückung der Gefässe stocket. Die Cur ist leicht, wenn die grossen Aeste der Adern wegen der Last des Uteri, oder Uberfluß des Bluts gedrucket werden, denn so bald der Partus abgeleget, und die Lochia recht fliessen, vergehen sie von sich selbst. Ist aber die erste Ursach in Schuld, so muß man innerliche und äusserliche Resolventia und Evacuantia gebrauchen. Unter den äusserlichen sind vornemlich pingued. human. Muris albin. ol. Juniper. Ein Cataplasma aus Ziegen-Koth, farin. Fabar. mit acet. chalibeat. z. E.

℞ Stercor. caprill. exsic. ℔iij.
Farin. Fabar.
Lupinor. ana ℥vj.
Acet. chalybeat. q. s.
M. S.
Aeusserlicher Umschlag.

Oder auch Adstringentia und Refrigerantia, als ein Liniment aus schwartzen Schnecken mit phlegmat. Vitrioli und ol. Rosar. oder auch Krebs-Safft und Mayen-Butter, item ein Unguent aus Allaun und succo Granator. oder Eßig; oder auch, wenn sie sehr schmertzen, dieses Emplastrum:

℞ Ungvent. populeon. ℥ij.
Mucilag. sem. Fœn. græc.
Lini
Psyll. ana ℥iß.
Olei Chamomill.
Farin. Fabar. ana ℥ij.

Cera

Ceræ q. s.
f. Emplastr.

Wollen diese Mittel nicht anschlagen, so müssen die Varices feste gebunden werden; so auch dieses nicht helffen will, so ist die Punctura mit der Nadel das letzte Mittel.

Vas, ein Gefäß, hat eine zwiefache Bedeutung, (1) heist also ein iedes Instrument, welches man, Liquores, Säffte oder andere Dinge hinein zu thun, brauchet, (2) werden hierunter die Röhren oder Canäle in unserm Leibe verstanden, welche einen gewissen Liquorem führen; in diesem Verstande werden alle Wasser-Gefässe, Blut- und Puls-Adern also genennet. Und solche kommen in Anatomicis viel und mancherley vor, als:

Vas breve, das kurtze Gefäß, sind viel Sprößlinge der Miltz-Blut-Ader, welche, indem die Miltz nahe am Magen lieget, gar kurtz sind, und zu dem Magen gehen.

Vasa adiposa, die Fett-Adern der Nieren, sind die eigenen Blut- und Puls-Adern der Nieren.

Vasa deferentia, die Saamen-abführenden Gefässe, sind (1) die Epididymides, oder Oberhödlein, (2) das abführende Gefäß, und (3) die Saamen-Bläslein.

Vasa ejaculantia, die Saamen-auswerffenden Gefässe, sind (1) die Prostatæ oder Vorsteher, und (2) das männliche Glied.

Vasa emulgentia, die aussaugenden Gefässe, sind die Puls- und Blut-Adern der Nieren.

Vasa epigastrica, die Oberschmeer-Bauchs-Gefässe.

fellea, die Gallen-Gefässe, sind Gänge, welche dem Gallen-Bläslein allein zustehen, solche sind zweyerley Art, einer, so die Galle ins Bläslein bringet; der andere, welcher solche wieder ausführet.

Vasa lactea, die Milch-Gefässe, sind, welche den Chylum zum Blut führen.

Vasa lymphatica, die Wasser-Gefässe oder Adern, sind kleine Röhren, bestehen aus einem sehr dünnen und durchsichtigen Häutlein, und führen ein überaus reines Wasser dem Geblüte zu; sie werden fast in allen Theilen des Leibes gefunden, wo nicht das Gehirn davon ausgenommen wird.

Vasa pampiniformia, die Weinreben-förmigen Gefässe, sind die Blut- und Puls-Adern der Hoden, werden also genennet, weil ihre Aeste und

und Krümmen im fortgehen ie weiter und weiter aus einander gehen, und solches Wesen nach den Hoden zu breiter wird.

Vasa præparantia, die zubereitenden Gefässe, sind (1) die Saamen-Puls-Adern, welche das Blut von der Arteria magna zu den Hoden führen, (2) die Saamen-Blut-Adern, solche bringen das Blut von den Hoden zur Vena cava zurück. Wegen des wunderlichen Lauffs dieser Gefässe machen sie bey den Hoden ein dickes Wesen, welches man das Weinreben-förmige Theil, Corpus pampiniforme, nennet; (3) die Hoden, davon siehe Testes.

Vasa sanguifera, die Blut-Gefässe, sind die Puls- und Blut-Adern.

Vasa umbilicalia, die Nabel-Gefässe, bestehen aus zweyen Puls-Adern, einer Blut-Ader und der Harn- oder Blasen-Schnur.

Vasti musculi, siehe Musculi.

Vectis, ein Heber, ist ein Chirurgisch Instrument, den niedergeschlagenen Hirnschädel aufzuheben.

Vegetabilia, werden bey den Medicis alle Erd-Gewächse genannt, oder alles, was nur unter die Pflantzen kan gerechnet werden, und von denselben genommen wird, als die Höltzer, Wurtzeln, Blumen, Rinden, Säffte, Blätter, Hartze, Gummen, Früchte, rc.

Vehiculum, wird das Wasser oder flüßige Wesen genennet, mit welchem man die Artzneyen einnimmt, solches sind mancherley gebrannte Wasser, Bier, Wein, Fleisch- und andere Suppen.

Velamentum, Velum glandulosum, wird von einigen die Tunica genannt, welche das innere Wesen der ersten Wege, als des Schlundes, Magens und der Gedärme bekleidet.

Vena, die Ader, Blut-Ader, ist ein Canal oder Röhre, welche das Blut von den Theilen des Leibes in die Hertz-Kammer führet. Die principalesten Adern im Leibe sind nachfolgende:

Venæ adiposæ, die Fett- oder Schmeer-Adern, sind eigene Blut- und Puls-Adern des äussern Häutleins der Nieren.

Venæ atrabiliariæ, die schwartze Gall-Adern.

Vena axillaris, die Achsel-Ader.

azygos, die grosse ungepaarte Blut-Ader, hänget an den Seiten der Wirbel-Beine.

Vena basilica, die Leber-Ader, ist der untere und grössere Ast der Achsel-Ader.

Vena bronchialis, die eigene Lungen- oder Lufft-Röhr-Ader, ist ein wenig unter dem Ausgang der ungepaarten Ader.

Vena cava, die Hol-Ader, ist in der rechten Hertz-Kammer eingepflantzet, und wird wegen ihrer Weite die Hol-Ader genennet; sie wird kaum zwey quer-Finger von der Insertion in die obere und untere getheilet, deren jene das Blut aus den obern Theilen; diese aus den untern zu eben dieser Hertz-Kammer überführet.

Vena cephalica, die Haupt-Ader, ist der obere kleinere Ast der Achsel-Ader.

Vena cervicalis, die Nacken- oder Wirbel-Bein-Ader, gehet zu den Wirbel-Beinen, Rücken-Marck und den benachbarten Mäuslein, wird von der Schlüssel-Beins-Ader hervor gebracht.

Venæ coronariæ cordis, die Krantz-Adern des Hertzens, sind eigene Adern des Hertzens, werden also genennet, weil sie den Grund des Hertzens wie eine Crone umgeben, sie streuen auch über das Hertz kleine Zweiglein von sich.

Vena coronaria ventriculi, die Krantz-Ader des Magens, ist eine ziemliche Ader, die der Länge nach fast um den Magen gehet, sie berühret aber nicht gar den Magen, es sey denn, daß er wohl ausgedehnet worden, hingegen läst sie viel Aeste in die Häutlein des Magens schiessen.

Venæ crurales, die Schenckel-Blut-Adern.

Vena cubiti exterior, die äusserliche Arm-Ader.
interior, die innerliche Arm-Ader.

Venæ cysticæ, die Gallen-Bläslein-Adern, kommen von der Pfort-Ader her.

Vena diaphragmatica inferior, die untere, und
superior, die obere Zwergfells-Blut-Ader, kommen unmittelbarer Weise von der Hol-Ader her.

Vena duodena, die Zwölff-Finger-Darm-Ader, kommet vom Ast der Pfort-Ader.

Venæ emulgentes, die aussaugenden Adern, kommen von der herabsteigenden Holl-Ader her, und zwar anfangs ohne Aeste, im fortgehen aber werden sie in zwey Aeste getheilet.

Venæ epigastricæ, die obern Schmeer-Bauchs-Adern.

epiploicæ, die Netz-Adern, kommen vom untern Miltz-Ader-Stamm, und von einem Zweig des rechten Asts der Pfort-Ader.

Venæ gastricæ, die Magen-Adern, und zwar dextra, die rechte Magen-Ader, kommet von den Aesten der Pfort-Ader her, wird vornemlich durch den obern Theil des Magens ausgetheilet; und sinistræ, die lincken, nemlich die grosse und kleine, kommen oben von dem Miltz-Ast her.

Venæ gastro-epiploicæ, die Magen- und Netz-Adern.

hæmorrhoidales, die gůldnen Adern, sind Adern des Mast-Darms, welche von einem sonderlichen Ast, zuweilen auch vom rechten Ast der Pfort-Ader, und öffters vom lincken herkommen.

Venæ hepaticæ, die Leber-Adern, kommen theils von der Hol-Ader, theils von der Pfort-Ader her.

Venæ humerariæ, die Schulter-Adern.

hypogastricæ, des Unter-Schmeer-Bauchs Adern.

jecorariæ, siehe Venæ hepaticæ.

iliacæ, die Krumm-Darm-Adern, werden in den inwendigen und auswendigen Ast getheilet.

Venæ intercostales, die zwischen den Rippen gehenden Blut-Adern, sind die Zweiglein der sehr grossen und ungepaarten Ader.

Vena ischias major, die grössere Hüfft-Ader, läuffet biß zum äussersten des Fusses.

Vena minor, die obere und kleinere Hüfft-Ader, wird durch die der Hüffte nah gelegenen Theile ausgestreuet.

Venæ jugulares, die Drossel- oder Kehl-Adern, kommen von den Schlüssel-Bein-Adern her, und werden getheilet in die auswendige, welche auf der Seite unter der Haut hinauf steiget, und in die inwendige, welche bey den Schlaff-Puls-Adern in der Kehle auf der Seite der Lufft-Röhre herauf steiget.

Venæ lienares, die Miltz-Adern, kommen von dem lincken Ast der Pfort-Ader, welchen die Miltz meistentheils besitzet.

Venæ lumbares, die Lenden-Adern, kommen von dem untersten Stamm der Hol-Ader, wo der Stamm drey oder vier Finger breit durch die Leber herab steiget.

Venæ mammariæ, die Zitzen- oder Dutten-Adern, kommen auf beyden Seiten von den Schlüssel-Beins-Adern her.

Vena mediana, die Median-Ader, entstehet aus der Vereinigung des inwendigen Haupt-Ader-Asts mit dem grössern Ast der Leber-Ader. Sie wird also genennet, weil sie beym Anfange fast in der Mitten des Arms lieget, dann auch, weil sie aus der Haupt- und Leber-Ader gleichsam zwischen beyden die mittelste ist. Sie gehet aber meistens gegen den Daumen und Zeige-Finger zu.

Venæ mediastinæ, des Mittel-Fells Blut-Adern, kommen von den Brust- und obern Zwergfells-Gefässen her.

Venæ mesenterii oder mesentericæ, mesaraicæ, die Gekrös-Blut-Adern, bestehen aus dem rechten Ast der Pfort-Ader, allwo er in drey grössere Gekrös-Adern, welche zwischen der zweyfachen Haut des Gekröses gegen die Gedärme gehen, und allmählich in kleinere Zweiglein getheilet wird.

Vena phrenica, die Zwerg-Fells-Ader, kommet von der Hol-Ader, wird auf beyden Seiten in einen grossen Ast getheilet.

Vena pnevmonica, die Lungen-Blut-Ader, führet das Blut Hauffen-weise zur lincken Hertz-Kammer, woran sie auch mit ihrem dicken Stamm-Ende gewachsen ist.

Vena poplitæa, die Kniescheiben-Blut-Ader, ist im Anfang doppelt, entspringet von dem grössern Ast der Schenckel-Ader, und wird meistentheils in den auswendigen und hintern Theil des äussersten Fusses abgeschicket.

Vena portæ, die Pfort-Ader, vertheilet sich von beyden Enden in unterschiedliche Aestlein, unter denen die obersten durch die Leber, die untersten aber durch die meisten Theile des Schmeer-Bauchs gehen.

Vena pudenda muliebris, die Scham-Ader bey den Weibern.

Vena pudenda virilis, die Scham-Ader bey den Männern.

pulmonaria, siehe Vena pnevmonica.

Vena sacra, die heilige Blut-Ader, kommt von dem Anfange der krummen Darm-Ader-Aeste her.

Vena salvatella, die Salvatell-Ader, kommt bey der Verbindung der Leber-Aeste am Gold- und Ohr-Finger hervor.

Vena saphena, die Frauen- oder Rosen-Ader, ist der inwendige Ast der Schenckel-Ader, gehet zwischen der Haut und dem fleischichten Häutlein durch die inwendige Seite des Schenckels zum inwendigen Knöchel.

Venæ scapulares, die Schulter-Blatts-Adern, kommen aus der Schlüssel-Ader.

Venæ splenicæ, siehe Venæ lienares.

stomachales, siehe Venæ gastricæ.

subclaviæ, die Schlüssel-Bein-Blut-Adern, gehen unter den Schlüssel-Beinen gegen die Arme.

Vena subcutanea, die unter der Haut gelegene Ader, ist der gröste Ast der Leber-Ader, wird um die auswendigen Hügelgen des Arms in zwey Aeste getheilet.

Vena suralis, die Waden-Ader, kommet von dem grösseren Ast der Schenckel-Ader.

Vena thoracica, die Brust-Ader, deren sind zwey, die obere und untere, entspringen von der Leber-Ader.

Vena umbilicalis, die Nabel-Blut-Ader, kommt aus der Leber, und wird insgemein für einen Sproß-Zweig der Pfort-Ader gehalten.

Vena vertebralis, die Würbel-Bein-Ader, siehe auch Vena cervicalis.

Venæsectio, die Aderlaß, siehe Phlebotomia.

Vena medena, Medinensis, ist ein äusserlicher Zufall, wenn sich etwa eine Pustula aufwirfft, und nachgehends eine Blase wird, aus welcher eine rothe und schwärtzliche Farbe kommt, und dieses gehet hernach weiter, als wenn es ein wahrer Wurm wär.

Venenum, der Gifft, ist alle dasjenige, welches in gantz geringer Quantität eingenommen, grosse Kräffte zu schaden und zu tödten hat: oder welches die Geister, Säffte und harten Theile unseres Leibes in gantz weniger Quantität verderbet und zu nichte machet, wie das Arsenicum album, der Mercurius sublimatus, das Opium, die Cantharides &c.

Venereus morbus, siehe Lues venerea.

Veneris œstrum, siehe Clitoris.

Venosa arteria, die Blut-ädrige Puls-Ader, ward von den Alten diejenige genannt, welche das Blut aus der Lungen in das lincke Hertz-Oehrlein, und von da in die lincke Hertz-Kammer führet.

Venter, der **Bauch**, ist bey den Anatomicis eine gewisse Hôle: deßwegen haben sie den gantzen Leib in drey Hölen getheilet, als der Unter-Bauch, Abdomen, die Brust, Thorax, und das Haupt, Caput; eigentlich wird hierunter der Unter-Leib verstanden.

Venter equinus, ist bey den Chymisten die Wärme des Pferde-Mists, worinnen sie, weil er sehr gelinde ist, ihre Tincturen und Essenzen ausziehen.

Venter infimus, siehe Abdomen.

Ventilatio, wurde von den Alten genannt, wenn der Blut-Kreis durch die Aderlaß eine freyere Bewegung bekam.

Ventosa, Ventosæ, **Ventosen**, trockene Köpffe oder Schröpffen.

Ventositas spinæ, siehe Caries.

Ventriculus, der **Magen**, ist ein häutiges Theil, hol wie ein Säcklein, lieget unter dem Zwergfell nach der lincken Seite zu, zwischen der Leber und der Miltz. Er wird in das **rechte** und **lincke Magen-Mund-Loch**, oder Orificium dextrum und sinistrum, eingetheilet, welche beyde in dessen obern Gegend zu sehen sind. Das **lincke** wird insgemein das **obere**, oder Stomachus genennet, von dem gehet die Speis-Röhre biß zum Munde, und dadurch wird die Speise und der Tranck in den Magen gebracht: das **rechte** wird das **untere Mund-Loch**, und Pylorus oder der **Pförtner** genennet, dieses befördert das verdauete in die Gedärme, ist enger als jenes, weil es natürlicher Weise nichts anders, als was flüßig ist, annehmen darff; und auch in den **Grund des Magens**, oder fundum Ventriculi, der ist die Hôle, in welcher Speise und Tranck von den Spiritibus vermittelst des Magen-Saffts verdauet werden. Er bestehet aus **vier Häutgen**, davon das (1) das gemeine, communis, ist, bestehet aus eitel membranösen Fasern, (2) das musculöse, wodurch die Bewegung gemachet wird, (3) das nervöse, wodurch die Empfindung befördert wird, und (4) die crusta villosa, die zottigte Haut, die die nervosam beschützet. Er hat auch seine **eigenen Gefässe**, als (1) Arterien, welche von der Arteria magna abgehen, (2) Venen, die zur Vena portæ zurück gehen, (3) Nerven, die vom achten Paar Nerven entspringen, (4) Wasser-Gefässe, solche lauffen zum Sammel-Kasten zurück, (5) Drüsen, welche den Liquorem gastricum absondern. Sein **Nutzen** ist, die mit den Zähnen zerkäueten und mit dem Speichel vorbereiteten Speisen aufzunehmen, selbe zu verdauen und in einen Milch-Safft zu verkehren.

Ventri-

Ventriculi cerebri, die **Hirn-Kammern**, kommen aus der in das marckigte Wesen geschnittenen Höle, welche oben breit ist, und sich gemächlich in einen engen Grund endiget, über welchen das obere Theil des Gehirns von dem vördern gegen das Hirnlein gleichsam zurück gebogen lieget.

Ventriculi cordis, die **Hertz-Kammern**, sind zwey grosse Hölen, und ist iedwede so weit, daß vier, fünff und wohl mehr Löffel voll von einer Feuchtigkeit leichtlich darinnen Raum haben. Werden in die **rechte** und **lincke** getheilet: die **rechte** ist weiter, aber kürtzer, und langet nicht biß an die Spitze des Hertzens; die **lincke** ist enger, aber länger, und gehet biß an die Spitze des Hertzens.

Venus, bedeutet bey den Chymicis so viel als Kupffer, und wird also ♀ bezeichnet.

Veratrum album und
nigrum, siehe Helleborus.

Verbascum, Tapsus barbatus, Candela Regis, **Königs-Kertze, Woll-Kraut, Himmelbrand**, wächst auf den sandichten Aeckern, an den Wegen, blühet im Julio. Die Blumen lindern Schmertzen, dienen der Brust wider Blut-speyen, Husten, Engbrüstigkeit, Bauch-Grimmen. Præparata sind ▽ dest. und Oleum.

Verbascum album oder fœmina, **Woll-Kraut-Weiblein**, die Wurtzel hievon am Halse getragen, soll ein gewisses Amuletum wider alle Flüsse seyn.

Verbascum leptophyllum, siehe Blattaria.

Verbena, **Eisen-Kraut, Tauben-Kraut**, wächst neben den Strassen, Aeckern, auf alten umgefallenen Mauren, blühet im Julio und Augusto. Dienet dem Haupt, Brust, Leber und Miltz, wider Gebrechen der Augen, Fieber, Pest, Stein, Aussatz, Geilheit; die amuletische und magnetische Cur dieses Krauts, Kröpffe, Haupt-Weh, Fieber ꝛc. zu vertreiben, hat nicht sonderlichen Grund. Præparata sind Aq. dest. und Unguentum de verbena, sonsten Unguentum Jovis genannt.

Verdello, heißt bey den Italiänern ein **grüner Marmor**, den sie an statt des gemeinen Probier-Steins gebrauchen.

Veretrum, siehe Penis.

Vermes, siehe Lumbrici.

Vermiculares, **Mauer-Pfeffer**, siehe Sempervivum minimum.

Vermi-

Vermiformis processus, suche unter Processus.

Vermillon, wird von den Frantzosen der mit Urin oder spirit. Vini præparirt und gemachte Zinnober genannt; davon machen die Holländer zwey Sorten, den rothen und den bleichen, welcher Unterscheid daher nur rühret, nachdem der Zinnober mehr oder vielmal gemahlen oder gestossen wird, denn ie mehr er gestossen wird, ie bleicher und besser ist er.

Vernix, Fürniß, Verniß, bestehet vornemlich aus Terpenthin, dessen hat man vielerley Sorten, als (1) den gemeinen, so aus Terpenthin und dessen Oel bestehet, (2) den Spic-Fürniß, aus Spic-Oel, Terpenthin und Sandarach, (3) den Mastix-Fürniß, aus Venedischen Terpenthin und Mastix, (4) den Agtstein-Fürniß, aus weissen Agtstein, Sandarach, gummi Elemi und Mastix, so mit spirit. Vini rectificat. aufgelöset werden, (5) den so genannten güldenen oder gold-gelben Fürniß, aus Sandarach, gumm. Gutt. Lithargyr. aur. und Lein-Oel, (6) den Lac-Fürniß, hiervon hat Kunckel in der Glasmacher-Kunst ausführlich geschrieben.

Vernix sicca, siehe Gummi Juniperi.

Veronica mas, Teucrium, Ehrenpreiß Männlein, Grundheil, wächst an ungebaueten, wilden, sandigten und an der Sonnen gelegenen Orten; der um die Eichen und dererselben Wurtzel wächst, soll der beste seyn. Blühet im Junio; das gantze Kraut treibet den Schweiß, dienet der Brust, ist wider Wunden, Geschwüre, Lungensucht, Krätze und andere Unreinigkeiten des Geblüts, Unfruchtbarkeit ꝛc. gut. Sie wird der Europäische *Thée* genannt; Francus recommandiret sie an statt des Thées wider alle Kranckheiten, und hat ein gantz Tractätlein, Veronica Theezans genannt, davon geschrieben, in solchem rühmet er dieses Kräutleins Krafft und Tugend gar sehr. Præparata sind Aqua dest. Conserva, Syrupus und auch Rob &c.

Veronica fœmina, pratensis, Ehrenpreiß Weiblein, wächst in Korn-Feldern, Wiesen und Wäldern, dienet wider die Krätze und rothe Ruhr, äusserlich wider Geschwür und Wunden im Halse und Mund.

Verricularis, das Netz-förmige Augen-Häutlein, siehe Retina.

Verrucæ, die Wartzen, sind kleine, harte, hornhaffte Gewächslein, welche sich vornemlich auf die Hände setzen. Sie werden von unterschiedlicher Grösse und Gestalt angemercket, weßwegen sie auch mancherley Namen erhalten: einige sind gantz eben und oben glatt, andere sind gantz ungleich

gleich und höckericht, andere sind sehr empfindlich und hängen gleichsam, davon die ersten Myrmeciæ, die letzten aber Acrochordones genennet werden. Die Ursach ist erstlich eine Zerreissung und Zerreibung der nervösen Fasern der Haut, wornach denn das überflüßige Nutriment heraus tritt, und solche Hügelein aufwirfft. Die ärgsten sind, welche sich nach starckem Venus-Spiel, oder in Lue venerea an den Scham-Gliedern oder auf der Zungen setzen. Sie vergehen zuweilen von sich selbsten, öffters muß man sie auch mit Mitteln wegschaffen, und darzu werden die Caustica recommandiret, als emplastr. de Ranis cum Mercur. Vigon. succ. stercor. ovill. mit Eßig vermischet, ol. Tartar. p. deliq. ⊖ Salis, pulv. Canthar id. Sabin. ⊖ Vitriol. Mercur. sublimat. &c. z. E.

℞ Mercur. subl.
Arsenic. alb. ana ℈ß.
Aq. fort. q. s.
F. Mass. tenuis.

Bey dieser Gebrauch hat man sich zu hüten, daß die nervösen und tendinösen Theile nicht zugleich mit angegriffen werden, deßwegen kan man den Ort rund um mit einem Pflaster, Liniment, oder Kohl-Wegbreit-Blatt ꝛc. defendiren. Als Specifica werden hier gelobet, pulv. Sabin. succ. Chelidon. major. Portulac. succ. flor. Calendul. und noch stärckere, wie limatura Æris, oder Vitriol. Veneris, oder ein Lavament aus gemeinem Wasser, in welchem sal Ammoniac. solviret worden; andere appliciren Spanische Fliegen mit Castoreo und Terpenthin, andere beschmieren sie öffters mit Speck oder mit einem unreiffen Apffel, und vergraben solches hernach in die Erden, andere beschmieren sie mit ol. Juniper. de Laterib. Sabin. Spicæ &c. und waschen sie hernach mit Seiffen-Wasser ab, andere loben dieses Unguentum:

℞ Radic. Ari
Cyclam.
Dracuncul.
Irid. ana ʒiij.
Fol. Sabin. ℥ß.
Sem. Heliotrop. ʒij.
Sal. ✱ci ʒj.
Oxymell. squillitic. q. s.
F. Unguent.

Timæus von Güldenklee machet von diesem Emplastr. viel Wesens:

℞ Gumm. Galban. ℥j.
Picis naval. ℥ß.
Sal. Ammoniac. ʒj.
Emplastr. diachyl. magn. ʒiij.
F. Emplastr.

Verrucositas nasi, ist ein solcher Zufall der Nasen, da sich viel Warzen auf das äusserliche fleischichte Theil der Nasen setzen und dieselbe sehr verstellen. Hat mit dem vorigen einerley Ursachen und Cur.

Vertebræ, Vertibulæ, siehe Spondylus.

Vertex, der Würbel, ist zwischen dem Vorder- und Hinter-Haupt das mittele und höckrichte Theil des Haupts.

Vertibulum, das Haupt oder Köpfgen eines Beines, welches in des andern Beines Höle eingelencket wird, wie am Schulter- und Hufft-Bein.

Verticilli, siehe Cotyledones.

Vertigo, der Schwindel, bestehet in einer umkreiselenden Bewegung der Lebens-Geister, da man meynet, daß nicht nur die äusserlichen Objecta, sondern auch die eigenen Corpora herum gedrehet werden, und wo man sich nicht schleunig woran lehnet oder stützet, fällt man über einen Hauffen. Bey andern aber finden sich an statt des Herumdrehens, entweder Verfinsterung, oder Funcken, oder andere danckele Farben vor den Augen mit Besorgung des Umfallens und Læsion der äusser- und innerlichen Sinne, und diese Gattung des Schwindels wird von den Practicis mit dem besondern Namen Scotomia beleget. Einige neuere statuiren mit dem Honorato Fabro, daß der Sitz des Schwindels die Augen sind; daß dieses aber nicht füglich seyn kan, bezeuget Wedelius in den Miscell. Natur. Curiosor. Dec. I. Ann. VII. observ. 121. p. 160. da er anführet, daß auch die Blinden vom Schwindel angefochten werden. Dahero bleiben wohl die Spiritus das wahre Subjectum, und derselben umdrehende Bewegung die Haupt-Ursach des Schwindels, und dererselben Mangel oder Retrocession aus den Augen die Ursache der Scotomiæ. Die vorhergehenden äusserlichen Ursachen sind, zu Wasser reisen, Herumkreiselung des Leibes, stetes Anschauen eines schnelllauffenden Flusses, Trunckenheit und Berauschen, dahero auch die Betruncken schwindelicht genennet werden, oder wie Juvenalis Satyra VI. redet:

..bis

------bis vertigine tectum
ambulat, & geminis exsurgit mensa lucernis.

so auch unter die innerlichen Ursachen kan gezehlet werden, item Sorge und andere hefftige Gemüths-Bewegungen, Hunger, Cruditäten im Magen, Catarrhen, überflüßig Geblüt, Contusiones des Haupts, das Alter, Mißbrauch des Exercitii venerei, scharff Studiren, Kranckheiten rc. Hieraus erhellet nun, daß ein anderer Schwindel per essentiam sey, und solcher bestehet nur in einer circulairen und unordentlichen Bewegung, oder im Mangel oder Retrocession der Geister, ein anderer per consensum, von Kranckheiten anderer Theile. Nach dieser Eintheilung kommt eine unterschiedliche Heil-Art, welche allezeit nach den Ursachen zu variiren ist. Ist demnach der Schwindel vom Mangel der Geister, so dienen Analeptica mit Mosch und Ambra: ist er von einer grossen Quantität oder übeln Qualität der Speis und Tranck, so dienet ein Vomitiv, ingleichen auch wider die Humores biliosos: sind die Humores sehr zäh und schleimigt, müssen sie erst præpariret, und dann, auf was Art man will, ausgeführet werden: unter die Præparantia dienen ausser unterschiedliche Salina und Tartarea, tinct. proprietat. Mynf. elixir P. f a essent. carminativ. und so er von Catarrhen, Abrotan. Salv. Rosmarin. Serpill. Chærefol. flor. Stœchad. fol. Hellebor. nigr. Zingiber. Scorzoner. ol. deft. Buxi, Cardamom. Cubeb. &c. Ist der Schwindel vom Schmertz oder anderer Bewegung der Geister, so werden Opiata, Cinnabarina, liq. C. C. succinat. spirit. C. C. essentific. statt finden.

℞ Aq. Menth.
Serpill. ā ℥iß.
℔ Rorismarin. ℥ß.
Liq. C. C. succinat. ʒj.
Essent. Castor. ℈j.
Syrup. flor. Pæon. ℥ß.
M. S.
Mixtur wider den Schwindel.

Ausser angeführten Mitteln, werden als sonderliche Specifica wider den Schwindel gelobet stercus Pavon. radix Doronic. Auricula Ursi, pinguedo Damarum, Serpentum, Ciconiar. cerebr. Passer. Vitul. &c. Von den Gemsen-Kugeln, und radic. Doronic. Tirolens. ist Riedlin. Linear. Medic. Ann. II. pag. 14. zu sehen; oder Crystall am Halse getragen, id. ibid. p. 78.

Calamus aromatic. mag auf was Art es wolle, genommen werden, ist ein Secretum im Schwindel, siehe davon Act. Lipsiens. 1691. pag. 59. item Pillen aus sacchar. ♄ni und Terebinth. cypr. von 5. gran ibid.

℞ Stercor. Pavon. ℥j.
Radic. Doronic. ℈ij.
Pulv. Caryophyll. ℈j.
Cinnab. Antimon. gr. xv.
F. Pulv.

Des Bartholetti Electuarium præsentaneum contra Vertiginem, ist in seiner Encyclop. p. 166. also beschrieben:

℞ Cerebr. Passer. Num. L.
Vituli
Avellanar. ana ℥j.
Mithridat. opt. ℥iij.
cum
Syrup. de cortic. Citr. q. s.
F. Electuar.

Vesania, siehe Insania.

Vesica fellea, siehe Vesicula fellea.

destillatoria, eine destillir-Blase, ist ein kupffernes Gefäß, welches zu unterschiedlichem destilliren gebrauchet wird.

Vesica urinaria, die Harn-Blase, ist ein Behalter des Urins, lieget in dem Schoos des Unter-Leibes, gleichet einer Birn, wird in den Grund und Hals abgetheilet: der Grund, Fundus, ist das oberste breite Theil, der Hals, Cervix oder Collum, ist das unterste, enge und fleischichte Theil. Sie hat drey Löcher, nemlich zwey Mund-Löcher, oder Harn-Gänge durch welche der Harn gemächlich in dieselbe herab tröpfelt, und das dritte ist in dem Halse, dadurch der Urin heraus gelassen wird. Ihr Nutzen ist, den vom Blut abgesonderten Urin aufzuhalten, und, wenn es die Noth erfordert, wieder abzulassen.

Vesicatorium, ein Blasen-ziehend Pflaster, ist eine Formel eines äusserlichen Mittels, welches auf den häutigen Theilen Blasen erwecket, wird auch nach dem Griechischen Phœnigmus genannt, weil es die Haut roth machet, und von den Alten Sinapismus, von dem vornehmsten Ingrediente, nemlich vom Senff. Hierbey sind unterschiedliche Puncta zu mercken,

merken, als (1) Modus operandi, die Art und Weise, wie sie würcken. Die Medicamenta würcken vermöge ihrer gantz sonderlichen und innerlichen Krafft, indem sie die Poros der Haut durchwandern, die Netz-förmige Textur der Haut angreiffen, und dieselbe zur Contraction disponiren, dahero kan es nicht anders geschehen, als daß, wenn die Humores oder Säffte keinen freyen Durchgang mehr haben, nach Hemmung dieser Bewegung, die Sammlung und Extravasation des Seri folge, und Geschwulst an dem Theil, wo es appliciret worden, komme. (2) Die zu diesem Zweck dienende Zurüstung, welche unterschiedlich ist, als (a) so wegen ihrer feurigen Natur agiren, wie glüend Eisen, heisse Asche, der Chineser Moxa. Andere führen die feurigen Theilgen auf eine andere Weise bey sich, als siedend Wasser, ein siedend Ey von einander geschnitten, (b) welche wegen ihrer Schärffe agiren, und solche sind mancherley, als radix Ranunculi, succus Chelidon. major. Tithymal. Flammul. Jovis, Allium, Euphorb. semen Sinapi, Tauben-Koth, ol. dest. Rorismar. Saturej. Doch aber sind ietzo unter allen am gebräuchlichsten die Spanischen Fliegen oder die Canthariden, von denen alle Theile hierzu tüchtig sind. Sie werden aber theils in Form eines Emplastri mit Sauerteig, Terpenthin, Cera, Emplastr. de Betonic. oder auch mit Speichel appliciret. (3) Das Gewicht; man pflegt zum Pflaster 6. 10. oder 12. Spanische Fliegen zu nehmen, allein es kan geirret werden, wenn grosse oder kleine genommen werden, dahero ist es sicherer, man nehme pulv. Cantharid. ʒß. biß ʒj. auf zwey Untzen eines Emplastri oder Unguenti, z. E.

℞ Ferment. acr.
Emplastr. de Betonic. ā ℥j.
Pulv. Cantharid. ʒj.
Acet. Vini opt. q. s.
F. Vesicator.

In dem Dispensator. Brandenburgic. ist die Description viel weitläufftiger, als:

℞ Ferment. acerr. spissior. consist. ℥ij.
Acet. scillitic. ʒij.
Pulv. rec. Scillæ ℥ß.
Pulv. cantharid. ʒv.
Camphor. in q. s. spirit. Vin. rectif. solut. ʒß.
omnibus mixtis insperg.

Pulv. subtiliss. Mastich.
Myrrh. ana ℨiß.
Terebinth. clar.
Ceræ flav. ana ℥iß.
F. Emplastr.

4) Der Ort, wohin sie geleget werden, kan nach Intention erkieset werden, als im Podagra auf den Füssen; zu excitiren, auf der Hand-Wurtzel, in der Nucha, Hüfft, Waden ꝛc. (5) Das Regiment dabey: der Ort wird mit Eßig abgewaschen, die Haare werden weggeschoren, das Vesicatorium wird aufgeleget, mit einem andern Hefft-Pflaster verwahret, dann wird ein vierfach Tuch und eine Binde umgeleget. (6) Wird die mit dem Sero angefüllete und aufgeworffene Blase mit der Scheere geöffnet, damit die Humores heraus fliessen können, sie wird auch nicht eher getrocknet, biß daß alle Humores in gnugsamer Quantität heraus geflossen sind. Will man diesen Fluß eine Zeitlang continuiren, so lege man ein Kohl-Blatt mit Butter, oder Oel, oder Unguent. &c. auf. Statt dieses brauchen andere fol. Heder. arbor. Plantag. Tussilag. &c. Soll aber der wäßrige Fluß gehemmet werden, so nehme man die aufgelegten Emplastra weg, und brauche an ihrer statt ein emplastr. saturnin. z. E. de Cerussa, de Minio &c. oder ein weich Tüchlein.

Vesicula fellea, das Gallen-Bläslein, ist ein häutig Gefäß, wie eine Birn gestalt, lieget im untern Theil der Leber, fasset die Galle, behält sie, und führet sie endlich zu rechter Zeit in die Gedärme. Sie lieget auf der rechten Seite unter der grossen Leber-Traube, unten am Rande da sie ein wenig hervor gehet. Sie wird eingetheilet in den Grund und Hals; dieser ist enge und in die Höhe gerichtet, jener weiter und hänget herabwerts.

Vesiculæ seminales, die Saamen-Bläslein, oder Behälter, sind häutige Behälter, so hinten an der Seiten der Harn-Blase gegen das untere Theil und dem Halse zu, auch an andern umliegenden Theilen, durch die Häutlein feste angemachet sind. Ihre Länge ist drey oder vier quer Finger, die Breite eines Daumens, die Dicke des dritten Theils am Finger.

Veterinaria, die Vieh-Artzney-Kunst.

Veternus, der höchste Grad der Schlaf-Sucht, siehe Lethargus.

Vexatio, unterlauffen Blut, oder blaue Flecken vom kneipen, schlagen, blaue Augen ꝛc. siehe Sugillatio.

Viæ primæ, siehe Primæ viæ.

Vibex, Vibices, die Schwielen oder Striemen, sind rothe Striche (dergleichen nach Schlägen zu bleiben pflegen) entstehen von den schon da seyenden, oder noch tieff-liegenden Pest-Beulen, finden sich bey der Pest; siehe Pestis.

Vibrissæ, die Haare in der Nase.

Viburnum, Spiræa Theophrasti, Schling-Baum Mehl-Baum, wächst in Wäldern und Büschen. Die Blätter und Beeren mit saurem Wein, dienen zu Gurgel-Wasser wider Gebrechen des Mundes, Halses, Zahn-Fleisches, Zäpfleins ꝛc. die Blätter in Lauge gesotten, machen das Haar wachsen.

Vicia, Wicken, Roß-Wicken, auch Ervum genannt, wird auf den Aeckern gesäet; der Saame dienet wider das Brechen und Bauch-Flüsse. Das Mehl in Wein gesotten, ist wider gifftige Bisse der Schlangen und toller Hunde ꝛc. gut.

Victorialis, Allium montanum, Sieg-Wurtz, Allermanns-Harnisch, wächst in Tyrol und auf dem Saltzburger-Gebürge. Die Wurtzel, so zweyerley ist, als die lange und die runde, wird von den Qvacksalbern zu mancherley Aberglauben gesuchet; weil sie aber eine Art Knoblauchs und der Zwiebeln sind, so kommen sie auch an Kräfften mit denenselben überein.

Victus ratio, die Lebens-Art, ist die Art zu leben, daß die Gesundheit erhalten und die Kranckheiten verhütet werden: solche bestehet in dem rechten Gebrauch der sechs nicht natürlichen Dinge. Von diesen siehe Res.

Vinca per vinca, Sinngrün, wächst auf fetten Aeckern, blühet im April und Majo. Die Blätter halten an, dienen wider allerley Bauch-Blut- und Mutter-Flüsse, mehren die Milch in den Brüsten, befördern die Empfängniß, stillen die übrigen Menses, an die Schenckel gebunden.

Vincetoxicum, Hirundinaria, Schwalben-Wurtz, wächst an sand- und steinigten Orten, blühet im Julio und Augusto. Die Wurtzel treibt den Stein, Urin und Menses, widerstehet dem Gifft, Pest, gifftiger Thiere Biß und Stich, dienet wider Colic, Würmer,

mer, Ohnmacht, Hertzklopffen. Præparata sind Aqua destillat. und Extractum.

Vinculum, die **Band-Ader** oder Senne: diese behalten zwischen den Spann-Adern und Knorpel das Mittel, sind starck und feste; es werden dadurch die Beine verknüpffet und zusammen gehalten. Etliche nennet man Pergaments-Bände, etliche Spann-ådrige, etliche knorpliche Bände, nachdem sie nun einem Knorpel, oder Pergament, oder Spann-Ader åhnlicher sind.

Vinolentia furiosa, ist, wenn einer dem Soff gantz ergeben ist: wird nicht allein vom Wein, sondern auch vom Bier und Brandwein verstanden.

Vinum, der **Wein**, ist ein aus den Trauben gekelterter und ausgegohrner Safft, dessen findet man bey den Wein-Håndlern unterschiedliche Gattungen. Es wird von einigen auf folgende Art ein weinhaffter Liquor nachgekůnstelt: ℞ Guten Speis-Zucker ℔j. zerlaß ihn in ℔vj. klarem Brunn-Wasser: soll der Wein stårcker und annehmlicher seyn, so nimm mehr Zucker, etwa noch ℔ß. Wenn der Zucker zergangen ist, thue man ein wenig Hefen von Weitzen-Bier hinein, und setze es in die Digestion, daß es gantz gelind gåhre: wenn die Gur vergangen, und sich alles zu Boden gesetzet, fårbe den Wein mit roth- oder gelben Santal. Dieser Wein ist den Hypochondriacis sehr gut, hålt den Leib offen; wer den Wein stårcker haben will, laß ihn verbunden gåhren. Allein dieser Wein, wo er nicht in sehr frischem Keller aufgehoben wird, gehet innerhalb 14. Tagen in einen Eßig, der in der Schårffe keinem metallischen Eßig weicht.

Vinum citri, heist der **saure Citronen-Safft**, sonsten auch Acidum citri genannt, kommt aus Italien, und wird von den unzeitigen und gar kleinen Citronen gemachet.

Vinum Hippocraticum, ist ein Wein, in welchem Zucker und Gewůrtze infundiret und hernach filtriret worden; siehe Claretum.

Vinum medicatum, ein **Kråuter-Wein**, ist, in welchem zum Nutzen der Patienten mancherley Medicamenta infundiret worden sind. Zum Exempel ist

Vinum arthriticum, ein **Glieder-Wein**, fůr die Gichtbrůchtigen, das Acidum in den primis viis zu corrigiren: ℞ Herb. Rorismarin. Mij. Chamædr. Chamæpit. Meliss. Salviæ ana Mj. radic. Chinæ ℥j. Caryophyllat. Enul. camp. Pæon. ana ʒvj. Cinnamom. Galang. Zingiber. ana ʒij. bacc. Juni-

Juniper. ℥iß. incis. contus. includ. nodulo. add. ⊖ ♀ri q. s. Glieder-stärckende Species in Wein; oder auch wider verstopffte Menses: ℞ Herb. Artemis. Puleg. ana Miß. Sabin. flor. Cheiri ana Mj. Anth. Lilior. alb. P. ij. radic. Aristoloch. rot. ver. ℥j. Valerian. ℥ß. limatur. Martis, ℥iij. Cass. lign. ver. bacc. Laur. ana ʒiij. sem. Anisi, Dauci cretic. Fœnicul. ana ʒij. Croci ʒiß. incis. contus. includ. nodulo.

Viola agrestis, siehe Saponaria.

Viola martia, purpurea, Violaria, Mater violarum, **blaue Viol, Violen-Kraut**, wächst an schattichten Orten hin und wieder in den Gärten, blühet im April. Die Blumen laxiren, stärcken das Hertz, dienen der Brust, sind wider die febrilische Hitze, Haupt-Weh, schwere Gebrechen, Verstopffung des Leibes gut. Der Saame dienet wider Fieber, Verstopffung der Nieren, Blasen-Stein, und befördert die Geburt. Præparata sind Syrupus Violarum solutivus, Syrupus ex succo simplex und composit. Conserva, Acetum, Oleum, Aqua, Tinctura.

Vipera, eine **Natter**, davon sind die Trochisci de Viperis in den Officinen, werden zum Theriac genommen.

Viperaria, siehe Scorzonera.

Viperina Virginiana, siehe Serpentaria Virginiana.

Vires, die **Kräffte**, hierunter wird in der Medicin eine genugsame Menge der Lebens-Geister, allen Verrichtungen wohl vorzustehen, verstanden.

Virga, siehe Clitoris und Penis.

Virga aurea serrata angustifolia, Consolida Saracenica, **schmal-blättricht heydnisch Wund-Kraut, Macht-Heil**, wird meistens in Gärten gefunden, auch an bergigt- und nassen Oertern. Die Blätter treiben den Urin und Stein, dienen wider die Verstopffungen der Miltz und Leber inn- und äusserlich, wider frische und alte Wunden, Fisteln, böse Geschwüre, faul Zahn-Fleisch.

Virga aurea serrata latifolia, **breit-blätterricht gülden Wund-Kraut**, wächst an steinigten Orten und Wegen; Blätter und Blumen brechen den Stein, sind wider die Bauch-Flüsse und Blut-speyen gut: äusserlich dienen sie wider die Wunden, Mund-Fäule, wacklenden Zähne.

Virginale claustrum, siehe Hymen.

Virginitas, die **Jungfrauschafft**, bestehet, physice betrachtet, einzig in der Enge des Mutter-Scheiden-Mundes, welche von einigen starren Falten und augenscheinlichen Membranen formiret ist.

Virgula mercurialis, die Wünschel- oder Glücks-Ruthe.

Viride æris, siehe Ærugo.

montanum, siehe Chrysocolla.

Virilitas, siehe Ætas.

Viscera, die **Eingeweide**, ist alles, was im Leibe enthalten, als Leber, Nieren, Magen, Miltz, Gedärm rc. und wird alles zusammen unter diesem einem Wort begriffen.

Viscidus humor, **zäh und rotzigter Schleim**, wird unter die Cruditäten des Magens gerechnet, siehe Cruditas.

Viscum und Viscus, die **Mistel**, ist eine strauchartige Pflantze, etwa eines Fingers dick, hat eine blaß-grüne oder gelbe Farbe, wächst auf andern Bäumen; die gebräuchlichsten und in den Officinen befindlichen sind diese:

Viscus corylinus, die **Hasel-Mistel**.

quercinus, die **Eichel-Mistel**, und

tiliaceus, die **Linden-Mistel**, werden wider die schwere Noth als sonderliche Specifica gelobet, item wider Schwindel und Schlag, befördern die Menses, sind ein Arcanum wider das Seitenstechen und Vorfall des Uteri, treiben und tödten auch Würmer. Die Eichel-Mistel wird allen andern vorgezogen, wiewol einige der Hasel-Mistel mehr Krafft zuschreiben. Sonsten wird auch der **Vogel-Leim**,

Viscus aucuparius genannt, davon gemachet, wenn nemlich die Beeren so lange im Wasser gekochet werden, biß sie aufplatzen, nachmalen stößt man sie im Mörsel, und wäscht sie so lange mit Brunn-Wasser ab, biß alle Splitterlein und Kleyen heraus sind: oder man nimmt die gantze Mistel, schneidet sie gantz klein, stösset sie in einer Graupen-Stampe zum Teig, und schlemmet hernach mit gantz kalten Wasser den Leim heraus. Diese Arbeit geschiehet im Anfang des Martii. Solchen Vogel-Leim machen die Egyptier von den Sebesten, welcher von einigen

Viscus Alexandrinus genennet wird; der beste muß grünlicht, nicht wäßricht seyn, auch nicht stincken; wird in den Kellern lange gut behalten, wenn man nur immer frisch Wasser darauf giesset.

Visnagua, Bisnagua, ist eine Art von Kron-Kräutern, hat Blätter wie der Fenchel, und einen länglichten gestreifften Saamen, wächst häuffig in der Türckey, und wird auch in Paris, absonderlich aber im Königlichen Garten erbauet. Die Spitzen werden an statt der Zahn-Stocher gebrauchet,

brauchet, lassen einen guten Geschmack im Munde, müssen schön groß, gelb und gantz seyn.

Visus, das **Sehen**, ist einer von den fünff äusserlichen Sinnen. Geschiehet, indem die Species visibiles durch die Aug-Aepffel in die sehr durchsichtigen Humores einfallen, und wegen der Opacität der Tunicarum gehemmet werden, so kan es nicht anders seyn, als daß die sich hier præsentirte Idea denen in den Augen wohnenden Spiritibus mitgethellet werde, und zwar also, daß sie von den hellen Radiis illuminiret, von den colorirten aber mit gleicher Farbe angethan werden.

Visus hebetudo, imbecillitas, } ein **schwach Gesicht**, siehe Amblyopia.

Vita, das **Leben**, und zwar der Menschen, bestehet in einer Vereinigung der Seelen mit dem Leibe. Und diese Vereinigung wird nicht besser als durch eine Inhabitation erkläret.

Vitex, siehe Agnus castus.

Vitiligo, siehe Impetigo.

Vitis alba, siehe Bryonia.

Septentrionalium, siehe Lupulus.

vinifera, die **Weinrebe**, der **Weinstock**, ist allerwegen bekannt, und darff deßwegen nicht beschrieben werden. Nur ist zu mercken, daß, weil die **Rosinen** von den Trauben herkommen, derselben Weinstöcke so groß wie die Bäume in die Höhe wachsen, dergleichen in Persien, Damasco, und ietzund auch in Savoyen wachsen. Die Trauben, wenn sie zu Rosinen gemacht werden, müssen an der Sonnen aufgetrocknet und eingethan werden, damit sie safftig und fleischicht bleiben. Man findet insgemein drey Species der Rosinen, als der grösten, grossen und kleinen. Die allergrösten werden Zibebæ, **Zibeben**, genannt, sie müssen frisch, schön groß, dick, fett, trocken und hart seyn, nur zwey Kerne haben, auch etwas widrig am Geschmack scheinen; kommen in halb-runden Einschlägen von Damasco, einer Haupt-Stadt in Syrien, und werden deßwegen auch Uvæ Damascenæ genennet. Die **gemeinen grossen Rosinen**, oder Passulæ majores, sind wieder unterschiedlicher Art, nachdem sie entweder aus Spanien oder Italien kommen. Die schwartz-braunen sind Genueser: die blauen kommen aus Spanien über Marsilien; die Korb-Rosinen, so die schlechtesten sind, kommen über Hamburg. Sie müssen schön vollkommen, trocken, safftig, fest und hart seyn. Die kleinen Rosinen, oder

Passulæ minores, auch **Wein-Beerlein** und **Corinthen** genannt, sind sehr kleine Träublein, in der Grösse der rothen Johannis-Beeren, von unterschiedlicher Farbe, als schwartz, roth und weiß; werden theils aus Corintho (worvon sie ihren Namen haben, auch Uvæ Corinthiacæ genennet werden) theils auch aus der Insul Zante gebracht. Die Rosinen alle, groß und kleine, kommen an Kräfften sehr mit einander überein, sie lindern die Schärffe der Säffte, geben eine gute Nahrung, dienen den Schwind- und Lungensüchtigen, erweichen den harten Leib, werden auch fleißig zu den Brust-Trännken gebrauchet. Der aus den abgeschnittenen Reben im Frühling trieffende Safft, Succus, auch Aqua und Lachryma Vitis genannt, dienet wider den Stein, roth und trieffende Augen, Flechten. Die Wein-Hülsen, Vinacea, werden äusserlich wider die Gicht gelobet. Vom Omphacio siehe Agresta.

Vitreus humor, der **Glas-förmige Safft des Auges**, kommt dem Wesen nach, dem gegossenen Glase bey, übertrifft aber solches am Glantze. Dieser nimmt den Crystallen-Safft vorne in seine Höle auf, und empfänget dahero allda eine ziemlich ausgehölete, hinten aber, wie die umfassenden Häute, eine fast runde Seite.

Vitrificatio, die **Glasmachung**, ist, die Kieselsteine, Metalle, Aschen rc. durch Hülffe eines sehr hefftigen Feuers zum durchsichtigen Glas bringen, solches geschiehet insgemein mit dem Spießglase.

Vitriolum, **Kupffer-Wasser**, ist ein metallisches Saltz, welches aus den rohen und von dem Schwefel-Geist durchfressenen Metallen, und Ertzen entstehet, und entweder in oder ausser der Erden zu durchsichtigen Crystallen anschiesset, hat einen sauren, herben und anhaltenden Geschmack und verschiedene Farben, nachdem der Schwefel entweder auf Eisen oder Kupffer trifft, deren jenes ein grünes, dieses aber ein blaues **Kupffer-Wasser** giebet. Die Saltz-förmigen Crystallen werden entweder von Natur also præpariret gefunden, so doch selten geschiehet, oder werden aus besondern Ertzen und Metallen künstlicher Weise zugerichtet. Ob aber ein Vitriol von dem Eisen oder Kupffer herrühre, kan man also erforschen: streich den Vitriol an eine mit Speichel angemachte Messer-Klinge, wird sie nicht röthlich davon, so ist der Vitriol vom Kupffer-Ertz, greifft es aber das Eisen an, und wird röthlich, so ist es ein materialischer Vitril. Die Sorten des Vitrioli werden gemeiniglich von den Ländern, daraus sie kommen, genennet.

Vitriolum album, Galitzen-Stein, oder der weisse Vitriol, der ist nichts anders als der gemeine Goßlarische, oder starck calcinirte Victril, welcher nachgehends wieder in Wasser solviret, coaguliret und zu grossen Kuchen formiret wird. Er muß schön weiß und feste seyn. Wird nicht nur für die Pferde, sondern auch den Menschen zu bösen Augen gebrauchet, sonderlich, wenn man zwey Theil reinen Zucker zu einem Theil des Vitriols thut.

Vitriolum Anglicum, das Englische Kupffer-Wasser, wird aus einem gelben Ertz bereitet, muß schön klar und durchsichtig grün, auch recht trocken seyn. Welches kleine und weisse Stücklein hat, tauget nichts, Dienet den Färbern.

Vitriolum Cyprinum, Cyprisch Kupffer-Wasser, ist unter dem blauen das beste und theuerste; man findet dessen zwey Sorten, eines in grossen Stücken, welches eigentlich Cyprischer Vitriol genennet wird; das andere und geschnittene, welches in kleinen Stücken spitzig ausgeschnitten ist. Beyde müssen recht Himmel-blau seyn, absonderlich wenn sie zerbrochen werden, indem sie von aussen gar leicht mit einem gelben Rost anlauffen. Werden von den Storgern für die Augen verkaufft, kan in Ermangelung des Römischen Vitriols zum Sympathetischen Pulver gebrauchet werden.

Vitriolum Goslarienſe, der Sächsische Vitriol, ist blau-grün, hell und durchsichtig, wird häuffig zu Goßlar crystallisiret, muß aus schönen, grossen, klaren und durchsichtigen Crystallen bestehen, wenig klein Gemeng in sich haben, und so viel möglich, trocken seyn. Dieser ist unter allen der gebräuchlichste und wohlfeileste, und werden auch die meisten Medicamenta von den Chymicis daraus verfertiget.

Vitriolum Pisanum, kommt von Pisa aus Italien, ist dem Römischen an der Farbe fast gleich, ausser daß er grüner und kleiner, aber auch wohlfeiler ist.

Vitriolum Romanum, der Römische Vitriol, ist unter allen der rareste, und fast auch der theureste; kommt aus Italien, und wird nur der Stadt Rom zu Ehren also genennet, ob er schon nicht allda, sondern in andern Orten des Welschlandes gemacht worden: Er ist sonsten in grossen Stücken und grünen Crystallen, wird sehr zur Waffen-Salbe und sympathetischen Pulver gebrauchet.

Vitriolum Ungaricum, der Ungarische Vitriol, kommt mit

dem Cyprischen sehr überein, siehet schön Himmel-blau und Meer-grün aus.

Vitrum, das Glas, ist ein durchscheinend Corpus, welches durch Schmeltzung der saltzigt- und irrdischen Theilgen im starcken Feuer gemachet wird. Dahero werden insgemein die Gläser aus Aschen und Sand, oder Gries bereitet.

Vitrum antimonii, siehe Antimonii Vitrum.

— evaporatorium, ein Ausdämpffungs- oder Zucker-Glas, ist ein Chymisch Gefäß, wird zu Evaporirung der fixen Saltze gebrauchet.

Vitrum hypoclepticum, siehe Separatorium.

— Venetum, das Venedische Glas, wird aus Berg-Crystall oder sonst reinen Steinen und der besten Soude bereitet: der gemeine Mann braucht es als ein sonderlich Specificum wider den so genannten Hertz- und Nabel-Wurm; es wird zu Pulver gestossen, mit Bienen-Honig vermischet, und den Kindern auf den Nabel gebunden.

Vitta, das Schaaf-Häutlein der Frucht, siehe Amnios.

Vivipara, werden diejenigen Thiere genannt, welche eine lebendige Frucht zur Welt bringen, als Pferde, Hunde, Katzen 2c. werden von den Oviparis, das ist, welche erst Eyer legen und solche hernach ausbrüten, als das Feder-Vieh 2c. unterschieden.

Vocis interceptio, siehe Aphonia.

Vola, Vola manus, die hole flache Hand.

Volatica, eine Art der Krätze, siehe Impetigo.

Volatile, flüchtig, was fliegen kan; Gleichniß-Weise heist in der Chymie dasjenige, was, wenn es in der freyen Lufft stehet, oder nicht wohl vermachet ist, verrauchet und verflieget. Der Art sind die Salia volatilia, als sal volatil. C. C. Succin. Ebor. Fuligin. und spirit. salis Ammoniac. Cornu Cervi, Viperar. Sanguin. human. &c. Alle diese und andere dergleichen verrauchen, wenn sie nicht wohl verwahret sind.

Volatilisatio, die Flüchtigmachung, ist eine Chymische Arbeit, da fixe Cörper flüchtig gemachet werden.

Volsella, eine Korn-Zange, gehöret unter die Chirurgischen Instrumenta.

Volvulus, siehe Ileus.

Vomer, die Pflugschaar, ist das sechste Nasen-Bein, und scheidet die Nasen-Löcher von einander.

Vomi-

Vomica pulmonum, ein **Lungen-Geschwür**, ist nichts anders als ein Abscessus, welcher in der lockern Substanz der Lungen stecket. Die Signa dieser Kranckheit sind, eine in etwas gehemmte Respiration, und da die Lufft nicht frey inspiſſiret wird. Die Vomicæ sind in Ansehung ihrer Grösse unterschieden, denn sie sind entweder klein wie die Erbsen, oder groß, nachdem viel oder wenig Eyter darinnen ist; und dieses Eyter ist entweder flüssend oder dick, stinckend oder nicht stinckend. Die Ursach ist ein verdorbenes Blut, entweder wegen einer langwierigen Stagnation von einer Entzündung, oder Verstopffung der Wege vom Schleim und Pituita, von der Contusion, Erosion, scharffen Catarrhen, von einer Ruptur, starcken Husten, Wunde der Lungen ꝛc. In der Cur dieser Kranckheit hat man zu untersuchen, ob sich das Ulcus schon geöffnet hat oder nicht: ist es nicht, so muß man darnach trachten, wie man es mit Emollientibus darzu bringe, zu dem Ende dienen innerlich, lebendig gestossene Krebse mit Eßig oder Wein eingenommen, und äusserlich, oleum corticis Cucurbitar. long. Wenn sich demnach das Apostema geöffnet, so muß das Eyter evacuiret werden, darzu brauchet man entweder Expectorantia, als da ist, Veronic. Scabios. Hyssop. Tussilag. Capill. Veneris, Marrub. album. Brassica rubra, Ruta, Salvia, Rosmarin. radix Helenii, Angelic. Levistic. Imperator. lign. Guajac. aq. asthmatic. spirit. ⊖✳ci anisat. und cum gumm. ammoniac. essent. Helenii, tinctur. Mellis, Benzoes, syrupus de Erysim. Hyssop. de Veronic. Tussilagin. &c. z. E.

℞ ▽ Hyssop.
Veronic. ana ℥iß.
Tinct. Mellis. ℥j.
Essent. Enul. ʒvj.
Spirit. ⊖✳ci cum gumm. ✳c. ʒiij.
Syrup. de Erysim. q. s.
M. D. S.
Lösend Brust-Tränckleln.

Oder gelinde Laxantia aus Rhabarb. Mechoacann. fol. Senn. Polypod. Passul. min. item diuretica, Petroselin. Heder. ▽str. lapid. 69. fluviatil. mit Eßig. Nach diesem werden solche Mittel nöthig seyn, welche das Ulcus reinigen und zuheilen; mehr Nutzen schaffen sie, wenn sie mit Bechicis zugleich verschrieben werden, als Urtic. Bugul. herb. Costæ, Chærefol. Geran. Robertian. Millefol. Pyrol. Plantag. Portulac. Petroselin. Sanicul. Burs. pastor. rad.

rad. Symphyt. maj. Tormentill. Pimpinell. conserv. flor. Salv. Rosar. Urtic. Balsam. Peruvian. ♀ris, terebinthinat. &c.

℞ Herb. Hyssop.
Pulmonar. ana Mj.
Millefol.
Burs. pastor. ana Mß.
Radic. Glycyrrhiz.
Polypod. ana ℥ß.
Symphyt. maj.
Passul. min. ana ℥j.
Flor. Rosar.
Salviæ ana P. ij.
Sem. Anisi.
Fœnicul. ana ʒvj.
Ex incis. & contus. F. species
Zum Wund-Tranck.

Endlich hat man auch auf die dabey vorhandenen Symptomata zu sehen, und kan man wider Fieber eine Emulsion aus sem. 4. frigid. maj. Nitr. Sacchar. Saturn. gelatin. C. C. lapid. 69. Antihect. Poter. &c. geben; wider Tabem dienen Glutinosa, Oleosa, Weiber- Esels- Ziegen-Milch, Krafft-Suppen ꝛc. den Husten aber lindert man mit denen unter dem Titul Tussis befindlichen Artzneyen.

Vomitoria, **Brech-Artzneyen**, Vomitivum, ein **Brech-Mittel**, ist solch eine Artzney, welche die fibrösen Theile des Magens zu einer hefftigen zusammenziehenden und zwar verkehrten Bewegung disponiren, dahero alles, was in dem Magen lieget, von oben durch den Mund ausgeworffen wird. Hierbey ist zu mercken I. ihre **Eintheilung**, daß sie, in Erwegung ihres Effects, in **gelinde**, **starcke** und **gantz starcke** getheilet werden. Die **gelinden**, machen ohne einige Incommodität Brechen, und sind solche, welche die den Schlund bekleidende Membran prickeln, solches mag mit dem Finger oder Federkiel geschehen; häuffige Speise und Tranck, warm Wasser in grosser Abundanz getruncken, oder nur mit ungesaltzener Butter fett gemachet, fette Suppen, Oleum Amygdal. Olivar. diese Medicamenta machen mit dem Prickeln, Eckel erregen, und ihrer Last, das Vomiren. **Starcke** sind, welche öffters und mit grossen Schmertzen vomitus machen, als:

Crocus

Crocus metallorum gr. iij.
Mercurius vitæ gr. iij.
Tartarus emeticus gr. jv. biß v.
Turpethum minerale gr. v.
Vitriolum album ʒß.

Zu den Infusis nimmt man auf vini Rhenani ℥ij.
Vitri Antimonii gr. x. biß xij.
Croci metallor. gr. x.
Mercur. vitæ gr. x.

* * *

Radix Asari in substant. ʒß.
infus. ℥iß.
Folia Asari in substant. Num. v. vj.
infus. Num. viij.
Extract. Asari ℈j.
Folia Gratiol. pulveris. in subst. ℈ij. biß ʒj.
Succus Gratiol. inspiss. ℈j. biß ʒß.
Nicotian. in infus. ʒj.
Oxymell. squillitic. ℥ß.
Syrup. emetic. Angel. Sal. ℥ß.
Rubi idæi ʒj ʒiß.
Nicotian. ʒij. ℥ß.

Gantz starcke sind, Hellebor. albus, Aurum vitæ Kegleri, semen und radix Cataputiæ; werden aber sehr selten, und nur bey gantz starcken Leuten gebrauchet. II. Die Art wie sie *operiren*: Solche bestehet in einer violenten Bewegung und Zusammenziehung des Magens angesehen dessen nervöse Tunica und Fibræ carneæ von den stachlichten Theilgen der Vomitive gezwacket, stimuliret, und endlich zu einer gantz ungleichen Bewegung disponiret werden. III. Das Regiment. Es ist, ehe man ein Vomitiv giebet, zu erwegen, (1) ob auch der Magen von Speiß und Tranck ledig sey, denn Speise und Tranck entkräfften das Medicament, dahero muß es nüchtern genommen werden, (2) muß man fette Suppen nachtrincken, aber nicht gar zu viel, (3) und sich ein wenig Motion machen. IV. Der Nutzen ist, nicht nur die gallichte Materiam, sondern auch die Humores pravos und was den Magen beschweret aus demselben zu heben. V. Die *Contraindicantia* sind (1) die Vitia der Augen, (2) schwach Gedächtniß und Haupt, (3) Schwindel, Epilepsie und Apoplexie (4)

Mängel des Schlundes, (5) saure und zähe Cruditäten im Magen, (6) Lungen-Geschwür und Lungen-Sucht, (7) Schlucken, Entzündung des Magens, Brüche, Nieren-Stein, Scorbut, Vorfall des Uteri, Erstickung.

Vomitus, das Speyen oder Brechen, ist, wenn der Magen nicht vom lincken Orificio, sondern verkehrt beweget wird, und zwar mit einer solchen Hefftigkeit, daß alles, was im Magen ist, durch den Mund ausgeworffen wird. Die Haupt-Ursach stecket in den Fibris des Magens und des Schlundes, welche durch eine widernatürliche Bewegung vom Pyloro nach oben zugezogen werden. Gelegenheit hierzu geben viel Dinge, als Herumkreiseln, zu Wasser fahren, einen andern brechen sehen, saure und gallichte Cruditäten im Magen, Vomitive, Purgantia, Gifte, viel sauffen und fressen ꝛc. Die Cur muß nach den Ursachen eingerichtet seyn, dahero dienen wider saure Cruditäten terrea, 🜃 sigillat. C. C. ust. lap. 69. bol. Armen. mit gelind anhaltenden, als 🜃 ⊕-li dulc. martialia, extract. Tormentill. 🜃 catech. &c. und eben diese dienen auch wider gallichte Cruditäten, insonderheit elixir Vitrioli Mynſ. und andere Aceta bezoardica. Zum Exempel:

℞ C. C. ust. ℈j.
Lapid. 69.
🜃 ⊕-li dulc. ana ℈ß.
Extract. Torment. gr. vj.
Theriac. cœlest. gr. ij.
F. Pulv. S.

Stärckend Magen-Pulver.

Ist aber das Brechen von hefftigen Emeticis, Purgantibus, Gifften ꝛc. so werden Oleosa und Pinguia zu brauchen seyn, als oleum Amygdalar. dulc. Olivar. fette Suppen, item Opiata, auch Absorbentia, und äusserlich ein emplastr. theriacal. Verursachen aber die rotz- und schleimichten Humores im Magen ein Brechen, so brauche man Aromatica und Spirituosa, als Zittwer, Cinnamom. Caryophyll. Macis, nuc. Mosch. auch wird es nicht undienlich seyn, ein Vomitiv zu geben, und hernach etwas starcke Adstringentia dabey zu gebrauchen, als Menth. Cydon. radic. Tormentill. rob. Sorbi torminal. Alumen. crud. &c. z. E.

℞ ▽ Menth.
plantag. ana ℥j.
Succ. Berber. ʒvj.
Tinct. Hæmatit. ʒj.
Spirit. Nitri ℈j.
Rob. Cydonior. ʒij.
F. Potio.

Vomitus Gravidarum, das **Brechen der Schwangern**, geschiehet von einem Consensu der Nerven, weichen das par vagum, welches seine Aeste dem Magen und auch der Gebähr-Mutter communiciret, und also ein Verbündniß dieser Viscerum machet, verursachet. Denn die bewegenden Fasern werden von der schmertzhafften Bewegung des Uteri durch einen Consensum gezwacket, und von einer gantz widernatürlichen Bewegung angegriffen, daß also die Contenta im Magen, so unten weggehen solten, von oben ausgeworffen werden. Dieses Ubel wird von der schwachen Leibes-Constitution, jungen Jahren, still und müßigen Leben ꝛc. sehr gemehret. Es variiret dieses Brechen gar sehr, (1) in Betrachtung der Zeit, denn einige werden gantz früh, andere so bald sie das Bette verlassen, andere auf den Abend, andere nach der Mahlzeit, andere wieder im Augenblick der Conception, andere nach Verlauff einiger Tage oder Wochen noch andere im Anfange, andere in der Mitten, wenn sie zu der Helffte sind, andere zu Ende der Gestation &c. davon vexiret; (2) in Betrachtung der ausgebrochenen *Materie*: bald ist es Speiß und Tranck, bald der Chylus, bald Biliosa oder Acida, unter allen aber am gewöhnlichsten Pituitosa, zuweilen wird auch wol Blut weggebrochen, wie aus den Miscell. Natur. Curios. Dec. I. Ann. IX. und X. observat. 6. zu sehen; und (3) in Erwegung der Symptomatum, denn einige befinden sich nach dem Brechen gantz wohl, andere hingegen fallen in schwere Zufälle, als Mattigkeit, Weh in den Seiten, Schlucken, Epilepsie, Convulsiones, Abortus. Im Anfange hat es nichts zu sagen, und lässet insgemein, wenn die Materia peccans weg ist, von sich selbsten nach; ist es aber gar zu hefftig, so sind nothwendig Medicamenta zu Hülffe zu nehmen: man gebe deßwegen Absorbentia terrea, wenn das Acidum pecciret, als lap 69. ▽ sigillat. Unicorn. ver. corn. Cerv. ust. tunic. Ventricul. gallinac. exsiccat. bol. Armen. item salia alcalia, sal ♀ri, ol. ♀ri p. d. elixir præcipitans: wider Cruditates biliosas sind noch ausser angeführte Terrea, auch die Acida gut, als syrupus de Omphacio,

Corall. mit succ. Citri, acetos. Citri, Granat. acid. &c. elixir Vitriol. Mynſ. auch die Aceta bezoardica. Beschweret die Pituita den Magen, so dienen Incidentia und Diluentia, als alle Aromata, z. E. Zedoar. Cinnamom. Caryophyll. nux Mosch. spirit. Mastichin. mit ▽ Cinnamom. ▽ Vitæ Mulier. balsam. Embryon. item Thée, Coffée und auch gelinde Adstringentia, die verlohrne Krafft des Magens zu restituiren, z. E. Menth. fruct. Cydon. radic. Tormentill. rob. Sorbi torminal. tinctur. Vitriol. Martis Zwelff. Vinum Malvatic. Wein de tinto, und äusserlich das emplastrum stomachale Cratonis mit Tacamahac. ein Cataplasma aus Sauerteig und Aromaticis, oder ein Magen-Oel aus oleo Absinth. mastichin. nuc. Mosch. Pfeffer-Kuchen in Wein getuncket, und auf den Magen gelegt. Als Specifica werden gelobet decoct. Chamomill. maj. bol. Armen. oder ▽ sigillat. mit Rosen-Zucker, ein Stück Helffenbein auf den Magen geleget. Wenn endlich nichts anschlagen will, so sind noch gelinde Laxantia, als Rhabarb. fol. Senn. syrup. Cichor. alb. Tamarind. decoct. Prunor. &c. vorhanden.

Vomitus infantum, das **Brechen der kleinen Kinder**, wird mit einem Pulver aus nuce Mosch. Corall. Caryophyll. in Milch eingegeben, gestillet. Joel in praxi L. IX. S. 4. membr. 3. p. 344. lobet ein decoct. von Caryophyll. ℥ß. und Mastich. ℈ij. in Wein, item ▽ sigillat. und alle schon angeführte Adstringentia, z. E.

℞ ▽ Menth.
Cinnamom. cydoniat. ana ℥vj.
Corall. rubr. præp. ℈j.
▽ sigillat. ℈ß.
Theriac. gr. iij.
Syrup. Papav. alb. q. s.
M. D. S.
Anhaltend Träncklein.

Vulneraria, **Wund-Mittel**, sind so wol Pflaster als andere Artzneyen, welche, die Wunden zuzuheilen, appliciret werden. Solche alle, wie sie gebrauchet werden können und müssen, sind aus folgendem Titul Vulnus zu Ende zu sehen und nachzulesen.

Vulnus, eine **Wunde**, ist ein frischer, gewaltsamer und blutiger Riß, oder Voneinandersonderung der natürlichen Vereinigung, an den weichen und fleischichten Theilen des Leibes, von einem stechend, hauend oder andern Instrument zugefüget. Unter allen Fällen, so nur in Praxi vorkommen,

men, sind die Wunden am gewöhnlichsten, welche öffters eine Inspection nöthig haben, und am übelsten doch von den unverständigen Chirurgis beurtheilet werden. Diesem aber vorzukommen, wird es höchst nöthig erachtet anzuführen, wie sich ein Chirurgus vor, in und nach der Inspection zu verhalten habe, und wie er die formalitatem lethalitatis aus den fundamentis anatomicis deduciren möge. Wenn denn nun in sehr vielen Verwundungen die Inspectio ocularis oder die Besichtigung nöthig erfordert wird, so hat man auf die Personen zu sehen, welche hierzu, vermöge der Rechten, ersuchet werden. Solche Personen sind zwey Gerichts-Verwandte, der Secretarius und der Medicus mit dem Chirurgo: wiewol auch sothane Function erfahrne Chirurgi allein, mit nichten aber die Apothecker, verwalten können, wie solches schon längst von vielen medicinischen Facultäten decidiret und ausgemachet worden ist. Vor der Inspection, wenn man ordentlich und Rechtlich darzu gefordert worden, hat man vor allen Dingen alle Umstände accurat zu untersuchen, nemlich des Verwundeten Alter, seine Disposition, wie er vor oder nach der Verwundung ist, das Gewehr oder Instrument, womit er verwundet worden, die Diæt und Pflege der Wärter, der Fleiß und die Heilungs-Art des Chirurgi, die Zeit des Todes ꝛc. massen solcher Umstände Wissenschafft Celsus Lib. V. cap. 26. zugleich erfordert. Hierbey haben auch die Chirurgi Acht zu geben, daß sie nicht im Untersuchen mit dem Stylo oder andern Instrument die Wunde grösser machen, und die innerlichen Viscera lædiren, dahero die Einsteckung des Styli allein zur Inspection nicht gnung ist. In der Inspection selbsten wird die Section erfordert, bey welcher man auf die Zeit und Art zu sehen hat. In Erwegung der Zeit, so muß die Oeffnung vor dem Begraben geschehen; wiewol auch zuweilen schon Begrabene und aus der Erden wieder Ausgegrabene der Section unterworffen werden, wenn sie nur noch frisch und nicht von der Fäulniß angegriffen sind, denn im widrigen Fall ist niemand verbunden, seine Gesundheit und guten Namen zu prostituiren. Was die Art und Weise betrifft, so erinnert D. Bohn Spec. II. §. 17. Medicin. Forens. daß die Section mit einer vorsichtigen Hand geschehen soll, damit man nicht eher Wunden mache, als dieselben explorire. Er rathet deßwegen den beystehenden Medicis zugleich, daß sie vielmehr mit ihren eigenen als der Chirurgorum Händen die Section verrichten, weil es besser ist, die Hände, als das Gewissen zu besudeln. Es ist auch recht, Anatomir-nicht aber Scheer-Messer dabey zu gebrauchen, damit die Defensores keine Ausflucht haben

 möchten

möchten und klagen könnten, als wären diese oder jene Vasa aus Unvorsichtigkeit abge- und zerschnitten. Ferner sind nicht nur alle Striche der Wunden zu untersuchen, sondern alle Cavitäten des Leibes zu öffnen, damit man in dem Bericht desto gewisser benennen mag, ob der Verwundete mehr von der Wunde, als innerlich verborgener Kranckheit gestorben sey. Wie; wenn aber einer etwa unverhofft mit einem tödtlichen Gewehr verwundet würde und stürbe; wird denn auch die Section, die Lethalität der Wunden zu benennen, nöthig seyn? Einige verneinen solches, so gar, daß auch viel Rechts-Gelehrte ohne Inspection die ordinaire Straffe statt zu haben, lehren. Allein dieser ihrer Autorität können die Medici nicht Beyfall geben, weil er durch eine innerliche verborgene Kranckheit, wenn nemlich der Fatal oder Verhängniß-Zweck mit der Zeit derselben Verwundung überein kommt, oder gleich darauf erfolget, hat sterben können, wie dergleichen Casus wohl zu finden sind. Dahero ist es am allersichersten, ja absolut nöthig, eine Section anzustellen, ohngeachtet es auch glaublich sey, daß der Getödtete von der Wunde gestorben. Wenn aber die Section von hohen Häuptern verhindert, oder von dem Magistrat und Medicis versäumet, oder von den Inspectoribus obenhin verrichtet worden, wird sie billig für eine illegale oder nicht zu Recht beständige Section gehalten, und wenn die Facultäten wegen der Wunden Lethalität ersuchet werden, incliniren sie auf die gelinde Seite, oder suspendiren ihr Judicium, wegen der illegalen Inspection. Wenn es sich aber begiebet, daß, ohngeachtet die Section rechtmäßig angestellet, der Beklagte oder dessen Defensor selbe doch als eine nicht zulängliche und illegale beschuldigen möchte, so müssen denn die Medicinischen Facultäten die Inspectores defendiren, und für sie das Wort führen. Es müssen deßwegen öffentliche Sectionen im Theatro anatomico oder dergleichen Oertern angestellet werden, damit dem gemeinen Volck aller Scrupel zum Hader benommen werde. Nach der Inspection wird die Relation oder der Bericht und das Judicium Inspectorum, nach ihrem Gewissen bedächtig und recht abgestattet, damit nicht ein Medicus, wenn er gar zu verwegen judiciret, sich des Todes und der Straffe des Thäters theilhafftig mache; solches müssen auch die Facultäten in der Relation observiren, ja die Statuta Academica wollen es haben, daß sie ihr Judicium gantz unverrückt geben, sich nicht bestechen lassen, nichts aus Liebe oder Haß thun, sondern alles der Wahrheit und ihrem Gewissen zuschreiben. Weil denn nun nach dem Judicio der Medicorum ein Verwundter zuweilen als ein Mörder mit der Capital-Straffe angesehen, und hergegen ein

Mörder

Mörder nur als ein Verwundter frey gelassen werden kan, so mögen die Medici erwegen, daß sie in Schuld sind, wenn der Unschuldige getödtet wird, und der Schuldige straflos davon gehet, welches beydes doch sehr groß ist, und ohne sonderliche Verletzung des Gewissens nicht geschehen kan.

Nachdem dieses zum Vorbericht gesetzet, so kommen nun auch die Theile des menschlichen Leibes, als welche in solchen Fällen der Section unterwürffig sind, zum Untersuchen vor. Unter allen solchen ist vornemlich das **Haupt**; wie nun kein Theil desselben von Natur sicher ist, wie Fortunat. Fidel. Lib. IV. Sect. II. cap. 6. wohl judiciret, so mag auch keine Wunde des Haupts für geringe gehalten werden; iedennoch aber kommt in Betrachtung der Lethalität ein sonderlicher und mercklicher Unterscheid bey denenselben vor. Gleichwie aber nur diejenigen Wunden an und für sich simpliciter und absolute tödtlich genannt werden, welche sich aller Cur und Hülffe entziehen, und in kurtzem das Leben nehmen, also werden auch nur diejenigen Wunden des Haupts per se lethal genannt, welche tieff in die innerlichen Theile gedrungen, den circulirenden Säfften und Geistern den Weg verhauen, und die Hülffe des Medici und Chirurgi gäntzlich vernichten. Im Gegentheil sind die obenhin geschehene und gleichsam noch in der Rinde steckende Wunden nicht eben so lethal zu nennen, angesehen die tägliche Praxis bezeuget, daß sie öffters curiret worden sind, und obgleich auch der Musculus temporalis verletzet worden, so wird doch nicht ein simpliciter lethale vulnus daraus, wie D. Bohn. in renunciat. vuln. lethal. Sect. II. cap. I. p. 176. sq. recht lehret. So sind auch nicht die Fracturæ cranii absolute tödtlich, sie mögen gestochen oder gehauen seyn, ob gleich auch extravasirt Blut unter dem Cranio oder zwischen beyden Meningibus stecket, weil es von da durch eine Trepanation, Incision, V. Section &c. gantz gut und bequem abgeführet werden kan, es wäre denn, daß das Blut entweder gantz fest am Cranio anklebete, oder an den andern Theilen anhienge, oder daß weder der Medicus noch Chirurgus etwas davon hat wissen mögen. Dieses ist auch zu judiciren vom niedergedruckten Cranio, oder wenn es Splitter hat, und zerbrochen worden, weil das Cranium durch bequeme Instrumenta wieder zurecht gesetzet, und die Splitter ꝛc. heraus gebracht werden können. Bey Verletzung der Meningum mercken die unerfahrnen Chirurgi diesen Unterscheid an, indem sie sagen, daß die Wunden der

Duræ matris nicht lethal sind, aber falsch und verwegen; denn die Pia mater hat allhier vor der Dura matre keinen Vorzug; wie denn nun dieser Wunden per se und absolute lethal nicht gehalten werden, also machet auch die Pia, wenn sie mit der Dura zugleich zerrissen ist, kein simpliciter und necessario lethale vulnus. Unterdessen können die Vulnera beyder Meningum gar leicht aus andern Ursachen per se lethal werden, wenn nemlich der sinus duræ matris und der Processus falciformis zugleich mit durchbohret werden, dessen Wunden wegen einer nicht zu stillenden Hæmorrhagie absolute und simpliciter lethal gehalten werden. Wie aber, wenn die Wunden des Haupts biß in die Substanz des Cerebri selbsten dringen? sind denn solche auch für lethal zu halten? Einige machen den Unterscheid zwischen den Wunden der Substantiæ corticalis und medullaris Cerebri, so, daß sie jene für per accidens, diese aber für simpliciter und per se lethale Wunden halten. Andere halten dafür, daß nicht alle Wunden der Substantiæ medullaris für absolute lethal zu halten sind, sie wären denn gar zu tieff biß in die Ventriculos gedrungen; allein auch diesen widersprechen viel andere Casus, dahero lehret D. Bohn, daß in solchem Fall nicht nur auf die Grösse und Tieffe der Wunden, sondern auch auf die Læsion der dabey liegenden Gefässe und Theile, auf die Verhaltung der natürlichen und lebhafften Verrichtungen zu sehen sey. Vor allen Dingen aber ist bey den Wunden des Cerebri auf das principium Medullæ oblongatæ, von welcher die Nervi ihren Ursprung nehmen, und zu allen Theilen des menschlichen Leibes geführet werden, zu sehen. Wenn dahero dessen ein Stück vom extravasirten oder geronnenen Geblüt gedrücket und überhäuffet wird, da wird durch Beyfall aller die Wunde für absolute lethal gehalten, und eben dieser Ursach wegen werden die im Genick oder Nacken geschlagene Wunden so gefährlich, ja für per se lethal gehalten. Und dieses von den Wunden des Haupts.

Wegen der Brust, werden die Musculi intercostales, wenn sie einen grossen Stich und Oeffnung bekommen, zuweilen für per se und absolute lethal gehalten, weil die eingeschlossene Lufft auf keine Weise mehr gehemmet oder eingehalten werden kan, sie auch vielmehr, da Raum und Oeffnung genung ist, heraus treten, daß dahero der Verwundete nothwendig ersticken muß. Die Wunden der Lungen der Pleuræ und des Mediastini werden nicht für per se sondern für per accidens lethal gehalten, weil es gantz gewiß, daß solche perfect curiret worden, ohngeachtet auch eine Phthisis

darzu

darzu schlägt; wenn aber die Vena und Arteria pulmonalis oder derselben grosse Aeste durchbohret worden, so werden solche Wunden, wegen der unhemmlichen Hæmorrhagie, per se und simpliciter lethal, und solchem Verhängniß sind auch die Vasa mammaria, subclavia und die Vena azygos unterworffen. Bey Beurtheilung der Wunden des Hertzens, sind die Scribenten beynahe alle einstimmig, daß sie allezeit für simpliciter und absolute lethal gehalten werden, sie mögen entweder in die Substanz des Hertzens, oder auch in die Vasa gegangen seyn, vornemlich aber, wenn sie die Hertz-Kammern selbsten getroffen, so vergiessen sie Augenblicks, da sie verwundet worden, mit dem Blute auch ihr Leben. Bey den Wunden des Zwergfells, ist allezeit auf dessen zwiefache Substanz zu reflectiren, dahero werden die Wunden der nervösen Substanz wegen Convulsionen und anderer gefährlichen Symptomatum per se und absolute lethal gehalten: die Verletzungen aber der musculösen Substanz werden zwar für gefährliche, aber nicht für per se lethal gesprochen, vornemlich, wenn sie klein und gering sind.

Die Wunden der Leber hat schon Hippocrates wegen der grossen Hæmorrhagie für lethal gehalten. Dieses ist aber von den Medicinischen Facultäten also moderiret worden, daß die kleinen Contusiones und Wunden der Leber nicht für simpliciter, als für per accidens lethale Wunden gehalten, die tieffen aber allezeit für absolute lethal erkannt werden. Eben dieses ist auch von den Wunden der Gallen-Blase zu halten, und gleicher Würden sind auch die Rupturæ oder Risse und Wunden der Miltz, sie mögen entweder unmittelbar von Schlägen, Stossen, oder von einer Fractura der Ribben seyn, welche die Miltz zerreissen. Die Wunden des Magens sind wegen folgenden Vomirens und Convulsionen allemal lethal angemercket worden; des Netzes aber sind nicht per se lethal, weil öffters ein aus der Wunden hängendes Stück davon abgeschnitten worden, welches eben von den Wunden des Gekröses (Pancreatis) judiciret worden, es wäre denn, daß dessen Vasa, entweder die Chylifera oder grössern Sanguifera lædiret würden, so bringen und verursachen sie den Tod. Was die Wunden der Gedärme betrifft, da wird noch der Unterscheid der Wunden der dicken und dünnen Gedärme beybehalten. Die geringen und schlechten Læsiones der dicken Gedärme sind nicht per se lethal, die grossen aber, bey welchen die Feces in den Unter-Leib fallen, in kurtzen faulen, und die andern Viscera mit angreiffen, werden so wol als die Wunden der dünnen Gedärme für simpliciter lethal gehalten. Noch ist die Harn-Blase übrig, welche, wenn sie in der membranösen Substanz lædiret wird,

ein vulnus per se lethale bekommt; ist aber die Læsion nur im Halse und fleischichten Theil, so wird sie nicht für lethal gehalten. Am allerärgsten sind die Wunden im Unter-Leibe, wenn die grossen Blut-Gefässe, als der Truncus Venæ cavæ und Arteriæ magnæ verletzet wird, da wird solche Læsion durch einhelligen Schluß der Facultäten für simpliciter und absolute lethal gehalten, und die also Verwundeten sterben auch alsobald drauf. So viel von der Lethalität der Wunden insgemein. Noch ist nöthig, auch mit wenigem die allgemeinen Wund-Mittel oder Vulneraria zu berühren. Die allgemeine Cur der Wunden bestehet in blosser Vereinigung der von einander gesonderten Theile, und solches ist ein Werck der Natur allein, denn ein Chirurgus hilfft bloß, daß er die äusserlichen Obstacula der Heilung wegschaffe, und solches thut er durch Vulneraria und Balsamica, nachdem ist es nöthig, daß er die Labia der Wunden zusammen halte. Alle solche Balsamica bestehen in einem mucilaginösen, mehr oder weniger ölichten und dünnen Humore, welcher mit einem Sale vol. oleos. temperat. angefüllet ist. Wegen des Blutens hat er Adstringentia nöthig; um den Schmertz zu lindern, brauchet er Anodyna; die Inflammation zu heben und derselben vorzukommen, dienen Refrigerantia; die Geschwulst aber wird mit Discutientibus gehoben. Der Vorrath aller dieser Mittel kan im kurtzen Begriff dieser seyn, aus welchen (1) mancherley innerliche Wund-Träncke, (2) äusserliche Injectiones und Decocta, (3) Oele und Balsame, (4) Unguenta, und (5) Emplastra bereitet werden können, z. E. herb. und fol. Sanicul. Pyrol. Herniar. Plantag. Hyperic. Scabios. Centaur. min. Millefol. Betonic. Nicotian. Vinc. per vinc. Veronic. rad. Aristoloch. long. & rotund. Torment. Consolid. maj. flor. sigill. Salomon. fructus Momordic. Nuc. Moschat. Gall. Sarcocoll. sangv. Dracon. Tragacanth. Tacamahac. Oliban. Bdell. Resin. Pini, Myrrh. Pix, Terebinth. Mastich. &c. Mumia, Lumbric. 🜄str. Cerumen, Honig, C. C. ust. oss. Sepiæ, Cancri, und alle cancrina, Usnea cran. human. Spinneweb ꝛc. Lithargyr. calcinirt Bley, Ceruss. Minium, Succin. bol. Armen. 🜃 sigill. Creta, lac ☽æ, Sulphur, Crocus Martis, lap. Calaminar. Tutia, Colcothar ⊕li, 🜄 ⊕li dulc. &c. item oleum Hyperic. Lilior. albor. Momordic. nuc. Mosch. Nicotian. Lumbric. 🜄str. Theriac. Balsam. Peruvian. de Copaiv. Balsam. ♃is terebinthinat. ♄ni, emplastr. de Betonic. diapalm. de gratia Dei &c. Auch so viel von den Wund-Mitteln, welche auf alle besondere Casus in gewisse Formeln gebracht und appliciret werden können. Folgen nun noch einige Titul der besondern Wunden, als

Vulnus

Vulnus abdominis, eine **Wunde des Unter-Leibes**, vornemlich aber derer darinnen enthaltenen Theile, als der Gedärme und des Magens; Solchen Verwundeten werden alsobald Absorbentia diaphoretica gegeben, als lapid. 69. ♁ diaphoretic. antiheꝗ. Poter. Mumia, sperm. Cet. lap. scissil. bezoardic. mineral. Corall. rubr. præp. Unicorn, ver. flor. ♁is, und äusserlich tüchtige Digestiva und Emplastra, aus balsam. de Peru, Copaiv. ol. express. Hyperic. oder pulv. aus Myrrh. Aloe, bol. Armen. Camphor. Sacchar. ♄ni. Oder ein Wund-Spiritus, die Wunden damit zu betuncken aus ▽ travmatic. spirit. vini, ▽ Regin. Hung. Aloe, Camph. Myrrh. Sacchar. ♄ni, und zum täglichen Tranck Decoct. aus radic. Scorzoner. Chin. herb. Veronic. Carduibened. Fœnicul. in Wasser und Wein gekochet, worzu noch lapis Prunell. zu thun. Noch ist bey diesen Wunden zu mercken, daß alles, was gebrauchet wird, warm appliciret werde, und die Purgantia zu meiden sind. In den Wunden der **Leber** hat man allezeit die Hæmorrhagie mit tinct. ▽ Catech. anodyn. succ. Bellid. &c. zu hemmen, und Sanguinem congrumatum resolventia zu geben, als lap. 69. ♁ diaphoretic. Mum. Hæmatit. Bol. Armen. ▽ sigillat. essent. vulnerar. und äusserlich emplastr. opodeldoch, oder styptic. Crollii; und eben also wird auch die Miltz tractiret. Wider die Wunden der **Nieren** aber wird ein Pulver aus lapid. 69. Mastich. und Mumia sehr æstimiret, oder auch dieses Pulver:

℞ Lapid. 69.
Sperm. Cet. ana ℈ij.
Sem. Hyperic. ʒß.
Succin. præp. ℈ß.
F. Pulvis

Oder ein Infusum aus Agrimon. Heder. ▽str. Veronic. Millefol. Pyrol. Plantag. summit. und sem. Hyperic. lign. Lentisc. Xylobalsam. rad. Aristoloch. Consolid. Torment. item Balsam. Copaiv. Tinct. Mumiæ. Hyperic. und äusserlich Injectiones aus decoct. Sanicul. Equiset. Millefol. Polygon. radic. Liquirit. Torment. Symphyt. Mastich. Oliban. succ. Plantag. mell. Rosar. item Unguenta aus ol. Terebinth. abietin. vulp. sem. express. Hyperic. Momordic. und emplastr. styptic. Crollii oder Mynsichti. In den Wunden der **Harn-Blase**, ist vor allen Dingen der Zutritt der Lufft zu verhüten, was fremdes in der Wunden ist, das muß heraus genommen, die Symptomata aber, als Ischuria, Dysuria und Convulsiones vermieden werden; dahero dienen zum innerlichen Gebrauch die essent. Hyperic. und

Salviæ mit liq. C. C. succinat. und ol. Terebinth. In die Wunde tröpffle man Balsam. Peruvian. Copaiv. ol. Terebinth. ☉ Lumbric. oder elixir vitæ; die Consolidation geschiehet durch Wund-Träncke aus radic. Aristoloch. Alth. Liquirit. herb. Agrimon. Veronic. Plantag. Heder. ▽str. flor. Malv. arbor. Nymph. Violar. essent. vulnerar. und äusserlich mit Balsamis und aus angeführten Vulnerariis bereiteten Sacculis.

Vulnus capitis, die **Wunde des Haupts.** Solche Wunden geschehen entweder durch Hauen oder Stossen; die Hieb-Wunden lædiren entweder die auf dem Cranio liegenden Theile allein, oder das Cranium mit zugleich, doch so, daß sie nicht durch und durch gehen, oder das Cranium und die Meninges, oder auch das Cerebrum selbsten spalten. In allen Zufällen des Haupts muß der Leib willig gehalten werden, in specie aber, wenn die Wunden nur obenhin sind, so werden sie gar leicht curiret, wenn man nur zerstossene Betonic. oder ol. Hyperic. oder Balsam. Peruvian. aufstreichet, und das mit Balsam. Peruvian. malaxirte emplastr. de Betonic. aufleget, oder auch des Arcæi, von dieser Description:

℞ Gumm. Elemi ℥iij.
Terebinth. ℥iß.
Axung. human.
porcin. ana ℥j.
F. l. a. Emplastr.

Begiebt es sich aber, daß die Wunde das Cranium lædiret, nicht aber gantz durchbohret, so hat man nothwendig auf das lædirte Cranium zu sehen, dahero kan man ein Pulver aus radic. Irid. Aloe, Myrrh. mit spirit. Vini etwas angefeuchtet, oder auch eins aus Bol. Armen. Irid. Flor. Aristoloch. rot. mit ein wenig olei dest. Terebinth. befeuchtet, einstreuen. Sind die Wunden sehr tieff, haben das Cranium gespalten und die Meninges lædiret, so ist es nöthig, daß die innerliche Hæmorrhagie gestillet werde, solches geschiehet mit einem Pulver aus Aloe, Thure, Eyerweiß und ein wenig boli Armen. nachgehends mit Korbey, ol. Terebinth. oder Balsam. Peruvian. oder de Copaiv. &c. aufgeleget; so kan auch, viel gefährliche Symptomata abzuwenden, ein Cataplasma aus Scord. Betonic. Absinth. Rut. flor. Chamomill. Hyperic. farin. Fabar. sem. Lini &c. appliciret werden. Hierbey sind die innerlichen acidum Absorbentia mit nichten zu vergessen, als lapid. 69. Arcan. duplicat. C. C. f. △. Cinnabar. Antimon. und nativ. specific. cephalic. Pulv. epileptic. Marchi. &c.

Vulnus pectoris, eine **Wunde der Brust.** Solcher Wunden gantze Cur wird mit Resolventibus und Diaphoreticis verrichtet, als lap. 69. ♁ diaphoretic. antihect. Poter. oss. Viperar. præp. decoct. lignor. mit Liquirit. Balsam. Nervin. sal. volat. oleos. Cinnabar. ♁ii, und nativ. C. C. ust. Lac. ♁ mandibul. Luc. pisc. dent. Apri &c. Und diese Mittel sind auch zu continuiren, wenn etwa ein Husten den Patienten incommodiret. Der zum öfftern besorglichen Erstickung kommet man mit sperm. Ceti ʒß. in Bier eingenommen, zu statten; nicht minder dienen hier auch Diuretica, als pulv. Milleped. lap. 69. magister. Succin. tinctur. ♃ri, ⊖ salis Lumbric. ▽ Petroselin. Chærefol. Alkekeng. Man hat auch allezeit darauf zu sehen, daß das geronnene Blut durch die Expectorantia dissolviret werde, dahero dienet vornemlich in den Wunden der Lungen das decoct. Veronic. mit syrup. Heder. ▽str. Wenn es sich auch zuweilen begiebet, daß sich über das Diaphragma häuffig Eyter gesammlet, und weder durch die gar zu hohe Wunde, noch durch Husten, oder auch durch den Urin heraus gebracht werden kan, da wird die Paracenthesis recommandiret.

Vulnus sclopetorum, eine **Schuß-Wunde,** hierbey ist zu observiren, daß diese Wunden wegen der Contusion unter allen die ärgsten und gefährlichsten sind, weil bey leglicher solcher Wunde eine grosse Contusion und Zerreissung der Theile ist: denn so weit die Kugel reichet, das alles nimmt sie durch Zerstossen und Zerschmettern mit sich. Daß solche Wunden glücklich curiret werden, dienen innerlich Wund-Träncke und Nitr. depurat. mit Antimon. fix. äusserlich muß alles, was contundiret ist, in Eyter maturiren, und solches geschiehet langsam, denn die Wunden pflegen kaum vor dem 3. oder 4ten Tag zu suppuriren, dahero ist es auch genung, wenn sie in der Zeit alle 24. Stunden einmal nur verbunden werden. Zur Suppuration dienen Digestiva, als des Paræi Balsamus von dieser Description:

℞ Olei Lilior. albor. oder
violar. ℔jv.

Koche hierinnen zwey junge Hunde, biß die Beine von einander fallen, dann thue darzu

Lumbric. ▽str. in Wein gekochet ℔j.
koche alles, und thue zur Colatur
Terebinth. Venet. ℥iij.
Spirit. Vini ℥iß.
F. Liniment.

Wenn demnach die Wunde suppuriret, und das contundirte separiret worden, ist ein gut Mundificativ, um die Unreinigkeit zu abstergiren, und die Ulcera zu trocknen, aufzulegen. Es haben einige Practici im Gebrauch, daß sie in der ersten Verbindung die von der Kugel erweckte Hitze zu corrigiren, ein Liniment aus Kalck, Milch oder Schmand mit Honig vermischet, brauchen, so doch nicht allezeit nöthig ist; ist es aber nöthig, so

℞ Calcis viv. ℥iij.
Mellis despum.
Schmand ana ℥iß.
Misce.

applicir es mit weichen Wieken; es wird kaum über drey oder vier Stunden drauf liegen gelassen.

Vulnus venenatum und malignum, eine **gifftige und böse Wunde**, geschiehet mit einem mit Gifft angemachten Instrument, oder vom Stich und Biß gifftiger Thiere. Wenn denn nun eine Wunde durch **vergiffstete Waffen** oder **Gewehr** geschehen, da ist Fleiß anzuwenden, daß die gifftige Virulenz ausgezogen werde, deßwegen applicire man ein Cataplasma aus Theriac, gekochten Zwiebeln, Ziegen-Koth, ol. Scorpion Honig, Wachs ꝛc. oder auch das Emplastrum magnetic. Angel. Sal, oder auch des Guidonis Emplastrum von dieser Description:

℞ Asæ fœtid.
Galban.
Myrrh.
Piper.
Opoponac.
Sagapen.
Sulphur. ana ℥ß.
Menth.
Calaminth. ā ℥j.
stercor. Anat.
columbin. ana ℥ij.

Die Gummata werden in Wein dissolviret, die übrigen Ingredientia aber mit ol. Hyperic. vermischet, & F. Emplastr. Innerlich brauche man darbey Alexipharmaca, als acet. dest. mit Theriac, oder elect. diascord. Fracastor. tinct. Bezoardic. spirit. theriacal. camphorat. ♁ diaphoretic. bezoardic. mineral. Myrrh. &c. nachgehends wird die Wunde methodo

consueta

consueta tractiret. Und eben diese angeführte Alexipharmaca und noch essent. theriacal. pulv. bezoardic. Sennert. pannonic. rubr. succ. Citri; oder;

℞ Radic. Angelic.
Contrayerv.
Valerian. ana ℥ß.
Flaved. cortic. Citr.
Summitat. Scord.
Rutæ ana ʒij.
Myrrh. rubr.
Flor. ♁is ana ℈jv.
F. Pulvis.

werden auch gebrauchet, wenn etwa jemand von tollen Hunden oder Katzen rc. lædiret worden; die Wunde aber, so sie nicht offen gnung, wird scarificiret, eine Cucurbita zugleich drauf gesetzet, nachgehends wird die geöffnete Wunde öffters mit spirit. oder acet. theriacal. rutac. oder warmen Wein, in welchem Theriac solviret, item ▽ Scordii mit Camphor. vermischet rc. aufgeleget, nachdem schlage man Theriac entweder allein, oder mit gebratenen Zwiebeln vermischet, auf. Auf gleiche Weise wird auch ein von einer Schlangen gebissener tractiret, nur daß noch als Specifica Asche von Fluß-Krebsen, lapid. 69. pulv. hepatis Viperar. essent. und sal Viperar. mit succ. Citri, item Decocta, Infusa oder Essenzen aus Angelic. Contrayerv. Gentian. Pimpinell. Vincetoxic. Zedoar. Scord. Ruta, Meliss. Hyssop. &c. angeführet werden.

Vulpina, siehe Paris herba.

Vulsella, siehe Volsella.

Vultus, das Angesicht, siehe Facies.

Vulva, die weibliche Scham, dabey befinden sich die Ritze, die Scham-Lappen, Labia genannt, und die Nymphæ oder Wasser-Lefftzen, zwischen welchen oberhalb die weibliche Ruthe, Clitoris, zu finden ist.

Vulva cerebri, ist an den Wurtzeln des Gewölbs in dem Grunde des Gehirns eine Spalte, welche zum Trichter führet.

Vulvaria, siehe Atriplex fœtida.

X.

Xenexton, ein Anhängsel, siehe Amuletum.

Xerophthalmia, ein trockner Augen-Schmertz.

Xerotes, eine truckene Leibes-Dispoſition.

Xiphia, Gladius, der **Schwerdt-Fiſch**, iſt ein ziemlicher groſſer Fiſch, und gemeiniglich vier Ellen lang wird alſo genennet, weil ſein oberſter Kinnbacken ſich in ein langes und breites Stück erſtrecket, und wie ein Schwerdt anzuſehen iſt: wird offt fünff Spannen lang gefunden.

Xiphoides, der **Schwerdt-förmige Kroſpel**, iſt unten die Spitze am Bruſt-Bein.

Xylaloes, ſiehe Agallochum.

Xylobalſamum, ſiehe Balſamum verum.

Xylocaſſia, **Caßien-Rinde**, ſiehe Caſſia lignea.

Xylon, ſiehe Bombax.

Xyſter, ein **Schabe-Meſſer**, die Beine zu ſchaben und zu bekratzen.

Z.

ZAffera, ſiehe Saffra.

Zarathan, eine harte, ungleiche und ſchmertzhaffte Geſchwulſt der Brüſte, faſt wie der Krebs.

Zea, ſiehe Alica.

Zedoaria, **Zittwer-Wurtz**, iſt eine knotichte und etwas zuſammen gedruckte Wurtzel, auswendig weiß-grau, inwendig brauner, eines ſcharffen, etwas bittern und aromatiſchen Geſchmacks und guten Geruchs, wird aus Oſt-Indien, abſonderlich aus Bengala und Malabar, wo ſie von ſich ſelbſt wächſet, in Europam gebracht. Es werden verſchiedene Gattungen des Zittwers benennet, als

Zedoaria longa, **langer Zittwer**,
rotunda, **runder Zittwer**, und
tuberoſa, **knotichter Zittwer**, ſind nur verſchiedene Theile einer Wurtzel. Andere thun der Araber Zerumbeth hinzu, welcher doch nichts anders als der runde Zittwer ſeyn ſoll, derjenige aber, welcher Geidwar Avicennæ genennet wird, iſt eine andere Species, aber in Indien ſelbſten rar. Aller Zittwer muß ſchön hart, ſchwer, trucken und nicht wurmſtichicht ſeyn, inn- und auswendig grau, zähe und nicht zerbrüchig, eines heiſſen und gewürtzhafften Geſchmacks; je weniger Faſern er hat, je beſſer iſt er. Er hat eine Gifft-treibende Krafft, wird wider kalte und hitzig-anſteckende Fieber, verlohrnen Appetit, Colic, erkältete Mutter und verſtopffte Menſes gebrauchet. Præparata ſind Radix condita, Confectio, Extractum, Oleum, Aq. deſt. und Balſamus.

Zenex-

Zenexton Helmontii, ist ein Anhängsel, bestehet aus Küchlein von Kröten, wird wider die Pest gelobet.

Zenith juvencularum, die monatliche Zeit des jungen Weibes-Volcks; siehe Menstruum.

Zerna, siehe Lichen.

Zibebæ, siehe Vitis.

Zibethum, der Zibeth, ist eine fette und schmierige Materia, wie Honig oder Butter anzusehen, einer weiß-gelben Farb und sehr starcken Geruchs, kommt aus Ost- und West-Indien: er wird von denen Zibeth-Katzen in eigenen Folliculis oder Häutlein, welche zwischen dem Hintern und den Geburts-Gliedern liegen, in vielen darinnen befindlichen Glandulis gezeuget, welche bey den Männlein wohl noch einmal so groß als an den Weiblein sind, und deßwegen auch in jenen mehr Zibeth als in diesen gefunden werden soll. Im Einkauff des Zibeths muß man sich an ehrliche und bekannte Kauffleute halten, weil dessen Verfälschungen mit Butter, Fett rc. sehr schwer zu erkennen seyn. Indessen wird doch der weisse Zibeth, wenn er zugleich feist, von starcken, guten, doch widrigem Geruch, bittern Geschmack und rother Consistence ist, für den besten gehalten. Er hat eine sehr zertheilende, erweichende und stärckende Krafft, dienet wider das Grimmen der kleinen Kinder, Colic, Mutterbeschwer, auf den Nabel gerieben; stärcket die Mannheit, dienet wider Unfruchtbarkeit der Weiber, wird aber am meisten von den Parfumirern, mit ol. dest. Anisi und ein wenig Bisam vermischet, gebrauchet, giebet einen schönen Geruch. Von dem Zibeth-Thier ist der Titul Catus Zibethicus zu sehen.

Zincum, Zinck, sonsten auch Speauter genennet, ist ein natürlich, doch unvollkommen Metall, findet sich häuffig um Goßlar, wo das Kupffer-Wasser herrühret, und ist eine Art Bley-Ertz, aber viel härter, weisser und glänzender als das gemeine. Das beste ist schön weiß, in grossen Stückern, und ist nicht leicht brüchig. Præparata sind die Flores Zinci, werden wider Augen-Gebrechen gelobet: sie treiben Schweiß, machen zuweilen auch Brechen und Stühle. Die Dosis sind gr. ij. Sie reinigen und heilen auch die garstigen Geschwüre.

Zingbi, der Stern-Anis, Anisum stellatum.

Zingiber, der Ingber, Imber, ist eine knoticht- und ästige Wurtzel, etwas zusammen gedrucket, und mit vielen Zäserlein durchwachsen, siehet auswendig grau oder weißlicht, inwendig aber gelb und bräunlicht

aus, hat einen scharffen aromatischen und brennenden Geschmack, und starcken Geruch; kam vor diesen aus Ost-Indien, nachdem er aber in den Antillen-Insuln und S. Dominico in America auch gepflantzet worden, wird der meiste von da in Europam geschicket. Die Pflantze dieser Wurtzel wird für eine Art Rohr gehalten, und Arundo humilis clavata radice Acori genennet. Andere setzen sie unter ihre eigene Classe. Wird am meisten nach der Farbe, wiewol auch nach den Landen, wo er herkommt, sortiret, dahero der weisse, rothe und schwartze ist. Nachdem aber der schwartze Ingber in Flor gekommen, ist der rothgemachte und inwendig sehr weisse Ingber in Abgang gerathen, indem jener das schönste und gelbste Mehl giebt, und nicht so leicht wurmstichicht wird. Der beste Ingber ist, welcher noch frisch, getrucknet und vollkommen ist, auch nicht leicht zerbrochen werden kan, auswendig röthlich-grau, inwendig hartzigt aussiehet, und einen scharffen beissenden Geschmack hat. Der weisse und faselichte Ingber aus England taugt nicht viel, und wird gemeiniglich bald wurmstichicht. Er erwärmet hauptsächlich den erkälteten Magen, befördert die Dauung, verzehret alle Cruditäten, dienet wider Schwindel, Schwierigkeit des Haupts rc. welche vom Magen herrühren; ist auch äusserlich wider die Augen-Kranckheit dienlich.

Zingiber in India conditum, der Indianische eingemachte Ingber, muß nicht faselicht, sondern weich, aus grossen Stücken bestehend, eines angenehmen und nicht scharffen Geschmacks, und dessen Brodium weiß und wohl gekochet seyn. Præparata vom Ingber sind Zingiber conditum nostras, Confectio Zingiberis, Zingiber laxativum, Species diazingiberis und Oleum destillat.

Zirbalis, siehe Hernia.

Zirbus, siehe Omentum.

Ziziphæ oder Ziziphi, die Brust-Beerlein, siehe Jujubæ.

Zona, Zoster, der rothe Umlauff, auch

Zona volatica genannt, der feurige Umlauff, ist eine Gattung der Rose, greifft die Füsse an, und vornemlich in den Strich, wo man die Strümpffe zubindet, dahero auch dieser Name entstanden, wird sonsten auch Circinus, und vom Helmont Zinzilla genennet. Es ist ein sehr seltsamer Affectus, dessen ausser dem Scribonio, Apulejo, Marcello und Plinio niemand von den Alten gedencket. Langius Epist. Medic. Lib. I. Epist. 32. führet ihn in zweyen Exempeln auf. Hat mit der Rose einerley Ursach und Cur; siehe auch Bracherium.

Zoogonia, heist die Generation oder Zeugung der vollkommenen Thiere, welche lebendige Fœtus zur Welt bringen.

Zoologia, eine Rede von den Thieren, ist dasjenige Theil der Pharmacie, welches der Thiere Natur, Kräffte, und die Præparata von denenselben aufführet und erkläret.

Zootome, Zootomia, die künstliche Zergliederung oder Anatomirung der Thiere.

Zopissa, siehe Pix navalis.

Zoster, siehe Zona.

Zygoma, Zygomaticum os, siehe Os jugale.

Zygomaticus, siehe Musculus.

Zymoma, die Gühr, als Speichel, Sauerteig, Hefen, siehe Fermentum.

Zymosis, die Gährung, siehe Fermentatio.

Zythos, das Bier, siehe Cerevisia.

GOTT allein die Ehre!

Bedeutung und Erklärung aller Zeichen oder Characteren, welche in der Medicin, Chymie und Material-Cammer gebrauchet und geführet werden.

Acetum, Eßig.	🜊
Acetum destillatum, destillirter Eßig.	🜋
Aër, die Lufft.	🜁
Æs, Ertz.	♀
Æs ustum, gebrannt Ertz.	♀̤
Alcohol vini, hoch-rectificirter Brandtwein.	🜅 A
Alembicus, Alembic, Helm.	XX
Alumen, Allaun.	O
Amalgama.	āāā
Ana, gleichviel.	ā āā
Antimonium, Spieß-Glas.	♁
Aqua, Wasser.	▽
Aqua destillata, destillirt Wasser.	▽ D
fortis, Scheide-Wasser.	🜅
pluvialis, Regen-Wasser.	▽ P
regis, Gold-Scheide-Wasser.	🜆
Arena, Sand.	∴
Argentum, Silber.	☽
Argentum vivum, Queckſilber.	☿
Arsenicum, Arsenic.	🜺
Auripigmentum, Operment.	o—o
Aurum, Gold.	☉
Balneum, ein Bad.	B
arenosum.	AB
mariæ oder maris.	MB
vaporis.	VB
Calx, Kalck.	C
viva, lebendiger Kalck.	Ψ
Cancer, der Krebs.	69
Caput mortuum, Todten-Kopff.	🝎
Chalybs, Stahl.	♂
Cineres, Aschen.	Ψ

Cineres clavellati, Pottasche.	🝘
Cinnabaris, Zinnober.	🜍
Cornu Cervi, Hirsch-Horn.	C. C.
ustum, gebrannt Hirsch-Horn.	C. C. ust.
Crucibulum, Tiegel, Schmeltz-Tiegel.	🝣
Cucurbita, Kolben.	🝪
Cuprum, Kupffer.	♀
Destillare, destilliren.	🝫
Dies, Tag.	δ
Dies & Nox, Tag und Nacht.	♂ ♀
Drachma, ein Quintgen.	ʒ
Ferrum, Eisen.	♂
Fiat, es werde.	f.
Granum, ein Gersten- oder Pfeffer-Korn.	gr.
Gutta, ein Tropffe.	gutt. gr.
Hora, die Stunde.	⧗
Ignis, das Feuer.	△
Ignis rotæ, Reverberir-Feuer.	⊕
Jupiter, Zinn.	♃
Libra, ein Pfund.	℔
semis, halb Pfund.	℔ß
Luna, der Mond, Silber.	☽
Mars, Eisen	♂
Martis limatura, gefeilt Eisen, Feilspän.	L♂tis
Mercurius, Quecksilber.	☿
præcipitatus.	☿
sublimatus.	☿
Mensis, Monat.	⊠
Misce, mische.	m.
Nitrum, Salpeter.	🜕
Nox, die Nacht.	♀
Oleum, Oel.	∞
Phlegma, Wasser.	♐
Plumbum, Bley.	♄
Præcipitare, niederschlagen, præcipitiren.	🝟
Pulvis, Pulver.	🝫

Quantum vis, so viel du wilt. - - - - - q. v.
Quinta Essentia. - - - - - - Q. E.
Recipe, nimm. - - - - - - ℞ 2e
Regulus, König. - - - - - - Regul.
Regulus stellatus. - - - - - - Regul. ✱
Retorta, Retorte. - - - - - - 🝭
Sal, Saltz. - - - - - - - ⊖
Sal ammoniacum, Salmiac. - - - - 🜹
Sal gemmæ, Stein-Saltz. - - - - - ☿
Sal volatile, flüchtig Saltz. - - - - - ⊖ v.
Saturnus, Bley. - - - - - - - ♄
Scrupulus, ein Scrupel. - - - - - ℈j.
Secundum artem, nach der Kunst. - - - - s. a.
Semis, halb. - - - - - - - ß
Sol, Sonne, Gold. - - - - - - ☉
Spiritus, ein Geist. - - - - - - 🜩
Spiritus vini. - - - - - - - 🜈
Stannum, Zinn. - - - - - - - ♃
Stratum super stratum, Schicht auf Schicht. - - S. S. S.
Sublimare, sublimiren. - - - - - - 🝞
Sulphur, Schwefel. - - - - - - 🜍
Talcum, Talck. - - - - - - - X
Tartarus, Weinstein. - - - - - - 🜿
Terra, Erde. - - - - - - - 🜨
Tinctura, Tinctur. - - - - - - T
Tutia. - - - - - - - ⊕
Venus, Kupffer. - - - - - - - ♀
Vinum, Wein. - - - - - - - V
Viride æris, Grünspan Crystallen. - - - ⊕
Vitriolum, Vitriol. - - - - - - ⊕l.
Vitrum, Glas. - - - - - - - 🝪
Uncia, eine Untze. - - - - - - ℥j.
Volatile, flüchtig. - - - - - V ✓
Urina, Urin. - - - - - - - ⊡

Register.

Affen-

Brand

Citro-

D.

Durch-

Erwei-

Heb-

Hertz-

Kapaun

Kran-

L.

Lippen-

Nabel-

O.

Ofen,

Pesti-

Sana-

Schweiß-

Strauß-

Untze,

W.

Wund-

Zusam-